EX ELECT ORALI
BIBLIOTHE CA SERENISS
VTRIVSQ BAVARIÆ
DV CVM.
MDCC XLVI

1969.

<36640566340019

<36640566340019

Bayer. Staatsbibliothek

4° J. 9 : 170 – 1

THESAVRVS
IVRIS PROVINCIALIS ET STATVTARII ILLVSTRATI
GERMANIAE,

Oder vielmehr

Samlung

zur Erläuterung

derer Provincial- und Statutarischen Rechte

Teutschlandes,

in welcher

alle Provincial- und Stadt-Rechte, noch nicht gedruckte Annotationes und Commentationes, Recessus, Verordnungen, Edicta, Urthel, academische Abhandlungen, kurze Anmerkungen, und kleine Schriften, welche gedachte Rechte, sonderlich die Kayserl. Freye Reichs-Städte, betreffen, enthalten seyn,

deren Erster Band

dem Statutarischen Recht

der

Kayserlichen Freyen Reichs-Stadt

Hamburg

gewiedmet worden.

Nebst einer Vorrede und doppelten Anhang.

Zum nützlichen pragmatischen Gebrauch herausgegeben

von

B. C. H. N. S.

S. P. E.

Giesen, gedruckt bey Johann Christoph Schröder, 1756.
auf Kosten des Herausgebers;
zu bekommen aber in der Andreäischen Handlung zu Frankfurt, und der Kriegerischen in Giesen.

Verzeichniß

derer Stücke, so in diesem Ersten Bande, und dessen Ersten Abschnitt, enthalten seyn.

1) Michaelis RICHEY, P. P. Historia Statutorum Hamburgensium.

2) ejusd. Idioticon Hamburg. ex edit. de anno 1755.

3) Iacobi SCHUBACK Dissert. Epistolar. de origine Statutorum Hamburg. non Susatensi.

4) Matth. Dieter. SCHAFESHAVSEN, I. V. D. & Syndici Hamb. Parallelismus Iuris Hamburg. cum LL. aliorum Populorum.

5) Christiani Philippi KRIEGERI, quondam Practici Hamburg. Introductio in praxin fori Hamburgens. *ex MSCt.*

6) Hamburger Stadt-Buch oder Recht vom Jahr 1292. oder vielmehr 1497. *ex MSCt.*

7) Ioachimi CLAEN, ehemahligen I. V. L. und Burgermeisters in Hamburg, Annotat. ad Statuta, *ex MSCt.*

8) Vlrici WINCKELII, ehemahligen I. V. L. und Burgermeisters in Hamburg, Emendationes & Annotationes ad Statuta de anno 1603. *ex MSCt.*

9) Nicolai von der FECHT, ehemahligen I. V. L. und Rathsherrn in Hamburg, Annotat. ad Librum Statutorum, *ex MSCt.*

10) Alberti SCHREININGII, ehemahligen I. V. D. und Syndici zu Hamburg, Not. ad Statuta Hamburg. *ex MSCt.*

11) Erster Anhang, enthaltend die erste Samlung von Hamburgischen Urtheln und Decreten, *ex MSCt.*

12) Zweyter Anhang von Hamburgischen Verordnungen, erste Samlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Denen

Hoch = Edelgebohrnen, Hochweiſen

und Hochgelahrten Herren,

HERREN

Cornelius Joppe,

Hieronymus Scheele,

beyder Rechten Doctori,

Lucas Lorchum,

beyder Rechten Licentiaten,

Nicolaus Schuback,

beyder Rechten Licentiaten,

Wohlverdienten Burgermeiſtern

der

Kayſerlichen Freyen Reichs = Stadt

Hamburg,

Welche
die Rechte, Wissenschaften, Flor und Aufnahme,
wie auch alles,
was zum Wohlstand, Besten und Nutzen
dieser Freyen Reichs-Stadt
gereichen kan,
als Väter und Vorgesetzte derselbigen,
zu beförderen
Sich äusserst angelegen seyn lassen;
wird
dieses Bandes erstere Abtheilung
hiemit
zugeeignet und zugeschrieben.

Hoch-Edelgebohrne, Hochweiſe, Hochgelahrte Herren!

Euren Hoch-Edelgebohrnen, Hochweiſen und Hochgelahrten, als Vätern und Vorgeſetzten der Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Hamburg, dieſes Bandes erſtere Abtheilung ins beſondere zuzueignen, veranlaſſet mich ein doppelter Bewegungs-Grund.

Der eine iſt, daß in dieſem vorliegenden Werk verſchiedene Stücke enthalten ſeyn, die von denen ehemahligen Mitgliedern des Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths ſelbſt verfertiget worden, und dahero dahin wieder addreſſiret werden müſſen, woher ſelbige durch Fleiß und Bemühung ihren Urſprung erhalten.

Der andere Bewegungs-Grund iſt auf das Intereſſe des gemeinen Weſens gerichtet, um durch dieſes

dieſes Mittel entweder eine hinlängliche Veranſtaltung zu etwas vollenkommneres von dieſer Art Schriften; oder auch dienliche und ſeltene Beyträge zu mehrerer Complirung meines Vorhabens, nicht zum Privat-Vortheil, ſondern zum allgemeinen Nutzen, der **Ihnen Selbſt** gehörigen Reichs-Städtiſchen Rechts-Gelehrſamkeit bewürken zu können.

Erſterer erhält aus denen Pflichten der Erkäntlichkeit ſeine Rechtfertigung; und letzterer aus denen Schuldigkeiten eines jeden, dasjenige, was zum allgemeinen Nutzen und Vortheil gereichen kan, nach Möglichkeit zu beförderen; und wann dieſes erreichet wird, hat das Publicum, wie auch ich, **Euren Hoch-Edelgebohrnen** und **Hochweiſen** dafür die Erkäntlichkeit und Dankſagung abzuſtatten.

Ich habe das Vergnügen, mit beſonderer Hochachtung lebenswührig zu ſeyn

Euerer Hoch-Edelgebohrnen
und **Hochweiſen**

noch zur Zeit vielleicht unbekanter

B. C. H. N. S.
S. P. E.

G. L.

§. 1.

Nicht viel neues, ſondern mehrentheils altes, jedoch brauchbares; nichtes vollenkommenes, ſondern nur zerſtreute, und bis hiehin zum Theil nicht überall bekante, oder habhafte Stücke; nichtes von eigener, ſondern alles von fremder Arbeit; keine neue Wahrheiten, und Erfindungen; keine rare Urkunden, oder womit man ſonſt zu jetzigen Zeiten zu prahlen pfleget; ſondern nur, was zur Erläuterung derer Provincial- und Statutariſchen Rechte, und deren genaueren Käntniß dienlich, wird in dieſem Werck mitgetheilet werden.

§. 2. Die Abſicht iſt nicht, ſich einen groſſen Nahmen in der gelehrten Welt zu erwerben, oder groſſe Gelehrſamkeit zu zeigen, wohl aber dem gemeinen Weſen zu dienen; nicht die Anzahl neuer Schriften zu vermehren, wohl aber ſolche, die vorlängſt verfertiget, in eine Samlung zu bringen, zum Nutzen und Gebrauch der Teutſchen Rechts-Ge-

lahrtheit; nicht dadurch einen Privat-Vortheil zu erhalten, sondern einem bishero verspürtem Mangel abzuhelfen: Dahero man für gut befunden, sogleich die reine Wahrheit einzugestehen, damit sich ein jeder darnach richten könne, und keiner hinter das Licht geführet würde.

§. 3. Weme also dieses Vorhaben nicht anständig, kan sich nach diesem Vorbericht richten, und sich dieses Werckes entschlagen.

§. 4. Meines Theils, da in einer gedruckten Anzeige versprochen, einen *Thesaurum Iuris Provincialis & Statutarii illustrat. German.* ehestens an das Licht zu stellen, habe, da man das, was man versprochen, zu halten verbunden ist, nunmehro den ersten Band gedachten Wercks unter dem eigentlichen Namen einer **Samlung** mittheilen müssen.

§. 5. Diese Benennung hat deshalb den Vorzug erhalten, weilen man dieses Vorhaben für ein mehreres nicht ausgeben wollen, noch können.

§. 6. Eben deshalb kan mich an eine strenge Ordnung nicht binden, und solches um so weniger, da mir Hofnung mache, daß, wann die Gelehrte sehen, wie mit dem Werke würklich der Anfang gemacht worden, sodann selbige sich eher bequemen möchten, ein und anderes zu dessen Ergänzung und mehrern Vollständigkeit beyzutragen, welches nicht eher, als selbiges erhalten, habe mittheilen können.

§. 7. Aus welchen Bewegungs-Gründen veranlasset worden, an dieses Vorhaben zu gedenken, und selbiges ans Licht zu stellen, ist in der vorberührten **Anzeige** angeführet, und in verschiedenen gelehrten Berichten gebilliget worden.

§. 8. Die Erklärung, daß man, sobald einheimische Gelehrte, von ihrem Vatterlande, oder Gebuhrts-Stadt, dieser Art Schriften ans Licht zu stellen den Anfang machen,

die

die Hand zurück ziehen wolle, wiederhole abermahlen; bis dahin aber, so lange GOtt Leben und Gesundheit verleihet, wird es fortgesetzet werden.

§. 9. Daß von einheimischen Gelehrten allerdinges was vollständigers und zureichlichers zu erwarten, gestehet man gantz gerne; da aber selbige bis anhero diese Bemühung nicht übernommen, hat man etwanig diesem Mangel der Teutschen Rechts-Gelahrtheit, so weit die Kräfte reichen, abhelfen wollen.

§. 10. Von dem Nutzen dieses Wercks gedencket man nichts zu erwehnen, damit es nicht das Ansehen gewinne, als wann man selbiges anpreisen wolte; sondern überlässet denen Gelehrten, das Urtheil davon zu fällen, und begnüget sich, aus eigener vieljährigen Erfahrung, wovon man eigene und fremde Exempel anführen könte, dessen hinlänglich überzeuget zu seyn.

§. 11. Wie der Herr Reichs-Hofrath und **Baron von** SENCKENBERG dem Publico dienlich und nützlich erachtet, eine neue Samlung der Reichs-Gesetze ans Licht zu stellen; So habe auch ich um so nöthiger gehalten, von denen Provincial- und Statutarischen Rechten, wie auch dahin gehöriger Abhandlung, eine Samlung herauszugeben, als es daran, in Ansehung verschiedener Reichs-Städte und Provinzien Teutschlands, bis anhero ermangelt, und ich diese eben so unentbehrlich, wie jene, erkennen und ansehen müssen; zumahlen da bey Entscheidungen derer Processe in denen Höchsten Reichs-Gerichten vorzüglich auf die Provincial- und Statutarische Rechte gesehen werden muß; wiewol ich von dieser Ausführung abstehe, um nicht das Ansehen zu gewinnen, daß dieses Werk anpreisen wolte.

§. 12. Nur dieſes muß anführen, wie daß mich bemühen werde, was hier und da verſtreuet, noch nicht im Druck erſchienen, kaum mit vieler Mühe und Koſten zuſammen zu bringen iſt, in dieſem Werk zu ſamlen und vorzubringen; ſo weit es zur Erläuterung derer Provincial- und Statutariſchen Rechte dienlich erachtet werden kan; wovon dieſer Erſte Band und die folgende Theile den Beweis geben werden.

§. 13. Was demnach dieſen Erſten Band insbeſondere betrift, welcher dem Hamburgiſchen Statutariſchen Recht allein gewiedmet, ſo hoffe die Beſchwerde, welche RICHEY (a) geführet,

„ Daß ſich verſchiedene Bürger und Fremde mit dem „ ſo wenig richtigen als zulänglichen *Nucleo Re-* „ *ceſſuum* behelfen müſſen, „

wenigſtens etwanig abzuhelfen. Ob aber und in wie weit dem Nucleo Receſſuum, welchen AVGVST WYGAND, I. V. L., der ehedeme Gerichts-Vogt zu Hamburg geweſen (b), aber nachhero an einem andern Ort ſich aufgehalten und verſtorben, im Jahr 1730. ohne Benennung des Ortes, ans Licht geſtellet, völlig zu trauen, und deſſen Auszug zulänglich, oder nicht, dürfte ſich, wann in folgenden Abſchnitten die erheblichſte Hamburgiſche Receſſus vollſtändig, oder auf die §. 65. benante Art, vorgeleget werden, daß ein jeder ſelbige ſelbſt einſehen kan, am richtigſten ergeben.

§. 14. Wann aber Herr Profeſſor RICHEY am angeführten Ort erwehnet, daß eine Hamburgiſche Staats-Klugheit

(a) In der Vorrede ad *Idioticon Hamburg.* p. 35.
(b) Vid. MATTH. SCHLÜTER in Tr. vom Verfaſſungs-Recht, c. 8. Tit. 8. pag. 195.

heit verhindern solte, ein solches Werk, wie Er zum allgemeinen Besten in Vorschlag gebracht, ans Licht zu stellen, muß solches denen Auswärtigen allerdinges befremdet vorkommen.

§. 15. Gesetze, Verordnungen, Recesse, u. s. w. welche Obrigkeiten und Bürger in eine gantz genaue Verbindung setzen, und die Richtschnur ihrer Pflichten enthalten, bekant zu machen, und in eine leichtere Ordnung, oder Eintheilung zu bringen, kan wohl schwerlich einer echten Staats-Klugheit zuwider seyn, in soferne der Verfasser sich in denen Schranken des Bürgerlichen Rechts verhält, und keine Sachen, so dahin nicht, sondern zur Verhältniß der Reichs-Stadt gegen Auswärtige, oder deren Händel mit benachbarten Reichs-Ständen, oder anderen Potentaten gehörig, mit einmischet, woher der guten Reichs-Stadt, in Ansehung ihrer Nachbarn, oder sonst, viele Ungelegenheit zuwachsen kan.

§. 16. Wird dieses vermieden, so werden vielmehr die Bürger, mittelst einem solchen Werk, zur genaueren Beobachtung ihrer Obliegenheiten verbunden, und das Verfahren der Obrigkeit erhält daher, ohne alle weitere Beweisführung, seine gebührende Rechtfertigung.

§. 17. Eben deshalb werde mich in dieser Samlung nur allein bey dem Bürgerlichen Recht aufhalten; hingegen die übrige Verhältnisse der Stadt, und ihre Streitigkeiten mit denen Benachbarten, gäntzlich beyseite setzen, solches auch in Ansehung aller übrigen Reichs-Städte auf das genaueste beobachten.

§. 18. Solchergestalt hoffe, daß dieses Vorhaben so wenig der Hamburgischen, als irgend einer andern Reichsstädtischen Staats-Klugheit, werde zuwider seyn können; viel-

vielmehr jede der gewissen Zuversicht, daß eine jede Reichs-Stadt dieses Werck mehr befördern, als behindern werde; bevorab da erbötig bin, alles, was anstössig scheinen möchte, auf geschehene gründliche Anzeige, aus dieser Samlung zu lassen, da ich keinen zu beleidigen, sondern nur die Teutsche Bürgerliche Rechts-Lehre der Reichs-Städte in mehrere Käntniß und Erläuterung zu bringen, beflissen bin.

§. 19. Dieses ist auch ein Bewegungs-Grund mit, warum keine eigene weitläuftige Anmerkungen über die in diesem Ersten Bande enthaltene Stücke sogleich beygefüget worden, da es sonst eben nicht schwer gewesen wäre, ein und anderes dienliches anzumerken, womit man sich aber nicht übereilen, sondern solches bis zum völligen Schluß des Ersten Bandes, doch ohne allen Vorsatz, jemand damit nahe zu tretten, verschieben wollen.

§. 20. In diesem Ersten Bande ist also nichts von eigener, sondern alles von fremder Arbeit befindlich, dessen jedes Stück seinen besonderen Verfasser hat, welcher, in soweit selbiger bekant gewesen, nahmhaftig gemachet worden.

§. 21. Nur dieses muß sogleich erinnern, daß die Vielheit der hieher gehörigen Stücke veranlasset, diesen Ersten Band in mehrere Abschnitte zu vertheilen, von welchen jede Messe, so lange GOtt das Leben und Gesundheit verleihet, bis zur völligen Endigung, allezeit einer erscheinen soll, doch ohne Abbruch derer übrigen Reichs-Städte, allermassen der Zweyte Band, welcher die *Bremenſia* enthalten wird, bereits der Presse übergeben worden.

§. 22. Dieses wird keine Unordnung veranlassen können, als die Abschnitte des Ersten Bandes, nach ihrer Ordnung, allezeit in Repositorio eingeschoben werden können; hiermit aber der Vortheil zu erhalten ist, daß die Statutarische

rische Rechte übriger Reichs-Städte nicht gänzlich nachgesetzet werden.

§. 23. In Ansehung derer **Hamburgischen Stadt-Rechte**, denen dieser Erste Band gewiedmet, habe mit der *Historia Statutor.* den Anfang machen müssen, weilen die Geschichte derer Rechte und Rechts-Bücher gar vieles zur Erkäntniß derer Rechte selbst beytragen, und ohne selbige die Gesetze einem Cörper ohne Seele gleichen.

§. 24. Dahin könte man eine Abhandlung ziehen, welche in dem fürtreflichen Werk des Herrn **von** WESTPHAL(c) befindlich, welche, weilen selbige ganz kurz, hier einverleiben will, damit nicht beschuldiget werden möge, etwas verabsäumet zu haben.

§. 25. Es lautet, wie folget:

Origines Statutorum Hamburgensium,

e *Codice* GERHARDI SCHRÖDERI, I. V. D. & Consul.

Hamburgenses primum quidem ad annum 1258. *Iure Communi*, sive *Holsatensi*, usi sunt; de hoc iure egregius extat locus apud Anon. Professor. *Bremensem*, HELMOLDI continuatorem, ubi agit de *Statu rerum Nordalbingiae* ab anno 1203, quo ADOLPHVS III. coactu Regis WOLDEMARI, eam eiuravit usque ad annum 1225, quo ADOLPHVS IV. eam recepit: „ Volebant, inquit, *Dani*, sicut coeperunt, totam terram *Holsa-* „ *tiae* subiicere sibi, & legibus suis, ita ut *lex Holsatorum*, ut *Ius* „ *vulgare* extingueretur in toto, & quod deinceps secundum „ legem, & librum *Danorum Lovvbok* deberet iudicari, super „ quo *Holsatenses Danis* subiecti sunt, multum conquesti, quod „ legibus suis solitis ab aliquo deberent privari, & nova inco- „ gnita &c.“ Quale autem illud *Ius Holsaticum* fuerit, docet nos

(c) *Monumenta inedita Rerum Germanicar.* Tom. 4. pag. 3026. sqq.

HELMOLDVS: „Tres autem, inquit, ſunt *Nordalbingiorum* po-„puli, *Stormari*, *Holſati*, *Thietmarſi*, nec habitu, nec lingua „multum discrepantes, tenentes *Saxonum* iura.“ Quibus verbis ſi habenda eſt fides, ex communi Iure *Saxonico* deſumtum fuit. ADAMVS BREMENSIS tamen refert, *Danorum* Regem HARALDVM VI. *Transalbinis Saxonibus* leges, & iura conſtituiſſe, horum conciliatio in aliud tempus differenda eſt. Deinde *Hamburgenſes* anno 1258. per ſpecialem Comitum IOANNIS I. & GERARDI I. permiſſionem (uti ex *Diplomate* eorum de anno 1258. conſtat) uti coeperunt *iure Weichbildico*, ſeu *municipali Magdeburgenſium*, eodemque uſi ad annum 1292. Anno 1292. per ſpeciale privilegium a Comitibus *Holſatiae* impetrarunt poteſtatem Statuta condendi. Vid. prolixe haec exequentem LAMBEC. in *Origin. Hamburg.* L. I. p. 101. & 109. & L. II. p. 276. 278. & 279. item ad ann. 1292. Vetus noſtrum *ius municipale* (quod nunc appellatur: *Das alte Stadt-Buch*), habito ſub reſpectu ad noviſſima Statuta reviſa, & publicata anno 1603. anno 1497. editum, & ab HERMANNO LANGENBECIO, tum temporis Conſule, notis illuſtratum eſt. LAMB. L. II. p. 244. in margin. Compoſitum autem eſt paulo poſt annum 1292, & etiamnum extat, exceptis duntaxat iis locis, quae annis 1497. & 1603. pro mutatione temporum, & ſtatu Reipublicae vel mutata, vel inducta, vel adiecta fuerunt. LAMB. L. II. p. 246. in margin. VINCENTIVS PLACCIVS differendo de *praeſidiis*, quibus ad condendum in *Statuta Hamburgenſia* iuſtum Commentarium inſtructus quis ſit, ita inquit: „Prae-„ſidia ad hoc comparandum, mihi comparavi (1) MSCt. *Sta-„tutorum* noſtrorum primitivorum quidem conditorum (quo-„rum exemplar nullum dari amplius puto), ſed anno Chriſti „1270. reformatorum exemplar, ſi non αὐτόγραφον ſeu origi-„nale authenticum, certe plus quam 200. abhinc annis ſcri-„ptum in membrana nitidiſſima, antiquae *Hamburgenſis* hi-„ſtoriae,

„ ſtoriae, iurisque curioſo penitus inaeſtimabile, quippe ex „ quo inter alia apparet, quantum erret SPANGENBERGIVS, „ qui ad ann. 1281. L. II. C. 7. *Chron. Holſat.* & THRACIGER, „ qui usque ad annum 1292. *iure municipali Lubecenſi* uſum no„ ſtram civitatem, ſcripſere; quumque nondum hanc *Hiſtor. Hamburg.* partem ſatis notam habuerint, etiam illos refutat „ PETR. LAMB. *Rer. Hamb.* L. II. circa finem p. 242. 243, & „ ante pag. 147. certo conſtare, dicens, anno 1292. demum „ condendorum *Statutorum* poteſtatem Civitati noſtrae con„ ceſſam fuiſſe, cui ſententiae cum anno 1258. datum *Privi„ legium* obſtaret, illius verba de *Statutis Civitatis noſtrae pecu„ liaribus* loquentia ad *ius Magdeburgenſe* detorquere voluit, „ cuius nulla in noſtro veſtigia deprehenſa potuit common„ ſtrare, unde longe rectius anno 1258. hoc ius nobis datum „ ex illo *Privilegio* tenemus. (2) MSCt. aliud *Statutorum* no„ ſtrorum iam *ſecunda vice reformatorum* anno 1277. inprimis in „ art. 1. *immunitatum*, ex cuius vel frontiſpicio nedum integro „ tenore id probatur, quod modo dixi, nempe iam multum „ ante 1292. *ius Statutorum* penes rempublicam noſtram fuiſſe. „ (3) MSCt. *tertiae reformationis* anno 1497. factae, quo p. m. „ proavus meus, Conſul olim huius Civitatis optime meritus, „ VINC. MÜLLERVS, uſus eſt in forma valde portatili, ac ali„ qua ſubinde annotavit, eid. ſatis memorabilia monita, & „ praeiudicata. (4) MSCt. ejusd. *reformationis* in folio cum „ Commentariis minoribus Anonym. vetuſtis. (5) Commen„ tarium in ead. *reformata Statuta* prolixiorem D. LANGEN„ BECII MSCt. (6) *Reformationis quartae Statutorum* anno „ 1063. publicatorum, & poſtea Typis excuſorum annotata „ varior. ICtor. marginalia. (7) *Reformationem quintam* non „ publicatam factam opere Dn. avi mei p. m. Syndic. *Hamburg.* „ Dn. IOH. GARMERI, ex cuius ipſius MSCto autographo „ meum deſcripſi.“ Hactenus Dn. PLACCIVS. Cui tamen

addendum est, *reformationi* GARMERI praecessisse *reformationem* seu *correctionem Statutorum* a Syndico MOLLERO iussu publico factam, sed itidem non approbatam a Civibus; quae *duae reformationes*, uti ex collatione earundem ipsemet deprehendi, in plurimis verbotenus conveniunt, in multis attamen discrepantes sunt. Hactenus GERH. SCHRÖDER.

§. 26. Daß diese Abhandlung nicht für zureichlich zu halten, wird ein jeder gar leicht erkennen, mithin, da unter denen bekanten hieher gehörigen Schriften keines zureichlicher befunden, als des Herrn Professor RICHEY Werk, so habe selbigem in dieser Samlung den ersten Platz einräumen müssen.

§. 27. Von des noch lebenden Herrn Verfassers gründlicher Gelehrsamkeit, Fleiß und rühmlicher Sorgfalt bey dem Gymnasio in Hamburg, wie auch übrigen Bemühungen, können MOLLER(d) und GÖTTEN(e) mehreren Bericht abstatten. Einige von dessen kleinen Schriften findet man bey dem berühmten FABRICIO(f), und er selbst(g) giebet Nachricht, was die Teutsche Gesellschaft ihme zu danken habe. Ihme zu Ehren, und anderen zur rühmlichen Nachfolge, ist eine Gedächtniß-Münze(h) gepräget worden.

§. 28. Was gegen diese Ausführung des Herrn von WESTPHAL in der Vorrede zum vierten Bande *Monument. ineditorum* für Einwürfe gemachet, die hauptsächlich die Quellen des Hamburgischen Stadt-Rechtes betreffen, stehet daselbst

(d) *Cimbria Literata*, P. I. p. 543.
(e) Im jetztlebenden Europa, P. I. p. 123.
(f) In *Memoria Hamburgens.*
(g) In der Vorrede ad *Idiotic. Hamburg.*
(h) Ist im Abdruck zu finden in dem Hamburgischen Münz- und Medaillen-Vergnügen, p. 625.

daſelbſt zu leſen, da mich in ſolcher fremden Gelehrten Streitigkeiten zu miſchen nicht geſonnen bin.

§. 29. Dieſer Streitigkeit ohngeachtet, wird wohl ein jeder des Herrn Profeſſor RICHEY hier einverleibte Arbeit für das vollſtändigſte halten müſſen, ſo von dieſem Vorwurf bis anhero ans Licht getretten.

§. 30. Daß darinnen eine vollſtändigſte Geſchichte der ganzen Hamburgiſchen Bürgerlichen Rechts-Lehre ſolte anzutreffen ſeyn, getraue ich mich nicht zu behaupten, da die Nachrichten und Geſchichte von denen Hamburgiſchen Receſſen und weiteren Verordnungen allzuſtarke Zuſätze zu erforderen ſcheinen.

§. 31. In dieſem Stücke finde es gar nicht zureichlich, und was Dr. MÜLLER (i) deshalb beygebracht, kan eben ſo wenig vor was vollſtändiges angeſehen werden. Etwas weniges hier und da zerſtreuet, ſo zur Geſchichte dienlich, findet man in des oberwehnten AVG. WYGANDI (k) Werk, und bey Hrn. STELZNER (l).

§. 32. Es hat ſchon PLACCIVS (m) angezeiget, daß die Hamburger Stadt-Receſſe allein vier ſtarke Volumina in folio ausmachen, und an einem andern Ort (n) führet er an, daß der ehemahlige Proto-Syndicus, VINCENT. GARMER, deme doch die Behältniſſe der Stadt nicht verſchloſſen geweſen, aller angewandten Mühe ohngeachtet, dennoch nicht

(i) In ſaep. alleg. Tr. P. X. von der Gerichtshegungs-Art nach Deutſcher Weiſe, §. 9. pag. 58. ſeqq.
(k) In *Nucleo Receſſuum*, paſſim.
(l) In ſeinem Verſuch zuverläſſiger Nachrichten von Hamburg, in 8vo.
(m) In *ICto perfecto Hamburg.* C. 1. p. 153.
(n) c. l. pag. 158.

alle Receſſus zuſammen bringen können; welches allerdinges zu bewunderen, da ſelbige, nach dem Receſs von 1529. art. 60, und Receſs vom 20. Novembr. 1579. art. 28. bey denen Herrn Ober-Alten und Kirchſpielen vollſtändig vorhanden ſeyn ſolten.

§. 33. Dieſer Vorrath von Receſſen, noch anderer Verordnungen nicht zu gedenken, giebet leicht zu erkennen, daß die Geſchichte derer Hamburgiſchen Rechte bey dem Hrn. Profeſſor RICHEY c. l. nicht für vollſtändig zu halten, und es daran noch ermangele; wiewohl ich hierbey zur Entſchuldigung anführen muß, daß der Hr. Profeſſor RICHEY vielleicht Bedenken gehabt haben mag, ſeine Hamburgiſche Rechts-Geſchichte ſo weit auszuführen, und dahero ſich nur mit der Hiſtorie des Stadt-Buches begnüget habe. Vielleicht iſt noch Hofnung, daß der Herr Profeſſor, oder ein anderer Gelehrter, die Mühe, eine vollſtändige Geſchichte der Hamburgiſchen Rechte, Receſſen, Verordnungen, u. ſ. w. ans Licht zu ſtellen, übernehme.

§. 34. Bey dieſer Gelegenheit muß noch anführen, daß, wann oftgedachter Herr Profeſſor RICHEY (o) angiebet, daß die Hamburger Receſſe vom Jahr 1410, 1458, 1483, 1529 (p), 1548, 1562, 1570, 1579, 1582, und 1595, noch nicht vollſtändig abgedrucket worden, er gewißlich das bekante Reichs-Archiv

(o) In *Hiſtoria Statutor.* Cap. 4. §. 6. p. 83.

(p) RICHEY, MÜLLER, u. a. m. führen dieſen Receſs unter der Jahres-Zahl 1529. an, und ich habe ſelbſt eine Samlung in MSCt. beyhanden, darin die Jahres-Zahl 1529. auf allen Blättern ſtehet, auch in dem Anfang gemeldet wird, daß ſelbiger des 29. Jahres am Freytage nach dem Sontag Invocavit, auf den 16. Tag des Monat Februarii, auf dem Rathhaus einträchtig bevolbördet worden.

Archiv des Lünigs nicht müsse eingesehen haben, allwo alle diese, und noch mehrere Hamburgische Recesse schon damahlen vorlängst vollständig abgedrucket befindlich seynd.

§. 35. Das zweyte Stück dieses Bandes, nehmlich das *Idioticon Hamburgense*, rühret von eben vorgedachtem gelehrten Manne her, der nunmehro das vier und siebenzigste Jahr seines Alters mit vielem Ruhm überschritten haben wird, wovon eine doppelte Herausgabe vorhanden, die erstere vom Jahr 1743. in 4to, die andere, weit vollständiger, mit einer weitläuftigen Vorrede und vierfachem Anhange, vom Jahr 1755. in 8vo, beyde zu Hamburg gedrucket.

§. 36. Allhier ist nur das Idioticon, ohne der schönen weitläuftigen Vorrede, und dem vierfachen Anhang, einverleibet worden. Warum dieses weggelassen, ist die Ursache, weilen solche Stücke zu dem hier abgezielten Zweck eben nicht dienlich erachtet, obwohl selbige ausser deme ihr gebührendes Lob behalten, denen Wortforschern sehr dienlich, und keiner, der sich um ein mehrers, als die Rechts-Gelahrtheit, im engeren Verstande, bekümmert, umhin können wird, sich die neueste Herausgabe dieses Wörter-Buchs selbst anzuschaffen.

§. 37. Zum gegenwärtigen Vorhaben ist das Wörter-Buch an sich schon zureichlich, weilen daher der Anstand, welchen einige der Sprache Unkundige bey denen Platt-Teutschen Stücken, die in diesem Werk vorkommen, haben möchten, ziemlich gehoben werden, überdeme auch es sodann, wann in denen Reichs-Gerichten, oder bey Facultäten, Beylagen, oder Urkunden, in Actis unter Handen kommen, so in Platt-Teutscher Sprache geschrieben, einen ziemlichen Nutzen geben kan.

§. 38. Ich sage, einen ziemlichen, nicht aber durchgängigen allgemeinen Nutzen geben kan, weilen die Platt-

Teut-

Teutsche Wörter nicht allerwärts einerley Deutung und Begriffe haben, dahero zu wünschen, daß von allen Provincien und Reichs-Städten dergleichen Wörter-Bücher vorhanden seyn möchten, welche sowohl bey denen Reichs-Gerichten, als Juristischen Facultäten, grossen Nutzen schaffen könten.

§. 39. Bey denen Reichs-Gerichten und Juristen-Facultäten kommen oft alte Acten unter Händen, bey welchen sich Platt-Teutsche Beylagen aus dieser oder jener Provinz Teutschlandes befinden, da es nicht selten auf den eigentlichen Verstand eines Platt-Teutschen Wortes ankomt, mithin, wo man deshalb nicht hinlänglich unterrichtet, gar leichte gefehlet werden kan; mithin ergiebet sich der Nutzen, welchen solche Wörter-Bücher, selbst in denen Höchsten Reichs-Gerichten, und bey Juristen-Facultäten, geben können.

§. 40. Ich werde dahero, bey Fortsetzung dieses Werkes, nicht ermangelen, wo von einer Reichs-Stadt, oder Provinz, dergleichen kleine Wörter-Bücher vorhanden, daß selbige füglich eingerucket werden mögen, diesem Werk gehörigen Ortes einzuverleiben, des Endes ich zu seiner Zeit des Henr. Fried. Ziegleri *Idioticon Ditmarsicum*, des Strotmans *Idioticon Osnabrug.* wann es völlig herausgekommen seyn wird, u. s. w. nicht vergessen werde, dabey wünschende, daß in jeder Reichs-Stadt und Provinz sich Gelehrte finden möchten, welche diesem rühmlichen Exempel zu folgen, und dergleichen Wörter-Bücher herauszugeben, gelieben wolten.

§. 41. Das dritte Stück dieses Bandes dienet zu mehrerer Käntniß derer Streitigkeiten, wegen derer Quellen des Hamburgischen Rechts, und des Wortes *Iustitia*, welches in alten Privilegien nicht selten vorkomt, womit der Verfasser die Liebe gegen seine Vater-Stadt, und anscheinentlich eine

Erkänt-

Erkäntlichkeit gegen seinen ehemahligen Lehrer, zu Tage legen wollen. Er ist ein Würdiger Sohn des jetzigen Wohlverdienten Burgermeisters, NICOL. SCHVBACK, und hat ausser dieser Schrift bereits (1mo) eine zu **Göttingen**, unter dem Vorsitz des ohnlängst verstorbenen treflichen Professoris KÖLERN, im Jahr 1748. gehaltene Streit-Schrift de *Saxonum transportatione sub Carolo M. facta*: (2do) einen Commentarium de *Iure Littoris*, oder **Strand-Recht**, zu **Hamburg** 1751. in 4to, welcher wohl ausgearbeitet, obgleich man ehedeme bey dem Reichs-Cammer-Gericht deshalb andere Grundsätze geheget; und (3tio) eine Epistolam gratulatoriam de *Transmissione hereditatis non aditae*, zu **Hamburg** 1752. in 4to, aus Veranlassung eines Processes, welchen er bey dem Reichs-Cammer-Gericht betrieben, ans Licht gestellet. Vermöge Rath- und Bürger-Schlusses vom 15. Iulii 1752. (q), ist Er der allererste Adiunctus Archivarius in Hamburg geworden. Von dessen Geschick- und Gelehrsamkeit hat sich dessen Vater-Stadt, und die gelehrte Welt, viele nützliche Dienste zu versprechen, da Er zu denen Wissenschaften viele Neigung blicken lassen, und, was die Stadt-Geschäfte betrift, in den rühmlichen Fußstapfen seines Hrn. Vaters zu treten sich befleißiget, mithin eine nicht geringere Belohnung mit der Zeit zu hoffen haben dürfte.

§. 42. Das vierte Stück, so hier fürgeleget wird, ist eine academische Abhandlung des MATTH. DIEDER. SCHAFFSHAVSEN, so zu Giesen im Jahr 1706. in 4to gedruckt worden, die zwar weit vollständiger ausgeführet werden können, falls

(q) Vid. Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen, pag. 628. not. *.

falls damahlige Umstände und Beschaffenheit der Rechts-Gelahrsamkeit es verstattet hätten, indessen nicht gänzlich übergangen werden mögen. Der Verfasser ist anno 1711. das erste Mitglied des Hamburgischen Nieder-Gerichts gewesen (r), und 1713. finde ich, daß er die Stelle des vierten Syndici in Hamburg verwaltet, wozu er in gedachtem Jahr den 19. Iulii erwehlet worden, wornächst er als Syndicus verstorben seyn soll. Mehrere Particularia findet man in des Beythners **Hamburg. Staats- und Gelehrten-** *Lexico* pag. 315. & 316.

§. 43. In der Ordnung folget jetzo sub num. 5. des Christ. Phil. Kriegeri *Introductio ad Praxin fori Hamburg.* welches im Avertissement nicht versprochen, aber des Endes mitgetheilet worden, damit Auswärtige von denen verschiedenen Gerichten in Hamburg, und der Art, in selbigen zu verfahren, vorläufig eine etwanige Nachricht erhalten möchten. Ich liefere es nicht als etwas vollenkommenes, und glaube, daß verschiedenes dagegen zu erinnern sich finden möchte; allein mir ist noch zur Zeit nichtes bessers zu Handen kommen, und was abgehet, wird leicht ersetzet werden können. Ob es bessere Fata, als des Stryckii Werk von dieser Art, haben werde, wird die Zeit lehren. So lange, bis was vollständigers ans Licht tritt, wird es zur etwanigen Einleitung und Nachricht dienen können. Der Verfasser ist in der Laußnitz zu Zittau gebohren, woselbst dessen Vater, Ioh. Krieger, so aus Nürnberg gebürtig, Director Musices gewesen (s). Er hat in Herzoglich-Würtemberg-Oelsischen Dien-

(r) Vid. Fabricius in *Memor. Hamburg.* Vol. 4. p. 396. & Vol. 5. p. 99.

(s) Vid. das Leipziger grosse Universal-*Lexicon*, Tom. XV. Lit. K. pag. 1885.

Diensten als Secretarius gestanden, ist zu Hamburg Practicus Iuris gewesen, und hat ohnvermuthet an einem Schlagflusse, in der Kutsche, da er Nachmittags von Altona zurück gekommen, sein Leben ohnverheyrathet geendiget.

§. 44. Das fünfte Stück ist ein **altes Hamburger Stadt-Recht** in Platt-Teutscher Sprache. Wie die Stadt Hamburg im dreyzehenden Jahrhundert beschaffen gewesen, davon giebet STAPHORST (t) eine kurze Beschreibung, wovon auch Dr. MÜLLER (u) etwanigen Unterricht mittheilet; hingegen was KVNRAT **von** HOVELEN (x) und andere Scriptores, die weit erheblicher, von denen ältesten Zeiten der Stadt Hamburg anführen, ist nicht allezeit ganz zuverlässig.

§. 45. Wann zu allererst in der Stadt Hamburg ein eigenes Stadt-Recht verfertiget worden, darüber sind die Gelehrte nicht einig, welchen Streit ich jetzo auszumachen nicht gesonnen bin. Daß selbige schon für dem Jahr 1270. ein eigenes besonderes Stadt-Recht müsse gehabt haben, suchen RICHEY (y), u. a. m. zu erweisen, und gehen dahero bis auf das Jahr 1258. hinauf, welches sie für das höchste Alter angeben; allein nach Anleitung einer Urkunde, die Hr. **von**

(t) In der Vorrede des 1sten Theils, und dessen 2ten Band derer **Hamburgischen Kirchen-Geschichte**, p. 39. woselbst ein Abriß zu finden.

(u) Im Tract. **vom öffentlichen Verkauf der Erben in Hamburg**, P. V. **vom Gerichts-Voigt**, §. 12. 13. 14.

(x) In Tract. **von der Stadt Hamburg alt-vorigen, und noch zunehmenden Hoheit**, P. I. so **zu Lübeck** 1668. in klein 8vo gedruckt worden.

(y) In *Historia Statutor. Hamburg.*

Westphal (z) abdrucken lassen, würde man noch höher über diesen von Richey gesetzten Terminum, und zwar bis ins Jahr 1235. steigen müssen, da in Gefolg solcher Urkunde des Grafen Adolphi IV. von Holstein von diesem Jahr, schon damahlen die Hamburger ein eigenes von dem Lübeckischen entschiedenes Recht müssen gehabt haben, welches, ob es das allererste gewesen, nicht gemeldet wird, obwohl Dr. Müller (a) davon das Verfertigungs-Jahr 1225. angeben will.

§. 46. Vermöge dieser Urkunde also würde schon 1235. oder 1225. ein besonderes vom Lübeckischen Recht entschiedenes Hamburgisches vorhanden gewesen seyn; obwohl, nach dem Geständniß derer gelehrten Hamburger, bis anhero kein älteres geschriebenes Hamburger Stadt-Buch ausfündig zu machen gewesen, als de anno 1270. wovon der Herr von Westphal (b) einen Abdruck mitgetheilet hat, welchen Placcius (c) mit gutem Fug ein *Statutum reformatum* benennen können.

§. 47. Einige Gelehrte geben zwar an, daß nicht eher, als im Jahr 1292. zu Hamburg ein eigenes Stadt-Recht wäre verfertiget worden, weilen damahlen zuerst das Privilegium **Kohre**, oder Statuta zu verfertigen, wäre erhalten worden; allein Richey (d) widerleget diese Meynung mit starken Gründen, und er wird noch mehr von obangeführter Urkunde unterstützet.

§. 48.

(z) In *Monumentis ineditis*, Tom IV. p. 3024. sub num. 2.
(a) c. l. P. V. von denen Gerichts-Vögten, §. 16. p. 35.
(b) Im 4ten Bande *Monumentor. inedit.*
(c) In *ICto perfecto Hamburg.* Ein Elogium dieses berühmten Mannes, so Georg Eliez Edzardi gestiftet, findet man in Fabricii *Memor. Hamburg.* Vol. 6. pag. 437. seqq.
(d) In *Historia Statutor.*

§. 48. Dieſemnach, weilen die älteſte Hamburgiſche Statuta nicht mehr ausfündig zu machen (e), und unter denen, ſo noch in MSCt. vorhanden, davon das älteſte die Jahres-Zahl 1270. führet, welches 1276. oder 77. in etwas abgeändert worden, keines vom Jahr 1292. anerkant wird, mithin von der Zeit bis 1497. keine Veränderung vorgegangen ſeyn ſoll; ſo diſtinguiren die Hamburgiſche Gelehrte ihr Ius Statutarium ſolchergeſtalt, daß das von 1270. 76. oder 77. *Antiquum*: das vom Jahr 1497. aber *Vetus* (f) benahmet wird, welche Benennung wohl zu merken, da ſelbige bey denen Commentatoribus vorkomt, damit man wiſſen möge, was ſelbige per Statutum *Antiquum*, und per Statutum *Vetus* wollen verſtanden wiſſen.

§. 49. Von dem erſteren, wie ſchon angeführet, findet man einen Abdruck in denen ſchönen *Monumentis ineditis* des Herrn von WESTPHAL; hingegen das ſogenante Statutum *Vetus* iſt bis hiehin noch nicht im Druck erſchienen (g). Von beyden aber giebet Herr Profeſſor RICHEY in ſeiner *Hiſtoria Statutorum*, ſo dieſer Samlung einverleibet worden, mehrere Nachricht.

§. 50. Dasjenige geſchriebene Statuten-Buch, welches jetzo zum erſtenmahl im Druck erſcheinet, iſt von demjenigen ganz entſchieden, welches der Herr von WESTPHAL c. l. herausgegeben, wie die Zuſammenhaltung beſtärken kan, mithin iſt es nicht daſſelbige, ſondern ein ganz beſonderes Werk.

(e) Vid. Dr. MÜLLER c. l. P. V. von denen Vögten, §. 17. p. 35.

(f) Vid. HERM. LANGENBECK in ſeiner Einleitung zum Hamburgiſchen See-Recht, p. 3.

(g) Vid. RICHEY in *Hiſtoria Statutor.* C. 1. §. 35. p. 53.

§. 51. Es führet auf allen Blättern die Jahres-Zahl 1292. hält eine andere Ordnung der Titul, selbige seynd auch anderst, nehmlich durch Buchstaben A. B. C. u. s. w. unterschieden, trift auch nicht mit der Anzahl derer Articul in jedem Titul überein, u. s. w. daß also dieses Stadt-Buch, von deme, so der Herr von WESTPHAL edirt, ein besonderes Werk verbleibet. Ob es aber im Jahr 1292. verfertiget worden, wie alle Blätter solche Jahres-Zahl angeben, ist eine andere Frage.

§. 52. Da einige behaupten, daß 1292. ein Statuten-Buch gemachet worden; damahlen die Stadt Hamburg das Privilegium **Kohre**, oder Statuta zu verfertigen, erhalten; und STELZNER (h) die Nachricht ertheilet, daß sogleich nach erhaltenem vorgedachten Privilegio die Stadt Hamburg verschiedene neue Verordnungen beliebet, von welchen er einige anführet, die sehr heylsam gewesen, und das Aufnehmen der Stadt befördert hätten; auch das MSCt. von des Burgermeisters HERMAN. LANGENBECII **Glossen** ad *Statuta Hamburg.* welches Hr. Dr. HINTZ besitzet, hinter dem Titul-Blate diese Anmerkung hat:

„ Textum hunc contuli cum statutis de anno 1292. & quae
„ linea subduxi, in alteris non inveniuntur, quae ad-
„ scripsi, ex altero desumta sunt.

„ Circa dialectum differentia:

1292.	1493.
„ wolde he dat nich doen	wolde he des nicht den
„ antworden = =	antwärden
„ Recht = = =	Gericht
„ welcker Hande Guht	welcker Hande Guedt
„ waren tho den Hilligen	schweren to denn Hilligen.“

So

(h) In denen **Nachrichten von der Stadt Hamburg**, T. I. p. 210.

So könte dieſes Anlaß geben, zu behaupten, daß auch im Jahr 1292. ein beſonderes Hamburger Statuten-Buch zuſammen getragen worden, gleich nach dem vorerwehnten erhaltenen Privilegio, welches mit einigen Gründen noch wahrſcheinlicher ausgeſchmücket werden möchte.

§. 53. Hingegen führet Dr. Müller (i) an, daß niemand einige Statuta Hamburgenſ. vom Jahr 1292. würklich aufzeigen könne, und meldet anbey (k), daß er ſelbſt dergleichen Statuta vom Jahr 1292. in Händen gehabt, und nur noch erſt für anderthalb Jahren dasjenige, ſo in einem Catalogo benant worden, und auf allen Blättern die Jahres-Zahl 1292. geführet, mit dem Statuto Veteri vom Jahr 1497. zuſammen gehalten, und befunden, daß es mit dem letzteren einerley ſeye, dafür haltende, weilen zu älteren Zeiten nur die letzteren Jahre 97. in MSCto. bemerket worden, daher entſtanden, daß, nach Anleitung des obgedachten Privilegii, die Jahres-Zahl 1292. geſchrieben worden ſeye.

§. 54. Ich muß den Streit, ob ein Hamburger Stadt-Buch oder Recht vom Jahr 1292. würklich vorhanden, unentſchieden laſſen, da die Gelegenheit nicht habe, alle alte Codices einzuſehen und zuſammen zu halten; nach denen Criteriis aber, ſo Richey (l) vom Stadt-Buch de anno 1497. giebet, muß ich geſtehen, daß gegenwärtiges, ohnerachtet es die Jahres-Zahl von 1292. führet, mit deme vom Jahre 1497. übereinſtimmig halten müſſe, welches diejenigen am beſten werden beſtätigen können, ſo Gelegenheit haben, mehre-

(i) In Tract. vom offentlichen Verkauf der Erben in Hamburg, P. V. von denen Gerichts-Vögten, p. 27.

(k) c. l. P. X. von der Gerichtshegungs-Art, p. 57.

(l) In ſeiner *Hiſtoria Statutor. Hamburg.* C. 1. §. 21. & 34. p. 19. & 32.

mehrere ältere und jüngere Codices mit dieſem Werk zu conferiren.

§. 55. Dieſes Stadt-Buch, ſo zum erſtenmahl abgedrukt in dieſer Samlung erſcheinet, hat (rmo) eben die Abtheilung der Titul durch Buchſtaben A. B. C. wie das de anno 1497. (2do) hat es eben dieſelbige Rubriquen, auſſer daß Profeſſor RICHEY ſub Lit. E. nur eine Rubrique von 30. Artic. angiebet, in dieſem MSCt. aber Lit. E. zwey Rubriquen anzutreffen ſind, die eine: **Von allerhande Bewißen vom Eyden**, ſo 8. Art. oder Leges enthält, und die andere: **Von Tügen**, unter welchem 30. Artic. befindlich; und endlich (3tio) iſt die Anzahl derer Artic. unter jedem Titul gleich, auſſer was bereits angemerket; und dann daß Profeſſor RICHEY, in Tit. Lit. O. **Von Pinlicken Sacken**, 30. Art. oder Leges des Codicis vom Jahr 1497. angegeben, in dieſem allhier abgedruckten aber nur 23. Artic. zu finden ſeynd.

§. 56. Es iſt auch die in der Herzoglich-Sachſen-Gothaiſchen Bibliothec zum **Friedenſtein** befindliche Handſchrift dieſes Stadt-Buchs, nach der erhaltenen Nachricht des Herzoglich-Sachſen-Gothaiſchen Geheimbden Secretarii und Bibliothecarii, Hrn. GOTTFRIED CHRISTIAN FREYESLEBEN, welchem alle Gelehrte, nebſt mir, für dieſe Mühewaltung den verbindlichſten Dank abzuſtatten, ſich verbunden erkennen werden, nach denen Rubriquen mit der Anzeige des Profeſſoris RICHEY zwar völlig einſtimmig, jedoch aber in numero Legum ſive Articul. unterſchieden, da in dieſem Gothaiſchen Codice Tit. 1. ſive Lit. A. ebenfalls 26. Art. befindlich; hingegen der 9te Titul oder Lit. I. nur 29. der 10te Titul oder Lit. K. nur 11. und der 14te Titul oder Lit. O. nur 23. Art. enthält. Ich will des obbelobten Geheimbden Secretarii und Bibliothecarii

thecarii Nachricht, da ſelbige verſchiedene Particularia von dem Herzoglich-Gothaiſchen Codice enthält, ſo, wie ſelbige erhalten, hier mittheilen.

§. 57.

Kurzgefaßte Nachricht von einer bey der Herzogl. Sachſengothaiſch. Bibliothek zum Friedenſtein befindlichen Gloſſirten Handſchrift des ſo genannten Hamburg. Stadt-Buchs vom Jahr 1497.

Das unter den Handſchriften der Herzoglichen Sachſengothaiſchen Bibliothek zum Friedenſtein aufbehaltene und in dem cyprianiſchen Verzeichniſſe derſelben, Kap. II. Num. CCX. S. 80. angegebene Exemplar von den im Jahre 1497. errichteten Hamburgiſchen Statuten, oder dem ſo genannten daſigen Stadtbuche, beſtehet aus 316. auf Papier geſchriebenen Blättern in folio. Der Herr Profeſſor Riccius, welcher deſſelben in ſeinem ſchönen Entwurfe von Stadtgeſetzen, B. I. K. VII. §. V. S. 133. ebenfalls erwähnet, irret ſich keinesweges, wenn er deſſen Alterthum nicht über 200. Jahre hinaus ſetzet. Vielmehr ergiebt es ſich aus den Zügen der Buchſtaben und anderen Merkmalen der Schreiberey deutlich, daß ſolches erſt zu Ausgange des XVIten Jahrhunderts gefertiget worden. Ja der ehemalige Beſitzer deſſelben hat auf der Rückſeite des oberſten Deckels vom Bande folgende hiemit übereinſtimmende Nachricht ertheilet:

„ *Anno Domine* 1599. kauffte Joachim Schele Lubiſcher
„ Bierkauffer dis Hamburger Stattbuch. Koſtet mit
„ dem Einbindent Funff Reichstaller j. Ort. “ Geſetzt

auch, daß er diese Abschrift nicht eben selbst in gedachtem Jahre besorgen lassen: So kann sie doch, allem Ansehen nach, gewiß nicht viel eher unternommen worden seyn.

Was aber den Inhalt dieser Sammlung von Hamburgischen Stadtrechten anbelangt, so findet sich ganz vorne an auf dem 1. Bl. „Einn *Priuilegium* deß Römischen Koningeß „ *Sigismundi* de darna ock Kayser wortt. *Anno* M. iiij.c. „ xxiiij.“ oder vielmehr, wie es zu Ende desselben heißt: „ gegeuen tho Olmitz am negesten Donnerstage na „ Sunte Jurgens tage, na Cristi geborth vertein Hun„ dert Jar vnd darnha in dem ein vnde twintigesten „ Jahre ꝛc.“ Dieses Priuilegium Fori stehet auch in Lünigs Reichsarchiv Part. Spec. Contin. IIII. Theil I. S. 947. 948.

Auf der anderen Seite des ersten Blatts folgt „Ein „ ander *Priuilegium* des Rommischen Koninges *Alberti* dat „ nemandt de Hamborger in eren Rechtten vreyheiden „ *Priuilegien* vnd wonheiden vorkorte edder hindere by „ *Poene* viff vnd dortich Marck lödigeß goldes;“ und dieses ist „ gegeuen tho Praga am middeweken vor „ Sunte Gallen dage, na Christi geburth im vertein„ hunderſten vnde darna in dem acht vnde dortigesten „ Jahr ꝛc.“

Nach diesen zween kayserlichen Freyheitsbriefen lieſet man Bl. 3. nachstehende Aufschrift und Reime: „ Van Or„ dineringe vnnde Geschicke der Hogesten Querichteitt „ duſſer Erentriken Stadtt Hamburgk.“

„ Der Stadt Bock bin ick genandt.
„ Wolde gerne mit eine Idern Borger sin bekandtt.
„ Ene vnderwiſenn vnde gude lere geuenn.
„ Dar se sick den na schicken wochten vnde na leuenn.“

Auf

Auf der anderen Seite des dritten Blattes hebt sich die bis zum 19. Bl. gehende glossirte Vorrede an; welcher Bl. 6. und 7. das von den Grafen von Holstein und Schauenburg 1292. ertheilte und in Lünigs Reichsarchiv S. 932. 933. obbemeldeten Bandes angeführte Priuilegium, dem zu Folge die Hamburger das Köhrrecht zu haben, Statuten und Edicte ausgehen zu lassen und zu wiederrufen, und nach ihrem Stadtbuche, doch nirgends anders, als auf ihrem Rathhause, zu richten befugt seyn sollten, lateinisch einverleibet ist. Da das Alter dieser Statuten in den Anfangsworten der Vorrede bestimmt wird; so wird es nicht undienlich seyn, solche hier anzuführen: „So denne, heißt es, menniger „Hande gebreke haluen ein Radt tho Hamborch ein„drechtigen bewilligede am auende aller Hilligen do „men schreff Dusent vehr Hundertt Souen vnd ne„gentich, ehrer Stadt Bock flitigen tho besichtigende, „datsulue (wo de nottrofft eschede efft forderde) tho „*reformeren* vnde tho vorbereren ꝛc. ꝛc.“

Bl. 20—60. stehet das „Register auer dat Stadt„bock“ und über die ieglichem Artickel nachgesetzte Glosse. Es ist aber dieses Stadtrecht in XV. Tittel oder Abschnitte, nach den Buchstaben A—Y, abgetheilt. Der erste Tittel „van Ordineringe der Hogesten Quericheit der Stadt „Hamborch“ hat *XXVI*; der zweete „van Schickunge „vnnd Vorderung des Neddersten Gerichteß“ XVIII; der dritte „wo men Horsam vnde sekerheitt tho Rechte „bestedige“ XV; der vierte „van Vormunderenn“ VI; der fünfte „vann allerley bewise vann Eedenn“ XXXIII; der sechste „van denstenn vnnd Gesinde“ VIII; der siebende „van Erue egen vnd van Hure daruan ka„mende“ XVII; der achte „wo men Erue vortinse

„vnnde vorpande“ XII; der neunte „van vortruwinge „vnde Erffschichtinge“ *XXVIIII*; der zehnte „van giffteu „bi leuende edder nha dode“ *XI*; der eilfte „van aller„hande Plichtenn vnnd Schulde“ XVIII; der zwölfte „vann Wedde vnnd Boete“ XX; der dreyzehnte „van „vorsaethe“ IIII; der vierzehnte „van Pinliken Saken „dat Hogeste belangende“ *XXIII*; und der funfzehnte „vann SchipRechtte“ L. Artickel; Ueberdieß aber ist ieder Abschnitt oder Tittel noch mit einer besonderen Vorrede versehen.

Nach Endigung des Registers folget auf der zwoten Seite des 60. Blattes „Forma vnnde Jnhalt deß Eedes „welckeren de Burgermeister vnd Radtmanne doen wan „se erst gekaeren werdenn.“ Und Bl. 61. kommen zwölf Regeln, das Stadtregiment wohl zu führen, in deutschen Reimen vor, welche sich also anfangen:

„Wultu eine Stadt regeren vnnde ehr mit
„truwenn uorwesenn.
„So schaltu diese twolff stucke merckenn vnd
„auerlesenn ꝛc. ꝛc.“

Diesen sind auf der zwoten Seite gemeldeten Blatts noch nachstehende zween Verse beygefüget:

„Egen nuth, Junck Rath, hemelich Haeth,
„Vordoruen mennich Landt vnd gude Stadtt.“

Und auf dem folgenden 62. Bl. findet sich die „Ordinantie „des Schotteß.“

Bl. 63—225. kommen die Statuten oder das Stadtbuch, nach Anweisung obigen Registers selbst, und zwar dergestalt, daß allemal erst der Text eines ieglichen Artickels, bald hinter einander weg, bald aber, wenn sie etwas länger sind,

ſind, in einigen Abſätzen oder §§. mit ſo genannter Canzleyſchrift, hierauf aber ſogleich nach einem ieden die zubehörige Gloſſe in Curſivſchrift erſcheinet: Beym Schluſſe Bl. 225. ſtehet: „Ende deß Stadtboeckeß.“

Dieſem 1497. errichteten Stadtrechte ſind noch verſchiedene, theils zuvor, theils nachher abgefaßte beſondere Ordnungen und Receſſe beygefüget. Bl. 226—231. findet ſich dergleichen unter nachgeſetzter Aufſchrift: „Anno Domini „ xiiij. c. l x viij. den 17. *Octobris* iß tho Hamborch in der „ Buhrſprake gekundigett vth wilkoere deß Erbaremn „ Rhadeß vnd Borgeremn vnd vor Recht tho holdende „ in den Schragenn vp dem Rathauſe geſchreuenn, „ mankt andernn, wo hir volgett ꝛc. ꝛc.“

Bl. 232—240. ſteht: „Dit nauolgende Receß iß ge„ maket in der Ehrentrikenn Stadt Hamborch Int „ Jhar do men Schreff duſent verhundert vnnd teine.“ Derſelbe iſt am St. Laurentiusabend unterzeichnet, und Bl. 240. 241. mit einem beſonderen aus 22. Artickeln beſtehenden Regiſter verſehen, auch Lünigs Reichsarchive S. 942—946. des angezogenen Theils einverleibet.

Auf der zwoten Seite des 241ten bis 246. Bl. folget: „*Receſſus Hamburgenſis Anno* 1458.“ ſo bey Lünigen S. 949—951. vorkommt; auf dem 247—261. Bl. aber erſcheint wieder ein anderer Receß „int Jhar do menn Schreff Eindu„ ſent verhundert dre vnnd achtentich,“ worüber Bl. 262. 263. das in 68. Artickel gefaßte Regiſter befindlich, und welcher beym Lünig S. 957—965. zu leſen iſt.

Bl. 264—310. findet ſich der „*Receſſus Hamburgenſis* „ *Anno* ꝛc. 28.“ (1528.) in 132. Artickeln, nebſt dem Bl. 310. S. 2— Bl. 314. ihm nachgeſetzten Regiſter. Lünig hat denſelben

ſelben S. 965—988. auch wieder abdrucken laſſen, in deſſen Auf- und Unterſchrift aber unrecht das Jahr 1529. angegeben.

Bl. 315. 316. folgt endlich eine Erklärung des Raths wegen Gerechtigkeit der Aemter oder Handwerkszünfte, wegen Abſchaffung der Pfuſcher oder Bönhaſen, und wegen Einſchränkung der fremden Handelsleute. Es iſt dieſelbe mit keinem Jahre, ſondern nur mit der Unterſchrift bezeichnet: „*Ex commiſſione Spect. Senatus Eberhart* **Tweſtreng** *L. et Secretarius.*“ Sie findet ſich aber ebenfalls beym Lünig unter den Beylagen der Num. LXV. des angeführten Theils vorkommenden **Buhrſprake** vom Jahre 1594. S. 1048. ſub littera C. mit der Aufſchrift: „**Rolle oder Schluß, ſo E. E. „Rath mit der Borgerſchöp beſchlaten hefft im Jahr „1595. den** 22. *Martii* ꝛc.“ Indeſſen iſt daſelbſt aus einem deutſchen g unrecht ein lateiniſches *us* gemacht, und *Tveſtrenus* anſtatt **Tweſtreng** geſetzt worden. Es beweiſt aber der Zeitpunct dieſes letzteren Stücks in unſerer Sammlung, daß ich mich in meiner von dem Alter dieſer Handſchrift geäußerten Muthmaßung nicht geirret, und dieſelbe allerdings erſt gegen Ausgang des XVIten Jahrhunderts gefertiget worden.

Alle obbeniemte Stücke ſind in plattdeutſcher Sprache geſchrieben: Allein der Copiſt hat nicht nur durch die öfters vorkommenden Spuren des hochdeutſchen Dialekts verrathen, daß ihm die niederſächſiſche Mundart nicht natürlich geweſen; ſondern er hat auch andere, nicht allein wider die Orthographie häufig anſtoßende, ſondern den Verſtand ſelbſt bisweilen verdunkelnde Schreibefehler einfließen laſſen. Ich habe oben bemerket, daß er in der Aufſchrift des gleich vorne an befindlichen **ſigismundiſchen** *Priuilegii Fori* anſtatt des in der Unterſchrift deſſelben mit deutlichen Worten angegebenen

1421ten

1421ten Jahres unrecht das 1424te geſetzt. Einen ſo gegründeten Verdacht nun dieſer alſobald zum guten Anfang begangene Irrthum von der Nachläßigkeit des Schreibers zu erwecken fähig iſt; ſo ſehr wird derſelbe durch die in der Folge vorkommenden Verſehen beſtärket.

Wenn aber auch die Abſchrift noch ſo gut und untadelhaft gerathen wäre; ſo kann ich doch, meiner geringen Einſicht nach, mir nicht vorſtellen, daß der daher fließende Nutze zu unſeren Zeiten von großer Erheblichkeit ſeyn ſollte: Anerwogen nicht nur ienes alte Stadtbuch in den 1603. errichteten und nachhero verſchiedene male durch den Druck bekannt gemachten Statuten völlig umgeſchmolzen und in eine beſſere und ordentlichere Form gegoſſen worden; ſondern auch innerhalb der ſeit Ausfertigung derſelben verlaufenen anderthalbhundert Jahre in der Verfaſſung des Hamburgiſchen Stadtweſens überhaupt merkliche Veränderungen vorgefallen ſind. Immittelſt will ich zwar gerne zugeben, daß die Gegeneinanderhaltung dieſer beyden Stadtrechte, nach der Meynung der Hrn. Richey und Riccivs, hier und da zu einiger Erläuterung dienen könne: Es dürfte aber der daher erwachſende und hauptſächlich nur die Hamburgiſchen Inwohner betreffende Vortheil wohl meiſtentheils mehr auf die Sättigung einer gelehrten Neubegierde, als auf einen weſentlichen Nutzen hinauslaufen.

Was hiernächſt den unbekannten Verfaſſer der Gloſſe anbelangt, ſo hat er zu Ende der Vorrede zum erſten Abſchnitt ſelbſt gemeldet, daß ſeine Hauptabſicht geweſen, das Hamburgiſche Stadtrecht durch Vergleichung mit dem Sachſenſpiegel in ein mehreres Licht zu ſetzen. So löblich aber dieſes Vorhaben geweſen, und ſo wenig ich läugnen will, daß er nicht dann und wann ſeinem Zwecke ziemlich nahe gekommen

kommen sey: So ist und bleibt er doch ein Glossator, wie der gröſste Theil seiner Vorgänger; und seine Arbeit ist ein wahrhafter aus den römischen, kanonischen und sächsischen Rechten zusammengesetzter, und nicht selten mit einer übel verdauten theologischen, historischen und philologischen Belesenheit durchwebter Mischmasch. Eine kleine Probe davon wird hoffentlich mein Vorgeben hinlänglich rechtfertigen; und zu Vermeidung des Verdachts, als ob ich etwa gerade die schlechteste Stelle gewählt hätte, so will ich gleich den allerersten Artickel des Stadtbuchs mit seiner zugehörigen Glosse hier anführen: Und auf diese Weise wird so wohl die Einrichtung des ganzen Werks, als der Werth unserer Copie, welcher ich auf das gewissenhafteste folgen werde, deutlicher in die Augen fallen.

I.

„ In dem Nahmen deſs Vaders deſs Soenes
„ vnnd deſs Hilligen Geistes, deit de Radt vnd wyli-
„ gesteenn van Hamborch witlich alle den Jennen de nu
„ hir sint vnd noch schollen werdenn gebahrenn, dat se
„ sick hebben voreiniget vnnd ehr Recht gesettet, alse
„ hirna geschreuenn steidt. “

„ Glosa.

„ In deme Namen deſs Vaders ꝛc. Sodane vorrede
„ egen billich alle Christlike wercke vnnd sunderges Anwisinge
„ offt Lehre der Rechtenn (van Gade vp Erden beſtediget)
„ den wi schollen gehorsam vnnd vnderdanich sin, So leret
„ de text mit der *glo, ſpe° pri:°* Jnt Anbeginne de darfurder
„ schedet vnnd bewiſet, den Orttſprunck aller Rechte, wor
„ de ersten begunden van weme de ersten entspratenn, we
„ de wandelenn, wedderropenn, Effte afdoen möge, wat
„ eine wanheit hete, wo Recht vnd wanheit vnder
„ malckan-

„ malckander ſick holden, *Vt per glo*, wich — *Art:° pri:°*
„ *ſeptimo, octauo et Nono.*“

„ Ehr Rechtt ꝛc. welck ſick ſtrecket, So uehr alſe de Stadt
„ Hamborch vthgekreſet is, *Secund glo*, wich ix, furder geit
„ ock ehr Acht nicht wich, *c viij per glo: et ſpe:° 3°: Art°: xx iiij.*“

„ Dat Hamborch ein iſs vnd ein bliuen ſchall Jum-
„ mer mehr, vnd dat men ſchall keſenn in den Radt Jō-
„ gelike bedarue Nienne So wor ſe beſetem ſindt in
„ diſſer Stadt Hamborch de des Radeſs werdich
„ ſindtt.“

„ Gloſa.

„ Hamborch ꝛc. Hirvnder werden billich begrepenn, aller-
„ hande Buwete, van der Muren nicht ver belegenn *Vt l,*
„ *Vrb: ff, de Verb: ſig:* welck ende wordenn beſchedenn in
„ einem *Priuilegio* bauen beröret von Jhar.“

„ Ein iſs vnd bliuenn ſchall. ꝛc. Idt is ſehr nutte dat de
„ ſtede in ein bracht ſint, wente alle macht in ein vorſammelt
„ is, ſterker, alſe wen deſelue wert entweyet, Alſo *Areſto:*
„ ſecht vnnd bewiſet de text in *C, de treuga et pace in, ſi,*
„ Hir vmme ſecht *Macrobius* dat dar nicht einer is in diſſer
„ werlt, Gade de idt Regeret, annemer vnd leuer, alſe vor-
„ ſamlinge der Minſchenn, in eine Selſchop, de wy eine
„ Stadt nōmen, wan de uorſtoret wert, So iſt dat vn-
„ mögelick, dat ſe lange beſtan möge, Alſe Gott ſuluen
„ betuget *Matthei* am xij Capittell, Darumme ſede de grote
„ Koning van *Macedonien* Phus tho ſinen twiſtigen kindern,
„ dat vth eindracht kleine vnd Ringe dinge leichtlich groth
„ vnnd mogenhafftich werden, Wedderumme vth twedracht
„ grote vnd mogenhafftige welde tho nichte kamen, So
„ he dat breder mit velenn Exempelenn betuget, De *Liuius*
„ beſchrifft, Hirumme ſcholle billich alle vorweſere vnd
„ frome Borgere noth liden vmme tweferdicheit tho uor-
„ midende, effte uor tho kamende, wente ein Stadt is in
„ *Latine* genōmet *Ciuitas quaſi Ciuium Vnitas.*“

Da die Schriftsteller bey dem Anfange ihrer Werke sich gemeiniglich besonders anzugreifen und ihren Geist in seiner gröſsten Stärke zu zeigen bemühet sind: So glaube ich, daß die aus unserer Glosse angezogene Stelle zu Beurtheilung ihres innerlichen Gehalts zureichend seyn dürfte. So kurz auch diese Stelle ist, so leichte ist es doch dem Verfasser gewesen, seine Kenntnisse in mancherley Wissenschaften darinne blicken zu lassen. Nicht nur die in- und ausländische Rechtsgelehrsamkeit, sondern auch die heilige Schrift selbst, samt der Philosophie und Historie, haben zu ihrer Auszierung etwas beytragen müssen; und zur Zugabe hat unser Hamburgischer Glossenschreiber noch gezeiget, daß er es in der Etymologie eben so hoch gebracht, als seine ehrwürdigen Vorgänger, die barbarischen iuris vtriusque Monarchae. Wenigstens wird wohl niemand behaupten wollen, daß z. E. der letzteren ihr Testamentum, quasi testatio mentis, vor seinem Ciuitas, quasi ciuium vnitas, etwas zum Voraus habe.

Gotha, den 26. Febr. 1756.

Gottfried Christian Freyesleben, m. pr.
H.S.G. geheimder Secretär und Bibliothekär.

§. 58. Wegen dieser vorkommenden Umstände, kan man nicht ohne allen zureichlichen Grund dafür halten, daß das in dieser Samlung abgedruckte Stadt-Buch kein anderes seye, als dasjenige, so im Jahr 1497. verfertiget worden, ohngeachtet im MSCt. auf allen Blättern die Jahres-Zahl 1292. sich finden lässet; wiewohl die völlige Entscheidung gewisser Ursachen halber, denen Hamburgischen Gelehrten überlassen will.

§. 59. Der Bewegungsgrund, warum selbiges diesem Werk einverleiben lassen, ist dieser, weilen die Commentatores

tores sich verschiedentlich auf das Statutum Vetus, wofür ich dieses alte Stadt-Buch halten muß, beziehen, mithin, um selbige besser zu verstehen, man gegenwärtiges altes Stadt-Buch nicht entrathen kan.

§. 60. Ausser deme ist dieses alte Stadt-Buch vom Jahr 1497. nicht für gänzlich abgeschaffet, und in allen und jeden Articuln abrogirt, zu halten, sondern es hat bis auf den heutigen Tag annoch in verschiedenen Stücken seinen Nutzen, und wird mit darauf gesehen, wie Richey und Müller(m) mit mehrerem dargethan haben.

§. 61. Daß dieser Abdruck des alten Stadt-Buchs, mit allen Abschriften davon, deren eine ziemliche Anzahl seyn soll, völlig übereinstimmen werde, kan ich die Bürgschaft nicht übernehmen, mithin würde es sehr angenehm seyn, falls sich erhebliche Abweichungen finden solten, wann ein Hamburgischer Gelehrter, welcher Gelegenheit hat, mehrere Abschriften zusammen zu halten, sich wolte gefallen lassen, selbige anzuzeigen, welches mit vielem Dank erkennen würde.

§. 62. Daß im Abdruck des Platt-Teutschen Fehler begangen worden, muß ich gestehen; allein es werden selbige zu übersehen seyn, da das Werk an einem solchen Ort gedruckt worden, wo ich die Correctur nicht besorgen können, und es nicht thunlich gewesen, des Ortes einen der Platt-Teutschen Sprache völlig erfahrnen Correctorem ausfündig zu machen. Vielleicht gebe es künftig ohne weitere Kosten ganz correct mit einer Uebersetzung heraus, daferne es verlanget werden solte.

(m) Ersterer in seiner *Historia Statutorum*, und letzterer in Tract. Nachrichten von letzten Willens-Verordnungen in Hamburg, P. III. §. 23. p. 106.

§. 63. Die Marginalia, wo selbige nicht bey dem Text vorgefunden, habe, zum besseren Verständniß des Inhalts, ziemlich vollständig denen mehresten Articuln beygefüget, womit keinen Undank zu verdienen hoffe.

§. 64. Da auch Ihro Herzogliche Durchlaucht zu Sachsen-Gotha, nach Höchst-Deroselben weltbekanten Propension zu allem deme, was zur Beförderung der Wissenschaften dienlich erachtet werden kan, Gnädigst geruhet, mir vorgedachten Codicem MSCti communiciren zu lassen, welchen den 4ten April c. a. richtig erhalten: So erstatte für solche Hohe Gnade nicht nur hiemit öffentlich den unterthänigsten Dank, sondern ich bin auch dadurch nunmehro besser in Stand gesetzet worden, in der zweyten Abtheilung dieses ersten Bandes eine vollständigere Nachricht mitzutheilen.

§. 65. Des ehemahligen Burgermeisters, Hermanni Langenbecii Glossen über dieses Stadt-Buch hätten nun in der Folge einen Platz verdienet; allein es ist mir dieses Werk sehr spät zu Handen gekommen, und nachdem es durchgesehen, so finde das Urthel des obbelobten Geheimbden Secretarii und Bibliothecarii Freyesleben von selbigen Glossen nicht ungegründet zu seyn. Es verdienet mit Recht den Nahmen *Glossae*, da das Werk nach dem Leisten derer Glossatorum recht zunftmäßig eingerichtet worden. Vielleicht können solche jedoch mit einer Teutschen Uebersetzung im zweyten Abschnitt ebenmäßig mitgetheilet werden.

§. 66. Nun würde, in Gefolg meines Versprechens im Avertissement, nach der Ordnung folgen müssen der älteste Hamburgische *Recess* vom Jahr 1410. und die beyden Bürsprachen: Allein es hat dieses Versprechen abgeändert werden müssen; nicht eben deshalb, weilen diese Stücke in des Lünigs Reichs-Archiv bereits anzutreffen seynd, sondern eines-

einestheils, weilen beſorget, daß der Abdruck des Platt-Teutſchen nicht accurat, welches auch geſchehen, erfolgen möchte, und dahero nur mit einem Stück zuerſt einen Verſuch machen wollen; anderntheils aber auch, weilen noch nicht ſchlüſſig, ob alle Receſſus vollſtändig, oder auf die im folgenden §pho angezeigte Art mitzutheilen, am dienlichſten ſeye.

§. 67. Da ſich nicht ein jeder das koſtbare Werk des Lünigii anſchaffen kan, noch will; überdeme in ſelbigem nicht alle Hamburgiſche Receſſus befindlich; ohne ſelbige aber eine hinlängliche Käntniß der Hamburgiſchen Bürgerlichen Rechte nicht erlanget werden mag: So bin noch nicht ſchlüſſig, ob es dienlicher, die hauptſächlichſte Receſſus von 1410. an, bis auf die neueſte Zeiten, vollſtändig dieſem Werk einverleiben zu laſſen; oder auch, daß ſelbige mit dem bekanten *Nucleo Receſſuum* conferiret, was in ſelbigen fehlerhaft, oder ausgelaſſen, verbeſſert, und ergänzet, und ſolchergeſtalt der *Nucleus Receſſuum* mitgetheilet werde, weilen auf dieſe Art viel undienliches weggelaſſen, und alles unter ſeiner Rubrique angetroffen werden kan, was in denen Hamburgiſchen Receſſen enthalten, wobey man ſich befleißigen wird, die Paſſus Receſſuum von Wort zu Wort getreulich anzuführen. Die nähere Erklärung dieſerhalb wird künftig folgen.

§. 68. Nicht weniger bin genöthiget worden, des ehemaligen Burgermeiſters, Vincentii Molleri, des Dr. und ehemahligen Senatoris, Matth. Schlüteri, und des Joh. Joach. Müller, I. V. D. & quondam Actuarii Hamburg. *Comment. ad Statuta Hamburg.* wegen ihrer Weitläuftigkeit zum zweyten Abſchnitt zu verſchieben, in welchem vielleicht, auſſer denen oben §. 65. erwehnten Langenbecii Gloſſen, auch des Senatoris und I. V. D. Werneri Joh. Veſelmanni *Notat. ad Statut. Hamburg.* nebſt noch mehrern

Stücken, so bisanhero noch nicht im Druck erschienen, ersichtlich seyn werden, so, daß der zweyte Abschnitt mehrentheils MSCta enthalten wird.

§. 69. Um aber diesen Abgang zu ersetzen, habe nicht nur das sub Num. 5. nicht versprochene Stück, so hoffentlich angenehm seyn wird, eingerücket, sondern diesen ersten Abschnitt mit andern *Commentat.* und einem doppelten Anhang vermehret, welches, wie ich glaube, nicht unangenehm geachtet werden wird.

§. 70. Es folgen also, nach dem Avertissement, in der Ordnung, des ehemahligen Hamburgischen Burgermeisters und I. V. L. Ioachimi Claen, *Notae s. Annotationes ad Statuta Hamburg.* die bis hiehin noch nicht abgedrucket worden. Wie selbige beschaffen, kan nunmehro ein jeder selbst beurtheilen, und sich deren bedienen. Selbige gehen über alle vier Theile des Hamburg. Stadt-Buchs, und haben noch Anmerkungen ad Privilegium Hamburg. de non appellando, wie auch den Recess de anno 1603. und das Land-Recht. Solche seynd kurz, und enthalten viele Praeiudicia, wiewohl das Römische Recht hier und da mit eingemischet worden.

§. 71. Wie aus einem Lateinischen Leichen-Gedicht des Christoph. Schwanmanni(n) zu ersehen, ist Er zu Hamburg den 10ten Octobr. 1566. gebohren; hat sich zu Wittenberg 1586. zu Helmstädt 1592. und zu Leipzig 1595. aufgehalten; ist 1596. zu Speyer gewesen; hat 1597. zu Basel den Gradum I. V. L. angenommen, und verschiedene andere Oerter besuchet. Im Jahr 1600. den 2ten Febr. ist Er zum Secretario Capituli Hamburgens. den 6ten Martii 1601. zum Secretario

(n) Apud Fabricivm Tom. I. *Memor. Hamburg.* pag. 156. sqq.

rio bey der Stadt (o), und den 21ten Febr. 1616. zum Raths-herrn in Hamburg erwehlet worden, iſt auch Colonel-Herr geweſen (p), und Banco-Herr. Den 21ten Martii 1617. (q) iſt Er, nebſt dem damahligen Syndico, VINC. MÖLLER, an den Herzog FRIEDRICH VLRICH zu Braunſchweig-Lüneburg in Stadt-Geſchäften verſchicket worden. Hernach hat man Ihn den 24ten Febr. 1618. zum Praetore deſigniret, und endlich 1622. pridie Petri ad Cathedram zum Burgermeiſter erwehlet, da Er vielleicht beſſere Gelegenheit überkommen, das Admiralitäts-Collegium, wovon Er das vornehmſte Mem-brum geweſen (r), in Hamburg zum Stande zu bringen, welches

(o) Confer. *Series Protonotar. & Secretar. Reipubl. Hamburg.* apud FABRIC. c. l. pag. 589. ad h. a.

(p) Vid. Dr. EVERS in *Continuat.* FABRICII de *Memor. Hamburg.* Vol. 8. p. 99. wobey mich in der Jahres-Zahl nicht zu finden weiß. Conf. FABRICIVS c. l. Vol. 7. pag. 113.

(q) Vid. STELZNER im Verſuch einer zuverläſſigen Nachricht von der Stadt Hamburg, P. II. pag. 537.

(r) Vid. STELZNER c. l. p. P. III. pag. 359. woſelbſt die Admiralitäts-Verordnung von 1639. pag. 347. ſqq. anzutreffen iſt; conf. Hamburgiſches Münz- und Medaillen-Vergnügen, p. 312. wo gegen die Jahres-Zahl Erinnerung geſchehen, und daſelbſt mehrere Particularia zu finden. Die Jubel-Ferien des Admi-ralitäts-Collegii von 1723. findet man apud FABRICIVM in *Memor. Hamburg.* Vol. 6. pag. 254. und die darauf gepräget Me-daillen im Abdruck in dem Hamburgiſchen Münz- und Me-daillen-Vergnügen, pag. 313. Mehrere Nachricht von dieſer Admiralität giebet HERMANN LANGENBECK, I. V. D. & Se-nator Hamburgenſis, in ſeinen Anmerkungen über das Ham-burgiſche Schiff- und See-Recht, in Suppl. V. pag. m. 310. und JOH. FRIEDRICH KRÜGER in *Diſſert. Helmſt.* habita: de *Iudicio Admiralitatis Hamburgenſ.* praeſid. WERLHOFF.

welches in Anno 1623. seine Einrichtung erhalten haben soll (s). Von dessen Gottesfurcht, Gerechtigkeits-Liebe, und redlichen Gesinnungs-Art, giebet obgedachter SCHWANMANN ein herrliches Zeugniß, deshalb eine dankerkäntliche Nachwelt dessen Verdienste zu verehren hat. Sein Leben hat Er christlich den 24ten Febr. 1632. beschlossen; dessen Grabschrift findet man bey THEOD. ANCKELMANNO (t). Eine ganz vollständigere Nachricht von demselbigen ist aus dem Hamburgischen Archiv zu erwarten; und lohnete es wohl der Mühe, die Lebens-Geschichte wohlverdienter Männer um die Stadt Hamburg, anderen zur löblichen Nachfolge, ausführlich (u) ans Licht

(s) In eben diesem Jahr ist Er, nebst mehreren Abgeordneten, nach Coppenhagen verschickt, woselbst mit dem Könige von Dännemark, CHRISTIANO IV. ein Vergleich errichtet worden, welchen man findet apud STELZNERVM c. l. P. 3. p. 15. SCHWANMANNVS in obangeführtem Ort schreibet von ihm:

„ Legatis crebro terris iactatus & undis
„ Frigiis & ardorem diluviemque tulit.
„ Praesignes Aulae, grandes testantur & Vrbes,
„ Et Daniae Reges, Holsatiaeque Duces,
„ Chilonium, Bremae Sedes, Lubeca togata,
„ Conventus Hansae, Brunopolisque vetus.
„ Belgarumque Ducis Sedem bis missus ad Hagam
„ Arma solo vidit, vidit & arma salo &c. "

(t) In *Inscription. Hamburg.* apud FABRICIVM in edition. *Scriptor. Septentrional.* LINDENBROG sub Num. 75. pag. 27. und schliesset sich solchergestalt:

„ CLAENIVS hic dormit, Consul Iurisque Sacerdos.
„ Flent Themis, & Pieras, Curia, Templa, Scholae."

(u) Was von Ihme BEVTHNER im Hamburgischen Staats- und Gelehrten-*Lexico*, pag. 45. anführet, ist kurz und ohne Anzeige eines Beweises.

Licht zu ſtellen, in welcher Abſicht die Bemühung derer Hrn. Verfaſſer von dem Hamburgiſchen Münz- und Medaillen-Vergnügen ebenfalls vielen Ruhm verdienet. Conf. BEVTHNERI Hamburgiſches Staats- und Gelehrten-*Lexicon*, p. 45.

§. 72. Das achte Stück iſt der verſprochene *Anonymus*, von welchem MSCt. den Defect erſetzet erhalten, deſſen Verfaſſer, nach dem mir ertheilten Bericht, der ehemahlige I. V. L. und Burgermeiſter in Hamburg, VLRICVS WINCKELIVS, ſeyn ſoll, deſſen *Emendationes & Annotationes ad Statuta* jetzo zum erſtenmahle abgedrucket worden. Er iſt bemühet geweſen, die Statuta deutlicher zu machen, und zu erläuteren. Man findet darin, welches ſehr rar iſt, keine Allegationes aus dem Römiſchen Recht, auſſer was von fremder Hand an wenigen Orten beygeſetzet iſt, da doch ſonſten die Commentatores ihre Arbeit mit dem Iure Rom. auszuzieren pflegen. Die Anmerkungen gehen über alle Theile des Stadt-Rechts, ſeynd kurz, und enthalten viel nützliches. Dieſem MSCt. ſeynd noch kurze *Notata* ad *Articul. Statutor.* beygefüget, von einerley Hand; ob ſelbige aber einem Verfaſſer beyzulegen, kan ich nicht melden. Bey denen zwey erſten Anmerkungen finde Zeichen gemacht, als wann ſelbige dem Vorhergehenden inſerirt werden ſollen.

§. 73. Er iſt zu Hamburg den 30ten Octobr. 1575. gebohren (x), hat im Jahr 1596. zu Marburg ſtudiret, und daſelbſt

(x) Dieſe Nachricht iſt mehrentheils aus des VLRICI WINCKELII, ſo deſſen Nepos geweſen, *Elogio Conſul.* WINCKELII apud FABRICIVM, Tom. I. *Memor. Hamburg.* p. 211. ſqq. entlehnet. Conf. BEVTHNER im Hamburg. Staats- und Gelehrten-*Lexico*.

daſelbſt vor ſeiner Abreiſe noch eine Diſputation de *Tutelis* gehalten; worauf Er ſich nach Cöln 1599. begeben, und unter dem Praeſidio Dr. WINOLDI KIVERS vor der Abreiſe eine Streitſchrift de *Verborum Obligationibus* vertheidiget. Im Jahr 1602. hat Er zu Altorf denen Wiſſenſchaften obgelegen, bey dem berühmten CONRADO RITTERSHVSIO im Hauſe gewohnet, deſſen, und des nicht weniger berühmten SCIPION. GENTILIS Collegia gehöret, auch unter erſterem eine Diſputation de *Fructibus* ventiliret, womit Er Licentiam docendi erhalten, und auch darauf Vorleſungen angeſtellet. Nach einem Aufenthalt von dreyen Jahren zu Altorf hat Er ſich nach Strasburg, und von da nach Baſel begeben, woſelbſt Er nach gehaltener Diſputation, ſub Rubro: *Poſition. ſex Decades ex univerſo iure Inſt. Pandect. Codic. & Novell.* den Gradum Lti Iuris anno 1605. erhalten, von wannen Er ſich auf Reiſen nach Frankreich und denen Niederlanden begeben, endlich im Jahr 1606. in ſeiner Vater-Stadt wieder angelanget. Deſſen erſte Bedienung iſt in Sachſen-Lauenburgiſchen Dienſten als Rath geweſen, wornächſt Er die erſte Probe ſeiner Geſchicklichkeit in dem Streit der Holſteiniſchen Ritter- und Landſchaft, wegen des an den Herzog FRIEDERICH abzulegenden Huldigungs-Eydes, bewieſen (y), die Streitigkeiten zum Vergleich gebracht, und den Huldigungs-Eyd Nahmens der Holſteiniſchen Ritterſchaft ſoll abgeleget haben (z); wie Er

(y) Conf. LACKMANN in ſeiner Einleitung zu ſeiner Schleßwig-Holſteiniſchen Hiſtorie, im 2ten Theil, ſub FRIDERICO III. §. 5. pag. 401. ſqq.

(z) So berichtet IOH. ADOLPH. FABRICIVS in ſeinem Lateiniſchen Begräbniß-Gedicht dieſes Burgermeiſters apud FABRICIVM c. l. pag. 231. not. 1. Wie aber im Holſteiniſchen die Huldigung

Er dann auch in Iudiciis Halemenſibus Aſſeſſor geweſen. Zum Rathsherrn in Hamburg iſt Er 1618. zum Praetore 1619. und endlich zum Burgermeiſter den 21ten Febr. 1624. gewehlet worden. Im Jahr 1621. den 12ten Decembr. ſoll Er nach Coppenhagen, und den 24ten April. 1623. ad Hiſpanicos Belgas, nebſt dem damahligen Syndico, VINC. MÖLLER, den 24ten Febr. 1634. nebſt mehreren Rathsgliedern, nach Sunderburg, in Jütland, an den König in Dännemark (a), den 20ten Iunii 1643. nach Itzehoe, auch nach dem Reichstag zu Regenſpurg, in wichtigen Angelegenheiten der Stadt abgeordnet worden ſeyn. Das Schulweſen ſoll ihme in anno 1634. ſeine Verbeſſerung, das Stadt-Aerarium die Einkünfte der jährlichen Anlagen auf die Häuſer, die Niederländiſche Einwohner ihren mit der Stadt in anno 1638. geſchloſſenen Contract (b), alle Bediente, daß ſelbige zur genaueren Beobachtung ihrer Pflichten und accuraten Rechnungs-Ablagen verbunden worden, und die Gerichts-Ordnung ihre Verbeſſerung, zu danken haben. Was im *Nucleo Receſſuum* vom VLRICO WINCKEL angeführet wird, kan nicht von Ihme verſtanden werden, oder die Jahres-Zahl muß irrig ſeyn. Seine Lebens-Tage hat Er mit gutem Nachruhm den 19ten Febr. 1649. geendiget. Deſſen Epitaphium findet man bey dem ANCKELMANNO (c). Conf. BEVTHNERI **Hamburg. Staats- und Gelehrten-** *Lexicon*, p. 414.

von dortiger Nobleſſe zu geſchehen pfleget, und 1616. würklich geſchehen ſeye, davon iſt die Vorrede des Hrn. von WESTPHAL ad Tom. IV. *Monumentor. ineditor.* pag. 39. not. f. nachzuſehen.

(a) Vid. STELZNER am oftangeführten Ort, P. III. p. 273. & 505.

(b) Vid. STELZNER c. l. pag. 332.

(c) Ad calcem *Scriptor. Septentrional.* LINDENBROG ex editione FABRICII ſub num. 131. pag. 41.

§. 74. Das neunte Stück dieses Bandes seynd des ehemahligen I.V.L. & Senator. Hamburg. NICOL. von der FECHT, *Annot. ad Statuta Hamburg.* Das Werk gehet über alle Theile derer Stadt-Rechte, und wird vom MATTH. SCHLÜTER, und anderen, verschiedentlich angeführet. Die Anmerkungen ad *Privilegium Hamburgens.* de *non appellando* habe deshalb weggelassen, weilen darin nur eine Explication des Kayserlichen Tituls anzutreffen ist, und ad Statuta nicht gehöret. Daß NICOL. von der FECHT von selbigem, wie es abgedrucket worden, ganz allein der Verfasser seyn solle, getraue ich mich nicht zu behaupten, obwohlen das mehreste davon ihm beyzulegen seyn möchte. Es seynd seit 1603. in dem Rath zu Hamburg ihrer fünfe gewesen, die den Nahmen von der FECHT(d) gehabt haben, als: ERICH von der FECHT, so von anno 1591. bis 1613. Burgermeister in Hamburg gewesen (e); JÜRGEN von der FECHTEN, I.V.L. & Proto-Notarius, postea 1609. Senator (f), welcher 1624. verstorben; MARTINVS von

(d) Vid. *Series Consul. Hamburgens.* ap. FABRICIVM in *Memor. Hamburg.* Vol. 1. pag. 136. & *Nucleus Recessuum Hamburg.* sub h. n.

(e) Dieser ERICVS ist ein Sohn des CASPARI von der FECHT, so 1558. Rathsherr worden, und bis 1568. gelebet, vid. FABRICIVS in *Memor. Hamburg.* Vol. 2. p. 1133. gewesen, wie des ERICI Epitaphium apud ANGKELMANNVM c. l. sub num. 42. p. 18. bezeuget. Ob Sie von dem IOACHIMO von der FECHT, dessen FABRICIVS c. l. pag. 1133. gedenket, herkommen, kan ich nicht determiniren.

(f) Dieser GEORGIVS ist schon 1596. Secretarius der Stadt gewesen; vid. FABRICIVS c. l. Vol. 1. p. 589. & BEVTHNER c. l. p. 115. Er hat einen Sohn gleiches Nahmens hinterlassen, welcher 1631. verstorben, dessen Epitaphium apud ANGKELMANN. c. l. sub num. 95. p. 32. anzutreffen ist.

von der Fecht, ſo 1623. Secretarius Senatus geweſen (g); dann Nicol. von der Fecht, I. V. L. und Senator Hamburg. endlich Claus von der Fecht, welcher den 9ten Aug. 1652. Ober-Alter, auf Petri 1653. zum Rathsherrn erwehlet worden, und den 3ten Jul. 1660. verſtorben (h). Alle dieſe mögen das Statuten-Buch de anno 1603. in Handen gehabt, und Anmerkungen dazu gemachet haben, welches daher abgenommen wird, weilen die Handſchriften der Anmerkungen unterſchieden, und einige Anmerkungen die Lebens-Tage von dieſem oder jenem überſteigen; nicht zu gedenken, daß einige Handſchriften ziemlich vitieux geſchrieben worden, und dahero keinem Gelehrten beyzulegen ſeynd, welche vermuthlich vom Claus von der Fecht herkommen müſſen. Indeſſen, da das mehreſte von der Handſchrift des Nicol. von der Fecht herkomt, wird ſelbiger in dem richtig Geſchriebenen für den Verfaſſer anzunehmen ſeyn. Der Abdruck,

(g) Auch dieſer Martinus ſoll ein Sohn des Senatoris Georgii geweſen ſeyn; vid. Fabricius c. l. Vol. 6. p. 590. & Beythner c. l. p. 116. welcher von deſſen academiſchen Handlungen mehrere Nachricht giebet, nehmlich, daß Er unter dem Vorſitz des berühmten Forsteri anno 1614. zu Wittenberg die 2te Diſp. über *Quaeſt. controverſas*, und zu Heidelberg unterm Bachovio de *Iure dotium* & de *Iure cudendi monetas*, diſputiret, welche letztere inauguralis geweſen.

(h) Vid. Fabricius c. l. Vol. 5. p. 281. & Beythner im Hamburg. Staats- und Gelehrten-*Lexico*, p. 116. Auſſer dieſen vorgedachten findet ſich noch Caſpar von der Fecht, welcher 1623. ein Membrum des Nieder-Gerichts geweſen; vid. Fabricius c. l. Vol. 4. p. 378. und anſcheinentlich 1625. Ober-Alter geworden; vid. Fabricius c. l. p. 278. Vol. 5. woſelbſt auch ein Albertus von der Fecht zu finden, welcher anſcheinentlich von dem Lt. Albert von der Fecht, deſſen im *Nucleo Receſſuum* Erwähnung geſchicht, unterſchieden ſeyn wird.

druck, welcher hier erscheinet, ist genommen aus dem Exemplar, welches Dr. von Svm, Senator Hamburg. aus dem Ausruf des Dr. David von der Fechten, der es von seinem Vater, Alberto von der Fecht, I. V. L. ererbet haben mag, im Jahr 1685. an sich gebracht hat. Von der Erheblichkeit dieser *Annotation.* kan nunmehro ein jeder am besten das Urthel fällen.

§. 75. Von dem Nicol. von der Fecht ist mir nicht bekant, daß, Ihme zum Andenken, dessen Lebens-Umstände in einer gedruckten Leichen-Schrift bekant gemacht worden. So viel habe gefunden, daß, als Er den 6ten Apr. 1624. an Peter Schele Stelle zum ersten Mitglied des Nieder-Gerichts in Hamburg erwehlet worden, Er davon den 14ten Apr. nomine omnium Licentiatorum, ad Caesarem solle appelliret, jedoch, auf geschehene Vorstellung, daß Er, wo Er dieses ausschlüge, zu keiner Dignität würde erwehlet werden, den 16ten Aug. d. a. ins Nieder-Gericht gegangen, und den Eyd, gleich anderen Bürgern, abgeleget habe. Die Ursache des Widerstrebens mag gewesen seyn, daß man Ihn an eines Deputati non literati Stelle erwehlet, so doch, wegen des Lt. Wördenhoff, vom Rath für nöthig erachtet worden (i). Er wurde anno 1626. an Petri Abend zum Rathsherrn erwehlet, hierauf ist Er 1638. Bauhofs- 1639. Banco-Herr (k), und zugleich Vice-Praefectus arcis Ritzebuttelensis gewesen (l), hat auch die Besorgung der Erbauung der St. Michaelis-Kirche in Ham-

(i) Vid. *Nucleus Receſſuum*, sub nom. Nicol. von der Fecht, & Fabricius in *Memor. Hamburg.* Vol. 4. p. 379. not. *.

(k) Vid. Fabricius c. l. Vol. 6. p. 113 & 125. Doch, da zweene dieses Nahmens gewesen, kan leicht ein Irrthum vorgehen. Conf. not. sub lit. (n).

(l) Vid. Fabricius c. l. Vol. 1. pag. 587.

Hamburg mit gehabt (m). Nach dem Bericht Stelznerі und des *Nuclei Receſſuum*, ſoll Er mit der Bürgerſchaft, wegen Ablegung der Cämmerey-Rechnung vor ſelbiger, Streit gehabt haben; allein Er hätte ſich als ein geſcheider Mann herausgeholfen, und dem Rath nicht praeiudiciret (n); wornächſt Er 1650. dieſes Zeitliche verlaſſen. Conf. Beythneri **Hamburg. Staats- und Gelehrten-** *Lexicon*, p. 116.

§. 76. Das zehende Stück dieſes Bandes ſeynd des Alberti Schreiningii, ehemahligen I. V. D. und Syndici der Reichs-Stadt Hamburg, *Annotat. ad Statut. Hamburg.* welches Werk verſchiedene zu Hamburg entſchiedene Caſus über alle vier Theile des Stadt-Buchs enthält, die Statuta erläutert, und worauf neuere Scribenten ſich gar ofte beziehen, obgleich das Ius Rom. hier und da nicht vergeſſen worden.

§. 77. Der Verfaſſer iſt, wie Georg Eliez Edzardi (o) berichtet, den 21ten Jan. 1633. zu Hamburg gebohren, hat anno 1654. zu Altorf, und hernach zu Heidelberg ſtudiret, darauf im Jahr 1661. ſich nach Speyer begeben, um die Praxin Camer. Imp. zu erlernen, und nachdeme Er verſchiedene

(m) Vid. Fabricius c. l. Vol. 2. pag. 900. & Vol. 7. pag. 246.

(n) Vid. Stelznerus an oftangeführetem Ort, P. III. pag. 722. & *Nucleus Receſſuum*, ſub nom. Nicol. von der Fecht. Der eigentliche Tag, an welchem ſich ſolcher Streit geäuſſert, ſolle nach dieſer beyder Bericht, der 20te Aug. 1657. geweſen ſeyn. Da aber Nicol von der Fecht, nach Beythneri Zeugniß, allbereit 1650. geſtorben, ſo iſt ſtark zu muthmaſſen, daß dieſer Streit nicht Ihme, ſondern eher dem Claus von der Fecht beyzulegen ſey; indem es leicht geſchehen kan, daß, weilen Nicolaus und Claus einerley Nahmen, einem etwas beygeleget werde, ſo dem andern gehöret.

(o) In *Elogio* Alberti Schreiningii apud Fabricium Tom. I. *Memor. Hamburg.* pag. 463.

dene Oerter besuchet, hat Er 1664. in Aurelienſi Academia die Doctors-Würde erhalten, worauf Er den 20ten Febr. 1672. zum Syndico der Stadt Hamburg erwehlet worden.

§. 78. In diesem Amt ist Er in Angelegenheiten der Reichs-Stadt Hamburg vielfältig bey auswärtigen und einheimischen Höfen gebraucht worden; wie Er dann im folgenden Jahre des erhaltenen Syndicats den 28. Febr. 1673. (p) sich nach Frankreich begeben müssen; und als Er daher den 14ten Maii 1674. zurück gekommen, hat Er den 18ten Maii 1675. wieder nach Wien an den Kayserlichen Hof, um eine Neutralität (q) zu bewürken, die Reise antretten müssen, woselbst dessen Negotiation zu anfangs recht glücklich gewesen. Auf der Rückreise ist Ihme eine andere Angelegenheit bey dem Churfürstlich-Sächsischen Hof zu besorgen aufgetragen worden. Im folgenden 1676sten Jahr hat Er wieder nach Wien an den Kayserlichen Hof sich begeben müssen, woselbst Er sich bis 1679. aufgehalten. Nach seiner Zurückkunft muste Er den 26sten Sept. d. a. nebst anderen Abgeordneten, sich nach Pinnenburg begeben, um bey dem Könige von Dännemark gewisse Stadt-Angelegenheiten auszumachen, in welchen, und anderen Sachen, Er nachhero noch zu einigen mahlen an den König von Dännemark abgeordnet worden; und in anno 1680. und 82. wurde Er an den Herzog zu Celle geschicket. Und meldet Beythner, c. l. p. 327. doch ohne Zeugnisse, daß Syndicus Schreining über dreyßigmahl an hohe Potentaten gesandt worden. Im Jahr 1684. hat zwar die Bürgerschaft gegen Ihn sich beschweren

(p) Vid. Stelzneri Versuch einer zuverläßigen Nachricht von der Stadt Hamburg, P. III. p. 1012. und Edzardi c. l. p. 469.

(q) Vid. Stelzner c. l. p. 1088. & Edzardi c. l. p. 469.

ſchweren wollen (r); allein nach gegebener Erklärung hat ſich ſelbige völlig beruhiget. In ſeinem Leben ſoll Er nimmer, oder doch gar ſelten, eher auf das Rathhaus gekommen ſeyn, bevor Er in der Kirchen ſeine Andacht gehabt. Von deſſen Gerechtigkeits-Liebe und rühmlichen Lebens-Wandel giebet EDZARDI am obangeführten Orte mehrere Nachricht. Seine Lebenstage hat Er als Syndicus den 10ten Maii 1688. (s) beſchloſſen.

§. 79. Dieſes ſeynd die Haupt-Stücke, welche der erſte Abſchnitt des erſten Bandes enthält, zu welchen noch ſub num. 11. im erſten Anhange eine *Collection* von 104. **Hamburgiſchen Urtheln** und *Decreten*; im zweyten aber ſub num. 12. den Anfang einer **Samlung von Hamburgiſchen Verordnungen, ſo noch nicht zuſammen getragen worden**, fügen wollen, weilen beydes nicht nur zur Erläuterung deren Stadt-Rechte, ſondern auch zum Gebrauch derer, ſo ſich der Praxi gewiedmet, dienlich erachtet habe.

§. 80. Von wem die **Samlung** derer **Hamburgiſchen Urtheln** und *Decreten* herkomme, kan noch zur Zeit nicht melden, vielleicht geſchiehet es hinkünftig. Einige ſind darunter, welche man nicht für erheblich halten möchte, die aber, weilen ſelbige zur Collection gehören, nicht weglaſſen mögen, da ſelbige ſonſt zerſtümmelt mitgetheilet hätte, welchen Vorwurf verhüten wollen.

§. 81. Hiemit iſt, was in Anſehung derer beſonderen Stücke dieſes erſten Abſchnittes anzuführen für nöthig erachtet, bewerkſtelliget. Daß nicht dieſes oder jenes, ſowohl bey dieſer Vorrede, als dem Werke ſelbſt, möchte getadelt

(r) Vid. *Nucleus Receſſuum Hamburgenſ.* ſub voce SCHREINING.
(s) Vid. FABRICIVS, Tom. I. *Memor. Hamburg.* p. 441. & EDZARDI c. l. p. 473.

werden, daran trage, nach Beschaffenheit des jetzigen Geschmacks, gar keinen Zweifel; welches aber die Fortsetzung nicht behindern wird. Ich liefere kein **eigenes**, sondern von anderen bereits verfertigte Werke; dahero selbige so mittheilen müssen, wie sie verfasset worden. Uebrigens bescheide mich ganz gerne, daß, wer Schriften herausgiebet, sichs gefallen lassen muß, daß ein jeder nach seinem Begrif, Einsicht und Vermögen, davon urtheile.

§. 82. Da die gelehrte Welt in einem Zeitverlauf von beynahe vierzig Jahren nunmehro kenne; über die Aufnahme meiner übrigen edirten Schriften mich nicht zu beschweren habe; nach der Zeit nichtes verabsäumet, um mir alle gelehrte Nachrichten bekant zu machen; die Veränderung in der Rechts-Gelahrheit wohl einsehe; und was zu einem echten Rechts-Gelehrten gehöret, nachdeme zu einem hochwichtigen Amt, nach abgelegter erforderlicher Probe, nicht **freywillig**, sondern **gezwungen** und **aufgedrungen**, gelangen müssen, noch mehr erfahren habe: So werden alle widrige ungeartete Beurtheilungen mich nicht abhalten, dieses Werk unter der obengemeldeten Bedingniß fortzusetzen.

§. 83. Hingegen denenjenigen, so mit Bescheidenheit etwas zu erinnern finden möchten, oder über ein und anderes mehrere Erläuterung geben, weilen solches zum allgemeinen Besten gereichet, werde ich selbst den gebührenden Dank dafür abstatten, um so mehr, da keine andere Absicht hege, als dem gemeinen Wesen zu dienen, und einem bisanhero verspürtem Mangel abzuhelfen, welches, daß es von Einheimischen weit besser, als von einem Fremden, geschehen können, ganz gerne eingestehe, des Endes die im §. 8vo gethane Erklärung, da ungerne die Hand an dieses Werk geleget, nochmahlen wiederhole.

§. 84.

§. 84. Uebernimt ein anderer, ſo mit mehrerem Vorrath und Hülfsmitteln verſehen, dieſe Bemühung; ſo habe meinen Zweck erreichet, kan die Feder niederlegen, mehrere Ruhe genieſſen, und meine zur Erquickung und Abänderung der Gemüths-Beſchäftigung gewiedmete Stunden zu einem anderen nicht weniger nützlichen Werk anwenden; in deſſen Entſtehung aber ſollen im folgenden Abſchnitt die vornehmſte übrige *Commentationes*, und noch mehrere bishero noch **nicht gedruckte Handſchriften**, ganz gewiß mitgetheilet, und das Verſprechen nach Möglichkeit in allen Stücken erfüllet werden, doch dergeſtalten, daß den zweyten Band vom **Bremiſchen**, und den dritten vom **Lübſchen Statutariſchen Recht** dabey nicht verabſäume.

§. 85. Ohne iſt es nicht, daß, wann alle Commentatores in meine Werke gebracht würden, dadurch viele Repetitiones verhütet, das Werk kürzer, und auch dem G. L. vielleicht angenehmer und brauchbarer gemachet werden könte: Allein, da mich dabey vielen Critiquen ausſtelle; die Einwürfe, daß ein oder anderes dienliches weggelaſſen worden, zu beſorgen habe; ſolche Extractus von allen keinen Beyfall erhalten dürften; viele für zuträglich halten könten, die Commentatores integraliter in Händen zu haben, und die mehrere Koſten nicht anſehen möchten; endlich ſolches Werk eher einem Iuri Statutario Gloſſato ähnlich ſehen würde, als dem jetzigen Vorhaben beyſtimmig: So habe mich entſchloſſen, die Commentatores vollſtändig in dieſem Werk abdrucken zu laſſen, woher nachhero ein Ius Statutarium Gloſſatum gar leicht verfertiget werden kan, wann zuförderſt die Materialia dazu in dieſer Samlung werde zuſammen getragen haben, daß man ſich darauf mit zulänglichem Grund beziehen kan.

§. 86. Es gehet nicht an, ſich nach dem Wunſch eines oder des anderen zu richten, wie er es am bequemlichſten

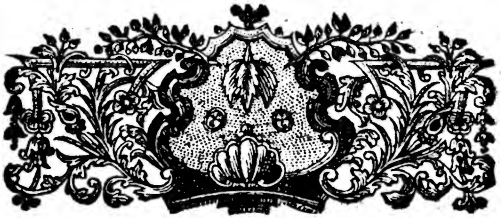
haben möchte, sondern ein jeder Verfasser ist genöthiget, das Werk so einzurichten, daß es auch mehreren gefallen möge, und die Kosten herauszubringen seyn.

§. 87. Es werden in Iure Civili täglich Schriften herausgegeben, da, wann man, was in andern bereits zu finden, heraus nehmen wolte, wenig überbleiben dürfte. Da nun diese angenommen werden, so werden so viel ehender diese verschiedene Commentatores ad Ius Statut. Hamburgens. wann gleich in selbigen Wiederholungen zu finden, noch weit eher zu ertragen seyn, als die Iura Statutaria noch lange nicht mit so vielen gedruckten Schriften überhäufet, als das Ius Civile Romanum; da überdeme die Zeugnisse mehrerer eine Bestättigung der Observanz und des Gebrauchs geben kan. Indessen werde dabey die mögliche Vorsicht anwenden, und mich deshalb in der Vorrede zur zweyten Abtheilung umständlich erklären.

§. 88. Die Nahmen derer Herren Praenumeranten, so wenig deren auch seyn mögen, sollen doch bey der Vorrede des zweyten Abschnitts dieses Werks cum pleno Titulo nahmhaftig gemachet werden, da jetzo eine vollständige Verzeichniß nicht hat beygefüget werden können.

§. 89. Zum Beschluß wünsche, daß diese Unternehmung so, wie selbige gemeinet, angesehen und aufgenommen, oder von anderen vollständiger ans Licht gestellet werden möge, da mich in denen Umständen befinde, wo keinen weiteren Ruhm, Beförderung oder Verdienst suche; sondern dieses als Eitelkeiten ansehe, und gerne anderen überlassen will. Indessen, so lange GOtt das Leben fristet, dem Publico und meinem Nebenmenschen zu dienen und nützlich zu seyn, mich verbunden erkenne.

(o)



I.

HISTORIA STATVTORVM HAMBVRGENSIVM

DVCTV

MICHAELIS RICHEY P. P.

DELINEATA ET AD D. VII. OCTOBR. A. MDCCXXXVIII.

IN GYMNASIO HAMBVRGENSI

EXAMINI PVBLICO EXPOSITA

A

FRANC. ANTONIO WAGENERO, HAMB.

CAPVT I.

DE INITIIS ET PROGRESSV IVRIS HAMBVRGENSIVM STATVTARII.

§. I.

Hamburgum, nobile & antiquum Nordalbingiae oppidum, antequam auguſtis auſpiciis efflorescceret, rerumque ſuarum memoriam paullo celebriorem in annalibus nanſciſceretur, cur putari debeat, alio, quam communi veterum Saxonum iure, uſum fuiſſe (a), nulla apparet cauſa. §. II.

(a) *Helmoldus* L. I. Chron. Slav. c. 47: *Tres autem ſunt Nordalbingorum populi, Stormarii, Holzati, Thetmarsi, nec habitu nec lingua multum diſcrepantes, tenentes Saxonum iura.*

§. II.

Nihil ad nos, cum legibus ſuis, Suevi illi, qui ſaeculo VI. ab Auſtraſiae regibus in terras Saxonum, cum Longobardis Italiam petentium, intromiſſi, expelli deinceps omnino a redeuntibus non potuerunt. Hos quidem *Transalbinos* vocat Witichindus Corbeienſis, & *aliis legibus, quam Saxones*, fuiſſe uſos, tradit (b); ſed praeceps eſt coniectura Henr. Meibomii (c), per hos Suevos Transalbinos *intelligendos videri Holſatos & Stormaros*. Ut enim taceam diſcrimen, quod inter Transalbinos & Nordalbingos, non ſine veteri teſtimonio, conſtituitur (d); demonſtrari certe non poteſt, Saxones illos, qui Longobardis in Italiam tendentibus ſe adiunxerunt, ex Nordalbingia emigraſſe (e). Praeterea anceps eſt univerſa haec hiſtoria, aliis ſcriptoribus Suevos invictos & relictos, aliis omnino tandem a Saxonibus eiectos referentibus (f). Deni-

(b) De geſtis Saxon. L. I: *Suevi Transalbini illam, quam incolunt, regionem eo tempore invaſerunt, quo Saxones cum Longobardis Italiam adiere, ut eorum narrat hiſtoria: & ideo aliis legibus, quam Saxones, utuntur.*

(c) In Introd. ad Hiſt. Saxon. inſer. p. 79.

(d) Transalbinos a Biſſena & Travena ad Eldam & Panim in Orientem porrectos, Nordalbingos vero ab iisdem fluviis, ſecundum Albim ad Eidoram & mare Germanicum vergentes, definit *Iac. Car. Spenerus* in Notit. Germ. med. p. 402. adſtipulante magno Auctore *Chronici Gotwicenſis p. 714.*

(e) *Saxones cum Longobardis profectos in Italiam, non in Saxonia habitaſſe amplius, ſed dudum digreſſos, in aliqua ſuperioris Germaniae parte, viciniore Longobardis, qui tunc in Pannonia agebant*, ſententia eſt illuſtr. *Leibnitii*, T. I. Scriptt. Brunsvic. p. 65. not. i. Diſſentiunt alii, & non ex praeſenti, ſed ex veteri vicinia atque confidentia Saxones a Longobardis adſcitos atque evocatos contendunt.

(f) Francorum partibus addictiores, ac proinde Suevis, quos Franci tuendos ſuſceperant, faventiores videntur *Gregorius Turonenſis* L. V. de Reb geſt. Sax. c. 15. *Aimoinus* de Geſt. Franc. L. III. c. 7. *Paulus Diac.* de Geſt. Longobard. L. III. c. 7. Hi ſcilicet omnes communiter tradunt, Saxones, a Suevis iterum iterumque profligatos, a bello conquieviſſe. Contra vero *Krantzius* Saxon. L. I. c. 30: *Sed tamen*, inquit, *Saxonibus obnixe inſtantibus, quum Franciae Reges aliis impliciti bellis tenerentur, arma undique contraxerunt: & Suaevis de integro congreſſi, exturbarunt regione, & recuperatae per arma patriae filios & uxores invexe.* Krantzium ſequuntur *Georg. Fabricius*, *Cyr Spangenbergius*, & alii recentiores. Intercedit vir ingenioſiſſimus *Caſp. Abelus*, qui Suevos & Saxones poſtea coniunctim habitaſſe docet in den Sächſiſchen Alterthümern Cap. I. §. II.

Denique reperti sunt Witichindi codices (g), qui, dum pro Suevis Transalbinis *Suavos Transbadanos* habent, omnem illam de incolatu pariter ac iure Suevico suspicionem ab Holsatia & Stormaria nostra longe amoliuntur (h).

§. III.

§. 11. p. 102. Partium studium in scriptoribus hostilibus hic conqueritur, & Saxonicos testes desiderat Illustr. *Bunavius* in der Teutschen Reichs-Historie P. II. pag. 107.

(g) Horum codicum alter est Archivi Electoralis Dresdensis, quem olim versavit G. Fabricius; alter in Italia bibliothecae monast. Casinensis. Illum cum Hervagiana Witichindi editione contulit Tentzelius; hunc cum Meibomiana Zaccagnius. Utramque collationem Tomo I. Script. Brunsvic. p. 211. & 221. inservit Leibnitius; qui cum ipse alias pro *Suevi* legendum putasset *Slavi*, (vid. ibid. p. 65. & 75.) mutata sententia, in Introd. ad Tom. eund. n. XVI. Opportune, ait, *ex his codicibus docemur, legendum Suavi Transbadani, id est, trans Bodam amnem, qui ex Hercyniis montibus ortus, Quedlinburgum alluens, in Salam mergitur. Est autem illic pagus Suavia, qui partem Halberstadensis Dioeceseos constituit; ut ex Diplomatibus constat.* Ceterum de vera illa Suevorum Saxonicorum sede, ab Unstruto, secundum Salam, usque ad Saltzam amnem, & dehinc ad Bodam protegata, item de *Norsavis*, ex Epistola Theodeberti Regis, deque pago *Suevon* sive Schwabengow, uberiora legi possunt apud laudatum *Abelum* l. c. p. 87. seqq. in quibus expendendis non moramur, qui satis ad scopum habemus, remotis a Nordalbingia Suevis, nihil unquam Suevici iuris ad nostrates pertinuisse.

(h) Poterant igitur leges istae Suevorum commode abesse a *Themide Cimbrica*, quam praeclaro ingenii & doctrinae apparatu nuper adornavit *Petrus Frid. Arpe*, nisi placuisset Vito Excellentissimo §. XXIII. p. 149. ingeniose propinare sententiam de Suevis, a Saxonibus ad confinia usque Danorum reiectis, & cis Sliam e regione Angilorum considentibus. Sed vero 1) quae ex Ptolemaeo, multoque magis ex Edda Islandorum, de amplissimis Suevorum sedibus afferuntur, ad hoc quaesitum non faciunt, & per se in rebus Germanicis fidei sunt valde ambiguae. 2) Nullus omnino scriptor exstat, qui Suevos unquam in Cimbriam recessisse testetur. 3) Warnefridus eam in rem citatus, non Suevos reiectos, sed Saxones potius ita attritos scribit, ut a bello desisterent: de sedibus autem ad Sliam ne verbum quidem. 4) *Suabi & Holsingi*, per quos Ludovicus, Lud. Pii filius, in Thuringiam iter fecisse, in Annalibus Pithoeanis memoratur, non sunt Suevi Cimbrici & Holsati: quia per hos iter a Visurgi in Thuringiam non ducit. Nec 5) affirmat hoc, sed potius negat Conringius, frustra proinde allegatus. Ita vero nihil remanet argumenti pro fundanda hac coniectura, quam nomen regionis *Schwansen* s. *Suansem*, quae est ad Sliam. Huc enim corruptum esse ex *Suavensheim*, Vir Excellentissi, sibi persuadet. Idem dudum hario-

§. III.

Qua vero aetate Hamburgum, iure civitatis praeditum, suas sibi leges proprias, sive ex communi Saxonum iure oppidano, sive ex arbitriis ac necessitatibus domesticis natas, & porro literis consignatas habere primum coeperit, digna quidem, sed ob sepultam longinqui temporis memoriam, parum expedita investigatio est. Quam dum conamur, sex occurrunt quaesita, quae statim in limine sollicite distinguenda putamus, ne quid per confusionem incaute definiatur. *Primum* est de ultima qualicunque iuris nostri origine; *alterum* de legibus nostris primum scriptis; *tertium* de digestis & in liberum redactis; *quartum* de recognitis; *quintum* de prima earum in annalibus aut documentis mentione; & *sextum* denique de vetustissimo, quod forte supereſt, codicis exemplo. Apparet, singula haec suas sibi epochas sigilliatim habere, nec de primo aut secundo quaesito rationes temporum finiri posse ex rationibus reliquorum. Cuius discriminis neglectu factum arbitror, ut multi statim in saeculo XIII. cogitationes suas defigerent, &, quoties de ultima Iuris Hamburgensis origine ageretur, toties vel ad mentionem in privilegiis factam, vel ad codices, nota non antiquiore signatos, provocarent, atque ita de primo rogati, de quinto aut sexto respondenter.

§. IV.

Fateor equidem, quod ad tertium & sequentia quaesita attinet, oculos a saeculo XIII non esse dimovendos: quandoquidem vix alia aetas copiosiorem in Germania nostra νομογεαφίαν ostentat; adeo ut civitates hac in re aemulo quodam studio tunc contendisse videantur (i). Ne enim de efficientia communis exempli dicam, fortasse Civitatibus pariter ac Principibus calcar addidit conditio temporum, a quibus occasio cuique nascebatur, & necessitas, rem domi suo arbitratu constituendi, publico Germaniae statu ex intestinis malis vehementer laborante. Neque abest etiam suspicio, quin iuri patrio condendo ac roborando tanto maiorem operam tunc navaverint Germani, quanto pro-

clivio-

Harlolátus est *Danckwerthus*; in Chorogr. Holf. p. 125, cuius etiam *Anclam* ex *Angelheim* non omnino displicuit Arpio p. 155. Sed vereor, ne data haec Etymologiis luxuriet, nullus tandem futurus sit in historia suspicandi modus.

(i) *Brunquell*, in Hist. Iuris Rom. Germ. P. IV. c. VII. §. 1, p. 634.

diviorem sibi ab eos aditum parabat Ius Romanum, & quanto praefectior erat Pontificum conatus, Iuri suo Canonico omnia submittendi (k). Imprimis autem fertilitatem saeculi in statutis componendis mirari desinet, qui cogitabit, studium iuris generatim ea aetate ad τὸ ἀνάλεκτον καὶ ἔυτακτον spectasse; ex Italiae scholis paullatim Iustinianeae concinnitatis exemplum arrisisse; Decretalium collectionem non unam factam esse; cogitari coepisse de Speculis, id est, syntagmatibus legum communium, Saxonicarum, Alemannicarum; atque haec omnia procul dubio valuisse ad excitandam in Civitatibus etiam singulis industriam, leges suas municipales recognoscendi, recognitas digerendi, & digestas in librum cogendi.

§. V.

At vero tametsi communes illae causae ad nostrates quoque penetrarunt; propterea tamen non efficitur, Hamburgum ante illa tempora, in iure domi dicundo, & civium moribus officiisque ad suae reipublicae convenientiam componendis, nihil omnino habuisse iuris proprii, nihil etiam quomodocunque scripti, sed omnia vel meris consuetudinibus, vel legibus Saxonum communibus peregisse (l). Qua in re, per caliginem temporum, certa quidem initia ex monumentis demonstrari a nobis non possunt; si tamen coniecturae locus datur, in promtu sunt causae, quare ipsa Iuris nostri incunabula non demum a saeculo XIII repetamus. Has causas primo in medium afferemus, deinceps ad singulos dicti saeculi annos animadversuri, in quibus, tanquam Statuti natalibus, suspicio quorundam defixa haesit.

(k) *Tam certum, quam quod certissimum est, non alium ob causam ab his temporibus scribi coepisse tot leges provinciales ac statuta, quam ut irruentibus in forum iuribus istis peregrinis* (Romano scil. & Pontificio) *obicem ponerent Principes ac Civitates.* *Heineccius* in Hist. Iur. L. II. c. III. §. 72.

(l) Fidenter *Io. Mollerus*, in Isag. ad Hist. Cherss. Cimbr. p. 621: *Seculis ab V. C. quatuor prioribus Ius municipale sibi proprium incolae Hamburgenses non habuere; sed ἐπιχώριον haud dubie Saxonicae Transalbianae in iudiciis sunt secuti.* Enimvero si ἐπιχώριον intelligit *Provinciale*, cogitare debuisset, Hamburgum non a quarto demum V. C. saeculo Weichbildum fuisse, Weichbildorum autem iura a provincialibus petantiqua distinctione scienda.

§. VI.

Ac primo quidem credibile non eſt, urbem, Septentrionis ſacri caput & matrem conſtitutam, a barbarorum incendiis ſubinde luculentius renatam, nec piſcatu duntaxat aut opificiis, ſed commerciis etiam terra marique invalescentem, in illo incolarum & advenarum numero, illaque cauſarum forenſium indies ſubnaſcentium multitudine, carere diu potuiſſe ſtatutis ſingularibus, ad rationem ſui ſtatus compoſitis, atque ad proprias civium neceſſitates accommodatis; cum norma eius, quod ſigillatim expediret, non ſemper a iure aliquo communi aut mutuato poſſet impetrari.

§. VII.

Multo minus veriſimile videtur, maiores noſtros, qui ante ſaeculum XIII vixerunt, a legum ferendarum arbitrio, quantumvis Dominis adhuc obnoxio, ultro abſtinere voluiſſe; ac ſi nullo afficerentur ſenſu conditionis ſuae, privilegiorumque, & amicae ac perbenignae tutelae, cui a Caeſaribus erant commiſſi. Quae privilegia ne ipſo quidem ſaeculo XIII Comites Schauenburgici, terris ſuis reſtituti, ullo unquam conatu ita attrectarunt, quin civitatem ſuis vivere legibus paterentur, eique tandem plane αὐτονομίαν, alieno praeſidio exſolutam, anno MCCXCII. liberaliter indulgerent.

§. VIII.

Nec apparet porro, cur Hamburgenſium aut minor facultas, aut ſegnior providentia fuerit, quam aliarum Saxoniae civitatum, inter quas inprimis Magdeburgum iure ſuo proprio Weichbilitico mature gaviſum eſt, non tali quidem, quale a ſequioribus inepte interpolatum, & gloſſis multo ineptioribus oneratum accepimus, ſed antiquo & ſincero, nec ab Ottoniana aetate neceſſario removendo. Cum igitur Hamburgi eadem, quae in aliis Weichbildis, fuerit regiminis forma, intelligi non poteſt, quomodo ſive Scabini, ſive Conſules noſtri (m), cum praefectis quibuscunque iuris dicundi, tam diu ſuperſedere potuerint condendis ſtatutis reipublicae ſuae propriis, quibus, propter varietatem hominum negotiorumque, neceſſario ius commune Weichbildicum aut reformaretur, aut ſuppleretur.

§. IX.

(m) De quorum appellatione, ſucceſſione ac veteri auctoritate vide prolixe & ex documentis agentem *Lambecium* L. II. Rer. Hamb. p. 4. ſqq.

§. IX.

Cum etiam Hamburgum iam saeculo XIII. singulare Ius nauticum sibi habuerit, quod ex codicibus statuti, anno MCCXC vetustioris, haud pridem communicavit Amplisſ. Langenbeckius (n); cumque probabile sit, ob commune navigandi studium, Hamburgenses in ordinanda re maritima non longo intervallo secutos fuisse exemplum Lubecensium, qui suum Ius nauticum ipsis Hanseaticis iuribus longe vetustius perhibent (o); coniicere licebit, de rebus, quae intra moenia geruntur, certa lege constituendis, multo anteriorem cogitationem fuisse, quam de maritimis, quarum non adeo subita sunt incrementa.

§. X.

Denique nullus est codex, quantumlibet antiquus, & ex ipso saeculo XIII. repetitus, qui vel aperte significet, vel subobscuro saltem indicio suspicandum praebeat, antea nihil fuisse Hamburgi Statutorum. Quinimo omnes, non tam prima legum incunabula, quam sanctiones collectas, rescriptas, instauratas vel auctas videntur exhibere. (p).

§. XI.

Iam si quaeras, fueritne primum illud & antiquissimum Hamburgensium Ius oppidanum statim in literas, imo & in systema redactum, an tantum consuetudinarium & inconditum, ita ut moribus potius, quam legibus scriptis respublica contineretur; fateor equidem, de scripto aliquo iuris nostri libro ante saeculum XIII. nihil commemoratum reperiri (q): sed tamen pariter e contrario nullum suppetit argumentum, quo

(n) In der Einleitung zu den Anmerckungen über das Hamb. Schiffs- und See-Recht: ubi pag. 2. ius illud nostrum maritimum antiquum vocat der Stadt eigenes, und aus Feinen andern entlehntes Recht.

(o) *Andr. Langius* in Introd. in Notit. L. L. nautic. Cap. IX. p. 61.

(p) Non addo hic argumentum ex diplomate anni 1292, quod librum Statutorum nostrorum iam scriptum praesupponit, cum de eo futurus sit infra dicendi locus.

(q) Generatim adhuc temporibus Henrici Leonis, codicem consignatum iuris municipalis inter Germanos rem insolentem fuisse, & inauditi exempli, ait Excell. *Arpius* in Feriis aestivalibus p. 183. Sed quisquis illorum temporum calamitates,

quo perſuadear, civitatem in re tanti momenti omni ſubſidio memoriae & conſtantiae carere voluiſſe. Neque enim quisquam ambiguam illam, de Germanis veteribus literarum ſecreta ignorantibus, fabulam pertinere adhuc putabit ad Saxones, melioribus ſacris & civilioribus praeceptis iam imbutos (r): neque veriſimile eſt, Hamburgenſes oppidani ſui iuris deteriorem & magis ancipitem conditionem admiſiſſe, quam quae erat legum communium Saxonicarum (s), quas ſaeculo Carolino non

tates, & miſeram hiſtoriae conditionem cogitat, non arguet rei inſolentiam, cuius exemplum, ob documenti iacturam, forte nobis eſt inauditum. Nos de Henrico Leone, & quantum ei communiter Civitatum inferioris Saxoniae res legalis debere videatur, exiſtimandi locum habebimus cap. II.

(r) Imo ne tantam quidem in Saxonibus ὀψιμαθίαν agnoſco, ut credam, eos ſaeculo demum quarto ab Ulphila literarum elementa accepiſſe. Quamquam enim ſunt, qui ex Socrate, Sozomeno, Philoſtorgio, aliisque eiusmodi ſcriptoribus, huic Moeſiae Praeſuli primam inter Gothos literarum inventionem tribuant; non deſunt tamen alii, a Cl. *Heupelio*, in Diſſ. de Ulphila laudari, qui maiori cum probabilitate putant, eum vel Alphabetum antiquius ſupplesſe, vel novum duntaxat characteris genus excogitaſſe, quod libris ſacris, a ſe in linguam Gothicam converſis, adhiberet. Quapropter debile eſt argumentum, quo nuper illuſtris aliquis ſcriptor uſus eſt, ut oſtenderet, Germanos ante ſaeculum quartum literis, ac proinde etiam legibus ſcriptis caruiſſe, quoniam alioqui Ulphila inventore non fuiſſet opus, & Verſio eius vere ſit Germanica. Mihi certe quemadmodum generatim hiſtoria tardioris apud gentes literarum inventionis aliquid improbabile habere viſa eſt; ita quoad demonſtrari non poterit, Germanos aut αὐτόχθονας fuiſſe, aut longinquitate itinerum, & marium interiectu, ab origine ſua avulſos neceſſario obbrutuiſſe; creditu difficile eſt, gentem a maioribus haud ἀναλφαβήτους effuſam, & morum ſuorum alias tenacem, ſola ulteriore migratione tantum ſtuporem, tantamque rei quotidie utiliſſimae oblivionem contrahere potuiſſe, ut literas omnino ignoraret. Etſi de rariore ſcripturae uſu, & ad leges conſignandas fortaſſe non ſemper nec ubique translato, multoque magis de exemplorum inde ſuperſtitum raritate, nihil audim contentioſe negare.

(s) Saxonico iure antiquo etiam uſus fuiſſe Holſatos, dubitari non poteſt; quandoquidem illud hodieque a Nobilibus obſervari, teſtatur *Reyherus* in Hiſt. Iur. p. 344. 346. Atqui Holſati ſaeculo XIII. quum a Danis premerentur, ius ſuum nondum in literas redactum habuiſſe traduntur. Unde forte quispiam colligat, in omni Nordalbingia, & proinde Hamburgi quoque, iuris ſcribendi morem tum nondum invaluiſſe. Narrat enim Auctor Chronici a Leibnitio editi in Acceſſ. Hiſtor. T. I. p. 31, Praefectum Danicum caſtri Segebergenſis Holſatiam iure Danorum adminiſtrare voluiſſe; huic ſe oppoſuiſſe multos Nobiles Holſatos

non amplius omnino ἀγεάφως fuiſſe, tum auctorum fide dignorum teſtimonia (t), tum ipſa Regum Capitula, tanquam legum auctaria, conceptis verbis facta, oſtendunt.

§. XII.

Ex nomine autem *Ordaliorum*, quod veteribus quarundam Civitatum Statutis praeſcribitur, ſuſpicari forte quis poſſet, antiquiſſimis temporibus librum, quem vocarunt **Stadt-Boek**, item **Ordel-Boek**, non tam leges, conſueta iubendi aut prohibendi formula conceptas, continuiſſe, quam res iudicatas (abgeſprochene Urtheile), ex quarum exemplis deinde cauſae ſimiles definirentur. At enim vero quamquam maiores noſtri fortaſſe circa conſignandas ſententias in iudicio latas non magis negligentes fuerunt, quam ſumus hodie in rebus ab Actuario fungendis; quamquam etiam ex praeiudicatis aut decretis communibus non omnino nulla apud eos iuris dicundi norma exſtitit, tamen voce *Ordelarum* vel *Ordaliorum* ipſas etiam leges olim appellatas eſſe, non Bremenſia tantum, Verdenſia & Oldenburgica Statuta comprobant, ſed noſtrum etiam Hamburgenſe vetuſtiſſimum, ab anno MCCLXX. ſuperſtes, in quo nomen **Ordel** & **Ordele** tum univerſis, tum paſſim ſingulis legibus impoſitum reperitur (u).

§. XIII.

ſatos, animoſe profeſſos, nolle ſe alia lege uti, quam ſua Holſatenſi: reſpondiſſe Praefectum: *Oſtendatis mihi ius veſtrum, & ego ſecundum illud diiudicabo vos. Nam ex proprio capite fingitis ius veſtrum. Noſtrum autem Danorum eſt ius praeſcriptum ſecundum ſcripturas. Scio vos & me regere veſtrum ius nescio: quia non ſcriptum eſt, divinare non valeo. Oportet ut canem adducam, qui ius veſtrum latrabit.* Si vera perhibet narrator (pro cuius fide alias non ſpondeo), crediderim equidem, Nobiles illos Holſatos non tam nihil habuiſſe ſcripti iuris, quam Danis imperioſe poſcentibus edere noluiſſe. Saltem ab exemplo Nobilitatis Holſaticae ad Civitatem Hamburgenſem non valiturum eſſet argumentum.

(t) *Eginhardus* in Vita Caroli M. cap. 29: *Omnium nationum, quae ſub eius ditione erant, iura, quae ſcripta non erant, deſcribere, ac literis mandari fecit. Witichindus* L. I. de Geſt. Sax.: *De legum varietate noſtrum non eſt, in hoc libello differere, cum apud plures inveniatur lex Saxonica diligenter deſcripta.*

(u) Eodem pertinet verbum *ſententiare*, quod vulgo quidem de iudicio, ſed pariter etiam de legislatione uſurpatum occurrit in diplomate Holſatico anni 1292 infra afferendo. Ibi enim *ſententia & ius creatum*, item *ſententiatum & ſtatutum* eadem notione efferuntur. Non retigit hanc ſignificationem *Cangius* in voc. *ſententiare*:

§. XIII.

Ita explicatis rationibus, quibus in re, ad liquidum non perducenda, haud levem saltem probabilitatem conciliavimus sententiae nostrae de primis natalibus Iuris Hamburgensium statutarii, ad saeculum XIII. non necessario deprimendis; nunc, more annalium, per singulas illas epochas ibimus, quas in isto saeculo Statutis nostris vel fixas esse, vel figi potuisse, comperimus. Ab his porro pergemus ad saeculum usque XVII. omnes excussuri annos, quibus aliqua codicis patrii recognitio facta fuisse perhibetur.

§. XIV.

Primus est annus MCCXXXII. in quo vestigia & indicia Statutorum Hamburgensium reperiri, quidam opinati sunt. Eo enim anno Fridericus II. Imperator Augustus, quum ad Utinum in Foro Iulii moraretur, rogatu Adolphi IV. Holsatiae Comitis, Hamburgensibus fruendum confirmavit ius, *secundum antiquam iustitiam Lubecensium*, ab Adolpho III. patre olim concessum. Verba diplomatis (x) ad rem nostram pertinentia haec sunt:

> FRIDERICVS &c. *Notum facimus ------ quod Adolphus Comes Holsatiae fidelis nostro culmini supplicavit, quatenus concessionem iuris, quod olim secundum antiquam iusticiam Lubecensem Pater eiusdem Comitis fecit civibus novae civitatis in Hamburg iuxta Alstriam, in bonis & iure suo, de areis, pascuis, in fructu arborum sylvestrium, concessam quoque immunitatem Telonei spectantis ad eum in tota terra sua, & quod bis fieret ibi forum in anno, iuxta tenorem paterni privilegii eis indulti, confirmare de nostra gratia dignaremur. Nos igitur eiusdem Comitis Adolphi fidelis nostri supplicationibus favorabiliter inclinati, eandem concessionem, sicut idem pater eius praedictis civibus novae civitatis in Hamburg, secundum antiquam iusticiam Lubecensium, in bonis & iure suo iuste noscitur concessisse, de areis videlicet, pascuis, fructu*

---

quemadmodum nec de nostra *Ordalii* appellatione quidquam afferunt Glossariorum scriptores: tametsi *Wachterus* multa & erudita de *Ordalio*, quod modum significavit purgandi criminis, per iudicium Dei, ferro candenti, duello, aliisque periculis experiendum.

(x) Quod integrum legi potest in den Beylagen der gründlichen Remonstration wider die Hamburgische Apologie, Lit. C, & ap. *Lambec.* L. I, p. 96.

fructu arborum ſylveſtrium, & immunitate telonei, ſpectantis ad eum in tota terra ſua, & inſuper de foro bis in anno faciendo, prout & indulto eis eiusdem Patris ſui privilegio plenius continetur, de noſtra gratia perpetuo confirmamus.

§. XV.

Fuere, qui antiquam illam *Iuſtitiam Lubecenſem*, in hoc privilegio memoratam, de Iure Lubecenſium ſtatutario, in uſum Hamburgenſium tunc tradu&cto, intelligendam putarent (y). Sed re maturius perſpecta, aliter dudum ſenſerunt doctiſſimi viri (z). Nec fieri poteſt, ut ab his discedas, ſi cogites 1.) *Iuſtitiae* vocabulum barbara illa aetate non inſolenter ſignificaſſe idem, quod nos Germani vocare ſolemus eine Gerechtigkeit, id eſt, facultatem, vel agendi, vel utendi ac fruendi, quam quis habet legitimam ex iure quaeſito, praeſertim in re aliena (aa); 2.) diploma ipſum diſertis verbis *Iuſtitiam* illam, non in legibus latis, ſed in areis, paſcuis, glandibus, portoriis & nundinis collocare (bb); nec 3.) indulgentiam hanc ad Hamburgum univerſum pertinere (cc), ſed ad partem urbis novam, quae iuxta Alſtriam ſuperiore demum ſaeculo exſurre-

(y) Cum his ex inſtituto nobis res erit cap. II. ubi de fonte Iuris noſtri Lubecenſi & Saſatenſi.

(z) *Conringius* de Orig. Iur. Germ. c. 28. *Lambecius* L. I. Rer. Hamb. p. 97. 100. ſqq.

(aa) Copiam exemplorum ex chartis veteribus & libris vide ap. *du Cangium* in Gloſſario, ſcilicet *iuſtitias eccleſiarum*, *iuſtitias almi Petri* &c.

(bb) Litem quidem hanc non vult ſuam facere *Andr. Langius* in Introd. ad notit leg. naut. c. 10. p. 92; interim tamen obiicit, quod *Arnoldus* in Chron. Slav. L. II. c. 35. iuſtitias Lubecenſium a titulis, quos in paſcuis, ſylvis, fluviis poſſidebant, aperte diſtinguat; & quod verba aliorum privilegiorum, quae Hamburgenſibus data ſunt, vix poſſint tam ſtricte accipi. Sed, quod pace viri doctiſſimi dicam, non alia apud Arnoldum diſtinctio eſt, quam copulatorum ſub eodem genere, quae ſe mutuo explicant. Contendi enim debet particula *videlicet*, qua noſtrum diploma expreſſe utitur, ad *iuſtitiam* per eadem illa explicandam, quae Arnoldus copulate diſtinxerat. Ad alia vero privilegia Hamburgenſium quod attinet, ſatis eſt, in iis ſaltem, quae ipſe Langius attulit, nullum eſſe, quod verba tam ſtricte accipi non patiatur.

(cc) Quippe urbs vetus iam omni illo beneficio affecta erat, ex privilegio Friderici I. anno 1189. quod eſt ap. *Lambec.* L. I. p. 83. & in Apolog. Hamb. Beylagen Num. I.

surrexerat (dd); 4.) quum ipsi Lubecenses ultimam legum suarum municipalium originem ab Henrico Leone arcessant (ee), intelligi non potest, quomodo Adolphus III. Iustitiam Lubecensem vocare *antiquam* potuerit, cum ipse Henrico Leoni σύγχρονος vixerit, cuius nec constitutiones, nec privilegia Lubecensibus data, iam tum poterant in *antiquis haberi* (ff).

§. XVI.

Evidentior Iuris Hamburgensium oppidani mentio, &, quantum ego quidem reperio, expressis verbis omnium prima, occurrit in historia anni MCCLVIII: quo anno Ioannes & Gerhardus, Adolphi IV. filii,

(dd) *Thraciger* ad A. 1226.: Hat Graf Adolph nachgegeben und vergönnet einem, Myrad von Boitzenborch genannt, daß er und seine Gesellschaft, was von S. Marien Magdalenen Kirchen, die Alster längst, bis an das Milstern-Thor, unbewohnet, zu bauen und zu bewohnen, unter bürgerlichem Rechte, als sich desselben die Stadt Lübeck gebrauchen thäte. In quo loco ingentem quidem metachronismum a Thracigero commissum multis demonstrat ac reprehendit Lambecius L. II. p. 55--61. quandoquidem Adolphi IV. temporibus assignaverit, quae retro, ad minimum quinquaginta novem annis, pueri eius Adolpho III. fint tribuenda. Sed quoniam fere durum videtur, in ipsa historia tantam oscitantiam tribuere scriptori instructo, opinabilius mihi videtur, totam illam periocham Thracigeri, quae incipit: Hamburg war auch zu der Zeit geringlichen begriffen, usque ad verba: auch die Carfreit-Kirche S. Nicolai aufgerichtet; quam forte serius in chartam singularem seorsum conscia esset, errore inserentis subiectam esse anno 1226; quum inseri debuisset superius, ante annum 1189. Utrobique enim antecedens rerum Lubecensium narratio errori facilitatem dare potuit. Quod si vero hanc Thracigeri excusationem non admittis, nil vetat, *μετάληψιν* agnoscere historicam, ut verba: Zu der Zeit non praecise ad annum praelii Bornhovedani, sed ad totam aetatem Adolphi III. respiciant, qui in vivis esse nondum desierat, quum filius Adolphus IV. terras suas recuperaret. Ceterum an *Wiradus* ille *de Boitzenborg*, novae urbis aedificator, eum sociis suis, fuerit *Wiradus* Consul Hamburgensis senior, cum Collegis, qui privilegiis quibusdam Adolphi III. subscripsit, ex sola nominis convententia Lambecius non satis capit argumenti.

(ee) Vid. inf. Cap. II. §. 11.

(ff) Non video, quid impediat, cur illam antiquam Iustitiam non repetamus altius, quam a donatione Henrici; nimirum vel ab Adolpho II. urbis renatae parente; vel plane a Principibus Slavorum Christianis, sub quibus Lubeca ante primi sui excidii annum 1138. efloruit. Ab his enim *Iustitias* i. e. privilegia de fruendo donari, eademque deinceps ab Henrico Leone resuscitari, & Sufatenibus quibusdam augeri potuisse, non est incredibile.

lii, Holſatiae Comites, fidelia noſtratium officia (gg) compenſarunt donatione agrorum, quos, in privilegio limitibus deſignatos, *ipſis*, inquiunt, *& eorum civitati contulimus & contradidimus eo iure, quod infra* (hh) *muros civitatis habere & hactenus habuiſſe dinoſcuntur, perpetuo poſſidenda. Concedentes ipſis etiam, infra præſcriptos terminos iure utantur oppidano, quod Wickbeldesrecht vulgariter nuncupatur. Quicquid autem infra eosdem terminos discordiae ſive quaeſtionis natum ſeu ortum fuerit, infra civitatem debet omnimodo* (ii) *iudicari.* Lambecius, qui primus hoc diploma ex antiquo codice membranaceo protulit (kk), argumentum eius aliquanto explicatius conſiderandum ſumſit: cumque illud in tria membra diſſecuiſſet, ac primo quidem conceſſa a Comitibus *Iudicia*, quae vocantur, de territorio cum mero & mixto imperio recte expoſuiſſet, ita pergit: *Secundo privilegii membro concedutur Civitati uſus iuris oppidani, vulgo nuncupati* Wickbeldesrecht. *Quae verba nolim quis ita interpretetur, quaſi tum Hamburgenſes poteſtatem condendi iuris municipalis impetraverint: quippe iam certo conſtat, anno demum MCCXCII. peculiari diplomate iis conceſſam fuiſſe. Intelligendum autem hic exiſtimo* ius municipale Magdeburgenſium, *quod etiamnunc, non addito civitatis nomine, velut dignitatis quadam praerogativa, ius* Weichbildicum, *Germanice* das Weichbildrecht *vocatur* (ll).

(gg) Diploma habet *aſſidua felicitatis obſequia*: in quo a ſcriba erratum, & legendum puto *fidelitatis*.

(hh) *Infra* pro *intra*, quater hic occurrit, inculco ſcilicet ſaeculo uſitatum.

(ii) *Omnimodo*, id eſt *omnino*, nulla lite excepta, nec alio quaeſito foro. Cetera, quae ex ICtis Lambecius, & ex Lucretio Rothius in Not. ad Diploma Ottonis IV. ad explicandam hanc vocem attulerunt, ſupervacua ſunt; quum in eiusmodi diplomatibus verborum uſum neque ad ius Romanum, neque ad ſcriptores veteres Latinos exigamus.

(kk) L. II. Rer. Hamb. p. 139. ſq.

(ll) Hinc ius peculiare municipale anno 1258. civitati datum ex Lambecio reſcribit *Mollerus* in Iſag. p. 622 immemor, quod paullo ante non reiecerat Thracigenum, qui civitatem ab exeunte ſaeculo XII. usque ad annum 1292. iure Lubecenſi uſam fuiſſe putavit. Lambecii etiam auctoritate inductus *Io. Sal. Brunquellius*, Hamburgenſes, ait, accepto privilegio A. 1292. ſtatuta collegiſſe, *repudiato iure Magdeburgenſium Weichbildico, quo antea uſi erant.* In Hiſt. Iur. Rom. Germ. pag. 639.

§. XVII.

Dissimulare autem nequeo, tria esse in hac commentarii Lambeciani parte, quae assensum meum non impetrabunt. Primum est, quod usum iuris oppidani ita insinuat concessum Civitati, ut cauto opus esse velit, ne quis intelligat, Hamburgum iam tunc iuris condendi facultatem impetrasse: cum tamen privilegium aperte satis, non de iure oppidano condendo, sed de usu eius ad nouum territorium extendendo loquatur (mm). Secundo recte quidem negat, epocham facultatis nostrae Statuta condendi in hoc diplomate constituendam esse; sed male ducit argumentum a futuro, quod a praeterito ducendum ex ipso privilegio suppeditatur. Qui enim *ius intra muros civitatis habere, & hactenus habuisse noscuntur*; quorum etiam oppidanae iurisdictioni noua subditorum accessio tribuitur, eos oportet non tum demum condendi iuris facultatem obtinuisse, sed id, quod *infra praescriptos terminos*, id est, ad limitem usque donati agri (nn) extenderent, iam conditum habuisse (oo). Tertio de appellatione *Iuris Weichbildici*, deinceps iuri municipali Magdeburgensium κατ' ἐξοχήν tributa, perinde ac de eodem iure, in alias, praesertim Prussiae ac Poloniae, ciuitates transsumto, res quidem in confesso est; sed ideo in hoc nostro etiam privilegio Ius Magdeburgicum intel-

(mm) Agnoscet, pro humanitate sua, ICtus celeberrimus, & Kilonienſis Academiae decus, *Io. Zach. Hartmannus*, eandem, quae Lambecio, interpretandi rationem sibi quoque paullo festinantius excidisse, in Programmate *de Etymologia vocis Weichbild*, quo prolusit anno 1754. Viro Nobiliss. Io. Henr. Winckelero, Hamburgensi, pro facultate petendi supremos in Iure honores disputanti. Quando enim p. 5. facili opera se comprobaturum dicit, non Imperatorem, sed *Duces & Principes oppidis ac ciuitatibus suis ius Weichbildicum concessisse*; tria affert diplomata, ad ciuitatem Möllnensem pertinentia; quorum tamen plane eadem ratio est, ac Hamburgensis nostri. Scilicet si maturius inspicias, reperies, non agi de dando Möllnensibus Iure Weichbildico, sed de submittendis huic eorum iuri nouis agris, in quibus suae iurisdictioni, suisque emolumentis Duces per illa diplomata renunciabant. Quod equidem praeteriissem, nisi placuisset Viro Nobiliss. pag. 7. ipsum quoque hoc nostrum diploma Hamburgense ad causam citare.

(nn) Nam quis ita dormitet, ut verba: *infra praescriptos terminos*, ad muros urbis, nec potius ad fines agrorum, pertinere arbitretur?

(oo) Hac de causa nollem, eruditissimo etiam *Placcio* in ICto perf. p. 168. eam placuisse opinionem, quod longe rectius ex privilegio anni 1258, quam ex anno 1292. ius Statuta condendi tenęamus.

intelligendum esse, non persuadebit Lambecius, quoad nimirum dubitari non potest, quin Hamburgum ipsum, ut supra demonstravimus, suum sibi ius proprium habuerit, idque more & exemplo communi *Weichbildicum*, id est, civicum seu oppidanum dictum fuerit; cui Weichbildo Hamburgensi benefactores Holsati subdiderunt tractum illum ad Alstriam, suae iurisdictioni exemtum. Si quis interim coniicere velit, occasione crescentis Hamburgensium iurisdictionis, Statuta etiam civitatis aliquid fortasse accessionis aut compositionis nacta fuisse, non admodum refragabimur, praesertim si quid vestigiorum possit demonstrari.

§. XVIII.

Anno MCCLXIV. occurrit Privilegium (pp), quo Gerhardus Comes ea, quae Fridericus I. Imp. itemque Adolphus avus, & pater, Hamburgo liberaliter impertiverant, confirmavit, his adhibitis verbis: *Insuper omnem iustitiam, qua Lubecenses in civitate eorum frui solent, praefatis nostris civibus conferimus & donamus.* Thraciger interpretatur: Daß sie sich mögten halten und richten nach Lübeschen Rechten. Qui error ab eo in plures tequaces diffusus, habere locum amplius non potest, per ea, quae monuimus §. XV. & quae porro monebimus in Cap. seq.

§. XIX.

Circa ea tempora, annis minimum viginti ante illam vulgo a multis creditam aeram nostram statutariam, manifesta existunt indicia atque argumenta, habuisse Hamburgenses iam collectas suas leges civiles, & digestas in *librum*, quem vulgo *Civitatis* (Stadt-Boek) item *Ordaliorum* (Ordel-Boek) nuncuparunt. Testes omni exceptione maiores sunt codices satis antiqui, ad nostram aetatem delati, qui pervetustum illud Statutorum syntagma repraesentant. Interest, aliquos eorum, qui vel in conspectum, vel saltem in notitiam nostram venerunt, paullo diligentius commemorari.

Primus codex est *Bremerianus*, qui possessorem olim habuit Detlevum Bremerum, Reip. Hamb. ni fallor, Consulem (qq), & post hunc

(pp) Ap. *Lambec.* II. p. 165.

(qq) Quum saeculo XV duo fuerint in Senatu nostro Detlevi Bremeri, alter A. 1431. Senator, & ab A. 1447 – 1464. Consul, alter A. 1483. Senator, & ab A. 1499 – 1506.

hunc, interlapsis duobus saeculis, Andream Schulte, I. V. D. Ioannis Consulis, non senio magis quam meritis aeternum venerandi, fratrem, perscriptus in membranis, forma quarta, manu haud obscura, saeculo, ut opinor, XIV. & omnium, quos equidem vidi, antiquissimus. Non solum enim adscriptum legi primae habet annum MCCLXX, sed caret etiam literis, ad signandas & dinumerandas partes s. Titulos deinceps adhibitis, & leges, in duodecim capita (necdum enim adiunctum est decimum tertium, quod ad nautica pertinet) distributae, continua numerorum serie decurrunt ad CLXIX.

Secundus codex, sed deperditus, est *Placcianus*, pariter membranaceus, & eodem anno MCCLXX. notabilis. Erat is in bibliotheca Vincentii Placcii, I. V. L. forma octava, literis elegantibus, & auro distinctis (rr). Possessor quondam fuerat Ioachimus Nigele, Reip. nostrae ab anno MDV. usque ad MDXXVI. Senator. Hunc codicem Placcius morti vicinus donaverat amico suo singulari, & olim discipulo, Diederico Anckelmanno, I. V. D. (ss), a quo peruenerat ad filium, paterni ex Iurisprudentia decoris heredem felicissimum, Frid. Alb. Anckelmannum, I. V. D. Sed incendio d. XVII. Decemb. A. MDCCXXIX. de nocte oborto, quo aedes Langenbeckianae ad forum piscarium conflagrarunt, praeclarum quoque illud κειμήλιον flammis consumtum est.

Tertius itidem *Placcianus*, maioris formae, annum legis primae profitetur MCCLXXVII., scriptus, ut, in fine legitur, per manus Gregorii de Goltzow, anno Dni. MCCCCLXIX. Utrum ille pariter interierit, an superstes adhuc in sepulcro quodam literario delitescat, non habeo compertum. Hoc scio, Magnificum quondam Virum, Gerhardum Schroederum, I. V. D. & Consulem, aeterno in Fastis nomine dignissimum, pro incredibili, qua in rebus patriae illustrandis contendebat, diligentia, codicem hunc sollicite contulisse cum exemplo Bremeriano,

1506. Consul, incertus sum, utri horum, an neutri nomen tribuam, quod codici praescriptum legitur Detlef Bremer to dem Glinde.

(rr) Ipse memorat Placcius, & ante annum 1470. exaratum opinatur in ICto perfecto pag. 167.

(ss) Vide ab eo citatum, cum exscripto unius legis specimine, in Disp. sub Chr. Thomasii praesidio habita de Pactis dotalibus. Hal. 1695. Sect. I. §. 5. n. 6.

riano, quod ipse sua manu totum descripserat, & omnem lectionis varietatem quam accuratissime annotasse. Quod praeclarum monumentum, una cum pluribus industriae Schroederianae reliquiis, ad rem nostram facientibus, videre nobis contigit, indulgentia benignissimi possessoris, Viri Magnifici Rutgeri Rulant, I. V. D. Consulis & Patriae Patris venerandi, qui petentibus nobis forulos suos quam humanissime excussit, & omne genus profuturi subsidii liberaliter erogavit. Quem animum Patroni Optimi generosum, fas est, & publice hic laudare, & innoxiis honestae iuuentutis studiis gratulari.

Quartus codex est *Mollerianus*, chartaceus, formae primae, nota anni MCCLXXVI. insignitus, scriptura quidem minus eleganti, sed fideli nec ignobili. Nam finito operi haec subiecta sunt verba: *Anno 1522. die Veneris ante Michaelis per manus Magistri Iohannis Moller, alias Moltoris, utriusque Iuris Doctoris, civis hammenburgensis* (††), Custodit eum incomparabilis illa, quam modo laudavi, rerum Hamburgensium manuscriptarum gaza Schroedero-Rulantina.

Quintus est *Mattfeldianus*, chartaceus in fol. annum MCCLXXVI. prae se ferens; quem ex bibliotheca instructissima Magnif. Consulis Bernhardi Mattfeld, I. V. D. pretio non vulgari a se redemtum benevole nobis inspiciendum concessit Vir Nobilissimus Franciscus Stubbe, I. V. D.

Sextus denique est *Lindenbrogianus*, chartaceus, Statutum anno MCCLXXVII. signatum exhibens, & saeculo, ni fallor, XV. exaratus: quem inter legata summorum virorum Sebastiani a Bergen, Consulis, & Friderici Lindenbrogii, I. V. D. servat bibliotheca nostra publica in fol. n. 77. Adhaerent in eodem volumine Iura vetera, Lubecense, Luneburgense, Dithmarsicum, & Maritimum s. Wisbyense.

Non

(††) Non dubito, eundem hunc esse *Io. Mollerum*, cuius frater Bartholdus Mollerus, I. V. D. Canonicus & Lector primarius Theologiae in templo cathedrali, celebris exstitit inter propugnatores factorum Pontificiorum, quum anno 1526. novi melioris doctrinae praecones, in curia Hamburgensi, Senatu praesente, ad peremtorie disputandum cum adversariis committerentur. Idem Ioannes scripsit Narrationem, sed hostili animo conceptam, de Reformatione sacrorum Hamburgensi, quam documentis suis inseruit Staphorstius P. II. Vol. I. p. 70. de auctore ipso videndus ibid. p. 32. & 51.

Non dubito equidem, plura ſupereſſe vetuſtiſſimorum Statutorum exempla, quorum aliqua etiam citata reperi (uu). Sed quoniam evocare ea in conſpectum meum non potui, ſatis erit in ſex adductis, quo aetas legum iam ante annum MCCXC. conſcriptarum probetur.

§. XX.

Quamquam vero iſti codices in ſumma rei conveniant, aliqua tamen discrepantia animadvertitur, non in verbis tantum, ſed in legibus etiam alicubi transpoſitis, mutatis, additis, omiſſis. Quod discrimen utrum a librariis aut poſſeſſoribus duntaxat ortum ſit (xx), an argumentum praebeat exempli toties auctoritate publica recogniti, mihi quidem definiendum non ſumo, poſtquam ne ipſe quidem ſagaciſſimus Placcius definire auſus eſt, adhibito quantumvis Ottone Sperlingio, arbitro harum rerum peritiſſimo. Iuvabit interim, in tanta antiquaorum iſtiusmodi exemplorum raritate, deſcriptum libri initium, & nonnulla ex ſtatutis ipſis delibata, pro ſpecimine hic exhibere, una cum variis lectionibus codicum, qui forte ad manus fuerunt.

§. XXI.

Ita vero codex Bremerianus, venerandae prae ceteris antiquitatis, poſt praemiſſum XII. Capitum Indicem:

Iuſte iudicate filii hominum. In deme namen des vaders / vnde des ſones, vnde des hilgen geiſtes. Sint deſſe ordele beſcreuen van (1) der menen ſtad willen / vnde van den wittegeſten rade (2) van Hamborch. Vnde ſe ne mach ok nen man (3) beſchelden by ſyner wonynge de he heuet in der ſtad. Wil ſe ouer ienich man beſchel-

(uu) Sic Nobiliſſ. *Langenbeckius* in Prooem. Commentar. ad Ius Hamb. nautic. laudat antiquum & originarium Librum Statutorum, quem, ait, inter Cimelia Civitatis in Archivo ſervari: item alium, quem poſſideat Vir Nobiliſſ. Nicolaus Stampeel, I. V. D. & Reip. Senator longe meritiſſimus.

(xx) Coniicere forſan licebit, varietatem illam natam eſſe inter manus privatorum, qui, cum non admitterentur ad unum illud primarium exemplum, quod in curia religioſe cuſtodiebatur, ea deſcripſerunt, quae quisque habuit interpolata. Nolim tamen de omnibus mutationibus idem fieri iudicium, cum quaedam tanti videantur momenti, ut perſuadeant de interventu publicae auctoritatis.

beſchelden / de ſchal vntberen ſynes erues, vnde ſyner wonynge (4) ſunder weder (5) in dyt bock (6).

VAR. LECT. (1) Mattf. myt.
(2) Placc. & Lindenbr. van den wittigeſten van Hamborch.
(3) Placc. vnde nen man mag ſe.
(4) Moll. & Pl. addunt: in der Stadt.
(5) Mattf. & Placc. wedder. Moller. wedde (yy).
(6) Mattf. addit: Vnde is gedelet in derteyn ſtücken. Subiicitur haec ipſa partitio, quam, ut ſumma codicis noſcatur, hic exhibendam duximus, addito cuilibet parti numero legum ſeu Articulorum, quem tamen non in omnibus codd. eundem reperimus.

I. Dat erſte Stücke is, wo men den Rad beſetten ſchal, vnd van erue. (habet Articulos 23.

II. van Eruetynſe. (Artt. 4.
III. van delinghe. (Artt. 17.
IV. van ghifte. (Artt. 8.
V. van Vormuntſchop. Artt. 6.
VI. van ſchult. (Artt. 33.
VII. van tügen. (Artt. 21.
VIII. van denſte. (Artt. 6.
IX. van ſlaghen. (Artt. 30.
X. van unrichte. (Artt. 8.
XI. van vorſate. (Artt. 4.
XII. van duue vnde van Roue. (Artt. 13.
XIII. van Schiprechte. (Artt. 28. (zz).

Hyr begynnet dyt bock an der ſtad. (1)

Anno Domini (2) m° cc° lxx° (3) des godens dages (4) vor ſünte felicianes dage / do wart de mene Rad vnde ſtad / vnde

(yy) Haec lectionis varietas ambiguam reddit legem. Si enim legas wedder, ſenſus erit, homini ſtatuta reptehendenti non reſtituendi iti beneficium fruendi his legibus bono publico latis. Si autem vera lectio eſt wedde, intelligendum erit, exſilium iſtiusmodi hominis tale futurum, ut mulcta ſtatutaria redimi non poſſit.

(zz) Codex Mollerianus habet tantum 25. Contra in codice Archivi Langenbeckiano tres additos Articulos nauticos reperit & edidit. In Mattfeldiano ſubiectus legitur iuri maritimo cenſus mercium, ſive rationarium antiquum vectigalium, quae tunc ad Comitem redibant, vulgo: Greven-Tolle. Subiectae etiam, velut pro ſupplementum, tres leges ſingulae, non nauticae, quarum prima agit de non obloquendo Senatui in Civiloquio: altera de Reditu vitalitio: tertia de Reſignatione hereditatum.

darto de wittegeſten van der ſtad (5) to rade. So we borgermeiſter were een jar / de ne ſchal darna bynnen ſes jaren (6) nen borgermeiſter werden noch ſyn broder.

VAR. LECT. (1) Pro his verbis, in Mattf. & Moller. ſcribitur: Das erſte Ordele van den Borgermeſteren. Enimvero arbitror, hunc titulum, quem nec Lindenbrogianus habet, a ſcriba transpoſitum, & rectius collocandum eſſe ante verba legis: So we Borgermeiſter ꝛc.

(2) Placc. & Lindenbr. In dem jare van unſers Heren Borde. Moll. na unſes Heren Bordt.

(3) Mattf. MCC. LXXVI. Moller. Duſent twehundert ſöß vnde ſöventich. Placc. & Lindenbr. MCC° in deme ſeuen vnd ſöuentigeſten Jare (aaa).

(4) Pl. & Lindenbr. Mydweckens. Al. Wandages. Moll. Wodendaghes. Ubi ad oram ex alio MS. verden Daghes.

(5) Moll. Pl. & Mattf. Do worden de menen Radmanne, (bbb) vnd de wittegeſten van deſſer ſtad to rade.

(6) Mattf. Moller. & Placc. bynnen twen jaren. Quae differentia non privatum errorem, ſed publicam legis

(aaa) Suſpicantur quidam, hanc anni notam ad ſolam legem primam ita pertinere, ut ex ea de univerſi libri aetate iudicium non ſit faciendum. Sed cur idem non ſentiam, facit 1) Quod inter leges reliquas omnes nulla occurrat, quae notam temporis habeat adſcriptam; nec apparebat cauſa, quare in prima illa id prae ceteris fuerit neceſſarium. 2) Quod tres diverſi anni non poſſint cadere in unam eandemque legem, quae ſemel tantum murata deprehenditur; totus autem liber fortaſſe pluribus annis ſtata die potuerit recognitus declarari. 3) Quod in Stadenſi etiam ſtatuto, iisdem plane verbis introitus libri, cum ſignificatione anni 1279, continuo nexu ad ipſam primam legem deſcendat.

(bbb) Placcius in ICto perfecto p. 166. interpungit menen, Radmanne & exponit Gemeine und Rath. Sed ex more illorum temporum, quibus in Senatu alternae quotannis vices erant, mene Radmanne ſunt Senatores univerſi, der geſammte Rath, id eſt, tam ii, qui praeſente anno regimine fungebantur, tum qui conſequente erant functuri.

gis inter annos 1270. & 1276. recognitionem arguere videntur.

Lex IV. quae aliis eſt V: (ccc)

Dat nement vnſes heren gut vorkopen mach (1).

De mene Rad (2) vnde de wittigeſten van der ſtad ſint des torade worden, dat vnſe Borgere (3) vnſes heren gud kopen noch vorſetten (4) ſcholen/ noch an der molen/ noch an tolne/ noch an ſenigen gude dat he heuet in deſſer ſtad. (5)

VAR. LECT. (1) Molſer. **Wo neen man vnſes heren gud kopen ofte eho Weddeſchatte nemen moedth.**

(2) Al. **Radlûde.**

(3) Moller. **noch vnſe Borgere noch Gaſte.**

(4) Id. **noch kopen noch weddeſchatten.**

(5) Id. **noch an ſeniger hande gude/ dat he bynnen deſſer ſtad heffe. Mer ſo wat er deme boke ſchen yß/ dat ſchal ſtede weſen.** Poſtremum hoc additamentum ita interpretor: Si quid autem ante librum conditum, i. e. ante legem latam, actum fuerit, id ratum manebit.

Lex CLXIV. quae in aliis eſt ſeptima Partis XI.

So welk kerſten man ofte wiff/ de vngelouich is/ ofte mit touerie vnmegeit/ ofte mit vorgiftniſſe/ vnd mit der verſchen dat begrepen wert/ de ſchal men uppe der hort bernen. Vnde alſo ſchal men ok don eneme vorradere, vnde eneme kettere, de mit der ſchult begrepen werden.

(ccc) Exſcripſimus hanc legem triplici de cauſa. Primo ut appareat, Civitatem emolumenta Comitum, quae in Privilegiis ſibi reſervabant, per ipſas adeo leges ſartа tecta praeſtitiſſe. Deinde ut intelligatur, Comites tam longe abfuiſſe a tota urbe per ſuperioritatem quandam territorialem velut in peculio habenda, ut non tantum res eorum a rebus civitatis manifeſto diſtinctae fuerint, ſed in ipſo hoc veteri Statuto lege 11. caurum ſit, ne quis in Senatum Hamb. legeretur, qui Comiti aliquo muneris vel miniſterii vinculo eſſet obſtrictus, imo ne adire quidem Senatum ei liceret, niſi vocato. Tertio ut ex additamento codicis Molleriani aliqua naſcatur occaſio inveſtigandi aetatem primi libri, in quem Statuta noſtra fuerint redacta.

Notabile est, haereticos, quos comburendos hoc statutum iubet, abesse ab omnibus codicibus annorum sequentium; quemadmodum & ex lege antecedente a poena furti levioris abest clavis candens, quae in codice anni MCCLXX. ita statuitur: **vnde benedden viij schillingen schal men ene to der stupen slan, vnde nit eneme gloieden slotele an syn ene leer bernen, vnde darto schal he de stad vorsweren.**

Ex his vero & aliis eiusmodi derogatis pronum est coniicere, statim post annum MCCLXX. libro statutorum aliquid revisionis obtigisse.

§. XXII.

Ad absentiam Partis XIII. seu Iuris nautici in codice Bremeriano quod attinet, cuperem equidem certus esse, an concrematus etiam ille Placcianus (nam hi duo soli annum habent MCCLXX.) eodem defectu notabilis exstiterit. Interim, donec quis meliora doceat, ita opinor, Hamburgum quidem res suas maritimas dudum ante iam legibus necessario constitutas habuisse, sed seorsum, & a ceteris Statutis civilibus distinctas, nec statim in primum Ordaliorum suorum librum inscriptas: anno autem MCCLXXVI. quum forte liber ille publica auctoritate recognosceretur, cooptatum etiam in eundem fuisse Ius nauticum, cuius separatam antea conditionem confirmat inscriptio, quam ceterae libri partes singularem non habent: **De mene Rad vnde de borgere van der stad hamborch hebbet dit schiprecht wilkoren vnde vthghegeuen.**

§. XXIII.

Quum autem in his, quae speciminis ergo ex antiquissimis patriae Statutis attulimus, toties occurrat mentio **des menen Rades vnde der wittigesten**; intelligi arbitror, quaenam a priscis illis temporibus in usu fuerit legum in republ. nostra ferendarum ratio. Scilicet *Consulatus* (quo nomine tunc Senatum appellatum fuisse, constat) potestatem νομοθετικήν, qualem moribus ac privilegiis confirmatam habebat, ita exercuit, ut, si quid sanctionis pragmaticae faciendum esset, ex Civitate ad consultationem adhiberet sapientiores (**die witzigsten**), a quorum consensu, cum pro universitate essent, legibus condendis firmamentum accedebat. Horum virorum delectus qua voluntate aut necessitate, quove numero ac ritu antiquitus factus fuerit, non omnino liquet. Sequiori autem aetate legitimus exstitisse deprehenditur. Constat enim, istud consultandi officium,

cium, iſtamque ſapientiae fiduciam ſaeculo XV. defigi coepiſſe in XLVIII. viris, aerariorum ſacrorum curatoribus, atque ex his anno MDXXVIII. denuo delectos eſſe duodecim ſeniores, (Olderlüde) / ex quavis ſcilicet dioeceſi ternos, qui, facta A. MDCLXXXV. unius dioeceſeos acceſſione, nunc ſunt Quindecimviri, (Oberalten): praeter hos vero ſucceſſu temporum alia exſtitiſſe ſpectabilia Civium Collegia, quibuscum Ampl. Senatus de rebus ſanciendis communicat, ita quidem, ut quae Statuti perpetui vim habitura ſunt, non niſi convocata tota Civitate ſtatuantur; quae vero vel ſingularia ſunt, vel praeſentis temporis neceſſitati provident, (qualia in Mandatis & *Civiloquiis* promulgari ſolebant) pro re nata, ad ſuffragia unius aut plurium Collegiorum referantur. Ita quippe nunc pro lege eſt, ex Receſſu A. MDCIII. Artic. XXVIII: Een Ehrb. Rath will ock tho neenen Tyden unſe Stadt-Boock, Receſſe und Land-Recht verändern, mindern ofte vormehren, idt ſy mit medewetende der ganſſen Börgerſchop. Wat averſt de Veränderung der Buerſprake belanget, ſolckes ſchall allewege geſchehen mit metewetende und Vullborde der vorordenten Börgere. (ddd)

§. XXIV.

Nunc noſtram ad ſe diligentiam vocat annus MCCXCII. in quem digitum intendunt omnes, qui perſuaſum ſibi habent, non aliam veriorem ac certiorem epocham ſcripti libri Statutorum Hamburgenſium demonſtrari poſſe, quam quae conſtituitur in privilegio, tum demum ab Holſatiae Comitibus impetrato. Fruſtra erit hac de re diſceptatio, antequam diploma ipſum, in quo omnis cardo vertitur, non obiter fuerit inſpectum, nec immatura interpretatione explicatum. Totum exhibuerunt alii (eee): nos ea tantum verba recitabimus, quae ſunt noſtri argumenti.

ADOLPHVS, GERHARDVS, IOHANNES ADOLPHVS, & HENRICVS, Dei gratia Comites Holſatiae & in Schouvenborch

(ddd) Adde Receſſ. A. 1529. Art. 50. & den Haupt-Receſs A. 1712. Art. 16. 17.

(eee) *Herm. Langenbeckius* ſen. in Praef. ad Statut. Vet. Latine, cum interpretatione compendiaria Saxonica. Auctor *Remonſtrationis Danicae* contra Apolog. Hamb. A. 1642. editae, in Append. lit. RR. item in den Beylagen der Anderweitigen *Remonſtration* A. 1643. lit. CC. & DD. *Lambecius* L. II. Rer. Hamb. p. 239. *Lünigius* in dem Reichs-Archiv. Part. Spec. Continuat. IV. P. II. p. 932. *Moſerus* in dem Reichs-Städtiſchen Hand-Buche P. I. p. 849.

borch --- *Concedimus etiam & donamus eisdem* (Consulibus & Universitati Hamb.) *ius tale, quod vulgo Köhre dicitur. Statuta mandare, & edicta promulgare secundum placitum eorum, pro utilitate & necessitate civitatis praedictae ac eorundem, & revocare eadem, quotiescunque & quandocunque ipsis visum fuerit expedire. Conferimus nihilominus* (fff) *eisdem de mera & libera voluntate nostra, ut iura sua & sententias nusquam alias, id est foris civitatem, quam in domo Consulum ipsius civitatis secundum scripta libri ipsorum liberius exequantur, tali conditione adiecta, eadem nec pauperi aut diviti, vel alicui ex parte nostra postulanti, qui sibi autumaverit aut suspicaverit, minus iuste esse sententiatum, & iniuriam esse irrogatam, si petierit ipsius libri copiam* (ggg), *nullatenus denegent. Donamus etiam praeterea plenam & perfectam potestatem, super casibus emergentibus, de quibus non est sententiatum in libro praedicto, novum ius creandi, & statuendi de communi consensu Consulum & potestate pro suo libitu & voluntate. Ita tamen ut huiusmodi ius, sic de novo creatum, libro praefato inscribatur, & pro perpetuo iure ab ipsis ac ipsorum posteris teneatur. Proviso tamen, ut ipsum ius sive sententia, taliter statuta & facta, ad decrementum & damnum, sive impugnationem exactionum & iustitiarum* (hhh), *quas in ipsa civitate nostra ad praesens habemus, & futuris temporibus habere poterimus iure haereditario, nullatenus se extendat.*

§. XXV.

Agnosco diplomatis capita, nobilia sane, & civitati nostrae fructuosa. At illi tamen nimium agere videntur, qui ex hoc Comitum indultu colligunt, Hamburgum, ante impetratum hoc privilegium, nihil proprii ac scripti legum libri habuisse, sed vel Lubecensi, vel Magdebur-

(fff) Id est: *Non minus*, seu *pariter*.

(ggg) Ergo liber Statutorum antiquitus non fuit in omnium manibus, sed verum ac originarium eius exemplum in curia velut in sacrario asservatum, quod nemini patebat, nisi ad legem de iure provocanti. Atque hanc etiam causam supta opinatus sum, cur ἀπεγραφα antiqui Statuti & rara sint, & inter se non prorsus aequalia.

(hhh) En exemplum vocabuli *Iustitiae*, pro censu aut reditu usurpati; quod addi merentur iis, quae ad explicandam *Iustitiam Lubecensem* attulimus supra §. XV. not. (aa). Nolunt Comites impugnari *exactiones & iustitias* suas, id est Hebungen und Rechte, oder Gefälle; non autem leges & statuta.

burgenſi iure uſum fuiſſe; omnem proinde originem codicis noſtri ſtatutarii ab hoc anno MCCXCII. eſſe repetendam. Ita vero non hi tantum ſentiunt, quorum intereſt, ut Hamburgum Comitibus Holſatiae nihil non acceptum referre iubeatur; ſed ipſis etiam noſtratibus nonnullis eadem ſeſe opinio inſinuavit. Quibus ſi forte interſunt, quos, pro tenuitate noſtra, reverenter habere debemus, diſſenſionem ſuſcipimus verecunde, idque eo magis, quod afferunt ſuffragia ſcriptorum, quorum auctoritas iam aliquam obſequendi conſuetudinem videtur induxiſſe (iii). Saltem igitur, ne per ſecuritatem hiſtorico indignam obſequioſe coecutiſſe videamur, quaedam afferemus in medium, quae impediunt, quo minus amplectamur ſententiam, invito diplomate obtruſam.

§. XXVI.

Nimirum ſi annus demum MCCXCII. pro ultimo initio *Libri Civitatis* habendus eſt, quippe cuius ne condendi quidem facultas ante impetratum hoc privilegium fuit; quid fiet de manifeſtis illis exemplis hodieque ſuperſtitibus *Libri Ordaliorum*, quem non tantum viginti circiter annis privilegio ipſo antiquiorem, ſed plane iam anno MCCLXXVI. reviſum oſtendi §. XIX? (kkk) Quid de pervetuſto iure noſtro maritimo? quod eodem anno Statutis adſcriptum videtur, quum antea procul dubio ſeorſum exſtitiſſet. In hoc enim condendo non fuiſſe exſpectatam ſeram hanc anni MCCXCII. indulgentiam, & codices loquuntur, & perſuadet emporii noſtri Albini, iam ſupra §. VI. & IX. in argumentum converſa conditio, protinus noſcenda ex privilegiis ſaeculi XII. (lll), quae non patitur, ut legibus vicinorum nauticis noſtras centum

(iii) In his ſunt *Thraciger* patet, in Chron. Hamb. ad A. 1290. *Filius* in Serie Conſulum Hamb. ad A. 1284. *Spangenbergius* in Chron. Schaumb. L. II. c. 7. *Conringius* de Orig. Iur. Germ. c. 28. p. 171. *Lambecius* L. II. Rer. Hamb. p. 142. *Mollerus* in Iſag. ad Hiſt. Cherſ. Cimbr. p. 623. *Meibomius* in Introd. ad Hiſt. Sax. inf. p. 80.

(kkk) Ne dicam de fragmento Statuti Hamburgenſis, quod apud Conſultiſſ. Civem Dn. L. F. ſe vidiſſe teſtatur Placcius l. c. p. 167. ita a codicibus illis ceteris pervetuſtis diverſum, *ut antiquitatis etiam maioris videretur.*

(lll) Friderici nimirum Barbaroſſae A. 1189. & ex eodem ſaeculo Adolphi III. in quo dicuntur mercatores a Comite petiviſſe, ut in loco competenti eis Capellam, *propter navium affluentiam*, in honorem S. Nicolai conſtruere liceret. Quem

tum annis iuniores opinemur. Quemadmodum etiam credibile non eſt, quum Stada librum Statutorum habeat, iam anno MCCLXXIX. conſcriptum (mmm), Hamburgi, cuius neceſſitates quaedam Stadenſibus pares, quaedam, ni fallor, exſtantiores erant, in providendo huiusmodi commodo maiorem fuiſſe cunctationem.

§. XXVII.

Ad haec in ipſo Privilegio, dummodo rectam interpretandi rationem adhibeas, & omnia inter ſe contendas, ne verbum quidem occurrit, ex quo colligas, civitatem hactenus legibus aliunde adoptatis adminiſtratam, propriis deſtitutam, nullum ſibi ſuarum librum habuiſſe. Imo notione praeteriti expreſſe memorantur *ſcripta libri ipſorum*; nec volunt Comites, ut liber primum ſcribatur, ſed ut ius abhinc *de novo creatum*, necdum antea *ſententiatum*, item ſi quid *revocatum* aut retractatum fuerit, libro eidem inſcribatur. Quid igitur cauſae eſt, cur *ſcripta* convertere in *ſcribenda*, & pro ſtatutis noviter acceſſuris, univerſum eorum ſyntagma accipere, atque ita conſignati iuris noſtri initia omnino hoc privilegio antiquiora pernegare debeamus?

§. XXVIII.

Summota igitur opinione de libro antehac plane nullo, vera nunc ipſius diplomatis ſententia in luce ponenda eſt. Redit haec diſceptatio ad duo momenta, quorum primum eſt, ut intelligatur, quid & quantum ſit id, quod Civitati datur. Alterum, utrum per res circumſtantes ex hoc quidem privilegio beneficium illud Comitum pro dato, an pro confirmato videatur accipiendum. Ad primum quod attinet,

---

locum ſingularem de negotiatione maritima Hamburgenſium iam illis temporibus celebri obſervat Lambecius L. II. p. 56. Adde etiam Privilegium Hanſae, quod, rogatu Alberti Ducis Brunsvicenſis, iam anno 1266. Henricus III. Angliae Rex dederat Hamburgenſibus, ſive civibus, ſive, ut quidam volunt, Brunsvicenſium inſtitoribus. Vid. Nachricht von Hamburg, p. 122. ſq. ubi de pluribus privilegiis, Suecicis, Danicis, Bremenſibus, Luneburgenſibus, eodem ſaeculo ad rem mercatoriam civitati noſtrae datis, p. 158. ſqq.

(mmm) Si de codicibus noſtris antiquiſſimis aliquid compertum habuiſſet vir quondam doctiſſimus *Georgius Rothius*, non ſcripſiſſet, Bremenſia & Hamburgenſia ſtatuta *a Stadenſibus antiquitate ſuperari*: in Notis ad Diploma Ottonis IV. anno 1209. Stadenſibus irrogatum p. 40.

net, negari facile non poterit, eam fuiſſe civitatum ſub Comitibus conditionem, ut quidquid Statuti inſtar a Magiſtratibus ſanciretur, id ratum & perpetuum non eſſet, niſi Domini auctoritate ſua corroboraſſent. Huic igitur ſuae legum cenſurae & confirmationi Comites Holſati in urbe noſtra ita renunciarunt, ut omnem deinceps legislationem arbitrio Conſulari permitterent, & civitatis αὐτονομίαν, quomodocunque hactenus circumſcriptam, nunc plenariam & abſolutam declararent.

§. XXIX.

Non obſtat his, ſed potius praeſtructis ſubſidio venit vocabulum **Köhre** (nnn): quamquam illud in noſtro quidem hoc diplomate paullo laxius

D 2

(nnn) Senſu Grammarico **Köhre** generatim optionem quamlibet ſignificat: unde eſt vulgare illud noſtratium: **Weſſel und Köhre.** Politice autem Saxonibus noſtris vel de perſonarum, inprimis Magiſtratuum electione, vel de pacto, conventione, aut profeſſione voluntaria, vel denique de arbitrio in legibus ferendis, & metonymice de ipſa lege uſurpatur. Primam ſignificationem in voce **Chur-Fürſten**, & alias paſſim obviam, minus commode in Diploma noſtrum ingerit Auctor Prooemii ad Statut. vetus, ita opinatus: **Dürh Privilegium bewiſet und beſtöget apenbar, dat der Stadt Quericheit und Regeringe beth tho düſſen tyden was in willekör des Fürſten, de jarlikes Reder und de Vorweſers ſettede, na ſynem Behage. Welck nu uth düſſer Vorlöninge jarlikes ſchüdt dorch den Fór des Rades, na Ordineringe und de Schickinge dar up gemaket.** Hauſerunt haec & recoxerunt Auctor Remonſtrationis Danicae p. M. 2. R. 2. ſq. & alii non pauci. Altera ſignificatio non uno loco occurrit in Statutis hodiernis. Poſtremam vero uſus denuo fecit triplicem. Primo enim **Köhre & Willköhre** generatim Statutum quodvis ſignificat. Deinde opponitur iuri communi, & denotat legem civitatis alicuius propriam atque arbitrariam. Tertio diſtinguitur a perpetuo, & ſignificat ſtatutum acceſſorium aut temporarium, quo legi perpetuae & pragmaticae vel obrogatur vel derogatur. Primus uſus vulgaris eſt. Secundum probat Gloſſa Iuris **Weichbild.** ad Art. 1. ubi vom **Marck-Recht**: Und ſolch Recht heiſſt ein **wilkört Recht** (von alter Gewohnheit her), das iſt, das die Stedt ein teil halten nach dem gemeinen Recht, und ein teil nach ihrer ſelbs Willkör. Tertiam vero notionem arbitror proprie ad privilegium noſtrum pertinere; quae etiam non ſine exemplo eſt. Nec enim puto ταυτολογίαν Receſſum noſtrum A. 1520. Art. 2. ubi **Recht-Boeck & Willkörde** diſtincte nominantur: **Des willen de ghemenen Borger vnde Jnwaner hyr vp dem Erſamen Rade na aller redelicheit byſtendich vnde behülplick ſyn, vp dath unſer Stadt Rechtböck, olde vnd nyge Wilkörde, Receſſe vnde Burſprake allenthalven in macht vnde werde blyuen möghe.**

laxius & liberalius explicari exiſtimem; ſi de univerſa legum ferendarum poteſtate hic accipiatur, & omne principium conſcripti ſtatuti ex hoc conceſſo pendere iubeatur. Expendi enim debent verba ſequentia, quae notionem illam diſerte reſtringunt. Scilicet Illuſtres privilegii datores ipſi interpretantur *mandare, edicta promulgare, eadem revocare, ſuper cauſis emergentibus novum ius creare.* Haec autem ἐξηγήματα vocis Köhre vix permittunt, ut eam in hac donatione intelligas de ſtatutis generatim & velut a primo fundamento exſtruendis, ſed de facultate reformandi leges iam ſcriptas atque uſitatas, easdemque per arbitria (Willkühre) mandata & edicta, pro re nata augendi, mutandi, abolendi, ſublato interventu auctoritatis Comitum, qui ſuos tantum reditus ſuosque cenſus in urbe ſalvos ſibi reſervarunt.

§. XXX.

Circa alterum interpretationis momentum disquiri adhuc poſſe exiſtimo, annon iſtiusmodi res donationem hanc circumſtent, ut confirmationi ſimilior, vel ſaltem poſtliminio facta videatur. Niſi enim credere liceat, Comites, iam diu ante hoc privilegium, de auctoritate ſua hac in parte remiſiſſe, non capio, quomodo Hamburgenſes iam a quatuor luſtris talem prae ſe ferre αὐτονομίαν potuerint, qualem ſtatuta eorum, anno MCCLXX. & LXXVI. condita oſtentant. In his enim neque omnibus neque ſingulis ulla reperiuntur veſtigia aut indicia vel auſpicii vel confirmationis Comitum, ſed omnia ſuo arbitratu ſanciunt Conſules & ſapientiores, **de menen Radmanne vnde de wittigeſten van der Stadt:** adeo, ut ipſi etiam Comitis Advocato ſeu Praefecto (qui tandem plane iudiciis Hamburgenſibus exeſſe coepit) praeſcribatur, quid ſui eſſe debeat officii, quidve ex mulctis emolumenti.

§. XXXI.

His eatenus confectis, nemo a nobis exſpectet, ut importune ac imprudenter prolabamur ad disceptationem de natura & efficentia Privilegiorum Holſaticorum; item, ſi quid forte ex eo ſaeculo de territoriis, de iure dandae αὐτονομίας, de Reſervatis Caeſareis, & de aliis eiusmodi, dubium occurrat; num fraudi fuerit Hambutgenſium libertati, quod conſultius duxerint, pro conditione illorum temporum, in re donata utiliter acquieſcere, quam poteſtatem donantis ad normam qualemcunque iuris, quod tunc erat, publici exigere. Haec talia enim, ut ſcopum noſtrum

ſtrum non feriunt, ita disquirenda relinquimus aliis, quos vel parata ſubſidia doctiores, vel publicae auctoritatis praeſidia audentiores faciunt, & inuidiae tolerantiores. Nobis ſatis eſt, de iis, quae ex vero ſenſu diplomatis ad origines iuris noſtri ſtatutarii transferenda putavimus, ſententiam dixiſſe: quam ſi quis idoneis damnet argumentis, honeſtum ducimus, obſequio non deeſſe.

§. XXXII.

Priusquam vero a celebri illo Privilegio omnino abeamus, retinemur parumper verbis illis, quibus Comites indulgent Hamburgenſibus, *ut iura ſua & ſententias nusquam alias, id eſt foris civitatem* (ooo), *quam in Domo Conſulum ipſius civitatis, ſecundum ſcripta libri ipſorum, liberius exſequantur* (ppp). Diſertum ad haec commentarium praebet Lex LXX. Statuti noſtri vetuſtiſſimi: **So wanne de menen Ratmanne een Ordel van deme Hus ſendet vor dat Rechte/ van den de hyr beſereuen ſtat/ vnde mishaget enen manne dar wat ane/ he mot is wol wedder teen an dat bock, vnde men ſchal it eme leſen veth deme boke. Wer beſcheldet he dat Ordel/ he ne mach is nergen teen, ſunder vor den Rad uppe dat hus. Vnde de beſcheldinge ſchal he beteren na des rades willen. Wert ok de mene rad eendrechtich vmme en ordel/ dat in deme boke nich ne ſteit/ vnde van deme huſe ſendet/ vnde beſchelt dat jmmende/ de ſchal nicht mer in deme rade weſen/ vnde he ſchal wedden iewelkeme ratmanne**

(ooo) Quaedam exempla habent *foris vel extra civitatem.*

(ppp) Io. Renner in Chronico Brem. rhythmico, ad A. 1289. & 1292. p. 54:

De Stadt Bremen bekamen hat
Dat weltliche Richt in der Stat:
Welck Hamborg ock darna bequam
Van vif Graven der Holſten Stam.

Qua fronte ergo ſcribere potuit auctor des Manifeſts der bürgerl. Freiheit p. B. 3. b es ſey aus der Hiſtoria bekannt, daß Hamburg bis A. 1421. keine eigene Gerichte gehabt, ſondern ſolche erſt in ſelbigem Jahre von Kaiſerl. Maj. Sigismundo erhalten? Privilegium ſane Sigismundeum Iurisdictionis Hamburgenſis firmamentum, non autem initium vocat *Apologia Hamburgenſis*, diſertam eius analyſin, & ſententiam, ab omni obſcuritate liberatam exponens pag. 30. ſq.

iiij schillinge. Vnde he ne mach is nergene teen, sünder weder uppe dat hus. Atque haec ipsa sunt, ad quae respicitur in *Privilegio de non appellando*, quod Carolus V. anno MDLIV. Civitati nostrae impertivit, ubi Imperator: Wiewol sie und ihre Vorfahren, vor zweyhundert und mehr Jahren, mit sondern Privilegien, Exemtion und Freyheiten, Statuten und praescribirten Gewohnheiten, unter andern dermassen versehen, daß von ihren, von Hamburg, Urtheilen nicht weiter, noch anderer Gestalt, denn auf ihr Stadt-Buch, appelliret und beruffen werden soll. Wie sie denn bey solcher Freyheit, von obberührter Zeit an, bis daher ruhiglich unverhindert gelassen, und dawider nicht beschweret worden. &c. Corrupte in hoc privilegio **auf der Stadt Burg** pro auf ihr Stadt-Buch, legit Auctor libelli, sub initium huius saeculi, Halae Saxonum, inter Rerumpublicarum seu *Statuum* descriptiones, quas a bibliopola Rengerianas vocant, editi, hoc titulo: Nachricht von der Stadt Hamburg (qqq) p. 170. Hinc postquam cum larvis pugnasset, & nescio quos confutasset, qui forte Stadt-Burg *Domum Consulum*, id est vel Curiam, vel (quod ipse praefert) cavaedium Praetorum (der Gerichts-Herren Dehle) interpretaturi essent; mirabili conatu probandum sumit, Hamburgenses olim eodem, quo Burgenses in Femaria, iure ac beneficio usos fuisse, propterea, quod Hamburgum, aeque ac Burgum Femariae oppidum, iure Lubecensi esset donatum, per id vero ius provocare Civitati nostrae licuisset ad iudicium Holsatiae tetrapolitanum (rrr). Itaque, quantum exsubobscuris eius verbis intelligi potest, vult auctor, Carolini privilegii hanc esse sententiam: Daß von der Hamburger Urtheilen nicht weiter, noch anderer Gestalt, als wie es auf der Stadt Burg in Femern zu geschehen pfleget, appelliret werden solte. Quis autem statim non videt, incidisse hominem in exemplum privilegii, manifesto sive calami

(qqq) Cuias ille fuerit, Gudiusne, an aliter appellatus, non plane scio. Holsatum fuisse, ex quadam eius in hanc partem proclivitate suspicor. Scriptor cetera nec ineptus nec indiligens, sed de interna Reipubl. Hamb. constitutione nonnunquam anceps, quum videatur, iuxta meliora alia, ante oculos etiam habuisse *Manifestum* illud, quod vocatur, *libertatis civicae*: de cuius scripti fide nunc tacere praestat, quam odiosam temporum memoriam refricare.

(rrr) De quatuor civitatibus Holsaticis, iure Lubecensi, & foro secundae instantiae gaudentibus, Kilonio, Rendesburgo, Itzehoa & Oldesloa, deque Tundera & Burgo eodem provocantibus, vid. *Danckwerth*, Chorogr. Holst. p. 23. & 158.

lami ſive typorum errore vitiatum? Non enim auf der Stadt Burg, ſed auf ihr Stadt-Buch legendum eſſe, docent exempla, toties cum alibi, tum in ipſo codice Statutorum Hamb. edita. Deinde non recordatur auctor eorum, quae ipſe de appellatione ad Comites, per privilegium anni MCCXCII. non ſublata, contra Lambecium ſcripſerat p. 135. Non enim ſimul ad Comites atque ad quatuor illas urbes provocatio data fuiſſe videtur. Porro, cum per annos plusquam ducentos Hamburgum iuris illius poſſeſſione gaviſum in privilegio dicatur, mirum eſt, ex tanto temporis ſpatio ne unum quidem proferri poſſe exemplum cauſae Hamburgenſis, ad Tetrapolin Holſaticam devolutae. Denique precarium eſt, quod contendit, *Iuſtitiam Lubecenſem* non Rechte, nec Vorrechte, ſed Gerichte ſignificare. Taedet plura: quapropter auctorem, qui ſe exſpectaturum, ait, Davusne videatur, an Oepidus, ſi vivit, rogatum cupimus, ut Davi titulo abeat contentus.

§. XXXIII.

Ad progreſſum Iuris Hamburgenſis ut revertar, dubitari vix poteſt, quum ſaeculum XIII, ut ſupra demonſtravi, νομογραφίας ſtudioſiſſimum fuerit, natam atque excitatam Hamburgi a praeclaro illo privilegio fuiſſe diligentem rei ſtatutariae providentiam, vel, ſi id videatur credibilius, ſuſceptae iam & compoſitae rei privilegium opportune ſupervenisſe. Quippe & eodem tempore ſublatum eſſe legitur veteris ac novae urbis diſcrimen, univerſa civitate ad unam curiam (sss) unumque iudicium revocata, Senatu in unum collegium coniuncto: qui cum eſſet alieno arbitrio & regimine in iure dicundo iam ſolutus (ttt) uſum codicis patrii, procul dubio tunc recogniti ac reſcripti, indies commodiorem & conſtantiorem effecit; mandata, edictaque, per praeconium pro more publicanda, addidit; atque ita rempublicam, εὐνομίᾳ iam plene gaudentem, & magis magisque efflorescentem, adminiſtravit.

§. XXXIV.

(sss) An revera duae olim fuerint Hamburgi curiae, exponam Cap. II. ad §. VII. ubi de Weichbildo Hamburgenſi.

(ttt) Sublata enim appellatione ad Comites, ſimul procul dubio deſiiſſe iurisdictionem Advocati, qui hactenus Conſilio publico, nomine Comitum, praeſederat, arbitratur Lambecius L. II. p. 244. Non probat quidem iſthaec Auctor paullo ante notatus der Nachricht von Hamburg p. 13; ſed tamen quae ex ipſo diplomate in contrarium affert, non ad iurisdictionem, ſed ad emolumenta Comitum pertinere, in propatulo eſt.

§. XXXIV.

Ab eo tempore per duo saecula non reperio, librum Statutorum nostrorum notabiliter innovatum fuisse. Anno autem MCCCCXCVII. quum tanto temporis intervallo Civitas insignibus incrementis aucta aliam faciem induisset, legesque non paucae vel in desuetudinem abiissent, vel accessionem, interpolationem, aut surrogationem passae essent (uuu), atque interea exempla, saepius a privatis descripta, varietate quadam laborare incepissent, Amplissimus Senatus, consentientibus Civibus, magna diligentia totum Statutorum librum recognoscendum sumsit, eumque in XV. Capita seu Titulos, totidem Alphabeti literis signatos & distinctos dispertitus est, quos hic exhibeo, ut discrimen prioris codicis quodammodo intelligatur:

A. Van Ordyneringhe vnde Geschicke der högesten Auerigheit düsser Erentryken Stadt Hamborch (xxx). Habet Leges 23.
B. Van Schickynghe vnd Vorderynge des nedderſten Richtes. Ll. 18.
C. Wo men Horsam vnde Sekerheit to rechte bestedige. Ll. 15.
D. Van Vormunderschop. Ll. 6.
E. Van allerhande Bewisen, van Eeden, vnde van Tügen. Ll. 33.
F. Van Denste vnde Gesinde. Ll. 9.
G. Van Erue egen, vnde Hüre darvan kamende. Ll. 17.

H. Wo

(uuu) Causas suscipiendae instaurationis libri Statutorum enarrat, & tempus simul annotat *Langenbeckius* senior in Praefatione ad Statut. vet. his verbis: Vnde alse denn meer Gesette der Stadt-Rechte gantz syn vorlecht, de noch geschreuen staen, yrlicke ock gedelget syn, de byllich worden geholden; ychreswelcke ock in contrarie Brukinghe vnde böse Wahnheit ofte Mißbrukinghe ghekamen syn; vele ock duncker vnd vnuorstentlick schynen, so dat meer Wilköres werdt dagelykes gebruket, alse beschreuen Stadt-Rechtes, des dat mynste deel in guder Brukinghe werdt achterfolget vnde geholden, jegen losse vnde plichte verhalnen gedaen: Worumme de Ersame Radth to Hamborch vnlangs geleden am Auendt omnium sanctorum, na veler vormanynge der erberörden gebreke, eyndrächtigliken bewilligde vnde beleuede, der Stadt Bock auer tho seende, vnde na Notroft tho vorbeterende: so angehauen vnde begunt wordt am Auende Kateryne, anno 97.

(xxx) Haec inscriptio, quae proprie ad Caput I. Statuti pertinet, ab imperitis scribis saepe toti libro, quasi commune frontispicium praefixa, decepit incautos quosdam lectores, ut universum Statutorum codicem hoc titulo bibliothecis adscribendum putarent.

H. Wo men Erue vortynſe vnde vorpande. Ll. 12.
I. Van Vortruwinghe vnde Erffſchichtinghe. Ll. 30.
K. Van Giffren by lenende edder na dode. Ll. 12.
L. Van allerhande Plichten vnde Schulden. Ll. 18.
M. Van Wedde vnde Bothe. Ll. 20.
N. Van Vorſate. Ll. 4.
O. Van Pynlicken Saken dat hogeſte belangende. Ll. 30.
P. Van Schiprecht vnde den Reders der Schepe. Ll. 50.

Cum vero explorari non potuerit, cui tunc temporis ſigillatim demandata fuerit iſthaec opera in retractandis & concinnandis ſtatutis, non audeo ſuſpicioni indulgere, qua inter viros iurisperitiſſimos, qui ea aetate Hamburgum nobilitarunt, propendeo inprimis in Hermannum Langenbeckium, I. V. D. & Conſulem, ſuo etiam commentario de Statutis iisdem optime meritum.

§. XXXV.

Codicum huius exempli quemadmodum diligens uſus & ſtudioſa collatio cum Statuto hodierno omnibus eſſe ſolet, qui non oſcitanter legibus patriis incumbunt; ita etiam copia eorum inſignis paſſim habetur; tanto magis, quod remiſſa quodammodo illa curiali cuſtodia, nec tamen adhuc typographia ſubvenire iuſſa, liber a privatis certatim manu deſcriberetur, ea etiam elegantia, ut ſuperſint adhuc exempla, quae videri ac memorari mereantur. Eſt in Tabulario Civitatis publico codex maioris formae membranaceus, uſibus, ut videtur, ſolennioribus (yyy) olim deſtinatus, holoſerico & fibulis argenteis veſtitus, atque in capſula obſerata cuſtoditus: in quo non tantum memorabilis literarum luculentia, ſed picturae etiam elegantes ſingulis Statuti capitibus praefixae, in quibus (niſi pictorem in reverendo opere mentiri auſum ſuſpiceris) veteris Iudicii Hamburgenſis imago, Conſulum conſeſſus & habitus, ac rerum etiam agendarum quodammodo ritus & forma ſpectatur. Huic ſuppar

(yyy) Alium minoris formae, in charta probe ſcriptum, vidi in laudatiſſima bibliotheca Rulantina, cui ad frontem praeſcripta erant haec verba: *Magnificus & Clariſſ. Vir Dn. Iohannes Niebur Procoſ. hunc praeſentem codicem, continentem leges & ſtatuta municipalia huius Civitatis, quotidianis uſibus Iudicii Superioris aſſignatum, benevolentiae & memoriae ergo conſecravit. A.* 1589.

ſuppar ibidem alius aſſervatur, eadem evidentia in membranis ſcriptus, ſed cetera minus ornatus. Membranaceum etiam, literarum magnitudine illuſtrem, habet bibliotheca noſtra publica, ex legato Viri Magnif. Sebaſtiani a Bergen, in fol. num. 16. Plures ſine dubio ſpectabiles ſunt in gazis librariis privatorum; quos ut ſuis poſſeſſoribus, non invidis, gratulor, ita exquirendos & longo ordine laudandos non ſumo. Dicam tantum de quibusdam formae minutae, quos opinor ita comparatos fuiſſe, ut, pro more temporum, in ſacculo geſtari, & ſicubi de iure conſulendum eſſet, maxime in conventu civico, aut in iudiciis, praeſentiſſimi oraculi vicem praeſtare poſſent. Cumque credibile ſit, adſcriptas etiam a poſſeſſoribus conſuetudines fuiſſe, de quibus rogati, in promtu haberent, quod reſponderent; ab illo libri tegumento ſive ſacculo ortum opinor nomen des **Books-Beutels**, quo noſtrates ſignificant mores, ritus ac conſuetudines, in negotiis aut officiis vitae communis, praeſertim ſolennioribus, aut decus aliquod habentibus, ad amuſſim ſolitas obſervari. (zzz)

§. XXXVI.

Anno quidem MDXXIX, quum reformatio ſacrorum non parum etiam reformationis in rempubl. civilem adduxiſſet, cogitatum fuiſſe reperio de revidendo libro Statutorum, deque legibus Iudicii inferioris, & quaecunque arbitrarie edicta eſſent, ita inter ſeſe componendis, ne quid ἐξ ἀντινόμιᾳ querelae daretur. Ita enim conſtituit Receſſus eius anni Artic. 50: **Dem Erb. Rade ſampt den verordenten Borgeren der veer Karſpel ſchal ock vpgheleght werden vnde bevalen ſyn, dat ſe tho beqwemer tydt vnſe Stadtbock, de Ordenynge des ſydeſten Rechtes**

(zzz) Eadem ſententia eſt *Patriotae Hamburgenſis*, P. II. (edit. in 8. quae ſola ab Auctoribus agnoſcitur) pag 248. Diſſentit quidem, ſed perquam honorifice, Vir Illuſtris *Ioachimus Erneſtus de Weſtphalen*, in Tract. de Conſuetudine ex ſacco & libro p. 174. ſqq. qui praefert ſuam coniecturam, abundanti variae eruditionis copia perfuſam, de origine & ſignificatione des Boocks-Beutels, quaerenda in *ſacco ſine futura*, quem cum ſeptem groſſis hodieque in quibusdam Saxoniae locis magiſtratui offerunt viduae nupturientes, pro redimenda poena, in ſecundas nuptias iure Pontificio ſtatuta. Qua de opinione verecunde patior exiſtimare doctiores: ſaltem pace Viri Excellentiſſ. modeſte admoneo, veram *Patriotae* ſententiam non fuiſſe in iis quaerendam, quae de hereditario quodam familiarum libro per iocum inſperſit p. 244. ſed in coniectura p. 248. ſerio prodita, cui & hoc loco non nihil adhuc tribuendum cenſemus.

tes vnd Buerſprake gentzlick vnde alſo beſichtigen vnde concorderen ſcholen, dat ſick hyrnamals nemant myt reden daer yegen hebbe to beklagende. Sed quid quantumve ex hoc Plebiſcito factum aut infectum dicam, non invenio.

§. XXXVII.

Nec magis ſcio, quem effectum habuerint, quae iterum anno MDXLVIII. in Receſſu Artic. 9. in hanc ſententiam ſancita ſunt: Zu Abſchaffung der Fehle und Beſchwerungen, ſo Gerichts und Rechts halber, und ſonderlich des Articuls von der Succeſſion der Kinder in ihrer Eltern Stelle, angezogen werden, ſollen durch den Herrn Syndicum und etliche Raths-Perſonen und Bürger, die E. E. Rath dazu verordnen wird, zu forderlicher gelegenen Zeit, das Stadt-Buch, und die Ordnung des hohen und niedern Gerichtes, die Bauerſprache und letzt aufgerichteten Receſſe beſichtiget, und ohne unnöthige beſchwerliche Veränderung, ein gewiß klar Recht und Statuta, ſampt einer beſtändigen Gerichtlichen Ordnung und guter Policey gemachet und verfaſſet werden. Adde quae ibidem porro decernuntur de *Concordatis* in literas redigendis & aſſervandis; item de modo iudicandi cauſas graviores, quibus forte lex ſcripta nondum ſuppetit; deque Decretis communibus in librum Statutorum conferendis, ex praeſcripto Receſſus anni 1529. Art. 17.

§. XXXVIII.

Ita nullo nobis obviam facto recogniti Iuris veſtigio, devenimus ad annum MDCIII. qui poſtremus eſt eorum, quos inſtauratio libri noſtri ſtatutarii ad noſtram usque aetatem memorabiles reddidit, idemque primus, a quo *Acta Conventuum Senatus & Civium* literis conſignata, ac porro continuata, & in plurium manus divulgata, ordiuntur. Non iuvat enucleare cauſas ſuſceptae recognitionis, nec occaſionem atque incitamenta ex inteſtina, quae tunc erat, reipublicae conditione evolvere, ne quid paroxysmi diſſimulandum occurrat, quo civitates liberae, etiam cum optime valent, corripi ſe patiuntur. Satis eſt, eas cognoſcere cauſas, quas loquitur Edictum, quo Ampliſſ. Senatus die X. Octobr. eiusdem anni Statutum hoc renovatum publicavit:

Weil aber gleichwol bey eingefallener Aenderung der Zeiten und Läufte, zu förderlicher Entſcheidung der ſtreitigen Parteyen, und ſchleuniger

Abrichtung der täglich erhobenen und häuffig erwachsenden Sachen, für rathsam, nütz und nöthig ist erachtet, solche alte Statuta, Satzung und Gerichts-Ordnung in eine gute verständliche Richtigkeit zu bringen: so sind wir demnach, um gemeines Nutz- und Bestes willen, mit einmüthiger Beliebung und Bevollbortung Unserer Erbgesessenen Bürgerschaft, solche Statuta und Gerichts-Ordnung, zu männiglichen, der allhie in diesem Nieder- und Ober-Gerichte in seinen Sachen Rechts zu gebrauchen gemeinet, nöthiger und bequemer Anleitung, mit gutem vorbedachten Rath, publiciren zu lassen, dadurch bewogen und geursachet worden.

Supervacuum foret, ad demonstrandam operis novitatem, & a superioribus codicibus differentiam, exscribere ac dinumerare Partes, Titulos, Articulosque; quum nostratium nemo faciem libri, qui suo quodam iure in omnium civium manibus est, non habeat perspectam. Cuius autem calamo commissa fuerit ista reparati Iuris scriptio, non omnino constat. Magnas in eo opere partes fuisse immortalis viri *Sebastiani a Bergen*, tunc Senatoris, postea Consulis, de Republica nostra civili non magis quam erudita praeclare meriti, apparet ex schedis αὐτογράφοις, quae cum eius in matrimonio successoris *Frid. Lindenbrogii* reliquiis, ex legato, in bibliotheca nostra publica haud pridem asservabantur; hodie, ni fallor, ex literaria in civiliorem custodiam transsumtae. Alii perhibent, Doctorem Iuris, nescio quem, ad concinnandum fuisse adhibitum. Cui num fuerit idonea sermonis Germanici facultas, ut satis pure, aequabiliter & perspicue scriberet, & pariter sufficiens cavendi solertia, ne quid aut distractum, aut abundans, aut ἐναντιοφανές admitteret, iudicabunt viri in rebus fori nostri digne versati; quibus, vereor, ne interfint, quorum desideria maioris plenitudinis, ordinis, perspicuitatis, per solam legum receptarum reverentiam intra privatas cogitationes cohibentur.

CAPVT

CAPVT II.

DE

FONTIBVS LEGVM HAMBVRGENSIVM.

§. I.

Acturus nunc de fontibus, ex quibus ius ſuum hauſit Civitas Hamburgenſis, non arbitror a me exſpectari, ut de communi legum omnium humanarum origine & norma dicam, lege nimirum divina, ſive promulgata, ſive per naturam mentibus indita; neque ut de varia neceſſitate diſſeram, quae, quemadmodum omnibus rebuspublicis, pro ſua cuilibet conditione, ſanctiones eſſe proprias iuſſit, ita noſtrae quoque civitati mater exſtitit legum, quas ſalus reipubl. poſceret, & quas latorum prudentia ſtatui ſingulari attemperaret. Quin de externis ac ſubſidiariis duntaxat fontibus diſſerendum mihi ſumo, id eſt, de aliarum gentium ac civitatum legibus, moribus & conſuetudinibus, quas Hamburgum vel omnino ſuas feciſſe, vel aliquid ſaltem earum adoptaſſe perhibetur.

§. II.

Cenſentur in his quatuor potiſſimum iura, Saxonicum ſcilicet, Magdeburgicum, Lubecenſe & Romanum. His ut de iure Suſatenſi etiam nonnihil addamus, vulgata doctorum quorundam halucinatio iubebit. Sed priusquam ad ſingula accingamur, tria nobis concedi poſtulamus, quae partim ſupra iam confecta ſunt, partim mox conficientur:

1. Repertam Iuris noſtri cum peregrino Iure convenientiam non illico argumentum eſſe transſumti: quippe aequalis utrobique neceſſitas leges etiam parit aequales.
2. *Iuris* & *Iuſtitiae* vocabula paſſim in documentis non de ſtatuto, ſed de legitima agendi vel fruendi poteſtate eſſe interpretanda.
3. In originibus Statutorum municipalium per inferiorem Saxoniam, quod ad σύνταξιν & conformationem attinet, tempora Henrici Leonis, & Ottonis IV. Auguſti non ante dimittenda eſſe ex oculis, quam manifeſta indicia cogant aliorſum reſpicere.

Haec enim, pro cautelis adhibita, efficient, ne vel ipſi temere opinemur, vel alios incaute opinatos ſine iudicio ſequamur.

§. III.

De *Iure Saxonico*, primo ac praecipuo Statutorum noſtrorum fonte nemo dubitabit, niſi qui ſitum & nexum Hamburgi veteris ignorat. Rudera quaedam eius & reliquias, incertum an ab aevo Carolino ſuperſtites, agnoſcimus in Legibus Saxonum, quas, praeter editores alios, in lucem reduxit celeberrimus civis noſter Frid. Lindenbrogius (a). Digeſtas & ſequioribus auctas privato auſpicio compilavit auctor Speculi Saxonici, de quo non vacat hic reſcribere, quae a tot editoribus, totque pervulgatis Hiſtoriarum Iuris Germanici ſcriptoribus in medium ſunt allata (b). Cum iſtis legibus Statuta noſtra iam olim diligenter contulerunt gloſſatores veteres; nec adhuc deſunt viri intelligentiſſimi, qui ſuo & conſilio & exemplo docent, quantum expediat, contendi ius noſtrum hodiernum cum priſtino, & legum plurimarum ſenſum cauſasque in origine Saxonica inveſtigari.

§. IV.

Utrum vero fontes illi Saxonici, ad ſaeculum usque XIII. meri ac ſinceri fuerint, an aliquid Slavici, Danici, aut Francici admixtum habuerint, non tam ex ſola Saxonum indole, quos patrii moris tenaciſſimos fuiſſe conſtat, quam etiam ex conditione temporum, & vicibus bellorum ac dominorum erit definiendum. Qui enim cogitat fata Saxoniae praeſertim Transalbinae, quam variae gentis clades ac victoriae, quae migrationes, exſilia, victorum arbitria, vicinorum vel iniuriae vel commercia fuerint; non mirabitur, ſi quid peregrini legibus maiorum ſeſe ita

(a) Incomparabilis illius antiquarum legum collectionis Lindenbrogianae deſiderium, quod omnibus Iuris patrii non frigide ſtudioſis, ob raritatem libri, dudum maximum fuit, ex conſilio Illuſtris Heineccii opportune nuper ſolatus eſt Vir. doctiſſ. *Petrus Georgiſch*, edito Corpore Iuris Germanici antiqui, Halae 1738. 4. in quo opere, gratiam immortalem merituro, praeclare ac ſcienter ad augmentum adhibita ſunt, quaecunque, poſt Heroldum & Lindenbrogium, a Baluzio, Eccardo, Muratorio, aliisque praeſtantiſſimis legum ac tabularum veterum editoribus fuere ſuppeditata.

(b) Forte non fruſtra, nec ſine ſpe convertendi in publicam utilitatem, auguror, in manus viri cuiusdam Excellentiſſimi incidiſſe codicem Speculi Saxonici perantiquum & perelegantem, ſuoque inprimis epilogo notabilem, qui fuit in bibliotheca Antonii, Comitis Aldenburgici, Varelii & Kniphuſii Dynaſtae, in quo nuper rebus humanis exempto inſignem Maecenatis gratioſiſſimi iacturam merito dolent eruditi.

ita affricuerit, ut, quae ex Iure Saxonico accepit Hamburgum, non omnia ſint omnino Saxonica.

§. V.

Slavos, quantumvis Saxonibus infeſtos, ſuas tamen conſuetudines in Nordalbingiam paullatim intuliſſe, dubium non eſt, ſive id crebra eorum irruptione, ſive Carolina Obotritorum admiſſione, ſive ipſa denique vicinitate efficeretur. Memorantur quidem in annalibus (c) Leges & Conſuetudines Slavicae gentis; laudantur etiam recti moris exempla, praeſertim hoſpitalitatis (d); ſed ſcripti iuris ab eo populo nihil vel habitum (e) vel ad noſtra tempora conſervatum eſt: nihil etiam in Regum Francorum Capitularibus reperitur, quod ad leges Venedorum ſ. Slauorum reſpiciat, aut ad eas pro acceſſione referatur. Quamquam optandum eſſet, vel poſtliminio collecta aut reſtituta ad nos perveniſſe aliqua Iuris Slavici documenta, forte praebitura origines, neque Saxonicis, neque noſtris adeo legibus, ut arbitror, erubeſcendas. De virtute enim gentis, non bello magis, quam negotiis, & urbibus mercatura florentibus inclytae, ineptum foret, iudicium facere ex barbarie incredibili & vitiis inhumanis, quibus Slavos onerant accuſatores monaſtici, refractarios ſcilicet, & nolentes citius eſſe Praeſulum tributarii, quam doctrinae Chriſtianae alumni, praeſertim cum inſtitutionem armis agi, & decimas provinciasque haud ſegnius, quam animos captari ſentirent. Fidenter interim Cocceius (f) *Slavorum*, inquit, *iure hodieque utuntur ſex*

(c) *Pithoeanis* ſcil. ad A. 849. & *Fuldenſibus* ap. Freher. T. I. p. 21.

(d) Ab *Helmoldo*, teſte experto, in Chron. Slav. L. I. c. 82. n. 9. p. 183.

(e) *Arpius* in Themide Cimbr. p. 212: *Literis conſignare, & populo in tabulis proponere, eo magis antiquitus abhorrebant, quod Clericos, eorum notarios, odio proſequerentur plane Vatiniano. Quo factum reor, vt ex altera parte Clerici par iis iure talionis referre ſtuderent, & eorum inſtituta acerrimo, quo poterant, ſtudio calumniarentur.*

(f) In Iur. publ. prud. C. III. Sect. VII. §. 59. citatis quidem Chytraeo atque Hagemeiero; ſed qui, ut nonnulla de Civitatibus Vandalicis, ita de iure earum Slavico ne γεύ quidem. Ceterum de iſthoc iure Venedorum plura dabunt *Schwartzius* in Orat. de Hiſt. iuris Slavor. Grypswald 1735. f. *Arpius* l. c. §. XXX. p. 179. ſqq *Hoffmannus* in Specim. Coniectur. Polit. de Orig. & nat. Legum Germ. Sect. IX. p. 63 ſq. cuius eſt iuſtiſſimum deſiderium hiſtoriae populi pariter ac iuris Slavici a quopiam digne aliquando elaborandae.

ſex eorum civitates, Vandalicae *dictae*, *Lubeca*, *Hamburgum*, *Roſtochium*, *Stralſundium*, *Wismaria*, *Lunaeburgum*. Cautius, opinor, dicendum fuiſſet, has civitates (quae nec omnes Slavorum ſunt, licet communi Vandalicarum nomine ex uſu Hanſico comprehendantur) Saxonico iure uti, non ſine quadam conſuetudinum Slavicarum miſtura.

§. VI.

Danorum, ut de ſuo per omnem aliquando Saxoniam imperio, ita de ampliſſima quoque legum latione, glorioſa apud quosdam eorum ſcriptores narratio eſt. Gotricum ſeu Godefridum, ambitioſum illum Iutiae meridionalis regem, crederes, Caroli M. tempore, ſuis legibus omnem, qua patet, Saxoniam obnoxiam habuiſſe, niſi Thraſonismum nimis craſſum ſaperent, quae de exturbato e Saxonia Carolo, & de iure Gotrici in univerſam plane Germaniam produntur (g). Haraldi leges, ſaeculo X. latas, Saxonibus Freſonibusque ſua adhuc aetate cuſtoditas fuiſſe, perhibet quidem *Adamus Bremenſis*, &, qui ex eo eadem reſcri-

(g) Ciſtercienſis ille Monachus, cuius Hiſtoria gentis Danorum ſub Erici Regis nomine ambulat, ap. Lindenbrog. edit. Fabric. p. 266. intemperante admodum iactantia ſcribit, Godefridum *totam Teutoniam* iam ſeptimo tributariam feciſſe; ſubiugaſſe etiam Sueciam & Friſiam; Carolum M. *cum toto imperio ſuo* contra eum veniſſe, ſed fugatum eſſe de Saxonia. Refellit has nugas ſcriptor nuperus *Joſephus Pichler*, in Hiſtoria auguſta quinque Carolorum, edita Vindob. 1735. fol. p. 77. Nihilo moderatior *Saxo Sialandicus*, L. VIII. Hiſt Dan. c. 47: *Gotricus hanc quoque Saxonibus tributi legem indixit, ut eorum Duces, quoties apud Danos regni mutatio obveniſſet, centum equos niveos ſuffecti Regis initiis dedicarent. -- -- Saxoniam ſuſceptum Caroli iugum cupidius amplexantem, ac Romana arma Danicis praeferentem, ad priſtinum regni ſui titulum revocare tentabat. -- -- Speciosam ex Saxonibus victoriam referens, contractis denuo viribus, ac frequentiori copiarum robore comparato, non in Saxones modo, verum in omnem Germaniae populum amiſſae dominationis iniuriam ulciſci conſtituit.* Iactanter haec quidem, quaſi omnem Germaniam in poteſtate ſua habuerit, qui inferiorem ſolum peruagatus, populis nonnullis obſequium & tributum aliquatenus extorſit: ſed de intentione tamen ſuperbi Regis ipſe *Eginhardus* in Vita Caroli M: *Godefridus*, inquit, *adeo vana ſpe inflatus erat, ut totius ſibi Germaniae promitteret poteſtatem. Friſiam quoque & Saxoniam haud aliter atque ſuas provincias aeſtimabat. Iam Abotritos, vicinos ſuos, in ſuam ditionem redegerat; iam eos ſibi vectigales fecerat. Iactabat enim, ſe brevi Aquisgrani, ubi Regis comitatus erat, cum maximis copiis adventurum. Nec dictis eius, quamvis vaniſſimis, omnino fides abnuebatur, quin putaretur tale aliquid inchoaturus, niſi feſtinata morte fuiſſet praeventus.*

reſcribunt, *Helmoldus*, & *Albertus Stadenſis* (h). Sed Helmoldus ſecum ipſe committendus eſt (i): omnibus vero adverſa videtur narratio *Presbyteri Bremenſis* (k) qui refert, Holzatos, nobiliſſimum Saxoniae Nordalbingicae populum, ſaeculo XIII. quum Waldemarus II. electo Adol-

(h) *Adamus* Hiſt Eccl. L. II. c. 19: *Certiſſimum eſt, Haraldum tam noſtro populo, quam Transalbianis & Freſonum genti leges & iura conſtituiſſe, quae adhuc, pro tanta auctoritate viri, ſerva e contendunt. Helmoldus* L. I. c 15: *Etiam in mundana ſapientia, in his videlicet, quae ad regni gubernationem pertinere videntur, adeo claruit, ut leges & iura ſtatuerit, quae pro authoritate viri, non ſolum Dani, ſed & Saxones adhuc hodie ſervare contendunt. Albertus Stad.* in Chron. ad A. 984: *Regnavit autem annis L, ipſeque Transalbianis & Freſonum genti leges & iura conſtituit, quae adhuc pro tanti auctoritate viri ſervare contendunt.* Quis non videt ſedeliter transſcripta? Quis autem in hoc Scriptorum genere non animadvertit ſingularem in Haraldum amplificandum propenſionem, ab eius in Ordinem ſactum munificentia excitatum? Hanc tamen neceſſe eſt ſuo ſuffragio non confirmaſſe eos auctores, ex quibus longe alia de fucata Haraldi pictate, & de morte eius multo indigniore, narrat Celeb. *Hoyerus* in Hiſt. Dan. p. 22. & 26. Interim potentiſſimus Daniae Rex Chriſtianus V. in ſua ad codicem Danicum praefatione, Haraldo huic Gormonis filio conſtare ab externis ſcriptoribus hanc gloriam iubet, ut vocetur Rex *Magnus & Chriſtianiſſimus*, qui non Danis tantum, ſed etiam cis & trans Albim Saxonibus Friſiisque leges & iura condiderit.

(i) Alias enim dixerat, Nordalbingos *tenere Saxonum iura* L. I. c. 47. Secum ipſe ergo prius conciliandus eſt, quam cum Adamo Bremenſi, cuius diſcrepantiam obſervat Lambecius, compoſitionem vero, quia longioris eſt diſſertationis, in aliud tempus differt. L. I. Rer. Hamb. p. 103.

(k) Anonymus Presbyter Bremenſis in Chronico Holſatiae ſ. Continuatione Chronici Slavor. ap. Leibnit. in Acceſſ. Hiſtor. Vol. I. p. 31: *Volebant Dani, ſicut coeperant, totam terram Holſatiae ſubiicere ſibi & legibus ſuis, ita ut Lex Holſatorum in usu vulgare extingueretur in toto Et quod deinceps ſecundum legem & librum Danorum Loebock deberet iudicari. Super quo Holzatenſes, Danis ſubiecti, ſunt multum conqueſti, quod legibus ſuis ſolitis ab antiquo deberent privari, & nova incognita uti. - - - - Tunc Holzati conglobati hinc inde reverſi, & Capitaneum & Advocatum prope Segeberge potentes, iterum ius ſibi Holzatenſe miniſtrari, reſpondens eis dixit: quale ius elegiſtis habere in patria veſtra? Tunc ex primis & maioribus & nobilibus Holzatenſes, extracto gladio vibrante, imperterrita voce clamabant: ius noſtrum ſolitum ab antiquo retinere volumus, & gladio tueri A quo facto vulgare verbum poſtmodum in Holzatia dicebatur, & hodie adhuc dicitur: Ius noſtrum gladio defendimus.* Addit porro auctor, Danos ab Holſatis finibus expulſos, emergente Adolpho IV. Comite, quem alterum Iudam Maccabaeum vocat. *Nam*, inquit, *ut Iudas divino fultus ſubſidio, ſuperbum Regem Antiochum, legem*

Adolpho III. Comite, Nordalbingiam occupaſſet, adeo abhorruiſſe a legibus Danorum, ut Proceres ſtrictis gladiis ſuas conſuetudines adverſus caſtelli Segebergenſis praefectum Danicum tueri maluerint, quam iura patria, id eſt, Saxonica, cum Danicis permutare.

§. VII.

Francici iuris pauciſſima ſunt, quae Saxonum inſtitutis ſe attexuerunt. Quantacunque enim per reliquam omnem, qua Francis paruit, Germaniam, antiquiſſimae legis Salicae, itemque Ripuariorum auctoritas fuerit, ad Saxones tamen unquam eam pertinuiſſe, non liquet. Ipſe Carolus M. poſtquam diuturno bello Saxoniam tandem omnino ſuam fecerat, indolem gentis ita leniter habuit, ut prudenter nollet, ſervire Saxones, tanquam in provinciam redactos (l), ſed ſuis uti legibus, & meliora tantum ſacra edoctos, ſalva libertate, in unam cum Francis civitatem coniungi. Hanc conditionem finiti belli diſerte exprimunt ſcriptores coaevi (m). Capitula etiam, ſeu Regum Francicorum in comitiis

Iudaicam deſtruentem, devicit; ita & hic Comes Adolphus Canutum Regem Dacine, ius Holzatenſe vi ſupprimere nitentem enervavit. Agnoſco rhetoricam inculti Hiſtorici, qui Reges & tempora pertulit. Agnovit eiusdem *ἀνωμαλίαν*, & non ſemel caſtigavit *Lambecius* L. II. p. 44. ſqq. ſed negligere tamen omnino auctorem non potuit. Quapropter immitis eſt & ſuſpicioſa accuſatio, qua Lambecium oneravit *Thom. Bartholinus* iun. quod ſcilicet anonymum hunc Presbyterum Bremenſem, *quia virtuti gloriaeque Danorum impenſe iniquum deprehenderit, eo lubentius, ut animo ſuo conſonum, adduxerit.* L. III. de Cauſis contemtae a Danis adhuc gentilibus mortis. Cap III. p. 664.

(l) Qui more Romanorum in provinciam redigebantur, eorum certiſſima inter alias conditio haec erat, ut legibus patriis abolitis, novas a victoris arbitrio acciperent. Vid. *Sigonius* de Antiq. Iur Provinc. L. I. c. 1. *Fabri* Semeſtr. I. 7. Condonandum igitur ignorantiae ſaeculi, quando *Adamus Bremenſis* H. E. I. 9. & ex eo *Helmoldus* I. 3. Saxoniam vocant ſubactam, & *in provinciam redactam.* Niſi forte haec formula ſacri homines ſuis in Saxonia cenſibus, & ſacrae ſuae iurisdictioni proſpicere voluerunt. Ergo etiam Carolus M. (vel potius religioſus eius Diplomatopoeus) in Chatta Bremenſi ap. *Adamum* l. c. cap. 10. etſi paullo ante dixerat, *Saxones priſtinae libertati donatos, & omni ſibi debito cenſu ſolutos a ſe fuiſſe*; mox tamen ſubiungit, *ſe omnem terram eorum, antiquo Romanorum more, in provinciam redigere, & inter Epiſcopos certo limite diſterminare.*

(m) Eginhardus: *Ea conditione a Rege propoſita, & ab illis ſuſcepta, tractum per tot annos bellum conſtat eſſe finitum, ut abiecto daemonum cultu, & relictis patriis ceremoniis,*

tiis vel conciliis edicta, non multa sunt, quae ad Saxones pertinent (n). In his pleraque de rebus ecclesiasticis (o), aliqua de Iure publico, perpauca in rem civilem privatam promulgata. Quapropter etsi Carolus M. quod supra iam observavimus, Eginhardo teste, *omnium nationum, quae sub eius dominatu erant* (proinde etiam Saxonum) *iura, quae scripta non erant, describi, ac literis mandari iussit*; hinc tamen colligere, novas ab eo leges reiectis antiquis surrogatas fuisse, (p) perinde est, ac Carolum Speculi Saxonici auctorem perhibere.

§. VIII.

---

moniis, Christianae fidei atque religionis sacramenta susciperent, & Francis adunati, unus cum eis populus efficerentur. Poeta Saxo, Annal. L. IV:

\- - - - - - - - *permisit legibus uti*
Saxones patriis, & libertatis honore.

Vid. *Cocceii* Iur. publ. Prud. c. III. Sect. III. §. 39. Transalbinos quidem, & ulteriores ad Cimbricam usque porrectos Saxones, addictius habitos, & secus atque ceteros, patrimonio regni Franco-Teutonici a Carolingis servatos esse, existimat *Schurzfleischius* de Antiqua Saxon. dignit. §. 8. Per id vero legibus eorum patriis adeo derogatum fuisse, ut Salicis vivere iuberentur, nullo argumento cognoscitur.

(n) Praecipua est Caroli M. *Capitularia de Partibus Saxoniae*, eiusdemque aliud *Capitulare Saxonum*, A. 797. datum, quae duo monumenta ex antiquissimo MS. Palatino bibliothecae Vaticanae edidit Illustr. *Fürstenbergius* in Monum. Paderborn. p. 329. inde repetierunt *Baluzius*, *Conringius* & plures, illustrarunt *Meinderszenius* & *Caluoerius*. Nos in posteriori illo Capitulari, pro ratione scopi nostri, haec praecipue animadvertimus: 1. Decreta omnia fuisse non nisi ex placito ipsorum Saxonum, qui ad concilium vocati consenserunt & *aptificaverunt*. 2. Transalbinorum in illo conventu mentionem fieri nullam. 3. Capitulo VIII. & X. quaedam mandari agenda *secundum euuvn Saxonum*, id est, secundum eorum leges, quas proinde salvas & praesumtas Rex voluit.

o) Hinc est, quod a neglectu Capitularium, quum ad Ottones ventum esset, *velut ab extincta disciplina ecclesiastica*, manifestam Numinis iram, & omnem Germaniae collabentis calamitatem arcessit *Baluzius*, in Praef. ad T. I. Capitular. §. 1. citato eandem in rem Conringio, qui tamen iacturam aliquam Iuris Canonici, ante Burchardum Wormatiensem factam, narrat quidem, sed non aeque deplorat.

(p) Miror, istis Eginhardi verbis induci potuisse magnum Contingium, ut contenderet Carolum Saxonibus, ne requirentibus quidem, ex iure belli, quo ipsos domuerat, leges praescripsisse, de Orig. Iur. Germ c. 13. Aliud certe est, leges gentis hactenus non scriptas, in literas redigere; aliud novas praescribere. Nec iuvat Conringium Constitutio Caroli de Sede & iudicio regio Aquisgranensi, quip-

§. VIII.

De *Iure Weichbildico*, tanquam altero quidem, ſed pariter Saxonico, Iuris noſtri fonte, ne quid inconſideranter dicamus, neceſſe videtur, tollere prius, quod in illo nomine ambiguum eſt; quippe quod vel antiquiore ſenſu, eodemque latiore, accipitur, vel noviore ſigillatim ad ius municipale Magdeburgicum reſtringitur. Latiore notione Ius Weichbildicum eſt pars antiqui Iuris Saxonici, generatim ſcilicet in Provinciale, Municipale ac Feudale diviſi (q). Nimirum in oppidis veteris Saxoniae, ſeu vicis, quum ius civitatis obtinuiſſent, Comites pagorum praefecti, ſtatuis in loco publico poſitis, forum ſignificabant, ubi ius diceretur tum civibus, tum colonis ſuburbicariis & agreſtibus circumiectis, ſiquidem hi certo limite (r) vrbanae iurisdictioni eſſent attributi. Statuam eiusmodi, quae plerumque Caeſaris, alicubi autem tantum crucis imaginem referebat, *Mallum* (s), *Marcam* (t), & ſequiore aevo *Rolandum*

---

pe quam non tantum ſuſpectam ipſe pronunciat, ſed in qua diſertis verbis Carolus legem Saxonum & aliorum populorum ſe non tuliſſe, ſed tantum *diſtinctam ſub authoritate Regia & Imperatoria ſtabiliviſſe, non ex ſua adinventione, vel corde prolatam, ſed communi conſilio a ſe renovatam & auctam in melius.* Ne dicam, Eginhardum l. c. adeo longe abeſſe ab affirmanda Caroli legislatione Saxonica, ut ne in ipſis quidem Francorum ſuorum legibus reformandis, ſuſcepto conſilio eum ſatisfeciſſe fateatur. *Sed in his*, inquit, *nihil aliud ab eo factum eſt, quam quod paucula capitula, & ea imperfecta, legibus addidit.*

(q) Vid. *G. Beyeri*, Delineat. Iur. Germ. p. 1.

(r) Limites etiam iſti ſuburbani ſignis, ſive ſtatuis, ſive crucibus aut columnis notabantur. Id ipſum vocabant die Feld-Marck, alias Land-Wehr, ſaepe etiam Weichbild: quoniam cauſae intra illum limitem obortae ad praetorium oppidanum pertinebant. Plurium Weichbildorum, ſive ſuburbicariorum, ſive contiguorum, quae coalitu facto in unam urbem coierunt, exemplum eſt in Brunsvico: de quo proinde *Aeneas Sylvius* in Europ. c. 32: *Quinque hic fora, quinque praetoria, & totidem Conſulatus, iura civibus dicunt.*

(s) *Mallum* agnoſco Germanicam vocem Mahl, id eſt ſignum: unde Denck-Mahl; & Mahl-Stätte, locus deſignatus. *Lambecius* L. I. Origg. p. 22: *Singulis Saxoniae pagis ſive partibus unus aliquis ab Imperatore praeficiebatur; isque in primario ditionis ſuae oppido mallum publicum conſtituebat, hoc eſt, tribunal, ſive locum, ubi public ius diceret.*

(t) Marck Saxonica lingua *ſignum* eſt: unde marcken, zeichnen, mercken. Civilis uſus vocis apud nos potiſſimum triplex: 1. de pondere auri argentique, dimidiae

ſcil.

landum (u) vocarunt. Vulgatum autem nomen eius Saxonicum erat *Wyck-Beld* (x) quasi in *vico* posita *imago*. (Quo nomine mox a signo ad

scil. librae, & dehinc de valore nummi, ut Marca Lubecensis, Danica &c. 2. de Finibus agrorum, qui posito signo terminantur. Hinc Feld-Marck, & provinciae limitaneae die Marcken, hisque tuendis praefecti Marck-Graven, & incolae Marck-Männer, Marcomanni. 3. de signo fori civilis, sive Weichbildo, in locis iure civitatis gaudentibus. Unde vicus ipse Marck, & Marck-Flecken, (perperam Marckt-Flecken; quamquam non nego, vocem Marckt, quae forum significat, esse quasi marcket, i. e. locum signatum, aream publicam & apertam, in quibus plerumque Malli illi seu Marcae, fori signa constituebantur) cives Marck-Leute, Statuta Marck-Recht, quod idem esse, ac Stadts Recht, docet Auctor Iuris Weichbildici Artic. 1: **Marckrecht** ist dieses, das die Marckleut hievor bey den alten gezeiten unter einander gesetzt haben, von ir selbs wilkür (von alter Gewonheit) nach Baros Ius Recht, als die von Cöln über Rein, die von Magdeburg, und ander guten Stedt. Quibus haec affundit Glossator: Und dis ist *Ius civile* genannt, und heisst darum **Stadtrecht**, daß es ein iegliche Stadt selbst wilkört, von göttlicher Anweisung, nach irem guts dünckten.

(u) De voce Roland non possum quin profitear, supervacuam in ea videri quorundam sollicitudinem, qui non sine magno doctrinae antiquariae ostentu, Ruhe-Land, Rüge-Land, & nescio quid appellativi nominis exsculpunt. Prona enim & facilis est opinatio, statuis iis Caesareis, Weichbildum significantibus, sequiori tempore fortassis etiam interpositas fuisse imagines Rolandi, quem fabula Turpiniana celebratissimum reddiderat: vel, si id non videatur verisimile, accidere saltem potuisse, ut, quum Rolandus gigantea fuisse statura perhiberetur, Weichbildicae autem statuae mensuram humanam plerumque excederent, Rolandi nomen ad grandiora quaevis simulacra synecdochice transferretur. Ita solent hodieque in quibusdam Holsatiae locis rustici Rolandum appellare statuam versatilem eminentem, ludendi causa quotannis erectam, in qua equestri cursu se exercent, quod Graeci vocent ἀνδριάντα παίζειν. Interim observatu dignum est, appellationis huius vestigium nullum occurrere in ipso iure Weichbildico, nedum in monumentis antiquioribus: ut adeo credi debeat, vergente demum saeculo XIV. statuas illas vocari Rolandos coepisse; praeterea nunquam eas fuisse signum Civitatis Imperii liberae ac immediatae; proinde absurde iactari, Hamburgenses anno 1375. ideo Rolandum suum deiecisse, quod a Carolo IV. Caesare, decreto Tangermundano, iussi fuerint Comitibus suis semper esse coniunctissimi, tradente Krantzio, sed sine teste, L. X. Saxon. c. 2.

(x) Wyck recessum significat, sive locum, in quem secure habitandi causa conceditur. Nota sunt oppidorum nomina: *Brunswyck*, *Bardewyck*, *Osterwyck*, *Corwyck*;

ad rem signatam translato, ipsa etiam loca, civitatis iure gaudentia, dicta sunt *Wyck-Belde*, & ore superiorum Saxonum Weichbilde.

§. IX.

Erant his Weichbildis seu Civitatibus Saxonicis sua iura civilia privata, a provincialibus distincta, & ex communi iure Saxonum ad oppidanas necessitates ita relata, ut quaedam municipiis omnibus generatim convenirent, alia singulis Weichbildis propria essent, & ex arbitriis (Willkühren) ad res singulariter circumstantes componerentur. Magdeburgum, inter civitates Saxonicas una ex nobilissimis, legum suarum tantam olim habuit curam, & iure dicundo tantopere excelluit, ut ius Magdeburgicum in exemplum abiret, & sequiore aetate κατ' ἐξοχήν Weichbildicum diceretur. Atque hoc titulo, cuius notionem strictiorem esse diximus, editum exstat, ex compilatione privata, saeculo circiter XIV. ineunte facta (y); cuius auctorem, multoque magis glossatorem nugacissi-

quorundam etiam extra Saxoniam in Germania, complurium vero in Britannia, ab Anglo-Saxonibus procul dubio profecta. His vero singulis an conveniat ratio nominis, quam affert *Krantzius*, scilicet a Recessu maris, fluminis, aut stagni, in aliquem sinum, non magis scio, quam utrum eadem locum habeat in omnibus illis Belgii, Norvagiae atque Islandiae locis, quorum nomina in *wick* terminata collegit *Sagittarius* in Hist. Bardev. c. I. §. 53. 54. Radix nostrae vocis est *wycken*, quae facit, ut vocabulum *Wyck* trans Alpes potius migrasse, quam ex Latinorum *Vicus* ad nos defecndisse, mihi persuadeam. Atque hinc statuae ille forenses nostratibus dictae sunt *Wyck-Bilde*, praesides iuti dicundo *Wyck-Greven*, exsequendo praefecti *Wyck-Vagede*, incolae primarii *Wyck Manne*, quod nomen abiit in proprium Wichmann vel Weichmann. Cum autem sit notissimum, syllabam Saxonicam *yck* dialecto superiore efferri eich, & pro *ryck* dici reich, pro *wycken* weichen, pro *Brunswyck* Braunschweig &c. neminem ita morabitur mutatio τῶ *Wichbild* in Weichbild, ut aliam plane vocis originem quaerendam, & praeferendum putet verbum *weygen*, quod est weihen; unde, mutato V in B, ex *Wyge Veld*, i. e. geweihet Feld, ortum sit Weichbild. Qua in novitate haud pridem peretudite quidem periclitatus est Vir quidam in vicinia celebertimus; sed nescio, an paratiora habiturus suffragia, quam ii habuerunt, qui in vocabulo *Belethe*, quod media brevi nihil aliud est, quam *Bilde*, vitiato accentu dilapsi sunt partim ad belieben, partim ad Belgicum *beletten*, i. e. prohibere, & ita ex *Wichelethe* suam sibi significationem miris fidiculis extorserunt.

(y) Post Speculum tamen Saxonicum; quippe in quo, petinde ac in scriptoribus & documentis anteriorum temporum, vocabulum *Weichbild* omnino non occurrere, haud temere observavit *Gryphiander* de Weichb. Sax. p. 255.

ciſſimum, fas eſt, ex ingenio obſcuri ſæculi æſtimare, & parachronismos, ineptiasque hiſtoricas pariter ac iuridicas barbariei temporum condonare.

§. X.

Hunc itaque fontem quando cum veteribus Statutis Hamburgenſibus contendimus, non ſine iudicio & diſcrimine omnia, quae forte conſonant, Magdeburgica pronunciabimus, tanquam iure Magdeburgico nobis dato (z): ſed quemadmodum in compilatione iſta compendium qualecunque Iuris, non quidem Romani (aa), ſed municipalis Saxonici, arbitriis Magdeburgicis interpolatum agnoſcimus; ita in noſtris Statutis alia deprehendemus fontis eſſe communioris Saxonici, alia, et forte pauca, ex Magdeburgenſium decretis pro ſupplemento adoptata; cetera vero noſtra, et ex facultate arbitrii Weichbildica, qua ipſi, non ſecus ac Magdeburgenſes, a conditu Civitatis uſi ſumus, domi nata.

§. XI.

Temperare autem mihi non poſſum, quandoquidem Cap. I. §. XVI. de Weichbildo Hamburgenſi, et de agris ſuburbanis ei attributis, iterumque nunc de Iure noſtro Weichbildico dixi, quin, aliqua digreſſione facta, contra eos experiar, qui ante annum MCCXCVII. duas Hamburgi fuiſſe curias contendunt, atque ita duplex propemodum perſuadent Weichbildum exſtitiſſe. Provocant hi ad inſcriptionem Articuli I Tit. I. Statuti veteris: **Wo Hamborch in eyn tho eynem Radhuſe vnd tho eyner Dinghbanck gebracht ſy by den Jaren 1297.** Adhibent Legem ipſam eiusdem Statuti primam: **Dat Hamborch eyn is/ vnd eyn blyuen ſchal jümmermere. Vnd dat men ſchal keſen in den Radt jogelicke bedarue Manne/ ſo wor ſe beſetten ſyn** (i. e. ſive habitent in veteri, ſive in nova parte) **in düſſer Stadt/ de des Rades werdich ſyn. Eyn Radthus ſchall men ock hebben/ vnd anders neen/ vnde eyne Dinghbanck darby. Vnd de Markede ſcholen blyuen/ ſo ſe ehr weren.** Ex his

(z) Quam *Lambecii* halucinationem notavimus ſup. Cap. I. §. XVII.

(aa) *Aeneas Sylvius* in Europ. c. 31 vocat *Ius civile Romanorum abbreviatum.* Arbitror, ſcribere voluiſſe *Germanorum*, vel potius *Saxonum.* Nam eth auctor Iuris Weichbildici a laciniis quibusdam Iuris Romani ſibi non temperavit, longe tamen abeſt a compendio totius.

his colligunt, habuisse vtramque urbis partem suam sibi curiam; alteram, quae novae partis fuerit, in dioecesi Nicolaitana eodem stetisse loco, quo curia nostra hodieque persistit; alteram in veteri urbe, sublatam scilicet, et usibus priuatis concessam, in foro piscario prope templum cathedrale esse inuestigandam. At vero ne huic sententiae, a Thracigero primum insinuatae (bb) cum aliis praemature subscribamus, velim locus detur coniecturae, quae forte expendi prius, quam explodi merebitur. Scilicet opinor, incolas Novae Urbis ad Alstriam (quae hodie dioecesis Nicolaitana est), quum per Privilegium Friderici II. (de quo egimus Cap. I. §. XIV.) *Iustitiam Lubecensem*, et duas quotannis nundinas impetrassent, aedem etiam sacram, et rerum suarum incrementa habuissent, suburbicario nexu forsan exsolui cupiisse, et suum sibi Weichbildum, veteri urbi haud amplius obnoxium affectasse. Hoc ut est non incredibile, ita, si admittatur, facile intelligemus, quae mens, quaeue causa sit abrogatae legis, nec urgebimur dubiis, quae duplicem illam curiam de cetero circumstant. Etenim 1.) Citata illa inscriptio, quae glossatoris est, non loquitur necessario de Hamburgo ad unitatem *reducto*, sed adducto, nec decuria altera *sublata*, sed praepedita. 2.) Lex ipsa, quae affertur, commodissime explicatur de praecauendo, nec quidquam habet, quod diuisionem ciuitatis iam perfectam significet, cum expresse dicat, Hamburgum *unum esse*. 3.) Ne verbum quidem habet Glossa vetus de duabus curiis iam constitutis, multo minus locum earum designat, sed tota est in explicanda curia Romanorum, et in commendanda unitate seu concordia animorum. 4.) Statutum recens, quod eandem legem retinet (cc), consuetudinem de una tantum curia habenda non vocat eine alte/ sed notanter eine uralte Gewohnheit, id est, ab ipsis originibus constantem. 5.) In codicibus Statutorum, quae ante annum MCCXCVII. condita sunt, nullum uspiam apparet vestigium duplicis curiae, sed ad unam domum, toties vocatam dat Hus/ unumque et idem iudicium ciuicum omnia referuntur. 6.) Pariter in privilegio A. MCCXCII. Comites de uno tantum Consulatu, unaque

(bb) Vid. *Thraciger.* ad A. 1276. quem postquam (reprehenso tamen metachronismo) hac in parte secutus est *Lambecius* L. II. Rer. Hamb. p. 245, a tantis duumviris opinio illa de duabus curiis in sequaciores omnes rerum Hamburgensium scriptores secure commigravit.

(cc) Non crediderim, per solam antiquitatis reverentiam factum esse, ut prudentissimi Patres eandem istam legem, de una curia unoque iudicio ciuico, perstare primo loco voluerint etiam in nouissima Statutorum editione,

que Domo Conſulum loquuntur. 7.) In libris veruſtis hereditatum Hamburgenſium, qui ab anno MCCLXXIV. ſuperſunt, alrum eſt ſilentium de aede iſthac publica civitatis, in peculium privati transſcripta. 8.) Vacillant, qui locum eius in foro piſcario oſtendere conantur, aliis ad aſcenſum Baſilicae ſacrae, aliis ad introitum plateae piſtorum minoris inclinantibus. 9.) Denique certior fieri cuperem, quisnam Alſtriae canalis a ponte molendini profluens, ea tempeſtate urbem novam a veteri discreverit; utrumne anguſtior ille, qui Pharmacopolium publicum & pontem Rolandinum ſubterfluit, an ſpatioſior, qui iuxta porticum mercatorum & pontem teloniі cum Albi committitur. Si poſterius habetur veriſimilius, oportet curiam hodiernam, quae eis illum canalem ſita eſt, tunc temporis ambitu veteris urbis fuiſſe comprehenſam. Ne dicam, brevius videri abhinc ad forum piſcarium intervallum, quam ut credibile ſit, urbis novae incolas, occidentem verſus iam latius habitantes, curiam ſuam novam in tanta veteris vicinitate collocare voluiſſe.

§. XII.

In viam redeo, atque nunc tertio loco de *Iure Lubecenſi*, tanquam noſtri fonte, non aliter, quam de Magdeburgico feci, iudicandum mihi ſumo. Quamquam enim de antiqua & perampla Lubecae gloria nihil detractum cupio, quae urbs ſaeculo XIII. & XIV. tanta legum ſuarum celebritate gaviſa eſt, ut non tantum a compluribus civitatibus, praeſertim Venedicis, Ius Lubecenſe reciperetur (dd), ſed in cauſis etiam dubiis Lubecam, velut ad commune aliquod iuris oraculum recurreretur

(dd) Mecklenburgicatum urbium exempla non pauca affert, & de natura huius receptionis, quibus ſcil. limitibus, & qua lege facta ſit, pererudite disquirit Vir Illuſtris *Ern. Ioachimus Weſtphal* in Diſſ. de Indole practica Iuris Lubecenſis in civitatibus Mecklenburgicis. Roſtoch 1728. conf. eiusd. Tract. de Conſuetud. ex ſaeco & libro. p. 8. Pomeranicas, Pruſſicas, Livonicas, Holſaticas, recenſet *Sibrandus* ad Ius Lub. P. I. Sect. 5. & 10. & poſt eum alii. In Holſatiis *Conringius* numerat Ploenam, Aldenburgum, Kilonium & Ietzehoam, citato eam in rem *Cypraeo* in Annal. Epiſc. Slesvic. p. 252. ubi tamen Anonymus ille Helmoldi Continuator, quod ad Ietzehoam attinet, utrum de Statutis, an de Privilegiis loquatur, non ſatis expeditum videtur, quidquid contendat *Meibomius* in Introd. ad Hiſt. Sax. inf. p. 84. Eadem mihi dubitatio eſt de Tundera, cui utrum legum, an privilegiorum ſuorum, copiam fecerint Lubecenſes, non ſatis diſtincte intelligo ex literis ap. *Danckwerth* in Chorogr. Holſ. p. 85.

tur (ee); tamen quicunque Hamburgum noſtrum illis civitatibus ſimpliciter annumerant, quae Statuta ſua a Lubecenſibus petitum iverunt, aut quae, velut beneficii loco, a quocunque Principe impetrarunt, ut Iure Lubecenſium ſtatutario uterentur (ff), hi vulgatam quidem cantilenam canunt, ſed neque rerum teſtimoniis, neque ulla antiqui & idonei auctoris fide muniuntur. Fateor equidem, Iuris noſtri hodierni, a ſcriptoribus, qui dedita opera utrumque contulerunt, eam paſſim cum Lubecenſi congruentiam oſtenſam eſſe, ut credi poſſit, quaedam a maioribus noſtris ſucceſſu temporis ex eo ſaltem delibata, nonnulla etiam forte ad exemplum Lubecenſe compoſita fuiſſe (gg): qua ex parte Statutis Lubecenſibus locum inter fontes Iuris noſtri non omnino invidemus. Quod vero ad exemplar plane transſcriptum attinet, agnoſcent dubitandi argumenta amiciſſimi Lubecenſes, nec quidquam de elogio ſuo Conringiano (hh) deminutum putabunt, ſi dixerimus, Hamburgum nunquam eam fuiſſe Romam, quae ab Athenis Wagricis leges repetiverit.

§. XIII.

Etenim primo quis dubitet, multa fuiſſe in veteribus utriusque civitatis conſtitutionibus, quemadmodum forte nec deſunt in hodiernis, quae vel communis utrobique occaſio & neceſſitas, vel commune utrique Ius Saxonicum aut Romanum, affinia & conſonantia effecerit? Deinde quum Lubecenſes Statutorum ſuorum natales in ſaeculo XII. exeunte ipſi conſtituant, Hamburgum autem, ut ſupra demonſtravimus, non tunc demum Weichbildi iure frui, & rerum legibus adminiſtrandarum incremento gaudere coeperit; difficulter creditur, Hamburgenſes, omnibus,

(ee) *Quas provocationes, ſi propius inſpexeris, non tam appellationes, quam conſultationes, & praerogationem iurisdictionis dixeris*; ut ex Sturtzio prudenter admonet *Mevius* ad Ius Lub. Quaeſt. praelim. II. §. 19. videndus ſigillatim de Roſtochio, Stralesunda & Wismaria, ibid. §. 20. ſqq.

(ff) Id dicebatur mit Lübeſchem Rechte bewiedmen. Vid. *Mev.* l.c. Qu. VIII. §. 14.

(gg) Audacter *Steurnagelius* in Praef. Memorabilium: Daß aber das Hamburger Stadt-Recht zum Theil aus dem Lübeckiſchen genommen, bezeugen die Textus verſchiedener Articul. Caute ac temperanter *Mevius* Statutum Hamburgenſe *aemulum Nomotheſiae Lubecenſis* vocat, quod proinde ad interpretationem dubiorum in Iure Lubecenſi non fruſtra adhibeatur. In Comm. ad Ius Lub. P. I. Tit. X. Art. 4. n. 9. & Art. 6. n. 44.

(hh) de Orig. Iur. Germ. cap. 28. p. 170.

nibus, quae ipſi ſecum ſtatuerant, inſuper habitis, alienas leges mutuo ſumſiſſe; niſi opportune aliquid pro ſupplemento tantum fuiſſe adſcitum intelligas, cum Statuta noſtra aliquando recognoſcerentur. Nullum etiam datur exemplum provocationis a iudicio Hamburgenſi ad Lubecenſe: cum tamen moris fuerit, ut civitates, a quibus aliae ius ſuum municipale petierant, matrum loco haberentur, & cauſae ancipites ad earum Scabinos, velut iuris promoscondos devolverentur. (ii). Denique ſi antiquiſſimos utriusque civitatis codices ſtatutarios inter ſe contendas, neque in forma verborum, neque in ordine ac diſpoſitione legum, eam reperies convenientiam (kk), quae ſufficiat probandis transſumtis. Et ſi vel maxime nonnulla etiam in ipſis adeo verbis non discrepent (quod fateor praeſertim in ſtatutis ad crimina pertinentibus non rarum eſſe) anceps tamen dimitteris, ſitne Lubecenſe magis quam Hamburgenſe pro exemplari habendum. Praecipue vero idoneum deſidero teſtem, & temporibus illis aequalem, qui aperte doceat, Hamburgum aliquando Ius Lubecenſe, ſive ſponte ſua, ſive iubente aut dante aliquo Principe, adoptaſſe. Omnes enim, qui hanc in ſententiam loquuntur, recentiores ſunt (ll), omnes inducti a Thracigero (mm), quem ſemel corri-

puerat

(ii) Id maxime notatu dignum cenſet, & Lubecae, Aquisgrani, Coloniae, Halae ac Magdeburgi exemplis probat *Heineccius* in Hiſt. Iur. p. 415. ſq.

(kk) Hac in re non tantum *Placcio* credimus, qui in tCto perſ. p. 167. teſtatur, eſſe penes ſe exemplum antiqui Iuris Lubecenſis, *omnibus modis ab Hamburgenſi discrepans ubique*; ſed ipſi ad manus habemus codicem perveruſtum, cuius collatio non quidem in legibus ſingulis, praeſertim ex Iure Saxonico, & ex conditione ubium, communibus, ſed maxime in univerſitate operis digeſti, tantam oſtendit diſſimilitudinem, ut unum alterius ἐκτυπον non poſſim ſuſpicari.

(ll) *Cyr. Spangenbergius* in Chron. Schauenb. L. II. c. 7. p. 87. *Caſp. Danckvverth* in Chorogr. Holſ. P. III. p. 254. 255. *Henr. Meibomius* Introd. in Hiſt. Sax. inf. p. 81. ſq. *Io. Mollerus*, ſed ipſe anceps, in Iſag. ad Hiſt. Cherſon. Cimbr. p. 622. *Io. Gottl. Heineccius* in Hiſt. Iur. Rom. ac Germ. L. II. §. 88. p. 440. ſeitandam ſibi diſceptationem de voce *Iuſtitiae* cenſet, ac nihil certi ſtatuit Doctiſſ. *Chr. Nettelbladt* in Coniectur. de Fontib. Iuris Lub. Cap. I. §. 7.

(mm) Atqui *Thracigerum*, qui Hamburgenſes ad annum usque 1290. Iure Lubecenſi uſos teſtatur, Syndicum Civitatis fuiſſe, *Meibomius* arguit, qui non videatur iura Urbis ſuae ignoraſſe. Quaſi vero vel Syndici officium, vel Iuris ſcientia impedire debuerit errorem criticum; cum non de Iure intelligendo, ſed de vocabulo *Iuſtitiae* in Diplomate ducentorum annorum explicando agatur. Quid? ſi

puerat error de *Iuſtitia Lubecenſi*, ex Diplomate Friderici II. ad Ius ſtatutarium pertrahenda, de quo ſatis Cap. I. §. XV.

§. XIV.

Omnia tandem eo redeunt, quae, meo quidem iudicio, minimum temeritatis habent in dicenda ſententia de Iure Lubecenſi & Hamburgenſi, quatenus ad ſe invicem referuntur: Lubeca urbs Wagirorum fuit, Hamburgum Nordalbingorum. Illa igitur, ſi ultimas origines reſpicis, uſa eſt iure Slavico (nn), haec Saxonico. Per mutuam gentis utriusque μετοικεσιαν, per dominorum communionem, per commercia, per foedera & communia ſtudia, tantundem Slavici ſeu Venedici ſe admiſcuit Hamburgenſium Saxonismo Statutario, quantum Saxonici Lubecenſium Venedismo. Hinc omnia paullatim congruentiora, maxime ab exitu ſaeculi XII. quo ſingularis aliqua conformati Iuris epocha exſtitiſſe videtur.

---

ad *Krantzium*, qui pariter Syndicus Hamburgenſis, imo & Lubecenſis, & dimidio ſaeculo antiquior fuit, provocamus, cuius altum eſt de iſta Iuris Lubecenſis mutuatione ſilentium. Utinam vero alii, minus amici, quemadmodum Thraeigerum, quum forte ipſis favet, Syndicum nobis obiiciunt, ita etiam Krantzium aut Thraeigerum, ſi quando ipſis adverſi ſunt, Syndicos fuiſſe non obliviſcerentur!

(nn) Si Slavicam urbem agnoſcis, quid prohibet, eandem Iuris, quam Urbis originem agnoſcere? Nihilo ſecius mira doctorum in vario Iuris Lubecenſis fonte quaerendo ſollicitudo, mira circa repertum diſſenſio. Qui ex Saxonico, Caeſareo, & domeſticis conſuetudinibus conflatum dicunt, de hodierno, non de antiquiſſimo loquuntur. Qui a Suſato repetunt, leges cum beneficiis confundunt, ut mox demonſtrabo. Ex Sueo-Gothia arceſſit Vir celeberrimus & de rebus Sueciae litterariis praeclare meritus *Chriſtianus Nettelbladt* in Nova de fontibus Iuris Lubecenſis coniectura, quam prodidit Gryphisvv. 1728. 4. cui tamen, propter annalium ſilentium, applaudere noluit Heineccius in Hiſt Iur. p. 439. Citantur quidem a clariſſimo Doctore Gryphico ἐμιψυχοι *Io. Ioachimus Rango* in Diſſert. epiſtolica de Bylaginibus Lubecenſium ad Anton. Winckelerum, & *Pet. Frid. Arpius*, qui ex moribus Gothorum, Vandalorum, Venedorum, aliarumque gentium ſeptentrionalium, itemque ex urbium dirutarum, Iulini, Vinetae, Bardovici & Slesvici inſtitutis, per exſules cives Lubecam allatis, Ius Lubecenſe conflatum exiſtimat, in Feriis ſuis aeſtivalibus p. 285. Sed quam dignos aſſenſu iſtos Virorum Excellentiſſimorum fontes ſeptentrionales iudico, ſi de iure Lubecenſium maritimo praecipue agatur, tam neſcio, an in cetero iure oppidano magnae partes fuerint Suecorum: quemadmodum etiam credibilius eſt, exſules, ſi qui recepti ſunt, Iuri civitatis ſubmiſſos, quam leges peregrinas ab iis in urbem pro ſtatutis illatas fuiſſe.

tur. Si enim datur, quod supra §. II. postulavi, admodum probabile habebitur, providentia & auspiciis Henrici Leonis, in Saxonia inferiore praecipuarum urbium, & cum his Lubecae, cuius ipse instaurator exstiterat, rem omnem statutariam non vulgari cura fuisse recognitam; ita quidem ut leges, quas civitates, pro sua quaeque conditione, proprias habebant, ad consensum aliquem concinnitatemque revocarentur. Firmat hanc coniecturam non tantum Henrici studium laudatissimum in providendo Saxoniae suae & rebus ad iustitiam pertinentibus (oo), sed quod ipsi Lubecenses veteres pariter ac recentiores non alium auctorem & statorem compositi sui iuris disertius profitentur (pp). Nec minus Stadenses habere, quod in Statutis suis eidem Henrico Duci acceptum referant, ex Diplomate liquet, quo Otto IV. Henrici filius, paternam de hac urbe constitutionem confirmavit (qq). Quidni ergo credamus, Ham-

(oo) Catonem sui temporis vocat *Habnius* in der Reichs-Historie P. III. p. 192. ubi ex Continuatione *Morenae*, & ex *Radevico* magnifica Henrici encomia.

(pp) Etsi enim alii Fridericum Barbarossam, alii Albertum, nescio quem, Ducem Bardevicensem, Iuris oppidani Lubecensis conditorem faciunt; manifestum tamen est, de Friderico privilegiorum confirmatione imperite ad legislationem trahi. De Alberto autem Duce, quem primus, ni fallor, Giesebertus memoravit in Praef. Peric. Harmon. Statut. voc. LVBEC. parum aberat, quin suspicaretur, pro *Alberto de Bardevvich* legendum esse *Henricum de Badevvide*, quippe cui Albertus Ursus, Marchio Brandenburgicus (Bardevici quidem expugnator, sed assumto inde titulo non usus) Comitiam Holsatiae clientelari iure administrandam dederat. Sed cum annus 1294. ab ipso Giesebertо notatus, minime conveniret Comiti illi de Badevvide, ac praeterea auctores alii illum Albertum de Bardevvich virum privatum Lubecensem mihi insinuarent, quo annitente, anno 1294. non ius conditum, sed codex scriptus fuerit; nullus fere amplius dubitavi, errore quodam apud Giesebertum ex voce *Duns* factam esse vocem *Dux*, atque hinc *Ducem* illum *Bardevicensem*, Iuris Lubecensis conditorem, in aliorum etiam e. gr. Io. Molleri, Brunquelli, & plurium commentarios irrepsisse. Verisimiliora ergo tradunt, & antiquis etiam Iur. Lub. prooemiis nituntur, qui Henrici potius Leonis auspicia in conditu Statutor. Lubecens. agnoscunt, scilicet *Meilom.* in Introd. ad Hist. Sax. inf. p. 84. sq. *Moller.* in Isag. ad H. Ch. C. P. IV. p. 99. & *Melle* in der Nachr. von Lüb. p. 248. *Langius* in Introd. ad nov. LL. naut. c. 9. p. 63.

(qq) Verba Ottonis sunt: *Inspecta fidelium nostrorum, qui Stadiis civitatem inhabitant, devocione, ipsos in iure suo, quod ad eiusdem loci profectum, recolende memorie Henricus Dux Saxonie, Pater noster, statuit, diligenter volumus conservare, eiusdem*

Hamburgum quoque prudentiſſimo Principi tanti viſum eſſe, ut eadem cura noſtris etiam legibus proſpiceret, iisque formam & conſtantiam quandam Saxonicam impertiret. Quod ſi factum eſt, in promtu habemus cauſam, cur in vetuſtis harum urbium ſtatutis aliqua valde conveniant (rr): ut propterea non ſit opus, omnia ex uno transſcripta opinari. Poſtremo tamen univerſam hanc meam coniecturam ita verecundam eſſe volo, ut argumentis meliora docentibus illico concedat.

§. XV.

Romani Iuris in antiquis Statutis noſtris oppido parum eſt (ss); plus in recentioribus; prout ſcilicet ſucceſſu temporum Romanae leges, etiam in Germania, iuris communis nomen atque auctoritatem ſibi compararunt. Error igitur eſt, ſtatutum quodvis Germanicarum civitatum a Iure Romano diſtinguere tanquam proprium a communi, aut tanquam partem ab univerſo. Error eſt, non internoſcere tempora, confundere patrium cum peregrino, fontem cum ſubſidio, conſonum cum transſumto, communitatem Germanici Iuris antiquam & radicatam, cum adventitia Romani communitate. Proinde ſi quid in maiorum noſtrorum priſcis inſtitutis aliqua interpretatione indigere videtur, perperam neglectis Saxonum legibus ac moribus, illico recurritur ad decreta Romanorum. Quaſi vero omnia, quae a Romanis ſancita ſunt, neceſſario

---

perdilecti Patris noſtri, tam in hiis quam in aliis, que laudabiliter geſſit, veſtigia cupientes imitari. Pertinet autem Diploma non tantum ad ea, quae iunc Iuris publici Stadenſis, ſed maxime etiam ad ius privatum, & inprimis ad rem iudiciariam conſtituendam, adeo ut in Statutis veteribus Stadenſibus, quae annum 1279. prae ſe ferunt, complura ſint, quae etiam ipſo hoc diplomate continentur. Confirmavit illud Ludovicus Bavarus anno 1329. Edidit vero, & illuſtravit anno 1717. Stadae in Programmate ſcholaſtico *Georgius Rothius*, vir diligens, & ob magnos in hiſtoria Stadenſi conatus, longiori vita dignifſimus. Ego vero vix dubito, ſi Tabularium Hamburgenſe excutiatur, pariter occurſura tum Henricianae, tum Ottonianae erga leges noſtras patrias providentiae documenta.

(rr) Contulimus Statuta Stadenſia iam iam commemorata anni 1279., & mirum quandam cum Hamburgenſibus anni 1276. convenientiam in rebus patiter ac verbis deprehendimus.

(ss) Quamobrem codicem Statuti noſtri veteris *inſigne Iuris antiqui Germanici, a Iure Romano adhuc minime infecti monimentum* merito vocat Vir Nobiliſſ. *Conr. Diet. Volckmannus* I. V. L. in Diſſ. ſub *Böhmeri* praeſidio habita de Actis alieni inter coniuges Hambb. communione §. 19.

rio debuerint omnibus ſub quocunque coelo populis commodare. Hinc videmus, acciditſe non raro iuris noſtri veteris gloſſatoribus, in illo luſtinianum advocandi pruritu, ut fontem legis non invenirent limpidum & ſalientem, ſed foderent turbidum & coactum. Longum autem nobis futurum eſſet, per ſingula ire ſaecula, atque oſtendere, quomodo paullatim in Saxoniam noſtram uſus legum Romanarum ſeſe inſinuaverit; quid primo peregrinationes noſtratium in Italiam ſtudiorum cauſa, deinde Academiae in ipſa Germania conditae eam in rem effecerint; & a quo tempore, quove ſucceſſu, Hamburgum iuris illius peregrini pedetentim expers eſſe deſierit. Prolixum pariter foret, ſingulas leges noſtras, tam veteres quam noviores perquirere, & domeſtica, id eſt Saxonica veſtigia a Romanis ſecernere. Utroque labore non parum nos levarunt alii, partim qui Iuris hiſtoriam & viciſſitudines, inprimis in Germania noſtra, diligenter ſcripſerunt, partim qui in Statutis Hamburgenſibus, vel omnibus vel ſingulis, cum Iure externo, & praeſertim cum Romano, conferendis operam poſuerunt. Illos laudare ſupervacuum eſt, omnibus quippe notiſſimos; hos commemorandi locus dabitur in capite Diſſertationis noſtrae extremo.

§. XVI.

Quandoquidem autem hanc qualemcunque operam noſtram ad origines, & vetuſtorum magis quam recentium Statutorum fontes indagandos primario direximus; de noviſſimis quidem (quod membratim faciendum eſſet) dicere non ingrediar: praeſertim cum ex veteribus plurima pendeant hodiernorum. Id unum tantum afferam, Conſtitutionum etiam Imperii Germanici publicarum, quae ad πολιτειαν pertinent, eam omnino fuiſſe a poſtremis reviſi codicis ſtatoribus rationem habitam, ut ex hac etiam ſcaturigine ſtatuta quaedam derivarent. E. gr. P. III. Tit. VI. in materia de Tutelis ita profitentur Legislatores: Als haben wir, ſo wol aus ietzt erregten Urſachen, und Erinnerung unſers Obrigkeitlichen Amptes, als auch in Kraft nähern ſieben und ſiebenzigſten Jahres zu Franckfurt am Mayn reformirten und verbeſſerten Policey-Ordnung, dieſe hernach geſetzte Maaß und Ordnung verfaſſet, welche wir auch, ſo viel uns dieſelbe berühren mag, hinfüro unverbrüchlich zu vollſtrecken, halten und hand zu haben gemeinet ſeyn.

§. XVII.

§. XVII.

Supereſt, quod ſpopondi, ut de *Iure* etiam *Suſati*, antiqui Weſtphaliae in Comitatu Marcano oppidi, agam. Quo labore ſuperſedisſem, niſi Ius illud, poſt meliorem ſententiam ab aliis iam admiſſam, nuperrime ad fontes Statutorum Hamburgenſium ſtrenue reſcripſiſſet Vir maximi nominis Io. Gottl. Heineccius. (tt) Res omnis redit ad duo ex medio aevo teſtimonia, in quibus vocabulum *Iuris*, non ſecus ac aliis in locis vocabulum *Iuſtitiae*, cum de legitima rerum fruendarum facultate explicandum eſſet, incaute ad legis civilis aut ſtatuti oppidani notionem pertractum, atque hinc opinio illa de Suſatenſium inſtitutis, Lubecam & Hamburgum transſumtis, per tot auctores recentiores diffuſa eſt. Unum, quod ad Lubecam ſpectat, dedit Arnoldus, Abbas Lubecenſis, qui in Supplemento Chronici Slavorum L. II. c. 35. ubi obſidionem Lubecae anno MCLXXXII. a Friderico Barbaroſſa factam narrat: *Poſt aliquot*, inquit, *dies, burgenſes reverſi cum Guncelino Comite, ex praecepto Ducis* (Henrici Leonis) *civitatem in manu eius* (Friderici) *tradiderunt. Verum priusquam ei civitatem aperuiſſent, exierunt ad eum, rogantes, ut libertatem civitatis, quam a Duce prius traditam habuerant, obtinerent, & Iuſtitias, quas in privilegiis ſcriptis* (al. ſcriptas) *habebant*, ſecundum Iura Soſatiae, *& titulos* (al. terminos) *quos in paſcuis, ſylvis, fluviis poſſederant, ipſius auctoritate & munificentia poſſiderent. Imperator vero annuit petitioni eorum, & non ſolum iſta confirmavit, verum etiam quicquid a Duce de telonio ad ſtipendia Canonicorum in Lubeca vel in Raceburg donatum fuerat, ratum iudicavit.* Alterum, quod ad Hamburgenſes pertinet, eſt in fragmento diplomatis alicuius Adolphi IV. Holſatiae Comitis, ex quo haec verba recitat Lambecius L. l. p. 101: *Et in paſcuis, & in lignis ad comburendum libertate gaudebunt, quam conſtat eos retroactis temporibus poſſediſſe: & in reliquis* iure fruantur Suſatenſium & Lubecenſium.

§. XVIII.

Miror profecto, cum utriusque documenti ſententia tam clare & aperte ad ius publicum civitatum referatur, potuiſſe nihilo ſecius in mentem

(tt) In hiſtoria Iuris Civilis Romani & Germanici L. II. §. 87. & 88.

tem venire tot viris celeberrimis doctiſſimisque (uu) ut de Iure municipali privato interpretarentur. Non morabor in coniectura Conringiana, quam adoptarunt Lambecius & Bangertus, pro Iure *Soſatiae* & *Suſatenſium* legendum eſſe *Holſatiae* & *Holſatenſium* (xx). Nam, ut taceam, Holſatiae ius, quod provinciale erat & Saxonicum, nihil oppidanis fruendum dediſſe, nec ad uſum eius ſingulari privilegio opus fuiſſe; temerarium ſaltem puto, ſollicitare lectionem, quam duo diverſa documenta eandem & conſtantem habent (yy): praeſertim cum tanta non fuerit Suſati veteris obſcuritas, ut mentio exempli eius in privilegiis inſolentior videri mereatur (zz). Id agam potius idoneis argumentis ut oſtendam,

(uu) *Henr. Meibomio* ſen. in Not. ad Witichindum Tit. I. Rer. Germ. p. 670. *Io. Gryphiandro* de Weichbildis. Cap. LXXX. n. 15. 16. qui tamen ipſe fatetur, de iure Suſatenſi, quale id fuerit, ſe nihil indagare potuiſſe, *niſi illud ius Vemicum vicinae civitatis Tremoniae redolere quis opinetur. Caſp. Danckwerthio* in der Holſt. Landes-Beſchr. p. 216. Auctori des Braunſchw. und Lüneb. Stamm- und Regenten-Baums. p. 65. *Th. Forſtmanno* in Diſſ. de Faſcium Suſatenſium viciſſitudine ſen. 1701. §. X. *Henr. Meibomio* iun. in Introd. ad Hiſt. Sax. inf. p. 88. *Io. Mollero* in Iſagoge ad Hiſt. Cherſon. Cimbr. p. 255. & 494. *Iacobo a Melle* in der gründl. Nachricht von Lübeck. p. 249. *G. Guil. Leibnitio* in Not. ad Scriptt. Rer. Brunsv. T. I. p. 292. & T. II. p. 651. *Ern. Ioach. Weſtphalio* in Tr. de Conſuetud. ex ſacco & libro. p. 64. *Chr. Godofr. Hofmanno* in Specim. Coniect. Polit. p. 137. *Io. Sal. Brunquello* in Hiſt. Iur. R. G. p. 635. ut *Struvium*, & alios plures praeteream.

(xx) Omnem hanc diſquiſitionem inutilem fuiſſe, pronunciat *Steurnagelius* in Praefat. Memorabilium ſuorum pag.)(3. Recte quidem, ſi ad cauſas in foro agendas earumque patronos reſpicias; ſecus autem, ſi ad Hiſtoricos & Diplomatum interpretes. His enim forſaſſe non ea datur venia, quae Steurnagelio, ut *Arnoldum* referant inter eos qui de Iure Soſatiae diſputaverint, aut ut Ius Saxonicum in Holſatiam *introductum* dicant, quod omnes norunt, nunquam non in Holſatia, quae Saxoniae veteris pars eſt, nativum fuiſſe ac radicatum.

(yy) Conringio quidem ignoſci poteſt, qui ſolum Arnoldum prae manibus habuit; ſed minus ferendum in Lambecio, quod ſtatim etiam diploma Adolphi ad eam coniecturam reformare maluit, quam Arnoldi lectionem ex eo confirmare.

(zz) *Suſatum rebus ſeculi opulentum, populo plenum, longe lateque circumpoſitis Saxonum gentibus, nihilominus* (i. e. nec minus) *provinciarum populis notiſſimum* appellat, *Rotgerus* in vita D. Brunonis, fratris Ottonis M. ap. Leibnit. T. I. Scriptt. Brunsv. p. 292. Adde, quae de urbis privilegiis & iuribus habet *Forſtmannus* l. c. th. XV.

dam, neque Lubecam, neque Hamburgum iura sua privata seu statutaria a Susatensibus accepisse, sed potius eo iure publico, iisque privilegiis, ad utilitatem ex circumiecto territorio capiendam pertinentibus, donatas esse, quibus Susatum, amplissimum tunc Saxoniae oppidum, & Henrico Leoni inprimis carum, gaudebat.

§. XIX.

Namque 1.) Nisi ad lucem velis coecutire, et omnes interpretandi regulas posthabere, ipsa ea Arnoldi pariter atque Adolphi verba, quae antecedunt et sequuntur, quid *Iuris* hoc loco intelligendum sit, velut affuso commentario, luculenter & explicate ostendunt. Arnoldus conjunctim effert *Institias in privilegiis scriptas secundum Iura Sosatiae.* Quis autem Princeps privilegium scribit secundum ius privatum? In Diplomate praecedit *libertas in pascuis et lignis*: additur: *in reliquis.* Quis haec *reliqua* ad plane aliud genus referat? Quis dictum putet *fruantur*, ubi dicendum erat *teneantur?* 2.) Tanta erat Susati, oppidi mediterranei, ab emporiis nostris maritimis diversitas, ut paene incredibile sit, leges illius civiles nostrae conditioni aptas censeri potuisse (aaa). 3.) Valde siculneum est argumentum, quod a nomine veterum quorundam Lubecae incolarum ducitur, qui appellati sunt *de Susato* (bbb). Idem enim nomen

(aaa) Audiamus acutissimi ingenii virum P. F. *Arpium*, ita iudicantem in Feriis suis Aestiv p. 283. *Quin iura Sosatiae minime omnium Lubecae congrua fuisse videantur, ob confluxum peregrinorum, maris confinia, mercimoniorum continuam mutationem, Venedorum mores in legibus Lubecensium obvios, crebros tumultus. Susatum autem ignorabat hyperboreos advenas, civitas campestris, in media regione sita, quae nec proram nec puppim navium unquam viderat: Saxonum colonia, mercibus destituta, cuius civibus nec timor, nec cupido, leves somnos auferebat, ut Lubecensibus.*

(bbb) Colonias plane ex Susatia ab Henrico Leone Lubecam deductas, scribit *Brunquellus* in Hist. Iur. p. 635. Altum de his in historia silentium. Adolphum quidem II. Holsatiae Comitem in loca Wagriae desolata colonos ex Westphalia, Hollandia, Frisia & Holsatia invitasse, & Westphalis pagum Dargunensem dedisse, auctor est *Helmoldus* L. I. c 57. Sed quid haec ad Lubecam, quae necdum condita erat? Quid ad Henricum Leonem qui vixdum puber? Quid ad Susatenses, quos cives & urbanos ad agrum colendum in Wagriae deserta migrasse vix credas. Praeterea pagum illum Dargunensem mox flammis evertit Niclotus Slavus, ab Holsatis quibusdam, peregrinae coloniae invidentibus, stimulatus, ut suspi-

men forte in aliis etiam civitatibus repertum, quarum iura propterea non sunt Sufatenſia (ccc). 4.) Neque plus roboris habet, quod affert Meibomius de una aliqua lege Lubecenſi, quam forte cum quadam veteri Weſtphalorum lege congruentem reperit. Quid enim, ſi aliam non congruentem reperiamus? aut ſi convenientiam aliunde repetamus? 5.) Nullum neque Lubecae neque Hamburgi memoratur exemplum reſponſi, in cauſis dubiis a Sufatenſibus petiti: quam tamen fiduciam de urbibus ſtatuta ſua communicantibus haberi ſolitam fuiſſe, §. XIII. obſervavimus. 6.) Quod hodie ſupereſt, vetus ius municipale Sufatenſium, ſi cum ſtatutis Lubecenſium antiquis conferatur, ita diſcrepat, ut nullis fere veſtigiis facta olim communicatio agnoſcatur (ddd). Denique 7.) non defuerunt dudum, nec deſunt hodie viri perſpicaces, qui Iura illa Sofatiae, vetteribus memorata, neutiquam de Statutis oppidanis, ſed de libero ac legitimo uſu rerum, iuſto privilegii titulo obtentarum, interpretanda cenſuerunt (eee).

ſuſpicatur Helmoldus c. 63. Alia Weſtphalorum colonia ab Henrico de Badewide, Comite Raceburgenſi in terram Polaborum advocata legitur ap. eund. c. 91. De Henrico autem Leone, Sufatenſes Lubecam adducente, non memini quidquam usquam memoriae proditum fuiſſe. Ad haec, ſi demus, totas ex Sufato migrationes Lubecam factas eſſe; an propterea credi debet, ſtatuta eorum patria civitati Lubecenſi optabiliora accidiſſe, quam privilegia & beneficia?

(ccc) Habuit Hamburgum in vetuſtiſſimis ſuis familiis, etiam Conſularibus, nomina *de Brema, de Colonia, de Luneborch, de Salzborch* &c. Sed quis totidem iura municipalia cum his primum adventantibus in civitatem Hamburgenſem allata ſuſpicetur?

(ddd) Id ipſe deprehendit *Heineccius* l. c. p. 437. ubi codicem Sufatenſem, quem ſecum habet, recenſet. Et quamquam admoneat, hoc ius recentius eſſe, quippe paſſim nota ſaeculi XIV. ſignatum; vix tamen crediderim, antiquum ius tanti oppidi intra duo ſaecula adeo obſoleſcere potuiſſe, ut ne lineamenta quidem priſtinae facici retinuerit, ad quae ἐκτυπον illud Lubecenſe exigi poſſet atque agnoſci.

(eee) Nimirum *Lambecius* L. I. R. H. p. 101. *Bangertus* ad Arnoldum p. 206. & noviſſime Excell. *Arpius* l. c. Sicco pede omnino ius Sufatenſe praetereunt, ubi de Lubecenſi agunt, *Mevius* in ſuis ad hoc commentariis, & *Reyherus* in Hiſt. Iuris c. XCIII.

CAPVT III.

DE EDITIONIBVS STATVTORVM HAMBVRGENSIVM.

§. I.

Statutum vetus, quod anno MCCCCXCVII. recognitum fuiſſe diximus, nunquam typographorum prela ſubiit (a). Novi autem, ſeu anno MDCIII. inſtaurati, triplex ab officinis editum eſt exemplum, ac primum quidem iubente, alterum damnante, tertium non abnuente Ampliſſ. Senatu excuſum.

§. II.

Prima editio ſtatim quidem eodem anno MDCIII. deſtinata ac decreta fuerat; ſed quum variae cauſae eam aliquatenus ſuſpendiſſent (b), urgen-

(a) Lambecium editionem anno 1497. factam ſubobſcure teſtari, opinatur Io. Mollerus in Iſag. ad Hiſt. Ch. C. p. 623. Sed Lambecio, qui L. II. p. 244. (non 224.) *editum* dicit, non aliud puto in mentem veniſſe, quam ut intelligeret *publicatum*.

(b) Habuiſſe quidem Ampliſſ. Senatum, quae ante editionem faciendam paullo maturius elaborata cuperet, apparet ex Actis A. 1604. d. 3. Maii, ubi in Propoſitis a Senatu n. 9. haec habentur: So iſt auch zu unterſchiedlichen mahlen begehret, das neu reformirte Stadt-Buch in offenen Druck ausfertigen zu laſſen: Dieweil aber in praxi, und indem man darnach gerichtet, befunden, daß etliche Sachen noch wol dienlicher zu ſetzen, als es damahls in der Eile geſchehen, auch der Titul von Wechſeln einer mehren Erklärung bedürftig; Als hat E. E. Rath durch Perſonen ihres Mittels, und etliche Perſonen von der Börſe, die Wechſel-Ordnung etwas ändern, und auf Art und Weiſe, wie hiemit wird übergeben werden, verfaſſen laſſen. Dieweil auch immittelſt, wie in ſchriftlichen Proceſſen zu verfahren, der vierte Theil des Stads-Buchs etwas förmlicher geſetzet, doch auch in ſubſtantialibus nichts geändert, den Oberalten übergeben, welche ſich aber darauf nicht erklären wollen, ſondern ſolches zu der gemeinen Bürgerſchaft Belieben geſtellet; als ſtehet nun bey derſelben, zu ſchlieſſen, ob ſie nicht denen Oberalten committiren und Vollmacht geben wollen, hierin mit E. E. Rathe vollkömmlich zu ſchlieſſen. Sed cauſam irriti huius SCti ſubolfaciendam praebet Plebiſcitum, quod ab iterata conſultatione reſponſi loco tale fuit: Was im Stadt-Buche künftig zu corrigiren für hochnöthig geachtet wird, ſolches ſoll mit Conſens und Wiſſen der Oberalten, die ihren Eid, neben E. E. Rath, derhalben geleiſtet, geſchehen.

iurgentibus interea civibus (c), suscepta et perfecta est anno MDCV. (d). Sumtus impendit *Georg. Lud. Frobenius*, Bibliopola et ipse doctissimus, et in promovendis operibus publice utilibus nec timidus nec parcus, ab Amplissimo autem Senatu eam in rem privilegio munitus. Prelum adhibitum est *Pauli Langii*, in civitate nostra per viginti annos typographi, operarum et copia et elegantia clarissimi, qui nec passus est in chartis nitorem, in literis luculentiam, et in correctione, si naevos perpaucos excipias, curam desiderari. Recessui eiusdem anni simul excudendo mandatum defuit: quamobrem eum plerumque manuscriptum codici suo addere solebant possessores. Typis autem publicis ad calcem Statutorum utiliter subiuncta sunt: 1. Privilegium Appellationis (e). 2. Formula iuramenti

(c) Vid. in Actis Sen. & Civ. A. 1603. d. 9. Dec. die Bürgerl. Nebens Puncta. N. 11.

(d) Errat Mollerus l. c. quando librum nostrum Statutorum anno 1603., iterumque anno 1605. editum putat. Prior enim annus, forte ex Mandato praefixo desumtus, ad publicationem pertinet, quae facta est, Statuto nondum excuso: posterior editioni comperit, quae biennio demum interiecto publicationem secuta est.

(e) Datum illud fuit a Carolo V. Bruxellis d. 6. Aprilis A. 1554. eodemque anno d. 28. Novemb. Iudicio Camerali insinuatum, atque ab hoc per decretum anno sequente d. 29. Matt. pro insinuato declaratum. Hinc anno 1634., d. 31. Mart. Ferdinandus II. idem Privilegium instauravit, summam sexcentorum aureorum ad septingentos aureos Rhenanos extendit, & cautis, quae provocationem non admitterent, accensuit Factoreyen, Maseopey, Bodemerey, Wechseley, und Sachen so auf Rechnung beruhen, auch sonst alle andere Kaufmanns-Gewerbe und Handel betreffend: desgleichen von schlechten Bescheiden, welche kein unwiederbringliches Gravamen nach sich führen, sondern durch die hauptsächliche Erkenntniß repariret werden können &c. Camera insinuationem, anno 1615. d. 13. Octob factam, statim d. 9. Sept. (alii habent d. 4. Decemb.) professa est & agnovit. Denique utrumque Privilegium omnino confirmatum est a Ferdinando III. d. 7. Iul. 1637. Carolinum illud primum exhibuerunt etiam *Ayrerus* in Proceſſ. Iur. p. 511. sq. *Wehnerus* in Tomo suo VI. Symphoretis Gylmanniani, p. 142., & qui ex hisce hanc materia strenue exscripsit, *Limnaeus* L. VII. Iur. publ. c. 23. *Lunigius* im Reichs-Archiv. Rubr. Hamburg. num. 70. Ferdinandeum in novissima editione Statuti non bene omissum, legitur apud *Mosernm* im Reichs-Städtischen Hands-Buche, T. I. p. 915. (ubi p. 926. lin. antepenult. pro Geben repone Gebäude) & ap. Nobilissimum *Schubackium*, Senatorem hodie Reip. Hamb. dignissimum, in Diss. inaug. de Licito per querelam nullitatis ad summa Imperii Dicasteria recursu. p. 89. qui & Ferdinandi III. confirmationem, hactenus non nisi in corpore Iuris Cameralis

ramenti appellatorii. 3. Formula fideiussoriae cautionis. 4. Formula pignoraticiae cautionis; et 5. denique Index Titulorum et Articulorum.

§. III.

Secunda editio, subtesta admodum et mendosa, anno 1663. ex clancularia quadam sive nostratium, sive Altonavienſium officina obrepsit. Mentitur quidem ea omnino frontem ac speciem prioris exempli, et nomen eiusdem typographi, annumque eundem 1605. dolose subsignat; nec studio pepercit impostor, quo paginarum literarumque similitudinem exacte referret, adeo ut ipsa etiam errata cum indice fideliter repraesentaret. Sed attentius contuenti statim suspicionem movet charta sublivida, et ductus, qui est in numeris literisque nonnullis principibus, priori exemplo passim dissimilis observatur. Quamquam autem Statutum ipsum ab hoc prelo forte non adeo multum vitii contraxit; bilem tamen omnino movet Recessus anni 1603, quem editor, bene scilicet meiturus, in linguam superioris Saxoniae conversum, velut optabilem Statutis laciniam subtexuit. Qua in re infeliciter usus est opera *Georgii Graeflingeri*, Poetae quidem apud nostrates effuse canentis, et pro illa aetate non omnino spernendi, sed hominis peregrini, patria Ratisbonensis, et ad quoduis aliud, quam ad nostrae legis interpretationem adhibendi. Apparet enim, in convertendo nullam ei linguae nostrae, nullam rerum nostrarum scientiam, in edendo autem nullam interpunctionis, nullam sanioris sententiae curam fuisse. Incredibile dictu est, quam multa oscitanter et imperite, alia plane ridicule, pleraque corrupta, hiulca, turbata extulerit (f). Ipsi hoc, nec dissitenti, coram aliquando se exprobrasse, refert Placcius, in Idea ICti Hamb. perfecti, Cap. V. p. 165. ubi et pauca quaedam ex crassioribus vitiis notantur. Sed quoniam, his non obstantibus, haud exigua mendosi exempli copia in

---

Ludolfiano editam, subiecit p. 96. formulam quoque profitendi insinuationem, & acceptationem declarandi exhibuit p. 26.

(f) Ut misero interpreti aliquid excusationis detur, crediderim, cum ante oculos habuisse Recessum anni 1529, cuius capita complura in Recessum anni 1603. fuerunt transsumta. Illum vero imperitus quidam homo superioris Saxoniae eloquio ita turpiter incrustavit, ut fidem huic habens Ratisbonensis noster non potuerit non subinde falli. Extabat autem pridem confecta alia longe dignior metaphrasis MSta Rec. A. 1603, quam si vidisset ac reddidisset Graeflingerus, suis illis ineptiis potuisset supersedere.

in hominum manibus eſt, atque accidere forte poteſt, ut quis peregrinus, et fraudis huius, aeque ac veteris noſtrae dialecti ignarus, gratiam ſibi factam putet in Graeſſlingeriana illa μεταφράσει; non ſumus aliquando gravati, in Augiae hoc ſtabulo purgando patientiam experiri, et lapſus plus quam mille (vix enim verſus ſanus eſt) in cenſum conferre: Quem cum integrum, ſine taedio lectoris, apponere non poſſimus, liceat unam ſaltem centuriam corrigere errorum, qui ſenſum graviſſimae ſanctionis omnino vel pervertunt, vel corrumpunt.

Receſſus Anni 1603.

Pag. 4. Artic. 2. lin. 6: **bürgerlich**. lege bürglich.
p. 5. Art. 2. lin. 4: **30 Malter**. leg. 30 Marck.
Art. 3. lin. 3: **für das beſtellte und beſchützte Recht**. leg. ins gehegte Gericht.
lin. 10: **beſtändig**. leg. beyſtändig.
p. 6. Art. 5. lin. 7: **alle Forderunge**. leg. alle Verzögerung.
lin. 8: **Zu genieſſen**. leg. Zeugniſſen.
p. 7. Art. 6. lin. 20: **Vorladunge**. leg. Verlaſſung.
p. 8. Art. 7. lin. 3: **Zu dem Behelff**. leg. Zu dem Behuf.
lin. 15: **Forderung**. leg. Führung.
lin. 23: **ein elende Recht**. leg. ein Armen-Recht.
p. 10. Art. 10. lin. 6: **verbergen**. leg. verbürgen.
lin. 8: **auf das niemand den Richtern befehlen werde, daß er ſein Ampt und Dienſt nicht in zu thun habe**. Monſtrum ſententiae: pro quo legendum: auf daß niemand dem Frohnen überliefert werde, an welchem derſelbe ſein Ampt und Dienſt nicht zu thun hat.
Art. 11. lin. 1: **verſprechen**. leg. verwircken.
lin. 3: **oder wegen des Maltzes in Säcken zu ſchieſſen/ und in andere zu ſtürtzen**. leg. entweder wegen übermäßiger Einſackung des Maltzes. Saxonicum **averſacken** non eſt de ſacco in ſaccum transfundere, ſed in implendo excedere menſuram, quam cerevisiariis praeſcribit Receſſus A. 1410. Artic. 5.
p. 11. Art. 12. lin. 1: **Bürger Kinder die ihren Eltern in dieſer Stadt ehelichen in der H. Ehe gegeben ſeyn**. leg. Deren

ren Eltern in dieser Stadt ehelich zusammen gegeben sind.

p. 11. Art. 12. lin. 8: **ist aber wol bey seinem Leben oder Vollmacht seiner Vermögenschaft den Freunden will zeugen.** Non intellexit Saxonica **Wolmacht** et **Mageschop.** leg. Will aber jemand noch bey seinem Leben oder Wolvermögen den Freunden seine Anverwandtschaft zeugen.

p. 12. Art. 14. lin. 4: **Der Freund / der das Erbgut allenthalben zu recht aufholen mag / sollen Aufsehend haben.** leg. so sollen die Freunde, denen das Erbgut allenthalben mit Recht anfallen mag, Aufsicht haben.

lin. 13: **und viele darnach das Erbgut der das bey Leben beweißlich genossen hätte.** leg. und fiele hernach das Erbgut auf den, der dessen bey Leb-Zeiten beweislich genossen hätte.

Art. 15. tit. **Von Veränderunge der Frauen über ihre Theilunge.** Lepide! Saxonicum est: **baven ere Telinghe,** quod vertendum: wann sie keine Kinder mehr erzielen kan.

lin. 2: **und das Ihre an die Seite zu legen willens.** Sax. **úm Verheges willen**/ i. e. sicheren Verbleibens halber.

p. 13. Art. 15. lin. 3: **vorwissend zu thun.** leg. Versicherung zu geben. Sax. **Vorwissinge.**

lin. 10: **was der Mann vom Gute gebracht, oder sonst in Vorrath behalten.** leg. was der Mann an Gütern eingebracht, oder sonst sich vorbeschieden.

p. 14. Art. 16. lin. 2: **ohnbeleber.** leg. unbescheiden.

Art. 17. lin. 5: **der soll es suchen wo recht ist.** leg. wieder den soll ergehen was recht ist.

p. 15. Art. 18. lin. 1: **nach aufgebrachter rechter Erkentniß.** Sax. **Ankumpst.** i. e. nach beygebrachtem Beweis, daß er mit Recht daran gekommen.

lin. 6: **gelegen.** leg. beeigenen. i. e. sich eigenthümlich anmassen.

p. 15. Art. 19. lin. 5: **vortragen.** leg. ſich vergleichen.
lin. 11: **wiſſentlich fordern.** leg. jährlich verzehren.
p. 16. Art. 20. lin. 23: **rauge Sprache halten.** leg. **Rück-Rede halten.** Sax. **Rüggeſprake.**
p. 17. lin. 14. totus verſus omiſſus.
p. 18. Art. 22. lin. 8: **bereits.** leg. bereiteſten. Sax. **redeſten.**
lin. 11: **vorbekent.** leg. verzeichnet.
Art. 23. lin. 2: **Vaermaſſen.** leg. Varmerſſen.
lin. 3: **Hamerbaum / Kranenmeiſter.** leg. **Hammer-Baum, Bullenhuſen, Nobishus, Wage-Meiſter, Krane-Meiſter.**
lin. 4: **Veer, Winſen / Beer / Knevelkahren.** leg. Fähre auf Winſen und Stade, Bier- und Knevel-Karren.
lin. 9: **Baukunſtmeiſter.** leg. Varſemeiſter, i. e. Praefectus navis excubitoriae ad oſtium Albis.
p. 19. Art. 23. lin. 3: **Zinſe-Vögte.** leg. Acciſe-Vögte.
lin. 11: **bey ihrem Zehenden.** leg. bey ihrem Thun. Sax. **by ehrem Donde.**
lin. 15: **einen andern bedürfftigen Mann.** leg. wackeren tüchtigen Mann. Sax. **bedarven.**
Art. 24. lin. 9: **20 Reuter.** leg. 20. reitende Diener.
p. 20. Art. 25. lin. 10: **mögen die vor ſich ſelbſt verantworten.** leg. mögen ſie dieſelben (Briefe) für ſich ſelbſt beantworten.
Art. 26 lin. 2: **daß darinne ſage.** leg. das dahin ſähe.
p. 21. Art. 27. lin. 10: **Bürgern und Freunden.** leg. Bürgern und Fremden.
p. 22. Art. 28. lin. 2: **unſere Stadt-Bücher.** leg. unſer Stadt-Buch.
Art. 29. lin. 2: **Sigillation.** leg. Segelation.
p. 23. Art. 30. lin. 4: **daß ſie darnach keine Engliſche Tücher, als gekrümmet und Scharten ſchneiden ſollen.** leg. daß ſie darnach anders keine Engliſche Tücher, als gekrumpen und geſchoren, ſchneiden ſollen.
lin. 9: **das ſolle wiederumb den Wandſchneider.** leg. dagegen ſollen die Wandtſchneider.
Art. 31. lin. 1: **bietlichen.** leg. bey etlichen.
lin. 3: **geborgten Schiffen.** leg. geborgenen.
lin. 11: **Neuenberg die durch Sturm.** leg. Neuenwerck durch Sturm.

p. 24. Art. 31. lin. 17: **und Eigenthümer ſolcher Güter.** leg. den Eigenthum ſolcher Güter.

lin. 30: **die nicht können unvermuthlich.** leg. die vermuthlich nicht können.

p. 25. Art. 31. lin. 23: **und ſoll ſolche Unkoſten dem Eigenthümer oder deſſen Gevollmechtigten, gegen die *Reſtitution* neben des gebührlichen erſtattet werden.** leg. und ſollen von dem Eigenthümer oder deſſen Gevollmächtigten gegen die Reſtitution der Güter, ſolche Unkoſten, nebſt dem gebührlichen Berge-Lohn, erſtattet werden.

p. 26. Art. 32. lin. 6: **Zu ihren *Studiis* nicht verlehnen.** leg. Zu ihren Studiis, und weiter nicht, verlehnen.

Art. 33. lin. 7: **die derjenigen Hauptſtuel und Rente zu den Allmoſen.** leg. die da einigen Hauptſtul oder Rente zu Dohm-Pröven.

lin. 11: **auf Briefe borgen / oder andern Beweiß.** leg. auf Briefe, Bürgen oder andern Beweis.

p. 27. Art. 34. tit. **Wo man Plätze von Lehnen ſcheiden ſoll.** leg. Wie man Streitigkeiten (Sax. **Plete**) über Lehn-Güter entſcheiden ſoll.

Art. 35. lin. 12: **nach Gelegenheit des Raths.** leg. nach Beſchaffenheit der That.

p. 28. Art. 36. lin. 5: **aufgeſetzten Baurenſprache.** leg. abgeleſenen. Sax. afgeſechten.

Art. 37. lin. 5: **durch vermieten.** leg. durch Vor-Miete.

lin. 7: **nicht mehr geben was vor Alters.** leg. als was vor Alters.

p. 29. Art. 39. lin. 7: **es ſoll auch niemand ohne Urlaub zu ſich lehnen.** leg. es ſoll auch niemand Orloffe an ſich mieten.

p. 30. Art. 41. lin. 4: **bey unter Hamburg.** leg. unterhalb Hamburg.

lin. 5: **es were denn daß die Noth der Schiffe reſtirte.** leg. die Schiffe arrêtirte oder aufhielte.

lin. 9: **Haupteute.** leg. Hausleute.

Art. 42. lin. 4: **auf der Meyborgiſche Weiſe.** leg. auf Magdeburgiſche Weiſe.

lin. 7: **mit beſchützet werden.** leg. nirgend mit beſchweret werden.

werden. ita ſaepe alias **beſchützen** pro ſchätzen, beſchweren.

p. 31. Art. 43. lin. 1: **einig Perſon die Morgenſprache zu behalten.** leg. einige Perſon des Raths, welche die Morgenſprache zu halten.

p. 32. Art. 45. lin. 2: **zulaſſen.** leg. zu leſen.

Art. 47. tit. **Von Betrug des Silbers.** leg. Vom Betrage oder Gehalt des Silbers.

p. 33. Art. 48. lin. 3: **vorberührte.** leg. verwirckte. Sax. **verhörde.**

p. 34. Art. 50. lin. 1: **Bänder oder Bodecker.** leg. Faßbinder oder Böttcher.

lin. 5: **und gleichen Fall vorgenommen werden.** leg. und gleich zuvorgekommen werden.

Art. 51. lin. 5: **Pallaſt.** leg. Ballaſt.

lin. 7. & 17: **die Flößſeher.** Sax. **Flethkyker,** qui ſunt, non ratium, ſed canalium inſpectores.

lin. 8: **durch die Bäume.** Sax. **dorch de Buhnen,** quod genus eſt ſepimenti in transverſum flumen educti.

lin. 11: **ſchelen keiner werden gemachet.** leg. ſollen keiner gemachet werden.

p. 35. Art. 52. lin. 1: **Einer** leg. keiner.

p. 36. Art. 54. lin. 2. et 6. **Wicken.** leg. jung Vieh. Sax. **Quick.**

Art. 55. lin. ult. **Wollte auch jemand der Bürger über ihre Dienſte ſeiner Herren, oder ihrer Herren Köchen begehren.** Quis haec intelligat? leg. Wollte auch iemand der Bürger, oder deren Dienſtboten, zu ſeiner oder ihrer Herren Küche etwas begehren.

p. 37. Art. 55. lin. 2: **ohne Zuſage.** leg. ohne Wiederrede.

Art. 56. lin. 4: **mit vieler untüchtigen Waaren.** leg. mit fauler untüchtigen Waare.

lin. 5: **die Marckt-Vögte ſollen niemand beſchützen.** Sax. **beſchatten,** i. e. mit Ungelde belegen.

p. 40. Art. 59. lin. 7: **und das ſollen die Baumeiſters nicht Kauffahrt ſegeln.** Lepide! leg. und deswegen ſollen die Barſemeiſter (i. e. navarchi excubitores) nicht auf Kauffahrdey ſegeln.

p. 40. Art. 59. lin. 9: der seine Güter selbst nicht bezahlen kann. leg. verzollen kann.

lin. 15: Axeliste. leg. Accise.

p. 41. Art. 61. tit. Vom Bürger-Gelt / und daß ihre Diener mit handeln mögen. leg. Vom Bürger-Gelde, und demjenigen, womit ihre Diener Handlung treiben.

Art. 62. lin. 5: Drey Marck Lübisch. leg. Zehn Marck Lübisch.

p. 42. Art. 64. lin. 2: sondern mit Willen und Vulbort. leg. sonder Willen und Vollmacht.

lin. 4: angefeindet. leg. abgesaget.

lin. 15: vier oder fünf Rottenknechte. leg. distincte Rotten-Knechte.

lin. 18: ohne gehaltene Rauhesprach. leg. ohne gehaltene Rückrede.

p. 43. Art. 66. lin. 2: daß man der Thorwehre gebrauchen / vor Gefahr sicher seyn möge. leg. daß man sie zur Wehre gebrauchen, und bey entstehender Gefahr ihrer geniessen möge.

lin. 3: es soll auch die Blockereyen und alle lebendige Haven von den Wällen abgeschaffet. leg. Bleichereyen und alle lebendige Habe.

Art. 68. tit. Von der Macht. leg. von der Wache.

p. 46. Art. 74. tit. Von angeklagten Verbrechen. leg. von angetragenen Gebrechen.

p. 47. Art. 75. lin. 23: vorstimmenden Personen. leg. vorbestimmten.

p. 48. Art. 76. tit. Von Versamblunge und Unkosten der Gemeine. leg. von Vergadderung und Auflauff der Gemeine.

lin. 6: Verwaltunge derjenigen. leg. Vergewältigung.

lin. 18: Plane monstrosa: nach Gelegenheit der That gestraffet werden. Und im Falle niemand des Raths / der Bürger / oder Inwohner gegen Recht solches straffen würde, demselben sollen alle fromme Bürger und Inwohner / vermög Göttlichen Befehls und Ehre, mit Leib und Gut dazu thun. leg. nach Gelegenheit der That gestraffet, und in dem Falle von niemand des Raths, der Bürger oder Einwohner wiederrechtlich vertreten werden.

den. Denn es ſollen alle fromme Bürger und Einwohner, vermöge Göttlichen Befehls etc.

Ex hac centuria, velim, Lector chiliadem cognoſcat. Inprimis omnem fere ſententiam vexat ignoratio particularum noſtrarum, quando Saxones noſtri dixerunt **wo** pro wie, **des** pro derowegen, **wenn** pro ſintemahl, **vor** pro ver, **denn** pro ſondern, & quae ſunt alia vocabula ἰδιωτικά, ut **Bröcke, Reſſe, Buhne, Schrage, Plete**, cetera; quorum ne unum quidem interpres intellexit.

§. IV.

Tanta igitur tantorum errorum colluvies quum codicem hunc foederet, non tulit Ampliſſ. Senatus Hamburgenſis, tam ſubleſto legis exemplo civitatem falli. Quapropter omnem ei fidem derogavit, & venditione omnino interdixit, mandato hoc publico ad valuas curiae affixo:

> Nachdem E. E. Rath in glaubhafte Erfahrung gebracht, daß das Hamburgiſche Stadt-Buch, einige Receſſe, und hieſige Gerichts-Ordnung, von neuen aufgeleget, dabeneben einige, von E. E. Rath und der Erbgeſeſſenen Bürgerſchaft nach und nach geänderte, und alſo ungültige Articuli Stadt-Buchs und Receſſes mit hinein gerücket, und die Exemplaria in dieſer Stadt heimlich hin und her diſtrahiret worden; ſolches aber ohne E. E. Raths Vorwiſſen und Einwilligung geſchehen, in keine Wege ſich geziemet, und männiglich dadurch in Handel und Wandel, auch ſeinen Rechts-Ubungen verleitet und gefährdet werden mögte: Als thut E. E. Rath allen dieſer Stadt Bürgern und Einwohnern, zuforderſt aber den Buchführern und Buchbindern, hiemit ernſtlich unterſagen, ſolches unrichtige neu aufgelegte Stadt-Buch in dieſe Stadt nicht zu bringen, oder an iemand zu verkauffen; alldieweil E. E. Rath das Stadt-Buch, Land-Recht, Receß und Gerichts-Ordnung ohne dem, mit der Bürgerſchaft Belieben, drucken zu laſſen gemeinet: mit der Verwarnung, da iemand hiegegen handeln würde: daß mit Confiſcation der Exemplarien, und ernſtlicher willkührlicher Straffe verfahren werden ſoll. Wornach ſich ein ieder zu richten, und für Schaden zu hüten. Actum den 31. Auguſti, Anno 1663.

Ita quidem non tantum ſpes melioris editionis per hoc Mandatum excitata, ſed iterum in Receſſu A. 1674. Artic. 56. decretum fuit: Das Stadt-

Buch, zusammt der Falliten-Ordnung, der Receſs de anno 1603, und die Gerichts-Ordnung, wie die ietzo iſt, oder künftig beliebet wird, ſollen gedruckt werden. Enimvero conſilium quantumvis ſuſceptum, per impedimenta publica videtur non potuiſſe maturari.

§. V.

Igitur ſeptennio demum elapſo, privato magis quam publico auſpicio, tertia facta eſt Statutorum editio, ceteris ideo praeſtantior, quia inſtructior, ſumtu Henrici Völckeri, bibliopegi quondam honoratioris, & Centuriae civicae praefecti. Annum, qui non praeſcribitur, divinandum praebent Inſignia quatuor Conſulum, quos faſti docent, non aliis annis coniunctim reipublicae praefuiſſe, quam 1681-83. Eadem Inſignia, frontiſpicio libri pro ornamento inſerta, (g) non probant quidem, auctoritate et decreto Senatus editum fuiſſe hoc Statutorum exemplum; nec tamen diſplicuiſſe conatum editoris, nec uſui ac fidei codicis in iudiciis derogatum fuiſſe, experientia docuit. Praeter ea vero, quae anno MDCV. Statutis iam ſubiuncta habebantur, acceſſerunt nunc 1.) Index rerum ſeu Locorum communium, ordine literarum diſpoſitus. 2.) Receſſus anni 1603, lingua Saxonica, cum Indice. 3.) Neue revidirte Banquerottir- und Falliten-Ordnung de A. 1647. 4.) Land-Recht, cum Indice Articulorum et iuramentis. 5.) Billwärder Land- und Deich-Ordnung. 6.) Receſſus de A. 1618. quo aliqua Statutorum capita mutantur. 7.) Hamburgiſche revidirte Gerichts-Ordnung von A. 1622. 8.) Eadem d. 5. Octobr. 1632. 9) Eadem d. 28. Mart. 1645. (h). 10.) Articuli ſo bey der Tabula cauſarum zu obſerviren d. 12. Aug. 1645. 11.) Ordnung und Taxa des Salarii der Procuratoren und Anwälde im Niedern- und Obern-Gerichte, darnach auch hinfüro die zuerkannten Gerichts-Koſten ſollen moderiret und gemäſſiget werden. d. 10. Decemb. 1632. 12.) Niedern-Gerichts-Procuratoren-Schrage d. 28. Jan. 1633. 13.) Impugnations-Schrage d. A. 1588. 14.) Mandat contra diejenigen, welche an der Börſe und am Rath-Hauſe Dolche und Meſſer entblöſſen d. 3. Maii 1629. 15.) Ernſtliche Verwar- und Vermahnung an alle, die unrechte falſche Eide ſchweren. 16.) Die ſieben Articuln des Stadt-

(g) In eodem frontiſpicio lepidus apparet ſive Scheitzii pictoris, ſive Wichmanni ſculptoris error, qui Carolo Magno Imp. torquem circumdedit aurei velleris, ne ſcilicet Leopoldo ex adverſo poſito diſſimilis ſpectaretur.

(h) Huius Conſtitutionis auctor perhibetur Magnif. quondam Conſul Vlricus Winckelius.

Stadt-Buchs i) und Receſſen, ſo A. 1618. den 18. Febr. zwiſchen E. E. Rathe und der Erbgeſeſſenen Bürgerſchaft zu reformiren und zu verändern beliebet worden. 17.) Mandatum Senatus wieder die Verführer junger Leute. d. 4. Mart. 1670. 18.) Edictum pœnale gegen die Verkuppelung und Entführung der Weiber, Jungfrauen und Unmündigen, wie auch Kuppler, Kupplerinnen, Hehler und Verhelffer; renoviret, declariret und publiciret den 21. Sept. und in den Haupt-Kirchen abgeleſen den 1. Octobr. 1676. 19.) Ordnung und Form des Juden-Eides.

§. VI.

Tametſi autem tertius hic editor ſumtui non pepercit, quo literae eſſent luculentae, et exempla non pauca in amplioribus et planae primae formae chartis excuſa oram libri ulibus capacem praeberent; dolendum tamen, non eam fuiſſe adhibitam editioni curam, qua caveretur, ne frequentes irreperent operarum errores (k), quibus paſſim ſententia legis vel plane corrumpitur, vel ſaltem redditur impedita. Quamobrem, quum neque ſubiecta ſit emendandorum tabula, neque interim hic codex, donec melior prodierit, quantivis eſſe pretii deſinat, non inutile futurum opinamur, ſi mendorum a nobis obſervatorum ſignificatione, vel tironum, vel peregrini lectoris haeſitantiae ſuccurramus.

Pag. 2. Art. 3. lin. vlt. **in dem furchten Gottes.** leg. in der Furcht GOttes.
p. 14. A. 6. l. 5: **Verboth.** leg. Geboth.
p. 15. A. 1. l 3: **wol einen andern** leg. mag er wol einen andern.
p. 18. A. 1. l. 2: **angezeichnet.** leg. angezeichnet werden.
p. 19. A. 2. l. 10: **diß.** leg. des.
p. 26. l. 1: **vergebens.** leg. umſonſt. Nam differunt *fruſtra & gratis.*
ibid. A. 8. l. 4: **die Civil-Sachen.** leg. die Fiscaliſchen Civil-Sachen.
p. 42. A. 6. l. 1: **Bürgen.** leg. Bürger.
l. 3: **das Ort.** leg. den Ort.

p. 45.

(i) Hos Articulos, ſub num. 6. iam exhibitos, incogitantia editoris hic iterum eosdem reddidit, omiſſa tamen publicationis formula, et Articulo 53. Receſſus ex Saxonica lingua converſo.

(k) Intolerabili plane ſecuritate editor pro exemplari adhibuit non primam & publica auctoritate munitam editionem, ſed vitioſam illam ſecundam: quod apparet ex compluribus mendis, fideliter inde repetitis, a quibus prima eſt immunis.

p. 45. A. 4. l. 3: **weches.** leg. welches.
p. 49. l. 10: **vorbekandt.** leg. für bekannt.
p. 65. A. 2. l. 10: **Außzüge.** leg. Aufzüge, i. e. Protractiones. Sic & p. 67. A. 6. l. 2. & p. 74. l. 10.
p. 67. A. 5. l. 4: *mali.* leg. doli mali.
iusiurandi. leg. iurisiurandi.
p. 68. A. 1. l. 7: **beſehen.** leg. beſeſſen.
p. 77. A. 6. l. 1: **ſein Rechten.** leg. ſein Recht.
p. 79. A. 10. l. 4: **Reichstage.** leg. Rechts-Tage.
p. 84. l. 2: **unverzügliche.** leg. verzügliche.
p. 100. l. 2: **gerechtlich.** leg. gerichtlich.
p. 111. A. 11. l. 2: **und Schuld.** leg. um Schuld.
p. 115. A. 2. l. 5: **vorbehalten.** leg. vorhalten.
p. 123. A. 4. l. 3: dele **in.**
p. 126. l. 3: **Kriegs.** leg. Krieg.
p. 130. l. 12: **ſonder vorbehalten.** leg. ſondern.
p. 132. l. 9. **nicht** abundat.
p. 137. l. antepenult. **das des.** leg. da des.
p. 157. A. 4. l. 6: **von der Zeit an, das er.** leg. von der Zeit an, da er.
l. 11: **und Ordnung.** leg. und nach Ordnung.
p. 161. A. 15. l. 1: **nach geenderter Ehe.** leg. nach geendeter Ehe. Soluto matrimonio, ut expreſſe Artic. praeced.
p. 164. A. 20. l. vlt. **die Erſtattung des Abgangs befugt ſeyn.** leg. zu fordern befugt ſeyn.
p. 165. A. 1. l. 10: leg. anzuwenden.
p. 168. A. 8. l. 4: **oder das ihm.** leg. oder da ihm.
l. 5: **müge.** leg. mögen.
p. 171. A. 6. l. penult. leg. bey Leben.
p. 173. A. 11. l. 1: **ſo an beſtimmten Orte.** leg. ſoll an beſtimmten Orte.
p. 182. A. 15. l. 3: **jedoch.** leg. wie doch.
p. 184. A. 4. l. 1: **ſein Haus.** leg. ein Haus.
p. 185. A. 6. l. vlt. **den Vorzug zu haben.** leg. den Vorzug haben.
A. 7. l. 6: **demſelben.** leg. denſelben.
p. 187. l. 3: **vorgezogen werden.** leg. vorgezogen wird.
p. 193. A. 5. l. 6: **denn.** leg. den.
p. 194. l. 3: **wir.** leg. wie.
p. 195. A. 12. l. 1: **der Bürgſchaft.** leg. die Bürgſchaft.

p. 102. A. 11. l. 5: *Re integra.* Transponendum in lineam antecedentem, ante vocem **wiederruffen.**
p. 203. l. 3: **und bey dem Wechſel-Briefe.** leg. und er bey dem Wechſel-Briefe.
p. 204. A. 1. l. 3: **miſt.** leg. miſſet.
p. 215. A. 9. & p. 216. A. 11: **Boden.** leg. Bude.
p. 224. A. 1. l. 1: **unmündige.** leg. mündige.
p. 229. l. 3: **billig.** abundat.
l. 5: **damit.** abundat.
p. 231. l. 7: **nicht.** deleatur.
p. 238. A. 3. l. 10: **an das beſcheidenes Ort.** leg. an den beſchiedenen Ort.
p. 239. l. 3: **deswegen.** leg. des Weges.
p. 244. l. 1: **ſoferne.** leg. ſo ferner.
A. 16. l. 5: **Schütte.** leg. Schüte.
p. 254. A. 37. l. 4: **Saltreume anders.** leg. Salz-Räume und anderes.
p. 266. l. 5: **und etwas anders.** leg. noch etwas anders.
p. 270. A. 2. l. 5: **Verſchreibung.** leg. Pfand-Verſchreibung.
p. 274. A. 3. l. 8: **die Anſpruch.** leg. den Anſpruch.
p. 280. l. 2: **vorzubauen laſſen.** leg. forne zubauen laſſen.
l. 4: **die Anweiſung thun.** leg. und Anweiſung thun.
p. 284. lin. antepenult. **durch die geweſene beide Raths-Perſonen.** leg. durch die dabey geweſene ꝛc.
p. 285. A. 2. l. 8: **an Erlaubniß.** leg. auf Erlaubniß.
p. 288. A. 9. l. 3: **erobern.** leg. erübrigen.
A. 10. l. 2: **Todesfalls.** leg. Todesfall.
p. 291. A. 17. lin. penult. **das eine oder das ander.** leg. das eine ohne das andere.
p. 292. A. 18. l. 5: **der ſoll.** leg. der ſoll ſie.
p. 293. A. 16: leg. 21.
p. 297. l. 5: **und dieſer Stadt.** leg. oder dieſer Stadt.
p. 300. A. 32. l. 2: **ſie zu teſtiren bemächtiget.** leg. davon ſie zu teſtiren bemächtiget.
p. 304. lin. ult. **einen Voraus.** leg. einen Voraus machen, i. e. praelegatum facere.
ib. **der ander.** leg. der andern.
p. 315. l. 9: *Art.* 2. leg. Art. 11.

p. 317. l. 2: **in gleicher Zahl.** leg. in ungleicher Zahl.
p. 318. A. 15. l. 6: **schiessen.** leg. schliessen.
p. 320. A. 1. l. 5: **Großvatern.** leg. Groß-Eltern.
p. 325. T. VI. l. 3: **unverständlichem.** leg. unverständigen.
p. 328. l. 15: **mit Vormündern.** leg. Mitvormündern.
p. 329. A. 6. l. 3. & p. 334. A. 13. l. 4: **unterpfangen.** leg. unterfangen.
p. 336. lin. 1: **Und da die Vormünder, ausserhalb vorgemeltes Falls, solches unverhindert, rechter Ehehafft nicht thäten, dieselbe den Kindern** ꝛc. Interpunge ita: Und da die Vormünder, ausserhalb vorgemeldten Falles, solches, unverhindert rechter Ehehafft, (i. e. a legitima causa non impediti) nicht thäten, dieselben sollen den Kindern ꝛc.
p. 348. A. 7. l. 10: **unterzeichnet.** leg. unterzeichnen.
p. 354. l. 4: *religirt.* leg. relegirt.
p. 360. l. 1: **und dadurch Schade verursachet wird.** leg. und dadurch Schaden verursachet.
p. 365. A. 24. l. 6: **die so mit in.** leg. mit ihm.
p. 374. l. 6: **Staubschlägen.** leg. Staupenschlägen. sic & p. 388. l. 6.
A. 35. l. 1: **Hafe.** leg. Habe.

§. VII.

Nec magis erroribus caret Receſſus anni 1603. Pro ſpecimine corrigam ad quadragenos.

Pag. 5. Art. 3: **mit gehägede Recht.** leg. in 't gehägede Recht.
p. 6. A. 5: **jenig Gelt.** leg. jenige Gudere, Gelt ꝛc.
p. 7. A. 6: **Vorwilligung.** leg. Verwylinge.
p. 8. A. 7: **dar de Herren.** leg. dar averſt de Heren.
p. 10. A. 10: **bahnen.** leg. bavern.
p. 11. A. 12: **Rüsage.** leg. Jnſage.
p. 15. A. 18: **Niemande schal ock buthen düsser Stadt:** Supple: Niemand ſchal ock düſſer Stadt Freyheit binnen offte buthen düſſer Stadt.
A. 19: **mit** *Studium.* leg. in 't Studium.
p. 17. lin. 1: **dau.** leg. dat.
p. 18. A. 22: **und dat gemeine Beſte.** leg. up dat gemeine Beſte.
p. 19. A. 23: **Borſtemeiſtere.** leg. Barſemeiſtere.

Mol-

Mollers. leg. Vögede, Mollers.
will ein Ehrb. Rath: adde: wann de los fallen, will E. E. R.
bedärnen Mann. leg. bedarven Mann.
p. 20. A. 25: **mögen ſe de vor ſich ſülven:** adde: beantworden.
p. 21. A. 26: **einem Geſanten.** leg. einem ieden Geſandten.
p. 22. A. 27: *Phyſicus.* adde: Secretarii.
p. 23. A. 30: **Scharen.** leg. geſcharen.
Reterdaten. leg. Retardaten.
p. 25. A. 31: **an verderflichen Wahren.** leg. an unverderflicken Waaren.
in Verwahrung genahmen. adde: Jahr und Dag.
p. 27. A. 33: **nenerley Höveſtöel löſende.** interpunge: löſen, de ꝛc.
daran gelegen. leg. den daran gelegen.
A. 34: **Wo men Parthe van Lehene ſcheiden ſchal.** leg. Plete van Lehne. i. e. lites de feudo.
p. 28. A. 35: **van dem Ehrwürd. Ehrb. Rahde,** dele Ehrwürd.
p. 31. A. 42: **welckern doch ſe willen.** leg. welcken Dag.
p. 35. A. 51: **Pallaſt.** leg. Ballaſt.
p. 37. A. 54: **Eyer.** adde: Botter.
p. 38. A. 56: poſt verba: **bringen laten und verköpen,** adde: Se ſchölen ock nene Waare up dem Marckede edder ſonſten köpen, deſülven ümme Genetes willen wedderümme tho verköpen.
p. 40. A. 57: **ernſtliche Verfolgung.** leg. Verfögung.
p. 43. A. 64: **wen de Fride affgedahn is.** leg. de Fejde.
p. 44. A. 66: **dat men de Thor-Wehre gebruken.** leg. thor Wehre.
levendige Hafen. leg. Have. i. e. Habe.
p. 46. A. 68: **tho ſodhaner Macht.** leg. Wacht.
p. 47. A. 72: **ſtedes in Ehren werden.** leg. in ehren Werden, i. e. in ihren Würden.
p. 49. A. 75: **thor Eidt.** leg. thor Tydt.
verhanden. leg. verhengen.
than Handel. leg. thom Handel.

§. VIII.

His ita male ſe habentibus, omnium deſiderium atque exſpectationem merito excitavit editio quarta, quam tandem publica auctoritate,

& idoneo cum apparatu, iam ab aliquo tempore prela moliri cœperunt. Hanc enim laudabili Optimorum Reip. Patrum providentia talem deſtinari accepimus, qualem & legum dignitas, et Iudiciorum neceſſitas, et totius Civitatis utilitas dudum ſibi poſtularunt. Scilicet non praeſtantiſſima tantum officina literas elegantes, chartamque nitidam, et varia forma variorum uſibus aptam ſubminiſtrabit; ſed cura etiam ſingularis adhibebitur tollendis omnibus operarum erroribus, et dictione vocibusque a barbarismo ad rectam et conſtantem ſcribendi rationem revocandis. Praeterea, magno civium commodo, Statutis optima fide expreſſis adiungetur ſingulari volumine collectio praecipuarum Conſtitutionum et Mandatorum, quorum prae ceteris frequens ac perpetuus in Republ. noſtra uſus eſt: ut ita quodammodo Corpus aliquod Iuris Hamburgenſium ſtatutarii quam exquiſitiſſime inſtruatur. Quod praeclarum conſilium ut maturari poſſit, boni omnes omnia cupiunt procul eſſe impedimenta.

CAPVT IV.

DE

ACCESSORIIS STATVTORVM HAMBVRGENSIVM.

§. I.

Alia tempora alios poſtulant mores: nec ulla civitatum tam conſtans facies eſt, quin, etſi forte quaedam fundamenti loco generatim ac univerſe conſtituta habent, quibus, pariter ac ipſis iuſti et honeſti praeceptis, nihil accidat mutationis; tamen in rebus ſingularibus, quarum crebra quaedam acceſſio et deceſſio eſt, leges etiam ſingulares viciſſitudini et arbitrio ita obnoxias reddere cogantur, ut aliis olim rogatis nunc derogetur, aliis aliae vel ſubrogentur vel obrogentur. Quamobrem nec codici noſtro patrio, qui vulgo *Liber Civitatis* appellatur, ea potuit vel amplitudo vel perpetuitas obtingere, ut, mutata quantumvis civium conditione, omnibus ſufficeret neceſſitatibus undecunque exiſtentibus, nec ulla recognitione, aut novarum ſanctionum ſubſidio indigeret. Itaque, ut incognita antiquiorum temporum transmittam, ab anno ſaltem MCCXCII. quo

quo Comites Holſatiae plenariam Civitati noſtrae *αὐτονομίαν* indulſiſſe, ſupra demonſtravimus, Patres Reipubl. cum delectis ex civitate ſapientioribus, ius illud, quod Köhre dictum eſt, ad noſtra usque tempora conſtanter exercuerunt, ſive ipſum Statutorum librum non ſemel reviſum et retractatum ederent, ſive, Conſtitutionibus, Edictis, Mandatisque ſigillatim promulgatis, providerent tempori, codicemque ſuum, in quo definita eſſe omnia non poterant, novis ſanctionibus praeſenti reipublicae attemperarent. Quam ſuam arbitrii facultatem, in legibus aliis declarandis aut extendendis, aliis reſtringendis aut abrogandis, conſtare ſibi etiam in poſterum debere, diſertis verbis ſignificant in Praef. Statut. de A. 1603: Jedoch bleibet uns und unſern Nachkommen die Aenderung und Verbeſſerung dieſer Satzungen und Ordnungen, mit Beliebung unſerer Erbgeſeſſenen Bürgerſchaft, in künftiger Zeit, da es die gemeine Nothdurft erfordert, billig, reſerviret und vorbehalten.

§. II.

Ante vero quam de his acceſſionibus et ſupplementis ſtatutariis, ad duo genera revocandis, diſtinctius dicam, iuvat, de more illo rituque perantiquo promulgandi agere, quo ea, quae noviter decreta, et vim legis ſive temporariam, ſive perpetuam habitura erant, praeconio quodam publico ſolebant ad cives edici. Huius rei, conſtanti veſtigio ad noſtram usque aetatem traductae, vulgare nomen Saxonicum eſt de Buerſprake; qua appellatione partim ritus ille publicus, partim leges ipſae pro tempore ita recitatae deſignantur. In hoc vocabulo ad originem ſuam revocando varia variorum divinatio occupatur. Quidam interpretantur *ſermonem ruſticum*, quaſi die Bauren-Sprache (a); eo quod dialecto Saxoniae inferioris concepta olim et lecta fuerit, cuius uſus hodie ruſticis relinquatur. Sed hi non cogitant aetatem inſtituti, quae ad ea tempora pertinet, quibus nondum deſierant legislatores noſtri ore patrio loqui, nec discrimen urbani ac ruſtici ſermonis in differentia loquelae ſuperioris et inferioris Saxoniae agnoſcebatur. Alii exponunt die Burg-Sprache, quoniam ex curia, tanquam burgi aede primaria, ſolenniter praelegatur. His ſubſidio venire videtur nomen plateae Burſtade,

(a) Ita ſenſiſſe oportet *Sam. Reyherum*, quando ait, antiquiſſimum Ius ſtatutarium Hamburgenſe anno 1270. fuiſſe conſcriptum, *& quidem* in der Bauers Sprache. in Hiſt. Iuris p. 354.

ſtade, quod idem eſſe putant, ac Burgſtade (das Geſtade der Burg): quoniam, indultu Adolphi Comitis, Wyradus de Boitzenburg ripam illam Alſtriae, quae erat ad caſtellum novum (der Neuen Burg), olim ab Ordolpho Duce (b) conditum, aedificiis primus opplevit, urbisque novae (quae nunc dioeceſis Nicolaitana eſt) primordia fecit (c) eo in loco, cui ex ripa caſtri (dem Burg-Geſtade) nomen Burſtade creditur inhaeſiſſe. At vero neque his facile dabitur, curiam, quam *Domum Conſulum* diplomata vocant, uspiam caſtelli aut *burgi* appellatione veniſſe; neque deeſt ratio, vocabulum Burſtade ab alia origine arceſſendi, ut mox videbimus. Plures denique in ea ſunt ſententia, Buerſprake corruptum eſſe ex Bürger-Sprache. Atque hi triplici plerumque argumento nituntur: primo ſcilicet, quod iſtud edicti genus pertineat ad Civitatem, et Civibus audientibus publice iterum iterumque recitetur: deinde, quod maiores, vocem hanc Latine redditurі, *Civiloquium* dixerint: denique quod Lubecenſes (d), apud quos idem mos viget, appellent die Bürger-Sprache. Sed, ſalva, quam viris magnis ita forte opinantibus debeo, reverentia, ſalvo etiam, quod ad notionem *Civium* et *Civiloquii* attinet, conſenſu meo, diſſimulare non poſſum, ſi Grammatice contendas, neque Burg, neque Bürger, eas mihi videri voces eſſe, in quibus ἔτυμον der Buerſprake feliciter inveſtigetur. Etenim non patitur Saxonicae noſtrae linguae

(b) Bernhardo tribuit *Thraciger* ad A. 1215. & 1226. ſed vid. *Lambec.* L. I. p. 61. & in Auctar. ad A. 1062. Strahorſt. Hiſt. Eccl. Hamb. Vol. I. pag. 424. *Thraciger* l. c. ait, arcem illam poſitam fuiſſe an dem Alſter-See. Intelligi puto lacum illum ſeu ſinum Alſtriae paullo patentiorem, qui eſt inter pontem molendini & pontem, qui vulgo vocatur Troſt-Brücke. Quod ſi olim eadem amplitudine lacus ille perrexit ad pontem usque telonii, antequam prorogata ripa & aggere iacto urbs nova cum veteri per pontem Troſt-Brücke propius coniungeretur, credibile eſt, idem nomen Alſter-See commune fuiſſe etiam ſpatioſo illi alveo, qui a portieu mercatorum hodieque alluit plateam, cui ab arce illa nomen haeſit die Neue-Burg.

(c) Vid. ſup. Cap. I. §. XV. p. 11. not. (dd).

(d) Lubeca habet quatuor *Civiloquia*, quae publice ad populum pronunciantur diebus Petri, Iacobi, Martini & Thomae. Legenda ea dedit Vir ſummopere venerandus, & rerum patriarum fine exemplo promtuscondus *Iacobus a Melle*, in der gründlichen Nachricht von Lübeck; ubi caput libri ſeptimum non dubitavit inſcribere: von der Bürger-Sprache, ſcilicet ne videretur ad vocabulum *Civiloquii* non reſpexiſſe.

guae indoles, nec ullo alio exemplo verisimile fit, ut in vocibus **Borg** et **Börger** (nam ita sonant nostratibus) vocalis **o** / quae obscura est, in compositione dilatetur in **u** clarum ac longum. Imo vero evasurum esset **Borgsprake**, aut **Borsprake**, neutiquam autem **Buersprake**.

§. III.

Quapropter advertendum potius existimo ad vocabulum **Buer**/ quod olim, apud nos pariter ac apud Belgas, proprie ac praecipue non *rusticum*, sed quemvis *habitatorem*, *civem*, *incolam*, et, si ad plures respiceretur, *cohabitatorem*, *vicinum*, *accolam* significavit. (e) Hinc non tantum in Belgio notae voces, vicinum et viciniam designantes, *Buer*, *Buerman*, *Gebuer*, *Nae-buer*, *Buert*, item Saxonicae, habitaculum exprimentes, Buer, s. Bauer, unde Vogel-Bauer, *cavea*, et Bode, s. Bude, *domuncula* (f); sed in ipsis adeo legibus Hamburgensibus occurrit vox **Buerschop**/ pro Bürgerschaft (g). Quamvis igitur hodie nomen

(e) Non alienus ab hac nostra sententia fuisse videtur Consultiss. Langenbeckius, qui tamen incaute etiam vocem *Buri*, quae diversae est originis, cognatam esse iussit, in Introd. ad Ius nautic. Hamb. p. C. b. Exponit ibidem τὸ Sprake de colloquio aut conventu deliberandi causa facto: qui usus etsi forte cadit in vocem Morgensprake, quam fateor metonymice etiam de conventu & loco iuris dicundi usurpari, ut in lege nostra veteri nautica Artic. IV: Een Mann scall den andern verklagen in der Morgensprake, unde dar scall man dat schelden mit Rechte: attamen in vocabulo Buersprake intelligendum videtur decretum ipsum, quod ex consultatione resultavit. Ita verbum sprechen hodieque in iudiciis est *pronunciare*, aut *sententiam ferre*.

(f) Vide diligentissimi viri *Lamberti ten Kate* Aenleiding tot de Kennisse van het verheven Deel der Nederduitsche Sprake. P. II p. 605. in quo opere incredibile plane studium, & tanta πλουσιότης scientia se prodit, ut qui eius vel copia vel intelligentia destituitur, in scrutandis linguae etiam nostrae originibus magno cariturus sit ducho. Consulatur & *Io. G. Wachteri* Glossarium Germ. p. 131. ubi uterque usus vocabuli *Bauer*, & de *domicilio*, & de *cive*, agnoscitur, atque exemplis linguae veteris comprobatur.

(g) Est in manibus meis exemplum antiquum der Buersprake up Thomae 1594. ubi Caput illud, quod agit de non appellando ad Cameram, in causis ex Libro Reditum ortis, ita incipit: Nadehme voock hierbevor in der gemenen Buerschop Thosamenkumpst veraffscheidet worden etc. Sic & ab auctore praefationis ad Statutum nostrum vetus glossatum, sub Tit. van der Stadt Rechte, haec adhibi-

men illud ad rusticos fere pertineat; apparet tamen, antiquitus, urbano etiam sensu, *Bueren* dictos, qui in eadem civitate cohabitarent. Atque ita quidem bene est de *Civiloquio*, quatenus scilicet utrumque vocabulum **Buer-Sprake** & **Bürger-Sprache** in eiusdem rei significatione conveniunt; sed propterea etymologice non efficitur, unum ex altero duntaxat contractum aut corruptum esse: quin diversae sunt voces, origine etiam diversa. **Buer** enim est ex **buwen**: **Bürger** autem ex **Burg**/ quod vocem **Berg** pro radice agnoscit.

§. IV.

A nomine ad rem ipsam pergo. Intelligitur itaque *Civiloquium* **Buersprake**/ vel, si mavis, **Bürger-Sprache**/ ab antiquo fuisse ritum certum ac solennem, quo ea, quae vel pro necessitate praesenti mandanda, vel frequentius inculcanda censebantur, ad Politiam inprimis spectantia, non tantum ex tabulis in curia suspensis (quas vulgo **Schragen** vocant) legenda proponebantur, sed statis etiam temporibus ex loco publico pronunciari solebant, ut intelligerent cives atque incolae, pro more tunc confluentes, quid esset noviter constitutum, & quid pro tempore servari Senatus vellet (h). Habet Hamburgum duo eiusmodi Civiloquia,

---

hibita invenio verba: worumme Borgere offte Stadt-Buerschop malckander mögen Gesette wilkören. etc. Rectius itaque plateam nostram Buerstade, non a *Burgi* ripa, sed ab *incolatu* ripario dictam existimo: quippe & novis illis ad Alstriam habitatoribus mox ius civitatis (der Buerschop) datum fuisse, ex diplomatibus intelligitur. Non placet igitur opinio a Consultiss. *Matth. Slütero* prodita in Tr. von den Erben in Hamb. p. 626. Buerstade esse quasi der Bauren Stäte, quod ibi rustici cum rebus venalibus ad urbem adueeti olim constiterint. Saxonice enim pro Stede dicere Stade dialectus prohibet. Fabulosior autem est alia eiusdem nominis origo, quam idem auctor meritissimus affert p. 356.

(h) Ita reperio in codice quodam Statuti veteris: *Anno Dni* xiiiic lviii. den 17. *Octobris* is tho Hamborch in der Bursprake gekündiget vth Willköre des Erbaren Rades vnd Borgeren, vnd vor Recht tho holdende, in den Schragen up dem Radthuse geschreuen mandt anderen: Item: *Anno Dni* xiiiic lxxxiii. am hilligen Pingst auende, is twischen dem Rade vnd Borgeren tho Hamborch, vmme Eindracht willen, mandt anderen belenet vnd wilköret, ock van der Bursprake gekundiget, und in de schragen geschreuen. Etsi vero deinceps quidem

quia, quae ſtata ſua tempora & morem formulamque adhuc conſtanter retinuerunt. Vnum ſcilicet quotannis, menſe Februario, die feſto Cathedrae Petri, quo olim ordinariae in Senatu vices celebrabantur; alterum ad diem D. Thomae, qui in Decembrem, paullo ante Chriſti natalem, cadit, ſub meridiem, a Protonotario, ex feneſtra curiae, ad populum in ſubiecta area auſcultantem, publice de ſcripto recitatur. Aetatem, qua primum introductus ſit modus ille, ſanctiones ſingulares praeconio publicandi, accurate definiendam illis relinquo, quibus contigit, ſpectare membranas Civiloquiorum, quas procul dubio copioſiſſimum illud, hodieque ſingulari Patrum providentia ordinatiſſimum Reip. Hamb. Tabularium ſuperſtites & compoſitas cuſtodit. Exemplis vulgaribus, quae equidem vidi, manuſcriptis (nam praeter unum alterumve Articulum, in *libris* forte adductum, typis excuſa nulla habentur) non alius antiquior annus, quam 1594, praeſcriptus reperitur. Forſan illo anno notabilis quaedam Civiloquii inſtauratio facta eſt, quod formulae paraeneticae, ad certam anni iſtius neceſſitatem compoſitae, ſubindicant. Tantum vero abeſt, ut idem ille annus pro ipſo natali der Burſprake habendus ſit, ut non ſolum in Receſſibus longe antiquioribus continenter eius mentio fiat (i), ſed detur praeterea ſuſpicandi cauſa, iam plane ſaeculo XIII. nomen illud non inuſitatum fuiſſe (k). Tametſi vero fieri aliter non pote-

dem ampliori legum publicationi commodavit typographia, morem tamen illum coram edicendi Respubl. noſtra miſſum facere noluit. Vnde Senatus, quum anno 1618. legem aliquam Statuti recognitam Ciuitati propoſuiſſet, de modo publicandi ita conſulit: und kann ſolches alsdann durch einen öffentlichen Anſchlag männiglichen kund gethan, auch in der Baurſprache abgeleſen werden. Vid. Prop. Senatus in Act. Conv. Sen. & Civ. d. 13. Febr. 1618.

(i) Vt enim Receſſus propemodum omnes ſaeculi XVI. taceam, dudum Receſſus anni 1458. Art. 19. ubi de compeſcendo veſtium luxu ſtatuitur, haec verba ſubdidit: Vnde wes de Raed alſo beden unde ſetten ward, dar mag inde ſchall ſick een jeder na richten, alſe ock in de Burſprake is affgekündiget.

(k) In codice pertantiquo Statuti noſtri Matfeldiano, quem ſupra laudavi, de anno 1276. legitur ad calcem eadem manu adſcriptum hoc Ordalium: So wor de Rad Burſprake deit, ſprecke dar iement wedder, de en ſchal nicht mere in deme Rade weſen. Quae lex, ſive ſtatim eodem, ſive conſequente demum ſaeculo Statutis acceſſerit, per ipſam ſaltem codicis canitiem, haud exiguam probat Civiloquii antiquitatem.

poterat, quam ut successu saeculorum multa obsolescerent, civiliter constituta, in iis maxime rebus, quae vel ad conditionem singularis ac definiti temporis, vel ad mores & negotia civium domestica pertinent; nescio tamen, qua fuerit antiquitatis reverentia factum, ut satis diu legi ac relegi non delinerent etiam ea, quae dudum aut supervacua aut abrogata noscebantur; qualia sunt de armatura civium, de cura incendiorum, de ritu nuptiarum, de mercatura lignorum, de salmonibus inter cibos famulitii non frequentandis, & quae alia curiositatis magis, quam obsequii causa auscultabantur. Quapropter tandem in Recessu primario A. 1712. Art. 38. ita decretum fuit: Welchem (E. Rathe) denn zugleich hiemit, nebst dem Collegio der Sechziger, die per Decret. Caesar. Commiss. de d. 2. Aug. 1709. anbefohlne Revidirung, und ad tantum praesentem zu accommodirende Einrichtung der, grossen theils per desuetudinem aut leges posteriores aufgehobenen, jährlich abzulesenden, so genannten Buhrsprachen, nochmahls aufgetragen und anbefohlen, und dazu ein Terminus von 6. Monaten angesetzet ist. Nec defuerat iam ante revidendi cura: quippe cuilibet conferenti hquebit, in exemplo, quod hodie praelegitur, resectis non paucis, & adiectis opportunioribus, vix dimidiam partem superesse eorum quae A. 1594. promulgari solebant. Quamdoquidem vero Civiloquium multoties vocatur de bewilligde Buersprake, e. gr. in Recessu A. 1529. Art. 2. 16. 130. sciendum est, more & instituto maiorum, Amplissi. Senatum in constitutionibus & mandatis, per solenne hoc praeconium publicandis, consensu uti Delectorum. Rem definit Recessus A. 1603. Art. 28. iam supra citatus, ubi hanc in rem nonnulla attulimus Cap. I. §. XXIII.

§. V.

Redeo ad id, unde digressus sum, ad ipsas videlicet Constitutiones, quae librum Statutorum Hamburgensium aliquo vel auctu vel detractu affecerunt. At de iis quidem accessionibus, quae veterem nostrum codicem ante saeculum XVII. subinde reformarunt, non iubet hic repetere, quae in historia progressus Iuris nostri delibata sunt cap. I. Quippe nec patitur obscuritas temporum, ut sine tabularii ope plura a nobis possint & affirmatiora expediri. Post annum vero MDCIII. quum sanctiones non paucae statutis tunc novissime recognitis, nec omnino adhuc retractatis, vel explicandi aut augendi, vel contrahendi aut tollendi causa accesserint, postulat instituti ratio, ut eas non indictas praetermittamus.

Revo-

Revocari autem ad duo potiſſimum genera poſſunt, quorum alterum *Receſſus*, id eſt, communia Senatus Civiumque in publicis conventibus decreta, alterum *Ordinationes*, Edicta & Mandata complectitur, quae conſenſu eorum, ad quos iſta conſultatio pertinet, ab Ampliſſ. Senatu publicata, legalem in Republica pro tempore obtineant auctoritatem.

§. VI.

Receſſuum, inprimis vetuſtiorum, an integra hodie ſuperſit copia, ſubdubitaſſe videtur ſagaciſſimus noſter Placcius, in ICto perfecto p. 158. Contingere enim aliquibus potuiſſe, putat, ut temporis diuturnitate, & cum uſu non frequentarentur, interciderint. Addit, ſe ipſum aliquando, ſuaſore avunculo, Vincentio Garmero, Reip. Protoſyndico, in colligendis omnibus omni cura conatum fuiſſe, ſed aliquos tamen ipſi Garmero, cui nulla non ſcrinia Civitatis patuiſſe credit, quantumvis ſollicite inquirenti, inveniri non potuiſſe. Sunt, qui Receſſum omnium antiquiſſimum putant confectum fuiſſe anno MCCLVIII: ſed fateor, rationem mihi nondum intellectam. Primus autem eorum, quos vulgo MStos habemus, eſt anni MCCCCX. (1) Antiquiores enim Receſſus nullos agnoſcit Ampl. Senatus, in Gravaminibus Commiſſioni Caeſareae exhibitis A. 1708. Nec alium antiquiorem memorat Receſſus anni MDXXIX. Artic 59, ubi de vindicanda veterum ſanctionum auctoritate decernitur. Ab anno autem 1410. usque ad ſaeculum XVII. Receſſibus notabiles ſunt anni 1428. 1483. 1529. 1548. 1557. 1562. 1570. 1579. 1582. & 1595. Ex his nullus, quod ſciam, integer typis vulgatus fuit. Capita autem quaedam, ſeu Articuli, in ſcriptis publicis privatisque ad

(1) Occaſionem huius Receſſus, & hiſtoriam tumultuum, quibus tunc, velut ex contagione, laborabant Lubeca, Wismatia, Roſtochium & Hamburgum, narrat *Herm Kornerus* in Chronico ap. Eccardum T. II. Corp. Hiſt. p. 1195. ſqq. qui LX illos viros ſuper Conſulatum electos, quos vocat *clamare & importune loqui audentes*, Hamburgi, ait, *ſtatuta & ordinata varia revocaſſe & mutaſſe*. Quod tamen de actis quibusdam aut mandatis Senatus reſciſſis, non item de libro ſtatutorum intelligendum arbitror. Praefigitur in codicibus ἀνωγεάφοις Receſſui illi primo plerumque Prooemium; quod non eſſe authenticum, ſed aliquam poſſeſſoris privati introductionem hiſtoricam, oſtendit citatio Thraciger, toto ſaeculo iunioris.

causam citati passim leguntur (m). Eminet fere inter omnes Recessus anni 1529, vulgo der lange Receß dictus, a Thiderico Hohusen, Consule tunc temporis primario, concinnatus. Etenim post turbas & contentiones gravissimas, ex reformatione sacrorum natas, hac sanctione pragmatica, cum statutis aequaliter valitura, in concordiam reducti Senatus & Cives, atque hoc velut Pacis instrumento saluti & tranquillitati reipublicae fuit prospectum (n).

§. VII.

Ab anno autem MDCIII. voluminosa copia exstitit Actorum in conventibus Senatus & Civium, & inter haec Recessuum quoque, de quibus ut temperanter agamus, sufficiat breve aliquod nobiliorum indicium, qui sunt:

1. Recessus A. 1603. in quem ex superioribus Recessibus collata omnia, quae nec abroganda, nec dum abrogata censebantur. Sed quam parum emendate cum Statutis bis excusus sit, ostendimus Cap. III. §. III. & VII.
2. Recessus A. 1618. qui occupatur in reformandis quibusdam Statuti novissimi capitibus, nec non Recessu anni 1603. Quapropter etiam subiunctus est Libro Civitatis, postremum edito, p. 65. iterumque p. 122.
3. Recessus A. 1683. quo Honorarium Amplissimi Senatus auctum & confirmatum.
4. Recessus A. 1663. vulgo der Wahl-Receß, electioni in Senatum legem modumque constituens; sed vel ideo notabilis, quod ab eo tempore discordiae semina infeliciter pullulare coeperunt.
5. Recessus A. 1674. vulgo der Windischgrätzische Receß, cui, pro componendis gravissimis in republ. nostra dissidiis, Gottlieb S. R. I. Comes de Windischgraetz, Legatus Caesareus, ex Dania redux, mandato

(m) E. gr. Recess. A. 1529. Art. 53—58. 128—30. ap. *Staphorst.* P. II. Vol. I. p. 166. sq. Recess. A. 1548. Art. 1. & 3. R. A. 1570. Art. 1. im Evangelischen Hamburg edit. 1717. 12. p. 113. sq.

(n) Legatur der Versuch einer zuverlässigen Nachricht vom Zustande der Stadt Hamburg P. II. p. 209. & 217. sq.

dato Leopoldi Augusti, operam suam & auctoritatem solerter & felici cum successu commodavit (o).

6. Recessus A. 1712. vulgo der Haupt-Receß, una cum Recessu Unionis, aliisque rerum singularium Constitutionibus, auspiciis Arbitrorum illustrissimorum, quibus a Caesare medela mali, in viscera Reipubl. Hamburgensis grassantis, commissa erat, magna cum cura magnaque tranquillitatis perpetuae prospicientia compositus, isque duntaxat talis, qualem Senatus Civesque, non interpolatum, consensu mutuo agnoverunt, & subscriptione utrinque facta corroborarunt.

§. VIII.

Alios Recessus aliud forte argumentum nobilitat. Nobis historiam singulorum perscribere, immodicum & invidiosum; valorem interim non internoscere, imperitum; ad Statum vero Reipubl. & iura Ordinum noscenda promiscuos allega .., malignum videtur. Quis enim diffiteri audeat, non rara Hamburgi ea fuisse tempora, quibus acta inter Senatum & Cives contentioni quam conventioni similiora exstiterunt? quum omnia turbulenter fierent, animis adeo invicem accensis, ut, quae mature ac placide deliberanda, concordibusque voluntatibus decernenda essent, plerumque per violentiam partis praepotentis extorquerentur. Quapropter fieri quidem non potest, ut internum omnibus Recessibus pretium aequaliter statuatur, cum nec omnes legitime ac decenter conditi, nec utrinque agniti & probati fuerint; tamen ut vigentium recta fiat aestimatio, sciendum est primo, antiquissimos saeculi XV. Recessus amicas duntaxat pactiones fuisse inter Senatum & Cives, mutuis instrumentis firmatas; has vero anno 1529. in novum Recessum transfirmtas legalem iuxta cum Statutis auctoritatem obtinuisse: deinde, eandem esse Recessuum, quae Statutorum conditionem, ut in contrariis posteriores derogent prioribus: denique si quis Recessus, de communi consensu, universitatem aliquam, & superiorum Recessuum recognitionem comprehensionemque profiteatur, quaecunque in eo nec repetuntur nec intacta designantur, antiquata praesumi debere. Haec si negligas, & sine discrimine omnibus omnium temporum Auctoritatibus aut Plebiscitis aequalem & aeternam efficientiam adscribas, temere ex his pendere

(o) Vid. lib. iam cit. P. III. p. 1025. sqq. ubi, post historiam, ipse Recessus exhibetur.

iubebitur iudicium de vera Reipubl. noſtrae forma, & de ſuo cuique circa τὸ κύριον tribuendo. Qua in re malignum fuit ſtudium famoſi auctoris, *Nuclei Receſſuum & Conventuum Hamburgenſium*, Altonaviae ed. i 1705. fol. (p) Cuius operis etſi non ſpernenda cereroquin utilitas eſt, quatenus rerum omnium, inter Senatum Civesque Hamburgenſes, ab anno 1410, usque ad annum 1704. actarum, ſumma capita ſuccincte ob oculos ponit, &, quum literarum ordinem ſequatur, aliquem *Indicem*, ſeu *Concordantias*, ut vulgus vocat, *reales* ſubminiſtrat, quae, Locorum communium inſtar, in argumentis nobilioribus, opportune ad manus eſſe, pluribusque annotandis commodare poſſunt; attamen intereſt cauti lectoris, non ſtatim capi titulo, qui ex hoc libro diſcendum promittit verum civilis ſtatus fundamentum (den wahren Grund aller Bürgerlichen und Gemeiner Stadt Frey-Hoheit- und Gerechtigkeiten). Quis enim haec exſpectet a compilatore, qui olim, ob maleficia, e civitate noſtra cum infamia proſcriptus, quum incredibili vindictae cupiditate flagraret, nihil in receptu vicino egit aliud, quam ut ſcriptis longe virulentiſſimis inteſtinas Hamburgi lites accenderet, Senatum calumniis atrociſſimis laceraret, & populo inculcaret πρῶτον illud demagogorum ψεῦδος, quod ut tandem vel extingueretur, vel ſaltem a publica nocendi facultate prohiberetur, ſentimus ingenti Reipubl. impendio conſtitiſſe. Imo vero tantum abeſt, ut in Nucleo iſto Receſſuum pacata a turbulentis, matura a praecipitatis, obtruſa ab acceptis, abolita a conſtantibus fuerint diſtincta; ut contra ſollicite videantur adducta odioſa quaevis, tanquam ad exemplum probati iuris valitura, quo Senatus auctoritas opprimeretur.

§. IX.

Alterum ſupplementi genus in *Ordinationibus*, ſeu rerum ſingularium conſtitutionibus conſiſtit, quibus iuri noſtro patrio vel acceſſio vel ſubrogatio identidem facta fuit. Hac omnes, latas, renovatas, reviſas, ex-

(p) Iuſſerat idem Auctor (quem omnes norunt fuiſſe Auguſtum Wygandum I. V. L. olim in Iudicio infer. Hamb. rerum exſequendarum Praefectum, ob perfidiam republica ejectum, ac poſtea externis quidem honorum titulis ad ſecuriorem inſultationem munitum, ſed in magna rerum anguſtia demortuum) expectari a ſe etiam, ſubſcriptionis lege, integrum *Corpus Receſſuum & Conventuum Hamburgenſium*, quod duo aut tria primi ordinis volumina impleturum erat. Sed conatum penuria & emtorum diffidentia impedivit.

extenſas, abrogatas, recenſere, imo & *Mandata* addere velle, res eſt, quae vel viro, longe ſupra tirocinia noſtra evecto, & ſubſidiis affluenti, negotium faceſſere poſſit. Tanta enim earum multitudo eſt, ut ὁ πάνυ Placcius noſter inter *Imbecillitates*, quas vocat, *Iurium Statutariorum Hamburgenſium*, ſed *evitabiles*, & *ICto emendabiles*, primo loco numeret *copiam Ordinationum*, in ICto Hamb. perfecto. Cap. II. p. 157. Satis igitur pro tenuitate noſtra feciſſe putabimur, ſi de generibus tantum earum ſolliciti, quomodo poſſint quam commodiſſime digeri, aliquo conſilio conemur. Placcius quidem hac in re iam ſuaſu & exemplo praeiuit l. c. p. 154. ſq. Sed, dum pro ſingulari methodi cura, diſtributionem adhibet ſecundum partes *Maieſtatis*, earumque exercitium circa civium *perſonas*, *res* & *actiones*; vereor ne iſti communes loci doctiores quidem, ſed & impeditores futuri ſint, quam ut digeſtionem *Ordinationum* quarumvis facilem nec ancipitem admittant. Quapropter, quum nulla ſit Conſtitutio, quae non ad aliquod Reipublicae commodum, tanquam ad obiectum, referatur; ſatius, ni fallor, erit, dinumerare praecipua iſthaec obiectorum genera, & ſub iis *Ordinationes* noſtras commoda diſtributione collocare. Sunt autem ea, quibus in republ. per Conſtitutiones ſingulares provideri ſolet, haec potiſſimum: 1. Membra reipubl. 2. Religio. 3. Reditus. 4. Iuſtitia. 5. Valetudo. 6. Securitas. 7. Morum diſciplina. 8. Commercia. 9. Opificia. 10. Beneficia. Liceat itaque ad haec decem genera revocatas *Ordinationes* Hamburgenſes, velut in tabula, pro ſpecimine exhibere, non plurimas quidem, nedum omnes, ſed paucas tantum ex lectiſſimis, typis plerasque vulgatas, quas unusquisque, ut viſum fuerit, augere, & pro ſerie literarum, quam nos adhibuimus, ſi libet, ordinem & nexum rerum praeoptare poterit.

1. *ad Membra reipubl.*
Collegia.
Einwohner-Articuli.
Engelländer.
Judenſchaft.
Niederländer.
Oberalten.
Portugiſen.
Raths- und Bürger-Conventen.
Raths-Vnion und Seſſion.

2. *ad Religionem:*
Formula committendi.
Gymnaſium.
Kirchen.
Schule.
Sonn- und Feſt-Tags-Feier.

3. *ad Reditus:*
Acciſe von Bier, Brantewein, Eßig, Vieh, Wein &c.
Cämmerey.

Con-

Contributiones.
Kalckhof.
Matten und Mehl.
Mühlen.
Müntze.
Schoß.
Zehender Pfenning.
Zoll.

4. *ad Iustitiam:*
Admiralitaet.
Land-Recht.
Ober- und Niedern-Gericht.
Procuratores.

5. *ad Valetudinem:*
Apothecker.
Bademütter.
Peſt und Contagion.

6. *ad Securitatem.*
Artiglerie.
Bau-Hof.
Bäume.
Deiche.
Feuer.
Feuer-Caſſe.
Feuer-Sprützen.
Lampen.
Rätel-Wache.
Wache.
Wall.

7. *ad Morum diſciplinam:*
Duelle.
Entführer und Kuppler.
Gaſſen.
Hochzeit.
Kleider.
Leichen.
Pasquillen.
Policey.
Spiel.
Unmündige.
Wette.

8. *ad Commercia:*
Admirals-Brief.
Articuls-Brief.
Aſſecurantz und Haverie.
Banco- und Korn-Weſen.
Bancorottirer und Falliten.
Dispacheur.
Gewandſchneider.
Grönlandiſche Fiſcherey.
Hopffen.
Kohlen.
Korn.
Krämer.
Krahn.
Litzenbrüder.
Mäckler.
Piloten.
Saltz.
Schiffer.
Sclaven.
Theer-Hof.
Tranſito.
Vorhöcker.
Wage.
Wagenbeſtätter.
Waſſer-Schout.
Wechſel.
Wracker.

9. *ad Opificia:*
Aempter-Reglement.
Aempter-Rollen und Morgen-Sprachen.
Baumſeiden- und Triepmacher.

Becker

Becker und Brodt.
Bier-Brau- und Comtoirs.
Fischer.
Gärber.
Knochenhauer.
Maurer.
Nadler.
Säger.
Sänften-Träger.
Schiffbauer.
Schnürmacher.
Schuster.
Seiden-Färber.
Tischler.
Wandbereiter.
Zimmerleute.

10. *ad Beneficia:*
Arme und Bettler.
Gast- und Krancken-Haus.
GOttes-Kasten.
Lombard oder Leih-Haus.
Pest-Hof.
Spinn-Haus.
Waisen-Haus.
Werck- und Zucht-Haus.

Non veniunt in hunc censum Conventiones privatorum, quales exstant de aquae ductibus, incendiorum periculis, sepulturae sumtibus, viduarum aerariis, & alia eiusmodi, tametsi a Magistratu comprobata: quippe statutis nostris publicis nihil inde vel accedit vel derogatur.

§. X.

Vt autem quodammodo appareat, quantum reformationis aut supplementi ex Constitutionibus recentioribus ad Statuta redierit, aliqua tantum capita legum, vel correcta, vel ampliata afferam:

Partis I. Tit. I. Articulus II. cum seqq. plane abrogatus est, & eligendi Senatus alius modus constitutus per Recessum Electionis A. *1663.*

Articulum VII. & sqq. de officiis Senatus declarat & amplificat der Vnions-Recess sammt dem Reglement der Raths-Sessionen. A. 1710.

Tituli II. accessio sunt Articuli, darauf von E. E. und Hochw. Rathe die Einwohner angenommen werden, editi *1653. 1662. 1664.* & saepius.

Articulo I. declaratio & explicatio data est in Recessibus A. *1658.* 11. Aug. Art. *6. 1674.* Art. *68.* & *1682.* 12. Octob.

Part. I. Titulus III. cum XL. ſequentibus iterum iterumque inſtructior redditus eſt per Ordinationes Iudiciorum, ſubinde reviſas A. 1622. 1632. 1645. 1712: quam noviſſimam inſtructiſſimamque, conſenſu quippe Senatus & Civium probatam, ſolennioris promulgationis ſuſpenſio ab uſu non impedivit.

Tituli XXX. Articulus III. ampliatus in Receſſu A. 1618.

Titulo XL. pondus ac momentum addit Privilegium Caeſareum de non appellando: quod ſpectavimus Cap. III. §. II. not. (e).

Titulum XLIII. recognovit & correxit Receſſus A. 1618. quod ad Artic. VIII; integrum vero die Falliten-Ordnung A. 1647.

Partis II. Titulus VII. declaratus & reformatus in der revidirten Wechſel-Ordnung. A. 1711.

Tituli XI. Articulus VII. reſtrictior per Receſſum A. 1618.

Tituli XIV. Articulus XXXV. correctus in Receſſ. A. 1618.

Tituli XIV. Artic. XLI. & ſqq. ſupplementum eſt die Admiralitaets-Ordnung A. 1623.

Titulis XVI. & XVII. ſubvenit die Aſſecurantz- und Haverie-Ordnung A. 1731.

Tituli XVIII. Articulus II. plane immutatus per Receſſ. A. 1618.

Tituli XX. Artic. IV. reformat recens conſtitutio de Suggrundiis (von Ausluchten)

Art. XIV. confirmat Receſſus A. 1603. Art. 49.

Partis III. Tit. VI. Articulo XV. ſubvenit idem Rec. Artic. 19.

Articulus XXI. mutatus primo quidem in Receſſu A. 1674. Art. 71. annis minorennitatis puerorum ad XX. extenſis. Sed noviſſime ad XXII. eos prorogavit ab Ampliſſ. Senatu publicata Sanctio wegen der von Unmündigen und nicht handelnden Perſonen ausgeſtellten Wechſeln und Obligationen: welcher zugleich der Rath- und Bür-

Bürger-Schluß vom 4. Sept. 1732. die Extendirung der Minorennitaets-Jahre betreffend, beygefüget iſt.

Partis IV. Articulum XXVI. confirmat, declarat & amplificat Edictum poenale wieder die Verkuppelung und Entführung, publicatum d. 21. Sept. 1676.

Plura per totum Statutorum codicem, quae forte in promtu erant, nunc reliqua facere, & aliis ſupplenda permittere cogit limes temporis, & feſtinatio operarum.

§. XI.

Poſtremo inter acceſſoria Statutorum Hamburgenſium praeteriri omnino non debent Iura illa ſubſidiaria, legaliter definita, a quibus repetenda ſunt, quaecunque legibus Civitatis conſtituta non reperiuntur. Nimirum *Ius commune Caeſareum*, & *S. R. Imperii Conſtitutiones publicatae*. Ante omnia vero *Conſuetudines* veteres ac honeſtae, quibus nihil adverſi eſt in lege ſcripta. Has enim confirmat, &, ſi probatae oſtendantur, in iudicio cauſarum pariter cum Statutis valituras decernunt ſapientiſſimi noſtri Legislatores in Epilogo Statutorum p. 399.

CAPVT V.

DE

COMMENTARIIS IN STATVTA HAMBVRGENSIA.

§. I.

Magna legalis ſapientiae pars, & primarium interpretationis ſubſidium eſt, noſſe legum origines & cauſas. Quamobrem ubi de Commentariis in Ius Hamburgenſe acturi ſumus, hiſtoriam eius merito ante ſigna collocamus. Hanc nemo quidem hactenus, quod ſciam, ſingulari opera, & copiis digne ſuppetentibus, adornavit. Neque eſt, quod in noſtro hoc qualicunque tirocinio quidquam, praeter voluntatem

tem & conatum ad rem difficilem ſubtimiſe allatum, profiteamur. Non nulli tamen, dum in latiori inſtituto verſantur, velut ex itinere in eam delati, de ultimis ſaltem ſtatutorum noſtrorum originibus quaedam per compendium prodiderunt. In his praecipue, ob certiorem rerum noſtrarum ex vicinia peritiam laudandi ſunt:

Io. Mollerus, Flensburgenſis, in Iſagoge ad Hiſtoriam Cherſoneſi Cimbricae, P. IV. cap. XI. p. 621. ſq. & quae his ſupplendis allata ſunt in Praefatione p. 62. (a)

Andr. Langius, Lubecenſis, I. V. D. (b) in Brevi Introductione in Notitiam legum nauticarum, & Scriptorum Iuris reique maritimae, cap. X. p. 91. ſq. ubi quidem, pro ratione inſtituti, de Iure Hamburgenſium maritimo doctiſſimus Auctor agendum ſuſcipit, ſed ex occaſione in totius Iuris noſtri ſtatutarii hiſtoriam latius paullo diffunditur.

Tum vero & ſcriptores, qui univerſitatem hiſtoriae Iuris, praeſertim Germanici, commentariis ſuis complexi, Hamburgenſium quoque legum incunabula non indicta praetermiſerunt:

Sam.

(a) Quemadmodum iam a longo tempore vehementer deſideratur Molleri huius *Cimbria literata*, opus poſtumum, a bibliopolarum liberalitate adhuc indigne deſtitutum, in quod aetatem fere impendit vir inter literatos ſaeculi noſtri polyhiſtores in primis collocandus; ita optarem, vt haec quoque *Iſagoge*, qua nihil poteſt hiſtoriae patriae ſtudioſis eſſe utilius, cum acceſſionibus, quas non dubito a poſteriore Auctoris cura fore maximas, aliquando plenior, & ſtili facilitate paullo gratior reddatur.

(b) Hunc virum egregium, cuius praeclaram Iuris ſcientiam non tantum ingenua pietas, ſed humaniores etiam literae, & inſignis pangendi carminis facultas mirifice ornarunt, tum ſuis, tum Enochi Suantenii verbis, ex merito laudavit vir ipſe immortali laude digniſſimus, & gloriae Lubecenſium literatiae aſſertor ac praeco ſolertiſſimus *Io. Henricus von Seelen*, in Athenis ſuis Lubecenſibus P. III. p. 49. ſeq. Langiana vero illa Introductio plena bonae frugis eſt, ac digna omnino, quae ex ſubſidiis poſtmodum natis auctior verſetur in manibus Iuris ſtudioſorum, praeſertim qui in emporiis maritimis rem acturi ſunt. Prima eius editio ἀνωνύμως facta eſt eodem anno, quo Auctor vix XXXIV. annos natus obiit, Lubecae 1713. 8. Huic novum quidem frontiſpicium, cum nomine Auctoris, praefixit bibliopola anno 1724, ſed fruſtra iactavit, *multis in locis correctius editam*, cum ne pagina quidem recuſa ſit, nec quidquam acceſſerit, praeter Indices, & praefationem, in qua pleraque ex laudatis Athenis Lubecenſibus tranſcripta leguntur.

Sam. Reyherus in Historia Iuris universali, opere postumo (c) Cap. XLIV. p. 354. sq.

Burc. Gotth. Struvius, sed praeter Lambeciana & Meibomiana nihil recitans, in Historia Iuris, Cap. VI. §. 24. & 27. p. 486. 493. 496.

Io. Salom. Brunquellus, de solo anno 1292. satis tenuiter tradens in Historia Iuris Romano-Germanici P. IV. Cap. VII. §. 9. p. 639.

Io. Gottl. Heineccius in Historia Iuris Civilis Romani ac Germanici L. II. §. 88. p. 440. sq.

Si destinatis etiam aut promissis locus dandus videtur, memorandae omnino sunt lineae, quas duxit Reipublicae Hamburgensis XII. Capitibus describendae *Petrus Frider. Arpius*, in Feriis aestivalibus, s. scriptorum historia, Hamburgi edita 1726. 8. p. 245. Quae enim Capite VII. *de Iure & Legibus*, item Cap. XII. *de Differentiis Iuris Hamburgensis vicinarumque gentium* differenda sumuntur, talia futura puto, qualia exspectari debent a Viro, cui & ingenium est, & stili facultas, & diuturno studio collectus ad historiam Iuris Cimbrici & circumquaque vicini apparatus. Optandum itaque, ne vel negotia aulica, vel fata, fallant desiderium operis, cui Vir Excellentissimus moram duntaxat nos vult impertiri. Neque enim alia, quam ingenua & honorifica nobis promittimus a scriptore, qui l. c. Hamburgum vocat *nobilissimum emporium & Saxoniae delicias: cui si quamcunque aliam Cimbriae civitatem conferas, quod de Venetiarum urbe Sannazarius*,

Illam homines, *dices*, hanc posuisse Deos.

§. II.

Statutorum nostrorum veterum codices glossati (d) magna quidem copia manuscripti adhuc habentur, sed tanta varietate, ut ne Oedipus

(c) Non totum quidem Reyheri opus postumum est, quippe capita XXI. priora iam anno 1707. Kilonii in publicam disputationem vocata fuerant, reliqua tamen, licet a bibliopola pro maturis & exasciatis venditentur, talia sunt, ut a sedulo inter docendum commentario ultimam celeberrimi Auctoris manum absuisse, nimis aperte passim intelligatur.

(d) Quid proprie esset *Glossa*, quum olim non satis distincte animadverteretur, veniam facile dabimus usui huius nominis, quod ex barbara aetate cuilibet notarum, scholiorum, & commentariorum generi sese communicavit.

quidem gloſſarum auctores accurate internoſcere, & quid cuique tribuendum ſit, non falſo divinare poſſit. Quis enim dubitet, Locis his legalibus accidiſſe, quod ſolet libris, quorum uſus frequens eſt (e), ut quisque ſcilicet poſſeſſor, pro ſua neceſſitate, aggerat utilia, mox placitura etiam aliis, qui, dum auctorum diſtinctionem minus, quam rei opportunitatem curant, interpolata omnia in unum conſcribunt. Interim doctorum apud nos virorum ea plerumque ſententia eſt, triplicem praecipue dari gloſſam ad Statutum Hamburgenſe vetus, duas ſcilicet ab *Hermanno Langenbeckio*, I. V. D. & Conſule meritis perilluſtri (f), unam a *Ioanne Wetkenio*, Secretario primum, ac deinceps etiam Conſule (g), qui ſuis

(e) Exempla ſunt in Lexicis & Locorum communium ſcriptoribus, praeſertim Graecis, nec non in Annalibus quibusdam, de quibus conſtat, ne κριτικώτατα quidem ingenia ſuffeciſſe codicibus ita curandis, ut omnia quae ſequitur manus interiecerat, a ſinceris primi auctoris commentariis diſterminarentur.

(f) Lectus ille vir maximus in Senatum fuit A. 1478. ad Conſulatum evectus A. 1481, obiit A. 1517. in Vigilia Philippi & Iacobi Apoſtolorum. Non confundendus proinde cum filio Hermanno Langenbeck I. V. D. & ciue Hamburgenſi, qui A. 1527. inter Pontificios, ab Ampl. Senatu in curiam citatos, partes, ſed non magnas, colloquentis ſuſtinuit, memoratus propterea in Actis Hamburgenſibus, initio reſtaur. doctrin. Evang. ap. *Stephorſtium* P. II. Vol. I. p. 50. ſq. laudatus autem ab *Henningio Cunradino* in Poemat. p. 163. Noſtrum vero Conſulem immortalem reddiderunt tum legationes reipublicae cauſa frequenter admodum ſuſceptae, quas ex *Thracigero* cognoſcas licet; tum labores in Statuta collati, quibus propemodum perſuadeor, univerſam quoque ipſius codicis noſtri recognitionem, anno 1497. factam, Langenbeckii curis deberi; praeſertim cum non occurrat illo tempore in Senatu alius Iuris Doctor, cui aptiori iſthaec ſparta commiti potuiſſe videatur. De conſiliis eius civitati ſalutaribus notatu dignum eſt, quod refert *Chytraeus* L. I. Saxon. ad A. 1510. p. m. 169: *Hamburgenſes his octo annis, quibus civitatis Lubecae cum Danis bellum duravit, cum D. Hermanni Langenbeci Coſ. conſilio & hortatu a Lubecenſium ſocietate & bello Danico abſtinerent, & ſoli fere tuto in Dania, Norvegia, & cum Hollandis, Anglis & Flandris negociarentur, magnopere commerciorum frequentia & opibus aucti & locupletati creverunt.*

(g) *Ioannes Wetken*, Artium Magiſter, A. 1508. Reip. Secretarius, in Senatum A. 1527. cooptatus, hinc Conſul electus A. 1529. quum viribus debilitari inciperet, A. 1533. munere ſuo ſe abdicavit, defunctus A. 1538. d. 26. Febr. Memorabile eſt, quum antea Secretarii omnes, uno Io. Quentino excepto, coelibes vixerint, Wetkenium noſtrum ad rem uxoriam animum appuliſſe, & coniugem duxiſſe Margaretam, Ioannis von Spreckelſen Coſ. filiam, atque ex ea non tantum

suis accessionibus consulare illud opus locupletarit. Langenbeckiana glossa alia brevior est, Rubricis legum plerumque adiuncta; alia prolixior, textui, pro commentario subiecta. Harum quaenam prior fuerit, perperam disquiritur. Breviorem illam iteratis curis ab Auctore diductam multi putant: contra ex prolixiore contractam existimavit *Placcius* (h), qui in ICto suo perfecto p. 160. quum fassus esset, *MSta reperiri varia, & valde invicem differentia, quorum unum altero saepe multo sit locupletius*, maluit ipse de auctoribus nihil definire, sed acquiescere iudicio amici sui *Ottonis Sperlingii*, I. V. D. & Consiliarii Regii Danici, qui ab eo consultus, in hanc sententiam rescripsit: *Commentarii succinctioris Tui auctor verus est Hermannus Langenbeck. I. V. D. & Pro Cos. Hamb. quod ex multis locis commentarii istius manifestum fit, ubi de se ipso loquitur, & de suo tempore gestis in iudicio, quae non possunt alteri cuiquam tribui, nec in alium plane quadrant, quam in ipsum Dn. Langenbeckium. Vltra annum 1589. non invenio quidquam annotatum a Langenbeckio. Ille vero*

---

tum numerosam prolem suscepisse, sed filium Consulem, & porro in posteris non paucos Consules & Senatores Reipubl. nostrae dedisse. Praeterea faviſſe eum vehementer sacrorum emendationi, huiusque ministro Bugenhagio, vel ex iis cognoscitur, quae indignanter de eo, tanquam fratris sui Bartholdi Molleri ingrato discipulo, refert *Io. Mollerus* Pontificius ap. Staphorst l. c. p. 79. *Ioannes* autem *Ritzenbergius*, ipse olim Secretarius Hamb. in Epitaphio, quod Ioanni Wedekino positum, legitur in *Fabricii* Memor. Hamb. Vol. I. p. 102. hoc cum mactavit elogio:

Huic, quod habes, Iovis urbs, divini pabula verbi,
Acceptum merito grata referre potes.

(h) Ego vero neutrum puto, sed utramque simul, & eadem opera confectam fuisse, ex ipsis Auct. ris verbis in Praefatione colligo, qui, cum de glossa sua uberiore eiusque scopo dixisset, ita pergit: Auerſt im Anbeghynne ſchall eene Summarie werden vorhaleth inth ghemeene ychtewath van Rechtcheyden dath Stücke belanghende, edder thom mynſten werth dhe Gloſſe remitterende, wor Saſſeſch Recht darvan rederh vnd beſchederh, vppe dath ſyck nemandrh dorch Vnwetenheyrh moghe entſchuldighen, wann he ſyck wyll beſtyrhen, dar van tho werhende. Haec enim non dubito de *Indice* illo Titulorum s. *Rubricarum* glossato loqui, in quo praemittendo Langenbeckius & Legum, & Notarum suarum, summam spectari voluit. Quod si vero non de *Summulis* illis ad Indicem adiectis, sed de ipso Commentario nunc latiori, nunc succinctiori quaeras, fateor, non esse in promtu, quod statuam.

vero annus exprimitur L. 14. C. 1. (i) *Commentarium prolixiorem alterum M. Iohannes Wetken, Secretarius Senatus & Notarius publicus concinnavit, ut patet ex actis & narratis de Clerico Wendland, & Martino Oldeborſt P. 1. qui locus eſt obſervandus & inſpiciendus. Quando enim dicit, tres Notarios interfuiſſe negotio, duos nominando, Ioachimum Vorſt, & Matthæum Hale, ſe tertium indicat fuiſſe.* (k) *Langenbeckii vero notas ſuas plerumque*

(i) Vt totum hoc optimi Placcii noſtri opus crebris Typographi erroribus moleſtum eſt, ita in his quoque locis, a Sperlingio citatis, ne unus quidem eſt, qui evolventem non fallat. Neque enim vel in L. 14. vel in C. 1. ulla anni nota ineſt: neque dici poteſt, ultra annum 1509. nihil a Langenbeckio notatum inveniri. Nam in O. 4. & O. 7. occurrit annus 1511. item in A. 14. & J. 18. annus 1512.

(k) Si alius non datur ad probandum locus, metuo, ne univerſa illa de Wetkenio, Notarum ampliorum auctore, opinio vacillet. Non piget, locum ipſum (quem non in P. 1. ſed in D. 1. pauci tantum libri habent) cum interſperſa animadverſione huc afferre: Welck he (Clericus ſcil. ille Andreas Wendland, Capituli Notarius, qui cauſam aliquam civilem, de adeunda hereditate, Romam maligne evocaverat:) doch namals beneende, vnde wolde ſyner olden Boßheyt nicht vortygen, wowol vnſer dar 3. Notarien by weren. (Magnif. Schlöderus notat, in MS. ſluteriano ita legi: wowol unſer Notarien 2. darby weren. Quod ſi recte habet, non relinquitur ex conſequentibus argumento Sperlingii locus) alſe Jochim Vorſte, vnd Mattheus Hale, de mit eme helden, vth warh Orſake, wuſte men wol; vnde Herr Herman Langenbecke, Herr Bartelt vam Kyne, Herr Marquardt vam Loo, vnde Herr Johann van Spreckelſen, Borgermeſtere, (ergo res poſt A. 1512. acta) Herr Johann Hülpe, Radtsmann, Hans Langenbecke, Harder vam Stoue, Albert Möller, de 4. Vormündere, Meſter Johann Wetken, Secretarius des Rades vnde Notarius, Hermann Röuer, Hinrick Rentzel, vnde Peter Röuer, de alle concordereden myt mynen Protocollo. (en narratorem in prima perſona loquentem, qui Ioannem Wetken paullo ante in tertia nominaverat) Sünder de frame Preſter hadde Byfall van etlicken, de ick hyr ümme der Unrechtferdicheit willen, de ſe by my bewiſeden, mit eneme ſwygende vorby ga. Sünder ſe weren de vpperſten im Capitel &c. Quapropter ut dicam, quod ſentio, etſi Io. Wetkenium omnino in dubium vocandum non puto, praeſertim ſi argumentis aliis, mihi forte nondum cognitis, gloſſatio ipſius affirmari poſſit; tamen in caſibus illis, ſeu exemplis rerum iudicatarum paſſim allatis, nihil plane invenio, quod neceſſario debeat a Wetkenio conſignatum putari. Num vero & Hermanno Langenbeckio iuniori,

rumque fecit, ita ut nec primam perſonam, in qua locutus eſt de ſe Langenbeckius, mutaverit, ſed eadem ſæpe verba, iisdem nominibus numerisque & perſonis retinuerit. (l) *Annus* 1520. *huic commentatori L.* 1. *adducitur:* (m) *qui aperte poſt Langenbeckium hoc opus contextum indicat, cum Langenbeckius A. C.* 1517. *in fata conceſſerit.*

§. III.

Quemadmodum vero gloſſarum, ita etiam præfationis non eadem eſt in omnibus libris facies. Quidam ſola illa habent, quae ad reformationem Statuti, & propoſitum gloſſatoris pertinent. Alii Hiſtoriam Hamburgi & ſtatus eius mutationem deſcriptam præmittunt, ſub titulo: **Wo Hamborch *in eyn ie ghekamen, unde myt wath Priuilegien begiffticget.*** Alii denique, præter explicationem Privilegiorum (quæ alii aliis copioſiora habent) & præter hiſtoriam Iudicii Hamburgenſis, monita etiam prudentiæ civilis ex variis auctoribus collecta repræſentant (n). Diffi-

iunlori, Conſulis filio, & ICto celebri, in ampliato opere paterno aliquid tribuendum ſit, alii videant. Legi interim merentur Caſus ad J. 18. narrati, in quibus de Hermanno Rövero parum honorifica.

(l) Non arbitror hoc fieri ubique. Nam e. gr. ad *L.* 21. ita de ſe ipſe Langenbeckius: So yck derhalven preſenterede eyne ſchryfftlycke Jnformation, de Meſter Albert Krantz, doſülueſt jegenwardich, beſtedigede. Darvppe ſententiert wordt jegen Dirick Garleſtorpp, de my vppeſſchede, in ſaken der Synder ſeligen Lüder Langenbecken, ym ſöſten lede my gewandt Blodes halven: Dar ere Fründe ſittende blenen in dem dörden lede. Waruppe de Additie gemaket warth anno *r.* alſe my Hanß Moller vppeſſchede. Haec vero in codice alio optimae notae leguntur relata de Langenbeckio, tanquam de perſona tertia, addito etiam anno rei actae 1503. d. 24. Martii.

(m) At ego neque in *L.* 1. neque uspiam alias, conſultis quantumvis pluribus MSS. annum illum 1520. reperire potui.

(n) Curioſitatis quidem gratia apponere placet verſiculos, quos repetiri plurimis exemplis Statuti veteris praeſcriptos:

Der Stadt Boeck byn yck genannth,
Wolde gerne myth eynen ydern Borger ſyn bekandth,
Ehnen Underwyſingh vnde gude Lere geuen,
Dar ſe ſyck den nha ſchycken mochten und nha leuen.

Difficile iudicatu, quid in his vel ex opere Langenbeckiano truncatum ſit, vel aliena acceſſione ampliatum. Ad Commentarium vero ut redeam, in virtutibus eius hoc maxime ponendum arbitror, quod Auctor fontem Iuris Hamburgenſis Saxonicum nunquam dimiſerit ex oculis; ut ut Bartolus etiam nonnunquam, cum Iure communi Romano, pro re nata, in partes

---

Sed pietatis cauſa erga Optimos Maiores exhiberi multo magis merentur hae regulae gerendi Magiſtratus, quas, neſcio, utrum ab ipſo aliquo Statutorum interprete, an alio quodam ſpectato eius temporis viro compoſitas, & in ipſa rhythmi ſimplicitate non parum prudentiae ſpirantes, exempla pleraque elegantiora poſt praefationem legendas praebent:

Wyltu eyne Stadt regeeren, vnde ohr mit Trüwen vorſtahn vnd vorweſen
So ſchaltu deſſe twelff Stücke enen mercken vnd offt auerleſen:
Thom erſten lere wyßlycken dat Volck regeeren vnde ſtüeren,
Eyndracht vnd Frede maſen bynnen der Müeren.
Darnha des gantzen Gemeynen beſten ſchaltu roeken,
Nicht alleyne dynen Framen edder Vordeel ſoeken.
Vorfahrenheyth tho hebbende ſchaltu Macht anleggen,
Gedencken wo ydt eer gethamet ys, vnd wath de Olden ſeggen.
Der Stadt Guederen, Eygendoem vnd alle Rechtcheyt
Beware flythigen, dath ſe blyuen in Beſtendicheyt.
Mien ſchall ſe beteren, vnde nicht laten verderuen,
Van Jaren tho Jaren jo mehr vnd mehr dartho weruen.
Dyth ys ock eyn gudth Stücke hyrmede:
Mach dath weſen, holdt myth den Nabern Frede.
An lyck vnd recht dy alleweghe pryſen ſchalt,
Eynen juwelcken beſchermen vor vnrechter Gewalth.
Plichte jo den Armen by, und ſtelle de Wage lyke,
Dath he vnuorweldet blyue ſo wol alſe de Ryke.
Der Stadt Rechte vnd Willkoere ſynth löfflyck vnde gutth
Holth ſe by Macht vnd in grother Huth.
Synth ſe auer wedder Gott vnd wedder Redelicheyt,
So dho ſe truwlick aff, nicht achte lange Wahnheyt.
Holdth dyth ock vor neene ringe Lehre,
Dath du den Heren des Landes holdeſt in groter Ehre.
Kloker Lüde ſpröke ſchaltu alletydt mercken,
Wenn des noth ys, dynen Radt darmede ſtercken.
Wo men in Steden na düſſer Lehre nicht en deyt,
Dar gebryckt ock ſelden Sorge vnde Arbeyt.

* * *

Eygen Nuth, jung Rath, heymlick Haath,
Vorderuen mannich Land vnd ſchöne Stadt.

partes vocandus fuerit, a quo tamen iure civibus ſuis plus tricarum, quam expeditæ intelligentiæ, ipſe videtur metuiſſe. Audiamus de conſilio ſuo ipſum ita præfantem: **Worumme navolgende den Weghen der ghemenen Römiſchen Rechten, de ſyck gemeenlycken wenden vnd keren tho den Rechten der Grecken, alſe tho ereme Borne vnd Orthſprunghe: ſo gedencke yck my tho gebóghende vnd neghende to Saſſeſchem Rechte, vnme tho mydende mennichvolde Behendigheyde der ghemenen Rechte, de ſlychten vnghelerden lúden ſyn vnbegrypplyck, vnd in velen Delen vnuorſtendlyck. Wowoll ychteswann de noth werth eſſchende, myth ghemeneme Rechte tho vnderſchedende, dath ſúß in Saſſeſchem offte Stadtrechte ys vnbegrepen, edder myner klenen Wetenheyt vnkundt vnd vnbewuſth.**

§. IV.

Cuperem equidem, tantum mihi ſpatii dari, ut unum alterumve exemplum gloſſæ ex diverſis codicibus deſcriptæ, & iuxta ſe invicem poſitæ, exponere poſſem conſpectui lectoris, fortaſſe felicius divinaturi, quid Langenbeckianum ſit, quid alienum. Sed quoniam id neque ſine verborum, in quibus illud discrimen maxime animadvertitur, prolixitate, neque ſine annotatione lectionis infinite variantis fieri poteſt, iuvat ſaltem codices quosdam præclaros laudare, quorum copia humaniter facta, Fautores noſtræ qualicunque ſuppellectili ſuppetias tulerunt. Vnum ex bibliotheca ſua ſuppeditavit, iterum hic mihi, ob generoſam iuvandi facilitatem, quam honorificentiſſime nominandus Magnificus *Rulantus*, membranaceum, egregiæ ſcripturæ, a Bartholdo quodam Egghemanno A. MDXXIX. fideliter exaratum, a quo credo Langenbeckianos commentarios, ſi qui ſinceri habentur, meros & ſinceros propinari. Alios duos, non minus præſtantes, ſed chartaceos & admiſſo iam augmento extenſiores, eadem bibliotheca cuſtodit. Quemadmodum etiam probæ notæ exemplum, & Placcio iam olim æſtimatum, poſſidet Vir Nobiiſſ. *Io. Henricus Simon*, I.V.D. Omnium vero excellentiam ſuperat codex Luiſianus, chartaceus quidem, ſed regali, quam vocant, paginarum amplitudine, ea ſcripturae auro & rubrica diſtinctae pompa, ea picturarum in membranis praefixarum elegantia (o), ea denique commentariorum

(o) In quibus picturis etiam Hamburgi facies, qualis ſaeculo XV. fuit, habitus etiam Conſularis antiquus conſiderari meretur.

& acceſſionum integritate quam accuratiſſime exaratum, ut ſpectatu digniorem vix arbitrer in manibus eſſe privatorum. Quamobrem non poſſum, quin gratias publice agam poſſeſſori perbenigno, Viro Ampliſſ. Spectatiſſimoque, *Ioanni Hermanno Luis*, Senatori & Scholarchae meritiſſimo, qui, pro ſingulari ſua erga nos humanitate, uſum eius prompte ac liberaliter indulſit (p). Silentio praetereo exempla, recentiore quidem manu, ſed ex probatiſſimis veteribus deſcripta, & ex collatis diverſis gloſſarum apographis, variantium notatione inſtructa: cuiusmodi aliquod *Schroederianum* tractare mihi licuit, & incredibilem Magnifici Viri, τὸ νῦν ἐν ἁγίοις diligentiam admirari.

§. V.

Noviorum Statutorum interpretes eo ordine in cenſum referam, ut praemiſſis ſubſidiis literariis & ad limen quodammodo pertinentibus, Colla-

(p) Scriptum eſt ſplendidum hoc Statuti gloſſati exemplum anno 1582. videturque adornatum uſibus familiae non ignobilis, nec tamen Conſularis aut Senatoriae, quippe inſignia eius, quae a luculento penicillo praefixa ſunt, in Faſtis noſtris non reperiuntur. Poſt frontiſpicium paginam ſingularem membranaceam, pictorio opere elegantes veſtitam, occupant hi verſus *Henningi Cunradini*, Conrectoris quondam Hamburgenſis, & Poetae clariſſimi, qui inter Carmina eius, Roſtochii A. 1607. 8. edita, non leguntur:

Ex dicto Demosthenis
de civitatum legibus:

Cum mens aut anima eſt humano in corpore, vitam
Corpus habet: ac cadaver hoc eſt ſine anima.
Sic, dum lex & iura vigent, habet inclyta vitam
Quoque civitas, ſine lege quae cadaver eſt.
Lex vita eſt populi, vigilat cum ſancta per urbem
Iuſtitia, puniens malos, ſervans bonos;
Quae gladium ſtrictum gerit, aequalemque bilancem,
Sic alma Pax, Salusque floret publica,
In libro hoc ſpirant Leges ſacrataque Iura,
Vno ore in Vrbe quae loquuntur omnibus.
Legibus Hamburgum crevit, nunc vivit honeſtis,
Potens & aequo Iure ſuſtollit caput.

HEN. CVNRADINVS, ART. LIB. M.
ET P. CAESAREVS *ſcribebat*
Anno CHRISTI 1582. *Idib. Maii.*

Collationis ac Differentiae scriptores commemorem; tum vero Commentarios ipsos, ac primo quidem manuscriptos, afferam, qui partim codicem universum illustrant, partim in prima eius parte toti occupantur: ab his pergam ad typis expressos, quorum alii per Libros & Tractatus, alii per Disputationes Academicas, vel partem, vel caput, vel legem denique singulam Statuti explicarunt. Nolim autem in ratione hac nominatim conficienda exspectari a me etiam τὸ κριτικόν: quod uti facultatis meae non esse agnosco, ita contractis iam quodammodo velis navigandum mihi video; quoniam & temporis angustia urgeor, & metuere incipio, ne limitem dissertatio gymnastica excedat.

§. VI.

Incomparanda notitia Auctorum, ad illustrandum Ius Hamburgense facientium, tenuem admodum operam praestat *Mart. Lipenii* Bibliotheca Iuridica, quae utut iam tertium edita & locupletata, titulum tamen *Hamburgensium*, pro dignitate & copia Urbis, satis macilentum reliquit (q). Nec erat sane, quod a viris doctis externis, ad quos nostrarum rerum accuratior cognitio rarius pertingit, abundantiora exspectaremus. Partes hae sunt nostratium: inter quos tamen in hoc genere, qui bene mereri voluerit, solus fere adhuc repertus est Vir Consultiss. *Carolus Ioannes Fogelius*, I. V. L. (r). Praeter alia enim in historia patriae literaria, pro indole & viribus elaborata, exstant ab eius industria: *Biblio-*

(q) Secunda enim editio ad inanem in prima Titulum *Hamburgensium* nihil fere attulerat praeter errores, adeo, ut non tantum de Statutis ipsis nihil plenī ac certi esset, sed plane *Wolfgangus & Lauterbachius*, eiusdem viri nomina, in duos scriptores transformarentur. Melior est editio tertia: quamquam optarem, doctissimo curatori in suppetiis fuisse hominem aliquem Hamburgensem, rerum patriarum non ignarum, qui caveret, ne ingrederentur, quae ad Historicam magis quam Iuridicam bibliothecam pertinent, contra vero Sluteri, Langenbeckii & aliorum nobilia nomina & opera non plane omitterentur.

(r) Optimi huius viri, hoc ipso anno V. Id. Aug. aet. LXIV. defuncti, vitam (ipso tamen adhuc vivo & spirante editam) cum scriptorum catalogo, invenies in dem Jurististschen Bücher-Saal P. X. p. 168. sqq. Imaginem felici pictura expressam exhibent Acta Erud. Germanica, ad frontem Partis CCXIX. Laudibus vero amici merita & labores prosecutus est Vir, non severiore tantum eorum doctrina, sed literarum quoque amoeniorum gloria nobilissimus, *Io. Christophorus Krusike* in Epistola ad *Fogelium*, qua studiis supplet postremum

Bibliotheca Iuris ſtatutarii Hamburgenſis, ſeu Dnn. Hamburgenſium Graduatorum aliorumque Disputationes Iuridicae, quae ad Ius ſtatutarium & Proceſſum Hamburgenſem facile poſſunt referri, ſub duplici ſerie ſive ordine: 1. Iuxta materias ſ. ordinem Statutorum, inprimis Titulorum & Articulorum cuiuscunque Partis. 2. Secundum nomina Dnn. Auctorum Hamburgenſium ordine alphabetico, loco Academiarum annoque adiecto &c. Hamb. 1719. fol.

Decennio abhinc interiecto, & augmentis interea laborioſe collectis, idem opus alia forma, hoc titulo fuit recentatum:

Antiqua & Noua Bibliotheca Disputationum Dnn. Hamburgenſium Literatorum Iuridica, in uſum Dnn. Hamburgenſium & aliorum Literatorum, grato, qui id annuerunt, animo, horis ſuccisivis collecta, ſuaſu aliorum denuo usque ad ducentas Disputationes aucta, & animi cauſa reviſa atque edita anno Iubilaei ſecundi MDCCXXX. Hamb. 4.

Huc denuo acceſſit ſuperiore anno

Primum Supplementum, ſive deſiderata ulterior continuatio Bibliothecae Diſpp. Dnn. Hambb. Iuridicae, pleniorem in uſum (ut habent verba Auctoris) *virorum Hamburgi natorum, qui ab anno 1731. usque ad 1736. acceſſerunt, & ad modum Bibliothecae-Lipenio-Ienichianae* (s) *publicatum & collectum, in patriae utilitatem editum anno Iubilaei Smalcaldici ſecundo.* Hamb. 1737. 4.

Praeter haec quis gratia dignum non exiſtimet etiam illum laborem, quem exantlavit idem *Fogelius* in concinnando quam pleniſſimo rerum ac verborum Indice ad Statuta, quo codicis tractatio & ſedis argumentorum inventio mirifice iuvatur:

Neu vermehrtes und wohl eingerichtetes Regiſter des Hamburgiſchen Stadt-Buchs, über alle Wörter und hauptſächlich vorkommende Materien, wel-

---

eius opuſculum, paullo ante fata evulgatum ſub tit. Nachricht von denenjenigen gelehrten Hamburgern, welche bis daher wegen ihrer Vater-Stadt nicht bekannt geweſen ꝛc.

(s) Praebuerat enim Celeb. *Ienichius* in Bibb. Lipen. p. 236. Fogelio noſtro hoc teſtimonium, *quod in utroque* Bibliothecae ſuae Hamb. Iuridicae *opere plurima portentoſae diligentiae & ſummae accurationis veſtigia reliquerit.*

welche in denen Hamburgiſchen Statutis, oder in deſſen vier Theilen, *una cum locis parallelis* enthalten und zu finden ſind &c. *cum Approbatione* Eines Hochweiſen Raths, dem *Publico* zum Beſten herausgegeben. Hamb. 17 9. fol.

Non eſt ab hoc ſubſidiorum genere alienum *Martini Mulleri*, neſcio cuius I. V. L. *Ius Hamburgenſe breve*, quod ex ſuperiore ſaeculo MS. habetur, & conſiſtit in Locis legalibus, ſeu materiis Iuris ordine alphabetico diſpoſitis, de quibus, quid ſit ſtatutarium, verbis Latinis, & citata lege, definitur.

§. VII.

Ad comparationem Statutorum Hamburgenſium cum legibus & iuribus aliarum civitatum, gentiumque, ſiquidem vel ex oſtenſa convenientia, vel ex perueſtigatis differentiae cauſis, plurimum lucis ac roboris ad legem accedit; laudanda veniunt haec adminicula:

Henrici Gieſeberti (r) *Periculum primum Statutorum Harmoniae practicae, occaſione Iuris Ditmarſorum provincialis noviſſimi ſuſceptum.* Lubec. 1652. 4. Infinita fere ex Hamburgenſium legibus & Conſtitutionibus ad conſenſum trahuntur in laborioſo hoc opere, *in quo* (referente Io. Mollero) *exquiſita inſtituitur iuris Ditmarſorum noviſſimi* (de anno ſcil. 1567.) *comparatio cum Iure communi, divino & humano, maxime Romano, Caeſareo, Teutonico, tum etiam antiquioribus huius populi vicinorumque Statutis, inprimis cum Teutonum antiquis, & Saxonici ſuperioris ac inferioris, omnisque reliqui ſtatus Bal-*

(r) Decus illud quondam Cimbriae *Petrus Axenius*, in Epiſtola quadam ad Gieſebertum, data Heidae 1670: *monumenta*, inquit, *ingenii tui pridem calculum meruere intelligentium exiſtimatorum, nominatim civilis prudentiae Anteceſſorum in Academia Gryphiswaldenſi, Benedicti Carpzovii τῶ πάνυ, Broderi Pauli, cuius in ſinum Hamburgenſis civitas nuper conceſſit, &, quem principe loco memorare debuiſſem, Ioannis Adolphi Kielmanni a Kielmanseck. Morhofius* contra cenſuit, Gieſeberti operam tantum tumultuariam eſſe, nec multum ornare utilem illam, & omnino expetendam Statutorum omnium Harmoniam. vid. *Io. Molleri* Iſag. ad Hiſt. Cherſ. Cimbr. p. 636. ſq. qui, utrum *Tertium* quinque Gieſeberti Periculum, de rerum onoroſe acquirendarum modis agens, & *Quartum*, deſictorum privatorum iura expediens, lucem publicam viderint, per Catalogorum mundinalium fidem non deſinit ambigere.

Balthici circuli praecipuis praesentibus legibus specialibus, & Declaratio ex recentissimis Practicorum scriptis adnicitur.

Eiusdem *Periculum secundum*, quod versatur in patrocinio personarum, maxime minorum, in Tutela & Cura, modisque rerum lucri titulo acquirendarum. Hamb. 1665. 4.

Iacobi **Block**, Hamb. (praeside *Wolfg. Ad.* Lauterbach) *Iuris Civilis ac Canonici cum Hamburgensium Statutis Differentiae principes.* Tubing. 1656. 4. & in Vol. II. Disputationum Lauterbachianarum.

Pauli **Kochs**, I. V. D. Brem. Specimen Collationis Differentiarum Iuris Romani, Saxonici, Statutarii liberae Reipublicae Bremensis, Lubecensis & Hamburgensis, uti etiam civitatis Oldenburgensis & Verdensis, collectum, iuxta seriem Alphabeti dispositum, & in gratiam studiosae iuventutis in lucem editum. Oldenburgi 1676. 12.

Matth. Dieterici **Schaffshausen**, Hamb. I. V. D. & postea Syndici, *Dissertatio inaug. sistens Parallelismum Iuris Hamburgensis cum legibus aliorum populorum.* Giſſae 1706. 4.

Nic. Gothofredi **Steuernagels** *Memorabilia Statutorum Lubecensium & Hamburgensium Axiomatico-Harmonica*, vorstellend die fürnehmste Merckwürdigkeiten des Lübeckischen Stadt-Rechts, worin daſſelbe mit dem Hamburger Stadt-Recht übereinkommt, auch von selbigem und gemeinen Käyser-Recht abgehet. Mit beygefügten *locis parallelis* des alten Codicis, und dienlichen *Notis* erläutert. Altona 1731. 4.

§. VIII.

De Notis & Commentariis ad Statuta Manuscriptis nunc dicturus (u), scio quidem, esse in his, quae non publicandi studio, sed privato usui a viris praeclaris ad suum, quo quisque utebatur, codicem collatae, atque hinc ab aliis deinceps in commune commodum exscriptae fuerunt.

(u) Ne quid de his angustum nosceremus, subsidiis ex paterna suppellectile perquam humaniter erogatis effecit Vir divini pariter ingenii, ac solidioris sapientiae laude clarissimus, communique Patriae fiducia dignissimus, *Matthaus Arnoldus Wilckens*, I. V. D. Fautor noster eximius: cui propterea nos profitemur obstrictos, & corporis vigorem incomparabili animo semper parem apprecamur.

fuerunt. Nec proinde dubito, fore multos in magnis illis atque excellentibus Vrbis noſtrae ICtis, quorum pariter adverſaria ad leges patrias longo ſtudio locupletata, ceteris fortaſſe non inferiora futura eſſent, nec conſpectu publico indigniora. Hitamen, quoad ſua ſibi habent, in cenſum noſtrum ea duntaxat venire patientur, quae communicata ſunt, & paſſim in hominum manibus verſantur. In his primum locum iis dabimus, qui per omnes Statuti Partes iuerunt:

Vincentii Molleri, I. V. L. & Coſ. Hamb. (x) *Annotationes ad Statuta Hamburgenſia Anni* 1603. praeclarae ac copioſae, multaque Iuris Civilis ſcientia, & rerum iudicatarum exemplis inſtructae.

Ioachimi Claen, I. V. L. & Coſ. Hamb. (y) *Annotationes ad Statuta Hamb.* Mollerianis quidem pauciores, ſed non minus egregiae & rebus deciſis plenae.

Vlrici Winckelii, I. V. L. & Coſ. Hamb. (z) *Annotationes ad Statuta Hamburgenſia*, ſuccinctae; ſed his paullo ampliores Eiusd. *Notae* über die *Reformation* des Hamburgiſchen Stadt-Buches.

Vincentii Molleri, I. V. D. & Synd. Hamb. (aa) *Correctiones Statutorum Hamburgenſium*, quas, ex mandato Ampliſſ. Senatus, ſtudioſe confecit,

(x) Is filius fuit Eberhardi Molleri, Senatoris, A. 1583. defuncti, primum Secretarius A. 1588. dehinc Senator A. 1596. denique Conſul A. 1599. rebus humanis exemtus A. 1621. vid. Fabricii Memor. Hamb. Vol. I. p. 265.

(y) Electi A. 1622. quum ab A. 1601. Secretarius, & ab A. 1616. Senator fuiſſet. Vitam eius & merita inſignia (in quibus non reticendum puto, quod Admiralitatis noſtrae primarius auctor & conditor exſtiterit) complectitur Epiraphium, quod dioptrico Gabrielis Engelii pictoris artificio nobile aedem Nicolaitanam ornat, exſcriptum a Theod. Anckelmanno in Inſcript. Hambb. N. LXXV. itemque Chriſtoph. Schwanemanni carmen, a Fabricio inſertum l. c. Memor. p. 155. ſq.

(z) Elogium Magnif. Viri, qui A. 1649. emeritiſſimus deceſſit, ex tabula ad ſepulcrum ſuſpenſa referunt *Inſcriptiones Hambb.* N. CXXXI. De vita vero & obitu eius Diſſertationem, ab *Virico Winckelio*, nepote A. 1680. ſcriptam, cum epicediis praeſtantioribus legendam dedit *Fabricius* in Memor. Hamb. Vol. I. p. 209. ſqq.

(aa) Cum Hamburgum duos Vincentios Molleros, duorum fratrum filios, unius Vincentii Senatoris nepotes, tempore valde propinquo Syndicos habuerit, obſervandum

confecit, promulgationi deſtinatas, & concepta iam ad publicandum formula (quae in MSS. praefixa legitur) inſtructas, dummodo cives annuiſſent.

Ioannis Garmeri, I. V. D. & ab A. 1626--1638. Syndici, *Notae reformatoriae ad Statuta Hamburgenſia* (bb), quae cum Mollerianis modo dictis paſſim ita conſonant, ut videatur Garmerus ſuo labori, quem pariter non iniuſſu Senatus ſuscepit (cc), Mollerianas animadverſiones ſubſtruxiſſe.

Nicolai von der Fecht, I. V. L. & Senatoris Hamb. A. 1650. defuncti, *Annotata ad librum Statutorum*, a diverſa tamen manu (dd) quam

---

vandum eſt, auctorem Notarum ad Statuta fuiſſe ſeniorem, Ioannis mercatoris filium, Ioannis Syndici & Bartholdi Conſulis patrem, I. V. Doctorem, qui A. 1601. Syndicus factus, atque etiam Ducis Holſatiae Conſiliarius, obiit A. 1625. Alter Vincentius Mollerus, iunior, Caſparis Senatoris filius, Dietetici Conſulis pater, I. V. Licentiatus, Protonotarius, Petro fratri in Syndicatu A. 1625. ſurrogatus, deceſſit A. 1635. Ab utroque diverſus, & ex alia Mollerorum familia, Vincentius Conſul, de cuius Notis ad Statuta paullo ante dictum.

(bb) Hae Notae *licet nunquam promulgatae ſint, aut publica auctoritate confirmatae; attamen multa Ictorum celebriorum patriae civitatis praxi exploratum eſſe, ſaepiſſime eandem in iudicando obſervari*, ait Dieder. *Anckelmannus* in Diſſ. de Pactis dotalibus p. 13. n. 8. qui tamen, neſcio quo errore aut conſilio, eas tribuit *Vincentio Garmero*, Ioannis noſtri filio, & ab A. 1659. usque ad 1677. Syndico. Sed maior hac in re mihi fides eſt *Vinc. Placcii*, Ioannis Garmeri ex filia nepotis, qui in ICto perf. p. 161. teſtatur, ſe *Reformatorias has Notas*, tempore aui ſui *Ioannis Garmeri* conceptas, *ex autographo eiusdem* deſcriptas, & a ſe collatas, poſſidere.

(cc) Ex impenſa igitur a *Winckelio*, *Mollero* & *Garmero* opera liquet, ſerio in id ſnenbuiſſe Ampl. Senatum, ut Statuta, quae A. 1603. teſtinata quodammodo agnoſcebantur, plus formae ac lucis acciperent. Sed praeter ſeptem illas leges, per Receſſum A. 1618. reformatas, & ſero demum tertiae Statutorum editioni ſubnexas, nihil novae faciei univerſo Statutorum corpori datum, nedum typis publicatum fuit.

(dd) Quum A. 1684. & ſq. copioſa bibliotheca *Davidis von der Fecht*, I. V. D. auctione publica Hamburgi divenderetur, codicem illum Statuti, ab amico redemtum, cum aliis Nicolai Senatoris manu ſcriptis contulit vir Conſultiſſimus *Matthaeus Slüterus*, utramque libri deprehendit non una eademque manu notatam, maximam tamen partem ipſius Nicolai.

quam forte Alberti fratris, I. V. L. aut huius filii Davidis esse suspicor, interpolata. Quaedam in iis occurrunt liberius & iocose dicta, quibus pravi mores, praesertim ad P. I. Tit. I. falso perstringuntur.

Erici Wördenhofs, I. V. L. ab A. 1630 -- 1667. Senatoris (ee), *Annotationes ad Statuta*, non quidem admodum multae, sed quas tamen alia ἀπόγραφα aliis paullo auctiores habent.

Alberti Schreiningii, I. V. D. & ab A. 1672 -- 1688. Syndici praeclare merenti (ff) *Notae ad Statuta Hamburgensia*, post obitum eius ex codice, cui eas partim ipsa auctoris, partim aliena manus alleverat, exscriptae, & causis suo tempore in iudicio definitis memorabiles.

Henrici Meureri, I. V. L. & Consulis ab A. 1678 -- 1690. nobilissimi, (gg) *Annotationes ad librum Statutorum*, diligentes & copiosae in accitandis optimis ICtis, quorum locis sententia legis illustratur.

Werneri Ioannis Vffelmanni, I. V. D. & ab A. 1680 -- 1690. Senatoris (hh) non tantum *Summaria* seu Argumenta *uniuscuiusque legis*, Latinis verbis commode concepta, sed *Annotatiunculae* etiam *ad Statuta*, *Privilegium de non appellando*, *Recessum anni* 1603, & *Constitutionem anni* 1647, *de Decoctoribus* sparsae, in manibus versantur.

Anonymos tres Statutorum interpretes non arbitror hic mihi negligendos, quorum duos laudatissima illa Wilckeniana, unum nostra nobis supellex ministravit.

(ee) Non esse has *Annotationes* a filio *Erico Wördenhofio*, qui pariter I. V. L. & ab A. 1676 -- 1679. Senator fuit, apparet ex allatis ab auctore iudicatarum rerum exemplis, quorum tempora annum 1621. non excedunt. Erici patris elogium vide in Memor. Hamb. Vol. I. p. 513. & mirare ICtum Theologum, qui Doctrinae Christianae capita Latino stilo in *Enchiridion* contulit, editum Hamburgi 1657. iterumque auctius 1664. 12. Quantum ipsi debeat Iudicium inferius Hamburgense A. 1622. nova lege instauratum, cognosci potest ex Memor. Hamb. Vol. IV. p. 377.

(ff) De quo *G. Eliez. Edzardus* in Progr. funebr. ap. Fabric. in Memor. Vol. I. p. 417. sqq.

(gg) Vide *Eberh. Anckelmannum*, merita illustris viri celebrantem l. c. p. 309. sqq.

(hh) *Lectionum* huius *Rittershusianarum*, & bigae fratrum, quos habuit, clarissimorum, memoria est apud celeberrimum, nostrique amantissimum *Strykium*, in Stada literata. p. 109.

Vincentii Placcii τῦ μακαρίτε *Commentarios in Ius ſtatutarium Hamburgenſe*, qui a tanto viro non poterant non inſignes exſpectari, dolemus haeſiſſe in affectis (ii).

§. IX.

Alii praecipue in illuſtranda *Parte I. Statutorum*, quae de univerſa rerum noſtrarum forenſium conſtitutione, cauſarumque in iudiciis agendarum modo ac ordine praecipit, eximiam quandam induſtriam collocarunt. In his (ſalva aliorum, qui forſan adhuc deliteſcunt, praeſtantia) gratiam & laudem ab omnibus, qui in foro Hamburgenſi vel acturi cauſas, vel iudicaturi ſunt, plane egregiam meruerunt hi Triumviri:

Matthaeus Slüterus, I. V. D. & Senator ab A. 1703 - 1719. (kk) cuius gloriam, ſcriptis partam, nulla apud noſtrates oblivio delebit. Is, quemadmodum omne ſuum tempus, quod a negotiis publicis vacabat, (praeter Aſtrologicum, quo pariter delectabatur, ſtudium) incredibili diligentia rebus ac documentis Hamburgenſibus colligendis, componendis, ac conſignandis transmiſit, hiſtoriamque rerum ſua aetate Hamburgi actarum in commentarios privatim

(ii) Promiſerat eos ſaepius vir optimus in Rationibus ſcriptorum ſuorum, iam A. 1674. & 1679. confectis; multoque magis ſalivam eruditis moverat in ICto ſuo perfecto, p. 170. propoſita *Idea Commentarii optabilis exegetico-practici*; ubi addit, ſe *praeparationes* non exiguas iam adornaſſe, *ex XXV. annorum praxi, quando-que non infrequente, curaque & induſtria in converſatione Curiae ſorique participantium Virorum ſummorum, & collectione praeſidiorum, qua manuſcriptorum, qua impreſſorum plurimorum, comparatas.* Sed cum de otio & viribus deſperaret darurum ſaltem ſe promittit *in uno aliquo Statuto ſpecimen totius huius conſilii*; ex quo intellectum iri putat, quid diſtet eiusmodi commentarius ab illis, qui hactenus proditi ſunt in alia ſtatuta urbium aliarum: *quorum plerosque*, ait, *aliquibus proletariis et pervulgatis ex iure communi aſſumentis, in uſum vabularum potius; & lucrum auctorum, quam illuſtrationem & interpretationem commendabilem omnimodam Statutorum conſcriptos.*

(kk) Vitam Viti, non genere magis, quam meritis inclyti, a fratre Davide Slutero Germanice conſignatam, nec non funebres Pl. Rev. Krüſikenii noſtri, hoc carminis genere mirifice pollentis, Elegos, multa de Slütero & tota Slüterorum gente notitia affatim conſperſos, Memoriarum ſuarum Hamburgenſium Volumini V. p. 417. 440. inſervit Fabricius. Scriptorum eius indicium faciunt Nova literaria maris Balth. A. 1700. p. 122. ſq. explicatius vero Nova lit. Germaniae A. 1703. p. 76. ſqq.

vatim retulit; ita in illustrationem Iuris patrii tanta incubuit industria, ut praeter alia eius capita, in quae exstant libri typis ab eo vulgati, deinceps a nobis commemorandi, singularem converteret diligentiam in Partem Statuti primam, luce quam utilissima perfundendam; eoque fine delectam quandam virorum usu & experientia praestantissimorum societatem (H) sibi adscisceret. Ex qua, veluti privata quadam Iurisperitorum academia, Slutero calamum commodante, nata sunt haec opuscula, quorum sibi copiam fieri merito optabunt omnes, qui illotis manibus ad rem fori nostri tractandam aggredi verentur:

Sonderbare Anmerckungen über den in Hamburg üblichen Proceß, nach Anleitung der alten und neuen Hamburgischen Gerichts-Ordnungen. (m m)

Annotationes ad Partem I. Statutorum Hamburgensium de A. 1603. betreffend den gerichtlichen Proceß, wie er hiebevor geführet, und heute zu Tage in einem und andern geändert. Accedunt *Annotationes* über die neue Falliten-Ordnung de Anno 1647. item über die Gerichts-Ordnungen de A. 1622. 1632. & 1645. cum *Indice Annotationum* über die Gerichts-Ordnung de A. 1603. welche in P. I. Stat. Hamb. enthalten.

O 5 Nachricht

(H) Factum est A. 1692. d. 24. Novemb. initium huius societatis, quae, nisi fallor, ad decennium substitit. Fuere in ea viri, in foro nostro eiusque consuetudine versatissimi, *David Sluterus*, Matthaei nostri frater, I. V. D. & causarum patronus celebertimus, *Hermannus Langenbeck*, I. V. D. ipse inter claros Iuris nostri interpretes mox laudandus, *Zimbertus Amsinck*, I. V. L. doctrina & experientia clarissimus, *Ioachimus* Stülmacher, Procurator ad 42. annos exercitatissimus, *Henr. Fridericus Borcholtus*, Procurator egregie doctus, & *Henricus* Wördenhof, Notarius longo usu peritus. Scopum libet ipsis Slüteri verbis exponere: daß wir mit einander Unterredung pflegen möchten, wegen der Hamburgischen Gerichts-Ordnungen, um darüber zu conferiren, und zu untersuchen, was bis dato noch in Observantz wäre; imgleichen was, zu welcher Zeit, qua occasione, einige Artickel davon abgekommen; anbey uns in etwas zu informiren, wie es in denen Dingen, die in den Gerichts-Ordnungen in specie nicht verfasset, ratione processus, von denen Herren Procuratoribus und im Gerichte gehalten würde.

(m m) Non tantum quae hodierna sunt, praeclare explicat hoc scriptum, sed propterea etiam lectu dignum est, quod in omnem Iuris ac Iudicii Hamburgensis antiquitatem, ipsasque adeo reipuql. origines diffunditur.

Nachricht von denen sogenannten *Concordaten*, deren *in Statuto Hamb.* P. I. *Tit.* XVII. *Art.* 3. gedacht wird, betreffend die *Arresta*, wie weit nehmlich solche Stat haben gegen Holsteinische und anderer hohen Herrschaften Unterthanen: wobey zugleich gehandelt wird von Arresten gegen die Hanse-Städte; von dem *Privilegio*, so das Dohm-Capittel desfalls in Hamburg hat; item von der in Hamburg sich aufhaltenden Englischen *Nation*; imgleichen von denen so genannten Schauenburgischen und Möhlen-Hofe, sammt den Königlichen und Fürstlichen Häusern in der Fuhlentwiete und Stein-Strasse.

Der Hamburgische Richter, sive vom Richterlichen Ampte. (nn)

Ioannes Ioachimus Mullerus, I. V. D. & in Iudicio nostro inferiori quondam per annos bene multos Actuarius, non solertia tantum, dexteritate & labore in officio suo nobilissimus, sed, praeter exactam Iuris peritiam, in vario quoque doctrinae genere exercitatissimus (oo), anno 1733. defunctus. Huius *Annotationes in Partem I. Statutorum* merito magni fiunt, & cupide appetuntur ab omnibus, qui viro acerrimi iudicii & longae experientiae circa leges & consuetudines nostras non parum tribuendum existimant. Quamquam Auctor ipse modeste praemonuerit, nolle se sua omnia pro exploratis venditare, sed cupere tantum, communicatis quae ipse legisset aut expertus fuisset, aliorum lectionem & recognitionem excitare.

Hermannus Langenbeckius, I. V. D. primum ab A. 1699. Secretarius, tum ex Protonotario A. 1721. in Senatum lectus, & A. 1729. d. 27. Iun. infelici casu extinctus: Vir magni ingenii, prosapia sua non indignus, & in illustrando iure patrio vestigia illustris tritavi (pp) lauda-

(nn) Huius scripti, nondum a me visi, primo loco inter MSS. Sillteriana, ptelo partim parata, mentionem facit Pl. Rev. *Krüsikenius* l. c. not. 55.

(oo) Raro exemplo inter ICtos Orientalium quoque linguarum peritos, & divinitoris codicis interpretes referendus. Quippe notae sunt eius Animadversiones in Iobum, editae sub larua *R. Marescoti*, efficto nomine ex *Otmarschen*, in quo vicino pago praedium, & otio suo literario secessum Mullerus noster habuit.

(pp) Hermanni scil. Consulis, ex cuius fratre Gatleuo descendit hic Noster. In veteris autem illius Hermanni memoriam quando nunc iterum per abnepotem retrahor, nec viro immortali elogium, nec lectori invidere possum versus, quos

A. 1582.

laudabiliter ingressus; bono publico confecit, Senatuique obtulit *Commentarium in Partem Statuti nostri primam*, diligenter elaboratum: quem in curia, pro usu communi, si res poscæret, reponendum, gratiaque & praemio dignum Amplissimi Senatus existimavit.

§. X.

Typis expressum in universa Statuta Hamburgensia Commentarium adhuc nullum habemus. Qua in parte Hamburgum concedit Lubecae, Mevium sui iuris interpretem haud inaniter ostentanti. Ad Partes autem Codicis nostri, *Titulosque* & *Articulos singulos* non pauca prodierunt digne ac praeclare compositа, ex quibus ea primo referam, quae faciem *libri* aut *tractatus* habent, & solis fere iam iam laudatis duobus viris, *Slutero* & *Langenbeckio* debentur:

Matthaei **Schlüters**, I. V. D. Rechts-begründetes Tractätlein **von einer zu Rechte beständigen Gewohnheit** / in XXI. Tituln; zu mehrerm Verständnisse eines künftig folgenden Tractats (qq) von dem in Hamburg üblichen **Achterfolgunge**, *Processs* &c. Hamb. 1694. 4.

Eiusdem Historisch- und Rechts begründeter Tractat **von denen Erben in Hamburg**, derer Achterfolgunge, und Loskündigunge der darinn versicherten

---

A. 1582. *Ioanni Kleyen*, I. V. L. & Canonico, Langenbeckii Consulis proneptim ducenti, scripsit *Hemingius Conradinus*, in Poematibus eius coniunctim editis frustra quaerendos:

Hic est *Langbechius*, Germano nomine dictus
Hermannus, placido pectore, mente sagax
Doctor & hic, Consulque sciens & iuris, & artis
Palladiae, & pacis clarus amore fuit,
Consiliisque valens: quo non sapientior alter
Civibus hic seclo iura priore dedit.
Iunctus amicitiae cui foedere Crantzius haesit;
Par animus, studium par utriusque fuit.
Hic rexit Cathedram; fuit illi Curia curae:
Hamburgae praestans urbis uterque decus.

(qq) Huius promissi Tractatus materiam omnem videtur Consultiss. Auctor, mutato consilio, ingessisse in Tractatum von den Erben, cuius Partem VI. totam occupant, quaecunque de *Processu Prosecutionis* separatim edenda olim destinabantur.

ſicherten Gelder; worin gehandelt wird von denen **Erben** oder **unbeweglichen Gütern**, dero **Zubehör**, *Servituten*, **Freyheit** und **Gerechtigkeiten**; inſonderheit von der **Brauerey-Gerechtigkeit**, und dem ganzen **Brau-Weſen** in Hamburg; imgleichen von denen **alten** und **neuen Gaſſen**, **Märckten** und **Plätzen**, woran die Erben liegen; dann von denen **Stadt-Erbe-Büchern**, und der **Einſchreibung** der Erben in dieſelben; auch von **Beſchwerunge** der Erben, und dem ganzen **Achterfolgungs-***Proceſs*, und was dem anhängig; wie auch der **Loskündigung** der in denen Erben auf öffentliche Verlaſſunge belegten Gelder ꝛc. Hamb. 1698. 4. (rr).

Eiusdem Rechts-begründeter Tractat von dem **Entſetzungs-***Proceſs*, wie ſelbiger bey Proſecution, oder Achterfolgunge eines öffentlich verpfändeten Erbes, oder unbeweglichen Gutes in Hamburg geführet wird, und Rechtswegen geführet werden muß. Sammt der Juriſten-Facultaet zu Kiel, und Hn. D. *Sam. Strykii* beygefügten Reſponſis über eine in des Auctoris Tractat **von denen Erben** P. VI. tit. 26. in Hamburg offt vorkommende Frage. Hamb. 1699. 4. (ss).

Eiusdem Hiſtoriſch- und Rechts-begründeter Tractat von dem **Erb-Rechte der Ehe-Leute**, wie ſelbiges in dem gemeinen Kaiſerlichen, mithin auch Sachſen-Rechte begründet. Wobey erwieſen wird, daß ſelbiges Recht auch in denen Hamburgiſchen Ländern, Billwarder, Utſchlag, Ochſenwarder, Mohrwarder, Finckenwarder, Mohrburg, Tatenbarg, Spadenland ꝛc. ꝛc. Statt habe. Sammt einer Hiſtoriſchen Vorrede, worin mit mehrern gezeiget, wie die Sachſen einen groſſen Theil von Europa nach und nach erſtritten, und dahero das Sachſen-Recht an vielen Orten, auch auſſerhalb Sachſen, angenommen, und noch im Brauch ſey. Hamb. 1700. 8.

Eiusdem

(rr) Quisquis Hamburgum novit, &, quid ſpondeat hic Sluteri liber, vel ex frontiſpicio intelligit, oppido fatebitur, non cauſarum tantum actoribus, ſed vnicuique rerum patriarum ſtudioſo opus tam utiliter elaboratum quantivis eſſe pretii debere. Vid. Acta Erud. 1699. p. 77. *Sam. Strykius* in Epiſtola ad Auctorem, ſubiuncta libello vom Entſetzungs-Proceſs: *Nullus dubito*, inquit, *ſi ingratum praeſens ſeculum, poſteros Tibi acturos gratias, quod materiae huic de heretidatibus, tenebris hactenus involutae, lucem fulgentiſſimam accenderis, cuius ſplendor ſe diffundet etiam ad alia ICtorum collegia, quibus circa materiam hanc, alibi non diſcuſſam, de iure reſpondendum.*

(ss) Summam vide in Novis liter. Germ. A. 1703. p. 79.

Eiusdem Historisch- und Rechts-begründeter Tractat von dem **Verlassungs-Recht**/ wie selbiges nicht nur in Hamburg und Lübeck, sondern auch in benachbarten und andern Sächsischen Ländern und Städten, auch weit entlegenen Orten, da das Sächsische Recht, wiewol mit Unterschied, angenommen, und da es noch nicht gebräuchlich, mit grossem Nutzen, zu mercklicher Aufhelffung eines zerfallenen Credit-Wesens, eingeführet werden kan. Hamb. 1703. 4. Summa capita huius Tractatus recensent Nov. lit. Germ. h. a. p. 76. sq. it. Mar. Balth. A. 1702. p. 375. sq.

Hermanni **Langenbeck**, I. V. D. Anmerckungen über das Hamburgische Schiff- und See-Recht, wie solches in den XIII. XIV. XV. XVI. XVII. XVIII. und XIX. Tituln des Andern Theils Stadt-Buchs enthalten, und die dahin gehörige Rechte der *Admiralitaet*, *Assecurance*, *Avarie*, *Dispache*, *Pilotage*, des Schiff-Baues, der Strand- und Bergung, Düpe und Haven, wie auch der Grönländischen Fahrt: nach dieser Stadt, wie auch allgemeinen, und verschiedener *Nationen* uhralten, alten und jüngern See-Rechten, zum Nutz und Besten des *Publici*, nebst nöthigen Beylagen, gesammlet, beschrieben und ausgearbeitet. Hamb. 1727. 4. (tt).

§. XI.

Ab externis etiam ICtis, non ex instituto quidem, sed data occasione, subinde aliquid lucis & interpretationis legibus Hamburgensium affusum esse, facile intelligitur tum ex propinquitate Iurium aliorum, tum ex necessitate causarum non uno in foro actarum. Quamobrem non puto

(tt) Dignum huius operis encomium non a me, sed ab iis proficisci debet, qui in gravissimis rei maritimae ac nauticae causis cognoscendis animum habent usu subactum. Argumenta libri referunt die Hamb. Auszüge aus Neuen Büchern P. I. p. 69. sqq. Ipse vero Auctor in Dedicatione significat, paratum se ad ultimam limam habuisse Commentarium in totam Partem II. Statutorum, eodem modo compositum, quo Partem I. ab eo illustratam supra in MSS. diximus: sed commodum visum fuisse, materiam de *Contractibus & Aedificiis*, non facile cum re nautica in unum volumen cogendam, tantisper seiungere, & ad Ius maritimum seorsum prius afferre ea, quae exteris pariter ac nostratibus essent profutura. Ita vero dolemus, id quod ex Parte II. reliquum factum erat, impoctuno fati interventu, in desideratis resedisse.

puto negligendos hic mihi omnino esse (quamvis maturiori aliorum collectioni & indicio nunc relinquendos), qui partim ad Statuta Civitatum aliarum, vel ob viciniam, & communem Iuris fontem, vel alia quacunque de causa, multa nobiscum communia habentium, commentati sunt, ut ad Lubecense *Dav. Mevius*, ad Luneburgense *Hartv. Dasselius;* partim qui causas in externis tribunalibus definitas, inque his etiam Hamburgenses, consignarunt, ut in Cameralibus *Iac. Blumius;* partim denique qui Consilia aut Responsa, non sine rogatis quoque nostratium, ediderunt, ut *Ern. Cothmannus* & plures.

§. XII.

Disputationes ad Statuta nostra Academicas non susciperem recensendas, si idem, quod meum est, fuisset etiam consilium viri, de quo supra dixi, laboriosissimi, *Car. Io. Fogelii*, beate defuncti. Sed ille in Bibliotheca sua Iuridica Hamb. quidquid unquam ab Hamburgensibus de Iure quocunque disputatum fuit, in plenam seriem colligere, & omnia, quae vel sola tituli affinitate fieri poterant, ad interpretes statutarios redigere voluit, etiamsi in iis de Statuto ne γεύ quidem. Ego vero non alia huc afferenda sumo, quam quae ex instituto & diserta Auctorum professione ad Legum nostrarum interpretationem aut vindicationem sunt directa.

Ad Statut. Hamb.

Partt. Titt. & Artt. complures.

Nic Lucas Schaffshausen de Iure singulari feminarum Hamburgensium. Hal. 1702.

Antonii Cordes Tempora legalia ex Statutis Hamburgens. praecipua ac singularia. Altorf. 1626.

Wolder Schele de Auctoritate iudicis in variis actibus privatis adhibenda. Ultraj. 1737.

P. I. – – *Io. Cph. Schnelle* Delibata quaedam ad Processum Hamburgensem. Franequ. 1694.

Gerh. Lütkens de Aequitate Iuris Statutarii Hamburgici circa Processum iudiciarium, deque differentiis eiusdem. Lugd. Bat. 1721.

– T. V. – *Hier. Petr. Müller* de Iure Actuarii Hamburgensis. Kilon. 1726.

P. I.

P. I. T. XX. A. 2. *Mart. Luc. Schele* de instrumentis indiscretis. Helmestad. 1707.

Burch. Io. Uffelmannus de Exceptionibus contra instrumenta guarentigiata. Traj. ad Rhen. 1710.

- T. XXI. - *David Otte* de Con- & Disconvenientiis Iuris communis & statutarii Hamburgensis, quoad exceptionem Praescriptionis. Gissae 1705.

Io. Cph. Hörmann de Praescriptione, inprimis utrum exceptio Praescriptionis Instrumento liquido & recognito, vulgo Guarentigiato, valide opponi possit. Groning. 1724.

- T. XXV. A. 3. *Herm.* **Langenbeck** de Iuratoriae cautionis usu, quoad Reconventionis & Expensarum punctum. Altorf. 1691.

- T. XXX. A. 6. 7. *Gerh. Langermann* de Probatione per libros mercatoris mortui. Groning. 1727.

- - A. 8. *Heino* **von Hachten** de Epistola. Tubing. 1661.

- T. XXXVIII. A. 1. *Iac. Georg. Berckenmeyer* de Iure circa sacra, in libera republ. Hamburgensi cum iurisdictione civili connexo. Giess. 1725.

- T. XL. - *Wilh. Schroeder* de Privilegio Hamburgensium de non-appellando. Traj. ad Rhen. 1690.

Casp. de Lengerke de Causis ad Cameram Imperii non-appellabilibus. Hal. 1705.

Nic. Schuback de Licito per querelam nullitatis ad summa Imperii Dicasteria recursu, in causis alias vel per Privilegium, vel per legem ab ipsorum iurisdictione exemptis. Giess. 1725.

P. II. - - *Iac. Hintzelmann* de Dissonantia Iuris Civilis & Hamb. in Contractibus. Rostoch. 1703.

Ioach. Steetz de Pactis, Iure Civili, speciatim Hamburgensi, aut invalidis, aut reprobatis. Traj. ad Rhen. 1737.

- T. II. A. 7. *Nic.* **von Spreckelsen** de Vindicatione, contra bonae fidei possessorem non competente. Hal. 1703.

P.II. T.II. A. 7. *Io. Conr. Firnhaber* de Domino a rei vindicatione excluso, secundum Statuta Hamburgensia. Ien. 1715.

– T.IV. – *Io. Otte* de Iure Hypothecae publicae, secundum Statuta Hamb. Traj. ad Rhen. 1732.

– – A.9. *Io. Henr. Wenzhardt* de Pacto antichretico. Lugd. Bat. 1723.

– T.V. A.3. *Mart. Wold. Schrötteringk* de Dominii revivíscentia. Giss. 1711.

Ant. Cordes de Ordine quorundam Creditorum peculiari in concursu. Altdorff. 1726.

– – A.10. *Elard. Vedeler* de obligatione uxoris ob aes alienum mariti. Franequ. 1694.

– – A.10.11. *Conr. Diet. Volckmann* de Aeris alieni inter coniuges Hamburgenses communione. Hal. 1728.

– – A.15. *Ioach. Rentzel* de Privilegio dotis in concursu creditorum &c. Aurel. 1719.

– T.VI. – *Io. Lutterloh* de Fideiussoribus. Lugd. Bat. 1720.

– T.VII. – *Dav. Otto* de Cambiis. Aurel. 1687.

Io. Dieter Lochau de Vitiis negotiationis collybisticae vel cambialis. Franeq. 1726.

– – Art.4.&12. *Mich. Witte* de Induciis ad literas cambiales solvendas earundem termino addi solitis, vulgo Discretions-Tagen. Hal. 1715.

Art.9. *Georg. Iac. Hoefft* de Cessione literarum cambialium: vom Transport der Wexelbriefe. Giss. 1711.

– T.VII.&VIII. *Iac. Langermann* de Iuris Nat. Rom. Germ. & speciatim patrii differentiis, circa periculi seu casus fortuiti naturam, praestationemque contractuum, qui dominium natura sua transferunt: Permutationis, Cambii, Emt. Vend. Groning. 1727.

– T.VIII. – *Car. Io. Fogel* Positiones de materia Emtionis & Venditionis, tam Iuris Civilis, quam Iuris Stat. Hamb. Aurel. 1701.

Io. Guil. Spring de Emptione Venditione, tam secundum Ius Civile Iustinianeum, quam secundum Ius statutarium Hamburgense. Lugd. Bat. 1713.

P.II

P. II. T. XI. – *Lucas Andr. von Boſtel* de Uſu hodierno patriae poteſtatis Romanae in foris Germaniae, ſpecatim Hamburgenſi. Lipſ. 1732.

Hieron. Bökell de Iure mulierum Hamburgenſium circa contractum connubialem. Franeq. 1689.

– T. XI. A. 7. *Herm. Burmeſter* de Repudio propter errorem bonorum fortunae. Roſt. 1733.

– – A. 11. *Dieder. Anckelman* de Pactis dotalibus. Hal. 1695.

– T. XIII. ſqq. *Io.* **Krahmer** de Navi & Navigatione. Heidelb. 1661.

Franc. Vasmer de Admiralitate. Argentor. 1674.

Io. Frid. **Krüger** de Iudicio Admiralit. Hamb. Helmſt. 1709.

– T. XIV. XVI. *Henr. Kellinghuſen* de Diſcrimine tempeſtatis marinae. Hal. 1709.

– T. XVI. – *Mart. Luc. Schele* de Inſtrumento Aſſecurationis, vulgo Polizza. Helmſt. 1707. & Lipſ. 1736.

Io. **Schulze** de Contributione iactus. Baſil. 1647.

Luc. Andr. von Boſtell de Contributione propter iactum marinum, vulgo Havaria. Argent. 1735.

Theod. **Schröder** de Avaria, Germ. vom Haverey-Recht. Altdorf. 1676.

Pauli Gerckens Delibata quaedam ad Tit. XVI. P. II. Stat. Hamb. de Havaria. Groning. 1721.

– T. XVII. – *Io. Schele* de Iure Naufragii colligendi. Argent. 1674.

– T. XVIII. – *Io. Iul. Surland* de Literis maritimis, vulgo von Zee-Briefen. Groning. 1715.

Henr. Rademin de Bodemeria. Hal. 1697.

– T. XIX. A. 2. 3. *Io. Oſterlob* de Praeſcriptione rerum per mare allatarum, ſecundum Statuta Hamburgenſia. Hal. 1710.

P. III. T. I. – *Alb. Henr. tho Bühren* de Hamburgenſ. Teſtam. Hal. 1700.

Petr. Lütkens de Relinquendis haereditatibus ſecundum principia Iuris naturae, & determinationes Iuris Hamburgici. Lugd. Bat. 1718.

P. III. T. I. A. 4. *Laur. Peters* de Alienatione bonorum hereditariorum. Lugd. Bat. 1693.

Ericus Wördenhofius de Libertate testandi, Statutis Hamburgensibus restricta. Lugd. Bat. 1706.

– – A. 4. sq. *Io. Richey* de Pactorum dotalium mutatione, ob favorem bonorum hereditariorum, Iure Hamburgensi restricta. Traj. ad Rhen. 1732.

– – A. 7. *Io. Gerh. Goebel* de Diversō iure bonorum adquisitorum & hereditariorum. Hal. 1714.

– – A. 20. *Andr. von Boſtel* de Legato ad pias causas, Iure Hamb. irrevocabili. Lugd. Bat. 1698.

– – A. 29. *Henr. Rogge* de Iusta exheredatione liberorum, Iure Hamburgensi. Rintel. 1728.

– T. III. A. 1. **Eggert Wolff** de Iuribus singularibus circa successionem legitimam in bonis Hamburgensium. Roſt. 1718.

Pet. Bentzen Triga Casuum practicorum, Iure statutario Hamburgensi maxime controversorum. Groning. 1721.

Hier. Müller de Successione ab intestato, secundum Ius civile, Hamburgense ac Belgicum. Traj. ad Rhen. 1729.

– – A. 2. 4. 6. *Io. Hieron. Kirchoff* de Separatione liberorum per elocationem & divisionem. Giss. 1711. (uu)

– – A. 5. *Nic. Rumpff* de Usufructu materno Iuris Germanici, inprimis Hamburgensis. Erf. ad Viadr. 1730.

– – A. 6. *Iud. Henr. tho Bühren* de Portione statutaria, viduae Hamburgensi, tempore secundarum nuptiarum, cum liberis consortibus bona communia dividenti, competente. Lugd. Bat. 1731.

P. III.

(uu) Propter affinitatem argumenti liceat hic ad P. III. Stat. Tit. III. Art. 4. & 6. commemorare scriptum postumum Magnif. quondam Consulis *Ioannis* Schlüters Rechtliche Erörterung der in Hamburg gar oft vorkommenden Frage: Ob, nach denen Hamburger Rechten, ein Wittiber, oder Wittibe schuldig sey, dasjenige, so sie, nach Absterben ihres Ehe-Gatten, durch Erb-Fälle gewinnen, einzubringen; wann sie, auf einen oder andern Fall, von ihren Kindern sich abtheilen wollen. Hamb. 1698. 4.

P. III. T. III. A. 8. *Mart. Hieron. Schele* de Portione ſtatutaria Hamburgenſi. Marp. 1728.

Petrus Stüven de eo quod iuris eſt circa bona communia, poſt mortem uniuſ coniugum, inuitu ſuperſtitis ac liberorum, ſecundum Statuta Hamburgenſia. Traj. ad Rhen. 1735. (xx)

– – A. 11. *Pet. Theod. Wieſe* de Privatione dotis & ſucceſſionis ſtatutariae ex capite adulterii. Hal. 1724.

– – A. 17. *Henr. Wellmann* de Orphanotrophiis. Franeq. 1700.

– T. VI. A. 5. *Caſp. de Lengerke* de Foemina tutrice, cum parallelismo Iuris Romani & Statutarii Hamburgenſis. Groning. 1706.

– – A. 9. *Frid. Alb. Anckelmann* de Improbatis coniugum donationibus. Traj. ad Rhen. 1727.

– – A. 20. *Hieron. Hartw. Müller* de Munere tutelari haud gratuito. Roſt. 1738.

– – A. 21. *Mart. Wilh. Mundt* de Maioris aetatis termino, legibus & moribus, inprimis noviſſima ſanctione Hamburgenſi definito. Frf. ad Viadr. 1734.

P. IV. – – *Io. Bapt. Mutzenbecher* de Convenientia & disconvenientia Iuris communis & proprii Hamburgenſis in Poenis criminum. Hal. 1713.

– – A. 5. *Aug. Wygand* de Falſis. Roſtoch. 1687.

– – A. 17. 21. 40. 41. 42. & 49. *Andr. Klefecker* de Lethalitate vulneris non ſcrupuloſe requirenda ad poenam capitalem homicidae doloſi. Traj. ad Rhen. 1734.

– – A. 19. *Iac. Dan. Horbius* de Iure viarum circa clamorem violentiae, vulgo: Straſſen-Recht, das Mord-Geſchrey betreffend. Franeq. 1699.

P. IV.

(xx) Generatim ad Titulum hunc Statuti utiliſſima eſt, quae haud pridem prodiit (auctore, ut fertur M. W. S. I. V. D.) *Sciagraphia bonorum inter coniuges Hamburgenſes communionis*. Hamb. 1735. 4.

P.IV. - A. 26. *Vinc. Rumpff* de Crimine Raptus, ex Iure Nat. Gent. Civ. Canon. aliisque; in ſpecie ex Edicto poenali Hamburgenſi. Groning. 1725.

- - A. 28. *Georg. Iac. Hoefft* de Virgine ſtuprata, a ſtupratore non dotanda. Giſſ. 1712.

- - A. 33. *Clem. Sam. Lipſtorp* de Furto tertio ſimplici, prima alteraque vice non punito, ne Carolino quidem Iure capitali. Lugd. Bat. 1726.

- - A. 48. *Herm. Langenbeck* de Caſtigatione moderata. Altdorf. 1692.

Ad Concluſionem:

Io. Sluterus de Reſponſis mercatorum, vulgo *Parere* dictis. Giſſ. 1706.

Frid. Kirchhoff de Iure conſuetudinis. Frf. ad Viad. 1730.

Ad Receſſum A. 1603.

Art. 39. ſq. *Io. Ioach. Koch* de Iure braxandi: vom Brau-Rechte. Argentor. 1686.

Art. 43. *Henr.* Schemel de Privilegiis Opificum. Heidelb. 1669.

Ad Ordinationem Iudicii:

Io. Georg. Langenbeck de Iudicio reviſorio, Romano, Camerali & Hamburgenſi. Traj. ad Rhen. 1730.

Ad Land-Recht:

Art. 61. *Chr. Dresky* de Fundamento Retractus duplicis in agris Hamburgenſium uſitati. Hal. 1722.

Ad Conſtitutionem monetariam:

Wilh. Gull de Utilitate bonae monetae, & maxime novae Hamburgenſis, in commerciis. Traj. ad Rhen. 1728.

Ad

Ad Cameralia:

Io. Klefeker de Neglectis, quoad acquirendi modos, Fisci commodis, iuxta Ius Civile Romanum, & mores maxime hodiernos, cum Iuribus Hamburgensium collatos. Tubing. 1720.

§. XIII.

Coronidis loco laudanda mihi ex instituto est, quam toties citavi, *Idea ICti Hamburgensis perfecti*, formata a *Vincentio Placcio*, I.V.L. magno illo quondam & Iurisprudentiae bonarumque literarum, & Gymnasii nostri ornamento: cuius viri merita, etiam ad hoc, de quo agimus, argumentum pertinentia, ille demum agnoscere desinet, quem pigebit cogitare mature, partiri accurate, & solidiori cuilibet doctrinae sua admittere incrementa. *Idea* illa exstat quinto loco in *Opusculis* eius *novem Iuridicis*, sub titulo *Musarum Iuridicarum* coniunctim editis Hamburgi 1693. 4. haberque hoc egregium plane, quod non desiderium tantum, sed consilium etiam afferat Iuris Civilis Hamburgensis erudite pernoscendi, *Commentarii Exegetico-Practici*, ex multiplici ad interpretandum apparatu iustruendi, atque ita tandem condendi exactissimi alicuius *Corporis Iuris Hamburgensis*. In quo instituto *aperiri*, ait, *campum honoris atque gloriae, in terra multum adhuc incognita, vixque a limine salutata sibimet, post paucos, habitata certe hactenus & occupata nulli*. Proinde optat, ut inclytae nostrae Civitatis Doctores Iuris & Licentiati, quantumlibet plures, coniunctis studiis opus tam praeclarum aggrediantur, & pro sua quisque propensione animi, aut opportunitate, partem aliquam laboris in se suscipiant. Cui voto nos etiam quam cupientissime subscribimus; & quemadmodum dolemus, vivo adhuc & superstite Placcio, qui sua in hanc rem consilia, subsidia, initia, liberaliter promiserat, pleraque mansisse infecta; ita non est, cur de voluntate, facultate, apparatu, imo partim etiam otio, eorum, quae hodie apud nos florent, ingeniorum desperemus.

§. XIV.

Interim quum in iis, quae utiliter elaboranda Vir idem optimus censuit, principe quodam loco constituatur *Explicatio vocabulorum singularium*, in Statutis nostris, sive ex veteri exemplo, sive ex dialecto Au-

ctoris, occurrentium, quae a peregrinis, & moris pariter ac ſermonis noſtri ignaris, non illico intelliguntur; auſi ſumus, pro Colophone huic Diſſertationi addendo, in ſpecimine quodam conari, & ad ſolum Statutum recentius (yy) aliquod Gloſſarii inſtar hic ſubiicere; ita tamen, ut nec Commentarium demus pro Gloſſa, nec omnem explicandae cuiuslibet vocis ſignificationem, ſed eam duntaxat afferamus, quae in allegatis Statuti locis intelligitur.

Specimen Gloſſarii ad Statuta A. 1603.

Acht: Conſilium. Bittet ein Mann den andern an ſeine Acht; i. e. ſi rogat in conſilium, aut ad deliberationem adhibet. P. I. T. XXVIII. Art. 6.

Afterfolgen: rectius **achterfolgen** (vid. Sluter von Erben p. 851.) proſequi. conf. **Verfolgen.** P. I. T. XVI. A. 5.

Andung: indicium: Anzeige. P. III. T. VII. A. 7.

Aufzäge: protractiones, exceptiones moratoriae. P. I. T. XXIV.

Auslucht: ſuggrundium, exedra, pars aedificii prominentior. P. II. T. XX. A. 4.

Ausminder: praeco auctionarius. P. I. T. XLII. A. 1.

Ballaſt: ſuburra, lapides, aliaque onera ſubſidiaria, quibus carina deprimitur, ne vacua navis ſubvertatur. P. IV. Art. 10.

Bedarue Männer: idonei, brave, derbe: qui vegeta ſunt aetate, integris facultatibus, integra exiſtimatione. P. I. T. I. A. 4.

Beharden: apprehendere, handfeſt machen. P. IV. A. 6. beharbet oder ergriffen. ib. A. 37. 45. 49. 50.

Bekům-

(yy) Si enim ad vetera quoque Statuta, itemque Receſſus & Conſtituriones antiquiores accingi voluiſſemus, viſurus fuiſſet Vir Clariſs. *Chr. Gottlob Haltaus*, quanta copia vel ex unius noſtrae Civitatis Legibus affundi poſſet ad *Gloſſarium fori Germanici*, cuius ipſe nuper *Specimen*, ſed quantum epiſtola capere poteſt, edidit Lipſ. 1738. 4.

Bekümmern: vid. **Kummer.**

Berath: ſpatium deliberandi. P. I. T. XXVI. A. 1.

Beruffen: reprehendere, obiurgare. P. I. T. I. A. 8.

Beſcheidentlich: ea conditione, mit dem Beſcheide. P. I. T. XIII. A. 7.

Beſchlagen: deprehenſus, betreten, ergriffen. P. IV. A. 45.

Beſeſſen: poſſeſſionatus, angeſeſſen, erbgeſeſſen. P. I. T. I. A. 4. T. XXV. A. 1. T. XXXIV. A. 15.

Boddemerey: foenus nauticum, quando pecunia foenori datur ſub hypotheca navis. **Boddemen, verboddemen.** P. II. T. XVIII. A. 1. §. 7.

Bôme: Trabes, vel rates, quae portui claudendo transverſim obiiciuntur. P. I. T. XVII. A. 4.

Bürg-Zucht: Cautio, vadimonium. P. II. T. III. A. 5.

Compaß-Briefe: literae ſubſidiales, pro impetrando teſtium examine in alieno foro. P. I. T. XXVIII. A. 16. 17. T. XXXI. A. 1.

Ding-Banck: locus iudicii: apud nos Iudicium inferius, das Niedere Gericht. P. I. T. I. A. 1.

Ding-Leute: Aſſeſſores in Iudicio: Niedern Gerichts-Bürger. P. I. T. V. A. 1. T. VI. P. IV. A. 59.

Ding-pflichtig: iurisdictioni obnoxius. P. I. T. XXXVIII. A. 1.

Eggewapen: gladius, vel quodcunque armorum genus quo caeſim aut punctim ferire ſolemus. P. IV. A. 33. 39. 45. 52.

Ehehafft: *ſubſtantive*: cauſa legitima, & inprimis impedimentum legitimum. P. I. T. XVI. A. 13. Ehehafft ſeiner Verhinderung vorbringen. ibid. A. 4.

adjective: durch ehehafte Noth verhindert. P. I. T. XXXIIII. A. 1.

Entſetzen: **Entſetzung**: reluitio hypothecae, quam redimit vel debi-

tor a creditore, vel creditor hypothecarius posterior a priore. P. I. T. XLII. A. 2. 3. P. II. T. V. A. 12.

Erstigkeit: Prioritas. P. I. T. XXII. A. 5.

Fahrnüß: bona mobilia. P. III. T. VI. A. 17.

Feidebriefe: literae hostiliter minaces, incendiariorum. P. IV. A. 14.

Findung: sententia Iudicii inferioris. **Finden**: sententiam dicere. **In die Findung gehen**: ad suffragandum coire. P. I. T. VI. A. 2. Unde in Statut. Lubec. L. V. Tit: I. vocantur **Finder**, qui in nostris **Ding-Leute**.

Flocken: in consortio levitatis esse. **Die, so mit ihm flocken und führen**: qui cum eo grassari solent. P. IV. A. 24.

Frey höchstes: caput, vita. **An seinem Frey-höchsten gestraffet werden**: capitali supplicio affici. P. IV. A. 6.

Garnehring: ligna in navi mercibus substructa, ne fundum carinae, raro ab aquis immunem, contingant. P. II. T. XIV. A. 34.

Geldhaftig: rectius **Gelthaftig**: de quo satisdari debet. **Gelden** s. **Gelten** satisdare. P. I. T. I. A. 7. P. II. T. VIII. A. 17. T. IX. A. 3. T. XVI. passim.

Gerichts-Stand: statio coram iudicio. P. I. T. XV. A. 1.

Gewältiger. vid. **wäldigen**.

Gewragt. vid. **wragen**.

Gülte: reditus. Jährliche Gülte oder Zinse. P. I. T. XXI. A. 2.

Handhaft: **handhaftige That**: facinus praesentissimum, in quo quis velut manu deprehenditur. P. I. T. XXXIV. A. 9. P. IV. A. 33. 44. 45.

Haven: *verbaliter dictum*: portum intrare. P. II. T. XVI. A. 10.

Hestern: quercus iuniores. P. IV. A. 12.

Jenige: **Jennig Mann**: aliqui, aliquis. Einige: iemand. passim.

Rar-

Kardele: und Winde-Takel: funes cum trochleis ad navem onerandam & exonerandam. Rectius: **Cordele.** Gall. Cordages. P. II. T. XIV. A. 36.

Klevelappen: caſulae domibus adſtructae: aedificiorum appendices. P. II. T. XX. A. 9.

Kohbrügge: lignum eſt in ſupremo tabulato, quo navis regitur. P. II. T. XIV. A. 35. vid. Langenbeck ad Ius maritimum. p. 83. In Receſſu 1618. vocatur **Burckbrügge.**

Kriegiſcher Vormund: curator ad litem. P. I. T. IX.

Kriegs-Befeſtigung: litis conteſtatio. P. I. T. IX. A. 2. T. XX. A. 1. **den Krieg Rechtens befeſtigen:** litem conteſtari. P. I. T. XV. A. 2. T. XVI. A. 1. T. XXXIX. A. 1.

Kummer: arreſtum. **Bekümmern:** arreſtare. P. I. T. XVII.

Landzwinger: praedo, qui vias publicas infeſtat. P. IV. A. 16.

Loſſen: exonerare. P. II. T. XIV. A. 11. 12.

Löven: exedrae tabulatae, in canalem prominentes. P. II. T. XX. A. 11. 13.

Marck ſonder Gnade: mulcta contumacis, qui ad tertiam citationem in iudicio non comparet. vid. P. I. T. III. A. 6. & P. I. T. XVI. A. 1.

Marckſtück zu Wegen und Stegen: nummus (vulgo gravioris monetae uncialis dimidius) ex quovis Teſtamento in aerarium publicum erogandus; olim fortaſſe deſtinatus viis publicis reparandis. P. III. T. I. A. 21.

Mahlſtäte: locus definitus. P. I. T. XVI. A. 5. T. XXVIII. A. 18. T. XLI. A. 6.

Mündlein: Pupillus: **Pflege-Kind.** P. I. T. IX. A. 3. T. XXV. A. 4.

Pfund: libra: h. l. cenſetur aſſibus viginti: 20. ſch. P. I. T. I. A. 9. T. VI. A. 2. 3.

Pleiters: litigantes: Belg. *Plyten:* litigare. Gall. *plaider.* P. I. T. XXXVI. A. 1.

Queme: pro **Käme**, est ex Belgismo. P. I. T. VII. A. 4.

Quernacht: spatium viginti quatuor horarum, quod datur debitori, pro tertia & ultima vice, si forte pignus, creditori iam adiudicatum, reluere ipse malit, quam creditori permittere venditionem. P. I. T. XLII. A. 1. item si nolit domo cedere, in quam creditor iam immissus est. ib. A. 3.

Quick: jung Vieh: omne genus pecudum juniorum, ut equulei, juvenculi, buculae, agni, porcelli &c. P. II. T. III. A. 2.

Receß; locus refidui: Was sich im Receß befindet: pecunia, quae in recessu est, quando scil. rationes plus habent in acceptis quam in expensis. P. III. T. VI. A. 22.

Reff: vadum in mari aut flumine arenosum. P. II. T. XVII. A. 5.

Ringlieferung: Immissio creditoris in domum adiudicatam, per rituum annulli s. mallei, quo ianua pulsatur, ab exsecutore iudicii in manus eius traditi. P. I. T. XVI. A. 5. T. XLI. A. 6.

Schimmann: velorum & rei velificatoriae in navi praefectus. P. II. T. XIV. A. 34.

Schragen: tabula suspensa, pro publicandis vel Constitutionibus, vel officiorum publicorum partibus & emolumentis. P. I. T. IV. A. 3. T. V. A. 2.

Selbgelter: debitor ipse, pro quo alius fide iussit. P. II. T. VI. A. 16.

Sellen: divendere. P. II. T. XIV. A. 8.

Speer-Masse: mensura ab Aedilibus danda, ne quis novo opere vel vicino vel Reipublicae faciat iniuriam. P. II. T. XX. A. 1. sq.

Standthun: fateri: gestehen. P. IV. A. 58.

Stauung: mercium in navibus onerandis collocatio talis, ut neque vacillet quidquam, neque supposita ab impositis detrimentum capiant. P. II. T. XIV. A. 34.

Tag-

Tagdingen: diem reo vel debitori de satisdando auctoritate iudicis constituere. P. I. T. I. A. 7. T. IV. A. 2. T. XXXVII. A. 2. T. XLI. A. 1. 5.

Vehligen: tueri, securum praestare. P. I. T. II. A. 4.

Verfolgungs-Zettel: schedula de prosequendo pignore ab Executore iudicis data. P. I. T. XVI. A. 5.

Verlassung / it. **Auflassung**: Cessio s. resignatio rei possessae, coram Senatu. P. I. T. I. A. 13. P. III. T. VI. A. 9.

Versitzen: negligere per desidiam, aut contumaciam. P. I. T. III. A. 6.

Unterjährige: minorennes. P. III. T. VI. A. 15.

Unterschiedlich *protocolliren*: intellige *distincte*; non autem *varie* aut *diverse*. P. I. T. V. A. 1. T. XLIII. A. 2.

Vollbrode: consensus, mandatum, **Vollmacht**. P. I. T. II. A. 4.

Vorstand: cautio. P. I. T. XVI. A. 3. T. XXXVIII. A. 2.

Urphede: iuramentum proscriptorum, de non redeundo intra terminum. P. IV. A. 6.

Wäldigen: immittere in possessionem. P. I. T. IV. A. 4. **gewäldiget**. P. I. T. XLI. A. 7.

Warende: fideiussor, guarendator, qui de evictione praestanda cavit. P. I. T. XXVIII. A. 15.

Wehre: custodia, **Gewahrsam**. P. II. T. II. A. 7. **an seine Wehre nehmen**. P. IV. A. 45.

Wetten: **dem Rechte wetten**: poenas iudicio dare. P. IV. A. 28. 43. **fünf Pfund Wetten**. P. IV. A. 56.

Wetzscher: Mantica: **Felleisen**: P. II. T. III. A. 3.

Willkühr: Pactum, conventio spontanea. P. I. T. XXX. A. 1. T. XXXVIII. A. 4. T. XLI. A. 7. it. confessio, **Geständniß**. P. I. T. XXXVII. A. 2.

Winde-Tackel. vid. **Kardele**.

Wol-

Wolmacht: vires integrae: **bey Leben und Wolmacht**: dum quis vivit & valet. P. I. T. XXXIV. A. 13. P. III. T. I. A. 7.

Wordt: locus ſuggeſtus & ex planitie editus; area pro imponendo aedificio. P. II. T. XX. A. 6.

Worthaltender Bürgermeiſter: Conſul Praeſes: olim Latine dictus *Verbipotens*. P. I. T. I. A. 2. T. III. A. 1. T. XVII. A. 1. 2. 12.

Wragen: laedere, frangere, lacerare, vulnus hians infligere. **gewragte Wunden**. P. I. T. III. A. 4. **nach Befindung der Verletzung und gewragten Schadens**. P. IV. A. 54. Affine **Wrack**: laeſum, corruptum, **anbrüchig**.

II.

MICHAEL. RICHEY P. P.
IDIOTICVM HAMBVRGENSE
EX EDIT. NOVISSIMA
HAMBVRG. 1755.

A.

Aap, wat heſt du wakkere Kinder. Sprichwort, womit man einem ſchmeichelt, wie der Fuchs dem Affen.

Achter: hinter: poſt.

henachter: nach hinten.

tom achtern kamen: in Abnahme gerathen: ὀπισθοδρομεῖν.

van achtern: it. **van achtern to:** von hinten: a tergo.

Achter-Döhr: Hinter-Thür. Alſo: **Achter-Hus, Achter-Dönß, Achter-Deel,** ꝛc.

(**Achter-Flikken:** Die Sohle unter dem Abſatz. Und weil dieſe unter den ſpitzigen Weiber-Schuen leicht abgelauffen wird, ſo pflegt man ein kleines Trinck-Geld, das einem Dienſt-Mägdgen gegeben wird, een Paar **Achter-Flikken** zu nennen. Ein anderes Sprichwort iſt: up de **Achter-Flikken ſlahn,** d. i. geringe ſchätzen. M.)

achterfolgen: gerichtlich ein Pfand verfolgen, proſequiren.

Achterfolgungs-Proceß: Proſecutions-Handel. Wovon, wie von dem Worte ſelber, der ſel. Hr. Matthaeus **Slüter** ausführlich handelt in ſeinem Tract. **von den Erben in Hamburg.** P. VI. p. 849. ſqq.

achternah: hinten her: poſt, it. poſt feſtum. Daher die Sprichwörter wieder diejenigen, die zu ſpät kommen: **Achternah kummt dünne Beer.** it. **Achternah back Eier-Kooken** ꝛc.

Achteröver: hinten über.

Achter-Port: civiliter, pro podice. (Sprichw. **Lat de Achter-Port apen ſtahn, un den Docter ſyner wege gahn.** M.)

achteruth: hinten aus. **Achteruth ſlahn:** calcibus ferire. (**Achteruth kratzen:** eine Reverence machen M.)

Man pflegt auch mit dieſem Worte ſpöttiſch zu verneinen: ja! achteruth! wie mit dem Lateiniſchen: ſcilicet, ut retro ruſticus arma gerit.

(achteruth tehren, item gantz in't Achter-Schipp kamen: in ſeiner Nahrung zurück kommen. M.)

Achter-Warck; der hinten angefügte Rand oder Saum an einem Geklöppelſe.

Adder: Natter, Otter, giftige Schlange. Metaphor. een böſen Adder: ein zorniger boshaftiger Menſch. In der Schwäbiſchen Mund-Art muß dieſes Wort auch gebräuchlich ſeyn, wie zu erſehen aus Heniſchii Theſauro p. 20.

Ade-Salve: Vnguentum Dialtheae.

(**Aderlaten**. Sprichw. Wann iemand plötzlich worauf verfällt, ſo ſagt man: et kummt em an, as dem Buuren dat Aderlaten M.)

af: ab, von. Trifft zwar im Gebrauche mit dem ab der Hoch-Teutſchen überein; doch ſcheinen folgende Redens-Arten ſich auszunehmen:

af un an: dann und wann: per intervalla.

blyvet daraf: bleibt davon.

(et mag dar nich af: es wirfft es nicht ab. M.) it. er iſt ſo genau, er kann ſo viel nicht miſſen. Mag dar keen Wort af: Wie ſo ſtill?

ick weet'r nicks af: ich weiß nichts davon.

Af-Ort: ein abwärts gelegener Ort, dem niemand nahe iſt. He wahnet an eenem Af-Ort: habitat in loco a communi vicinia ſeiuncto. Bisweilen bedeutet es auch einen Abtritt, ſeceſſum: Z. E. an eenen Af-Ort gahn ꝛc.

afholen: den kleinen Kindern eine Bequemlichkeit machen, die unſere Wärterinnen wiſſen.

aflaven, ſiehe laven.

afterfolgen, an ſtat achterfolgen, wird von etlichen unſerer heutigen Mund-Art nur aufgedrungen. Vorbelobter Hr. Sluter l. c. p. 85. vermeinet, es ſey beſſer, daß man ſich dieſes Wortes bey uns enthalte. Wahr iſt es, daß das Vorwort after in unterſchiedlichen Compoſitis nicht blos ſo viel als achter oder hinter, ſondern zugleich etwas unartiges oder mangelhaftes bedeutet. Z. E. Afterreden heiſſet nicht blos nachreden, es ſey gutes oder böſes, ſondern verleumden: Afftergeburt wird nicht nur pro ſecundinis ſondern auch für Mißgeburt gebrauchet: Afterwitz, Afterglaube pflegen Aberwitz und Aberglauben zu bedeuten. Inzwiſchen weil dieſes nur

im

im Hochteutſchen geſchiehet, ſo würde es dem Worte **afterfolgen** nicht hindern, wenn ſelbiges Niederſächſiſch wäre. Allein bey uns, ſo wie in Holland, ſagt man niemahls **after**, ſondern **achter**, und dieſe Particula behält dieſelbe Bedeutung, die ſie auch in andern verwandten Sprachen hat. Alſo iſt im Gothiſchen *aftaro* hinter; im Angel-Sächſiſchen *aefter*; im Alt-Fränckiſchen: *Far after mir:* gehe hinter mich, Ottfrid. XIII 13; im Engelländiſchen *after noon:* nach Mittag: *day after day:* Tag auf Tag. Wie denn ſelbſt im Griechiſchen ὀπίσω auch deinde bedeutet: überdem unterſcheidet ſich das Niederteutſche **achter** darin, daß es auch ſeparatim ſtehen kann: Z. E. **dar is nicks achter:** nihil habet in receſſu; dahingegen **after** von den Hochteutſchen allezeit als eine Particula inſeparabilis forne an ſein compoſitum gefüget wird; wie ſolches zeigen, auſſer den oben angeführten, die Wörter: **Afterdarm:** inteſtinum rectum; **Aftererbe:** heres ſubſtitutus; **Afterkind:** poſtumus; **Afterlehn:** ſubfeudum; **Aftermontag:** Dienſtag; **Afterſabbath:** Sabbathum δευτερόπρωτον, und andere mehr.

afwyten, ſiehe **wyten**.

ahlwatiſch: albern: ſtolidus.

Ahnt-Fagel: Ente. **Een ſuuren Ahnt-Fagel:** eine Ente in ſauer gekocht. (Sprw. **He ſüht eenem Schelm glyker als eenem Ahnt-Fagel.** M.)

Akke, oder **Akken-Pfuy!** Ein Abſchreckungs-Wort für kleine Kinder, wann ſie etwas unſauberes oder ſchädliches haben und ergreiffen wollen. Da ſprechen auch unſere Wärterinnen: **Pfuy! dat is akken:** das iſt garſtig.

all: ſchon, bereits: iam. **He geit all:** er gehet ſchon.

allbott: traun, zumahlen, gleichwol: ſane. Siehe **Bott**, aus deſſen Bedeutung dieſes Wort ſeinen Urſprung zu haben ſcheinet, indem man ſich damit etwas nachgegeben oder zugeſtanden haben will: Z. E. **He ſpricht allbott dryſt genoog:** loquitur ſane audacter ſatis: i. e. das muß man geſtehen, daß er dreiſt gnug ſpreche.
(Angl. *allheit:* obſchon, gleichwol: etſi: bien que, quoique. M.)

alldochſoman: zum Schertz, zum Schein: dicis cauſa.

alleman: iedermann. **Allemann all even nah:** heiſſet es bey Ausruffen, wo einer zum bieten ſo nahe iſt, als der andere. **Eene allemanns Hoore:** eine gemeine Hure.

allengskens: allgemählig: pedetentim.

(allenhand, it. allenthand: mit der Zeit, nunmehro, endlich einst. **Er is allenhand Tyd:** es ist nach gerade Zeit. M.)

allerwegen: allenthalben.

alljümmer: siehe jümmer.

allreede, siehe reede.

allschoonst: obgleich, obschon: tametsi.

alltomtes: bisweilen: interdum.

alltoost. Wird eben so gebrauchet, wie allbott. Dieselbe Bedeutung hat bey uns auch bisweilen das Wort alltyd, womit man etwas zugestehet: Z. E. **He is alltyd een düchtig Mann:** ist sane vir strenuus. **Alltoost,** oder, wie es einige aussprechen, **alltoos,** ist vermuthlich dasselbe Wort, welches sich schon findet im 13ten oder 14ten Jahr-Hundert, bey einem alten Uebersetzer einer Chronick, in Hn. Eccards Corpore Histor. medii aevi T. I. allwo man p. 945. folgendes lieset:

Vor das recht so sült sy stryden,
Mit den armen *altoys* lyden.

und abermahl p. 947:

Landescroyn yn Hamerstcyne
Haynt gewesen *altoys* reyne.

Es scheinet damahl so viel bedeutet zu haben, als allerdings, allezeit, nunquam non.

(**Amedahm:** Stärcke, Kleister. M.)

(**Amen.** Sprw. dat is so wiß, as Amen in der Karken: das ist so gewiß, als Amen in der Kirchen. M.)

Ammädjen: quasi Anne Mädgen, einer der kindisch, blöde und verzagt ist.

Hans ammädjen: ein weibischer Kerl.

anampeln: einen Versuch thun, allmählig beginnen: conari, vires vel prämas, vel restitutas experiri.

Ancker: Sprw. **den Ancker achtern Heerd hebben:** schon etwas vor sich gebracht haben; seiner Mittel versichert seyn.

angröyen: anwachsen. Wird von derjenigen Kranckheit gebraucht, womit insonderheit die Kinder geplaget sind, wann sie von Blehungen in den Musculn zwischen den Achseln und in den Seiten gantz steiff werden, da man ihnen mit schmieren und streichen zu Hülffe kommen muß. Daher sagen unsere Weiber: **Dat Kind is angröyet: et mut afstreken waren.**

anhalen:

anhalen: anſehen, anholen. Proprie entweder von Sachen, die man nach ſich ziehet, z. E. **den Ever anhalten**: ſcapham attrahere; oder von den Stricken ſelbſt, wann ſie ſteiffer angezogen werden. Z. E. **Halet dat Tau beter an**: intendite funem. Metaphorice: anreden, zum Geſpräch fordern. Wenn einer einen vorbeygehenden ſprechen will, ſo **halet he em an**, d. i. er ruffet ihn zu ſich: arceſſit. Iſt demnach überflüßig, was der Hr. von Leibnitz muthmaſſen will, ob wäre dieſes **anhalen** ſo viel als **anhallen** oder **anhauchen**: an forte, ſpricht er, a ſono ſpirituoſo qui eſt **Hall**, halitus. in Collect. Etymol. p. 33.

(**ankamen**: anbrüchig werden, zu verderben oder zu verfaulen anfangen. Z. E. **dat Fleeſch is ankamen**: Caro vitium contraxit. M.)

(**anken**: ächzen, ſtehnen. M.)

antikken, ſiehe **tikken**.

Antog, ſiehe **tehn**.

(**Apoſtel-Peerde**: Füſſe. M.)

Appeldwaljes: ein Spott-Nahme, da man von einem albernen tölpiſchen Menſchen ſagt: **er is een dummen Appeldwaljes**.

Appelſina: ſüſſe Pomerantzen: poms de Sine. M.)

Appelteven: ſo ſchilt unſer Pöbel die liederlichen Dirnen, die mit Obſt herum ruffen.

(**Arſten ſünder Schell**: Erbſen, deren zarte Hülſe mit gegeſſen wird. M.)

as, wird ausgeſprochen für **als**. Z. E. **beter as nicks**. Daher der Nahme **Asdu**, welchen einige ihren Hunden geben, um demjenigen, der fraget, wie der Hund heiſſe, mit der Antwort einen Poſſen zu ſpielen.

Asmus mit de Been-Salve. Woher dieſer Spott-Nahme rühre, und ob er was anders, als einen ungeſchickten Marcktſchreyer bedeute, muß ich andern zu errathen überlaſſen.

aver, über. Siehe **över**.

averſt: & plebeia contractione **arſt**: aber.

B.

Back: ein höltzernes Gefäß oder Behälter, it. eine groſſe und tieffe höltzerne Schüſſel, wie diejenigen ſind, daraus das Schiffs-Volck ſpeiſet.

Licht-Back, Solt-Back ſind in der Küchen an der Wand hangende Käſtchen

chen mit Deckeln, worin Licht und Salz zur täglichen Nothdurft vorräthig gehalten werden.

Water-Back: Wasser-Behälter, Brunnen-Kasten.

Bäcksken: ein polirtes oder verlacktes Brett mit einem flachen Rande, worin saubere Sachen gelegt und getragen werden.

Back-Beest. Ein Mensch oder Thier von ungewöhnlicher Dicke. Ob diese Benennung herkomme von dem Worte **Back**, welches auch einen Trog bedeuten kann, und also derjenige, der am Troge sich immer mästet, **een dick Back-Beest** werden muß: oder ob es von den dicken **Paus-Backen**, oder von dem Verbo **backen**, weil etwa bey den Beckern gemeiniglich Menschen und Vieh sich gut auszulegen pflegen: oder endlich, ob der *Bacchus* diesem Schelt-Worte den Ursprung gegeben; davon will ich einen ieden das wahrscheinlichste wehlen lassen.

Back-Bort wird von den Seefahrenden die lincke Seite des Schiffes, die rechte hingegen **Stür-Bort** genennet. Woher diese Benennung komme, und welcher massen das Wort **Back** auch das inwendige am Obern Vordertheile eines See-Schiffes, imgleichen ein Boot oder kleines Fahrzeug bedeute, davon ist in einem Hamburgischen Wörter-Buche der Ort nicht zu handeln.

Bade: Bote.

verbaden: fordern lassen: citare per nuncium. Ein veraltetes Wort. (**de Förbaden willt de Nabaden nich inlaten**. Entschuldigung derjenigen, die nicht mehr essen können, weil sie an den ersten Gerichten sich schon gesättiget. M.)

Bak: der Rücken. Daher noch die Redens-Art: **eenem up den Bak kamen**: einem über den Puckel kommen. it. **eenem up dem Bak sitten**: einem auf der Haube sitzen: imminere alicui. **He ligt em ümmer up'm Bake**: er lieget ihm stets auf dem Halse.

Bakels: die Rück-Lehne am Stule. **Stöle ahne Bakels**: Tabourets.

Huckbak, vulgo **Hubbak**: wann einer dem andern aufhocket und von ihm auf dem Puckel getragen wird, das heissen wir **up den Hubbak sitten**, it. **nehmen, dregen** ꝛc.

(*Hubback*: quasi dicas aufgehoben auf den Back. Nam *Back*, Danice *Bag* est dorsum, der Puckel. **Hand tog hende paa sin Bag, og bar hende bort**, sublevatam in humeros, vel in tergum suum,

ſinum, eam asportavit. *Bæc* Anglo-Sax. eſt tergum: *on bæc*, retrorſum. *Baec-thearm*, inteſtinum illud, quod & Danice **Bag-Darm** vocamus; unde *Baec-thearmes Vtgang*, itidem Anglo-Sax. h. e. procidentia ani. G.) Hieraus erſcheinet klärlich, daß man nicht **Pack-Darm** ſchreiben müſſe, als wäre darin etwas **gepacket**, ſondern **Bak-Darm**, weil er am Rücken lieget.

bakern: wärmen, wie man die kleinen Kinder am Feuer thut. **He weet ſick wol to bakern**: er weiß ſeiner wol zu pflegen, daß er nicht verfriere. Das Wort ſcheinet Holländiſch zu ſeyn, allwo *de Baker* eine Wärterin in der Wochen-Stube bedeutet.

balcken-düſter: ſtockfinſter.

Ballje: Wanne, Botte, Kübel.

Balken: Klöſſe, von Mehl, gerieben Brodt, inſonderheit aber von gehacktem Fleiſche, welche man in Suppen, Potagen und dergleichen gebrauchet. Quaſi **Balcken**: Kleine Bälle: pilulae, globuli.

balſtürig: jachzornig: iracundus. Vox Danis quoque uſitata. An forte **baldſtörrig**?

(Non eſt a **bald-ſtörrig**; verum dicitur quaſi **balg-ſtyrig**, h. e. litigioſus, pugnax, ad decertandum promtus. *Balgen* enim, praeter cognitas illas ſignificationes, abunde a Clariſſ. Wachtero (p. 105. ſeq.) illuſtratas, noſtratibus eſt *duello congredi*; & *Balgere*, pugnator, Duelliſt. **Styr**, ferox; unde olim *Styrbiorno*, Sueciae athletae (ſec. X. circa ann. Chr. 980) nomen; de quo Torfaeus, ex Hiſtoria S. Olafi, refert, Regem patruum ei *nomen* STYRBIORNI *a turbido ingenio, ad bella caedesque propenſo, indidiſſe*. Trifol. Hiſt. c. XIV. p. 73. *Styr*, pugna, proelium. vid. Franc. Iunii *Monoſyllaba Gothica* in Obſervatt. ad Willer. p. 265. G.)

Der alte Cöllniſche *Vocabularius Teuthoniſta*, deſſen unten mit mehrem wird gedacht werden, hat auch das Wort **Stuyricheit**, und erkläret es unter andern durch auſteritas, protervitas, und **ſtuyrlick** durch ſevere, rigoroſe, acerbe, welches alles mit *Styr* und **ſtörrig** ſo nahe verwandt iſt, daß beide Meinungen faſt auf eines hinauskommen: ob aber für **bald** nothwendig **balg** zu nehmen ſey, ſolches ſcheinet der Begriff eines Jachzornigen nicht zu erfordern, als welcher Begriff das erſte faſt lieber als das letzte zuläſſet.

(**Bamöhm** pronunciatur pro **Bademöhm**: Wehemutter: obſtetrix. M.)

(**Band.**

(**Band.** Sprw. **hat bindt den Band:** das macht es bündig, oder: das giebt der Sachen das Gewichte. M.)

Bande-Goot: Geräthe von Böttcher-Arbeit.

(**Bangigkeit:** der Jammer, die schwere Noth: Epilepsia, praesertim infantum. M.)

Barcken-Rieß: so werden bey den Kindern die Ruthen genannt, weil selbige aus **Bircken-Reisern** gebunden werden.

barfs: contractum ex **barfoot:** barfuß: nudis pedibus. Auch brauchen wir es bloß für nudus, und setzen pleonastice die Substantiva **Foot** und **Been** hinzu. Z. E. **barfres Footes, mit barften Beenen.**

(**barbeent,** anstatt **barfebeent:** mit blossen Beinen. So heisset es von einem armen nackten Menschen, **he geit barfs un barbeent:** er gehet ohne Schue und Strümpffe. M.)

(**Barg un Dahl begegnet sick nich, man Minschen-Kinder wol.** Ist ein Sprichwort, womit gesagt wird, man könne nicht wyssen, wie man einander wieder antreffen mögte, um gutes oder böses zu vergelten. M.)

Barm: Bier-Hefen: faeces cerevisiae. Der Pöbel hat davon ein schmutziges Sprichwort: **in den Barm schyten,** d. i. eine Sache noch zuletzt am Ende verderben. (**dat geit wedder na'm olen Barm to:** das geräth wieder auf die alte Weise. M.)

barmhartig, anstat erbärmlich, elend, mitleidens würdig. **Een lütt barmhartig Dinck:** ein kleines jämmerliches Ding.

basch: barsch, scharff, strenge von Geschmack, wie z. E. der Pfeffer. Metaphorice: eifrig, hefftig. **Een basch Kerl:** homo severus; **een basch Wort:** verbum acre.

basen: irren, ohne Gedancken gehen: incogitanter oberrare.

Base-Geest: unbedachtsamer Schwärmer.

verbaset: verstöret, bestürtzet: obstupefactus, attonitus.

Baserey: Irrthum, Dummheit. **he geit in de Baserey:** nescit, quid agat.

baten: nützen. Ein Wort, das auch in dem bekannten Liede Andr. Knopfii:

Was kann uns kommen an für Noth,

ehemahls gestanden, nachhero aber ausgemertzet worden:

Läßt uns zu keiner Zeit trostlos,
Im schaden und im baten.

Bate: Nutzen. **to Bate kamen:** zu Nutzen kommen.

baren:

baven: oben: supra; **baven an**: oben an: supremo loco; **na baven**: hinauf, oberwärts: sursum; **van baven**: von oben: desuper. Daher das Sprichwort der Neider, wann sie eines andern Geschicklichkeit rühmen: **Dat sünd Gaven, de kamen van baven, de wegen wat.** (**baven de Eerde stahn**: im Sarge stehen. So lange nehmlich ein Todter noch unbegraben ist, sagen wir: **he steit baven de Eerde.** M.)

baven dryven: supernatare. Sprw. **Dat Fett mutt alleyd baven dryven**: d. i. der Reiche muß allezeit die Oberhand haben.

Baven-Water nennet man bey uns das Wasser, so von der Ober-Elbe herunter kommt. Wann es nun droben von vielem Regen oder Schnee aus den Gebirgen sich starck ergossen, so heisset es: **dar is veel Baven-Water**, und führet sodann die Elbe gemeiniglich ein Leimfärbiges Wasser, pfleget auch, wenn westliche Winde aus der See dagegen treiben, hohe Fluthen abzugeben.

bedaven: siehe **doof**.

Bedde: Bette. Sprw. **He is darmit to Bedde brogt**: er hats erfahren: er ist damit hintergangen. **Beddewagen**: Korb, womit man das Bette wärmet.

Bede: der Juraten-Stuhl in der Kirchen: weil allda vormahls die **Bede**, das ist, die Collecte eingenommen worden, auch noch iezo zu gewissen Zeiten daselbst eine Austheilung geschiehet.

bedüsset (ss molli) siehe **düsig**.

(**Beer**: Bier. Sprw. **Seht, wat dat Beer deit**: spöttische Verwunderung. M.) **Dat is starck Beer**, sagt man, wann einer sich hefftig oder pochend vernehmen läßt.

Beest: die erste Milch von der Kuhe, nachdem sie gekalbet, welche pfleget etwas geronnen zu seyn, und warm gegessen zu werden: daher es auch gemeiniglich heisset **warm Beest**: colostrum.

Beff, Beffken: kleiner Kragen, Ueberschlag.

Begynken: ein leinen Kinder-Häubgen, welches hinten offen, worin sie wie die Bagynen oder Nönnechen aussehen.

begöschen. Siehe **Goos**.

beharden: greiffen, fangen, handfest machen.

(**behöde**: behutsam. M.)

Bekummst: Gnüge: quantum convenit. **Ick hebbe myn Bekummst**: ich habe zur Gnüge, oder so viel mir bekommen mag. Ein lustiger Kopf schrieb dem Hamburgischen Frauenzimmer vor, wie sie bey Mahlzeiten,

nach Unterschied ihres Alters und Zustandes, antworten müsten, wann man sie ein mehres zu essen nöthigte. Nehmlich eine Jungfer müste sagen: **ick war schon krygen**; eine Ehe-Frau: **ick bün wol versehn**; eine Wittwe: **ich bün dar all wol an west**; und eine alte Matrone: **ick hebbe myn Bekummist.**

belemmern: besetzen, bekramen, belegen, so daß man nicht hindurch kann.

belemmert: obstructus, impeditus.

belevet (*): höflich, der zu leben weiß. Belg.

Bellhamer: Dieser also bey uns von vielen ausgesprochene, und folglich auch geschriebene Nahme wird denen beygelegt, die ein unbändiges und aufrührisches Maul brauchen; so wie man dergleichen wol ehemals in Bürgerlichen Versammlungen allhier gehabt, die auch in öffentlichen Schriften **Bellhammer** genannt worden, gerade als wenn dieses Wort von **Bellen** und **Hammer** zusammen gesetzet wäre, da doch wol niemand iemahls einen Hammer bellen gehöret. Vielmehr ist der rechte und wahre Ausdruck **Bell-Hamel**, zusammen gefüget von dem Niederländischen **Belle**, welches eine Schelle (tintinnabulum) bedeutet, und **Hamel** (verüex), so daß ein Bellhamel eigentlich ist ein Leit-Hammel, dem man einiger Orten eine Schelle anhänget, damit er von der Heerde könne gehöret werden. Und hiemit vergleichet sich ein demagogus, der unter dem aufrührischen Hauffen das grosse Wort hat, und dessen schallende Prahlerey bey den andern Gehör findet, so daß sie ihm nachgehen. Dieses bekräfftiget der gelehrte Brabanter Conr. Kilianus in seinem Etymologico Teutonicae linguae: *Belhamel*: vervex sectarius, dux gregis, & per metaph. coryphaeus. Gall. *mouton à la sonnette*.

bemören (oe) siehe **möten**.

benaut: s. **nau**.

beren (*): it. **berden**: sich geberden, sich stellen: simulare. **Ick bere mam so**: ich stelle mich nur so.

berichten: das Heil. Abendmahl geben. Wird insonderheit von Krancken und Sterbenden gesagt: **He hett sick berichten laten**: er hat gebeichtet und communiciret.

beryven: **beryflick**. siehe **ryve**.

(**in Berow und Berade nehmen**: unschlüssig seyn, ob etwas rathsam oder zu bereuen sey. M.)

beschreien: über einen Ermordeten das so genannte Strassen-Recht oder Zeter-Geschrey halten.

Bessem:

Beſſem: Beſem. (Sprw. Syne Hare ſtünd ſo krus als een Beſſem-Steel. M.) He hett eenen Beſſem-Steel im Rüggen: er trägt ſich ſehr ſteiff.

Brahm-Beſſem: vom Brahm-Kraute.

Hey-Beſſem: von Heyde.

Rieſe-Beſſem: von Bircken-Reiſern.

Kamer-Beſſem: von Schweins-Haaren, die Zimmer zu fegen.

beſt. All myn beſt: nach meinem beſten Vermögen. He löpt all ſyn beſt: currit quam celerrime poteſt.

beſwichten, beſwichtigen: ſchweigend machen, zufrieden ſtellen.

beſwymen: ſ. ſwymen.

betehmen laten: zufrieden laſſen. Siehe **tehmen**.

(**Betel** (e): Meiſſel: ſcalprum fabrile. M.)

Betjen, betten (ü): bißchen, ein wenig. **Töver een betjen**: wartet ein wenig; **een lüttjen betjen**: ein klein wenig: un petit peu.

(**to ſöten Betjen**: mit groſſem appetit. Man pfleget üppigem Geſinde, das eine unſtadeliche Koſt vereckelt, die Zeit zu verkündigen, da ſie es noch eſſen werden **to ſöten Betjen**. M.)

bett: 1) biß, usque ad. **Bett to ewigen Dagen**: biß in Ewigkeit; **bett na Lübeck**: Lubecam usque.

2) beſſer, weiter: porro, magis; wie der Hochteutſchen **baß, fürbaß**. **Bett to gahn**: gradum citare; **bett to rügge**: weiter zurück.

3) wieder, mehr: iterum, amplius. **Nich bett dohn**: nicht mehr thun. (**Dat heett: Kumm ins, man nich bett**. Sprw. Das heiſſt: Komme mir nicht zum andern mahl. M.)

betüntelt: ſiehe **tünteln**.

Beweer: Mühe, Lärmen, Unruhe. He maket veel Beweer: Er machet viele Unruhe.

beweerlick: unruhig, mühſam: operoſus, moleſtus. **Een beweerlick Ampt; een beweerlick Kind**: damit man viele Mühe hat.

by, pro zu. **By ſick ſteken**: Zu ſich ſtecken.

by to: neben hin, bey weg.

bybukken: den Kopf anlegen, ſich anſchmiegen, wie die Kinder an die Bruſt. Wird aber auch von denen geſagt, die Mund an Mund bringen, oder küſſen wollen. He will ins bybukken.

Bickbeeren: Heidelbeere: myrtylli. Sprw. **ſo blau als eene Bickbeer.** M.)

bicken boom ſtill ſwygen: ſtock ſtille ſchweigen.

Bickſteert: So nennen unſere Leute eine Verletzung der Haut am Geſäſſe. Z. E. **He hett ſick eenen Bickſteert reden**: Er hat ſich wund geritten.

Bikke: Hacke, Karſt: ligo.

bikken: hacken, hauen.

Bick-Sand: ein Sand von zerklopften Brocken der gehauenen Steine, welcher fein geſichtet, und beſſer, als gemeiner Sand, das hölzerne Geräthe damit zu ſcheuren, gebraucht wird.

Bikkel-Steene: harte Steine, abgeſprungene Stücke von Kieſerlingen. Man ſagt von einem ſehr Hungrigen: **he ſchull wol Bikkel-Steene freten**: imgleichen von einem hefftigen und harten Froſte: **et früſt Bikkel-Steene.**

bingeln: mit kleinen Klocken läuten. Angl. ſtingle. M.) Man brauchet auch in ſelbigem Verſtande das Wort **beyern**, womit inſonderheit das kleine Geläute bedeutet wird, welches vor dem groben und vollen hergehet, und gleichſam intoniret, wann auf dem Lande zur Kirchen, oder in der Stadt zu Leichen geläutet werden ſoll.

binnen: 1) inwendig: intus. **Binnen un buten**: inwendig und auswendig. **Meiſter van binnen** heiſſet derjenige Schiffbauer, der am Schiffe das inwendige verfertiget.
Binnenwarck: Ein Spitzen-Werck, oder Geklöppels zwiſchen zweyen Zancken, ſo an die Ueberzüge der Haupt-Küſſen geſetzet wird.
2) innerhalb: intra. **Binnen 8. Dagen**: innerhalb acht Tagen.
3) hinein oder herein: intro. **Gaht binnen**: gehet hinein. **Dat Schipp is binnen kamen**: navis portum intravit. **Ick hebbe dat all binnen**: ich begreiffe es ſchon; ich habe es ſchon inne.

Byſlag: ſ. **Slag.**

biſſen (ss molli): hin und wieder lauffen: diſcurſitare. De vacca laſciviente dici ſolet: **de Koh biſſet**, i. e. ſubſultans discurrit. Die Niederländer ſagen *byſen*, it. *bieſen*, welches Kilian erkläret aeſtuare, furente ac violento impetu agitari, inſano more discurrere. &c. (plane etiam Danicum. G.)

byſter:

byſter: düſter, unfreundlich, trübe: turbidus, inamoenus. **Byſtre Lucht**: coelum turbidum. **Byſter uthſehn**: fronte non ſerena eſſe.

byſter ſlahn: nicht richtig im Kopffe ſeyn: delirare.

verbyſtern: irren, verirren: errore confundi. **Sün jy verbyſtert?** ſeid ihr noch klug? Sprw. **He is verbyſtert in de Blaſe.** (Etiam Dani *biſter*, unde **forbiſtret.** G.)

byten: beiſſen. Zu einem, der ihn anführet, oder ihm ein ſauer Geſichte machet, ſagt unſer Pöbel, wie man zu einem Affen ſprechen mögte: **Marten, byt my nich, ick will dy ock eene Beer geven.**

(**Byterkens**: ſind in der Weiber-Sprache die Zähne junger Rinder. M.)

bitter: davon ſagen wir gar eigen: **nich dat bitterſte**, oder **nicks des bitterſten**: nicht das geringſte, gar nichts: plane nihil, ne minimum quidem.

Black: Dinte, eigentlich die ſchwartze: denn *blac* hieß im Angel-Sächſiſchen, und *blak* heiſſet noch im Engliſchen ſchwartz. Deſſen aber ungeachtet ſagen unſre Leute: **roeh Black, grön Black**, u. ſ. w.

Black-Horn: Dinte-Faß: **Black-Lade**: Schreibe-Zeug.

Blaffer-Kringel, wie auch **Blaffer-Nagels** haben ihren Nahmen vom Blaffert, einer im Cölniſchen annoch bekannten Scheide-Müntze, nach welcher ſich vermuthlich die Blaffert-Pretzel und Blaffert-Nägel im Preiſe richten.

Blagels, oder **Blachels**: das Blau, ſo unter die Stärcke gemenget wird, um der weiſſen Wäſche ein reineres Anſehen zu geben. Es kommt dieſe Ausſprache des Worts von der groben Mund-Art der Bauren, welche für **den blauen Himmel** ſagen **den blagen Hemmel.** Daher **Blagels** an ſtat **Blauels** oder **Blauchels.** In unſern Vier Landen machen die Weiber mit dieſer Farbe einen eigenen Staat, und thun deren ſo viel an ihre Wäſche und Hauben, daß ſie gantz dunckelblau werden. Weswegen man ſie auch **de Blau-Hüven** nennet, und ſie damit von andern benachbarten Land-Leuten unterſcheidet.

(**Blaker**: Wand-Leuchter. M.)

blänkern: glänzen, blincken. Von **blank.**

blangen: neben, an der Seite her: iuxta. Scheinet zuſammen gezogen aus **by langen**: längſt neben her.

blaren: plaurren, weinen. Wird auch vom Geblöcke des Viehes gebraucht.

Blar-Oge: einer der leicht und viel weinet: **de nicks deit, as hulen un blaren.**

Blaß: eine aufgeblasene Glut, die einen rothen Schein giebt. Denn wir sagen von einem Menschen, der im Gesichte feuerroth ist: **He süht ruth, als een Blaß Für.** (**Dat Licht gift enen groten Blaß**: es fackelt oder flackert starck. M.)

Folgende Wörter: **Bleuſker** und **Blüſe** sind vermuthlich mit diesem verwandt.

(**Bleecke** (e): Bleiche. Sprw. von einem, der schwartz und garstig aussiehet: **He süht ruth, as wenn he dem Düvel ruth der Bleecke entlopen were.** M.)

Bleeckfyſt: Einer der bleich und elend aussiehet.

bleeckfyſtig: blaß und kränckelich von Angesichte.

(**Bleſſe**: der weisse Fleck, den einige Pferde an der Stirne haben, die daher auch selber **Bleſſen** genennet werden. M.)

Bleuſker: eine auffahrende Flamme, wie vom angezündeten Pulver: ignis fulgurans.

bleuſkern: flammare, vehementer fulgere.

Blikkenſläger: ist bey uns nicht, der das Eisen zu Blech schläget, sondern ein Kleinpner, der aus dem weissen Bleche allerhand Gerähte verfertiget.

Block-Dreier: trochlearum tornator: der die sogenannten **Dryſe-Blökke** oder **Block-Rullen** drechselt.

Blome: (Sprw. **Et regnet em in de Blome**: Es gelinget ihm alles: das Glück fällt ihm in den Schooß. M.)

blubbern: **heruthblubbern**: siehe **flubbern**, welches einerley.

Blüſe: Feuer-Thurm, Warte: Pharus: dergleichen Hamburg auf seinem Neuen Wercke und auf Helgeland unterhält, zum Behuf der Schiffe, die sich des Nachts am Munde der Elbe nach diesem Feuer richten.

blüſen: Warte-Feuer machen. Metaphorice: im Gesichte glühen. **He blüſet**: er siehet Feuer-roth aus, von aufsteigender Hitze. Conf. **bleuſkern**.

Blüſer: Feuer-Wärter, der die Blüſe zu unterhalten bestellet ist.

Böge: Biege, Krümme: flexura. Ist in der Corslake auch der Nahme eines Vorlandes an der doven Elbe, das von einer Krümme des Deiches befasset wird.

Böhn (öh): 1. Die Decke eines Stockwerckes oder Zimmers: laquear: le plafond. **Eer ünnern Böhn**: biß an die Decke. Daher wird auch der obere Gaumen im Munde de **Böhn** genannt.

2. Der

2. Der Boden über der Decke, insonderheit in den obersten Stockwercken des Hauses, wo keine Zimmer, sondern nur Raum zu Waaren und andern Bedürfnissen zu haben. Z. E. **de Korn-Böhn, Holt-Böhn, Kahl-Böhn** ꝛc. **to Böhn bringen** ꝛc.

Sprw. **He hett Böhns im Koppe**: er führet hohe Gedancken: er will hoch hinaus.

Böhn-Haſe: ein heimlicher Handwercker, der nicht Zunftmäßig iſt. Wird Zweifels ohne alſo genannt, weil er ſich, wie ein gejagter Haſe, auf die Flucht geben und auf den Boden retiriren muß, wann die ordentlichen Ampts-Maiſter an den Orten, wo ſie Befugniß haben, Haus-Suchung thun, und den Fuſcher jagen. Zum wenigſten ſcheinet mir viel gezwungener, was Hr. Wachter angiebt in Gloſſar. p. 191. *baen* oder *bän* heiſſe bitten, und *hans* (woraus man zum Spott *haſe* gemacht) ein Geſelle: daß alſo Baen-hans oder Böhn-Haſe bedeute ſocium opificem, qui iure precario gaudeat, indultu Senatus. Denn dieſes wäre ja eigentlich ein ſo genannter **Frey-Meiſter**, welchen die Handwercker von einem **Böhn-Haſen** ſehr wol zu unterſcheiden wiſſen.

Böhn-Oehlen nennen unſere Holtz-Händler diejenigen Bretter, welche unterm Obdache eine ſattſame Zeit gelegen, um behörig auszutrocknen, und zum Getäffel dienen zu können.

Bohne. Sprw. wann jemand einen ruffenden nicht höret: **He ward Bohnen in den Ohren hebben.** item. **Heſt du Bohnen geten?** Des erſten Urſache ſcheinet natürlicher, als des letztern.

bohnen: mit einer ſteiffen Bürſte das polirte Holtzwerck und Getäffel reinigen und blanck reiben.

Bohnert: eine eigene Art runder Bürſten, mit einem aufſtehenden Stiele, womit die erwehnte Arbeit trocken verrichtet wird.

Natt-Bohnert: eine länglichte Bürſte, womit man dasjenige **bohnet**, was beſchmutzt iſt, und ſich ohne Näſſe nicht reinigen läſſet.

böhren und geböhren (oe): 1) ſich gebühren: fas eſſe, convenire. **Dat ſick hört un böhrt**: wie es ſich gehöret und gebühret.

Bört (Holländ. Beurt) die Ordnung, die einen trifft, etwas zu verrichten. **Wachtet juwe Bört af**: wartet, biß an euch die Reihe kommt. **Bört-Lüde** (Beurt-mannen) Schmacken-Schiffer, die zwiſchen gewiſſen Oertern in einer privilegirten Anzahl nach der Reihe fahren müſſen.

ver-

verböhren (öe): verbrechen, verwircken, in die Gebühr verfallen. Wenn es anders nicht richtiger iſt zu ſprechen **verbörden**, von dem Worte **Börde**, über welches Chr. Schlöpke in ſeiner Beſchreibung von Bardewyck p. 35. ſq. weitläufftig gloſſiret hat. Holl. *verheuren*, ſiehe Kilian. in Dictionar.

2) ſich zutragen, begeben: contingere. **Dat kann wol geböhren**: das kann leicht kommen. **Dat böhrt nich oft**: das begiebt ſich ſelten.

böhren (öe) heben, tragen: attollere, portare. Daher die **Bürde**. Sprw. **Wat man nich böhren kann, mutt man liggen laten.**

Geld böhren heiſſet entweder einnehmen, z. E. **van Dage is nich veel böhret**: heute iſt nicht viel gelöſet: oder für gültig nehmen, z. E. **dat wardt nich böhret**: das gilt nicht: man nimmt es nicht.

ſick verböhren: durch heben ſich Verdrieß thun.

upböhren: aufheben. Sprw. **Dar is he wol mit upböhret**: da iſt ihm trefflich mit geholffen, ſcilicet.

Böhre: Bahre, Trag-Bahre. (*feretrum*, etiam plane Danicum. G.)

bökern (öe) klopffen, hämmern (Dan. *böckern*. G.) Mag vielleicht eigentlich heiſſen **böckern**, weil die Böttcher oder Faß-Binder, die wir **Böcker** oder **Böejer** nennen, ſonderlich viel klopffens machen.

bölcken: blöcken: mugire.

upbölcken: rülpſen: ructum edere.

Bolten: 1) Poltzen, die man vom Armbruſt ſchieſſet.

2) groſſe runde, und bisweilen forne eingehackte Nägel, womit am Schiff- und Haus-Bau das ſchwere Zimmer-Werck verbunden wird.

Splint-Bolten: ſind ſtumpf, und haben am Ende ein Oehr, wodurch ein Splint oder Keilchen auf einer eiſernen Platte inwendig vorgeſchoſſen wird.

Knüppel-Bolten: Klöppel-Höltzchen, die auch wol von Elffenbein gedrechſelt werden.

Boog: die Biege oder Richtung des Schiffs im ſegeln.

Streck-Boog: der Strich im laviren von einer Seite zur andern. **Up'n andern Boog leggen**: metaphor. andere Anſchläge faſſen: changer de batterie. M.)

Booksbüdel: Ein vorgeſchriebener Schlentrian in gewiſſen, ſonſt willkührlichen, Handlungen, welchen inſonderheit die Hamburgiſchen Frauen im Kopffe haben, und denſelben, bey allerhand Vorfällen im bürgerlichen Leben und Umgange, ſehr genau nachzukommen pflegen. Was dieſes

Wort

Wort in Hamburg eigentlich für eine Herkunft habe, davon wird unter allen Muthmaſſungen wol die wahrſcheinlichſte bleiben, die der Hamb. Patriot angiebt P. II. p. 247. ſq.

Boom: 1. Baum, arbor. Sprw. **Gott ſtüret de Böme, dat ſe nich in den Heven waſſen**, d. i. Gott läſſet niemand gar zu mächtig und hochmüthig werden. **Hoger Böme**: ſehr, laut. **Dat Kind wee net hoger Böme**: das Kind weinet mit lauter Stimme.

2. Das Floß, womit die Einfahrt des Havens geſchloſſen wird.

3. Ein Bürgerliches Gefängniß für Schuldener und andere, die nicht criminel erkannt ſind: alſo genannt von dem ehemahligen Ober- oder Winſer-Baum, deſſen Wach-Thurm es geweſen. Daher die Redens-Arten: **nahm Boom ſetten**; **upm Boom ſitten** ꝛc.

Booſſel: Kegel-Kugeln.

booſſeln: Kegel ſchieben, mit der Kugel werffen.

Booſſel-Hof: Bowlingreen: ein Haus in der Hamburgiſchen Neuſtadt, nebſt einem offenen, mit Raſen belegten und gewaltzten Platze, allwo die Engelländer ſich mit ihrem Jeu de boule zu erluſtigen pflegen.

Boos-Haken, für **Boors-Haken**: (wie **Boos-Mann** für **Boors-Mann**) höltzerne Stangen mit eiſernen Haken, zu Fortſchiebung und Anholung der Fahrzeuge. (Sprw. **Fyf Finger ſünd ſo goot as een Boos-Haken**. Womit man denjenigen einen Stich giebt, die mit der Hand in die Schüſſel greiffen. M.)

Borg: verſchnittenes Schwein.

börgern: dick und fett werden. **He börgert**: item: **He legt eenen Börger-Buhk to**: Ventrem proiicit. Id ſcilicet civile habetur.

börnen: zur Tränckе führen; und abſonderlich den Kälbern die Milch geben.

Born-Grund: böſer Grind.

böſeln (on): ex Belgico *beuzelen*: liegen: mentiri.

(**Boſt-Kürken**: ein kleines Feuer, welches man anleget, um nur zum Zeitvertreib davor zu ſitzen, und gleichſam nur die Bruſt zu wärmen. M.)

böten (oe): Feuer machen; **anböten**: anzünden; **inböten**: einhitzen; **naböten**: noch mehr anlegen; **toböten**: zuſchüren; **ünderböten**: Feuer unterlegen. **Für achterböten**: zur Eile antreiben.

Fürböter: Calefactor.

Böteſür: Nomen honeſtiſſimae familiae Hamburgenſis.

Hr. Rathlef in der Geſchichte ietztlebender Gelehrten, P. V. p. 163. ſchreibet nach Lüneburgiſcher Mund-Art **inbeuten**, und will, daß es herkomme

von dem alten Worte **Beut** oder **But**, das so viel als Holtz bedeute, wovon auch das Wort **Büdde** (bey uns **Bütte**) abstammen mögte; welches ich dahin gestellet seyn lasse. Zwar mag bey den Franzosen une boute auch so viel als eine Botte bedeuten; ob aber ihr boutefeu (incendiarius), des Brenn-Holtzes halber, mit der boute verwandt sey, oder ob vielmehr ihr verbum *bouter*, woher boutée, boutade, boutoir &c. kommen, unserem **bôten** näher trete, das mögen andere entscheiden. Welcher massen das Verbum **bôten** auch alle Arten des Aberglaubens, insonderheit mit dem Feuer, bedeute, belehret uns das neuliche Verzeichniß einiger veralteten Teutschen Wörter, welche in den Lüneburgischen Landes-Constitutionen vorkommen.

bôten (oe): büssen. Ein von dem vorhergehenden gantz unterschiedenes Verbum.

tobôten: Zubusse geben. **Inbôten**: einbüssen. (Jener Knabe klagete über Kälte, weil seine Mutter nicht **eingebüsset** (er wollte sagen **eingeheizet**) hätte. M.)

Bote: Busse, Straffe. Latino-barbaris *Bota*. **Tobote**: Zulage. **Bote sitten**: Kirchen-Busse thun.

Bott: Länge oder Vorrath eines Strickes, damit man nachgeben, oder **fyren** kann: copia funis ad laxandum. Also nennen unsere Kinder ihren Bind-Faden, an welchem sie die papiernen Drachen in die Luft steigen lassen, **dat Bott**. Daher: **Bott laten, Bott geven**: nachlassen, nachgeben. Hievon haben wir oben das Wort **Allbott**, so wie es bey uns im Gebrauche ist, abgeleitet, indem damit etwas zugestanden, und, als unstreitig, nachgegeben wird. Hr. Wachter aber führet es her von dem Worte *Bott*, welches einen Schlag bedrutet, und saget, daß in Schwaben *allebott* so viel heisse, als **iedesmahl**, omnibus momentis, vicibus, ictibus. in Glossar. p. 194. fin. & 196. med.

Botter: Sprw. **Spott man nich mit de Botter, du ittst se noch ins gern upm Brode**: verachte ein Ding nicht, dessen du einmahl benöthiget seyn mögtest.

bottern: Butter machen, it. zu Butter werden. Metaphorice: gelingen, Vortheil schaffen. **Dat will nich bottern**: da will nichts heraus kommen; das ist verlohrne Arbeit.

(**Botterlicker**: Zwiefalter, Sommer-Vogel, Schmetterling: papilio. M.)

Brack:

Brack: ein tieffes Loch, welches von dem einſtürtzenden Waſſer gemacht wird, an der Stelle, wo ein Deich durchgebrochen.

braden: braten. (Sprw. **He mutt allerwegen mit braden**: Er muß allenthalben mit hinten und forne ſeyn. M.)

Braden un Saden: das nennet der gemeine Mann eine vollkommene Mahlzeit, wo man nehmlich gebratenes und geſottenes gehabt hat.

Brandewyns-Pape: Brantewein-Säuffer: inſonderheit ein verſoffener Prieſter.

Braß: Menge, Hauffe: congeries indiscreta. **Den ganzen Braß ꝛc.**

Brathem: Athem, Dunſt: halitus, vapor: Angl. breath. **Dar mutt keen Brathem ankamen**: da muß kein Hauch oder Qualm ankommen.

bebrathemen: bedünſten, bequalmen, wie an den Fenſtern in warmen Stuben geſchiehet, wann es drauſſen kalt iſt.

(Bregen (n): Gehirn. Angl. Brain. M.)

breuen: 1) brühen.

afbreuen: mit ſiedendem Waſſer z. E. von den Schweinen die Haare, von dem Geflügel die Federn herunter bringen.

2) brüten. Welches eigentlich vom kleinen Ungezieffer geſagt wird. Z. E. **Em breuet de Kopp**: caput eius generat pediculos.

Breuels: Brut.

breuern: zum brüten geneigt. **Syn Sweet is breuern**: ſein Schweiß brütet leicht. **Kinder hebben breuerne Köppe**: die Köpffe der Kinder brüten gern Ungezieffer.

(Bricken: 1. höltzerne Teller.
2. Steine im Brett-Spiel. M.)

Brook: 1) Ein niedriges und feuchtes Land, entweder in Moraſt und Gebüſche, oder in Wieſen und Wärdern beſtehend, wie bey uns der **Gras-Brook, Hammer-Brook, Reth-Brook** ꝛc. Daher auch in Hamburg, wo die Stadt an der Süder-Seite auf der Wieſe hinaus gelegt iſt, einige Gaſſen den Nahmen behalten, nehmlich: der Schiffbauer-Brook, Holländiſche Brook und Wandbereiter-Brook.

2) Die Hoſen. Holländ. de Broek. Daher Schytebroek: Hoſen-Scheiſſer. (**Förbrook**: Hoſen-Schlitz. M.)

Brüche, Brüchen-Talg: das innere Fett am Eingeweide des Horn-Viehes, ſammt dem Netze, ohne die Nieren.

brüddeln: ungeſchickte Hand-Arbeit machen.
Brüddeler; Brüddeley: Hümpler; Stümperey.
brüden: hudeln, ſcheren, vexiren: illudere, moleſtum eſſe, exagitare. **He brüdet ju wat**: Er vexiret euch. **Wat brüdt et my**: Was ſchiert es mich? (**He is mit dem Koppe gebrüdet**: Er iſt nicht richtig im Kopffe. M.) **Brüdet darvan**: Schiert euch davon.
ungebrüdet laten: ungehudelt laſſen, ſich mit etwas nicht abgeben. **Wie** man im Sprw. ſaget: **de dät Latyn nich verſteit, de late et ungebrüdet.** it. **ungebrüdt is 't beſte**: unverworrn iſt gut Garn.
Brüderey; Vexirey: raillerie. it. eine Arbeit, da es nicht mit fort will.
Lüde-Brüder: Leute-Vexirer, Spötter, Betrieger: Empaecta, impoſtor.
verbrüden: verhunzen, verderben, corrumpere.
verbrüdt, oder wie einige ſprechen, **verbrüdeſch**: ſtolz, trotzig.
verbrüdt uthſehn: ein hochmüthiges Anſehen haben.
(**brüggen, ſteenbrüggen**: mit Steinen pflaſtern.
Steenbrügger: Pflaſterer. M.)
(**Brummkater**: murriſcher Menſch, der immer murret, wie die Katzen. M.)
(**Brunſilcken**: Baſilien-Kraut: Baſilicon. M.)
(**Bruſe**: der durchlöcherte Aufſatz an der Röhre eines Garten-Gieſſers, wodurch die Pflanzen mit Waſſer beſprützet werden. M.)
Bruuß: Beule am Kopffe, vom fallen, ſtoſſen, oder ſchlagen.
Bucht: Biege, Krümme: flexura.
in de Bucht ſpringen: hurtig an die Arbeit gehen, wacker herdurch müſſen und zugreiffen. Die Schiff-Leute, denen dieſe Redens-Art eigen iſt, werden am beſten wiſſen, ob es richtiger heiſſe **in de Boog ſpringen**, weil de Boeg eine gewiſſe Stelle iſt auf dem Vordertheile des Schiffes, daher vielleicht Boegſprier, Boeglynen &c. den Nahmen haben.
Buck: ein iedes Geſtelle, worauf das Bau-Holz entweder geſchnitten, oder von den Zimmerleuten bearbeitet wird.
Budden, ſiehe **Dutten**.
Büdel-Paſen: So nennen unſere Köchinnen die länglichte leinene Beutel, worin ſie zur Schlacht-Zeit Grütze ſtopffen, und alſo **Beutel-Würſte** machen.
Buffenſtöter: grober Menſch, der iedermann unbeſcheiden **vor** den Kopff ſtoſſet: importunus, impetuoſus, petulcus.

Buhk: Bauch. **Börger-Buhk**, siehe **börgern**. (Sprw. **Elckeen findet synes Buhkes weddergade**: ein ieder findet seines gleichen. **Den Buhk fóruht steken**: sich brüsten. M.)

buhked: bäuchicht, weit: ventriosus, mensurae capacioris. Z. E. **buhkede Tünnen, buhkede Balljen** ꝛc. **He hett sick buhked geten**: venter eius ab ingesto cibo intumuit.

buhked Band und **smal Band** ist ein Unterschied der Tonnen-Mässe, welcher insonderheit beym Butter-Handel beobachtet wird.

buhkslagen: kurtz und starck Athem holen, wie man thut, wann man sich hefftig beweget hat. Wird vornehmlich von Thieren, als Pferden und Hunden, gebraucht, denen, nach einem starcken Lauffe, der Bauch schläget.

bühken: item **in de Bühke setten**: das gewaschene Leinen-Gerähte in einem bäuchichten Kübel, die Nacht über, unter der Lauge stehen lassen.

Buhköhken: Ist der Nahme des Rindviehes in der Sprache mit kleinen Kindern. Wann aber unsere einfältigen Weiber vermeinen, daß in dem bekannten Wiegen-Liede: **Bukköken van Halberstadt** ꝛc. ein Rind-Vieh gebeten werde, dem Kinde was zu bringen; so mögen sie sich berichten lassen, daß dieses **Bukköken** sey der vormahls im eilfren Jahr-Hundert gewesene Bischoff zu Halberstadt, Bucco, oder Burchard, welcher eine solche Kinder-Liebe soll gehabt haben, daß er niemahls ausgegangen, ohne denen ihm begegnenden Kindern etwas zu schencken. Daher eine iede Amme ihrem Kinde, wenn es schlaffen muste, vorgesungen, daß sodann der liebe Bucco kommen, und auch ihm was schönes bringen sollte. vid. Reimmannus in Diss. de Chronico Halberst. Io. a Winningensted. p. 27.

Bühre: Ueberzug übers Bette. **Beddes-Bühre**; **Pöhl-Bühre**; **Küssen-Bühre** ꝛc.

Bühren-Warck: Gewebe zum Bett-Zeuge, das dicht und fest gemachet wird, damit keine Federn heraus dringen können.

Bule: Beule. (Sprw. **Ungewent Arbeit bringt Bulen**. M.)

Bülgen: Wellen: fluctus.

Bulle: 1) Stier: taurus.

Bullen-Byter: grosser breitmäulichter Hund, der auf den Stier gehetzet wird. Metaphorice ein starcker Zäncker, der iedermann zu Leibe gehet.

Bullen-Pesel: Prügel von geflochtenen Riemen. Proprie genitalia tauri, quae, perinde ac balaenarum, verberibus infligendis valde sunt idonea. Gallice: Nerf de boeuf.

Bullen-Stall: ein bedeckter Durchgang unter einem Hauſe, der von einer Gaſſe zur andern führet. Dergleichen in Hamburg noch an dreyen Orten in der alten Stadt vorhanden. (Glaublicher maſſen rühret dieſer Nahme daher, weil an ſolchen bedeckten Oertern gemeiniglich die Manns-Perſonen ihr Waſſer abſchlagen. M.)

2) Ein groſſes viereckтes, obenher bedecktes, und inwendig mit Steinen beſchwertes Schiffs-Gefäß, worin ein ſtarcker Maſt-Baum, oben mit einem Eſels-Haupte, und unten mit einer Winde. Dieſe Machine brauchen die Schiffbauer, wann ſie ein groſſes See-Schiff **kylhalen**, d. i. auf die Seite legen wollen, damit der Kiel über Waſſer komme, und das Schiff unten **gekalfatert** werden könne.

bullern, buldern: poltern.

Buller-Brook, Bullerjahn: Hans Ungeſtühm, Polter-Hans.

Buller-Wedder: Donner-Wetter.

(**in't Ohr runen, dat et im Koppe bullert**: einem heimlich was verdrießliches ſagen. M.)

Bülten: ein Raſen, oder mit der Erde ausgehobener Büſchel von Kraut oder Blumen, deſſen Wurtzeln die Erde zuſammen halten.

(**bültig**: klumpig, wann ſich von Wolle oder Federn Klumpen zuſammen ſetzen, davon die ausgeſtopfften Sachen unbequem werden. M.)

Bumann: Popantz, womit man die Kinder ſchrecket: Terriculamentum puerorum.

bummeln: bammeln, hangend ſchweben.

mit achteranbummeln: ſich hinten anfügen, mit von der Geſellſchaft oder am Gefolge ſeyn wollen.

(**Bummel-Feſt**: Pöbel-Schmaus. M.)

Buncken: Buncken-Knaken: groſſe Knochen, Bein-Röhren von groſſem Viehe.

bunckerich: hager, knöchern.

Hunckbuncke: ein mageres Thier, dem die Knochen hervor ragen, inſonheit ein Ochſe. (**De Huncken de Buncken, de ſcheven Haluncken!** Spott-Reim M.)

Bund: Windeln. **Dat Kind in den Bund bringen**: einwickeln. **He deit noch wat in den Bund**: adhuc inquinat incunabula: d. i. er iſt noch ein junges Kind: er weiß noch von nichts.

bünckeп, inbünckeп, quaſi **inbündeken**: einwickeln, einhüllen. **Een inbüncked Kind**: ein Kind in Windeln. **Bünckel-Dook**: Wickel-Tuch.

Bun-

Bunge: Trommel: tympanum. Item eine groſſe blecherne Doſe.
de Bunge geit: die Trommel wird gerühret.
Bungen-Schlag: Trommel-Schlag. Metaphorice: ein allgemein Gerüchte.
Bungen-Sucht: tympanites: wann der Leib wie eine Trommel geſpannet wird.
Bunnjes: ein dicker fetter Menſch: welchen der gemeine Mann zu nennen pfleget **eenen dicken Bunjes.**
(**Buntfoderer**: Pelzer, Kürſchner: pellio. M.)
(**burt**: fort. **Burt un hen**: fort und weg! verlohren! perdu. M.)
Büſſe: Büchſe. Bedeutet zwar, wie im Hochteutſchen, ſo wol pyxidem, als bombardam: wir brauchen es aber auch von dem Trinck-Geſchirr der ſäugenden Kinder, in der Redens-Art: **He is, Gott ſegens, ſo rund, as wenn he mit der Büſſe ſöget were.**
büten: tauſchen. **Wüllen wy büten**: wollen wir tauſchen?
verbüten: durch Irrthum vertauſchen. Z. E. **Se heft ere Höde verbüt**et: ſie haben ihre Hüte verwechſelt.
ümbüten: úmtauſchen.
Kütebüten: wird mehrentheils vom unzienlichen Tauſchen geſagt, wann z. E. die Kinder unter einander mit ihren Sachen einen unerlaubten Umſatz treiben.

In dem alten zu Cölln A. 1477. gedruckten *Vocabulario Teuthoniſta* finde ich die verba *cuyden* und *buyten*, welche beide erkläret werden durch **wechſeln, tauſchen.** (Noſtrates efferunt **hytte og bytte.** Poſterius, ſcil. **at bytte**, eſt antiquum & plane Danicum verbum, permutandi actum denotans. **Hytte** a recentioribus adiectum, ut per iocum iis applicetur, quibus mos eſt, frequentes permutationes exercere. Talia ſunt & *Heſebeſe*, *charivari*, *pêle-mêle &c.* G.)

buten: auſſen. **Buten Dohrs**: extra portam. **Buten un binnen**: auswendig und inwendig. **Van buten to**: extrinſecus.
van buten weten, oder **buten Kopps**: auswendig wiſſen: memoriter ſcire. **Buten Breves**: ohne erſt nachzuleſen.
Buten-Lüde: die auſſer der Stadt wohnen, fremde: extranei.
buten Tydes: auſſer der behörigen Zeit.
Buten-Warck: Klöppel- oder Spitzen-Werck an den Ueberzügen der Bett-Küſſen und Pfühle.

Burt:

Butt: Platteiſe: rhombus piſcis. Sprw. **He mag Bütte ſchümen:** Er taugt nicht dazu: er mag nur zu Hauſe bleiben.

Butt: wird bey uns auch von kleinen Kindern gebraucht: Z. E. **et ſünd noch lüttje Butten:** es ſind noch kleine Kinder.

butt: (Adiectivum) grob, plump: rudis, hebes, importunus.

Buttheit, Buttigkeit: Grobheit, Ungeſchliffenheit.

Wir haben dieſes Wort von den Niederländern: und weil bey ſelbigen Bot auch ſonſt einen Schlag oder Stoß, mithin das Verbum botten, it. uytbotten, ſchlagen, ausſtoſſen bedeutet, (ſiehe ten Kate Vol. II. p. 603.) ſo fällt die Verwandtſchaft dieſes Begriffes mit dem groben und plumpen ziemlich in die Augen. Deſſen aber ungeachtet wandert Heniſchius (in Theſaur. p. 468.) mit dem Holländiſchen Worte bot nach Griechenland, und ſoll es herkommen von Boeotus, weil man die Boeotier, bekannter maſſen, tanquam in craſſo aere natos, für dumme Tölpel gehalten. Allein, wofern die Niederlande ſchon ſollten bevölckert geweſen ſeyn, ehe ſich in Griechenland Boeotien beſonders nahmhaftig gemacht, und ehe Boeotica ſus zum Sprichwort geworden; ſo wird es ſchwer fallen zu zeigen, wann und woher die Art und der Nahme der entlegenen Boeoten den Bataviern ſo bekannt geworden, daß ſie in ihrer Sprache ein gemeines Wort daraus gemacht, und einen ſtumpfen tölpiſchen Menſchen bot oder boeot genennet haben; da doch bey den Römern ſelbſt dieſer Gebrauch nicht ſo gar gemein geweſen, auch die Batavier ihre commercia ſchwerlich auf Achaia werden geführet haben. Inzwiſchen hat Heniſchius in ſeiner Meinung einen groſſen Vorgänger gehabt an dem gebohrnen Niederländer Erasmo, welcher in Adagiis (edit. Wechel. 1656. p. 401.) ſich alſo vernehmen läſſet: Quoniam conſtat, vel ob Romanum imperium latiſſime propagatum, vel ob commercia & negotia rerum, voces Germanicae, Gallicae, Britannicaeque linguae fuiſſe mixtas; ſuſpicor a Graecis ad nos dimanaſſe, quod hominem ſtupidum, ac nullo mentis acumine praeditum, vulgo dicimus *bot*, pro *Boeoto*. Proprium enim huic linguae, voces quamvis multarum ſyllabarum in unam ſyllabam contrahere.

Bütte: Botte. Daher das Latino-barbarum *botta*. vid. Olivar. Vredii Hiſtor. Comit. Flandr. T. I. p. 249.

Hand-Bütte, it. **Water-Bütte:** kleine Schöpff-Botte mit einem Angriff.

Bütten

Bütten un Balljen: nennet man bisweilen überhaupt alles hölzerne Geräthe.

Bütten-Binder: Böttcher, der im kleinen arbeitet.

Schulſche Bütte: ſo wird ein unmanierliches Frauen-Menſch geſcholten.

Was eigenes iſt es, daß von unſerm gemeinen Manne ein Baret, und inſonderheit ein Prieſter-Hut, vielleicht der Figur halber, eene Bütte genennet wird.

butz, oder **buutz:** item **butzen** ſind Wörter, womit wir dem Schalle eines ſtoſſenden oder fallenden Dinges nachahmen. Z. E. **Buutz dar ligt he!** it. **He fallt dat et butzet** ꝛc.

Büxen: Hoſen.

buxeren: iſt ein an mehren Orten bey der See-Fahrt gebräuchliches Wort, und heiſſet ein groſſes Schiff durch vorgeſpannete kleine Fahrzeuge mit Rudern fortſchleppen.

C.

Chim an ſtat **Joachim.** Iſt eine den Bauren in unſerer Nachbarſchaft gewöhnliche Nahmens-Verkürtzung.

D.

Daak: Nebel. (Eſt Danicum *Daage*, unde & **daaget Luft,** daaget Väirlig. G.)

daakig, oder **daakerig,** welches die Schiffer nennen miſtig: neblicht.

et daaket: es fällt ein Nebel.

daakſen, afdaakſen, dördaakſen: abprügeln, durchwambſen.

dabeln: doppeln, ſpielen, inſonderheit im Brete.

Dabeler: Spieler.

Dabel-Steene: Bret-Steine: taxilli.

Dag: Tag. Davon ſind folgende idiotica:

Nu is et Dag: nun iſt die Sache klar, nun liegts vor Augen.

van Dage: heute. **Von Dage över acht Dage:** heute über acht Tage.

ſick van Dagen dohn: ſich ums Leben bringen. Wird von hefftigem Gram und Ungedult gebraucht. **He will ſick van Dagen dohn** er will ſich zu nahe thun, oder zu Tode grämen.

(**dagdingen:** diem dicere. M.)

dahl: nieder, niederwärts. **Setter juw dahl**: ſetzet euch nieder. **Up un dahl**: auf und nieder.

bydahl: neben nieder; **hendahl**: hinunter; **herdahl**: herab.

Componitur cum omnibus verbis motum ſignificantibus. E. gr. fallen, fahren, gahn, glyden, laten, leggen, ryten, ſlahn, ſmyten, ſpölen, treden ꝛc.

dahlen: ſincken, niedriger werden. **Dat Water dahlet**: das Waſſer fällt. **De Prys dahlet**: der Preis wird geringer. Das Gegentheil iſt **rylen**: ſteigen.

dammeln: tändeln: ineptire, nugas agere.

Dammelke: Thörin, die immer tändelt.

Dammel-Platen: kleines Schürtzchen, ſo vom Frauenzimmer für die lange Weile, und bloß zum Zierrath, vorgebunden wird.

(**Damp-Horn**: Leſchnapf: Gall. éreignoir; Angl. extinguiſher. M.)

dannig: ſtarck, vermögend: valens. **He muſt noch erſt wat dannigger warden**: Er muß noch erſt mehr Kräffte kriegen. **Ick bin nich ſo dannig**: Ich habe das Vermögen nicht.

Es iſt wol kein Zweifel, daß dieſes Wort ſeinen Urſprung habe aus dem zerriſſenen **ſodanig** oder **ſothanig**, woraus der Unverſtand zwey Wörter gemacht, und dem **dannig**, oder, wie es ausgeſprochen wird, **dannig**, als einem beſonderen Adiectivo comparabili, die Bedeutung eines Wolvermögens beygeleget hat: da doch **ſothanig** eine jede Beſchaffenheit, ſie mag gut oder ſchlecht ſeyn, andeutet. Daß aber dieſes **ſothanig** ſo viel ſey, als ſo **gethan** oder ſo geſtaltet, ſolches beweiſet die Sprache der Holländer, als welche nicht allein ebenmäſſig ſagen zodaenig, it. dusdaenig, dergeſtalt: hoedaenig, welcher Geſtalt: hoedaenigheyt, Beſchaffenheit: ſondern ſie brauchen auch das Wort gedaen, an ſtat beſchapen. Z. E. wel gedaen, friſch und anſehnlich, bene conſtitutus: hoe is hy gedaen? wie ſiehet er aus? de Gedaente, die Geſtalt, das Anſehen: forma, habitus corporis.

(**Darmſtryker**: Fiedler. M.)

darhlick: geſchwinde, bald: ſtatim, confeſtim.

daveln: die Zeit vertändeln, nichts rechtſchaffen angreiffen.

Daveler: Faſeler, Zeitverbringer.

He geit un daevelt: er weiß nichts anzufangen: nihil agit: nugis tempus terit.

daven:

daven: tdben, turnieren: **de Kinder mögen gern jachteern un daven**: pueri libenter discurſitant, & tumultu laſciviunt.

Deef an't Licht: ein brennender Neben-Tocht, wovon der Talig geſchwinder wegſchmeltzet, und das Licht gleichſam beſtohlen wird.

Deel: an-ſtat Menge. **Een heel Deel**: eine gantze Menge. **Tweeder Deel**: Zweyerley.

(**deepgahnd**: tieffgehend. Wird Sprichwortsweiſe gebraucht von einem, der viel draufgehen läſſet: **Et is een deepgahnde Schipp.** M.)

deffeig: trefflich: egregius.

Dege: Gedeyen. **Goden Dege hebben**: wol zunehmen. **Dat Kind heer keen Dege**: das Kind hat kein Gedeyen.

in Undege kamen: abnehmen, kränckelich werden: it. in Abnahme der Nahrung gerathen, zurückkommen.

degen, deger, degt: (vermuthlich von dögen, und nicht vom Degen a gladio, wie Hr. Wachter meinet im Gloſſar. p. 267.) tüchtig, rechtſchaffen: ſtrenue.

to degen rein maken: rechtſchaffen reinigen.

he is nich to degen: er iſt nicht wol auf: non recte valet.

ſo deger, it. **ſo dicht un ſo deger**: dermaſſen: adeo.

degt afkloppen: tüchtig abprügeln.

degelick, ſiehe **dögen**.

(**Degen lat den Jungen gahn**: **Junge las den Degen gahn**: Spott-Wort an die Knaben, denen man den Brat-Spieß zu frühe angehäncket. Cicero: Quis generum meum gladio alligavit? M.)

Dehle: der offene Raum forne im Hauſe: cavaedium, veſtibulum.

Herren Dehle: des Richters Haus: Praetorium.

Dehlen Löpers: Diehlen-Procuratores; qui non in iudicio, ſed tantum apud Praetorem agunt.

deyen für **gedeyen**.

uthdeyen: ſich verbreiten, aufquillen. **Dat Mehl heyet uth**: es thut ſich von einander.

Deſen (n): Bieſam. **Deſen-Büſſe**: Balſam-Büchſe. **Deſen-Katt**: Ziebeth-Katze. **Deſen-Knoop**: Bieſam-Knopff. M.)

Deuen, Holl. Duygen: Dauben, Dügen, Tonnen-Stäbe. **In Deuen fallen, oder liggen**, ſagen wir von einem Faſſe, das, wegen

verfauleter oder gelöseter Bande, in seine Stäbe zusammen fällt. In Deuen ſlahn: ein Faß oder Tonne aus dem Gebände schlagen.

dick: wird auch gebraucht für **truncken**. **De Kerel is dick**: der Kerl ist voll. **Dick un duhn**: ganz beſoffen,

dicke Fründe: vertraute Freunde.

(**Dickwuſt**: einer der kurtz und dick ist. M.)

Dyken: einen Deich machen, einen Damm schlagen: aggerem iacere.

todyken: den Deich schlieſſen. Metaphorice: hinlänglich seyn: sufficere ad iuvandum. **Dat will by eme nich todyken**: da wird er nicht mit auskommen.

(**Dikke Tünn**: so spricht hier die Einfalt aus das Wort Ducaton.

Dymen: Hauffen von Garben oder Heu, welche mitten auf den Feldern zusammen geleget werden, biß man sie einführen kann.

(**Docter Dünnmantel**: Spott-Nahme eines armen Graduirten. M.)

dögen (ön): taugen. **Dögde**: Tugend.

degelick (quaſi **dögelick**) fromm, tugendhaft. **Een old degelick Mann**: ein alter ehrlicher Mann. **Degelick weſen**: fromm seyn, sich wohl schicken.

(**Undögde dohn**: Unheil anrichten, Schaden thun. M.)

Een Undögde: ein Taugenicht.

dohn: thun. Davon sind folgende idiotica:

van dohn hebben: nöthig haben. **Wy heft juwer nich van dohn**: wir brauchen euer nicht. Insonderheit sagt man de neceſſitate alui exonerandi: **van dohn hebben**: urgeri ſtimulo ventris.

a a dohn, oder **ädohn**: verecundum verbum mulierc ularum noſtrarum de infantibus cacaturientibus aut micturientibus.

ſick bedohn: sich garstig machen. Daher der Pleonasmus lächerlich ist, deſſen einige sich gewehnet haben, wann sie z. E. sprechen: **ick bedanck un bedoh my**. it. **He will ſick nich bedüden un bedohn laten**.

ſick verdohn: sich breit machen, groß thun: superbire. **Se verdeit ſick mit eren Pareln**: sie stolzieret mit ihren Perlen. **Verdoh dy man nich to veel**: Mache dich nur nicht zu breit.

Verdohner: Stutzer, Prahler, Großthuer.

updohn: anschaffen, auflegen. **Holt updohn**: Holtz anschaffen. **Dar is nicks by updohn**: Da ist nichts bey zu gewinnen. Scherzweise sagt man auch: **ene Frow updohn**: heirathen.

(**Döhr** (ön): Thüre. Sprw. **Dar ſy de Döhr för**: Bey Leibe nicht: Absit! Einige setzen noch hinzu: **mit der hölten Klincke**; andere: **un dat**

dat heele Huus. Man ſöcht nüms achter de Döhr, edder man ſteit ſülvſt darför: Wer andere beſchuldiget, macht ſich ſelbſt verdächtig: quisque alios ex ſe plerumque indicat. M.)

doof: 1) taub: ſurdus. Sprw. wann einer auf das, was ihm geſaget wird, nicht groß achtet: Dat hebb ick hört, ſede doove Gerd.

2) betäubet, erſticket. Doove Eyer: wo keine Küchlein auskommen. Doof Für: ein Feuer ohne Glut. Doove Emern: ausgebrannte Aſche. Doove Nöte: ledige Nüſſe.

3) trübe, unſcheinbar. Dooven Taffr: der keinen Glantz hat. Doof Sülver: das matt und nicht poliret iſt. Hieher gehöret die Redens-Art: up'n dooven Dunſt, d. i. auf ein bloſſes Gerathewol; wenn man nehmlich etwas aufs ungewiſſe unternimmt, ohne ſcheinbare Hoffnung des Gelingens.

4) ſeicht, untieff: vadoſus. Wird bey uns von Waſſern und Canälen gebraucht. Alſo heiſſet de doove Elve derjenige ſeichte Arm der Elbe, der mitten durch die Vier Lande gehet; und von einem engen ſchlammichten Canal, oder vormahls ſogenannten Syle, wird in Hamburg eine bekannte Gaſſe, welche derſelbe quer durchgehet, bym dooven Flethe, genennet.

döven: dämpfen, tilgen.

uthöven: ausleſchen.

bedaven: bedeckt, überzogen. (Alſo ſpricht man vom eingeſaltzenen: dat Fleeſch is nich bedaven, d. i. es gehet die Pekel oder Saltz-Brühe nicht darüber her. M.)

(**Doodr**: mors. De Doodt löpt över't Graf: ſo ſpricht man zu einem, der ein Schaudern empfindet, ohne deſſen Urſache zu wiſſen. M.)

Dörnſſe: oder, wie es bey uns von etlichen ausgeſprochen wird, **Dönſſe**: Stube: ein Zimmer, das man heitzen kann.

Der Gebrauch dieſes Wortes gehet weiter, als in Hamburg. Ich finde es ſchon in einem A. 1587. geſchriebenen Stifftungs-Briefe des Armen-Hauſes, oder ſo genannten Heil. Geiſtes in Hannover. Denn da ſagt der Stiffter Mauritius von Sohde. §. 2: „Es ſoll einem ieden Armen eine Cammer, die er ſein Lebenlang zu bewohnen, eingethan werden; und ſollen ſie ſich ſonſten einer gemeinen Dörnzen, „wo ſich dieſelbe darin zurichten und aufbauen laſſen, und daneben mit „Feuer und Lucht verſorget, nach der Zeit und der kalten Lufft Gelegenheit gebrauchen.“ Ja es muß daſſelbe Wort auch in Thüringen

vor mehr als 200. Jahren gebräuchlich gewesen seyn. Massen in der Historie des Erfurtischen Aufruhrs A. 1509, welche M. Eberbach zu selbiger Zeit geschrieben, und Hr. Jo. Gottlob Horn der zweyten Sammlung seiner Sächsischen Hist. Hand-Bibliothec einverleibet hat, findet man p. 168. 184. 185. 188. und an mehren Stellen, eines Zimmers erwehnet im Gefangen-Hause zu Erfurt, welches die schwarze Dörnsse genannt worden; so wie daselbst auch die neue Dörnze vorkommt p. 183. Bis auf bessere Belehrung muthmasse ich, daß dieses Wort von dörren oder trocknen herkomme, weil man in die Wärme und an den Ofen bringet, was man dörren will; daher auch die Darre der Mältzer ihren Nahmen hat, weil es ein ἀπαξ λεγόμενον ist.

dörde, dörtein, dörtig: dritte, dreyzehn, dreißig.

dören (on) siehe **drören.**

dörtrappt: durchtrieben, listig: callidus, versutus: ἀπάτεωλος. siehe **trappen.**

dösig (on): läßig, müde, dumm: quales solent esse a crapula. **Lösig un dösig:** träge und unlustig.

Dösigkeit, Döserey: Mangel an Witz und Munterkeit.

He geit in de Döserey: er gehet mit wüstem Gehirne, und weiß nicht, was er thut.

Devöke (on): ein höltzerner stumpfer Zapfen, womit man an den Bier-Tonnen den Pfropf hineintreibet, wann der Hane eingestecket werden soll.

Devöken-Schläger: war vor diesen bey dem öffentlichen Höge oder Umgang der Brauer-Knechte in Hamburg eine eigene Person, die aber ihre Rolle vielleicht so grob gespielet, daß durch Obrigkeitliches Verbot das mißbräuchliche Döveken slahn abgestellet worden. Wovon der wolsäl. Hr. Matthaeus Slüter nachzusehen, in seinem Tract. von den Erben in Hamb. p. 372.

Dracht: ein höltzernes Schulter-Joch mit zweenen Armen, woran hangende Eimer und andere Dinge getragen werden: z. E. **Melck-Dracht, Water-Dracht** ꝛc.

drade: geschwinde, bald. War vormahls ein allgemein Teutsches Wort, wie aus einigen Kirchen-Liedern zu ersehen. Jetzo ist es in Ober-Sachsen veraltet. Bey uns spricht man es abgekürzet aus: **dra**, z. E. **jo so dra**, ja so bald. Und eben so sprechen auch die Holländer. Ob nun bey diesen aus dem Worte *rad*, celeriter, durch Versetzung der Buchstaben, geworden sey *dra*, wie Hr. Wachter meinet, solches mag einem jeden zu glauben, oder in Zweifel zu ziehen, frey stehen.

(Drag-

Dragband: ein über die Schultern hinten und vorne herabhängendes, und ſo wol quer auf der Bruſt als auf dem Rücken zuſammen gehaltenes ſtarckes Band, von 4. Enden, mit Löchern, in welchen die Hoſen vermittelſt Hacken befeſtiget werden, daß ſie nicht von den Lenden fallen können. Ein breiteres, ſo über den Rücken Kreutzweiſe gehet, brauchen die Karrenſchieber und Sänften-Träger, ſo von ihnen eene **Drege-Tau** genennet wird. M.)

Dragge: eine Art Ancker, deren man ſich auf Ebern und andern kleinen Fahrzeugen bedienet. Haben gemeiniglich drey oder vier Klauen, und einen bloſſen Schafft, ohne Quer-Stock.

(**Drake**: ein oben rundes und unten zugeſpitztes flaches Gemächte von aufgeſpanneten Papier, mit einem langen Schwantze, welches unſere Knaben an einem Bind-Faden, den ſie im laufen nachgeben, als einen Drachen, in die Luft ſteigen, und vermittelſt des Windes in beliebiger Höhe ſtehen laſſen. Gall. Cerf volant. Angl. Kite M.) conf. **Eott**, und **Fyren**.

drall: dicht, feſt, hart zuſammen: Compactus, contortus.

een drall Tau: ein hart gedrehetes, oder feſt geſchlagenes Seil.

drallen Twern: Zwirn, der zu ſtarck doubliret iſt.

dralle Melk: Käſe-Milch, die nicht ſanft, ſondern zu hart geronnen iſt.

Metaphorice: wol bey Leibe, von feſten Fleiſche. Z. E. **eene lüreje dralle Deern**: une petite fille bien potelée. **Een drall Perd** ein gedrungen Pferd.

Drell: weil es ein dichtes und dickes Gewebe iſt, ſcheinet mit dem Worte **drall** verwandt zu ſeyn. Woſern aber Drell und Drillich (trilix) einerley iſt, ſo kann es wohl von drey, wie Zwillich von zwey, ſeinen Nahmen haben.

Dramm: Verdruß, Drangſal: fort. **Dramm andohn**: beleidigen, Schaden thun. **He ſchall my keenen graten Dramm andohn**: er ſoll mich wol ungehudelt laſſen.

(**drange**, für gedrange, enge. **Dat Jüngſter geit drange up un to.** M.)

drapen: treffen.

Drapen: Tropffe. ſ. **drüppen**.

Drec-Been, i. **dreebende Buck**: ein Stuhl ohne Gelehne, mit dreyen hölzernen Beinen, dergleichen Bock einige ſitzende Handwercker auf der

der Werckſtat zu gebrauchen pflegen. Sprw. **He hett ſo veel Verſtand / als een drecbeende Buck.**

Dreedraht: gemeiner Korn-Brantewein, welchen der Pöbel mit allerley Nahmen beleget. M.)

dreehaarig: muthwillig.

Dreſt (n): Dreyfuß.

(Sprw. **He is up ſynen rechten Dreſt**: er iſt bey guter Laune. Alſo: **He is up keenen goden Dreſt**: il eſt de mauvaiſe humeur. M.)

Dregſel: Samen oder Auswurff des fliegenden Ungezieffers. Z. E. **Flee-gen-Dregſel**: Geſchmeiß der Fliegen, woraus ſich, inſonderheit im Fleiſche, Maden und Würmer erzielen.

(**Dreier**: Drechsler. M.)

drepelick: Mag wol, ſeinem Urſprunge nach, daſſelbe ſeyn, was trefflich. Doch heiſſet es bey uns reinlich, nett: propre, inſonderheit in der Kleidung. **He geit drepelick**: er trägt ein gutes Kleid. **Se holt ſick drepelick un rein**: ſie hält ſich reinlich und ſauber. (*Drepelig* poteſt forte Hamburgenſibus in uſu eſſe pro **reinlich**, *propre*. Verum Danis *Drapelig* eſt praeſtans, eximius, venerabilis: **En dra-belig Mand**. G.)

(**Dreves un Drütje**, ſollen ein Paar einfältige Leute bedeuten. M.)

Driakel: Theriaca. **Driakel up Gum**: Emplaſtrum Diachylon cum Gummis.

dryſeln: zögern, tändeln, hinläſſig arbeiten.

Dryſeler: langſamer Menſch, der nichts mit Fleiß und Ernſt angreiffet.

Dryſelmatz: Idem.

dryſen: **updryſen**: an Stricken außziehen, aufwinden. Teutoniſta: **Tryſſ**: Winde: **tryſſen**.

Dryſe-**Block**: ſonſt auch **Block-Rulle**: Kloben, Scheibe: trochlea.

dryven: 1. fluitare.

in der Drift: im Gange, in der Fahrt, im Gebrauche. Conf. in der **Flate**.

2. propellere.

dryvends: alſo bald, fort weg: illico.

bedryvern: fleiſſig, rüſtig: expeditus: qui opus ſuum urget. Der den Karren nicht ſtecken läſſet.

Drog:

Drog: Schalck: von dregen (e) triegen. **Een loſen Drog**: ein arger Schelm. Sprw. **Een Droom is een Drog, dat was he vorm Jahre, dat is he ock noch.**

drög: trocken. (Sprw. **He het ſyne Saken u'pt dröge brocht**: er hat das ſeine verthan. **Syn Geld mit drögen Munde vertehren**: viel ausgeben, und nichts dafür genieſſen. M.)

dröge Amme, drög Minſch: nutrix ἀγάμαστος, die man nicht zum ſäugen, ſondern zum Kinder-warten brauchet.

de Koh ſteit drög: ſie wird nicht gemolcken.

de Dröge: ein Haus hinter der Hamburgiſchen Neeper-Bahn, der Löbl. Admiralität gehörig, allwo die Theer-Tauen getrocknet werden. (**Hans up der Tröge**: ein Wirth, der nichts zu trincken hat. M.)

Drögeldoock: Leſch-Papier: charta bibula:

Dröge nicht: Nihilum album.

Drögeniſt: Materialien-Händler: Droguiſte. Spottsweiſe wird vom gemeinen Manne ein dürrer hagerer Menſch mit dieſem Nahmen beleget. Auch nennet man denjenigen einen **Drögeniſten**, der trocken und einfältig ausſiehet, aber einen Schalck hinter den Ohren hat. Der Pöbel nennet einen ſolchen auch **eenen drögen Deef**.

updrögen: 1. in genere anſtrocknen, dörren, z. E. Aepfel, Kirſchen ꝛc.
2. in ſpecie die Wäſche trocknen, welches in Hamburg auf den Bleichen die Arbeit eines eigenen Tages iſt.
3. die Milch, oder wie es bey unſern Weibern heiſſet, den **Sog** vergehen laſſen.
4. metaphorice: zurückkommen, in Abnahme gerathen.

Dröhmkloot: Träumer, Schlaff-Mütze: homo ſegnis & tardus.

dröhnen, nadröhnen: thönen, nachklingen, wie inſonderheit die Saiten und Glocken thun. Item erſchüttern: tremere. **Et donnert, dat de Finſtern dröhnen. Van ſynem pedden dröhnt dat Huus.**

Dröhnere: einer der im reden die Wörter fein lang ziehet: orator lentus & ſonorus. Der Pöbel ſagt auch **Dröhneköel**.

Dröhnung, Dröhnniß nennen wir die Empfindung der Gliedmaſſen von einer Erſchütterung oder ſtarken Contuſion.

(**losdröhnen**: wird z. E. vom ausfallenden Kalck: **nadröhnen** von nachklingenden Saiten, Glocken u. d. gl. geſagt. M.)

droog: ſchlimm, verſchnitzt: callidus. Es heiſſet auch ſo viel als eigenſinnig, der auf ſeinem Stücke beſtehet. Z. E. **De Buur is ſo droog**

mit synen Fischen, d. i. er trieget sich darauf, daß man ihm für seine Fische geben muß, was er haben will.

Droost: ist ein Wort, das mancherley Bedeutung hat, nachdem man dieses oder jenes Beywort hinzusetzet, doch mehrentheils in übelm Verstande. Z. E. **Een dummen Droost**: ein alberner Mensch; een groten **Droost**: ein grosser Gast; **een leegen Droost**: ein schlimmer Schelm ꝛc.

Dröpel: (ö) siehe **drüppen**.

dröteln: zaudern, zögern.

Dröteler: Zauderer, der langsam arbeitet.

dröven (ö): trübe machen.

dröven (ov): dürfen: facultatem habere. Per metathesin von **dörven**, wofür man ehemahls auch gesprochen **dören**. **He dörft dat nich dohn**: er darf das nicht thun. Daher das Hochteutsche **thürftiglich**: audacter: Genes. XXXIV. 25. und **dürftig seyn**, **dürftig handeln**: audenter agere: 2. Cor. X. 1. 2. Der sel. Lutherus braucht in seinen Schriften gar oft **thar** für **darf**, **Thurst** oder **Durst** für Trotz und Frevel Tom. VI. Ien. f. 344: sie **thüren** sich nicht fürchten. Und eben dieses **thar**, und unser **dören** ist das Griechische Θαρρέω.

drullig: possierlich. **Een drulligen Jung**: ein possierlicher Knabe. Gall. drole. Belg. drollig: lepidus, festivus.

Drummel: excrement masif. Man nennet auch einen kleinen rammsfirten Kerl **een den dicken Drummel**. M.) Nichts weniger gehöret dieses zu den Behelffs-Wörtern, womit man nicht will geflucht haben: **Dat dy de Drummel** ꝛc.

drünsen, **drünseln**: schlummern, halb im Schlaffe seyn: dormiturire.

todrünsen: einschlummern, zuschlaffen.

Drünserey: Schläffrigkeit: somnolentia.

drüppen: tröpfflen: stillare.

Drüppen Drüppken: it. **Drapen**, **Dräpken**: Tropfe, Tröpfchen. **Drópel**: **Nese-Drópel**: Tropfe an der Nase hängend. Auch wird wird mit diesem Worte ein Naseweiser geschoten.

druuß: verdrießlich, unfreundlich. **He sühet so druuß uth**, item **he makет een druuß Gesicht**: er siehet sauer aus. Hr. Wachter führet an ein Stamm-Wort **Druse**, welches molestiam bedeutet, und wovon die composita **Verdruß** und **Ueberdruß** annoch im Gebrauche sind. Vielleicht iß unser **druuß** damit verwandt. Wann man

aber

über fluchet, **dat dy de drunß hale**, ſo iſt ſolches nach Hn. Wachters Meinung ſo viel, als: daß dich die Hexe hole, weil nicht nur *Brude* und *Drutte*, ſondern auch *Drus* eine Zauberin ſoll bedeutet haben, welche die Lateiner Druis oder Druias genennet. Andere wollen es von dem berühmten Druſo herführen, welcher den Teutſchen ſo fürchterlich geweſen, daß man mit ſeinem Nahmen geflucht, ſo wie man, in Erinnerung des 30 jährigen Krieges, zu ſagen pfleget: **dat dy de Swed** ꝛc. Ich will beides für möglich halten; glaube aber, daß der erſte Flucher, der an ſtat des Teufels den Drunß genennet, eben ſo wenig ſonderbare Gründe und Abſichten gehabt, als diejenigen, welche dafür den **Drummel**, den **Düker**, den **Krambeker** und dergleichen im Munde führen.

Ducht, heiſſet in einem Ever und andern offenen Fahrzeugen das kleine Verdeck am Vordertheil, welches am Hintertheile de **Plicht** genennet wird, worunter man etwas für den Regen bergen kann.

(**Duffert**: Tauber: columbus. M.)

duffig: 1. vom Geruch und Geſchmack, was ſeine Reinigkeit verlohren hat, und anbrüchig oder in ſich ſelbſt erſticket iſt. Z. E. **duffig Mehl.**
2. von der Farbe, was ohne Glantz iſt. Siehe **doof.**

duffeig: trübe, neblicht.

Duhm: Daumen. (Sprw. **He heet wat för'n Duhm**: er hat zu zahlen. **För'n Duhm ſchuven**: Geld zehlen. M.)

duhn: truncken. **Sick duhn ſüpen**: ſich voll ſauffen. **He is alle Dage dick un duhn**: Er iſt alle Tage voll.

duken: ſich ducken, bücken: caput vel corpus deprimere, inclinare latendi cauſa.

nedder- oder **ünnerduken**: untertauchen, ſich verbergen.

upduken: zum Vorſchein kommen: apparere. **He dröft nich upduken**: er darf ſich nicht ſehen laſſen. **All wat'r man updukket**: alles was nur zum Vorſchein kommt.

dukkacke: mit gedücktem Nacken, oder gebogenen Halſe. **He geit dukkacke**: er trägt den Kopf nicht gerade empor.

Düker: Täucher. Muß ſich auch von frommen Fluchern an ſtat des Teufels nennen laſſen.

dull: toll. (Sprw. **He ſchall mich licht dull warden.** Wird von einem geſagt, der nichts mit Mühe und Nachdencken treibet, ſondern gern von einem aufs andere fällt. M.)

dull dencken: sich wunderliche Gedancken machen. **He ward dull denken, dat ick nich kame**: Er wird sich wundern, daß ich nicht komme.

Dullen: die Pflöcke im Bord des Fahrzeuges, zwischen welchen die Ruder liegen.

Kruse Dullen: Hand-Krausen, gefaltene Manchetten.

dumm: **dumme Asmus, dumme Drütje, dumme Jens, dumme Jürcken, dumme Olf**, und **Peetjen dumm** sind bey uns die gewöhnlichsten Benennungen einfältiger und alberner Menschen. Warum aber eben diese vorberegte Nahmen hiezu insonderheit gebraucht worden, ist wol keine andere Ursache, als weil sich etwan einmahl dumme Leute gefunden, die von ungefehr so geheissen, und daher ihr Nahme zum Sprichwort geworden. Also ging vor einigen 50. Jahren in Hamburg geraume Zeit ein schwachsinniger Mann herum, Nahmens **Asmus**, welcher allen Leichen im letzten Paare zu folgen, und aus alten Gazetten neue Zeitungen zu lesen pflegte. Seitdem ist es bey uns zur Gewohnheit geworden, daß man einen aberwitzigen Menschen einen **dummen Asmusen** ennet.

Dummere, Dummbart, Dummerjahn, Dummsinn: sind theils pöbelhafte Schelt-Worte.

(**dummerhaftig**: 1. einfältig, albern.
2. unlustig, stumpf: obtusus. **My is so dummerhaftig to Mode**: Mir ist der Kopf so wüste. M.)

dummdryst: unverschämt: inverecunde audax.

dummdüveln, verdummdüveln: übertäuben, scheu, dutzig, und gleichsam zum dummen Teufel machen. Ist eine Redens-Art der groben. Conf. **verblüffen**.

(Sprw. **De Dummen loopt sick dodt, de Fulen dregt sick dodt** M.)

Dunen: Pflaumfedern; von dem alten Worte **dunen**: sich erheben; weil sie, nach der Niederdrückung, wieder in die Höhe gehen und sich lüfften. (Sprw. **Dunen sünd beter als Feddern**, d. i. das beste hat immer den Vorzug. M.)

(*Duun* pro Pflaumfedern, etiam Danicum. Hinc **Eugle-Duun, Edder-Duun**. Forte & hinc *Dyne*, lodix, culcita, quia plumulis (*Duun*) farta. G.)

sick dunen, it. **sick uthdunen**: sich ausdehnen. **He dunet sick uth**: er dehnet sich, oder, wie wir sonst sprechen: **He recket sick**.

Edder-Dunen, wofür unsere Leute unrecht sagen **Eyder-Dunen**, oder **Otter-Dunen**, haben ihren Nahmen von *Eder* oder *Ader*, welches bey

den

den Jüten und Angel-Sachſen **Vögel** bedeutet. Siehe Wachter. Gloſſar. p. 321. Leibnit. Collectan. Etymol. p. 33. & 34.

dünn: Sprw. **Dör dick un dünn möten**: ſich nichts müſſen verdrieſſen laſſen, um fortzukommen. (**Myn gode dünne Fründ**: mon pauvre ami. M.)

Dünne: Schläffe: tempora. M.) Vielleicht, weil daſelbſt die Hirn-Schale nur dünne iſt.

Dünnen-Plaſter: Pflaſter, ſo man auf die Schläffe legt, wieder die Flüſſe.

Düpe: Tiefe.

düpen: austieffen.

Düpe-Heren: ſind in Hamburg die zweene jüngſte Herren des Raths, die bey der ſogenannten **Düpe-Ordnung** ſind, und über die Austieffung der Flethe, Haven und des übrigen Fahr-Waſſers zu halten haben.

dören: dauern, währen.

Gedür: Verbleiben, Gedult: ὑπομονή. **Ick hebbe hyr keen Gedür**: Ich kann mich hier nicht gedulden.

gedürlick: beſtändig, immerfort. Belgicum.

(**dürlohnisch**: der ſich ſeine Arbeit theuer bezahlen läßt. M.)

düſig: ſchwindelicht, taumelicht: vertiginoſus.

Düſeniß, Düſigkeit: Schwindel, Schwachheit des Hauptes: vertigo.

bedüſet, bedüſſet: (ss molli) betäubet: obtuſus, wie einer, der auf den Kopf geſchlagen, geſtoſſen, oder gefallen, taumlicht und ſinnlos wird.

Duſt: feiner Staub, oder Dunſt. Daher

düſter: dunckel, finſter. Sprw. **In düſtern muſet de Katten am beſten.** Auch pflegt man zu ſagen, wann einer bey ſeinem Irrthum ſich etwas düncken läſſet: Du blinde Welt, wo geiſt du in düſtern!

verdüſtern: heiſſet zwar bey uns verdunckelt, verfinſtert: wann aber der ſäl. Lutherus 1. Tim. VI. 4. τετύφωται überſetzet: der iſt **verdüſtert**, ſo ſcheinet es zweifelhaftig zu ſeyn, ob er mit dieſem Worte den Begriff einer **Verfinſterung**, oder einer **Aufgeblaſenheit** wolle verbunden haben. Denn nicht allein führen die Wort-Forſcher das Duſt her von **dunſen**, elevari, turgere, intumeſcere, ſiehe Wachteri Gloſſar. p. 322; ſondern im Griechiſchen bedeutet das Stamm-Wort τύφος zwar einen **Rauch**, und τυφόω **beräuchert werden**, aber viel öfterer wird jenes für **Schwülſtigkeit**, und dieſes für **hochmüthig werden** gebrauchet. Ueberdem haben alle Vorgänger Lutheri, nehmlich der Syrer, der Vulgatus, und die aus demſelben gefertigte Hoch- und Niederteutſche

teutſche Ueberſetzungen, imgleichen Erasmus, Oſiander, Schmidius, wie nicht weniger die Niederländiſche, Engliſche, Franzöſiſche, Italiäniſche, Schweitzeriſche und andere Bibeln das τετύφωται einhällig durch ſuperbus, elatus, hoffärtig, opgeblaſen, proud, enflé, gonfiato u. ſ. w. gedolmetſchet. Daher denn ſchwerlich zu gläuben, daß beym Luthero verdüſtert ſolle verfinſtert, und nicht vielmehr aufgeblaſen heiſſen; inſonderheit, da die gleich darauf erwehnte Frage-Sucht, Wort-Kriege und Schul-Gezänke ſich mit dem Hochmuth ſehr wol reimen. Das zu Stockholm A. 1605. 4. gedruckte Schwediſche N. T. giebt es: Han är förmörkrat, und erkläret dieſes: fördrenckt i syna tanckar och achtaringen, d. i. in ſeinen eigenen Gedancken und Meinungen erſoffen.

dütt: dieſes.

Dutten, Dütjen, it. Budden: Mucus e naribus infantum prominens ac pendulus.

(**dutzig**: ſtumpf, dumm, tölpiſch. M.)

Düvel: Teufel. Hievon höret man beym unartigen Pöbel das Sprichwort: Bym Düvel to Bichte kamen: übel anlauffen, ſich ſchlecht adreſſiren.

överdüveln: übertölpeln.

verdummdüveln: mit Schelten, Fluchen oder Schlägen iemand dumm und dutzig machen.

dwalen: irren, in der Irre lauffen, unvernünftig handeln: ineptire, pererrorem agitari. Bey den Holländern iſt dieſes zwar mehr, als bey uns, ein gebräuchliches Wort, bey denen verdwalet ſo viel heiſſet als verbieſtert, verirret; doch haben es auch unſere Sachſen vorlängſt gehabt. Denn in dem ſo genannten Chronico picturato des Cord Bode ad A. 1301. heiſſet es von den damahligen abergläubiſchen Walfahrten: Der Dorheyt der ward ſo vele, dat de Heren vnde Forſten verboden in ören Landen nicht ſo to dwalende to ganden. - - - Dat Volck dwalde dar ſer vmme, dat id ſo leyp ꝛc.

dwalſch, dwaliſch: dumm, albern: fatuus.

(*Dwal* a Danis etiam ad ſaporem refertur, notatque fatuum, μωρόν, inſipidum. G.)

dwars, welches auch ausgeſprochen wird **dwaß**: quer, überzwerch: transverſim.

Dwars-

Dwarsdryver: eigentlich ein schiffender, der sein Fahrzeug nicht recht regieret, und also überzwerch treibet, oder andern in die Quere kommt. Metaphorice: ein verkehrter wiedersinniger Mensch, der aus Dummheit oder Eigensinn sich selbst und andern zuwieder handelt.

dwatzig, dwatsch: dumm, unvernünftig, der nichts begreiffen kann: stupidus, hebes.

dweer: quer. Conf. **dwars. Dweer in dwaß**: it. **vör dwaß un vör dweer**: ins Kreutz und in die Quere.

Dweer-Licht: Irrwisch: ignis fatuus, qui huc illuc transversim fertur.

Dwehl (*n*): Hand-Tuch, womit man die Hände trocknet.

Dwelck: Zwillich.

Dwesken, oder **Twesken** (*n*): Zwillinge.

Dweuel: Wischer mit einem Stiele, welcher ins Wasser getuncket und zu Reinigung des Schiffs gebrauchet wird.

dweuelen: mit dem Wischer über etwas herfahren.

E.

Eber (*m*) **Storch**: Ciconia. Anderswo nennet man ihn **Adebar**, in Holland Oyevaer, in Braunschweig **Heilebare**. Wer Lust hat, mit rathen zu helffen, aus was für einem Urworte diese mancherley Nahmen des Vogels herstammen, der findet Gelegenheit in Hn. Wächters Glossario ad vocem *Edebar*, und beym ten Kate P. II. p. 464.

Echt (Substant.) **Ehe**: matrimonium. **Tor Echte nehmen**: zur Ehe nehmen. **Up de Echte geven**: auf die Traue geben. **Echtmanns Frau**, die einen ordentlichen Ehe-Mann hat, und keine Hure ist: legitime nupta.

Ecker: Eichel: glans. (**Ecker Speck**: fester Speck von der Eichel-Mast. Wird auch scherzweise von Menschen gesagt, die wol bey Leibe sind, und kein schlaffes Fleisch haben. M.)

Eckern wurden auch die Eichelförmige gestrickte Knoten oder Pendanten genannt, die man vor diesen an der Kragen-Schnur, wie auch an den Ecken der Hals- und Schnupftücher zu tragen pflegte.

edder: oder, vel, aut, sive.

Edderdühnen: Siehe **Dühnen**.

(eendohne: einerley, gleichviel. M.)

(eenerwegen: irgendwo. M.)

(**Eers**: Arſch: podex. **Bym Erſe herüm hahlen**: durchholen, durchhecheln, herümnehmen.

Jvereers: rücklings: retrorſum. M.)

dreyeersen: im Gehen aus Hoffart den Steiß drehen: iactare nates: τὴν ὀβρὸν σείειν.

rückeersen: nicht ſtill ſitzen, von einer Stelle auf die andere rücken.

ſtürreersen: einen aufheben und mit dem Steiſſe wieder die Erde oder auf ein Holtz ſtoſſen: welches beym gemeinen Volcke eine Spiel-Straffe iſt, womit ſie einander auf eine gewiſſe Zahl Stöſſe zu belegen pflegen.

(Sprw. **Den Eers in de Hand nehmen**: aufſtehen und weggehen, vielleicht weil man nach den Kleidern greiffet, worauf man geſeſſen, üm ſie wieder in Ordnung zu bringen.

Man kann keen Fole im Erſe beholen: es wird einem alles abgewacket. M.)

He weet aller Erſen Upgang, ſaget der Pöbel von einem naſeklugen und vorwitzigen Menſchen.

Eers-Gebreck: allerhand kleine nicht viel bedeutende Bedürfniſſen, Klagen und Forderungen. **He hett jümmer een hupen Eers-Gebreck**: ihm fehlet immer etwas: er hat allezeit viel zu klagen und zu verlangen.

eſ, it. **eſte**: oder, Belg. *ofte*, daher auch einige ſagen **of**. **Een of ander**: einer oder der andere.

effen: 1. eben: planus, aequalis. **Effen Land**, das nicht höckerig iſt. **Effen Taffe**, der nicht geſtrichen oder geblümet iſt. **Effen Linnen**, das keine ungleiche Drähte hat ꝛc.

2. gleich, gerade: par. Daher das bekannte Spiel **effen oder uneffen**: ludere par impar. **Effene Tall**, gerade Zahl, die in gleiche Theile gehet. **Jnt effene bringen**, zur Richtigkeit bringen. **Dat geit effen up**: das gehet gerade auf. **Tor Effenheit kamen**: den Verſchill abthun, conto ſaldo machen.

3. jetzo, den Augenblick, welches auch **even** ausgeſprochen wird. **Eſſen ſlog de Klock. De Sünn is even opgahn.**

egen (•) Verbum, an ſtat **eegnen**, eignen, behören, zukommen: competere. **As ſick dat eget un böhret**: wie ſich das eignet und gebühret. **Em egede eene Dracht Släge**: er müſte billig einen Puckel voll Schläge haben.

Egge-

Eggewapen: ein scharffes Gewehr, womit man iemand hauend oder stossend verletzen und tödten kann. Wir finden dieses Wort im Hamb. Stadt-Buche P. IV. Art. 33. 39. 45. 52. im Land-Rechte Art. 27. und in unserm Strassen-Rechte wird das Schwerdt des Scharffrichters ein **Eggewapen** genannt. **Egge** wird in dem alten Vocabulario Theutonista erkläret **Snede** (Schneide) acies.

(**ehldancken**: auf nichts dencken, faulentzen. M.)

Ehlt (n): Schwelle, harte Haut: callus. Würde vielleicht besser geschrieben **Aehlt**, weil es im Alt-Flämischen heisset **Adel**. Denn so sagt das alte und sehr rare Wörter-Buch, welches unter dem Nahmen Theutonista zu Cölln A. 1477. fol. gedruckt worden: *Adel*, eyn Geſwel an der Hand of Voeten. Wiewol der Verfasser unrecht dabey setzet: vlcus, apoſtema, tumor, da er es durch callus hätte erklären sollen.

Ehme, (e) und diminut. **Ehmken**: 1. Ameise, die auch im Englischen emmet, und Angel-Sächsisch aemet heisset.

(**Miegehmkens**. Species formicarum mingentium. M.)

2. Grille, Heimchen. Eine Art Ungeziefer, das sich um die Aerndte-Zeit in den Caminen der Land-Häuser hören zu lassen, und von abergläubischen Leuten für ein Glücks-Zeichen gehalten zu werden pfleget.

Ey, Eyer. Hievon ist in Hamburg manches Sprichwort. Z. E. **van Eyern maken**: sich nicht wol halten: etwas verderben.

Eyer un Fett hebben: sich wol stehen: in guter Nahrung sitzen.

Dat sünd all ohle Eyer: das ist nichts neues mehr.

Um een Ey un Botter-Brodt: um geringen Preis: sehr wolfeil.

Eyer in de Pann, so kahmt dar keene Küken van: Unglücks-Stiftern muß man nicht lange zusehen. Principiis obsta.

Nu schall 't Eyer-eten angahn: pflegt man beym Beginn eines mercklichen Verrichtung, oder eines besonderen Aufhebens zu sagen.

eisch oder **aisch**: garstig, schändlich. Ist das Griechische αἰσχρος, turpido, daher αἰσχρὸς, turpis. Daß die alten Ascomanni ihren Nahmen, als **aische Männer**, gekriegt haben sollen, scheinet ein blosses Spiel zu seyn. Meliora Cangius, & ex eo Wachter. in voc. *Aſche*, navicula.

eken (n) eitern; saniem emittere. **De Finger will an to eken fangen**, d. i. er will schwürig oder unterköthig werden.

elatisch, oder, wie es einige aussprechen, **eenlatisch**: muthwillig, kälberhaftig, ungeberdig. Wird gemeiniglich von Kindern gesagt, die sich

unartig und eigenſinnig geberden. Ich halte dafür, daß es ſo viel ſey, als **egenlatiſch**, der ein eigen **Gelate**, das iſt, Geberde machet, oder auch, der ſeinem eigenen Willen **gelaſſen** iſt. Denn wer wollte das Lateiniſche elatus, und elatius ſe gerere hieher ziehen? da ſelbiges weder mit der Bedeutung genau zutrifft, noch auch den Teutſchen ſo beſonders **geläuffig** werden müſſen, daß ſie es in ihrer Sprache übernommen.

elk, elkeen: ieder, ieglicher.

Sprw. **Up Wyn de Melck**
Is nich för elck.
Elckeen ſyne Möge ꝛc.

(**Elvenribbe**: ein ſehr hagerer Menſch, dem man die Ribben zehlen kann. M.)

Emern: heiſſe Aſche, Loder-Aſche.

(Danicum *Emmer*, heiſſe Aſche, vel cinis carbonibus ignitis mixtus. Anglo-Saxon. *Aemyriau*, cineres. G)

enked, oder enckt. Wann unſere Hamburger **etwas bekräfftigen wollen**, ſagen ſie **gewiß und enckt.** Hievon muthmaſſete zwar ein gelehrter Gönner, daß es eigentlich heiſſen mögte: **gewiß und denckt**, d. i. denckt nur, wie gewiß es ſey. Allein, zu geſchweigen, daß es gemeiniglich gehöret wird ohne d: **gewiß un enckt**; ſo iſt das Wort **enked** anderweitig in unſerer Sprache nicht gantz unbekannt. **Enkede Thaler** kommen etlicher Orter in alten Contracten und Rechnungen vor. Was ſelbige aber bedeuten, davon giebt der berühmte damahls Magdeburgiſche Rector, ietzo Bremiſche Profeſſor, Hr. Caſſel, in den Braunſchweigiſchen Anzeigen A. 1747. p. 1324. zwo Meinungen an. 1. Daß **enke** bey den Bauren noch ietzo bedeute einen **Jungen**, und alſo **enkede Thaler** ſo viel als **junge** oder neugemünzte Thaler heiſſen mögten. 2. Daß **enked** nichts anders ſeyn mögte als **enkeln** oder **enkeld**, und folglich **enkede Thaler** eben das ſagen wollten, was **einzelne** oder harte Thaler. Welche letzte Muthmaſſung der Hr. Angeber zwar billig der erſten vorziehet; mich deucht aber, daß aus unſerer Hamburgiſchen Redens-Art noch vorzüglicher eine dritte Meinung von dem **enked** ſich veranlaſſe. Denn da es mit dem Worte **gewiß** als ein ſynonymum verbunden wird, ſo ſcheinet es wol weder neu noch einzeln, ſondern vielmehr **wahr** und **zuverläſſig** zu bedeuten. Daß alſo **enkede Thaler** erkläret werden müſſen **gute, vollgültige, wahre** *Species*-**Thaler**.

(**Enkel**:

(**Enkel**: Knöchel am Fusse. M.)

enkeld: einzeln, einfach. (*Enckelt* Danicum. G.) Ich habe auch etliche dieses Wort brauchen gehöret für **nur allein, bloß, lauter. Z. E. Dat is man enkeld Dohrheit**: das ist nichts anders als Thorheit.

Eſcher, oder **Esker**: Spade: ligo. Die Holsteiner sagen **Aſcher**.

Eetmahl: zwölfstündige Zeit der Ebbe und Fluth.

(Translit ad nos quoque vocabulum, simpliciter pro spatio XII. horarum plebi Danicae usitatum. G.)

F.

Fahm, an stat **Fadem**: Klaffter. Angl. Fadom, oder Fathom. Die Holländer pflegen ebenfalls ihr Vadem in Vaam zusammen zu ziehen.

fahren, ümfahren: verhäusen, ümziehen.

Fahrel-Tyd: die Zeit des Verhäusens, welches in Hamburg ordentlich auf Himmelfahrt und Martini geschiehet.

mitfahrig: ziemlich: das noch so mitgehen kann: passable.

fakkeyen, herümfakkeyen, uhtfakkeyen: herümlauffen, schwärmen: discurſitare, solute vagari.

Fall-Hoot: Fall-Hut der Kinder. Davon sagt man im Sprichworte, wann einer aus Vorwitz etwas zu frühe waget: **He gift ſik af ahne Fall-Hoot.**

(**faſſünlick**: artig, manierlich: de mise. M.) Viele sprechen **fatſünlick**, wie die Holländer *fatſoenlyck*, von denen dieses Wort auch scheinet zu uns gekommen zu seyn.

Fatt: siehe **Vatt**.

Fell: synecdochice: **een leeg Fell**: eine liederliche Hure. Gerade wie im Lateinischen das Wort scortum eigentlich eine dicke Haut, dann aber auch eine Hure bedeutet.

Feuel, Feuel-Dook: Eine Art der allergröbesten und lockersten Leinwand, die das Wasser an sich ziehet, und mit demselben die Unreinigkeit vom naß gescheuerten Boden nimmt. Kommt vermuthlich von dem Holländischen *Vuyl*, faul, schmutzig.

feueln, upfeueln: mit dem Feuel-Tuch reinigen: linteo bibulo sordes detergere.

nafeueln: noch einmahl überher wischen und nachtrocknen.

fycheln: heucheln: gelinde verfahren.

Fycheler: Heuchler, der den Fuchs nicht beissen will.

(**Ficke**: kleine Hosen-Tasche. M.)

fillen: ſchinden, abdecken. Das Fell abziehen. ꝛc. ungeſchickt ſchneiden.

Filt: Filz.

Filter: Filtzmacher, von welchen ſich die Hutmacher unterſcheiden.

Filter-Strate iſt in Hamburg die Filtzmacher-Gaſſe.

Fyn Margretjen: Foenum Graecum.

fyren: 1. feiern, feierlich begehen: celebrare, feſtum agere.

2. ruhen, nicht arbeiten: feriari, quieſcere.

3. nachgeben, nachlaſſen: laxare, remittere. Z. E. **Dat Tau fyren**: funem remittere, i. e. nachſchieſſen laſſen. Alſo ſagen unſere Kinder: **Den Draken fyren** oder **uhtfyren**, d. i. mit Nachgebung des Fadens ihn in die Höhe ſteigen laſſen. Idem eſt **Bott geven**, de quo ſupra.

4. Metaphorice: gelinde und höflich begegnen: indulgenter habere. Z. E. **He will gefyret ſyn**: er will gute Worte haben. Das daher gemachte **furtfyren**, iſt ein pöbelhaftiges Wort, inſonderheit wenn es eine Gefälligkeit gegen Frauenzimmer bedeuten ſoll.

(Arbitror honorem indicari, qualis ſuperioribus praeſtatur, verbis mollibus & ad gratiam aucupandam compoſitis, metaphora deducta a Sanctorum cultu. Sic enim vulgus noſtrum: Jeg vil ikke fire ham neget: non multus a me honor ei exhibebitur, non multum ei ſupplicabo. G.)

fys, oder **fyſt**: lecker, der einen zarten Geſchmack hat, dem nicht alles gleich viel iſt: delicatus.

Kiſſe: ein kleiner Strang gehaſpelten Garnes, Wolle oder Seide, worin die gröſſeren Stränge zertheilet und abgebunden werden.

fyſten: einen heimlichen Wind laſſen: pedere. (paullo modeſtius fiſſeln, ss molli. M.)

Fittje: Fittich, Flügel.

fittjen: fegen, mit dem Fledderwiſch kehren. Wird aber gemeiniglich vom tändelhaften oder unnöthigen Auskehren geſprochen. Alſo ſagt man von einer gar zu reinlichen Haus-Frau: **ſe hett ümmer to fittjen un to fegen.**

Slafittje: will meines Erachtens nichts anders ſagen, als Schlag-Fittich, das iſt, ein Flügel mit den Schlag- oder Schwing-Federn. Daher die Redens-Art: **eenen by der Slafittje kriegen**, ſo viel bedeu-

bedeutet, als einen beym Flügel erwischen, das ist, beym Aermel oder beym Kleide zu packen kriegen.

(fyvander: ein Karten-Spiel: la bête. M.)

Flabbe: ein breites und hangendes Maul, dergleichen die Ketten-Hunde haben.

fladdern: dünne scheissen, wie die Kühe ihre Fladen fallen lassen.

fladderig: πλαδαρος.

Flage: ein verfliegendes Wetter vom Winde oder Regen: tempestas transitoria. Wir nennen es auch een Schuur. Holländ. een Buy.

Sommer-Flage: ein Regen, oder Sturm, der im Sommer bald überhin zu gehen pfleget.

Flagen-wyse, oder **by Flagen**: per intervalla: verflogener Weise, was nicht anhält. Wird auch von abwechselnden paroxysmis der Kranckheiten gebrauchet.

Alflagens, ist ein Märckisches Wort, und bedeutet dasselbe, was bey uns **Flages-wyse**. Sollte sichs aber wol iemand träumen lassen, **al flagens**, aus dem Lateinischen *ad placitum* herzuführen? Dennoch hat es Joach. Frommius gethan. Siehe Gottschlings Beschreib. der Stadt Alt-Brandenburg. p. 64.

(Quod ad notationem attinet tempestatis praecipitis aut procellae, est ea etiam plane Belgica. vid. Kilian. *Dictionar.* in *Vlaeghe*. Verum addi potest & alia, sine dubio Holsatis in usu, certe Iutis nostris ceterisque Danis, quibus *Flage* appellatur pars tecti, seu tabulati, quo aedificia vel aliae res operiuntur. E. gr. Der Sturm ist so gewaltig gewesen, daß er auch grosse Flagen von dem Haus-Dache hat abgerissen. Sic fornacibus illis, queis polenta, cerevisiae destinanda, torretur, iniecti asseres, seu tabulata foraminibus plena, vocantur nostro idiomate **Kiölle-Flager**. G.)

Hätte diese verbesserte Ausgabe unsers Idiotici das Glück gehabt, dem vortrefflichen Hn. G. zu Gesichte zu kommen, so ist kein Zweifel, derselbe würde diese Anmerckung nicht zu dem Worte **Flage**, als welche von fliegen herkommt, und mit dem Begriffe eines Daches oder Brettes nichts gemein hat, sondern vielmehr zu dem folgenden **Flak** oder **Fläk** gemacht haben, welches mit flach verwandt ist, und von seinen Landes-Leuten nur ausgesprochen wird **Flage**.

Flak (Adiectivum): flach, platt, eben. **Flak Land**: ebenes Gefilde. **Flak Papyr**: das nicht kraus lieget. Wann es vom Wasser gesagt wird,

bedeutet es untief. **De Elve is hyr man flak:** die Elbe hat hier keine Tieffe.

NB. Das Wort **Blachfeld**, deſſen ſich Lutherus 2 Sam. IV. 7. pro loco campeſtri bedienet, iſt auſſer Zweifel ſo viel als **flalch Feld**, wie denn auch die Niederſächſiſche zu Lübeck A. 1533. gedruckte Bibel es ausdrücket: **up dem flatken Velde.** Eben dieſe Veränderung des f in l kömmt mir auch wahrſcheinlich vor in dem Worte Blech, lamina, welches viel glaublicher von der **Fläche**, als vom blicken (wie Hr. Wachter meinet) ſeinen Nahmen hat. Denn nicht alles Blech blicket oder glänzet, alles aber iſt ein flach und platt geſchlagenes Metall. Ueberdem wird auch an vielen Orten in Niederſachſen geſprochen **Bleck**, und nicht **Blick**, wie in Hamburg.

Flak (Subſtantivum): bedeutet ein Stück von einer Länge oder Fläche, und wird auch **Flag** oder **Flage** ausgeſprochen. **Een Flak Weges**: ein Stück Weges. **Er is noch een good Flag hen**: es iſt noch eine gute Ecke weiter. Auch haben die Hochteutſchen in dieſem Verſtande das Wort **Fleck**. Z. E. **Ein Fleck vom Papiere**, oder **vom Tuche** reiſſen. **Ein Bruſt-Fleck** ꝛc.

Fläke: geflochtene Hürden: crates vimineae; dergleichen zu Bekleidung der Deiche gegen das Waſſer gebrauchet werden.

Fläk-Heeringe ſind aufgeſchnittene, und flach oder platt aufgeſpieſſete Heeringe, ſo geräuchert werden.

Goſe-Fläk: ein Stück von einer in die Länge durchgeſchnittenen und geräucherten Gans. Wann unſere Leute gemeiniglich ſagen **Flick-Heering** und **Goſe-Flicken**, mögte ich ſolches nicht eben tadeln, weil zum wenigſten das Wort **Flicken** in ſeiner idée viel näher verwandt iſt mit **Flack** oder **Fläck**, als mit **Fole**, **Fölken**, plica parvula, wovon es der gar zu ſinnreiche Räthſelmacher, Hr. von der Hardt, ehemahls herführen wollen, in ſeiner Epiſtola de Origine vocis *Polizza*.

flarren: ſchneiden, einen Schnitt geben. Iſt aus der Pöbel-Sprache.

Flarre: Schnitt, oder Hieb. Z. E. **Een Flarre över de Bakken.**

(**flarrig**: übel zerſchnitten. M.)

(**Flaſche, Flaſch-Appel**: Kürbis. M.)

Flate, ſiehe **fleden**.

Flebken, oder **Flöbken**: iſt bey kleinen Kindern ein dreyeckigtes Vorgebinde vor die Stirne, deſſen Spitze oberwärts auf dem Kopffe befeſtiget wird. Beym Frauenzimmer aber, inſonderheit bey Wittwen, iſt es ein Stirn-

Band von feiner Leinwand, Sammet oder Flohr, und wann es eine niederwärts gekehrte Spitze hat, wird es eine **Smibbe** genennet, worin man ſich nach der Tieffe der Trauer richtet.

fleden: flieſſen.

fledig: flieſſend, weich, geſchmeidig. Z. E. **Fledig Linnen**, **fledig Ledder** ꝛc.

Flate heiſſet zwar beſonders eine Flotte, überhaupt aber das treiben oder flieſſen eines Dinges auf dem Waſſer, welches wir ſonſt nennen de **Drift**. Daher per metaphoram: **in der Flate**: im Gebrauche, im Gange. Z. E. **Dat Meſt is alleydt in der Flate**: das Meſſer iſt immer im Gange, und muß ſich von iedermann brauchen laſſen.

Fleth: 1. Ein Canal, der durch die Stadt gehet, und ſchiffbar iſt.

Sprw. **Dat fallt in't Fleth**: das iſt umſonſt: das fällt weg.

Fleth-Ryker: Aufſeher auf die Canäle, daß ſie nicht verunreiniget werden.

2. Geräthe und Rüſtzeug der Schiffe, die auf die Grönländiſche Fiſcherey fahren.

Floth, flöden, upflöden: Fluth, fluthen. **Et hett noch twee Stünden to flöden**: das Waſſer hat noch zwo Stunden anzulauffen. **Et flödet hart in**: es wächſet ſehr an.

Flöte (on): 1. Flüſſe: rheumata. Gall. fluxions.

Sprw. **He hett Flöte im Koppe**: Er hat eigene Einfälle. **Dat ſünd Flöte, de möten eeren Willen hebben**: das muß man geſchehen laſſen, weil man es nicht ändern kann.

2. Flöſſer: rates: Balcken und Bäume, die nicht geſchiffet, ſondern verbunden und geflöſſet werden.

flott: treibend: flottant. **Dat Schipp is noch nich flott**: es ſitzet noch am Grunde.

Flott-Holt: 1. Holtz, das geflöſſet wird.

2. Das Höltzchen, oder Korck an der Angel-Schnur, welches auf dem Waſſer treibet, und nach der Tieffe geſtellet wird, aus deſſen Bewegung man mercket, ob der Köder angebiſſen werde.

Fleetjen: Flitte: phlebotomum: lancette.

fleyen: 1. proprie: zieren, putzen: ornare.

(flye Danorum, vel, ut olim ſcribebatur, *flie*, non tantum

elt

est ornare, sed usitatius *reparare*, *sarcire*, atque tam de aedificiis, quam de vestibus dicitur flye og flikke. G.)

2. metaphorice: schmeicheln, loben, liebkosen. He weet em so to fleyen: er weiß ihm so den Fuchs zu streichen, oder gute Worte zu geben.

upfleyen: aufputzen, ir. ordentlich und zierlich aufstellen. **Dat Huus upfleyen**: das Haus aufzieren. **Dat Tüg upfleyen**: das Geräthe an seine Stelle setzen. **Dat Lyk upfleyen**: das Leichen-Tuch und Kreutz über den Sarg legen, wozu in Hamburg eine überflüssige Anzahl der Anverwandtinnen pflegten erbeten zu werden. Auch braucht man dieses Wort insonderheit von der Wäsche, wann dieselbe wieder in die Falten gebracht wird, wozu die so genannten **Stryker**schen und **Upfleyer**schen gebraucht werden.

uthfleyen: zur Schau auslegen. Wird nicht allein von den Krämern gesagt, die ihre Läden ausstaffiren, sondern auch vom Frauenzimmer, das seine Waare ausleget. (Bisweilen heisset es so viel, als **uthrakken**: ausfiltzen. M.)

(Etiam nos **at flye ud**, eodem sensu dicimus, nec tantum de *mercibus*, quae *exponuntur*, sed & de quibuscunque rebus, quae ex cellis, promtuariis &c. *expromuntur*. alias **Udleverer**. Sic obsonator vel cellarius expromit edulia ad culinam: **flyer ud til Kökenet**. Sic *Material*-**Forwalteren flyer Dömmer, Jern** &c. **ud til Dömmermanden**. G.)

infleyen: einkramen, einpacken.

tofleyen: zuschmutzen, unsauber machen: inquinare: per catachresin dicitur. Sonst **torakken**. **Fleye dy so nich to**: mache dich nicht so garstig.

(**tofleyen** nostratibus **dilflyer**, vel **flyer till**. Est generale verbum s. μέσον, tam in bonam, quam in malam partem: quemadmodum & **dilreder**: zureiten. Sicut enim dicimus: **flyer sig ilde til**, quod est *inquinare se*, ita neque minus **vel tilflyet**; quamvis prio ille usus frequentior. G.)

Flege (n): Schmuck. **Se hett eren gantzen Flege an**: sie trägt ihren gantzen Putz. Insonderheit der Kopff-Schmuck des Frauenzimmers: la coiffüre. **Den Flege upsetten**: se coiffer.

Nacht-Flege: Kopff-Zeug bey Nacht.

Flinter-Flege: geringschätziger Aufputz: legére parûre.

Uthflege:

Uehflege: wird gemeiniglich Verachtungsweise gesagt, und bedeutet einen närrischen Kleider-Schmuck.

Flegemakersche: Aufputzerin, Putz- oder Fontangenmacherin.

Fleute: 1. Pfeiffe: tibia.

2. Eine Art langer und unten zugespitzter Trinck-Gläser.

3. Eine Art dreymastiger Kauffahrdey-Schiffe mit schmalem Spiegel, die eine ziemliche Last führen können, und vielleicht von ihrer Länge und Ründe solchen Nahmen haben. Angl. *Fly-Boat*. Belg. *Fluytschip*.

Fleuten: metaphorice: süsse Lügen: *suavia mendacia*: *fistula dulce canens*. *Henischius* in Thesaur. p. 1141: **fleuten**: metaph. mentiri, blande dicere, und eben so vom Holländischen *Lamb. ten Kate* P. II. p. 179: *Fluite*: mendacium blandum, fallacia: *fluiten*: blande dicere, mentiri. Daher ists, daß auch unsere Hamburger, wann sie etwas unwahres verwerffen, oder etwas mißlingendes verspotten wollen, zu sagen pflegen: ja! **Fleuten!** item **Fleuten sünd hale Pypen**, i. e. das war Wind, da ward nichts aus. Möglich ists, daß mit diesem Begriffe des nichtigen und verlohrnen auch die bey uns gewöhnliche Redens-Art **fleuten gahn** verwandt sey. Z. E. **He geit fleuten**: er verläufft, oder gehet verlohren. **Dat Geld is fleuten gahn**: das Geld ist fort. Doch will ich mich einer besseren Herleitung dieser sonderbaren Redens-Art gern belehren lassen.

Fleuten gahn: Cogitandum, an nom. a *Flyfwe*, i. e. volare, qu. dic. *evolavit*, *aufugit*, & *e conspectu elapsum est*: ist weggeflogen. *Flyht* Anglo-Saxonibus est *volatus*, it. *fuga*, a *flegan* & *fleon*, *Volare*, nec non *fugere*. G.) Dieser gelehrten Muthmassung würde der Beyfall nicht zu versagen seyn, wenn nur von dem Niedersächsischen Stamm-Worte **flegen**, das **fleuten** so klar sich wollte herleiten lassen, als im Englischen von *to flie* oder *to fly* kommt *Flight*.

Fleuten achterna: vergeblich wieder zurück rufen, wie z. E. ein Vogelsteller, wann die Vögel fort sind, oder wie einer seinem entlauffenen Hunde umsonst nachpfeiffet.

Flickfloyen: herumschwantzen, iedermann nach dem Maule reden und zu Dienste seyn wollen, wie es die Schmarotzer machen. Scheinet ein Holländisch Wort zu seyn.

Flickfloyer: ein leichtsinniger Schmeichler, der bald hie bald da fuchsschwantzet: *levis ardelio*, *varius adulator*. Angl. *Fawning fellow*.

Das Gegentheil ist ein beständiger gesetzter Mensch: homo cordatus & gravis.

flink: hurtig, fertig; alacer, promtus. (Etiam Danicum. G.) Anderweitig nitidus, coruscans. Siehe des Spaten Sprach-Schatz. p. 519.

flincken: **upflincken**: schminken, putzen, aber nur zum ausserlichen Schein und einen Staat zu machen, der nicht viel kostet.

Flinter-Staat, Flinter-Flege: ein Aufputz, der starck ins Auge fällt, aber wenig werth ist. Kommt von **flintern**, welche im Hochteutschen heissen **flittern**, im Holländischen *Flentern*. Andere sagen auch wol **Flincker-Staat**, von **flinckern**, glänzen, wie Flitter-Gold.

(**Flirren**: Grillen. **Flirren in de Platte**: Grillen im Kopfe. M.)

Flitz: Pfeil, Flitsch. Gall. fleche.

Flitz-Bagen: Flitsch-Bogen.

flöden: siehe unter **fleden**.

flomen: 1. Das Bauch- oder Nieren-Fett in Schweinen; wie auch das Fett in den Gänsen, Hünern und einigen Fischen. (Etiam Danicum. G.)

flömig: was von einer darauf treibenden Fettigkeit oder anderm phlegmate unrein geworden.

afflömen: die obenschwimmende Fettigkeit abnehmen.

(**uthflömen**: das Fett aus den Thieren nehmen. M.)

2. Schuppen und Flossfedern.

Sprw. von einer schweren und mühsamen Sache: **Dat is een harden Fisch to flömen**: i. e. abzuschuppen.

Flotze, oder **Flötze**: Maul, Mund. Der grobe Pöbel sagt: **eenen up de Flotze geven**: einen aufs Maul geben.

flubbern: unbedachtsam und unanständig daher plaudern. **He flubbert alles herum**: er schläget alles ohne Bedencken heraus.

Flubberer, Flubberup: tölpischer Plauderer, Geiferer.

Flüchtjen: Flocken: xpoxides. Man nennet auch Flüchtjen die kleinen spitzigen Nägel mit Flocken, damit man aus Blase-Röhren zum Ziele schiesset.

flukkern: in eine schnelle Flamme auffahren, wie z. E. Stroh, Hanf, und dergleichen dürre Feuerfangende Sachen.

upflukkern: durch die Flamme geschwind verzehret werden.

Flunk: Flugel, Fittich.

Fedder-Flunk: Kehr-Wisch von Federn, gemeiniglich ein Gänse-Fittich.

flun-

flunckern: glänzen. Et per allusionem metaphoricam, fuchsschwänzen.
Fluncker-Sand: glänzender Streu-Sand.
fluttern: flattern, unvermögend fliegen.
föden: nehren, futtern: alere, fovere. Belg. *voeden*. (Dan. *föde*. G.) Siehe Stiernhelm Gloſſar. Goth. in fodan. Wer zu Etymologiſchen-Künſteleyen Luſt hat, der mag mit helffen das Wort *feudum* oder *feodum* von dieſem föden ableiten, wovon Wercke gnug gemacht wird in den Gundlingianis T. I. p. 21. ſqq.
Födſel: Nahrung. Belg. *Voedſel*.
födſam: nahrhaft.
upföden: großfuttern, it. auferziehen.
Föhle: die Stelle am Ochſen, wo man greiffet oder fühlet, ob er fett ſey: in ſpecie die Lancke.
Hals-Föhle: der Griff am Halſe des Viehes beym Vorder-Bug.
Talg-Föhle: der Griff am Sack.
Fokke: Ein dreyeckichtes Vorderſegel auf Schmacken und anderen kleinen Schiffen.
Klü-Fokke: eine kleinere Focke, welche vor der gröſſeren auf dem Boegſpriet befeſtiget wird.
Fokke-Maſt: der vorderſte Maſt auf groſſen See-Schiffen.
Foot: Fuß. Graves Footes: ſchweren Fuſſes, grob ſchwanger.
(Sprw. Se fettet de Föte all na de Beddſtede: Sie gehet mit den Füſſen einwärts. Scoptice: Sie will beyliegen. M.)
Se ſünd up den achterſten Föten to hope weſt: ſie ſind ſehr hart an einander gerathen.
Foot-Sparen: Fußſtapffen: veſtigia; an ſtat Spooren, Spuren: daher upſpören.
Foot-Tüg: Schue und Pantoffeln.
för: vor.
(Sprw. Ich bän dar nu för; ick mutt dar herdör: Ich kann nicht wieder zurück ziehen. Ich habe A geſagt, ich muß auch B ſagen. M.)

Förbaden, förholen, förkamen, Förkopp, Förkoſt, Förpahlen } ſiehe { Bade. holen. kamen. Kopp. Koſt. Pahl.

Förſerten, Förſetung: Bollwerck am Waſſer. Daher in Hamburg die unterſte Gaſſe an der offenen Elbe genannt wird: **Up de Förſerten.**

Forke: Gabel. **Meß-Forke:** Miſt-Gabel.

Foß. Siehe **Voß.**

Foß uth nich: durchaus nicht. Iſt eine lächerliche Redens-Art unſers Pöbels, und ſoll vielleicht heiſſen: par force nicht.

Franſche Spteß: eine artige Verhunzung des Wortes *Frontiſpice*, womit unſere gemeine Bau-Leute die Verdachung eines Aerckers benennen.

Frauleef, it. **Fraukenleef:** liebe Frau. Blanda appellatio.

Frec-Bädel: Vielfraß: gourmand.

Fritt, it. **Frittbahr:** ein kleiner Hand-Bohrer. Rectius **Writtbahr.**

Frittup: 1. ein groſſer Freſſer.

2. eine Gaſterey. **Dar is een grooten Frittup:** da iſt eine groſſe Freſſerey.

(freypoſtig: dreiſt, kühn, freymüthig.

Freypoſtigkeit: Kühnheit. **Verdenckt my myne Freypoſtigkeit nich:** Haltet mir meine Dreiſtigkeit zu gute. M.)

Froſt-Kötel: froſtiger Menſch, der keine Kälte vertragen kann. Dicterium plebeium.

Frucht, an ſtat **Furcht,** iſt bey uns eine ſehr gemeine Ausſprache. Z. E. **Gottsfrucht, gottsfrüchtig.** Jener Hamburger wunderte ſich, daß man ihm rieth, eine Wiege zu kauffen, als er von ſeiner gebändigten böſen Frau ſagte: **Frucht hebb ick darin brocht.**

Fudden: Lumpen, Lappen.

fuddig Tüg: alt verlegen Zeug.

fuhl: faul, ſchmutzig. **Fuhl Tüg:** ſchwartze Wäſche. **Fuhl-Snuhe:** ein Menſch, der ſich nicht gewaſchen.

(Mettje fuhl üm den Soom: Schmutz-Nickel.

Eene fuhle Snuht hebben: ein loſes Maul brauchen. M.)

(fuhtheng: dick, fett: corpulent. M.)

fumfumfeyen: luſtig fiedeln und tantzen. Ein Wort, das den Schall eines Bogen-Strichs auf der Geige ausdrücken ſoll. M.)

verfumfumfeyen, it. **verfumfeyen:** wollüſtig verthun, durch Wolleben verſchwenden.

fummeln: müſſig herüm ſchwäntzen. Wird eigentlich vom Frauenzimmer, in Abſicht auf ihre langen Röcke, geſagt.

fünſch: tückiſch.

funſſeln: heimliches Hand-Geberde treiben. **Wat funſſelt he dar?** Was macht er da, das niemand ſehen ſoll?
wegfunſſeln: unter der Hand weg- und über die Seite bringen.
Für: Feuer. (Sprw. **een beetjen Für by eenem halen**: einen gar zu kurtzen Beſuch abſtatten. M.)
Fuſel: ſchlechter Brantewein.
(**fuſſeln** (ss molli): mit den Füſſen ſpielen. M.)
fuſſig (ss molli): locker, loſe, faſelicht. **Fuſſig Tüg**: ein Zeug oder Gewand, das keine Feſtigkeit hat.
furtfyren: ſ. **fyren**.

G.

Gadder: Gitter: tranſenna. Kommt entweder von **Gatt**, weil es löchericht und durchſichtig iſt; oder von **gaddern**, d. i. zuſammen bringen, aneinander fügen: coniungere, contexere; daher **vergaddern**: verſammeln, item mit einem Gitter ſchlieſſen. **He hett ſyne Finſter vergaddert**: er hat Gitter vor ſeine Fenſter gemacht.
Gade: Gatte.
Gadung: Gattung. **Ick finne hyr myne Gadung nich**: Ich finde hier nicht, was ich ſuche, oder, was mir anſtehet.
gadlick: ziemlich, hinlänglich, was mitgehen kann: paſſable.
Weddergade: gleicher Gattung. Belg. Weergae.
Gaespeerd: iſt bey uns der Nahme eines im Sommer fliegenden Inſectes, welches aus einem Waſſer-Wurm ſich verwandelt, und einen langen ſchlancken Leib, zwey groſſe Fliegen-Augen, und vier lange durchſichtige Flügel hat, und ſeine Eyer wieder ins Waſſer träget. Sie werden ſonſt ins gemein **Jungfern**, oder **Nymphen**, Lateiniſch Libellae, Frantzöſiſch Demoiſelles, und, wegen der runden hellen Köpffe, Italiäniſch Perle genannt. Es giebt ihrer mehr als eine Gattung; doch ſind in unſern Gegenden vornehmlich zwo, davon wir eigentlich die kleinere, welche gläntzend blau iſt, **Jumffern** oder **Jungfern** zu nennen, der gröſſeren braun-gelben aber den Nahmen **Gaespeerd** (d. i. wie ich muthmaſſe, **Gadespeerd**) zu geben pflegen. Denn, daß dieſer Nahme (wie einem vornehmen Freunde beyfallen wollen) quaſi **Aas-peerd** heiſſen ſolle, *quia crabrones ex equorum carnibus putridis nasci dicuntur*, ſolches hat keinen Grund, indem die **Gaespeerde** gar nicht zum Geſchlechte der Horniſſe und

Aas-Fliegen gehören, auch mehr für nützlich, als schädlich gehalten werden, weil sie die weissen Zwiefalter wegfangen und fressen. Im Brandenburgischen nennet man sie **Schilleholte**, und sagt *Hr. Io. Leonh.* **Frisch**, welcher alle Arten fleissig anatomiret, in seiner Beschreibung der *Insecten*. P. VIII. p. 16, daß fast iedes Land, ja fast iede Stad, diesem Thierchen einen andern Nahmen gebe: wie denn der Nahme **Gaespeerd** bey ihm gar nicht zu finden.

Gagel: Zahn-Fleisch: gingiua.

Ossen-Gagel: Ochsen-Gaumen.

gahn: gehen.

(**dat geit darmit**: das hat den Vorzug. M.)

togahn und **afgahn**: antreten und verlassen, nehmlich Dienste bey Herrschaften.

Togahnel-Tyd: die Zeit, da das Gesinde an- und abgehet, welches bey uns ist auf Himmelfahrt und Martini.

sick vergahn: sich mit einander wol begehen. Vielleicht hat dieses Wort seinen Ursprung aus **vergaden**, d. i. begatten, zusammen schicken, und sind hernach die tempora von **gahn** aus Irrthum formiret, nachdem man einmahl contracte **vergaan** oder **vergahn** ausgesprochen.

(Sprw. **Twe vergaht sick, man dre de slaat sick.** Wird vornehmlich von Liebes-Sachen verstanden, wo der dritte Mann nichts nützet. M.) Sonst braucht man es auch überhaupt, wann mehr als Zweene etwas zu theilen haben, oder der Anforderer an einem Dinge zu viel sind.

et vergeit sick: es ist so ziemlich; es gehet wol hin.

(**galstern**: geilen: flagitare; inverecunde petere. M.)

galstrig: faulschmeckend. Wird insonderheit vom Speck gesagt, wann er verdorben ist, und einen übeln Geschmack bekommen hat.

Garbrader: Garkoch.

(**Gardinen**: Vorhänge. M.)

(**garneeren**: qs. **gardeneeren**: im Garten arbeiten. M.)

Garve-Kaaner: Sacristey. Einige, so dieses Wort nicht kennen, meinen, es müsse heissen **Kark-Kamer**: Kirchen-Kammer. Allein, **Garve** ist ein altes Sächsisches Wort, welches an Thieren das Fell, exuvias (daher **garven**: gärben), an Menschen aber die Kleidung bedeutet. Weswegen die Garderobbe der Geistlichen, worin ihr

Ge-

Gewand verwahret wird, die Gerve- oder Garve-Kamer genennet worden.

(Recte. At quicquid sit de *exuviarum* seu *vestium* notatione in *Garve*, arbitrarer, locum illum in templo fuisse sic dictum, quia ibi Sacerdotes vestibus sacris induebantur, & ad sacrum officium se parabant. Nam in prisca Anglo-Saxonum lingua *gegearwian* est parare, & *gegearwod* paratus. G.)

Ob das Angel-Sächsische *gegearwian* ein solches bereiten bedeute, als derjenige thut, der sich anziehet, oder als der Gärber, der das Leder bereitet, will ich nicht untersuchen. Es kann beides in einem Zimmer geschehen, so wol die Verwahrung, als die Anlegung der Kleider. Gnug, daß es mit dem Worte Garve seine Richtigkeit, und die Kammer daher ihren Nahmen hat. Mir ist ein altes Testament zu Gesichte gekommen, worin, bey Bestellung der Seel-Messen verordnet wird, daß der Pfaffe etliche Schillinge mehr haben solle, wenn he dat Garve anthůt, d. i. wenn er im vollen Gewande am Altare erscheinet.

In dem alten und sehr seltenen Wörter-Buche, welches *Gerhardus de Schueren*, ein vornehmer Geistlicher, und des Herzogs von Cleve Cantzler, in zweyen Theilen, aus des *Hugwitionis Teuthonista* und des *Ioannis Lamuensis Catholico*, als ein Lexicon-Germanico-Latinum und Latino-Germanicum, auf gut Flämisch zusammen getragen, und zu Cölln 1477. fol. drucken lassen, finde ich geschrieben Gherkamer, welches übersetzet wird Vestibulum, armarium, sacristia, archanum, archivum; und vorher hatte er das Wort Ghere auch erkläret Slyppe, ora, fimbria. Mys Ghere (Meß-Gewand) ornamenta. Ob nun diese Schreib-Art unsere Gerve-Kammer auf einen andern Ursprung führen könne, oder ob Ghere und Gerve mit einander verwandt seind, solches will ich Sprach-kundigen zur Erkenntniß überlassen, wie imgleichen, ob nicht von Ghere das Wort Gerade (Geräthe) herkommen mögte, welches besagter Vocabularius Teuthonista erkläret vordel dat dye Vrouwen sterbende geuen an achtergelatene, und übersetzt es Cleynode, Exuviae.

Gast: hat (ausser der Bedeutung eines peregrini und eines convivae) bey uns einen weitläufftigen Gebrauch in allerhand Redens-Arten, womit wir einen besonderen Menschen loben oder schelten. Z. E.

Ein

Een groten Gaſt / een ryken Gaſt, een kloken Gaſt; een loſen Gaſt, een verwegen Gaſt, een kettelharigen Gaſt ꝛc. Und Ironice: Dat is de rechte Gaſt: ja du biſt een ſchönen Gaſt ꝛc.

Gate: ſiehe geten.

Gatt: Loch: foramen. (pure Belgicum. G.) Sed & Anglo-Saxonice *gat*, *geat* oſtium ſignificat, quia foramen eſt, ſeu aedium apertura. Eadem ratio eſt podicem appellandi, e. gr. ſittet up ju Gatt ꝛc. he mutt jümmer eenen achter't Gatt hebben: er muß allezeit iemand mit ſich haben. Auch nennen wir, den Holländern zufolge, Gatt eine enge Ein- oder Durchfahrt in Gewäſſern, Z. E. am Munde der Elbe dat Norder-Gatt, dat Süder-Gatt ꝛc.

gau: geſchwinde, hurtig: celer, agilis. He was my to gau: er war mir zu geſchwinde.

gau: adverb. cito, celeriter. Gaht gau to: gehet hurtig zu.

Gauigkeit: Behendigkeit, Geſchwindigkeit. In der Gauigkeit: im Huy.

Gaudeef: Gaudieb, Spitzbube.

ıgeböhren (oe): ſiehe böhren.

Gedür: ſiehe dören.

Geere: 1. eine Zwerchfuge in der Tiſchler-Arbeit, wann zwey Stücke Holtz mit ſchräg geſchnittenen Enden ſo an einander gebracht werden, daß ſie einen Winckel formiren.

2. ein dreyeckichtes Stück, oder Keil, ſo in die Schlitzen der Hembder, oder Falten der Kleider, eingeſetzet wird.

vergeeren: mit einer Geere verſehen.

Geeſt: ein Land, das hoch und trocken lieget. Einige wollen dieſes Wort in Verwandſchaft ſetzen mit göeſt oder güſt: ſterilis, infoecundus. Wir brauchen es zum Unterſchied von Marſch, welches ein niedriges, fettes, ebenes, und an der Elbe eingedeichtes Land bedeutet.

geeten: gieſſen. Et regnet, als wenn et mit Faten gütt: es iſt ein Stürtz-Regen.

Geeter: Garten-Gieſſer, Sprütz-Kanne: arroſoir.

Gate: Rinne, Dach-Rinne. Under de Gate: unter dem Tropffen-Fall.

Göte (oe): 1. Guß. (Grote Göte: ſtarcke Trincke. Dar kummt een Göte: es kommt ein Regen-Guß. M.)

2. Der Schnabel an einer Gieß-Kanne.

Bygö-

Bygôte: Brühe, Suppe, Uebergüß.

gehl (») gelb. **Schyr un gehl**, ſagt man ſpootsweiſe von einer nicht gar zu weiſſen Haut: item von etwas das mislinget: **Dat fallt in't gehle**: das fällt [illegible] in den Dr.

Gehl-Gôsken: ein Mädgen, das eine gelbe Haut hat: une petite jaunatre.

Gelaat: Geberde, Anſehen. Iſt Holländiſch; allwo een byſter Gelaat ein ſauer Geſicht bedeutet. **He weet keen Gelaat to grypen**: er weis nicht, wie er ſich faſſen oder ſtellen ſoll.

Gelegenheit: (**ſammitten Gelegenheit**: Frauen-Rock von Sammet. M.)

Gemack: 1. Bequemlichkeit. **Mit Gemack**: gemächlich, ohne Mühe oder Eile: à l'aiſe.

2. ein Gemach, beſonders das heimliche: la commodité. **Up't Gemack gahn**: ad latrinam ire.

gemacklick: 1. dem keine Mühe anſtehet.

2. bequem zum Gebrauche. Z. E. **Een gemacklick Bedde**: ein weiches Bette. Adverbialiter ſagen wir auch cum aphaereſi **macklick**, welches bedeutet leicht, gern, geraum. Z. E. **Dat ſünd macklick dree Mylen**: das ſind geraum drey Meilen. **Dar geit macklick noch een Jahr över hen**: darüber gehet leicht noch ein Jahr hin.

gereedt: ſiehe **reeden**.

Geſt: Jäſcht, Gohre: ſpuma faeculenta, quae per fermentationem a cereviſia extruditur.

Geſundheit: iſt bey dem Schiffs-Volcke der Nahme einer Binde, die ſie um den Leib tragen.

Getyr: ſiehe **tyren**.

Gevel (»): Giebel. (Metaphorice: **et ſpôket by em im Gevel**: er iſt nicht richtig im Kopffe. M.)

geven: geben.

geven laten: entdecken laſſen. Wer ein Ding nicht errathen kann, pflegt zu ſagen: **ick will't geven laten**.

övergeven (Adverb.) über die Maſſe, ſehr.

övergeven groot: ungemein groß: inſolitae magnitudinis.

ſick övergeven: ſich erbrechen: vomere.

ſick togeven: ſich ergeben, bequemen, ſtille und ruhig werden. **Dat Kind giſt ſick bald to**: es läßt ſich bald einwiegen. **Se kann ſick hyr**

hyr nich togeven: ſie kann ſich zu dieſem Orte nicht bequemen. **De Krancke gift ſick ganz to**: d. i. er begiebt ſich aller Lebens-Hoffnung, und überläßt ſich ſtille und gedultig ſeinem Schickſale.

Uthgave: Ausgabe. Wird auch von einem loſen Maule gebraucht, wann es z. E. heiſſet: **wat hadde ſe eene Uthgave!** was gab ſie vom Munde! wie zog ſie läſterlich los!

gewahlig: gewaltig. Iſt die Mund-Art unſerer Vier-Länder. **Gewahlig groot**: gewaltig groß.

Gygel: Geige.

gygeln: geigen.

begygeln: betriegen, hintergehen, gleichſam was ſüſſes vorgeigen.

Brummgygel: Baß-Geige.

gyren: geilen, hefftig begehren und verlangen. **He gyret darna**: er will es haben.

Gyr: Subſtant. **De ole Gyr**: der alte Geitzhals.

gyrig: begehrig, geitzig. (Sprw. **Gyrige Gerhard**: Spott-Nahme eines Geitzigen. M.)

(**Gyrigkeit bedrügt de Wysheit**: wer gar zu viel haben will, handelt thörlich, und wird betrogen. M.)

giſſen: muthmaſſen, wähnen: coniicere.

entgiſſen. (Sprw. **Den Olen kann man wol entlopen, man nich entgiſſen**: den Alten kann man zwar entlauffen, aber nicht ihrer Klugheit. M.)

ſick vergiſſen: irrig muthmaſſen.

Giſſung: coniectura. **Na Giſſung**: nach Bedüncken, muthmaßlich.

glaren: hat ſeine eigene Bedeutung bey den Speiſen. Wann z. E. auf einer Sauce die eingerührte Butter ſich abſondert, und allein zu ſtehen kommt, ſo ſagt man: **de Botter glaret.**

glarig: was geglaret iſt, und darnach ſchmecket. Imgleichen die See-Fiſche, wann ſelbige nicht hart und fleiſchicht, ſondern weichlich, locker und durchſcheinend ſind, nennet man ſie **glarig.**

glatt: ſchön, geputzt. **Een gladden Kerl**: ein ſchöner Kerl; **een glatt Huus**: ein wackeres Haus; **ſick glatt maken**: ſich aufputzen.

glau: helle, ſcharff; wird eigentlich von den Augen gebraucht. **Een Paar glaue Oogen. He ſühet ſo glau uth**: Er hat helle und klare Augen.

gley: iſt eben das, was glatt. **Eene gleye Deren**: ein wackeres Mädgen. Von einem Bettel-Staat, oder Huren-Putz, brauchen einige das

Sprich-

Sprichwort: **Buten gley, un binnen o wey!** Sie gleiſſen ſchön von auſſen. Und kann wol ſeyn, daß das Wort **gleiſſen** von dieſem unſern **gley** ſeinen Urſprung habe.

glinſtern: glänzen, funckeln: ſplendeſcere. Sic et Theuthoniſta: **glynſtren**, blencken.

glippen: gleiten, abgleiten. **Glippen laten**: aus der Haltung laſſen, abſchieſſen laſſen.

afglippen: abfallen, inſonderheit wann etwas zu kurtz auffliegt.

verglippet: verglitten.

Glipp-Ogen: böſe Augen, die ſich etwa verdrehen oder verſchieſſen. Wann iemand einem andern denjenigen Fehler vorrücket, den er ſelber an ſich hat, ſagen unſere Leute im Sprichworte: **Een Düvel heret den andern Glipp-Ogen**:

(Puto G in hoc vocabulo ex duriore conſona K effictum. Noſtri enim dicunt *Klipp-ôjet* & *Klipp-ôjne*. **At klippe** eſt *forfice ſecare*. Atque hinc Metaph. **klippe med öjnene**, i. e. frequenter oculis nictare. Vnde cognomen Regi olim Danico *Erico Glipping*, ut nonnullis exiſtimatum: ubi & K videmus in G mutatum. G.)

glören (on): glimmen, glüen, wie inſonderheit die Kohlen, ohne Flamme. Daher **anglören, dörglören, upglören, uthglören** ꝛc.

(Danice: **At glöde, giennemglöde, udglöde**: atque eſt à *Glöd*, pruna. Anglo-Sax. *Gled*, idem. *Gledfaet*, ignibulum: *glowend*, igne candeſcens: quod & Danice hodienum dicitur glocnde. G.)

glöven, oder per aphæreſin **löven**: gläuben. Wird bey uns von gemeinen Leuten gar wunderlich gebraucht, wann ſie etwas unvermeidliches andeuten wollen, dem man nicht entgehen kann. Z. E. **He mutt daran glöven**: er muß daran, er kann nicht loskommen.

glupen: nicht frey aus den Augen ſehen: toruum videre; illiberaliter, vel inſidioſe aſpicere.

anglupen: anſchielen, mit niedergeſchlagenem Geſichte.

glupiſch: tockmäuſeriſch.

Glup-Töge: heimtückiſche Streiche: inſonderheit wann einer, ohne des andern vermuthen, durch einen heimlichen Zug etwas zu ſich raffet.

(*Glupen*, ſuſpicor, dici proprie de inſidioſe adſpicientibus, ut incautos inuadant & arripiant; rectèque de canibus, tigribus & ſimilibus uſurpari, metaphorice de hominibus. Hinc *glupiſch*,

Dan. *glubsk*, rapax, ex insidiis invadere & arripere promtus. Vid. & Stiernhielmii *Glossar. ad Evangel. Goth. p.* 73. *b.* G.)

gnabbeln, begnabbeln: siehe **knabbeln.**

gnaddern, & contracte **gnarren**: murren: eigentlich der Hunde, wann sie beissen wollen.

gnadderig, gnarrig: murrisch, verdrießlich, zänckisch. (Annon & hic, in **gnarren** G ex K? Nam **at knarre & knurre** in nostra lingua est murren, zancken. Hinc **knarck, knur** &c. Apud Anglo-Saxones *gnyrran* est stridere. *Gnaddern* nostratibus idem fere ac *rodere*, alias **at gnave**. Frequentativum scilicet **tō gnave** est **gnaddern.** G.)

Dieses letztere dürfte im Teutschen nicht durchgehen: weil bey uns **gnauen** zwar mit **nagen, käuen**, aber gar nicht mit **gnaddern** oder **knarren** verwandt ist, wir auch von **gnauen** kein **gnaddern**, sondern **gnaueln** zum frequentativo machen.

gnastern: siehe **knastern.**

Gnatz: Grind, Schurff: scabies.

gnatzig: schäbicht, grindig: scabiosus.

gnauen: beissen. Metaph. zancken, lose Worte geben. **Se deit nicks as gnauen un pauen**: sie zancket und beisset immer.

ümgnauen: umbeissen, wie ein gezerreter Hund.

gnaueln, begnaueln, afgnaueln: nagen, benagen, abnagen, wie der Hund die Knochen.

gnegeln: kargen, genau seyn.

gnegelig: filtzig, geitzig.

Gnegeler: Knauser, Lauser.

gneeern: siehe **kneeern. Gneeter ſware**: pechschwartz.

gnydeln: glätten, plätten. **He ſühț uth, als wenn he gnydelt is**: er hat ein fettes und glattes Gesicht.

Gnydel-Steen: ein platt-runder Ball, von harten Holtze mit einer Handhabe, oder von gegossenem Glase, womit das Leinen-Geräthe geplättet wird.

gnyſeln: lächeln: subridere.

Gnittern: Trümmer: τείμματα: fragmenta rei durioris contritae. **To Gnittern un Betjen ſlahn**: in kleine Stücke schlagen.

gnucken: stossen. Conf. **knucken**, allwo vom Flachse, welches gleichsam Stoßweise zusammen gedrehet wird.

Gnuck:

Gnuck: ein Stoß. **He gaff em eenen goden Gnuck hen**: er versetzte ihm einen derben Stoß.

gnurren: it. **knurren**: (quod & Danicum. G.) murren, brummen. Conf. **gnarren**.

Gnurrputt: Sauertopff, murrischer Mensch.

Göhr (ōn): kleines Kind. (**Vertagene Göhren**: verzärtelte Kinder. M.)

Göhren-Putzen: Kinder-Possen.

Göhre (ōn): Gehrung, Johre: fermentatio. **Dat Beer steit in de Göhre**: Das Bier stehet in der Gehrung. Per Metonymiam causae pro effectu wird dieses Wort auch gebraucht für den Geschmack des ausgegohrnen. Z. E. **De Wyn hett eene gode Göhr**: d. i. er schmecket rein und wol ausgegohren: er hat die Lieblichkeit und Stärcke der reinen Traube.

good schehn: quasi gut geschehen. Ist bey uns eine eigene Redens-Art: **latet man good schehn**: lasst es nur gut, oder wolgethan seyn. (**Wo kann de Welt mehr good schehn**: wie kann es den Leuten noch wol gehen? M.)

Goos: Gans. **De dumme Goos**: der einfältige Mensch. (Sprw. **He geit in de Goos**: er gehet ohne Gedancken; er weiß nicht, was er thut. **Achter eenander her, as de Olenlander Gösse**, sagt man von denen, die einzeln hinter einander hergehen, ohne Paare und Glieder zu halten. M.)

Goose-Flück: siehe **Flück**.

Gösselken: kleine junge Gänse.

begöschen: bereden, mit guten Worten zufrieden stellen. Nehmlich, einfältige Leute lassen sich, wie eine dumme Gans, leicht was vorsagen. Doch mögte **begöschen** auch herzuleiten seyn von **begöden, begödeschen**, d. i. begüten, befriedigen.

Gose-Elve: hat ihren Nahmen nicht von den Gänsen, sondern, wie Ericus Pontoppidanus in Theatro Daniae P. I. p. 226. vermeinet, von dem alten Worte **goese** oder **goest**, welches so viel als **trocken** bedeutet, weil selbiger Canal nicht gar tieff. Conf. **doof, geest** und **güste**.

Göte (ōn): siehe **geten**.

Gott vergeve all wat Sünde is. Ist eine gewöhnliche Formul derjenigen, die etwas sagen oder hören, was sie vermeinen nicht ohne Sünde sagen oder vernehmen zu können.

Gotts-Brodt: Almoſen. **Um een Gotts-Brodt**: ſehr wolfeil, welches wir auch **Gades Kopp** nennen.

Gotts-Wahnungen: freye Wohnungen für arme Leute, um Gottes willen geſtiftet.

grabbeln: greiffen.

begrabbeln: begreiffen, betaſten.

in de Grabbel ſmyten: in die Rappuſe werffen. Z. E. Wann man Kindern Pfenninge oder Nüſſe hinwirfft, daß greiffen möge, wer kann.

grade, und **gradig**: geſchwinde, hurtig: cito, feſtinanter. **De gradig hen geit, kann gradig wedderkamen.** Wir ſetzen auch wol zuſammen: **gau un grade.** Ich halte nicht, daß dieſes Wort a *gradiendo* herkomme, ſondern von **gerade**, weil der gerade Weg, als der kürtzeſte, einem eilenden der beſte iſt.

(**Graden**: Gräten. **By'n Graden to hope hangen**: ſtock-mager ſeyn. M.)

Grapen: Tiegel, von Ertz oder Eiſen gegoſſen.

Grapen-Geter: Eiſen-Gieſſer.

Grapen-Brade: Ochſen- oder Schweine-Fleiſch in kleineren Stücken.

Gras-Hekde: Hechte, ſo in den Gräbern zwiſchen den Gras-Ländern gefangen werden.

Grashüppers: grüne Heuſchrecken, die von den Kindern aus dem reiffen Korne geholet, und, wegen ihres ſogenannten Singens, in papiernen Kefichten aufbehalten werden.

gräſen: grauſen, ſchaudern, von Angſt oder von Kälte. Daher das Wort **gräslich**. **My gräſet darvör**: ich habe ein grauſen dafür. **He hett ſo'n gräſen**: er hat ſo einen Schauder. **Eenem muge dat gräſen övergahn**: es mögte einem die Haut ſchaudern.

graſſeln, **Graſſeley**: ſiehe **grabbeln**, quod idem.

grauen: wird auch von der Morgen-Demmerung gebrauchet: **De Dag beginnet to grauen**: Der Tag beginnet anzubrechen.

graves Foores gahn: hochſchwanger gehen.

Grau Eſchen: Lapis Bezoar orientalis.

Gries: **Weeten-Gries**: das grobe vom Weitzen-Mehle, ſo im Siebe bleibet.

grimmeln: ſchmutzig werden, ſchimmeln, die Farbe verlieren.

grimmelig: angelauffen, falbe.

ingrimmeln, ingrimmelig: wann der Schmutz schon fest sitzet, und die Farbe verschossen ist.

Grindel: Riegel: obex ductilis.

togrindeln: verriegeln, schliessen.

Grindel-Holt: Riegel vor den Böden der Fässer.

grynen: lachen. In Westphalen bedeutet es weinen.

Gryn-Aap: **Gryn-Bart**: **Gryn-Viet**: sind Afternahmen derjenigen, die gern und viel lachen.

Mag dar keen Gryneken af: sagt man zu den Kindern, wann sie nicht einmahl lächeln wollen.

(Eadem significatio vocis **grynen** est in Danico **at grüne**; sed non sola. Namque etiam est *ringere*, *ringi* (de canibus dictum), sicut in Anglo Saxonum lingua *grinian* est ringere. Verbum utique est πολυσημον, ut videmus, tum ex Westphalorum **weinen**, hic allato, tum ex Anglo-Sax. *grennian*: mugire, grunnire, &c.

grypen: greiffen.

Grep (a): Griff. (Sprw. **He hett et im Grep, as de Pracher de Luus**: er hat es geschwinde gefasset, oder schnell erdacht. M.)

grepisch: 1. der gern zugreiffet: rapax.

2. was sehr begehret wird, und reissend weggehet. Z. E. **De Ware is grepsch**: sie wird starck gesuchet und vergreiffen.

hartgrepisch: der hart im angreiffen ist.

nagrepisch: begierig, der nach fremden Gute greiffet, diebisch.

Gryphummers, ein Afternahme (soll Griephomines, heissen) womit der alberne Pöbel in Hamburg diejenigen Leute beleget, welche bestellet sind, die Gassen-Bettler zu greiffen, und ins Zucht-Haus zu bringen.

grys: greis.

begrysen: begreisen. Sprw. **Wat darin begryset, dat begrauet ok wol darin**: was einmahl zur Gewohnheit geworden, oder in die Natur gegangen, lässt sich nicht leicht wieder heraus bringen.

grysegrammen: heimlich murren, grimgramsen.

gröhlen (o): lärmen, laut seyn.

Gegröhl it. Geröhl: Gelaut: strepitus hominum vociferantium.

(**grövyen**: wachsen. Angl. *to grow*. M.) Holl. *groeyen*: virescere.

an-

angröyen: siehe lit. A.
togröyen: zuwachsen, sich vermehren.
grön: grün.
sick grön maken: sich mausig machen, allzudreist oder zutäppisch seyn. Daher das Sprichwort: **maker ju nich to grön, sünst freten ju de Zegen.**
Grön-Hökersche: Kraut-Weib: Olerum venditrix.
gröne Ahl: werden bey uns die kleinen Ahle genannt, die man in Suppen zu verspeisen pfleget.
gröne Fische werden diejenigen geheissen, die man in den sogenannten **Wetteringen** oder Land-Gräben fänget, vornehmlich Hechte und Barse. Daher auch der Nahme der **Gras-Hechte.**
gröne Jan: bedeutet einen jungen Gehlschnabel.
Wyn-grön: nennet man ein Gefäß oder Tonne, worin schon Wein gelegen, und welches folglich vom frischen Holtze nicht mehr lauget. Metaphorice heisset man einen Säuffer, der immer voll ist, **een Wyngrön Faatjen.**
Grön: substantiv. Das erste Sommer-Fest der Schul-Kinder, da ihnen ein gewisser Tag zu ihrer Erlustigung im Grünen ausgesetzet wird. Daher: **in't Grön gahn, een Grön holen, Weesen-Grön**, ꝛc. Conf. **Pantelejohn.**
Grönigkeit: grüne Kräuter, die man an die Speisen thut, item womit man etwas aufzieret.
grösen (on): siehe **gräsen.**
gröten: grüssen. (Scherzweise sagt man von einem Hochmüthigen: **He gröter keen Peerd, dat keen Kerl up sitt.** M.)
gruflachen: schmutzern: heimlich lachen, daß man sichs nicht sehr mercken lässet: subridere, sine cachinno.
gung: Imperfectum nostrum von **gahn. Se gungen**: sie giengen.
günseln: winseln, weinen.
gänt: dort: illic. Belg. *ginder.*
günt hen: dorthin. **günt her**: dorther.
günsyes: jenseit.
(up grünner Halve: an jener Seite. M.)
güst: trocken, unfruchtbar. Wird eigentlich von den Kühen gebrauchet, wann sie keine Milch mehr geben. Also heisset es: **De Koh steit güst; eene güste Koh.** In der Nachbarschaft sagt man **goest:**

und

und es ist glaublich, daß Geest-Land daher seinen Nahmen habe, weil es trocken, und nicht so fruchtbar ist, wie die sogenannte Marsch.

H.

Haar: (in de Haare drögen laten: in Vergeß stellen; wissentlich ungethan lassen. M.)

haartagen: bey den Haaren zausen, im Hand-Gemenge. **Se slaht un haartaget sick alle Dage**: sie liegen einander täglich in den Haaren.

drechaarig: muthwillig.

kettelhaarig: kitzlich, der nicht viel vertragen kann, empfindlich.

Haar: muß ehemahls auch den Unrath auf den Gassen, insonderheit den häuffigen Schnee bedeutet haben. Denn es pflegt in Hamburg, wann ein tieffer Schnee gefallen, ein Frohn-Knecht, auf Befehl herum zu gehen, und die Reinigung der Gassen den Einwohnern mit diesen Worten anzusagen: **Haar van der Straten, edder myne Heeren wardt ju panden laten.** Nun finde ich zwar, daß der sprachkundige Hr. von Stade in seiner Erklärung der Biblischen Wörter Lutheri, ed. 2. p. 296. eines Niedersächsischen Wortes Haere erwehnet, welches einen durchdringenden Reiff bedeute, der das Gewächse verdirbet; wovon er denn vermeinet, das Wort Heerlinge ableiten zu können; weil aber ein blosser Reiff noch keine Strassen verdirbet, so gebe ich eine Muthmassung anheim, ob nicht das Wort Haar, in vorerwehnter Obrigkeitlichen Ansage, auf das Haar der Schweine ziele, welche zur Winters-Zeit in ziemlicher Anzahl vor den Häusern auf der Gasse pflegen geschlachtet und abgebrühet zu werden: da denn das Haar, wenn es in solcher Menge liegen bliebe, bey fallendem tieffen Schnee, nicht allein die Gassen noch unbrauchbarer machen, sondern auch bey dessen Schmeltzung die Wasser-Rinnen verstopffen, oder die Canäle verunreinigen würde. Jedoch will ich einer besseren Erklärung dieses Wortes gern Raum geben. Bis dahin aber wollen mir auch diejenigen kein Gnügen thun, welche meinen, der Schnee sey Haar genennet worden, weil GOtt ihn gebe wie Wolle. Ps. CXLVII. 16.

Haarpeus: Hartz: resina.

Hack un Mack: so nennet unser gemeiner Mann nicht allein die Tacamahaca,

haca, welche zu Pflastern auf die Schläffe gebraucht wird; sondern er spricht auch von allerhand durch einander gemischten schlechten Dingen, imgleichen von einer pöbelhaften Gesellschaft: **Dar is Hack un Mack.**

Hafft oder **Hafft**: ist eine Art eines fliegenden Ungeziefers, welches zu gewisser Jahres-Zeit sehr häuffig an den Bäumen und Gewächsen hafftet, und nicht allein von den Holländern mit diesem Nahmen benennet wird, sondern es ist auch bey uns die Redens-Art gebräuchlich: **es sitt so vull as Hafft.** Siehe aus Augerii Clutii de Hemerobio den Hamb. Briefwechsel der Gelehrten 1750. pag. 11.

Hagel: **Hagel-witt**, it. **so witt as een Hagel**: schneeweiß.

Jan Hagel: gemein Boots-Volck.

Hagen, für behagen: **dat haget my**: das gefällt mir, darüber freue ich mich. Conf. **högen** (o) welches mit diesem Worte verwandt.

Hake: Uncus.

Haken un Oeseken: (oder vielmehr **Oegeseken**) Haken und Augen, an Kleidern und anderm Geräthe, welches damit befestiget wird. Im Spriw. werden dadurch auch allerhand Kleinigkeiten bedeutet, die nicht viel werth sind. (Zu einem Frauenzimmer, das wegen enger Einschnürung nicht essen kann, pflegt man zu sagen: **se mutt een Häkseken springen laten.** M.)

Haken un Staken: schlechte Buchstaben, die ein Anfänger im Schreiben machet.

Dat Dück hett eenen Haken: es ist damit noch so klar nicht: es hält noch was dahinter.

Haken anslahn: sich woran machen; einen Versuch thun, es zu erlangen.

Köppel-Haken: zweene mit Ketten oder Stricken gekuppelte Haken, die man an dasjenige anschlägt, was aufgewunden werden soll.

Haken-rein: geschlachtet und ausgeweidet, so wie es der Fleischer zum Verkauff am Haken hangen hat. Wird demjenigen entgegen gesetzet, was man lebendig kauffet, und selber einschlachtet. Metaphorice: **alles Hakenrein maken**: gäntzlich aufräumen, alles aufzehren und herdurch bringen.

Haken (Verbum): wird von den Everführern gebraucht, wann sie nicht **staken** oder schieben, sondern mit dem angeschlagenen Boots-Haken ziehen. Auch **haken** unsere Kinder, oder spielen **hake**, wann ihrer

zweene

zweene mit durchgestecktem Finger eine Pretzel von einander ziehen, um zu sehen, wer das grösseste Stück behalte.

dat haket sick: das will nicht fort: das stocket: il s'accroche.

Hakke: Ferse: calx. it. der Absatz.

van Hakken bet tom Nakken: über den ganzen Hinter-Leib.

Hakken maken: fortgehen, sich eilig wegmachen: & active: **ick wil dy Hakken maken**: ich will dir Füsse machen.

de Hakken natrekken: hurtig zugehen.

de Hakken wysen: entlauffen.

Hakk up Hakk spielen die Kinder, wann sie auf dem Eise so dichte hinter einander herglitschen, daß einer dem andern an die Füsse stosset. Daher das Verbum **hakken** bey ihnen heisset, in die Fersen gehen.

(**emem up den Hakken sitten**: hinter einem dran seyn, ihm auf den Fersen sitzen: imminere alicui. M.)

Hakken-Kyker: Spott-Nahme eines Folge-Dieners.

Hakken-Ledder: das Hinter-Leder am Schue.

verhackstükken: mit neuem Hinter-Leder versehen. Metaphorice sagt man z. E. **dar is ümmer wat to verhackstükken**: da giebt es immer was zu thun, oder zu bessern.

hakken: concidere.

(**hack uth, hack in**: ungerade, bald aus- bald einwärts gehend. M.) Gall. en zig-zac.

Hakkepill spelen: in die Pfanne hauen.

halen: holen. **Hahle** ꝛc. ist das Wort der Schreyer, die auf den Gassen etwas zu kaufe ausruffen.

Overhalen: einem übers Maul fahren, harte Worte geben.

Conradi, hahl na dy: sagt man zu einem, der im trincken starcke Züge thut.

half: halb.

Halve: Seite: latus. **Up günner Halve**: an jener Seite. **Over de Halve gahn**: an die Seite gehen. **Over de Halve ansehn**: seitwärts, oder über die Achsel, d. i. verächtlich ansehen.

halwege: halb, zur Hälfte. **Dat löve ick man halwege**: das glaube ich nur halb. **Halwege**, oder nach der gemeinen Aussprache, **halwig teyn**: halb zehn. **Et geit up halwege**: die Uhr wird bald halb schlagen. **Es is mit em so man halwege**: er befindet sich nicht völlig wol, er ist nicht in den besten Umständen.

Halfwaſſen: halb erwachſen. **Een halfwaſſen Bengel**: ein Burſche, der noch nicht völlig aufgeſchoſſen.

Hamer: Hammer. Iſt mit unter unſern Behelffs-Wörtern, womit man unſchuldig fluchen, und inſonderheit den **Hagel** nicht nennen will. (**J de Hamer!** formula admirandi. M.)

Hand: **Hand myet Hand wahren**: Canon Iuris Lubecenſis, qui & frequenter in ore noſtratium.

na der Hand: nachhero.

van Hand ſlahn: geſchwinde und unfleiſſig verfertigen.

he hett nich mehr, als uth der Hand in den Mund: er hat kaum ſein täglich Brodt.

up ſyne eegene Hand ſtreen: ſich ſelbſt zu Hauſe ernehren, ohne bey andern in Condition zu ſtehen. Alſo ſagt man von einer dienſtloſen Magd: **ſe ſitt up ere eegene Hand.**

Hand-gau: geſchwinde im Zugreiffen. Wird bisweilen von einer löblichen, mehrentheils aber von einer verdächtigen Hurtigkeit gebrauchet.

Hand-Bengel: erwachſener Knabe, der ſchon Hand-Dienſte thun kann.

eene Handvull Minſchens: ein kleiner ſchmächtiger Menſch.

Hand-Rulle: ſiehe **Rulle**:

Hand-Smete (*n*): Ruthen-Streiche, den Kindern auf die Hände.

Hand-Speke: Hebe-Baum: vectis.

handig: der ein Ding behende und gut anzugreiffen, oder mit allerley Hand-Arbeit ſich wol zu behelffen weiß.

handlick: ziemlich. **Dat is handlick döhr**: das iſt ziemlich theuer. **Et is mit em noch ſo handlick**: er befindet ſich noch ſo ziemlich.

Hähne: Henne. **Legg-Hähne**: eine legende Henne. Sprw. **ſo roth ům den Kamm, als eene Legg-Hähne**: eines friſchen und röthlichen Geſichtes. M.)

Hanebalcken: die Querbalcken des Sparrwerckes, worauf ſich in Bauer-Häuſern die Hüner zu ſetzen pflegen. it. die alleröberſte Etage im Dache. (Vox noſtratibus aeque ac Belgis cognitiſſima. vid. Kiliani *Dictionar.* De ratione eius recte olim Ger. Meierus ad Leibnit. haec ſcripſit: *Non habent eorum* (veterum Germanorum) *domus contignationes ſibi impoſitas, & ab ſe invicem ſeparatas.* **Da waren keine Boden inn.** *Sub tecto habitabant, ſub tecto dormiebant. Scis, unde hoc probem? Reſpondeo, quia adhuc in ſumma contignatione, prope tectum, poſita trabs vocatur* **de Hanebalcke**, *in quam evolabant*

hant galli cum gallinis, adventante veſpera. Ergo non fuit alia interpoſita contignatio. Excerpt. Meier. p. 266. G.)

Hanepoten: Hagebutten.

Hänge: 1. Thür- oder Fenſter-Angel.
2. Hake am Buche: Clauſura.
(3. ein geſpaltener Stockfiſch, der beym Schwantze noch zuſammen hänget. **Eene Hänge Rothſcheer.** M.)

Hänsgen: (**na Hänsgen un Greetjen gahn**: auf Liebes-Wegen gehen. M.)

Hanſſup: ein wollenes Nacht-Kleid der Kinder, das von Haupt zu Fuſſe aus einem Stücke iſt, um ſich nicht entblöſſen und erkälten zu können.

happen: ſchnappen, begierig ſeyn: Appetere, inhiare. (Verbum eſt Belgicum. v. Kilian. G.) **He happet darna**: captat appetenter. Ich bin nicht der Meinung, daß dieſes Wort, wie Hr. ten Kate will, von **hauen** ſeinen Urſprung habe, weil man mit den Zähnen zuhaue; ſondern ich glaube, daß es nach dem Schalle eines zuſchnappenden Maules geformet ſey.

happig: begierig: avidus. Zweiffels ohne hat daher der **Habicht**, als ein begieriger Raub-Vogel, ſeinen Nahmen. Vor Zeiten mag man es hart geſchrieben haben: **Hapicht**: denn ich finde beym Lindenbrogio in Legibus Bainvariorum Tit. XX. §. 2. 3. *Ganshapich* und *Anethapich*, d. i. ein Habicht, der Gänſe und Enten zu rauben tüchtig iſt; welcher Vogel hier zu Lande genennet wird **Goſe-Aar**. Wie aber **Habicht von happen**, alſo heiſſet auch vermuthlich **Geyer von gyren**.

Harbarge: Herberge. (Sprw. von einer Speiſe, die zu lange im Schrancke geſtanden, und anbrüchig geworden: **Dat ſmeckt all na de Harbarge**, oder **na't Schapp**. M.)

Harke: Reche: raſtellum.
Hunger-Harke: heiſſet bey unſern Bauern diejenige Reche, womit man auf dem Acker zuſammen holet, was die Garben-Binder liegen laſſen.

harken: 1. rechen.
(2. ſich reuſpern. **He kann nicks upharken**: er kan im Halſe keinen Schleim aufholen. M.)

harren: (a long.): aushalten. **He kann't wol harren**: er kann wol zurechte kommen. **Du kannſt den Wehl nich harren**: du kannſt die guten Tage nicht ertragen. M.)

Hart: Herz.

Hartſlag: Herz, Lunge und Leber aus einem Viehe.

(Liebkoſender Weiſe ſagen wir zu jemand: **myn ohle Hart**, it. **ohle Hartſlag**: und unter die nicht gar zu übel gemeinten Flüche gehöret auch dieſer: **Dat fahr dy up't Hart, als eene Tünne Botter!** M.)

Haſe: lepus. (Sprw. **He löpt als een bunden Haſe**: er gehet ſachte. M.)

Haſe: Strumpf: tibiale.

(Eſt ab *Hoſen*, quod quidem vocabulum Danis, nec non aliis in Germaniae Septentrionalis partibus, imo & ſuperioribus priſci aevi Germanis, *tibialia* notat, Strümpfe. In lingua veteri Anglo-Saxonum caligae vocantur *Hoſa*; calcaneum *Hos*; ocreae *Lederhoſa*; periſcelides *Hoſebendas*. Superioris Germaniae ſcriptorum loca quaedam collegit Schilterus in Gloſſar. p. 467. Quid? quod in Dawieſii *Dictionario Cambro-Britannico* conſpiciuntur *Hoſan*, tibiale, crurale, caliga; & *Hoſaneuvr*, caligarius &c. G.)

Haſen-Sökken: **up Haſen-Sökken gahn**: auf den bloſſen Strümpfen, ohne Schue oder Pantoffeln gehen.

Haſen-Knütter: Strumpf-Stricker.

Haſebaſtian: Haſilirer; mit Haſen-Schrot geſchoſſener Kerl.

Haſt (Subſtant.): Eile. **Er hett keen Haſt**: es hat gute Weile. **Haſt worachter maken**: zur Eilfertigkeit treiben. **Dat kummt över de Haſt**: ſo gehts, wann man ſich übereilet. Das Sprichwort: **je gröter Haſt, je minner Spood**, d. i. durch allzugroſſe Eile wird ein Ding mehr gehindert, als gefordert, haben wir von den Holländern entlehnet, bey denen Iac. Cats dieſe Regel gegeben:

Met Zinnen, Kinder, wat ghy doet!
Ie grooter Haaſt, ie minder Spoed.
d. i.
Thut, Kinder, alles mit Bedacht!
Mit eilen iſts nicht ausgemacht.

haſt (Adverb.): bald, geſchwinde. **Kumm haſt wedder**: redi cito. **Dat ſchall ſick haſt wyſen**: das ſoll ſich bald zeigen.

haſtig (Adiect.): 1.) eilig, ſchleunig. **Een haſtigen Drunck dohn**: einen übereilten Trunck thun. 2.) jachzornig, eifrig: cholericus, facile concitatus. **Een haſtig Mann**: der leicht in Harniſch gejaget iſt.

(Ad-

(Adverb.) **haſtig togahn**: geſchwinde Zugehen. **Sachte wat! nich allto haſtig!** feſtina lente.

haſten: eilen.

ſick verhaſten, oder **överhaſten**: ſich übertreiben.

haſtebaſſen: Belg. *Haſſebaſſen*: ſehr eilig thun. Conf. **heſebeſen**. (*Haſt*, *haſtig*, *haſten*, forhaſte ſig: pariter Danica. G.)

hätiſch: heftig. Wird faſt nur allein von der Kälte gebraucht. **Et is hätſch kold**, oder, **eene hätſche Külde**: es iſt eine bittere Kälte.

Havick: Habicht. Sprw. **Dar ſitt een Havk upt Heck**: es ſitzet ein Habicht auf dem Gehäge, d. i. man muß ſich in Acht nehmen, weil ein gefährlicher Aufmercker nicht weit iſt.

he (*s*): er. Daher **een Heken**: was männlichen Geſchlechts iſt.

hebben: haben. Sprw. **Hebben is hebben, krygen is Kunſt**: beati poſſidentes. **Dat ging: heſtu nich, ſo geiſtu mich**: ſagt man, wann es irgendwo luſtig hergegangen.

hebbern: begierig, habſüchtig: habendi cupidus. M.)

hebeln: tändeln, thalen, thöricht Aufhebens machen: nugas agere, ineptire.

Hebeler, und Hebelke: tändelhafte Menſchen, beiderley Geſchlechts.

Hebeley: unnütze Beſchäfftigung, Faſeley.

Hebel-Platen: Ober-Schürtzchen. Conf. **dammeln**.

hechten: activè: **hefften. Toſamen hechten**: connectere.
neutraliter: **hafften**. Alſo ſagen wir von einem abgetragenen Kleide: **Et is ſo kahl, dat er keene Luus up hechten kann.**

Hecht: Hafft, Gefängniß, und bey uns in ſpecie des Büttels-Haus. **In de Hecht kamen**: in die Frohnerey kommen. Belg. Hechtenis. Conf. ten Kate P. II. p. 206.

Verhacht: Verbleiben. **Verhacht hebben**: bleibende Stelle haben. **Hyr is vör em keen Verhacht**: ſeines Bleibens iſt hier nicht.

Heck: die Thür eines Zaunes oder Gehäges, dem Viehe den Durchgang zu verwehren. Sonſt werden auch die lebendigen oder todten Zäune ſelbſt **Hecken** genannt.

Heck-Katen iſt eine kleine Hamburgiſche Schantze am Ende des Billwärders. Hat den Nahmen von dem daſelbſt mit einem **Heck** geſchloſſenen Territorio, und von der **Katen** oder dem Häuslein des Mannes, der auf ſelbigen Paß beſtellet iſt.

heel: gantz: integer. **De heele Welt**: die gantze Welt. **Wedder heel maken**: redintegrare, reſarcire. **Heel un all**: gantz und gar.

He

kann

Kann up herler Hut nich ſlapen: er ringet nach Schlägen. Wedder heel: wieder geheilet. it. adverbialiter: ſehr: valde, omnino; heel wol: optime; heel aardig: perbelle; heel kranck: valde aegrotus.

(heeleerſ't, vox plebeia, ſcheinheilig, der keinen Fehler an ſich haben will. M.)

heere (ü): he is dar ſo heere to: es iſt ihm ſo lieb, er weiß ſich ſo viel damit: gaudet & ſuperbit dominio rei.

heet: heiß. Heet is't: eine Formul, womit man etwas anzurühren verbietet. Sprw. Et ward ſo heet nich gegeten, als et upgegeven ward, d. i. der erſte Eifer pfleget nachzulaſſen.

Heetwege: heiſſe Wecken: warm weiß Brodt, welches mit geſchmolzener Butter, oder aufgekochter Milch, durchgeknetet, und damit, nach alter unartiger Gewohnheit, in der erſten Faſten-Woche der Magen angefüllet wird. Womit nehmlich der alte Aberglaube die Enthaltung vom Fleiſch-eſſen deſto heiliger zu erſetzen gewuſt. Wer vom Urſprunge dieſes Wortes und Gebrauches allerhand Meinungen leſen will, der kann die zu Roſtock von dem Hr. D. und Prof. Jo. Pet. Schmids herausgegebene gelehrte Faſtel-Abends-Sammlungen p. 91. ſqq. nachſchlagen.

hiddern: brennen. Wird von einer Verletzung gebraucht, davon man ein Brennen empfindet. Z. E. De Hand hiddert my ꝛc.

hegen: ſparen, zu rathe halten. Daher die Sprichwörter: De wat heget, de hett wat. Up'n Heger kummt een Vertehrer. Denn is de Heger wegflagen, d. i. er kann nicht ſparen.

uphegen: aufheben, verwahren.

hegern: ſparſam.

hey: pro hebbe. Wat hey jy? was habt ihr? So wie es auch mit dem verbo wüllen (wollen) nach unſerer Mund-Art heiſſet: wat wey jy? was wollt ihr?

Hey un Wey: das ganze Eingeweide. Wird geſagt von einem, der einen ſtarcken Durchfall hat: He deit Hey un Wey uth.

Heide: 1. das Kraut, ſo man Heide-Kraut nennet: erica, vel myrica. Heide-Beſſem, Heid-Bohnert, Heid-Schrubbert, ſind theils weiche, theils kleinere abgeſtumpfte Beſem zum fegen und ſcheuren, ſo aus dieſem Kraute gebunden werden.

2. ein

2. ein offenes Feld, mit beſagtem Kraute bewachſen, wohin man im Sommer die Bienen zu tragen pflegt, um aus der Heide-Blüthe den Honig zu ſammeln.

Heid-Schnucken: kleine Schaaffe, die ſich mit dem Heide-Futter behelffen müſſen.

3. ein waldichtes Land, zur Wild-Bahn, und zum Holtz-fällen.

Heide-Rider: Wald-Reuter.

Heiden-Dreck: eine Unreinigkeit, ſo an den Köpffen der kleinen Kinder, bisweilen ſehr lange, hafftet, und allmählig abgebürſtet werden muß. Ob dieſer Nahme daher komme, weil es von einem noch nicht wiedergebohrnen Kinde mit an die Welt gebracht werde, und alſo noch von dem Heidenmäßigen Zuſtande herrühre, darüber mögen ſich die weiſen Frauen nach ihrem eigenen Glauben erklären.

heydy: luſtig!. Exclamatio laetantis.

heydy gahn: verlohren gehen, verderben, inſonderheit durch luſtiges Leben. Conf. **fleuten gahn**.

Heidlüchten: Wetter-leuchten ohne Donner.

Heiſter: Elſter: Pica. (Sprw. **ſo bunt as een Heiſter**. M.)

Heken und Seken (1): Männlein und Weiblein, (ſonderlich im Geſchlechte der Vögel. M.)

hellig: durſtig.

henmeln: **henhemmeln**: ſterben.

Henneke vör allen Hölen: Ein Menſch, der aus Vorwitz hinter alles her iſt, und die Finger in alle Löcher ſtecket.

(Videtur proverbialis haec appellatio deſumta eſſe ex veteri quadam fabula vel poemate, ſimili illi, quod *Reineke Vos* vocatur. De quo aliis disquirendum relinquo. G.)

herkamen: ſiehe **kamen**.

heſebeſen, item **hiſſebiſſen** (ss molli): ſich geſchäfftig anſtellen, unnöthig hin und her lauffen: inaniter occupari, temere diſcurſitare.

Heſebeſe: ardelio: temere negotioſus. Andere nennen einen ſolchen, der bald hie, bald da iſt, als ob er ſehr eilig zu verrichten hätte, **eenen Hitſchenplitſch**.

Heven: Himmel. Angl. The Heaven. Vom ſtetigen blitzen heiſſet es bey uns: **de Heven ſteit nümmer to**; als wenn ſich mit dem Blitze der Himmel öffnete. **Een Heven-Wunder**: Ein Wunder am Himmel.

Daher wir Sprichwortsweise ſagen: een groot Heven-Wunder woruth maken: d. i. ein Ding gewaltig aufmutzen und herausſtreichen.

Heucken: eine alte Art Hamburgiſcher Weiber-Tracht, beſtehend in einer hohen und ſteiffen ſchwarzen Caputze, forne platt und breit, oben rund und ſchräg in die Höhe gehend, von welcher hinten ein Mäntelchen mit ſteiffen Falten herab hänget. Vocabularius Teuthoniſta: Heuck: toga, togula, togilla. Heuck-Mantel to beyden ſyden aepen. Puyr Heuck: togipurium. Von dieſer längſt abgeſchaffeten Kleidung ſind bey uns noch die Redens-Arten übrig geblieben: uppen Heucken bidden, das iſt, einen zu ſpät, oder nicht eben zum Staat zu Gaſte laden, wozu er ſich nicht ſonderlich aufputzen, ſondern nur im Heucken erſcheinen darf. Een Wendeheucke: ein Wetter-Hahn: un tournecaſaque: homo varius & inconſtans. He drigt den Heucken up beiden Schuldern: er hält es mit beiden Parteyen, oder hängt den Mantel nach dem Winde. (Syr helpt keen Heucken-holen ſagt man, wann einer ſich nicht will aufhalten laſſen, wenn man ihn gleich beym Kleide ergriffe. M.)

Heuſpringer, it. Hauſpringer: eine Art kleiner braunen Heuſchrecken, die im Graſe und Heu ſpringen, und ſich viel weniger hören laſſen, als die groſſen grünen, die wir Graßhüpper nennen.

Heuſterpeuſter: über Hals und Kopff.

Heuſterpeuſter ſcheeren iſt eine Uebung muthwilliger Knaben, wann ſie den Kopff zwiſchen die Beine ſetzen, und alſo über und über purzeln. Die Bremer nennen es Koppheiſter, und Heiſterkopp. (Heiſterſchöre: culbutes. M.)

(Hickſen: Tauben von gemeiner Art. M.)

hiddern: ſiehe heer.

hild: beſchäfftigt: occupatus. In unſerer Nachbarſchaft ſagt man hille.

hilde Arbeit: opus fervens, ſ. urgens. De hildſte Tydt: wann am meiſten zu thun iſt: tempus occupatiſſimum.

hild hebben: ſehr beſchäfftigt ſeyn.

(Sprw. Se hett et ſo hild, as de Mus im Kindelbedde, item as Mannes Möme: ſie giebt ſich viel zu ſchaffen. M.)

hildhebbern: allzugeſchäfftig. Hildhebberey: operoſitas affectata.

Hilligen: Bilder in den Büchern. Per Synecdochen: weil vor dieſem die meiſten Bücher des gemeinen Mannes keine andere, als Heiligen-Bilder gehabt.

Hillige

Kilige Ding: die Roſe: Eryſipelas: weil es heilig verpfleget ſeyn will.

hymen: keichen, ſchwer Othem holen.

Kimphamp: nennet man ein groſſes weitläufftiges Geſtelle, Gebäude, oder anderes dergleichen Machwerck, welches vielen Raum einnimmt, aber wenig Stärcke und Nutzen hat.

hiß: ein Wörtchen, womit man entweder einen Hund anhetzet, oder einen Menſchen auszziſchet.

hiſſen: 1. hetzen. In beiderley Verſtande: **den Hund up den Bullen hiſſen**, d. i. anhetzen; und **den Bullen hiſſen**, d. i. hetzen laſſen.

2. ausſchimpfen. **Uthhiſſen.** Daher das Spott-Wort: **Hiß uth! Hiß uth!** Wofür die Hochteutſchen ſprechen: **Schab ab! Schab ab!** und nennen die dabey gewöhnliche Geberde mit den Fingern **Rübchen ſchaben.**

3. **uphiſſen**: al. **uphyſen**: aufziehen an einer Rolle, wie die Schiff-Leute, wann ſie die Segel aufziehen, oder Waaren an und von Bort winden.

Hyſe-**Block**: Kloben mit der Scheibe, Block-Rolle: trochlea.

höden: hüten.

inhöden: daheim bleiben, um das Haus zu verwahren.

(**Hof**: Garten. **Na'n Hof fahren**: auf den Garten fahren. M.)

(**Hofart will Pyn lyden**: Sprw. Kleider-Staat bringt Ungemach. M.)

högen (*on*): Active: erfreuen, fröhlich machen. **Dat höget my**: das ergetzet mich. **Se weet dat Kind nich to högen**: ſie weiß das Kind nicht zufrieden zu ſtellen. (Sprw. **Dar kann ick wol levere Kinder mit högen**: das weiß ich wol beſſer anzubringen. M.)

Reciproce: **ſick högen**: ſich ergetzen. **He höget ſick recht dar an**: er vergnüget ſich recht daran. Belg. verheughen. (Et nos dicimus: **det huer mig: hand har ſin hue dertil.** G.)

uphögen: aufmuntern, zur Freude bringen. **Höget juwe Hart up**: machet euer Hertz fröhlich.

Höge: Fröhlichkeit, Luſt. **He hett ſyn Höge an Bökern**: Bücher ſind ſeine Freude. Inſonderheit wird dieſes Wort gebraucht von den öffentlichen Luſtbarkeiten der Gilden, Zünfte und Handwercker, die zu gewiſſen Zeiten, und zum Theil mit öffentlichem Umgange, ihren Höge halten: und heiſſet das Haus, worin das Feſt gehalten wird, **dat Höge-Huus.**

Högeske, wofür wir zu ſagen pflegen **Höske** oder **Höſche**: ein kleiner **Höge**, eine kleine Freude. **Dat was een Höske**: da war eine Luſt!

hojahnen: gähnen: oscitare.

Höke: quaſi **Hödeke**: haedulus: eine junge Ziege.

holen: it. **holden**: halten. **Sacht! latet ju holen.** Uebereilet euch nicht. **Was is dar all to help holen?** Was giebts ſo eifrig zu thun? **Et let ſick wol holen**: es gehet wol hin: es läſſet ſich wol halten.

förholen: dauren, aushalten, zureichen. **Dat will nich lange förhohlen**: das wird bald verbraucht ſeyn.

Holl, Subſtant. Loch: Plur. **Hölle** (ö): Löcher. **Voſſenhol**: Fuchs-Loch. (Sprw. **Henneke för allen Hölen.** it. **de Knype geit to Hölen**: ſiehe **Henneke** und **Knype**.

holl. Adiect. hol: cavus. **Holl un boll**: loſe, undicht, ohne Fügung und Feſtigkeit. Z. E. **Dat Holt ligt holl un boll**: das Holtz iſt nicht dicht und ordentlich geſetzet, ſondern locker über einander hergeworffen.

Hölle: (Sprw. **He ſüht uht, as wenn he de Höll blaſet hadde**: er iſt Feuer-roth im Geſichte. M.)

Höner: Hüner. Davon ſind bey uns mancherley Redens-Arten. Z. E. (**Dar ſünd Höner**: da ſind gute Mittel. **Loopt manckt de Höner**: Gehet weg: ſchiert euch fort: allés voas promener. **In dat Neſt leggt vele Höner**: da contribuiren viele zu. **Höner mit Bygöte**: Hüner in Suppen. **He ſüht uht, as wenn he mit den Hönern vam Brede geten hadde**: es ſitzt ihm der Schmutz an Naſe und Maul. **Wyſe Höner leggt ok in de Nettels**: kluge Leute fehlen auch. **Is't Höneken rein dodſo** fragt man einen, der nicht aufgeräumt iſt, und ſtill ſchweiget. **Se meent, dat hyr de Höner braden gaht**: Sie meinen, daß es hier nichts koſte, oder daß man alles vollauf habe. M.) **Wy heft noch mit eenander een Höneken to plücken**: wir haben noch mit einander einen Streit auszumachen.

Höner-Bad: eine Art hitziger Röthe, die an der Haut ausfähret und ſich verbreitet.

Hönerſwarm: Hüner-Darm: Serpillum, Herba Anagallis: ein gemeines ſelbſt wachſendes und kriechendes Kraut, an deſſen Samen-Knöſpchen die Sing-Vögel ſich zu erquicken pflgen.

Hoopen: Hauffen. **To hoop ſcheren**: zuſammen fahren.

Hooſten:

Hoosten: Hußten. (Sprw. **He mag sick wat hoosten laten**: er wird nichts ausrichten. M.)

Hörde: ein Gitter-Werck aus Weiden-Stöcken: calathrus vimineus. Daher **Hürden**, **Schaaff-Hürden**: caulae ovium, in locis plerumque editioribus, cratibus vimineis septae ac distinctae. Womit die Wörter: **Heerde**, **Hirte**, **Hort**, **Horde**, ohne Zweifel verwandt sind, und so mancherley Ursprunges bey den Etymologisten nicht bedürfen.

Kleeder-Hörde: ein flaches Korb-Gitter auf einem Tisch-Fusse, worauf die Kleider ausgeklopffet werden, damit der Staub hindurch falle.

Hore: Hure. (Sprw. **Dat steit em an, as der Hore dat spinnen**: d. i. er weiß damit nicht umzugehen: er hat kein Geschicke dazu. M.)

Hören: Hörner. Sprw. **Dem de Koh tohöret, de fatet se by de Hören**: ein ieder nimmt sich des seinigen an. (**Gott gift uns wol de Ossen, man wy möten se by de Hören in't Huus trekken**: ohne alle Mühe hat man nichts. M.)

Hören, oder **Hörne**: Ecke, Winckel, Biege; angulus. Weil es, wie ein Horn, gebogen; oder, wie Hr. Wachter meinet, quia angulus, dum ex lato in acutum desinit, lineis coeuntibus cornu imitatur. Daher im Englischen a corner eine Ecke, und a corner-house ein Eck-Haus. In Hamburg ist zwar das Wort **Hören** veraltet; doch sind noch zwo Gassen, die den vormahligen Gebrauch desselben mit ihren Nahmen beweisen, nehmlich der **Stekelhören**, und der **Swynshören**, weil etwan an selbigen Ecken Leute gewohnet, die **Stekel** und **Swyn** geheissen. (**Stekelhören** soll geworden seyn aus **Sint Tekely Hören**; was aber das für ein Heiliger gewesen, mag aufsuchen, wer will. M.) So hat auch vor Zeiten der Winckel des Gras-Brokes, der ietzo zwischen der Stein-Schantze und dem Stadt-Deiche hereingehet, **de fuhle Hören** geheissen. Im Bremischen sagt man noch diese Stunde, z. E. **he tickt üm de Hören**: er siehet um die Ecke. Und unweit Stade liegen Häuser **in de Hören**, das ist, in der Krümme des Elb-Deiches, welches man in den Vier Landen **up der Böge** nennet. Im Schwedischen heisset ebenfalls *Hörne* eine Ecke.

(*Hören*, angulus. Danice est **Hiörne**: **Hiörne steen** lapis angularis. Nempe & Anglo-Saxonibus *Hyrn* & *Hern* angulus: *Hyrn-stan*, lapis angularis. *On Stræta hyrnum*, in angulis platea-

platearum, Matth. 5. v. 6. *Hyrnan-beafod*, Marci 12. v. 10. Vid. & de *Horn*, angulo, Schilteri Gloſſar. p. 466. G.)

hören: audire. **He mag wedder her hören**: er mag ſich nur abführen, er kann nichts ausrichten.

(**hörig**: wo man alles hören kann, was geſprochen wird. **Et is hyr mächtig hörig**: man darf hier nicht laut reden. M.)

hellhörig: ſchallend. **Een hellhörig Huus**: Ein Haus, deſſen Nachbar helle hören kann, was darin vorgehet.

Hötjer: Hutmacher.

Hubbak, oder **Huckbak**, ſiehe **Bak**.

hucheln: laut und unanſtändig lachen: cachinnari.

(**Hüdefatt**: Fiſch-Behälter, von Holtz, voller Löcher. M.)

Huderich: Hedera terreſtris.

Huk: 1. Winckel, Ecke. Belg. *Hoeck*. **In de Huk**: im Winckel. **Up de Huk**: an der Ecke. **Stubben-Huk**: eine Gaſſe in Hamburg, nächſt der Schaar-Thors-Brücke, lincker Hand, gegen die **Vorſetzung**. Conf. **Hören**, & **Ort**.

2. Das Zäpfflein im Halſe. **De Huk is ehme dahlſchaten**: uvula ei procidit.

huken: dahlhuken: hocken, niederhocken: conquiniſcere.

Huk-Worteln planten: per facetam plebis modeſtiam dicuntur, qui alui cauſa conquiniſcunt.

hulfern: unartig heulen und weinen.

Hülle: Mütze, inſonderheit der Weiber. **Under de Hülle kamen**: eine Ehe-Frau werden. **Huve un Hülle** iſt die Tracht gemeiner oder auch hauslicher Frauens-Perſonen, die keinen Kopff-Schmuck brauchen. **Se geit man mit Huve un Hülle**: ſie trägt keine Fontange oder andere Coiffure.

hulterpulter: über Hals und Kopff, in unordentlicher Eile: tumultuarie. (**Hulter de pulter de Treppen hendahl**, ſagt man von einem, der die Stiege herunter purzelt. M.)

hümme! interiectio prohibentis: Verbietungs-Wörtlein, womit man Einhalt thut. Wie **tüſſe**!

hummig: wird vom Mehle geſagt, wann es, aus Mangel freyer Luft, ſich angeſtecket, und einen wiedrigen faulen Geruch und Geſchmack bekommen hat.

Hümpel: Hauffe: cumulus.

humpumpen: hincken.
Hunckebunck: siehe **Buncken**.
Hund. Spr. **So bekannt as de bunte Hund.**
Hunkmust: das Kern-Gehäuse in Aepffeln oder Birnen.
Hupe: Hauffe. **Hupes höger warden**: empor kommen.
hüppen, it. **hüppern**: hüpffen.
uphüppen: aufhüpffen, it. geschwinde bereit seyn zu dienen. **He meent, man mutt em flucks uphüppen**: er meinet, man müsse ihm sogleich aufwarten.
Hüppup: der Steiß am Geflügel: le groupion.
Hüpperling: ein kleiner Bube, der gern herüm springet, und nicht still sitzen kann.
(**Hüpp-Peerdken**: Stecken-Pferd der Kinder. M.)
huppen, it. **torügge huppen**: mit Pferden oder Wagen zurück weichen.
Hurck: **hurcken**: **dahl hurcken**: **in de Hurck sitten**: hocken, nieder hocken: conquiniscere. Conf. **huken**.
hurrl: bestürtzt, it. erregt, aufgebracht. **He word gantz hurrl**: er kam gantz in Harnisch: totus commovebatur.
Hüßputt: gekochtes Fleisch in kleinen Stücken. Scheinet mehr Holländisch als Niedersächsisch zu seyn. Wir nennen es sonst **Grapenbrade**.
Hüsch un Snüsch: allerhand durch einander. Wird verächtlich gesagt, z. E. von Speisen, da allerley zusammen gemenget ist, wie auch von einer Gesellschaft, die aus vielerhand schlechten Leuten zusammen gelauffen.
hüssen (ss molli), **hüsseken**, **inhüßken**: einsäuseln, einwiegen, wie man die Kinder durch ein sanftes rütteln mit singen oder säuseln in den Schlaf bringet.
(**Hütentüth**: Schimpf-Wort auf einen unnützen Artzt, welcher beym gemeinen Manne heisset: **Doctor Hütentüth, de den Lüten dat Water besüht.** M.)
hutt un hoh: hotte und schwude: Worte der Fuhr-Leute, wann die Pferde rechts- oder lincks-hin sollen. Per Metaphoram von einem dummen Menschen: **he weet mich hutt noch hoh**: er weiß nicht, was recht oder linck ist.
(**hutt jü!** Antrieb der Pferde. M.)
Huve un Hülle, siehe **Hülle**.

J. Ja-

J.

Jagen: heiſſet bey uns auch beſonders das Verfolgen der Pfuſcher unter den Handwerckern: wann nehmlich die ordentlichen Ampts-Meiſter, mit Beyſtand Obrigkeitlicher Diener, Hausſuchung thun, und unerlaubte heimliche Werckſtäte ſtören. Solches nennen ſie bloßhin jagen, oder auch **Böhnhaſen jagen**.

verjagen: erſchrecken; wird, wie **verfeeren**, zwar auch active gebraucht: **verjaget dat Kind nich**: erſchrecket es nicht; meiſtens aber reciproce: **ſick verjagen**; **dar verjage ick my vór**; **he hett ſick ſo deger verjaget**.

Jagd: wird nicht nur de venatu, ſondern auch von Zanck und Streit gebraucht. **Jagd hebben**: Streit und Lärmen haben. **Jagd holen**: zancken.

jachtern: ein frequentativum von **jagen**, bedeutet ſpielend herüm laufen und turniren, wie die Kinder einander jagen. **Se jachtert un davet**: ſie ſpielen und toben.

jahnen: iſt ein verlohrnes Verbum ſimplex, wovon aber noch zwey compoſita bey uns vorhanden. Es mag ſo viel bedeutet haben, als **den Mund weit aufthun**, wie ſolches abzunehmen aus dem Hoch-Teutſchen **gähnen**, und aus dem Griechiſchen χάω: hiare, welches ohne Zweifel verwandte Wörter ſind.

bejahnen: befaſſen mit aufgeſperrtem Munde. Um zu wiſſen, ob einem das Zäpflein im Halſe niedergeſchoſſen ſey, pflegt man ihn verſuchen zu laſſen, ob er das mittelſte Glied ſeines Daumen in die Länge zwiſchen die Zähne ſetzen könne, mit der Frage: **Köne jy dat bejahnen?** Und wenn er den Mund ſo weit öffnen kann, ſo urtheilet man, es ſey ihm das Zäpflein, oder, wie wir es nennen, der **Huk**, nicht niedergeſchoſſen.

hojahnen, quaſi **hoch jahnen**: gähnen: oſcitare.

Jammer. Sprw. **He mag allen Jammer**: Er mag jo. Er taugt nicht dazu.

japen: gaffen: ringi.

Japup: Maulaffe, der das Maul aufſperret und gaffet.

jappen: ſchnappen, inſonderheit nach der Luft. **He jappet darna**: er ſchnappet darnach. **He kann noch man eyen jappen**: er kann noch kaum Othem holen.

(ichts

(ichts. **Wenn't ichts is, ſo mut man't laven**: Man kan zufrieden ſeyn. M.)

id: es. Wird nicht allein geſprochen, ſondern iſt auch vor Zeiten bey uns deutlich alſo geſchrieben, wie aus alten Statutis und andern Urkunden gnugſam zu erſehen. Z. e. **id ne mag neen man**: es darf niemand. **id ne ſy alſo**: es ſey denn ſo ꝛc. Welche Uebereinkunft mit dem Lateiniſchen id merckwürdig ſcheinet. Das heutige **et** iſt dem Hochteutſchen **es** näher getreten.

idel: lauter, eitel. **Idel Dubbel-Düttjens**: lauter doppelte Düttgen, **He is idel luſtig**: er iſt gantz guten Muths.

je! item **jemi!** und **jemini!** ſind Verwunderungs-Wörter, die auch wol von Klagenden gebraucht werden; haben aber gar keine Verwandſchaft mit dem Griechiſchen Klage-Wort οἰμοι, *hei mihi*; ſondern weil unſere Leute bisweilen ausdrücklich das Wort **Herr** davor ſetzen, und ſagen **Herr je! Herr jemi!** ſo ſiehet man klärlich, daß es eine Verſtellung des heiligen Nahmens **Jeſus** ſey, welchen man nicht ausdrücken, und alſo den Schein des Mißbrauchs nicht haben will: ſo wie man mit **Gottes Sacrament**, *mort de Dieu*, und andern heiligen Wörtern, nicht zu ſündigen vermeinet, wenn ſie nur durch **potz ſchlappernent**, *morbleu* und dergleichen verſtellet werden.

jemi ja! allerdings: iſt eine Bejahung, deren man ſich aber auch höfliſcher Weiſe in contrarium bedienet, wenn man verneinen will.

jy: ihr. Holländiſch *gly*. **Hyr jy**: Worte, womit man jemand anruffet.

Jidder: Euter: uber.

jilſchen: winſeln, ein kläglich Gelaut geben.

jippen: pfeiffen, wie die jungen Küchlein: pipire.

Ile: Egel: hirudo. Sprw. **He ſupt as eene Ile**: er ſäufft wie ein Egel.

iller, für **aller**, wird, nach hieſiger Mund-Art, den Superlativis **vorgeſetzet**: **illerbeſte**, **illermeiſte** ꝛc. für allerbeſte, allermeiſte ꝛc.

Ingedöhmte: 1. der Hausrath, ſammt was in Kiſten und Kaſten iſt.
2. das Eingeweide im Schlacht-Vieh.
3. das Gefüllſel im Gebratenen oder Gebackenen.

ingrimmeln, ſiehe **grimmeln**.

Inlede, ſiehe **Lede**.

ins: einmahl. **Noch ins**: noch einmahl. **Ey ſeht ins**: Ey ſehet doch. Sprw. **Dat heet ins, man kumm my nich herr**: das iſt einmahl, aber komme mir nicht wieder.

Juſlag, ſiehe **Slag**.
inwys, ſiehe **wys**.
(jo! Er mag jo! hat ſich wol! M.)
jocken: liegen: mentiri.
(In Kiliani Dictionario: **jocken**: nugas agere, *railler, ſe moquer*; & **Jocker**: nugator, *gabeur*. G.)
(Jögd (on): Jugend. M.)
Johann Rapp, ſiehe **rapp**.
jöken (on): jücken. **Jök-Salve**: Salbe wieder die Krätze.
jölen: ſingen: cantillare. Mag ehemahls eine beſſere Bedeutung gehabt haben. Jetzo wird es nur von einem rauhen und unlieblichen Geſinge gebrauchet.
Gejöle: Geplärre: cantus rudis & ſine arte.
(Jölſtinte: kleine Art Fiſche, welche man ausſchreiet. M.)
Joſt: luſtus.
blinde Joſt: damit ſchilt man einen, der übel ſiehet.
bunte Joſt: ein ſogenannter Tygel, von bunten Riemen geflochten.
ju, oder **jo**, oder auf bäuriſch **jou**: euch. **Jck ſegge ju**: ich ſage euch. **Wat geit jo dat an**: was gehet euch das an?
juwe: euer. **Juwen Hund**: euren Hund.
Jüche: dünne Brühe, ſchwaches und ungeſchmacktes Getränck.
Jüchen-Brauer: der ſein Bier ſchlecht machet.
jüchhaftig: dünne und ſchmacklos.
Juch hey: Fröhlichkeit mit pöbelhaftem Gelaut.
(**juchheyen**: jauchzen. M.)
Juden-Löpers: eine groſſe Art Schnell-Kugeln, womit die Kinder ſpielen.
jüm: ihnen. **Jck kame jüm nich**: ich komme ihnen nicht.
Jumffer: Jungfer. **Jumffer in Eeren, Magd in Kleeren**: iſt die ſchöne Antwort der Hamburgiſchen Mägde, wann man ſie **Mägde** nennet. Ja ſie ſprechen wohl noch ſauberer: **Hey jy my bem . . .**
Jumffern: Nymphen: libellae. Genus inſecti volantis. Siehe **Gaespeerd**.
jümmer, it. **allſümmer**: immer, ſtets. **Jümmer un jümmer**: unaufhörlich. (**Dat is jümmer Schade**: das iſt ewig Schade. M.)
jüms: iemand.
jung Warck: neuangehende ungewohnte Arbeit. Alſo ſagt man z. E. von erſt angetretenen Ehe-Leuten: **et is mit jüm noch jung Warck**.

Jür-

Jürcken: Jürgel oder Görgel. **Dumm Jürcken**: einfältiger Tropff: (**Jürcken aller Oogen**: sündlicher Spott-Nahme eines der vor dem Tische laut betet. M.) **Dumm Jürcken Pulver**: Pulvis Gummi Guttae.

K.

Kabbauen: hadern, wiederbellen, belffern.
Kabbau: Haderkatze, zänkisch Maul.
Kabbeln, siehe **Kibbeln**.
(Wird auch vom Wasser gebrauchet, wann selbiges vom Winde etwas unruhig ist: **et kabbelt een betjen**: es spielet ein wenig mit Wellen. M.)
Kabel: **Kabel-Tau**: ein starcker Strick, Schiff-Seil: rellis.
Kaddeln, siehe **Karreln**, in **Karre**.
Kaeck: Pranger. Daher wollen einige, daß in Hamburg das Gäßchen die **Kaecks-Twyte** den Nahmen haben solle, weil vor alters, als noch das Nicolai-Kirchspiel die Hamburgische Neustadt gewesen, der Pranger in selbiger Gegend gestanden. Andere wollen, daß ein Mann daselbst gewohnet, welcher **Kaeck** geheissen. Hr. Schlüter ist der Meinung, daß es diese Twyte gewesen, die man in alten Zeiten die **Gold-Twyte** genennet. Von den Erben in Hamb. P. I. Tit. II. p. 601.
Kaeck up: ein Spiel der gemeinen Gassen-Jungen, welche Steine auf einander setzen, und von einem Mahle darnach werffen: da denn derjenige, so vorbey wirfft, **de Kaeck-Boore** genennet wird, weil er so lange stehen, und den andern die Steine aufsetzen muß, bis er durch eines andern Fehl-Wurff abgelöset wird.
Kaff: Spreu.
(**Kaff-Haarmaker**: Sammitweber, deren abgeschorne Seide, weil sie wie Haar-Spreu aussiehet, **Kaff-Haar** genannt wird. M.) In Hamburg spricht mans aus **Kaffamaker**, und die Gasse, so davon den Nahmen hat, wird im Stadt-Buche und in der gedruckten Feuer-Sprützen-Ordnung angezeichnet die **Kaffamacher-Reege**. Nun hat zwar dieses Handwerck nichts zu thun mit Caffa, welches sind Toiles de Coton, peintes de diverses couleurs, & de diférens desseins, qu'on aporte des Indes Orientales. Wie aber? wenn es eigentlich hiesse **Caffardmacher**, indem der sogenannte Caffard dieser Art Arbeit näher verwandt ist, als welchen das Dictionnaire de Trevoux folgendergestalt beschreibet: *Caffard* est une espece de damas ou de satin. *Damascenі*

muſceni operis bombycinus pannus. Le veritable damas *caffard* eſt tout de fil: mais le damas *caffard* ordinaire eſt celui, dont la treme eſt ſeulement de fil, & les chaines de ſoye, & qui ſe manufacture en Flandres.

(**Kagen**: Huſten und Schnuppen beyſammen. M.)

(**Kahn**: Sprw. **Gott im Kahne ſtahn**: avoir du talent pour les femmes. M.)

Käkel: Plauder-Maul: le caquet. **Wo geit em de Käkel**: wie gehet ihm das Maul!

käkeln: plaudern: caqueter. Vielleicht iſt das **kakeln** der Hüner damit verwandt. Beym Corn. Kilian im Etymol. finde ich auch das Wort **käken**: garrire, blaterare, nugare, increpare. Angl. *checke.* **Käker**: garrulus, blatero.

Käkeler: Plauderer, Zäncker.

Käkel-Reem: Zungen-Band: ein Häutchen unter der Zunge, welches den Kindern pfleget gelöſet zu werden. Daher ſagt man von einem, der gut Maul-Leder hat: **de Käkel-Reem is em goot ſneden.**

kakelbunt: vielfärbig, buntſcheckicht: verſicolor. Wird meiſtens im verächtlichen Verſtande von einer zu ſtarcken und ungeſchickten Vielfärbigkeit gebraucht, wie etwan einige Hüner allerhand bunte Federn durch einander her haben.

kalfatern: ausbeſſern: reparare, ſarcire. Man ſagt es eigentlich von den Schiffen, wann ſie gedichtet und geflicket werden. Der mittleren Griechen καλαφατης, καλαφατεῖν und καλαφατίζειν ſind allerdings damit verwandt.

kamen: kommen. (**Kame wy van dage nich, ſo kame wy morgen.** Symbolum procraſtinantium. M.)

Kumſt: Ankunft. **Wanneer was de Kumſt**: wann ſeid ihr angekommen?

ankamen: heiſſet auch anbrüchig werden, anfangen zu verderben. **Dat Kleeſch is all ankamen**, d. i. es hat ſchon einen Anſatz von Fäulniß.

Bekumſt. Siehe lit. B.

förkamen: verrichten können: rei agendae ſufficere. **He hett ſo veel to dohn, dat he er nich all förkamen kann**: er hat ſo viel zu thun, daß er nicht alles beſtreiten kann.

herkamen hat bey uns einen ſonderbaren und faſt überflüßigen Gebrauch, indem wir es allen Verrichtungen vorſetzen, deren Beginnen oder wirckliches Thun wir andeuten wollen. Z. E. **He kimmt her un ſleit**

my,

my, an ſtat bloß zu ſagen: er ſchlägt mich. Item: **Kamet man nich her un leget**: an ſtat: lieget nur nicht. Wobey denn bisweilen ein Zuſammenſtoß wiedriger Begriffe mit unterläufft, z. E. **do kam ick her un ging weg**, indem herkommen und weggehen einander wiederſprechen. Die Franzoſen brauchen ihr *venir* und *aller* richtiger. Denn von dem, was ſie erſt thun wollen, ſprechen ſie je vais faire, und von dem, was ſchon geſchehen iſt, je viens de faire. (Sprw. von einem vergeblichen Thun, das nichts wircket, und nicht geachtet wird: **Dat is even ſo veel, als kumm her, un do't noch mahl.** M.)

Kamp up gahn laten: eines gegen das andere aufgehen laſſen. Denn, wann ſolches geſchiehet, ſo höret der **Kampff auf**.

Kannen-Glück nennet man, wann einer den letzten Trunck aus dem Geſchirr thut, und eben noch ſo viel darin findet, als ihm gnüget.

Kante: Ecke, Rand: ora, extremitas.

(Itidem Danicum, ſicut & hoc de vaſe: **At ſätte paa Kanten.**

Kantet: anguloſus. Atque haec omnia in Belgicis eadem. G.)

Gaht an de Kant: gehet auf die Seite: retires vous. **In de Kant ſetten**, wird vom Gelde geſagt, welches aufgeſtecket oder geſparet wird, indem es ſonſt beym ausgeben auf der Fläche zu liegen kommt. **Es is mit em up de Kant**, (Holländ. op't kantje): es gehet mit ihm auf die Neige: ad extrema redactus eſt.

Kanten: Spitzen, weil damit der Rand beſetzet und gezieret wird.

kantig: eckig, ſpitzig. Item: munter, lebhaft. **He is all wedder kantig**: er iſt ſchon wieder friſch und aufgeweckt. Conf. **wehlig.**

vecrkantig: viereckig. Item: grob, dumm.

kanten, upkanten: ein Faß oder dergleichen an einem Ende aufheben, daß es mit dem andern auf den Rand zur Neige zu ſtehen kommt.

Kant-Hake: eine eiſerne Klaue, welche man an ſchwere Gefäſſe anſchlägt, die **gekantet**, oder an einer Seite gehoben werden ſollen. Sprw. **Bym Kant-Haken kriegen**: anpacken, greiffen.

kanteln: herüm holen, umkehren; wie alſo die gefangenen und am Schiffe liegenden Wallfiſche **gekantelt**, das iſt, mit Haken herüm geholet werden, um auf allen Seiten den Speck davon zu ſchneiden.

afkanteln: den Rand abnehmen: extrema circumcidere.

kapen, ſiehe **japen**.

Kaper: Gaffer. (Sprw. **Mehr Kapers als Köpers**: mehr Zuſeher als Käuffer. M.)

Kappen, abhauen, abhacken: praecidere, amputare. **Dat Tau kappen; den Ancker kappen; den Maſt kappen;** u. d. gl. (Nempe ex Belgico, quorum nauticae permultae voces phraſesque nobis ac Hamburgenſibus &c. communes ſunt. G.) Von dieſem Niederländiſchen Worte kommt nicht allein das Engliſche *chip*, und das Franzöſiſche *couper*, ſondern es haben auch in den mittleren Zeiten die Latino barbari das verbum *capulare* daraus gemacht, z. E. capulare naſum, linguam, caudam, ſepem, veſtem &c. wie davon das artige Gloſſarium Olivarii Vredii nachgeſehen werden kann im erſten Tomo ſeiner Hiſtoriae Comitum Flandriae, p. 254.

afkappen: abhauen: Gr. ἀποκόπτειν, quod conſonat.

bekappen: behauen. **Den Boom bekappen**: d. i. ihm einige Zweige nehmen.

Kapp-Bahn: Capaun, capo, κάπων. Gallus caſtratus, cui excisi ſunt teſticuli, & criſta ademta.

(**karantzen**: peitſchen, prügeln. M.) Ich halte aber dieſes für kein Niederſächſiſches Wort; finde es auch im Hübneriſchen Reim-Regiſter geſchrieben **currantzen**, und ſtelle dahin, in welcher Sprache es zu Hauſe gehöre.

Karcke: Kirche. (**Tho Karck un Marckt föhren**: die Heirath mit einer Frauen wircklich vollziehen. M.)

karmen: wehklagen, ſtehnen. Daher vielleicht das Franzöſiſche *vacarme*. (*Karmen & Kermen*: lamentari. Sic Kilian. in Diction. G.)

karnüffeln: heiſſet bey uns mit Fäuſten ſchlagen, prügeln, Stöſſe geben. **Een en deget Dörkarnüffeln**: einen tüchtig durchprügeln. Eigentlich ſoll das Wort **Karnüffel** einen Bruch im Felle bedeuten. Hr. Wachter ſchreibt es *Carniffel*, und erkläret es rupturam pellis, ſynecdochice herniam; und *carniffeln* cutem verberibus rumpere. in Gloſſar. p. 242. Eben dieſes ſagt **der ſogenannte Spate**, oder Hr. Stieler im Teutſchen Sprach-Schatze p. 932: **Karniffel**, alia dialecto, **Karnöffel, Hoden-Bruch.** Inde etiam dicitur **karniffeln**, quod non ſolum *genus ludi* eſt, ſed etiam *exagitare, cruciare, ac verberibus foedare, ita ut quis offerumenta* (leg. *offerumentas*) *habeat in tergo*, ut Plautus loquitur. Wie aber derſelbe dieſes Wort wolle abſtammen laſſen von **Karnis**, welches an Geſimſen in der Bau-Kunſt vorkommt, und bey den Italiänern *cornice* heiſſet, ſolches kann ich gar nicht begreiffen.

Karp-

Karpmiß: soll heissen **Karckmiß**: Kirch-Messe, Jahr-Marckt. Holländ. Kermis. **Een Karpmiß köpen**: etwas im Jahr-Marckte kauffen. **Wat vor Karpmiß geven**: einem eine Messe schencken.

Karre (a aperto) an stat **Karve**: Kerbe: Einschnitt. **Eene Karre Hering**: ein Heringes-Schnitt.

inkarren: einkerben.

Karreln, welches gemeiniglich **kaddeln** ausgesprochen wird, bedeutet ein ungeschicktes schneiden, wie man z. E. von einem Stücke Fleisch saget: **er is to kaddelig uht**: es ist unartig zerschnitten, es siehet zerkerbet aus.

Karrne: **Botter-Karrn**: Butter-Faß, worin mit einem gekörbten Stöcl oder Stössel, welches eine durchlöcherte Schribe an einer höltzernen Stange ist, Butter gemacht wird.

karrnen: buttern.

Karrnemelck, vulgo **Karrmelck**: Butter-Milch. **Een Karrnmelcks-Gesicht**: einer der blaß und gelblicht aussiehet.

Karstick: Stacket, Gitter-Zaun von Latten-Werck.

Karve: Kerbe. **Karven**: kerben.

Karve-Stock: Kerb-Holtz.

Karvel: Kervel-Kohl, der gekerbte Blätter hat, und den man kerbet.

(**Kaß**: Kresse. **Born-Kaß**: Brunnen-Kresse. M.)

(**Kaß-Beeren**, an stat **Karß-Beeren**: Kirschen. Belg. *Karsen.* M.)

kasch: frisch, starck: vegetus. **He is noch kasch**: er hat noch gesunde Kräffte.

(*Kask.* Danice rectius & integrius dicitur *Karsk.* Sicque in Evangelio: **de Karske hafve ikke Lägen behof, men de siuge**: *Sani non opus habent medico &c.* Pasum itaque hoc vocabulum idem quod **barsk**, acerbus, saporis acris; scil. ut r amitteret in ore Hamburgensi. Vid. sup. in **basch**. G.)

Käselken: kleine Wohnung: casula. **He sitt in syn Käselken**: er kommt nicht unter die Leute.

Kaspel, Karspel: Kirchspiel. **Käspel-Karck**: templum dioecesanum.

Kasken, pro **Carsten**: Christian. Sprw. **Dat is een Kerel as Casken**: das ist ein braver Kerl.

kasken: an stat **Carsteln**, das ist Christeln: durch die Tauffe zum Christen

ſten machen. Vocabularius Teuthoniſta: **Kerſtenen**: doepen. **Ongekerſtent**: catechumenus. **Nyh gekerſtent**: neophytus.

Kinder-Kaſten: Kind-Tauffe. **Tho Kinder-Kaſten gahn**: zur Kind-Tauffe gehen.

Kaſtel-Tüg: Tauff-Gerähte, das den Kindern bey der Tauffe angelegt wird.

Kaſtengeter: Kertzengieſſer. Holländ. *Kaersſengieter.*

Kate: ein Bauer-Häuslein, und ſynecdochice nennet man ein iedes ſchlechtes verfallenes Haus **eene ohle Kate**. Doch wird in unſern Marſch-Ländern der Nahme **Kate** nicht eben von kleinen und armſäligen, ſondern, zum Unterſchied, von ſolchen Häuſern gebraucht, die keine ſogenannte **Hof-Steden** haben. Daher ein **Käter** oder **Kätener** derjenige genannt wird, der ein bloſſes Haus, es ſey klein oder groß, ohne zugehöriges Gehöfede oder Bau-Erbe bewohnet. Dahingegen heiſſet ein **Haus-Mann**, oder **Höfenor**, der bey ſeinem Erbe einen gantzen oder halben Bau-Hof hat.

Katte: Katze.

Klatter-Katt: ſ. **Klatte**.

Kloſter-Katt. Sprw. **He hett eenen Kopp als eene Kloſter-Katt**: er iſt fein dick-köpffig.

Kavalje: alt verfallen Haus. Iſt ein Flämiſch Wort.

(Kauen: käuen. Sprw. **He weet dat nich to kauen**, von einem, der was gutes hat, und es nicht zu brauchen weiß.

nakauen: eines andern Worte ſpöttiſch nachſprechen. M.)

Keddeln: it. **Ketteln**: kitzeln.

Keddelich: kitzlich.

Keeke: Mund, Maul, iſt ein Pöbel-Wort. **Gevem em eenen up de Keeke**: ſchlaget ihm aufs Maul. **Eene leege Keeke hebben**: ein los Maul haben.

Keenroock: Kienruß. Sprw. womit man eine ſchlechte Schönheit beſpottet: **Se ſühs uht als Melck un Keenroock**, an ſtat: als Milch und Blut.

Keeſen: 1. kieſen, wehlen: eligere.

verkeeſen: verwerffen, nicht wehlen oder haben wollen.

afkeeſen: abdancken. Alſo finde ich in Herm. Röders Verzeichniſſe der Hamb. Rathsherren: **dat he Olders halven afkoſe**. it. **he koſe Olders halven af**.

2. gerinnen: coagulum fieri. **De Melck keeſet**: die Milch gerinnet.

Kehl-

Kehlſteker: nennet man unter den Hamburgiſchen Kauffleuten diejenigen, die allemahl hinter ſolche Leute her ſind, die auf ſchwachen Füſſen ſtehen, und aus Noth verkauffen müſſen: da ſie ihnen denn die Waaren für einen ſchändlichen Preis abdringen, und gleichſam ihnen die Kehle abſtechen, daß ſie dabey nothwendig verderben müſſen.

to Kehre gahn: lärmen, toben. **Wo gah iy ſo mit em to Kehre?** Wie hanthieret ihr mit ihm ſo übel?

(Videndum an non pertineat ad vetus noſtrum **at kaere, at klage til Dinge**, accuſare in foro, litem intendere, vel conqueri de aliquo. **At kaere og kifre**, litibus & iurgiis. **Kaeremaal**, actio forenſis. Et Anglo-Saxonibus *Cearian*, queri; *Cearung*, querela. G) Ohne dieſe Muthmaſſung zu tadeln, deucht mich doch näher zu ſeyn, wenn ich entweder bey dem Teutſchen Worte **Kehren** bleibe, und **to Kehre gahn** erkläre: ſo zu Wercke gehen, als wenn man alles **umkehren wollte**; oder wenn ichs herhole von dem alten Niederländiſchen **kerren**, welches der Teuthoniſta dollmetſchet **rappen**: ſtrepere.

ganz uht der Kehre: ganz vom nächſten Wege ab. **Gahe mich uht der Kehre**: nehmet keinen Umweg.

Keke (*n*): Wind-Stoß, plötzliches Ungeſtüm: procella ſubita & impetuoſa: ἄνεμος τυφωνικός, welches Lutherus Act. XXVII. 14. gegeben hat: eine Winds Braut.

Kenns, für **Kennis**: Kenntniß, Bekanntſchaft. **Syn ole Kenns**: ſein alter Bekannter. **Ick hebbe dar keen Kenns an**: ich bin damit nicht bekannt.

kettelhaarig, ſiehe **Haar**.

(**Kettjens** nennen die Kinder die rauche Blüthe an den Haſel-Nüſſen und etlichen andern Bäumen, als wären es haarichte Kätzgen. M.)

Kettjevaar, ein Spiel der Knaben, worin ſie einander jagen und haſchen. (Vom Engl. *catch*, fangen, ertappen. M.)

keut: frech, dreiſt: aus dem Holländiſchen *kuyt*: ferox. **Een keuten Gaſt**: ein trotziger Menſch.

kibbeln, it. **kabbeln**, it. **kibbel-kabbeln**: zancken, hadern. **Se kibbelt ſick**: ſie zancken ſich.

Kibbeley: Wort-Gezancke.

(**Kibbelswyte**: der Nahme eines Neben-Gäſſchens in Hamburg, worin ſich vielleicht Haderkatzen befunden haben. M.)

(**Ayf**: Auspuzer, it. Zanck. **Kyf krygen**: ausgemacht werden. M.)

Kiffe: ein ſchlechtes elendes Häuslein: tugurioluin.

(Noſtrates *Kippe* vocant. *Hore-Kippe:* lupanar. Anglo-Sax. *Cip:* tabernaculum. Cambro-Brit. *Cyfod:* habitatio, manſio. G.)

Kyke: ein kleines irdenes oder küpffernes Feuer-Gefäß, oder Kohlen-Tiegel, worüber das Frauenzimmer des Winters ſich zu ſetzen pfleget.

kyken: gucken, ſehen. Holl. *kyken.* (Sprw. **Kyk up de Tünn, wo hoch ſitt de Sünn.** it. **Kyk in de Kök**: ein Mann, der immer Acht giebt, was beym Heerde und in der Küche vorgehet. M.)

Kykuht: das hervorragende Leder am Schu, über der Schnalle. Auch nennet man alſo den Striemel oder die Kappe von Dammaſt, welche an die Seite eines Haupt-Küſſens geſetzet wird, um durch die feinen Spitzen der Ueberzüge durchzuſcheinen.

kyks as kaks iſt beym gemeinen Manne eine Redens-Art, womit ſie ein **Gleicheviel** andeuten. **Dat is kyks als kaaks**: das iſt eines nicht beſſer, als das andere.

Kyl: 1. Keil: cuneus.

bekylen: mit hingeſchlagenen Keilen befeſtigen. Sprw. **De Meſe bekylen**: ſich beſauffen.

tokylen: **he hett em eenen tokylet**: er hat ihm einen derben Schlag gegeben.

2. eine Spalte, Oeffnung, Einſchnitt, und inſonderheit der Schlitz forne an den Hoſen.

Kyl-Stück: ein Stück vom Ochſen, aus der inneren Klöbe der Lenden, wo der Kreutz-Knochen durchgehauen wird.

3. ein keilförmigtes Stück Tuch oder Leinen, womit man ein Kleid nach unten erweitert, dergleichen z. E. in die Falten der Röcke, in Mäntel und Frauen-Hemder eingeſetzt wird.

4. der Grund-Balcken am See-Schiffe in die Länge.

kylhalen: ein Schiff herüm holen, auf die Seite, daß der **Kyl** hervor komme. Siehe **Bulle**.

(**kilen**: eine kalte Empfindung geben. Z. E. **My kilen de Täne, de Finger, de Köte** ꝛc. die Zähne, Finger, Füſſe ꝛc. ſind mir empfindlich kalt. M.) Das contrarium iſt **hiddern**.

Kym: dasjenige, was ſich auf verdorbenen Wein oder Bier als eine Haut anzuſetzen pfleget: mucor. Daher ſagen wir: **et kymet**, oder **et is kymig worden**. Verwandt iſt hiemit das Griechiſche κύμα, es mag

ſolches

solches fluctum oder germen bedeuten. Denn, im ersten Falle wird der Aym angesehen als ein ἀπαξ λεγόμενον, im andern aber als ein keimendes Gewächse, wie aller Schimmel ist.

Aymer: ein Böttcher oder Faß-Binder, der nur grosse Kübel und Gefässe machet, deren dicke Böden nicht abgeschärffet und in die Stäbe eingekröset, sondern nur dicht angestossen werden.

(**Kinck-Hooſt**: Keich-Husten. M.)

Kinder. Von einem, der häßlich aussiehet, heisset es: **man ſchull dar Kinder mit to Bedde jagen**.

Kinder-Kaſten. Siehe **Kaſten**.

(**Kindsfoot**: Zuckerwerck beym Kind-tauffen. M.)

Kinjees: Kind JEſu, Christ-Kindlein. Bedeutet aber im gemeinen Gebrauche das Christ-Geschenck, oder die Weihenachts-Gabe. **Tom Kinjees geven**: zum heil. Christ schencken. **Se krigt eenen goden Kinjees**: sie krieget was gutes zum Weihenachten. Weil auch in alten Zeiten an unserm Orte der närrische Herumgang mit dem Christ-Kindlein und Knechte Ruprecht getrieben worden, so ist daher unter dem Pöbel noch das unartige Sprichwort geblieben: **He ſüht uht, als een Kinjees**, d. i. er hat einen kindischen und überflüssigen Aufputz.

Kinn: Sprw. **Up'n Kinn holen**: sauffen. **He holt gern up'n Kinn**: er ist dem Gesöffe ergeben. **Spitze Neſe un ſpitz Kinn / dar ſitt de D. . l in**.

Kype: Kober, Trage-Korb. In grober Leute Sprache der Bauch. **He legt eene göde Kype to**: er gewinnet einen ziemlichen Bauch. **In de Kype ſtöten**: in den Leib stossen.

Kypen-Dreger: der einen Kober trägt.

kippen: 1. abhauen, abschneiden; amputare. siehe **kappen**.

Kipper: der die Müntze beschneidet.

2. abfallen, abgleiten, wenn nehmlich etwas auf dem äussersten Rande stehet, da es keine Haltung hat. Daher sagen wir: **et ſteit up de Kippe**; es kann sich nicht halten, es will überschlagen. **Et kippet af**: es fällt herunter.

upkippen: aufheben und auf die Kante stellen. Siehe **upkanten**.

Von dem Griechischen κύπελλον gestehe ich die Verwandschaft mit **kippen** gar gern. Die Göttin *Cybele* aber mit ihren taumelnden Priestern bey den Haaren hieher zu ziehen, überlasse ich dem Verfasser des gar zu

gelehrten Versuchs einer Erklärung vieler eigentlichen Deutschen Redensarten, aus den Morgenländischen, Griechischen und Römischen Alterthümern, im siebenden Bande der Leipz. Critischen Beyträge, p. 81. Denn so denckt nur einer, der auch glauben kann, weil die Hand-Mühlen bey den Römern auch praesepia, Krippen, genennet worden, „so sage man von einem alten sclavischen „Menschen, er sey ein alter Krippen-Beisser, von κρύπτω, occul„tatio, d. i. der Ort, wo das Heu verborgen wird. ibid. p. 88.

Kisten-Pand: was man in Kisten und Truhen verwahrlich hält, und zu Pfande haben oder geben kann. In Contracten wird bey uns gemeiniglich zusammen gesetzet: **Kist un Kisten-Pand, Bedde un Bedde-Gewand.**

Kywitt: Kybitz: gavia. Von diesem Vogel machen wir ein Sprichwort, wann einer sich um anderer Leute Sachen bekümmert, und seinen eigenen nicht vorstehen kann: **De Kywitt will dat ganze Moor verbidden, un kann syn egen Nest nich verbidden.**

klacken: klecken, Flecken machen. **Een Klacken**: ein Kleck. Sprw. **Van Snacken kamt Klacken**, d. i. wer gern plaudert, der hänget sich oder einem andern leicht einen Schand-Fleck an.

klackloos, ir. **klacklöseken**: nicht fest, lose, ungewiß. Wird insonderheit vom anfassen und halten gesagt, wenn man etwas leicht fahren oder aus der Hand fallen läßt. **Klackloos holen**: nicht recht fest halten. **Klackloos up den Föten**: ungewiß oder unfest auf den Füssen. Scheinet wol eine Metaphora von einem Mauer- oder Tünch-Werck zu seyn, wo man ohne Bindung etwas klecket, das leicht wieder abfällt. Der oft angeführte Teuthonista schreibet es nach seiner Flämischen Art *clackloos*, und erkläret es durch *alynck*: welches Wort aber daselbst an dem Orte, dahin er den Leser verweiset, nicht zu finden.

Kladde: 1. Schmutz, Unsauberkeit. **In de Kladde kamen**: in Verfall gerathen, wie etwan einer, der in den Koth zu stecken kommt.

2. der erste Entwurff, so wie er aus der Feder nicht fort ins reine fliesset, und worin es auf klecken, ändern und überstreichen nicht ankommt: le brouillon.

3. Schmutz-Buch, und besonders das Buch der Kauffleute, worinein alles, was und wie es vorkommt, täglich pro memoria nur notiret, hernach aber jedes an seinen Ort in die Handlungs-Bücher sauber und ordentlich eingetragen wird.

Kladden: 1. reiben oder bürſten, daß der Schmutz abgehe. Daher: **afkladden**.

2. klecken, ſchmutzig und nachläßig ſchreiben, welches wir auch **kleyen** nennen.

Kladdern: unreinlich und ungeſchickt zu Wercke gehen, inſonderheit beym waſchen. Unter den Kauffleuten heiſſet **kladdern** mit einer Waare ſchleudern, unter Preis verkauffen, und andern den Marckt verderben. Daher die Nahmen: **Kladderer, Kladder-Handel** ꝛc.

Kladderey: Kleinigkeit. **Allerhand Kladdereyen**: nichtswürdige Dinge.

Kladderken: kleine und ſteiffe Hand-Bürſte, womit der Schmutz ſcharff abgerieben wird.

Kladderke, it. **Kladder-Gatt**: ſo ſchilt man ein Mädgen, das noch jung und unachtſam iſt.

verkladdern: unnöthig verthun. **Geld verkladdern**, d. i. verquackeln, unnützlich verbringen.

klamm: 1. dicht, enge, gedrange (von klemmen), **klamm andrengen**: dicht anfügen. **De Döhr is klamm**: die Thür gehet gedrange, oder klemmet ſich.

2. klebricht, an einander hängend: compactilis. **De Sney is klamm**: der Schnee klebet, wie beym Thau-Wetter.

3. feucht, gelinde naß: ſubhumidus. Wird inſonderheit geſagt von der Wäſche, die nicht völlig trocken, und von den Gliedern eines Menſchen, der in gelindem Schweiſſe iſt.

4. kalt: ſubfrigidus. Alſo ſpricht man z. E. von den Händen desjenigen, der ſie für Kälte nicht recht brauchen kann: **se sönt em to klamm**: nimis rigeſcunt. Daher vielleicht **verklamen**, quod vide. Die Niederländer haben daſſelbe Wort: **klam, klamp**, welchem Kilianus folgende mit den unſern übereinſtimmende Bedeutung giebet: tenax: & humidus: & lentus, viſcoſus: & uvidus. Angl. *klammy*.

klapp: hurtig, fertig. **klapp in de Mund**: fertig im Maule. **klapp un klar**, alias **fix un fardig**; völlig gefertiget.

Klapp: Schlag: aus dem Holländiſchen. **He het eenen degeden Klapp kregen**: er hat eine tüchtige Ohrfeige gekriegt. it. metaphorice: er hat eine ſtarcke Schlappe gelitten.

klapps: Adverbium vom Schalle des Schlages mit der Klappe oder flachen Hand.

Klappe: Deckel, und was man sonst auf- oder zuschlägt: valvula.
Duven-Klappe: Tauben-Schlag. **Duven-Kläpper**: Tauben-Fänger: περιστεροκλέπτης.
Kannen-Klappe: höltzerner Kannen-Deckel.
Karcken-Klappe: ein Kirchen-Sitz, der auf- und niedergeschlagen werden kann. Nun können zwar solches die meisten Stellen, auch in dem ordentlichen Gestüle. Wir aber nennen das insonderheit eine Klappe, was haussen an dem Gestüle, oder an Wänden und Pfeilern einzeln angeschlagen ist.
Mauen-Klappe: Aufschlag am Aermel.
upklappen: aufschlagen. **dahlklappen**: niederschlagen.
Klapp-Hoot: ein Hut, der forne einen Aufschlag hat.
Klapp-Mütz: calotte.
Klapper-Büsse: Plauder-Maul.
klären: blanck machen, insonderheit zinnernes, silbernes und alles übrige metallene Geräthe.
klär-Dook, klär-Plümmen: Hadder, womit das Zeug blanck gerieben wird.)
(**Klas**: Nicolaus. Von diesem Nahmen höret man bey uns folgende Redens-Arten: **Klas Klump**: ein grober dicker Kerl. **Dat is wahr, Klas**: ist eine höhnische Art zu wiedersprechen, als wollte man sagen: ie warüm das nicht? quidni? scilicet &c. **Syn Kläsgen darto leggen**: auch ein Wörtchen dazu sprechen. M.)
Klatte: verwirrter Zopff, klebricht in einander verwickeltes Haar.
klatterig, verklattert: zusammen gebacken, verflochten, unausgekämmet.
Mahl-Klatte: Wichtel-Zopf, Mahr-Flechte. Ist ein starck ausgeschossener, mit klebrichtem Schweisse fast unauflöslich in einander gebackener Haar-Zopf, womit insonderheit die Polen häuffig begabet sind: daher er auch Weichsel-Zopf, und Lateinisch Plica Polonica genennet wird. **Mahr-Klatte** oder **Mahr-Flechte** aber heisset er Zweifels ohne darüm, weil er sich sehr oft auch an Pferden befindet, und nicht, wie einige alberne Leute vorgeben, weil denjenigen, an dem er ausschiesset, der Nacht-Mohr oder Alp geritten.
Klatter-Katt. Im Sprichworte sagen wir: **He is so natt, als eene Klatter-Katt**. Der Hochteutsche spricht: als ein gebadeter Hahn.
(**Klattjen Hochtyd holen**: sich heimlich lustig machen. M.)
Klave: siehe **klöven**.

Klauen:

Klauen: Kläuel. **Een Klauen Tweern**: Ein Kläuel Zwirn.

Klauer: so nennet man Thiere und Menschen, die ausserordentlich groß sind. **Er is een groten Klauer.** Vermuthlich von den Klauen, aus deren Grösse die Grösse des Thieres abzunehmen.

Klauern: klettern, klimmen. Welches von Katzen und mehren Thieren durch Hülffe der Klauen geschiehet.

(**Klauer an de Wand**: gemeiner Brantewein, sonst auch genannt **Fusel.** M.)

Kleenseerig: Siehe **Seer.**

Kley: Schlamm, Made.

Kley-Land: fettes, feuchtes und schweres Erdreich. Recht grobe Leute nennet unser Pöbel **Kley-Ossen**, weil es auf einem fetten Lande grosse und schwere Ochsen giebet.

Kleyen: die Gräben auswerffen, welches in den Marsch-Ländern eine nöthige, aber schwere Arbeit ist. Daher heisst es synecdochice von einer jeden mühsamen Sache: **He wart dar wat mi to kleyen krygen**: es wird ihm sauer werden.

Kleyen: kratzen: scalpere unguibus. **He kleyet sich achter de Ohren**: es gereuet oder verdreusst ihn. (**Kley-Katten**: Weiber, die gern ihre Nägel gebrauchen. **Dat dy de Katt kleye!** Fluch, der nicht böse gemeinet, eben wie: daß dich das Mäuselein beisse! M.) Wir nennen auch **kleyen** schlecht und schmutzig schreiben. **Full kleyen**: voll schmieren. **Kleyerey**: Schmiererey.

(*kleyen* Danice dicitur **at klön. Hand klöne sig bag Ornerne.** Anglo-Sax. *clifrian*: scabere. G.)

Klemme: wird bey uns auch gebraucht für Bündigkeit, Krafft, Nachdruck: **Wat he segt/ dat het keene Klemme**: seine Rede ist nicht bündig. (Sprw. **Keene Klemm noch Föhl mehr hebben**: von Alter schon unempfindlich seyn. M.)

Klemmern: klimmen, klettern. **Een Klemmer in den Mast**: ein hurtiger Kletterer, insonderheit ein Matrose.

Klempner: siehe **Blickenslåger.**

Klevelappen adstructiones ligneae: Buden und dergleichen von Brettern zusammen geschlagene kleine Gebäude, die gleichsam wie **Lappen** an die grösseren angesticket oder **angeklebet** werden. Diese dürfen, nach Hamburgischen Verfassungen, von niemand auf den Wall, oder andern der Stadt gehörenden Ort, eigenmächtig hingesetzet werden.

den. So darf auch niemand an ſeinem Hauſe damit über deſſelben Grund-Maſſe herausfahren, vermöge Stadt-Buchs P. II. Tit. XX. allwo ſie **Klevelappen** genennet werden, und nicht **Knevelappen**, wie es nach der Ausſprache einiger Leute auch in dem bekannten Nucleo Receſſuum geſchrieben ſtehet, wovon ſchwerlich eine ratio orthographica anzugeben ſeyn dürfte. Dergleichen höltzerner Anhang mag vor dieſem an der **Oſt**-Seite unſeres Waiſen-Hauſes geweſen ſeyn; welcher ſich zwar nachhero in ein ziemliches vollſtändiges Wohn- und Wirths-Haus verwandelt, bis dieſe Stunde aber den Nahmen des **Klevelappen** behalten hat.

Klever: Klee: trifolium. Gall. *treſle.*

klick: toll, närriſch. **Klick im Koppe**: verwirret im Haupte. **Sün jy klick?** ſeid ihr toll? **Man ſchull dar klick by warden**: man ſollte dabey von Sinnen kommen.

klikken: klecken, ſchmieren. Conf. **klacken.**

Wand-Klikker: ſchlechter und grober Mahler.

verklikken: hinlänglich oder erklecklich ſeyn. **Dat kan nich veel verklikken**: das verſchlägt nicht viel.

(Noſtrates ſic efferunt: **dat klätter til**, it. **det forſlaaer**: das das iſt erklecklich. G.)

Klincke: einfallender Thür-Riegel. Item: ein wincklicher Schnitt oder Riß.

inklincken: den Riegel in ſeinen Haken fallen laſſen: item in ein Gewand, Papier, Brett oder dergleichen einen eckigten Schnitt thun.

uhtklincken: ein wincklichtes Stücklein heraus ſchneiden.

klinck-ſchoon: gantz lauter, klar und helle: defaecatiſſimum. Wird, nach Holländiſcher Redens-Art, auch bey uns geſagt von einem Weine, der gantz vollkommen klar, rein und von allen Hefen geläutert iſt. Vielleicht kommt dieſe Benennung von dem Klange der Trinck-Gläſer, welcher deſto heller iſt, je reiner der Wein, der darin ſtehet.

Klincker-Koſt: weiche und leichte Speiſe, die ſo bald nicht ſättiget oder überladet. Der Hr. von Leibnitz kehret es um, und meinet, es ſey geringe Speiſe, die für ſtarcke Leute nur dienet, in Not. ad Kelp. p. 46. In Hamburg hat es zum wenigſten dieſe Bedeutung nicht.

Klyren: uptklyren: putzen, ausschmücken. Wird im verächtlichen Verstande von einem kahlen Aufputz gebraucht, da nicht viel hinter ist.

Klyve: Klette. **Lütteje Klyven:** kleine Kinder, die einem wie Kletten anhangen.

(In Anglo-Saxonum lingua verbum habetur *clifian*, eiusque compositum *to clifian*, adhaerere: item *geclifian*, i. e. beykleben. In superioris Germaniae dialectis pariter, teste hoc Otfridi, de Iuda proditore, lib. IV. 12: *After demo muase so kleib er Satanase*: post hunc cibum assumtum firmiter adhaesit Satanae. G.)

Klock: Sprw. **An de groote Klock hangen:** ausposaunen, allen Leuten ins Maul legen. **He lüdet keene goode Klock**, sagt man von einem, der gefährlich hustet.

klöhnen: klagen: querula verba fundere. **He klöhnet my de Ohren vull:** er lieget mir mit klagen in den Ohren. (Danice est **at klynke:** quiritari. **Hand klyncker mig Orerne fulde.** G.)

Klöhr (»): Farbe: couleur. Unser gemeine Mann, der nicht weiß, daß es Französisch ist, spricht es beständig so aus, und giebt ihm ein Platt-Teutsches Bürger-Recht. **Een Klöhrt Kleed:** ein Kleid, das nicht schwartz ist. **Se gahe all wedder Klöhrt:** sie tragen nicht mehr Trauer. **Afklöhren:** die Farbe verlieren. **Afklöhren laten:** die schwartze Farbe vom Tuche abbringen, und ihm eine andere geben lassen. **Uptklöhren:** auffärben.

Klopper: Hammer oder Schlägel an der Thür, womit man anklopffet. In alten Zeiten hatte dieser die Gestalt eines Ringes, wie man noch an vielen alten Häusern siehet. Daher der Gebrauch der so genannten **Ring-Lieferung**, womit die Immission eines Creditoris hypothecarii in das von ihm achterfolgte Erbe bedeutet wird, wann nehmlich der Gerichts-Vogt dem Prosequenten den Ring oder Klopper des Hauses in die Hand giebt, und ihn dadurch in den völligen Besitz und Verwaltung desselben setzet.

klötern (»): klappern, rauschen: crepitare: wiewol weder rauschen noch klappern eigentlich das **klötern** ausdrücket, indem dieses Wort herzukommen scheinet von **Kloot**, oder **Klut**, und also einen sonitum anzeiget, der von Klößchen, Kügelchen und dergleichen zusammenstossenden oder geschüttelten und rasselnden Cörperchen erreget wird. (**Et regnet, dat et klötert.** M.)

Klöter, Klöter-Ding, Klöter-Büsse: Kinder-Klapper. (**Klöter-Busch:** Hasel-Busch. M.)

(**Klöterey, Klöter-Krahm:** Kleinigkeiten von nichtswürdigen Geräthe. M.)

Klöterig: unreinlich, zerlappet, armsälig. **Se geit so klöterig:** sie gehet so lumpicht. **De Klöetern hangt er ům den Soom.**

(Dan. **at kladdern.** Eine Kinder-Klapper nostratibus dicitur. **En Kladdrere, en Rangel.** Klöterig nos dicimus **klatted:** unde proverbium: **En klatted Kole kand blifre en god Heft.** G.)

Klöven (*o*): kloben, spalten: findere. **Jemem den Kopp upklöven:** einem den Kopff spalten. **Haar klöven:** Haar spalten, und metaphorice: alles gar zu genau untersuchen, Angl. to split things to a hair. Daher **een Haar-Klöver** (und nicht **Haar-Kluver:** denn ein anders ist **klöven** oder kloben, ein anders **kluven** oder klauben) einer der auf die geringsten Kleinigkeiten siehet.

Klöve (*o*): 1. Spalte: fissura. **Den Klöve seten** wird im Kegel-Spiele gesagt, wenn man zwischen die zweene forderſten Kegel hinein wirfft, so daß sie beide gefasset werden.

2. Ein länglichtes Semmel-Brodt, so nicht quer über, sondern in die Länge eingeschnitten.

Klave: ein Kloben, Scheit.

Klufft: Spalte: fissura. Item Höle: hiatus, caverna: un souterrain. Also ist im Hamburgischen Dohm das Sacellum subterraneum, unter dem hohen Chor, genannt worden **de Klufft,** und Herr *Matthaeus* in der **Klufft** (Pastor in Crypta) ist aus der Hamburgischen Reformations-Historie bekannt, welcher der letzte Prediger in dieser unterirdischen Capelle gewesen.

klüfftig Holt: Holtz, das in Scheite geschlagen.

grof-klüfftig: das dicke und starcke Kloben hat.

(**Kluckern:** liebeln, schön thun. **Seht, wo se so hope kluckern:** Sehet, wie sie mit einander schmätzeln und sich caresliren. M.)

klüfftig: lustig, possierlich. **En klüftig Minsch:** ein possierlicher Mensch. Dieses Wort kommt nicht, wie kurtz zuvor erwehntes, von **klöven,** sondern von **Klüft,** welches im Holländischen heisset *Kluchte*, und etwas lustiges oder schertzhaftes bedeutet. Daher *kluchtig*, possierlich. *Kluchte-Spel:* Lust-Spiel: Comedie.

Klump: Kloß. **Klümpe:** Klösse, **Klütjen,** quod vide.

Clas

Clas Klump: ein kleiner dicker Kerl. Item ein grober Tölpel. **In eenen Klumpen to hoop ſcheten**: für Schrecken zuſammen fahren.

Klunck-Fuſt: lahme Hand.

Klunckеr: hangender Quaſt, wie z. E. am Kopff-Geſchirr der Pferde. Ital. fiocco.

Klunen: Caldaunen. It. eine Art von bloſſer Grütze, Fett und Saltz gemachter Würſte, die von andern weiſſen Würſten unterſchieden ſind. Eine Probe davon muß denen zur Ochſen-Schau gebetenen Gäſten mit aufgetiſchet werden: welche nunmehr ziemlich in Abgang kommende Freſſerey **dat Klunen-Gaſtbot** genennet wird.

Klüneken: **Kalves-Klüneken**: Kalbs-Gekröſe.

Klunt: **Klumpe**: maſſa compacta. Diminutive **Klüntsken**. Z. E. **een Klüntsken Zucker**.

Kluſter: was dicht und dick zuſammen ſitzet, wie z. E. Haare, Fäden, Kräuter, Baum-Früchte u. d. gl. So ſagt man auch von Menſchen und Thieren, die ſich in einen Hauffen zuſammen drengen: ſe **ſtahn in eenen Kluſter to hope**.

Klute: Klooß, Klumpe: gleba, globus, glomeratum. **Een Kluten Erde**: ein Erden-Kloß. (**In eenen Kluten to hope ſcheeten**: vor Schrecken zuſammen fahren. M.)

Klütjen, ſonſt auch **Klümpe** genannt: Klöſſe von Mehl: die von den Land-Leuten ziemlich groß und viel gegeſſen werden. Weil nun auf der Geeſt nicht ſo viel Weitzen als in der Marſch gebauet wird, ſo müſſen ſich bey uns die Geeſt-Bauren **Roggen-Klütjen**, die Marſch-Leute aber **Weeten-Klütjen** nennen laſſen. Warum man aber die Mennoniſten mit dem Nahmen der Klütjen belege, weiß ich keine andere Muthmaſſung, als daß es von ihren runden Köpffen herrühren müſſe, indem ſie ehemahls keine Peruquen, ſondern nur ein zerſchnittenes Haar getragen. Wie man denn auch ſonſt einen rundköpfigten Menſchen zu nennen pfleget **eenen Klütjen-Kopp**.

(**Klütern**: an Kleinigkeiten hämmern und beſſern. M.)

een Klüterer: der ſich mit Verbeſſerung oder Verfertigung allerhand Geräthe und anderer nöthigen Dinge zu beheiffen weiß.

Kluve: Kolbe: clava.

Kluve-Staken: Spring-Stecken: iſt eine Stange, ſorne mit einer Kolbe, damit ſie nicht zu tief in den Schlamm einſincke, mit welcher die Marſch-Leute ſich hurtig über die Gräben zu werffen wiſſen.

Kluven: klauben: rimari. Iſt unterſchieden von **klöben**: ſpalten, quod vide.
Kluver: Klauber.
uthkluven: ausſinnen: excogitare.
knabbeln, ſonſt auch **gnabbeln**: nagen: rodere.
beknabbeln: benagen, anbeiſſen: arrodere: wie etwan ein Hund am Knochen, oder ein Kind am harten Brodte, nicht mehr kann, als nagen. Den Holländern iſt dieſes Wort eigen; und pflegt Petrus Rabus in ſeinem Boekzaal die Criticos (denen man jetzo den gar zu allgemeinen Nahmen der **Kunſt-Richter** zueignen will) *Letterknabbelaers*, und die Criticam *Letterknabbelwye* zu nennen.
Knagge: 1. ein dickes Stück, z. E. **een Knagge Brodt**: al. **Knögge** oder **Knnſt**. **He heet all eenen goden Knaggen to Lywe**: er hat ſchon ein gutes Stück verzehret.
2. ein hölzerner Wirbel an Thüren und Flügeln.
toknaggen: den Wirbel vordrehen: repagulo torculi obſerare.
Knake: Knoche. **Knaken-drög**: ganz trocken, wie ein dürrer Knoche. (**Eenen Knaken im Bene hebben**: ſcherzhafte Entſchuldigung, wann einer nicht gehen oder kommen will. M.)
Knakenhauer: Fleiſcher.
(**Knakenbyterey**: Löffeley, courtoiſie. M.) **Een olen Knakenbyter**: ein Alter verſiebter.
knöken (ö): knöchern. **Een knöken Dyrk**: ein ſehr hagerer Menſch.
Knöken-Dreyer: Kunſt-Drechsler in Knochen und Elfenbein.
knapp: genau, wenig, enge, kaum. **Sick knapp behelpen**: ſich enge und mit wenigem behelffen. **Alto knapp**: allzu genau. **Knapp ſo veel**: kaum ſo viel. **Knapphandig**: behende, der mit wenigem zu rathen weiß. Sprw. **Mit de Knapp-Schere toſnyden**: genau und kärglich zu Wercke gehen.
beknappen, afknappen: beſchneiden, abkürzen.
(*knap*: itidem plane Danicum, & quidem omnia in noſtra lingua denotans heic enumerata. 1. genau. 2. wenig, klein. 3. enge, anguſtus, ſtrictus. 4. ſpärſam, tenax. 5. eilfertig, celer, velox. 6. adverbialiter: kaum, vix, aegre. G.)
knappen wird von etlichen ausgeſprochen für **klappen**, das iſt **klatſchen**, wie z. E. mit der Peitſche. Daher
Knapp-Blaſe, item **Klapp-Blaſe**: die innere Haut des Schkundes am Schweine, welche die Kinder an einem Ende feſt zubinden, Luft hin-

ein blaſen, und alsdann dieſelbe durch das andere zugedrehete Ende, vermittelſt Eindrückung des Daumen, wieder heraus puffen laſſen. Von dem gemeinen Manne werden auch die kleinen ledernen Mützen, oder Calottes, **Knapp-** oder **Klapp-Blaſen** genannt.

Knapp-Wuſt, beſſer **Knack-Wurſt**: eine dünne und harte Mett-Wurſt, die im brechen knacket. Dieſem widerſpricht Hr. Wachter, und meinet, man könne ſo wenig eine Wurſt knacken, als einen Floh huſten hören. Daher er es lieber durch Verſetzung der Buchſtaben von נקר herleiten will, weil es geräucherte Würſte ſind. Welches aber ein bißchen weit geholet ſcheinet.

(**knappen**: eſſen mit einem kleinen krachen, als wenn man z. E. Zwieback zerbeiſſet. M.) al. **knappern**, it. **knuppern**. Daher **knupperig**: was hart gebacken iſt.

upknappen: aufeſſen.

Knapp-Sack: worin der Wandersmann ſeine Speiſe hat.

Knarren: ſiehe **gnaddern**.

Knaſt: Knorre. **Een olen Knaſt**: ein alter harter Kerl.

knaſtig: knorrig, knotig, z. E. ein Holtz, worin viele Aſt-Wurtzeln ſitzen, und welches daher ſchwer zu bearbeiten.

knaſtern, oder **gnaſtern**: knittern, knirſchen. Iſt der Schall der Zermalmung eines harten Dinges. Z. E. Wann ein Wagen durch Graus oder Kieſerlinge fähret; imgleichen wann man Sand und ſonſt was hartes mit den Zähnen zermalmet.

knauen: käuen, beiſſen, eſſen. Holländ. *knaauwen*. **He ſchall dar wat an to knauen krygen**: das wird ihm eine harte Nuß zu beiſſen ſeyn, oder, da ſoll es was mit zu thun finden. **He weet er nich to knauen**: er weiß es nicht zu gebrauchen, oder ſich zu Nutze zu machen; wie wenn man den Bauren Auſtern vorſetzet.

Knecht: der Pfeiler oder Träger an einer Wendeltreppe. **De ohle Knecht**: der Teufel. Welche Benennung vermuthlich durch den **Knecht Rubbert** oder Ruprecht, womit man die armen Kinder geſchrecket, veranlaſſet worden.

Knep (*n*): 1. ein Angriff mit kneipen.

2. die Taille: Enge des Kleides über den Hüfften, item Länge des Leibes bis an die Hüffte; daher man bald **eenen langen**, bald **eenen korten Knep** ſiehet. Warum man Sprichworts-weiß von einer ſtolzen Magd ſage: **ſe hett eenen**

Wandrahms-Kneep, kann ich nicht finden; weil ja in mehren Hamburgischen Gassen Mägde gnug anzutreffen, die sich schnüren. **Kneepisch**: schmal vom Leibe, eng geschnüret.

3. schlauer Handgriff. **He weet de rechten Kneepe**: er weiß die rechten Schliche.

Kneyen: Saliceta paluſtria: junges Weiden-Gebüſche, davon man in Marsch-Ländern an den niedrigſten und feuchteſten Orten ganze Felder voll ſetzet, und ſie nicht zu Bäumen werden läſſet, ſondern die Schöſſe, wann ſie ſtarck gnug aufgetrieben, an der Wurtzel wegſchneidet, welche zu Körben, Zäunen, Hürden, und inſonderheit zu Faß-Bänden mit groſſem Nutzen gebraucht werden.

Knenlich: zart, klein, ſchmächtig. Wird ſo wol von der Stimme, als vom Leibe gebraucht. Einige ſprechen es aus **Klenlich**, ob ſollte es gleichſam heiſſen **Kleinlich**.

(Haud dubie corruptum a **Kleinlich**, exque prava imitatione ortum nonnullorum, quibus difficile fuit *l* pronunciare: quales etiam quosdam cognovi, *n* pro *l* fere perpetuo efferentes, *cnam*, *reninquo*, pro *clam*, *relinquo*. G.)

Knepel (*n*): Kleppel in der Klocke. Sprw. wieder die Schmeichler, die alles vertuſchen und nichts verbeſſern: **Wor de Klokke van Ledder is, un de Knepel een Voß-Swantz, dar hört man de Slâge nich wyt.**

Knetern (*n*): knittern. al. **gnetern**. Wird gebraucht von dem Geprаſſel eines harten Donnerſchlages, wie auch von dem Krachen eines zerſtümmerten Dinges.

Knetterkatten: dünne Lichte von ſchlechtem und feuchten Tälge, welche im brennen zu knittern pflegen.

Knevel: 1. Knöchel an den Fingern. **Up de Knevel ſlahn**: auf die Finger klopffen. **Knevelken geven**: eine Schul-Straffe der Kinder, wann ſie mit einem kleinen Stock auf die zuſammen gehaltene ſpitzen Finger geſchlagen werden.

2. Knebel, Prügel oder Stück Holtz, womit man einen Strick feſt zudrehet. Hr. Wachter leitet es her von **Klöben**, mit Veränderung des l in n. Er ſcheinet aber unter dem Knebel nichts anders zu verſtehen, als ein zwieſpaltiges Holtz, womit man den Pferden das Maul kneipet, wann ſie nicht ſtille halten wollen. Lat. Paſtomis.

Kneveler: heiſſen daher bey uns diejenigen Karren-Zieher, oder Krahn-Leute, welche Stück-Güter führen, ſo mit Stricken und Knebeln befeſtiget werden müſſen. Dieſe unterſcheiden ſich mit dem Nahmen der **Knevel-Karen** von andern Karren-Ziehern, welche Käſe, Speck und dergleichen ungeknebelte Waare ſchleppen, auch ſich nicht ſo ſtarck vorſpannen.

Knikker, al. **Köper**: Schnell-Küglein. **In Knikkern ſpeelen** ꝛc.

Knicks: ein Knie-beugen: genuflexio. **Eenen Knicks maken**: ſich neigen mit gebogenen Knieen. Zwar lautet dieſem Worte ſehr ähnlich das Griechiſche γνύξ, quaſi γονύξ: genu flexo; weil wir aber das Wort **Knicken** näher haben, welches biegen, einbiegen, oder einbrechen bedeutet, ſo braucht es nicht, mit dem **Knicks** bis auf der Griechen γόνυ hinaus zu gehen.

Knyf: Meſſer, inſonderheit ein ſchlechtes oder abgenutztes, bey den Schuſtern aber ein beſonderes zum Leder-ſchneiden. Iſt ein altes im Angel-Sächſiſchen und allen damit verwandten Nordiſchen Sprachen bekanntes Wort. Auch nennen daher die Franzoſen ein Feder-Meſſer un canif, oder, wie Mr. Menage es will geſchrieben haben, un ganif. Salmaſius führet es her von *carnivum*, Hr. Wachter von κνάω. Vielleicht haben es beide nicht errathen. (Danice en **Knif**. Et quis neſcit, *knife* Anglis quoque vocari, ex priſco Anglo-Sax. *Cnif*. G.)

Knype: Kneiffe. **In de Knype kamen**: in die Klemme kommen. Sprw. **Nu will de Knype to Höle gahn**: nun will die Noth an den Mann gehen.

Knypen: kneiffen. **Knypen in't Lyf**: Bauch-Grimmen. **Knypen gahn**: entlauffen, entwiſchen.

(**Knippken**: Schneller. **Knippken ſlahn**: concrepare digitis. M.) Sprw. **He ſleit de Knippken in der Lükte**: er trotzet heimlich.

Knirficker: ein gar eigenes Wort, womit wir einen kleinen ſchmächtigen Menſchen bezeichnen. (Zitterpfenning, ſiehe **Ficke**. M.)

Knögе (on) ſiehe **Knagge**.

Knöken (on) ſ. **Knake**.

Knubbe: 1. Klotz, Knorre, ein grobes knotiges Stück Holtz. **Eenen olen Knubbenbyeer** nennen wir einen alten derben Mann, der noch harte Koſt beiſſen und vertragen kann.

2. Geſchwulſt, Knote: tuber. Z. E. am Halſe, am Leibe ꝛc.

Knubberig: unebent, höckerig, wie z. E. ein gefrorner Acker.

Knuck:

Knuck: ein zusammen gedrehetes Flachs, so viel auf einmahl zum verspinnen genommen wird.

knucken: Flaß knucken, heisset das abgewogene und eingetheilte Flachs in **Knucken** fest zusammen drehen, damit es desto bequemer aufgehoben werden könne.

Knückel: Knöchel. Anglo-Sax. *Cnucl.* Angl. *Knuckle.* Belg. *Kneukel.*

Knüppel: Knüttel, Klöppel, in specie ein hölzerner Schlägel der Tischler.

Knüppel-Holz: dünnes Brenn-Holtz von den Zweigen der Bäume, die zu Klöben nicht können geschlagen werden.

Porten-Knüppel: Thor-Riegel. So nennet man auch Spottsweise einen kleinen Menschen, den man, als einen Pflock, vor die Pforte stecken mögte.

Sprw. **Den Knüppel bym Hunde leggen**: licentiam agendi adlita comminatione restringere. (**Et smeckt as een Knüppel up den Kopp**: es hat einen elenden Geschmack. M.)

knüppeln: klöppeln. Item mit Knütteln schlagen: fuste percutere. Statut. Brem. & Oldenb. II. §. 28: **So welck Borger den andern knüppelt.**

Knüppel-Lade; Knüppel-Bolten: Klöppel-Lade; Klöppel-Höltzchen.

(*Knyppel* Dan. ein Knippel. Cambro-Brit. *Cnioppa.* G.)

knurren: siehe **gnurren.**

Knurrhahn: ein gewisser See-Fisch, der doch nicht sehr gemein, und der also genannt wird, weil er **knurret**, wann er gefangen ist. Metaphorice: ein murrischer Mensch, un grondeur.

Knust: 1. ein dichter runder Zierrath von Band, Flohr, und dergleichen, den man, als eine Cocarde an der Hut-Schnur auf den Herren- und Priester-Hüten siehet.

2. ein Stück vom äusserſten Ende eines Brodtes.

knüteren: stricken. **Hasen-Knüterer**: Strumpf-Stricker. **Knütterl deerens**: Mädgens, die sich mit Strumpf-stricken ernehren. **Knüterl-Sticken**: Strick-Nadeln. **af knütten**: fertig machen, nehmlich mit der Strickerey.

Knütte: Knote, Schürtze. **In Knütten ſlahn**: einen Knoten machen, der keine Schleuffe hat zum auflösen. Im Schertze sagen wir:

ick

ick will eene Knütte in de Nese ſlahn: d. i. ich will es nicht vergeſſen; wie man etwa zur Erinnerung einen Knoten ins Schnupftuch zu ſchlagen pfleget.

tokнütten: zuſchürtzen. **anknütten**: anknüpffen.

(*Knütten.* Dan. **at knytte.** Sic geſtrickte Strümpfe noſtris dicuntur **knyttede Hoſer, knyttede Strymper.** Anglo-Sax. *cnittan:* nectere; *gecnitted:* ligatus; *uncnyttan:* ſolvere; *Cnotta,* nodus, nexus; Danice **en Knude.** G.)

Ködder: Kropff, ſtarckes Unterkinn, it. der Bart an den Hähnen. Wann iemand mit zurück gezogenen ſteiffen Halſe und verdoppelten Kinne hochmüthig redet, das nennen wir **över den Ködder ſpreken.**

köddern: ſchwatzen, ſprechen, iſt Braunſchweigiſch; die Luneburger machen daraus **kören**, und in Hamburg heiſſt es **ſnakken.**

Kohl. Sprw. **Dat will den Kohl nich fett maken**: davon will der Brate nicht tröpffeln: damit wird man nicht reich werden.

Köhlde oder **Köhlte** (oe) Holländ. *Koelte:* eine Kühlung, gelinder Wind auf dem Waſſer, für die ſeglende. **Een beetjen mehr Köhlte**: ein wenig ſtärckeren Wind.

(**Köhm** (oe): Kümmel. M.)

Koiffe: Kopff-Deckel, Hut. Franzöſ. Coiffe. Iſt bey uns ein bäuriſch Wort. **He hadde de Koiffe up**: er hatte den Tölpel auf dem Kopffe.

Köke (oe): Taſche am Kleide, Schubſack.

Köke (oe): Küche.

Koopmann. (Sprw. **Bym rechten Koopmann kamen**: ſeinen Mann finden: recht ankommen. M.)

Kopp: Kopff.

Förkopp: Stirne.

Kortkopp, it. **Dullkopp, Kappelkopp**: jachzorniger. **kortköppiſch**: kurtz angebunden.

köppig: eigenſinnig: Kétu.

köppen: 1. enthaupten, köpffen.

2. zu Haupte ſchlagen. **De Wyn köppet**: der Wein ſteiſteiget zu Kopffe. **Et köppet hyr**: hier iſt ein Dampff oder Geruch, der den Kopff einnimmt.

Köppels: was an Hüten und Hauben eigentlich den Kopff bedecket, und vom Rande unterſchieden iſt.

Kopp, Kopp-Glas: Laß-Kopff: cucurbita. **Köppe ſetten:** ſchröpffen. Angl. to copp. Gall. mettre des ventouſes.

Kopplos: ohne Kopff. Sprw. von einem unruhigen Menſchen: **He löppt herüm, als een kopplos Hahn.**

Kopp-Schlachter: ſind bey uns Leute, die von den Fleiſchern die Köpffe und das Eingeweide des Rind-Viehes an ſich kauffen, und ſelbiges entweder rohe, oder gebrühet, öffentlich feil haben.

Köppel-Haken. ſiehe **Hake.**

Kören (*on*): 1. ſpeyen: vomere. **He köret ſick:** er erbricht ſich. **uthkören:** evomere, per vomitum eiicere. **auskötzen.**

2. ſchwatzen, ſprechen: welches aber Lüneburgiſch, wie vorhin bey dem Worte **Köddern** angemercket.

3. kieſen, wehlen: eligere. Der alte Vocabularius Teuthoniſta erkläret es folgender geſtalt: **Coeren:** ſmaken, nuten, proeven: *ſaporizare, deguſtare, probare.* Item achten, wardeynen: *aeſtimare.*

Köre: (welches der Teuthoniſta ſchreibet **Coere** und **Caire**): Wahl, Chur: electio, optio. **Weſſel un Köre hebben:** optionem habere. Auſſer dieſer allgemeinen und grammatiſchen Bedeutung aber wird das Wort **Köre** im Politiſchen Verſtande bey unſeren Nieder-Sächſiſchen Vorfahren in dreyerley Meinung gebrauchet. Denn da heiſſet es

1. die Wahl Obrigkeitlicher Perſonen. Daher Keur-Vorſten, Chur-Fürſten, die den Kaiſer wehlen.

2. einen freywilligen Vergleich: pactionem ſeu conventionem voluntariam.

3. ein beliebiges Geſetz oder Willkühr, und die freye Macht, ſolche zu machen und zu ändern: lex arbitraria, ir. libera facultas eiusmodi leges ſ. ſtatuta condendi &c.

Welche von dieſen dreyen Bedeutungen in dem berühmten Privilegio Comitum Holſatiae de Ao. 1292. gemeinet ſey, iſt deutlich gnug gewieſen in meiner Hiſtoria Statut. Hamb. p. 25. ſq. allwo noch ferner ein dreyfacher Gebrauch der dritten Bedeutung angezeiget worden. Conf. inf. **Küren.**

Kör-goot: auserleſen gut. **De Oſſe is Kör-feet.**

Kortens: neulich, vor kurtzem.

Köſelken (*on*): ſiehe **Käſelken.**

Köſke:

Köſte: 1. Rinde am Brodte: crusta panis.
2. Speiſe, Koſt. Daher auch im Oſter-Liede: **Chriſtus will die Köſte ſeyn**; welches man gemeiſtert, und Speiſe daraus gemacht. In Hamburg höret man in dieſer Bedeutung ſehr ſelten **Köſt**, ſondern mehrentheils **Koſt**. Z. E. **Förkoſt**; **Tokoſt**: **Koſt un Lohn**; **dat is myne Koſt nich**; **in de Koſt gahn**, u. ſ. w.
3. Hochzeit. **Köſte geven**: Hochzeit machen. **Tor Köſte gahn** ꝛc. **Köſten-Bidder**: Hochzeit-Bitter. **Köſten-Kyker**: Auſſeher auf die Hochzeiten: Cenſurae publicae miniſter.

Köſters: Thee- oder Caffe-Köppchen, mit einer Fladen-Speiſe angefüllet, die auf mancherley Art zubereitet wird.

Kötel (ö): excrementum. **Hunde-Kötel** ꝛc.

(**kötelbetiſch**: zanckſüchtig, beiſſig. M.)

Köter (ö): ein Bauer-Hund von gemeiner Art. Daher ſagen wir ſpottsweiſe von einem, der nicht viel beſonders: **er is een ſchönen Köter**.

kötern (ö): aus- und einlauffen, wie etwa die Hunde thun.

Kott: Kofen, Keſicht, Gehäuſe, worin man Gevögel mäſtet. Z. E. **Kapunen-Kott**, **Duven-Kott** ꝛc.

kraalwaken: nicht ſchlaffen können, oder auch bey ſchlaffens Zeit noch geſchäfftig ſeyn.

krabbeln: krauen, kratzen.

Kragen: bedeutet auch das Meſenterium; weil es, von einem fetten Thiere ausgeſchnitten, einem gewölckten Kragen nicht ungleich ſiehet. **Kragen un Magen**: das gantze Gedärme.

Krahm: heiſſet nach Holländiſcher Mund-Art auch das Wochen-Bette, und die Wöchnerin de Kraem-Vrouw.

in den Krahm kamen: niederkommen.

Mißkrahm: unzeitige Niederkunft: fauſſe couche.

Unkrahm: unnütz Geräthe, Plunder.

Krahm-Stücke: allerhand Zeug.

ümkrahmen: in andere Ordnung bringen (remuer les meubles. M.)

krajen: nöthigen, bitten, gute Worte geben, inſonderheit bey Tiſche, wenn einer zum Eſſen oder Trincken greiffen ſoll. **He will gekrajet weſen**: er will genöthiget ſeyn.

kraken, oder **krakken**: brechen, krachen, knacken: crepare, fragorem edere: Holl. kraeken. Daher haben wir auch die Wörter: Krack-

Good, Krack-Porcellain, daran etwas zerbrochen, oder die Zahl des Services nicht voll iſt. **Krack-Mandeln**, die noch in der harten Schale ſitzen, und erſt **gekraket** werden müſſen.

Krakke, ohle Krakke: alte Schind-Mähre, die bald umfallen will. Auch die Nieder-Länder haben das Wort Kraecke, welches von Kiliano nicht nur überſetzet wird: iumentum coriaginoſum, ſondern auch: domus ruinoſa.

Krakkeel: Zanck, Streit.

krakkeelen: zancken, hadern: litigare, altercari.

Krakkeeler: Zäncker.

(**Krakeel** iſt eine Niederländiſche corruptio des Franzöſiſchen Wortes querelle, Engl. quarrel, Lat. querela; weil doch kein Zanck ohne Klage iſt. M.) Wem iedoch dieſe Veränderung ein wenig hart ſcheinen mögte, der wird das Wort **Krakkeel** lieber mit dem vorhergehenden **krakken** verwandt machen, weil ebenfalls kein Gezancke ſine ſtrepitu iſt, man auch im Teutſchen ſaget: **ſie brechen mit einander**, item ſie **entzweien** ſich. Ueberdem bezeuget Ioach. Frommius in ſeiner Nomenclatura (pag. 80. edit. Gottſchling.) daß die Märcker das Wort **Krack** haben, womit ſie einen unnöthigen Streit andeuten. Daher er denn muthmaſſet, daß der Nahme der **Krack-Mühle** bey Alt-Brandenburg hergerühret, weil er gehöret, daß der Rath mit den Predigern, der Mühle wegen, in Streit geweſen ſey. Das Subſtantivum *Kraeck* it. *Krack* iſt auch vom Kilian angezeichnet, und erkläret durch fragor, ſtrepitus, crepitus.

Krammbeker, iſt ein gemachtes Wort, womit wir meinen fluchen zu können: **Dat dy de Krammbeker hale.**

Kramp: ſiehe **krimpen**.

Krancke: iſt gleich dem vorigen **Krammbeker**; doch ſcheinet man damit eine **Kranckheit** anzuwünſchen.

all de Krancke: potz tauſend! admiratio cum aliquo dolore.

hym Krancke: it. **vörm Krancke**: vorm Teufel, ohne dieſen nennen zu wollen.

krauein: kriechen, klettern, arbeitſam ſich bewegen. **Ick hebbe my möde krauelt**: ich bin müde geworden vom geſchäfftigen hin- und wiedergehen. M.)

Kreeke: kleiner Hand-Schlitten, worauf die Kinder einander zu ſchieben pflegen.

Kree-

kreeteln: zancken, zwisten. Die Märcker sagen **krekeln**, welches zwar dem Worte **krakkeelen** näher kommt; ob aber der Ursprung sey von graculari, das mag Hr. Frommius glaublich machen loc. cit. p. 64.

Kreeteler, Kreeteley, kreetelhaftig: Zäncker, Zänckerey, zänckisch. (Sprw. **Kreeteley deyet nicht**: was mit Zanck erhalten wird, hat kein Gedeyen. **Vör Bescheed, makt echter keen Kreet**: vorher genommene Abrede machet hernach keinen Streit. M.)

Krey: Krähe: cornix. In der Kinder-Sprache **Kreyahlke**. Conf. **krÿöhlen**. (Sprw. **He weet dar so veel af, as de Krey vam Sünndage**. M.)

Krempe: Auffschlag, Auffschlitz.

upkrempen: den **Hood upkrempen**: den Hut auffschlitzen. **De Mauen upkrempen**: die Aermel auffschlagen.

Krete (n): Kerbe, Ritze, Spalte: rima, fissura.

kribbeln: innerlich verdriessen, zum Zorn reitzen. **Et kribbelt em im Koppe**: es gehet ihm mit Verdruß im Kopffe herum.

kribbsch: kurtz angebunden, empfindlich, zachzornig.

Kribb-Kopp: einer, der bald böse werden kann.

(**Krick-Ahnte**: eine Art kleiner wilden Enten. Angl. *Widgeen*. M.)

(**krillen**: am Leinen-Geräthe einen kleinen mit Fäden beschlängten Saum machen. M.)

krimpen: activè: zusammen ziehen, einschrumpfen lassen, wie man z. E. ein Tuch im Wasser **krimpet**.

neutraliter: einschrumpfen, kleiner werden. **Dat Laken krimpet**: es ziehet sich enger zusammen. Wir schreiben dieses Wort wie die Holländer: vielleicht aber heißt es richtiger **krümpen**, weil es mit **krümmen** verwandt zu seyn scheinet, die Schweden auch krimpa, krumpa, und die Engländer to crumple sprechen. Das abstammende Wort **Kramp** bedeutet entweder ein gekrümmtes Eisen mit zweyen Spitzen, oder diejenige Kranckheit der Sehnen (spasmus) wovon ein Glied, auch bisweilen der gantze Mensch, krumm zusammen gezogen wird.

(**inkrimpen**, metaphoricè: in schlechten Zustand gerathen. M.)

in de Krimpe gahn: verlohren werden, wie an einem betrieglich gemachten Tuche vieles von der Masse in die Krimpe gehet, und man darau zu kurz kommet.

Krinck: Kreis.

Krinten, nach der Aussprache des gemeinen Mannes, sind Corinthen, oder kleine Rosinen. **Krinten-Jungens** aber sagt der Pöbel an stat Current-Knaben.

krÿölen: singend oder schreiend lärmen. Scheinet zusammengesetzt von dem Französischen crier, und dem Teutschen jölen. Hr. M. schreibet es **krojölen**, und führet daher den Nahmen **Krojalkens**, welchen man den Krähen, wegen ihres Geschreyes, gegeben.

(**krizeln**: schlecht schreiben: griffoner en écrivant. M.)

kroien: brühen, ansieden, aber nicht gar kochen.

Krökel (on): Falte, Bruch: plica, ruga, wird nur vom unförmlichen gebraucht. **Krökeln vorn Kopp**: Runzeln auf der Stirne. **Krökel im Booke**: gebrochene Blätter, oder eingeschlagene Ecken. **Dar will ick eene Krökel by ſlahn**: d. i. das will ich nicht vergessen.

(*Kröckel* noſtris eſt **en Krölle**, plica: **at laegge en Krölle i Bogen**. G.)

krökelig: was durch Falten oder Brüche unförmlich geworden.

tokrökeln: uneben machen, verrunzeln: rugis aut plicis deformare. (chiffoner. M.)

(**krömen, inkrömen**: brocken, einbrocken. Sprw. **Wat eener inkrömet, mutt he uheeten**: wie einer sich selber etwas anrichtet, so muß ers für lieb nehmen. M.)

krömeln, active: zu Brocken machen; neutraliter: in Brocken zerfallen. item: allmählig beginnen. Z. E. Wann es regnen will, sagen wir: **et krömelt all.**

Krömken: Krümelein: mica.

Kroos: Krug, Krus, irdenes Trinck-Geschirr mit einem Schlag-Deckel: cantharus argillaceus cum operculo: Belg. *Kroes*. Gall. *Cruche*. (Dan. **et Kruus**. G.) Die Griechen haben fast dasselbe Wort κρωσσός, welches Eustathius dolmetschet: κεραμεῖον κρατῆρα: fictilem craterem. Abgeschmackt ist die Herleitung des Wortes **Kruus**, durch Versetzung der Buchstaben, von Vrceus. Und eben so wenig dürfte Hr. **Wachter** mit dem Celtischen Stamm-Worte *Croth*, welches einen Bauch bedeutet, fortkommen, weil, insonderheit in Niedersachsen, die wenigsten Krüge bäuchicht sind.

Kröse-Köper: der nicht nur Krüge, sondern allerhand steinern Gerähte zu kauffe hat.

(**Kropp**: Kropf: 1. ventriculus avium. 2. ſtruma.

Kröppers: eine Art Tauben mit groſſen Kröpfen.

Kropp-Kragen, it. **Kropp-Lappen**: ein Weiber-Latz, der Bruſt und Schultern bedecket.

Kropp-Salat: der, durch allmählige Anhäuffung der Erde, ſich wie ein Kohl in Köpfe ſchlieſſet.

Feld-Kröpp: Acker-Lattich. Gall. Mâche. M.)

övern Kropp ſpreken: mit groſsmächtiger Mine reden; da man nehmlich mit ſteiffen Halſe ein doppeltes Kinn machet, und ſich hochmüthig kröpfet.

Kröſe: die inwendige Kerbe im Faſſe, wo der Boden **eingekröſet** oder eingefaſſet wird.

(**Krücken**: die Wirbel an den Geigen. M.)

krödaniſch: lecker im wehlen: delicatus. Iſt ein ſonderliches, und vielleicht nicht allen bekanntes Wort, welches hier zwar von einigen gebrauchet, aber nicht auf einerley Art ausgeſprochen wird. Vielweniger wüſte ich davon einen wahren und gewiſſen Urſprung anzugeben.

(**krullen**: kräuſeln.

Krulle: Locke. **Haar-Krullen**: Haar-Locken: boucles.

Krull-Koken: dünne Roll-Kuchen. M.)

krumm. Sprw. **Mit der krummen Hand kamen**: Geld oder Geſchenck bieten.

Krum Kram: Gummi Carannae.

krupen: kriechen. Sprw. **Dat Blood krüpt, dar et nich gahn kann**: Blut-Freundſchaft kann ſich nicht bergen.

Krup-Bohnen: die an der Erde hinwachſen, ohne daß man ihnen Stangen ſtecket.

(**Krup-Höner**: Hüner mit ganz kurzen Beinen. Man nennet im Scherze ein Frauenzimmer von kleiner Statur **een Krup-Höneken.**

bekrupen: beſchlaffen. **Se het ſick bekrupen laten.**

bykrupen: beyliegen, beyſchlaffen.

ünnerkrupen: unterkriechen, und figurate: ſterben. Daher das Sprw. **Krup ünner, krup ünner, de Welt is dy gramm**, d. i. ſtirb nur, man giebt auf dich nichts mehr. M.)

(**Kruſedullen**: gefaltene Manchetten. Engl. Ruffles. M.)

Krüſel: Henge-Lampe. **Thran-Krüſel**: Nacht-Lampe geringer Leute, worin ſie, an ſtat des Oeles, Thran brennen, und an ſtat der Baum-Wolle geſchälete Binſen zum Tocht brauchen. Man giebt das Wort **Krüſel** auf

auf Lateiniſch crucibulum, auf Franzöſiſch croiſſol. Nun ſchicken ſich zwar dieſe Nahmen zu den Haus-Lampen der Bauern, welche ein hangendes eiſernes Quer-Kreutz ſind, worauf mit Kien-Spänen ein Feuer unterhalten, und damit das Haus erleuchtet wird: wann aber **Krüſel** ein Gefäß bedeutet, worein etwas gegoſſen werden kann, ſo wird es ſchwerlich vom crucibulo abzuleiten ſeyn, ſondern man hat es vielmehr anzuſehen als ein Diminutivum von **Kroos** oder **Kruus**; daher **Krüſel** oder **Krüſelin**, woraus man in mittleren Zeiten ein Lateiniſches *Cruſelinum* gemacht. Voſſius de Vitiis ſermonis L. II. c. 4. beweiſet dieſes aus Caeſario, Miracul. c. 41. allwo es heiſſet: Portabat etiam vas paruum & fictile, quod vulgo *cruſelinum*.

Krüſelding: Kreuſel, turbo, den die ſpielende Knaben mit Peitſchen treiben. Beſſer ſprechen einige Nieder-Sachſen **Küſel** und **Küſelding**, **von küſeln**: rund umlauffen. Sprw von einem gar zu geſchäfftigen: **He löppt herüm als een Krüſelding.**

Brumm-Krüſel: ein Kugel-runder hohler Kreuſel, mit einem Loche, welches im Lauffen ein Gebrumme machet. Metaphorice: ein murriſcher Menſch, den wir ſonſt auch **einen Brumm-Kater** nennen.

(**Krut-Putt**: Bluhmen-Topff: pot à fleurs. M.)

Kücheln: keichen, huſten.

Ohle Kucheler: alter Huſter.

(**Krücheln, Kaffen, Kagen** ſind Wörter von eben derſelben Bedeutung. M.)

Kueln: wältzen, rollen. **Die Tönne kueln, fortkueln**: die Tonne fortwältzen. Muthmaßlich kömmt es von **kugeln.**

(**Kuffen**: Ohrfeigen geben. M.)

Kuhle: Grube, Gruft: ſcrobs, fovea.

Bohm-Kuhle: die Tieffe des Havens, an der Stelle, da er geſchloſſen wird.

Möhlen-Kuhle: die Tieffe vor dem Waſſer-Fall der Mühle.

Rakker-Kuhle: Schind-Grube. (Etiam apud noſtros. G.)

Sand-Kuhle: **Lehm-Kuhle**: wo Sand oder Leimen gegraben wird.

Kühlken: Grübchen in den Wangen, und im Kinne.

Kuhlen-Gráver: Todten-Gräber: veſpillo.

(**in Kühlken ſpelen**: mit Märteln ſpielen. M.)

Kühm: matt, ſchwach: languidus. Wird ſonderlich von den Fiſchen gebrauchet, wann ſie nicht mehr ſchwimmen können, ſondern auf dem Rücken

Rücken zu treiben anfangen. He ſtellet ſick ſo kähm an: er thut, als wenn er nicht mehr fort könnte.

Küken: der Pfropff oder Drehe-Schlüſſel am Hahnen: epiſtomium ſiphunculi.

Kukuluren: lange oder vergeblich warten, inſonderheit wo man verſchloſſen iſt, und nicht auskommen kann. Dar mutt he ſitten un kukuluren: da muß er ſitzen und lauren, bis ihn iemand befreiet.

(**Külde, Küle**: Kälte. M.)

Küle: Keule: 1. clava. He kummt mit de Plump-Küle: er fällt mit der Thür ins Haus; er kommt grob.

2. femur, das Hinter-Viertel an vierfüßigen Thieren, wie auch der Schenckel am Geflügel.

Kunckelfuſe: Verwirrung. Iſt zweifels ohne aus dem Worte *Confuſion* erkünſtelt. Doch ſcheinet es beſonders eine Argliſt mit zu begreiffen. Z. E. He maket Kunckelfuſen: il fait des intrigues. Iſt auch Oberländiſch. Vid. Praſchii Gloſſar. Bavar.

Küpe, und **Küven**: Kübel, groſſe Botte: Cupa. Fr. Coupe.

Brau-Küven: Brau-Kübel. **Swyn-Küven**: darin man die Schweine brühet.

Fleeſch-Küpe: worin man einſaltzet.

Küper: Böttcher, Faßbinder. NB. In Hamburg unterſcheiden ſich **Küper**, die für Kauffleute ins groſſe arbeiten; **Böttcher**, die allerhand kleines Geräthe verfertigen; und **Kymer**, welche oben lit. K. beſchrieben worden.

Wyn-Küper: der die Wein-Fäſſer bindet.

Küren: Grillen, eigene Einfälle. He hett dulle Küren: er hat wunderliche Grillen.

Kürig: ſeltſam, wunderlich.

Den Urſprung dieſes Wortes mögte ich mit einigen nicht gern in dem Lateiniſchen *cura* ſuchen. Vielmehr glaube ich das Verbum **Küren** einerley zu ſeyn mit dem Sächſiſchen **kören**, das iſt: wehlen, wovon oben gehandelt worden. Das Subſtantivum **Küre** iſt alſo eben das, was **Köre**, nehmlich ein Willkühr: optio, arbitrium. Wie denn die Niederländer ihre conſtitutiones arbitrarias und Costuymen nicht allein *Keuren*, ſondern auch *Cueren* nennen. Vid. Olivar. Vredii Hiſt. Com. Flandr. T. I. p. 438. Hr. **Wachter** hat von dem Verbo *Kuren* mancherley aufgezeichnet, in ſeinem vortrefflichen Glos-

sario p. 897. Wann er aber meinet, es sey offenbar, daß *Kiren* von *Kiesen*, durch Veränderung des s in r gemacht sey, so kommt mir solches kaum glaublich vor: indem ja zwey unterschiedliche Wörter, in einer reichen Sprache gar wol einerley Bedeutung haben können: so daß es unnöthig, unser **Kören** per metamorphosin aus **Keesen** herzuleiten.

Assentior Clar. Auctori, **kürig** recte a **Kören** derivandum esse, atque hominem denotare, qui suo omnia arbitrio vult metiri. Anglo-Saxonibus *Cyre* & *Kyre* est liberum arbitrium. Eodem quoque modo morosum hominem nostrates appellant *wælig*, quasi difficilem in eligendo. Neque obstant notiones ceterae, inferius Auctori doctissimo in voce **Wehlig** observatae, quippe quas Danicus noster sermo ignorat. Atqui dari nonnunquam vocabula in diversis linguis s. dialectis, eiusdem licet soni, attamen distinctae ut originis, ita & significationis, pervulgatum. G.)

Kuse: Backen-Zahn.

küseln: **herümküseln**: taumeln, rund herüm lauffen: in turbinem agi.

Küsel. siehe **Krüsel**.

Küsel-Wind: Wirbel-Wind.

Küte: Gedärme. **Ick will dy pedden, dat dy de Küte schall tom Halse herutgahn.** Formula minandi plebeia.

küten: ausweiden: eviscerare, exenterare, und synecdochice: schlachten.

Küter-Hus: Schlacht-Haus, wovon auch der Wall, an welchem in Hamburg das neue Schlacht-Haus stehet, der **Küter-Wall** genennet wird.

kütebüten: siehe **büten**.

Küven: siehe **Küpe**.

kuvern: kränckeln, schwächlich seyn.

uthkuvern: auskränckeln. **Dat Kind muet erst uthkuvern**: das Kind muß erst so lange krancken, bis es der Ungesundheit los wird.

L.

Laat: spät: sero. **to laat kamen**: zu spät kommen. **mit dem laatesten**: mit spätstem Abend: extremo vespere.

(Est antiquum admodum, utpote vetustissimis Saxonibus aliisque Germanis in usu. Anglo-Sax. *late*, *lat*, serus; *lator*, tardior; *latest*, ultimus, (idem scil. ac letzt); *tolate*, piger; *latian*, differre. Sed & in Evangel. Goth. *latjan* tardare Luc. I. 21. Et Danis nostris *lad* est piger; *Ladhed* pigritia. Haber & nonnulla huc pertinentia Wachterus in *letzt*. G.)

Auch die Holländer sagen laatst oder laast für letzt: de laatste Uuren, die letzten, d. i. die Todes-Stunden: les dernieres heures. Und wie sie sprechen laast oder laastleden: jüngst, unlängst: so sagen auch wir: nu lest, d. i. neulich. Bey den Engelländern hat late dieselbe Bedeutung: the late King: der vorige König; a late Author: ein neulicher Scribente; late Bishop: weiland Bischof ꝛc.

labben: lecken: lambere.

libbelabben: löffeln, oft und viel küssen.

Lack: Siegel-Wachs.

tolacken: zusiegeln.

laff: schmacklos, ungesaltzen, ungewürtzet. **Et smeket to laff**: es schmecket zu unkräfftig.

Lahte: Reis, Sprosse: surculus, der vom Baume oder von der Pflantze **abgelassen**, gesencket, oder auch abgeschnitten und anders wo gesteckt oder gepfropfet wird. Der Teuthonista schreibet es *Laide*. **Lahten van Negelken**: Sencklinge von Nelcken. **Wyn-Lahten**: abgesenckte Reben. **Lahten steken**: junge Reiser in die Erde stecken.

Lake: 1. zergangenes Saltz, Pekel, Brühe auf eingesaltzenem Fleische oder Fische, insonderheit auf Heringen.

2. Pfütze, Lachen, Mist-Lachen. Womit zweifels ohne in Verwandschaft stehen der Griechen λάκκος, fovea, puteus, und der Lateiner lacus, lacuna.

Corslake: ein Theil unserer benachbarten Vier Lande, hat glaublich seinen Nahmen von einem Lachen, dessen Besitzer **Cord** mag geheissen haben, so daß mit der **Cordes-Lake** allmählig die gantze Gegend bezeichnet worden: so wie man ja in Hamburg Exempel gnug hat von gantzen Gassen, die ihren Nahmen von einem einzigen Manne, der daselbst gebauet oder gewohnet, empfangen und behalten haben: Z. E. Rödings Marckt, Speers Ort, Brandes Twite, Stekel Hö-

ren, u. a. m. Zum wenigſten mögen diejenigen ſich auf guten Beweis ſchicken, die ſich einen Urſprung dieſes Nahmens von denen hieher gekommenen Römern träumen laſſen, als welche das an ſelbiger Gegend hergehende Waſſer, ſo jetzo die **Dove-Elbe** heiſſet, *Cursum lacus* ſollen genennet, und die Sachſen daraus ein **Kurolac** gemachet haben.

Labeband (Hr. M. ſchreibt es **Lagebanck**) groſſer Tölpel, langer und fauler Schlingel.

Lämmel: Meſſer-Klinge: lamina, lamella. **Een nei Lämmel in't Schölt ſteken laten:** eine neue Klinge ins Hefft ſtecken laſſen.

Lampe. (Sprw. **In de Lampen ſlahn:** verſchwenderiſch zu Wercke gehen, unbedachtſamen Aufwand machen. M.)

lang. Sprw. **De et lang hett, de lett et lang hangen:** wer groſſe Mittel hat, der pflegt auch gern groß zu thun.

lange noog: formula indignanter concedentis: **mynethalven dohe dat lange noog:** per me licet.

langnögd: ſiehe **tehn.**

(**Lange Marje:** der Mittel-Finger, it. ein langes Menſch. M.)

langen: reichen, greiffen. (**Se langt em nahm Kopp:** Sie greifft ihm nach dem Kopffe. M.) **Enem wat geven, dar he mit fyven na langen ſchall:** einem tüchtige Schläge geben. **He langt dar mit allen fyven na:** Er iſt darauf ſehr begierig, und nimmt es hertzlich gern.

uthlangen: hervor kriegen, was nehmlich in Verwahrung iſt: **Z. E. Eten uhtlangen,** aus der Speiſe-Kammer. **Linnen-Tüg uhtlangen,** aus dem Schrancke, u. d. gl.

bylangen: beykommen, anreichen. **henlangen:** hinreichen.

aflangen (wenn der tonus auf dem Verbo liegt) abreichen. **Ick kann dat nich aflangen:** ich kann bis dahin nicht reichen. Wenn aber die Praepoſitio den tonum hat, abholen. **Jy könet et by my aflangen laten:** ihr könnet es bey mir abholen laſſen.

Laſche: 1. an Schuen ein angeſetztes Stück Leder, ſo über der Schualle hervor raget.

2. an Hembdern ein viereckt es Stückchen Leinen, ſo unter dem Arm eingeſetzet wird, die Weite daſelbſt zu gewinnen. Daher es auch eine **Winnlaſche** heiſſet. Fr. gouſſet. Engl. guſſet.

laten: laſſen. Davon iſt dieſe Redens-Art zu mercken: **wo lett et to:** wie gehts? wie läßt ſichs an?

laven:

laven: 1. loben: laudare, it. rei venali pretium ſtatuere. Daher das Sprw. **By em is laven un geven eenerley**: er läſſet ſich nichts abdingen.

2. geloben: ſpondere, vovere, promittere. **Ick hebbe dy dat lavet, ick will dy't ook holen.**

anlaven: angeloben. **He lavet an**: er verſpricht, ſich zu beſſern.

verlaven: 1. verreden, ſo wie **aflaven**.

2. überloben, im Verkauff zu viel fordern.

3. verloben: deſpondere.

Löfte: Verlöbniß. **Löfte geven**: **Löfte holen**: ſponſalia celebrare. (Danice *promiſſum* quodvis, vel quamcunque *ſponſionem* deſignat generatim: a verbo **lofver** promitto. Sed Verlöbniß Dani vocamus **forlofvelſe**. G.)

lecken: durchlaſſen, undicht ſeyn, tröpffen: ſtillare, perfluere. **Dat Vatt lecket**: das Faß hält nicht dichte.

leck: undicht. **Dat Schipp is leck**: es kann Waſſer hinein dringen. it. ſubſtantive **een Leck**: rima. **Er hett eenen Leck kregen.**

Leck-Wyn: ausgetröpfelter Wein. Daher bey den Kauffleuten das Wort Leccage, das iſt der Abgang, eigentlich an naſſen Waaren, davon ſich aus den undichten Gefäſſen etwas verlohren.

Ledder: Leder. (Sprw. **Is he van goodem Ledder, ſo kummt he wol wedder**: Iſt er redlich, ſo entläufft er nicht, ſondern ſtellet ſich ſchon wieder ein. M.) **Ledder üm Ledder**: **ſleiſt du my, ick ſla dy wedder.**

Leddertauer: der das geſchmierte Leder bereitet.

Lede (n): Glieder, Gelencke. Siehe **Lid**.

Lede (n): an ſtat **Lege** oder **Legede**: der Lage-Balcken am Gebäude, worauf die Ständer geſetzet werden.

Grund-Lede: iſt an Bollwercken der im Grunde liegende Balcken, in welchem die Pfäle mit ihren Zapffen zu ſtehen kommen.

verleden: mit einem neuen Lage-Balcken verſehen.

Inlede: das inwendige lederne Polſter eines Küſſens, welches in den Ueberzug geſtecket wird, damit Lufft und Federn nicht ſo leicht herdurch gehen.

leedſpreken (einige ſagen **leegſpreken**) übel nachreden, afterreden.

leedſprekern: verleumderiſch: médiſant.

leeg: 1. ſchlimm, böſe. **Leeg Geld**: falſche Münze. Sprw. **He is allerwegen, als dat leege Geld**: man trifft ihn allenthalben an. **Leege**

Lüde: böſe Leute; **een leeg Muul**: ein loſes Maul; **een leegen Deef**: ein ſchlimmer Schelm. Inſonderheit vom ſchadhaften und krancken: **leege Oogen**: böſe Augen. **He is heel leeg**: er iſt gar ſchwach.

2. niedrig, flach, ledig. Daher die Holländiſche Redens-Art der Seefahrenden: **in leeger Wall kamen**: an ſeichte Oerter gerathen, wo man Gefahr läufft, zu ſtranden. Wall bedeutet im Niederländiſchen auch ein Ufer, und léegh oder laegh ſeicht, untieff. Metaphorice: **he kumme in leeger Wall**: er geräth in Verfall oder Abnehmen; und elliptice: **he hett keen leeger**: er hat keine Gefahr. In beiden Bedeutungen iſt das Stamm-Wort **Lack**, welches der oft angeführte Vocabularius Teuthoniſta erkläret **Gebreck**, *defectus*. Wie imgleichen Kilian in Etymologico *lack*, *lacke*, *laecke* überſetzet: vituperium, vitium, defectus. *laecken:* minuere, deterere, item minui, deficere. Angl. to lack. *laekende waere:* merx decreſcens. Es ſcheinet hieher zu gehören, was **der Spate** in ſeinem Sprach-Schatze p. 1111. unter dem Worte **Lage** anführet: **läg**, & **läge**: adj. & adverb. humile, preſſum, declive. **Ein läger Ort**: declivis locus. **Läger Land**: regio humilis, terra depreſſa. Ob er aber dieſes **läg** für Hochteutſch oder für Niederſächſiſch gehalten wiſſen wolle, iſt mir unbekannt.

(**Leeg** Danice ſcribitur & effertur **Leed**, forte ab Anglo-Saxonico *lad*, odioſus, it. iniuria; *ladlice* deteſtandus. vid. & Schilteri Gloſſar. Teuton. in *Leid* &c. p. 532. ſq. Verum *leeger* in *leeger Wall* dubito an huc referri queat. Rectius forte a *lægan* ſ. *liggan*, iacere, vel *a legan*, deponere, arceſſendum: quod & praeclare ipſe agnovit auctor doctiſſimus, obſervans *léegh* & *laegh* idem eſſe ac niedrig, ſeicht. Kilian: *leegh*, humilis, ſummiſſus, depreſſus: *Leeghde*, vallis, locus humilis. Etiam Danis humilis & depreſſus eſt **Laûg**, unde **lare Vande**.

Lehe: Senſe: falx meſſoria maior.

Lehmeyer: der Nahme eines ehemahligen Geſchlechtes in Hamburg, aus welchem vor anderthalb hundert Jahren der berühmte M. Albertus **Lehmeier**, erſt Profeſſor in Wittenberg, hernach Secretarius, und endlich Raths-Herr in Hamburg geweſen. Deſſen verſtändlicher Nahme aber ſehr oft mit dem unverſtändlichen **Lemeiger** ſich hat müſſen verwechſeln laſſen.

leidig:

leidig: liſtig, ſchmeichelhaft. **Se hett een leidig Muul**: ſie hat ein liſtiges Maul. Zwar brauchen auch die Ober-Sachſen daſſelbige Wort in mehr als einer Bedeutung; aber keine kömmt mit der unſeren völlig überein. Thamar (heiſſet es 2. Sam. XIII. 20.) blieb in Abſaloms Hauſe leidig, d. i. in der Trauer, als eine Wittwe; wofür in etlichen Bibeln unrecht geleſen wird ledig. Beym Hiob Cap. XVI. 2. ſind die leidigen **Tröſter** keine Schmeichler, ſondern, nach dem Grunde, beſchwerliche oder verdrießliche Tröſter, die der Grieche παρακλητορες κακων und der Engländer *miſerable comforters* überſetzet. **Leidige Lehren** Ier. IV. 14. ſind eigentlich eitele mühſälige Gedancken: διαλογισμοι πονων. *vaine thoughts.* Wann man aber ſaget: **der leidige Teufel, die leidige Hoffart, das leidige Sauffen** u. d. gl. ſo will man zwar hauptſächlich was arges und ſchädliches, oder, was betrübtes und klägliches andeuten, iedoch ſo, daß das lockende und verführende nicht eben allemahl ausgeſchloſſen wird.

Lemmel: ſiehe **Lämmel**.

(**Lenden-Holt** für Linden-Holtz. Wort-Spiel: **Hyr is mit Lenden-Holt inbörr.** M.) Modeſta exprobratio foetoris ex alieno peditu.

Lepel (*n*): Löffel. **Lepel-Koſt**: Löffel-Speiſe. **Eenen olen Lepel!** Iſt bey uns ein gewöhnliches Formelchen, womit man leugnet, was ein anderer ſaget, oder ihm mit Unwillen abſchlägt, was er fordert. (**He weet dar keenen Lepel to to waſchen**: er weiß dabey nicht die geringſte Hülffe zu leiſten. M.)

(**letten**: auf etwas mercken. M.) Iſt Holländiſch, aber bey uns ziemlich im Gebrauch. **Ick hebbe dar nich up letted**: ich habe keine Achtung darauf gegeben. **He letted up nicks**: er ſchlägt auf nichts.

Leven (*n*) ir. **Levend**: Lärm. **Maket ſo'n Levend nich**: machet nicht ſolchen Lärm.

leven (*s*) ſprechen einige, an ſtat **levern** (*n*): liefern.

Leverentz, ir. **Lawrentz**: muß einmahl ein langer Kerl dieſes Nahmens geweſen ſeyn, weil es bey uns zum Sprichwort geworden, daß wir einen hoch aufgeſchoſſenen Menſchen einen **langen Leverentz** nennen; item: **He is ſo lang, as Leverentz ſyn Kind.**

(**Leverken**: Lerchen. M.)

(**leverlage**: allgemach: pedetentim. M.)

leeverſt: lieber. **Ick will leeverſt**: praeopto.

Lew-

Lewwagen: Scheuer-Bürſte, mit einem langen Stiele, welche in Waſſer getuncket zu Reinigung der Böden und Mauer-Wände gebraucht wird.

Lex: aufgegebene Lection. **He weet ſyn Lex**: er weiß was ihm vorgegeben. **Lex-Band**: ein Bändchen oder Papierchen, ſo man in die Bücher leget, zu bezeichnen, wie weit man im Leſen gekommen, oder einen angemerckten Ort wieder zu finden.

libberig: wird vom ſüſſen gebraucht, das dick und klebricht, und deswegen wiederlich iſt. Alſo ſchmecket einigen der Spaniſche Wein, der Honig, der Syrop, die Mumme, und dergleichen **to libberig**. Bisweilen machet man gar ein compoſitum: **libber-ſöt**. Der Urſprung iſt zweifels ohne von dem Worte **Libbe** oder **Lebbe**, womit die Holländer andeuten das ſcortum vitulinum, oder Stücklein von dem inteſtino, das wir de **Rode** nennen, welches die Milch geronnen machet. Kilian: Libbe: coagulum. **Lebbige Kaeſe**: caſeus coagulo nimio, nimioque ſcorto vitulino corruptus.

licht un dicht: wird von einem Gebäude oder anderem Gemächte geſagt, das weder ſtarck noch dauerhaft, ſondern nur zur Nothdurft von der Hand geſchlagen iſt; dergleichen die Dinge gemeiniglich ſind, die wir nennen **up'n Roop gemaket**.

lichten, al. **lächten**: heben, lüfften.
uplichten: aufheben.
Lichter: eine groſſe Art geräumiger Fahrzeuge, welche an die See-Schiffe zur Ausladung geleget, und ſelbige dadurch gelichtet werden.

Lid: Glied, Gelencke. **Kroos-Lid**: Krug-Deckel, weil er ſeine charniére oder ſein Gewinde hat. **Uht dem Lede**: verrencket, aus dem Gelencke.
Lede-Water: Glied-Waſſer: humor viſcidus nervorum in iuncturis oſſium.
Ledematen: Gliedmaſſen.
ledeweeck: ſchwach, gebrechlich, unfeſt. **De Stohl is ledeweeck**: der Stuhl wackelt, oder iſt baufällig.

lydend: ſehr, ziemlich: admodum, ſatis. **Es is lydend warm**: es iſt ziemlich warm. **Se hett ſick lydend wakker maket**: ſie hat ſich trefflich geputzet. Sonſt brauchen wir, faſt in gleichem Verſtande, das Wort idel.

Liesken Allerleys: Afternahme eines Menſchen, der ſich mit allerhand Verrichtungen beſtüſſet: beſonders nennen wir alſo einen Krämer, der gar zu mancherley Waaren feil hat.

Lyv: Leib. **Synes Lyves keenen Rath weeten**: ſich weder zu rathen noch zu helffen wiſſen. **By Lyve un by Halſe nich**: bey Leibe nicht.

lyve unde licht: leibhaftig, eben gleich, gänzlich ſo.

de Lyv is em uthgahn: der Maſt-Darm iſt ihm ausgeſchoſſen: anus ei procidit.

Lyfken: Leibchen, Weiber-Wambs. **Schnör-Lyfken**: Schnür-Bruſt.

(lyk: gleich, gerade. **Lyke Reegen**: gerade Zeilen. Sprw. **Dat geit ſo lyk, als de Weg na Bremen**: d. i. krumm und ſchief.

lyk uht un lyk an: ohne falſch: ſans façon: tour d'une piece.

lyk uht ſehn: eine ernſthafte Mine machen. **He ſach ſo lyk uht, als een Dreeling-Licht**: er lachte gar nicht.

lyk un recht dohn: redlich handeln.

Lykendeelken: ein kleines Brantewein-Maaß, gleiche Theile zu machen. M.)

Lykdorn: Hüner-Auge.

lykers: gleichwol, doch, dennoch.

Lyne: Schnur, dünnes Strick. **Eenen an't Lyntjen kriegen**: einen bereden, oder zu ſeinem Willen kriegen, daß er ſich leiten läßt, wie ein Hund am Stricke.

lingelangſt: die Länge hin. **He falle lingelangſt achteröver**: er fällt rücklings zur Erden, ſo lang er iſt.

lypen, anlypen: das Maul rümpffen: die Unter-Leſſe ſpöttiſch aufwerffen. Unſere Kinder ſagen: **he lypet my an**: er machet mir ein ſchief Maul.

lyren: weinen. **De Lyre antrecken**: zu heulen anfangen.

Lyren-Dreyer: einer der gern weinet.

(Eſne metaphorica & iocularis phraſis a lyrae cantu? G.)

Litz: 1. eine dünne rund gedrehete Schnur, dergleichen von Seide, Gold oder Silber, zu Einfaſſung der Kleider, Hüte ꝛc. gebrauchet wird.

2. ein Stück oder Ende eines Binde-Stricks oder einer Schnur. Daher das Sprw. **Dat was een ardige Litz**: das war ein gutes Zug oder Vortheil. (**He hett dar een Litz van**: er hat ein Gewinnlein daran.

Litzen-Bröder: eine gethiſſe Anzahl oder Bruderſchaft beeidigter Leute, die zur Sicherheit des Kauffmanns und der Reiſenden, bey Poſt- und Frachtfuhren

Fuhren bestellet sind, auf- und abzupacken. Ihr Nahme, wie ich meine, kommt nicht von einer *Liste* der Wagen, Personen und Güter, viel weniger von Litzen auf Hüten oder an Kleidung; sondern von den Schnüren und Stricken, womit sie zum Tragen und Binden der Coffres oder Paquets allemahl müssen versehen seyn.

Lock: Loch. Sprw. **Ick seh dar keen Lock dör**: ich sehe dabey kein Auskommen. M.)

Löfte: siehe Laven.

Lögen-Vatt, it. **Lüg-Vatt**: Lügner, der voller Unwahrheiten ist.

Löhchten: Lohe, helle Flamme. **Et brennet lichter Löhchten**, d. i. lichter Lohe.

Löhchten-Für: Flammen-Feuer, welches von dem Kohlen-Feuer und der glimmenden Asche unterschieden wird.

Löhren (ö): Plunder. **Lappen un Löhren.**

Loy: faul, träge. Ex Belgico. Conf. **lösig.**

Loopen: lauffen. **He weet darup to loopen**: er verstehet sich gut darauf.

Loop 1. Lauff. **Up'n Loop gahn**: verlohren gehen.

2. Durchfall: diarrhoea.

Löper: Schnellkügelchen, damit die Kinder in Grübchen spielen. **Juden-Löper**: eine grosse Art derselben. M.)

lösig (ö): las, müde, träge. **Dösig un lösig**: dutzig und lässig. **Een lösigen Gast**: ein träger Mensch.

Löve (ö): 1. Laube, Sommer-Laube: umbraculum.

2. ein Ausgebäude oder Vorsprung von Holz an einem Hause, über dem Wasser: exedra pensilis, vel fulcris obliquis innixa. (**Ohle Ding up der Löve**: alte Haus-Jungfer, die sich oft auf der Laube sehen läßt. M.)

Lucht: 1. Lufft. **Hoch in de Lucht**: hoch in die Lufft. (Sprw. **Dar wahnt Hans van der Lucht**: wird gesagt von einem verfallenen Hause, und zerbrochenen Fenstern, wo allenthalben die Lufft durchgehet. M.)

2. Othem: **Lucht halen. Keene Lucht krygen können.**

3. Licht. **He steit my im Luchten**: er stehet mir im Lichte. **Enem de Lucht verbauen**, i. e. das Licht.

4. Fenster, da nehmlich Lufft und Licht herein fallen. **He bauet eene neye Lucht**: er machet ein neues Fenster. Besonders wird auch dieses Wort von der inwendigen Weite der Fenster und Thüren gebrau-

gebräuchet. Z. E. Söß Foot im Luchten: ſechs Fuß im Lichte, das iſt: inwendiger Maſſe, ſo weit nehmlich das Licht herdurch fällt, die Dicke der Einfaſſung, Sargen oder Pfoſten nicht mit gerechnet.

Uthluchte: ein hervorgehender Ausbau am Hauſe, mit Fenſtern, um Licht und Raum zu gewinnen: exedra latior, ex anteriore aedium pariete in plateam prominens, podiis ſuffulta. Dergleichen breites Aercker-Werck giebt es in Hamburg viel. Weil aber mancher damit eigenmächtig zu weit gegangen, die Auslucht allmählig unterbauet und grundfeſt gemacht, das Erbe ins publicum hinein gerücket, mithin die Gaſſe immer enger geworden iſt, ſo ſind hinkünftig dergleichen Auslichten durch öffentliche Geſetze verboten worden.

luchtig: kalt, luftig. **Et ward all luchtig**: es beginnet ſchon ein wenig friſch zu werden.

lüchten: leuchten. Aber **inlüchten** heiſſet bey uns auch betriegen, vervortheilen, in Schaden bringen. **He warde em deget inlüchten**: er wird ihn rechtſchaffen hinters Licht führen.

uplüchten: ſiehe lichten.

(**Lüde**: Leute. Sprw. **Wor Lüde ſünd, dar ſpreket Lüde**: In einer Verſammlung kann es nicht ſtumm und ſtille zugehen. Item, man kann den Leuten nicht den Mund ſtopffen. M.) Dieſes Sprw. iſt ſo richtig, daß man gar fragen mögte, ob nicht **Lüde** und **Leute** von lude und laut den Nahmen haben. Multitudo hominum plenumque ſonora eſt. Vielleicht kommt auch *laus* und *laudare* eben daher, weil alsdann was gutes laut wird. Ein mehres läſt ſich nachdencken aus dem, was Hr. Wachter in Gloſſar. bey dem Worte *Leumund* angemercket hat.

Lühnke: Sperling.

Hemp-Lühnke: Hänfling; und metaphorice: ein kleiner ſchmächtiger Menſch.

Luke: eine Oeffnung in Boden und Wänden der Häuſer und Schiffe, ſo mit höltzernen Flügeln oder Deckeln geſchloſſen werden. **Dörch de Luke fallen**. Auch werden die Flügel ſelbſt **Luken** genannt. Z. E. **Em fil de Luke up den Kopp. Finſter-Luken**: höltzerne Fenſter. (Danice en Luge. G.)

lunen: verdrießlich ſeyn, ſauer ſehen. **He geit un lunet**: er gehet ſtillſchweigens vor ſich hin: iſt nicht bey guter Laune.

(Lümschen: wird von den Kindern gesagt, wann sie aus Unmuth nicht mit einander sprechen wollen: faire mine d'etre faché. M.)

lungern: 1. faullenzen. **Lungern gahn:** schlentern gehen.

Lunger-Banck: Faul-Bette.

Lungen-Holt: eine hölzerne Stange, welche die Brauer-Jungen in die Spund-Löcher stossen, und daran die ledigen Bier-Tonnen auf der Achsel tragen.

2. lauren auf etwas, das man gern haben will. **He lungert darna:** ihm stehet der Lecker darnach.

Lurre: 1. Lende, Schenckel. **De Lurren slepen:** die Lenden schleppen.

2. falsches Vorgeben: figmentum malignum. **Lahme Lurren:** elende Lügen, da man nicht mit fortkommen kann, weil sie gleichsam lahme Lenden, oder, wie man sonst zu sagen pflegt, kurze Beine haben.

Lurrendreyer: Lügner, Betrieger, der sich unter falschem Vorwand zu drehen und zu wenden suchet. Insonderheit ist das Wort **Lurrendreyerey** beim See-Handel gebräuchlich, und bedeutet, wann einer mit falschen Pässen, falschen Flaggen, falschen Connoissementen, falscher Fustage verbotener Waare u. d. gl. fähret.

(Annon potius a **luren**, Germ. sauren. Anglo-Saxon. *Forleornes* praevaricatio? G.) Non puto.

lüstern: genau Acht geben, horchen, aufmercken. **He lüstert nich darna:** er giebt keine Achtung darauf. Ist das Holländische Wort *luystern*: auscultare, observare. Engl. *to lusten*. Es wird aber auch von leblosen Dingen, in Ansehung ihrer accurateste, gebraucht. Z. E. Von einem Wage-Balcken: **he lüstert nau:** er schlägt sehr leicht. It. von einem Schiffe: **er lüstert nich:** es gehorchet dem Steuer-Ruder nicht willig.

lütt: klein. **Een lütten Bettey:** ein klein Bißchen. Unsere Mund-Art verändert das **ü** gern in **j**, und also sagen wir: **eene lütte Deern:** ein kleines Mädgen.

Lütte Magd, oder, wie sie sich selber nennen, **Lüttemaid:** Junge Magd, Kinder-Mädgen. Wiewol in Hamburg alle Dienst-Mägde, ausser den **Kökschen** oder Köchinnen, **Lütte Mägde heissen.**

alle tiene lütt: oft, zu wiederholten mahlen: crebris vicibus.

lührlütt: sehr klein.

Luus: Laus. Sprw. **De Luus in de Pick-Bulje ſöken**: Urſachen ausklauben, um Händel zu haben. it. gern etwas finden wollen, zu tadeln: nodum in ſcirpo quaerere. **De Luus ům en Daler geven**: gutes Muthes ſeyn. (**De Luus nich ům'n Daler geven**: ſich viel einbilden, und ſeine ſchlechte Sachen hoch halten. M.)

Luſebunck, oder **Luſebunge**: einer der voller Läuſe iſt.

(**Lüſeken-Knicker**: der Daumen. M.)

luxen, beluxen: betriegen, liſtig überſchnellen.

afluxen: durch Betrug abzwacken, z. E. im falſchen ſpielen.

wegluxen: heimlich wegnehmen: fraudulenter ſurripere.

M.

Maat: Geſelle, Camerade. Iſt beym Schiffs-Volck, und andern Arbeitern gebräuchlich. **Jan Kapp un ſyn Maat**: gemeine Matroſen. it. allerhand Pöbel.

Maatſchopp: Geſellſchaft.

Maſcopey, quaſi **Maatſchoppey**: Handlungs-Geſellſchaft.

macklick: an ſtat **gemacklick**: mit gutem Gemach. **Dat leet ſick macklick dohn**: das läſſet ſich bequemlich thun.

maddeln: iſt die Ausſprache des **marteln**, welches **martern** bedeutet, und nicht nur vom quälen des lebendigen, ſondern auch von übeler Handhabung des lebloſen gebraucht wird.

Maddeler, oder **Marteler**: ein Stümper, der mit einem Dinge nicht recht umzugehen weiß.

Maddeley: Quälerey, Stümperey.

maddelig: verhunzet, übel zugerichtet, ſudelhaftig: wie man inſonderheit von einem zerkerbten und unappetitlich bereiteten Eſſen ſaget: **er ſühd ſo maddelig uhe.**

vermaddeln: verderben. **Dat Kind is vermaddelt**: das Kind iſt durch untaugliche Pflege und Nahrung zu nichte gemacht.

Mähre: Pferd.

Mahr-Klatte: ſiehe **Klatte**. Allwo noch beyzufügen, daß im Iliaſiſchen Etymologico *maeren-vlichte*, *mar-vlichte*, d. i. **Mahr-Flechte**, erkläret wird von den haarigten Federn an den rauchen Füſſen der Hühnlein, wodurch dieſelben am Gehen behindert werden.

Mahr-Reddick: die Einfalt ſaget **Mar-Eack** (*) und vermeinet es Hoch-Teutſch gar fein zu nennen **Meer-Eſſig**. Selbſt die Ober-

Sachſen ſchreiben unrecht **Meer-Rettich**, als wüchſe er am Meere. Eigentlich heiſſt der Nahme ſo viel als **Pferde-Rettich** (von der Mähre, wie Marſchall, Marſtall ꝛc. alſo Marrettich, und nicht vom Meere. Angl. *Horſeradiſh*, weil dieſe Wurtzel den Pferden heilſam iſt. M.) Belg. *Maer-Radys:* Raphanus ruſticanus, ſinapi Perſicum. Kilian.

mäkeln: 1. Maklerey treiben: proxenetam apud mercatores agere.
2. tadeln, Fehler finden. **He hett up alles wat to mäkeln:** er hat auf alles was zu ſagen.

Mäkler: 1. Proxeneta, pararius.
2. Ein Tadel-gern.
3. Der Pfahl oder ſonſt genannte **Knecht** an der Wendel-Treppe, in welchem die Tritte befeſtiget ſind.
4. Der Pfoſten in der Spitze des Giebels, worauf der Knopff geſetzet wird.

malckander: einander; **mit malckander:** zuſammen; **ünner malckander:** unter einander. Wir haben dieſes Wort von den Holländern, die es auch zuſammen ziehen, und ſprechen *mekaer*.

man: 1. aber: **He will woll, man he kann nich:** Belg. *men*. (Neque aliter Danice, quam *men*. G.) Unſere Vorfahren ſagten auch **mer**, welches ebenfalls im Holländiſchen *maer* iſt.
2. nur: **Lat em man gahn:** laß ihn nur gehen. **Dat koſtet my man een Wort. Man nich veel Snakks** ꝛc.
3. Pronomen impersonale, wofür wir gemeiniglich **men** ſagen.

mancke: mit darunter: inter. **Dar is wat godes mit mancke:** es iſt was gutes mit darunter. Sollte billig geſchrieben werden **mange**, weil das Stamm-Wort iſt **mengen**, daher im Engliſchen *among*. **Mangoot**, quaſi **Mang-Goot**, nennen wir eine Art von ſchlechtem gemiſchten Metall, inſonderheit Zinn, woraus allerley gegoſſen wird.

Mangel: (die) Walze, groſſe mit Steinen beſchwerte Rolle, womit auf einem glatten und ebenen Tiſche das groſſe Leinen-Geräthe nach der Wäſche geplättet wird. Vornehmlich hat man dieſe Machine mit doppelten auf einander gehenden Walzen von ſolcher Gröſſe und Gewalt, daß ſie von Pferden gezogen wird. Damit werden in Hamburg und anderer Orten, wo Fabriquen ſind, die gedruckten Cattonen und Leinwanden nicht nur geplättet, ſondern auch geglättet, und glänzend gemacht.

macht. Und eben dieſe Profeſſion des **mangelns** läſſet den **Mangeler** nicht leicht Manget leiden.

(Mann-leef: Mannſüchtig, die gern Mannes-Perſonen leiden mag. M.) Auch wird es als eine Careſſe unter Ehe-Leuten gebraucht, die ſich einander nennen **Mann-leef**, **Frauken-leef**, d. i. lieber Mann, liebe Frau.

marachen: ermüden: fatiguer. **Ick hebbe my ſo deger afmarachet**: Ich habe mich dermaſſen abgearbeitet.

Marckt: (**er fangt up dem Marckte an, un brennet de heele Straat hendahl**. Sprw. wenn man was heiſſes einſchlucket, das vom Munde bis in den Magen hinab brennet. M.)

Marrel, Marrel-Steen: Märtel, Schnell-Kugeln, die nicht, wie die **Köpers**, von Thon gebacken, ſondern aus Marmor, oder einer feinen Maſſe gemacht ſind.

Marten Aap: Schimpf-Nahme eines Poſſenreiſſers, der Affenmäſſig pickelt und nachahmet. **Marten, byt my nich, ick will dy ook eene Beere geven**. So ſaget man hier Sprichworts weiſe verächtlich zu einem Menſchen der ſauer ſiehet, oder zornig auffähret.

Maſcopey. ſiehe **Maat**.

Mate: Maſſe. **To mate kamen**: zu platz kommen. **Wo kame ick mit ju to mate**: wie bin ich mit euch übel daran! Es ſcheinet dieſe Redens-Art hergenommen von einem, der an der Maſſe zu kurtz ſchieſſet, und nicht ſo viel hat, als er haben ſoll, **de kumme övel to mate**. Sprw. **Alle Ding mit Maten, dat ſchall men doon un laten**: τὸ μέτρον ἄριστον. Von einem ſtarcken Säuffer iſt bey uns das zweydeutige: **He drincket mit Maten**: d. i. er ſäuffet bey gantzen Maſſen hinein.

Matten: 1. geflochtene Decken von Baum-Baſt, Binſen-Gras, Hobel-Spänen, Stroh, und dergleichen. Alſo giebt es Pack-Matten, Fuß-Matten, Wand-Matten, Bett-Matten zur Unterlage in den Betten. Daher das Sprw. **van den Matten up't Stroh kamen**: in Dürftigkeit gerathen: **eenem van Matten up Stroh helpen**: in Armuth ſetzen.

2. Abgift vom Korn in der Mühle. **Vermatten**, d. i. die **Matten** davon geben.

Maue: Aermel: manica. **Byhangende Mauen**: hangende Aermel. **Pluder-Mauen**: groſſe hervorragende Hand-Aermel. Sprw. **He weet**

dar

dar keene Mauen antoſerten: er weiß das Ding nicht anzugreiffen. Eenem wat up de Maue binden: einem etwas auf den Aermel hefften, d. i. ihm was weiß machen. (De Maue ſtincket em all: er iſt kein Jung-Geſelle mehr, ſondern ſchon beweibet. M.)

Meß: Miſt. **Meß-Forcke**: Miſt-Gabel. **Meß-natt**: pfützenaß.

(**Meſt**: Meſſer. **Fört Meſt ſkarven**: geſchlachtet werden; wird von Thieren, inſonderheit von Fiſchen, gebraucht, wann man ſagen will, daß ſie nicht ſchon todt geweſen, ſondern lebendig vors Meſſer gebracht, und abgethan ſind. M.)

Meſtenmaker: Meſſer-Schmid.

Mett-Gott: gehacktes Fleiſch und Speck zu Mett-Würſten.

Mettke: Regen-Wurm: lumbricus terreſtris.

(Dan. *Maddike*, Island. *Modkar*, Bremenſibus *Meddeke*, teſte Meiero in Excerptis p. 297. G.)

Mettken-Sommers, al. **Sommer-Mettjens**: Marien-Garn: filamenta D. Virginis. Sind die im Früh-Jahre und Herbſte in der Luft fahrende Fäden, welche von einigen für Meteora, von andern für bereiffte Spinnewеben angeſehen werden.

Meve: Fiſch-Ar: niſus.

Meves: wird bey unſern Bauern aus Bartholomäus, ſo wie Tewes aus Matthäus.

Miere: Ameiſe: μύρμηξ. Aus dem Niederländiſchen zu uns gekommen.

Miete: 1. das kleine Gewürme im Mehle, Käſen, Hülſen-Früchten u. d. gl. welches von Maden und Motten ganz unterſchieden iſt.

mietig: vermiculis his infectum. **Mietig Mehl**: darin Mieten, die ſo klein ſind, als das Mehl ſelber. Der fette Käſe kriegt Maden, der trockene wird mietig.

2. ein viereckigter Miſt-Hauffen, dergleichen die Bauren auf der Geeſt von allerhand Miſt, Heyde und flachen Erd-Schollen ſchichtweiſe zuſammen legen, und wann es durchgefaulet, zur Düngung gebrauchen.

mygen: piſſen: meiere. Iſt aus der Pöbel-Sprache.

bemygen: beſeichen. **He hett ſich bemegen**: ſuo ſe mictu inquinavit.

Myge: Seiche: lotium. **Myge-Putt**: Nacht-Topff. **Mygen-Kyker**: Vroſcopus.

mikken: in Augenmerck nehmen, ins Geſicht faſſen, erzielen.

uthmikken: auserſehen, mit den Augen auszeichnen.

mymern:

mymern: 1. verwirret im Haupte ſeyn, phantaſiren, wunderlich Zeug reden, wie man in hitzigen Kranckheiten thut. Solcher Zuſtand wird **Mymerey** genannt. *He liget in de Mymerey*: er liegt und phantaſiret.

2. öffentlich zum Verkauff ausruffen: praeconem & miniſtrum agere venditionis ſub haſta.

Uthmymerer: Ausrüffer: Auctionarius.

min: wenig. *He itt to min*: er iſſet zu wenig. Den Comparativum und Superlativum brauchen auch die Ober-Sachſen, aber nicht den Poſitivum.

minnern oder **mindern** nennen inſonderheit die Strumpf-Stricker ihre Kunſt, durch Minderung der **Maſchen** den Strumpf unter der Wade enger zu machen.

miß: vergebens, verfehlet: perperam. *Dat Ding geit miß*: das gelinget nicht. *Einen Mißgreep dohn*: das unrechte ergreiffen.

Mißfall: **Mißkrahm**: Unzeitige Niederkunft: fauſſe couche.

mißmödig: ſchwermüthig, melancholiſch, zur Verzweifelung geneigt.

miſſen: heiſſet nicht allein entbehren, ſondern auch fehlen: wie in dem Sprw. *Dat kann mich miſſen, de veel drincke, mutt veel p...*

miſchien: vielleicht, wie es ſcheinet: fortaſſe. *Et ſchall miſchien dähr warden*: dem Anſehen nach wird es theuer werden. Wir haben dieß Wort von den Holländern.

Miſt: Nebel. Pariter Belg. & Angl. *Miſt*.

miſtig Wedder: neblicht Wetter.

mitfahrig, ſiehe **fahren**.

Möddersche: Muhme. Vater- oder Mutter-Schweſter. In unſerer Nachbarſchaft ſagt man **Medder**, und ſelbiges bedeutet auch *Couſine*. Im Lüneburgiſchen heiſſet es **Waſe**. Daher *dat Wäſken-Book*: der Booksbeutel.

moden: per aphaereſin, an ſtat **vermoden**. *Dat was ick nich moden*: das war ich nicht vermuthen.

Moder: Wein-Hefen. Dieſes Wort hat mit der **Moder** oder Mutter, wie auch mit dem **Moder** oder der Verweſung, keine Gemeinſchaft, ſondern iſt daſſelbe, was **Mudde** oder **Mudder**, nehmlich eine dicke Unreinigkeit, welche theils ſelber zu Grunde ſinket, theils durch ein ſogenanntes Bereitſel völlig niedergeſtürtzet, und ſodann der reine klare Wein davon abgezogen wird. Es klinget demnach faſt lächerlich, wann unſere guten

Leute auf ihr vermeintes Hochteutſch ſprechen: **Der Wein liegt auf der Mutter**; it. er iſt **von der Mutter abgeſtochen**; it. der **Mann liefert die Mutter an die Brantewein-Brenner** ꝛc.

mögen (on): gern eſſen, ſich etwas ſchmecken laſſen. **He mag wat**: er kann ſtarck eſſen. Pia formula: **Gott ſy Danck för hebben ún mögen.**

Möge: Wolſchmack, Appetit, goût. **Elck een ſyne Möge, de Buur itt Röve**: chacun a ſon goût. **Jck hebbe över myne Möge geten**: ich habe mich über ſatt gegeſſen.

Möhlen-Rad lopen oder **ſcheeten**: iſt eine Leibes-Uebung des jungen Volckes, und bey uns inſonderheit der Brauer-Knechte, da ſie ſeitwärts auf den Händen ſich wieder auf die Füſſe hinüber werffen, und ſolcher Geſtalt wie ein Rad fortſchieſſen.

Möme: Mutter, in der Bauren-Sprache. Von einem Leckerbißchen pflegen wir zu ſagen: **Dat gäve de Hund ſyner Möme nich, wenn ſe ook im Kindel-Bedde läge.**

Mömeken-Kind: Mutter-Söhnchen, Zärtling.

möhr (on): mürbe.

Möhr-Brade: das zarte Fleiſch unter den Nieren am Rück-Grade: muſculus Pſoas. Wenn es von Schweinen iſt: **Swyns-Möhr-Brade.**

Moit: Mühe. Der gemeine Mann ſagt auch **Unmoit**, an ſtat Uuluſt: **Wy hefe dar een hupen Unmoit van**: Wir haben davon viele Mühe. Holl. *Moeite.*

bemoit ju nich: bemühet euch nicht.

een Moitmaker: iſt nicht ein Meutmacher oder Aufrührer, ſondern einer, der andern Leuten unnöthige Mühe und Arbeit machet.

Moor: Mutter. Zuſammen gezogen aus **Moder**, wie **Vaar** aus **Vader.** Zwar höret man dieſes Wort faſt einzig unter den Bauren: doch haben wir auch in der Stadt dieſe Redens-Art: **dat is Muus as Moor**, wann wir ſagen wollen: das iſt einerley, oder: das gilt gleich. Denn **die Maus und ihre Mutter** ſind eine ſo gut wie die andere.

Moos: Muus, Gemüſe: pulpa. **Brodt-Moos, Appel-Moos** ꝛc.

Möſeken: für Kinder. Daher **Möſeken-Schale, Möſeken-Lepel** ꝛc.

moosen: zu Muus machen, quetſchen: in pulpam redigere.

möten (on): müſſen. **He mut**: er muß.

möten (oe): it. **upmöten**: im Lauffe aufhalten: ſiſtere, currenti ſe obiicere. **Möt den Deef**: Laß den Dieb nicht lauffen. Von dem, was wild und flüchtig iſt, heiſſet es: **Dar hett man wat an to möten.**

bemöten

bemöten: begegnen. **Se bemöddeden uns**: obviam nobis veniebant. **in de Möte gahn**: entgegen gehen: obviam ire.

(Dan. **at möde, at gaar een i Möde.** Anglo-Sax. *gemetan:* obviam ire. *Mitting:* occurſus. In Evang. Goth. *motjan:* occurrere. Theot. *moeten.* G.)

Moth: 1. Muth, Courage. Item Vermuthung. **Wat hebbe jy för Moth van dürt Wedder**: was vermuthet ihr von dieſem Wetter? item Geſinntheit, Entſchlieſſung. (**Du ſchaſt my bald im Mode ſinnen, dat** ꝛc.: du ſollſt bald ſehen, daß ich ꝛc. M.)

2. metaphorice: der Jäſcht oder Schaum auf dem Biere. **Dat Beer löppt up Moth**: es ſchäumet im Zapffen. **Up Moth ſchencken**: einſchencken, daß es ſchäumet. **Modig Beer**: friſch, ſtarck Bier, das den Jäſcht hervor arbeitet.

mothbaſten: **ſick to mothbaſten**: ſich hefftig bemühen, aus dem Athem arbeiten. **Dat Kind hett ſick mit weenen to mothbaſtet**: das Kind hat über Macht geweinet.

vermothbaſtet ju nich: überarbeitet euch nicht. Wird auch im Spott geſagt zu einem, der es ſachte angehen läſſet.

muchlich: ſiehe **muffig**.

Mudde: Made, Schlamm, dicker Koth. **In de Mudde pedden**: ins ſumpfige treten.

muddig: wird gebraucht z. E. von einem Wege, der kothig iſt: von Waſſern und Getränckten, die unrein, dick und trübe ſind; vom Geſchmack der Fiſche, die aus ſchlammichten Waſſern kommen. Wir ſagen auch, wann wir ein Ding loben wollen: **Dat is nich muddig.**

muffeln: ſorne im Munde eſſen, wie zahnloſe Kinder und alte Leute. Die Bayern ſagen **mumffeln**, und Praſchius in Gloſſar. meinet, es komme von **Mundvoll.**

upmuffeln: ohne Zähne zermalmen und verzehren.

muffig: it. **muchlich**: was anbrüchig riechet oder ſchmecket. Wird von Eß-Waaren geſagt, die nach einer Fäule oder Schimmel zu ſchmecken angefangen. Inſonderheit wird **muchlich**, was feucht ſtehet, und keine freye Luft hat.

(**Mucken**: Verſtellung des Angeſichts: grimaces.

de Muken trekken: das Maul krümmen: faire des grimaces. M.)

Mull: weiche lockere Erde, it. Graus oder Staub von Holtz, Moos und andern Dingen. **Torff-Mull**: zerriebener Turff.

Mullworp: einige sagen **Munkworp**, wie auch die Hoch-Teutschen **Maulwurff**, weil er mit dem Maule die Erde aufwirfft: quod terram rostro fodiat & reiiciat, wie Kilianus aus Gesnero anführet. Allein, das wahre Stamm-Wort ist **Mull**, und nicht **Maul**, weil dieses Thier in der weichen Erde arbeitet, und daraus die Häufflein aufftosset. Darum sprechen auch die Holländer nicht *Maylworp*, sondern *Mol*, *Molworp*, *Molworm*, und die Engländer *Mole*, so wie jene den aufgeworffenen Hügel nennen *Mol-hoop*, und diese *a Molehill*. Gleicher massen würde ein Hoch-Teutscher ehe **Mull-Hügel** als **Maul-Hügel** sagen. Derselben Meinung ist auch Wachterus in Glossar. voc. *Maulwurf*: An quia terram ore egerit, dubito. Nam *myt*, *mol*, *mul*, Anglo-Saxonica & Islandica & Belgica Dialecto est pulvis, & hinc *Mulwerf* electot pulveris, a *werfen* eiicere. Dani hodierni & Angli antiqui idem animal vocant *muldvarp*, *moldwarp*, teste Skinnero in voce *Mole*, quod Cel. Hickesius recte deducit a *Mulde*, *Molde*, pulvis. Conf. des Spaten Sprach-Schatz p. 1302. ten Kate P. II. p. 292.

Müllje: Gemüse von Brodt in Scheiben geschnitten, und eingeweichet durch übergegossene Früchte, die so mürbe gekochet, daß man alles mit Lesseln essen kann. Also giebt es **Beeren-Bickbeeren-Kaßbeeren-Müllje**. Man nennet hier auch **Müllsen**, wann Brodt in Suppe geweichet, und mit einer etwas fetten und gewürtzten Brühe übergossen wird. Ob aber das Wort **Müllje** vom Lateinischen mollire unmittelbar herkomme, oder vermittelst des Französischen moüillé, c'est à dire trempé dans le boüillon, ou dans le suc des fruits, solches will ich andern auszumachen anheim stellen.

mündken: 1. kaum kosten, nicht recht anbeissen: extremis tantum labris degustare. **Se sitt un mündket man**: sie isset nicht treuherzig.

2. (einen kleinen Mund machen, sich gar zu eingezogen anstellen: faire la petite bouche. M.)

munckeln: Holl. *monckeln*, in geheim sprechen: mussitare, susurrare: **Man munckelt all darvan**: es gehet davon schon die Rede. (Il en court deja quelque bruit sourd. **Et munckelt so un so**: es verlautet nichts gewisses M.) Wann aber unsere Leute sagen: **et munckelt, als wenn et regnen will**, so glaube ich, daß es richtiger hiesse: **et mun-ket**. Denn ich finde in Kiliani Etymologico das Wort *moncken* erklärt:

klaret: obducere vultum, nubilare, nubilum fieri &c. und *monckende Weder*: aer nubilus.

Murck: ein unfreundlicher murrischer Mensch.

murcken, afmurcken: morden, tödten, abschlachten: jugulare.

Müren-Sweet: geringer liederlicher Brantewein.

mursdodt: mausetodt. Vielleicht vom Lateinischen Mors. Aber **murs entwey, murs afbreken**, mögte ich schier mit dem Worte **morsch** verwandt machen, weil nichts so leicht zerbricht, als was **morsch** oder mürbe ist.

musseln (ss molli): sudeln, schmutzig zu Wercke gehen.

bemusseln: inquinare. **Sick to musseln**: sich besudeln.

Musseley, musselig ꝛc.

(mutern: den Kindern das Gesicht waschen, reinigen und glatt machen. M.)

Mütjen: Muhme, Vaters- oder Mutter-Schwester. Bey den Bauern ist es ein Nahme, womit sie den Kühen ruffen.

Muul: Maul.

muulen: verdrießlich aussehen, das Maul hangen lassen.

muulisch, it. **suurmuulisch**: sauersichtig.

(Muul-Wedder: wanns Wetter im Sacke hänget. M.)

Muus: Maus, so wol das Thier, als der musculus an der Hand.

Müse heissen bey uns auch die Blätter von der Salvey, Borrage, oder andern Kräutern, wann sie in einen Teig getuncket und in Butter gebacken worden. Der Nahme rühret vielleicht von den Stengelchen, wobey man sie, als bey einem Schwantze, anfasset.

Sprw. von einem sauersichtigen: **He sühet so suur uth, als een Putt vull Müse**.

Müse-Nester im Koppe hebben: Grillen haben, unruhigen Gemüthes seyn. Ist von den Holländern entlehnet, bey denen die tieffen und verdrießlichen Gedancken *Muyze Nesten* zu heissen pflegen.

Müsken in der Heede: Nonnen-Nägelein: Nigella. Wir belegen aber auch Spottsweise mit diesem Nahmen einen Menschen, der ein kleines Gesicht in einer grossen Peruque, oder einen kleinen Leib in einem grossen Pelze hat.

Müsken-Preester: ist fast dasselbe, und bedeutet einen kleinen schmächtigen Menschen, der sich trefflich eingehüllet hat.

N.

Nacht-Moor: der Alp, Mar: Ephialtes, incubus: Engl. Night-mare. Fr. Cochemar. Ist eine Plage derer, die mit dickem Geblüthe, und bösen, die nervos phrenicos angreiffenden Säften im Magen und Gedärme behafftet sind. Daher ihnen, wenn sie auf dem Rücken liegen, Krampfartige Drückungen des Zwerch-Felles, und schwere Träume entstehen, so daß sie gantz beklommen, weder sprechen noch schreien können, und in dem ängstlichen Schlaffe halb wachend nicht anders meinen, als daß ihnen etwas auf dem Leibe liege, dessen sie sich nicht erwehren können. Wer ein solches Alp-drücken empfindet, von dem heisset es: **em ride de Nacht-Moor**: ihn reitet der Alp. Und eben diese Redens-Art machet, daß ein Frauenzimmer nicht gern ihre Klage über solche Beschwerde äussert, um sich keiner Spötterey bloß zu stellen. Die Fratzen, welche der gemeine Mann sich nicht ausreden lässet, von einem Daemone incubo, oder auch von einer fliegenden Hexe, die dabey zu Wercke gehe, wovon einigen die Mar-Zöpfe wachsen, andere blaue Stellen aufzuweisen haben; auch was dawieder für abergläubische Mittel gebrauchet werden, davon geben die Natur-Geschichte gnugsame Nachricht. Ich bemercke nur, daß es die Niederländer nennen *Nacht-Mare* und *Nacht-Merrie*, welches Kilian übersetzet: *Strix, lamia, incantatrix nocturna sive volatica:* &: *Incubus, ephialtes*, q. d. equa nocturna. Eben dieser erwehnet auch demnächst des alten Nahmens *Nacht-Moeder:* Nacht-Vrouwe. Worin ich Grund finde zu glauben, daß unser **Nacht-Moor** keinen Mohren oder schwartzen Teufel, sondern eine **Nacht-Mutter**, oder ein altes Nacht-Weib, mit einem Worte: eine Hexe sagen wolle. Denn daß **Moder** zusammen gezogen werde in **Moor**, ist droben schon angemercket. Hr. **Stieler** im Sprach-Schatze p. 1244. machet von dem **Mar** gantz besondere Ableitungen. Er glaubt, der **Marder** habe davon seinen Nahmen, weil die Rede gehe, daß der Alp **wie ein Marder oder Katze aussehen, und rauch anzugreiffen seyn** solle. Ja er will so gar den Ursprung des Worts **Marter** in der Plage des Nacht-Maren suchen, und wundert sich mächtig, daß alle Sprach-Lehrer solches einhällig von μάρτυς im Kirchlichen Verstande herführen, da doch das **martern** älter sey, als das Christenthum selber. Allein, da hier nicht von der Sache, sondern von dem Nah-

men

men die Rede iſt, wo will der Hr. Stieler eine Urkunde finden, daraus zu beweiſen, daß die alten Teutſchen das Wort martern ſchon gehabt, bevor es mit der Chriſten-Sprache zu ihnen gekommen. Und iſt denn endlich der Nacht-Mar bey ihnen die älteſte und einzige Plage geweſen, davon die **Marter** den Nahmen bekommen müſſen?

Naht. Davon das Sprw. **Je puler oder kleyer all in de Naht:** er ſuchet ſchon den letzten Pfenning hervor: er hat kein Geld mehr. Auch ſagen wir das **Naht-puler** auch von einem Kricker, der nicht gern etwas Geld zu ſich ſtecket.

Nalaat: andere ſprechen es aus **Nalaatels**, it. **Nalaatſel**, wird nicht nur in allen Fällen, wie das Wort **Nachlaß**, gebrauchet, ſondern bedeutet auch eine Gleichheit zwiſchen Aeltern und Kindern. Alſo ſagen wir von einem Sohne, der ſeinem Vater gantz ähnlich iſt: **Dat is ſyn rechte Nalaat:** d. i. ſein wahres Ebenbild.

Namatt: Grummet, die letzte Heu-Erndte, da man **nachmähet**, was inzwiſchen wieder gewachſen, welches wir auch **dat Nagras** nennen.

Namdag: ſo ſpricht man, an ſtat **Namiddag:** Nachmittag.

vannamdag: heute Nachmittag.

(**Hans Namdag:** ein Zögerer, Zauderer, der noch immer Zeit gnug hat, und was er des Morgens thun ſoll, gern auf den Nachmittag verſchiebet. M.)

narns, it. **narms:** nirgends: nusquam.

Naſch: Schachtel, Doſe: capſula ex ligno tenuiore. Sollte wol das Wort **naſchen** daher kommen? wenn man nehmlich aus den Schachteln mauſet, worin Schleckereyen verwahret werden.

natahniſch: eigennützig, begierig: habendi cupidus. Vermuthlich von **nateehn**, nach ſich ziehen, q. d. **nateehniſch** oder **natageniſch**, der von allen Dingen gern etwas an ſich ziehet. Wie denn der gemeine Mann, mit den übel angewandten Worten des Weihenacht-Liedes, einen ſolchen Gier-Hals zu nennen pfleget **eenen** *Trahe me poſt &c.*

nau: genau. **Mit nauer Noth:** kaum: aegre. **Nauſichtig:** der genau zuſiehet. **Nau ſyn:** karg ſeyn. **Nau dingen, nau meten &c.** (Sie Dan. **noye og knap.** G.)

benaut: beklommen, beängſtiget.

nedden: unten. **Baven un nedden:** oben und unten. **darnedden:** darunten.

benedden:

benedden: ist ein hiesiges Schiffer-Wort, welches von der Elbe unterhalb Hamburg, insonderheit nahe bey der See, gebraucht wird. Also spricht man: **He ligt benedden**; **he geit n'a benedden**; **he kummt van benedden**.

nedder: nieder, unter. **Nedderwartsch**: was unterhalb der Stadt ist. **Nedderwartschen Havern**: Habern von der Nieder-Elbe. (**Nedder-Hembt**: Unter-Hembde. **Een Leven in't Nedder-Hembt**: vie scandaleuse. M.)

(**Nee**, nu will ick weg! Ausdruck einer Verwunderung über etwas unerwartetes, womit sich im Schertze auch wol ein kleiner Neid verdecket. M.)

neene: siehe **nin**.

(**Neers**, al. **Eers**: podex. M.) Auf dem Wege nach Lübeck hat ein gewisses Dorff diesen fatalen Nahmen: weil ehemahls die Land-Strasse daselbst so tieff und kothig war, daß man kaum herdurch konnte.

neffen, **neffenst**: neben, nebst, bey, mit, gegen. **Neffen an**: neben an, dichte bey. **Lyk neffen över**: gerade gegen über. **Dat Huus neffenst den Hoff**: das Haus benebst dem Garten.

negen (»): neune. **Negen-Mörder**: Horniſſe, grosse Wespe: weil man will, daß ihrer neune, wenn sie auf ein Pferd fallen, daſſelbe zu tode stechen können.

nehrig (»): sparsam, der nicht gern ein Vortheilchen fahren lässet.

Nehrigkeit: Sparsamkeit, und in excessu: Geitz, Gewinn-Sucht.

(**nehrig** noſtrates etiam usurpant pro *alieni avido*, it. **gewinnsüchtig**: sicut & recte noſter interpretatur Substantivum **Nehrigkeit**. G.)

(**Neiersche**: Näherin. M.)

neilick: lüstern, von eigenem Geschmack und Appetit. **He is so neilick in't eten**: er weiß selber nicht, was er essen will. Es soll immer was neues seyn.

neie, it. **neer**: neu. Ist unsere gemeine Aussprache: **Een neie Huus**: ein neues Haus. **Et is noch neer Warck**: pflegt man von jungen Ehe-Leuten zu sagen, die erst zusammen gekommen sind.

Nese (»): Nase. **Eene dünne Nese hebben**: leicht etwas vermercken.

Nese-Dröpel (»): Tropffe an der Nase.

Nese-Water: Naseweiserey. **Hebt man so veel Nese-Water nich**: machet nur nicht so viel weisen Wind.

een Nese-wys: ein Klügling.

Nete

Nete (n): Nisse: lendes.

netig: filtzig, geitzig.

Net-Schyter: Knauser, Drückpfenning. Vox plebeia.

Nett: Netz. (Sprw. **He springt herüm, als de Düvel im torehten Nett**: Er stellet sich wild und ungeberdig. M.)

Nibbe: Schnabel. Conf. **Snibbe**.

nibben: schnäbeln. Wir sagen auch **nippen**, welches bedeutet, wenig und behende trincken. **Se nippet man even**: sie machet kaum den Mund naß: nach Art der Vögel, die eigentlich **nippen**, das ist, die **Nibben** oder Schnäbel nur eintauchen.

nich: an stat **nicht**, nach unserer gemeinen Mutter-Sprache. **Nich een**: nicht eines. **Nicks nich**: gar nichts. **Wornich?** Nonne?

Nydnagel: ein hervorkommendes Spitzchen an der Seite des Nagels: paronychia. Item die aufgesprungene Haut über der Wurtzel des Nagels. Kilianus führet es vom **Neide** her, und saget, es glaube der gemeine Mann, daß, wem die Haut um den Nagel herum ablasse, der werde von iemand beneidet.

nydsch: begierig; gleichsam **neidisch**, als ob einen grauete, daß man selber nicht gnug, oder der andere auch etwas kriegen mögte. **He is nydsch im eten**: er isset geitzig. **Dat Kind sugt to nydsch**: das Kind sauget zu hitzig.

nin: kein. **Nin Minsch**: niemand. **Nin Geld hebben**: kein Geld haben. **He drinckt nin Wyn**: er trincket keinen Wein. Engl. *none*. In plurali **neene**; keine. **He hette neene Kinner**: Er hat keine Kinder.

nipp: genau, scharff. Wird meistens vom Gesichte und Gehöre gebraucht, so wol adiective als adverbialiter. **Nippe Ogen**: scharffe Augen. **Nipp tosehn**: genau zusehen. **He kann nipp hören**: er höret scharff.

nippen: siehe **nibben**.

nyſenaſen: naseweise Reden führen, oder, wie wir sonst sprechen: **Wyſe Wind hebben**.

een Nyſenaſe: ein vorwitziger Schwätzer: nasute dicax.

nöhlen (o): zaudern, langsam seyn. **Nu nöhlet ins fort**: Machet doch einmahl fort.

Nöhlert: Zauderer: cunctator.

Nöhlerey, nöhlhaftig: Zögerey, zauderhaftig.

Nöhſterbeer: dünne Bier, Coſent.

nömen: nennen, erwehnen. **Jck hebbe dar nich van nömet**: ich habe nichts davon erwehnet.

(**Nöte** (œ): Nüſſe. **In de Nöte gahn**: verlohren gehen. **Dat deit he nich üm dover Nöte halven**: das thut er nicht umſonſt. M.)

Nüff: Naſe, Schnautze. **Gevet em eenen up de Nüff**: ſchlaget ihn aufs Maul. Beym Kiliano bedeutet **Nüf** naſutulum, und **Nüfke** naſutulam.

Nükke: Tücke.

nükkiſch: heimtückiſch, dem nicht zu trauen iſt.

nukkern: ſich über etwas mit öffteren Reden beſchweren. **He nukkert dar ümmer up**: er hacket immer darauf, iſt ſtets übel darauf zu ſprechen.

nülcken: ſaugen, behende trincken. **He nülcket man**: er thut keinen rechten Trunck.

nüms: niemand. **Nüms nich**: gar niemand.

Nüncke, oder **Nünneke**: Trinck-Geſchirr der ſaugenden Kinder, welches oben auf dem Dopffe ein kurzes, bisweilen mit ſemiſch Leder überzogenes Röhrlein hat, wodurch ſie, als durch eine Bruſt-Wartze, die Milch an ſich ziehen.

nüncken: ſiehe **nülcken**, welches einerley.

nürig: artig, niedlich.

nurcken: murren, verdrießlich ſeyn.

Nureck: gramſäliger Menſch. Synonima ſind: **Nurck**, **Wruck**, **Knurrhahn**.

nüſſeln (ſs molli): zauberhaftig arbeiten. **Dar nüſſelt he all twee Dage by**: da hat er ſchon zweene Tage auf zugebracht.

Nüſſeler: dem ſein Werck nicht von der Hand gehet.

Nüſſeley: Arbeit, womit nichts geſchaffet wird. Conf. **nöhlen**.

(**Nüſters**: Naſe-Löcher: nares. M.)

O.

Oede: behende, mit wenigem, ohne Mühe oder Unkoſten. **Men kann dar oede to kamen**: d. i. mit leichter Mühe. **He weet ſick oede to behelpen**: d. i. mit wenigem. **Dar mutt men oede mit ümgahn**: d. i. ſäuberlich und behende. Im Hoch-Teutſchen heiſſet öde wüſt, leer, unbebauet, unbewohnet. Daher **Einöde**, und **veröden**; welches denn mit unſerm **öde** in der idea privationis & paucitatis zuſammen trifft.

Oekel:

Oekel-Nahme: Aſter-Nahme, Spott-Nahme. Einige ſchreiben Ekel-Nahme, wie der Spate p. 1326. Allein, die Ausſprache des Oekel (œ) will den Urſprung von Ekel (e) ſchwerlich zulaſſen.

Oeſke: Ringlein oder Löchlein, welches ein Häkgen faſſet. Eigentlich heiſſet es Oegeſke: kleines Auge, worin gehaket, oder wodurch geſchnüret wird. Haken un Oeſken ſ. Hake.

Oeſſel: Nöſſel, halb Quartier Weins oder Branteweins.

Oeſters: Auſtern. Wird auch ſ. v. vom zähen und dicken Auswurff gebrauchet.

Oeſter-Köper: Auſter-Händler.

Oeſter-Klöver: der die Auſtern öffnet oder klöbet.

Oetje: iſt ein Schimpf-Nahme eines einfältigen Menſchen. Een dummen Oetje: ein alberner Tropf. Es wird diphthongo clara ausgeſprochen, und ſtehet alſo dahin, ob es ſey (ein diminutivum von Otto M.) welches geminatam conſonam hat.

Ohr. Hievon iſt bey uns die Redens-Art: man kann keen Ohrluus hören: man kann gar nichts hören; wenn man nehmlich von einem etwanigen Geräuſch oder Getümmel behindert und betäubet wird. Was aber das Wort Ohrluus ſagen wolle, ob es eine Laus im Ohre bedeuten ſolle, oder, weil einige es ausſprechen Ohrloos, ob es von dem Worte *Orloge* herkomme, uud anzeigen wolle, daß man gar keine Glocke hören könne, davon will ich die Muthmaſſung andern überlaſſen.

(**Ohrfyge**: Aufſchlag oder Krempe am Hute. M.)

Oehr (denn ſo ſprechen wir, an ſtat Ohr): Handhabe an Gefäſſen, inſonderheit irdenen. Wenn einer ſtehet, und hat beide Hände in die Seiten geſetzet, ſo pflegt er ſcherzweiſe zu heiſſen een Putt mit twee Oehren. (Sprw. De Putt geit ſo lange to Water, bee'r dat Oehr af is: alles läßt ſich in der Welt verbrauchen: nichts hält ewig. M.)

Oehrken-Saffran: Crocus orientalis optimus; **Oehrken-Salvey**: Salvia cum auriculis.

Oken: der alleröberſte Haus-Boden im Dache. He wahnet ganz im Oken: er wohnet im höchſten Stockwercke.

Old: alt. Wir ſprechen es aus producta vocali ohld, und in feminino ohle. Herr Olde wird ein bejahrter Haus-Vater angeredet. Een ohlen Dr.. formula negandi plebeia. Sprw. So old as de Bremer Wold, d. i. ſehr alt. De Ohle: die Mutter. (Söven mit der Ohlen: Mutter mit ſechs Kindern. M.)

Ohliſche: alte Frau, Mutter.

Olf: een dummen Olf: ein einfältiger Tropf.

Olm: Fäulniß: caries.

olmig, it. **olmerig**: was von der Fäulung angegriffen. **olmig Holt**: lignum cariosum.

verolmen: verfaulen, vermodern. Conf. spaken.

Oodmödig: ist ein Holländisch Wort, und bedeutet danächtig. Bey uns aber wird es gebräuchet wie sachemödig, d. i. gelinde, sachte, allmählig. z. E. **oodmödig togahn**: sachte zugehen, sich nicht übereilen. **Oodmödig ingeeten**: gemählich eingiessen, daß nichts überstürze.

Ooge: Auge. (**Een Ooge im Nakken hebben**: hinter sich sehen, um Nachstellung zu verhüten; item in genere vorsichtig seyn. **Sick by de Oogen gahn**: Handgemein werden. M.) **Ick will dy by de Oogen gahn, un nageln dy de Finster to**: ist eine Drohung derjenigen, die mit groben Fäusten einem andern ins Gesichte wollen.

Oegesken: siehe **Oesken**.

Oegelken: ist eine Art Gewebe im Drell, die man auch Gänse-Augen zu nennen pflegt.

ögeln: schmeicheln, liebkosen. Wird insonderheit von den Kindern gesagt, wann sie freundlich thun, oder lieblich um etwas bitten. Daher **sick anögeln, inögeln** ꝛc. **Oegeler**: Schmeichler.

överöger: übersichtig, der nicht recht sehen kann, es sey daß er überhin siehet, oder, daß er etwas auf dem Auge hat.

(**Oesel** (en): Licht-Schnuppen, glimmender Docht. M.)

(**Oost West**: **Huus best**: Nirgends ist einem besser, als daheim. M.)

Orlof: Urlaub. Heisset in Hamburg insonderheit die Erlaubniß zu brauen. Von welcher Sache umständlich handelt unser weiland Hochverdiente Hr. Matthaeus Slüter in seinem Tractat von den Erben im Hamb. p. 214. & seq.

Orlog: Krieg. Ist zwar Holländisch, aber bey uns und in allen See-Städten gebräuchlich.

Orlog-Schipp: Kriegs-Schiff.

Ort: 1. Ecke: angulus exterior. **Um den Ort**: um die Ecke. **Man kann mit em nich üm den Ort kamen**: es ist mit ihm nicht fortzukommen, oder nichts auszurichten. **Ort-Regel**: Eck-Kegel. **Ort-Keller**: der an der Ecke einer Gasse lieget.

2. Winckel: angulus interior. **He kruppt in den Ort**: er kriechet in den Winckel.

Örden:

örden: zu Winckel schieben. Wird von dem Viehe gesagt, welches ein Futter, das ihm nicht schmecket, in den Winckel der Krippe mit der Nase von sich stosset.

Ortscheef: nicht rechtwincklicht, verschoben, schief. Moraliter: een ortscheefen Gast: einer der betrieglich mit Räncken umgehet. Der Bayer nennet einen solchen Schederwencker.

Osse: Ochse. **Schyv-Ossen**: Ochsen, die bey der Schützen-Gesellschaft zum Gewinn stehen, worum nach der Scheibe geschossen wird. Sprw. **Gott gift uns wol de Ossen, man wy möten se by de Hören in't Huus trecken**: wer was haben will, muß was darum thun.

Ossen-Crudi, it. **Ossen-Credit**. Unter diesem Nahmen wird von einfältigen Leuten in der Apotheke gefordert das Emplastrum Oxycroceum.

Ossel: Ursel: Vrsula.

över (en): über. **Neffen över**: gegen über.

överelvisch: was jenseit der Elbe ist. **Overelvische Lüde**: homines transalbini.

överende: aufrecht, gerade, empor. **Geverende kamen**: aufstehen, sich erheben. **He kann noch nich överende wesen**: er kann noch nicht vom Bette seyn. **Sta lyk överende**: stehe risch und gerade. **Geverende setten**: aufrichten, stehend machen.

övergeven: sehr: enormiter. siehe **geven**.

överhalen: siehe **halen**.

övergeet: siehe **Ooge**.

överschroiet: dünne überzogen, wie insonderheit das Wasser mit zartem Eise.

överst: aber. al. **averst**.

P.

Padd: siehe **pedden**.

Page: ein schlechtes Pferd. Die Bauren pflegen ihre Pferde so zu nennen. **Ohle Pagen**: alte Pferde. **Groote fuule Pagen**: ein Titel, womit die faulen Mägde von bösen Frauen bisweilen beehret werden. **Pagen-Kräffte**: Pferde-Kräffte.

Pahl: Pfahl.

verpahlen: befestigen, verwahren, verschantzen.

Vörpahlen: die Pfähle, so dem Fusse eines Bollwercks vorgeschlagen werden, damit dasselbe nicht ausweiche. **Vörpahlen slahn**: metaphorice: einem Dinge zuvor kommen; sich vorher verwahren, wenn

man entweder ſelbſt etwas antragen, oder etwas wiedriges nicht will an ſich kommen laſſen.

Pahle: Hülſe an Erbſen, Bohnen u. d. gl. wann ſie die Frucht ſchon in ſich hat. **De Bohnen kriegt all Pahlen**, d. i. ſie ſtoſſen ſchon die Früchte hervor.

pahlen, uthpahlen: auskernen, abſchälen. **Uthpahlde Arſeen**: Erbſen, die aus der Hülſe geklaubet ſind.

(**Pajefoot**: einer, der mit breiten Füſſen weite und langſame Schritte thut. M.) Gr. πλατύπους. Lat. Panſa.

Palten: Lappen, Stücke, Flecke, die man wovon reiſſet, ſchneidet oder hauet, z. E. vom Kleide: **de Palten hangen em byto**: er gehet lumpicht und zerriſſen. Vom Brodte oder Fleiſche: **he ſnidt ſick een goden Palten**: er ſchneidet ſich ein derbes Stück.

palterig, zerlappet, zerriſſen: pannoſus, lacerus.

(**Palten**: Danicum quoque, ſed tantum de veſtibus laceris & pannoſis. Et **palterig** Danice **palted**. G.)

Panetten, Hand-Panetten: Hand-Krauſen, Hand-Blätter: manchettes, poignets; aus welchem letzteren Franzöſiſchen Worte ohne Zweifel eine verdorbene Ausſprache **Panetten** gemacht.

Panſſe: pancia: la pance: pantex, ventriculus pecudum. Wir brauchen es aber auch als ein gelindes Schelt-Wort gegen kleine Kinder: **du loſe Panſſe**; eben wie **du loſe Sack**. Utrumque a ſacco alimentorum.

Panſſen-Klopper: Schlachter-Knecht, der die Pantſchen abbrühet und rein machet. Und weil dieſe Leute zur Schlacht-Zeit von einem Hauſe zum andern Eile haben, ſo kommt daher das Sprw. **He löpt as een Panſſen-Klopper**.

Panteljohn, nach der hieſigen Ausſprache iſt das zweite Sommer-Feſt der Schul-Kinder, da ſie zum andern mahl ins Grüne geführet werden. Der Nahme rühret von dem Heil. Pantaleon, deſſen Tag nach ietzigem Calender auf den 28. Julii fällt, um welche Zeit man auch mit der Erndte den Anfang zu machen pfleget. Wie man demnach allhier von den Kindern ſagt: **ſe gaht in't Grön**: ſo heiſſet es auch: **ſe gaht in't Panteljohn**.

panteljohnen: herrlich und in Freuden leben.

verpanteljohnen: mit Wolleben herdurch bringen.

Panter-

Panter: ein rundes plattes Höltzchen mit einem Stiele, womit in einigen Schulen die Knaben in die flache Hand geschlagen werden. Welche Straffe genannt wird **Panters geven**: **Panters krygen**. Kilian: **Panter, Palm-Maete**: ferula.

Pape: Pfaffe. it. Papagey.

Brandewyns-Pape: Brantewein-Säuffer.

Dohm-Pape: eine Art Singe-Vögel, die gut abzurichten sind. Appellatio fortasse orta a sacrificulis, quorum olim praecipua gloria in peritia choraliter canendi.

Sprw. **Myn Vader is keen Pape west**, wann einer ein Ding nicht zweymahl sagen will.

Papegoyen-Salve: Unguentum Populeonis.

Paschen: Ostern: Pascha. Daher sind diese besondere Redens-Arten: **He maket sick Paschen-glatt**: er putzet sich wie aufs Oster-Fest. **He mutt erst mehr Pasch-Eyer eten**: er muß erst mehr Jahre erleben.

Pasen: **Büdel-Pasen**: Beutel-Würste, wozu, an stat der Därmer, lange leinene Beutel genommen werden, die Grütze hinein zu stopffen.

Paß: die rechte Masse: **et is van paß**: es ist in der Masse, wie es seyn soll. **Er kummt my nich to paß**: es ist mir nicht gelegen. **En Kleed to paß maken**: ein Kleid recht zu Leibe machen.

pattjen: treten, patschen im nassen oder kothigten.

heninpattjen, herdörpattjen ꝛc.

(**Pauderten**: eine Art Tauben mit fleischichten Nasen. M.)

pauen: zancken, bläffen, wiederbellen.

Pauluhn, oder, nach der Bauren-Sprache, **Pageluhn**: Pfau.

pedden: treten. **Mit Fören pedden**: mit Füssen treten. Hiemit sind offenbarlich verwandt der Griechen πατέω, und der Lateiner pes, pedis, wie auch folgende Wörter:

Padd: Pfad. **He will all up'n Padd**: er will schon fort.

pattjen: siehe kurtz vorher.

Pote: Patte, Pfote. **Giv Potjen**: Gieb den Fuß. Das **Patsch-Händchen** der Ober-Sachsen aber kommt nicht von der **Patte**, sondern von *baccio*, und bedeutet eine Kuß-Hand.

Peddik oder **Peddke**: das innerste, das Marck: medulla.

Bet up'n Peddik: tieff hinein, bis aufs Marck. Man braucht dieses Wort auch vom dicken Eiter in Geschwüren: **Den Peddik uthdrücken**:

cken: saniem crassam & conglomeratam exprimere. Die Bayern nennen es **Pätz**.

Pegel (*n*): Brenn-Holtz, das aus mittelmässigen Aesten des Baumes geschlagen wird, und also weder grob-klüftig noch Klöppelhaftig ist.

pegeln (*n*): langwierig sauffen. **He sitt un pegelt ümmer weg**: er sitzet beym Gesöffe immer weg.

uthpegeln: aussauffen.

Pegeler: Säuffer.

Pey: grobes Tuch.

Pey-Rock: Ueber-Rock: surtout, weil solcher gemeiniglich nicht zu fein genommen wird.

Pekel (*n*): Saltz-Brühe, zergangenes Saltz auf Fleisch oder Fischen, die darin wieder die Fäulung erhalten werden. Die Hoch-Teutschen schreiben es gemeiniglich **Böckel**, und man führet den Nahmen her von **Wilhelm Böckel**, der, wie einige ohne Bedencken schreiben, zu Biervliet im Jahre 1347. das einsaltzen, so wol des Fleisches als der Heringe, soll erfunden haben. Nun mag vielleicht dieser Holländer der erste gewesen seyn, dem seine Landes-Leute die Wissenschaft, Heringe wol zu packen, und theils zu räuchern schuldig sind: Wie denn insonderheit die geräucherten Heringe von ihm dem Nahmen **Böckelinge**, oder **Bücklinge**, mögen empfangen haben. Daß er aber der erste gewesen, der auch das Fleisch einzusaltzen gewust, mithin **Pekel** und **Pekel-Fleisch** nach ihm genennet worden; solches wird allen, die sich in re cibaria & conditura veterum nur ein wenig umgesehen, und wissen, was bey den Lateinern *muria* heisse, eben so fremd vorkommen, als die Meinung des Hn. D. **Steinbachs**, der in seinem Wörter-Buche p. 143. nicht auf den **Wilhelm Böckel**, sondern auf einen **Bock** verfällt. **Böckel**, sagt er, *sine dubio a voce* **Bock**, *quia odore hircum imitatur*. Zwar lässet sichs de odoratibus so wenig als de gustibus disputiren; es müste aber unser Nieder-Sächsisches **Pekel**, welches ein „ clarum hat, unglaublich weit von seinem Ursprunge abgewichen seyn, wenn **Bock**, oder, wie wir sagen, **Buck**, das Stamm-Wort seyn sollte. **Pekel-Fleisch** wird von einigen auf Lateinisch *tucetum* gegeben. Es sind aber die Gelehrten gemeiniglich viel zu unerfahrne Köche, als daß sie uns die Speisen der Alten recht zu erklären wissen sollten. Ein fast lächerliches Exempel giebt uns eben dieses iezterwehnte *tucetum*. Denn da bringen die im

Thesauro

Thesauro Fabri angeführten Ausleger sechserley unterschiedene Essen heraus, nehmlich: 1. Fricadellen. 2. Lungen-Muus. 3. Leber in Butter gebraten. 4. Mett-Würste. 5. Pökel-Fleisch, und 6. Gallerte. Wer weiß nun nicht, was *tucetum* sey!

peken (*n*) siehe **Pick**.

(**Penning Pennings Broder**, spricht man, wann gleiche Zulage geschehen, und ein jeder seinen Theil der Zeche zahlen soll. M.)

(**Perdums**: it. **Perdummus**, wird vom gemeinen Manne gebraucht, wann etwas in Vergleichung gezogen, und kein Unterschied befunden wird. Denn da heißt es: **Dat is een Perdums**: das ist einerley, oder das läufft auf eins hinaus. Vermuthlich rühret die Redens-Art her von der Formul: per Dominum &c. womit in den Catholischen Messen fast alle Gebete geschlossen werden. Hat demnach der Pöbel in vorigen Zeiten, weil er kein Latein verstanden, und immer einerley Final in dem Gesänge der Pfaffen wahrgenommen, ein allgemeines Sprichwort daraus gemacht, und alles, was auf eines hinaus läufft, **een Perdummus** genennet. M.) Vielleicht kann dieses gleichartige Exempel die Meinung derjenigen erläutern, die das *Hocus pocus* ebenfalls für ein verstelltes *Hoc est corpus* halten, indem die Einfalt geglaubet, in den grimacen des Meß-Pfaffen, bey Aussprechung dieser Worte, stecke eine vorzügliche Krafft und Wissenschaft, eine wesentliche Verwandelung des Brodts hervor zu bringen. Daher sie denn ein iedes Aufhebens eines Menschen, der übernatürliche Dinge thun will, ein *Hocus pocus* geheissen.

Permutten-Beeren: soll heissen **Pergamotten**.

Pesel (*s*): wird in Flensburg und der Gegend genannt das vornehmste und gröfseste Zimmer unten im Hause, welches gemeiniglich gerade gegen der Haus-Thür über nach hinten zu lieget: triclinium amplum & ornatum.

Pesel (*n*): Ziemer am Viehe: genitale masculorum cum nervo. Siehe **Bullen-Pesel**.

Pesel-Borg: verschnittener Eber: so wie hingegen **Suwborg**: verschnittene Sau.

Swyn-Pesel: Schelt-Nahme eines säuischen Menschen.

Peter-Männkens: heissen bey den Maurern die abgeschlagenen Viertel-Stücke eines Mauer-Steins.

(**Petjen Puup**: weibischer Kerl. M.)

Pettk, it. **Peddick**: Marck in Knochen und Bäumen: medulla. **Bett up den Pettk**: bis aufs Marck. Item: ein dickes Eiter in den Geschwüren.

Pick: Pech. (**Pickfyſker**: Spott-Nahme der Schuſter. M.)

peken (*n*): lange an einer Stelle ſitzen, als ob man Pech am Steiſſe hätte.

Peker: nennet man diejenigen Leute, die vom Beſuche nicht wieder weg zu finden wiſſen, ſondern als angepicht ſitzen bleiben.

Pilſter-Strate: iſt, nach unſrer gemeinen Ausſprache, die Peltzer-Gaſſe.

(**pinckeln**: piſſen. M.) Plebeium.

Pingſternakel-Wörteln: Paſtinac-Wurtzeln.

Pinn-Suhl: Schuſter-Pfriem, womit dem **Pinnen** oder Pflöckchen vorgebohret wird, die in die Abſätze geſchlagen werden. Ital. Lesina. Metaphorice bedeutet es einen kargen Filtz, wie bey den Italiänern un Lesinante, d. i. ein Mitglied der ſatyriſch erdichteten Compagnia della Lesina, von welcher der Hamb. Brief-Wechſel der Gelehrten A. 1751. p. 480. und 647. nachzuſehen. Irre ich nicht, ſo haben die Herren Ober-Sachſen eben daher ihr **pinſeln**, welches ſo wol klagen (μεμψιμοιρεῖν), als genau und karg ſeyn heiſſet. Zum wenigſten bedeutet ihr **Pinſel** eben das, was unſer **Pinn-Suhl**, nehmlich einen Knauſer.

Pype: Pfeiffe, Röhre. Iſt auch der Nahme einer Art Spaniſcher Wein-Fäſſer, die ungefähr hundert Stübgen halten.

Appel-Pype: ein irdener Topf der an der Hinter-Seite des Ofens zwiſchen den Kacheln eingefüget wird, um Aepfel darin zu braten.

(**Pyp-Hahn**: mentula. M.)

Lüchter-Pype: Röhrlein des Leuchters, darin das Licht geſetzet wird. Wenn iemand ſteif ſtehet, und nichts anzugreiffen weiß, ſo ſagt man: **He ſteit dar as ecne Lüchter-Pype.**

Neſtel-Pype: das blecherne Röhrlein, womit das Ende einer Schnür-Litze beſchlagen.

pypen: pfeiffen: it. klagen, ſtehnen.

Pyp-Goes: **Pyperlauke**: Weichling, dem leicht etwas wehe thut, und der flugs ſtehnet.

pyp-jung: ſehr jung, der noch nicht lange ausgekrochen: pipio.

Pipp: Pips: gravedo, pituita: eine Kranckheit der Vögel, inſonderheit der Hüner, wovon ſie in der Naſe verſtopfft ſind. Man nimmt ihnen ſodann die harte Haut von der Spitze der Zunge, und dieſes heiſſet: **den Pipp afnehmen.** Auch ſagt man insgemein von anbrüchigen oder verdorbenen Dingen: **Dat hett den Pipp all weg.**

pippelſeeck: ſchwächlich, kränckelich.

Pipperling: Zärtling, der nichts vertragen kann.

piſakken:

pisakken: plagen, Stösse geben, abdreschen: vexare, verberare, contundere.
Piß-Lappen: Wickel-Tuch für Kinder, die noch nicht trocken liegen können.
pladdern: platschen. **Im Water pladdern**: im Wasser platschen, wie die Kinder gern zu thun pflegen.
plagalen: ein gemachtes Wort von plagen. **Man mutt sick damit plagalen**: man hat damit seine liebe Noth. **Herdör plagalen**: herdurch quälen.
Plaggen: platte Rasen oder Erd-Schollen, die mit einer breiten und scharfen Quer-Hakke gehauen, und von den Bauren zu Deckung der Hütten und Koven, wie auch in den so genannten **Myten** zu Vermehrung des Mistes gebrauchet werden. (Dan. **Klag**, **Dörf.** G.)
Plakken: Flecken.
Sünnen-Plakken: Sommer-Sprossen.
Plakkenmaker: der die Flecken aus den Kleidern bringet. Sollte vielmehr heissen **Plakken-Uthmaker**.
plakken (Verbum): fleckicht werden. **Dat Tüg plakket licht**: das Zeug nimmt leicht Flecken an.
Plantel-Kruut: Garten-Kräuter, die man im Früh-Jahre Pflantzen-weise kauffen und einsetzen kann. Eine Waare der Bardewyker.
plaschen: spülen, platschen. **Waschen un plaschen** heisset bey uns die gemeine Beschäfftigung der Weiber.
Plate: 1. Platte, Blech: lamina.
2. Schürtze, Vorschürtze, zu Beschonung der Kleider.
Dammel-Plate: it. **Hebel-Plate**: hieß das kleine falbalirte Schürtzgen, welches das Frauenzimmer zum Zierrath über die andere Schürtze vorzubinden pfleget.
Ruuschen-Plate: dafür schilt man ein Weibesbild, das wild und stürmerisch zu Wercke gehet.
Platten-Drükker: it. **Platt-Foot**: ein Mensch, der nicht an sich halten kann, sondern gerade heraus gehet, und, was er dencket, einem andern plätt ins Gesicht saget: un Sans-façon.
plätern: plappern, plaudern.
Wo geit em de Pläter: wie lässet er das Maul lauffen!
He kann de Pläter nich holen: er kann nicht schweigen.
Pläter-Tasche: Plapper-Mühle: Plauder-Tasche.
plattern: bedeutet das Geräusch eines an die Erde fallenden Wassers. **Et regnet, dat et plattert**: Hoch-T. platschen, platzen. Daher **Platz-regen**.

plechten: rechten un plechten: proceßiren: gerichtlich ausfechten.

plyren: die Augen zuſammen ziehen, um genau zu ſehen.

plyröger: der mit engen Augen ſiehet: myops.

Plyte: eine Art kleiner Platt-Fiſche, die nur von geringen Leuten gegeſſen wird. Ich weiß aber nicht, ob es eben daher komme, daß man einen kleinen jachzornigen Menſchen zu nennen pfleget **eene böſe Plyte.**

Ploye: Falte: plica. Iſt vom Franzöſiſchen und Holländiſchen entlehnet.

ployen: inployen: in Falten legen.

uthployen: déployer.

Pluck: Pflock. **Een toren dikken Pluck:** ein kleiner unterſetzter Menſch.

Pluck-fett: ſehr feiſt.

Pluder-Büxen: weite Spaniſche Hoſen. Alſo: **Pluder-Mauen:** groſſe weite Hand-Aermel, die ſich unter den Kleidern hervor thun, oder, wie es heiſſet, **heruthpludern.**

Plügge: Pflöcke.

Plüggen-Snyder: der die Pflöcke oder Schu-Pinnen ſchneidet. Weil nun ſolches ein elendes Handwerck iſt, ſo ſagt man von einem, der ſonſt zu nichts tauget: **He mag Plügge ſnyden.**

plükken: pflücken, ir. pflöcken.

Plück-Fett: das Fett, ſo beym ſchlachten des Viehes an den Därmern ſitzen bleibet, und hernach davon abgeklaubet wird.

(**Plückfincken**, oder **plückte Fincken:** klein geſchnitten Fleiſch, ſo gemeiniglich mit Rüben, Wurtzeln, Aepffeln u. d. gl. zugerichtet wird: haché. M.)

plump: grob. Wird ſo wol von Wercken und Arbeit, als von Sitten und Reden gebraucht.

Plumperjahn: grober Menſch.

Plump-Küle: per meraph. grobe Worte oder Wercke, womit einer zuplatzet. **He kummt mit de Plump-Küle:** item **He ſleit dar mit de Plump-Küle in:** er fällt mit der Thüre ins Haus.

plumpen: bedeutet den Schall des zuſammenſchlagenden Waſſers, wann etwas hartes hineinfällt.

(**Plumper-Melck:** dicke, geronnene Milch ohne Rahm. M.)

Plünnen: Lumpen, Haderlumpen.

Plünnken-Sammler: Lumpen-Sammler, für die Papier-Mühlen.

Bißweilen nennet man auch **Plünnen** die Kleider und Geräthe geringer Leute. **Slaht em up de Plünnen:** ſchlaget ihn auf den Peltz. **Se dencke**

denckt ere Plünnen tosamen to smyeen: sie gedencken sich zu heirathen.

Von **Plünnen** kommt **Plunder** und **plündern**.

plusen: 1. zausen. **De Kopp is em topluſet**: die Haare sind ihm zerzauſet. Von den Hünern und andern Vögeln heiſſet es: **ſe pluſet ſick**, wann ſie mit den Schnäbeln die verworrenen Federn gleichſam auskämmen und in Ordnung bringen.

2. hervor ragen. Wird inſonderheit von der Tracht des Leinen-Geräthes gebraucht. Z. E. **De Vör-Mauen möten heruth pluſen**: die Hand-Aermel müſſen ſich hervor zeigen. **De Kanten pluſet heruth**: die Spitzen prangen hervor. Conf. **pludern**.

plüſen: 1. fäſeln, mit Fäſern beſetzen. **De Dook is geplüſet**: der Rand oder Saum des Tuches iſt gefäſelt.

2. rupffen, abfäſeln. **De Höner plüſen**: d. i. den Hünern die kleinen Pflaum-Federn abrupffen.

Plüs: Plüſch: ein halber Sammet, worauf die Fäſerlein hervor ſtehen.

plüſſig: völlig, rund und fett von Anſehen. Einige ſagen **plützig**, auch wol **plötzig**, welches die Unwiſſenden lächerlich verhochteutſchen, und nennen z. E. ein **plötzliches Geſicht**.

Pödder: Köder: Faden mit aufgezogenen Regen-Würmern, zum Fang der Aale.

pöddern: **Aale pöddern**: mit dem Köder, und nicht mit Reuſen oder Netzen, Aale fangen. Auch nennet man **pöddern**, wann die Enten auf der Fläche des Waſſers mit dem Schnabel herum ſchlabbern.

Pogge: Froſch. Davon ſind folgende Sprichwörter: **He tritt**, oder, **he ſtrüvet ſick, als de Pogge im Maan-Schyn**: er gehet hochmüthig einher, und blähet ſich, wie der Froſch beym Mond-Schein. **Mehr Poggen, als Negen-Ogen**; item: **Fyf Poggen un een Hekt**: wird geſagt, wann bey einer Sache wenig Vortheil zu erhaſchen zu ſeyn: gran gridore e poca lana: imgleichen, wann es nicht fehlet an Leuten, die ſich wozu angeben, wenige aber tüchtig ſind.

Poggen-Kuller: Froſch-Leich. Von den leichtſinnigen Heirathen unter dem Pöbel heiſſet es: **Dat lopt to höpe als Poggen-Kuller**.

Poggen-Stöle: Erd-Schwämme: Champignons.

Poll: it. **Pull**: Wipffel, Schopff: ſummitas, vertex. Wird nur von Bäumen, Sträuchen, Menſchen und Thieren gebraucht. Z. E. in **den Boom ſtygen bet an den Poll**; **de Poll vam Kohl-Strunck**;

bym Poll krygen: beym Schopff faſſen. **Poll-Haar**: das Haar oben auf der Scheitel. **Poll-Höner; Poll-Ahnten**: Hüner und Enten, die auf den Köpfen einen Strauß von Federn haben.

pöllen: den Wipffel abnehmen von den Bäumen, die wieder ausſchieſſen ſollen, als Linden, Ypern, Eſchen, Weiden u. d. gl.

Pook: 1. ein abgenütztes Meſſer: een old Pook.

2. ein Stich: he gaf em eenen Pook hen: er verſetzte ihm einen Stich.

pooken: it. **pöken**: ſtechen. (Se wülle ſick pöken: ſie wollen ſich im Degen ſchlagen. M.)

Pool: Pfuhl, Sumpf, zuſammen gelauffenes Waſſer. Eenen goden Pool piſſen: in ziemlicher Menge Waſſer laſſen.

Ahnten-Pool: ein Waſſer-Behälter zum ſchwimmen der Enten.

Pilatus-Pool: ein ehemahliger Sumpf in Hamburg unter dem Walle, der Gegend, wo ietzo das Ende der Pool-Straate, ſonſt genannt Ambroſius-Straſſe.

Pöppken: Püppchen: der Seiden-Wurm und andere Raupen, wenn ſie nach vollbrachtem ſpinnen in ihrem Gehäuſe wie ein gewickeltes Kindchen liegen, biß ſie zu Zwieſaltern werden.

Porten-Knüppel: höltzerner Thor-Riegel. Metaphorice: ein kleiner kurtzer Kerl.

Poſe: Feder-Kiel, der ungeſchnitten iſt. Poſenſchraper: Schreib-Federn-Händler.

(pöſchen: wenig und oft trincken, als ob man nur durch einen Feder-Kiel ſchlurfte. M.)

Poſe: von Pauſa; ſollte zwar eigentlich die Ruhe oder das Einhalten der Arbeit bedeuten; wir brauchen es aber von der Arbeit ſelber und deren abgemeſſene Währung, bis man aufhält. Z. E. Eene gode Poſe weenen: ziemlich lange weinen. Alſo wird zum Thor-ſchlieſſen die erſte, andere und dritte Poſe geläutet. Auch vom Anſatz der Schmertzen und Kranckheiten heiſſet es eene ſtarcke Poſe.

pöſeln (on): mühſam und fleiſſig arbeiten. He pöſelt ſo vör ſick weg: er iſt immer über ſein Werck her, und läſſt ſichs ſauer werden.

Pöſeler: ein Menſch der ſtille und arbeitſam iſt.

Praat: Geſchwätz. praaten: ſchwatzen, ſprechen. Sind Holländiſche Wörter, aber bey uns gange und gebe; iedoch nicht zu verſtehen von einer wichtigen und ernſthaften Rede. Daher ich dem Spaten nicht beypflichten

pflichten kan, welcher im Sprach-Schatze p. 1469. vermeinet, predigen komme von praten, und es rühre nur aus Unwissenheit beider Sprachen her, wenn man es von *praedicare* ableiten wolle. Denn zu geschweigen, daß hier nicht die Frage sey, was *praedicare* eigentlich und im guten Latein heisse, sondern wie es im Kirchen-Latein mittlerer Zeiten gebraucht worden; so ist ja ausserdem eine solche Menge Lateinischer Kirchen-Wörter ins Teutsche übergegangen, daß man an predigen so wenig zweiffeln darf, als wenig zu erweisen ist, daß die Teutschen vor dem Christenthum von geistlichen Reden etwas gewust, und daß auch das Wort Priester, nach des Spaten Meinung, von Praetster herkommen solle.

Praatjenmaker: Schwätzer: gerro, nugator.

präteln: plappern. Dat Kind fangt all an to präteln: das Kind beginnet schon zu schwatzen. Conf. **pröteln**.

Prätel, wie **Kekel**: le caquet. Em geit de Prätel: ihm gehet das Maul.

Pracher: Bettler. Pracher-Pack: Bettel-Volck. Pracher-Staat: armsälige Figur, mit wolfeilen Dingen gemacht. Pracher-Vagt: Bettel-Vogt. Welcher Nahme aber, nachdem solche Dienste gekaufft werden, nunmehro in Karken-Vagt verwandelt worden, worunter doch kein Advocatus Ecclesiae zu verstehen ist.

prachern: betteln. it. niederträchtig worum bitten.

Pracherey: Betteley. Pracher-Lüse: Semen Staphisagriae.

prall: dicht gepfropft, voll. Wird von Bällen, Beuteln, Blasen und dergleichen Dingen gesagt, wann sie dermassen angefüllet sind, daß man sie nicht leicht eindrücken kann. Z. E. Dat Küssen, oder dat Bedde is to prall: es ist zu hart gestopffet, und also nicht weich und locker gnug.

prallen, afprallen: vom Anstoß zurück springen: resilire, propter vim corporis vel tangentis vel tacti elasticam.

prellen: in die Höhe werffen, wie man die Füchse thut.

Pratzig: stolz, hochmüthig. Kilianus in Etymolog. p. 414: **pratten**: ferocire, tollere animos, superbire: πλαστίζειν.

Predig-Stohl: (Sprw. He is so fett as een Predig-Stohl: d. i. stockmager. M.)

Prick: ein Punct. Uppen Prick: gantz genau: ponctuellement. He weet et uppen Prick: novit accurate.

prikkeln:

prikkeln: stechen, sticheln: pungere. **Dat prikkelt em**: das ist ihm empfindlich. **Ankrippeln**: anstechen, anreitzen.

Prikkel: Stachel: stimulus. Conf. **Prökel.**

(**Prick** Danice idem est, & **prikkeln** nos vocamus **at prikke.** Anglo-Sax. *priccean* pungere. *Pricca* punctum, stimulus. G.)

primiseren: phantasiren, im Haupte verwirret seyn: radoter. (a primicerio, scil. cantore, deducitur. M.)

Prökel (oe): Stachel, spitzgeschnittenes Höltzgen, Spießgen.

prökeln: stechen. Z. E. Die Würste werden im kochen **geprökelt**, damit die Luft heraus gehe, und der Darm nicht berste. Conf. **prikkeln.**

pröteln (oe): schwatzen. Siehe **präteln**, welche Schreib-Art dem Ursprunge **praaten** näher kommt, auch die Engländer *prattle* schreiben: ob man gleich die Veränderung der Buchstaben in abgeleiteten Wörtern gern zugiebt, wovon das nächstvorhergehende **Prökel** ein Beweis seyn kann.

(Putat Auctor, rectius fore **präteln**, scil. a Belg. **praaten.** Assentirer forte, nisi utramque vocalem o & a facile permutabiles iam dudum offendissem in *Glossario Theot.* Pezii. *Prorth*, labium; *Prarta*, labia &c. Nam mirifica est vocalium illa migratio permutatioque, pro varietate regionum & dialectorum. G.)

pröven (oe): prüfen, kosten, schmecken.

Pröven (oe): Präbende, Wohlthat aus Geistlicher Stifftung, besonders an freyem Brodte.

Pröwener: Praebendarius, der des freyen Brodtes zu genieſſen hat.

Pröven-Freter: einer der Geistliche Güter und Wolthaten im Müssiggange verzehret.

Prüllen: alt verlegen Zeug. it. nugae antiquariae.

(**Prüller**: Lauser, Knicker. M.)

prünen: untüchtig nehen: inepte sarcire.

toprünen: ein Loch obenhin zumachen.

Prünerey: Stümperey, Nachläſſigkeit im nehen.

pruusten: nieſen.

(**Puddegau**: ein Spiel der Knaben mit einzelnen Schnell-Küglein in Grübchen. M.)

puddeln: pudeln, wackeln, auf schwachen Füssen lauffen. Wird von den kleinen Kindern gesagt, wann sie auf die Beine kommen: **et puddelt all herüm.** Daher **een kleen Puddelken**: ein Kind das erst zu gehen angefan-

angefangen. Die Schleſier nennen die kleinen Küchlein Putchen, Putle, und Putcel. Auch mag vielleicht ein Pudel-Hund heiſſen, der immer hinter ſeinem Herrn anpudelt.

Puddewuſt: dicker fetter Cörper.

Pudel: Fehler, Verſehen. Eenen Pudel maken: it. pudeln: einen Fehl begehen.

puken: klauben, zwacken. it. kleine Dieberey begehen.

afpuken: abkneiben; wie die Kinder an den Blattern und Narben thun.

pukhaftig: diebiſch, der klebrige Hände hat.

pulen: rupffen, pflücken, klauben. Se pulet ſick: ſie zauſen ſich in Schlägerey. Pule em: prügle oder zauſe ihn.

afpulen / uthpulen: abrupffen, ausklauben.

pulige Arbeit: woran viel zu klauben iſt, wozu Gedult und Zeit gehöret.

pülſchen: in Waſſer oder andere Feuchtigkeit ſchlagen, darin rühren, oder damit ſchütteln.

verpülſchen: vermengen, verfälſchen. De Wyn is verpülſchet: vinum adulteratum eſt.

topülſchen: zugieſſen, mit unterrühren. Dar is Water topülſchet: es iſt Waſſer dazu gegoſſen.

uthpülſchen / överpülſchen: verſchütten.

Pulten: Lumpen, Plunder von zerriſſenen Kleidern. He hett keenen Pulten över't Lyf: er hat kein Kleid am Leibe. Von geringen Leuten, die einander heirathen wollen, pflegt man zu ſagen (ſo wie es auch von dem Worte Plünnen angemercket worden): ſe wüllt ere Pulten toſamen ſmyten: ſie wollen ihren Plunder zuſammen werffen.

(**Pulter-Allarm**: ein Hauffen zerriſſener Lumpen. M.)

pulterig: zerlappet: laciniosus, pannosus.

(En iterum exemplum eius, quod (ad vocem prōteln) animadvertebam, ſcil. vocalium permutationis. Quid enim Pulten aliud quam Pälten? Ac proverbium iſtud: Se wüllt ere Pulten toſamen ſmyten, noſtri plane ſic efferunt: De ville nu ſlaan deres Palter tilſammen. G.)

(**Pümmelken**: weiß Brodt, das ſchnittweiſe an einander gebacken. M.)

Pump: mag vielleicht ſo viel ſagen wollen als Pomp: pompa.

Pump-Bären: groſſe weite Bein-Kleider, wie die Spanier tragen.

Matz-Pump: ein verächtliches Scheltwort. Ob ſolches aber per antonomaſiam vom Vor- und Zunahmen eines gewiſſen Menſchen ent-

ſtanden; oder ob es einen albernen, der dennoch groß thun will, bedeute, davon wird ſchwerlich iemand was gewiſſes ſagen können.

Pümpel: Stöſſel, Stampfer: piſtillum.

pümpeln: ſtampfen, im Mörſer ſtoſſen.

Pünt: Spitze: pointe.

(Dat **Mündken int Pünteken** ſetten: einen kleinen Jungfern-Mund machen. M.)

pupen: ſiehe **purten**, welches einerley.

purren: 1. mit einer Spitze graben oder klauben.

uthpurren: ausſticheln, wie z. E. ein verſtopftes Zündloch mit der Räum-Nadel.

2. anſtechen, reitzen, keinen Frieden laſſen: **Latet my ungepurret**: laſſet mich ungezerret.

anpurren: anreitzen: ſtimulare.

purten: farzen: crepitum edere.

puuſten: blaſen. (Eſt hoc pariter Danicum. G.)

Püſter: **Fürpüſter**: Blaſebalg. Daher der **Püſter**, oder **Püſterich**, ein alter Abgott der Teutſchen, in Nieder-Sachſen, ſcheinet verehret, und alſo genennet worden zu ſeyn, weil er dicke Backen gehabt, und Feuer ausgeblaſen.

Puuſt-Bakken: dicke Pauß-Backen; **Puuſt-Kappe**: Seidene Frauen-Kappe, die ſo breit iſt, als wenn ſie vom Winde aufgeblaſen wäre; **Puuſt-Rohr**: Blaſe-Rohr.

ſick verpuſten: etwas ruhen und wieder Othem ſchöpffen.

(Noſtrates dicunt: **as puſte lidt**, vel **at puſte imellem**. G.)

puuſtig: heiſſet in unſern Vier-Landen ſo viel als unpäßlich. **He is ſo puuſtig**: er befindet ſich nicht wol. Denn, wie derjenige **puuſket**, der matt iſt, und keinen Othem hat; alſo bedeutet **puuſten** auch klagen, oder Anzeige geben, daß einem ein Ding ſchwer falle.

uthpuuſten: ausblaſen; z. E. ein Licht, ein Feuer, ein Ey ꝛc.

uppuuſten: aufblaſen.

Putt: Topff. **Putt-dicht**: ſo dicht als ein Topff. **Putt-vull**: gantz voll, und metaph. gantz beſoffen. **Putt-Scharve**: Topff-Scherbe.

Sprichwörter: **De Putt geit ſo lange to Water, bet he bricke**: nichts kann ewig halten, ꝛc. man gehet ſo lange auf ſeine Kräffte los, bis man darnieder lieget.

Reen

Een Putt is ſo ſcheef, dar findt ſick een Deckel to: es iſt keine Perſon ſo häßlich oder ſo berüchtiget, ſie findet im Heirathen ihres gleichen.

He hett noch veel im Putt: er muß noch vieles erleben. Conf. **Fatt.**

Upp'n Putt gahn: verlohren gehen: glaube ich gemacht zu ſeyn von *capot* gehen.

Dar is nich Putt noch Pann: eine armſälige Haushaltung.

Pütjer: Töpffer.

(**Putt** Dani vocant **en Potte & Töpffer en Pottemager.** G.)

Pütjen ſmyten: ein Spiel der Kinder, da ſie Topff-Scherben, Auſter-Schalen oder platte Steinchen ſolcher geſtalt auf die Fläche des Waſſers hinwerffen, daß ſie vielmahl wieder davon abſpringen müſſen, ehe ſie matt werden und ſincken. Iactus obliquus teſſellarum ſubſultantium. Dieſes Spiel, welches die Franzoſen *Ricochet* nennen, war ſchon in alten Zeiten bey den Griechen bekannt, und hieß Επισκαπτιρισμος. Bey den Lateinern beſchreibt es gantz deutlich Minucius Felix cap. 3.

(**Pütjen-Likker**: Schertz-Nahme des Zeige-Fingers. M.)

Pütte: Pfütze. it. ein Ziehe-Brunn.

uthpütten: ausſchöpffen.

Putt-Farken, eigentlich **Pütt-Farken**: ein Schwein, das in der Pfütze wühlet. Weshalber auch ein ſäuiſcher unflätiger Menſch **een Putt-Farken** geſcholten wird. Wiewol ein bekanntes gutes Geſchlecht dieſes Nahmens in unſern Marſch-Ländern wohnet.

(**Putzen**: Poſſen, ſo wol luſtige, als loſe Streiche.

putzig: poſſierlich, ſeltſam.

Putzenmakerſche: Betriegerin, Bübin: friponne, falſette. M.)

Putzen ſünd Licht-Scheren: iſt eine Verneinung, oder Mißbilligung eines ungerathenen Dinges, als wenn man ſagte: ja Poſſen! oder ſcilicet.

Putzneſcken: Polichinello: die luſtige Perſon im Puppen-Spiele.

(**Puuch**: ein altes abgenützes Bette. M.)

Q.

Quaad: böſe, übel. **Ward nich quaad**: **nehmt et nich quaad**: werdet nich böſe: nehmt es nicht übel. Ob man als gut Hoch-Teutſch,

oder nur aus Noth, in dem so genannten güldnen A. B. C. singe: **Quaad von niemand gedenck noch sprich**: mag ein gebohrner Meisner entscheiden. Die alten Quados aber will ich so wenig zu **quaaden Leuten**, als die alten Alcomannos zu **aischen Männern** etymologisiren.

Qualm: Dampf. Ist so gar auch im Bayern gebräuchlich. Siehe Praschii Glossarium.

qualmen: dampfen, rauchen.

bequalmen: mit Dampf überziehen.

verqualmen: verrauchen, verkochen.

qualstern: vieles und dicke Speichel auswerffen.

Qualster: Koller, Schleim: in specie ein starcker Auswurf. (Sprw. **So geel as een Qualster.** M.)

quam für **kam**, vom Verbo **kamen**: **ick quam**: ich kam; **se quemen**: sie kamen. Ist aus der alten Nieder-Teutschen Mund-Art, und bey den Holländern eben so gebräuchlich, daß sie vom Praesenti, *ik kome*, das Imperfektum machen, *ik quam* oder *kwam*. Ja so gar die Isländer heissen die Ankunft **Kvämd**. Von **bekamen** wird **bequam**: conveniebat. Sollte nicht daher kommen **bequem**: conveniens, commodus? welches wir, wie die Hoch-Teutschen, die Holländer aber *bequaam* aussprechen.

quanswys: gerade als wenn: quasi vero. Item: zum Schein: dem Ansehen nach: in speciem, simulate; z. E. **Jy sünt dar quanswys nich by west**: ihr stellet euch, als wäret ihr nicht dabey gewesen. Es scheinet ein Holländisch Wort zu seyn, dessen Ursprung aber nicht leicht zu errathen, wie solches selbst bekennet *Carolus Tuinman*, in seinem zu Middelburg 1726. 4. gedruckten Oorsprong en Uytleggingе der Nederduitsche Spreekwoorden, P. I. p. 180. Er ist der Meinung, daß *quanswys* in der Aussprache sey ein verändertes *quam & sus*, an stat *als quam & sus*: **als käme es sonst**. Allein, wie gezwungen mir diese Ableitung vorkommt, so wenig kann ich auch eine Quelle finden in der Schlesier **gewandes-weise**, welches *Chr. Meisnerus* in Silesia loquente erkläret durch *fortuito obiter*: denn quanswys hat weder bey uns, noch bey den Niederländern, die Bedeutung eines zufälligen oder ungefährlichen. Kilianus in Etymologico führet ein Wort an, das heisset **quantselen**, welches er übersetzet: commutare, permutare, **von quant**, so ihm einen

Spiel-

Spiel-Gesellen, wie auch einen solchen bedeutet, der mit iemand Umsatz in Handlung hat. Daher heisset **quantswys**, nach seiner Auslegung: collusorie, lusorie, quasi vero, quasi. Ich erinnere mich, auch in Holstein das Wort **quanteen**, und **Quanteree** gehöret zu haben, welches einen Umsatz bedeutet, wann einer mit dem andern in Waaren unter der Hand etwas durchflicht, das doch den Schein einer ordentlichen Handlung hat. Mir scheinet dieses am gläublichsten. Jedoch stelle ich denn geneigten Leser endlich anheim, ob er eine von den andern angeführten Wort-Forschungen erwehlen, oder es auch mit dem Lateinischen *quantus* und *quasi* versuchen, oder endlich das Stamm-Wort von **quanswys** gar für unerforschlich halten wolle.

Quarder: **Hals-Quarder**: Kragen oder Band am Hemde um den Hals. Engl. Collar. **Hand-Quarder**: Einfassung des Endes der Aermel an Hemdern, womit sie hinter der Hand geschlossen werden. Fr. Poignet; Engl. Wristband. **Büxen-Quarder**: Hosen-Rand, der als ein Band um den Leib gehet, und worin die Hosen benehet oder befasset werden. Anderer Arten von **Quardern** zu geschweigen.

Quarl: ein rothes Auffahren der Haut, an der Stelle, wo entweder eine innerliche Hitze ausbricht, oder wo uns eine Wantze, Mücke, und dergleichen Ungezieffer gestochen, eine Nessel gebrannt, oder etwas giftiges auf die Haut gefallen. So nennen wir auch **Quarlen** dicke Striemen, die mit Blut unterlaufen sind. Conf. **Cureſe**.

Quaſt: 1. ein Büschel, Bündel, von Seide, Wolle, Haaren, Federn, Reisern u. d. gl. entweder zum streichen und fegen, wie z. E. **Ryſe-Quaſt**, Kleider-Kehr-Bürste von feinen und geschälten Birken-Reisern; **Wit-el-Quaſt**: dicker Pinsel, womit man die Wände überweisset; **Theer-Quaſt**: womit der Theer aufgestrichen wird; oder zum Zierrath, z. E. **Bedde-Quaſt**: an dem Stricke, der über dem Bette hänget, womit man sich empor hilft; **Perde-Quaſte**: am Geschirr der Pferde: fiocchi.

2. ein Aufwand; von dem Verbo **quiſten**; **verquiſten**: verthun, verwenden. Dieses beweiset unser sonst schwerlich zu erklärendes Sprichwort: **Darna Gaſt, darna Quaſt**: d. i. nachdem die Gaste sind, so schaffet man ihnen auf; oder: wie der Bauer ist, so brätet man ihm die Wurst.

quäſteln: uthquäſteln: z. E. den Mund eines Krancken, in welchem ſich von innerlicher Hitze eine weiſſe Borcke angelegt hat, die wir den **Poß** nennen.

Queeſe: Blasgen oder Blätterchen, ſo vom drücken oder kneipen an der Haut mit Waſſer oder mit Blut unterläufft. Daher **Bloor-Queeſe: Water-Queeſe** ꝛc. Auch werden unter dieſer Benennung gemeinet die harten Schwelle an Händen und Füſſen: calli, welche allgemach aus **Queeſen** entſtehen, und ſonſt von uns **Aehlte** genennet werden: tuberculi calloſi.

Quek (*n*): Unkraut, das ſich durch die Wurtzel verbreitet. **Jöris-Quek** iſt bey uns der Nahme eines gewiſſen Unkrauts, welches ſehr ſchwer auszurotten, weil es ſich in die Wurtzeln anderer Gewächſe, inſonderheit des Burbaums einſchlinget, und das kleinſte Zäſerlein, ſo davon in der Erde bleibet, wieder zu einer ſtarcken und austreibenden Wurtzel wird.

quecken: geil und häuffig fortwurzeln.
Das Stamm-Wort iſt **quick**, welches adiective bedeutet friſch, munter (daher **erquicken**); ſubſtantive heiſſet es jung Vieh, von Rindern, Schaafen, Schweinen u. d. gl. Es kommt dieſes Wort vor in Statut. Hamb. P. II. Tit. III. Art. 2. it. im Land-Recht Art. 38. 56. und in unſern alten Wall-Ordnungen wird verboten, einiges **Quick** auf die Wälle kommen zu laſſen.

Quickſteert: ein allzu lebhafter, unſtetiger Menſch, der bald hie bald da iſt: ardelio, vagus, inquietus.
quickſteerten: ſchwärmen, nicht auf einer Stelle bleiben können: diſcurſitare.

Quickſülver: Queckſilber: Argentum vivum.

Quene (*n*): heiſſet bey uns nicht in genere alles, was weiblichen Geſchlechts iſt, ſondern in ſpecie eine verſchnittene oder eine junge Kuh, die noch nicht gekalbet hat. Daß es in anderen Mund-Arten auch eine Haus-Mutter bedeute, und wie daher in Engelland die Königin the Queen heiſſe, davon kann in andern Lexicographis und Gloſſatoribus nachgeſehen werden.

quillen: it. **upquillen, uthquillen**: aufſchwellen: intumeſcere: wie z. E. Kirſchen, Pflaumen, und andere getrocknete Sachen, wenn ſie ins Waſſer kommen, ingleichen das Holtz, wenn es Feuchtigkeit in ſich gezogen.

quin-

quinckeleeren: hoch und gekünſtelt ſingen. Mag vielleicht heiſſen ſollen **quinteleeren**, gleich als auf der Quinte der Geige was feines und gekräuſeltes machen.

Quinckſlag, an ſtat **Quinte-Slag**, ein feiner und liſtiger Streich, per metaphoram von der Quinte, welches auf der Geige die höchſte und ſubtileſte Saite iſt. **Quinckſläge maken**: Argliſt brauchen, oder, wie man ſonſt ſaget, **Quinten machen**. (Sprw. **up der letſten Quinte fiddeln**: das ſeinige meiſt aufgezehret, und den letzten Heller ſchon angegriffen haben. M.)

quynen: kränklich ſeyn: languere, contabeſcere. Sprichwörter: **lange quynen is de gewiſſe Dod**: ex diuturno morbo certa mors eſt. **Beter wat'r ſchyne, als wat'r quyne**: pflegt man denjenigen zum höflichen Troſte zu ſagen, die übermäßig dick und fett geworden.

(Nos dicimus: **at quinie**, atque **Länge at quinie er de viſſe Dod**. Anglo-Sax. *qwanian*, languere, & *cwinan*, tabeſcere. G.)

quöſen: zermalmen, quetſchen, zu Muuß machen.

inquöſen: hinein käuen, allmählig hinein freſſen. **He quöſet dat Brod noch all henin**: er käuet an dem Brodte ſo lange, biß er es zu Leibe hat.

Quubbel: ein dickes hervorragendes Fett oder Fleiſch an einem Cörper, das ſich wie kleine Hügel ausgelegt hat. Alſo heiſſet es von einem ſehr feiſten Ochſen: **He hett rechte Quubbeln van Fett upm Lyve**.

quubblig: quabblicht, fleiſchicht, woran ein dickes Fett zu fühlen.

quurckhalſen: ſich würgen, als einer, dem etwas im Halſe ſtecket, welches er weder hinunter bringen, noch wieder von ſich geben kann.

R.

Raa: Segel-Stange: Antenna.

Raa-Segel: groſſes viereckigtes Haupt-Segel an der Quer-Stange des Maſtes. Holländ. Raa-Zeyl: wovon die groſſen See-Schiffe ſelbſt den Nahmen **Raa-Segel** führen, weil ſie ſich dadurch von andern Fahrzeugen, die etwa nur **Gaffel-Maſten** (malos furcatos) haben, unterſcheiden.

raaſtern: raſſeln: ſtrepere.

Raaſterer: Plauderer: qui auribus obſtrepit.

raden: **uthraden**: ausrotten, mit ſammt der Wurtzel ausgraben, wie man den Bäumen und Büſchen thut, wo ein Land zu Acker oder Wieſen gemacht werden ſoll: exſcindere, eradicare.

(Danis

(Danis est **at udrydde**: Anglo-Sax. *arydid*, expilatus. G.)

Radt: na der Radt: nach der Reihe, nach ein ander: vielleicht wie die Speichen oder Schienen eines gedreheten Rades.

Raff un Rekel: ist der Nahme einer groben und harten Art gedörreter See-Fische, die einen starken Magen erfordern.

Rahme: ist zwar ein allgemeines Teutsches Wort: es verdienen aber deſſelben derivata, und zum Theil idiotica angemerckt zu werden.

Wand-Rahme: das Geſtelle der Tuch-Scherer oder Gewand-Bereiter, worin ſie die Tücher ſpannen. In Hamburg führet eine bekannte Gaſſe noch denſelben Nahmen, weil vormahls die Rahmen der Wand-Bereiter daſelbſt geſtanden.

rahmen: beſtimmen, errathen, treffen. **Maate rahmen**: Maſſe halten. **Wol kann't jümmer ſo rahmen**: wer kann es allemahl ſo treffen?

berahmen, und **anberahmen**: definire, conſtituere, determinare: weil die Gröſſe und Grentze eines Dinges durch den Rahmen beſtimmet wird. Irren demnach diejenigen, welche meinen, man müſſe ſchreiben **beraumen**, und **anberaumen**, als käme es her von **Raum**.

(Appoſite caſtigavit Auctor eorum errorem, qui iubent ſcribere **beraumen**. Atque Dani ſemper ſcribunt ac voce efferunt **at berämme Diden**, praefinire tempus: **beramme en Dag**: diem conſtituere. *Ramen*, collineare, ictum dirigere, in Otfrido plus ſemel. Vid. Schilteri Gloſſar. p. 672. Sed Danis *ramme* eſt ſcopum ferire, aſſequi, rem acu tangere. G.) Hieher gehöret aus dem alten Sächſiſchen Land-Rechte Lib. II. Art. 38: „Ob er aber ſcheuſt oder „ wirfft einen Mann oder ein Viehe, als er ramet eines **Vogels**, „ darumb verteilet man ihm ſeinen Leib nicht ꝛc.

narahmen: nachdencken, nachahmen wollen, etwas zu treffen ſuchen. Man ſagt, König Chriſtian der IV. habe dem Glückſtädter Bier den Nahmen **Rahmna** beygelegt, weil damit verſuchet worden, ob man Hamburger Bier nachmachen könne. Sonſt muß ſich auch das Buxtehuder Bier ſo nennen laſſen.

Unrahm: Irrthum. **Up eenen Unrahm kamen**: auf irrige Gedanken gerathen.

raken: 1. treffen, rühren. **Den Regel raken**, d. i. treffen. **He is licht geraket**: er wird leicht empfindlich. **Wat raket dy dat?** quid hoc ad te? **Dat ſünt Saken, de my nich raken**: das ſind Sachen, die mich nicht angehen.

anra-

anraken: attingere.

2. kommen, gelangen, hingerathen. **Se rakeden up't Dröge**: sie geriethen aufs trockene. **Jck kann nich an't schryven raken**: ich kann nicht zum schreiben kommen.

3. rücken, streichen, fegen. **Dat Geld vam Dische afraken; den Sand van een raken; dat Füer inraken, toraken, to hope raken, heruthraken** ꝛc. Sollte wol das Wort **rechen** hiemit verwandt seyn, weil man mit der **Reche** etwas zusammen holet? Ich glaube es. Wir nennen die **Reche Harke**, vielleicht per metathelin, pro **Rahke**.

rakken: schmutzen, sudeln, garstig zu Wercke gehen, Schinder-Arbeit thun.

afrakken, rein rakken: sordes detergere; wann nehmlich etwas so sehr besudelt ist, daß es mit der Reinigung selbst eine unflätige Mühe giebt. Also spricht man: **Dar schöle jy wat mit to rakken krygen.**

inrakken: durch und durch einsudeln.

torakken: zuschmutzen. **He rakket sick darmit to**: er machet sich damit garstig.

uthrakken: schelten, ausmachen. **Jck rakkede em deger uth**: ich gab ihm einen derben Ausputzer.

Rakker: Schinder. It. Schelt-Nahme der Hunde.

Rakker-Knecht: Schinder-Knecht; **Rakker-Kuhle**: Schind-Grube; **Rakker-Teve**: Schind-Hund.

rakkerig: unsauber, schmutzig.

Rakkerey: Unflätigkeit, Sauerey.

ramenten: rumoren.

Ramm: 1. Bock: aries.

Ramm-Block, womit man Pfäle einstosset oder **rammet**: ab arietando.

rammeln: τραγίζειν.

2. Krampff: spasmus. **Den Ramm in de Föte kriegen**: contractura nervorum in pedibus affici.

Range; een grooten Range: ein grosser Mensch; ein grosses Thier.

rangen: wild und wüst zu Wercke gehen. **He deit nicks as ryden un rangen**: er hänget immer auf dem Pferde; er führet ein wildes Leben. Einige sprechen **ryrangen**, welches zusammen gezogen aus **ryden** und **rangen**. Insonderheit wird dieses Wort viel gebraucht von der Wildheit wüster und ungezogener Kinder.

rangeln: ringen. **Sick to hope rangeln**: sich fassen und tummeln, ob einer den andern niederwerffen könne, wie die muthwilligen Jungen.

dörrangeln: durchprügeln.

afrangeln, it. **heründer rangeln**. Z. E. Die Haube vom Kopffe.

Rapp-Saat: Rübe-Samen, woraus Oel geschlagen wird. Heisset eigentlich **Raep-Saat**, denn *Raepen* sind bey den Holländern Rüben.

rapp: schnell, leicht, geschwinde: agilis, celer, rapidus. **Rapp up den Beenen**: hurtig zu Fusse. **De Schale is rapp**: die Wage schlägt schnell. Man sagt es auch von Thüren, Schlössern und dergleichen, welche leicht und willig auf- und zugehen. Der alte Vocabularius Teuthonista erkläret es **rohe, wüste**; und **rappen** heisset ihm so viel **als rauschen, unbändig zu Wercke gehen**. Wir hingegen brauchen das Wort **rappen** oder **rappsen** für raffen, rauben, geschwinde wegnehmen. Inzwischen geben alle diese Begriffe zusammen gnugsam die Ursache an, warum bey uns ein gemeiner Pöbel, oder ein zusammen gelauffenes liederliches Gesindel genennet wird **Jan Rapp un syn Maat**. Was aber unter den Pferden ein **Rappe** heisset, davon wäre ich, mit gütigster Erlaubniß des gelehrten Hn. Verfassers der Hamb. Berichte (A. 1743. p. 387.) wol nicht der Meinung, daß es von unserm **rapp** herkommie, indem ein **Rappe** kein schnelles, sondern ein gantz schwartzes Pferd bedeutet, und folglich eher mit dem **Raben**, als mit dem **rappen**, in eine Wort-Verwandschaft zu setzen ist.

rappelköppisch: jachzornig, ungehalten, aufgebracht. Die Schlesier sprechen **reppelköppisch**, und Hr. Meißner in seiner Silesia loquente, pag. D. erkläret es: **der unruhig, verdrüßlich ist**, z. E. **mache mich nicht reppelköppisch**, d. i. **verdrüßlich, verdrossen**; item **der von seinem vorgefaßten Schlusse, wozu man ihn gebracht, wieder abgehen will**. Allein, weder diese Schreib-Art, noch die Auslegung, gebietet uns von dem Stamm-Worte **rapp** abzugehen; indem allhier der Zorn, Verdruß oder Unmuth, als was schnelles und übereilendes angesehen wird.

Rapphohn: Feld-Huhn: perdix: also genannt, weil es hurtig und geschwinde im lauffen und fliegen ist, so bald es eine Nachstellung mercket. Diesemnach sollte man billig schreiben **Repphuhn**, und nicht **Rebhuhn**, weil letzteres nur zu allerhand unerfindlichen Herleitung n Gelegenheit gegeben hat. Denn einige führen es her von **Rebe**, weil dieser Vogel gern Trauben isset: andere vom Korn, welches im Angel-Sächsischen *Ryp* heisset:

noch

noch andere von **Raben** oder **Rähen** ꝛc. Unſere Meinung hat die Ehre, von einem rechtſchaffenen Gelehrten beſtärcket zu werden, in den Hamb. Berichten 1741. p. 797.

Rappſnabel: dafür ſchelten wir einen jungen unerfahrnen Menſchen, inſonderheit wenn er ſchnell zu reden iſt, und ein naſenweiſes Maul laufſen läßt. Denn ein **rapper Schnabel** heiſſet ein hurtiges Maul.

reppen, ſick reppen: ſich zauen, eilen. **Reppt ju**: macht fort!

raren: plärren, ſchreien, laut weinen. **He ſetter den Hals up un raret**: (it. **He lege de groote Rar to**. M.) Er weinet lautes Halſes. **Hullen un raren**: ſiehe **blaren**.

räteln: raſſeln, klappern: crepitare.

Rätel-Ding: Klapper: crepitaculum.

Rätel-Kerls: heiſſen in Hamburg die Nachtwächter, wegen der Klapper, womit dieſelben, wie anderswo mit dem Horn, ihr Zeichen geben.

rätern: iſt eben daſſelbe, und ſcheinet beides von den **Rädern** herzukommen, die auf den Steinen ein Geraſſel machen. **He ſleit darup, dat et rätert un bevet**: er ſchlägt darauf, daß es raſſelt und bebet. Metaphorice: plaudern, plappern. **Se rätert my ſo veel to'n Ohren**: Sie betäubet mich dermaſſen mit lautem reden. Daher **Räterer**: Plauderer, Plapper-Matz.

Rave: das harſche auf einer Wunde oder einem Geſchwüre: eſchara. Holländiſch: **Rappe**, it. **Roof, Roofken**: Cruſta vulneris, cruſtula ſcabiei, ſcabies incruſtata, quae plerumque decerpi ſolet. Sax. *Rava*. *Kilian* p. 427.

rebbeln, uthrebbeln: ausfaſeln. Ein Leinwand, oder Tuch, das nicht geſäumet iſt, **dat rebbelt uth**: das fäſelt aus.

uprebbeln heiſſet bey uns einen Strumpf, oder ſonſt etwas geſtricktes, wieder in Fäden auflöſen.

rebbelig: faſelicht, von loſem Gewebe, davon die Fäden leicht auseinander gehen.

(**rechtefort**: eben ietzo, den Augenblick. M.)

reddelos: baufällig, ſchwach, ſchadhaft, das ſich nicht mehr retten oder zuſammen halten kann.

reede (adiectivum): bereit, fertig. **reede maken**: fertig machen. **reede Geld**: parata pecunia. **uth ſynen reedeſten Middeln wat vermaken**: legare aliquid ex bonis paratioribus.

reede (adverbium), it. **allreede, allreeds**, und per Syncopen Belgicam **ree, rees, allree, allrees**: ſchon, bereits, allbereit. Engl. *already*. Wachterus in Gloſſar. p. 1228: Hoc adverbium, omnibus olim Germanis commune, nunc ſolis Trans-albianis proprium uſitatumque, cum univerſa cognatione aptiſſime referri poteſt ad *raden*, properare, cum impetu & celeritate ferri, cuius antiquitatem infra oſtendo.

reeden: bereiten, fertigen; **uthreeden**: ausrüſten. Wird beides vornehmlich von Schiffen gebraucht.

Reeder: Schiffs-Herr, Eigener, der ein Schiff, entweder gantz, od er zum theil, auf ſeine Koſten in die Fahrt ſetzet.

Reederey: Fertigung und Ausrüſtung der Schiffe, wozu man die Gelder vorſchieſſet, und aus den Frachten hinwieder ſeinen Vortheil erholet.

Reede: ein bequemer Ort auf dem Strome oder auf dem Meere, in der Nähe einer Handel-Stadt, wohin ſich die See-Schiffe legen, wann ſie ankommen, oder wann ſie zur Abfahrt **reede** ſind: Statio navium ad ripam vel litus, prope emporium.

bereeden: bereiten. Wird inſonderheit vom Tuch, Leder und Wein geſagt. Daher **Wandbereeder**, nach gemeiner Ausſprache **Wanbreder**: Tuch-Scherer.

Bereedſel: Ein Mittel von Haus-Blaſen und andern niederſchlagenden Dingen, welches an den Wein gethan wird, um ihn klar und ſchoon zu machen.

gereedt: bereit. Engl. *ready*. **Sick gereedt maken**: ſich fertig machen.

inreeden; **mit inreeden**: Schiffs-Part nehmen, ſeinen Theil zur Ausrüſtung mit einſchieſſen. Synecdochice: ſymbola collata, cuiusvis aleae periculum experiri: mit einſetzen, beylegen, zuſchieſſen, auf Hoffnung eines Gewinnes, oder auch zur gemeinen Luſtbarkeit.

toreeden: zurüſten: inſonderheit den Teig anrichten zum Brodt-backen. altoſüren.

Reem: 1. Riem: lorum.

Reemker: Riemer: lorarius.

2. Ruder: remus.

reemen: rudern: remigare.

Reep: Seil, Strick, Tau.

Reep-Slåger: Seiler.

Reeper-Bahn: Drehe-Bahn der Seiler.

(Dan.

(Dan. **Reeb**; Anglo-Sax. *Rape*, unde *After-rape*, postilena. Cambro-Brit. *Rhâff*, funis, & *Rheffyn*, funiculus. G.)

reyen: nur obenhin zusammen hefften, was hernach recht genehet werden soll.

ameyen: anhefften, mit weiten Stichen.

Rey-Drath: Heffte-Faden, der hernach wieder ausgezogen wird.

Reyster, oder **Reester**: ein schmales Stücklein Leder, welches die Schu-Flicker an das Ober-Leder setzen, wann selbiges von der Sohle abgesprungen.

rein: (adverb.) gantz, gar: plane. Die Ober-Sachsen fügen es gemeiniglich nur zu notionibus privativis, z. E. reine ledig, reine ab, reine todt, reine nichts, oder wie es nach dasiger Mund-Art lautet, reene nischt: gar nichts. Wir aber setzen es auch zu positivis, z. E. **rein vull**: gantz voll; **he is rein dull**: er ist gar toll ꝛc. und so sprechen auch die Bayern: **rain kalt**: sehr kalt.

reken (*r*): 1. rein, sauber; **renlik un reken**: reinlich und nett: **een reken Wyf**: ein reinlich Weib; **reken Huus maken**: aufräumen, rein Haus machen; **reken Botter**: reine Butter, davon das Thara abgezogen ist.

2. fertig, richtig: **reken un reede**: bereit und fertig; **reken Beer**: fertig Bier. **He tehret reken up**: er zehret richtig auf.

unreken: unreinlich, unordentlich.

rekken: dehnen: distendere. **rekken un stryken**, geschiehet nach der Wäsche. **Sick rekken**: sich ausdehnen. **Rekke-Been** heisset der Tod.

Reventher: ein grosser Saal in den Kloster-Gebäuden, welcher den München entweder zum allgemeinen Speise-Zimmer, oder zum Spiel und andern Ergetzungen gedienet. Ist gemacht aus Refectorium, wie **Dormiter** aus Dormitorium, **Lecktor aus** Lectorium, **Zibúrken** aus Ciborium.

Ribbspeer: sind die Schweins-Rippen, die unter den Speck-Seiten ausgeschnitten, hohl zusammen genehet, und nachdem sie mit Aepfeln, Pflaumen, Castanien u. d. gl. gefüllet, am Spiesse gebraten werden.

Richt, peraphaeresin, an statt **Gerichte**. **Een Richt Fisk**: ein Gericht Fische.

Richte-Banck: ein Schranck, in Gestalt eines Tisches, worauf in der Küche angerichtet werden kann.

Riff: Sand-Banck; wann sich ein angespühlter Sand in einen vom Lande abgehenden langen Streiff gesetzet hat, worauf die Schiffe leicht können zu sitzen kommen.

Rifft: Gerippe. **He is so mager als een Rifft**: wie ein Sceleton.

Rikke: höltzerne Stange, worauf man Zeug zu trocknen hänget. Vermuthlich nennen wir daher einen langen schmalen Menschen **een en langen Rikks**, oder **een teemlick Rikkschen**. Das Stamm-Wort mag seyn **rekken**.

Rikkelrey: ein langer Reihen, worin die tantzenden, ohne sonderliche Kunst, lustig herumspringen.

ringe: adiective: schlecht, geringe: vilis, levis, facilis: **een ringe Minsch**: ein geringer Mensch; **ringe Lüde**: gemeine Leute; **mit ringer Moit**: mit weniger Mühe. Auch heisset es von einem Krancken: **he is man recht ringe**: er befindet sich sehr schlecht; item **he is ringe worden**: er ist abgefallen, mager und elend geworden.

adverbialiter: **Dat kann ick ringe dohn**: das kann ich leicht thun. **So wat kunn ringe böhren**: dergleichen könnte sich leicht zutragen. **Jü deit et wol wat ringer**: ihr könnt euch wol schlechter behelffen.

ringern: verringern, geringer machen und werden.

(Nihil hinc colligimus aliud, quam in Dialecto Saxoniae voces occurrere, in quibus praeposita syllaba ge abiicitur, quam studiose solent Germani superiores conservare, etiamsi apud veteres Theotiscos haud raro omissam. Vid. *Schilteri Glossar.* p. 685. Dani ubique particulam ge praeciderunt: quibus & **ringe**, vilis, in usu est frequentissimo. G.)

{**ringewegern**: unachtsam, ohne Bedacht, unerwogen. M.) Ob ich zwar bekennen muß, daß mir dieses Wort bey uns niemahls zu Ohren gekommen, so habe ich doch daher keine Ursache, es vorbey zu lassen, indem ich bey vielen andern, offenbarlich gemeinen und bekannten Wörtern sehr oft iemand angetroffen, der sie von ungefähr noch nimmer gehöret. Ueberdem zeiget sich der Ursprung dieses Worts von **ringe** und **weg** gantz klärlich, und die Endung in **ern**, wodurch eine qualitas frequens subiecti angezeiget wird, ist aus mehren dergleichen adiectivis, als **hebbern**, **rytern**, **speelern** ꝛc. bekannt. Hiesse demnach derjenige **ringewegern**, der etwas **ringe weg** zu thun, d. i. leicht von der Hand zu schlagen gewohnt ist; oder auch: unter dessen Händen etwas **ringe weg** kömmt, und leicht verlohren gehet.

rinke-

rinkefylen: hart angreiffen, nicht ſchonen, tüchtig unter die Feile nehmen. Metaphorice: mit Worten oder mit Schlägen hart durchholen. **He hett em deget rinkefylet**: er hat ihn tüchtig in der Cur gehabt.

Riole: Fach, Schicht Bort, für Bücher und Krahm-Waaren: Repoſitorium, loculamentum tabulatum. Kilianus giebt dieſe Bedeutung: Rivus, rivulus, canalis, alveus, foſſa, lira, ſulcus, & cloaca. In keiner von dieſen iſt das Nomen bey uns im Gebrauch, aber wol das Verbum **rioolen**, welches bedeutet ein Stück Landes Furchen-weiſe tieff ümgraben.

Rys: Reis: ſurculus, virgula.

Barken-Rys: Bircken-Reiſer. Ein Recept für unartige Kinder.

Ryſe-Beſſem: Beſem von Bircken-Reiſern, die ſich von **Heide-Beſſem**, **Brahm-Beſſem** ꝛc. unterſcheiden.

Ryſe-Quaſt: ſiehe **Quaſt**.

ryſen: 1. ſteigen, aufgehen, aufſtehen, ſich erheben. Holl. *ryzen*. Engl. *to riſe*. **De Sünn ryſet**: die Sonne kömmt höher. **De Waare is in't ryſen**: ſie ſchlägt auf. **Dat Schipp kann nich wedder ryſen**: das Schiff kan ſich forne nicht wieder heben. Das Gegentheil iſt **dahlen**: ſincken, ſich niederlaſſen. Verwandte, wo nicht gar Stamm-Wörter, ſcheinen zu ſeyn: **Rys**: ſurculus, weil er in die Höhe ſchieſſet, und **Ryſe**: gigas, weil er andere Menſchen an Gröſſe überſteiget.

2. aufquillen, ſich ausdehnen, welches wir ſonſt auch nennen **toryſen**, **upgahn**, **uthdeyen**. Es ſtecket darin ebenfalls der erſterwehnte Begriff des ſteigens oder empor gehens, und wird geſagt vom Mehl, Grütze, und andern trockenen Sachen, die im Waſſer aufquillen. Das Sprichwort: **wor wat is, dar ryſet wat**, will ſo viel ſagen: Wer Mittel hat, thut ſich gern damit hervor: eben wie wir ſonſt zu ſagen pflegen: **de et lang hett, de lett et lang hangen**. Fehlet alſo der Herr **von Leibnitz** ſehr weit, wann er die Worte: **dar ryſet wat**, alſo erkläret: **es nimbt ab, verdirbet, es wird was davon genommen, verlohren**. In Collectan. Etymol. p. 50.

(**Ryſen**, ſteigen. Sic & Dani: **at reyſe ſig, reyſe ſig i Wärreti**: **At reyſe et Huus**: h. e. aedificium iam fabrefactum erigere. G.) Anglo-Sax. *ariſan*: ſurgere. Vid. plura in Schilteri *Gloſſar*.

sar. Teut. p. 686. *Excerpt. Meier.* p. 263. & 280. Wachter *Gloſſar.* p. 1271. & 1291.

ryten: reiſſen. **ryten laten**: darauf gehen laſſen. **Lat ryten**: nur immer drauf! Wort der Verſchwender.

Ryt un Splyt: Vernichter, der alles zerreiſſet und zerbricht.

rytern: der viel aufreiſſet, nicht ſchönlich mit ſeinen Sachen ümgehet.

anryten: **mit eenem anryten**: mit iemand ſich verſtoſſen, in harte Worte gerathen. So ſpricht zwar der gemeine Mann; ſoll aber eigentlich heiſſen **anryden**; wie denn auch der Hoch-Teutſche in demſelben Verſtande ſaget **anreiten**.

upryten: verbrauchen, verſchleiſſen. **He ritt veel up**: er verſchleiſſet viele Kleider. Daher nennen wir einen Menſchen, der ſeiner Kleider gar nicht ſchonet, **eenen rechten Ryt-up**. Eben ſo wird auch **afryten** gebraucht.

Rete (*n*): Riß, Spalte: rima, fiſſura. **Dör de Rete kyken**: rimari. **reterig**: das voller Riſſe iſt: rimoſus, rimarum plenus.

ryve: freygebig, milde, auswürffiſch: liberalis, prodigus. **He is allto ryve**: er wendet zu viel auf. it. adverbialiter: reichlich. **He gift ryve**: dat liberaliter; **ryve Huus holen**: in der Haushaltung viel aufgehen laſſen.

Beryf, und **Geryf**: Gebrauch, Nutzen, Behuf. **To ſynem Geryf hebben**: zu ſeinem Dienſte haben.

beryven, und **geryven**: verſehen, verſorgen. **Mit Geld geryven**: mit Gelde an die Hand gehen. **Dar kann he ſyn gantz Huus mit beryven**: da kann er ſein gantzes Haus mit verſorgen.

beryflick: nutzbar, bequem. **Een beryflick Schapp**: Ein bequemer Schranck, der gute Gelegenheit hat.

Roden heiſſen die hohen Stangen oder Pfähle an den offenen Korn- und Heu-Schobern, an welchen das Dach höher oder niedriger geſtellet werden kann.

Roden Hinrick: Semen Sanguinariae.

rögen (œ): 1. anrühren: **Krütjen röge my nich**: Noli me tangere.

2. aufrühren, rege machen, in Bewegung ſetzen. **He kann ſick nich rögen edder bögen**: er iſt gantz lahm und ſteiff. **De em röget, de röget eenen fuulen Huupen**: wer ihm zu nahe tritt, der kömmt übel an. **Ick will dy rögen**: ich will dir Füſſe machen.

berögen, sick berögen: sich bewegen, motion brauchen. **He is noch berögt gnoog**: er kann sich noch gnugsam kehren und wenden.

uprögen: aufzustehen zwingen, vom Sitze oder Lager treiben.

rögsam: regsam. **Rögsame Kost**: Speise, davon die Säffte des Cörpers in Wallung gerathen.

Rogge: Rocken: sigilo.

Roggen-Kiste: der Nahme eines Gefangen-Thurms in Hamburg, wohinein die Verbrecher auf Wasser und Brodt gesetzet werden.

Roggen-Klütjen: So müssen sich allhier die Geest-Bauren nennen lassen, dahingegen die Marsch-Leute **Weeten-Klütjen** heissen, weil diese von Weitzen- jene von Rocken-Mehl ihre Klümpe machen.

Roggen-Wulf: Man sagt von einem groben und faulen Menschen, der sich unartig hingestrecket hat: **He ligt dar, als een Roggen-Wulf.** Liegt etwa der Wolf gern im Rocken-Felde? oder woher kommt sonst diese Redens-Art?

Röhlke: Schafgarben: millefolium.

Rohm: Sahne, Rähme: flos lactis.

afröhmen: die Sahne von der Milch abnehmen.

Rohr: bedeutet, ausser dem Schieß-Gewehr, auch ein Steuer-Ruder. Holl. *Roer*, von *roeren*: regen, bewegen.

Rohr-Pinn: Clavus, gubernaculum.

röhren: rühren, regen.

Röhrüm (it. **Hans Röhrup.** M.): also nennen wir denjenigen, der nichts auf seiner Stelle liegen lässet, sondern alles herum rühret und in Unordnung bringet.

(**At röre om, röre omkring** Dani quoque dicimus. Anglo-Sax. *hreran*, agitare; *gerhoered*, commotus. Apud Otfrid. *ruaran*, concuti. Plura suppeditat Wachterus, col. 1325. seq. in *Ruren*. G.)

beröhrig: rege, hurtig. Wird sonderlich von alten Leuten gesagt, die ihrer Glieder noch mächtig sind. **He is noch teemlick beröhrig**: er ist noch ziemlich bey Kräfften.

rojen: 1. rudern.

2. den Gehalt eines Fasses ausmessen. Daher der Maaß-Stab, den die Wein-Küper hierzu brauchen, der **Röje-Stock** genannt wird. Zweifels ohne von **Rode**, Ruthe, Meß-Ruthe.

Rönne: Rinne, Dach-Rinne.

Schott-Rönne: kleine Rinne, so zwischen dem Dache und denjenigen Schorsteinen gelegt wird, die an der Seite des Daches heraus gehen, damit der Schuß des Wassers nicht ins Haus dringe.

Rönnsteen: Katzbach, Rinne an der Erde, zu Abführung des Regen- und Spühl-Wassers. Weil nun selbige Rinnen in den Gassen, die in der Mitte erhoben sind, hart vor den Häusern hergehen, so kommen daher folgende Redens-Arten: **Nich över den Rönnsteen kamen**: nicht aus dem Hause kommen. **Ick wull darüm nich över den Rönnsteen gahn**: ich würde mir darüm nicht die Mühe geben, einen Fuß aus der Stelle zu setzen. **Vder kyk in synen Rönnsteen**: Ein ider kehre vor seiner Thür. So wird auch der **Johann Hagel**, oder das gemeine Schiffs-Volck, weil es leicht zu Fusse ist, **Rönnsteen-Springer** genannt.

(**Rook**: Rauch. **Reen Füer noch Rook**: schlechtbestellte Haushaltung. **Myn Schorsteen treckt allerhand Rook**: ich esse alles mit. **Darvan schall de Schorsteen wol rooken**: das wird schlechten Vortheil bringen. **De Rook treckt achter em up**: er saget die Wahrheit nicht. M.)

Rook-Höner nennet man hier diejenigen Höner, die aus den Ländereyen jährlich als ein Tribut an die Obrigkeit geliefert werden müssen. Woher sie also heissen, kann ich eben so wenig mit Gewißheit sagen, als woher der Hahn ein **Brand-Hahn** heisse, den an einigen Orten im Braunschweigischen die Bauren ihrem Pfarrer geben müssen.

Rook: Rabe, Raub-Vogel. **He stille as een Rook**: er stehlet wie ein Rabe. Leibnitius in Collect. Etymol. p. 50. verstehet darunter einen grossen Raben, der im Braunschweigischen ein **Kulck-Rabe**, bey uns **een Klunckers-Rave** heisset. Die Engelländer haben dasselbe Wort *Rook*, welches aber William Sewel in seinem Wörter-Buche Niederländisch übersetzet *zeker slag van een Kraai*, d. i. eine gewisse Art Krähen: und hiemit scheint das stehlen näher zuzutreffen; weil nicht so wol die grossen Raben, als vielmehr die Krähen, sich um und bey den Häusern finden lassen, und daselbst manches entwenden. *Rook* und *Rogue* heisset im Englischen auch einen losen Schelm, Betrieger, Gaudieb: *rooked*, betrogen, geschneutzet.

Röseken-Roth: Bezetta rubra.

(**rosörte Appeln**: rothe Aepffel, die süß sind. M.)

roß:

roß: vom Italiäniſchen *roſſo*, röthlich: rubidus, ſubrufus. Z. E. Roſinen, Kirſchen, Pflaumen ſallen **roß**, wann ſie unreiff getrocknet ſind.

röreln (*on*): ſiehe **räteln**.

Rothſchär: geweichter Stockfiſch. Kilianus in Etymol. ſchreibet es *Roodſchaere*, *rood-ſcherre*, und giebt ihm eine etwas engere Bedeutung, nehmlich: Tomus piſcis aſelli: tenuior aſelli piſcis ventri & abdomini praeciſa portio.

Rötte: Ratze. **Rötten** ſchilt man die Kinder und kleine Leute, die ſich mauſig machen. Z. E. **Een lüttje Rött van'r Deeren**: ein kleines Mädgen. (Sprw. **Man kann ſick up em ſo veel verlaten, als up eene dode Rött**: er iſt eben ſo zuverläßig, als eine todte Ratze. M.)

Rötten-Krut: Ratzen-Pulver. Von einem ſchlauen und verſchlagenen Menſchen heiſſet es: **He is ſo ſchlimm as Rötten-Krut.**

rotten: faulen: putreſcere.

amrotten: zu faulen anfangen, anbrüchig werden.

verrotten: verfaulen: putredine conſumi.

rottig, it. **rotterig**: angefaulet, anbrüchig.

Röve: Rüben. **Röve in de Buuren**: ſagt man zu Leuten, die von Delicateſſen keinen Geſchmack haben.

(**Röveken ſchrapen**: ausziſchen, und mit den Fingern anzeigen, daß einer hingehen, und Rüben ſchaben möge. M.)

rückeerſen: ſ. **Eers**.

Ruffel-Wyf: alte Kupplerin. Ital. ruffiana.

Rükelken, Rükel-Buſch: Blumen-Sträußchen, um daran zu riechen.

Rulle, it. **Rull-Holt**: bedeutet bey uns auch eine Walze, dergleichen man zum plätten, wie auch Laſten darauf fortzuſchieben, gebrauchet.

(**Rulle, Hand-Rulle**: langes Drellen oder Leinen-Tuch, ſo auf einer Rolle hänget, die Hände damit zu trocknen. M.)

Rummel: 1. Ramp: ein ohne Zahl und Unterſchied zuſammen genommener Hauffe: congeries indiſcreta. **Im Rummel köpen**: den ganzen Hauffen, wie er da iſt, wegkauffen, ohne die Stücke auseinander zu ſetzen, und iedes zu taxiren: emere per averſionem, ἀθρόως.

2. im Karten-Spiele heiſſet ein **Rummel**, wann man einerley Karten in der Hand hat, und mit Auflegung derſelben gewinnet.

Rummeley: allerhand altes Haus-Geräthe und geringe Sachen, die man Stückweise nicht verkauffen kann, sondern zusammen werffen muß.

rummeln: poltern: strepere, murmurare, ut in aëre tonitrua, & in ventre bombi. **Rummeley im Lyve**: murmelnde Winde im Gedärme.

(**Rump**: Wambs ohne Aermeln. M.)

rumpeln: schüttern, stossen. **De Wagen rumpelt up den Steenen**: der Wagen rasselt auf den Steinen. Also, wann einer auf harten Fuhr-Wegen gestossen worden, heisset es: **ick hebbe my deget möten rumpeln laten.**

Rumpel-Kare: ein alter unsanft gehender Wagen. Einige sprechen auch **Rummel-Kare**, und **rummeln** für **rumpeln**, welches doch nicht einerley.

rumprekken: hart und übel handhaben, so daß dadurch ein Ding aus seinem Geschicke kommet. Das Wort scheinet von der Folter hergenommen zu seyn, auf welcher der Leib des Missethäters hart angegriffen und gedehnet wird.

rumpſlump: unausgesucht, vor der Hand weg, ungemessen, ungewogen. Wird von einer Art des Kauffes gesagt, der nicht nach Masse und Gewicht geschiehet. Z. E. Wenn Schweine nicht nach Pfunden, sondern lebendig und ungewogen gekaufft werden. Das Gegentheil vom **rumpſlump** ist **hakenrein**. Siehe lit. H. Conf. **Rummel**, welches doch nicht einerley.

Rund-Stück: weiß Brodt von runder oder länglicher Figur, theils überschnitten, theils nicht überschnitten, so zu ½ bis 1 ß. gemeiniglich gebacken wird.

rund ſcheren: mit demjenigen, was man hat, richtig auskommen. **He kann nich rund ſcheren**: er brauchet mehr, als er hat.

(**runen**: raunen. Sprw. **De runet, de klüge**: ein Ohren-Bläser ist gemeiniglich ein Lügner. M.)

Runks: ein grosser Hund. Metaph. ein fauler und grober Tölpel.

runkſen: faul und lässig liegen, sich strecken und dehnen.

Runkunkel: **ohle Runkunkel**: Schelt-Nahme eines alten verrunzelten Weibes, der aber nicht nur bey uns, sondern auch so gar im Ober-Lande gehöret wird.

Ruſchen-Plate: ein unachtſames Frauenzimmer, das allenthalben herdurch rauſchet, und auf den Wolſtand in der Kleidung nicht viel ſchläget.

Ruſchen-Slegen: Schlitten mit Schellen. Einige ſprechen: **Rhienſchen Slegen**: Ob aber dieſe Schlitten nicht vielmehr vom Geräuſche, als vom Rheine, ihren Nahmen haben, gebe ich zu bedencken. Es wäre denn, daß man beweiſen könnte, daß ſolche Art von Fuhr-Werck am Rhein-Strome erfunden, und zuerſt wäre gebrauchet worden.

Ruten: Fenſter-Scheiben: Carreaux. Dieſe wären in vorigen Zeiten geſchobene Vierecke. Unſere Glaſer nennen es **Seuten-Ruten**, von der Geſtalt eines bekannten ſo geformten Brodtes. Daher auch noch die Figur der **Ruten** oder Carreaux auf den Karten-Blättern.

Ruter-Salve: Läuſe-Salbe.

rütern: wild und flüchtig ſeyn. **Herum rütern**: herum rennen und laufen. Wird inſonderheit von Kindern geſagt.

(**Rüter-Ball**: eine Art des Ball-Spieles, wobey es viel zu lauffen giebt. M.)

ruue: rauhe.

Ruueryp: ein rauher Reiff, der ſich auf die Gewächſe leget, und ſelbigen offtmahls ſchädlich iſt. **Et heft ruueryper**: es iſt ein rauher Reiff gefallen.

ruuſig: trübe, ungeſtüm: **ruuſig Wedder**: rauhes Wetter, mit Kälte, Näſſe und Wind: turbida tempeſtas.

ruug: rauch. **Ruuge Uhle**: ſo nennet man gleichnißweiſe einen ungekämmeten Kopff, mit verworrenen Haaren.

Ruugwarck: Peltzwerck.

Ruug Moder-Brud: Pullatilla.

ruugen: die Federn abwerffen, wie das Gevögel zu gewiſſen Zeiten thut.

Ruum: Raum. **To Ruume kamen**: Aus dem Bette aufſtehen, hervor kommen.

ruum, adiectivum: ledig. **Ruum Huus maken**: aufräumen, das Haus ledig machen.

ruum, adverbium: geraumt, vollkommen: affatim, plane. **Et ſünt ruum twee Mylen**: es ſind geraum zwo Meilen. **Myn Huus is ruum ſo groot als dyn**: mein Haus iſt vollkommen ſo groß als deines. **Ruum meten**: reichlich meſſen, Uebermaſſe geben: largiter metiri.

Rümer: der etwas ledig machet. **Büdelrümer**: Beutelfeger. Z. E. Falsche Spieler, und lose Advocaten.

Ruum-Schörtel: Plauder-Tasche, Großsprecher, der viel ins Gelag hinein schwatzet.

S.

Saal: heisset in Hamburg nicht allein ein grosses Lust- oder Prunck-Zimmer, sondern auch eine Art der Wohnung mittelmässiger und geringer Leute. Sie sind nicht an der Erde, sondern in den oberen Stockwercken der Häuser, öfters viele, neben und über einander, und bestehen gemeiniglich in einem Wohn-Stübgen, nebst einigem Gelaß für Geräthe und Feuerung. Es giebt deren eine grosse Menge, von unterschiedlicher Grösse, Gelegenheit und Miethe. Man nennet solches **up'n Saal wahnen**, und die Bewohner **Saal-Lüde**.

Saat ist zwar im Hochteutschen seges oder sementis, bey uns aber bedeutet es auch semen. Z. E. **Mahn-Saat**: Mohn-Samen. **Vagel-Saat**: Speise der Vögel von allerley Samen.

Saat-Seyer: Säemann. Sprw. **De Saat-Seyer kummt**: wird gebraucht, wann man an iemand mercket, daß er schläfferig wird. Denn so wird er stille, und bey stillem Wetter pflegt man zu säen. Eine gleiche Meinung hat das Sprichwort, wann in einer Gesellschaft, bey vermerckter allgemeiner Stille, gesagt wird: **Hyr is er good Havern seyen.**

sabbeln: unreinlich zu Wercke gehen, sudeln.

sabbelig: schmutzig, schmierig.

besabbeln: besudeln, insonderheit mit dem, was vom Munde kommt.

sick tosabbeln: wie die kleinen Kinder, wann sie essen oder trincken, und sich damit beflecken und beschmieren.

sacht: 1. gelinde, sanft, nicht mit Ungestüm: sacht! sacht! item: **sachte wat!** tout doucement! **sprekt sacht**: redet sanft.

2. langsam: **de sacht geit, kummt ook fort.** Wer sachte gehet, kömmt auch fort. **He lett er sacht angahn**: er übereilet sich nicht.

3. leicht: facile. Die beiden vorigen Bedeutungen mögen wir mit andern Teutschen gemein haben; diese aber ist bey uns Nieder-Sachsen

ziemlich eigen, da ſacht ein conceſſivum iſt, womit wir die leichte Möglichkeit eines Dinges anzeigen. Z. E. Wann ein ruchloſes Geſinde vom künftigen zu ſagen pflegt: **ick kriege ſacht ſo veel**, it. **He is ſacht ſo veel Mannes**: er vermag leicht ſo viel. **Dat lett ſick ſacht dohn**: das läſſt ſich unſchwer thun ꝛc. (Omnis hic obſervata ſignificatio noſtris familiariſſima. G.)

ſachtmödig: ſanftmüthig. **Een ſachtmödig Mann**: der nicht leicht eifrig wird. Aber auch in genere: gelinde, langſam, bedachtſam; **ſachtmödig gahn**: ſacht gehen; **ſachtmödig ingeeten**: mählig eingieſſen.

Sack: heiſſet auch die Taſche, der Schub-Sack. **Steket dat in juwen Sack**: ſtecket das zu euch. **Sack-Dook**: Schnuptuch. **Sack-Puſſer**: Taſchen-Piſtol.

Sprw. wann es heiß Wetter iſt: **Nu will de Bötter dör den Sack.**

Sack im Niederländiſchen wird in Kiliani Etymologico erkläret **Hoere, ſcortum, lupa.** Aber ſo böſe nehmen wir es nicht, wann wir von einem artigen Mädgen ſagen: **et is een gladde Sack.** it. **du loſe Sack** ꝛc.

överſakken: iſt in unſern Mühlen verboten, und bedeutet die Säcke überfüllen, um dadurch die Abgiften zu verkürtzen.

upſakken: ſich etwas auf den Hals ziehen: z. E. eine Kranckheit. **In der Külde eenen Snöve upſakken**: in der Kälte einen Schnuppen aufholen. **Man ſakket licht wat up**: man fänget leicht eine Kranckheit auf.

ſakken, it. **ſick ſakken**: ſincken, ſich ſencken, niederlaſſen: ſubſidere, demittere ſe, deorſum ferri. **Dat Huus beginnet to ſakken**: das Haus fänget an zu ſincken. **Dat Water ſakket em in de Beene**: das Waſſer ſencket ſich ihm in die Beine. **Dat Beer muet erſt ſakken**: die Hefen müſſen ſich erſt ſetzen. Alſo ſagt man **aſſakken, dahlſakken, to hope ſakken** von Erde, Getreide, Mehl, und andern Dingen, die ſich durch ihre eigene Laſt zuſammen dringen.

Sade: Stille, Ruhe. **Sick to Sade geven**: ruhig werden, wie z. E. die Kinder vom ſchreyen, oder ein Krancker von der Raſerey ꝛc. Meines Bedünckens kommt dieß Wort nicht von Sede: Sitte, daher **ſedig**: ſittſam; ſondern von **Sate**: Sitz, daher **de Saten**, die Saſſen, d. i. geſeſſene. **to Sade** wäre alſo an ſtat **to Sate**: zum

ſitzen,

sitzen, zur Ruhe; wovon das Gegentheil ist **Upsate**: Aufruhr, Aufstand: *satio.*

(Non ausim Auctori accedere, affirmanti, potius ad *sedendum*, quam ad *mores sedatos* s. *modestiam* respici. Nam in Anglo-Saxonum lingua invenimus *Sida* (Danice **Säder**) mores, & *Sidefull*, modestus, pudicus: in quibus *d* habetur. Contra *sedendi* verba, collocandi & *ponendi*, semper quantum memini, scribuntur in eadem lingua per *t*, *tt*, vel *dt*. G.)

Wie bedencklich es dem hochberühmten Hn. Verfasser dieser Anmerckung scheinet, meiner Meinung beyzutreten, so wenig wollen mich die angeführten Ursachen bewegen, dieselbe zu verlassen. Denn 1.) hat das Wort **Sede**, Sitte, mos, in seinen derivatis niemahls ein *a*, sondern behält sein *e*, so wol bey uns, als bey den Holländern. Modestus und **Modestia** heissen **sedig**, und **Sedigheit**: **sadigen** aber und **Sadigheit** bedeuten satiare und satietas. Daß hingegen in den Wörtern, die von **sitten**, sedere, herkommen, ein *a* angetroffen werde, daran lassen die Nahmen der **Saten**, **Holt-Saten** (Holsteiner) **Wörde-Saten** (Wurster) niemand zweifeln. 2.) Wenn gleich die alten Angel-Sachsen in denen von **sitten** (sitzen) herstammenden Wörtern beständig ein *t*, *tt*, oder *dt* gebrauchet, so hat darum doch nachhero in andern Nieder-Sächsischen Mund-Arten ein *t* sich leicht in ein *d* verändern können, wie solches auch in andern Wörtern geschehen, z. E. in **harden** von **hart**, **hiddern** von **heet**, **sadigen** von **satt** ꝛc. **Sade-Wende**, vulgo **Sadelbende**, ein Strich Landes im Lauenburgischen, wo ehemahls **Saten** (Sachsen) und Wenden neben einander gewohnet. Behält also **Sade**, nach der Wort-Forschung, vielmehr den Begriff des sitzens und der Ruhe, als der **Sitten** und Bescheidenheit; ob ich gleich nicht leugne, daß in der Sache selbst einige Verwandtschaft zwischen sitzen und sittsam sich mercken lässet. Denn ein sittsamer Mensch liebet mehr die Ruhe, als ein wilder und wüster Kopff, der sich vor **Sade**, oder zum stille sitzen, nicht bequemen kann.

Sage-Tredde: Platz, worauf die Holzhändler das Bau-Holtz schneiden lassen.

Sagel-Spönte: Säge-Späne.

sahl: blaß, bleich. **He sühr sahl uth**: he **hett eene sahle** *colour*: pallet.

Salm:

Salm: für **Pſalm**. **Salm-Book**: Pſalter. **He weet keenen Salm to ſingen**: er weiß kein Lied zu ſingen. Iſt eine Erweichung des Worts, nach Art der Italiäner, die auch ſagen *Salmi*, an ſtat *Pſalmi*.

Salſeerken: kleines Schüſſelchen, zum Zugemüſe: ſauciere. **Salzir** heiſſet eigentlich ein Saltz-Faß. Sed **Salzirgen** (wie Hr. Stieler im Sprach-Schatze ſaget) etiam exponitur *acetarium*, vaſculum nimirum, in quo acetum vel embamma apponitur.

Salter: ein Stück des Eingeweides im Rind-Vieh, welches gleichſam der zweyte oder kleinere Magen iſt. Weil nun dieſes Eingeweide rein zu machen eine ſchmutzige Arbeit iſt, ſo kommt daher das Verbum **ſaltern**, welches bedeutet unreinlich handthieren. **He ſaltert damit**: er fudelt damit. **Sick toſaltern**: ſich zuſchmutzen.

Sammelraſch, (al. Sammelſur) allerhand zuſammen gerafftes Zeug.

ſangern: von **ſengen**: uſtulare, wie **hiddern** von **hitten**, bedeutet das Gefühle eines gelinden brennens oder ſtechens in den fleiſchichten Theilen, inſonderheit der Hände und Füſſe, wann dieſelben entweder ſehr ermüdet ſind, oder nach einer hefftigen Erkältung wieder zur Wärme kommen. Alſo heiſſt es: **My ſangert de Föte** ꝛc. Daß aber dieſes Wort vom **ſingen** oder **klingen**, a cantu vel tinnitu, herkommen ſolle (wie ein geneigter Beytrag angiebt) ſolches getraue ich mir nicht zu behaupten, wann gleich das Engliſche *tingle* zu Hülffe genommen wird. Dann dieſes iſt das Holländiſche *tinteln*, welches nicht allein bedeutet *tinnire*, ſondern vornehmlich *titillare*. Daher *tintelingbe*: Punctio levis, punctiuncula, *titillatio*: Kitzelung.

Sapp, und **Saffe** wird beides in unſerer Mund-Art gebrauchet. Dieſes aber gemeiniglich im eigentlichen und gutem Verſtande, da es ſuccum bedeutet. Z. E. **Alhorn-Saffe**: Flieder-Muus ꝛc. alſo auch das Adiectivum **ſaffrig**, **eene ſaffrige Beere**: ein ſafftige Birn; **ſafftig Kleeſch**: kräfftiges Fleiſch ꝛc. Jenes hingegen wird mehrentheils nur analogice, unter der Mitbedeutung des ſchmutzigen, ſchmierichten, klebrichten und kothigten gebrauchet. Z. E. **He tridt in de Pütten, dat eenem de Sapp üm de Ohren flügt**: er tritt in die Pfützen, daß einem der Schlamm üm die Ohren ſprützet. **Eenen ſlahn, dat em de Sapp uth Neſe un Mund geit**: einem Naſe und Maul blutig ſchlagen.

ſappig: safftig, ſuppig: ebenfalls vom unreinlichen. Z. E. **Hyr is et ſappig to gahn**: dieſer Weg iſt garſtig. **De Beere is ſappig**: die Birn iſt angefaulet und zergangen.

ſappen: den Safft von ſich laſſen, ſchmierig ſeyn. Affine eſt ſypen.

(**Sauſt**: Brühe: ſauce. M.)

Schaap: Sprw. ſo **dumm als een Achterveerdel vam Schaape**/ d. i. ein dummer Schöps.

(**Schalck**: **den Schalck füllen**: ſich ſättigen. M.) **De Mund is een Schalck, beedet em man wat**: alſo ſpricht man zu einem, der keinen Appetit zu haben vorgiebt.

ſchalen, und **verſchalen**: ungeſchmackt, verwehet und krafftlos werden; wie z. E. ein Bier, das lange in einer offenen Schale geſtanden, oder zu viel Luft gehabt, und daher verdünſtet und matt geworden iſt.

ſchalig: nach der Schale ſchmeckend, verwehet, entgeiſtert.

ſchälen, und **verſchälen**: ungleich ſeyn: differre. Kommt, meines Erachtens, von den **Schalen** der Wage. **Et ſchälet**, wann eines gegen das andere abgewogen wird, und die Schalen ungleich zu ſtehen kommen. Gehet die eine gegen die andere ſehr in die Höhe, ſo **ſchälet et een groores**; ſtehen ſie aber gleich, ſo **ſchälet et nicks**. Wir ſagen auch von dem, was bey nahe geweſen oder geſchehen wäre: **et ſchälde mich veel**: es fehlte nicht viel: parum aberat, quin &c.

Verſchäl: Unterſchied. **Dat is een groot Verſchäl**: magna eſt differentia: wenn nehmlich beides entweder auf die eigentliche, oder auf die Vernunft-Wage käme, ſo würde kein Gleich-Gewicht ſeyn. Man braucht daſſelbe Wort auch vom Zanck und Zwiſtigkeiten, als welche allemahl unterſchiedene Meinungen voraus ſetzen. Alſo heiſſet es von ſtreitenden Parteyen: **ſe hebben mit eenander een Verſchäl**. Die Holländer ſagen *Verſchill*, oder *Geſchill*. Doch will ich, bey dieſer meiner Muthmaſſung, der folgenden gelehrten Anmerckung gern Raum geben.

(Ignoſcat mihi Auctor pereximius, ſi ſententiae, quamvis ingenioſae, non adſtipuler. Equidem miror, quod Belgicum illud *Verſchill*, ipſi allegatum, non rectiorem ei viam etymi aſſequendi oſtenderit. Nam vnde, quaeſo, *Verſchill*, niſi a *ſchillen*, h. e. differre, discrepare, diſtare, etre en difference? Quod & Dani ſic exprimunt: **at ſkialle, ſkille, giöre, Skilsmiſſe**, aut **Fordſkiäl**

ſkiál paa. Confirmant idem priſca Anglo-Saxonica *Scyle:* differentia: *ſcylan:* diſtinguere, dividere; *Scylung*, diſcrimen. G.)

Man erlaube mir nur dieß einzige hiebey zu erinnern, daß ſelbſt das angegebene Stamm-Wort *ſchillen*, (wofür die Holländer doch lieber ſagen *ſchelen*) von *ſchale* nicht nothwendig zu entfernen ſey. Auch im Angel-Sächſiſchen iſt *ſcylan:* diſtinguere, dividere, mit *ſceale, weagſceale:* ſtatera, bilanx, augenſcheinlich verwandt, wovon Hr. **Wachter** in Gloſſario p. 1373. dieſe Urſache beybringet: Nam libra cum ſuis lancibus eſt arbiter rerum ponderandarum, & ſuum cuique tribuit, unde etiam iuſtitiae ſymbolum eſt. Refer ergo ad *ſchelen* diſtinguere, dividere, ſeparare.

ſchandeeren: läſtern, ſchmähen, Schande mit Worten anthun.

Schapen: Pfanne, Tiegel: lebes, catinus.

Küer-Schapen: Glut-Pfanne, Kohl-Pfanne. Unter **Schapen un Grapen**, wie auch **Putt un Pann**, verſtehen wir allerhand Küchen-Geſchirr.

In des gelehrten Bremiſchen Hn. Paſt. **Vogts** Monumentis ineditis Rer. Germ. Vol. I. p. 284. überſetzet der Hr. Caſp. Frid. **Renner**, aus einem alten Verdiſchen Stadt-Rechte, allwo das Heergewette beſtimmet wird, dieſe Worte: **Pſerne Speth, un den Scapen darunder:** *Cuſpis cum haſta*; und ſetzet hinzu: *SCAPEN, lignum telo adfixum, hodie effertur* **Schaft**, *ut* **Büchſen-Schaft**, *pars lignea bombardae.* Ja er will p. 285. dieſes *Scapen* (Schaft) von *Scapen* (Tiegel) ausdrücklich unterſchieden wiſſen. Allein, wer ſiehet nicht, daß der unrechte Begriff des **Pſernen Spethes** daran ſchuld iſt, wobey dem gelehrten Manne etwa der **Brat-Spieß** nicht eingefallen. Denn zu geſchweigen, daß das Lateiniſche *capulus* mit dem Teutſchen **Schapen** nichts zu thun hat, ſo hat niemahls ein Nieder-Sachſe den **Schaft**, oder das manubrium, **Schapen** genennet. Dahingegen iſt es offenbar, daß in den angeführten Worten des Statuti, unter anderm Haus-Geräthe, nahmhaft gemacht werde ein **eiſerner Brat-Spieß, und die Pfanne darunter:** veru cum ſuppoſito lebete. So ſtehet auch mit klaren Worten in denſelben Monumentis p. 495, wo das **Harwegh** oder Heergewette in der Stadt Wildeshauſen verzeichnet wird, **ein Brat-Spieß mit der Pannen.**

Schapp: Schranck, Schrein: armarium.
(Danice: Et Skab. *Schap:* promtuarium, armarium; unde *Schap-raede &c.* de quo vid. Franc. Iunii *Obſerv. in Willeramum.* p. 219 ſq. G.)

(**ſcharp**: ſcharff. Sprw. von einem ſtumpfen Meſſer: **et is ſo ſcharp, dat'r een old Wyf na Lübeck up ryden kunn.** M.)

ſcharven: kerben, gantz dünne und blättericht ſchneiden. **Geſcharvet Fleeſch**: dünne geſchabtes Fleiſch, wie man das geräucherte auf ein Butter-Brodt zu legen pflegt.

(**Schatt un Schulden**: tributa, onera. M.) **Frey van Schatt un Schulden**: immunis.

ſcheef: ſchief, obliquus, curvus. **Dat ging ſcheef**: das wolte nicht gelingen. **Scheef ſchryven**: ungerade ſchreiben. **Scheeve Deef**: ein gemeines Scheltwort unter dem Pöbel. **Je ſcheever, je leever**: heiſſet es, wann jemand eine verwachſene Perſon heirathet.

Schell: Schale, Haut, Hülſe. Cortex, tegumentum fructuum & leguminum. **Arſten ſünder Schell**: heiſſet bey uns eigene Art Erbſen, die mit ſammt der Hülſe gegeſſen werden, weil ſie zart und ſüß iſt. Hingegen **Arſten mit der Schell** ſind alle übrige friſche und grüne Erbſen, welche ausgeſchälet werden müſſen, weil ihre Hülſe zaſericht und uneßbar iſt. Dieſe nennet man auch **Pahl-Arſten**, weil ſie **gepahlet**, d. i. ausgeklaubet werden. Jene aber **Stipp-Arſten**, weil man ſie in geſchmoltzene Butter tuncket.

Schell-Bahlen: ſind die groſſen Pack-Säcke, von Spaniſchen Matten, die mit Citronen- und Pomerantzen-Schalen aus daſigen Ländern kommen.

Schell-Dehlen heiſſen die Bretter, die von der Schale oder äuſſerſten Ründe des Baumes geſchnitten werden, und folglich weder eine gerade Dicke noch Breite haben.

Schell-Fiſch: ſoll nach Kiliani Meinung alſo heiſſen, weil er iſt Piſcis ſcabra & ſquamata cute; ſquamis denſe contectus obductusque, ac velut lorica munitus.

ſchellen, afſchellen: abſchälen: decorticare.

ſcheren (*n*): 1. proprie: tondere, radere. **Bart ſcheren**: barbieren: **Dook ſcheren, Sammit ſcheren, Schape ſcheren** ꝛc. **Scher-Meſt**: novacula: raſoir.

2. meta-

2. metaphoriee: ſchieren, vexiren, kümmern: moleſte afficere. **Wat ſchert my dat?** Holl. *Wat bruyt my dat*: quid hoc ad me? it. reciproce: **ſick worüm ſcheren**: ſich um etwas bekümmern. **Wol ſchert ſick wat darüm?** Wer ſchiert ſich was darüm? Daher **Schererey** (al. **Brüderey**) Mühe, Beſchwerlichkeit. **Dat gift een Hupen Schererey**: dabey giebt es viele verdrießliche Arbeit.

3. In der Weberey heiſſet **ſcheren** das Garn in einzelnen Fäden neben einander in die Länge auf den Rahmen ſpannen, durch welche der Eintrag mit der Spule in die Quere durchgeſchoſſen wird. **Dat Scherelſe**: ſtamen. **De Inſlag**: ſubtegmen. Imgleichen in der Nähe-Arbeit, wann Löcher **ausgefüllet**, oder **geſkoppet** werden, muß man **de Dräde ſcheren**, das iſt: hin und her ſpannen, und, nach Weber Art, durchſchieſſen. **Lynen ſcheren** nennen unſere Wäſcherinnen die Stricke ſpannen, auf welche die gebleichte und geſpühlte Wäſche zum trocknen aufgehänget wird.

4. ſich fort machen, weg- oder hergehen, wann nehmlich ſolches mit Unwillen gemeinet oder befohlen wird. **Schert weg**: packet euch. **He mag henſcheren**: er kann ſich nur abführen. **Scher doch fort**: komm doch geſchwinde. **Jy ſchullen herſcharen ſyn**: ihr ſolltet euch her gemacht haben. Ich leugne nicht, daß alle dieſe Bedeutungen des Wortes **ſcheren** den Ober-Sachſen auch nicht ungewöhnlich ſind. Doch machen ſie einen Unterſchied unter **ſcheren** und **ſchieren**, wovon wir hieſiges Orts nichts wiſſen.

ſchyffeln: untreu arbeiten, nachlaſſen, nicht fein beſtes thun. Z. E. im Laſttragen **ſchyffele** derjenige, der die Schultern nicht rechtſchaffen unterſetzet, ſondern es auf die Mitträger ankommen läſſet. In Geſellſchaften, wo getruncken wird, heiſſet ein **Schyffeler**, wer nicht redlich Beſcheid thut. In faſt gleichem Verſtande ſagt man auch **ſlippen laten**.

Schilleraatſen: für Schildereyen, höret man das gemeine Volck vielfältig ſagen.

Schilling: eine kleine Müntze, die, der Sache nach, bey uns und auswärtig bekannt gnug iſt, und keiner Erklärung bedarf. Woher kommt aber der Nahme? Davon ſind viele Grillen zu Marckte gebracht, und dabey die

ſolidi maiores mit unſern Schillingen öfters vermenget worden. Wir wollen, unſern Idioten zu gefallen, nur die vornehmſten herſetzen.

1. Verelius führet ihn her von *ſcöllen*, ſchuldig ſeyn, weil ehemahls die Geld-Straffen damit beſtimmet und benahmet worden.
2. Kilianus und Iunius vom ſchallen, a tinnitu, weil die ſolidi, als klingende Müntze, von den weichen bracteatis ſich unterſcheiden.
3. Eccardus von *ſolidus*, woraus ſcholigus und ſcholingus ſoll geworden ſeyn.
4. Skinnerus von **Schild**, weil die groſſen ſolidi ſcutati geweſen.
5. Bircherodius vom Hebräiſchen *Schekel*, Schkel, mit der Endung *ling*.
6. Schilterus von *ſiliqua*, welches auch eine kleine und leichte Art Geldes bedeutet.
7. Schützius von **Bernhard Schilling**, einem Bürger in Thoren, der ao. 1335. mit Erlaubniß des Preußiſchen Hoch-Meiſters, Silber-Müntze ſoll geſchlagen, und ſie nach ſeinem Nahmen genennet haben.

Alle dieſe Meinungen lauffen auf ungewiſſe Künſteleyen hinaus, mit deren Entkräfftung wir uns nicht aufhalten, ſondern vielmehr den wahren und ungezweifelten Urſprung des Wortes **Schilling** beybringen. Dieſer iſt aus dem Verbo *ſchelen*, *ſchillen*, Engel-Sächſiſch *ſcylan*, Däniſch *ſkille*, Schwediſch *ſkillia*, welches bedeutet theilen, ſcheiden: dividere, diſtinguere, ſeparare. Demnach heiſſet ein **Schilling**, *Schelling*, *Skilling* nichts anders, als ein Theiler oder Scheider, d. i. eine **Scheide-Müntze**, wodurch die gröbere getheilet, und Käuffer und Verkäuffer entſchieden werden. Daher nennen auch die Dänen alle kleine Geld-Sorten *Skillmynt*, und die Schweden *Skillia-mynt*, d. i. **Scheide-Müntze**. Es beſtätigen dieſe Ableitung *Loccenius* in Antiquit. Sueo-Goth. L. II. c. 18. *Diecmannus* in Specim. Rabani illuſtr. p. 117. *Wachterus* in Gloſſar. p. 1416.

Schincken un Schuldern. Iſt eine Redens-Art, die bey uns auf dreyerley Art gebrauchet wird:

1. von einer ganzen Speck-Seite, woran ſo wol die Schulter, als der Schincke.
2. von allerhand Tafel-Gerichten, worin eine übele Wahl gehalten worden.
3. von einem groben Menſchen, der Arme und Beine auf Tiſchen und Bäncken hinſtrecket.

(Schinn:

(**Schinn**: Haupt-Schuppen: furfures capitis, porrigo. M.)

ſchippwarken: arbeiten, geſchäfftig ſeyn, ein Werck der Hände treiben, wie man beym Schiff-Bau thut. **Dar is jümmer wat to ſchippwarken**: da giebt es allezeit was zu arbeiten.

ſchyr: 1. glatt, eben. **Een ſchyr Brett**: das rein gehobelt; **ſchyr Papyr**: glatt Papier; **een ſchyren Keerl**: der glatt ums Maul iſt. Der Bauer ſaget **eene ſchyrſnutige Deern**: ein Mädgen, das fein ausſiehet.

2. lauter, rein, unvermiſchet. **Schyr Fleeſch**, ohne Fett, Sehnen und Knochen; **ſchyr Speck**, woran nichts fleiſchichtes; **ſchyren Honnig**: rein vom Wachſe; **ſchyr Holt**, worin keine Aeſte oder Knorren ꝛc.

3. klar, helle. **Schyr-Dook**: eine Art lockeren und klaren Cammertuchs; **ſchyre Eyer**, die kein Kennzeichen der Fäulniß an ſich haben.

ſchyren: iſt bey uns ein Wort, das faſt nur in der Küche gebraucht wird, und bedeutet 1.) durchrühren und eben machen, z. E. Milch, Butter, Sauce, u. d. gl. 2.) **Eyer ſchyren**, heiſſet dieſelben gegen das Licht halten, um zu ſehen, ob ſie klar und friſch, oder trübe und anbrüchig ſind.

(Et haec omnia quoque in Danicis, ubi **ſkär** enunciatur ac ſcribitur, verbumque **at ſkäre**, h. e. läutern, reinigen. Anglo-Saxonica huc ſpectantia: *ſcire*, & *ſcyre*, purus, clarus; *ſcyrian*, reſecare, ſcindere; *aſcire*, ſegregatus. G.) Hiezu ſchicket ſich nicht übel die Anmerckung des ſäl. Hn. **von Stade** über das im Alt-Fränckiſchen ebenfalls befindliche Wort *ſcioro*, in Specim. lect. Francic. ex Otfrido, p. 6: „ *Sciоro*, praeclarus, ſplendidus: haec vox ſaepius in Otfrido occurrit: ſcribitur & *ſkioro*, & coniungitur cum *zioro*. *Skura* Goth. polire, mundare. Suec. *ſkyr*, *ſkær*, purus, clarus. „ Gl. Lipſii, *ſcieri*, lucidum. Suec. *ſkyra*, *ſkæra*, purificare, declarare: *Skiærdagshælgd*, Feſtum purificationis; *Skiærthorsdag*, „ Dies viridium, **Grüner-Donnerſtag** ꝛc.“ Palthenius in einem Briefe an Hn. von Stade (ap. Cel. a Seelen in Memor. Stadeniana p. 272.) thut hinzu: Ad Gothicum *ſkura* pertinere puto noſtrum ſcheuren, quo vocabulo ſervae in defricanda ſupellectile, & purgando pavimento frequentiſſime utuntur. Allein, obgleich das ſchüren oder ſcheuren eine Art des rein-machens iſt, mithin ſchüren und ſchyr, als Mittel und Endzweck in einer ſächlichen Verbindung ſtehen, ſo deucht mich doch, daß die wörtliche Verwandtſchaft des Gothiſchen *ſkura*,

ſkura mit dem Fränckiſchen *ſcioro*, und des Nieder-Sächſiſchen **ſchüren** mit **ſchyr**, nicht nothwendig folge. Denn von **ſchyr** kommt **ſchyren**, welches mit **ſchüren** gar nicht einerley iſt. Jenes bedeutet glatt und eben machen; dieſes hingegen bedeutet reiben, oder ſchaben, und iſt mit **ſchurren** und **ſchören** verwandt, welche Wörter niemand von **ſchyr** herleiten wird.

ſchyrſchöten (on) it. **ſchyrſchaven**: durchmuſtern, durchhecheln, auf ieden was zu ſagen wiſſen.

verſchyren: verderben, in Ungedeyen bringen: faſcino corrumpere: welches der gemeine Glaube, inſonderheit unter den Einfältigen, für eine Art der Bezauberung hält, die durch anſehen, reden oder anrühren geſchehen könne. Alſo, wann ein Kind kein Gedeyen hat, und man die Urſache nicht weiß, pfleget es bald zu heiſſen: **Dat Kind is verſchyret.** Gemeiniglich iſt hiebey ein Aberglaube zu geſchwind geſchäfftig: ob gleich niemand in Abrede ſeyn, noch der häuffigen Erfahrung wiederſprechen wird, daß an Wöchnerinnen, Kindern, jungem Viehe, Biere, Milch, Fleiſche, und unzehlig andern Dingen, nicht allein durch heimliche Tücke und gottloſen Gebrauch natürlicher Mittel, ſondern auch durch die bloſſe Gegenwart und Ausdünſtung unreiner Cörper (welches wir **böſe Augen** nennen) ein unleugbarer Schade gewircket werden könne. Daher pflegen auch die Brauer, wann ſie Bier fertigen, einen Quer-Baum in ihre Thür zu ſtellen, damit niemand, der ſich unrein weiß, ins Haus hinein lauffe, und das ganze Brau verderbe. Eben ſo wenig läſſet man wiſſentlich ſolche Perſonen in Wochen-Stuben kommen, die einer böſen Kranckheit verdächtig ſind.

Schyren-Höker: ein kleiner unanſehnlicher und untauglicher Kerl.

Schyv-Oſſen: ſiehe **Oſſen**.

Schockregen: ein hangender Knebel, oder auch ein gedoppelter Strick, worauf man ſich hin und her ſchwingen oder ſchauckeln läſſet. Solches nennen wir **im Schockregen fahren**, die Franzoſen: le jeu d'eſcarpolette. Dier. *von Stade* hat über das Wort **Schukkeltrad**, 2. Maccab. XIII. 5. unter andern dieſe Anmerkung: **Schukkel**, petaurus, iſt ein Stock, am Seile feſt gemachet, darauf ſich einer ſetzen und leicht bewegen kann. Auf der **Schukkel** ſitzen, iſt, nicht feſten Sitz haben. Kömmt her vom Goth. *ſkeika*, *ſkokla*, **wackeln**, nicht feſt ſtehen, mit geſperreten Beinen hin und herfahren. Und daher haben die Feſte, ſo nicht beſtändig auf einen Tag einfallen, den Nahmen, daß ſie **Schukkel-**

Kel-Feſte genennet werden. **Schukkeln**, iſt von einer Seite zur andern geſchüttelt werden.

Schoknecht: Schu-Knecht. Von dieſen iſt bey uns ein Sprichwort: **He is ſo verwagen, as een Schoknecht**: er iſt ſo verwegen, als ein Schumacher-Geſelle.

ſchölen (on): ſollen, müſſen. Nach unſerer Mund-Art wird dieſes Verbum alſo coniugiret: Praeſ. **ick ſchall, du ſchaſt** (pro **ſchallſt**) **he ſchall: wy ſchölen, jy ſchölet, ſe ſchölen.** Imperf. **ick ſchull, du ſchuſt, he ſchull** ꝛc. Viele unter uns ſprechen **ſall** und **ſölen**, wozu ſie ſcheinen durch die Hochteutſche und Holländiſche Ausſprache gebracht zu ſeyn. Die Engelländer hingegen behalten die aſpiration: *i ſhal, i ſhud &c.* wofür in Nordlichen Ländern das *k* gewöhnlich iſt: *ſkal, ſkola.* So haben nicht allein die alten Gothen geſprochen: *ſkal, ſkulda*, und die Angel-Sachſen *ſceolan* oder *ſceoldan*; ſondern auch die Francken *ſkulan* und *ſculan*: debere. Ja ſelbſt die Holländer haben vor Zeiten geſagt *ik ſchal* an ſtatt des heutigen *ik zal.* Die wahre Rechtſchreibung bezeuget auch das Wort **Schuld**, welches nicht von **ſölen**, ſondern von **ſchölen** herkommt. Denn **ſchölen** heiſſet nicht nur aus Pflicht oder Zwang thun müſſen, ſondern auch Geld ſchuldig ſeyn. Daher im Teutſchen Buchhalten an ſtat *Debet*, das bloſſe Wort *Soll*, ſo wie für *Credit*, *Soll haben* pflegt gebraucht zu werden. Conf. *ten Kate.* P. II. p. 569.

ſchölen (on): ſpülen, waſchen. Dieſes Verbum, wie ähnlich es auch dem vorhergehenden im ſchreiben und ſprechen iſt, hat doch mit demſelben nicht die geringſte Verwandtſchaft, und kann, nebſt andern, zum Beweiſe dienen, wie ſchwach ſo manche Etymologie ſey, die ſich auf den bloſſen Gleich-Laut gründet. **Den Putt uthſchölen**: den Topff ausſpülen. **Schölet nich darmit**: ſchüttelt nicht damit, ſpület es nicht durcheinander. Metaphorice heiſſet **ſchölen**, plaudern, waſchen, gleichſam alles im Maule durch die Spüle gehen laſſen. **Schöl-Süſter**: Plauder-Taſche, die über alles ihr Gewaſche treibet.

(Et Dan. **at ſkylle, ſkylle ud og giöre reen.** Anglo-Sax. *ſcealfan*, demergere, aqua perluere. G.)

Schölt (on): Schale, Hefft: capulus. **Meſt-Schölt**: manubrium cultri.

Schönroggen: eine Art weiſſen Brodtes, welches drey runde Ecken oder Timpfen hat, und gemeiniglich mit etwas Kümmel überſtreuet iſt. Einige nennen es auch **eenen Uthwyſer**, weil denjenigen, die des Landes verwieſen werden, von dem Frohnen ein ſolches Brodt mit auf den Weg

gegeben wird. Ob aber die dreyeckigte Gestalt dieses Brods ihren Ursprung habe von den Stern-förmigen Kuchen, welche unsere heidnische Vorfahren, in diesen Nordlichen Gegenden, den Sternen geopffert, solches wird wol nicht weniger auf blossen Muthmassungen beruhen, als daß die Placentae falcatae (warum nicht auch die orbiculares, nehmlich unsere **Eyermohnde**) von den alten Mond-Kuchen der Heiden herkommen, und die grossen sogenannten **Pümmelen** die ehemahlige Sonnen-Kuchen vorstellen sollen. Wovon ein mehres in des Hn. **Schmidts** Fastel-Abends-Sammlungen p. 104. sqq. nachzusehen. Wie? wenn man, die Herbeyholung aller solcher Alterthümer vergeblich zu machen, den bekannten Vers, mit Veränderung eines einzigen Buchstaben, hieher zöge:

— — *Pistoribus atque Poetis*
Quidlibet audendi semper fuit aequa potestas.

Schoof: starckes Stroh, Rieth-Stroh, womit man die Häuser decket. Eigentlich ist es ein Bund solches Strohes, wie denn *Schoof* bey den Holländern auch eine Garbe bedeutet. Engl. *a Sheaf*, und *to bind up in Sheaves*, in Garben zusammen binden.

schoon: rein, klar. Wird insonderheit vom Weine gesagt, wann er von allen Hefen gereiniget ist. **Klinck-schoon**: vollkommen klar. Das Wort ist Holländisch, in welcher Sprache reinigen heisset *schoon maken*.

Schoot: 1. Schooß: gremium.

2. Die unterste Ecke des Segels an einem Schiffe, so beym laviren von einer Seite zur andern übergeholet wird. **De Schoot anhalen**: das Segel steiffer anziehen.

3. Der weite Untertheil an Mannes Röcken und Wämsern, unter den Hüfften, welcher gemeiniglich an den Seiten des Ober-Kleides in steiffe Falten gelegt wird.

Vörschoot: Vorschürtze.

Schoot-Fell: Schurtz-Fell.

Schopen: grosse Gelte, Schöpff-Kelle der Bier-Brauer. Nach Hn. Matth. **Slüters** Beschreibung, im Tract. **von den Erben in Hamb.** p. 322. ist es „ein kleiner **kupfferner Kessel**, mit einem langen Stiele „ versehen, worin ohngefähr vier Stübichen gehen. Mit selbigem Kes„ sel wird von den Knechten und Schopen-Brauern das Wasser in die „ Pfanne ꝛc. **geschöpffet**, weswegen er **Schopen** genennet wird.“ Weil demnach der **Schopen** ein gewisses Maaß hält, so mögte ich

das

das Engliſche *ſcoop*, und das Franzöſiſche *chopine*, ob gleich ſolches ein viel kleineres Maaß von Getränken bedeutet, mit unſerm **Schopen**, lieber vom **ſchöppen** herleiten, als von *Cupa*; noch weniger aber mögte ich mit einigen Gelehrten einen Sprung ins Griechiſche thun, und aus χέω und πίνω die *chopine* zuſammen ſetzen. Conf. Menag. in Orig. Gall.

Schopen-Brauer: haben von den **Schopen** ihren Nahmen, und ſind Brauer-Knechte, die nicht mehr bey einem Wirthe dienen, ſondern in ihrem eigenen Brodte ſitzen, den Brauern aber, für gewiſſen Lohn, bey iedem Brau zu Hülffe gehen. Wodurch der Brauer die Koſten erſparen kann, mehr Knechte beſtändig in Koſt und Lohn zu halten. Siehe Slüter l. c.

Schopenſtehl, oder, wie es richtiger ausgeſprochen würde, **Schopen-Stegel**, iſt der Nahme einer Gaſſe in Hamburg, die vom **Fiſch-Marckte** bis an den **Katrepel** reichet. Eigentlich gehöret dieſer Nahme dem kleinen **Stegel** oder Gäßchen, das vom Dohms-Kirch-Hofe faſt mitten in die beſagte Gaſſe ſtuffenweiſe hinabgehet, an welchem etwa vor Alters Schopen-Brauer, oder auch Schopenmacher mögen gewohnet haben. Durch langen Gebrauch aber iſt der Nahme der Gaſſen eigen, und der Stegel davon unterſchieden worden. Denn ſo lautet es ſchon in Statuto Capituli de A. 1466. von der Curia, ſo ehemahls *Sutoria* genannt worden: „cui in una parte Curia Doctoralis (iezo des „ Hn. Phyſici) & ab alia parte *parva ſtrata* eundi de Cimiterio „ verſus plateam dictam *Schopeſtele* confiniunt.“ Inzwiſchen hat die Verwandelung des *ſtegel* in *ſtehl*, einige zu der Muthmaſſung verleitet, die ich von dem ſäl. Hn. D. Rud. Capello aufgezeichnet gefunden, „ **Schopenſtehl** habe den Nahmen vom **Schöppen-Stuhl**, ſo „ an dem Orte, nahe bey dem alten Rath-Hauſe daſelbſt, geſtanden: „ Denn es wären damahls **Schöppen** oder Beyſitzer des Raths ge„ weſen.“ Allein, die ungewöhnliche Veränderung des Stohl in **Stehl**, die Ungewißheit der Lage des allerälteſten Rath-Hauſes, ſammt den Wohnungen der Schöppen, und endlich die bekannte Vielheit der Brau-Erben in ſelbiger Gegend, werden den zuerſt angeführten Urſprung des Nahmens, von dem letzteren wol ſchwerlich verdringen laſſen.

ſchoren, afſchoren: ſcheiden, abſondern, abkleiden, durch Wände, oder Getäffel: **dörſchoren**: theilen durch eine Scheidung.

Schorels: **Afſchorels**: das durchgezogene Getäffel.

Schorten: Börte, Fächer, Schichte, zu Waaren, Büchern u. d. gl. wodurch eines von dem andern in Schräncken oder an Wänden abgesondert wird.

Schör-Wand (vulgo **Scher-Wand**): Scheide-Wand.

Schorsteen: Feuer-Mauer, Rauch-Fang. Ich bringe dieses in unserer Sprache unter das Stamm-Wort **schoren**, weil eine Feuer-Stäte nothwendig von **Steinen**, und von dem Haus-Gebäude, insonderheit vom Holtze, der Gefahr halber, **geschoret** oder abgesondert seyn muß. Bey den Holländern heisset *schooren* so viel als stützen, unterbauen, und wäre also ihr *Schoorsteen* eigentlich das unterste Gemauer um die Feuer-Stäte, welches dem ganzen Rauch-Fange, den es tragen muß, seinen Nahmen mittheilet. Beide Etymologien scheinen mir, iede in ihrer Sprache, so klar und leicht, daß ich dem Hn. Wachtero sein *schor*, altus; und dem Hn. Palthenio sein *scborten*, constringere; noch viel mehr aber Golio und Boxhornio ihr unteutsches *skior*, ignis, gern anheim gebe.

schören (on): reiben, verletzen, abstossen: deterere, perstringere. **De Scheene schören**: das Schien-Bein streiffen. **De Hunt is man eben schöret**: suprema tantum cutis leviter perstricta est.

Schörte (on): Scharte, abgestossenes oder ausgebrochenes Stücklein von der Schneide.

Schörst (Substant.): Schurf, Grind, Raude. **He sitt vull Lus un Schörst**: totus scabie & pediculis obsitus est. (Adiect.) **een schörst den Kopp**: ein grindiger Kopff: **een schörsden Deef**: ein schädichter Dieb.

schörten (o): schürtzen, knüpffen, binden.

toschörten: zuschürtzen, zubinden. Wir unterscheiden **toschörten** und **toknütten**. Jenes heisset eine Schleuffe schlagen, die man wieder aufziehen kann; dieses aber einen Knoten machen, der so leicht nicht wieder zu öffnen ist. Daher wann es im schürtzen versehen wird, so klagt man: **et is in Knütten gahn**.

Schörte: 1. Schürtze, Schleuffe, Knote.

2. Weibticher Rock, der um den halben Leib **geschürtzet** wird, und bis auf die Füsse hinab gehet. Was aber in Ober-Sachsen eine Schürtze heisset, wird nur vor den Leib gebunden, und bey uns **Plate** oder **Vörschoot** genennet. **Regen-Schörten** sind in Hamburg die schwartzen Ober-Röcke,

cke, die, nach Standes-Unterſchied, von Raſch, Serge-Boratt, und dicken Taffet, mit dergleichen Regen-Tüchern, über die andern Kleider des Ober- und Unter-Leibes angeleget werden. Dieſe Tracht iſt nicht für Kinder. Deswegen heiſſet es von einem Mädgen, wann man ſagen will, daß ſie ſchon 15 oder 16 Jahre alt geworden: **ſe geit all mit Schört un Regen-Kleed.**

(Danis ad hoc veſtimenti muliebris genus non aliud eſt vocabulum, quam *et* **Skiört.** Annon & huc pertinet Anglo-Saxonicum *Seyrd*, indutus? G.)

upſchörten: die Kleider etwas in die Höhe binden, damit ſie nicht um die Füſſe hangen, und in tieffen Wegen, oder bey naſſer Arbeit, einen ſchmutzigen Saum kriegen, und die Füſſe behindern mögen. Dieſes lieſſen ſich rechtſchaffene und arbeitſame Mägde vor dieſem wol anſtehen. Jetzo aber iſt es ziemlich aus der Mode gekommen, nachdem ſie ſich auf Reiffen-Röcke etwas einzubilden angefangen.

Upſchörtels: Schürtz-Band, womit, beſagter maſſen, die Röcke um die Hüfften in einen **Wulſt** gebunden werden.

Schöt (on): Schuß.

Boſt-Schöt: Ein Zufall in den Brüſten der Säugerinnen, wovon ſich in denſelben harte Knoten legen.

Toſchöt: Zufluß der Milch, welche den Säugenden zuſchieſſet. **Dat Kind kann den Toſchöt nich vernylen**: das Kind kann nicht ſo viel wegſaugen, als zuſchieſſet.

Schört: 1. Schoß: tributum.

2. Schub-Thüre vor dem Rauch-Loche am Ofen oder Camin.

3. Ausſchuß. **Schört-Oſſen** ſind diejenigen Ochſen, die von den Käuffern ausgeſchoſſen und unverkaufft geblieben ſind. Sonſt ſagen wir **Uthſchört**, und wann es von einem Menſchen heiſſet: **dat is een Uthſchört**, ſo verſtehet ſich, daß es ein Ausbund vom Schelme ſey, der unter ehrliche Leute nicht gehöre.

Schörtel: Schüſſel.

Deck-Schörtel: groſſe höltzerne angenahlte Schüſſel, worin die von der Tafel gehobene Teller pflegten geſammelt, und in die Küche getragen zu werden; ſonſt auch genannt **Deck-Fatt**.

Kumm-Schötel: Plauderer, der ins Gelag hinein schwatzet, und gleichsam geraume Schüſſeln mit unbedachten Reden auftiſchet.

Schöve (on): Schub, Satz, Ruck. Von **ſchuven**: ſchieben, ſo viel man nehmlich in einem Satz oder Stoß fortſchiebet. **By Schöven**, it. **Schöves-wyſe**: Satz-weiſe, nicht beſtändig fort: per vices, non continenter. **De Pyn kummt man Schöveswyſe**: die Schmertzen ſetzen nur bisweilen an.

ſchrad: ſchräg: obliquus, declivis. **Schrad ſetten**: ſchief ſetzen. **Schrad hendahl**: ſchräg hinab. **Schrad neffen över**: ſchräg gegen über. **afſchraden**: ſchräg abſchneiden, einen ſchrägen Streiff ablauffen laſſen. **Schrad-Speck** nennen unſere Leute die Seiten von mittelmäßigen Schweinen, wovon die Rippen nicht abgelöſet, ſondern mit zerſtücket, und gelinde geräuchert werden.

Schragen: 1. das Geſtelle, oder der Säge-Bock, worauf das Brenn-Holtz geſchnitten wird.

2. das Verzeichniß oder Reglement der Verrichtungen und der Einnahme eines jeden Stadt-Dienſtes, der bey der Cammer verkaufft, und zu gemeiner Nachricht an einer Tafel öffentlich angehänget wird: welche Tafel, vielleicht ihrer Berähmung halber, ein Schragen heiſſet.

Schrange: der beſchränckte Ort, wo der Fleiſch-Marckt gehalten wird, forum lanionum, oder, wie ſie in unſern alten Stadt-Büchern heiſſen, carnificum. Die Braunſchweiger ſagen **der Scharren**. *Schranne* locus ſeptus in foro. Praſch. Gloſſar. Bavar.

ſchrapen: ſchaben, kratzen, ſcharren. Verachtungsweiſe ſagt man **von einem**, der was thun will, wozu er nicht tauget, **he mag Röve ſchrapen**: d. i. er mag hingehen und was ſchlechteres unternehmen. **Schrap Neſeken ſpeelen**: die Naſe verletzen, ein bißchen Haut davon ſtoſſen.

Schraper: Schabe: ſcalptrum. Item ſcalptor. Daher heiſſen die elenden Fiedeler **Schrapers**, weil ſie auf der Geige mehr ſcharren als ſpielen.

afſchrapen: abradere; **uthſchrapen**: **den Putt uthſchrapen**: den Topff inwendig rein ſchaben; **to hope ſchrapen**: zuſammen ſcharren. **Naſchrapels**: letztes Ueberbleibſel, das man zuſammen ſchabet. Im Schertze pflegt man das letzte Kind einer Ehe **dat Naſchrapels** zu nennen.

(ſchrapp ſtahn: ſich vorzüglich ſehen oder hören laſſen. M.)

ſchrauen: unangenehm ſchreyen. **De Fleute ſchrauet**: die Flöte hat einen verdrießlichen Thon.

ſchrauwauen: ſchreyen, zancken, daß einem die Ohren gellen.

ſchreem: ſiehe **ſchrad**, welches einerley.

ſchrynen: ſchmertzen, wehe thun, inſonderheit an der Haut, z. E. wann man ſich geritzet, gebrennet, oder ſonſt äuſſerlich verletzet hat. **Er ſchrynet**: acute dolet.

ſchryven: ſchreiben. **Schreven Schrift**: iſt ein bey uns gewöhnlicher Pleonasmus. **He kann keene ſchreven Schrift leſen**: er kann nichts geſchriebenes leſen.

Schreve (n): Strich: linea pro termino deſcripta. **Oevern Schreve gahn**: über die Schnur gehen: modum excedere. **Dat is övern Schreve**: das iſt was auſſerordentliches.

Schrökel (oe): Lumpenhund, Krüppel, elender Kerl.

ſchrökelhaftig: krüppelhaft, von erbärmlicher Figur.

ſchroten: zermalmen, brechen, zergraufen, doch nicht völlig zu Mehl oder Staub. Alſo werden Bohnen, Erbſen, Gerſten und andere Dinge **geſchrotet**, oder zu **Schrot**, d. i. zu kleinen Stücken gemacht.

Schrötel: Stückgen: fragmentum. It. abgeſchnittenes Läppchen: praeſegmen panni aut lintei.

ſchrubben: hart ſcheuren mit Waſſer und einem ſteiffen Beſem. So **ſchrubbet** man die gemeinen Eſtriche. Mögten nur, nach alter Thorheit, in Hamburg nicht auch die Gaſſen **deget geſchrubbet**, und die Steine hohl geſpület werden.

afſchrubben, uthſchrubben ꝛc. Z. E. Faſſer, Kübel, Wände, u. d. gl.

Schrubbert: abgenutzter Kehr-Beſem mit ſtumpfen und ſteiffen Reiſern. Metaphorice: ein unnützer Menſch, da niemand gutes von hat.

Heid-Schrubbert, it. **Heid-Bohnert**: kleiner geſtumpfter Hand-Beſem von Heide, ohne Stiel.

Schrullen: tolle Einfälle: raptus, furores. **Schrullen krygen**: furore quodam corripi. **He hett ſyne dulle Schrullen**: er hat ſeinen närriſchen Unſinn: il a des vapeurs: he is troubled with the Spleen.

Schrumpel: Runtzel.

ſchrumplicht: rugoſus, aſper. (Danice **ſkrumpen**. G.)

ſchrumpeln, inſchrumpeln, to hope ſchrumpeln: runtzlicht werden, zuſammen krümpfen: corrugari.

verſchrumpelt: verrunzelt, eingekrümpfet.

ſchrutern: schaudern, grauſen.

Schruve: Schraube: cochlea. (Dan. **En Skrue**; unde verbum, **at ſkrue til, ſkrue i. G.**)

Hiernächſt aber heiſſet lynecdochice **Schruve** auch ein vormahls gebräuchliches gläſernes in Silber eingefaſſetes Trinck-Geſchirr, welches auf einen ſauber gearbeiteten ſilbernen, auch wol vergüldeten Fuß feſt geſchroben ward. Denn da man vor Zeiten die köſtbar geſchnittene Gläſer noch nicht hatte, ſo machten unſere Vorfahren ihren Staat mit den ſchönen Einfaſſungen der Pocale. Daher in dem alten, bey dem Worte **Schapen**, angeführten Statuto Verdenſi verordnet wird, daß ein Vater ſeinem Sohne, bey dem Hergewette, auch mit geben ſolle **ſyn beſte ſülverne Glas.**

(**Schruv-Snoor**: eine feſte Schnur zum einfaſſen der Röcke. M.)

Schruv-Sticken: ein geſchrobenes Reiß-Bley.

ſchubben: reiben, ſchüren. **Sick ſchubben**: ſich an etwas reiben, oder ſich in den Kleidern ſchüren.

Schubbejack: Lumpenhund, der ſich, wie ein laufigter Bettler, in der **Jacke ſchubbet.**

ſchüdden: ſchütteln. **Den Umhang ſchüdden.** ſ. **Umhang.**

ſchüffeln: ſchauffeln. Metaph. unartig gehen, mit ſcharrenden Füſſen, als ob man den Sand und Staub fortſchauffelte.

(**Schüffel-Foot**: ein ungeſchliffener Menſch, der einen ungeſchickten Gang hat. M.)

(**Schuld.** Sprw. **De ſyne Schulden betalet, betert ſyn Good:** nehmlich er gewinnet die Zinſen. M.)

ſchulen: lauren, lauſchen, ſich aus Furcht oder aus Liſt verborgen halten. **He geit un ſchulet**: er gehet den Leuten aus den Augen, und will ſich nicht recht ſehen laſſen. **He ſchulet as een Struuk-Röver**: er lauret im verborgenen, wie ein Strauch-Dieb.

Schulen loopen: heiſſet eigentlich nicht die **Schule verlauffen**, ſondern aus böſem Gewiſſen **loopen un ſchulen**, d. i. der Leute Augen meiden, und Schlupf-Winckel ſuchen; wie denn, gleich andern Uebelthätern, die Knaben thun, wann ſie, neben der Schule hin, auf verbotene Abwege gehen. **Fr.** faire l'école buiſſonniére. Lat. poſt carecta latere.

Schul-Fuchs: dieſes Wort, weil es, dem Scheine nach, ganz Hoch-Teutſch iſt, würde mancher in einem Nieder-Sächſiſchen Idiotico nicht ſuchen. Wann ich aber unſer jetzt erklärtes **ſchulen** anſehe, und der gemeinen Redens-Art nachdencke: **he ſchulet als een Voß**, ſo finde ich gar nicht, warüm der **Schul-Fuchs** ſeines Nahmens Urſprung nothwendig von der **Schule**, oder gar von dem Fuchs-Pelße eines gewiſſen ehemaligen Schul-Mannes herholen, und nicht vielmehr **einen ſchulenden**, d. i. in ſeinem Loche laurenden Fuchs bedeuten ſollte. Es iſt ja freilich nicht nur in der Schule, ſondern in allen Ständen, ein Pedante von ſolcher Art, daß er aus ſeinem Winckel argwöhniſch auf alle Leute lauret, ob auch iemand ſeinen eingebildeten Vorzügen zu nahe kommen, oder ſeinem Soliſismo einzugreiffen ſich erkühnen wolle. Zwar iſt es, wieder alle Erfahrung, nicht zu leugnen, ſondern vielmehr zu beklagen, daß der ſonſt würdige Schul-Stand vor andern mit Menſchen von ſolcher unfreundlichen Gattung verunzieret iſt, wovon die Urſachen leicht begreifflich ſind. Wer aber zweifelt inzwiſchen, daß nicht alle übrige Ampts- und Lebens-Arten ihre Pedanten haben ſollten, die in der Jugend nicht aus dem Loche gekommen, folglich nicht zu leben wiſſen, und dennoch bey ihrer altväteriſchen und abgeſchmackten Aufführung voller Eigen-Liebe und Hochmuth ſtecken, ſo daß ſie alles, was nicht in die engen Schrancken ihrer eigenen Wiſſenſchaft gehöret, verachten; dabey aber gemeiniglich **ſchulende** und ſcheue Füchſe ſind, die, auſſer ihrer Höle, in der groſſen Welt zittern und beben. Solchergeſtalt gäbe es denn vulpeculas, nicht nur ſcholaſticas, ſondern auch civiles, militares, aulicas &c. Ja wenn das weſentlichſte Stück der Pedanterey in einem groß-thun mit ſchlechten Kleinigkeiten beſtehet, ſo haben die anmaßlichen ſtärckſten Anti-Pedanten, die ſo genannten Petits-Maitres, die ſich mit ihren veränderlichen Tändeleyen vorzüglich machen wollen, bloß dieſes voraus, daß man ſie, ohne Wiederſpruch, nennen kann **galante Schul-Füchſe**.

Wer mehr von dem Worte **ſchulen**, und deſſen Verwandtſchaft mit **Schale** und **Schild**, wiſſen will, der kann das Wachteriſche Gloſſarium nachſchlagen. Dem guten Hrn. **Stieler** aber muß ichs auf die groſſe Rechnung ſeiner zu weit gehenden Einfälle ſchreiben, wann er p. 721. die **Schule** ſelbſt keinesweges von *ſcbola* oder σχολὴ, ſondern vom **ſchulen** herleiten will, quia ſcilicet Schola eſt locus ſe-

cretus & abditus, in quo ingenia moresque puerorum serio formari ac emendari solent.

schulfern: schlottern, wüst und unbedachtsam zu Wercke gehen; **fortschulfern**: fortsausen; **heruth schulfern**: ohne Bedencken vom Maule geben.

Schülpe: Schale: concha. **Mussel-Schülpe**: Muschel-Schale. Holl. Schelpe.

schülpen: verschütten, vergiessen, wie durch bewegen oder anstossen eines vollen Gefässes geschiehet, daß etwas überläufft oder versprützet.

schulsch: plump, grob, ungeschickt. **Schulsche Bütte**: grobe Dirne. **Een schulsch Ding**: ein Ding, das zu groß, oder auch nicht zierlich ist. **Schulsch fett**: übermässig fett.

schümen: **afschümen**: schäumen, abschäumen.

(Sprw. **Jy mögt Bütte schümen**: ihr möget wieder her hören. Wird Verachtungs-weise zu einem gesaget, den man nicht für voll ansiehet, daß er zur Verrichtung tauge. M.)

Schüm-Kelle: Metaph. Plauder-Maul; insonderheit der von andern Leuten iederzeit das ärgste schwatzet, so wie die Schäum-Kelle nur das unreine vom kochenden abnimmt.

een Afschümels: ein ertzliederlicher Bösewicht, ein Schaum von Menschen.

schummern: demmericht: creperum. **Et ward all schummern**: es wird schon dunckel. **Im schummern**: in der Demmerung.

schünnen: reitzen, antreiben, doch nicht in guter Meinung, sondern arglistig oder aus Spott.

anschünnen: anrathen, etwas zu thun, das nicht recht ist. **Wol hett dy dat anschünnet**: Wer hat dir das angegeben?

henschünnen: bewegen, wohin zu gehen. **Ick late my nich allerwegen henschünnen**: Ich lasse mich nicht allerwegen hinnarren.

toschünnen: anreitzen, zuschüren, insonderheit zum zancken, schelten oder spotten. **He helpt gern mit toschünnen**: er schüret gern mit zu.

Schünnel-Kind: ein einfältiger Mensch, der sich, wie ein Kind, zu allem bereden, und sich aller Orten hinschicken lässet.

(Danice **at skynde, skynde paa, tilskynde**, idem. Nempe Anglo-Sax. *scynnan*, suggerere; *Scynde* & *Scynnesse*, suggestio. Sed & *scunden*, suadendi sensu & alliciendi habemus in Willeramo & Notkero. vid. Schilter. Glossar. p. 726. b. G.)

Schur:

Schur: Obdach, Wetter-Dach, worunter man im trocknen iſt, es ſey, daß ſolches beſonders aufgeſtellet, oder einem Hauſe angefüget worden, wie in Hamburg dergleichen **Schuren** über die vor den Häuſern hinausgerückte Krahm-Läden ſehr häuffig die Gaſſen enge machen.

to Schure gahn: unter Dach gehen.

överſchuren: ein Obdach über etwas herziehen.

Wagen-Schur: Gebäude, worunter man die Wagen und das Geſchirr trocken ſtellet.

Vermuthlich iſt die **Scheuer**, horreum, ein mit Schur oder Schaur verwandtes Wort, wofür wir aber im Nieder-Sächſiſchen ſagen **de Schüne**, und nicht **de Schüre**.

(Eadem in noſtra habeatur lingua: **et Skuur, Voge-Skuur.** Verbum eo pertinens *ſchauren*, & compoſ. *beſchauren*, quod ſit Schutz und Schirm geben, offendimus in *Excerptis ex Hundii Gloſſario Leibnitianis* p. 228. Ipſe Leibnitius in *Excerptis Meier.* p. 279. vult eſſe locum ſeiunctum, a *ſcheren*, dividere, ſeparare. Vix recte. G.)

Schur: ein von dem vorigen unterſchiedenes Wort, bedeutet einen Uebergang, oder einen Ausbruch von nicht langer Dauer eines überhingehenden Wetters. Z. E. **Een Regen-Schur, Hagel-Schur, Donner-Schur** ꝛc. Wir nennen es ſonſt auch **eene Flage**, und die Holländer *een Buy*, inſonderheit, wenn Wind dabey iſt. Metaphorice wird es auch von andern Dingen geſagt, z. E. **ſe hett darüm all een deget Schur weenet**: ſie hat deswegen ſchon ein ziemlich Sätzchen geweinet. **He kann een good Schur ſlapen**: er kann eine gute Weile ſchlaffen.

Upſchürung: Nachlaß, Aufhörung, Unterbrechung: remiſſio, ceſſatio per intervallum. Alſo ſagt man von einem, der in ſteter Hitze oder immerwehrenden Schmertzen liegt: **He hett keene Upſchürung, oder, dat Schur geit nich över.**

(Coniecturae de duabus his vocibus **Schur** ad affinitatem reducendis, nullus hic locus, quemadmodum nec Meieri & Leibnitii illis, Excerpt. Meier. p. 265. & p. 273. Deque vocum adeo antiquarum etymis raro probabiles ſententiae aut coniecturae afferuntur. Sufficit, nobis conſtare, quod priſcis Anglo-Saxonibus *Scur* vocatus ſit *nimbus; Ren-Scur*, idem; *Scurboga*, iris,

arcus coelestis; & in Evang. Goth. *Skura Vindis*, procella magna venti. Marc. IV. 37. G.)

schüren: scheuren, reiben. **Sick woran schüren**: sich an etwas reiben. In unsern Haushaltungen aber heisset **schüren** eigentlich ein nasses bürsten oder reinigen, z. E. de **Finster schüren**, de **Dehle schüren** ꝛc. **kort upschüren**, d. i. ohne viel Wasser anzugiessen. **Schür-Wyver**: Weiber, die zum scheuren gebraucht werden.

Schür-Pahl: ein Pfahl, den man in die Weide setzet, damit das Vieh sich daran reiben, und der Fliegen erwehren könne.

Metaphorice heisset **schüren**: schelten, ausfitzen: verbis obiurgare. **Eenen to degen schüren**: einen tüchtig ausmachen.

schüren gahn: durchgehen, entlauffen. **He geit schüren**: er entwischet, macht sich aus dem Staube. Ist daſſelbe, was **knypen gahn**, und **fleuten gahn**.

schurren: mit den Füssen scharren. **Foreschurren**: an der Erde fortrutschen. Anderweitig bedeutet schurren das glitschen auf dem Eise, womit sich die Jugend beluſtiget.

schuſt, für **schuſſt**. 2. sing. Imperf. von **ick schall**. siehe **schölen**.

Schüte: eine Art kleiner Fahrzeuge mit hol-runden Boden, deren man sich zu Luſt-Fahrten und kleinen Reisen bedienet, weil sie nicht nur mit Rudern versehen sind, sondern auch beſegelt und bedeckt gemacht werden können. Dergleichen groſſe und kleine auf unserer Alſter bekannt gnug sind. In den **Hamb. Berichten** 1743. p. 389. meinet ein gekehrter Mann, das Wort komme ohne Zweifel von **Schütt**, tegmen, operculum, weil es gegen Regen und Sonne verwahret sey. Weil aber der wahre Urſprung Holländisch ist, allwo das Wort *Schuit* mehr als unser **Schüte** bedeutet, überdem nicht allein das **Verdeck** kein weſentlich Stück einer **Schüte** ausmachet, sondern wir auch offene platte Fahrzeuge haben, die als **Ever** zum Laſt-führen gebraucht, und mit faſt gleichem Nahmen **Schuten** genennet werden; so mögte ich lieber dem grunderfahrnen Holländer *ten Kate* beypflichten, der, in Abſicht auf das Angel-Sächsiſche *skeotan* und *scutan*, das Wort *Schuit* herführet von *schieten*, **schieſſen**, weil es forne und hinten spitz zuschieſſet, um deſto schneller fortzugehen. Seine Beschreibung ist dieſe: *Schuit*, eigentlyk een klein schip, of plat open schuitje, om, in stee van een vlot, iets over te voeren, dog voor en agteraen puntig

puntig toeſchietende als een Schip, om te ſnelder en gereeder te vorderen &c. *Aenleiding* P. II. p. 364.

Schütten: Fall-Thüren, Schoß-Thüren, wodurch das Waſſer auf die Mühlen-Räder gelaſſen wird.

Frey-Schütten: welche keine Mühle treiben, ſondern nur aufgezogen werden, das überflüßige Waſſer weglauffen zu laſſen.

Schüttſel: Schirm, den man um ein Bette, oder um den Heerd ſtellet, den Zug des Windes abzuhalten.

(**Schuve-Staken**: Schiebe-Stange, Boots-Hake. M.)

Schuvuth: Nacht-Eule. Daß die Franzoſen aus **Kauz** chouette, und hinwiederum die Teutſchen aus chouette **Schuvuth** gemacht haben ſollten, überlaſſe ich dem Hn. Wachtero zu gläuben. Wir haben inzwiſchen die Redens-Art: **He geit as een Schuvuth**: er gehet armſälig und lumpicht gekleidet. Vielleicht, weil die Eule ein häßlicher Vogel iſt, und wir auch ſonſt eine Perſon, die mit verworrenen Haaren gehet, zu nennen pflegen **eene ruge Uhle**.

Seeken: Weibgen der Thiere, wie **Hecken** das Männchen.

ſeelrögen (*en*): in letzten Zügen liegen: animam agere. Es wird auch ausgeſprochen **ſeelragen**. Ob man aber auch gut Hoch-Teutſch ſpreche **ſeelnzagen**, daran muß wenigſtens nicht gezweifelt haben der Verfaſſer eines Buches, welches den Titel führet: **Das ſeelnzagende Elſaß**, gedruckt zu Nürnberg 1676. 12.

ſeemig: ſeimig, wie Seim, Honig-Seim. Wird von einem liquido gebraucht, das nicht zu dünne, ſondern etwas geſetzter, aber doch ſanft und eben-flüßig iſt. Alſo wird eine Suppe **ſeemig** genannt, wenn ein wenig fein Mehl darein gerühret, oder ſonſt etwas ſolides darin zergangen iſt.

Seer: Schmertz, Wehe, Schade: inſonderheit was an der Haut ausfähret und eitert.

bös Seer: böſer Grind.

et deit my ſeer: es thut mir wehe.

Keenſeerig: weichlich, empfindlich, der keinen geringen Schmertz ertragen kann.

ſeerigen: beſchädigen, verletzen. Daß dieſes ein altes, ob gleich ietzo nicht mehr gebräuchliches Nieder-Sächſiſches Wort ſey, erhället aus dem alten Lübeckiſchen Stadt-Rechte, allwo es §. 239. alſo lautet: **Wert en Mynſche ſeriget uppe deme Perdemarkede van deme Quekе,**

dar derff dejenne nicht to antwerden, denne dat Quik syne is: ſo verne dat ſchût vppe enen hegeden market dach. d. i: Wird ein Menſch auf dem Pferde-Marckte von dem Viehe beſchädiget, ſo darf derjenige ſolches nicht verantworten, dem das Vieh zugehöret: ſo fern es nehmlich an einem gehegeten Marckt-Tage geſchiehet. Die Hoch-Teutſchen ſagen verſehren, und unverſehrt, welches allerdings von dem bey ihnen verlohrnen Stamm-Worte Seer herkommt, keinesweges aber von ſoor, wie Hr. Adr. Beier in ſeinem Handwercks-Lexico p. 399. vermeinet, welcher daſelbſt in mehren Muthmaſſungen zeiget, wie ſchlechte Etymologi ſeine Herren Landsleute ſind, wenn ſie kein Nieder-Sächſiſch können.

(Seer ꝛc. Hoc ſcil. eſt, quod noſtratibus vocatur Saar, vulnus, ulcus, ſcabies; unde ſaarig, ulceroſus, vel ſaaret ꝛc. Apud Anglo-Saxonicos ſcriptores haec habentur: *Sar*, dolor ulcus; *Sare*, aegritudo, ſcabies; *ſarian*, dolere, atque plura. Ceterum *Seer* pro dolore, luctu, tribulatione, ample illuſtratum habetur in Gloſſar. Teuton. Schilteri p. 732. ſq. G.)

Seeſel: Hand-Sichel: falx, quae una manu mittitur.

Seever: Geifer: ſaliva.

ſeevern: geifern: ſalivam defluentem habere.

beſeevern: ſaliva polluere.

Segel-Garn: eigentlich feiner Bind-Faden von Flachs, den man zum ſiegeln der Briefe und Päckchen brauchet. Insgemein aber nennet man alles Segel-Garn, was auch von Hauff gedrehet, und zu der erſten dünneſten Art der Seile gerechnet wird, woraus ferner Lynen, Reepe, Cabel und Ancker-Tauen, eines aus dem andern durch Verdoppelung geſchlagen werden.

(ſeggen: ſagen. Sprw. He ſegt wol een Wort, un leve'r een Jahr na: er verſpricht wol einmahl etwas, und denckt in Jahres Friſt nicht daran. M.)

Merckwürdig iſt von dieſem Verbo in unſerer Mund-Art die Apocope primae & tertiae perſ. ſing. Imperf. ick ſä, he ſä, an ſtat ſäde, und dieſes an ſtat ſeggede.

Sehl: der Bügel oder Hand-Griff an Eimern und Keſſeln, woran dieſelben getragen oder gehäncket werden. Daher Ammer-Sehl, Ketel-Sehl ꝛc.

Sey:

Sey: Kleyen, Träber, vom abgebraueten Maltze, ſo zum Vieh-Futter gebraucht wird. **Dat is man över den Sey lopen**: verſtehet ſich vom ſchlechten Nach-Biere, worin gar keine Krafft iſt.

Sey-Wagen: groſſer ſtarcker Laſt-Wagen mit Leitern und Körben, deſſen man ſich vornehmlich den Sey, dann aber auch Holtz, Torff, Steine, Kalck und andere ſchwere Sachen zu führen bedienet. Dieſe, wie auch der Brauer und Becker Mühlen-Wagen, zuſammt den Bier-Karren, müſſen, nach alter Verordnung, Räder mit dicken breiten und unbeſchlagenen Felgen haben, damit das Pflaſter der Stadt nicht ſo leicht zerfahren werde.

Seyen: 1. ſäen. **Saat-Seyer**: Säemann.

verſeyen: verſpillen.

2. ſeigen, ſichten. **Dörſeyen**: durchlaſſen. Daher das vorhin erwehnte Sey, wovon das Bier abgelaſſen.

Sey-Doot: ein grobes holes Tuch, wodurch die Feuchtigkeit abläufft.

Sey-Vatt: Durchſchlag: groſſe hölzerne Schüſſel mit Löchern, wodurch man die Feuchtigkeit von gekochten oder andern Dingen ablauffen läſſet.

ſellen: verkauffen, zu Kauffe haben, krahmen, trödeln.

(Dan. **at ſälge**, & **Sal** venditio. Anglo-Saxonibus itidem *Sal*, venditio, *ſællan* & *ſellan*, vendere. G.)

Kleeder-Seller: Trödeler, der allerhand alte Kleider und Geräthe zu verhandeln hat: veterarius: *un fripier*. In Holland heiſſen *Boekzellers* diejenigen, ſo Bücher feil haben.

verſellen: verkauffen, verthun. Item verlieren, vergeuden.

upſellen: den ganzen Krahm abſetzen. **He hett all rein upſellet**: er hat ſeine Waare ſchon völlig verthan.

Hr. Diet. von Stade leitet von dieſem ſellen her das Wort **Sold**, weil es ein pretium iſt, das für den Dienſt hingegeben wird. In der **Erklär. der Wörter in *Luth.* Ueberſ.** p. 592.

Sellſchop: per Aphaeresin pro **Geſellſchop**: Geſellſchaft. Wann unter gemeinen Leuten einer den andern anruffet, pfleget es wol zu heiſſen: hier! **Sellſchop!** das iſt, guter Freund, Camerade, vielleicht nach Gewohnheit der Handwercker gegen ihre Geſellen. Man nennet aber in Hamburg auch **Sellſchoppen** diejenigen Häuſer, die gewiſſen Gilden, Aemptern und Geſellſchaften gehören, worin ſie ihre Zuſammenkünfte, theils auch vormahls ihre jährliche Fröhlichkeiten, oder ſogenannte **Högen** gehalten. Dergleichen ſind noch die bekannten **Sell-**

ſchof-

ſchoppen der Brauer, am Hopffen-Marckte: der Schiffer, in der Bohnen-Straſſe: der Schiffbauer, bey der Mühren ꝛc. Nicht weniger haben die Hanſen, oder Kauff-Geſellſchaften, ihre eigene Häuſer gehabt. Davon ſind noch in der Peltzer-Straſſe de böwere Sellſchop, das iſt, der Engellands-Fahrer, und de neddere Sellſchop, das iſt, der Schonen-Fahrer. Was aber vor Zeiten der Flandern-Fahrer Sellſchop geweſen, iſt iezo ein wolbenahmtes Caffe-Haus auf dem Neſſe, an der Ecke des **Brodtſchranges.**

Semm: die Schnur an der Angel-Ruthe, ſo gemeiniglich von weiſſen Pferde-Haaren zuſammen gedrehet wird.

Semp: Senff. Wird metaphorice von einer langen Rede gebraucht: **een langen Semp. Hebt man ſo veel Semps nich**: macht nur nicht ſo viel redens. **He gifr'r ſynen Semp mit to**: er ſagt auch was dazu. (Sprw. **Enem Semp up den Titt ſmeren**: einem etwas verleiden; wie den Kindern geſchiehet, die entwehnet werden ſollen, daß man ihnen die Bruſt durch ein wenig angeſtrichenen Senff zuwiedern macht. M.)

(**Senckel**; ſchmale lederne Bind-Rieme an Hoſen, Schuen ꝛc. ligula. M.)

Seve-Saat: Zittwer-Samen: ſemen zedoariae.

ſybeln: tändeln, zärtlich thun. **Se ſybelt mit dem Kinde**: ſie zärtelt mit dem Kinde. Conf. hebeln, welches faſt daſſelbe.

Sybeley: Zärteley.

Sibyllken-Kopp: Larve: masque.

ſibungen gahn: ſterben, verderben. Dieſes abgeſchmackte Wort hat ſeinen Urſprung von dem alten Lateiniſchen Leichen-Geſange *Si bona &c.* Sie gehen mit ihm *Si bona*: d. i. ſie ſingen ihn zu Grabe. Daraus hat der unverſtändige Pöbel gemacht: **ſe gaht mit em ſibungen**: item **he geit ſibungen**: ſie ſingen ihn ihn. Welches denn nicht nur vom ſterben, ſondern auch von Unglücks-Fällen gebraucht wird, und ſo viel heiſſen ſoll, als: er gehet verlohren, es iſt aus mit ihm.

ſyd: niedrig. **By ſydeſtem Water**: bey niedrigſtem Waſſer. **He ſitt to ſyd**: er ſitzet zu niedrig. **Syder dahl**: tieffer herunter.

(Dan. ſiid, idem. Anglo-Sax. *Side*, longus. *Sidreaf*, toga ad talos demiſſa. G.)

ſyder: ſeit. **Syder Oſtern**: ſeit Oſtern. Holl. *zedert*. Daher einige unſerer Leute ſprechen ſöders, ſöder, ſörs und ſör (or). Z. E. **ſöder Wyhnachten, ſör ehrgüſtern** ꝛc.

(Dan.

(Dan. siden. Anglo-Saxonice syðtdtan, & *sippan*, postquam, postea, deinde. Quin & *sidt* est novissimus, ultimus; quod Germanis **letzte** dicitur, Danis vero **sidst**. Neque Saxonicum duntaxat, sed & Theotiscum, vel Francicum. Nam apud Otfridum habentur *sid*, *sidor*, *sidero*, postquam, postea, posterior. v. Schilteri *Glossar.* p. 737. a. & Wachter. col. 1503.

Syl: heisset 1. in den Marsch-Ländern einen Graben, der mit einer Röhre, oder mit einer etwas weiteren höltzernen oder steinernen Wasser-Leitung unter dem Deiche durchgehet, und vermittelst einer davor gemachten **Schütte** oder Fall-Thür das Wasser, nach erfordern, zum Lande aus- und einlassen kann.

2. In der Stadt hiessen vor Alters **Syle** diejenigen engen Canäle oder **Flethen**, die zwischen den Erben durchgingen, und nur zur Abführung der Unreinigkeit dieneten. Dergleichen war vor diesem der Canal, der zwischen der **Mühren** und der Catharinen-Strasse hergehet; und noch jetzo ist ein solcher **Syl** das eigentlich genannte **dove Fleth**. Nachhero aber sind sie zum Theil, mit allgemeiner Bewilligung, erweitert, getiefet, und zum Behuf der daran stehenden Kauffmanns-Häuser, fahrbar gemachet. Was demnach jetzo in Hamburg ein **Syl** heisset, ist eine Leitung unter der Erden, dadurch der Unrath mit dem Spühl-Wasser aus den Häusern abfliesset.

Syl-Meister: ist derjenige, der dazu bestellet ist, die Reinigung der **Syle** durch seine Leute verrichten zu lassen. Welches schmutzige Ampt mit dem Röhr-Meister bey den Brunnen gar keine Gemeinschaft hat.

(**Sym**: Simon. Sprw. **Wo dat wahr is, so will ick wol Sym heten.** Von Simon, dem Zauberer; wird als eine Vermaledeyung gebraucht, welche doch von den wenigsten so verstanden wird. M.) **Ich meines theils halte es nur für eine höfliche Ersparung der harten Betheurung: so will ich wol ein Schelm heissen.** Wozu man denn von ungefähr den Nahmen **Simon** ergriffen; so wie man sonst das Wort **Scheren-Schleiffer** in gleicher Meinung zu brauchen pfleget.

sypen: eine Feuchtigkeit von sich geben; wie man insonderheit von einem offenen Schaden, oder von einer Fistel saget: **er sypet.**

dörsypen: gelinde durchlassen, wie ein undichtes Gefäß, oder ein Stein zum Wasser-seigen.

nasypen: nachtrieffen, wie z. E. die noch ungeschlossene Wunden.

sipp: ein Spott-Wort wieder ein solches Frauenzimmer, das sich ungemein

kostbar machet, und sehr vornehm und eingezogen thun will. Die nennet man bey uns **Jumffer Sipp.**

sitten: sitzen. **Keenen sittenden Steert hebben**: unruhig seyn, keine Geduld haben, lange bey einer Arbeit zu sitzen, oder auf einer Stelle zu bleiben. (Sprw. **De wol sitt, late syn rükken**: Si qua sede sedes &c. M.)

(assitten, nehmlich eine Schuld, da einer durch Erleidung eines Bürgerlichen Gefängnisses, bey schlechter Kost, an stat der Bezahlung, dem Gläubiger ein Genügen thun muß, welches jährlich auf 22. Marck 13. Schill. pflegt gerechnet zu werden. M.)

upsitten: aufsitzen, wie die Hunde thun. **Ick will dy upsitten lehren**: ich will dich zum Gehorsam bringen.

uthsitten: Eyer ausbrüten.

Slaap-Stede: Schlaaff-Stelle. In besonderem Verstande aber ein gemietetes Nacht-Lager. **In Slaap-Stede liggen**: bey anderen Leuten bloß ein Bette haben, da man sonst des Tages seinen Geschäfften nachgehet, und keiner Wohnung bedarf. Wie solches von Handwercks-Gesellen und ledigen Dienst-Boten zu geschehen pfleget, da für jede Nacht gemeiniglich 1. ß. gegeben wird, wofern sie sonst sich selbst bekostigen.

Sleepers heissen bey uns diejenigen, die sich nur zur Nacht bey iemand eingemietet haben. **Sleepers holden**: ist eine Nahrung mittelmäßiger Leute, die etwan Betten übrig haben, wovon sie Miete machen können.

Slabbaartjen: siehe **slakkern**.

slabben: trincken, wie die Hunde, mit ausgeschlagener Zunge.

slabbern: 1. mit dem Schnabel klappern, wie die Enten thun, wann sie auf dem Wasser entweder den Mund spülen, oder etwas zur Nahrung ergreiffen und einschlucken.

2. plappern, allzugeschwinde reden oder lesen. **He slabbert dat Gebet her**: er plappert es her.

3. Geschwatz oder Plauderey treiben. **Uth slabbern gahn**: ausgehen zu plaudern.

Slabber-Bütte: Plauder-Tasche.

na slabbern: ausschwatzen, verklatschen: enunciare.

slabörden: **upslabörden**: unnützlich verthun, verschwenden, verschlemmen: negligenter disperdere.

slachten: nacharten, ins Geschlechte einschlagen. **He slachtet my wat**: er ist von meiner Art, er machts wie ich. Wird also auch ausser dem Geschlechte

schlechte insgemein von allerhand Gleichheit der Natur, Gewohnheiten und Thaten gebraucht. **Naſlachten** aber heiſſet es, wenn man im Geſchlechte bleibet, und z. E. Eltern, Groß-Eltern ꝛc. nachartet. **He ſlachtet ſynem Vader na:** er iſt geartet wie ſein Vater.

Sladde: ein naſſer Hadder. **Ohle Sladden:** alte Lumpen, die man zum wiſchen brauchet.

ſladderig: lumpicht, kothicht, unſauber. **Se geit ſladderig:** ſie gehet ſchlotterig, mit zerriſſenem und naſſen Saume. **De Sladden hangt er üm de Beene.** Auch heiſſet bey uns **ſladderig** bisweilen ſo viel als **ſlaſſerig**, z. E. **ſladderig Wedder:** ſchlakkicht Wetter.

ſlahn: ſchlagen.

Sladrup: wird wieder Faulheit, Ungehorſam und andere Laſter als eine Arzeney verordnet, und in gutem Ernſte mit ſcherzhaften Worten angerathen: Recipe: **eene gode Handvull brunen im blauen Sladrup:** d. i. wenn Worte nicht helffen, ſo lege einen guten Prügel drauf.

Slafittje: ſiehe **Kittje.**

Slag: Schlag: ictus. Verſtehet ſich eigentlich von Müntzen, welche ſind **goden Slages, van eenem Slage, allerley Slag** ꝛc. Synecdochice aber braucht man es von einer Art oder Gattung aller und ieder Dinge. Z. E. **een good Slag vam Minſchen:** ein Menſch von gutem Gemüthe; **allerhand Slag Linnen:** allerley Art Leinwand. Ironice: **ja! dat is dat rechte Slag:** das taugt nicht viel.

Slag holen: Schlag halten, d. i. mit gleichen und gemeſſenen Schlägen arbeiten, ohne einer den andern zu hindern, wie die Schmiede, wann ihrer viele auf einen Amboß ſchlagen, imgleichen die Cattonen-Klopffer, und die Ruderer, welche, wenn das Fahrzeug recht fortgehen ſoll, nicht durcheinander her, ſondern alle zugleich einſchlagen müſſen. Daher ſagt man im Scherze, wann ihrer viele mit Löffeln eſſen: **holt Slag, ſo kamen wy to Lande,** d. i. ein ieder lange gleichmäßig zu, ſo wird das Gefäß ledig.

Slage Botter: ein Theil Butter, ſo viel auf einmahl geſchlagen wird.

Achterſlag: ein Stück Landes, wodurch entweder ein Weg geſchlagen, oder welches durch einen geſchlagenen Deich hinter dem Haupt-Deiche abſonderlich befaſſet iſt.

Byſlag: 1. eine falſche Müntze, welche bey oder neben der guten, von ſchlechterem Gehalt ausgecket worden.

2. eine steinerne untermauerte Banck zu beiden Seiten der Haus-Thüre, welche Bäncke in Hamburg etlicher Orten bey nahe 6 Fuß in die Gasse hineingehen, insonderheit an alten Brau-Erben, denen sie zwar zur Beschirmung ihrer Keller-Treppen gedienet, nachdem sie aber allgemein worden, die Gassen gar sehr geengert haben.

(**Inslag: wecken Inslag**: Milch-Speisen, und andere dergleichen weiche Kost, so mit Löffeln auf die Schüssel geschlagen wird. M.)

verslan: 1. zuträglich seyn, mercklich beytragen. **Dat kann nicks verslahn**: das verschlägt nichts.

2. ein wenig warm werden. **Dat Beer verslahn laten**: d. i. vom Biere die Kälte etwas abgehen lassen.

3. Überschlag machen, ungefähr untersuchen, insonderheit durch Zahl, Masse und Gewicht. Z. E. **up der Schale verslahn**: sehen, was es ungefähr wieget. **Den Vörrath verslahn**: Überschlag machen, wie weit der Vorrath reiche.

verslagen: 1. laulicht warm geworden. **He mutt nicks, as verslagen drincken**: er muß keinen recht kalten Trunck thun.

2. verschlagen, schlau. Wort-Spiel: **He hett eenen verslagenen Kopp, wenn he de Treppen herdahl falle.**

Verslag: 1. Zuträglichkeit. **Dat hett keenen Verslag**: das verschlägt nicht viel, das reicht nicht weit.

2. Überschlag. **Verslag maken**: überschlagen.

verslagsam: gedeilich, das etwas verschlägt oder zubringet. Z. E. **Verslagsame Botter**: Butter, die wol ausgearbeitet ist, und davon ein weniges viel ausrichtet.

Umslag: 1. Veränderung. Z. E. **Umslag vam Wedder.**

2. Bedeckung: involucrum, tegumentum, und in der Artzney: cataplasma: warm Verband.

3. Umsatz von Geld oder Waaren. **Umslag mit eenem holen**: mit einem Wechsel und Handel haben. Daher de **Kieler Umslag**: der Jahr-Marckt in Kiel auf H. 3. Könige.

4. Unzeitige Niederkunft: fausse couche. **Se hett eenen Umslag hatt**: Es ist ihr unrichtig gegangen.

Underslag: Quer-Balcken, Träger, der unter den andern Balcken hergehet, und sie steiffet.

Upslag: Aufwand. **Eenen grooten Upslag maken**: kostbare Anstalten verfügen, viel aufwenden.

Uthslag:

Uthſlag: ein Land-Weg, der von der Heerſtraſſe ſeitwärts ins Marſch-Land ſchläget.

Slakke: bedeutet 1.) einen Theil einer dicken Feuchtigkeit, z. E. einer Made, eines Breyes ꝛc. ſo viel man davon auf einer Schauffel, oder auf einem groſſen Löffel faſſet, und irgendwohin ſchläget oder ſchüttet. Alſo ſaget der Bauer, wann eine Schüſſel Reiß-Brey ledig geworden: **ſlaht noch eenen Slakken in**: d. i. füllet noch eins wieder auf. Daher, wie von einem unverſtändigen Koche, alſo ſpricht man von einem unvorſichtigen Menſchen, der keine Maaſſe zu halten weiß: **He ſleit dar eenen Slakken henin.**

2.) heiſſet **Slakke** auch ein ieder abfallender groſſer und ſchwerer Tropffe. Daher **Slack-Regen**: ein Regen, der ſchwer niederfällt. **He geit in Regen un Slakken. Uth dem Drüppen in den Slack-Regen kamen**: ſich ſchlecht verbeſſern, aus einem kleinern Ubel in ein gröſſeres gerathen. Andere ſprechen, wie die Hoch-Teutſchen: **Slag-Regen**; und ich glaube ſelbſt, daß **Slakke** und **Slag** einander nicht gar zu weitläufftig verwandt ſind.

ſlakkern: abtröpffeln, ab- oder beyhinfallen laſſen, unreinlich zu Wercke gehen. Z. E. Bey Tiſche, wann man etwas aus dem Löffel verſchüttet, und Tiſch-Tuch oder Kleider damit beſudelt. **Achter up ſlakkern**: den Koth mit den Füſſen hinten an die Strümpfe oder Kleider werffen. Metaphorice heiſſet **ſlakkern** auch irren, oder einen Pudel machen, z. E. wann ein Muſicus falſch und unrein ſpielet, oder den Tact verſchüttet.

ſlakkerig: ſchlackicht, feucht, ſchmutzig. **Slakkerig Wedder**: regnicht Wetter. **Es is ſlakkerig to gahn**: der Weg iſt kothig.

Slackſleuſer: ſoll einen ſchlotterichten Menſchen bedeuten, der ſich liederlich und ſchmutzig hält.

beſlakkern: beſprützen, beſudeln. **Dat Kind hett ſick beſlakkert**: das Kind hat ſich mit verſchütteter Speiſe oder Tranck beſchmutzet.

Slabbartjen: zuſammen gezogen aus **Slakker-Bartjen**: ein Latz, der den Kindern vorgehefftet wird, damit ſie den Buſen nicht beflecken.

Slammatje: eine faule und plauderhafte Schlepp-Schweſter. Ob die in Hamburg ſo betitelte **Slammatjen-Twite** und **Brügge**, ſonſt **Kamermanns Twite** genannt, von dergleichen Creaturen ihren Nahmen habe, mögen andere ausfündig machen.

(Slampampen: in Schmauſe leben, drauf gehen laſſen: graecari: faire bonne chere. M.)

Slampamp: üppige Freſſerey.
upſlampampen: mit Wolleben verzehren.

Slarren: mit den Füſſen alte oder weite Schue und Pantoffeln fortſchleppen. Daher nennet man die abgenutzten Fuß-Zeuge ſelbſt **een Paar ohle Slarren.**

(Slecht: **een Slecht Fiſche**: ſo viel Fiſche, als auf einmahl anzurichten nöthig. Wird inſonderheit von grünen Fiſchen gebraucht. M.)

Sleef: groſſer höltzerner Küchen-Löffel. Weil nun dergleichen Löffel von den Bauern nicht eben aufs feineſte pflegen geſchnitten zu werden, ſo nennen wir einen dummen und ungehobelten Menſchen **eenen Sleef.**

(Danice **Slov** effertur. Errat haud dubie noſter, inde dictum einen dummen und ungehobelten Menſchen exiſtimans **eenen Sleef**, cum, hanc appellationem multo antiquiorem eſſe, lingua doceat Anglo-Saxonum, in qua occurrunt: *Slaev*, piger; *ſlaewdt* ſive *Slewdt*, pigritia; *ſlavlice*, tarde. G.)

Ich würde mich durch dieſe gelehrte Anmerckung gar gern von der Metaphora auf die angewieſene Wort-Forſchung leiten laſſen, wenn nur der Gebrauch in der Bedeutung, ſo wie in den Buchſtaben, mit dem Angel-Sächſiſchen zutreffen wollte. Denn wir nennen iemand **eenen Sleef**, nicht in Abſicht auf Faulheit und Langſamkeit, ſondern auf Unverſtand und Grobheit. Daher ſetzen wir gemeiniglich hinzu **een dummen Sleef. De Buuren ſünd rechte Sleeve**: d. i. rechte Tölpel. Und **een Slumpen-Sleef** heiſſet bey uns nicht ein Faullentzer, ſondern ein ungeſchliffener Kerl, der auf den **Slump**, d. i. ohne Bedacht und Vorſicht hineinplumpet, oder, wie wir auch ſonſt zu ſagen pflegen, **nit dem Sleeve henin ſleit.**

Sleeper: ſiehe **Slaap-Stede.**

Slengels: Rand oder Rahme, womit man an der Erden die Oeffnungen der Brunnen, Luken, Keller- und Waſſer-Treppen einfaſſet. Auch nennet man alſo die groſſen dicken Bohlen, die unter der Grund-Mauer auf die eingerammeten Pfäle geleget werden.

Slepen (*o*): ſchleppen. **Slepe-Lende**: Lenden-Schlepper, träger Menſch.

Slepe: der Schweiff an Talaren, und an Ober-Röcken der Weiber.

Slöpe (*oe*): Schleiffe, Schlitten, darauf man etwas fortſchleppet.

(Danice at ſlebe ꝛc. Ad hoc verbum, eiusque, huic quae annotantur, cognata vocabula, referantur ex priſco aevo 1. Anglo-Saxonica: *Slef*, *Slief*, vel *Slyf* manica; *Slebeſcob*, crepida. 2. Francica & Theotiſca: *ſliafan*, irrepere, vel illabi; *Untarſluifen*, ſubrepunt (vnde **Unterſchleiff**) &c. Vid. Fr. Iun. *in Willerami*, p. 146.

Slet (*) ſiehe **ſlyten**.

Slichten: Rechen-Pfenning.

Slick: Schlamm, Made: limus, ſalebrae.

ſlikkerig: kothigt: ſalebroſus.

ſlikkern: ſchlupffen, durchwiſchen, wie die glatten Aale.

ſlickfegen, und **vth ſlickfegen gahn** iſt die Beſchäfftigung müſſiger und plauderhafter Weiber, welche nichts anders zu thun Luſt haben, als daß ſie einher gehen und ſchwätzen, und alſo mit dem Schweiffe den Koth von den Gaſſen nehmen. Oder ſie mögen auch darum **Slickfegerſchen** heiſſen, weil ſie mit dem Kehr-Beſem ihrer Plauderey über andere Leute her ſind, und vor fremden Thüren den Schlamm fegen, den ſie vor ihren eigenen liegen laſſen.

Slykuth: Schlupf-Loch. Ob dieſer Nahme einem gewiſſen Orte in Hamburg, gegen das Ende der Wall-Straſſe, wegen eines daſelbſt belegenen Wein-Hauſes, gegeben worden; oder ob in der alten Befeſtigung, die an der Alſter hergegangen, etwan allda ein Pförtchen geweſen, durch welches die Kloſter-Brüder von St. Marien Magdalenen, über ihren **Mönchen-Damm**, ſich haben in die damahlige Neuſtadt **hinaus ſchleichen** können, ohne durch das Müllern-Thor über die Mühlen-Brücke zu gehen, ſolches mag anderweitig erörtert werden.

(**Slimmſcho**: ein durchtriebener Kerl: un raffiné. M.)

ſlinckfyſter: ſchlentern, ledig gehen. **Slinckfyſter**: Müſſiggänger.

(Annon a *ſlincan*, quod in Anglo-Sax. eſt repere, tardius atque vermium inſtar ſe movere? G.)

(**ſlypern**: unachtſam, ſäumſälig: tardiſ. M.)

ſlippen: gleiten, glitſchen, entwiſchen: per lubricitatem elabi.

ſlippen laten: fahren laſſen, nicht feſt halten; **mit dörſlippen laten**: mit durchſchlupfen laſſen. Man ſaget auch von einem fahrläſſigen Arbeiter: **he lett gern ſlippen**: d. i. er greiffet nicht redlich mit an, er entziehet ſich gern.

afſlippen, abglitſchen. Conf. **glippen**.

ſlipperig: ſchlüpferig: lubricus.

Slippe: Zipffel am Kleide, Mantel, Aermel ꝛc. **By der Slippe to faten krygen**: beym Zipffel erwiſchen. Doch will ich denen nicht zu hart wiederſprechen, welche die **Slippe** nicht von **ſlippen**, weil ſie dem faſſenden leicht entgliſchet, ſondern von **ſlepen** herleiten wollen, weil der unterſte Zipffel am meiſten nachſchleppet.

ſlyren: lecken, ſchleckern, einſchlurffen. Wird eigentlich vom einſchlingen dickflüſſiger Dinge, wie Säffte und Syrupe, gebraucht.

ſlyten: ſchleiffen, verſchleiſſen. **De Tyd ſlyten**: die Zeit hingehen laſſen. Sprw. **Myne Pumpe geit: ſlyt de Tyd**, d. i. ich will Geduld haben, und meine Zeit ausdauren. **Schepe ſlyten**: alte Schiffe von einander ſchlagen. Daher **de Schepeſlyterey**: ein Ort auf dem Hamburgiſchen **Gras-Broke** an der Elbe, allwo die alten Schiffe, von Leuten, die ſie an ſich gekaufft, zerleget, und davon Holtz und Eiſen nach Möglichkeit genutzet werden.

Slet (*n*): Verbrauchung, Abſchleiſſung. **Dar is keen Slet in**: das iſt unverthunlich. **De Mann hett goden Slet in Frowens**: dem Manne gehen die Frauen fleiſſig ab.

ſlytſam: umgänglich, verträglich.

verſleten, upſleten: verbraucht, verſchliſſen. Sprw. **Man ward mich ehr weten, ehr man is verſleten**: man wird nicht eher klug, ehe man verlebt iſt: ſapientia non venit ante canos. **Dat ſünd em de Hande all up verſleten**: das hat er gnugſam unter Händen gehabt, da weiß er vollkommen mit umzugehen.

halfſleten: halbabgenutzet. Jener nannte ein Cammer-Mädgen halfſleten, welches der Land-Juncker mit einem Dienſte ausſtatten gedachte.

ſlökiſch: ſiehe **ſluken**.

Slöpe: ſ. **ſlepen**.

ſlören, upſlören: liederlich verſchleiſſen, unachtſamlich vertragen, inſonderheit Kleider und Schue. **He ſlöret veel up**: er trägt viel ab. Daher heiſſet **een Slörup** derjenige, der ſeine Kleider unartig drauf gehen läſſet.

ſlörig: ſchlotterig. **Slörig gahn**: nachläſſig und liederlich in Kleidung gehen.

Slötje, it. **Slötjen-Dryver**: ein träger und dummer Schlingel, der weder Luſt noch Geſchicke zu etwas hat.

Slub-

Slubbe: Rekel, groſſer Bauer-Hund. Auch Schelt-Nahme eines Menſchen, der ein grober Tölpel iſt.

ſlubbiſch, contracte **ſlubbſch**: nachläſſig, plump, unzierlich. **He geit ſlubbſch**: er legt ſich übel an: mal propre.

ſlubbern: 1. ſchlurffen: **afſlubbern**: abſchlurffen.
2. nachläſſig und grob weg arbeiten. **He ſlubbert dar över hen**: er ſchleudert es von der Hand, fähret ohne Fleiß und Achtſamkeit darüber hin.

Slubberer, it. **Slubberup**: ein unachtſamer Menſch, dem alles gleich viel iſt, was und wie ers thue.

ſludderig: ſchlotterig. Hievon ſcheinen contracta **ſlurig** und **ſlörig**, de quibus ſuis locis.

ſludern: plaudern.
Sluder-Söge; Plauder-Metze.
ſluderhaftig: ſchwatzhaftig.
uthſludern: ausplaudern, verklaffen.

Slue: Hülſe. Z. E. **Bohnen-Slue**: die äuſſere Hülſe von Bohnen.

ſluken: ſchlucken, ſchlingen. (Dan. **ſluger i ſig, opſluger**. G.) Schertzweiſe ſagt man von einem, der über ſeinen Schlund klaget: **He kann nicks ſluken, als idel grote Stücke.**
(**beſluken**: mit dem Schlunde befaſſen. **He will alles alleen beſluken**: er will alles allein verſchlingen. M.)

Sluk-Hals, it. **Slükebrey**: geitziger Schlinger; Viel-Fraß.

ſlökiſch: Hunger-freſſig, begierig, der alles zu Halſe ſchlägt: vorax.

Slökiſchheit: ingluvies, voracitas.

Slump: ein ungefähr, ein Gerathe-wol, worauf man, ohne Vorbedacht, etwas ankommen läſſet. **Et was man een Slump**: es war nur ein blindes Glück.

ſlumpen: ungefähr zutreffen. **Et ſlumpet wol ins**: es trifft wol einmahl.

Slumpſläger, it. **Slumpen-Sleef**: ſind Benennungen eines Menſchen, der unbedachtſam iſt, blind zuplatzet, und alles ausfallen läſſet, wie es will.

Xump-Slump: per averſionem. Siehe **X**.
(Hinc ſecundus & proſper caſus, ſed fortuitus, eſt Danis **en Slumpe-Lykke**. **At ſlumpe til**: dextre cadere. Anglo-Sax. *ſlupan*: labi. G.)

flunkern: schlenckern, wackeln. **De Brade flunkert**: der Braten sitzet nicht fest am Spiesse.

Slup-Wächter: mit diesem Nahmen belegt der Pöbel die Gerichts-Diener, apparitores Praetorum: vielleicht, weil sie auf die Schlupf-Winckel der Missethäter ein wachsames Auge haben müssen.

(Slunten: Lappen. **Fule Slunten**: schmutzige Lumpen. M.)

Sluntje: nachläßiges Weibsbild, dem die Lappen beyzu hangen. Kommt vermuthlich von den Niederländern, bey denen *sluns* heisset laxus, flottricht, und *een Sluns* ist derselbe, den wir Sleef oder Slötje nennen.

flurig: traurig, unlustig. **He geit flurig**: er gehet niedergeschlagen. **Slurig Wedder**: unlustig Wetter. Also nennet man auch die Thiere **flurig**, wann z. E. dem Pferde die Ohren, dem Hunde der Schwantz, und dem Vogel die Flügel hängen.

Flur-ohrig, it. **een Slur-Ohr**: was schlotternde Ohren hat.

Smack: Geschmack: sapor. Davon **Bysmack** und **Nasmack**, welches gemeiniglich vom wiedrigen gebraucht wird.

Smakke: eine Art hier und in Holland bekannter kleiner See-Schiffe, von etwa 40 bis 70 Last, die nur einen Gaffel-Mast führen, und unter dem Bordte ein zwiefaches Barck-Holz haben.

smaddern: schlecht und liederlich schreiben. **He hett all twee Syden vull smaddert**: er hat schon zwo Seiten voll geschmieret.

smätisch: dünne, rahne, geschlanck, schmächtig, insonderheit von Leibe: gracilis, iunceus, tenuis. **Smätisch Holt**: das nicht grob-Äßig ist. **Eene smätsche Junffer**: virgo gracilis.

smeeken (ee): schmeicheln. Ist eigentlich ein Holländisches, aber von vielen bey uns in Gebrauch genommenes Wort. Wir sagen sonst auch **straken**: streicheln: wenn man nehmlich mit der Hand über die Haut sanft herfähret, und dadurch, insonderheit bey den Thieren, eine angenehme Empfindung erwecket. Dieses gelinde wischen oder reiben nennen die Griechen σμήχειν, welches mit dem *smeeken* verwandt zu seyn scheinet. Dahingegen ihr σμύχειν, exurere, absumere, und σμάττειν, welches Suidas durch λοιδορεῖν erkläret, von schmeicheln eben so weit entfernet ist, als im Holländischen *smooken*, schmauchen, von *smeeken* oder *smeekelen*, liebkosen. Es werden mir demnach rechtschaffene Männer in Ober-Sachsen, durch welche das schmäucheln neuerlich eingeführet worden, nicht verdencken, daß ich den Schmauch gar nicht für das wahre Stamm-Wort des schmeichelns halte,

viel-

vielweniger mich durch das encens und encenſer der Franzoſen bewegen laſſe, die offenbare analogie der oberwehnten verwandten Sprachen in der Rechtſchreibung aus den Augen zu ſetzen. Eine faſt gleiche Bewandniß hat es mit dem Worte **heucheln**, welches hochberuhmte Sprach-Lehrer jetzo geſchrieben haben wollen, mit einem Drey-Lauter, **häucheln**, weil es von **Hauch** herkommen, und ſo viel bedeuten ſoll, als einen ſanft anhauchen. Allein, wir Nieder-Sachſen, ſammt unſern Nord- und Weſtlichen Nachbaren, haben das Wort **Hauch** gar nicht, auch keines dergleichen, und dennoch iſt bey uns das **hücheln** vielleicht ſo alt, als bey den Hoch-Teutſchen das heucheln. Wäre beſagtes Wort aus Ober-Sachſen in unſere Sprache gekommen, ſo würde ſich ſein ch in ein k verwandelt haben, wie die Wörter **Bauch, wachen, riechen**, u. a. m. bey uns heiſſen **Buuk, waken, rüken** ꝛc. folglich würden wir ausſprechen hüken, und nicht hücheln. Martinius verfällt auf **Heuken**, d. i. auf die ehemahlige Mantel-Kappe der Weiber, davon das Sprichwort: **den Heuken up beiden Schuldern dregen**, welches gemeiniglich die Heuchler thun, welche auch, wegen ihres Unbeſtandes, **Wende-Heuken** genennet werden. Stadenius verändert den erſten Buchſtab, und führet **heucheln** her von **Gauch**, weil der Heuchler, wie ein **Gaucker**, ſich anders ſtellet, als er in der That iſt. Wachterus ſiehet ebenfalls auf die Gleichſtellung, ſuchet es aber im Griechiſchen, und ſtehet bey ihm **heucheln** mit ὑποκρίνεσθαι in eben ſolcher Verwandtſchaft, wie im Lateiniſchen ſimulator mit ſimilis. Von allen dieſen dreyen gelehrten Muthmaſſungen bringet mich zwar keine zu einem unbedingeten Beyfall: doch kann ich auch die Ableitung von **Hauch** nicht höher als eine ſcheinbare alluſion annehmen, ſo lange ich erſtlich nicht ſehe, warum **heucheln** nothwendig ein abgeleitetes Wort ſeyn müſſe, da ſonſt ſo viele Verba im Teutſchen Stamm-Wörter ſind, und keine Regel mit gröſſerem Rechte einzuſchränken iſt, als dieſe, daß alle radices einſylbig, und alle einſylbige Wörter radices ſind. Fürs andere glaube ich kaum, daß ein Holländer in ſeinem *huycheln*, und ein Schwede in ſeinem *hyckla* den Urſprung von **Hauch**, als von einem in ſeiner Sprache unbekannten Hoch-Teutſchen Worte, ſo leicht anerkennen werde.

ſmyten: ſchmeiſſen.

Smet (*n*): Wurff, it. Streich. **Hand-Smete**: Ruthen-Streiche, die man in Schulen den Kindern auf die Hände giebt.

ſmitten: beſchmitzen. **He hett ſick ſmitted int Geſicht**: er hat ſich im Angeſichte beſchmitzet.

ſmöden, it. **ſmödigen**: lindern, beſänftigen, ſchmeidigen. Z. E. von einem Oele ſagt man: **dat ſmödiget**; und von einer Kühl-Salbe: **dat kölet un ſmödet**.

ſmödig: geſchmeidig, ſanft, gelinde.

(Danice **ſmidig**. Anglo-Sax. *Smethe*, mollis, planus: *Smedneſſe*, lenitas: *ſmoed*, planus, politus. Francice: *ſmithan*, mollire, mitigare tundendo: *ſmethelich*, mollis, lenis, mitis; in *Willeramo*. p. 14 & 81. Vid. *Franc. Iunii* Obſervatt. p. 37 & 140. G.)

ſmoren, it. **verſmoren** (einige ſagen auch **ſmurten** und **verſmurten**): erſticken, dämpfen, die Luft benehmen. Wird ſo wol neutraliter als active gebraucht. Z. E. **een Kind verſmoren**: ein Kind erſticken; und: **hyr ſchull man verſmoren**: hier möchte man erſticken. **Smoren** heiſſet auch in bedecktem Tiegel braten, da nehmlich keine Luft hinein kommen, und die Krafft der Speiſe nicht verdünſten kann.

(Anglo-Sax. *ſmoran*: ſuffocare. G.)

Smor-Putt: Brat-Tiegel.

ſmuck: ſchön, artig. **Eene ſmukke Deeren, de ſmuck uthſühet**: ein ſchönes Mädgen, das hüpſch ausſiehet. **Smukke Böker**: ſchöne Bücher.

(Dan. itidem *ſmuck*, pulcher. G.)

(**ſmuddern**: ſchmauſen. M.)

ſmukken: ſchmatzen, wie man beym küſſen thut.

Smuck-Hand: Kuß-Hand. Ober-Sächſiſch: Patſch-Händgen, vom Italiäniſchen *baccio*.

ſmullen, it. **ſmuddeln**: 1. ſudeln, unreinlich zu wercke gehen.

Smuddeley: Sudeley. **Smuddeler, Smull-Swyn**: garſtige Sau, Schwein-Nickel. **Smull-Putt**: idem.

2. im Geſöffe leben.

Smull-Broder: der immer beym Bier und Toback ſitzet ꝛc.

ſmuſtern, it. **ſmuſterlachen**: lächeln, ſchmutzerlachen: ſubridere.

Snake: 1. eine Art kleiner giftigen Schlangen, die ſich auf dem Lande in alten Gebäuden aufhalten. Mücken und Schnecken haben bey uns dieſen Nahmen gar nicht. Bey den Holländern und Engelländern iſt *Snake* ebenfalls eine Schlange.

2. ein

2. ein poſſierlicher Menſch, der andere zum lachen bringet. **Alle ne Kinder ſünd torwylen rechte Snaken**, d. i. ſie haben bisweilen Einfälle, worüber man lachen muß.

ſnakiſch: wunderlich, ſeltſam. **Dat kummt em ſnakiſch för**: das deucht ihn was fremdes und lächerliches zu ſeyn.

Snakerey: poſſierliche Rede oder Handlung; luſtiger Streich.

Snaken-Kopp: Fratzen-Geſicht: viſage groteſque: iſt in der Mahlerey und Bildhauer-Kunſt was bekanntes. Woher kommt aber der Nahme? und warüm nennet man **ſnakiſch**, was ungeſtalt und lächerlich ausſiehet? Der Hr. D. **Steinbach** meinet, es komme von dem Nieder-Sächſiſchen Worte **ſnakken**, d. i. reden. *Quia*, ſagt er, *aliis Germanis haec vox mira auditu fuit, dixerunt*: **es ſind Snaken**, i. e. **wunderliche oder lächerliche Dinge**. In Lexic. p. 472. Allein, da er aus **ſnakken** eine vocem Theotiſcam machet, wer ſind denn doch, auſſerhalb Nieder-Sachſen, die andern Teutſchen, denen eine vox Theotiſca ſo wunderbar vorgekommen, daß ſie eine **Schnakerey** daraus gemacht? Mich deucht, nachdem es einmahl gewiß iſt, daß **Snake** eine Schlange bedeute, ſo ſey es weit gläublicher, daß ein **Snaken-Kopp** nichts anders heiſſe, als einen Kopff mit Schlangen, an ſtat der Haare, und daß vielleicht die Köpffe der Furien, inſonderheit aber das berühmte, von Mahlern und Bildhauern ſo oft angebrachte, Caput Meduſae unter die älteſten Schnaken-Köpffe gehören, nach welchen man ferner allerhand Fratzen-Geſichter im Groteſque gezeichnet, da inzwiſchen der Nahme der **Snaken** und des **ſnakiſchen**, per Synecdochen, allen wunderlichen Geſtalten, und endlich allen poſſierlichen Dingen gemein geworden.

ſnakken: 1. ſprechen, reden: loqui: **Dat Kind kann all ardig ſnakken**: Das Kind kann ſchon artig ſprechen. **Wy ſnakkeden tohope**: colloquebamur. **Wat ſnakkſt du?** was ſagſt du? **Snakke jy mit?** Redet ihr mit? **Wanneer hey jy ins aſſnakket?** Wann habt ihr einmahl gnug mit einander geſprochen?

2. ſchwatzen, plaudern, Gewäſche treiben: garrire, nugari. **Uth ſnakken gahn**: auf die Plauderey gehen. **He ſnakkt wat her**: er ſchwatzet was daher, ohne Grund. Sprw. **Van ſnakken kahmt klakken**: ein Schwätzer richtet oft böſes an.

Snack: Rede, insonderheit aber unnöthige oder unnütze. **Een Stück Snacks**: ein Gewäsche. **Een dummen Snack**: eine alberne Rede. **Man nich veel Snacks**: nur nicht viel redens. **Et is man good Snack**: so sagt man, wann Leute hart mit einander sprechen, daß man meinen solte, sie zancken sich. **Wat Snack is dat**? was will das sagen, oder: was solte das bedeuten? So brauchen wir auch die kurtze Formul: **Wat Snack**! wann wir etwas verwegern oder nicht genehmigen wollen, an stat: mit nichten, keinesweges.

Snick-Snack, Kinder-Snack, Vaddern-Snack ꝛc. unnütze Worte, unverständige Reden, leeres Geschwätz.

Snackfordan, Snack-Bödel, Snack-Broor, Snack-Süster: sind gemeinliche Ehren-Titel derjenigen, die gern Plauderey treiben.

Alle diese Wörter werden in gleichem Verstande auch von Dänen und Schweden gebrauchet, so daß das Wort **Snack**, eben wie bey uns, zwar gemeiniglich was unnützes oder albernes in sich beschliesset, niemahls aber, ohne ausdrücklichen Beysatz, den Begriff des possierlichen und lächerlichen mit sich führet. Daher es mich wundert, daß wolberegter Hr. **Steinbach**, wie auch schon vor ihm der **Spate**, in ihren Wörter-Büchern, durch den blossen Gleich-Laut sich bewegen lassen, **snakken** und **snaken** in einander zu mengen, und eines mit dem andern in Verwandtschaft zu stellen. Fast noch gezwungener kommt mirs vor, wann, nach *Wachteri* Meinung, **Snack** vom Lateinischen *nugae* herkommen soll, *scilicet praepostero sibilo*. Glossar. col. 1447. Denn was braucht es doch, einem uralten Sächsischen Worte, mit so viel Verdrehung, einen Lateinischen Ursprung zu geben, das vielleicht älter, als das Lateinische selber ist? Und wenn ja hier mit der Wort-Forschung ein unnöthiges Spiel getrieben werden soll, so mögte ich lieber sagen, daß bey den Niederländern *Snack* bedeute respirationem, anhelitum, und *snacken* respirare, captare animum, anhelitum recipere (vid. Kilian. Etymol. p. 498.) folglich heisse plaudern darum **snakken**, weil ein Schwätzer vielen Wind nöthig hat, und oft wieder nach Luft **schnappen** muß.

Snapp: Rotz: mucus narium.

Snappenlikker, Snapp-Snut: Rotz-Löffel, Geel-Schnabel.

snappen: 1. schnappen, haschen: captare: *He snappt na Lucht*: auram captat.

wegsnappen: wegfangen, fortnehmen.

Snapp-

Snapp-Zahn: Buſch-Köpffer.

Snapps! ein Wörtchen, womit wir eine Geſchwindigkeit, inſonderheit im wegnehmen, andeuten. Z. E. **Snapps was em de Kopp weg!**

2. ſchnell ſpringen: **Dat Slott ſnappet to:** das Schloß ſpringet zu.

överſnappen: überſpringen. Z. E. Wann einer gar zu hoch ſinget, ſo **ſnappet em de Steemme över.**

Snappſch: ſchnell und keck im Maule, beiſſig. (Conf. ſnauiſch & ſnibbſch.) **Lene ſnappſche Deern:** ein ſchnäppiſch Mädgen. Vielleicht ſchreibt ſich dieſes her von dem Holländiſchen *Snap*, welches Kilian tolmetſchet garrulitas, loquacitas. So heiſſet auch in Bayern **ſchnappen** blaterare, nach Praſchii Anmerckung in Gloſſar.

Snau: 1. Snabel, oder was ſonſt nach forne eng und ſcharff zugehet. Z. E. Schiffe, welche leichter ſegeln und durchſchneiden ſollen, werden **up de Snau** gebauet, d. i. ſie lauffen gegen den **Vorder-Stäven** nicht rund und bäuchicht, wie die Laſt-Schiffe, ſondern ſchmal und ſcharff zu, wie die Fregatten, Jachten, Taper u. d. gl.

2. eine eigene Art kleiner See-Schiffe, welche dieſen Nahmen führen.

3. metaphorice: ein loſes Maul. Conf. Kilian. p. 498.

ſnauen: beiſſen. **Se deit nicks, als pauen un ſnauen:** Sie zancket und beiſſet immer.

anſnauen: trotzig anfahren.

ümſchnauen: um ſich beiſſen.

wedderſchnauen: wiederbellen, freche Antwort geben.

ſnauiſch: beiſſig, zänckiſch.

Snede: Schnitt: ſectio, & ſegmentum: **eene Snede Brodt** ꝛc. Man nennet daher auch **Snede**, ein Stück Landes, das durch Gräben abgeſchnitten iſt, oder ſeine eingeſchnittene Grenze hat. **Eenem in den Snede kamen:** einem ins Gehäge gehen.

(Anglo-Sax. *Sned*, particula, fruſtum; *ſnædan*, reſecare. G.)

ſnedig: ſchnell, hurtig. **Dat ſchipp geit ſnedig fort:** es ſegelt ſcharff. **Een ſnedigen Kopp:** ein hurtiger Kopf.

Snepel: ein gewiſſer Fiſch, deſſen Naſe bleich wird, wann er ſterben will. Daher bey uns die Redens-Art: **ſnepelhaftig uthſehn:** ein kränckliches Anſehen haben: it **he ſüht uth, als een Snepel, de verſcheden will.**

Snibbe: 1. Schnabel, Spitz.

2. Schnepf,

2. Schnepf, weil dieſer Vogel beſonders langſchnäblicht iſt.
3. ein dreyeckigtes Läppchen, welches mit niedergekehrter Spitze von dem leid-tragenden Frauenzimmer vor die Stirne geheftet, und, nach Maßgebung der ganzen oder halben Trauer, von ſchwarzem Flohr, oder von Cammertuch gemacht wird.

ſnippſch: quaſi ſnibbiſch: ſpitzig, beißig, naſenweiſe im reden und antworten.

(**Snyder**: Schneider.

Snyder-Körtzwyl: **Snyder-Courage**: die Krätze, als womit dieſe guten Leute, wegen des vielen ſitzens, vor andern geplaget ſind. Weil ſie auch, aus Mangel der Bewegung, mehr Kälte empfinden, ſo iſt ein Sprichwort: **He früſſt, as een Snyder**: ihn frieret, wie einen Schneider.

Snyder-Braden maken heiſſet einen brandigen Geruch machen, wie die Schneider, wann ſie die Nähte mit den heiſſen Eiſen biegeln. M.)

ſniggер: munter, friſch. **Eene ſniggere Deern**: ein friſches, wackeres Mädgen. **He ſüht noch ſniggeruth**: er hat noch ein geſundes und munteres Anſehen.

(Danis olim *ſnög*, lepidus, concinna facie, ſcitus. Sed vix hodie in uſu, niſi fortaſſis plebi luticae; e. gr. **Snög ſom en Stäer-unge**, i. e. pulli ſturnini inſtar ſcitulus. G.)

ſnikken: erſticken: verbum neutrum. Wird ſonderlich von der Wirckung eines Dampfes oder ſtarcken Spiritus gebraucht. **Dar ſchull man van ſnikken**: davon ſollte man erſticken. **He fritt, dat he ſnikken muge**: er friſſet, daß er erſticken mögte. **Sick ſnikken**: ſich würgen.

ſnippſch: ſ. Snibbe.

ſnirren: 1. ſchnüren, feſt zuziehen, hart binden. **Dat ſnirret my**: das iſt mir zu feſt gebunden.
toſnirren: zuſchnüren. Z. E. Die Kehle.
Snirre: Schlinge, Fall-Strick. **Snirren leggen**: Schlingen ſtellen.

(**ſnirren** Danis eſt **ſnörer til**, & **Snirre**, Schlinge, noſtri vocant **et Snöre**. *Snore*, Schnur. Vid. Schilteri Gloſſar. Teut. p. 749. Anglo-Sax. *Syran*, & *beſyrwan*, illaqueare, ubi *n* quidem non apparet, ſed acceſſit poſtea: quemadmodum *ſnar*, celer, protinus, in vetuſto Gloſſario Francico eſt *ſar*. G.)

2. zu

2. zu schnell braten, der Glut zu nahe bringen.

beſnirret: vom Feuer zu hart angelauffen.

ſnirrig: beſchnellet, und nach dem Brande ſchmeckend.

Snirr-Brader: untüchtiger Koch, der den Braten oder den Schmaltz überſchnellet.

Snirr-Braderey: wann alles auf dem Roſt, oder in der Pfanne, nicht aber am Spieſſe gebraten wird.

Snittker, Snittjer: Tiſchler: ſcriniarius: mentuſier.

ſnöde: witzig, ſchlau. Wird bey uns ſelten im argen genommen.

(ſnopen: naſchen. **Uth der Köke ſnopen**: aus der Taſche freſſen.

Snoperey: Näſcherey, als Obſt, und allerhand dergleichen, was man aus der Hand, und ohne Mahlzeit wegſchleckert. M.) Holl. *ſnoeperye*, und *ſnoep-Merckt*: Naſch-Marckt: forum cupedinarium.

ſnoren: it. **ſnörken** und **ſnurken**: ſchnarchen, ſchlaffen.

verſnoren: verſchlaffen, verſaullenzen. Wir fügen gewöhnlich zuſammen **verhoren** und **verſnoren**: **He hevt dat ſynige verhoret, verſnöret un verſumſumfeyret**: Er hat das ſeine mit Huren, Faullenzen und Wolleben herdurch gebracht.

Snöve und Snövel, ſ. **ſnuven**.

Snüff: Schnauze, Naſe, item die Vorder-Spitze, inſonderheit an Schuen und Pantoffeln. Daher **neye Snüffen upſetten** heiſſet, die durchgeſtoſſene Spitzen mit neuem Leder überziehen, wie an den Rinder-Schuen zu geſchehen pfleget.

ſnüffeln, dörſnüffeln, herümſnüffeln: eigentlich odoratu explorare, wie die Thiere mit der Snüffe oder Naſe, womit ſie alles nachriechen und aufſpüren: dann aber auch überhaupt perquirere, inveſtigare: ſuchen, durchſehen, herümſtänckern. **He ſnüffelt alle Böker dör**: er ſtänckert alle Bücher durch. **Er is een rechten Snüffeler**: es iſt ein rechter Spür-Hund.

Snukke: **Heid-Snukke**: kleine Art Schaaffe, die ſich mit der dürren Heide behelffen, und von den gröſſeren Rhein- und Marſchländiſchen unterſchieden werden.

ſnukken: ſchlucken, kluchzen: ſingultire. **He weenet, dat he ſnukket**: er weinet, daß er kluchzet.

Snukkup: ſingultus a ventriculo.

Snurr-Pypen: Schnurr-Pfeiffen, unnütz Zeug. (**Schnurr-Pypen un Haſpel-Tangen**: allerhand elendes Haus-Geräthe. M.)

Snute: Schnautze, Mund, Nase der Thiere. Spriw. Wör de Hund den Putt apen findt, dar sleit he de Snut in: in offene Töpfe schlägt der Hund das Maul, d. i. Gelegenheit macht Diebe. In der Pöbel-Sprache aber wird auch ein Menschen-Mund mit diesem Nahmen verächtlich beleget. Hohl de Snut, halts Maul. Se hadde eene fule Snut: sie hatte ein loses Maul. Wullt du eenen up de Snute hebben: Willst du eine Maulschelle? (Rechte ürh der Snuten: tüchtig, rechtschaffen. M.)

(afsnuten: abkaufen lassen, übers Maul fahren. M.)

Fuul-Snut: ungewaschener Sau-Nickel.

Wys-Snut: wysnutsein, wysnutig, Wysnuterey: naseweise, Naseweisereyꝛc.

snütten: schnäutzen. **Dat Licht afsnütten:** das Licht putzen. **De Nese uthsnütten:** die Nase schnäutzen. **Snütter, Licht-Snütter:** Licht-Putze.

snuven: 1. schnauben: exspirare, & respirare.

uthsnuven: die Nase auswerffen. **Snuv erst de Nese uth:** so sagt man zu einem jungen Geel-Schnabel, der sein Urtheil zu frühe mit einmengen, und schon was gelten will.

upsnuven: in die Nase aufholen, wie unartige Kinder ihren Abfluß zu thun pflegen.

2. pochen, trotzig reden. **Wat hest du to snuven:** was hast du zu pochen? **Makt man nich veel snuvens:** gebt nur nicht viel unnütze Worte.

3. suchen, spüren, nähmlich mit dem Geruch. Conf. **snüffeln,** de quo sub communi radice **Snüff.**

dörsnuven: genau durchsuchen.

upsnuven: aufspüren.

Snuvup, Snuv-Katt, Snuv in de Grütt, sind Nahmen eines vorwitzigen Forschers, der die Nase allenthalben hat, und neugierig hinter alles her ist.

4. geschwinde fortgehen. Z. E. Von einem schnell seglenden Schiffe hasset es: **dar snufft he hendör.** it. **dat geit, dat et snufft.** (So haben wir auch eine Redens-Art, womit wir einen andern in Verwunderung über etwas ungewöhnliches setzen: **Wo dat snuffe!** d. i. was deucht dich dabey? wie das heraus kommt! das mag sich sehen lassen. M.)

Snöve (oo): Schnuppen. (Sprw. **Wo du dar röckſt, ſo heſt du kenen Snöve:** merckſt du das, ſo biſt du nicht dumm. M.) Metaphorice von Lebens-Mitteln, die ſich wandeln, oder verderben wollen: **dat hett den Snöve all weg.**

ſnöviſch: was den Schnuppen hat: **he ſpricke heel ſnöviſch:** er redet ſtarck nach einem Schnuppen. Item was den Schnuppen wircket. Z. E. **ſnöviſch Wedder.**

(**Eene ſnöviſche Deern:** ein junges abgeſchmacktes Menſch. M.)

Snövel: Rotz-Löffel, ungewaſchener Bengel. (Huc & Anglo-Sax. *Snofel*, mucus, rheuma. G.)

Sode: Raſe: ceſpes, gaçon. **Torff-Sode:** ceſpes bituminoſus.

Söde (oe): das Sieden. **In den Söde kamen:** zu ſieden anfangen. **Den Söde woröver gahn laten:** etwas nur aufſieden laſſen. In der Zucker-Siederey iſt der Söde das Geheimniß des Meiſter-Knechts. Metaphorice ſagen wir: **eenen in ſynem Söde ſeeden laten,** d. i. einen bey ſeiner Weiſe laſſen, ihm keine Einrede thun. **Saden un Braden hebben** heiſſet beym gemeinen Manne eine vollſtändige Gaſterey haben. (Anglo-Sax. *æſeodtan*, coquere; *ſeodtan*, ebullire; *ſoden*, decoctus. Danice ſyder, coquo; **ſodden**, coctus; Söd, jus, iusculum e carne. G.)

Söge (oe): Sau, Mutter-Schwein: ſcrofa: trute. Daher die weiblichen Schelt-Worte: **fiule Söge:** faule Sau. **Schöl-Söge:** Plauder-Metze ꝛc. Sprw. **He kummt dar an, as de Söge in't Juden-Huus:** er iſt da ſchlecht willkommen.

ſögen (oe): ſäugen: lactare. (**ſugen:** ſaugen: lactere.)

Söge-Minſch, Söge-Möhm: Säugerin: nutrix.

(Sprw. **He is ſo rund un fett, als wenn he mit der Büſſe ſöget wäre.** M.)

Sog: Säuge-Milch: copia lactandi in nutricibus. **Se hett goden Sog:** ſie hat gute Milch. **Er vergeit de Sog:** ſie vertrocknet.

Sökken: Fuß-Socke. **Haſen-Sökken:** ſ. **Haſen.**

Up'n Sökken ſitten: krancke Füſſe haben, nicht gehen können.

ſölen (oe): ſollen. S. **ſchölen.**

ſölen (oe): ſudeln, ſchmutzen. **Du heſt dy ſöler:** du haſt dich ſchmutzig gemacht. **De Wand ſöler af:** die Wand läſſet die Farbe ab, man machet ſich daran garſtig.

(Idem Danis nostris significat at söle. Anglo-Sax. Sál, volutabrum. Sus in volutabro, Danice: Soen (vel Svinet) i sin Söle. G.)

beſölen: beſchmutzen. Es heiſſet aber auch von einem, der ſich voll geſoffen, he hett ſick beſölet.

(**Sölwurſt**: Stinkmuzkickel. M.)

Söl-Gaſt, Söl-Broder: Trunckenbold. Wann es aber von einem beſoffenen heiſſet: **he is recht ſälig**, ſo bin ich nicht der Meinung, daß man ſchreiben müſſe ſölig. Denn man will damit nicht ſagen, daß der trunckene Menſch beſudelt oder ſäuiſch, ſondern daß er in ſeinem Sinne recht vergnügt und in der beſten Beſchaffenheit ſey. Dieſes **ſälig** wird zwar, nach gemeiner Gewohnheit, ſeelig geſchrieben, kommt aber nicht von **Seele**, ſondern von dem alten, faſt verlohrnen, im Norden aber noch befindlichen Stamm-Worte **Sal**, welches einen vollkommenen Zuſtand, oder wahre und behörige Beſchaffenheit eines Dinges, wie es ſeyn ſoll, oder zu ſeyn gewünſchet wird, bedeutet. Wir Teutſchen haben es nur noch in compoſitis: **Schickſal, Labſal, Drangſal**, u. a. m. item in derivatis compoſitorum pariter deperditorum: **glückſälig, holdſälig, feindſälig** ꝛc. Dieſem zufolge, deucht mich, lieſſe ſich beſſer, als durch alle andere Muthmaſſungen, erklären, was für Leute *Franci Salici* geheiſſen, nehmlich wahre aufrichtige, von Alters her in ihrem Lande eingeſeſſene Francken, die ſich nicht, wie etwa die Ripuarii, mit fremden Völckern vermenget. Und ſo wären denn die **Saliſchen Geſetze** auch nichts anders, als das Ius proprium & topicum Francorum verorum & indigenarum.

Söle: Saltz-Quelle; it. das Waſſer, woraus Saltz geſotten wird.

Solt: Saltz. **In't Solt hauen**: einhauen zum einſaltzen. (Sprw. **Solt un ſuur verdarven de Natur.** it. **Dat leet ſick wol uth Solt un Water eten**: ſo ſpricht man proprie von köſtlichem Fleiſche und ſchönen Fiſchen; metaphorice aber von einem Frauenzimmer, welches, auch ohne Kleider-Schmuck, liebenswürdig iſt.

Sülte: 1. Sültze, Saltz-Quelle.

2. Junges Schweine-Fleiſch, ſo gekocht, und in Eßig verwahret wird.

Sült-Farken: Span-Ferckel, oder ſonſt ein kleines zartes Schwein zur Sültze.

Sommer-Flage: ſ. Flage.

ſoor: dürre, ſaftlos. Was der gute Hr. D. Adrianus Beier hievon für wunderliche Ableitungen mache, iſt oben bey dem Worte **Seer** angemercket worden.

verſooren: verdorren.

Soot: 1. Ziehe-Brunn: puteus.

2 das Waſſer, ſo viel zu einem Brau Bier gehöret.

Soot-Rode: der ſtehende Pfahl, an welchem der **Soot-Schwengel**, womit das Waſſer aufgezogen wird.

Soot-Stool: das Geſtelle, oder der groſſe viereckichte Trichter von Holtz, worin das Waſſer zum Brauen geſchöpffet, durch Reiſer geſeiget, und vermittelſt Rinnen in die Pfanne geleitet wird.

Sorge: Leichen-Trauer.

Sorge-Mann: Trauer-Mann. **Sorge gahn**: als Trauer-Mann gehen. **Sorge-Lüde**: Gefolge von Verwandten. **Sorge-Tüg**: Trauer-Kleidung des Geſindes.

ſpaddeln, welches auch **ſparreln** ausgeſprochen wird: **ſpatreln**: zappeln, ſich ſperren.

ſpaken, verſpaken: faulen, anbrüchig werden. Wird eigentlich vom Holtze geſaget. Z. E. **De Balken beginnen to ſpaken.** It. **Verſpaket Bande-Goot**: dolia carie corrupta.

ſpakig, ſpakerig: mürbe, morſch, angefaulet: cariosus: item quod cariem efficit: z. E. **de Keller is ſpakig**: d. i. es wird darin, wegen Mangel der Luft, ein Holtz-Werck gar leicht von der Fäulung angegriffen.

Spalk: Lärm, Rumor. **Eenen hupen Spalks maken**: viel Aufhebens machen, durch Wiederſetzlichkeit groſſe Mühe verurſachen.

ſpalken: hefftig handthieren, ſtürmiſch zu Wercke gehen. **He ſpalket darmanckt herüm**: er rumoret darunter herüm.

(Spar-Endken: Licht-Knecht, Profitgen. Franz. *binet*. Engl. *Save all*. M.)

(Speel-Schüte: Luſt-Schiff. M.)

Speer: Spieß, Speer, Stange. **He ſchreyet, as wenn he up'm Speer ſtäke**: er ſchreiet, als wenn er am Spieſſe ſteckte.

ſpeeren: 1. **upſpeeren**: aufſperren, öffnen: distinere. Daher **Speer-Holt**, und **Speer-Stock**. Mit jenem werden die Hinter-Beine, mit dieſem der Leib eines geſchlachteten Ochſen von

einander gehalten. **Speer-Haken**, womit die Fenſter aufgeſperret werden.

2. **toſpeeren**, **inſpeeren**: einſperren, einſchräncken. Daher **Speer-Mate**: das Maaß, ſo bey Obrigkeitlicher Beſichtigung dem Bauenden gegeben wird, wie weit er nehmlich mit ſeinem Gebäude hinausrücken dürfe, oder nicht.

Spegel: Spiegel, nach der Ausſprache gemeiner Leute, deren etliche auch ſagen **Speycl**.

Spey: Speichel. (Von ſpeyen iſt das Sprw. an einen, der was übeles oder unwahres geſagt hat: **ſpey uth, un ſprick anders.** M.)

ſpenkern, wegſpenkern, henuthſpenkern, wegjagen, vertreiben.

Spyker: 1. Speicher, Gebäude zur Aufbehaltung des Korns und anderer Kauffmanns-Waaren. Daher das Lager-Haus zu Eſslingen an der Elbe, der **Tollen-Spyker**.

2. Nagel: clavus.

ſpykern: 1. nageln, mit Nägeln befeſtigen.

2. futtern, nehren, Zuſchub thun. **Wy heft em deget ſpykert**: wir haben ihn tüchtig ausgefüttert. **De Moder ſpykert den Söhn mit Gelde**: die Mutter ſtecket dem Sohne zur Gnüge Geld zu.

Spyle: 1. Spießlein von Holtz, ſo man in der Küche zu allerhand Gebrauch hat, inſonderheit ein Gebratenes am gröſſeren Spieſſe zu befeſtigen, z. E. **Höhner-Spylen** ꝛc. Fr. *brochette*. Engl. *Skewer*.

upſpylen: α) ein Geflügel ſo durchſpieſſen, daß Kopf, Flügel und Beine feſt und geſchicklich anliegen. Daher es von einer unerfahrnen Köchin heiſſet: **ſe dögt keen Hohn upto ſpylen.**

β) aufſperren, durch ein Quer-Höltzchen von einander halten. Auch ſagt man: **den Kindern den Magen upſpylen**, wenn ihnen durch allzu vieles einſtopffen der Magen nur ausgedehnet wird.

2. der zarte Kiel einer Feder, die noch in der Haut lieget, welche **Spylen**, beym nachrupffen, dem Geflügel ausgezogen werden.

ſpillen, verſpillen: verſchütten, neben abfallen laſſen; it. unnützlich verthun, vergeuden. (Sprw. **Wor nicks is, dar ward ook nicks ſpillet**: wer nichts hat, darf auch nichts verlieren. M.)

(ſpin-

(ſpintiſeren: nachdencken, grübeln. M.)

Spyr, Spyrken: Zäſerchen. **Een Spyrken Gras:** herbula tenuis. **Nich een Spyr:** nicht das geringſte.

Spyt: Verdruß, Hohn. Holl. *Spyt.* Engl. *Spite.* **Dy to Spyt:** dir zum Verdruß. **Dat ſegt he man uth Spyt:** das ſagt er nur zum Hohn.

ſpyten: verdrieſſen. **Dat ſpyteet my:** das verdreuſt mich.

ſpytig: verdrießlich, das einem leide thut. **Dat is ſpytig:** das iſt Schade, das mag einem nahe gehen.

ſpytiſch: höhniſch, ſpöttiſch. **Spytſch uthſehn:** ein höhniſch Geſicht machen, die Naſe rümpfen.

Spytſchheit: ein ſpöttiſches, verächtliches Weſen in Worten oder Geberden.

(**Spittenlicker:** junger Degen-Träger, dem der Spieß zu frühe angebunden. M.)

Splint: ein kleines plattes Quer-Eiſen, mit und ohne Feder, welches den Riegeln, Bolten, Anckern ꝛc. durch ein länglichtes Loch an ihrem Ende vorgeſtecket wird, daß ſie nicht zurück gezogen werden können.

ſplyten: ſpalten, reiſſen, active & neutraliter. (Dan. **ſplitter**; Islandice *ſplita*, & *ſundurſplita*. G.) Engl. *to ſplit.*

een Kyt un Splyt: ein Zernichter, der alles reiſſet und ſpaltet. Compolita: **upſplyten, dörſplyten, afſplyten** ꝛc.

Splete (*n*): Spalte, Riß: rima, fiſſura.

Splitter: ein Spänlein vom Zerſpalteten: feſtuca. Holl. und Engl. *ſplinter*, per Epenthefin, wie Hr. **Wachter** meinet. Daher bey uns das Wort **ſplinter-naked**, an ſtat **ſplitter-naked**. (Dani dicunt **Splitter-nögen**; in lutia **ſplitter-nagen**. G.) Die Ober-Sachſen thun hinzu: **Splitter-faſen-nackend**, das iſt, ſo gar bloß, daß nicht ein Spänechen oder Fäſerchen daran zu ſehen iſt.

ſplittern: in kleine Späne zerſpalten.

(**ſpöhlen:** ſpülen.

dahlſpöhlen: durch einen Nach-Trunck hinab in den Magen bringen.

upſpöhlen: auf der Bleiche. M.)

de Spöhle: der Ort am Waſſer-Graben, wo das gebleichte Leinen-Geräthe wieder abgeſpület wird.

ſpooden, it. **ſick ſpooden:** hurtig fortmachen, eilen, ſpuden: feſtinare: **ſpudere, ſpudezen:** Holl. *ſpoeden:* Engl. *to ſpeed.*

ſpoodig:

ſpoodig: adieck. & adverb. eilig, fleiſſig: σπουδαῖος. **Eene ſpoodige Reiſe**: eine geſchwinde Reiſe, die bald abgelegt wird. **Gaht ſpoodig to**: geht hurtig zu. Notkerus, Pſal. CXLVII. 4. citante Wachtero: *Sin evangelium loufet ſpuotigo*: ſermo eius currit velociter.

vörſpoodig: voreilig: nimis celer & praeceps in occupando negotio.

Spood: Eile, Geſchwindigkeit im ausrichten: σπουδή. **Dar is keen Spood achter**: das Werck wird nicht gefordert. Sprw. **Je gröter Haſt, ie minder Spood.** ſ. **Haſt.**

Spook: Geſpenſt: ſpectrum. Verächtlich nennet man einen kleinen hagern Menſchen **een lüttk Spook**: und ein kleines Mädgen **een recht Spook van't Deern.**

ſpöken, ſpöken gahn: ſpuken. **Spöket nich mit dem Füer**: gehet mit dem Feuer nicht unvorſichtig herum. **By em ſpökt et in dem Gevel**: er iſt nicht richtig im Kopffe.

Sprök (on): Geſpräch, it. Spruch. **He is nich good Spröks**: er läſſt nicht mit ſich ſprechen, er iſt nicht bey guter Laune. **Ick will keen Sprök darvan hebben**: ich will davon nicht geredet wiſſen. **Sprök-Book**: Spruch-Buch.

(**Spring-Mahl**: im Ballen-Spiel. **Spring-Rock**: Unter-Rock, den ein Frauenzimmer beym Aufſtehen zuerſt über wirfft, und gleichſam in denſelben hineinſpringet. M.)

Spucht: was kleines und ſchmächtiges unter Menſchen und Thieren. **Een Spucht vam Jungen**: ein kleiner unanſehnlicher Bube. Conf. **Spook**, woraus vielleicht dieſes Wort geworden.

ſpuddig: ſchmutzig, unanſehnlich. **He ſüht man ſpuddig uth**: er kommt nur armſälig aufgezogen. **Eene ſpuddige Deern**: ein ungewaſchenes Mädgen.

Staff: 1. Stab: baculus, ſcipio.

2. Brett oder Daube zu Fäſſern. **Staff-Holt**: Böttcher-Holtz, das zu Dauben oder Faß-Stäben geſchlagen. Das kurtze in dieſer Art, ſo zu kleinern Gefäſſen dienet, wird **Klapp-Holt** genannt.

3. Stütze. Daher **Staff-Dreger**, die bey vornehmen Leichen mit Stützen (baculis ſuperne furcatis) beyher gehen, worauf die Bahre niedergelaſſen wird, wenn etwa die Träger ermüden.

ſtävig:

stävig: steiff, starck, wie etwan ein fester Stab. **Een stävigen Kerel, de eenen stävigen Rüggen hett, und stävig up den Beenen steit** ꝛc.

stahn: stehen.

stah seggen ist bey uns eine Redens-Art, die vielleicht eigentlich von einer Schild-Wache herkommt, insgemein aber von allem gesagt wird, was derbe und tüchtig ist. Z. E. **Dat is een Kerel, de stah sege**: das ist ein starcker handfester Kerl. **He kreeg eenen, de kunn stah seggen**: er kriegte einen derben Schlag.

Stah up un gah weg: Ehrenpreis: Veronica.

Stafadrian: Semen Staphisagriae.

Stahvör: so nennen wir eine starcke wolgesetzte Person, die gut vorstehen, und eine Arbeit kann auf sich ankommen lassen. **Es is een good den Stahvör**: es ist ein derber Kerl, der gut gegenhalten kann.

verstahn: 1. verstehen: intelligere.

2. ausstehen, überstehen: stando perferre, non labi. **De Osse verstett veer Slägе**: der Ochse hält vier Schläge stehend aus. Daher das Sprw. von einem betäubten oder verstörten Menschen: **He sühr uth as een Oß, de eenen Slag verstahn hett.** Auch sagt man von einem Säuffer, der so leicht nicht unter die Füsse zu bringen ist: **He kann wat rechtes verstahn.**

Stack: ein abgestutzter Damm, der quer in den Fluß hinein gelegt wird, um den Strom von einem Ufer abzuweisen, welches man entweder erhalten, oder Land daran gewinnen will: moles in transversum flumen iacta, ripae vel muniendae vel ampliandae causa.

Stack-Meister: Bau-Meister in Deichen und Dämmen.

Stake: Stange, langer Stock: pertica, contus. **Hoppen-Staken**: Hopffen-Stangen. **Bohnen-Staken**: fabarum crescentium sustentacula. Ganz sonderbar ist hiesigen Ortes die Redens-Art, da man von einem Menschen, der starck essen kann, zu sagen pfleget: **He kann eenen gooden Staken versetten.** Wofern ich recht muthmasse, hat dieses seinen Ursprung von den Schiff-Leuten, die ein grosses Fahrzeug mit **Staken** oder Stangen fortschieben müssen. Diese pflegen gemeiniglich starcke handfeste Kerle, mithin auch starcke Esser zu seyn, um eine gute schwere Stange handhaben und versetzen zu können, wovon man in Hamburg den Beweis alle Tage mit Lust vor Augen hat.

(Anglo-Sax. *Staka*, ſtipites. Dan. **Stage.** Ceterum quod ad iſtud: **he kann eenen gooden Staken verſetten,** vocabulum **Stake** heic longe aliud quid denotat, ſcil. acervum, vel eduliorum copiam *Stack* enim Danis eſt acervus, cumulus. Ita **en Stack Höe,** cumulus foeni; **en Stack Korn,** mergitum acervus. Hinc & **en Stack Föde,** vel **et oproget Fad Mad,** i. e. acervus vel cumulus eſculentorum in patina congeſtorum, ſcilicet ex carnibus ſalitis, perna, farcimine &c. qualem noſtrates vocant **et Fad Gammel-Mad;** cuius cognitionem habuit Leibnitius, ut videre eſt ex Gloſſario Chauc. p. 48. A *Stack* eſt verbum **at ſtakke,** ſtakke op, cumulare, acervum efficere, coacervare. Igitur faceſſat coniectura illa de nautis & remigibus. G.)

Non movent allata, ut coniecturam meam metonymicam de valido conti ductore, pro bono comedone, ilico a noſtro diverbio reiiciam. Nam primo **dat Stack** & **de Stake** non ſono tantum vocalium, ſed ipſo etiam genere differunt, quemadmodum nec idem ſignificant derivata **ſtakken,** cumulare, & **ſtaken** pertica mouere. Deinde nec quadrat verbum **verſetten,** quod contó aptius, quam acervo, convenit. Denique non habent noſtrates verbum **ſtakken,** etſi habeant **Stack,** ea ſignificatione, quam paullo ante explicavi; ad quam ſi, propter notionem congeſtae molis, reſpiceretur, dicendum eſſet **een good Stack verſetten,** non autem **eenen gooden Staken.**

ſtaken: 1. mit der Stange arbeiten, ſchieben. Daher **fortſtaken,** welches per metaphoram auch von einem ieden geſaget wird, der ſein Werck eifrig fordert: **he ſtaket brav fort.** Ein Frauenzimmer, das im Haus-Weſen rechtſchaffen Hand anleget, pflegen wir **eene brave Stakerſche** zu nennen.

2. forſchen mit der Stange, entweder nach der Tieffe, oder nach etwas, das am Grunde lieget. **Se ſtaket darna:** ſie ſuchen es mit der Stange. Daher **upſtaken:** aufſuchen. **Ick weet dat Book nich up to ſtaken:** ich kann das Buch nicht auftreiben. **He ſtaket achter de Ohren:** er ſuchts hinter den Ohren.

3. **dat Füer ſtaken,** d i. ſchüren, aufrühren. Daher **toſtaken:** zuſchüren, und **naſtaken:** nachſchüren, mehr Holtz zuſchieben. **Een Stakebrand** heiſſet ein Menſch, der alles herum

herüm rühret, und so hitzig arbeitet, als einer, der eine grosse Glut zu unterhalten hat.

4. Stangen beystecken. Z. E. De Bohnen sünd noch nich gestaket, d. i. es sind noch keine Stangen dabey gestecket.

5. jagen, bannen, quasi baculo aut pertica abigere. Ick will dy staken: ich will dir Füsse machen. De Hund staket de Flöh ꝛc.

6. an stat stökern. He staket in den Tänen: Er stöchert in den Zähnen.

(Stakett, oder Stackitt: ein Gehege von Stangen oder Staken. M.)

Stalt-Rock: Staats-Mantel, oder Ampts-Kleid der Raths-Personen, wie auch der Ober-Alten und Kirchen-Vorsteher. Ob der Nahme von der eigenen Gestalt der Kleidung, oder von der Bestallung und Ehren-Stelle derer, die sie tragen, herkomme, lässt sich beides muthmassen.

stamern: stammeln: balbutire.

stämmig: steiff, starck, wie ein Stamm. Conf. stävig, in Staff.

eenstämmig Holt: Balcken oder Pfähle, deren nicht mehr als einer aus einem Stamme geschnitten.

Stande: eine hohe Botte, welche unten etwas weiter, als oben, bisweilen auch mit Ohren oder Haken versehen ist, damit man sie am Zuber-Baume tragen könne. Also hat man Melck-Standen, Botter-Standen, Fleesch-Standen, u. d. gl.

Starcke: junge Kuh, die noch nicht jährig ist: iuvencula.

stauen: 1. fest und gepackt zusammen setzen, insonderheit die Waaren in einem Schiffe, welche in der Fahrt nicht müssen gerüttelt, gestossen oder zerdrücket werden: wiedrigen Falls hat der Schiffer nicht wol gestauet, und ist für den Schaden zu halten.

2. hemmen, aufhalten. Wird insonderheit vom Wasser gebrauchet, wann selbiges durch Dämme oder Schliessung der Schleusen an seinem Laufe behindert wird.

(stauend Water: wann der Strom zwischen Ebbe und Fluth gleichsam stille stehet. M.) Wir sagen auch sonst: es is stahnde Water.

Stauung: der Damm oberhalb der Mühlen, wodurch der Bach unnützlich wegzulauffen verhindert, und das Wasser zur Mühle vorräthig aufbehalten wird. Daher die Redens-Art: dat stauet nich veel: das bringt nicht viel zu, oder: das ist ein schlechter Vorrath.

Upſtamming: Aufſteigung der Dünſte des Magens, mit einer gähligen Hitze, die ſich in der Röthe des Geſichtes zeiget.

Staven: 1. Gehäuſe zum Kohlen-Tiegel unter die Füſſe. ſ. **Stove**.
2. Bad-Stube. **Na'm Staven gahn**: in die Bad-Stube gehen. **By der Staven-Porte**: Nahme einer kleinen Gaſſe in Hamburg, bey S. Mar. Magdalenen.
Stäver: Bader.
3. Eine Niederlage, oder Handlungs-Comtoir in Norwegen.

Stävig: ſ. **Staff**.

Stede (n): Stelle. **Nich uth der Stede**: keinesweges, durchaus nicht.
Upſtede, upſtee, upſtees: iezo. **Upſtikken ſtees**: eben iezt, den Augenblick.

Stedigkeit (n): die Gedult, lange auf einer Stelle, oder bey einerley Arbeit zu bleiben. Das Gegentheil iſt Flüchtigkeit.

Steen-Höver: ſteinern Boll-Werck am Waſſer; Grund-Werck von Under-Steinen unter den Häuſern, die am Waſſer ſtehen.

Steert: Steiß, Schwantz. **Gahr up'n Steert ſteven**: ſetzt euch aufs Steiß.

Steert-Stück: 1. ein Stück vom Ochſen, wo der Schwantz an den Rücken ſtoſſet.
2. ein Clavicymbel, welches die Geſtalt eines halben, nach der Länge getheilten Fiſch-Schwantzes hat, und ſonſt ein **Flügel** genennet wird.

Steert-Vadder: iſt eine ungeziemende Benennung des letzten unter den Gevattern, der bey der H. Tauffe dem Kinde zu Füſſen ſtehen muß: wozu, nach hieſiger Gewohnheit, bey Töchtern eine Manns- und bey Söhnen eine Frauens-Perſon genommen wird.

Wipp-Steert, it. **Quick-Steert**: ein unſteter Menſch.
wipp-ſteerten: öfters aufhüpffen, nicht lange ſtille ſitzen können.

Stegel: ein Gang mit Stuffen, wie in Hamburg der gröſſere **Dohms-Stegel**, auf welchem man vom Fiſch Marckte zur Haupt-Thure der Kirche hinangehet, und der kleinere, oder **Schopen-Stegel**, näher an der ehemahligen Caroliniſchen Burg, als welche mit dem Dohme auf derſelben Höhe in Süd-Oſten gelegen, und zweifels ohne ihre Stegel oder Antritte gehabt, welches in einigen alten Stadt-Wapen vermuthlich durch die Stiege oder Stuffen vor dem dreythürmigten

ten Thore hat ſollen angedeutet werden. Vom **Schopen-Stegel** iſt oben unter dem Worte **Schopen** gehandelt worden.

(**ſtehnen. He ſtehnet grote Stücke**: er beklaget ſich ſehr. M.)

ſteil: ſtickel, gähe: praeruptus, non leniter acclivis.

(Etiam Danicum eſt. Anglo-Saxonicum vero *Stiçol* & *ſticele*, arduus.

ſick ſteilen: ſich aufbäumen; welches nicht allein von den Pferden, ſondern auch von Menſchen geſagt wird, die ſich erheben, oder hoch tragen.

Steilieſch: Stieglitz, Dieſtel-Finck. Der gemeine Mann muß glauben, daß der Begriff des ſteilens damit verbunden ſey, wann er eene Steilieſch nennet ein Frauenzimmer, das in ſeinem bunten Putze die Naſe hoch träget.

ſteken (»): bedeutet ſtecken und ſtechen. Daher iſt bey unwiſſenden Nieder-Sachſen, wann ſie Hochteutſch reden wollen, die Vermengung beider Wörter ſehr gemein, indem ſie ſagen z. E. **ein Licht anſtechen**: **ein friſches Faß anſtecken**; **wenn ihr das Meſſer in die Scheide ſtecket**, ſo **ſtecket euch nicht in die Finger**, u. d. gl.

Von der Bedeutung des ſteckens kommen her:

Stikken: Pflöckchen, Stiftchen, Stänglein. **Knüttel-Stikken**: Strick-Nadel. **Bley-Witt-Stikken**: Reiß-Bley: **Schryv-Stikken**, **Reken-Stikken** ꝛc. An einer Wage bedeutet es das Zünglein. Daher **recht im Stikken** heiſſet aequa lance, wann die Schalen gantz gerade ſtehen, und die Zunge nach keiner Seite hinſchläget.

eenen Stikken ſteken: ſcopum vel limitem figere. **He hett ſynen Stikken all ſteken**: er hat ſeinen Zweck ſchon feſt geſtellet. **Ick will dy eenen Stikken ſteken**: ich will dir Grentzen ſetzen, wie weit du gehen ſolleſt. **Dar will ick eenen Stikken by ſteken**: das will ich merken, und nicht vergeſſen.

Verſtek (»): ein Spiel der Kinder, da eines das andere ſuchen muß.

upſteken: gewinnen, erſparen, zurück legen.

Von der Bedeutung des ſtechens aber ſind folgende:

Strek (»): Stich. **De Strek** heiſſet bey uns an den Schweinen das Stuck unter dem Halſe und zwiſchen den Kinnbacken, durch welches das Schwein abgeſtochen iſt.

ſtick: genau, recht, juſt: ponctuellement. **De Wind is ſtick Oſt**: d. i. gerade aus dem Oſten, nehmlich von dem Stich oder Punct, wo auf dem Compaß Oſten iſt. Daher, wann man, wegen Dunckelheit keinen Stich bemerken, und nichts pünctlich unterſcheiden kann, ſo heiſſet es: **er is ſtikken düſter**; it. **man kann keen Stick ſehen.**

Stick-Beeren: Stachel-Beeren. **Stick-Dorn**: ſtachlichter Dorn-Strauch.

ſtengen: den Schlund verſtopffen, wie eine ſchwammichte Speiſe zu thun pfleget.

ſick ſtengen: ſich würgen, durch ein eingeſchlucktes, das im Schlunde nicht fort will.

ſtyf: ſteiff. **Styf-Kopp**: Starr-Kopff, Eigen-Sinn.

ſtyven, upſtyven: das Leinen-Geräthe durch Stärcke-Waſſer holen, damit es ſteiff werde, und nicht ſchlottere.

Styvels: Stärcke. Holl. *ſtyffel*: amylon. vulgo **Amedahm.**

Stiffe: eiſernes oder metallenes Pflöckchen, Nägelchen ohne Kopff: acicula; it. ein abgebrochener Zahn im Munde.

Stiffe-Geld, iſt ein Accidens der Glaſer-Geſellen von dem befeſtigten Fenſter-Bley.

ſtygen: ſteigen. **Toſtygen kamen**: angewandert kommen.

Styg: Steig, Wandel-Gang: allée. Daher unſer **Jumffern-Styg, Papen-Styg** ꝛc.

Steg: Brett, üm darauf über oder ans Waſſer zu gehen. **Een Steg uthſmyten**: geſchiehet z. E. wann man aus einem Fahrzeuge an Land will.

Stegel: ſiehe oben.

Styper: Stütze, Träger, ein ſtarcker Pfahl, der die Laſt des Gebäudes zu halten, und die Biegung der Balcken zu verhüten, untergeſetzet wird. Von einem Menſchen der ſtarcke Beine hat, pflegen wir deswegen zu ſagen: **He hett een Paar goode Stypers.**

ſtippen: tuncken. **Dar is nicks by to ſtippen**: da iſt kein Vortheil bey zu holen.

inſtippen: eintuncken. Schertzweiſe bedeutet es auch das Neigen des Frauenzimmers, indem ſie dabey, auf naſſem Boden, mit dem Saume eintuncken. Der gemeine Mann ſaget: **ſtipp in**, d. i. neige dich.

Stip-

Stippel, Stippelken: Tüpffel, Pünctlein. **Rode Stippelkens im Geſichte:** kleine rothe Fleckchen im Angeſichte.

Stock: eenem wat up den Stock dohn: einem Verdruß und Kränckung machen. Wofern die Redens-Art kein Abſehen auf einen Kerbe-Stock hat, ſo mag ich ihren Urſprung nicht anderweitig unterſuchen.

Stohl: Stuhl. (Eenem een Stöhlken ſetten: einem ein Bad bereiten: rendre mauvais office. M.)

Stöhlſetterſchen: Weiber, die in den Kirchen die einzelnen Stühle ſetzen, und ſelbige den Leuten für Geld anweiſen, oder vermieten.

ſtolt, heiſſet nicht allein hoffärtig, ſondern auch ſchön, trefflich. Z. E. Een ſtolt Peerd: ein ſchönes Pferd. He hett eenen ſtolten Daler verdeent: er hat trefflich Geld verdienet.

Stoot: 1. Stoß. Dat kann eenen gooden Stoot verſtahn: das iſt ſtarck.

2. ſynecdochice: ein Stück Werckes oder Arbeit: portio operis: welches von den Hobel-Stöſſen der Tiſchler ſcheinet herzukommen. Z. E. Se hefft dar hüte eenen gooden Stoot an dahn.

3. ein Streiff von Tuch oder Leinwand, welcher unten an den Weiber-Röcken inwendig herüm geſetzet wird, damit die Säume nicht ſo leicht zerriſſen und abgeſtoſſen werden.

ſtoppen: heiſſet nicht allein ſtopffen, ausfüllen, ſondern auch an- oder aufhalten, wann etwas im lauffen oder gliten iſt: retinere, cohibere, ſiſtere. Z. E. De Winde ſtoppen; dat Tau ſtoppen; dat Vatt ſtoppen ꝛc. Engl. *to ſtop. Stop him:* halt ihn feſt; *a Stop* in Muſick: eine Pauſe. Das Gegentheil iſt: fyren, nachgeven, glyden laten, ſtryken.

ſtötern (on): ſtottern, ſtammlen.

Stöterbuck: Stammler.

Strove: ein höltzernes oder blechernes, oben durchbrochenes Gehäuſe, wohin ein die Kyke oder der Kohlen-Tiegel geſetzt wird, üm ſich der Wärme unter den Füſſen zu bedienen. Andere nennen dieſen foculum portatilem eenen Straven, welcher Nahme auch, wie oben erwehnet, der Bad-Stube gegeben wird.

(Anglo-Sax. *Stofa*, balneum. G.)

ſtoven: unterm Deck't mit kurzer Brühe kochen.

Stove-Putt: bedeckter Tiegel zum ſtoven.

Stöveken (on): Stübchen, ein Maſſe von vier Quartieren. (Engl. *a Gallon*, Fr. *quatre quartes*. M.) Scheinet das diminutivum zu ſeyn von

Stoof

Stoof oder **Stauf**, Holl. *Stoop*, welches Kilian erkläret: **Gelte**; poculum maius, oenophorum, cantharus; der Spate: **ein groſſer Becher**, congius; W. Sewel: a measure of two quarts.

ſtöven (*o*): 1. Staub machen, erregen.

2. den Staub abnehmen, vom Staube reinigen. Daher **afſtöven**, **uthſtöven** ꝛc.

Stöver: Spür-Hund.

ſtövern: ſtäubern, wegjagen.

upſtövern: aufſpüren.

Strahl-Hore: Ertz-Hure. Ein pöbelhaftes Schelt-Wort.

ſtraken: ſtreicheln, liebkoſen. Conf. **ſmeeken**.

(Anglo-Sax. *ſtracan* & *ſtracian*, demulcere. *Stracung*, delinimentum. G.)

ſtramm: ſteiff, hart angezogen. **He geit ſo ſtramm**: er gehet ſo ſteiff und hochmüthig, als hätte einen Zaun-Pfahl im Leibe.

ſtrammen, active: ſteiff machen, ſpannen, anziehen: intendere.

reciproce: **ſick ſtrammen**: ſich ſträuben, die Naſe hoch tragen.

neutraliter: **de Sehne ſtrammet my**: ſie iſt mir geſpannet.

anſtrammen: anſtrengen, hart anholen.

(Danica habemus eiusdem ſignificatus, & frequenter uſurpamus. G.)

(**Straten-Sijor**: Pflaſter-Treter. M.)

ſtreven: 1. ſchreiten, weite Schritte thun; die Beine weit von einander ſetzen.

2. ſtreben, ſich wornach bemühen: quaſi magno greſſu ad aliquid contendere.

Streve: 1. weiter Schritt. **Groote Streve dohn**: groſſe Schritte thun; **ſick to Streve ſetten**: die Beine von einander ſetzen, um nicht verdrungen zu werden: metaph. ſich wiederſetzen, wegern; **to Streve ſtahn**: mit geſperrten Beinen ſtehen, wie der Coloſſus Rhodius.

2. ſchräge Stütze, Spreitz, Quer-Holtz, womit man etwas aufrecht, oder auch von einander hält.

Streve-Katten: widerſetzliche Leute.

(**ſtreben** Danice **at ſtræbe**; Anglo-Sax. *fordtſtræfan*, proficere. Verum **Streve**, ein weiter Schritt noſtratibus **Skräv** dicitur, atque **at ſkräve** crura ample divaricare. G.)

Strick:

Strick: ein leichtfertiges Weibsbild. **Dat lyderlicke Strick**: die loſe Hure.

ſtryden: 1. ſtreiten. **Stryd un Wedderſtreve**: Zanck und Streit.

2. ſchreiten: greſſum facere. Daher **beſtryden**, wann es ſo viel heiſſet, als in ſeiner Macht haben, oder ſich mit einem Dinge zulänglich befaſſen, nicht herkommet vom Begriffe eines Streites, ſondern vom **beſchreiten**, d. i. mit ſeinen Schritten ablangen. Z. E. **He hett ſo veel to dohn, dat he et nich all beſtryden kann**: Er hat ſo viel zu thun, daß er es nicht alles beſtreiten, d. i. befaſſen, begehen oder beſchreiten kann. Morhof im Unterricht von der Teut. Spr. und Poeſie führet das Wort *ſtritare* an, welches bey den alten Lateinern von denen geſaget **worden**, qui aequali paſſu ire non poſſunt, ſed vel pede ſummo, vel talo terram ſtringunt; und ſetzet hinzu: Was iſt dieß anders, als unſer Niederteutſches Wort **ſtrieden**? Allein, weil **ſtryden** mit dem kurz vorher erklärten **ſtreven** bey uns faſt einerley iſt, ſo dürfte die angegebene Bedeutung des *ſtritare* damit nicht gar zu genau übereintreffen.

Stryd-Schoe: Schlitt- oder Schritt-Schue, womit man auf dem Eiſe wacker fortſchreitet.

ſtryken: hat, nächſt den bekannten Bedeutungen, bey uns auch dieſe:

1. plätten, biegeln.

Strykerſche: ein Weib, das zum glätten des Leinen-Geräthes gebraucht wird.

Stryk-Yſern: Biegel-Eiſen.

2. nachgeben, fahren oder ſtreichen laſſen; welches nicht allein vom Segel-ſtreichen gebraucht wird, ſondern auch vom niederlaſſen einer Laſt, die in der Winde hänget. Daher die Redens-Art, von einer Arbeit, die geſchwinde und hurtig fortgehet: **dat geit ſtryk un ſett**.

Stryk-Ledder: Leiter von zweenen ſtarcken und glatten Bäumen, worauf die Fäſſer und Packen gleitend auf- und abgelaſſen werden.

3. ebenes Maaß machen, abſtreichen.

Stryk-Holt: das Holtz, womit ein gefülletes Maaß abgeſtrichen wird.

Stryk-Maat: abgeſtrichenes Maaß: menſura aridorum, ad modium exacta, ſine cumulo. So wie hingegen **hüped Maat**: modius cumulatus: μέτρον ξυρῶν ὑπερεκχυνόμενον.

ſtryken-vull, oder, wie es gemeiniglich falſch ausgeſprochen wird, **ſtrikken-vull**: ganz bis oben voll, als wenn das Maaß abgeſtrichen wäre. (Danice: **Strygfuld**, **Strygmaalet**. Nam in tritico & aliis frugibus menſurandis, extantem e modio replero apicem vel cumulum (**en Dop**) abradere ſolent, inducto transverſim ligno tereti. Atque hoc vocant **at ſtryge ſkieppen**; lignum autem illud **et Stryg-Drä**, vel **Stryg-Holt**. Hinc modius plenus, ſed abraſo cumulo, **en Strygmaalt Skieppe**, cum extante autem cumulo **en Dopmaalt Skieppe**. G.)

Strymel, it. **Stremel** (»): ein Streiff oder langes und ſchmales Stück vom Zeuge.

(Noſtris eſt **Strimmel**, uſurpaturque non tantum de panni lacinia, ſed & metaphorice de parte agri longiuscula ac minus lata. Sine dubio a **Striemen**. Sicque & maiores noſtri ſolares radios appellarunt **Solens Strimer**, ſed hodie **Straaler**. In veteri hymno Danico: **Mangfoldig ſom Soel i Strimer**. G.)

(**Strypen**: Striche, Streiffe.

Lüneborger Strypen: eine Art länglichter Birnen mit rothen Streifen. M.)

ſtryped Tüg: geſtrichen Zeug.

(**Stroh. Wat uth dem Stroh hebben**: ſich wol ſtehen. M.) Iſt eine Redens-Art von einem Land-Manne, der reichlich gedroſchen hat.

Strühne: heiſſet bey den Bauren eine erwachſene Dirne: in der Stadt aber bedeutet **eene grote Strühne** ein groſſes unartiges Menſch.

Strump: eine Art weiſſen Brodtes, mit etwas Kümmel überſtreuet, welches in Lübeck vorzüglich gebacken wird. Daher der Schertz eines Ober-Sachſen, welcher ſich wunderte, daß man bey uns **Strümpſe** äſſe, und Haſen über die Beine zöge; welches in ſeinem Lande umgekehret wäre.

Strunck: Kraut-Stengel, ohne die Blätter. Z. E. **Kohl-Strunck** ꝛc.

Strunt: Holl. *Stront*: Stercus.

ſtruv: 1. vom Gefühle: rauhe, was nicht ſanft und glatt iſt. Z. E. **ſtruve Huut**: cutis aſpera.

2. vom Geſchmack: herbe, was den Mund zuſammen ziehet, wie ein herber Wein, und unreiffe Früchte.

ſick ſtrüven: 1. ſich ſperren, ſtreuben, ſpröde ſeyn.

2. ſich breit machen, groß thun. Sprw. **He ſtrüvet ſick, als eene Wand-Luus.**

Struvent:

Struven: ein gebackenes von Zucker-Teige, platt und länglicht, deſſen beide Ende durch einen Schnitt in der Mitte durchgeſtecket, und alſo die Seiten kraus gedrehet werden.

Struven-Kringel: Zucker-Pretzel, aus dergleichen Teige.

Stubbe: Stumpf oder Stock eines alten Baumes, oder abgebrochenen Pfahls, der noch in der Erde ſtehet.

(Eſt etiam Danicum, **en Stub**, vel **Stubbe**. Anglo-Sax. *Stof*, ſtirps; *Stybbe*, truncus. Vid. & Gloſſar. Chauc. Leibnit. p. 53. & Verel. Ind. p. 246. G.)

ſtuf: ſtumpf, kurtz, geſtümmelt. **Stuf af**: ſtumpf ab. **Dat lopt ſtuf to**: das gehet nicht ſpitz zu. **Stuf-Steert**: was einen kurtzen oder geſtümmelten Schwantz hat. **Kleen ſtuf Endcken**: petit enfant potelé.

afſtuven: abſtumpfen.

Stuve: Überreſt von einem ganzen Stücke Tuches oder Gewandes, welches meiſt ausgeſchnitten und verkaufft worden.

ſtülpen: einen holen Deckel auf etwas ſetzen.

toſtülpen: zudecken mit einer Stürtze.

afſtülpen und **upſtülpen** heiſſet bey den Bauren auch den Hut abnehmen und aufſetzen. **Stülpet up**: houtés deſſus: ſetzet den Deckel auf.

ümſtülpen: ein Gefäß ümkehren, daß es auf den Kopf zu ſtehen komme.

Stülper: erhabene Stürtze, holer Deckel.

Für-Stülper: blechernes Schirm-Dach über den Aſchen-Hauffen auf dem Heerde, damit ſich Hunde und Katzen des Nachts nicht hinein legen. Die Holländer nennen es *Fuur-Klock*, weil es die Geſtalt einer in die Länge durchgeſchnittenen Glocke hat.

Stülpe: iſt am Hute der Aufſchlag oder die Krempe: ora f. limbus pilei. Daher auch **den Hoot upſtülpen**, oder **dahlſtülpen** heiſſet den Rand des Hutes aufſchlagen, oder niederlaſſen. Am Stiefel aber iſt die **Stülpe** der oberſte weite und ſteiffe Theil, worin ſich das Knie beweget, und womit der Reuter ſich ans Pferd ſchlieſſet.

Stummel, & diminut. **Stümmelken**: particulae reliquae rei truncatae. Z. E. **Een Stummel Liche**: ein Stücken vom abgebrannten Lichte. Alſo vom abgebrochenen Zahne, Stengel ꝛc. Daher **ſtümmeln**: mutilare, truncare, und **Stümper**: Hümpler, der ein Werck verſtümmelt und verdirbet.

Stuntſel: ein kurzer dicker Menſch. **Et is een goden Stuntſel**: er iſt wol geſetzt. Ich ſollte ſchier meinen, es käme uns dieſes Wort von dem Holländiſchen *Steunſel*, welches eine Stütze bedeutet. Conf. Stryper.

(**ſtupen**: ſtäupen. **Uthſtupen**: auspeitſchen. M.)

Stup brauchen wir auch ſubſtantive: **He ſchall Stup hebben**: er ſoll was mit der Ruthe haben.

Stür: Steuer-Ruder: gubernaculum.

över Stür: rückwärts. Metaphor. **Et geit mit em över Stür**: es kommt zurück, ſeine Sachen werden krebsgängig.

ſtüren: 1. das Steuer-Ruder führen: clavum tenere.

2. ſteuren, wehren: cohibere, compeſcere. **Sick nich ſtüren laten**: keine Einrede annehmen, muthwillig ſeyn. Sprw. **Gott ſtüret de Böme, dat ſe nich in den Heven waſſen**: GOtt ſetzet dem Ubermuthe ſein Ziel.

3. Steuer entrichten, Zulage geben.

4. ſenden, ſchicken. Alſo: **henſtüren, herſtüren, toſtüren** ꝛc. welches alles Schiffer-Wörter ſind, die man in See-Städten höret.

verſtüret: erpicht. **He is darup verſtüret**: er hat ſeinen Sinn darauf geſetzet.

ſtürlos: eigenwillig, der ſich an kein ſteuren kehret.

(Anglo-Sax. *Stioran* & *ſtyran*, regere. *Steor*, gubernaculum; *ſtieran*, compeſcere, regere, cohibere; *geſtyran*, ſedare &c. Danice **at holde ſtyer paa**. G.)

Stürewold: ein wilder rumoriſcher Menſch, der gleichſam durch Wald und Hecken ſtöret oder ſtürmet. Meines Ermeſſens ſchreibt ſich dieſes Wort nicht her vom **Steuer**, ſondern von *ſtyr*, proteruus, ferox, wovon oben lit. B. in der Anmerckung bey **Ballſtürig**.

ſtürr: ſtarr, ſteiff. **Sturre Haare**: capilli hirſuti.

Sturr-Kopp: Staar-Kopff.

Stuten: weiß Brodt überhaupt; inſonderheit aber ſind es bey uns kleine geſottene Brödtlein, die wie ein geſchoben Vier-Eck ausſehen, und zweene Timpfen haben, auch meiſt für geringe Leute gebacken werden. **Stuten un Melck**: die beſte Speiſe der Bauren-Kinder. **Dat is als de Bekker den Stuten givt**; ſagt man im Sprichworte, wann eine Waare ihren gewiſſen Preis hat, wovon nichts abzudingen. (**Stuten un Twieback**: ſoll durch ein Wort-Spiel ſo viel heiſſen, als Stöffe, und Streiche auf beiden Backen. M.)

Stuten-Weke (*n*): Zärtel-Woche: bedeutet die erſte Woche, darin man die zur Schule geſandten kleinen Kinder noch nicht angreiffet, ſondern ſie

mit

mit einigen eduliis anlocket und gewöhnet. Imgleichen von neu angehenden Ehe-Leuten pflegt man zu ſagen: **et is noch in der Stuten-Weke**, d. i. man tändelt noch, und weiß von keinem wiedrigen.

Stuten-Ruten heiſſen bey uns die Wecken-förmige Fenſter-Scheiben, oder Rhombi vitrei, die man vormahls in den Fenſtern gemachet.

ſtütteerſen: ſ. **Eers**.

ſubbeln: unreinlich ſeyn, ſudeln.

Subbelke: ein Weibsbild, das ſich ſchmutzig hält: Sau-Nickel.

ſüchten, it. **ſüfften**: ſeufzen. **Süfften** iſt auch alt Schwäbiſch. Vid. Gloſſarium der in Zürich gedruckten Probe Alt-Schwäbiſcher Poeſie.

Suhle: Pfriem, Ahle. (Dan. en Syel. G.)

Süke: Seuche, Kranckheit.

ſük: kranck, ſiech. Holl. *ſieck*.

ſüken: kranck ſeyn. **De Boom ſüket**: der Baum will nicht fort. **Et ſüket ſick wol, man er ſtarvet ſick ſo haſt nich**: Alle Kranckheiten ſind nicht flugs zum Tode.

ſukkeln, oder **zukkeln**: ſchlecht und ohne Feſtigkeit reiten, mit ungeſchloſſenen Schenckeln im Sattel rücken und aufhüpffen. Vielleicht ſpricht man ſukkeln, an ſtat ſchukkeln, wie ſölen an ſtat ſchölen.

Sukker Barm Chriſt: Unter dieſem Nahmen wird auf unſern Apotheken gefordert Manus Chriſti ſimplex.

Süll: Schwelle: limen. **He kummt nich över den Süll**: er kommt nicht aus dem Hauſe.

ſumtyds: bisweilen. Iſt das angenommene Holländiſche *zomtyts*. Engl. *ſometime*.

ſünig: fleiſſig, arbeitſam. **Een ſünigen Kerel**: ein Kerl der gern ſein Brodt verdienen will.

ſünte: Holl. *ſinte*: Sanct. **Sünt Trinen**: Sanct Catharinen. **Sünt Clas, Sünt Marten, achter Sünt Peter** ꝛc.

ſüß: an ſtat **ſünſt**: ſonſt. **Bidde em, ſüß deit he's nich**: Bitte ihn, ſonſt thut ers nicht.

ümſüß: umſonſt: gratis, fruſtra.

wat ſüß? was ſonſt? was anders?

ſuur: ſauer. Sprw. **Sole un ſuur verdarven de Natur**. Subſtantive brauchen wir **Suur** auch für Eſſig. **Sur** ſagt auch der Bayer, pro ſalſura, teſte Praſchio in Gloſſar.

ſuurmuuliſch: ſauerſichtig.

toſüren: den Teig zum Brodt-backen zurichten.
Süring: it. **Sürken**: Saurampf.
ſwanck: ſchwanck: gracilis, flexilis. **Een Swanckenbaſt**: ein langer hagerer Menſch.
Swenge: Gerte, Spießruthe.
ſwelen (*n*): brennen, aber ohne Flamme. **Hyr ſwelet wat**, ſagt man bey Vermerckung eines brandigen Geruches.
anſwelen: anbrennen, Feuer fangen, wie etwan ein Papier oder Tuch, worauf ein Funcke gefallen ꝛc.
verſwelen: unrathſam verbrennen, z. E. Holtz oder Lichte.
(Anglo-Sax. *ſwælan* & *Swelan*, accendere. *Swell*, uſtio. G.) Im Gothiſchen heiſſet *ſwea* exurere, wegbrennen: davon wollen einige den Nahmen der *Sueonum* oder Schweden herführen, als welche ehemahls in ihrer Nordlichen Gegend die Höltzungen ausgebrannt, und das Land wohnbar gemacht, daher es **Swea Ryker**, oder Sweden genannt worden. Siehe Hn. **Nemeitz** vernünftige Gedancken über allerhand Materien. P. II. p. 139.
Swepe (*n*): Peitſche, inſonderheit der Fuhr-Leute.
Swepen-Beer: ſo hieß ehemahls dasjenige Hamburger Bier, das auf der Achſe in benachbarte Oerter verführet ward, und deswegen etwas koſtbarer fiel.
(**ſwikkern**, al. **zwikkern**: quod vide.)
ſwymen, **ſwymeln**, **ſwymſlagen**: ohnmächtig ſchwanken, ſchwindeln.
ſwymelich: ſchwach im Haupte, ſchwindelicht, zur Ohnmacht geneigt.
beſwymen: in Ohnmacht fallen: deficere, deliquium pati.
(Etiam Danicum eſt, **at beſwime**. Anglo-Sax. *ſwiman*, idem; vnde *Heafod ſwima*, vertigo. Island. *Swima*, & *han fell i Svima*, deliquium paſſus eſt.
(**Swyn**: Schwein. Sprichwörter: **Lütte un groot, als de Swyne to Holte loopt**: klein und groß durch einander her: pêle mêle. **Veele Swyne maken eenen dünnen Dranck**: viele Kinder machen kleine Erb-Theile. **Swyns-Jeddern de ſtövet nich**: das will nichts ſagen; das hat nichts auf ſich: point de conſequence. M.)
Swyn heiſſet in der Schiffbauerey das groſſe und ſchwere Stück Holtz, welches inwendig die Länge hin auf den Kehl zu liegen kommt, um die Maſten darein zu ſetzen.
(**ſwypen**, **uthſwypen**, **wegſwypen**: fegen, auskehren, wegfegen. Engl. *to ſweep*. M.)

ſwyren: ſchwirren, ſchwärmen, herümlauffen: gyrari, vagari. Wir haben das Wort von den Niederländern, und brauchen es mehrentheils vom unordentlichen Leben. **He geit ſwyren**: er iſt weitläufftig; **gehet aufs ſauffen.**

Swyr-Broder: liederlicher Schwärmer: qui per cauponas vagatur.

Swyr: Gefolge: pompa: train; it. Umſchweiff im Reden, viele und prächtige Worte.

ſwögen: kläglich reden, mitleidig beſeufzen, wie die alten Weiber thun, die man deswegen **Swögelappen** zu nennen pflegt; und von einem barmhertzigen Redner heiſſet es: **He ſwöger wat her.**

T.

Taag: Holländ. *taey*: zähe: tenax, fracku difficilis: **Een taag Eeen**: eine zähe Speiſe, die ſich nicht leicht zermalmen läſſt. **Een taag Leven**: eine harte Natur, die ſchwer zu tödten iſt, dergleichen die Katzen, Ahle, auch einige Menſchen haben. **Taag Holt**: das ſich eher biegen, als brechen läſſet.

Tachtel: Schlag, inſonderheit an den Kopf. **He gaf em eenen goden Tachtel hen**: er verſetzte ihm einen tüchtigen Schlag. Praſchius in Gloſſar. Bavarico: **Dachtel**: Ohrfeige.

Tagel: geflochtener Prügel von Riemen oder Stricken. Iſt zweifels ohne das Hoch-Teutſche **Zagel**, contracte **Zahl**, welches einen Schwantz bedeutet, wie z. E. **Lämmer-Zahl**. Nun aber wäre nicht allein ein Rinder-Schwantz zu einem tüchtigen Prügel geſchickt, ſondern es iſt bekannt, daß cauda ceti, penis ſcilicet ille nervoſus, getrocknet, hieſiger Orten einen nachdrücklichen Prügel abzugeben pfleget. Idem uſus eſt nervi taurini, daher der Nahme **Bullen-Peſel**; der Oberländer ſagt **Ochſen-Zehe**.

(Non eſt a **Zagel**, ſed a *Dau*, pel *Dauw*, i. e. fune nautico, cuius partem, ad quatuor fere pedum longitudinem abſcindunt, atque adhibent fuſtis loco, ad caſtigandos nautas. Hinc *Davl* noſtris, nec non *Damp* dicitur. G.) Dieſes hat mit dem Däniſchen *Davl* wol ſeine Richtigkeit. Weil aber der Nieder-Sachſe aus dieſem Grunde **Tauel**, und nicht **Tagel** ſprechen würde, auch mehr inſtrumenta verberandi ſind, als die Tauen oder Stricke, ſo wird der **Tagel** ſeinen angeführten Urſprung vermuthlich behaupten.

aftageln: **dörtageln**: abſchmieren, durchprügeln.

(Tag-

(**Taggen**, it. **Takken**: Knoten oder Geschwulste der Güldnen Ader: hemorrhoides. M,)

Tahlke: alberne Tändlerin, die immer tahlet. Sollte es mit dem Holländischen *taelen* verwandt seyn, so dürfte es eine alberne Schwätzerin bedeuten.

Tähn: Zahn. **Tähn-Pyn**: Zahn-Schmertzen. **Läkker-Tähn**: Lecker-Maul. (Sprw. **Den Tähn wüll wy uthſlahn**: wir wollen uns diese Lust vergehen lassen. **Schreyen als een Tähne-Breker** ꝛc. M.)

Tähnken: Zancken: Dentelles.

Takel: Schiff-Seile. **Takel un Tau**: Stricke, die bey den Schiffen nöthig. **Een Schipp betakeln, aftakeln, uptakeln** ꝛc.

Takel-Tüg: allerhand gemein Pöbel- insonderheit liederlich Weiber-Volck.

(**Talg**: Unschlitt: adeps. **betalgen**: betriegen, gleichsam betröpffeln, überstreichen, schmieren mit glatten Worten. M.) **De Osse will brav talgen**: er wird gut Schmeer im Leibe haben. **Talgen** und **talgig** wird auch gebraucht vom Fette, das gerinnet und hart wird, wovon das Gegentheil ist **seemig**.

Tall: Zahl. **Dar is keen End noch Tall in**: das höret nicht auf. **Syne Tall maken**: heisset im Strumpffstricken so viel machen, als vorgegeben ist.

Getall: Anzahl.

talpoten: mit den Füssen zucken. Wird von Thieren und Menschen gesagt, wann sie im Sterben die Glieder an sich ziehen.

Taltern: Lappen: lacinia. **Em hangen de Taltern by to**: die Lappen hangen ihm bey zu.

taltrich: zerlappet: lacinioſus. **Se geit taltrich**: sie gehet in zerrissenen Kleidern.

to taltern ryten: in Stücken reissen. Jener sagte, der Feind wäre **to taltern** geschlagen. Ein anderer meinete das Wort *totaliter* besser zu verstehen, wenn er einen Ort daraus machte, und sagte, der Feind wäre zu **Taliter** geschlagen.

tämſen: zähmen, bändigen.

(Dan. **at tämme**, a **tam**, cicur, manſuetus, **zahm**. Anglo-Sax. *Tam*, *tame*, manſuetus. *Tamian* & *temian*, domare. Matth.

XXI.

XXI. ſ. *Sit uppan tamre Affene hyre folan.* Evang. Goth. *tamjan*, domare. G.)

tanger: friſch, derbe, geſund: fringam. **De Junge is tanger**: der Knabe iſt munter, er gedeyet wol.

targen, nach gemeiner Ausſprache **tarren**: reitzen, zerren, foppen. Holl. *terghen*: irritare, lacesſere. Anglo-Sax. *tyrian*, Gr. τειρειν. Weil gefehlet, daß **tergen** ſollte ein frequentativum ſeyn von ſerigen, oder Törigen, mutato ſ in t, wie uns deſſen ein berühmter, aber des Nieder-Sächſiſchen nicht gnugſam kundiger Thüringiſcher Juriſte überreden will, in ſeinem Handlungs- und Handwercks-Lexico, unter dem Worte **Soor**.

Tarrel: Würffel. **In Tarreln ſpelen**: in Würffeln ſpielen. **Brod in Tarreln ſnyden**: das iſt: in viereckte Stücklein. **Tarreln-Tüg**: gewürffelt Zeug.

Tarve: Weitzen. Holl. *Terme*. **Tarven-Brod**: Weitzen-Brodt, wozu aber nicht ſo viel Milch, als zu dem feineſten, genommen wird. **Tarven-Tütjen**, oder, wie es nachläſſig ausgeſprochen wird, **Tarren-Tütjen**, iſt eine Art weiß Brodt, mit dreyen runden Timpfen: heiſſet ſonſt auch **Schönroggen**, wovon oben.

Teer (ü): iſt eine gewiſſe Maſſe des Brenn-Holtzes oder Turffes, ſo viel man deſſelben in den Fahrzeugen von einem Bort zum andern in eine oder mehr Reihen aufſetzet.

teerig: zahm; wird nicht nur von Thieren, ſondern auch von Kindern geſagt, wann ſie nicht Leute-ſcheu, ſondern umgänglich ſind.

tegen, und **tegenſt** (e): gegen; aus dem Holl. *tegens*.

darentegen: dahingegen. Sonſt ſagen wir auch **jegenſt**.

Tegen (ü): Zehende: decimae. **Den Tegen tehn**: den Zehenden heben. Synecdochice von jedem Gewinn: **He denckt dar ſynen Tegen by to tehn**: er denket ſeinen Vortheil dabey zu ſchneiden.

tehmen (ü): 1. ziemen, geziemen. **Dat tehmet ſick nich**: das geziemet ſich nicht.
tehmelick: ziemlich.
2. zu ſich thun, auf ſich verwenden. **He tehmet ſick wat**: er thut ſich was zu gute. **Du themeſt dy keen good Mund-Beetjen**: du gömeſt dir ſelber keinen guten Biſſen.

betehmen laten: zufrieden laſſen, unbehindert laſſen. Auch im Hoch-Teutſchen hat der ſäl. Lutherus das Wort **bezähmen**, welches ſonſt

zahm machen heisset, in Nieder-Sächsischer Bedeutung gesetzet 2 Sam. XVI. 11: **Lasst ihn bezähmen, daß er fluche.** Siehe **von Staden** Erläuterung, p. 130. sq.

(Eodem sensu & nos dicimus **lade dem betämme.** Isl. *temia*, assueface. Vid. supra **tämsen.** G.)

Tehn (*n*): Zahn. Von einer seltenen und kostbaren Speise heisset es: **Dat mutt man achter eenen Tehn eten:** davon muß man nur sparsam, und nicht mit vollem Maule, essen.

tehn (*v*): ziehen. **Uptehn:** aufziehen, und auferziehen.

Antog: Kleidung, Aufputz. **Een ganzen Antog van Kanten:** ein vollständiger Putz von Spitzen.

langtögt: 1. länglicht: oblongus.

2. langwierig, weitläufftig: **een langtögden Semp:** eine langwierige, verdrießliche Rede.

tehren: heisset zehren, und auch mit Tehr bestreichen. Aus dieser Zweydeutigkeit rühret bey uns die Redensart: **He föhret eenen Tehr-Handel,** d. i. er hat keine Geschäffte, sondern lebet von seinen Mitteln. De **Tehrung na de Nehrung richten:** nicht mehr verzehren, als man erwerben kann.

Teiel: an stat **Tegel** (wie **weiern,** an stat **wegern**) Ziegel: tegula.

Teiel-Feld: Ziegel-Feld, ein Platz in Hamburg, bey der alten Michaelis-Kirche, allwo vormahls die Ziegel-Hütten gestanden.

(tein: zehn: davon, nach unserer Aussprache: **dörtein:** dreyzehn; **föftein:** funfzehn. M.)

Telge: Zweig.

(Anglo-Sax. *D'elg, Telga,* ramus. *Telgene,* virgultum. Dani vocant **en D'elge-Knif,** cultrum ramis amputandis aptum, nec non minutioribus lignis scalpendis & secandis; atque verbum **at telge** est ligni fructum cultro polire. G.)

temsen: siehe **tämsen.**

tesig (*n*): zahm: cicur.

Teve (*n*): Tiffe, Hündin: chienne. **Fuule Teve:** faul Weibes-Mensch. Sprw. **Teven-Kinder un Mären-Kinder mutt man nich to veel trouwen:** mit Hunden und Pferden muß man nicht zu dreist seyn. (Lachen as **Vyrs Teve:** die Zähne weisen. M.)

Teute: ein grosses Trinck-Geschirr, Bauren-Kanne.

teuterfegen: pantzerfegen, durchhelen, ausmachen.

Tyd:

Tyd: Zeit. **To Tyden**: bisweilen. **Tyd was't**: es war hohe Zeit. **Wat Dages tyde is**: das alltägliche gewöhnliche, wie es die Tages-Zeit mit sich bringet.

Tyde: heisset besonders die Zeit der Ebbe und Fluth. **Up de Tyde passen**; **de Tyde nich verlopen laten**: des Wassers wahr nehmen, wenn man mit der Ebbe oder Fluth fahren will. Eine Tyde hat 6 Stunden; Ebbe und Fluth zusammen 12 Stunden, welches ein **Ettmahl** genennet wird. **By grootem Storm holt dat Water keene Tyde**: bey grossem Sturme hält Ebbe und Fluth nicht die genaue Zeit-Masse.

(J dyde nostris in genere quamvis temporis opportunitatem denotat. **Dat som ſkeer i dide**, quod tempestive fit, vel agitur. Anglo-Sax. *Tid*, *Tyd*, *Tyde*, tempus, hora; *to tide*, in tempore; *tidlic*, opportunus; *untid*, intempestivus. G.)

tikken, antikken: gelinde anrühren: extremo & statim retracto digito attingere, item titillare. Daher **tikkatikken**, welches auch von unziemlicher und handgreiflicher Liebkosung gebraucht wird.

Tyle-Baar: Was dieses für eine Art Bären sey, ist mir unbewust. Die Redens-Art ist inzwischen bey uns sehr gemein: **He brummet as een Tyle-Baar.**

Timpe: Ecke, Spitze, insonderheit am Brodte. **Eenen Timpen vam Stuten afbyten**: eine Ecke vom Brodte abbeissen. **He hett wat im Timpen**: er ist truncken.

Tyne, Tyneken: kleines Fäßchen mit einem Deckel, z. E. **Mehl-Tyne, Fleesch-Tyne, een Tyneken Botter, Seepe** ꝛc.

(Annon a *Tonna*, eiusque synonymo & diminutivo *Tünneke*? Anglo-Sax. *Tunne*, cupa, cantharus, dolium. Est nostratibus pyxidula rotunda & oblonga. **En liden Dönde**, scil. a formae similitudine. G.)

Tipp holen: Fuß halten. **He mutt woll Tipp holen**: er muß wohl bleiben und mit sich machen lassen; er kann weder sich wehren noch entkommen.

tyren: zerren, ziehen: tirer. **Sick tyren**: sich gehaben, sich anstellen. **Tyret ju so nich**: gehabt euch nicht so. Wann aber die Ober-Sachsen sprechen: **Sehet, wie sich der Kerl zieret**, d. i. wie er sich anstellet, so weiß ich nicht, ob selbiges **zieren** und unser **tyren** einerley

Wort sey. Wir brauchen es auch vom streiten. **J. E. Se tyret sick darüm:** sie zerren oder ziehen sich darüm.

(An a. *Thwur* & *Thwyre* Anglo-Sax. i. e. discordia? *Thwyrian*, adversari, dissentire.

(**Getyr:** Lärm, Aufhebens. **Een groot Getyr hebben:** viel Wesens machen: faire du fracas. M.)

tirreln: zappeln, zittern. **He tirrelt mit den Föten:** Er zappelt mit den Füssen, wie z. E. ein gehenckter.

Titt: Zitze, Brust: mamma. **Een Kind up'n Titt uthdohn:** ein Kind anderswo zu säugen hingeben. **Vam Titt kamen:** entwehnet werden.

Tittjen-Labber: ein Kind, das immer an der Brust liegen will.

Titten-Möhm: Säugerin, Säuge-Mutter.

tobben: zupfen, an sich ziehen.

aftobben: abzwacken.

Tobberey dryven: den Leuten etwas abzulocken suchen, wie das Bettel-Volck dem Gesinde in den Häusern zu thun pflegt.

tobbernobben, heisset in der Marck Brandenburg einen nach seinem Belieben zwingen wollen: welches der ehrliche Frommius von *gubernare* herführet.

Tochtling, it. **Tocht-Jählicken:** Zärtling, Liebling: mignon, enfant chéri, mit dem man säuberlich fähret. Ein anders ist Tüchtling, welches in unserm Zucht-Hause diejenigen bedeutet, die nicht als Arme, sondern als Taugenichte hineingesetzet sind, und mit Arbeit gestraffet werden. Schlimm ist es, daß in der Sache selbst ja so leicht als in den Worten, eines aus dem andern werden kann.

togahn, und **afgahn:** siehe **gahn.**

Tohn: Zehe an den Füssen.

Töhnken-Treder: galanter Faullenzer, Pflaster-Treter, der zu nichts Lust hat, als auf den Putz zu gehen.

toonen: zeigen, weisen, sehen lassen. Ist eigentlich Holländisch, aber bey uns in der Kaufmannschaft sehr im Gebrauche.

Toon-Banck: die Auslage, oder der Tisch, worauf der Krämer seine Waare vorzeiget, und worin auch das täglich gelöfete Geld aufgehoben zu werden pflegt.

Toon-Dage: wurden ehemahls in Hamburg diejenigen bestimmten Tage genannt, an welchen die Engelländischen Kaufleute ihre Tücher oder

Laken

Laken ſehen lieſſen, um ſolche den Gewand-Schneidern ſtückweiſe zu verkauffen. M.)

Vertönung: Figur, Vorſtellung. **He maket allerhand Vertönungen**: er machet allerley Minen und Figuren.

Töreler: Was dieſes, nach unſerm Gebrauche, für ein Wort ſey, mögen andere errathen. Wir ſprechen: **in Tucht un Töreler holen**, d. i. in Zucht und Ordnung halten, bändigen: coercere. Hiemit aber will die Bedeutung des Franzöſiſchen *Turlure* nicht einſtimmen, als welches durch *mauvaiſe humeur* pflegt erkläret zu werden.

törren: 1. aufhalten im Lauffe, ſtehend machen: ſiſtere, curſum inhibere. **He kann ſick nich wedder törren**: er kann ſich nicht wieder aus dem Lauffe zum ſtehen bringen.

uptörren: idem al. **upmöten**.

2. trennen, auflöſen, was genehet iſt, ohne zu zerſchneiden. Z. E. **Eene Naht uptörren**: eine Naht öffnen. **Eene Kante aftörren**: eine Spitze ablöſen, durch behendes Ausziehen des Nähe-Fadens.

Törrn: Anſtoß, Angriff. **Een Törrn vam Feber**: ein Anſtoß vom Fieber. Scheinet von *Torno* herzukommen, und paroxysmum oder impetum periodicum zu bedeuten.

(Non credam, a *Torno* eſſe; ſed cum **D"orrn** (contractum, ut puto, a **D"orning** aut **D"ornen**) denotet impetum, aggreſſionem &c. id vocabuli ad febris paroxysmum transferri. Nos certe Dani dicimus: **hand ud ſtood en D"orning**, h. e. impetum vel inſultum ſuſtinuit, ſcil. eius, quocum pugna congreſſus eſt. Atque traductum haud dubie vocabulum a torneamentis, de quorum etymo res nondum ſatis liquida. Vere quidem ſe habet, quod Pezronius Wachterum docuit, *Dorn* apud Aremoricos *pugnum* ſignificare, qui & Cambro-Britannis *Dwrn* dicitur. Addere quoque poterat, *Dyrnod* ictum, proprie *pugni*, denotare, teſte Dawieſio in Dictionario. Sed quod *dorna* eapropter ſit pugnare, nusquam animadvertimus. Pugnae ſane & certamina, verbaque eo pertinentia, longe abſimiles appellationes habent in dictis linguis. G.)

toſamen geven. Ick geve ſe daröver toſamen: Ich laſſe ſie ihren Streit ſelbſt ausmachen; ich menge mich nicht darein; ſie mögen ſich darüber vergleichen.

toſtygen: ſ. **ſtygen**.

Töte (o͞u): Stute, Mutter-Pferd: equa.

töven (o͞e): warten. **He is maked, dat he töven kann**: er kann warten. Von einem langwierigen Dinge, oder von einer ungewissen Hoffnung heisset es: **Darup is good töven, aver quaad fasten.**

(Est & pure Danicum. An forte cognatum τῷ *thafan* & *thafian* Anglo-Sax. quod est *pati*, *tolerare*? G.)

träglick: elend, jämmerlich. **Een träglick Gesicht**: facies deformis, vel lugubris. **He geit träglick her**: er gehet armsälig gekleidet. Daß dieses ein verstümmeltes **unerträglich** sey, will mir gläublicher scheinen, als wenn man es von **träge** herleiten wollte.

Trahn, Trähnken: Tröpfchen. **Een Trähnken to sick nehmen**: ein Schlückchen Brantewein nehmen.

(**Trahn-Trine**: trieff-äugichte Brantewein-Schwester.

He weenet Trahnen, als gehle Wörteln: sagt man spottend über ein unnöthiges oder gar zu starckes weinen. M.)

Zippel-trähnken: siehe in **Z**.

(**Tralje-Warck**: it. **Trallwarck**: Gitter-Werck: cancelli, *treillis*. M.)

trampen, trampeln: strampfen, mit den Füssen oft und hart wieder den Boden treten.

(Danice **at trampe** idem est. G.)

Trant: Gewohnheit, Schlenterjan. **Dat geit na'm Trant**: das gehet nach gewohnter Ordnung. **He blift by sinem Trant**: er bleibt bey seiner Weise: il va son train. Im alten Niederländischen heisset **trantsen** und **transelen**: langsam gehen, schlentern. Fr. *trainer*.

trappen: 1. treten. Daher **Treppe**.

betrappen: ertappen. **He is daröver betrappet**: er ist über der That betreten.

2. fangen. Engl. *a trap*: eine Falle.

dörtrappt: durchtrieben, schlau. **Een dörtrapptен Gast**: ein vertrackter Vogel, der gleichsam durch die Falle hindurch zu kommen und zu entgehen weiß.

trekken: ziehen. **Wessel trekken**: Wechsel ziehen. **Up**, oder **in eenen trekken**: auf jemand tralliren. **De Lotterie is noch nich trocken** ꝛc. (**He trekket brav**: er gewinnet wacker. M.)

antrekken und **uthtrekken**: die Kleider an- und ausziehen.

sick wat antrekken: Kleider anlegen; it. etwas auf sich deuten, sichs annehmen.

dör-

Dörtrekken: durchziehen; it. tadeln, hecheln, durchholen.

intrekken: einziehen. **Dat Papier trekket in**: le papier boit: charta bibula est. **He trekket dat in, als Drögel-Dook**: er nimmt die harten Worte ohne Empfindlichkeit hin.

uptrekken wird in eben so mancherley Bedeutung gebraucht wie **aufziehen**, nehmlich: 1. Von einer Last. 2. Von einer Uhr. 3. Von Vorhängen. 4. Vom Marsche einer Wache. 5. Von der Erziehung. 6. Vom spotten oder raillíren.

Treck: Zug. Davon sind aus der Holländischen Mund-Art in die unsere nachfolgende Bedeutungen gekommen:

1. Begierde: appetit. **Ick hebbe dar keenen Treck to**: ich habe kein Verlangen darnach: non trahor, non ducor ea re. **Kumm't Treck**: kriegt man Lust?
2. Abzug, Abgang einer Waare. **Dar is nu keen Treck in**: das will jetzo nicht gehen.
3. Gefolge: comitatus: train. **Mit eenem groten Treck kamen**; mit einer starcken Suite kommen.

Bindel-Treck: Geschleppe der Weiber bey Kind-Tauffen. **Up'n Treck gahn**: Wochen-Besuch abstaten.

(Anglo-Sax. *Getbraece*: apparatus. G.)

Trekker: hängende Schnur, womit man Vorhänge, toclins, und dergl. ziehet, oder woran man im Bette sich aufrichtet.

Gold-Trekker: Drath-Zieher, Borten-Wircker.

Krahn-Trekker: **Ossen-Trekker**, ꝛc.

Treck-Karten: Karten, die einen darauf gesetzten Gewinn ziehen. **Treck-Putt**: Töpffchen, worin man den Thee ziehen lässet. **Treck-Schüte**: navigium tractile: **Trekkel-Band**: Leit-Schnur, woran man die kleinen Kinder gängelt. Engl. Leading strings.

Betreckſel: garniture, zu Beziehung der Zimmer, Betten, Särge, u. d. gl.

Oevertreckſel: Uberzug von Catton, Leinen ꝛc. so man, zu Beschonung der Kleider, insonderheit den Kindern, anleget.

Trehms (*n*): Soll an einigen Orten der Nahme der Korn-Blumen seyn, davon es bey uns in gemeiner Rede heiffet: **so blau, als een Trehms.**

(**Treſchäben**: Ein Karten-Spiel. Franz. Bréland. M.)

Treſe (*n*): heisset in Hamburg dasjenige geheime und wolverschlossene Zimmer, auf dem grossen Rathhause, neben der Cämmerey, in welchem ein unschätzbarer Vorrath alter und höchstwichtiger Urkunden, als ein Aus-

Ausbund des vortrefflichen Archives unserer Republic, in heiliger Verwahrung lieget. Der Nahme ist ausser Zweifel das Lateinische *thesaurus*, woraus, bloß durch Versetzung des Buchstabs r, wie bey den Franzosen *trefor*, also bey den Teutschen **Trese** geworden: wie solches der weiland um die Teutsche Sprache hochverdiente **Hr. Joh. Leonh. Frisch** gründlich erwiesen in den Miscellaneis Berolinensibus T. IV. p. 183. allwo er den Ursprung des Wortes **Trese-Kammer** erkläret, und mit angeführten Zeugnissen darthut, daß selbiges Wort anderweitig bald ein aerarium publicum, bald ein chartophylacium, bald eine Sacristey, folglich überhaupt eine Schatz-Kammer, oder ein Behältniß kostbarer Sachen bedeute.

treueln: ein Fahrzeug durch Menschen fortziehen lassen, die mit dem Stricke über die Achseln hinter einander hergehen.

Kilian. *treylen:* funem navem trahere. *Treyl-Linie:* helcium. *Treyler:* Schuyt-Trecker, Helciarius.

treufeln: bitten, flehen, aber unanständig, wie solches das Englische *trifle*, und das Niederländische *treyfelen*, beweiset, welches so viel ist, als *beuzelen*, und nicht allein erkläret wird durch blandiri, pellicere, sondern auch durch nugari, ineptire.

Trill: ein steiffer Putz oder Kleider-Staat, daran alles wie gedrechselt seyn muß. Den **Trill** bedeutet tornum, und **trillen** heisset drehen, drechseln. **Up'n Trill gahn**: im besten Aufputze gehen. **Trill-Deerens**: Mägde, die einen närrischen Kleider-Stolz haben.

(Anglo-Sax. *Thyrl*, foramen. *Thyrlan*, perforare. *Thyrlhus*, tornatorium. G.)

Trine Sengers: ein Nahme, womit der Pöbel die Bardewycker Weiber zu hudeln pfleget. Die Ursache ist nicht der Mühe wehrt zu erforschen. Man giebt vor, es sey einsmahls unter ihnen eine Hexe dieses Nahmens gewesen, welche verbrannt worden.

Tryp: ein halber geblümter Sammet oder Plüsch.

Trypmaker: Sammet-Weber.

Tripp: ein im Ball-Spiele gebräuchliches Wort.

Tripp, trapp, trull: ein Spiel der Kinder, welches sie auch nennen **Van den to den**: wann sie nehmlich neun Nullen solchergestalt hinschreiben, wie die Kegel pflegen gesetzt zu werden. Da denn der eine allemahl zwo Nullen, die ihm der andere anweiset, mit einem Strich zusammen fügen muß, bis alle aneinander hangen. Wenn nun dieses nicht geschehen

hen kann, ohne einen andern Strich durchzuſchneiden, ſo hat der Strichmacher verlohren.

trippeln: mit kurtzen und leichten Schritten gehen. **Eene Trippel-Trine**: die nicht weiß, wie eng ſie ſchreiten, und wie behende ſie die Füſſe fortſetzen will.

(Nos etiam **at D'rippe** vocamus, paſſibus admodum brevibus incedere. G.)

tröndeln: rollen, purtzeln. Iſt gar ein eigenes verbum, womit wir die Bewegung einer Kugel, die ſich auf der Ebene fortwältzet, andeuten, und zwar ſo wol active: **he tröndelt den Boſſel**: er wirfft die Kegel-Kugel auf der Fläche hin; als neutraliter: **de Ball tröndelt**: der Ball rollet an der Erde fort.

Troſt: wird, auſſer der gemeinen Bedeutung, gantz ſonderbar gebraucht, wann wir ſagen: **He is nich recht by Troſt**: er iſt unrichtig im Kopffe: delirat.

Trumm: 1. ein iedes Behältniß, das länglicht und hohl iſt. Z. E. **Braden-Trumm**: ein blechernes Gehäuſe um den Braten, worin die Hitze des Feuers zuſammen gehalten wird. **Water-Trumm**: Waſſer-Röhre, wodurch das Regen-Waſſer an den Häuſern herab geleitet wird. Auch nennen wir **Trummen**, die groſſen Doſen oder Büchſen von Blech, die mit einem Deckel verſehen ſind, und allerhand Victualien oder Zuckerwerck zu verwahren dienen.

2. eine Trommel, Holl. *Trom*, Engl. *Drum*. Wie nun dieſe ein hohles Inſtrument iſt, ſo zeigt ſich die Urſache des Nahmens von ſelber, und iſt nicht nöthig, wegen des überzogenen Kalb-Felles, mit Hn. Wachtero auf das Griechiſche τύμπανον zu verfallen. **Ketel-Trumm**: Keſſel-Trommel, Paucke.

trummen, trummeln: *trommen*: heiſſet zwar in genere ſchallen, ſonare, wie das Wort **Muul-Trumm**: Maul-Trommel, zu beweiſen ſcheinet; in ſpecie aber und eigentlich wird es gebraucht von dem Schalle eines holen Cörpers, der geſchlagen oder geblaſen wird. Wie denn kein Zweifel iſt, daß von dem Worte **Trumm** nicht ſollten auch abſtammen die Nahmen Tromba, Trombone, **Trompete**, oder, wie es Lutherus, per mollitiem oris Misnici, gegeben hat, **Dromete**; indem es hohle Röhren ſind, wohinein die Luft geſtoſſen, und dadurch der Schall erwecket wird. Ja ich würde kaum denjenigen tadeln, der

so gar in dem Französischen *tromper, trompeur, tromperie*, ein gewisses Verhältniß gegen unser **Trumm** zu finden vermeinen würde, in Ansehung nehmlich des hohlen und ledigen; indem ein Betrieger denjenigen, der etwas volles und réelles haben soll, mit leerem Winde und ledigem Gefässe hintergehet.

aftrummeln: abmarschiren. **He muet man aftrummeln**: er darf sich nur abführen. **Enen aftrummeln laten**: einen ablauffen lassen; mit schlechtem Bescheid abweisen.

uptrummeln: eines aufspielen auf der Trommel.

Trummel-Saal: Tantz-Saal, Wirthschaft für gemeinen Pöbel, der dahin zu sauffen und zu tantzen gehet. Ob dieser in Hamburg sehr bekannte Nahme daher rühre, weil man in solchen Häusern auch nach der Trommel getantzet, oder ob der Wirth sein Bier aus- oder seine Gäste zusammen getrommelt, daran ist uns noch weniger gelegen, als denen, die auf solchen, zum Theil unehrbaren Trummel- oder Tummel-Plätzen ihre Weide suchen.

(**Truv, Trúvers**: Trumpf, Trumpfe im Karten-Spiel.

aftruven: abtrumpfen. M.)

Tubbe: 1. ein kurtzer Zapffe am Eisen-Werck, z. E. am Huf-Eisen, item an Klammern, die in Stein oder Holtz eingelassen werden.

2. eine Botte, Kübel. Z. E. **Water-Tubbe**: Wasser-Kübel. **Tubbe-Rosen**, sind, nach Aussprache der Einfältigen, die Irides tuberosae, vielleicht weil sie in Gefässen stehen.

Tucht-Föhleken: Zärtling, mit dem, wie mit einem Zucht-Füllen, säuberlich verfahren wird.

tüdern, vertüdern: die Fäden verwirren: fila perplectere. **Vertüderten Twoern**: verworrener Zwirn: mit welchem Nahmen man nicht unbillig diejenigen Spitzen beleget, in welchen gar kein artiges Muster oder geschickte Zeichnung, sondern eine wilde Verschränckung zu finden.

Tüg: Zeug. **Een Stück Tüges**: ein Kleid. **All wat dat Tüg holen will**, d. i. mit gantzer Gewalt. Hergenommen von einer heftigen Fahrt, die aufs Geschirr ankommt. (**to Tüge kamen**: in die Kleider kommen; **in kortem Tüge**: unangekleidet: en deshabillé. M)

tügen: heisset bey uns auch anschaffen. Z. E. **He tüget sick een Kleed**: er schaffet sich ein Kleid an. **Dat kann he mich tügen**: das kann er von sich nicht erhalten.

tukken: 1. zucken. **He tukkede nich eenmahl.**

2. die Hüner locken, welches mit einem tuck tuck! zu geſchehen pfleget. Daher man in der Kinder-Sprache die Hüner nennet **Tuck-Hönekens.**

Tunge: Zunge. **Wo du ſteiſt, un heſt de Tunge im Munde**: wie du ſtehеſt, und ſprichſt kein Wort, oder regeſt dich nicht. Was weiter, bey dieſer verweislichen Redens-Art, unter unſerm Pöbel gefraget und geantwortet zu werden pfleget, iſt unnöthig anzuführen.

tünteln: langſam und behende thun: delicate & cum mora agere.

betüntelt: was den Schein einer delicateſſe in der Aufführung hat. **Eene betüntelte Deern**: ein Mädgen, das gern zart und vornehm thun will: une precieuſe affectée.

tuſeln: zauſen. **De Haare totuſeln**: die Haare zerzauſen. **Sick herüm tuſeln**: ſich herum ſchlagen und tummeln.

tüſſen: Einhalt thun, verbieten, it. ſchwichtigen. Von der Interiectione prohibentis, oder dem Verbietungs-Wörtlein **tüß! tüſſe!** womit wir nicht allein ein Reden, ſondern auch ein Thun ſtören, und welches ſo viel ſagen will, als **ſtille!** oder: **laß das bleiben!**

(**D"üſſe! d"üß!** prohibet *loqui*; quali dicas *tace*, *obmutesce*. Nam eſt interiectio ſilentium imperantis. **D"üſſen**, Danice **at tyſſe**, eſt ad ſilentium compellere, tacitum reddere. Sic **at tyſſe barnet**, infantis fletum vel clamorem compeſcere. Eſt autem **a D"ävgs**, i. e. tacitus, taciturnus, ſilens; **D"augshed**, taciturnitas. **D"ys**, occultus, tacitus. **At holde noget tys**, ſilere, vel clam habere aliquid. In Evang. Goth. *Thahan*, tacere, obmutescere. Vid. ibi Stiernhielm in Gloſſario Francico: *Taugno*, clam. G.)

Tütе: Lat. Trynga, eine Art Vögel, die ſich an Waſſern aufhalten, und von ihrem pfeiffen den Nahmen haben. Von ihrem ſchnellen lauffen aber iſt bey uns die Redens-Art: **He löpt as een Tüt**; welche inſonderheit bey Kindern gebrauchet wird, die hurtig auf den Beinen ſind.

Tüte: **Tütjen**: ein Blaſe-Hörnchen: tuba parua. Denſelben Nahmen führen bey uns auch andere Dinge, die an Geſtalt einem ſolchen Hörnlein gleichen. Z. E. Die oben weit und unten ſpitz zugedrehete papierne Gehäuſe, die wir ſonſt **Kramer-Hüskens** nennen. **Haar-Tütjen** iſt das von Flechten in einen Zopf zuſammen gewickelte Haar unter den Weiber-Hauben. **Tarren-Tütjen**: ein weiß Brodt mit drey runden Ecken, wovon unter dem Worte **Tarve.**

tûten: in einem Tone blaſen. **Dar helpt keen tûten edder blaſen**: man ſage, was man will, da hilfft keine Einrede.

Tûter: heiſſet allhier der Wächter auf dem Kirch-Thurme, der des Nachts alle viertel Stunden in ein Hörnlein ſtoſſet. Dieſer iſt von dem Thürmer oder Thorn-Mann unterſchieden, als welcher ſein Ampt vom Thurme zu gewiſſen Stunden, und bey Abend-Leichen, mit der Trompete muſicaliſch verrichtet.

Tut-Horn: Blaſe-Horn.

(Danice **at tude**, cornu inflare. it. eiulare. **En Düdere**, cornicen, Tüter. **Hand tuder og ſchwiger**, eiulatum fletu miſcet. Anglo-Sax. *Thutan*, ululare; *theotend*, ululans. *Theotk*, canalis, en **Dude**. Pibe et Vand-Ror i Jorden, ſive en **Rende**. G.)

Twehl (*n*): ein zweyſchöſſiger Stamm oder Zweig, der ſich in zweene Arme theilet: ein Zwilling-Schoß: ſtirps bifida, ramus furcatus.

(Eſt a **D"u, D"ve, D"vefold**, contracte **D"wehl**. Anglo-Sax. *Twefeald*, duplex; *twyſtrenge*, bifidus. Sed & in Anglo-Saxonicis occurrit *Twig*, *Twiga*, virgultum, ramus, ſurculus. Vnde forte *Twigl*, *Twehl*. G.)

Twesken (*n*) al. **Dwesken**: Zwillinge.

Twyte: Gäſſchen, Neben-Gaſſe, enge Gaſſe: angiportus. Davon ſind in Hamburg die bekannteſten **De Brands-Brodloſe oder Korvemaker-Dree Penninge-Fiſcher-Fuhlen-Görten-Haenken-Hamken-Raaks- oder Gold-Kamermanns- oder Slamatjen-Kibbel-Lemken- oder Swyns-Matten-Papen-Reimers-Sprüngel-Steen-Twyte**, u. a. m.

V.

Vadder, Vadderſche: Gevatter, Gevatterin. Ob nun wol dieſes Wort eigentlich den ſponſorem, oder Tauff-Zeugen, und nicht das Kind oder den Täuffling bedeutet, ſo menget doch unſer gemeine Mann beides durch einander, und nennet ſo wol den Paten, als den ſuſceptoreni, **Vadder**. Zu einem, der da ſtrauchelt, pflegt man zu ſagen: **Holla! Vadder fallt nich!**

Vadderſchop: Gevatterſchaft. Sprw. **Wenn't Kind dod is, ſo is de Vadderſchop uth**: per mortem tollitur obligatio.

Vaddern-Koken: Kuchen, womit die Gevattern ihre Paten auf Weihenachten zu beſchencken pflegen.

Vad-

Vaddern-Penning: Paten-Gabe.
Vaddern-Breev: Gevattern-Brief, und per ſynecdochen alle groſſe und breit gefaltene Briefe.
Vaddern-Snack: unnützes Gewäſche, dergleichen die Weiber bey Kind-Tauffen, in den Wochen-Stuben zu führen pflegen.
vaken: oft.
van: wird in Beſtimmung der Tages-Zeit gar eigen gebrauchet: **van Dage**: heute; **vammorgen**: heute frühe: **vammittag**: dieſen Mittag; **van Avend**: heute Abend.
Vatt: 1. Faß, Tonne: cadus.
Vattig, it. **Vatt-ſuul**, was nach dem Faſſe ſchmecket, oder von der Tonne einen unreinen Geſchmack hat.
Sprw. **Et regnet, as wenn't mit Vaten gütt**: es iſt ein hefftiger Regen-Guß.
He löpt as een Vate-Binder: weil dieſe Leute um das Faß herum lauffen, wann ſie die Bande niedertreiben, oder, weil ſie mit dem ledigen Faſſe fortmüſſen, wann es auf der Kante gerolet wird.
2. Schüſſel. **Tinnen Vate**: Zinnerne Schüſſeln.
Vadook, für **Vate-Dook**: Wiſch-Hader der Schüſſel-Wäſcherinnen.
Sprw. **He hett noch veel in't Vatt**: er hat noch vieles zu erfahren; es ſtehet ihm noch allerhand bevor.
He hett et all in mannig Vatt lege: er hat es ſchon auf mancherley Art verſuchet, oder allerhand Nahrung zu treiben angefangen.
3. eine Maſſe des Getreides, die einen halben Scheffel, oder 2. Himpten hält.
venynisch: gifftig, boshaftig: venetatae malitiae. M.)
verbaſe: ſiehe baſen.
verbyſtern: ſiehe byſter.
verblüffen: dumm, furchtſam, beſtürtzt machen: obrundere, obſtupefacere.
He is heel verblüffet: il eſt tout à fait étourdi. Der Pöbel hat das unartige Sprichwort: **Hohlt ju an't elfte Gebot, un later ju nich verblüffen**, d. i. kehret ihr euch an nichts, und laſſet euch keine Furcht einjagen.
verböhren (ö) und **verböhren** (ö) ſiehe **böhren**.

(verbringern: der alles verthut und durchbringet: prodigus, dépensier. M.)
verbrüdt: siehe brüden.
verdohn, und Verdohner: siehe dohn.
verdömt: verdammt, böse, schlimm. Holl. *verdoemt*, Engl. *damned*. De verdömde Gytz: Der verfluchte Geiß. Et is verdömt glatt to gahn: es ist verzweifelt glatt zu gehen.
Verdreet: Verdruß, it. Verdrieß. Sick Verdreet dohn: durch hebe oder schwere Arbeit sich Schaden thun.
verfeeren: active: schrecken: terrere. Jenen verfeeren.
reciproce: sick verfeeren: terrore concuti. Dar verfeere ick my vör: da erschrecke ich für.
unverfeert: unerschrocken.
(Dan. forfärder, terreo, perterrefacio. Uforfärdet, imperterritus. Anglo-Sax. *færan*, terrere. *Feer*, stupor. G.)
(verfüllen: sick verfüllen: eitern, unterköthig werden. M.)
verfumfeyen: siehe fumfumfeyen.
vergahn: sick vergahn: siehe gahn.
Verhacht: siehe hechten.
verhackstükken: siehe Hakke.
verjagen: s. jagen.
verklamen: erfrieren, von Kälte erstarren. Wird von lebendigen Gliedmassen gesaget. Z. E. An Handen und Föten verklamen. Dat Kind is verklamet: es ist erfroren, kann sich für Kälte nicht regen. Siehe klamm.
verklikken: siehe klikken.
verleden (*n*): verwichen, vergangen: de tempore: Z. E. verleden Jahr: verleden Sünndag: verleden Ostern ꝛc. Dat is lange verleden: dudum est. Holl. *leden, gheleden, verleden*, it. *veur-leden*. Ein anderes verleden, welches ein Verbum, siehe in Lede.
(Dan. forleden Aar, forleden Dag. Est ab antiquo lider, i. e. sensim provehor. Dagen lider, & det lider paa Dagene. Anglo-Sax. *alibtan*, desilire, lider ned ad bakken. *Gelydan*, appellere (de navi), item cum *g* praepositio, *glydan* & *glidan*, labi; quod & Danis usu frequentatum: Dagen glider, dies labitur, ad occasum vergit. Sic Aarene glider, anni labuntur. Island. *Lidur*, declivitates. Ergo verleden Jahr, annus elapsus. G.)

Diesen

Dieſer gelehrten Anmerckung zufolge, wäre **verleden** ſo viel als **vergleden**, was entglitten oder vorbey iſt.

verlöven: erlauben.

Verlöf: Urlaub. **Mit Verlöf**: mit Erlaubniß. **Mit Verlöf to ſeggen**: ſalva venia. **Verlöf geven**: beurlauben, wie z. E. den Kindern in der Schule, oder dem Geſinde im Hauſe.

verlöſen: entbunden werden, niederkommen. **Se kann nich verlöſen**: Sie kann nicht gebehren. **Se is verlöſet van eenem jungen Söhn**: Sie iſt mit einem Sohne niedergekommen.

Verlöſung: Entbindung.

vermahnen, ſagt der gemeine Mann, für **gemahnen**. Z. E. **Dat vermahnet my even ſo**: an ſtat: das gemahnet mich eben ſo.

vermögen (on): an ſtat **vermögend**: ſtolz, hochtrabend, als wenn einer viel vermögte. **He deit ſo vermögen**: er thut ſo großmächtig.

vernylen: vernichtigen, verbrauchen. Vielleicht vom Holländiſchen *Niet*, quaſi *vernietelen*: in nihilum redigere, conſumere. **Dat Kind kann den Sog nich vernylen**: es kann die Milch nicht zu Leibe kriegen. **He vernylet veel Huusgeruth**: er machet viel Geräthe zu nichte.

Vernyler: Verbringer, Verthuer.

verninm: witzig, aufmerckſam. **Dat Kind is all heel verninm**: das Kind iſt ſchon ſehr vernünftig, mercket ſchon auf alles.

verolmet: ſiehe **Olm**.

verpeterт: entfärbet, verſchoſſen: wie etwa vom Salpeter die Farbe am Zeuge gar leicht angegriffen wird.

verrethlick: gefährlich, unſicher, quaſi verrätheriſch. **Eene verrethlicke Koopmanſchop**: eine unſichere Handlung. **Dat Ys is verrethlick**: dem Eiſe iſt nicht zu trauen. **Een verrethlick Spill**: ein mißliches Spiel.

verſaken: ableugnen, verleugnen. **Den Deefſtal verſaken**: den Diebſtal leugnen. **He lett ſick verſaken**: er läßt ſich verleugnen, daß er nehmlich nicht zu Hauſe ſey.

Im Alt-Fränckiſchen hat es auch bedeutet **entſagen**, wie aus der uralten Formula Theotisca abrenunciationis Diaboli erhellet: *Forſachiſtu diabolae?* Reſp. *Ec forſacho diabolae &c.* Vid. von Staden Specim. Otfrid. p. 15.

(Bel-

(Belgis pariter in uſu, & Danis forſage, deteſtari. Anglo-Sax. *forſocen*, derelictus. G.)

verſchalen: ſ. ſchalen.

verſchälen: ſ. ſchälen.

verſchyren: ſ. ſchyr.

verſlahn: ſ. ſlahn.

verſmaden: verſchmähen, verachten. Holl. *verſmaeden*, von *Smaed*, Schmach, contumelia. **Jy wardt my nich verſmaden**: ihr werdet mit mir für lieb nehmen. Sprw. **Man mutt nicks verſmaden, als Stöte un Släge.**

verſmoren, verſmurten: ſ. ſmoren.

verſnoren: ſ. ſnoren.

verſöken: 1. verſuchen, experiri.
2. erſuchen, rogare. Holländ. *verzoeken*; nach welcher Mund-Art auch bey uns die Particula **ver** an ſtat **er** vielfältig im Gebrauche iſt. Z. E. **verlichtern**, erleichtern; **verwarven**, erwerben; **vertellen**, erzehlen; **verwachten**, erwarten ꝛc.

verſtahn: ſtehend aushalten; ſ. ſtahn.

Verſteck (*n*.): ein Spiel der Kinder, da ſie ſich verſtecken, und ſuchen laſſen.

verſtuken: verſtauchen, im Gelencke verſtoſſen: Z. E. **De Hand verſtuken** ꝛc.

verſtüret: ſ. Stür.

vertagen: verzärtelt, übel erzogen. **Een vertagen Kind**: ein verwehntes, eigenwilliges Kind.

vertönen: ſiehe **toonen**.

vertüdern: ſ. tüdern.

verwachten: ſ. wachten.

verwegen: dieſes Wort höret man in unſern Vier Landen, ſo wie auch in Weſtphalen, vielfältig, an ſtat ſehr, gewaltig, valde. Z. E. **Een verwegen groot Huus**: ein gewaltig groſſes Haus. **He prekete verwegen ſchön**: er predigte ſehr ſchön.

verwyten: ſ. wyten.

verzüffren: verzagen, für Angſt von Sinnen kommen. Sollte eigentlich ausgeſprochen werden **verſüffen**, denn es iſt Holländiſch. *Suff*, delirus, *ſuffen* & *verſuffen*, mente perturbari, ſtupeſcere. **He will ganz verſüffen un verzagen.** Allein etliche ſagen **verſüfften**, andere **verſüchten**, worin die Vermengung des **ſüffen**, delirare, mit **ſüchten** oder **ſüfften**, gemere augenſcheinlich iſt.

verzäffe: erschrocken, bestürtzt. **He steit ganz verzäffe**: er stehet ganz verzagt, ausser sich selber.

Uhle: Eule: noctua. Von dieses Vogels Gestalt und Eigenschaften sind bey uns comparative manche Benennungen und Redens-Arten. Z. E.

Ruge Uhle: ein Mensch mit verworrenen oder ungekämmeten Haaren.

Lange Uhle, korte Uhle, Hand-Uhle: Kehr-Besem von Schweins-Haaren, der entweder auf eine Stange gestecket wird, oder einen Hand-Griff hat.

Uhlen un Kreyen maken: schlecht schreiben, elende Buchstaben machen.

(**Blind as eene Uhle**: Eulen-blind. Wird auch vom Geräthe gesaget, das nicht blanck gescheuret ist. M.)

in der Uhlen-Flucht: auf grosser Eile, in ganz kurzer Zeit.

Dar hett eene Uhle seten: res mali ominis fuit, in cassum cecidit. **Wenn't klappen schall, so hett'r eene Uhle seten**: am Ende laufset es auf nichts hinaus.

Spottsweise nennet der Pöbel die Nacht-Wächter **Uhlen**, weil sie nehmlich im finstern gehen.

(Prima & propria significatio est eadem quae in Danico, scil. *Ugle*, vel *Ule*, ulula. Ceterae vero hic notatae, sunt secundariae, vel translatae. G.)

Uehlken: Schmetterling von Raupen und Seiden-Würmern, wie auch grosse Motte, u. d. gl.

Violen-Rumor: soll heissen Philonium Romanum. Wer über mehr dergleichen, von unsern gemeinen und einfältigen Leuten poßirlich verhunzten Nahmen der Arzeneyen, zu lachen Lust hat, der kann das Teutsche Register durchsehen, welches Hr. Iacobus Kalde, weiland berühmter Apotheker in Hamburg seinem Dispensatorio Hamburgensi beygefüget hat, p. 177. sqq. Ich habe daraus nur gar wenige Wörter hin und wieder hier mit einfliessen lassen, nicht, weil sie zur eigentlichen Mutter-Sprache, sondern zur Sprache der Idioten in Hamburg gehören.

Uekerwendisch: Kauderwelsch, unverständlich; wie etwa den Sachsen die Sprache der Ueker-Märckischen Wenden mag vorgekommen seyn.

Uick: Unglück, aus welchem Worte es scheinet zusammen gezogen zu seyn. **Dat wäre een Uick**: das müste nicht gut seyn. **Maket keen Uick**: richtet kein Unheil an.

Umhang: verstehet sich ins besondere von den Vorhängen eines Wochen-Bettes. Daher **den Umhang schüdden**, bedeutet den Gebrauch be-

gehen, da nehmlich verwandte oder bekannte Manns-Personen, denen die Entbindung angesagt seyn muß, bey Abstatung ihres Besuches in der Wochen-Stube, der Wärterin und dem übrigen Gesinde ein Geschenck (gemeiniglich einen Sp. Rthl.) geben, als ob sie an den Umhang des Bettes gegriffen, und es da heraus geschüttelt hätten.

ümkamen: auskommen, hinlänglich haben. **Dar kann ick nich mit ümkamen**: das reichet mir nicht zu: ich kann damit nicht rund schiessen.

Umslag: siehe **Slag**.

ümtrent: Holl. ontrent: beynahe, ungefehr: circiter. **He is ümtrent twintig Jahr old**: er ist etwa zwanzig Jahre alt. **Dar ümtrennt**: in dasiger Gegend. **Hyr is neemand ümtrent**: hier ist niemand in der Nähe.

un: particula privativa inseparabilis, wie sie von den Ober-Ländern in compositione mit der Praepositon **ohne** sehr oft vermischet wird, z. E. **Ohnlust** für **Unlust**; also sagen auch wir: **ahnweten**, an stat **unweten**: unwissend, grob.

unbedragen: wird bey uns active gebraucht für ehrlich, aufrichtig, der niemand betrieget. **Een unbedragen Minsch**: ein guter unschuldiger Mensch, der ohne Betrug ist.

unbehülpisch: schwer von Leibe, der sich nicht wol regen oder helffen kann.

Undögt: Taugenicht. Siehe **dögen**.

unnasch: unreinlich, säuisch, unflätig.

(**ünner**: unter.

ünner un baven: unten und oben.

ünner un över liggen: grosse Gemeinschafft haben. M.)

Unnererschen: unterirdische Leute, Zwerge: Pygmaei subterranei. Von welcher Fabel derselbe Nahme einem ieden kleinen Menschen angehänget wird.

Swyns-Unner-Braden: musculus Psoas in porcis.

Unnerslag: s. **slahn**.

unnosel: aus dem Holl. *onnoozel*: unschuldig. **Een unnosel Wicht**: ein unschuldiges Kind. (**Unnoseler Wyse**: unschuldiger Weise: innocenter. M.)

Unnösel (ön): substantive bedeutet nicht allein einen dummen und ungeschliffenen, sondern auch bisweilen einen liederlichen versoffenen Menschen. **Et is een rechten Unnösel**: es ist ein rechter Tölpel. (**Brörken Unnösel**: einer der in Völlerey sich unnütz machet. M.)

unry-

unrymisch: unklug, närrisch, der im Haupte verwirret, ungereimte Dinge redet oder thut: delirus.

Unvertred: Wegetritt: Polygonium, polygenum.

unverweten: s. **wyten**.

unweten: s. **weten**.

Volck: Gesinde, Dienstboten. **Se hett ney Volck kregen**: sie hat neue Mägde gekriegt. **Eten vör't Volck**: Speise fürs Gesinde.

Volck upschryven: ein Verzeichniß von Leichen-Begleitern machen, die zur Folge sollen gebeten werden. Zu dieser Verrichtung musten ehemals lauter anverwandte Frauen im Trauer-Hause erscheinen. Jetzo geschichet es durch ein paar nächste Freunde, und bey Abend-Leichen gar nicht, als welche meistens ohne letzte Ehre hingestecket werden.

Vörland, heisset, was ausserhalb des eingedeichten Landes, am Wasser vor dem Deiche lieget.

Vörsetten, Vörsettung: Bollwerck am Wasser. Davon hat in Hamburg eine unterwärts an der Elbe belegene Gasse den Nahmen: **up der Vörsetten**.

vörwiß: fürwahr, gewiß: certe. Asseverandi particula.

Voß; 1. Fuchs.

Luren, as een Pingst-Voß: lauren, wie der Fuchs um Pfingsten, auf das junge Feder-Vieh.

Voß-Bad: ein schädlicher Nebel, der auf dem Lande liegt. M.)

2. Die Breune, oder eine hitzige Kranckheit im Halse, davon die Zunge, der Gaumen und Schlund mit einer weissen Rinde uberzogen wird.

upböhren: s. **böhren**.

updohn: s. **dohn**.

uperlege: unvermeidlich, nothwendig: quasi a fato impositum. **He is uperlegt Labet**: er ist nothwendig hete.

Uphevels maken: Aufhebens machen. Kommt her von den Klopf-Fechtern, die mit vielen Gauckeleyen und krummen Sprüngen ihr Gewehr von der Erden aufheben.

uprütsen: aufbringen, anreitzen.

uprüttsig: aufsätzig, wiederspänstig.

upsatten: allmählig sammeln, sich zuziehen. **Eenen Snöve upsatten**: einen Schnuppen aufholen.

Upsate-Aufruhr: seditio. it. Anschlag, Angeben. **Dat was syne Upsate**: das war sein Angeben.

(upschaten: aufgeschossen. Een upschaten Vent: ein junger langgewachsener Mensch. M.)

Upschürung: s. Schnur.

upsellen: s. sellen.

Upslag: 1. Aufwand.

2. Gemeinschaft. Groten Upslag holen: grosse Gemeinschaft halten. Einige sagen Kumslag, welches Wortes Ursprung schwer zu errathen.

(Upsprung. Wann Polnisch oder Teutsch getanzet wird, so gehet vorher der sogenannte Vördantz, gravitätisch und in geradem Tacte. Darauf folget der Upsprung, auf Welsch *Proportione* genannt, welcher lustig, in ungeradem Tacte, nach gewisser Proportion mit dem Vortantze, bey veränderter Zeit-Masse, in gleichen Gängen und Klängen geführet wird. M.)

Vördantz un Upsprung wird auch Sprichworts-weise gebraucht von einer eingeschränckten Sache, insonderheit von einem armsäligen Tractamente. Z. E. Dat was dar Vördantz un Upsprung: das war alles mit einander, da war nichts mehr zum besten. It. Dat gaf man eenen korten Upsprung: das war nur eine kurze Freude.

upstede: s. Stede.

upstünd, upstünds, upperstüns: ietzund. Up stikken stünd: eben diesen Augenblick: quasi hoc horae momento per gnomonem designato. Conf. upstede.

(upstütten: aufschieben: differre. M.)

(upwaschen: das gebrauchte Küchen- und Tafel-Geschirr wieder reinigen. M.)

Uthgave: s. geven.

Uthlucht: s. Lucht.

uthmikken: ausmercken, ausersehen, auszeichnen.

uthpahlen: siehe Pahle.

Uthschorr: Ausschuß. Wird bey uns nur vom schlimmen und verworffenen gebraucht. Also sagen wir von einem liederlichen Menschen: Dat is een recht Uthschorr.

Uthwyser: s. Schönroggen.

uthwyten: s. wyten.

Vullbort: Vollmacht.

vullborden: bevollmächtigen.

Utze: Kröte.

W.

Wabbeln: bedeutet die Bewegung eines Cörpers, der fett oder weich und schlotterig iſt. Alſo **wabbelt** ein dicker feiſter Menſch, wann er gehet: item es **wabbelt** eine zähe Feuchtigkeit im bewegten Gefäſſe.

wabbelig: weich: flaccidus. **Wabbelige Boſten**: mammae flaccidae. **Een wabbelig Eten**: eine allzu weiche Koſt.

Wacht: 1. Wache: vigiliae, cuſtodiae. **Up de Wacht gahn**: zu Walle gehen. **In de Wacht ſetten**: in cuſtodiam militarem mittere. **Wacht holen**: Wache halten.

2. Wage, Gewicht: libra, pondus. **Rechte Wacht**: richtiges Gewichte. **Dat holdt de Wacht nich**: das wieget nicht ſo viel, als es ſoll. **Wacht-Schale**: Wage-Schale.

3. Woge, Welle: fluctus. **De Wachten gaht hoch**: die Wellen gehen hoch.

wachten: 1. warten: exſpectare. **Wacht een betjen**: exſpecta paullisper.

verwachten: erwarten. **He is ſyn Schipp verwachten**: er iſt ſeines Schiffes gewärtig. **Dat was ick nich verwachten**: deſſen war ich nicht vermuthen.

unverwacht: unerwartet: inexſpectato.

2. hüten, in Acht nehmen. **Wacht ju**: hütet euch. **Wacht dyne Dinge**: rem tuam cura.

Waddike, it. **Wattke**: Molcken: ſerum lactis. it. das wäſſerichte in der Butter, wenn ſie nicht gnug ausgearbeitet worden.

(**Waden**. Sprw. von einem, der dicke Beine hat: **et is em in de Waden ſchaten**. M.)

Wagenſchott: Eichene Bretter, ohne Knorren, mit feinen Adern geflammet, welche zur ſauberſten Tiſchler-Arbeit, inſonderheit an Getäffeln, Thüren, Schräncken, Särgen u. d. gl. pflegen ausgeſucht zu werden. Der Nahme Wagenſchott rühret, glaube ich, daher, daß ſolche Bretter von dem andern Holtze, das geflöſſet werden ſoll, **ausgeſchoſſen**, und auf Wagen verführet werden, damit ſie trocken bleiben. Die Holländer nannten es vor dieſen *Wand ſchot*, weil es die Wände zu täffeln dienete. Und beym Kilian heiſſet *wandſchotten* vestire parietes tabulis. Angl. *wanſchotte*.

wahnkantig heſſt ein Balcke oder Bau-Holtz, das ungerade Ecken hat, wenn nehmlich der Baum, woraus es geſchnitten worden, nicht durch-

gehends dick gnug geweſen, um den Winckel allenthalben auszufüllen. Welche Ecke, die hie oder da einwärts gehende Stellen hat, von den Bau-Leuten eine **Wahnkante** genannt wird.

wahnſchapen: ungeſchaffen, ungeſtalt: deformis: Holl. mismaekt.

(Danice **vanſkabt.** Nempe particula praepoſ. *Wan* Germanicae olim, ac praeſertim Saxonicae linguae perfamiliaris, ad defectum denotandum, remanſit in Danico idiomate, pluribus verbis ac nominibus hodienum eam praeferentibus: e. g. **vanart, vanartig, vanäre, vanför, vanheld, vanſkaber, vanſkelig, vantrifves, vantron, vanvare, vanvillig, vanwittig** & pluribus. Scilicet in omnibus iſtis *Wan* propemodum idem notat, quod *Vn*, (Danis **u**) pariter praeponi ſolitum in aliis. Nota quoque ſatis haec Anglo-Saxonica, ſimplicia & compoſitionis vacua, *Wana*, deficiens; *Wana ſie*, abſit; *Wanian*, minui, minuere, demere; *Waniend*, deficiens; nec non in Evang. Goth. *Wan*, deficiens, Marc. X. 21. Compoſitorum etiam exempla ſuggerunt non tantum Anglo-Saxonica, ut dixi, ſed & Francica & Theotiſca monumenta, Otfridi, Notkeri, &c. vid. Gloſſar. *Schilteri*, p. 834. G.)

Man ſehe auch *Eccardum* in not. ad Leg. Sal. p. 6. *von Stade* in der Erläuterung der Bibl. Wörter. p. 691. *Wachterum* in Gloſſar. p. 1818. Die Holländer ſetzen das Wörtlein *Wan* ſehr vielen andern Wörtern vor, deren eine Menge zu finden beym Kiliano p. 651. ſq. Da es nun hingegen in Teutſchland nur in ſo wenigen compoſitis noch anzutreffen iſt, ſo erkennet man leicht, wie unmöglich ein Teutſcher mit der Wort-Forſchung in ſeiner Sprache fortkommen könne, wenn er der Nordiſchen Mund-Arten unkundig iſt. Von **wan** kommt **wänig** oder **wenig**, wie ſolches auch der **Spate** im Sprach-Schatze angemercket. Wie weit aber das Adiectivum **wan**, welches dieſer anführet, in Teutſchland gebräuchlich ſey, kann ich nicht ſagen. Mir ſind zum wenigſten die nachfolgenden von ihm Lateiniſch erklärten Redens-Arten nirgends zu Ohren gekommen: **Der Wein liegt wan:** vinum defit, defectum eſt, in deliquione eſt, oblanguet. **Die Fäſſer ſind wan:** dolia deficiunt, non ſunt plena.

wahren: 1. währen, dauren. Sprw. **Et wahret nich lange, dat arme Lüde wat heft:** armer Leute Mittel halten nicht lange vor.

vor. Wat lange wahret, ward god: gut Ding will Weile haben.
Wahr-Appel: Aepffel, die den Winter herdurch währen.
Wahr-Botter: Butter, die sich lange gut hält.

2. warten, pflegen, hüten, in Acht nehmen. Wol wahrt sick davör? Wer hütet sich dafür? Kinder wahren, dat Huus wahren, syn Geld wahren ꝛc. (Man mutt sick vör em wahren, als vör een slahnd Perd: man hat sich für ihm sehr in Acht zu nehmen. Kenem de Hannen wahren: einem auf die Finger sehen. He wahret dy de Ogen im Koppe: er giebt Achtung auf alle deine Blicke. M.)
Wahrs-Frouwe: Wärterin, Pflegerin in Wochen.
verwahren: Wärterin einer Frauen seyn.
unverwahrens: unversehens. (Se is dar so unverwahrens by brocht: sie ist so unschuldiger Weise daran gekommen. Engl. *Vnawares*. M.)

Wake: eine ins Eis gehauene Oeffnung, zum Wasser-schöpffen oder fischen.

wakker: heisset allhier nicht munter, frisch, tapffer, sondern hübsch, schön, artig. Kene wakkere Deern: ein schönes Mädgen. Sick wakker maken: sich putzen.

walgen: wird, ausser seinen andern Bedeutungen, auch von einer Speise gesaget, die im Magen unruhe machet, und mit Ekel wieder ausstosset. Et walget my im Lyve.
walgicht: quod nauseam aut vomitum movet.

Welgen, Haver-Welgen, Garsten-Welgen: decoctum ex avena, hordeo &c. Sprw. He kaket up, als een Welgen-Grapen. Er fähret sachzornig auf. Welgen un Wehdage: schlechte Speise.

Wall: Ufer. Ist ein Wort der See-fahrenden, insonderheit der Holländer, nach deren Art zu reden es auch bey uns heisset: Dat Schipp kummt an de Wall, ligt under de Wall, geit van de Wallen ꝛc. leeger Wall: seichtes Gestade. Siehe leeg.

(Idem iudicandum, ut vidimus, de nonnullis aliis iam dictorum; quippe quae non tam Hamburgo propria, quam peregrina, inque urbem navigatione & commerciis florentem iam olim aliun-

aliunde allata: quod & Lubecae, Hafniae, alibique factum esse, quis negaverit? G.)

wancken: gehen, sich bewegen: moveri, versari, ire. **He kummt weder an't wancken**: er kommt wieder zu Beinen. **Ick dencke na Lübeck to wancken**: ich dencke mich nach Lübeck aufzumachen. **Dar wancket noch nicks**: da ist noch nichts zu thun.

Wand: an stat **Gewand**: Tuch, Laken: pannus. (pure Belgicum. G.) quod equidem non putem, quia haec aphaeresis, etiam in aliis vocibus, pluribus Germaniae gentibus frequens est.

Wand-Bereeder: Tuch-Scherer. Nach der gemeinen Aussprache **Wanbreeder**. Daher **Wanbreeder-Brook**: die Gasse, dem Holländischen Brook gegen über.

Wand-Snyder: Tuch-Händler, Laken-Krämer.

Wand-Rahm: siehe **Rahme**.

Bever-Wand: eine Art starcken und groben Gewebes von Garn und Wolle.

(**wanne**: Interiectio 1. admirantis: *vah*! 2. reprehendentis & male ominantis. e. gr. **wanne! wanne! wo will dy dat bekamen!** M.)

wanneer: wann: quando? interrogativum. Ist auch Holländisch.

wanschapen: s. **wahnschapen**.

wardt wol: vielleicht; ohne Zweifel, ironice.

Warms: Wärme. Zusammengezogen aus **Warmnis**. **He kummt uth de Warms**: er kommt aus der Wärme.

warschauen: warnen.

Warschauung: Warnung. Ist ins besondere bey uns ein gerichtliches Wort in Schuld- und Pfand-Sachen. Wenn nehmlich der Terminus executionis verstrichen, so thut der Gerichts-Vogt durch seinen Diener, acht Tage vor der wircklichen Hülffe, annoch bey dem Schuldner die **Warschauung**.

Warvel: Wirbel, Drehe-Riegel: repagulum tortile, quo valuae claduntur.

Wase: 1. Muhme: amita, it. matertera. Per diminut. **Wäseke** & **Wäsche**. Fr. *Tante*. Engl. *Aunt*. Wiewol in Hamburg bey den Niederländischen Familien das Wort **Müttjen** gebräuchlicher ist, als **Wase**. Holl. *Moeye*.

2. Erd-Scholle, mit dem Kraute. Weil nun vielleicht die Bauer-Mägde, wenn sie was hartes auf dem Kopfe tragen wollen, ei-

ne weiche Wase untergelegt, so heisset daher bey uns ein ausgestopffter Krantz von allerhand Tuch, den die Mägde, zum bequemeren tragen, auf den Kopff legen, eene Waseke.

wassen: wachsen.

halfwassen: halb erwachsen. **Een halfwassen Bengel**: ein Junge der noch nicht zur völligen Grösse aufgeschossen.

de Waßdohm: die Empfindung junger Leute in den Gliedern, wann sie im wachsen sind.

Water: Wasser. (Sprw. **Den Kopp baven't Water holen**: sich des Unterganges erwehren. M.)

Baven-Water: heisset in Hamburg das Wasser, so die Elbe herunter- und demjenigen entgegen kommt, das mit der Fluth aus der See herauf getrieben wird.

Upwater: wird metaphorice gebraucht vom Beystande, oder Hülfe, damit iemand in seinem Vorsatze gestärcket wird. **Upwater krygen. Dem Legensinn mutt man keen Upwater geven** ꝛc. Ist hergenommen von einem Fahrzeuge, dem so viel Wasser zufliesset, daß es nicht darf sitzen bleiben.

watern: wässern, Wasser lassen. So sagt man von einer in Wasser gekochten Speise, z. E. **de Kohl watert na**, d. i. der Kohl hat noch Wasser, das er hernach von sich läßt. In unsern Marsch-Ländern ist es eine gar eigene Redens-Art, **up eenen watern**. Wenn nehmlich das ganze Land etwas abschüßig ist, so daß das Wasser von des einen Nachbars Feldern auf die Felder des andern laufft, so heisset es, **he watert up em**. Stellet nun jemand sein Erbe zum Verkauff, so hat der nächste Nachbar, **dar he up watert**, das Recht des näheren Kauffes, zufolge dem **Hamb. Land-Rechte**, Artic. 61.

Wetterungen, qf. **Wärerungen**, Holl. Wetteringen, sind die gröſseren Gräben in den Marsch-Ländern, welche mit den kleinern, zu Wässerung des Landes, Gemeinschaft haben, und vermittelst Schleusen oder Siele das überflüßige Wasser abführen, das benöthigte aber ins Land herein lassen. Sie pflegen fischreich zu seyn, und die darin gefangene Hechte werden Gras-Hechte genennet.

Wedder, oder, wie es einige aussprechen, **Weder** (*): Gewitter.

Buller-Wedder: Donner-Wetter.

et will nich to Wedder ſlahn: das Wetter will nicht besser werden.

wedder: wieder. Sprw. **Ledder ům Ledder, fleist du my, ick ſla dy wedder.** It. **Wedderſlag is nich verbaden.**

(**wedderkamen deit dem Kramer ſchaden**: wer wiederkommen will, iſt für erſt kein Käuffer. M.)

wedderwarig: wiederwärtig, wiederſetzlich.

Wede (*n*): Weiden-Ruthe: vimen.

Weden-Boom: Weide: ſalix.

weeden: gäten. **Uthweeden**: ausgäten.

(**week maken**: verzehren. M.)

weetern: wimmern, weinen. Vermuthlich von **Wee**: Wehe.

Weeterling: ein kleines elendes Kind, das noch nichts kann, als jammern und klagen.

by Wege lang: an der Straſſe her. Z. E. **Dat Kruut ſteit by Wege lang**: das Kraut ſtehet am Wege.

Wehl (*n*): Munterkeit, Geſundheit, Muthwillen: luxuria. **Dat deit he uth Wehl**: das thut er aus Muthwillen. **He kann den Wehl nich harren**: er kann die guten Tage nicht ertragen. **De Wehl ſchall em wol vergahn**: der Kitzel ſoll ihm ſchon vergehen.

wehlig: friſch, ſtarck, munter. Wird gebraucht 1. von Menſchen: **De Junge is alltowehlig**: der Knabe iſt gar zu muthwillig. **Een wehligen Kerl**: ein friſcher ſtarcker Kerl. Bey den Bauren heiſſet **wedder wehlig warden**, wieder geſund werden: convaleſcere. 2. von Kräutern und Gewächſen, z. E. **wehlig Korn, Gras, Kruut** ꝛc. das geil und friſch aufſchieſſet. **De Boom ſteit wehlig**: der Baum hat Luſt zu wachſen. 3. von andern Dingen, die ſtarck und zähe ſind. Z. E. **wehlig Holt**, das friſch und ſchlanck iſt. **Een wehlig Tau**: ein feſter und zäher Strick, der nicht leicht abreiſſet.

Wehl: Hügel, hoher Ort: locus e planitie editus. Vielleicht iſt damit verwandt **Wall**: vallum, agger. Dergleichen Höhe vor der Stadt Stade wird daſelbſt **de hoge Wehl** genannt, woraus einige den **hohen Bel** machen wollen, als welcher Abgott vormahls auf ſelbiger Höhe ſoll verehret worden ſeyn. Ich glaube, der Bel zu Babel ſey auf derſelben Fratzen-Poſt nach Stade gereiſet, auf welcher der Jupiter Ammon aus Lybien nach Hamburg gekommen. Siehe meine Anmerckung in Fabricii Memor. Hamb. Vol. VI. p. 28.

Wehl: an ſtat **Wedel**: ein Flecken, drey Meilen unterhalb Hamburg, an der Elbe, auf einer Anhöhe, allwo ein Roland ſtehet. Dieſe Ausſprache

des

des Nahmens hat Gelegenheit zu dem Wort-Spiele gegeben, daß alle Huren von Wehl kommen, das iſt, vom geilen Muthwillen.

Weide: für Eingeweide. Wird auch zuſammen gezogen in Wey. Siehe oben Hey un Wey.

uthweyden: die Gedärme herausnehmen: exenterare.

weyen: wehen. So lange de Wind weyet un de Hahn kreyet, das iſt: zu ewigen Tagen.

upweyen: anfachen, aufwehen.

Weyer: Fächer, Wedel, Luft-Weher: ventilabrum.

Welgen: Decoctum ex hordeo vel avena. Haver-Welgen, Garſten-Welgen ꝛc. Etwa von walgen, auffloſſen, aufwallen, wie aus dem Magen geſchiehet, wenn man eine ſo genannte walgichte Speiſe genoſſen hat. Welgen werden gemeiniglich den Krancken verordnet. Daher man ein elendes und unſchmackhaftes Eſſen Welgen un Wee-Dage zu nennen pfleget. He ſpyſet ſynem Volcke Welgen un Wee-Dage: er giebt ſeinem Geſinde ein armſäliges Freſſen. Von einem Jachzornigen heiſſet es: He kaket up, as een Welgen-Grapen.

welkeen, oder, nach der gröberen Ausſprache, **wolkeen**, und **wokkeen**: wer? welcher? quaſi welch-einer.

Welt. Gotts-Welt! potz tauſend! Aller Welt! viel, mancherley. Z. E. Aller Welt Böker: eine groſſe Menge Bücher. Ja man ſagt auch vom auſſerordentlichen und wunderbaren z. E. dat is een aller Welts-Junge: das iſt ein ſonderbar witziger oder künſtlicher Knabe. Dat vermag de Welt nich: das kann unmöglich anders ſeyn, (nehmlich, weil es die ganze Welt nicht vermag zu ändern.)

Wepſe (*n*): Weſpe.

weſen: ſeyn. Dieſes Verbum wird bey uns gebraucht 1. in Infinitivo: z. E. luſtig weſen: tofreden weſen ꝛc. 2. in Imperativo: weſe frahm; weſet ſachte ꝛc. 3. in Praeterito, per aphaereſin, pro geweſen: wor ſün jy weſen? he is hyr weſt ꝛc. 4. auch gar in Praeſenti: ſo weſe ick wol wat. It. weſt een . . . ꝛc.

weſſeln: wechſeln. Bedeutet ins beſondere den Zahn-Wechſel der Kinder: Dat Kind hett noch nich weſſelt.

weten (*n*): 1. witzig, klug. Sprw. Man wardt nich ehr weten, ehr man is half verſleten: Verſtand kommt nicht vor Jahren. 2. beſcheiden, artig: een weten Minſch: ein höflicher Menſch. unweten, it. ahnweten: grob, unbeſcheiden.

(**Wycheln**: Weiden-Bäume: salices.

Wychel-Maſt: unfruchtbarer Ort, wo nichts zum beſten iſt. M.)

Wicht: ſoll zwar von einer jeden lebendigen Creatur gebraucht werden, wie Hr. Wachter beweiſet in Gloſſar. p. 1890; bey uns aber, und in ganz Nieder-Sachſen, nennet man nur die kleinen Kinder **Wichter, Wichtkens**. **Een kleen arm Wicht** ꝛc. kommt vermuthlich her von **wiegen**, oder **bewegen**, und wäre alſo ein **Böſewicht** ein böſes Kind, oder auch ein Menſch, der von der Wiegen an ſich zur Bosheit geneiget. Conf. *teu Kate* P. II. p. 506.

(*Wicht* etiam Belgicum. vid. Kilian. Vnde een *arm wicht*, *boos wicht*, *Wichtken*, ibid. G.)

Wicht, al. **Wacht**, an ſtat **Gewicht**, **von wegen**: daher **wichtig**. **He hett wat in de Wicht**: er wieget ſchwer.

wygelwageln: wackeln, hin und her ſchwancken: vacillare. Z. E. **mit dem Kahn wygelwageln**: von einer Seite zur andern wiegen.

Wilbrade: heiſſet in unſern Küchen ein in ſauer eingekochtes Fleiſch, nicht allein von **Wildprät**, ſondern auch von Ochſen, Schweinen, Schaafen, Gänſen ꝛc. Was man mit Blute kochet, wird **ſwart Wilbrade**, ohne Blut aber **wite Wilbrade** genennet.

willen, it. **wüllen**: wollen: velle. Dieſes Verbum formiret in der Hamburgiſchen Sprache ſeine Tempora ganz ſonderbar. Z. E. Imperfectum: **ick wull, du wuſt, he wull**. Perfectum: **ick hebbe wulle**. Wollt ihr, klinget bey unſerem Volcke: **wüll jü**, auch wol **wijjy**, it. **weyjy**, und noch Bäuriſcher, **woyjy**.

Wym: Quer-Stange, Latte oder dünner Balcke, worauf ſich die Hüner ſetzen; imgleichen, woran man Speck, Fleiſch, und andere geräucherte Lebens-Mittel aufhänget. Alſo ſagt man: **De Höner ſiegen to Wyme. Dat Fleiſch to Wyme bringen, vam Wyme nehmen** ꝛc.

Wyn-grön. Siehe **grön**.

(**Wynken-Brodt**: in Wein eingewichtes Brodt. M.) Man pflegt es in groſſen Scheiben zu röſten, und den Wein mit Zucker und Gewürtz anzumachen, oder auch zum Ueberguß den ſo genannten **Lutter-Dranck** zu nehmen. In Wochen-Stuben ward es ehedem praeſentiret, auch wol an Gevattern und gute Freunde verſandt.

Winckel: 1. Krahm-Bude. Daher auch im Holländiſchen een Winckelier: ein Krämer.

2. Werck-

2. Werckstat, insonderheit der Toback-Spinner, Schneider, Knopffmacher, Drathzieher und dergleichen Handwercker.

Winckel-Jungens: Knaben, die auf einer solchen Werckstat arbeiten: **He lert synen Söhn up'n Wincken gahn**: er thut seinen Sohn bey dergleichen Arbeit in die Lehre.

Windfang: eine höltzerne Schirm-Wand um den Küchen-Heerd, die den Wind auffänget, daß er nicht auf den Heerd stosse. In Häusern, wo auf der Dehle gekochet wird, befasset der Windfang, oder die Spanische Wand, die gantze Küche.

Wind-Klasche: ein windiger, unbeständiger Mensch, der viel prahlet, und nirgends zu Hause ist: un folâtre.

wind-slagen: was vom Winde abgeschlagen ist, nehmlich, Holtz oder Obst. **Windslagen Tüg**: unreiff abgewehete Baum-Früchte.

wingern: winsels, kläglich thun. **He geit un wingert**: er gehet und thut jämmerlich.

winnen: gewinnen.

Winn-Laschen: s. **Laschen**.

Winst: Gewinn, Aufkommen. **De Krancke is in de Winst**: er ist in der Besserung. **He kann de Winst nich wedder krygen**: er kann nicht wieder zu Kräften kommen.

Wype: ein geflochtener Wisch von Stroh, zum scheuren. Daher **Stroh-Wype, Schür-Wype**.

wippen: 1. active; aufheben, lichten. **Dat Vatt wippen**: das Faß an einem Ende in die Höhe richten. Metaphorice: vom Ampte oder Brodte bringen. **He söcht ju to wippen**: er sucht euch auszuheben.

2. neutraliter: an einem Ende auf, und am andern niedergehen. **De Banck wippet**. Also **up wippen**. **De Tisch wippet up**: der Tisch wirfft sich an einem Ende in die Höhe.

Wippe: 1. ein Fall-Brett. **Up de Wippe sitten**: Gefahr lauffen, zu fallen, oder abgesetzt zu werden.

2. Ein Schwengel, womit man Wasser ziehet, dergleichen bey vielen Brau-Erben befindlich.

3. eine von den Italiänern hergebrachte und in Chur-Sächsischen Landen den Wild- und Fisch-Dieben bestimmte Leibes-Straffe, da der Verbrecher an einem Knie-Galgen, bey denen auf den Rücken gebundenen Händen, ein oder etliche mahl in die

Höhe gezogen werden, und wieder herab schiessen muste. Sie heisset Italiänisch Tratto dicorda, it. Strappata, Strappa corda, und ist beym Teutschen Kriegs-Recht in Abgang gekommen, wegen gar zu leichter Verlähmung der Menschen.

wippern oder **wüppern**: zum Fall bewegen, zur Wippe bringen. **Wüppert so nich mit de Banck**: wackelt so nicht mit der Banck; sitzet stille darauf.

Wipper: Münz-Verderber, der das vollwichtige zum einschmeltzen auswippet, das geringhaltige aber unter die Leute bringet.

wipps: geschwinde, schleunig. **Wipps was he weg**: im Augenblick war er davon.

Wippsteert: ein unruhiger Mensch, der nicht lange auf einer Stelle bleiben kann.

wippsteerten: unstet seyn, wie die flüchtigen Kinder.

Wyren: Dräthe von Eisen, Kupffer oder Messing gezogen.

Wyr-Drath: ist dasselbe.

Wyr-Möhle: Drath-Mühle.

Wirrwarr: Gewirre, confusion, Zanck, streitige Händel.

wys: weise. **Wys warden**: gewahr werden. (**Dat sünd de Schötteln wol wys worden**: gewöhnliche Antwort, wann gesagt wird, man habe nicht viel gegessen, oder es habe etwa nicht geschmecket. **Jy schölt et wys warden**: ihr sollts erfahren. M.)

wys maken: bereden, einbilden, aufhefften. **Latet ju nicks wys maken**: kehret euch an nichts, seyd nicht leichtgläubig. **Wol hett dy dat wys maket**: wer hat dir das aufgebunden?

wysen Mund, wyse Nese oder **Snute, wysen Wind, wyse Wörde hebben**: lose Worte geben, trotzig sprechen.

Wys-Hüsgen, Wysdömling: Klügling, der sich zu frühe weise düncket.

Wys-Nese: Nasenweiser. **Wysneseđ** it. **Nesewys**: nasenweise; **wysnesen**: klügeln, witzigen Wind machen.

inwys: innerlich klug, ohne es zu äussern. **Dat Kind is recht inwys**: ist die Redens-Art der schmeichlenden Weiber, womit sie oft von einem saugenden Kinde, den eiteln Aeltern zu gefallen, sich vernehmen lassen.

Wyse: 1. Weise: mos, consuetudo. **As een Wyse is**: gut, rechtschaffen. **Een Kerel as een Wyse is**: ein braver Kerl. **In de Wyse kamen**: gewohnt werden. **Se kummt mit em in de Wyse**: sie lernet sich in ihn schicken.

2. Melo-

2. Melodey, Sang-Weise. Na de Wyse: im Thon. Metaphor. Dar geit eine hoge Wyse up: das lässt sich so leicht nicht thun; it. das ist ein stoltzes Anmuthen.

Wisch: Wiese: pratum. (Vam Disch na de Wisch: wird gesagt von denjenigen, die sich so überladen, daß sie gleich den Abtritt suchen müssen. M.)

wiß: 1. gewiß, fest. Ja wiß: freilich. Vörwiß: fürwahr. Sta wiß: stehe fest. Holt wiß: tenés ferme. Is't wiß: ists wahr? Ummer wisse weg: immer an eins fort: continenter.

2. etwa, Zweifels ohne, vielleicht, ironice. Jy snackt wiß mit: ihr habt vielleicht mit zu sprechen. He kann wiß Latyn: er verstehet etwa Latein.

wyten: davon sind nur folgende composita im Gebrauche:

verwyten: verweisen, vorhalten, aufrücken: réprocher.

Verwyt: Verweis: réproche. Ick hebbe dar man Verwyt van: ich muß mir es nur verweisen lassen.

unverweten: was man einem nicht vorhält. (GOtt unverweten, pflegt man zu sagen, wann man seiner eigenen Wolthaten oder Almosen erwehnet, nehmlich ohne es GOtt aufzurücken. M.)

afwyten: die Schuld von sich ab- und auf einen andern wälzen.

uthwyten: auswetzen, Rache ausüben. Up my will he dat uthwyten; mich will er es entgelten lassen.

witt: 1. weiß: metaph. freundlich. He wurde so witt lachen: er fieng so freundlich an zu lachen

2. weise, klug. So werden die Wahrsagerinnen de witten Wyver genannt. Und von einem, dessen Kranckheit für Bezauberung gehalten wird, saget der gemeine Mann: De witten Wyver heft em ünder: die Hexen plagen ihn.

wittig: witzig, verständig. De wittigsten heissen im alten Hamburgischen Stadt-Rechte die klügsten Bürger, die zu Rathe gezogen werden.

verwittigen: verständigen, benachrichtigen.

witz! ist ein Wörtchen, womit wir eine Geschwindigkeit dessen, was im Augenblick geschiehet, andeuten. Z. E. witz leep de Muus wedder in't Lock: geschwind lieff die Maus wieder zu Loche. (Witz was em de Bare weg: im huy war ihm der Bart, oder der Kopff, herunter. M.) Conf. wipps.

wo? an stat wie? wo dühr: wie theuer? wo steit et: wie stehets? wo

nu

nn to Raa: iſt eine Formul, womit man einer Heftigkeit Einrede thut, quaſi wie nun zu Rathe? was kommt euch an? wie ſo ungeſtüm?

Wöbke: kleine Art wilder Enten, welche ſonſt auch **Krick-Ahnten** genennet werden. Franz. Sarcelle, Engl. Teal.

wog: unruhig, ſchlafflos.

wogen: unruhig ſeyn. **Dat Kind kummt heel in't wogen**: das Kind will gar nicht ſchlaffen. **Ick kann nich wedder an't wogen kamen**: ich kann nicht wieder auf die Beine, oder zur Bewegung kommen. **He mutt wanken un wogen**: er kann nicht ſtill ſeyn.

Wogerey: Unruhe, Bewegung, Geſchäfftigkeit. **My is nich beter, als wenn ick ümmer in de Wogerey bün**: bey ſteter Arbeit und Bewegung befinde ich mich am beſten.

(**Wogen**, pro inſomni eſt Danicum. (Scribitur autem plerumque per *a a*, cuius geminatae vocalis ſonus nobis medius eſt inter **a** & **o** in omnibus fere, ubi occurrit, vocibus.) Dat Kind kummt heel in't wogen, nos efferimus **barnet kommer gändste i Vaagenhed** (vel **i Aarvaagenhed**). Anglo-Sax. *Wacone*, inſomnium; *Wacor*, vigilans; a *Wacian*, vigilare, excitare. Evang. Goth. *Vakan*, vigilare, *Vvakjan*: excitabo. G.)

Obgleich das Wort **wogen** auch von der Schlafloſigkeit gebraucht wird, ſo mögte ich doch dieſer Grammatiſchen Anmerckung nicht beyfallen, und das Stamm-Wort in *Wacian*, **waken** oder **wachen** ſuchen. Vielmehr leuchtet ſtat deſſen das Verbum **wegen**, movere, gantz deutlich in die Augen, wovon ſo viele Wörter abſtammen, die alle etwas unruhiges bedeuten. Z. E. **bewegen, Wage, wägen, Wiege, wiegen, verwegen** ꝛc. Im Alt-Fränckiſchen heiſſet **Wage** das Meer, weil es ſelten ſtille iſt, ſondern ſeine Wogen oder Wellen hat, womit es immer wallet, oder, nach unſerer Mund-Art, **woget**. Daher κλυδωνιζόμενοι καὶ περιφερόμενοι von Luthero überſetzet werden: **die ſich wägen und wiegen laſſen**, Eph. IV. 4. Inzwiſchen, da es wahr iſt, daß ein **wachender** gemeiniglich **woget**, ſo wie hingegen ein ſchlaffender ſtill iſt, ſo mag dieſes, ſo gut es kann, beide Ableitungen des Wortes **wogen** zu vereinigen dienen.

woy, an ſtat **wolle**. Siehe **willen**.

wokern: wuchern. Item häuffig brüten, ſich vermehren. **Dat wokert as Unkruut**: das wächſet fort, wie Unkraut. **Em wokert de Kopp**: ſein Kopff brütet Ungezieffer. Conf. **breuen**.

wol:

wol: 1. wer? **wol is dar?** wer iſt da? **wol ſegt dat?** wer ſagt das? **wolkeen**: an ſtat **welkeen**: wer, oder welch einer? wofür der gemeine Mann bisweilen ſpricht **wokkeen**?

2. iemand. **Dar kloppt wol**: es klopffet iemand. **Is dar wol?** iſt iemand da?

wöltern: wälgen: volutare. **Se wöltert ſick im Graſe**: ſie wältzen ſich im Graſe. Von einem, der ſich wol ausgelegt hat, pflegt man zu ſagen: **He ſüht uth, as wenn he uth dem Deege wöltert wäre**: er ſiehet aus, als wenn man ihn im Teige gewälzet hätte.

(Idem verbum in Iutia, ac forte aliis Daniae regionibus uſitatiſſimum. **At woltern ſig i Gräßer**: **woltern ſig herom**, pueris in more ac ore. G.)

Beyläuffig iſt zu erinnern, daß man in hieſiger Sprache vier Verba hat, die zwar alle voluere oder volutare bedeuten, nehmlich **rullen, tröndeln wöltern** und **kueln**; ein iedes aber kommt eigentlich einer beſondern Geſtalt der runden Cörper zu, dabey es gebraucht wird. **Rullen** wird geſagt ſo wol von dem, was Scheiben- als was Waltzenförmig iſt; **tröndeln** bloß von einer Kugel; **wöltern**, nur von dem, was einer Waltze gleichet; **kueln** aber hat beide letztere Bedeutungen, und wird ſo wol von Ballen als Fäſſern gebrauchet. Wiewol die Unachtſamkeit des Volckes auf keine formalem ſignificationem zu ſehen, ſondern eines für das andere zu nehmen pfleget.

(**woolbargen**: ſtarcke Hand-Arbeit treiben. M.)

wor: 1. wo: ubi. **Wor is he**: wo iſt er? **wohr wahn jy**: wo wohnt ihr? **worneben**: wo?

2. etwa, vielleicht: forſan. **Jy meent wor**: ihr meinet vielleicht. **Hett he wor keen Geld**: hat er etwa kein Geld? **wornich**: nonne?

Wörde, welches auch **Wührde**, **Worth** und **Wurth** ausgeſprochen wird, iſt ein aufgehöhetes Erdreich, locus ſuggeſtus, in den niedrigen Marſch-Ländern, worauf die Gebäude und Wohnungen geſetzet, oder das Vieh zuſammen getrieben wird, um bey Ueberſchwemmungen in Sicherheit zu ſeyn. Im Stifte Bremen hat das **Land Wörden** oder **Wühren** davon den Nahmen, wie auch die **Wörde-Saten**, Wurſati, woraus contracte **Wurſten**, wie aus **Holt-Saten**, Holſati, **Holſten**, geworden.

Wörmken: Wermuth.

Wrack: was gebrochen, schadhaft, untauglich ist. Insonderheit
1. ein von Sturm oder Alter unbrauchbar gewordenes Schiff.
2. Holtz, das anbrüchig oder sonst mangelhaft ist.
3. Vieh und Bäume, die nicht recht fortwachsen wollen.

(Danice **Vrag**. De hac voce tam multa Legum nostrarum aliarumque interpretes, item Glossarii Du Cangiani nova editio, &c. &c. ut vix opus sit pluribus. G.)

wraken: verwerffen, ausmerzen, untauglich erklären. Wird auch von der Bier-Probe gebraucht, da es in unserm Receß de A. 1529. Art. 77. heisset: **E. E. Rath will ock, dat alle Provere guet Beer uthproven, und dat quade wraken.** Wann auch dasselbe anderswo gegeben wird **straffen**, so bedeutet **straffen** daselbst nicht punire, sondern reprehendere, tadeln, untüchtig erkennen. Wie sich dieselbe Bedeutung auch in **sträfflich** und **unsträfflich** findet. Wann, zufolge den **Hamb. Berichten** 1743. p. 390. **eenen wraken**, so viel heisset, als einem fluchen, böses wünschen, so führet uns solches vielleicht auf das Holländische Wraek, wraeken, Rache, rächen, wovon *ten Kate* P. II. p. 544. sq. Denn das Syrische ܦܪܟ mögte hier zu weit geholet seyn.

Wraker: ein Mann, der beym Holtz-Handel bestellet ist, auf seinen Eid das untaugliche dem Käuffer anzuzeigen, um es nach Befinden auszuschiessen: und was also **gewraket**, oder für Ausschuß erkannt ist, wird **Wrack-Goot** genennet.

(Nostris **en Vragere**. Idque nominis & officii non tantum iis, qui ligna & materiem, sed & qui alias merces, pisces, butyrum, cerevisiam &c. examinant, in Legibus nostris datur. G.)

wranten: murren, klagen.

wrantig: verdrießlich, unzufrieden.

Wrant-Fysel, Wrant-Putt: Murr-Kopff.

(**wranten**, apud nos **vrante**. Vnde **en Vranting**, homo querulus & difficilis: idem ac **wrantig**, nisi quod hoc adiectivi, illud vero substantivi formam habet. G.)

wreed: wiedrig, herbe. Wird vom Geſchmacke gebrauchet.

wrikkeln: etwas in ſeinem Gelencke hin und her bewegen und biegen, wie man thut, wann ein verſtoſſenes Glied wieder ins Geſchicke gebracht werden ſoll.

Wrick-Salve: Vnguentum Dialtheae.

verwrikkeln: verbeugen, verdrehen. **De Hand verwrikkeln**: die Hand verſtauchen, oder vergreiffen.

(Neque inuſitatum nobis **forvricklen**; ſed tamen crebrius utimur ſimplici **at vrie**, l. **vride**. **Hand har forvreden ſin Fod**, i. e. **he hett ſick den Foot verwrikkelt**. Anglo-Sax. *Writhan*, torquere; unde noſtrum **Vride**. G.)

wringen: zuſammen drehen. **De Hande wringen**: die Hände ringen. **uthwringen**: ein naſſes Zeug hart zuſammen drehen, damit das Waſſer herauslauffe.

(Anglo-Sax. *Wringan*, ſtringere, premere, torquere. *Gewrinc*, tortura. G.)

Wriſten: die Theile der Hände und Füſſe, hinter dem carpo, um das Gelencke, welche man an den Händen mit den ſogenannten **Müffkens**, oder Streiff-Handſchuen, warm zu halten pfleget.

(Idem nomen eodem ſignificatu noſtrum eſt. G.)

wryven: reiben, bedeutet nicht conterere in minutias, ſondern confricare, affricare, eins ans andere, wie man z. E. ein Tuch reibet, daß die Flecken herausgehen ſollen. Daher: **de Plakken uthwryven**: **ſick an de Wand wryven**; **de Hande wryven**, wie man thut, wann es kalt iſt. Sprw. **Man mag em waſchen edder wryven**: **As he is**, ſo **will he wol blyven**: de homine incorrigibili.

Wruck: murriſcher Menſch. **Een olen Wruck**: ein alter Gnurr-Bart.

wruckſch: verdrießlich, ſauerſichtig.

Wrunck: war vor dieſen ein beſonderes Geſtelle von übernehetem Eiſen-Draht, auf welches die Weiber hinten am Kopffe ihr Haar wickelten, und ſo dann die Haube darüber ſetzten, welche vor dem **Wrunck** feſt gebunden ward.

Wukken: **Spinn-Wukken**: Rocken, Spinn-Rocken. Fr. quenouille. Engl. diſtaff.

Wulcken = Kragen: gewölckter Kragen: collare tubulatum. Dergleichen in runde Falten gelegter Hals-Zierrath in gewissen Ampts- und Ehren-Kleidungen annoch beybehalten wird.

Wulst: etwas dick zusammen gelegtes, gerolletes oder gebundenes: glomer, compages. Z. E. een **Wulst Haare**: crinium globus. **Kneed Wülste**: die Rollen der aufgewickelten Strümpfe.

wümmeln: wird von dem Gange einer fetten und schweren Person gesagt, welche im gehen von einer Seite zur andern wackelt, wie die fetten Enten. Daher man auch ein solches Frauen-Mensch eene **dikke Wümmelke** zu nennen pflegt.

wüppen, wüppern. s. **wippen**.

wust, an stat **wuldest**: wolltest. s. **willen**.

Z.

Zaustern: plaudern, ein lautes Gewäsche treiben.

Zegen-Titten: eine alte Art Spitzen, die solchergestalt ausgehacket sind, daß ihre dentelirung die Figur von Ziegen-Eutern vorstellet.

Zibürken: ein kleines Gehäuse oder Behältniß, it. eine enge Kammer, Zelle, Clause ꝛc. Der Hr. von Leibniß in Not. ad Glossar. Chauc. p. 52. schreibet es **Sirbührken**, und lässet es bey einer Erklärung durch ein **heimlich Gefängniß** bewenden. Von dem wahren Ursprunge des Wortes aber dem Leser sattsames Licht zu geben, überheben mich folgende zwo gelehrte Anmerckungen meiner beiden preiswürdigsten Hülffs-Männer:

(*Zibürken*, mihi videtur esse parvum ciborium. *Ziboria*, diminut. *Zibürken*. Notum enim vocabulum *ciborii* olim ad alias quoque structuras & aediculas, rebus alicuius pretii asservandis aptas, transiisse. Consuli eam in rem possunt loca, a Benedictinis collecta, in nova editione *Glossarii* Du Cangiani, T. II. col. 604. & 605. nec non a Patribus S. I. Bollandinis, ad *Acta SS.* animadversa (quamvis haud pari diligentia) scil. ad XIV. Maii. pag. 311. XIV. Iunii. pag. 949. XVII. Iulii. pag. 311. Nimirum similitudo formae faciebat, ut pulpita, camerae &c. primum id appellationis fortirentur, postea cellulis & claustris minoribus magis promiscue applicatum. Quod vero ad formam illam attinet, & structuram

cturam veterum ciboriorum, nusquam ea diligentius descripta extat, quam in Du Cangii *Constantinopoli Christiana*, lib. III. p. 50. & sqq. Conf. & eiusd. *Gloss. Graec.* in Κιβώριον & Κιβόριον. Reprehendunt merito doctissimi Benedictini scriptores nonnullos, qui *ciboria* a ferendis *cibis* dicta opinati sunt; *Gloss. Du Cang. l. c.* Adde Menage in *Etymol. Franc.* p. 197. &c. Leibnitiana expositio in *Not. ad Gloss. Chauc.* meram sapit coniecturam, atque *r* illud in prima syllaba (*Sirbörken*) vitiosae sive vulgi pronunciationi, sive librarii alicuius scripturae tribuam. Ceterum quem Schilterus in *Glossar. Teut. p. 895.* ad *Ziborien* indicavit nobis locum ex *Chronico* Iacobi de Königshoven, omnino dignum habeo, quem exscribam. Extat is cap. V. §. CXCIX. pag. m. 361: „Do men zalte „ M. ccc. lvj. jor, an sant Lucas tage, umb Vesper zit, do kam ein „ grosser erbiedem in Tütschen Landen. – – – der warf vil Kemin „ und Wüpffele abe den hüsern und Ziborien, und Knopphe abe „ dem Münster.“ Vbi annotatio doctissimi Schilteri haec: Ciboria sind gewisse Bedeckungen der Altäre und dergleichen, nimis mihi angusta videtur, neque rem satis explicatam dare. G.)

(Wenn man das Papistische Ciborium, nehmlich das Kästlein oder Gebäuerlein, worin das geweihete Brodt eingeschlossen, verwahret und ümher getragen, auch so gar angebetet wird, recht betrachtet, so siehet es einer Zelle, Clause oder Capelle sehr ähnlich, und scheinet wol nichts gläubsicher zu seyn, als daß das Wort Zibürken, so fern es, nebst seiner eigentlichen Bedeutung, auch ein iedes kleines enges Behältniß anzeigen soll, von solchem Ciborio seinen wahren Ursprung, folglich mehr öffentliches, als heimliches, an sich habe. M.)

Ich stimme diesen grundrichtigen Anmerckungen völlig bey, und habe nur folgendes anzufügen:

1. Daß demnach die Muthmassungen dreyer andern gelehrten Freunde nothwendig wegfallen, welche zwar alle drey das Bürken, als ein diminutivum von Buur, Bauer, cavea, herführten, der eine aber das Wörtlein Zip davor setzte, welches etwas kleines bedeuten soll, so daß Zibürken so viel wäre als Zipbürken, ein kleines Bäuerlein; der andere hielte es für zusammengezogen aus Zieſe und Bürken, und meinete, es hieſſe eigentlich ein Kefich eines Zeisichen, analogice aber ein iedes kleines Gehäuse; der dritte meinte gar, es hätte ursprünlich Schryvbürken geheissen, und

ein enges Schreib-Comtoir bedeutet, nach welcher letzten Meinung aber die Verwandlung des Schryv in Zi gar zu gewaltthätig scheinet.

2. Daß man nicht einwerffen könne, von *ciborium* hätte Zibörken und nicht Zibürken müssen gemacht werden. Denn selbst die mittlern Griechen und Lateiner, von denen sich dieses Wort herschreibet, haben es auch κιβώριον und ciburium ausgesprochen, wodurch sich das ü schon rechtfertiget.

3. Daß die Ciboria der alten Römer gar nicht hieher gehören, als welches grosse Pocale waren, vielleicht gestaltet wie die hohl gekrümmten Blätter der im Nil-Strome wachsenden Colocasia, welche Blätter in Aegypten ciboria hiessen, und zu Trinck-Geschirren gebraucht wurden. Horatius L. II. Od. VII:

Oblivioso laevia Massico
Ciboria exple. – –

Uber welchen Ort von diesen ciboriis ausführlich handelt Hadr. Iunius L. I. *Animadverss.* cap. X.

4. Daß *Ciborium* unter andern auch allerdings ein auf Seulen ruhendes Obdach eines Altars bedeute. Massen in Hn. Maffei *Musco Veronensi* p. 181. von dergleichen ciborio eine Aufschrift mitgetheilet wird, die in solchem Latein abgefasset, daß man über die Barbarey der Longobardischen Zeiten in Italien erstaunen muß.

5. Daß endlich auch in Hamburg Ziborien anzutreffen, welchen Nahmen, nach alter Weise, diejenigen kleinen Lust-Zimmer führen würden, die man insonderheit an der Elb-Seite, oben auf den Häusern, theils mit, theils ohne Altanen gesetzet findet. Die Römer nannten sie diaetas. Nachhero hiessen sie ciboria; und diese Benennung gab man auch den Trullis oben auf den Pallästen, welche in der heutigen Bau-Kunst Cuppole genennet werden. Und hieraus ist begreifflich, was Wüpfele abe den Ziborien sind, die, nach des von Königshoven Bericht, durch Erdbeben herunter geworffen worden.

Zippel: Zwiebel, Zipolle: cepe.

Zippel-Huus: heisset in Hamburg das Lager-Haus der Bardewycker, worin die Weiber aus selbigem Orte ihre Kräuter und Erd-Gewächse feil haben.

Zippel-

Zippelträhnken: ein wenig weinen, einige angemaſſete Thränen fallen laſſen. **He ſteit un Zippelträhnket:** er ſtehet und weinet, als wenn er an eine Zwiebel gerochen hätte. Einige ſprechen es aus **ſypelträhnken**, vielleicht von **ſypen**, welches Wort an ſeinem Orte erkläret worden, und deſſen Bedeutung ſich nicht übel ſchicket zu den Augen, die nur ein gezwungenes Naß durchlaſſen.

Ziſe, für Acciſe. Daher **Ziſe-Vagt, Ziſe-Zetel** ꝛc.

zukkeln, ſiehe **ſukkeln**.

Zwick: Zweck, Zapffen-Pflöckgen an einer Tonne.

zwikken: durch ein gebohrtes Loch ein Faß anzapffen, oder ihm Luft geben. **Zwick-Loch:** metaph. Schlupf-Loch. **Zwick-Möhle:** gedoppelte Zuflucht, da man aus einer zur andern ſich hinbegeben kann.

(**zwikkern: uth un in zwikkern:** geſchwinde aus- und einlauffen. M.)

zwirken: zwitſchern, wie unter den Vögeln die Zaun-Könige, und unter den Heuſchrecken die Grillen thun, welches weder ein ſingen, noch ein ziſchen heiſſen kann.

ILLVSTRIS GRAMMII

Notarum Epilogus.

Haecque illa ſunt, quae inter legendum doctiſſimi Auctoris ſchediasma mihi in mentem venit in pagellas has coniicere, haud profecto ullo memet venditandi ſtudio, aut debitum detrahendi honorem egregio illi Viro, cuius eminentem eruditionem veneror; ſed tantummodo ut Tibi, *Illuſtriſſime Excellentiſſimeque Domine*, eam, quam de hoc genere literarum opinionem concepiſti, quantum in me eſſet, confirmarem. Neque putabo, inique vel quenquam alium, vel ipſum *Clariſſ. Rychey um* laturum eſſe, ſi profitear, id opere me ſumſiſſe, quo oſtenderem, nonnulla heic ad *Idioticon Hamburgenſe* relata (hoc eſt. ut ſolis

ſolis Hamburgenſibus (*) uſitata aeſtimentur ac *propria*) ſpectare potius ad Idiotismos veteris linguae Saxonicae, quorum in noſtra quoque Danica reliquiae ſuperſunt uti plurimae, ita oppido luculentae. Denique diſſimulari nequit (quod & Celeberrimo Auctori hinc inde agnitum) regnare in Hamburgenſium dialecto non paucos Belgicismos, perque commercia multorum ſeculorum, cum Danis, Batauis, ac Freſonibus, permultas ad eos voces locutionesque tranſiviſſe, ipſis non magis proprias, quam ſunt hodiernae linguae Anglicae admiſta vocabula, cum Gallica, tum Latina.

Scr. Hafn. a. d. XXI. Aug. M. DCC. XLIII.

(*) Dieſen engen Begriff von meiner Abſicht hatte ich in der Vorrede ausdrücklich verbeten, auch das übrige allhier angeführete alles ſelber zugeſtanden. Ich habe aber dabey geglaubet, daß meine Arbeit von weit geringerem Nutzen für die allgemeine Teutſche Sprach-Kunde ſeyn würde, wenn ich mich in die Ring-Mauren einer einzigen Stadt ſolchergeſtalt einſchlieſſen wollte, daß ich die darin zuſammen gefloſſene verwandte und benachbarte Mund-Arten, welche, nach erhaltenem Bürger-Rechte, einen groſſen Theil unſerer ietzigen Sprache ausmachen, genau abſonderte und ausmerkte, mithin das Wort *Idioticon* in der ſtrengſten Bedeutung nähme. Zu geſchweigen, daß es ſehr ſchwer, ja faſt unmöglich ſeyn dürfte, für iede anzuführende Wörter und Redens-Arten die Gewähr zu leiſten, daß ſie eigenthümlich Städtiſch, und weder in der alten Mutter-Sprache ſchon gebräuchlich geweſen, noch ietzo auch anderswo üblich ſind. Die Erfahrung würde dieſes einen ieden lehren, der ein Idioticon einer groſſen Reſidentz- oder Handels-Stadt, mit genauer Ausmuſterung aller ſo wol von Alters her angeſtammten, als aus der Nachbarſchaft angenommenen Wörter, zu verfertigen, einen Verſuch thun wollte.

Nachſchuß

Nachschuß

einiger seithero bemerckten

Wörter und Redens-Arten.

Ad

Pag. 131. **ahnweten**: ungeschickt, unbescheiden. **Een ahnweten Kerele** ein grober Kerl.

p. 132. (**amböstig**: engbrüstig. M.)

p. 133. **Apeneersken**. So nennet der Pöbel die Mispeln.

p. 135. **Bake**: ist ein Zeichen, das den schiffenden zur Nachricht gesetzet wird, entweder am Lande, die Anfuhrt und Einfahrt in den Hafen anzudeuten, oder im Strome, für untieffe Oerter zu warnen. Die erste Art pfleget ein beständiges Bau-Werck zu seyn: die andere aber sind Stangen, mit aufgesteckten Büschen oder Stroh-Wischen, welche, nachdem sich die Tieffe verändert, auf die flachen Stellen gestecket werden.

Baken-Toll, Baken-Geld: eine Abgift von Schiffen und Gütern, zu Unterhaltung der Baken.

uthbaken, heisset einen Fluß mit gesteckten Zeichen versehen, um die Fahrt sicher zu machen.

p. 136. (**Banckefert spelen**: schmausen. M.)

(**Barckenmeyer**: ein grosses bäurisches Trinck-Geschirr von Bircken-Holtze. M.)

(**barfoot** und **barbeent**: mit blossen Füssen und blossen Beinen: von dem Worte **bar**, Engl. bare, nackend, bloß Daher **baar Geld**, ready money, das nehmlich unverhalten, bloß und offen dargezehlet wird. M.)

p. 136. **Barg**: ist bey unsern Marsch-Leuten eine Art luftiger Schober oder Scheuren, ohne Wände, bestehend aus blossen geraden eichenen Pfählen, 50 bis 60 Fuß hoch, die sie **Roden** nennen, und deren bey uns gemeiniglich sechs in die Ründe, gleich weit von einander, in die Erde gesetzet werden. Im Dithmarschen setzen sie nur vier, und daher hat dieß Gestelle bey ihnen den Nahmen **Veer Roden-Barg**. An den Pfählen wird, etwa 7 oder 8 Fuß von der Erde, inwendig ein Boden befestiget, unter welchem das Fuhr- und Feld-Bau-Gerähte trocken stehen kann. Auf selbigen

Boden aber wird das Korn, mit einwärts gekehrten Aehren, auf einander gelegt, so daß von aussen der Regen nichts als das Stroh berühren kann. Einige legen auch ihr Heu hinauf, wenn dazu in den Häusern kein Raum ist. Oben darüber ist ein rundes, in der Mitte flach zugespitztes Stroh-Dach, welches iede **Rode** mit einem doppelten Sparren befasset, und durch ein Hebe-Zeug höher oder niedriger auf durchgesteckte Boltzen gestellet werden kann. Der Platz, worauf ein solcher Schober stehet, wird der **Barg-Hof** genennet: und ich glaube, daß in Hamburg die beiden Gassen in S. Iacobi Kirchspiele den Nahmen des **grossen** und **kleinen Barg-Hofes** behalten haben. Denn daß man **Barck-Hof** schreiben müsse, als wären daselbst in alten Zeiten Höfe von Bircken-Bäumen gewesen, solches will mir, wegen der ungewöhnlichen Benennung eines **Hofes** von wilden Bäumen, nicht so wahrscheinlich vorkommen. So bin ich auch nicht der Meinung, daß ein **Barg-Hof** seinen Nahmen habe von der Gestalt eines **Berges**, in welcher das Getreide aufgehäuffet wird; sondern vielmehr vom **bergen**, weil darauf, nicht nur für den Regen, sondern auch für Ueberschwemmungen, das Korn, zusammt dem Vieh, **geborgen** werden kann. Wie denn gemeiniglich in der Marsch die Berg-Höfe zu dem Ende angehöhet sind. Eben diese Gedancken hat auch der gelahrte Verfasser der **Untersuchungen vom Meere** p. 104. allwo er beschreibet, wie in seinem Vaterlande die Oesterreichischen Wenden ihr Getreide fast auf gleiche Art verwahren.

p.136. **basch.** (Sprw. **Een basch Wort holt den Kerl van der Döhr**: mit pochen kann man iemand vom Leibe halten. M.)

baten. (Sprw. vom gleichgültigen: **batet et nich, so schadt et nich.** Von **baten** kommt **bäter**: besser. M.)

p.137. **beeden** (•): bieten. Sprw. im Schertze zu einem, der keine Lust zu essen hat: **Beedet er dem Munde, un wenn de't nich mag, so eret et sülvest up.**

Bade: Anbietung. **To Bade stahn**: geboten werden. **Dat steit my to Bade**: das kann ich haben nach Belieben.

p.137. **behöde.** (Wird auch vom kleinen, artigen und behenden gesagt. M.)

p.140. **binnen.** **Binnen-Dyk**: ein Deich innerhalb des Marsch-Landes, zu Bedeckung gewisser Theile desselben, damit, wenn etwa der

äussere

äussere Haupt-Deich durchgehet, nicht zugleich alles unter Wasser gesetzet werde.

Binnen-Water: Wasser, das sich in der **Marsch** vom Regen und Schnee, oder von der **Geest** herab, innerhalb der Deiche sammlet, und durch Schleusen oder Syle abgeführet werden muß.

p.141. **Blaffert**. Zu mehrer Erläuterung dieses Wortes dienet, was Kilian in Etymol. p. 56. setzet. „**Blaf**: planus, aequus & amplus, superficie plana, non rotunda. **Blaf Aensicht**: facies plana & ampla. **Blaf van Voorhoofs**: fronto. **Blaffaert**: facie planus & luridus, pallidus, suppallidus, subcoeruleus, Gall. *blaffard*. **Blaffaert**: nummus superficie plana, nummus nulla signatus nota: & nummus argenteus, idem fere, qui **Blancke**.“ Und nach dem Wehrte dieser glatten Münze sind die so genannten **Blaffert-Kringel** gebacken, und die **Blaffert-Nägel** geschmiedet.

p.142. **Block**. (Sprw. **eenen Block an't Been hebben**: eine Frau haben, nicht mehr ledig seyn. M.)

p.147. **Brack-Water**: gebrochenes oder gemischtes Wasser; wann nehmlich ein süsser Fluß mit salzigem Meer-Wasser vermenget ist. Bey hefftigen Sturm-Winden aus der See, hat man Exempel, daß die Elbe über 18 Meilen herauf Brack-Wasser geführet. Wann solches ein Land überschwemmet, verdirbet es alle Feld-Früchte, das Mehl aus solchem Korne wird sauer, und der Haber verursachet den Pferden das Lauter-stalken. Ziegel-Steine aus Brack-Wasser gestrichen, taugen zu keinen Wohn-Gebäuden, weil sie nicht aufhören, Feuchtigkeiten an sich zu ziehen, und Salpeter auszustossen, welches fleckichte Wände, und ungesunde Dünste giebet. Daher man bey Ziegel-Hütten, die einer Mischung des See-Wassers unterworffen sind, sich wol in Acht zu nehmen hat.

p.147. **Brandung** heisset bey den See-fahrenden eine hohe Welle, die brausend daher rauschet, und bisweilen über das gantze Schiff hinschlägt. Das Volck pfleget solche schäumende Wogen **de witten Hunde** zu nennen. Holländisch de Baaren.

p.147. **Brook-Vage**: oberster Gerichts-Diener. Hat seinen Nahmen zweifels ohne vom **Brooke**, d. i. vom **Gras-Brooke**, auf welchem vorzeiten, an dem Orte, wo ietzo die alten Schiffe zerleget werden, ein Gericht gestanden, allwo die Missethäter, insonderheit

See-Räuber, abgethan worden; wie man denn solchen Platz in alten Zeichnungen und Grund-Rissen der Stadt Hamburg noch vorgestellet findet. Nun hat der **Brook-Vogt** noch diese Stunde bey Ausführung und Hinrichtung der Verbrecher auf der Richt-Stäte das Commando, wie er es dabey vormahls auf dem **Brooke** gehabt. Seine Wohnung ist auch von langen Jahren her an dem alten, nachhero verlegten, **Brook-Thore** gewesen, nehmlich das letzte Haus bey der **Mühren**, an der **Brooks-Brücke**, welches erst vor weniger Zeit von der Cammer an andere verkaufft, und von Grund auf neu gebauet worden. Ehemahls hat es ein **Thurm** geheissen, und ist nach Westen, so wie der Winser-Thurm nach Osten, der äusserste an der Stadt-Mauer auf der Süder-Seite gewesen. Wie denn auch das alte Haus dem heutigen Winser-Baume, oder Gefangen-Hause, nicht unähnlich sahe. Andere sind der Meinung, **Brook-Vogt** sey so viel als **Bruch-Vogt**, weil er bey den Gerichts-Herren die **Brüche** oder Straff-Gelder einzutreiben hat. Allein, unsere Sprache scheinet solches nicht zu leiden, weil wir aus **Brüche** nicht **Brook**, sondern **Bröke** (oo) machen, und es also nicht **Brook-Vagt**, sondern **Bröke-Vagt** würde heissen müssen.

p.151. **buten.** Adde: **buten gissen**: unvermuthet, anders als man gedacht hätte. **Dat geit buten gissen**: das gehet nicht, wie man vermeinet hatte.

bûterst: äusserst. **De bûterste Syde**: die äusserste Seite.

Buten-Land: siehe **Vôr-Land**.

p.153. **buten, wegbuxen**: wegnehmen, rauben: rapere, furripere. Man höret dieses Wort sonderlich von Knaben, bey ihren Spielen.

Bûxen. (Sprw. **eenem de Bûxen upbinden**: einem Füsse machen. So sagen die Franzosen: tirer ſes gregues oder chauſſes, davon lauffen, die Flucht nehmen. M.)

p.154. **dannig**: weil es aus **sothanig** verkürtzet ist, bedeutet allerley Beschaffenheit, und wir brauchen es nicht allein vom starcken, sondern auch vom schwachen. Z. E. **Dorch dat Feber is he so dannig worden**: das Fieber hat ihn dermassen entkräfftet. **Ick will dy wol dannig maken**: ich will dich schon mürbe oder zahm machen.

p.156. **Dyk-Greve**: Aufseher über Deiche und Dämme: rei aggerariae praefectus.

Ad

Dyk-Schauung: visitatio aggerum.

Dyk-Swaren: Deich-Geschworne: curatores aggerum iurati.

p.156. **dohn.** (**Een dohn**, it. **een dohnt**: einerley, gleichviel. M.)

p.160. **drillen**: 1. trillen, vexiren. **He warde noog drillet**: er wird gnug vexiret.

2. in Waffen üben; welches wir active und neutraliter brauchen. Z. E. **De** *Compagnie* **drillet**; und **de** *Capitaine* **drillet** syne *Compagnie*.

Drill-Huus: Ubungs-Haus, worin ein geraumes Parterre zum privat exerciren.

Drill-Meester: Kriegs-Exercitien-Meister, der die junge Bürgerschaft in Waffen unterrichtet.

p.165. **düsse**, & neutrum **dütt**: dieser, diese, dieses. **Düsse Mann, düsse Frue, dütt Ding.**

düß: dermassen, solchergestalt.

p.166. (**Düttjen**: Münze von 3 Schillingen Lübisch. **Dubbel-Düttjen**: von 6 ß oder ein halb Ort. M.)

p.166. **Duumkrafft**: Hand-Winde: pancratium. Ist ein bekanntes Hebe-Zeug, vermittelst einer Schraube ohne Ende. Man nennet es auch eine Wagen-Winde, weil es beym schweren Fuhr-Wercke unentbehrlich, um damit den Wagen wieder zu heben, wenn er etwa zu tieff eingesuncken, oder gar umgeschlagen.

p.167. **Eekerken**: Eichhörnlein. (Sprw. **He hett et im Munde, as dat Eekerken im Schwantze**: grosse Worte und weiter nichts. M.)

p.170. **enkel**. Als ich die wahre Bedeutung dieses Worts niederschrieb, waren mir die Braunschweigischen Anzeigen noch nicht zu Gesichte gekommen. Nachhero habe aus dem 5ten Stücke des Jahres 1748. p. 88. ersehen, daß ein gelehrter Nieder-Sachse, Hr. H. C. mit mir einerley Meinung ist. Wiewol ichs Demselben zur Höflichkeit deute, wann Er die beiden Ableitungen des belobten Hn. Prof. Cassels zugleich mit annimmt, welches sonst ein wenig gezwungen zu seyn scheinen will.

p.171. **Eventür**: Abentheuer, ungewisser Glücks-Fall, Wag-Stück. **Up Eventür**: auf ein Gerathe-wol. **Dat will een Eventür wesen**: das wird aufs gute Glück ankommen. Die Hoch-Teutschen brauchen das **Abentheuer** und **abentheuerlich** auch von dem-

jenigen, was ungewöhnlich, ungeheuer, ungestalt, oder possirlich ist. In unserer Sprache aber hat das **Eventür** diese Bedeutung gar nicht.

eventüren: wagen: hazarder. **Ick mag dat nich eventüren**: ich mag das nicht drauf ankommen lassen.

Mich deucht, die klare und deutliche Uebereinkunft dieses bey den Holländern auch sehr gebräuchlichen Wortes mit dem Lateinischen eventura, eventus, giebt, wie das Französische avanture, seinen Ursprung so handgreifflich zu erkennen, daß man sich wundern muß über die seltsame Mühe derjenigen, die es durchaus zu einem ursprünglich Teutschen Worte machen wollen. Kilian zertheilet es in zwey Niederländische Wörter, und schreibet Avent-ure, d. i. Abend-Stunde, mit diesem Beyfügen: dicitur autem *avendure* dictione mere Teutonica, q. d. *bora vespertina, auspicium vespertinum.* Die Meinung des Hr. Kilians muß diese seyn, daß, wer am Abend erst ein Ding anfänget, der lauffe Gefahr, damit fertig zu werden, oder was gutes zu machen. Hr. **Stiler** lässet in seinem **Sprach-Schatze** das Nieder-Sächsische **Eventür** gar aus der Acht, und will in **Abentheuer** lieber einen **Apen** oder **Affen** hineinbringen, als zugeben, daß es ein fremdes Wort sey. „Est, spricht er, a Saxonico **dören**, seu antiquo **thüren**, & varie scribitur. **Aventhüren**, quasi **Apenthüren**, audere id, quod simia audet, & **Afterthüren**, sinistre, stulte & audacule agere, vt illi agunt, qui hoc vocabulum omnino Germanicum, a Gallorum *avanture*, sive *adventure* detorquere audent.“ Die letzten Worte sind hart. Inzwischen würde mir, wenn ja die Ableitung mit Gewalt vom Teutschen seyn soll, eine **Aven-** oder **Ofen-Thür** eben so gut, als des Hn. Stilers **Ape** oder **Affe**, gefallen, weil es bisweilen abentheuerlich ist, den Kopf ins Ofen-Loch zu stecken. Nugae! Hr. Dr. **Steinbach** ist der Meinung, **Abentheuer** sey zusammengesetzt von **Abend** und **Heuer** oder **Geheuer**, welches was hohes und grosses bedeuten soll. Daher **Ungeheuer**. Demnach heisset ihm **Abentheuer** casus fortuitus, qui fit noctu vel vespera. Endlich kommet Hr. **Wachter**, und verwirft dieses alles; nur daß er mit **Stilern** das **düren**, **dören** oder **thüren** behält, welches so viel ist, als kühn seyn, wagen, sich verdreisten:

sten: an stat des Abends aber und des Affen, erwehlet er das Gothische Wort *aba*, welches einen Mann bedeutet. Dem zufolge erkläret er Abentheuer ausum virile, molimen audax, d. i. ein männliches Wag-Stück, ein kühnes Unterfangen. Nun komme einer, und sage, daß es in der Wort-Forschung keine Abentheuer gebe!

p.171. **fämen**: fädemen. **Eene Nadel infämen**: eine Nadel einfädemen.

p.172. **Findung**; **Börger-Findung**: ist ein Urtheil und Spruch des bürgerlichen oder Niedern Gerichtes. **Finden** heisset urtheilen, einen Rechts-Spruch ausfündig machen. **In de Findung gahn** ist, wann die **Ding-Leute**, d. i. die Gerichts-Bürger in die Relations-Stube zusammentreten, um ein Urtheil auszufinden. Der Pöbel spricht es aus **Finnung**, auch wol **Börger-Finnen**. Nicht viel anders, als wie im Holländischen ein Urtheil heisse Vonnis, an stat Vondnisse, von vinden.

p.175. **Vörflether**: Vorläuffer, ist ein kleines Fahrzeug, so von den grossen, die Elbe herabkommenden Schiffs-Gefässen voran geschicket wird, die Tieffe zu erforschen, und auf seichten Stellen, die sich oft verändern, Baken oder Warnungs-Zeichen zu stecken; welche von einem sogenannten **Naflether** pflegen wieder aufgezogen zu werden.

p.176. **infleyen**: wird auch vom essen gebraucht. **He hett goot infleyet**: er hat eine gute Mahlzeit gethan.

p.178. **flügge**: flüchtig, munter.

p.179. **fluſtern**: flistern, leise reden. **In't Ohr fluſtern**: in autem insusurrare.

Fohr und **Fohder**, it. **Föhr** (oe) und **Föhrder**: Fuder. **Een Föhr Hâu** (al. **Hau**) ein Fuder Heu.

folen: falten, plicare.

Fole: Falte. (Sprw. **De Rock is ehr uth den Folen**: sie ist nicht Jungfer mehr. M.)

p.180. **Förſchoot**, siehe **Plate**.

Fyrk: **de ohle Fyrk**: ist bey vielen Leuten ein Nahme des Teufels. Ob er aber von fyren herkomme, weil der Teufel eine Feier verlanget: oder was er sonst für einen Ursprung habe, ist mir bishero zu erforschen nicht möglich gewesen.

fülen: einen heimlichen Wind lassen.

(**Fülichkeit**: Unrath, Schmutz. M.) Holländ. Vuyligheid.

p.180. **Fülken**: ein kleiner Flecken. Von einem reinlichen Menſchen heiſſet es: **he lidt keen Fülken up ſyn Kleed**: er duldet auf ſeinem Kleide nicht den geringſten Schmutz.

p.183. (**up der Garve herüm gahn**: ſich allenthalben ſelbſt zu Gaſte bitten, ſchmarotzen. M.)

p.185. (**ſick begeven**: in den Ehe-Stand treten. M.)

p.186. **Gyn**: ein Strick, mit einer Block-Rolle, womit in Schiffen etwas aufgeholet wird.

p.187. **Glind**: Gelender, Plancke, Stacket, Verſchlag von Brettern, Latten oder Pfählen.

p.196. **handgryplick**: brauchen wir auch von Dingen, die ſich mit der Hand leicht greiffen, folglich auch ſtehlen laſſen. So heiſſet z. E. in Krahm-Läden **handgryplicke Waare**, worin ein Dieb leichtlich einen Griff thun kann.

p.197. **Harden**: bedeuten im Schleswigiſchen gewiſſe Land-Stücke oder Kirchſpiele, in welche die in ſelbigem Herzogthume befindliche 13 Aempter wieder getheilet ſind.

Hardes-Vagt, oder **Harde-Vagt** iſt der Vogt einer **Harde**, der unter dem Amptmanne ſtehet. Die Dänen ſagen für **Harden**, **Härreder**.

p.199. **Hau**: Heu. **Hauſpringer** für **Heuſpringer**. (**By Hau un by Stroh**: bey Kleinigkeiten, flickweiſe. M.)

p.201. **hetiſch**, oder **hetſch** (»): hitzig, it. hefftig, ſtrenge. **Eenen hetſchen Drunck dohn**: hitzig trincken. **Eene hetſche Külde**: eine ſtrenge Kälte.

p.203. **Höge**: daß davon das Wort **Hogtyd**, Hochzeit, gleichſam als **Höge-Tyd**, oder Freuden-Tag, herkomme, iſt die gründliche Meinung des Hn. **von Stade** in der Erläuterung der Teutſchen Wörter in Lutheri Bibel. p. 313.

p.204. **Höner**. (Sprw. **Dat düret van der Veſper, bet de Höner upfleeget**: das hat nicht lange Beſtand.

p.204. **to hoope**: zuſammen. **Allohoop**: alle mit einander.

Hören. **He krupt in de Hören**: er kriechet zu Winckel.

p.207. **Huus**. **By Huuſe-lang**: von einem Hauſe zum andern, wie die Bettler und Feilträger gehen. **Eenen by Huſe-lang dregen**: einen in der gantzen Nachbarſchaft verplaudern und verleumden.

Ad

p. 209. **Abereen**: iedermann. **Abereen lyk un recht dohn**: suum cuique tribuere.

p. 210. (**Inſpringel-Geld**: was die Kinder in den Schulen zum Antritt geben: minerval. M.)

p. 213. **Kamm**: der oberſte Theil oder Rücken eines Deiches.

Kamm-Broek (ou): Kamm-Bruch, wann nemlich das hohe Waſſer den Kamm des Deiches herunter ſpühlet: welche Ueberſtürtzung zwar das Land mit Waſſer übergieſſet, aber nicht ſo ſchwer und koſtbar wieder zu helffen iſt, als ein **Grund-Bruch**, wann das Waſſer den Fuß des Deiches durchdringet, und denſelben, bisweilen viele Ruthen lang, aus dem Grunde wegreiſſet, und zum Lande hinein wirfft: wodurch eine Tieffe wird, die nicht wieder auszufüllen möglich, und man daher gezwungen wird, um das Loch aus- oder inwendig herum zu deichen.

p. 218. **kyken**: ſehen, gucken. **Kyken un kapen**: vorwitzig gaffen, Maul-Affen feil haben.

Kyker: Fern-Glas. **Eenen im Kyker hebben**: ſein Augmerck auf einen haben.

Kinnen-Kyker: der die Schweine auf dem Marckte, beym Kauffe, beſiehet, ob ſie Zungen rein ſind, oder Kinnen haben.

Fleeth-Kyker, Köſten-Kyker: ſiehe in F. und K.

Kyker-Appeln: eine Art ſäuerlicher Aepfel.

p. 219. **Kindel-Beer**: Mahlzeit bey der Kind-Tauffe. **Se gevet Köſt un Kindel-Beer toglyk**: Sie haben zu frühe beygelegen, ſo daß ſie zugleich Hochzeit machen und tauffen laſſen.

p. 223. **kleyen**. Adde **afkleyen**: abkratzen, nehmlich von einer Forderung, oder von dem Vorhaben eines andern: Daher es ſo viel heiſſet, als hindern, hintertreiben. **Dat wüllwy afkleyen**: das wollen wir nicht geſchehen laſſen.

p. 225. **Kloot**: Klooß. (**Klooten**: Hoden: teſticuli. M.)

Dröhm-Kloot: Träumer, Zauberer, der träge und ſchläfferig iſt.

p. 227. **Kalver-Klünkens**: Kalbs-Caldaunen. Man beſpottet mit dieſem Nahmen die krauſen Spitzen oder Striemel, womit die Ober-Hemde an der Oeffnung vor der Bruſt beſetzet werden.

Ad

p. 227. (Eenen in de Kluve kriegen: einen in die Klopffe kriegen, einem die Kolbe lauſen. M.)

p. 233. Koje: Schlaf-Stelle in Gefängniſſen, worin die Miſſethäter des Nachts verſchloſſen werden. Item ein abgeſonderter Ort im Schiffe.

Koog: iſt in Holſtein ein Stück neubedeichten Landes, das auſſerhalb des Haupt-Deiches gegen dem Waſſer lieget. In Holland heiſſet es een Polder.

p. 236. kraueln. Herüm kraueln: herüm kriechen, ſich bewegen, ſo viel man kann. Von einem unvermögenden Menſchen ſagt man: He kraucle noch ſo wat herüm.

krempen. dahlkrempen: den Aufſchlag am Hute oder Aermel niederlaſſen.

p. 238. krygen. Upkrygen: 1. aufs Land oder auf den Boden bringen laſſen, z. E. Waaren, Holtz, Heu ꝛc. 2. verzehren, aufeſſen, ſo wol von Speiſen, als Gütern: He ſchall't wol upkrygen: er wird es ſchon dünne machen. 3. metaphorice: z. E. ick kann dat nich upkrygen: ich kann mich darin nicht finden, oder mich nicht gnug darüber verwundern. Item: Dat kann he nich upkrygen: das kann er nicht verdäuen oder vergeſſen, das will ihm nicht aus dem Kopffe.

p. 238. krömen. (He hett wat in de Melck to krömen: Er hat gute Mittel. Sprw. Krömkens ſind ook Brod: Man muß auch das kleine zu rathe halten. M.)

p. 239. (kurwaken: für Sorgen nicht ſchlaffen können. M.)

p. 241. Kumbeers: Hange-Matte, darin die Matroſen auf den Swiſſen ſchlaffen.

kunterbunt: vielfärbig, quaſi contre-bunt, das iſt von Farben, die wieder einander unſchicklich gegattet ſind. Daher es auch von einer Unordnung gebrauchet wird, als wenn man ſaget: Dar geit es kunterbunt her: da gehet es kraus und bunt untereinander. He maket my dat to kunterbunt: er machet mirs zu kraus; ich kann nicht heraus finden.

p. 246. lehren bedeutet bey uns lehren und lernen. Alſo eenem wat aflehren heiſſet einem etwas abgewehnen, und auch von einem etwas lernen. Daher ſprechen unſere Idioten gar oft Hoch-Teutſch:

ich

ich will dir das ablernen, wann sie sagen wollen: ich will dich das ablehren.

p. 252. **Lutter-Myge**: so nennen unsere Fuhr-Leute den Lauter-Stall, welches eine Kranckheit der Pferde ist, da sie das Wasser so lauter wieder wegharnen, wie sie es getruncken haben. Man hält solches für ein Zeichen einer schlechten Däuung, welche zum öftern von einem Futter herrühret, das auf einem mit Saltz- oder Brack-Wasser überschwemmt gewesenen Boden gewachsen.

p. 253. **Maar-Reddick**: (denn so ist es auszusprechen, an stat des einfältigen **Maar-Etick**): Meer-Rettich. Das Nieder-Sächsische kommt hierin dem wahren Ursprunge näher, weil dieser Rettich nicht im Meere, sondern im Maar- oder Moor-Lande wächset.

p. 255. **mannigeen**: mancher.

Marsch: vulgo **Masch**: ein niedriges, ebenes und fettes Land, welches an grossen Wassern lieget, und sich von der hohen und magerern **Geest** unterscheidet. Terra depressa, irrigua, paludosa. Das Wort wird substantive gebraucht, hat aber so wenig mit dem fabelhaften Könige Marso, als mit den falten Marsis aus Italien, die geringste Verwandtschaft. Vielmehr stammen das Lateinische Mare, das Holländische Maer, und die Teutschen Wörter **Meer marisch**, contracte **marsch**, **Moor** und **Morast**, alle mit einander in der Bedeutung des wässerichten zusammen.

Mate. Dat wyset em de Mate wol: das erlaubet ihm sein Vermögen nicht; das muß er wol bleiben lassen.

p. 256. **Mauen**. Daher **Hand-Mauen**, **Vörmauen**: Vorärmel. **Nich wyder as eene Hemds-Maue**, sagt man von dem, was enge ist, insonderheit von Kleidern.

p. 257. **mischyn**: der Theutonista schreibet es *mag schyen*, und daraus siehet man, daß dieses an der Nieder-Elbe gebräuchliche Wort eines Holländischen Ursprunges sey, und so viel sagen wolle, als es mag oder kann vielleicht geschehen.

Mödder. Lehr-Mödderſche: Schul-Frau Schulhalterin.

p. 258. **Molge**, oder, wie es hier ausgesprochen wird, **Lu...**: Mulde: eine höltzerne Wanne.

p. 258. **Möhm.** Daher **Bade-Möhm:** Wehemutter. (Sprw. **Se hett er ſo hilt, as Manns-Möhm:** ſie iſt ſo geſchäfftig, als Mannes-Mutter. M.)

p. 259. **Mügge:** Mücke. **Heft Müggen ook Rüggen?** So pflegt man die Kinder zu fragen, wann ſie ſich mit ins Geſpräch mengen, von Sachen, die nur für alte Leute gehören.

p. 261. **Muus.** Sprw. **Kleene Müſe heft ook Ohren:** in Gegenwart der Kinder muß man nichts reden, was ihnen nicht dienet zu hören. **He ſall my Keene Müſe maken:** er ſoll mich nicht betriegen, oder mir Händel machen.

p. 264. **neien:** nähen. **Kenem dat Wambs neien:** einen brav abprügeln.

p. 266. **nühl:** vorwärts nieder. **He fill nühl up't Geſicht:** pronus in faciem cadebat.

ögeln: ſchmeicheln, liebäugeln.

ſick mögeln: ſich anſchmeicheln.

Oegeler: Schmeichler. **Oegen-Deener:** idem. Doch wird das erſte vom freundlichen, das andere vom falſchen gebrauchet.

p. 267. (**Ohr-Worm.** Sprw. **He is ſo fründlick as een Ohr-Worm.** M.)

p. 270. **to pall ſetten, to pall ſtahn:** feſt ſetzen, feſt gegen ſtehen, um nicht zu gleiten oder auszuweichen. Wir ſagen ſonſt auch **to ſtreve ſetten,** pali aut ſtipitis adverſi inſtar obniti. Von Dingen, die man niederſetzet, heiſſet es: **Dat ſteit noch nich to pall,** d. i. es wackelt noch, wie auf unebenen Grunde.

p. 272. **Pey, Holſt. Py:** ein grobes Tuch, dicker Boy. Daher **Pey-Rock,** ein Ober-Rock für Regen und Kälte: un ſurtout: paludamentum.

(**Perduck-Steen:** ein Kinder-Spiel mit 9 platten und runden Steinen. M.)

p. 274. **pilzig** it. **pülzig:** ſchwammicht. Von **Pilze:** ein Erd-Schwamm. (**Pingſten un Paſchen wyſen:** ſich hinten und forne entblöſſen. M.)

Pype: Sprw. **De Pypen intrekken:** gelindere Saiten aufziehen.

p. 276. **Plüte:** ſoll, nach Anmerckung des Hn. Verfaſſers der Hamb. Berichte 1743. p. 390. auch ſo viel heiſſen, als **Plampé,** ein groſſes Meſſer, oder ein groſſer gefährlicher Degen. Dieſe Bedeutung mögte dem Nahmen einer böſen **Plyte** einen ſcheinbaren Grund geben.

Ad

p. 279. **prenten**: zierlich schreiben, insonderheit grosse Buchstaben. Print heisset im Englischen Druck-Schrift, und der Ursprung ist ohne Zweiffel vom Lateinischen premere. Die Holländer haben dasselbe Wort prenten, wie auch printen, und Print heisset bey ihnen der Abdruck eines Kupfer-Stichs, une estampe. Daher een Boek met Printjes, Englisch a book with cuts: ein Buch mit Kupfern.

Prent-Jedder: eine Feder zur Fractur-Schrift.

p. 280. **pruddeln**: zu kochen anfangen, aufwallen; wann nehmlich das kochende beginnet, mit einem gelinden sprudeln, Blasen aufzuwerffen, und die Luft auszustossen.

(**Prün-Eers**, it. **Heel-Eers**: Spott-Nahme einer Scheinheiligen, die äusserlich sehr enge und züchtig thut. M.)

p. 281. **pulen. He pulet all up de Naht**: er hat kein Geld mehr, er klaubet es schon aus den Nähten der Tasche.

p. 283. (**Puuch**, einige sagen **Pook**: ein altes und schlechtes Bette. M.)

Quaad-Pogge: Kröte.

p. 293. (**reken Geld**: richtig abgezehlet. **Eenem wat lehnen up syn reken Angesicht**: einem leihen auf sein bloßes Ansehen, ohne Pfand und Verschreibung. M.)

p. 298. **Röseken planten** heisset Sprichwortsweise rothe Wangen kriegen. So sagt man von einem Frauenzimmer, dem eine Röthe aufgestiegen: **Se heet Röseken planten.**

Roth-Geeter, it. **Gehl-Geeter**: der aus Kupfer oder Messing gegossene Arbeit macht.

p. 300. **Rummel-Haven**: ein bepfählter Raum auf dem Strome, ausserhalb des geschlossenen Havens, nahe unter der Festung, wohin sich allerhand Schiffe legen, die nicht nöthig haben, hinein geholet zu werden.

p. 301. **ruugen. Afruugen**, sonst auch **afhaaren**, wann von Thieren oder Peltzereyen die Haare ablassen. Z. E. **De Hund ruuget af**: der Hund wirft Haar ab.

p. 301. **Ruum. To Ruume krygen**: hervor langen, aus der Verwahrung zu Gesichte oder zum Gebrauch bringen.

p. 306. **Saten**: Sassen, Landes-Eingesessene. Daher **Under-Saten**, die unter der Herrschaft gesessen sind. **Saten**, oder **Sassen** ist

der wahre ursprünglich Teutsche Nahme der alten hiesigen Landes-Einwohner, die ihre **Sate** oder **Sade**, d. i. Sitze (siehe p. 303.) an beiden Seiten der Nieder-Elbe gehabt, worunter sich die **Angel-Saten**, **Holt-Saten** und **Wurt-Saten**, durch die natürliche Beschaffenheit ihrer Wohn-Sitze unterschieden. Das Hoch-Teutsche **Sachsen** ist bloß durch den Gaumen der Ober-Länder in der Aussprache des Wortes **Sassen** geworden, wie solches von mehren Wörtern, als **wachsen**, **Ochsen** ꝛc. in der folgenden Dialectologia bewiesen. Es sind demnach überflüssige Grillen, wann der eine die Sachsen von den alten *Sacis*, einem Scythischen Volcke, aus Asien herholet; der andere ihren Nahmen von den kurtzen Plampen ableiten will, die sie geführet, und **Sachs** oder **Sahs** genennet haben sollen; der dritte auf das Wort *Schach* verfällt, welches einen Straffen Raub bedeutet, quod Saxones latrocinio infames ab omni aevo fuerint; der vierte endlich das Verbum **sägen** zu Marckte bringet, welches auch scheiden, absondern, trennen bedeute, mithin **Sachsen** nichts anders heisse, als ein besonderes, von andern abgeschiedenes Volck. Da nun gebohrne Teutsche den Nahmen ihrer eigenen Landes-Leute so mannichfaltig herumführen, wie kann man es Italiänern verdencken, wann sie, als unserer Sprache unkundig, zu dem Nahmen der Sachsen nichts ähnlichers finden, als das Lateinische *saxum*, und daher meinen, der steinichte Boden habe zu Benennung der Einwohner Gelegenheit gegeben. Es könnte ihnen in diesem Wahne vielleicht das **Holstein** vortrefflich zu statten kommen, welches sie auf keine **Holt-Saten** (contracte **Holsten**) sondern auf **hole Steine** führen würde, in welchen dieses Sächsische Volck müste gewohnet haben.

p. 306. **schälen.** **Dat kann my nich schälen:** das gilt mir gleich.

p. 309. **Schiller-Gast:** ein gemeiner Soldat, der von der Schild-Wache noch nicht gefreiet ist. **Schiller-Deerens** heissen die Mägdchen, die in den Catton-Druckereyen gewisse Farben mit dem Pinsel auftragen.

p. 311. **schyr un gehl:** sagt man spottsweise von einer schlechten Schönheit: so wie auch sonst bey uns ein garstiges Gesicht beschrieben wird, daß es aussehe **as Melck un Reenrood**, an stat: wie Milch und Blut.

Ad

p. 317. **Schôt** (ou): Schuß. **Eenen Schôt togeeten**: noch etwas zugieſſen. **Een Schôt Weges**: ſo weit man nehmlich ſchieſſen kann.

p. 318. **ſchoven**: das Kraut, ſo im Waſſer am Grunde wächſet, ausgäten.
Schover: einer der in Gräben oder kleinen Flüſſen, z. E. in der doven Elbe, das Grund-Kraut mit einem zackichten Werckzeuge ausreiſſet.

p. 322. **ſchummeln**: ſchlecht und ſchlotterig hergehen. Daher im Holſteiniſchen eene Schummelke: une mal propre.

p. 325. **Seed-Hering**: ausgefriſchter Hering, der geſotten wird.
Seeken-Huus: Siechen-Haus: nosocomium.

p. 328. **ſyd ünner Böhn**: niedrig von Stockwerck: da man leicht an die Decke reichet.

p. 335. **ſlicht**: 1. ſchlecht. **Slichte Lûde**: ſchlechte Leute.
2. glatt, eben. **Slicht leggen**: eben legen, ohne Falten.
Affſlichten: z. E. ein Brett, mit dem Schlicht-Hobel.
3. dumm, einfältig. Daher das Wort **Slichtigkeit**, Holländ. Slechtigheyd: Einfalt, Unwiſſenheit.
Slichten bedeuten eigentlich diejenigen Rechen-Pfennige, die glatt und ohne Gepräge ſind, dergleichen man ehemahls gebrauchet, und ihren Nahmen beybehalten.

p. 342. **Snapp-Rôtt**: kleiner naſenweiſer Rotz-Löffel, von beiderley Geſchlechte.

p. 345. **ſnübbeln**: Holſt. ſtraucheln, ſtolpern.

p. 349. **Sood**; **Sood-bremen**: Hitze des Magens, brennendes Aufſtoſſen: ebullitio flavae bilis circa orificium ventriculi. Angl. Sax. *ſeada*.
Soom: Saum. **Mettje ſuul ûm'n Soom**: Titel eines ſchmutzigen Weibsbildes.
ſoor: dürre. **Eeen ſooren Wind**: derſalles ausdorret.
Sott: Ruß: fuligo.

p. 352. (**ſpunzeln**: **affſpunzeln**: etwas mit Kohlen-Staub durch ein löcherichtes Papier abzeichnen. Fr. poncer. M.)

p. 353. (**ſtätiſch**: werden die Pferde genannt, die nicht von der Stelle zu bringen ſind. Fr. reuſ, Engl. reſtive oder reſty. M.)

p. 359. **ſtörten**: ſtürtzen.
Störte-Beker: ein Becher mit einer Stürtze oder Deckel.

Man

Man zeiget einen ſolchen Becher in der hieſigen Schiffer-Geſellſchaft, und will, daß derſelbe ehemahls dem berühmten See-Räuber, **Claus Störtebeker**, zugehöret habe, der vor viertehalb hundert Jahren von den Hamburgern aufgebracht, und zur Straffe gezogen worden. Wie leicht aber die Gleichheit des Nahmens aus ſelbigem Becher eine Reliquie machen können, will ich hier eben nicht darthun. Man pflegt auch einen ſtürmeriſchen Menſchen **eenen Störtebeker**, wie auch **eene Störm-Klokke**, zu heiſſen.

Stört-Fatt: höltzerner Durchſchlag oder Seige-Schlüſſel, worin man die gekochten Speiſen aufſtürtzet, um das Waſſer davon ablauffen zu laſſen.

Stört-Föhr wird ein ſolches Fuder Kohlen genannt, das nicht in Säcken zu kauffe gebracht, ſondern umgeſtürtzet, und ſodann gemeſſen wird.

p. 363. **Stülper.** (Sprw. **Dar is keen Putt ſo ſcheev, et findt ſick een Stülper darto**: gleich ſucht ſich, gleich findt ſich. M.)

p. 365. **ſülker, ſülke, ſülkes**: ſolcher, ſolche, ſolches. **Sülk een**: ſolch einer. Der Pöbel ſagt auch **ſück, ſücks**: ſolch, ſolches.

p. 366. **ſwygen**: ſchweigen. **Dat ſwigt wol**: das iſt nicht zu ſagen.

Swyns-Kötel: genetztes Schieß-Pulver, in Geſtalt einer kleinen Pyramide, die angezündet wird.

p. 370. **Tehn**: Zahn. **Den Tehn wüll wy uthſlahn**: dazu wollen wir uns den Appetit vergehen laſſen.

p. 379. **tülken**: ſiehe **nülken**, welches einerley.

p. 384. **ſick verſlabbeſeeren**: im reden ſich vergehen, ſich verreden, verſprechen.

p. 394. **wegen. Dat wigt över**: das iſt zu viel: das gehet zu weit.

p. 396. **Wym.** Sprw. **Mit den Hönern to Wyme flegen**: frühe zu Bette gehen.

p. 399. **Wiſchewaſche**: leeres Geſchwätze; Gewäſche; Wind.

witt: weiſe. Davon iſt ohne Zweifel der Nahme **Wittekind**, welcher ein kluges Kind bedeutet, aber in der Ausſprache vielfältige Veränderung gelitten hat, ſo daß bey uns nicht nur **Weeken**, ſondern gar **Wedding** daraus geworden, wie in Holſtein der Ort **Weddingſtede**: fanum Wittekindi, bezeuget.

III.

DISSERTATIO EPISTOLARIS DE ORIGINE STATVTORVM HAMBVRGENSIVM NON SVSATENSI

AVCTORE

IACOBO SCHVBACK,

GOTTINGAE MDCCXLIX.

VIRO

PRAENOBILISSIMO, DOCTISSIMO CONSVLTISSIMOQVE

IOANNI IVLIO SVRLAND

I. V. D.

FAVTORI AESTVMATISSIMO SVO

IACOBVS SCHVBACK.

Uti me nuperrime honoris TIBI digniſſimo collati teſtem eſſe voluiſti, ita laboris huiusce mei nunc ego TE iudicem volo. Nec potui aequiorem eligere, cum vetus amicitia noſtra iam dudum virium mearum imbecillitatem, quae his meliora proferre me non patitur, cognoſcendi occaſionem TIBI dederit; nec magis competentem invenire, cum TVA de patriae noſtrae ſtatu legumque noſtrarum origine cognitio non alia poſſit, quam ſolidiſſima exſpectari. Accipias igitur, quam elaboravi, diſſertatiunculam, & quibus pro ſummo, quod TIBI ineſt, iudicii acumine, veniam dare non poteris, erroribus, nec indulgentiam TVAM parcere ſinas.

§. I.

Prodiit tandem sub finem anni proxime elapsi venerandum illud vetustatis monumentum, Statutorum Susatensium Saeculo XII. conscriptorum codex antiquissimus, diu ab eruditis nostris efflagitatus, (*a*) opera V. C. FRANC. DOMINICI HAEBERLINI, Professoris in Academia Iulia meritissimi, iamque libera omnibus iudicandi occasio patet, utrum ex antiquissimis hisce legibus aliarum quoque Germaniae civitatum iura desumta sint, nec ne. Etenim inter ceteras urbes Lubecam praecipue huic fonti Statutorum suorum originem debere, & ex his Hamburgensia Statuta esse confecta, iam olim eruditorum opinio fuit, quam multis & solidis argumentis oppugnavit quidem V. C. MICHAEL RICHEY in *Historia Statutorum Hamburgensium*, (*b*) sed adversarios tamen postea nactus est viros doctissimos clarissimosque ERN. IOACH. DE WESTPHAL (*c*) & HAEBERLINVM in *Praef.* ad dicta *Statuta Susatensia* ab ipso edita. Equidem non eo audaciae progredior, ut eis, quae inter summos hosce viros eruditissime disceptata sunt, vel aliquantulum ex meo addere me posse sperem; cum tamen Viri cel. Praeceptorisque olim mei perpetuo venerandi argumentis nondum omnino ab adversariis satisfactum esse mihi videatur, & meam quoque qualemcunque scriptionem partim ad repetenda, partim ad illustranda eius argumenta, ne campus adversariis relinquatur, sufficere posse, arbitror.

§. II.

(*a*) v. Cl. RICCIVS im Zuverläßigen Entwürff von Stadt-Gesetzen p. 181. Elegantер quoque legum istarum desiderium exprimit Illustriss. WESTPHALIVS in *Praef. ad Tomum IV. Monumentorum ineditorum pag 131.* ubi *instar carminis Sibillinici codicem istum in curia Susatensi asservari* refert, *adeo, ut vel ex superstitioso antiquitatis cultu, forte etiam eius odio, vel ex insciția rerum metuque inde oriundo, vel ex invidia petentibus harum legum lectio, quamvis innocua, denegetur.*

(*b*) Operе inter eruditos optime cognito, & nunquam satis laudando, *pag. 10. sqq. pag 47. sqq. & pag. 53. sqq.*

(*c*) in *Praef ad Tomum III Monumentorum ineditorum pag. 115. sqq. not. c.* & in *Praef. ad Tomum IV. pag. 115. no. 1. pag. 119. no. 2.* & *pag. 135.* sqq.

§. II.

Recenſentur argumenta adverſariorum.

Vt controverſiae ſtatus rite formetur, ante omnia dicendum mihi eſt, remotis omnibus, quae huc quodammodo ſpectant, quaeſtionibus, unicum illud mei officii fore, ut, quantum pro viribus meis fieri poterit, disquiram, num ex Suſatenſi fonte derivari Statuta Hamburgenſia recte queant. Quod ut faciam, audienda primo loco ſunt adverſariorum argumenta. Videntur itaque ea, quae a WESTPHALIO, ex quo ſua deſumſit HAEBERLINVS, paſſim allata ſunt, ad duo potiſſimum capita redire, alterum, quod *Iuſtitia* illa *Suſatenſis*, qua Lubecam, & *Lubecenſis*, qua Hamburgenſem civitatem donatam eſſe novimus (*d*), non aliter, quam de iure ſtatutario accipi poſſe illi viſa

Hhh 2

(*d*) Cum de locis, quibus haec narratio continetur, explicandis praecipue lis mihi futura ſit, ante omnia eos hic exhibere, meum iudico. Ita autem ARNOLDVS LVBECENSIS *L. II. c. 35. §. 2:* „ Verum priusquam „ ei (*Friderico I.*) civitatem aperuiſſent Lubecenſes, exierunt ad eum „ rogantes, ut libertatem civitatis, quam a Duce prius traditam habue„ rant, obtinerent, & IVSTITIAS, quas in privilegiis ſcriptis habe„ bant, ſecundum iura Soſatiae, & titulos, quos in paſcuis, ſylvis, flu„ viis poſſederant, ipſius auctoritate & munificentia poſſiderent.„ Diploma Imperatoris Friderici II. de a. 1234. in LAMBECII *Orig. Hamb. L. I p. 29 edit. Fabric.* „ Adolfus Comes Holſatiae fidelis noſtro cul„ mini ſupplicavit, quatenus conceſſionem iuris, quod olim ſecundum „ antiquam IVSTITIAM LVBECENSEM Pater eiusdem comitis „ fecit civibus novae civitatis in Hamburg iuxta Alſtejam, in bonis & „ iure ſuo, de arcis, paſcuis, in fructu arborum ſylveſtrium, conceſſam „ quoque immunitatem ac libertatem telonii ſpectantis ad eum in tota „ terra ſua, & quod bis fieret ibi forum in anno iuxta tenorem paterni „ privilegii eis indulti, confirmare de noſtra gratia dignaremur. Nos „ igitur eiusdem Comitis Adolfi fidelis noſtri ſupplicationibus favora„ biliter inclinati eandem conceſſionem ſicut idem pater eius praedictis ci„ vibus novae civitatis in Hamburg ſecundum antiquam IVSTITIAM „ LVBECENSIVM in bonis & iure ſuo iuſte noſcitur conceſſiſſe, de „ arcis videlicet, paſcuis, fructu arborum ſylveſtrium, et immunitate te„ lonii, ſpectantis ad eum in tota terra ſua, & inſuper de foro bis in „ anno faciendo, prout & indulto eis eiusdem Patris ſui privilegio ple„ nius continetur, de noſtra gratia perpetuo confirmamus.„ Diploma Gethardi Comitis Holſatiae de a. 1264. *ibid. L. 2. p. 52: Inſuper omnem*

IVSTI-

visa est, alterum, quod ob convenientiam legum Susaticarum, Lubecensium, & Hamburgensium hasce ex isto fonte deducendas esse voluit. Vt prius edoceat, quatuor potissimum argumentis; quantum ex amplissima eius, & in varias observationes diffusa probatione colligere mihi licuit, utitur. Primum est; significatum illum vocis *Iustitiae*, quo denotat ius statutarium, in medio aeuo admodum esse frequentem; alterum: exempla locorum, quae ab aliis locis leges suas acceperunt, rem non esse insolitam, demonstrare; tertium: ipsa urbium statuta haud raro etiam privilegia dici; ultimum denique: sensum verborum in istis locis, ubi iustitiam Susatensem Lubecenses, Lubecensem Hamburgenses sortiti esse leguntur, non aliud pati, quam ut ius scriptum municipale hic intelligatur. Per singula igitur eundo quantum his assertis detrahi ponderis queat, videbimus.

§. III.

Responsio ad I.

Occurrere vocem *Iustitiae* nonnunquam in eo significatu, ut ius statutarium alicuius civitatis diserte denotet, negare non audeo, (*e*) cum maximis argumentis e diplomatum multitudine petitis ostendere illud annisus sit Ill. WESTPHALIVS locis supra citatis. Licet tamen in quibusdam allatis ab eo exemplis valde adhuc dubium sit, utrum sub ista voce leges municipales, an potius privilegia intelligantur, (*f*) tamen ista omnia salva senten-

---

IVSTITIAM, *qua Lubecenses in civitate eorum frui solent, praefatis nostris civibus conferimus & donavimus.*

(*e*) Omne dubium hac in re tollit *Prooemium antiqui codicis Tunderensis Statutorum Lubecensium*, quod legitur in Ill. VVESTPHALII *T. III. M. num. ined. p. 620. sq.*

(*f*) v. diplomata, quorum excerpta exhibet VVESTPHALIVS in *Praef. Tomi III.* dicti operis *p. 117. sq.* & *Tomi IV. pag. 119. sq.* Ne tamen omnis dictis meis fides deesse videatur, unicum affectam exemplum, nimirum diplomatis Stralsundini, in quo urbis istius privilegia his verbis confirmantur: *Novae civitati in Stralsund, & omnibus Christianis fidelibus inhabitare eam volentibus contulimus eam* IVSTITIAM, *quae civitati Rostoch a Domino Borvvino est collata.* Alia confirmatio privilegii a Borvvino dati

haec

ſententia noſtra concedi poſſe & unicum hoc ſufficere arbitror, ut etiam diplomata, & ſcriptores oſtendam, in quibus vocem iſtam *Iuſtitiae* in eo, quem nos volumus, ſignificatu accipi appareat. Jam ante omnia CANGII GLOSSARIVM adeas (*g*) & ne mentionem quidem *Iuſtitiae*, quae ius ſcriptum ſignificet, multitudinem vero exemplorum deprehendes, quae diſertiſſime docent, hunc omnium frequentiſſimum vocis *Iuſtitiae* ſignificatum eſſe, ut in genere denotet *Ius*, *quod alicui in quacunque re competit*, *ſive ex ipſa naturali libertate illud profectum*, (*h*) *ſive ſpeciali ſuperioris gratia conceſſum ſit:* quod ex aliis etiam ſcriptorum pariter ac diplomatum locis, quorum DV FRESNE *l. c.* mentionem non facit, uberrime demonſtrari poteſt. (*i*)

haec ita Germanice vertit: Hebben gegeven, un gelaten ewiglick unſer leven Stadt thom Stralſunde und allen Inwanern derſülven Stadt de nu ſind und noch tho kamende ſind, all ſothane Rechtigkeit, und Frieheit, als de Stadt tho Roſtock von Hr. Borwino un ſinen Kindern Hinricke und Clauſe von olders gegeven und gelaten. Quämet alſo dat icht en ſchlage, dat Roſtock in eren Recht und Frieheit kränckt würde, jedoch ſchall unſe Stadt thom Stralſunde, und alle Inwoner by ſothanem Rechte und Frieheit blieven ewiglick. Vberius haec explicat diploma Borwini Roſtochio datum, quod integrum exſtat in IOA. SIBRANDI *Iur. publ. Lubecae* p. 95. ſq. in quo inter alia haec leguntur: „ Vt vero praedicti loci cultores eum ſecurius „ appetentes pace firma, libertate fulciantur omnimoda, tam praeſentes, „ quam futuros in aedificiis, areis, terris cultis & incultis, agris campis, pratis, paſcuis, ſylvis, piſcationibus, venationibus, aquis, aquarumque discurſionibus, viis & inviis, exitibus & reditibus OMNIMODA IN IVRISDICTIONE NOSTRA telonii exemptione, „ Lubecenſis civitatis iuris beneficio habito nunc & habendo, ſtabilientes „ confirmamus. „

(*g*) *edit. nov. T. III. p. 1647. ſqq.* v. *Iuſtitia*, *Iuſtitia arrii*, *Iuſtitia banni*, *Iuſtitia tranſitus*.

(*h*) Ita *Iuſtitia terrae* apud CANGIVM *l. c. p.* 1650.

(*i*) Diploma Henrici Romanorum Regis de a. 1234. in IOA. FRID. SCHANNATI *Hiſtoria Wormat. T.* I. p. 225: *Cum nos velimus dilectum principem noſtrum venerabilem Wormatienſem electum conſervare in omni-*

Inde ſpecialiorem quoque nonnunquam interpretationem ut VOX

omnibus IVSTITIIS *ſuis*. Sequentia diplomatis verba, quid ſub IVSTITIIS hic intelligatur, uberius docent. IVSTITIAE ECCLESIAE ſunt quaevis iura, quae eccleſiae competunt. CHRONICON REICHERSPERGENSE *ad a.* 751. in LVDVVIGII *Script. Bamb. T.* 2. p. 200. „ Stephanus Papa Romanam rexit eccleſiam. Hic Stephanus Papa ſtatim hoc anno venit in Franconiam ad regem Pipinum, ſolatium & adiutorium quaerens, pro oppreſſione Romanae eccleſiae quam faciebat Haiſtulphus rex Longobardorum & pro requirendis IVSTITIIS S. Petri, quas idem Rex contradicebat. *Idem ad a.* 755. *p.* 201. „ Cum audiſſet Pipinus, non eſſe vera, quae Haiſtulphus promiſerat de IVSTITIIS S. Petri, iterum Italiam ingreſſus, Haiſtulphum in Papia obſedit & rurſum de IVSTITIIS firmitatem dedit, ut ſtabiles permanerent &c. „ *Idem ad a.* 1158. *pag.* 202. affert diploma Hadriani Papae, datum eccleſiae Reichersbergenſi, in quo haec leguntur: *ſalva tamen* IVSTITIA *parochialium eccleſiarum.* In diplomate Philippi epiſcopi Raceburgenſis anni 1204. *de confirmatione poſſeſſionum eccleſiae in Bergerdorp*, quod exſtat in WESTPHALII *T.* II. *Monum. ined. p.* 2056. leguntur haec: *quatenus eccleſiae noſtrae in Bergertorpe in* IVSTITIIS *ſuis prouideamus in futuri temporis ſtatu.* Diploma MSC. Imperatoris Friderici II. de a. 1216. quod exſtat, ſed mutilum in Joh. Georg Leuckfelds *Chronologia Abbatum Boſaugienſium* Naumburg 1731. 4. *p.* 21. haec habet: *cum omnibus mancipiis utriusque ſexus ſimul & univerſis* IVSTITIIS *eidem eccleſiae debitis* &c. IVSTITIAE feudales ſunt iura, quae vaſallo propter feudum competunt. CONRADVS DE FABARIA *de caſibus monaſterii S. Galli, in* GOLDASTI *Script. Alem. T.* 1. p. 77. *Huius fama excommunicationis* (ſcil. Ottonis IV. Imperatoris) *mandato ſummi Pontificis pervolat, Sueviae principibus non ingrata, quos iam dictus in ſuis perturbaverat tam feodis, quam conſuetudinalibus* IVSTITIIS. Eodem ſenſu *feodalis* IVSTITIA occurrit in diplomate quodam Magdeburgenſi apud LVDVVIGIVM in *Rell. MSS. T.* 2. *p* 347. IVSTITIAE caſtri ſunt iura quae domino intuitu ipſius caſtri competunt, adeo ut *pertinentiae & iuſtitiae caſtri* mihi quidem videantur ſynonyma. In diplomate Reinoldi archiepiſcopi Colonienſis *de diviſione bonorum inter B. Hildegundem & ſororem*, de a. 1166. in *Actis SS. d.* 6. *Feb. p.* 920. leguntur haec verba: „ Si contra Dominae Eliſabeth in hac diviſione ceſſit caſtrum Litberg, cum omnibus miniſterialibus ceterisque hominibus, & cunctis poſſeſſionibus ac IVSTITIIS eidem caſtro pertinentibus. „ In diplomate Friderici I. de a. 1154. eccleſiae Leodienſi conceſſo; in IOA. CHAPEAVILII *Scriptoribus Leodienſibus T.* 2. *p.* 107. *ſq.* memoratur *caſtrum Sonture cum omnibus* IVSTITIIS *ſuis, & caſtrum*

vox ista pati videretur, factum est, ita ut modo regalia summi principis in loco aliquo, die Fürstlichen Herrlichkeiten, (*l*) plerumque autem iura civitati a principe concessa, der Stadt Gerechtigkeiten (*m*) subintelligenda sint.

§. IV.

---

strum Murlemunt cum omnibus IVSTITIIS *suis.* In diplomate quodam Contadini, quod integrum edidit Vir generosissimus doctissimusque THEOPH. CHRIST. A MOSHEIM in *Commentatiuncula de vita Petri de Pretio p.* 26. memoratur *castellum Iselitellae cum ceteris* IVSTITIIS *rationibus & pertinentiis suis.* Consentit in hoc vocis IVSTITIAE significatu definiendo *Perillustris* KNIGGIVS *de Castris pag.* 53. §. 31. Denique IVSTITIAS in genere denotate omne illud ius, quod quis in iudicio prosequitur, compluribus *Capitularium Regum Francorum* locis demonstrari potest: ne autem nimia exemplorum multitudine nausea lectori moveatur, indicem GEORGISCHII ad *Corpus Iuris Germanici antiqui v.* IVSTITIAE allegare sufficit.

(*l*) Docent hoc HERTIVS in *diss. de Superiorit. territor.* §. 8. *Opusc. Vol. I. Tom. II. p.* 135. *sq.* WESTPHALIVS in *Praef. Tomi IV. Monum. ined. pag.* 137. & RICCIVS von Stadt-Gesetzen, *p.* 129. *no.* ***. Eodem hoc sensu vox IVSTITIAE occurrit in diplomate Hamburgensi de a. 1292. in LAMBECII *Orig. Hamb. L.* 2. *p.* 75. *edit. Fabric.*

(*m*) Sufficerent ad demonstrandam hanc sententiam diplomata, quae ipse perillustris WESTPHALIVS locis supra citatis, inprimis in *praef. Tomi IV. p.* 135. *not. tt.* exhibet, quae singula commemorare, nimis longum foret. Ne autem omnis hic probatio desit, alia quaedam exempla adducam, quorum WESTPHALIVS mentionem non fecit. Ita argumentum, quod mea quidem sententia instar omnium esse potest, praebet privilegium Imperatoris Friderici I, datum civitati Gelhusae ao. 1170. quod exstat in. LVNIGII Teutschem Reichs-*Archiv* T. XIII. p. 784. cuius inter alia haec verba sunt: „ Notum igitur sit omnibus „ Imperii fidelibus, tam futuris quam praesentibus, quod nos apud Ca„ strum Gelnhausen novam villam fundantes, omnibus eam inhabitanti„ bus hanc ex Imperialis gratiae liberalitate IVSTITIAM praestitimus, „ ut omnes videlicet mercatores de Gelnhausen, quocunque iuerint ad ne„ gociationes suas, nullum solvant telonium in locis Imperialibus & faci„ ant haeredes aedificiorum & possessionum suarum filios, filias & uxores „ eorum & proximos haeredes, qui eandem IVSTITIAM in villa ob„ servabunt, quam parentes eorum. Ad explicandam IVSTITIAM illam de areis, pascuis, fructu arborum sylvestrium, & immunitate telonii, in diplomate Hamburgensi obviam, egregie etiam facit diploma Fride-

§. IV.

ad II. Vti igitur primo Perilluſtris WESTPHALII argumento ex ſignificatu vocis IVSTITIAE deſumto aliud argumentum ex eiusdem vocis alio, & longe quidem frequentiori ſignificatu depromtum opponi recte poterat, ita eadem concludendi methodo procedendum eſſe videtur, dum ad alterum eius argumentum reſponſio incumbit. Cum enim ex variis civitatum diplomatibus, quae urbem aliquam alterius urbis ius municipale nactam eſſe docent (*n*) facilis illi coniectura oriatur, eandem quoque nobiscum rem eſſe factam, & ubi iuſtitiae Suſatenſes Lubecenſibus, Lubecenſes Hamburgenſibus conceſſae leguntur, nihil aliud ibi, quam ſtatuta locorum denotari, quid aliud facere poterimus, quam ut aliis, quae ſi non maiori, eodem certe numero exſtant, exemplis oſtendamus, etiam illud in Germaniae civitatibus inauditum non fuiſſe, ut una alterius privilegiis donaretur? Ita Biberaco privilegia Vlmae per diploma Imperatoris Henrici VII. de a. 1312. (*o*)

Buch-

Friderici I. Imp. de a. 1188, datum civitati Lubecae, quod deprehendes in eodem Tomo LVNIGII p. 1310, ubi tandem haec adduntur: „ & „ quoniam ius praedictorum civium noſtrorum in nullo diminui per nos „ volumus, ſed in omnibus prout opportunum eſſe viderimus, augmentare, „ noſtra autoritate inſuper addentes, concedimus eis ut usque ad locum „ ad quem in inundatione aſcendit fluvius, qui Travene dicitur, eadem „ qua & intra civitatem fruuntur, per omnia IVSTITIA & libertate „ usque ad terminos pontis etiam eadem qua in civitate, ut diximus, „ eos uti volumus & libertate. „ In alio diplomate Lubecenſi de ao. „ 1262, ibid. p. 1333. ſq. Ioannes Dux Megapolenſis his utitur verbis: „ Igitur propter dilectionem, qua ipſam civitatem Lubeke amplectimur, „ concedimus & dimittimus omnibus eius inhabitatoribus liberam gra„ tiam & IVSTITIAM in aquis Stopenis usque in Rodogaſt, quem„ admodum ab antiquo habuerunt, perpetuo perfruendam.

(*n*) Vtbium inprimis, quae Lubecae ſtatuta accepiſſe dicuntur, exempla cumulat Ill. VVESTPHALIVS in *Praef. T. III. p.* 117. *& Praef. T. IV. p.* 119. Non tamen iſta omnia omni dubio carere, iam ſupra dictum eſt.

(*o*) Moſers Reichs-Städtiſches Hand-Buch *T. I. p.* 184.

Buchhornio Vberlingae per diploma Alberti I. de a. 1299. (*p*) Dunckelsphulae civitatis Vlmae per diploma eiusdem Alberti de a. 1305. (*q*) urbi Kaufburae Vberlingae per diploma Rudolphi I. de a. 1286. (*r*) eidem Memmingae per diploma Ludovici Bavari de a. 1330. (*s*) Memmingae urbis urbi Vberlingae per diploma Rudolphi I. de a. 1286. (*t*) eidem Vlmae per diploma Adolphi de a. 1296. (*u*) Ravensburgo Vberlingae per diploma Rudolphi I. de a. 1286. (*x*) & eidem denique Vlmae quoque privilegia data sunt per diploma Alberti I. de a. 1299. (*z*)

§. V.

Vt ad tertium progrediamur, iam videndum est, utrum *statuta loci*, & *privilegia loci* ita promiscue saepius occurrant, ut *iustitiam*, quae utrumque significatum patitur, num pro lege, an pro privilegio sumere velis, perinde sit. Docuit V. C. CHRIST. GOTTL. RICCIVS (*aa*) & exemplis monstravit, in diplomatibus quibusdam *libertates* & *privilegia* sub nomine *statutorum* deprehendi. Quis autem ibi in generaliori sensu vocem *statuti* sumi non videt? & quis dubitat, ea quae principes in emolumentum alicuius loci statuit, statuta dici posse? Celeberrimum RICCIVM secutus Perillustris WESTPHALIVS (*bb*) non solum sub statutorum nomine privilegia, sed sub his ad III.

(*p*) *ibid. p.* 263.
(*q*) *ibid. p.* 386.
(*r*) *ibid. T. II, p.* 22.
(*s*) *ibid. p.* 23.
(*t*) *ibid. p.* 222.
(*u*) *ibid. p.* 223.
(*x*) *ibid. p.* 468.
(*z*) *ibid. p.* 468.
(*aa*) libro supra citato von Stadt-Gesetzen p. 127. sq.
(*bb*) in *Praef. Tomi III. p.* 56. sq.

his quoque statuta nonnunquam occurrere contendit. Sed primo quidem argumenta, quibus ista assertio fundatur, mihi non sufficiunt; tum vero etiamsi sufficerent, quaenam exinde ad vocem IVSTITIAE valeat conclusio, equidem non video. Si enim vel maxime illud nonnunquam fieri posse concedamus, ut, ubi *privilegia* leguntur, *statuta* subintelligenda sint, tamen ut ad explicationem IVSTITIAE haec quadrare possint, ante omnia nobis concedi debet, IVSTITIAM in illo loco, ubi interpretatio ista adhibenda, atque ex privilegio statutum faciendum est, de privilegio primum accipi debere: atque si hoc concedatur, nostram profecto sententiam vicisse, & adversariis ulteriorem probationem incumbere, aequus quisque iudex aestimabit.

§. VI.

ad IV. Explicatio verborum Arnoldi Lubecensis.

Vt ordine supra praescripto adversariorum argumenta sequar, iam quarto loco disquirendum mihi est, utrum Arnoldi Lubecensis pariter ac diplomatum supra adductorum verba eum, quem Perillustris WESTPHALIVS omnesque qui eum sequuntur (*cc*) defendunt, an vero eum quem Cel. RICHEVVS aliique complures eruditi propugnant, (*dd*) sensum pati potius videantur. Quod primo locum ARNOLDI attinet, non ad ipsa solum eius verba supra allata (*ee*) sed ad totum quoque caput,

(*cc*) alii etiam, qui iam ante WESTPHALIVM scripserunt eruditi, quos recenset RICHEVVS l. c. §. 17. *no.* nn. p. 54.

(*dd*) inter quos & ARPIVS in *Feriis aestiv.* & NETTELBLADT *de Fontibus Iuris Lubec.* quorum tamen scripta inspiciendi facultatem adhuc nanciscī non potui.

(*ee*) v. *supra no.* e. Eodem sensu vox IVSTITIAE etiam occurrit *L. III.* ARNOLDI *c.* 6. „Orta est autem dissensio inter Episcopum & comitem

caput, in quo proponitur historia *Iustitiarum Lubecensium* ab Imperatore Friderico I. confirmatarum satis confidenter provocare posse mihi videor. Si totam istam narrationem perlegas, ne mentionem quidem Statutorum Lubecensium ista occasione iniectam esse, apparebit. Imperator Lubecam urbem, quae fidem Henrico Leoni domino suo datam violare nefas ducebat, cum sociis obsidet, & male, si aditum Imperatori praecludant cives, cum illis acturum se minatur. Mittunt oratorem Lubecenses Henricum episcopum, & Leonis consensum de urbe dedenda prius impetrare, eumque per legatos Stadam mittendos consulere ut liceat, rogant. Annuit Imperator, mittuntur legati, consentit Dux Henricus, nec tamen urbem intrare Fridericum prius patiuntur Lubecenses, quam privilegia a duce iam olim concessa & literis mandata confirmaret. Quis cogitare poterit, Lubecensibus hic in mentem saltem venisse, excludere Imperatorem ab urbis aditu, & vim vi repellere in animo habuisse, donec iura municipalia urbis Sosati a duce Henrico illis data confirmaret? Quis non concedet nobis, sermonem hic esse non posse nisi de privilegiis quibusdam urbis Lubecae, quae cum Susato communia habebat? (*ff*) Acta sunt ista omnia a. 1182, Lubeca vero iam a. 1158. Statuta condendi libertatem ab Henrico Leone accepit. (*gg*) Si Statu-

„ mitem Adolfum. Dicebat enim Dominus electus, homines suos in „ multis ab eo iniuste gravari, quaedam etiam praedia episcopalia violen„ ter occupari, & IVSTITIAS suas, quas in civitate sua Vtine de ad„ vocatia consequi debebat, sibi frequenter per suos impediri: & apud HELMOLDVM. *L.* 1. *c.* 87. (88.): *Et dedit eis Dux privilegia de possessionibus & de* IVSTITIIS.

(*ff*) Consentit hic etiam SANGERTVS in *notis pag.* 296. *ad v. Sosatiae.*

(*gg*) HELMOLDVS *L.* 1. *c.* 85. (86.) §. 6: *Et statuit illic monetam & teloneum*

ta ista ex Susatensibus tanquam fonte solummodo confecta sunt, cur quaeso hoc loco Susatensium fit mentio? cum non de Susatensibus sed Lubecensibus quaeratur: Si ao. 1158. iam sua propria Statuta Lubecenses habuerunt, quid ao. 1182. Susatensia illis concedere opus fuit? si integra vero Statuta Susati Lubecam delata sunt, cur igitur antiquissima ista utriusque urbis Statuta non sunt eadem? cur toto plane coelo differunt?

§. VII.

Explicatio diplomatum Hamburg.

Eodem nunc facili negotio utriusque diplomatis Hamburgensis explicatio perfici poterit. Clarissima sunt verba, atque a lectore, qui ab omni partium studio alienus est, nihil aliud flagitamus, quam ut ipsa perlegat. Conceditur Hamburgensibus in diplomate Fridericiano IVSTITIA *Lubecensis, videlicet de areis, pascuis, fructu arborum, immunitate telonii, & foro bis in anno faciendo*: quisnam ista in Statutis contineri posse credet? *At vero*, inquit Perillustris WESTPHALIVS, qui vocem illam *videlicet* pleonastice sumtam contendit, *diplomatum veteris aevi formulas ac dictionum nexus ad florentis aevi curatas dicendi rationes exigere non licet.* Optima est regula ista, atque in legendis medii aevi scriptoribus admodum necessaria, non autem eo usque extendenda, ut plane alium illis sensum affingere, & rationem aliquam loquendi, quae a sano homine exspectari non potest, exspectare ab illis liberum sit. Si reliqua porro fere omnia Hamburgi diplomata (*bb*) cum isto Fridericiano conferas, earundem quoque rerum in illis mentionem, non Statuti, sed privilegii nomine reperies, adeo ut clarissime ex illis pateat, etiam

lonium, & iura civitatis honestissima. Nulla ibi de IVSTITIA *Susatensibus* mentio.

(*bb*) Legantur illa in LAMBECII *Originibus Hamb.* passim, coniunctim vero in Lünigs Reichs-Archiv T. XIII. *pag.* 921. sqq.

etiam in Fridericiano diplomate easdem ad Privilegia, non ad leges esse referendas. Cum denique in diplomate Gerhardi comitis Holsatiae de a. 1264. eadem concessio facta Hamburgensibus repetatur, (*ii*) & de novo quasi IVSTITIA *Lubecensis* illis largiatur, Hamburgenses vero iam ante hunc annum sua habuisse Statuta certissimum sit, quidnam facilius concludi exinde poterit, quam IVSTITIAM illam Lubecensem nunquam de Statuto intelligi posse?

§. VIII.

Supereſt ut de convenientia legum Suſaticarum, Lubecenſium & Hamburgenſium, ad quam provocant adverſarii, deſpiciamus. Quod paucis fieri poterit, cum non videatur noſtrum eſſe, negativam, quam tuemur, ſed eorum potius, affirmativam argumentis comprobare ſententiam. Summas quidem gratias Perilluſtri WESTPHALIO debemus, quod in margine Statutorum Hamburgenſium (*ll*) legum quarundam Lubecenſium convenientiam ſollicite annotaverit: ſed num iſte legum, quarum cum eadem eſſe ratio, eadem quoque diſpoſitio requirebatur, conſenſus talis eſt, ut alterum alterius Statuti fontem fuiſſe exinde concludas? Et num eodem modo cum Suſatenſium iure municipali Lubecae Hamburgique Statuta conſpirare, doceri poteſt? Exſpectamus hanc probationem, & iure noſtro efflagitamus, ut convenientia iſta ad quam in genere provocari ſolet, in argumentis communionis bonorum, debitorum coniugalium, diſtributionis donorum nuptialium, excluſionis filiorum ſeparatorum ab hereditate paterna, & poenae fractae pacis domeſticae in ſingulis legibus ita demonſtre-

ad ultimum reſponſio.

(*ii*) RICHEY *l. c. Cap.* I. RICCIVS *l. c pag.* 124. *ſqq.*

(*ll*) Quae ab Ipſo edita ſunt in *Tomo IV. Monumentor. inedit. pag.* 1083 *ſqq.*

monſtretur, ut legem Lubecenſem ex Suſatenſi deſumtam eſſe, nullum amplius dubium remaneat. Sed neque ſi in omnibus capitibus leges iſtas conſpirare doceant, quod nullo tamen modo docere poterunt, iam victas ideo manus dabimus, cum ad ſententiam adverſariorum ſtabiliendam non illud tantum, ſed multa alia praeter hoc requirantur. Non enim ego quidem video, quomodo haec duo conciliari queant: urbi alicui alterius urbis Statuta per privilegium conceſſa, & tamen iſta civitatis primariae Statuta conſideranda eſſe tantum, tanquam fontem legum alterius civitatis. Si omnia iſta, quae hac de re agunt, documenta inſpicias, quatuor potiſſimum modis eorum ſenſum explicare poteris. Aut enim illud volunt, totum plane ius municipale loci alicuius translatum eſſe ad illum locum, qui privilegium accepit; (*mm*) & ſi hunc ſenſum ponas, utriusque Statuti convenientia ad verbum fere demonſtranda eſt. Aut ita intelligenda ſunt, urbi alicui libertatem eſſe datam, ut in dubio aliquo caſu alterius urbis tribunal adiret, conſiliumque ſibi expeteret; (*nn*) & iſte quidem ſenſus frequen-

(*mm*) Exemplum praebet Tundera, multaeque aliae civitates. v. WESTPHALEN *l. c. T. III. p.* 620. SIBRAND *l. c. p.* 108.

(*nn*) Dedit nobis Perilluſtris WESTPHALIVS in *Tomo IV.* operis ſaepius citati *pag.* 3203. *ſqq. collectionem diplomatum praecipuorum de receptione & uſu iuris Lubecenſis in civitatibus Cimbricis*, ubi pluta hac de re exempla ſunt obvia. Inprimis autem notatu digna mihi viſa ſunt verba haec diplomatis Oldenburgici, quod dedit Adolphus IV. a. 1235: Unſen Borgheren beſto wonaftich willen weſende binnen Oldenborg den geven wy unde verlehnen dat Lübiſch Recht, unde ſteden ene des, dat ſe des vryflicken brucken mögen. Weret et aver, dat wy kriegene worden mit de Stadt to Lübecke, ſo vorlehne wy unſen Borgheren to Oldenborg

frequentiſſimus, & iuris Germanici principiis quam maxime eſt conveniens. Aut ita interpretanda, urbem aliquam ſpeciali privilegio libertatem eſſe conſecutam, ut Statuta ſibi ex aliis urbis Statutis conficeret; & ſi ego quidem recte ſentio, hic ille ſenſus eſt, quem adverſarii tueri debent, ut ſuam de IVSTITIIS opinionem confirment. At quodnam quaeſo privilegium illud eſt, quod continet conceſſionem rei alicuius, cuius uſum nemo prohibet? Si quartum denique ſenſum addere cupis, qua tamen in re coniecturam meam nimis fortaſſe audacem eſſe lubens confiteor, potes quaedam diplomata ita interpretari, ut civitati alicui non ius alterius ciuitatis, ſed facultatem potius, ius aliquod ad ſimilitudinem iſtius civitatis ſibi conſtituendi conceſſam eſſe dicas. (*oo*) Si quovis tamen modo diplomata iſta interpreteris, nihil exinde conſequi poteris, ex quo originem Statutorum Hamburgenſium eſſe Suſatenſem, leges fere incongruas civitatis in medio rure ſitae ad civitatem maritimam eſſe delatas, & Lubecenſium Hamburgenſiumque αὐτονομίαν, quae ſatis ex utriusque civitatis Statutorum antiquorum prooemio cognoſcitur (*pp*) aliquo modo limitatam eſſe, pateat.

Haec

---

benborg vorſcreven, dat ze megen bruken des Rechtes unſer Stadt to Hamborch.

(*oo*) Diploma civitatis Damgarden de a. 1258. apud WESTPHALIVM in *Praef. Tomi IV p.* 19, haec habet: *Dicte civitati conceſſimus in commune ius tale quale hi de Lubeck & hi de Stralſunde nunc habent vel hactenus habuerunt.* Diploma Marlovii urbis de a. 1359. *ibid. p.* 20: Baven dit hebben wy en gegeven ein Stadtrecht tho hebbende und tho förende, alſ et tho Lübeck und Roſtock eine Wieſe und Wanheit iſt.

(*pp*) v. *Monum. ined.* T. III. *p.* 619, *ſq* & T. IV. *p.* 2090.

* * *

Haec ſunt, VIR CONSVLTISSIME, quae de origine Statutorum Hamburgenſium non Suſatenſi commentari pro viribus potui. Quibus cum nec plura nec meliora TE ignorare, perſuaſum habeam, fore ut candidus iſta imperfias, certe ſpero. Ceterum favori atque amicitiae TVAE ut commendatum me habeas, rogo, TIBIQVE ut novi, quibus iam ſplendes, honores, mox ad maiores viam ſternant, ex animo apprecor. Vale. Dabam Gottingae, d. x. Martii a. clo Io ccxlix.

IV.

DISSERTATIO IVRIDICA INAVGVRALIS
SISTENS

PARALLELISMVM IVRIS HAMBVRGENSIS CVM LEGIBVS ALIORVM POPVLORVM.

QVAM
PRAESIDE SOLO DEO,
EX
DECRETO MAGNIFICI
IVRIS CONSVLTORVM COLLEGII
IN CELEBERRIMA LVDOVICIANA
PRO SVMMIS IN VTROQVE IVRE HONORIBVS
AC PRIVILEGIIS DOCTORALIBVS RITE CONSEQVENDIS,
IN AVDITORIO SOLENNI
PLACIDAE
EXCELLENTISSIMORVM PROCERVM
ACADEMICORVM DISQVISITIONI SVBMITTIT,
MATTHIAS DIETERICVS SCHAFFSHAVSEN,
HAMBVRGENSIS.

GISSAE, ad diem 22. Mart. Anno MDCCVI.

PARALLELISMVS IVRIS HAMBVRGENSIS CVM ALIORVM POPVLORVM LEGIBVS.

PRAEFATIO.

SI in controverſiis decidendis ante omnia cuiusque regionis aut civitatis leges attendi debent, danda utique eſt opera, ut illarum addi-

scendarum cura etiam in Academiis non plane seponatur. Etsi vero non defuerunt, qui leges patriae meae cum LL. Romanis contulerint, tamen qui easdem cum aliorum populorum legibus contenderit, nondum videre scriptorem quenquam licuit. Visum proinde mihi specimen hac in re saltem aliquod dare, cum Dissertationem Inauguralem conscribere mihi proposuerim. In quo si desideriis eruditorum non usque quoque satisfecero, conatus tamen forte non extra laudem erit. Sit ergo B.C.D.

CAP. I.

PARALLELISMVS IVRIVM CIRCA PERSONAS.

SVMMARIA.

§. 1. *Nobilibus Hamburgi commorari non est concessum, addita ratione.*

§. 2. *Neque hominibus propriis, qui tamen post decennium commorationis suae in civitate liberi sunt, & cives manent.*

§. 3. *Quomodo liberi cum patre extraneo ius civitatis Hamburgi nanciscantur cum distinctione desumtum.*

§. 4. *Sponsalia ob errorem circa divitias sponsae olim Hamburgi rescindebantur, sed hodie hoc restrictum si dos promissa solvi nequit. Item, vetula non potest nubere sine consensu cognatorum.*

§. 5. *E civitate emigrans decimam bonorum solvit.*

§. 6. *Hamburgi 18. anno aetatis completo maiorennitas incipit.*

§. 7. *Eiusmodi maiorennis ubique talis est.*

§. 8. *Et libere alienat bona immobilia.*

§. 9. *Mulieres iure Hamburgensi semper pro minorennibus habentur.*

§. 10. *Opifices in sodalitates distincti, quod & aliquo modo de mercatoribus pronunciari potest.*

§. I.

NOta est civium divisio in originarios & factitios, qui etiam adscripti dicuntur. Vbi illud certum est, exterum etiam ius civitatis Hamburgi nanciscí posse. Excipiuntur tamen nobiles, quibus ne quidem

in

in civitate aut eius territorio commorari, sive domicilium constituere, conceditur. Nam ita *part.* 1. *tit.* 2. *art.* 1. sancitur. Es soll kein Ritter, oder Rittermäßige Person in dieser Stadt oder Weichbild wohnen. Qua in re Hamburgum se composuisse videtur ad exemplum quarundam aliarum, Imperii Civitatum, quae olim nobiles expulerunt, & statum popularem constituerunt. Pertinet etiam huc, quod Nicol. Machiavellus *l. 3. histor. Florentinae* refert, cum post oppressum Athenarum Ducem summa rerum Florentiae ad plebem rediisset, exclusis lege a magistratu gerendo nobilibus, Bencho Boundelmontio, equestris dignitatis viro, ob strenuam operam in bello Pisano navatam, praemii loco fuisse datum, ut in populi classe censeretur seu pro plebeio haberetur. Et *l. 5. eiusd. histor.* postea idem beneficium aliis quoque nobilibus collatum fuisse. Sed & haec ratio non postrema est, cur Hamburgi Nobiles commorari prohibeantur, quod civitates, in quibus commercia florent, maxime amant civium suorum aequalitatem pari iure & privilegio utentium, cum vigori commerciorum nihil magis adversetur, quam civium inaequalitas & alterius prae altero nimia eminentia. Cui accedit, quod nobiles, cum a mercatura, non quasi ea in se aliquid inhonesti aut sordidi habeat, sed quod per eandem a studiis militaribus abstrahuntur & sic feuda sua atque privilegia gratis possident, abhorreant, imo legibus ipsis prohibeantur *l. 3. C. de commerciis l. 6. C. de dignit.* Tiraquell. *de nobilit. c.* 33. Mynsi. *cent. 6. obs. 54. n. 5. seqq.* Besold. *Dissert. 2. de iure & ord. civ. th.* 41. Stracch. *de mercat. p. 3. n.* 14. *seq.* Carpzov. *Lib. 1. Resp. Elect. tit. 5. resp.* 41. *n.* 23. suo exemplo, imprimis si frequentes esse coeperint in emporiis, alios a mercatura abstrahere, commercii negligentiores reddere cives & sic reipubl. commodo, quod in vigore commerciorum & commercantium multitudine consistit, non parum obesse possint. Quod ne fiat, in aliis quoque emporiis immobilia acquirere Nobilibus prohibitum esse constat.

§. II.

Excipiuntur quoque homines proprii. Nam ita *p. 1. tit. 2. art. 2.* der Rath soll auch davor seyn, daß keine eigene Leute vor Bürger dieser Stadt werden angenommen. Nimirum Henricus Rex Romanorum in Constitutione A. MCLXXXII. quam adduxit Sigismundus Imperator in der güldnen Bull *c. 3.* apud Goldast. *tom. 1. Constit. Imperat.* sanxerat: Der Fürsten der Edlen und der Reichen eigen Leut sollen in unsern Städten

nicht eingenommen werden. Quam constitutionem Sigismundus Imperator in *Aur. Bull. c. 1.* confirmavit & extendit. Cui constitutioni occasionem dedisse videntur controversiae civitatibus Imperialibus ob homines proprios motae. Nam ita A. historiae Archiepiscoporum Bremens. apud Erpold. Lindenbrog. Script. Rer. Germ. p. 130. ad An. MCCCXLIX. *Deinde quoque annis elapsis oritur discordia inter Gerardum Comitem in Hoya & Bremenses propter quosdam litones, quos de civitate postulavit.* Qualem controversiam Spirensium cum Marchionibus Badensibus A. MCCCLVI. memorat Lehmannus *l. 7. Chron. Spireus. c. 71.* Eandem ob causam civitates non paucae Caesarum privilegiis contra eiusmodi vindicationes se muniverunt, quorum aliqua retulit Magnificus Dn. Hertius, Fautor atque Praeceptor meus omni observantia prosequendus, in *Dissert. de hominibus propriis sect. 3. §. 11. & in not.* quibus adde privilegium urbi Brunswicensi A. MCCCCXVII. a Sigismundo Imp. in ipso Concil. Constantiensi datum & insertum histor. Consil. Constant. *tom. 5. part. 6. p. 174.* ubi haec inter alia habentur, daß derselbe Mensch, welcher in einem Jahr und in einem Tage nicht gefordert, nach solchem Jahr und Tage von solcher Eigenschafft entbunden frey und ledig seye. Enim vero lex patria longius tempus indulsit vindicationibus, easdemque non nisi decennii praescriptione voluit excludi. Sequitur enim ibidem da aber dieser Stadt Bürger von einem andern, als sein eigen Mann angesprochen, und solches beweiset würde, kan dagegen der Bürger wahr machen, daß er über zehn Jahr ohne Ansprüche in dieser guten Stadt sich aufgehalten, seine Wohnung und Wesen allhie gehabt, so soll er seiner ruhesamen Besitzunge geniessen und ferner Ansprüche ledig und frey bleiben. Conf. ius Lubecense *l. 1. tit. 3. art. 3.* & Mevium in Commentario.

§. III.

Caeterum circa cives adscriptos solet quaeri, an cum patre liberi ante nati ius civitatis nacti censeantur? Quod affirmavit Carpz. *l. 6. Responsor. Elector. 98.* per *l. 5. ff. de Senatoribus l. 9. §. 14. de poenis l. 1. §. 1. ff. de Decurionibus.* addantur Consultat. Hollandie *part. 3. consult. 229.* At ius nostrum patrium *d. p. 1. tit. 2. a. 3.* distinctionem adhibendam existimavit. Iuris nempe civitatis fieri compotes, qui annos duodecim nondum compleverint, non & illos, qui supra illam aetatem sunt. Verba legis sic habent: Wann ein frembder Mann in dieser Stad Bürger

ger wird, und allbereit eheliche Kinder gezeuget hat, die Kinder welche noch nicht zwölff Jahr ihres Alters erreichet haben, mögen wegen des Vaters der Bürgerschafft genieſſen, ſeyn ſie aber über 12. Jahr alt, ſo müſſen ſie die Bürgerſchafft, wann ſie derſelben gebrauchen wollen, als andere Fremde gewinnen.

§. IV.

Originarii cives naſcuntur ex matrimonio. Vbi duo ſingularia occurrunt. Primum eſt: Sponſalia ob errorem, quod ſponſa putaretur dives, poſſe reſcindi. vid. *p. 2. t. 11. art. 7.* Equidem Ephori apud Lacedaemonios mulctarunt eum, qui ſuperſtitis adhuc Lyſandri filiae fidem coniugii dederat, poſt, cum ille mortuus pauper inveniretur, eam ducere recuſavit, ut refert Aelianus *l. 6. hiſtor. cap. 4.* Et Theologi pariter ac ICti docent, errorem circa accidentalia non vitiare ſponſalia. Enimvero cum aliqui hic diſſentiant, maxime cum conſenſus ille blandiſ perſuaſionibus videatur ſuperſtructus, iisque accedat Brunnemannus *ad l. 11. ff. de interrog. in iure faciendis n. 25.* ſi inſignis ſit fallacia, quae praevideri aut caveri non potuit, non temere Legislatores noſtri ſponſalia huiusmodi irrita eſſe voluerunt; at non & matrimonium. Quanquam poſtea A. MDCXVIII. 18. Febr. in conventu civium illud reſtrictum fuit ad dotem in ſponſalibus promiſſam, ſi ea deinceps praeſtari non potuit. Alterum eſt: Si vetula decrepita in fraudem proximorum cognatorum nubere velit, opus eam habere ad matrimonium ineundum conſenſu agnatorum. vid. *Receſs. de A. MDCIII. art. 15.* Nimirum eſt quaedam & nubendi impudentia, ut ait Quintilianus *declamat. 306.* & in talem ludit Martialis *l. 3. epigr. 93.*

Cum tibi trecenti Conſules, Vetuſtilla,
Et tres capilli, quatuorque ſint dentes &c.
Gaudes ducentas nupturire poſt mortes
Virumque demens cineribus tuis quaeris
Prurire.

Non temere igitur Legislatores noſtri nuptias huiusmodi caute voluerunt iniri.

§. V.

Civitatis ius Hamburgi libere reſignari poteſt; decimam tamen demigraturus ſolvere obſtrictus eſt. Perinde ut in Flandricis civitatibus, civitatis iuri renunciare nemo poterat, niſi decimam facultatum ſuarum partem

reipubl. relinqueret, teste Nicol. Burgundo *l. 3. histor. Belg. p.* 227. Quod in multis quoque Imperialibus Civitatibus Germaniae obtinet. Et Antwerpiae, si quis plus anno in urbe commoratus sit, & in alium quemvis Brabantiae locum sedes suas transtulerit, reipubl. solvit quorumcunque bonorum vigesimam: si migraverit extra Brabantiam, duplicatur illi vectigal, & decimam ipsam dependit, ut testatur Ludov. Guicciardinus *descript. Belgii sub Antwerpia p.* 204. Qua occasione praeterire non possum vectigal decimae, quod extranei haeredes instituti solvere coguntur, nisi talis haeres intra annum ius civitatis impetraverit & in urbe domicilium constituerit, cum firmo proposito perpetuo ibi commorandi, ut est in *p. 3. t. 3. art. ult.* Quod vectigal etiam in aliis quibusdam civitatibus Imperialibus usurpatur. Quanquam id sustulerit Iustinianus *Imper. l. fin. Cod. de edicto D. Hadriani tollendo.*

§. VI.

Altera civium distinctio solet esse a bonis animi, corporis & fortunae. Vbi bona animi & fortunae quod attinet, nihil, quod ad institutum nostrum faciat, occurrit. A bonis corporis norum est, homines ratione aetatum distingui. Hic singulare ius habet Hamburgum, quod aetatem minorennium finit anno 18. completo, sive plena pubertate, ut Romani loquebantur. Nam ita est *p. 1. t. 9. art. 1.* Knaben unter achtzehn Jahren werden nach unsern Stadt-Recht unmündig gehalten Equidem recessu Hamburgensi A. M DCLXXIV. aliud cautum, constitutumque, ut minorennitas terminaretur anno vigesimo exacto. Verum Recessus ille, teste quotidiana praxi, hac in parte nunquam in usum venit. Convenit hac in re patrium ius cum veteribus Longobardorum legibus & cum hodiernis Florentinorum, Mediolanensium, Luccensium, Papiensium nec non Regni Neapolitani & Siciliae, ut docet Mevius *ad l. 1. iuris Lubecens. tit. 7. art. 6. num. 5.* Et sane cum Hamburgum mercaturae imprimis operam navet, facit ea lex iuvenes cautos, providos, rerum suarum satagentes & supra aetatem iudicio maturos. Quam ob causam etiam in plerisque civitatibus, quae mercaturae studeant, minores in causis mercaturam attinentibus, ob lubricum aetatis, in integrum non restituuntur, ut docent passim Dd. vid. Struv. *Synt. iuris Civil. ex. 8. §. 55. in fine.* Quod & Rex Galliae hodiernus singulatim constituit Ordonance sur les commerces des Negotians & Marchands *tit. 1. art. 6. Tous Negotians & Marchands en gros ou en detail, comme aussi les Banquiers seront reputés majeurs le*

fait

fait de leurs commerce & banque, sans qu'ils puissent estre restitués sous pretexte de minorennité. adde Brunnem. *ad l. 1. Cod. qui & adversus quos in integr. rest.*

§. VII.

Hoc loco duae quaestiones occurrunt. Prima est, an talis maiorennis ubique locorum majorennis habeatur? Quod recte affirmat Stockmannus *Decis. Brabantiae 125.* Nam leges, quae personae qualitatem sive characterem imprimunt, comitari solent personam ubicunque locorum ea versetur, ut pluribus docuit praelaudatus Magnific. Dnus Hertius *de collis. Legum sect. 4. §. 8 & 11.*

§. VIII.

Altera est, an talis maiorennis licito alienet bona immobilia? Negant hoc Castrens. Socinus, Rolandus, Simoncellus & alii apud Felicium *tract. de societate c. 5. num. 16.* ducti eo argumento, quod veniam a Principe nacti immobilia alienare nequeant. *l. 2. §. 1. & C. 3. C. de his qui veniam aetat. impetr.* Enimvero alii id rectius affirmant: nam venia aetatis est privilegium; at lex est universalis, definiens, quae aetas sit perfecta & legitima. Neque vero dubitandum, aetatis definitionem, cum naturae ius hic fileat, arbitrio Legislatoris esse relictum. vid. Felicius *d. c. 5. num. 18. 19. 20.* Mevius *d. art. 6. num. 14. & seqq.*

§. IX.

A bonis corporis quoque alii sunt mares, aliae foeminae. De his est lex singularis *p. 1. tit. 9. art. 1.* Alle Frauen und Jungfrauen werden nach unserm Stadt-Recht unmündig gehalten, derwegen sie dann weder Klägers noch Beklagten Stelle im Gericht vertretten, auch vor dem Rath nichts auffassen können, sondern muß solches durch ihre Vormünde oder Curatores geschehen, oder dasjenige so sie handeln, ist von rechtswegen krafftlos und nichtig. Et tutela quidem haec ad maritum pertinet, quamdiu vivit; eo mortuo, alii defertur *d. tit. 9. art. 5. conf. part. 2. tit. 6. art. 2. part. 3. tit. 1. art. 13.* Apud veteres Romanos iam foeminae in tutela erant. Marc. Porcius Cato apud Livium l. 34. c. 2. *Maiores nostri nullam, ne parentum quidem rem agere foeminas sine auctore voluerunt: in manu esse parentum, fratrum suorum.* Cui respondens L. Vale-

Valerius Tribunus plebis *d. l. c. 7. vos in manu & tutela, non in servitio debetis habere eas.* Similia habet Cicero *orat. pro Muroena.* Hinc maximo, quod habuit, privilegio Liviam uxorem & sororem Octaviam donasse Augustus putatus fuit, facultatem ipsis permittens liberam de bonis suis citra tutoris auctoritatem. v. Dio Cassius *c. 49. Histor.* add. Sueton. *in Tiberio c. 35.* Ulpianus *in fragmentis lib. 11. §. 17. 23. seqq.* Videturque haec consuetudo a Graecis ad Romanos perveniisse. Nam ita Cicero pro L. Flacco: *emtiones falsas, praediorum proscriptiones cum mulierculis aperta circumscriptione fecisti. Tutor his rebus Graecorum legibus adscribendus.* Et Demosthenes *orat. adversus Neaeram* meminit tutoris eiusmodi, in cuius potestate foeminam esse dicit. Apud veteres quoque Teutones iam olim tutelae genus fuit in foeminas. De Longobardis testatur *l. 2. iuris Longobard. tit. 10.* Ab his foeminea quaedam tutela seu curatio, a veteri Romanorum tamen in multis abiens, apud Hispanos, Italos & cunctos fere Germaniae populos hodie nunc viget. vid. Sebastian. Monticulus *de patria potest. c. 1. num. 15. 16.* Hieron. Marilianus *decis. 19.* Christinaeus *vol. 1. Dec. Belgic. 209.* Iohan. a Sande *l. 2. decis. Friscar. tit. 4. def. 1. & sequ.* Carpzov. *part. 3. iurispr. forens. const. 15. def. 1. seq.* Balthasar. *part. 1. ad ius Bavar. tit. 1. resol. 14.* Mevius *ad lib. 1. iuris Lubec. tit. 3. num. 52. seqq. lit. 7. art. 4. & tit. 10. art. 1.* Enimvero talis curator administrationem bonorum mulieris in se non recipit, sed tantum contrahenti litigantive mulieri assistit consilio suo. Neque enim satisdat, neque iurat, nec inventarium conficit, indeque nec rationes reddit, nec tutelae iudicio obstringitur. Hinc nec bona eius mulieri tacite obligata sunt. v. Ioan. a Sande *d. def. 1.* Nec aliunde profluit, quod immobilia sine decreto Praetoris, accedente tantum curatoris consensu, mulier alienet. v. Carpzov. *decis. illustr. 31.* Et ratihabitio curatoris mulieri pro consensu sufficit. vid. Carpzov. *decis. illustr. 92.* Nec restituuntur, si adhibito curatore laesae sunt, ut vult Rauchbarus *part. 1. quaest. 32. n. 80.* quod tamen valde adhuc controversum est apud Saxones. Rauchbaro suffragatur Carpz. *part. 2. tit. 15. def. 33.* Wesenbec. *const. 27. n. 11.* At restitutionem iis indulgendam esse, pronunciatum in Consult. Saxonic. *part. 1. tit. 1. quaest. 42.* Quam sententiam probavit Elector. Saxon. *Decis. Elector. 4.* ubi videri potest Philippi *obs. 5.* Schilter *Exerc. ad Digesta XI. §. 9.* Illustris Dnus Struckius S. R. Maiestatis Borussicae Consiliarius intimus, Patronus atque Praeceptor quondam meus perpetuo colendus *in Vsu moderno*

derno ad tit. ff. de minor. §. 18. Pro qua sententia videtur militare ius patrium, utpote secundum quod foeminae pro minorennibus habentur werden auch nach unserm Stadt-Recht unmündig gehalten. De quo tamen iudicium meum suspendo.

§. X.

Est & tertia divisio civium, quando qua singuli & qua in universitates collecti considerantur. In patria mea cives opifices distinguuntur in sodalitates, quae vulgo dicuntur die Aempter. Quod apud veteres quoque usitatum, & nunc in civitatibus Europae fere ubique receptum est. vid. Magnifici Dni Hertii *Element. prud. civilis part.* 1. *sect.* 5. §. 16. Quanquam negari nequit, nimiam sodalitatum potestatem interdum in civitatibus quibusdam seditionibus alimenta fuisse, quod de Noviomago scribit H. Grotius *l.* 2. *histor. Belgic. ad MDXCI.* & de Groninga idem *l.* 3. *histor. Belg. ad an. MDCIV. plebis collegiorum maiorem ibi circa publica autoritatem esse, quam expediat ipsis.* Mercatores quoque collegium constituunt, etsi non ita circumscriptum, ut opifices. Habent certe Deputatos sex vel octo, quos ex se eligunt cum uno vel duobus senioribus ex ordine nautarum, vulgo Schiffer Alten. Ac per singulas fere hebdomadas conveniunt & de rebus maioris momenti ad commercium spectantibus cum Amplissi. Senatu communicant; subinde etiam, ubi res postulat, mercatores singulos ad locum, qui vulgo börsen-Saal audit, convocandos curant. Vbi obiter notandum Beürsae vocabulum, quod in plerisque emporiis usitatum est, originem traxisse a familia quadam Bruggensi dicta von der Börse, si credimus Ludovico Guicciardino *in descriptione Belgii sub Antwerpia p.* 141.

CAPVT II.

DE PARALLELISMO IVRIVM, QVAE VVLGO IN RE DICVNTVR.

SVMMARIA.

§. *1. Vulgo quinque iuris in re species enumerantur.*

§. *11. Qui fidei alicuius committit res suas, eas ab hoc, non a*

tertio possessore vindicare potest.

§. *III. Bona naufraga non cedunt occupanti.*

§. *IV. Hamburgi tempora usucapionum & praescriptionum contractiora & brevissima sunt.*

§. *V. Hamburgi de bonis haereditariis testari permissum non est.*

§. *VI. Immobilia sine consensu Senatus alienare non licet; nec res mobiles hypothecae obligatas adversus tertium hypothecaria persequi.*

§. I.

Vulgo quinque species iuris in re ponuntur, dominium stricte dictum, possessio, ius haereditarium, servitus, pignus. Quanquam de possessione non temere dubitant neoterici quidam. v. Huber *praelect. ad tit. Inst. de interd. n. 2. & in animadverss. ad Feltmanni ius in re & ad rem c. 18. & 19.*

§. II.

Dominii effectus hicce est proprius, ut rem a quocunque possessore liceat vindicare *l. 9. ff. & l. 23. Cod. de R. V. l. fin. §. 1. Cod. de furtis.* Pufendorf. *lib. 4. de I. N. & G. c. 13. §. 5. & seq.* Enimvero in iure Hamburgensi est *part. 2. tit. 2. art. 7.* Welcher Mann dem andern leihet sein Pferd, Kleid, oder was es für Gut sey, und auf waserley Weiße er das aus seinen Wehren lässet, mit seinem Willen, und verkaufft es derjenige, der es in seinen Wehren hat, oder versetzt er dasselbige, oder wird es ihm abgeraubet oder abgestohlen: So mag derjenige der es erstlich verliehen oder versetzet hat, darauf wieder den Einhaber desselben, woferne derjenige solches mit guten Titul an sich gebracht, keine Forderung haben, sondern muß sich deswegen an denselben, welchem er es geliehen oder versetzet hat, oder so derselbige verstorben, an dessen Erben halten. *add. part. 2. tit. 4. art. 2. & tit. 8. art. 8.* Consonat ius vetus provinciale Saxonicum *L. 2. specul. Saxonic. art. 60.* & ius Lubecense. *lib. 3. tit. 2. art. 1. & 2.* Adde Gisebertus *pericul. statutor. art. 13. num. 18.* ubi alia statuta adfert. Vnde fluxit proverbium Hand muß Hand wahren. De quo Magnif. Dnus Hertius *l. 1. parocm. iuris Germanic. 18.* Explicate autem loquitur ius patrium, dum id in omni specie, ubi quis res suas voluntate sua ex conventione in alium transfert, locum habere declarat, de quo alias quidam, quantum attinet ius Lubecense, dubitarunt. Equidem statutum hocce absurdum & irrationabile quibusdam visum est. v. Carpz. *part. 2. const.*

conſt. 26. def. 5. & Diether *in addit. ad Beſold. theſ. pr.* von Gewohnheit. Sed perperam. Vt enim prudenter obſervavit Mevius *ad d. art. 2. iuris Lub. num. 5. ſeqq.* proſpectum hac in re eſt commerciorum utilitati & ſecuritati, cui Lubecenſis iurisprudentia pariter ac Hamburgenſis contra merum ius laxe opitulatur, quia nempe ad ſummam reipubl., cui leges conduntur, pertinet. Si enim adverſus quemcunque competit rei vindicatio, tarda & incerta ſemper foret mercium acceptio, & inquiſitio originis multas pareret difficultates, & examen dominii anterioris cauſa & occaſio foret multarum litium, quibus nihil magis obſtat vigori commerciorum. Nimirum ius civile aliquando addit, aliquando detrahit iuri naturali, ut eſt in *l. 6. ff. de iuſtit. & iure* conf. Pufendorf. *l. 8. de I. N. & Gent. cap. 1. §. 1.*

§. III.

Dominium originarie acquiritur occupatione. Et olim quidem mos fere ubivis locorum receptus fuit, ut res naufragorum cederent occupanti. Ne de Albi flumine dubitemus teſtimonio eſſe poteſt Albertus Abbas Stadenſis ad A. M CXII. memorans: *Friderici Comitis Stadenſis aviam & matrem in comitatu Stadenſi naufragium paſſas & ſecundum priſtini iuris rigorem tam homines, quam res regiae ditioni fuiſſe mancipatas.* Add. A. Matthaei *ad annal. Egmund. c. 6. 7.* Tabor. Racemat. Criminal. *ad l. 43. §. 1. ff. de furt. & ad auth. navigia C. eod.* Excellentiſſ. Dnus Hertius *Diſſert. de ſuperioritat. territor. §. 56. in not.* Equidem hoc ius tantum non ubique ſublatum fuit, & ius patrium leges omnes & conſuetudines contrarias ea in re antiquavit *part. 2. tit. 17. art. 4.* conf. ius marit. Hanſeat. *tit. 9. art. 3. & ibi Küricke.* Si tamen intra annum & diem nemo ea ſibi vindicat, fiſco cedunt vid. *Receſſ. de A. MDCIII. art. 31.* Congruunt aliorum populorum leges. vid. Groenweg. *ad l. 1. C. de naufragiis* & Ordonance de Louis XIV. touchant la marine *lib. 4. tit. 9. art. 26.* ubi ita ſancitur: *Si les vaiſſeaux & effets échoüez ou trouvéz ſur le rivage, ne ſont point reclamez dans l' an & jour, ils ſeront partagés également entre Nous* (où les ſeigneurs auſquels *Nous aurons cedé nôtre droit*) *& l' Admiral; les frais du ſauvement & de juſticie préablement pris ſur le tout.*

§. IV.

Qua occasione non possum non meminisse legis singularis circa praescriptionem rerum (quae, quatenus fundatur in derelictione tacita, affinis est occupationi) mari Hamburgo importatarum, quippe quae anno & die, a probante se legitime eas acquisivisse, absolvitur. Verba statuti sunt *part.* 2. *tit.* 19. *art.* 3. Alles Gut welches über See und Sand anhero gekommen, und allhie Jahr und Tag ohne Anspruch gewesen, und solches mit zween glaubwürdigen Zeugen bewiesen werden kan, ist ein jeder ungeachtet es vor gestohlen oder geraubet, angesprochen wird, näher zu behalten, als ihm das jemand abzuwinnen, jedoch woferne derjenige binnen Landes gewesen, welcher die Anspruch thut. Cui affinis est alia lex in *part.* 3. *tit.* 3. *art.* 18. quae haereditatem publica authoritate intra annum & diem possidentem tuetur ac defendit contra agnatum, ut ut proximiorem, qui mortem defuncti non ignoravit; & in *part.* 2. *tit.* 8. *art.* 7. secundum quam post exitum anni & diei nemo bona haereditaria vendita, resignata & libro civitatis inscripta, vindicare potest, nisi ob iustas causas peregre absens fuerit. Conf. *part.* 1. *tit.* 10. *art.* 3. Cuinsmodi LL. quoque plures sunt in Belgio. Audiamus Ludovicum Guicciardinum in Belgii descriptione p. 200. de Antwerpia: *Bona stabilia, quo occurratur humanae malitiae, & vitentur alia quaeque incommoda, neque vendi, neque oppignorari, aut alio quovis modo alienari possint, nisi intervenerint literae Senatoriae, hoc est, auctoribus uno, ad minimum, e Scabinis & Secretario aliquo, repraesentantibus totum Senatum, & id genus contractus in tabulas publicas referentibus, confirmatae. Iam quo caute & circumspecte procedatur in bonorum stabilium emptionibus, optimae sunt & compendiosissimae quaedam consuetudines: Ita quidem ut ipsi emptores, praestitis prius de iure praestandis, intra decimum quintum, vel, ut longum sit, decimum sextum mensem, fiant rerum emptarum securi, nec ullo in posterum tempore concedatur in eas evictio, vel quid aliud tale. Atque hae quidem leges efficiunt, ut & venditor statim reperiat rei suae emptorem, & emptori legitime cautum sit, nec requirantur, ut in aliis aliquot locis, pro re vendita fideiussores.* Conf. ius Lubecense *lib.* 1. *tit.* 8. *art.* 1. & *l.* 3. *tit.* 3. *art.* 3. Quae omnia manifestam habent rationem & haud dubie favore commerciorum introducta sunt, ut optime docet Hulder. Eyben *Disquis. ad Inst.* 8. *obs.* 3. Certe inde etiam est, quod rerum furtivarum usucapio iure Romano prohibita, iure patrio *part.* 2. *tit.* 19. *art.*

art. 3. & iure Lubec. *l.* 1. *tit.* 8. *art.* 1. certo modo fit permiſſa. vid. Mev. *ad. d. art.* 1. *n.* 24. *ſeqq.* Lauterbach. *different. iuris Civilis & Hamb.* §. 74.

§. V.

Venio ad modos acquirendi derivativos, inter quos haud dubie referenda ſucceſſio ex teſtamento. Ubi ſingulare eſt, Hamburgenſi iure de bonis haereditariis ſine conſenſu haeredum legitimorum teſtari nemini licere. *part.* 3. *tit.* 1. *art.* 4. & *ſeqq.* Qua in parte congruit ius Lubecenſe *l.* 2. *tit.* 1. *art.* 14. & *l.* 3. *tit.* 7. *art.* 4. *ſeqq.* add. Borchold. *conſ.* 15. & Cothmann. *l.* 3. *reſponſ.* 11. 12. 45. Nimirum intereſt reipubl. bene conſtitutae, antiquas familias conſervari; & maxime civitatibus, polycratico regimine utentibus, immodica teſtandi licentia interitum adferre poteſt. Quod exemplis probat Ariſtoteles *II. Pol.* 7. & 9. Atque ex his etiam intelligitur, quamobrem proximi agnati, ne quis haereditariis bonis abutatur, impedire poſſunt *Receß. de A. MDCIII. art.* 14. Caeterum de bonis haereditariis quis viceſimam partem ad pias cauſas legare poteſt, *d. part.* 3. *tit.* 2. *art.* 2. *add. Receß. de A. MDCIII. art.* 14.

§. VI.

De alienationibus inter vivos eſt inſignis lex, quod immobilia ſine auctoritate Senatus alienare poſſit nemo. Nam ita ſancitum *part.* 2. *tit.* 1. *art.* 6. Dem Erbe und Häuſer, oder Erb-Zinß und Rente in dieſer Stadt-Buche zugeſchrieben ſtehen, der ſoll dieſelbe niemand verlaſſen, noch verkauffen oder ſonſt verändern, es geſchehe dann vor dem Rathe dieſer Stadt, und geſchehe das anders, ſo ſoll er machtloß und von keinem Wehrden ſeyn. Conf. d. *part.* 2. *tit.* 4. *art.* 4. & *tit.* 8. *art.* 6. Conveniunt aliorum populorum leges, quas adducere non eſt neceſſarium. v. Feltmannus *de iure in re & ad rem c.* 13. *n.* 34. *ſeqq.* Carpzov. *part.* 2. *conſt.* 38. *def.* 35. & *deciſ. illuſtr.* 61. Totam autem rationem iuris patrii expoſuit Vir Conſultiſſimus & Ampliſſimus Dominus Matthaeus Slüterus, Senator patriae meritiſſimus, in tract. von denen Erben in Hamburg, *part.* 4. *tit.* 1. *ſeqq.* Caeterum ſi fiat alienatio rei pignori ſuppoſitae, ſecundum ius commune res tranſit cum ſuo onere. *l. unic. C. rem alien. gerent.* At iure patrio diſtinguendum, an res hypothecae obligata ſit mobilis, an immobilis. Illam hypothecaria adverſus tertium perſequi non licet. Nam ita iure Hamburgenſi *part.* 2. *tit.* 4. *art.* 2. Wann ein Glaubi-

ger in seines Schuldners beweglichem Gut, Verpfändung hat, und ihm doch dasselbe in seinen Gewehren gelassen, der Schuldner aber immittelst, ehe dann der Zahlungs-Termin kommen, solche verpfändete fahrende Haab verhandelt, oder in andere Hände gebracht, so wollen Wir, daß auf den Fall, zu Beförderung gemeiner Handthierung, und Vermeidung beschwerlichen Disputation, der Glaubiger die verpfändete bewegliche Güter, von denen Personen, die sie mit gutem Glauben und richtiger Ankunft erlanget, wiederum abzufordern nicht befugt seyn soll. In unbeweglichen Gütern aber soll dem Glaubiger, sich an die ihm verpfändete Güter, unangesehen daß sie in andere Hände transferiret, (wofern die rechtliche Gewehr oder Praescription darüber nicht verflossen) zu halten unbenommen seyn. Congruit ius Belgarum & Gallorum, ut ex proverbio intelligitur: Meubles n'onts point de suite. Meubeln hebben ken Gefolge. *Res mobiles non habent sequelam.* Quod proverbium pluribus explicat Ant. Matthaei *paroem. Belgic.* 7. Add. Christinaeus *vol.* 1. *Dec.* 274. Zypaeus *notit. iuris Belg. p.* 125. Carolus de Mean. *observat. & reb. iudicat. ad ius Leodicens.* 327. n. 2. Ratio iuris huius aperte insinuatur in statuto, quod iam audivimus. Idem statuitur iure Lubecensi *l.* 3. *tit.* 4. *art*, 6. de navi pignori obligata, hanc enim si debitor ad alia loca navigando transtulerit & vendiderit, ius pignoris solvitur. Quod quamvis pugnare videatur cum regulis iuris, qua quod nostrum est sine facto nostro ad alium transferri nequit, & iniquum videri possit, huiusmodi navium translatione ius pignoris adimi; tamen, ut recte ibidem in commentario notat Mevius, hoc in favorem commerciorum & illorum, qui vel merces in navem transferunt, vel in iis ministerium praestant, introductum est, quorum itereſt, huiusmodi pignorum persecutionibus non retardari impedirique navium cursum. Conf. Loccenius *l.* 3. *de iure marit. c.* 4. §. 3.

CAP. III.

DE PARALLELISMO IVRIVM AD REM.

SVMMARIA.

§. 1. *Contractus Bodmeriae vulgo ad mutuum refertur, in Ordin.* *Ludov. XIV. R. G. ad societatem. Est ad commercia peropportunus.*

§. 2.

§. 2. *Diuisio Bodmeriae in universalem & particularem.*
§. 3. *Poena nauclerі qui maiori Bodmeria gravat navem, quam eius pretium est.*
§. 4. *Quomodo nauclerus pecuniam sub foenore nautico accipere possit.*
§. 5. *In decisione causarum circa assecurationem obortis non tam ad iura communia, quam stylum mercatorum respiciendum.*
§. 6. *Variae populorum LL. circa assecurationem.*
§. 7. *Depositi species in Bancis est. Cur bancae in regnis & supremis principatibus non inveniantur. Descriptio Bancae Hamburg.*
§. 8. *Fines bancorum recensentur.*
§. 9. *Hamburgi contractus chirographarius non est in usu.*
§. 10. *Contractus locationis conductionis in urbe patria non infringitur contractu emptionis, utique tamen in agro civitatis.*
§. 11. *Hamburgi inter coniuges societas universarum fortunarum obtinet, quae tamen pactis dotalibus excludi potest.*
§. 12. *Admiralitas societas navalis armata est.*
§. 13. *Cambium mandati species est. Eius descriptio.*
§. 14. *Qui merces in unam navem inferunt, eo ipso ad contributionem ob iactum se simul obstringunt.*

§. I.

Ius ad rem sive obligationes oriri ex contractibus vel ex delictis tralatitium est. Contractus alii sunt veri, alii quasi; veri vel reales, vel literales, vel verbales, vel consensuales. Ad contractus veros pertinet certa species mutui foeneratitii, quod vulgo Bodmeria Boddemerey vocatur, Galli nuncupant: contract a grosse avanture sive a la grosse ou a retour de voyage. Iidem referunt ad contractum societatis. Nam ita definitur in Ordinat. Ludovici XIV. circa res maritimas, in explicatione terminorum: *Est une espece de societé entre deux particuliers, dont l'un envoye des effets par mer & l'autre lui fournit une somme d'argent, à condition de la retirer avec un certain profit, en cas de bon voyage, & de la perdre si les effets perissent.* Et sane contra naturam mutui creditor periculum in se suscipit. At vulgo ad mutuum referunt, quod assensum etiam invenit in iure maritimo Sueciae Regni a Ioanne Loccenio in latinam linguam translato *lib. 4. c. 1.* cuius verba libet transscribere. *Si quis mutuo det, aut suppeditet alii pecuniam aut eius aestimationem, & pro iis hypothecae loco capiat navem & bona navi illata, suscipiens in se periculum cui eadem*

dem navis & bona obnoxia ſunt, ita ut mutuum ac hypotheca pari periculo expoſita ſint; ille paciſci poteſt tantum lucrum ſuper alias uſitatas uſuras, quantum reſpectu itineris longitudinis & periculi qualitatis optime poteſt. Tale mutuum latine dicitur foenus nauticum, Suecice & Germanice Bodmery. Eius periculum computatur a die initi pacti & quando navis navigat, aut navigat a loco ſitus cum mutuum contraheretur. Omne aliud mutuum etiamſi fiat per mare & arenam, non tamen tale periculum intervenit, non eſt foenus nauticum, nec pro eo quis maiori lucro frui debet, quam alias licitum eſt in communi pecuniae intereſſe. Si quis plus capiat illud reſtituet. De contractu hocce eſt in iure patrio *part. 2. tit. 8.* in *ordinatione Civitatum Hanſeaticarum tit. 6.* in *dicta Ordinat. Reg. Gall. l. 3. tit. 5.* Ex iure Hollandico eum explicat Grotius *introduct. ad iurispr. Batav. part. 20. & ſeqq.* Eſt hicce contractus, perinde ut aſſecurationis, ad commercia peropportunus, cum enim ob crebra naufragia complures deterreri poſſent, hac ratione dividuntur pericula. Vere Plinius *l. 3. ep. 19. Tutius videtur, incerta fortunae poſſeſſionum varietatibus experiri.* Et Livius *l. 40. c. 21.* Antigonum, qui ſaeva tempeſtate iactatus in eadem navi ſecum ſuos omnes habuerat, praecepiſſe liberis commemorat: *Vt & ipſi meminiſſent & ita poſteris proderent, ne quis cum tota gente ſimul periclitari auderet.* Hinc Gnomologus apud Grutorum:

Tua omnia uni nunquam navi credito.

§. II.

Bodmeria contrahitur vel in univerſam navem, vel in partem eius aut inſtrumenta. Id quod colligitur ex iuris patrii *d. tit. 18. art. 5.* ibi: welchem er verböddemet es ſeye das gantze Schiff oder ein Theil deſſelbigen. Explicatius hoc ita effert Ordinat. Ludov. XIV. *d. tit. 5. art. 2. L'argent à la groſſe pourra être donné ſur le corps & quille du vaiſſeau, ſes agrés & apparaux, armement & victuailles, conjointement ou ſeparement, & ſur le tout, ou partie de ſon chargement, pour un voyage entier ou pour un tems limité.*

§. III.

Si nauclerus peregre agens citra neceſſitatem ex propoſito maiore Bodmeria navem oneraverit, quam eius pretium eſt, is domum reverſus infa-

infamis habetur & urbe exeſſe iubetur. Ius patrium *d. tit.* 18. *art.* 4. & *art.* 5. At magis ſeverum eſt ius Gallicum. Nam ita d. Ordonat. tit. 5. art. 3. *Faiſons defenſes de prendre deniers à la groſſe ſur le corps & quille du navire, ou ſur les marchandiſes de ſon chargement au dela de leur valeur, à peine d'eſtre contraint, en cas de fraude au payement des ſommes entiers, non obſtant la perte ou priſe du Vaiſſeau.* Magis ſeverum ius Hanſeaticum in Ordinat. Civitat. Hanſeaticarum d. tit. 6. art. 3. *Si praeter haec nauclerus in aliis peregrinis locis, absque neceſſitate, fraudulento modo, pecuniam ſub foenore nautico mutuo acceperit, ſolus damnum refundere & pro qualitate rei capitaliter puniri debet.*

§. IV.

An & quomodo Nauclerus ſive magiſter navis pecuniam ſub foenore nautico accipere poſſit, luculenta eſt conſtitutio in d. Ordinat. Civit. Hanſeat. d. tit. 6. art. 1. *Quandoquidem ratione hodmeriae ſive foeneris nautici plus litium exoritur & quandoque malitioſa perfidia deprehenditur, ideo poſt haec naucleri non debebunt illo in loco, ubi exercitores illorum praeſto ſunt, ullam pecuniam ſub foenore nautico mutuo accipere, ne liberae partes cum aliis non liberis onerentur. Quod ſi etiam naucleros propriam ſuam navis partem foenore nautico onerare oporteat, ſcientibus tamen exercitoribus, eo in loco, ubi domicilium ſuum habent, fieri debet, & non ultra, quam pars eorum navis ſe extendit. Si quis exorbitaverit, tunc is qui pecuniam credidit, illum ex bonis Naucleri & non ex navi repetat, ac nauclerus arbitrarie puniatur.* Et art. 2. *Si vero nauclerus in exteris locis, ubi ſuorum exercitorum compos non eſt, probabile damnum in navi aut inſtrumentis navis perceperit, ac iſthic loci nullum cambium ad exercitores transmittendum obtinere queat, aut etiam in navi nulla bona habeat, quae meliori cum commodo exercitorum, quam pecunia ſub foenore nautico accepta, vendere queat, tum hoc in caſu neceſſitatis, pro ſervanda navi, habeat poteſtatem nomine univerſorum exercitorum tantum pecuniae ſub foenore nautico accipiendi, quantum ad reparationem damni & alios ſimiles neceſſitatis caſus opus habet, & quicquid taliter foenori accepit, univerſi exercitores ſolvere tenebuntur.* Conf. ltat. Hamb. *d. tit.* 18. *art.* 1. *ſeqq.* Ordinat. Ludov. XIV. *d. t.* 5. *art.* 4. & *ſeqq.* Jus maritimum Sueciae *tit.* 4 *c.* 2. Quae iure Romano de mutuo, quod magiſter navis ſumit, diſpoſita in *l. fin. ff. de exercitoria actione* prolixe ibi in commentar. expoſuit P. Peckius

& in not. Vinnius. Plura ad hoc argumentum, si quis desideret, poterit conferre iam laudatas Ordinationes, statuta & iura.

§. V.

Affinis bodmeriae est assecuratio sive contractus avertendi periculi, contract von Versseckerung offt assurantie, quoniam aeque ut ille aleam continet. Differt autem, quoniam bodmeria est mutuum, ut audivimus, at assecuratio ad contractus innominatos & quidem do ut des pertinet (iuxta quorundam sententiam, forte enim rectius, peculiaris species contractus dicitur. vid. Magnif. Dn. Hertii *l.* 1. *paroemiar. iuris Germ.* 43. §. 26.) illa suscipitur pecuniae propriae seu a se creditae periculum; hoc mercium alienarum: illa veteribus Romanis iam usitata fuit; haec iisdem vix cognita. Est autem hic contractus in patria mea frequentissimus, utut pauca de eo habeamus scripto comprehensa, & proinde in decisione causarum ad consuetudinem sive stylum mercatorium praecipue respici soleat, ac in eorum defectu ad iura communia Caesarea demum recurratur. Cuius observationis usus est insignis in spinosa illa quaestione, quam Rutgerus Rulandus in responso iuris, quod A. MDCXXX. typis excussum prodiit, prolixe ventilavit, an, si assecuratus praemium sive periculi pretium realiter non persolverit, ad damni subsecuti emendationem obligatus sit assecurator? Nam ut avus meus p. m. Dnus Lucas Schaffshausen Sereniss. Ducum Saxo Lauenburgensium quondam Consiliarius intimus & Cancellarius &c. *in Dissertat. de Assecurationibus A. MDCXXXIIX. Hamburgi editâ* §. 19. notat, *ea non tam ex iuris communis regulis aut etiam alterius cuiusque curiae stylo & consuetudine, quam observantia illius loci, in quo lis movetur, decidenda: cum enim consuetudine contra ius commune multa introduci possint, & mercatores tum propter negotiationum utilitatem & pactionum perplexitatem, tum vero locorum conditionem, temporum & rerum circumstantias a iure communi & curiarum variarum stylos saepiuscule divortium faciant & per actus aliquot singulares ac suae hoerfae consuetudinem introducere possint, tutius erit sequi receptam a mercatoribus consuetudinem, quae parem cum scripta lege vim habet.* Accedit, si contractum huncce innominatis accensere velis, ius Naturae discrimen contractuum nominatorum & innominatorum, a Romani iuris auctoribus introductum, ignorare, ut optime demonstravit H. Grotius *l.* 2. *de J. B. & P. c.* 12. §. 3. & cum Germani ab antiquissimis temporibus magnam vim nudis pactis tribuerint,

rint, apud nōs id locum invenire haud posse, nisi ius Justinianeum hac in parte receptum probari queat. vid. omnino D. Schilterus *Exerc. ad ff.* 32. §. 1. & Illustris Dnus Stryckius *in usu moderno Digestor. ad tit. de pactis §. f.*

§. VI.

Caeterum de contractu hocce plurium populorum leges extant, quas inter memorare libet statuta Antvverpiana, Ordinationes Hispanicas A. MCLXXX. Amstelodamenses A. MDCIII. Jus Sueciae regni maritimum *tit: 6.* Ordinationem Ludovici XIV. R. G. pertinentem ad res maritimas *part. 3. tit. 6.* Controversias autem ex hoc contractu exortas tractant Benevent. Straccha & Santerna *peculiar. libris*, B. Dnus Avus meus & alii *Dissertationibus*, Kuricke *peculiari diatribe.* Add. Loccenius *l. 2. de iure marit. c. 5.* Excellentissimus Dnus Hertius *d. paroem. 43. fere per tot.* Caeterum in instrumento assecurationis, quod vulgo police vocitatur, & in patria Belgico quidem idiomate conscriptum, sed ita tamen usitatum est & typis exaratum exstat, inque quo nomina assecurantis & assecurati, navis & mercium, loci à quo & ad quem navigandum calamo adscribi solet, omnes fere casus expressi continentur, quo ipso lites circa hoc negotium emergentes quam plurimae facillimae praescinduntur.

§. VII.

Depositi species usitatissima est in mercatoriis civitatibus, cum ut ait Vlricus Huberus *praelect. ad tit. D. depositi §. 11.* publico loco (bancam vocant) deponuntur & custodiuntur pecuniae, non ut in iisdem corporibus, sed ut eadem summa reddatur; quanquam in certo & optimo numerorum genere consistit permutatio, quam per scripturam ingenti & necessaria commoditate mercatores exercent, haud temere tamen alibi quam in liberis civitatibus, non aeque in regnis, ubi publicas habere bancas nimis periculosum est; quippe quae Regiae prodigalitati & egestati semper obnoxia forent. Quantum a. attinet Bancam Hamb., forte dividiae non erit hic subiicere, quae venerandus Dn. Parens meus, Senator Patriae gravissimus, literis nuper ad me de eo instituto quaerentem, perscripsit. Weilen bey souverainen Puissancen die banci keine Sicherheit haben, so seyn in Regnis & Principatibus solche nicht zu finden, allein hat Venedig, Amsterdam, Nürenberg und Hamburg hierin den Vor-

zug, wie dergleichen Medaillien alhie in memoriam horum 4. bancorum geschlagen seyn und noch als Portugalöser verkauffet werden. Was besonders die hiesige Banco belanget, so ist selbige und deren Anordnung An. 1615. aufs Tapet gekommen, und endlich Anno 1619. darein gewilliget und sie zum Stande gebracht worden, laut Recessus Ampliss. Senatus & Civium von solchen Jahren, und ist vor Diebstahl, Feuerschaden ꝛc. die gantze Stadt gehalten, so daß diejenigen die ihr Geld darin haben völlich gesichert seyn, und mit grosser Commodität und Vortheil sich derselben bedienen können. Was für Vorstehere dabey seyn, und wie alles gouverniret wird, wäre weitläuffig zu erzehlen, nur ist zu wissen, daß bißhero 2. Herren des Raths, und 2. nachgehends aber 3. Bürger dabey gewesen, welches aber in Recess Senat. & Civ. de Anno 1695 geändert und geschlossen daß noch 2. Ober-Alten und 2. Bürger denen vorigen sollen adiungiret werden, so aber biß dato noch in suspenso geblieben und nicht zum effect gebracht. Die Differentien und Streitigkeiten, so derentwegen entstehen oder in Banco-Sachen vorkommen, entscheidet Ampliss. Senatus und wird darüber mit den Bürgern und Vorstehern conferiret, auch da einer verstirbt, welcher in Banco eine Rechnung hat, wird daß darauf befindliche Geld, absque praevia legitimatione & decreto Senatus, denen haeredibus nicht zugeschrieben oder abgefolget. Woraus wie der Nutzen und die Bequemlichkeit so fort erhellet, also könte davon ein gantzer Tractat geschrieben werden, wann alles genau überleget und methodice abgehandelt werden solte.

§. VIII.

Finis huiusmodi Bancarum multiplex est. Templius *observat circa statum Foederati Belgii c. 6. p. 334.* eos ita paucis verbis effert: *l'usage de leur banque asseure l'argent & rend les payements promts & faciles.* At Venerandus Dominus Parens meus particulatim eos ita in dictis ad me datis literis exposuit. Erstlich, ist ein jeder, der sein Geld in Banco bringet, für Diebstähle und Feuer-Schaden mehr gesichert, als wann er dasjenige bey sich und im Hause hat. Zweitens, darf derjenige so Geld in Banco abschreiben lässet, und entweder Wechsele oder sonsten Pfand-Verschreibunge oder andere credita bezahlet und abführet, keine Quitunge und andere Scheine, welche leicht können verlohren werden, aufheben, sondern kan so fort per libros bancorum solutionem vollenkommen erweisen. Drittens, brevi manu einer dem andern, wenn er was außleihet, oder auch zu thun schuldig ist die Zuschreibung und Zahlung vermittels eines Banco-Zettuls in continenti

nenti thun und verrichten, ohne daß das Geld gezehlet, darzu Leute gebrauchet und andere Speſen verwand werden dürffen. Wie dann Viertens, ohnmöglich das Commercium könte ohne dergleichen Banco hie füglich geführet und fortgeſetzet werden, da offt in einer Stunde und in einem Morgen viele tauſende mit vier Zeilen ab und umgeſchrieben werden, worzu ſonſt groſſe Zeit und allerhand Weitläufftigkeit würde erfordert und veranlaſſet werden. Denn wenn ich einem 1000. Rthl., ja zum öfftern 30. à 40000. Rthlr. auf einmal zahlen ſoll, und ich ſo viel Geld in Banco Civitatis habe, ſo mache nur ein banco- oder transport-Zettul, gebe ſolchen den dazu geſetzten beeydigten Schreibern hinein, um entweder das darin geſetzte Geld einem andern, der auch Rechnung in Banco hat, zu transportiren, oder auch vermittelſt eines Caſſa-Zettuls dem Caſſirer zu befehlen, mir oder wem ich wil, ſothane Summe baar außzuzahlen, welches Zettul wann der Schreiber es empfänget, ſchlägt er ſo fort meine Rechnung nach und ſiehet, wie viel ich darauff habe, und wenn er findet, daß noch etwas überſchieſſet, oder ich ſo viel zu gute habe, ſo antwortet er, es iſt richtig und überſchreibet alſo das Geld einem andern, oder gibt auch dem Caſſierer ordre, ſo viel als im Zettul enthalten, baar auszuzahlen, wodurch ich meiner Obligation und Verpflichtung entſchlagen, und meinem Creditori ein Genügen gethan wird. Adde his alium finem, ut monetae etiam ſua ratio conſtet, neve, illius vi pro arbitrio variata, incerta pecuniarum evadat conditio. Vt bene obſervavit D. Werlof. *de commerciis maritim.* §. 77 ubi praeter bancum, qui eſt Venetiis in Italia, Middelburgi in Zelandia, Amſtelodami in Hollandia, laudat Hamburgenſem in Germania. Adde & illud, rempublicam perpetuum quaſi habere theſaurum, quo tempore extremae neceſſitatis uti poſſit, reſtituendo ubi ea depulſa fuerit. Conf. Marquard. *l.* 2. *de iure mercator. c.* 12. *n.* 20 *ſeqq.* Laudatum Templum *d. tit. libro* 5. 2. *p.* 151. *ſeq.* ubi accurata deſcriptio Banci Amſtelodamenſis.

§. IX.

Contractum Chirographarium, quem Romani literalem obligationem vocant, certa ratione & ad commerciorum commoditatem non imprudenter reſtrinxit ius Hamburgenſe *part.* 1. *tit.* 24. Nam debitor chirographum recognoſcere eoque recognito ſolvere tenetur, ſalva reconventione. Alii populi, qui commerciis operantur, longius iverunt, & exceptionem pecuniae non numeratae privilegiatam prorſus proſcripſerunt. De quo ita Groenvvegius *ad rubric. C. de non numerat. pec.* cu-

ius verba eo libentius affero, quoniam ex iis ratio patriae legis evidenter patet. *Cum in hisce regionibus frequens sit, & admodum vigeat mercatura, quae saepe moram non patitur, sed celeri expeditione peragenda est, ita ut mercatoribus crebro in mora minimi temporis maximum sit praeiudicium; tanto tempore, praetextu dictae exceptionis, quem pecuniis suis frustrari, nostratibus semper iniquum visum est. Quare quod Imperatori in aliis confessionibus debiti, quae non sunt de pecunia mutua, iustum & aequum fuit.* l. 13. generaliter hoc tit. l. 25. ff. de Probat. *Idem & in numeratae pecuniae cautione sive chirographo nostris & aliorum moribus observatur, scilicet ut, simul ac emissa est pecuniae numeratae cautio, non iam debitori licentia sit causae probationem à stipulatore exigere, sed suae confessioni acquiescere debeat: nimis enim indignum esse iudicamus, quod sua quisque voce dilucide contestatus est, id in eundem casum infirmare, testimonioque proprio resistere*, d. l. generaliter. *Adde, quod haec exceptio non numeratae pecuniae vel ex eo iniqua & abrogata videbatur, quod etiam post veram numerationem pecuniae ipsam obligationem sive chirographum condicendi ansam & occasionem praebeat maligno debitori.* l. 7. si quasi hoc tit. *Igitur ante numeratam pecuniam cautio emitti non debet, sed simul in ipsa pecuniae traditione, si secus fecerit debitor, est quod sibi imputare, suaeque facilitati expensum ferre debeat. Atque ita in Hollandiae curia provisionali sententia iudicatum memini.* Inde etiam est, quod plerique Dd. asserunt inter mercatores non numeratae pecuniae exceptionem locum non habere. Brunnem. *ad l. 3. C. de non numerat. pecun.* Marquard. *l. 3. de iure mercator. c 8. n. 12. & seqq. & n. 17.* idem asserit de iure Hamburgensi. Conf. Magnif. Dn. Hertii, *l. 1. paroem. iuris Germ. 27.*

§. X.

In locatione singulare est, quod conductor rei, ut aedium in urbe, ab emptore non possit expelli, sive quod contractus locationis conductionis non infringatur contractu emptionis, v. Statut. Hamburgense *part. 2. tit. 9. art. 13.* ubi ita sancitum. Wann einer sein Hauß auf ein oder mehr Jahr verhäuert hat, und mitlerweile daſſelbige verpfändet, verkaufft, oder sonſt alieniret, ſo ſoll ſolcher Contract allezeit dem Häuerer an ſeinem habenden Rechte und noch reſtirender Zeit, unvorfänglich ſeyn. Quo iure etiam in Germania utuntur Hildesienses, in Belgio Transisalani, Hollan-

Hollandi, Brabanti, Flandri, Hannones, Ruremondani, utpote apud quos obtinet proverbium Huyr gaat vor Koop. v. Antonius Matthaei *l.* 1. *de c.* 7. §. 20. Groenvvegius *ad l.* 9. *C. locati n.* 7. Jus hoc ad commercia respectum habere vel inde colligitur, quod in agro Hamburgensi contrarium obtineat, ut videre est in Landrecht *art.* 6. Aequitatem autem in se continere ita demonstrat Abraham à Wesel adductus a Magnif. Dn. Hertio, l. 1. paroem. 46. §. 1. *Ecce*, inquit, *infelicitatem conductoris: in aedibus conductis forte officinam instruxit, ad hanc emptores illectavit, eos ita assuefecit, ut ire & redire soleant, id unicum eius est aucupium, in eo tota eius consistit salus; alter eiusdem commercii fortunis huius invidens, eumque quaestum intercipere studens, dominum ut aedes sibi vendat, convenit, actionem conducti, quam hic à conductore timet, in se suscipere offert, immodico oblato pretio tandem dominum sua voluntate ad vendendum cogit; emptor mox conductori migrandi necessitatem denunciat, ut ipse eas inhabitet, decedere iussus iniuriam cum domino iudicio expostulat, atque ex conducto agit; index id quod interest, quoniam plerumque difficilis probationis, ad exiguam summam deducit, cum conductore actum atque conclamatum est. Eapropter non sine ratione rixosam illam iurisprudentiam praesenti edicto abrogat Legislator noster, ac nisi aliud conventum sit, emptorem necesse habere locationi prioris domini stare, edicit.*

§. XI.

Ad contractum societatis referenda societas universarum fortunarum inter coniuges. Vt ut enim ea in iure Hamburg. *part.* 3. *tit.* 3. *art.* 8. descripta sit, tamen revera in pacto coniugum tacito, quippe qui contrariâ pactione eam tollere poterant, adeoque in societate, quae facto iniri dicitur, fundatur. Vt rectè statuit Lauterbachius *de societate bonor. coniug. c.* 2. §. 14. Eandem societatem habent in Germania Hildesienses, Susatenses, alii, teste Gerhard. Feltmann. *tract. de iure in re & ad rem c.* 19. §. 2. *seqq.* Et Amstelodamensi statuto bona mariti & uxoris, si pacta dotalia non praecesserint, absque ullo respectu confundi & communia fieri, scribit Joann. Isaac. Pontanus *l.* 3. *Rer. & urb. Amstelodam. c.* 9. Consequens huic est, quod exstat in *part.* 2. *tit.* 11. *art.* 13. Werden nach des Ehemannes Absterben, die nachgelassene Güter mit Schulden-Last beschwehret, so bleibet der nachgelassenen Wittwen eingebrachter

brachter Braut-Schatz vor die Schulde, die in stehender Ehe gemacht seyn verbunden. Ratio huius iuris clare traditur in *d. part. 2. tit. 5. art. 10.* Wir wollen, zu Handhabung gemeines Nutzens, Trauens und Glaubens, und zu Beförderung der Handthierung, auch weil es hiebevor in dieser Stadt üblich also gehalten worden, hiemit geordnet haben, daß die Frauen ihres eingebrachten Brautschatzes halben, in ihres Mannes Schulden, so in stehender Ehe gemacht, nicht allein keinen Verzug haben, sondern auch daß derselben Brautschatz, wie dann imgleichen alle andere, ihre in stehender Ehe angeerbte Güter, vor ihres Mannes Schulden gäntzlich hafften und gehalten seyn sollen. Cui congruit paroemia Belgica: die de Mann trowt, die trowt ock de Schulden. Saepe allegatus Magnif. Dn. Hertius, *l. 1. paroem. iuris Germ. 70.* Potest tamen communio pactis dotalibus excludi. d. *part. 3. tit. 3. art. 8. & p. 2. tit. 11. art. 11.* Conf. Mevius *ad l. 1. Juris Lubecens. tit. 5. art. 5. & p. 6. dec. 31.* Vbi non possum non singularem modum adferre, quem praescripsit Ordinat. Ludov. XIV. circa commercia negotiantium & mercatorum *tit. 8. art. 1. Dans les lieux, où la communauté de biens d'entre mari & femme est établie, par la coûtume ou par l'usage, la clause, qui y derogera dans les Contracts de mariage des Marchands grossiers ou detailleurs, & de Banquiers, sera publiée à l'Audience de la iurisdiction Consulaire, s'il y en a; si non, dans l'assemblée de l'Hostel commun des villes; & inserée dans un tableau exposé en lieu public, à peine de nullité: & la clause n'aura lieu, que du iour, qu'elle aura este publiée & enregistrée.*

§. XII.

Est & societatis species Hamburgi non infrequens, quae nuncupatur Admiralitas, & est societas navalis armata ob securitatem commerciorum, mutui auxilii causa inita. v. Statut. Hamburg. *part. 2. tit. 14. art. 41. seqq.* & peculiaris ordinatio Hamburgische Admiralitäts-Ordnung, quam libro de iure mercatorum subiunxit Dnus Marquardus, & popularis meus Dnus Lic. Franciscus Vasmer *Diss. sua inaugurali A. MDCLXXIV. Argentorati habita* fusius exposuit. Eodem contractu utuntur & aliae Hanseaticae Civitates. Hinc in Civitatum Hanseaticarum *Ordinat. nautic. est tit. 7. de Admiralitate*, ubi Kuricke *in commentar.* Vtuntur & Belgae v. H. Grotius *l. 2. de J. B. & P. c. 12. §. 4.* &

& Sueci, ut liquet ex Sueciae regni iure maritimo *tit. 7. in cuius* cap. 2. *est: Si nonnullae Sueciae naves concurrunt in uno portu, intra vel extra regnum & simul inde ad vela facienda paratae sint, invicem comitari & Admiralitatem facere tenebuntur, quamdiu possunt, & earum iter se porrigit, atque sibi mutuo auxilio erunt in omni periculo ipsis obventuro.* Postea in capit. sequent. eius leges accurate describuntur. Addatur D. Marquard. *l. 2. de jure mercator. c. 11. n. 36.*

§. XIII.

Ad mandatum pertinet cambium, quo moribus hodiernis nihil frequentius ad usus promiscuos in dissitis locis. Est enim cambium, ut definit Vlric. Huberus *posit. juris ad tit. D. Mandati.* §. 35. conventio, qua ego tibi mando, ut Titio summam pecuniae pendas, quam alius mihi iam dedit, vel de qua fidem illi habeo. Quod tali exemplo declarat. Ego sum mercator Amstelodamensis, tibi mercatori Veneto mando, vel rogo, vel scribo (nam id perinde est *l. 1. §. 1. ff. mandat.*) ut tertio peregrinatori summam pecuniae (non eosdem in specie nummos, qui mihi hic traditi sunt: nam in eo commodum rei vertitur) pendas, aut statim, aut certa die, octavâ, quindenâ aliave post exhibitionem literarum, quam alias parens aut amicus peregrinantis, qui res ipsius curat in patria mihi iam dedit, cum mandato curandi, ut tertio peregrè tantundem adnumeretur, vel de quo fidem ei habeo. De contractu hocce in statutis Hamburgens. *part. 2. tit. 7.* disponitur. Quibuscum facile conferri possent aliorum populorum leges, nisi de contractu hocce, frequentissimo sane, alii iam peculiaribus libris egissent. Add. novè *Ordinat. Ludovici XIV. Galliae Regis circa commercia negotiantium & mercatorum tit. 5. 6. & 7.* Juvabit autem audire Ludov. Guicciardinum descript. Belgii sub Antwerpia *p. 227. seqq. Disserturi*, inquit, *deinceps de immensa illa negotiatione, quae in celeberrimo isthoc Antwerpiensi emporio quotidie solet exerceri, dicimus hosce mercatores alienigenas, sicuti & indigenas, ipsos admiranda prorsus & tantum non incredibilia inter se, tam in pecuniis foenore collybove curandis, quam in mercibus distrahendis, celebrare commercia. Quare paucis agemus de ratione, seu modo, quem in hisce talibus isti observant. Is autem huiusmodi: Accedunt cum mane, tum vespere statis quibusdam horis ad basilicam sive bursam Anglorum, atque ibi*

borae plus minus ſpatio, interfatu, proxenetarum cuiusvis linguae, quorum ingens eſt numerus, potiſſimum agunt de emptione & venditione omnis generis mercium: hinc ubi paulo plus adveſperavit, conferunt ſeſe ad Burſam novam, ubi pari horario ſpatio & eorundem parariorum interventu, ſpeciatim de collybis agunt, deque uſuris, ſive depoſitis. Et collybo quidem curantur nummi in varia loca Italiae, uti Romam imprimis, Venetias, Mediolanum, Florentiam, Genuam: hinc in varia etiam loca Germaniae, Auguſtam puta, Noribergam & Francofurtum: & compluria loca Hiſpaniae, ut in quatuor illas celebres nundinas, binas quidem Methymna del Campo, tertias Villaloniae, quartas Nethymnae de Rivo ſicco: Burgas inſuper, Gades, Hiſpalim, & Olyſſipponem nonnulla fiunt collyborum commercia. Negotiantur eodem modo & in varia Galliae loca, ut in quaternas nundinas Lugdunenſes, Lutetiam atque Rothomagum, denique Londinum quoque & Veſontionem. Conſiſtit autem in eo potiſſimum iſta collybi ratio, ut vel dentur Antverpiae, vel accipiantur, aliquot huius monetae groſſi, quot videlicet ſatis ſint ad conſtituendum aureum, ſive ducatum, ut vocant, aut angelatum: pro quibus deinde in Italiae, aliarumque provinciarum locis recipiatur, ſive reddatur idem, vel circiter, pretium. Atque ea dandi accipiendique, ut vicisſim recipias, ſive diſſolvas ratio, proprie collybus dicitur, fuitque inventa ad commerciorum potiſſimum utilitatem. Sed enim mercatorum plerorumque, & inprimis ditiſſimorum malitia, honeſto hoc lucro non ſatis contenta, inſatiabili extraordinarii quaeſtus ſiti, laudabilem hancce rationem depravat & in peius commutat: dum erogando, vel & accipiendo, ex ſupervacuo, ingentes ſaepe pecuniae ſummas variis, & iis quidem violentis, modis & artibus, vel reſtringunt vel augent pecuniae pretium, ſuo quidem privatim quaeſtu, publico vero omnium damno. In genere tamen iſta negotiandi per collybum ratio non ferenda duntaxat, verum & utilis valde cenſenda eſt: neque poteſt (ut volunt Theologi) dummodo recte uſurpetur, dici lucrum iniuſtum. Fit enim non raro, ut ingenti tuo periculo exiguum facias quaeſtum, imo & de ſorte non nihil decedat! Jura campiorum exponere prolixum foret. v. ex noſtris JCtis Hahnius *ad Weſenbec. tit. D. de praeſcript. verb. p. 531. ſeq.* Struvius *Syntagm. juris civil. Ex. 25. §. 19. ſeqq.* Illuſtris Dnus Stryckius *de cautelis contract.* qui alios magno numero laudant.

§. XIV.

§. XIV.

Species quasi contractus celebratur inter illos, qui merces in eandem navem conferunt, eoque ipso ad contributionem ob iactum in mare (avariam vulgo vocant) se simul obstringunt. De quo singularia nonnulla, á iure communi Legis Rhodiae de iactu discrepantia, habent patriae leges *part. 2. tit. 16.* Quibuscum conferatur Civitatum Hanseaticarum *Ordinatio nauticæ tit. 16.* ibique *Kuricke in commentar.* Jus maritim. Sueciae *tit. 5. c. 10. seqq.* Ordinat. Ludovic. XIV. circa res maritimas *l. 3. tit. 7. & 8.* Add. Loccenius *de iure marit. l. 2. c. 7. & 8.*

CAPVT IV.

DE PARALLELISMO IVRIVM CIRCA IVDICIA.

SVMMARIA.

§. 1. *Civitati mercaturae deditae maxime conducit, lites quaatocyus finiri.*

§. 2. *Hamburgi priusquam partes in iudicium deveniant, amicabilis inter ipsas compositio tentanda.*

§. 3. *Hamburgi in causis assecurationem attinentibus per duos menses prius ad arbitros itur, quam ad iudicium veniatur.*

§. 4. *Hamburgi omnis actio oretenus est proponenda.*

§. 5. *Tempore nundinarum etiam non mercatores ab arrestis Hamburgi sunt immunes.*

§. 6. *Maior pars creditorum, cum debitore transigere volentium, non praeiudicat minori parti contradicentium.*

§. I.

Civitatum, quae mercatui sint deditae, sive commerciis efflorescere cupiunt, maxime interest, ut iudicia sine sufflamine & comperendinatione, sive ut Romani aiebant levato velo (*v. l. 5. C. de naufragiis* & erudite Jacob Gothofred. *ad l. 6. C. Theodos. eod. tit.*) procedant litesque quantocyus finiantur. Mercatura enim valde teneraros est, nec multa onera ferre potest. Jam & nemo fidem illi libenter commodat,

quem nisi magnis impensis ad fidei impletionem cogere potest H. Grotius *l. 7. histor. Belgic. ad A. MDXCIIX.* scribit, cum Germani Anglia eiicerentur, Hollandiae Ordines allicendae frequentiae, quae ad vectigalia item iudicia pertinebant, petentium desideriis aptavisse. Laudare autem hac quoque in parte licet leges patrias, earumque vigorem nihil cedere Hollandorum aliorumque Belgarum, Anglorum, Gallorum ac Venetorum legibus. Quod, ne prolixior sim, uno tantum vel altero exemplo commonstrare libet.

§. II.

Litibus abbreviandis non parum inservit tentamen amicae compositionis, quod, priusquam causa in iudicium deducatur, à Praeside Consule & Praetoribus suscipi debet. v. Neu-revidirte Hamburgische Gerichts-Ordnung *c. 2. art. 1. n. 2.* adde *Recess. de An. MDCIII. art. 7. & 20.* Statuta *part. 1. tit. 13. art. 1. & tit. 17. art. 2.*

§. III.

Eodem fine & apud Romanos & alios populos ad arbitros controversias deferre licuit. Et sane in contractu assecurationis id secundum formulam, quam police vocamus, prius fieri oportet, & hinc ante constitutionem iudicii Admiralitatis Hamburgi litigantes coram bonis viris, guten Männern, hoc est, arbitris causam suam agere tenebantur. Sed introducto isthoc iudicio varie disputatum fuit, utrum statim coram illo controversiae in assecurationibus obvenientes debeant ventilari, praeteritis arbitris, an vero ad hos prius, quam ad illud deveniendum; & uti à iudicio Admiralitatis haec exceptio partium, qua ad arbitros prius provocabant, reiecta fuit, ita si hanc ob causam ad collegia JCtorum provocatum, interdum sententiam huiusmodi interlocutoriam confirmatam, interdum reformatam fuisse deprehenditur. Donec tandem mercatores Amplissimum Senatum praecedenti anno rogaverunt, ut causae assecurationum ad arbitros duntaxat ad spatium duorum mensium reiicerentur. Quibus etiam hicce assensus est, & proinde certum aliquid constitutum, simulque nimia arbitrorum cunctatio ad certos cancellos redacta est.

§. IV.

§. IV.

Modum agendi quod attinet, actio Hamburgi oretenus praeponenda. *part.* 1. *tit.* 19. *art.* 1. Sed conceditur tamen petentibus partibus etiam processus in scriptis. *part.* 1. *tit.* 38. *art.* 3. Nunquam tamen in causis, cuius summa non excedit sexcentos aureos, nec in instrumentis guarentigiatis, pactis liquidis, aut literis cambii, aut in causis aedificia spectantibus. *d. tit.* 38. *art.* 4. Graeci etiam ore agebant causas. Graecorum mores secuti Romani diu & post Ciceronis aetatem, & quod credibile est, ad Justiniani usque tempora, licet non eandem cum eo facundiam retinuerunt. Praestare autem hunc morem, maxime in civitatibus, quae commerciis sunt deditae, si vitia absint, ob quae apud Aegyptios causas scripto agi refert Diodorus Siculus *l.* 1. *Bibliothecae*, bene ostendit H. Conringius *Dissert. de forma iudiciorum recte instituenda* §. 32. *seq.*

§. V.

Tempore nundinarum etiam non mercatores ab arrestis esse immunes, nisi quis tempore nundinarum contraxerit aut solutionem promiserit, aut alio in loco contrahens eo ipso tempore se soluturum pollicitus fuerit, est in Stat. Hamburgens. *part.* 1. *tit.* 17. *artic.* 16. Conveniunt haec etiam iuri Romano *l. unic. C. de nundinis.* conf. Perez *in Commentar. ibid. n.* 2. Mevius *tract. de arrestis c.* 11. *n.* 8. Berlich. *part.* 1. *concl.* 76. *n.* 8. cum illis quos ibi profert. Et in nundinis Antwerpiensibus, imo in toto illo itinere, quo accedunt & discedunt mercatores, nemo ob aes alienum detineri aut ad solvendum compelli potest, ut testatur Ludov. Guicciardinus *descript. Belgii sub Antwerpia p.* 163. add. Groeneweg. *ad tit. C. de nundinis.*

§. VI.

Caeterum executio saepe differtur ob concursum creditorum. Vbi singulare est iure Romano pactum à maiori creditorum parte, ob singularem integri debiti consequendi difficultatem, cum debitore de parte debiti remittenda initum, & à Praetore suo decreto confirmatum, praeiudi-

iudicium facere reliquis eiusdem creditoribus. *l. 7. §. ult. & l. seq. ff. de pactis.* At Hamburgi nemo invitus, quamvis consentientibus reliquis creditoribus omnibus, cum debitore transigere tenetur. *part. 1. tit. 43. art. 9.* add. Neu *revidirte* Banquerotier-Ordnung *art. 9.* Qua in parte ius patrium congruit cum Belgarum moribus. vid. Simon Groenvveg. *de Legibus abrogatis ad l. 8. D. de pactis.* Vinnius tract. *de pactis c. 17. in fin.* Add. Lauterbachium peculiari Dissert. *de praeiudiciali pacto maioris partis creditorum.* Sed filum hic abrumpo, & quae attuli speciminis loco sufficiant. DEO sit laus, honor, gloria.

V. CHRL.

V.

CHRISTIANI PHILIPPI KRIEGERI
QVONDAM
PRACTICI HAMBVRGENS. FELICISS.
INTRODVCTIO
IN PRAXIN FORI HAMBVRGENS.
EX MSCT.

SVMMA CAPITVM.

Caput I. Praecognita generalia de foro Hamburgenſi.
– – II. Specialia de Proceſſu in veſtibulis Dnn. Conſulum, & Praetorum, uſitata, vulgo vom Dielen-Proceß.
– – III. Specialia de Proceſſu ordinario in Iudicio inferiori.
– – IV. – – – – – in Iudicio Superiori.
– – V. – de Adpellatione ad Caeſarem.
– – VI. – – de Remedio Reviſionis.
– – VII. – de Remedio Reſtitutionis in Integrum.
– – VIII. de Querela Nullitatis.
– – IX. Specialia de Proceſſu ordinario in Iudicio Admiralitatis.
– – X. – – – – – in Iudiciis Provincialibus.
– – XI. – de Proceſſibus, qui ab ordinario deflectunt, atqui peculiari ordine gaudent.
– – Sectio I. de Proceſſu Proſecutionis.
– – – II. de Proceſſu liberationis, & renunciationis.
– – – III. de Proceſſu Impugnationis.
– – – IV. de Proceſſu caſſatorio alicuius articuli e libris hereditatum, von der Tilgung eines oder mehren alten Poſtens im Stadt-Erbe-Buche.

Caput

Caput XI. Sect. V. de Processu arresti debite instituendo.
- - - - - VI. de Processu Executivo.
- - - - VII. de Processu Creditorum Concursus.
- - - - VIII. de Processu adversus debitorem morosum ad Carcerem nimirum vel relegationem.
- - - - IX. de Processu Fiscalis in Civilibus.
- - - - - X. de Processu Fiscalis inquirentis ex Officio in Criminalibus adversus delinquentes.
- - - - XI. de Processu militari in Causis Civilibus, & Criminalibus.

CAP. I.

PRAECOGNITA GENERALIA DE FORO HAMBVRGENSI.

§. I.

HAmburgi causae ventilantur, vel extra Iudicium, vel in Iudicio.

§. II.

Extra Iudicium 1) coram Amplissimo Senatu per Supplicationes. 2) coram Dnn. Consulibus & Praetoribus, tam oretenus, quam in Scriptis, quod cum fiat in aedibus coram privatis, appellari solet: das Verfahren auf der Diele.

§. III.

A Senatu causae cognoscuntur in commissionibus per Commissarios eum in finem vel ad preces partium, vel ex officio denominatos, &, si amicabilis compositio locum non inveniat, aut remittuntur ad iudicium, aut, si partes expresse velint, definiuntur per decretum decisivum. Notandum interim, quod partes in suppliciis provocationi ad Iudicium renunciare debeant, si decretum decisivum expectare velint.

§. IV.

§. IV.

Decreta in rem iudicatam non transeunt secus Sententiae & interlocuta iudicialia. Idem dicendum de decreto decisivo, quod sola adpellatione ad Caesarem suspenditur.

§. V.

Quoad Consules & Praetores observandum, eos libere & absque provocatione definire causas, quae valorem 45. marcarum non excedunt, in reliquis vero concedere prosecutionem in Iudicio.

Man kann aber die Sache, wenn sie auch 100. Rthlr. und mehr beträgt für die Herren Consules und Praetores abmachen, wenn man per querelas, das ist, allezeit auf 45. Marck klaget und zu gleicher Zeit; dawieder kein Einwenden hilfft, sondern der Reus ist absolute obligirt sich einzulassen.

§. VI.

Videtur inde nostra distinctio extra usum esse in dicto casu, quo Summa litigiosa Iudicis extraiudicialem cognitionem non excludit, licet distincte omnes causae coram Consule aut Praetore ventilatae decisae aut minus nomen extraiudicialium sortiantur, atque hinc Procuratores inibi ministrantes quoque extraiudiciales appellentur. Cf. die neuen Articulos, wie sich die sogenannten Dielen-Procuratores zu verhalten haben.

§. VII.

Praetores Hamburgenses ab officio dividuntur in Vrbanos, Gerichts-Verwalter T. 3. A. 1. P. 1. statutor: & Provinciales, Land- und Wald-Herren, qui tamen urbani simul esse possunt.

§. VIII.

Vrbani in causis urbanorum, Provinciales vero in causis Provincialium sui districtus cognoscant, hac tamen differentia, ut his in criminalibus tantummodo usque ad capturam, Vrbanis vero etiam ulterior cognitio competat.

§. IX.

Ad Collegia opificum aut etiam confraternitates, vulgo die Aemter und Brüderschaften, quod attinet, eorum causae ad opificia nimirum spectantes, coram Patrono examinari solent, antequam aut senatui proponantur, aut deducantur in iudicium, puta das Amts-Gericht.

Brüderschaften sind solche corpora, die zwar ihren Patron haben, ob sie gleich kein Amt ausmachen, z. E. Färber, Steinbrügger, Ochsentreiber, Schweintreiber. Sonsten werden hier solche Mißhelligkeiten verstanden, die ein Meister wider den andern, oder Gesellen wider den Meister, oder Jungen wider den Meister haben, andere Streitigkeiten, z. E. wegen schlechter Arbeit, gehören coram Praetore vel Consule. Es versteht sich hier blos allein von solchen Sachen, die Amts-Gebräuche und dergleichen betreffen, und die Leute von einer Zunft als Meister, Gesellen, Jungen, unter einander haben.

§. X.

Eadem ratione res comparata est in causis coenobiorum D. Iohannis & Mariae Magdalenae, ut & reliquarum piarum causarum & Xenodochiorum, quippe quarum cognitio a Patronis pendet, antequam devolvantur ad Magistratum.

§. XI.

Interim causae omnes magni & exigui pretii, exceptis tantummodo causis admiralitatis de quibus plura inferius, extra iudicium sunt proponendae aut coram Amplissimo Senatu, aut coram Consule aut Praetore, qui remissionem ad Iudicium suo concluso decernit, nisi partes in definitivam aut expresse aut tacite per responsionem ad libellum consenserint.

Dennoch bleibt die Appellation den Partheyen unverwehrt, wenn sie sich nicht bey der Submission derselben begeben haben, wie oben §. 3. angeführet worden ist.

§. XII.

Exinde est, quod apud Consules & Praetores putetur esse prima instantia, licet minus accurate, cum instantia non sit, ubi nihil iudicatum, nec per remedia iuris ad aliam Superiorem instantiam causa devolvi potest.

§. XIII.

Circa causarum tractationem in Iudicio considerandum ante omnia, quae sint Hamburgi Iudicia & qualiter ea comparata sint. Sunt ea vel civilia, mixta, s. criminalia & civilia simul, & nautica.

§. XIV.

§. XIV.

Ad civilia, in quibus non nisi causae civiles cognoscuntur, spectant iudicia provincialia. Die Land-Gerichte. His autem iudiciis provincialibus praesunt Praetores provinciales. Assessores vero sunt der Land-Schulz, & Deputati e rusticis, die Findungs-Leute.

§. XV.

Iudicia haec aperiuntur certa formula, certisque adhibitis solemnitatibus, quibus & clauduntur.

§. XVI.

Licet quidem actuarius Iudicii inferioris protocollo praesit, attamen sententia fertur a solis paganis excluso etiam Praefecto s. dem Schultzen, ita, ut e loco iudicii in alium separatim discedant, peractoque labore iterum intrent, eorumque pronunciata vocantur: Der Ehrbaren Land-Leute Findungen, a quibus appellatio interponitur ad Senatum Hamburgensem.

§. XVII.

Sunt, qui hanc cognitionem & decisionem causarum a paganis factam tantum extra iudicialem esse putant, male tamen, cum non solum ratione formalium verum adsit iudicium, sed & sententia talis in rem iudicatam transiens eundem effectum executivum habeat, ac quaevis aliae.

§. XVIII.

Procedendi tamen modus ab ordinario est distinctus. Non enim hic agitur in scriptis, sed oretenus tantum a Procuratoribus Iudicialibus ordinariis ea omnia proponuntur & protocollo inseruntur, quae in libello, Exceptionibus, Replicis, Duplicis &c. alias proponi possunt. Et dilatorie quidem hic excipi nequit, sed quod excipitur, vim peremtoriam obtinet, atque pleraque ex parte definitive pronunciari videbis.

Die Dilatorischen Exceptiones können vorher auf des Land-Herrn Diele, vor dem die Sache ohnedem zuerst tractiret wird, opponiret werden, e. g. Exceptio pro Reconventione & Expensis.

§. XIX.

Appellatio vero a tali Sententia fit ſtante pede & inſalutato Conſule, quod ſecus in Iudicio admiralitatis, de quo poſtea. Iudicata, ſi nulla appellatione ſuſpendantur, a Praetoribus Provincialibus exſecutioni mandari certum eſt.

§. XX.

Citatio conceditur a Praetore Provinciali, apud quem prima cognitio cauſae eſt, antequam ad Iudicium Provinciale pertingat.

§. XXI.

Nomen autem iudicia haec Provincialia à Territorio, cuius gratia exercentur, accipiunt, talia ſunt 1.) Bullenhuſanum, 2.) Iacobs hoffianum, 3.) Barenbeccenſe, cui praeſident Dni Tribuni die Oberalten, adhibitis nunc quidem etiam duobus membris ex Senatu.

§. XXII.

Dividuntur praedicta iudicia in ordinaria & extraordinaria: ordinaria dicuntur quae ſtatis temporibus, extraordinaria autem, quae ad inſtantiam partium in cauſis moram non ferentibus habentur, quae ideo etiam vocantur, die Noth-Land-Gerichte.

§. XXIII.

Mixtorum iudiciorum non niſi duo numerantur, ſcilicet Iudicium inferius & ſuperius.

§. XXIV.

Iudicium inferius conſtat ex duobus Praetoribus urbanis & novem Aſſeſſoribus e numero civium duobus ſcilicet Graduatis & ſeptem civibus mercatoribus, qui vocantur: Ding-Leute, eorum vero Sententiae: die Findungen; inde phraſis: in die Findung gehen, i. e. Sententiam ferre, quae non minus recepta eſt reſpectu ſententionantium in Iudiciis Provincialibus, ut ſupra dictum.

§. XXV.

Praetores equidem huic iudicio officium ſuum haud aliter praeſtare videntur, quam honoris & auctoritatis gratia, cum nec cognoſcendo cauſas,

causas, nec sententiam ferendo cum civibus concurrunt, ex quibus ea propter duo primarii s. Graduati, Praesidis & Vice praesidis titulo & munere funguntur.

§. XXVI.

Assessores hic rite eliguntur & ita quidem, ut annuatim circa festum sedis D. Petri unus e Graduatis Praeses nimirum & tres s. quatuor e reliquis civibus discedant, atque aliis novis eligendis locum faciant. Quisque vero eorum per biennium officio suo superfit.

§. XXVII.

Protocollum fidei Actuarii huius Iudicii est commissum, cui in criminalibus scilicet quoad examina Inquisitorum & Testium extra Iudicium adiunctus datus est.

§. XXVIII.

Huic protocollo temporis abbreviandi causa, ante audientiam recessus a Procuratoribus habendi inseruntur in causis, ut vocant, activis, darinnen provocirt oder angeruffen wird, recessus vero passivi a Procuratoribus provocatis habendi ab Actuario ex ipso ore eorum calamo excipiuntur.

§. XXIX.

Interlocuta autem & sententiae separato protocollo, quod ideo vocant das Urtheil Buch inscribuntur, earumque copiam Praeses Iudicii sibi reservat.

§. XXX.

Citationibus subscribit easque insinuat famulus quidam Iudicii, qui vocatur: Der Ober Brockvoigt s. Bruchvoigt, de quo ut & eius collega dem Unter Bruchvoigt alibi plura dicendi locus erit.

§. XXXI.

Sententias huius Iudicii exsequitur Praefectus Iudicii, de cuius simili Actuarii officio conf. Stat. T. 4. & 5. P. 1. & defuncti Lic. Mulleri Diss. de Iure Actuarii Hamburgensis.

§. XXXII.

Et uti munus Advocati & Procuratoris apud Hamburgenſes eſt diſtinctum ita non niſi Procuratores ordinarii ſ. iudiciales numero 8. cauſas brevi pleraque ex parte latino receſſu ad modum Cameræ Imperialis proponere & ſcripta Advocatorum producere poſſunt, niſi quis ipſe cauſam ſuam perorare velit.

§. XXXIII.

Ex his Procuratoribus officia ſua ementibus unus fungitur officio Procuratoris fiſcalis & quidem accepto e Camera Hamburgenſi ſalario titulo oneroſo adquiſito; alter & noviſſimus quisque munere Defenſoris idque gratis.

§. XXXIV.

Publicationes ſententiarum fiunt duabus per hebdomatem vicibus diebus ſcilicet Lunæ & mercurii, & quidem in cauſis civilibus, in criminalibus autem quavis ſeſſione, vel ut dicunt Audientia, adeoque & die Veneris, quo, ſi contingat concluſio iudicii, etiam in civilibus ſententiae publicantur.

§. XXXV.

Sufficit ex Aſſeſſoribus aliquos & ad minimum tres adeſſe in Audientia; quoties autem ſolemnia peraguntur, omnium præſentia exigitur.

§. XXXVI.

Solemnia haec inprimis in eo conſiſtunt: Vt certis formulis Iudicium ſemper aperiatur, claudatur, aut in aliud tempus tantummodo differatur, quod ultimum germanice efferunt per vocabulum Lägern.

Die auſſerordentlichen Fälle, wenn kein Gericht gehalten werden kann, ſind, wenn ein Bürgermeiſter oder Rahtsherr geſtorben, da alle gerichtliche Handlungen aufhören, und nicht eher vorgenommen werden können, als bis die vacirende Stelle wieder beſetzt worden.

§. XXXVII.

Ex his formulis ea inprimis notari meretur, quae recitatur a Procuratore fiſcali, Defenſore & Carnifice, quoties ſententia capitalis eſt publicata.

§. XXXVIII.

§. XXXVIII.

Maxime notatu quoque dignus est ille ritus in causis criminalibus, quem vocant die Beschreiung, oder das Straffenrecht, ubi commisso homicidio Praetores Vrbani, aut pro ratione territorii Patroni Coenobiorum aut Praetores Provinciales adsumto Actuario Iudicii circa locum delicti perpetrati in platea vel via publica sub dio conveniunt, cadavereque in landa pila publice exposito certae formulae a Praefecto Iudicii, Procuratore, fiscali, Defensore & carnifice cum alia consueta solemnitate recitantur, atque sic reus absens citatur, praesens vero s. factum neget, s. affirmet, ulteriori atque severiori custodiae traditur.

§. XXXIX.

Vindicantur huic iudicio tanquam primae instantiae 1.) causae iniuriarum, 2.) matrimoniales, 3.) impugnationis, 4.) arresti & prosecutionum, 5.) concursus creditorum & 6.) criminales.

§. XL.

Iudicium inferius in causis Summam 200. Marc. non excedentibus pronuntiat definitive absque provocatione. Contra hanc sententiam definitivam non aliud quidem remedium, quam restitutionis in integrum, aut querelae nullitatis locum habet, revisione & appellatione plane inadmissa.

§. XLI.

Locus iudicii est publicus in quem intrare cuivis licitum est.

§. XLII.

Iuramenta quod spectat equidem pauperes pro obtinendis pauperatis iuribus, in ipso iudicio iurant, reliqua vero iuramenta omnis generis, etiam quae apud Consules & Praetores in processu vestibulario s. Diesen Proceß delata, relata, aut ex officio a Iudice sunt imposita, separato praestantur loco qui hodie est in curia & dicitur: die Wein Bude, a loco veteri in aedibus Eimbeckianis, hoc nomine insignito. Inde etiam protocollum desuper habitum appellatur: das Wein Buden Protocoll.

§. XLIII.

Interdum etiam, si causa moram non ferat, aut iurans honestioris sit conditionis, iuratur apud Praetorem, quod nominant: iurare in Curia.

§. XLIV.

§. XLIV.

Iudicii inferioris copia semper est, nisi in feriis.

§. XLV.

Feriae hae sunt vel ordinariae vel extraordinariae. Ordinariae notantur in Calendario a Procuratore fiscali quotannis conficiendo. Extraordinariae contingunt, quoties aut membrum senatus diem obiit, aut conventus habetur civium. De primo casu dictum est supra §. 36. posteriori vero unico eoque antecedente die conventus cessare solet.

§. XLVI.

Differtur etiam audientia usque ad proximam, si festum incidat Apostoli aut Evangelistae, cuius rationem forte frustra quaesiveris.

§. XLVII.

Insinuationes nomine Iudicii, in primis ratione commissionum faciendae, fiunt per Pedellum vel nuntium quendam: den Nieder Gerichts Bothen.

§. XLVIII.

Fenestras autem in loco Iudicii more antiquo & aperit & claudit servus carnificis, qui & pulvinaria, quibus insident Praetores & Assessores, accommodat.

§. XLIX.

Contiguum est loco iudicii conclave relationum, ubi ante audientiam Praeses Assessoribus ex Actis refert atque sententiae concipiuntur.

§. L.

Mulctae vel a partibus, vel a Procuratoribus solvendae, olim in convivio ab Assessoribus habendo consumtae fuerunt, nunc vero aerario civitatis cedunt.

§. LI.

Iudicium inferius excipit superius, quod repraesentat Ampl. Senat. ipse loco Magistratus, constans IV. Consulibus & XXIV. Senatoribus, qui suis votis causas tam extra, quam iudiciales definiunt.

§. LII.

§. LII.

Quatuor Syndici ſuum locum occupant poſt conſules. Equidem ſunt de, ſed non in Senatu, iisque inter alios etiam relatio ex Actis incumbit, votum autem denegatur.

§. LIII.

Collegio Senatorio ulterius quoque miniſtrant, 1.) Protonotarius, 2.) duo Secretarii, & 3.) Archivarius.

§. LIV.

De ordine & officio Conſulum, Senatorum, Syndicorum, Protonotarii, Secretariorum & Archivarii agitur in receſſu unionis ſ. dem neuen Reglement der Raths-Seſſion.

§. LV.

Iudicium Superius habetur in ipſo Senatus conclavi, praeſentibus duobus Conſulibus pro tempore Praefidibus & unico Senatore eoque noviſſimo cui ordine cuiusvis Procuratoris finito, Dominus Conſul Praeſes acclamare ſolet: Herr N. pro ut ei praenomen eſt, er wolle es gedencken.

§. LVI.

Receſſus Procuratorum ab ipſo Domino Conſule Praeſide calamo excipiuntur, dum interea Protonotarius eosque ſuo quoque protocollo inſcribit, collatione poſt hac ad invicem inſtituta.

§. LVII.

Procuratoribus Iud. Ord. in hocce iudicio Superiori accedunt alii quatuor vulgo Advocati vor der Stange dicti, qui Patronos & Advocatos cauſarum ſimul agere poſſunt, quod iuxta ordinem noviorem, octo reliquis Procuratoribus ordinariis eſt prohibitum.

§. LVIII.

Videtur iſta denominatio vor der Stange derivanda eſſe a pertica quadam ferrea ſ. obice ferreo, quo poſito introitus in medium conclavis prohibetur, pone quem Advocati ſtantes cauſas ſuas olim peroraſſe creduntur, alium nunc locum pene ſubſellia Senatorum occupantes, ita, ut die Stange in Superiori idem ſit ac die Bäume in inferiori, ubi notabilis locutio: Es ſoll niemand zwiſchen die Bäume gehen, er habe denn Urlaub von meinem Herren.

§. LIX.

Proponuntur in Superiori Iudicio quavis audientia XXXVI. causae s. res a quovis Procuratore, die veneris autem, quo appellationes introducuntur, & qui hanc ob causam etiam dies appellationum dici suevit, tantummodo duae & ita XXIV.

§. LX.

Licet Sententias huius Iudicii non minus ac inferioris exsequitur Praefectus iudicii, attamen in iudicio locus ipsi nullus est, ut in inferiori, sed investigationes & insinuationes: Die Nachfragen uti vocantur ab alio quodam ministro qui appellatur, der Herren-Schenck fieri solent.

§. LXI.

Idem etiam citationibus subscribit easque insinuat, extra, quae sint eius officii, alibi.

§. LXII.

Pincernae vero nomine ideo gaudet, quod exteris Principibus & Magnatibus ad nos accedentibus vinum & reliqua donaria civitatis nomine offerat.

§. LXIII.

Sententiae quavis Sessione publicantur, antequam Senatus e curia discedat. Sed decreta s. responsiones aut resolutiones ad preces supplicantium plane non publicantur, sed tantum certo cuidam libro inscripta, postea a Scribis in Cancellaria partibus communicantur.

§. LXIV.

Sententia Capitalis quando est publicanda, Senatus in corpore in curiae vestibulo, auf der Rath-Haus Diele, Sessionem format & quidem recto capite, dein omnes Sententiae civiles pariter ac crimina ex lex ta Protocolli ordinem publicantur, cum autem ventum est ad Sententiam capitalem Solus Consus Praeses nudans caput, pileum iuxta se in tabulam reponit, quo fere ritu unico huius iudicii solemnia circa eas criminales absolvuntur.

§. LXV.

Hoc autem singulare Hamburgi est, quod ibidem non ipso die executionis Sententiae cuiusdam capitalis iudicium capitale: Das peinliche Hals-Gericht, prout id quidem in plerisque Germaniae locis singulari

plerum-

plerumque solemnitate fieri solet, sed toties, quoties causae criminales a fiscali & defensore proponuntur, idque vel tacite vel ipso facto ut in iudicio Superiori vel expresse & ad instantiam Praefecti iudicii ut in inferiori formari & haberi moris sit, cuius formulam vide in appendice.

§. LXVI.

Circa ferias inter iudicium superius & inferius nulla est differentia silente enim uno & alterum silet; id tamen notandum, dari in superiori etiam in feriis audientiam in causis extraneorum, vulgo Audienz in fremden Sachen, quod secus in inferiori.

§. LXVII.

Appellatur ad iudicium Superius, 1.) à Iudicio inferiori in causis Summam 200. Marc. excedentibus, 2.) à Iudicio Admiralitatis super eadem Summa, 3.) à Iudiciis Provincialibus absque omni limitatione, 4.) à Sententiis Praefecti Ritzebüttelensis aut iudicii Provincialis huius praefecturae, 5.) à praefectura Bergedorffensi concurrenter cum civitate Lubecensi.

§. LXVIII.

Appellatio vero ab hoc iudicio fit ad S. C. Maiestatem eiusque Imperii Romano Germanici Dicasteria in causis Summam 1000. Imperialium excedentibus, ita tamen ut civitati porrigatur florenus, ut vocant, appellationis den Appellations-Gulden, sub quo intellige ducatum aureum a Civitate Hamburgensi cusum, & si appellationi deferatur coram iudice Hamburgensi praestentur solemnia, Iusiurandum scilicet appellationis, cautioque fideiussoria aut pignoratitia, aut si appellans sit egenus, iuratoria, de qua re cf. Privilegia appellationis Impp. Caroli V. & Ferdinandi II. de anno 1634.

§. LXIX.

Citra appellationem hoc iudicium etiam admittit remedia restitutionis in integrum & revisionis.

§. LXX.

In restitutorio acta non transmittuntur, sed ipsum iudicium super meritis huius implorationis pronuntiat. Revisione autem interposita acta transmittuntur ad extraneam quamdam facultatem iuridicam vel Scabinatum, cuius consilio impetrato sententia confirmata aut reformata nomine Magistratus publicari solet.

§. LXXI.

Inde dubium illud, utrum in reviſorio mutetur inſtantia, & nova inducatur? ſed rectius dices, eam omnino mutari, quia non iidem Iudices, ſed adſumti tantum eorum nomine alii revera pronuntiant, ſicque iudicium ipſo effectu, quamvis non nomine, mutetur.

§. LXXII.

De veritate huius adſerti eo melius conſtat ex pecunia in reviſorio deponenda, ſcil. V. thaleris in ſpeciebus, ſi ad Summam incertam ſit actum, V. autem pro centum ſi Summa ſit certa atque determinata, haec enim depoſita victor recuperat, victus vero perdit, de qua re prolixius loco ſuo agendum erit.

§. LXXIII.

Ad Iudicia nautica civitatis noſtrae unice pertinet Iudicium Admiralitatis, qua voce ſtylo noſtri temporis ea omnia indigitantur, quae generaliter rerum maritimarum nomine venire poſſunt.

§. LXXIV.

Conſtat hoc iudicium Conſule, IV. Senatoribus, VI. civibus mercatoribus atque II. Nautis.

§. LXXV.

Non tractantur in eo, niſi quae ad negotia maritima ſpectant, inter quae frequentiſſimae ſunt diſceptationes ſuper Havariis & aſſecurationibus.

§. LXXVI.

Protocollo praeeſt ſecundus ex ſecretariis, atque in eius abſentia Protonotarius.

§. LXXVII.

Pronunciat hoc iudicium libere & absque provocatione in cauſis Summam 200. Marc. non excedentibus, in reliquis autem, ubi provocationi ad Senatum locus eſt, primae tantum inſtantiae tenet vices.

§. LXXVIII.

Etenim, ut iam ſupra eſt monitum cauſae admiralitatis extraiudiciali Conſulis aut Praetoris cognitioni haud ſubiacent, ſed ſtatim ad ipſum iudicium devolvuntur.

§. LXXIX.

Id tamen conſuetudinis eſt, ut prius a bonis viris ſ. arbitris examinantur

nantur atque compositio amicabilis tentetur, antequam fiant iudiciales, quod ipsum tamen magis liberae voluntatis est, quam necessitatis. *)

§. LXXX.

Nec etiam hic datur citatio generalis ad totam causam, sed toties partes citantur, quoties agendum est in causa, idque a servo admiralitatis, dem Admiralitäts-Knecht.

§. LXXXI.

Atque hoc ipsum fieri solet ab una sessione ad aliam singulis quaterdenis regulariter habendam.

§. LXXXII.

Mirum inde non est, quod multae processus ambages alias solitae, in hoc iudicio cessent & stricte parendum sit interlocutis sub praeiudicio aliquid iniungentibus.

§. LXXXIII.

Interim cum fieri solet, ut ob impedimenta Advocatus scripta eius in causa producenda intra octiduum promittat, ad acta, qui tamen terminus stricte observandus est, ut mediante exhibito scriba docendus, alias praeclusio est certissima.

§. LXXXIV.

Publicatio interloquutorum extemporaneorum, qualia sunt, ubi sub poena prae- vel concluſi &c. aliquid iniungitur in continenti post recessum Procuratoris in causa fieri solet reliquorum interloquutorum, & sententiarum ipsarum autem publicatio in Sessione proxima post submissionem partium habita.

§. LXXXV.

Causae in hoc iudicio proponuntur a Procuratoribus ordinariis iudicialibus & IV. Advocatis superioris iudicii, eadem ratione, ut in aliis iudiciis.

§. LXXXVI.

Causas arresti quod attinet sciendum, quod hoc iudicium cum inferiori concurrentem exerceat iurisdictionem.

§. LXXXVII.

Remedia adversus sententias sunt, restitutio in integrum & appellatio, revisione autem plane cessante.

*) Omnino necessitatis secundum Hararie-Ordnung. vid. Cap. IX. §. 1.

§. LXXXVIII.

Sententias exequitur Praefectus Iudicii, si testes examinandi vel etiam iuramenta praestanda sunt, causa remittitur zur Wein-Bude. Plura de hoc iudicio ex instituto docet. B. D. Langenbeck in Tr. vom Ge-Recht, capite peculiari, quae etiam a nobis alibi erunt proponenda.

CAP. II.

SPECIALIA DE PROCESSV IN VESTIBVLIS DOMINORVM CONSVLVM ET PRAETORVM VSITATO, VVLGO:

Vom Dielen-Proceß.

§. I.

Norma huius processus equidem nunc sunt supra citati articuli, wie sich die Dielen-Procuratores zu verhalten haben, qui tamen cum omnia ad hanc rem facientia non exhauriunt, in reliquis a nobis supplebuntur.

§. II.

Quia aut Consul aut Praetor solus est, qui cognoscit & qui fert sententiam adhibitis nec Assessoribus nec actuario, sicque forma iudicii cesset, inde, ut supra dictum, hic processus tantum ad extraiudiciales pertinet.

§. III.

Nomina citandorum libro des Brock-Voigts inscribuntur, qui deinceps Schedulas citationum nomine Praetoris emissas reis insinuat absque tamen subscriptione.

§. IV.

Eodem ordine, quo pars citata est & quem numerus indigitat, causae etiam postea ventilantur.

§. V.

Ad primam citationem impune non comparere licet, ast post insinuationem secundae comparitio necessaria est in causis XLV. Marc. maioribus, nisi ad iudicium remitti debeant. Ast etiam in his ipsis causis tertia non nunquam conceditur, ita, ut prima sit e. g. wegen Forderung, altera

altera zur Erlaubung des Gerichts, & si reus forsan compareat & solutionem in certis terminis offerat, tertia zur Vernehmung des klagenden Principalis, utrum e. g. consentire in transactionem hanc velit, cum Procuratori ideo inconsulto facere non liceat.

§. VI.

Si autem executive agatur ad arrestum personale, prima est wegen Forderung, secunda vero zur Erlaubung des Freizettuls.

§. VII.

Quoties ex documento guarentigiato agitur una cum citatione copia istius documenti reo est danda & insinuanda, cum citatio specialis ad communicationem documentorum sit prohibita.

§. VIII.

Copia iudicis est apud Consules diebus martis, Iovis & Saturni, apud Praetores urbanos, diebus Lunae, Mercurii, & Veneris, apud Provinciales vero die tantum Saturni.

§. IX.

Audientiae sunt vel ordinariae vel extraordinariae, quae ultimae plerumque decernuntur, quoties partium personalis comparitio aut specialis causae indagatio Iudici videtur necessaria.

§. X.

Proponuntur causae aut a partibus ipsis, si ita eis sit visum, aut a Procuratoribus extraiudicialibus, quorum numerus esse solet haud minimus, & qui nunc quidem annuatim certam publica emtione promissam Summam Camerae Civitatis praenumerando sub poena amissionis officii persolvant.

§. XI.

Modus procedendi unus & idem est in causis cuiuscunque nominis, estque vel oralis, vel in scriptis.

§. XII.

Oraliter brevi recessu proponitur Libellus, Exceptio, Replica, Duplica, quo facto iudex aut ex tempore conclusum publicare, aut ad proximum promittere, & causam pro concluſa declarare solet. Literalem:

ſ. qui fit in ſcriptis, procedendi modum quod ſpectat, is quidem articulo 7. des neuen Artickels legitur prohibitus, ſed cum experientia docuerit, e re eſſe partium, ut itaque in cauſis, quae ſunt ulterioris indaginis, procedatur, rurſus eſt introductus. Inde licet Procuratores vigore novorum articulorum iurato promittant abſtinentiam ab omni Advocatura, attamen periurium non feciſſe creduntur, ſi ſcripta pro clientibus ſuis ipſi conficiant, cum reſtituto proceſſu ſcripto ſimul facultas concipiendi producta iisdem ipſo iure videatur reſtituta.

§. XIII.

Orales proceſſus Conſul vel Praetor protocollo ſuo aut inſcribit aut etiam tantummodo audit & concluſum deſuper edit ex tempore, adeo, ut oraliter ſemper procedatur usque ad concluſum, ſemperque adſit, quod dicunt: ein ganzes Verfahren, in Scriptis autem proceditur vel ab una audientia ad alteram, aut in termino, quem iudex ipſi praeſcribit, in cuius libera poteſtate haec omnia verſantur, quique dilationes pro lubitu concedit. Producta in hoc Proceſſu ſcripto menſae Conſulis aut Praetoris imponuntur, qui iisdem perlectis, concluſum ſ. ſententiam conficit, & cuique partium ſcripta ſua reſtituit, ita ut acta apud eum non remaneant, ſed ſint in manibus Procuratorum. In Proceſſu igitur ſcripto nil niſi interlocutoria concluſa vel definitiva in protocollo Iudicis offenduntur.

§. XIV.

Si cauſa quaedam ad Iudicium ſit remiſſa, Procuratoris extraiudicialis eſt, rubricam futuri proceſſus accurate formare, reique nomen & praenomen curate indicare, id enim ſi neglexerit, & vel unus pro alio citetur, vel pars adverſa plane non inveniatur, ſumtus inſtantiae ferre cogitur.

§. XV.

Circa proceſſum ſcriptum, eadem, quae ordinatio iudicialis in proceſſu iudiciali requirit, obſervantur, nec ultra duplicas facile proceditur, niſi videat Iudex triplicas in cauſa adhuc eſſe neceſſarias.

§. XVI.

Quod ſi concluſum non ſit ad palatum partium, reſtitutionis quidem remedium interponere, atque id etiam a Praetore prius impetrare debent,

debent, unde interpositio huius remedii praecipue in processu orali esse solet rarissima.

§. XVII.

Adpellare vero vel revisionem petere in causis XLV. Marc. inferioribus plane non licet.

§. XVIII.

In causis, ubi non ad summam vel certum liquidum, sed aliam tantum satisfactionem est actum, Iudex post secundam etiam citationem, in contumaciam pronuntiare potest, si velit, plerumque autem tertia citatio conceditur sub poena contumaciae. Cum vero ad certam summam & debitum liquidum aut contestatum est actum, citatur 1.) wegen Forderung cum insinuato & reo non comparente, 2.) bey Tag-Dingung, eo iterum contumace, 3.) bey der Wahrschauung.

§. XIX.

Si vero reus Iudici se sistat adque libellum respondeat, post replicas & duplicas, aut condemnatorie aut absolutorie pronuntiatur. Hoc casu exequutio decernitur adversus actorem ad refusionem expensarum, siquidem in eas sit condemnatus; illo autem ita se habente Iudex decernit die Tag-Dingung, dein quatuordecim elapsis diebus die Wahrschauung, tandem si octiduum frustra exspiraverit, reo adhuc datur die Quemacht, quae in iudicialibus pariter ac extraiudicialibus causis pro spatio habet viginti quatuor horas & hoc spatio quoque elapso sequitur executio.

§. XX.

Si vero nimis decrete scilicet iam dum exequutione reus compareat, non facile auditur, sed exceptionibus suis ad reconventionem remittitur, inprimis si actor solverit expensas exequutionis in libro famulorum dem Diener-Buche notatae.

§. XXI.

Si actor non compareat, libro famulorum inscribitur pendet i. e. causa est in suspenso, nec ante novam citationem rei resuscitari potest.

§. XXII.

Significatio horum verborum s. terminorum Tag-Dingung, Wahrschauung ab effectu sumta, nulla alia est, quam ut per priorem reus iubeatur intra XIV. dies satisfacere concluso iudicis. Vetus vocabulum Ger-

manicum scil. est, Dingen derivatum a Ding Iudicium, ita ut Dingen sit idem ac iudicialiter aliquid praecipere vel potius citare ad iudicium. Cf. Glossa ad Art. 12. L. 2. spec. Saxon. ibi: Tag-Ding heisset, wenn ein Ding getagt wird, das ist, als er wieder zu Ding kommen soll. Wahrschauung vero nihil aliud est, quam comminatio exequutionis imminentis nisi sententiae satisfaciat, pro significatu communi & generali huius vocis quem habet ex dialecto inferioris Saxoniae. Quid autem sibi velit die Quernacht, minus adhuc liquet. Secundum usum nihil aliud est, quam breve temporis spatium ab exequutione remotum atque exequutori, concessum, antequam manus in bona rei inferat.

§. XXIII.

Hinc non solum citatur sub praeiudicio der Quernacht, sed etiam a Iudice non nisi exequutio ipsa notatur, quam ea tantummodo antecedit & brevi scriptura ab ipso exequutore reo indicatur.

§. XXIV.

Si quis avertere velit tale praeiudicium citationi annexum, opus est, ut compareat & adversarium citare petat sub poena amissionis praeiudicii. Bey Verlust der Wahrschauung oder Tag-Dingung.

§. XXV.

Si agatur in scriptis pars adversa citanda semper est, quoties productum aliquod est communicandum. Aliquando tantum usque ad replicas proceditur, ut in causis non soluti pretii locationis aut usurarum non solutarum, cum ad eiectionem morosi debitoris der Ausseßung agitur, tunc enim si e. g. reus promittat solutionem intra certum tempus & actor consentiat, dilatio conceditur; hoc vero dissentiente, deiectio post octiduum decernitur, atque utroque casu citatio ad replicandum inutilis est, in quo usus Art. 14. novae ordinationis per usum contrarium tollitur.

§. XXVI.

Id etiam notandum primae cuivis citationi inseri nomen & praenomina citati rei, quod in subsequentibus ratione praenominum cessat. Cf. cit. Art. 8.

§. XXVII.

Quod si reus domicilium suum habeat sub iurisdictione Rev. Capituli Hamburgensis civis tamen nostrae civitatis, fit per subsidiales ad Capitulum.

§. XXVIII.

§. XXVIII.

Quod alias dicitur Conſules ac Praetores ultra ſummam XLV. Marc. libere & absque provocatione cauſas definire non poſſe, ita limitandum eſt, ſi reus reſponſionem ad libellum detrectet; quod ſi vero ſemel reſpondeat cauſa ob praeſumtam iudicis electionem deciſioni eius ſubeſt, cuiuscunque etiam ſit ponderis.

§. XXIX.

Pro diminuendis litibus quoque aliud remedium in ordinatione nova eſt introductum, ſcil. diviſio cauſarum in ſeparatas querelas, quo facto, ſi quaevis ſumma libellata XLV. Marc. non ſuperet, provocatio ad iudicium amplius non eſt libera.

§. XXX.

Quia vero & iudici & parti moleſtum, ſingulam quamvis querelam ſeparato ventilare proceſſu, Iudex ad inſtantiam actoris combinare ſolet acta, & unam plane ſententiam, qua ex re licet Procuratores id damni ſentiant, ut unico tantummodo cogantur contenti eſſe ſalario, eam tamen rurſus voluptatem capiunt, ut numerum cauſarum iudicialium minuant, Advocatisque noceant, in quorum favorem & commodum omnem Advocaturam, ut ſupra dictum eſt, eiuraverunt.

§. XXXI.

In cauſis liquidis & in inſtrumento liquido recognito fundatis iuxta Art. 16. quinque citationes olim ſolitae amplius non conceduntur, ſed ad tres tantum res eſt deducta. Scil. 1.) wegen Forderung & ad recognitionem manus ſimul, 2.) ad videndum praeſtari & ad contra cautionem, ubi notandum, reo, qui poſſeſſionatus eſt, incumbere, ut poſt comparitionem pro legitimatione ſua ſtatim producat extractum debitorum e libro hereditatum publico, vulgo die Beſchwerung, & documentum cenſus Schosſchein.

§. XXXII.

Ad videndum dari tantum, ſub quo intellige, quod contra cautionem non ſubſequuta ipſo iure locum habeat decretum arreſti perſonalis der Frey-Zettel, circa quam citationem tertiam verba Art. 16. admodum obſcura elucidantur.

§. XXXIII.

Sed licet, uti modo dictum ipſo iure locum habeat decretum arreſti perſonalis, in iudicis tamen poteſtate eſt, diſpenſare circa hoc ſtatu-

tum atque concedere adhuc quartam citationem, aut etiam dare reo dilationem usque ad proximam, quo casu ita concludum concipitur: daß falls zwischen dies und proxima die vollkommene Legitimation nicht erfolgen sollte, absque citatione so wohl jetzt, als denn der Frey-Zettel erlaubet sey.

§. XXXIV.

Si testes sunt examinandi, aut delatum vel relatum suppletorium vel purgatorium praestandum, causa remittitur zur Wein-Bude, uti protocollo impetrato & producta ea, quae adversae parti videntur proficua, in continenti sane deducenda, nisi iudex ad eius petitum concedat dilationem usque ad proximam, quae facile impetratur.

§. XXXV.

Chirographa s. instrumenta cautionis ab ipsis procuratoribus protocollo iudicis inscribuntur, pro quo labore taxam consuetam accipiunt XII. duodenarios.

§. XXXVI.

Quod ad decreta arrestatoria die Befehle attinet, eorum concessio a voluntate liberrima iudicis pendet, qui etiam facilis reperitur, cum videt arrestantem versari in bona causa, aut rem moram non ferre, difficilis autem si suasoria in contrarium extent, ita ut adversarium prius citet, atque eius exceptiones examinet, antequam petitis alterius deferat.

§. XXXVII.

Nota taxam articulis novis in fine annexam probe observari, atque supra tabulam servorum, der Diener-Tisch, esse suspensam.

§. XXXVIII.

Sententias exsequuntur & quidem quoad Consules famuli eorum: die Burgermeister-Diener, quoad Praetores urbanos die beyde Brock-Voigte & famuli Dominorum die Herren-Diener, quoad Praetores Provinciales vero der Sand- und die andern Voigte.

§. XXXIX.

Primus & secundus ex famulis Dominorum Praetorum, quos apparitores vocare licebit, Der Ober- und Unter-Brock-Voigt ita servi-

tia

tia praestant, ut prior famuletur Praetori primo, posterior Praetori secundo, eisque ab his detur mensa, aut in eius locum pensio a camera civitatis solvenda. Officium eorum in eo consistit, ut non solum mulctas, die Brüche, a mulctatis sollicitent, unde nomen des Bruch- oder Brock-Voigts ortum, sed etiam ut alia pro officio Praetoris expedienda exsequutioni tradant & in primis scorta publica observent, quo eliminentur & scortatores poenas in statutis expressas luant.

§. XL.

Quia ut iam dictum commensales Praetorum esse possunt apparitores, inde merito colligitur, maculam turpitudinis in eis non esse, quam vulgus eis affingere solet.

§. XLI.

Loco salarii ipsis est certa pars mulctarum, sportulasque accipiunt ex citationibus & reliquis actibus iudicialibus reduntantes. Olim etiam supplicas extraiudiciales partibus insinuaverunt, nunc vero haec officii pars & inde resultans commodum nuncio cancellariae dem Canzley-Bothen cedit.

§. XLII.

Reliqui famuli Praetorum die Herren-Diener, ea quae extra officium der Brock-Voigte versantur, ad nutum Dominorum expediunt, in primis autem litteras incarcerationis patentes in loca extera portant, reosque prosequuntur. Meretrices quoque detegere satagunt, estque ipsis licentia eas incarcerandi in aedibus propriis, quod dicunt beym Diener sitzen, & Carcer der Huren-Keller, quo detentae feminae delicti convictae infamari creduntur.

§. XLIII.

Virgines vel viduae stupratae aliquam mulctae speciem persolvunt, qui dicitur das Hauben-Geld, atque apparitorum eius exigere solutionem.

§. XLIV.

Quia in vestibulis Praetorum nullus est, qui agat adversus delinquentes, cum Fiscalis demum in Iudicio adversus eosdem agere incipiat, inde etiam processus criminalis vestibularius non datur, licet inquisitorie usque ad accusationem reorum procedant, adeoque processum iudicialem praeparent. Aliqua tamen ratione accidere potest, ut adsit processus. e. g. si quis a meretrice iniuste inculpatus officium iudicis implores

ploret pro poena condigna reae a carnifice in cella carceris publici vulgo Fronerei-Keller, a Iudice ſuppeditatis tamen ab actore ſumtibus decernitur.

§. XLV.

Caeterum ſi exequutive agatur ad arreſtum perſonale ſubſecutoque mandato arreſtatorio reus ſ. debitor ſit captus & incarceratus, actor vero nondum contentus eſſe velit, data cautione für die Helden und Schloſſer, quibus incarcerati includuntur, petere poteſt, ut in alium eumque ſecuriorem carcerem, quem appellamus den Winſer Baum, coniiciatur. Quo facto creditor cauſam in inferiori iudicio continuat, & vel eo agere poteſt, ut inſolvens debitor civitatem eiuret, quam diu debitum ſolutione non eſt exſtinctum, aut carcer, qui hactenus tantum fuit detentio, mutetur in poenam, quo caſu certa debiti quantitas quotannis exſoluta creditur.

§. XLVI.

Eſt & alius carcer caſtigandae in primis malitiae domeſticorum deſtinatus, quem vulgo dicunt: die Roggen-Kiſte, idque in turri quadam ſita auf dem Miſt-Berge, cui ſtatua eſt impoſita, tenens in manibus frenum. Caeterum & huius carceris uſus eſt in delictis levioribus naturarum requirente id exercitore.

§. XLVII.

Caeterum in criminalibus Praetorum officium in eo eſt diſtinctum, ut primus ex iisdem inquirat in delicta nocte perpetrata, ſecundus autem in ea, quae commiſſa ſunt interdiu.

§. XLVIII.

Et quia iudicum praecipue eſt, protegere quemcunque contra inſultus aliorum, ad inſtantiam partis non ſolum edunt Friedens-Gebothe ſub comminatione poenae carceris in violatores eorum ſtatuendae, ſed & concedunt mandata contra violentiam Gewalt-Zettel. Priori caſu demum poſt cognitionem cauſae, & ſi inſultus ſit gravis, contra petulantes pronuntiant, hoc autem ad implorationem nudam violati officiales militum ſeu praefecti excubiarum per civitatem diſpenſarum violatores ſtatim capiunt ſicque ſecuritati publicae proſpiciunt. Haec tamen Praetorum mandata & protectoria diutius vim ſuam non exercent, niſi durante officio eorum ſcil. per biennium, eo autem finito ſtatim ipſo iure exſpirant.

§. XLIX.

§. XLIX.

Circa capturam perſonalem id quoque notandum, quod in cauſis pecuniariis ea fieri non poſſit in aedibus reorum privatis, in cauſis vero reliquis arduis ſecuritatem perſonae poſtulantibus omnino fiat, cuius rei arbitrium penes Praetores pendet.

§. L.

Quod ſi a Conſule mandatum, arreſtatorium ſit datum, arreſtato reo proceſſus non amplius apud Conſulem ſed Praetorem continuatur.

§. LI.

Proſequutio pignorum apud Praetores quoque eſt licita, usque ſcil. ad ſummam XLV. Marc. quo caſu reo comparenti ſtatim iniungitur ſolutio intra octiduum ſub eventuali venditione eorum. Venditio autem fit ab auctionario publico, qui reſiduum pretii inde redundans apud ſe ſervat & proprietario pignorum reſtituit, detractis ſi tantum ſuperſit auctionis ſumtibus, ſin ſecus a poſſeſſore pignoris exſolvendis.

§. LII.

Quod ad pacta & transactiones partium attiner, quae vocari ſolent, die Willkühren, de iis quidem olim diſputatum, utrum exſequutionem Conſul vel Praetor admittere poſſit, ſi excedant ſummam XLV. Marc. e. g. Wenn die Partheyen eins worden, eine Summa von 1000. Rthlr. Terminsweiſe mit 200, 400, 300, und 100. Rthlr. zu bezahlen, ſed dubium non eſt, ſecundum praxin hodiernam id omnino fieri poſſe, quia eadem hic ratio ſubeſt, quae eſt in intromiſſione & cum Praetor vel Conſul tum, cum quis reſpondendo ad libellum ſeſe intromiſit, pronuntiare poſſit & pronunciata exequi, utique & hoc caſu id ipſi licebit.

§. LIII.

Pergimus ad cauſas matrimoniales, in quibus Praetores privative prae Conſulibus poteſtatem ſuam exercent, atque modus procedendi ſecundum qualitatem cauſae varius & diverſus eſſe ſolet. Ita ſi ex ſtupro virginis aut viduae honeſtae agatur, atque ſtuprator renitens cautionem dare nequeat, adeoque habeatur de fuga ſuſpectus, cogere eundem praetor poteſt, ut qui dotare nequeat, mediante benedictione Sacerdotali matrimonio cum ſtuprata ſeſe iungat, ſtante pede in aedibus Praetoris.

Quod

Quod multo magis procedit in casu quo stuprum commissum est sub promissione matrimonii. Et quia ut diximus stuprator renitens creditur de fuga esse suspectus exsequutive adversus eum agitur & mandatum arresti personalis der Frey-Zettul decernitur.

CAP. III.

SPECIALIA DE PROCESSU ORDINARIO IN IVDICIO INFERIORI.

§. I.

Postquam causa aliqua ab Ampl. Senatu aut Dnn. Consulibus & Praetoribus ad iudicium est remissa, videndum est, utrum talis sit, quae in prima instantia coram hoc iudicio est ventilanda, e. g. prosecutionis nec ne. Priori casu iudicium inferius praeteriri non potest, posteriori vero in arbitrio actoris positum est, quodnam ex duobus Iudiciis eligere velit.

§. II.

At disputari adhuc solet, utrum si causa ultra Summam CC. Marc. ascendat & per decretum Senatus ad iudicium sit remissa, processus in iudicio inferiori institui possit, cuius tamen rei prohibitio cum nullibi legatur, standum puto sententiae affirmativae.

§. III.

Decretum igitur vel conclusum causae remissorium redimendum est, & ostendendum apparitori primo dem Ober-Brock-Voigt, qui procurat citationem a se subscriptam auctoritate Praetoris emanantem.

§. IV.

Terminus comparitionis pro lubitu actoris in hac citatione praefigitur, ita ut, si die praefixo audientia nulla sit, comparendum sit in proxime sequenti, spatium tamen temporis, quo talis citatio currit, est octiduum.

§. V.

Quod si actor die praefixo causam introducere negligat, ad preces rei expensae instantiae sunt refundendae, reo autem tacente, nova opus est citatione.

§. VI.

§. VI.

Consensu tamen partium causam aliquam differri posse, quousque eis placet, & tamen ad eam ipsam citationem, cuius terminus longe praeterlapsus, comparere, extra omnis dubitationis aleam est positum.

§. VII.

In termino vero praescripto vel prolongato actoris Procurator producit citationem & petit comparitionem rei, qui si comparet, accipit copiam libelli, aut recessus loco libelli habiti. Si autem non compareat, actor petit secundam citationem & die Marck sonder Gnade, quae per interloquutum extemporaneum concedi a Praetide solet.

§. VIII.

Cur mulcta haec, qualis sine dubio est, dicatur die Marck sonder Gnade facile liquet, quia est irremissibilis, & si citatus eam solvere detrectet, pignora ab apparitore secundam citationem insinuante capiuntur.

§. IX.

Introducta causa & producto libello actor urget exceptiones, quae si dilationem reus petat, intra octiduum sub poena praecluſi ex tempore eidem iniunguntur. Octiduo elapso, si reus iniunctas exceptiones non producat, sed promittat in proxima, actor, si fiat, eventualiter copiam, secus sententiam in contumaciam petere potest.

§. X.

Reo exceptiones suas iuxta promissum non producente, actor editionem actorum procurat, quo facto reo mediante interloquuto sub poena contumaciae exceptiones in termino iniunguntur. Est scilicet hic terminus XIV. dierum, quo elapso actor postulat exceptiones sub poena contumaciae iniunctas, atque tunc, si reus paratus non sit & iterum exceptiones in proxima promittat, eum pro contumace declarari petit. Atque tunc summa necessitas urget, ut in proxima exceptiones producantur, alias sententia in contumaciam esset inevitabilis.

§. XI.

Ordo nunc tangit reum, ut ab actore urgeat replicas, quae, cum is petat dilationem intra octiduum, sub poena concluſi ipsi iniungi sue-

verunt. Intra octiduum his non productis, pari ratione, ut respectu exceptionum monitum est, proceditur, ita ut ex officio acta in contumaciam a iudicio pro conclusis accipiantur, inque causa pronuntietur. Quod si vero replicae iusto tempore sint productae, actoris est, urgere a reo duplicas, qua in re pari ratione proceditur, ut in antecedentibus dictum.

§. XII.

Submittit actor post replicas, reus vero productis duplicis, sub protestatione tamen, nisi quid novi sit prolatum. Haec regulariter fieri debent secundum ordinem Iudicii, quod vero factum libelli aut exceptionum attinet, si circa id actor vel reus nova attulerit, aut etiam instrumenta noviora adiunxerit, venia triplicandi petenda est, nisi Iudex pronuntiare debeat. At ipse quoque Iudex, si videat, responsionem eius, contra quem nova allegata sunt, esse necessariam, ex officio triplicas iniungere potest.

§. XIII.

Quo facto, uti is, qui partes reiteret, in responsione semper est ultimus, ita etiam nunc quadruplicae adversae parti non sunt denegandae. Triplicando autem & quadruplicando simili ratione proceditur, ut in ante dictis, scilicet ut triplicans vel quadruplicans respondeat sub poena conclusi & contumaciae scriptum suum ad acta producere teneatur. Quod si triplicans ante editionem actorum statim sit paratus, triplicas suas secundum iudicii consuetudinem etiam sub spe veniae producere potest.

§. XIV.

Hactenus dicta locum inveniunt s. in dilatoriis s. peremtoriis agatur, quia utroque casu par procedendi est ratio.

§. XV.

Quod si etiam in quadruplicis nova ab actore offendantur, per expressum reservandae sunt quintuplicae, licet absque interloquuto speciali produci haud possint, quas deinde sequuntur a reo vicissim productae sextuplicae. Atque in his ipsis sextuplicis omnino tandem processus ulterior terminatur, atque limitatur, ita ut vel plane non, vel admodum raro liceat septuplicare, quia praestat, lites abbreviare, quam extendere.

§. XVI.

§. XVI.

Fieri tamen potest, ut nihilominus horum scriptorum numerus augeatur, scilicet si admodum astute Advocati rubricam eorum forment, non facta mentione, cuius vicem sustinere debeant, utrum e. g. replicarum, an duplicarum &c. Sic enim statim non liquet, an tale productum contrarietur ordinationi processus, nec ne.

§. XVII.

Haec tamen mutua tantum conniventia Procuratorum accidere possunt, qui alias, si reiectionem petant scripti illiciti, quintuplicarum scil., pro ut officium postulat, Iudicem facile habebunt consentientem.

§. XVIII.

Alia productorum illicita species est, si ea productis cumulentur, wenn Schrift auf Schrift, oder Handlung auf Handlung folget, haec enim prohibita esse ipsa tana ratio dictat.

§. XIX.

Interim si quis addere recens suo producto aliquid nolit, in potestate iudicis est, reiicere an admittere velit, quod ultimum tamen dubio procul facturus est, si videat, iustitiam causae talem admissionem postulare.

Wenn etwas versehen, kan man additamenta zu der vorigen Schrift machen, als z. E. additamenta quintuplicarum, oder man suchet auch restitutionem in integrum.

§. XX.

Haec si sint facta non solum pronuntiatur, daß das additamentum quintuplicarum beyzubehalten, sed etiam adversario per expressum reservantur competentia. Submissione à partibus facta pronuntiatur: werden acta auf hinc inde geschehene Submission für beschlossen angenommen, si autem alterutra partium praestanda non praestiterit, conclusio causae fit in contumaciam ex officio.

§. XXI.

Maxima tamen differentia est inter contumaciam, quae sequitur poenam praeclusi, & eam, quae comitatur tantum poenam concluſi. Priori

casu, quando reus exceptiones sub poena praeclusi iniunctas non edidit, conclusis actis in contumaciam pronuntiatur ad totam causam iuxta actoris petita; posteriori autem secundum acta, prout nunc absque ulterioribus iacent.

§. XXII.

Licet vero Procuratoribus non sit facultas tractandi causae merita, in scriptis tamen non solum instrui possunt, quid agere aut proponere debeant, sed & recessibus suis oralibus inserere multa possunt, quae ad ipsam causam vel praeparatorie vel peremtorie pertinent.

Denn es muß das Protocoll auch von dem Praeside nachgelesen werden.

§. XXIII.

Ita non minus ac Advocati cautionem pro reconventione & expensis exigere, aut alias etiam exceptiones dilatorias vel litis ingressum impedientes e. g. plurium citandorum, fori incompetentis &c. immo etiam peremtorias ipsas opponere possunt. Integer etiam processus absque scriptis ab iisdem peragi & ad definitivam usque dirigi potest, quoties vel exsequutive vel instrumento liquido agitur, aut alias etiam causa talis sit, quae brevibus facile est deducenda.

§. XXIV.

Quod ad cautionem spectat, quae Iudicii maximum est praeparatorium, distinguendum utrum fideiussorie, an pignoratitie vel iuratorie sit cavendum, fideiussoria cautio, ut & pignoratitia pleraque ex parte investibulis Consulum & Praetorum praestatur, antequam causa remittatur ad iudicium, fieri tamen potest, ut & durante lite utraque demum sit praestanda, atque tum, qui fideiussorie cavet, fideiussores denominat, quibus, si non contradicetur, a Iudicio additur confirmatio, secus causa ob ulteriorem indaginem ad cognitionem extraiudicialem remittitur & cautione perfecta mediante extractu protocolli Consulis s. Praetoris actus docetur.

§. XXV.

Quod ad pignoratitiam cautionem, si ea consistat in rebus mobilibus, specificatione ad acta praesentata consensuque adversarii declarato, specificata pignora custodiae cedunt, das Pfand-Haus; immobilibus autem in cautionem datis, adnotatio tantum fit in libris Civitatis in dem Stadt-

Stadt-Erben oder Land-Büchern, scil. quod iis in hac vel illa causa sit cautum. Nota, praestare ut pignora capta in loco tertio huic in finem conducto deponantur, quam ut in dictis aedibus publicis custodiae pignorum destinatis adserventur, ubi ob defectum inspectionis corruptioni facile sunt exposita.

Wenn es nemlich Waren sind, die einer auf diese Weise verpfändet, wenn nemlich dieselben fleissig müssen gewartet werden, wo sie nicht verderben sollen, kurtz, es ist immer sicherer, daß man in hoc casu die nöthigen Kosten daran wendet, als daß man Gefahr läufft, das Pfand verdorben, oder zum wenigsten beschädiget zu sehen.

§. XXVI.

Iuratoria cautio, si locum habeat ita cavens remittitur zur Wein-Bude, copiaque protocolli desuper impetrata de actu satis superque testatur.

§. XXVII.

Alia cautionis species eaque frequentissima haec est, ut iudicatum offeratur ad depositum, Procurator autem actoris sese obliget pro expensis, quae a iudicio adprobatur, quoties de iure actoris etiam aliquatenus tantum constat.

§. XXVIII.

Non minus magnum iusti processus requisitum est legitimatio, eaque vel ex parte Procuratoris vel litigantium facienda. A Procuratore pro legitimatione personae ipsius producendum est mandatum a cliente subscriptum, quia hic non Advocati, ut alibi, sed Procuratores tantum legitimatione opus habent. Atque ipsa etiam legitimatio personae non sit parti adversae, sed iudici tantum, qui, si eam adhuc defectu laborare sentiat, aliam meliorem exigit. Etenim mandatum ab incognita manu subscriptum, aut si mandans sit extraneus sigillo & subscriptione magistratus loci non munitum a Iudice merito reiicitur, Procuratorique sub impositione mulctae iniungitur legitimatio melior & statutis magis conformis.

§. XXIX.

Et quia ante hanc legitimationem factam, nec in dilatoriis nec peremtoriis valide a Iudice pronuntiatur, diligenter Procuratores moneri &

ſub comminatione mulctae pro negligentia Procuratoris ſemper exaſperandae, incitari ſolent, ut mandata ſua ponant ad acta.

§. XXX.

De legitimatione partium plane aliter cogitandum. Hi enim litigantes ſi non ſint, pro quibus ſeſe venditant, quaeſtio oritur praeiudicialis de eorum ſtatu & perſonis, quae cum non ſpectet ad formam, ſed materiam tantum proceſſus, non eſt huius loci.

§. XXXI.

Litis ingreſſum valde etiam impedit exceptio plurium reorum ſ. citandorum, quos ſi reus excipiens prout ipſi incumbit, nominaverit & ubi degant, indicaverit, Iudex omnes citat per ſubſidiales; quorum inſinuatio incumbit actori, cuius etiam eſt de ea fidem facere iudici per atteſtata Iudicum inſinuantium. Hac exceptione ſine dubio etiam audiendus & admittendus eſt reus in ipſis peremtoriis, ſiquidem plures exiſtere correos antea ignotos doceat.

§. XXXII.

Interventio, quia plerumque in dilatoriis quoque fieri ſolet, licet etiam in peremtoriis valide fiat, aliam quidem eamque diverſam a priori, procedendi rationem non exigit, quia interveniens non minus dilatorie, quam peremtorie ad obiectiones interventi vel interventorum agere poteſt, hac tamen differentia, ut niſi intereſſe ſuum ſtatim doceat, a limine Iudicii repellatur, antequam in cauſa principali ſit pronuntiatum.

§. XXXIII.

Adcitatio cum interventione pari paſſu ambulat. Fit enim tam ante, quam poſt litem conteſtatam, quando tertius quidam aliqua etiam ratione ad cauſam pertinens, aut ſine quo ea ad finem perduci non poteſt, e. g. fideiuſſor, proxeneta &c. ad eam citatur, ut ad geſta partium reſpondeat, aut ſi ab eo ipſo aliquid ſit praeſtandum, debitam det ſatisfactionem & haec quidem adcitatio ſi fundata ſatis in actis deprehendatur, facile, ſin ſecus, nonniſi periculo petentis a Iudice decernitur.

§. XXXIV.

Comparens adcitatus copiam exigit actorum eaque impetrata id agit, quod ſuarum intelligit eſſe partium, dataque cuilibet litigantium pro-

productorum suorum copia, haud aliter ac partes principales procedit, isdemque remediis adversus sententiam utitur.

§. XXXV.

Exceptiones dilatoriae, si fundatae non reperiantur, a Iudice pronuntiatur: daß Beklagter dilatorischen Einwendens unermessen in termino ordinis sub poena praeclusi hauptsächlich zu handeln schuldig. Hic terminus ordinis in inferiori Iudicio comprehendit spatium VIII. dierum & fere nullius est usus, quia octiduo elapso praeiudiciali huic interloquuto ad instantiam partis adversae opponi solet decendium. Hoc vero elapso exceptionum peremtoriarum productio ab actoris procuratore valide exigitur & ab adversario eas promittente ad proximam, prout id est consuetudinis, eventualiter copia producti, secus sententia in contumaciam petitur.

§. XXXVI.

Oblato rei haud praestito, si audientia iudicialis per octiduum adhuc duret, pronuntiatur: daß Beklagter in 8. Tagen sub poena contumaciae hauptsächlich zu handeln schuldig, sin vero intra id spatium Iudicium claudatur, interloquutum ita concipitur, daß derselbe in proxima post ferias mit seiner hauptsächlichen Handlung einzukommen gehalten seyn solle.

§. XXXVII.

Nota quoque cautelam, ut reus exceptionibus dilatoriis plane carens, si Advocatus eius angustia temporis aut alia ratione impediatur conficere peremtorias, dilatoriis renuntiet & petat tempus ad peremtorias, quo casu octiduum a Procuratore ultro concedi & per interloquutum Iudicis extemporaneum decerni solet.

§. XXXVIII.

Postquam igitur in peremtoriis satis actum est, partesque sententiae submiserunt, Iudex videbit, qualiter lis sit contestata, & quales sint rei exceptiones, quia exinde dependet congrua & legibus conformis decisio.

§. XXXIX.

Lite affirmative contestata aut negative quidem sed nullo iuris fundamento, si super liquido agatur, statim in conventione condemnandus est reus, reiectis eius exceptionibus illiquidis in reconventionem & tunc sententi-

ſententia talis erit. Daß Beklagter die von Klägern eingeklagte Summam zu bezahlen ſchuldig, mit ſeinem illiquiden Einwenden aber ad reconventionem zu verweiſen, und die Unkoſten biß dahin auszuſetzen.

§. XL.

Vnde cautela utiliſſima, ne actor agens ex cauſa liquida ſuper exceptionibus illiquidis cum reo ſeſe intromittat, ſed ad ea reſpondeat cum proteſtatione.

§. XLI.

Si vero cauſa tale liquidum non concernat, utique reus admittendus eſt ad probationem ſuarum exceptionum, quo caſu ita interloquutum concipitur: Daß, weil Beklagter der Klage zwar geſtändig, aber dagegen unterſchiedenes eingewendet, er dieſe ſeine exceptiones nunmehro zu beweiſen ſchuldig ſeyn ſolle.

§. XLII.

Probat reus exceptiones ſuas, 1.) per teſtes, 2.) per documenta, 3.) per iuramenti delationem, 4.) per ocularem rei inſpectionem.

§. XLIII.

Per teſtes ſi probare velit, articuli conficiuntur cum denominatione teſtium eorumque directorio, quibus ad acta praeſentatis ab actore exigitur die Vernehmung auf die Articulos. Qui ſi articulos irrelevantes aut extravagantes deprehendat in univerſum petit eorum reiectionem & interloquutum pro confectione meliorum, ſin vero pro parte tantum ineptos reperiat correctionem eorum a reo petit. Idem intuitu teſtium facit. Hi enim ſi plane ſint inadmiſſibiles, eorum vitio probato petit reiectionem, quae a Iudice facile impetratur, ſi vero tali macula viſibili & aperta non laborent, poſt admiſſionem demum de eorum perſonis & dictis diſceptatur.

§. XLIV.

Si nihil contra articulos aut teſtes habeat, reſervatis interrogatoriis in remiſſionem cauſae zur Wein-Bude conſentit, quam Iudex interloquendo confirmat, ita: Daß Beklagter mit ſeinen Articulis und Zeugen zur Wein-Bude verwieſen und Kläger interrogatoria dagegen reſerviret werden.

§. XLV.

§. XLV.

Auf der Wein-Bude actor urget das Verfahren cum testibus ab uno termino der Zeugen auf der Wein-Bude ad aliam & reus nondum paratus protestari solet de diligentia.

§. XLVI.

Si iterum in termino proxime sequenti der Zeugen Wein-Bude reus producere cunctetur, sub poena desertionis actor a Iudicio ipso imponi curat productionem.

§. XLVII.

Citationes testium zur Wein-Bude fiunt auctoritate Praetoris & ab apparitore primo dem Ober-Brock-Voigt insinuantur, qui si comparere nolint mulcta primum, & si in contumacia perseverant, carcere demum coercentur. Si extranei sint & testimonium detrectent, Magistratus loci eorum domicilii appositis articulis & interrogatoriis per subsidiales requiritur, ut eos desuper examinet, eorumque depositionem in rotulum redactum, sportulis solutis communicet. Petuntur subsidiales, in Iudicio inferiori a Praetoribus per Actuarium, in Superiori a Magistratu per Protonotarium, a Procuratore in recessu.

§. XLVIII.

Sin cives sint, aut incolae huius civitatis a Procuratore producendis, debito tempore, die scilicet in citatione praefixo, sistuntur auf der Wein-Bude ad depositionem iuratam super articulis cum reservatione ulteriorum, a Procuratore autem producti dantur, interrogatoria reservando quoque competentia adversus personas & dicta testium.

§. XLIX.

Sunt enim interrogatoria vel generalia vel specialia. Illa ab ipso Iudice praescripta, & unius semper tenoris sunt; haec vero a producto aut reproducto formata.

§. L.

Licet autem idem rei producti Procurator omnem det operam, qui eos reddat suspectos & a dictione testimonii repellat, quod non raro fieri videmus, attamen nisi urgentissima ea sint, quae examini opponuntur, ad iudicium causa non remittitur, sed producens iuxta tenorem interloquuti omnino cum eis est admittendus. Quo facto, comminatione de periurio evitando eis praelecta, iuramentum erecta manu dex-

tra & digitis tribus, feminae appoſita hac manu ad pectus ſiniſtrum, in praeſentia partium praeſtant, examen autem remotis iisdem peragitur. De iuramento Iudaeorum verbis & ſolemnitatibus eiusdem conf. ſtat. in adpendice.

§. LI.

De rotuli productione & deductione paullo infra, quia nunc videndum eſt, quomodo per documenta reus ſuas probet exceptiones. Documenta vel ſunt publica, vel ſunt privata, ſi extra dubium ſint poſita, utique vim probandi habebunt, quod ſi autem videantur eſſe obſcura, dubiae fidei, ad rem directe non ſpectantia, aut alio modo ſuſpecta, partibus amplam dare ſolent diſputandi occaſionem, qua tamen in re aliter non proceditur quam in praecedentibus dictum.

§. LII.

Producens autem documenta, ſi plenam habere debeant fidem, in originali actis inſerere debet, etiam ſi pars adverſa, vidimatam copiam non reſpuit, quia non huic ſolum, ſed etiam Iudici de veritate rei certo certius conſtare debet, quo ſententia eius demonſtratione falſi non fiat cluſoria.

§. LIII.

Inſpectio documentorum ad acta aedibus Actuarii Iudicii ubi adſervantur aut etiam in commiſſione ſumitur, atque ab hoc dependet & eius recognitio, & iurata diffeſſio. Circa quam, quae itidem fit auf der Wein-Bude eadem ratione proceſſus comparatus eſt ac circa probationem monuimus.

§. LIV.

Sequitur tandem probatio exceptionum per iuramenti delationem, quae tamen nonniſi maximis praeſumtionibus adverſus actorem militantibus admittitur, cum ſit omnium probationum minima & extraordinaria.

§. LV.

Ea admiſſa ad peritum rei probantis conceditur die Vernehmung, den Kläger auf den ihm deferirten Eid vel acceptando vel referendo ſich vernehmen zu laſſen ſchuldig. Nota quemadmodum utiliter ab Advocatis inter alia reſervatur, die freie Eides-Hand, i. e. libera facultas de & referendi iuramenta in quavis Iudicii parte, ita ſub voce probationis ſecundum

cundum praxin fori noſtri iuramenti quoque delatio intelligitur, quam etiam locum habere puto, quamvis dicta facultas iuramentorum de & relationis per expreſſum non ſit reſervata. Hoc delatum, ſi ab actore acceptetur, ad eius inſtantiam a reo praeſtandum eſt iuramentum calumniae: daß er des Klägers Gewiſſen nicht gefährlicher Weiſe gerühret. Si vero referatur, quaeſtio eſt, utrum reus utrumque, relatum ſcilicet tanquam principale, & calumniae tamquam acceſſorium praeſtare teneatur nec ne; Reſpondetur utrumque; & eo caſu, ſi vel minima doloſa intentio eius appareat, hoc autem ceſſante, praeſtatione iurisiurandi principalis actor tenetur eſſe contentus. Conf. tamen quae hac de re ſentit. Berger in Oeconomia Iur. p. 1109. Nota 2.

§. LVI.

Quatenus vero ob facta propria vel aliena, iusiurandum de vel referri poſſit, huius loci non eſt examinare, quia haec ſpectant ad materiam, non ad formam proceſſus.

§. LVII.

Super eſt probatio quae fit per ocularem inſpectionem, de qua quod obſervandum, habes paullo inferius.

§. LVIII.

Lite mere negative conteſtata omnia & ſingula libelli capita ab Actore ſunt probanda. Talis enim probatio libelli ſ. inſtitutae actionis non minus quadruplici ratione perficitur, teſtibus ſcil. documentis, iuramenti delatione & denique ipſius rei inſpectione oculari.

§. LIX.

Reo, ſi velit, in tribus prioribus caſibus ſalva eſt reprobatio, quae ſi dirigitur adverſus iusiurandum delatum, appellatur die Vertretung des Gewiſſens mit Beweis. Quod ad probationem per teſtes ſpectat, ea omnia, quae dicta ſunt circa probationem exceptionum rei per teſtes, obſervantur atque communicatis mutuo conceptis articulis ita, ut in praecedentibus, proceditur. Id adhuc incidenter nota, teſtes in loco conſueto auf der Wein-Bade, nihilominus admitti ad iuramentum & depoſitionem, licet pars adverſa ad videndum iurare teſtes citata ibidem non comparuerit, idque quaſi in contumaciam.

§. LX.

Poſt diſputationem ſuper articulis Iudex, ſi admiſſibiles eos reperiat, pronuntiat: daß Kläger mit ſeinen Beweiß-Artikuln zu admittiren, und dagegen Beklagter der Gegen-Beweis, Eides-Delation und andere rechtliche Nohtdurft vorbehalten ſeyn ſolle. Hoc facto reus reprobaturus itidem articulos ſuos producit, qui ſi admiſſi ſint, teſtes ſuper iisdem pari modo producuntur, atque ab actore interrogatoria in loco der Wein-Bude dantur, prout in antecedentibus obſervatum. Cum igitur peracta eſt probatio & reprobatio ab actore petitur publicatio rotuli probatorii, a reo vero idem fit reſpectu rotuli reprobatorii, in quorum publicationem ex utraque parte conſentitur, niſi cauſae adſint eidem valde obſtantes. Talis e. g. inter alias eſt, ſi quis adhuc plures teſtes producere velit, quia cum his poſt publicationem rotuli amplius non auditur. Reſervantur tamen ab utroque Procuratorum competentia adverſus perſonas & dicta teſtium, niſi id iamiam factum ſit auf der Wein-Bude. Haec enim proteſtatio contra perſonas teſtium valde neceſſaria eſt, niſi quis exceptionibus ſuis poſtea praecluſus eſſe velit. Conſ. P. 1. T. 32. §. 5. Stat. Hamb.

§. LXI.

Rotulis publicatis quisque ſuum deducere & ex eo illa omnia, quae pro fundanda ſua intentione faciunt, demonſtrare & adplicare ſolet. Inde tam in probatorio quam in reprobatorio, ſi deductiones rotuli momentoſae videantur; ab adverſario allegationes in contrarium proferuntur, atque usque ad duplicas interdum etiam Iudicis venia deſuper impetrata ulterius proceditur.

§. LXII.

Quia cauſae in Iudicio inferiori decidendae tanti non ſunt pretii, ut magnis expenſis dignae aeſtimari poſſint, rariores in eo eſſe ſolent ſuae probationes & reprobationes, quam quidem in ſuperiori, ob quam cauſam etiam reliqua, quae huc ſpectant in ſpecialibus proceſſus huius ſuperioris Iudicii plenius excutimus.

§. LXIII.

Datur & alia minus ſumtuoſa probationis per teſtes ſpecies quam dicunt die Verhöhnung, ubi tantum formato unico articulo vel actor vel reus id, de quo quaeritur, probat atque demonſtrat. Hoc caſu ſi rite

for-

formatus sit iste unicus articulus interrogatoria adversae parti haud conceduntur. Rite autem formatus esse creditur, si unicum tantum factum in se contineat adeoque sit unius membri. Inde regula facta in der Berühmung oder Verühmung, da einer sich eines Dinges berühmet, unde sine dubio denominatio haec orta, cumulari non posse. Id enim si factum a Iudice pronuntiatur, daß die Berühmung in articulos zu redigiren und Gegentheil cum interrogatoriis dagegen zu admittiren sey.

§. LXIV.

Depositio igitur unius vel plurium testium, si clara sit, absque deductione actis inseritur, secus adversario aut ex officio, aut ad eius instantiam permittuntur exceptiones s. die Vernehmung. Quia autem non raro accidit, ut vel actoris vel rei testes sint valetudinarii aut extranei vel etiam peregre proficiscentes &c. sicque ob periculum in mora examen eorum eo usque differri non possit, donec a Iudice per interloquutum impetretur, ad perpetuam quoque rei memoriam examinari possunt, de quo vide statuta nostra. P. 1. T. 31.

§. LXV.

Extraiudicialiter antequam in Iudicio agatur, fieri videmus & quidem mediante supplicatione ad Ampli Senat. qui audita altera parte, si videt petiti iustitiam, decreto in illud consentit & Praetori examen committit. Interim hoc casu parti adversae ad examen testium rite citatae interrogatoria adversus articulos omnino conceduntur. Depositionis vero testium ipsius s. rotuli publicatio tamdiu differtur, donec processus ratio eam exigat, quod etiam extra iudicium ita observatur, si causa ibidem non pendeat, sed eius remissio ad iudicium petatur.

§. LXVI.

Vtrum, si inferius Iudicium consensum in tale testium examen ad perpetuam rei memoriam deneget, magistratus dissensum hunc supplere possit, quaeritur? Posse putandum est, quia scilicet magistratus semper est iudex superior cuius officium postulat, errores aut nullitates inferioris Iudicii corrigere & emendare.

§. LXVII.

Pergamus nunc ad actoris probationem per documenta, quae vel recognitione indigent vel eam non requirunt. Prioris generis sunt

omnia documenta privata manu privati ſcripta vel ſubſcripta, quae ſi nec re cognoſcere reus velit, nec iurato diffiteri, in contumaciam pro recognitis accipiuntur, reusque in id, quod intereſt, condemnatur. In numerum vero eorum, quae recognitione non indigent, inprimis referenda ſunt 1.) inſerta in libros hereditatum, quae ſi intra annum in dubium vocata non fuerint, plene probant, atque omni probatione aut exceptione ſunt maiora; 2.) copiae ab originali recognito ab Actuario Iudicii deſumtae, quae vim habent originalis; 3.) reliqua documenta omnia profecta ab eo, qui publica fide eſt munitus. i. e. Magiſtratu iurisdictione gaudente aut perſona ſpecialiter hanc in finem privilegiata. Notariorum inſtrumenta licet ex ſatis nota ordinatione Maximiliani Imperatoris fidem facere debeant in Iudiciis Germaniae, in noſtris nonniſi in certis caſibus. E. g. quod ad proteſtationes ſuper cambiis &c attenduntur, cuius tamen rei ratio in eo conſiſtit, quod contenta eorum iuramento non ſint firmata Stat. Hamburg. P. 1. T. 28. A. 28. depoſitio autem iurata teſtium coram Notariis non valet, ſed his ipſis talis actus eſt prohibitus. Huc etiam ſpectat probatio per libros mercatorum, qui vivente mercatore nonniſi ſemiplene & accedente eius iuramento ſuppletorio plene probant, quo autem mortuo probationis plenae vicem ſuſtinent. Hoc beneficio non gaudent Bancoruptores, utpote quorum libri ſtatim reiiciuntur, reliqui vero, quibus ex A. 6. T. 30. P. 1. Stat. Hamb. illud competit cum iisdem admittuntur & remittuntur zur Wein-Bude. Auf der Wein-Bude inſpectio librorum ſumitur ab eo, contra quem probare debent, & ſi reperiantur male & contra ordinem mercatorium diſpoſiti, cauſa ad iudicium remittitur, antequam ad praeſtationem ſuppletorii Iudex progrediatur, quod ſi vero omnia rite & legitime ſeſe habeant, ad ſuppletorium praeſtandum hoc modo admittitur. Daß in Anſehung der aus den Büchern genommenen und eingeklagten Rechnung der Extrahent und Kläger keine Gefährlichkeit gebraucht.

§. LXVIII.

Iuramentum denique tamquam tertia probationis ſpecies ab actore aut ſtatim in libello deferri poteſt, aut demum poſt litis conteſtationem in replicis peremtoriis, quod ultimum tamen cum videtur adverſari A. 1. T. 34. P. 1. contradictione non caret.

§. LXIX.

§. LXIX.

Quod si puncta, super quibus iurandum est, specifice expressa non sint, quod adpellant die Formaliſirung des Eydes, ipse iudex ex officio interloquuto iurisiurandi formulam exprimere solet. Sin actoris formalisatio praecesserit, eaque aut facto libelli minus congrua aut alio defectu laborare videatur, a reo ante acceptationem vel relationem id indicandum & demonstrandum est, quo deinceps a Iudice vitia in tempore tolli atque sanari possint. Idem dicendum intuitu iuramenti a reo delati & generaliter de omnibus sive deferantur aut referantur super puncto principali litem perimente vel tantum incidente.

§. LXX.

Si plures sunt litis consortes unicus eorum ad mandatum speciale reliquorum iurare potest. In animam alterius iurare equidem hic loci prohibitum sed iudicium dispensare circa hoc statutum solet, quoties e. g. personae honestioris conditionis extraneae, ministri aulici aut ecclesiastici aliique iuramentum praestare debent. Caeterum quoties interlocutorie a Iudicio aliquid iniunctum est, is, cui id iniungitur, paritionem docere debet, unde rubrica producti communiter talis est: Paritio interloquuti de XV. Ian.

§. LXXI.

Adversarius videns vel plane non vel non satis esse paratum, adversus paritionem excipit, & vel generaliter eidem contradicit, si videt, id sufficere, vel specialiter quoque ad singula respondet, cui alter replicando rursus sese opponit, & iterum duplicando a parte contraria refutatur, quae omnia insequitur novum iudicis interloquutum, aut in parentis favorem, quod scil. satis paruerit, aut in eius odium ita conceptum: Daß er beſſer als geſchehen, zu pariren ſchuldig ſeyn ſolle.

§. LXXII.

Probationi per testes adhuc illud adde, quod equidem, ut supra iam dictum super iisdem articulis partes ad ulteriorem probationem non admittantur, bene tamen super aliis, praevia tamen iudicis cognitione & sententia.

§. LXXIII.

Modus tandem probandi per inspectionem ocularem in causis exstructorum aedificiorum, novi operis denuntiatione, servitutum, occupatio-

pationis, acceſſionis, finium regundorum &c. principaliter obtinet, licet etiam in aliis ubi absque inſpectione iudicare nequit. v. g. Grabmahlen, Gräbern, Kirchen-Stühlen, Schiffbau und deſſen Gereithſchaft, auch Wahren in den Packraumen, uſui maximo eſſe poſſit. Ocularis haec inſpectio, quoties in inferiori iudicio interloquuto eſt adprobata, ab uno graduatorum & duobus Aſſeſſoribus ſumitur & reprobationem non admittit, quemadmodum etiam terminus praecluſionis ipſi non conſtituitur, ſed merito ab arbitrio iudicii dependet. Horum deputatorum Iudicii relatio fit ad acta, de qua partes poſtea ſumere ſolent copias & pro ratione contentorum formare petita.

§. LXXIV.

De defenſione conſcientiae per probationem aliud nihil dicendum, quam quod ea omnia, quae in delato continentur, ab eo, qui iurare debebat, & ſeſe ad probationem obtulit, articulis includantur, quos cum denominatione teſtium in Iudicio producit, & ſi rite ſint formati Iudex ipſe adprobat, qua in re non aliter, ac in regulari probatione proceditur.

§. LXXV.

Vtrum vero hoc caſu adverſa pars reprobare poſſit extra controverſiam non eſt poſitum, quae tamen controverſia huius loci non eſt.

§. LXXVI.

Probationibus rite peractis & ſi utraque pars ſubmiſerit, nihil reſtat, quam ipſa ſententia.

§. LXXVII.

Quo igitur acta ab Actuario edantur Praeſidi Iudicii, is Procurator, cuius maxime intereſt accelerari ſententiam pro interloquutis ſolvit, quod debet, er löſet die Beſcheide aus, & ſi videat adverſarium in hac re cunctari, in Iudicio ipſi iniungi petit; daß er ſeine Beſcheide gleichfalls auslöſen müſſe, idque bey Straffe von 1. Rthlr.

Quae per interloquutum aſperiorem ſemper poenam dictitans tamdiu repetitur, donec ſit paratum. Idem proceſſus obſervatur, quoties copia alicuius producti deficit. Quo interloquutum igitur aliquod facilitetur. Procuratores ne impedimentum adſit, pecuniam in Iudicio offerunt, quod adpellant den Beſcheid in acre produciren.

§. LXXVIII.

§. LXXVIII.

Quemadmodum, ut alibi dictum, Iudici licet in quavis Iudicii parte & tam ante, quam post. L. C. tentare concordiam partium litigantium aut ipsam causam propius quoque inspicere & indagare, antequam definitivam ferat, ita si causa quaedam videatur id exigere ad commissionem a certis Iudicii Assessoribus habendam interloqui eiusque promotionem, vel illi, cuius maxime interesse videtur causam componi, vel etiam utrique partium iniungere solet. Talis commissio remotis Procuratoribus in Camera relationum inferioris Iudicii praesentibus partibus earumque Advocatis habetur, ex quibus priores s. earum praesentia sit necessaria sub comminatione mulctae comparere compelluntur.

§. LXXIX.

In inferiori Iudicio personae ita non denominantur s. iudici a partibus commendantur, ac in superiori, sed earum denominatio simpliciter ab arbitrio iudicii pendet, utrum vero haec mulcta a contumace per nuntium Iudicii exigi & in casum denegationis pignora ab eo capi queant, disceptari solet, sed aequius est iudicio hanc auctoritatem, sine qua eius conclusa nulla sunt, omnino tribuere, quamvis auxilio Praetoris, si mulctae exsequutio iudicialiter sit adprobata, illud non sit destitutum. A Procuratore, qui productis subscribit, tamen istius modi contumacis exsolutio mulctae exigi non potest, quia comparitio in commissionibus ad eius officium non spectat, multo minus principalis, si ibi comparere nolit, ab ipso compelli queat.

§. LXXX.

In ipso conventu commissionis Praeses aut Vice-praeses Iudicii oratione invitatoria facit initium atque post brevem status causae narrationem sua & reliquorum Commissariorum officia pro reconciliatione partium humaniter offert. Respondetur ei a primario partium Advocato atque peractis pro suscepto labore gratiis causa ab eodem in favorem sui clientis proponitur, atque commendatur. Excipit hunc alterius partis Advocatus, qui non minus causam sui principalis omni, qua potest, facundia defendit, sibique ut satisfiat, postulat. Si fructuosa sit commissio & partes transigunt, in chartam coniiciuntur transactionis puncta, atque a Commissariis & ipsis transigentibus, & si feminae inter-

cedant, a curatoribus earum ad litem ſubſcribuntur. Originale ſubſcriptae huius transactionis remanet in Iudicio, copia autem partibus pro 1. Marck 8. §. conceditur, quae partes etiam nuntio iudicii aliquid hoc nomine perſolvunt, quod partem eius Salarii conſtituit. Sequitur in proxima audientia renunciatio litis & cauſae, quam, ſi ab altera parte acceptetur, Iudicis extemporanea interloquutio hoc modo concepta: Wird die beſchehene Renunciatio von Gerichts-wegen angenommen ꝛc. confirmat. Si autem ex adverſo contradicitur, forſan quod expenſae Procuratori nondum ſint ſolutae, confirmatio iudicis differtur.

§. LXXXI.

Si vero concordia partium non ſit ſequuta, petitur in Iudicio die Aufhebung der fruchtlos gehaltenen Commiſſion, & ſententia aut ſi ad ſententiam iamiam ſubmiſſum & acta Praeſidi edita commiſſio ex officio tollitur & pronuntiatur. Procurator adverſae partis ſi cauſas habet, cur non tollendam exiſtimat commiſſionem, petit derſelben Beybehaltung, de qua re Iudex mediante interloquuto cognoſcit & aut commiſſionem tollit, aut reaſſumit. Caeterum quia non niſi ad tentandam inter partes concordiam & eo meliorem cauſae indagationem commiſſionis inſtituuntur Commiſſariorum etiam poteſtas ulterius ſeſe non extendit. Sed cauſa non compoſita omnia in commiſſionibus dicta & facta nullius ſunt conſequentiae, ita ut ſecundum ea Iudici non modo non pronuntiare, ſed hic quidem ad Commiſſariorum atteſtata, quod tamen admodum frequenter fieri ſuevit, valide provocare licet, ſed omnia pro non dictis & factis reputantur. Ob hanc ipſam cauſam acta in commiſſionibus nullo inſcribuntur protocollo, ut eo amplior partibus pateat facultas manifeſtandi ſuae cauſae ſtatum & conditionem.

§. LXXXII.

Supereſt, ut circa punctum legitimationis adhuc quaedam ſuppleamus, quae quidem ſtatim initio, cum actum eſt de hac exceptione dilatoria plerumque monenda erant, ſcilicet non omnes ex perſona propria in Iudicio agere poſſunt, ſed conſilio & conſenſu alieno opus habent, quales ſunt, pupilli, minores & qui his in iure aequiparantur, ut & feminae. Pupillis neceſſaria eſt auctoritas tutorum, quoties vel ipſi agunt vel contra eos actio dirigitur, ideoque praeter mandatum a tuto-

re

re subscriptum adhuc pro ipsius tutoris legitimatione requiritur tutorium. Tutores cuiusque generis coram Magistratu nostro constituuntur & finita tutela rursus absolvuntur, idque in pleno ubi praestito corporali iuramento eorum nomina & legitima constitutio in separato libro, das Vormundschafts-Buch, adnotantur, atque ex illo extractus in vim probationis conceduntur. Curatores feminarum aut constituuntur ad acta & coram protocollo aut apud Consules. Priori casu femina in Iudicio praedeclarat consensum in curatelam ab eo, quem nominat, & qui plerumque est Procurator causae, suscipiendam, quod in protocollo adnotatur. Posteriori vero Consul nomen futuri curatoris praesentis & consentientis libro curatorio inscribit, eumque curatorem auctoritate sua constituit, pro quo labore solvendus est solidus Hungaricus.

§. LXXXIII.

De exhibitione & communicatione productorum non minus hic quaedam dicenda sunt, antequam ad ipsam sententiam pergamus. Si aut restitutio aut declaratio, quae in causis CC. Marc. inferioribus citra nullitatis querelam sola sunt remedia adversus interloquutum aut etiam ipsam sententiam quaeratur, scriptum s. productum gravamina continens copia sententiae aut interloquuti impetrata intra decendium exhibendum est Actuario Iudicii, cuius scriba diem exhibiti in rubro scripturae adnotat atque exhibenti restituit. Et quamvis in duplo regulariter exhibendum sit aliquod productum, attamen sic sufficit, unum exhibere exemplum, propterea quod in causis inferioris Iudicii copia istiusmodi exhibiti parti, ut quidem in superiori iudicio observari videbimus, non statim insinuetur, sed demum a Procuratore ad acta producatur. Haec productio exhibiti ad acta ad certum aliquod tempus restricta non est, sed pro voluntate Procuratoris fieri potest. Decendium licet continuo & de momento ad momentum currat, Hamburgi tamen generaliter ita non computatur, sed duodecima semper meridiana hora decimi diei fatale exspirat, licet sententia hora prima vel secunda post meridiem, ut id fere semper accidit, in Iudicio sit publicata, qua in re horologium S. Nicolai, quod reliquis praestare creditur decidit. Igitur si e. g. die mensis II. publicata sit sententia, die XII. eiusdem mensis hora XII. audita decendium est absolutum, eaque effluxa exhibiturus aliquod scriptum non amplius admittitur.

§. LXXXIV.

Communicationes productorum fiunt in gratiam Procuratorum, qui si nimis sint occupati & numerus forte causarum a Praeside limitatus. Wenn sie nur 5. oder 6. Sachen haben dürffen, per hanc mutuam communicationem rebus suorum clientum prospiciunt, ne incidant in poenam contumaciae aut aliam a Iudicio dictitatam. Communicantur hac ratione omnis generis scripta, *Libellus*, *Exceptiones*, *Implorationes*, *Paritiones*, *Deductiones &c.* hoc casu hacque utilitate ut si adversarius sit diligens post eorum productionem in Iudicio statim offerre possit responsionem, e. g. ich producire abseiten Beklagten communicirte Handlung, ego abseiten actoris replicas, sicque una fidelia duo dealbantur parietes.

§. LXXXV.

Actis igitur integris & omnibus rite sese habentibus tandem sequitur sententia definitiva, quae aut in rem iudicatam ex utraque parte transit, aut etiam per legitima iuris remedia suspenditur. Si nemine contradicente in rem iudicatam transierit, eius copia sub scribae Actuarii iudicii cognita manu Praefecto Iudicii datur, qui eam parti condemnatae insinuat, simulque paritionem sub comminatione mulctae intra statutum tempus in sententia expressum exigit adposita sua manu. Quando autem in ipsa executione sententiae, si reus eidem non paret, procedatur, diximus in praecognitis generalibus §. LXIII. sqq. Interdum etiam contra ipsum exsequutionis actum protestari aut disputare solent partes, ut si ea extendatur ad bona aliena aut si reus nova reperierit instrumenta aut documenta liquida, quibus casibus exsequutio equidem differtur, sed res statim ad Iudicium est deferenda, ut desuper iudicet, nisi ea a Praefecti scriba debent continuari.

§. LXXXVI.

Exequuta vero si consistant in pecunia numerata victori processus data Apocha a Praefecto statim extraduntur, sin in aliis mobilibus, his ipsis auctionis iure a proclamatore distractis iudicatum victoris residuum reo cedit. Et quia communiter exsequutio ad expensas quoque extenditur, necesse est, eas moderari, antequam e bonis exigi possint, quae moderatio fit ab Actuario Iudicii ex Praetorum tamen auctoritate & man-

& mandato. Nomine harum expensarum venit 1.) des Procuratoris Expens-Zettul nebst den Moderations-Kosten, 2.) Die verschossenen Gelder für Bescheide und Gerichts-Gebühren, 3.) Die Exsequutions-Gebühren selbst. Vsurae s. computentur a tempore moræ s. litis motæ aut ipsius etiam contractus nisi stipulatione partium per expressum sint definitae aut determinatae sex unces creduntur atque exsequutio ad hanc usque quantitatem semper extenditur. Demeritum s. honorarium Advocati ex male introducta fori consuetudine inter expensas locum non invenit, & ne quidem in specie petitum a victo repeti potest, quia in sententia, quod sane mirum aut nunquam aut rarissime adiudicatur. Interim quia nihilominus a cliente ipso exigi potest moderationi Consulis subiacet, siquidem cliens solutionem iuxta rationes ab Advocato redditas facere detrectet.

Communissimae hac in re regulae sunt, ut arrha definiatur pro qualitate & arduitate causae, pro singulis autem productorum plagulis detur ducatus simplex s. duo Imperiales, idem pro Abwartung einer Commission, reliqua omnia ex arbitrio nudo moderantis.

§. LXXXVII.

Si vero sententia a rei iudicatae viribus sit suspensa, ex una parte tantum distinguendum est, utrum causa sit adpellabilis, nec ne. Si hoc alibi iamdum diximus, aliud remedium querulanti haud competere, quam quidem restitutionis, declarationis & querelae nullitatis, quod intra decendium aut producendo aut exhibendo implorationem vel querelam adhibetur; sin prius obtineat, adpellatio aut interponitur primo stante pede, aut secundo intra decendium; stante pede dicitur interponi, si immediate post publicationem sententiae a Procuratore provocetur ad Iudicium superius, quod fit per vocem: adpello, cui a Praeside Iudicii ex tempore additur conclusum, quod deferatur, vel non deferatur. Si non deferatur adpellationi, cuius rei causas seorsim suis locis allegabimus, nihilominus a Consule Praeside intra fatale decendii ut citationem concedat, peti potest, qui si videt cum praxi & statutis non contrariari Sententiae a qua subscribit, hievon hat Kläger oder Beklagter adpelliret, und ist citatio hiemit erlaubet appolito die, auro & nomine. Quo igitur Consul e. g. de adpellationis iustitia ratione quanti convincatur.

Actuarius Iudicii in tergo ſententiae ſua manu ſummam allegat, ita ut integris actis, pro ut quidem olim in uſu fuiſſe dicitur non ſit opus. At ſi etiam Conſul admittere adpellationem, vel plane ſententiae ſubſcribere nolit, vel ita ſcribat: Kläger oder Beklagter hat adpelliren wollen; Magiſtratus ipſe ſupplicando adeundus eſt, qui cognita cauſa ſcil. actis referenti communicatis decreto ſuo eam decernere aut denegare ſolet.

§. LXXXVIII.

Quod ſi vero a Iudicio adpellationi ſtante pede interpoſitae deferatur, eo minus dubii ſupereſt, quin a Conſule concedatur citatio, quae intra primam, aut ſecundam adpellatoriam ad minimum eſt inſinuanda. Haec citatio ſubſcribitur & inſinuatur von dem Herrn Schencken, etiam in territorio Coenobiorum auf Klöſterl. Boden.

§. LXXXIX.

Citatione conceſſa adpellantem ſollicitum eſſe decet de copia actorum ab Actuario Iudicii impetranda, qui ſubſcripto ſuo nomine eam genuinam & cum actis conformem teſtatur. His peractis nihil amplius reſtat in inferiori Iudicio, ſed ſtato die comparendum eſt in ſuperiori, ubi tamen quomodo ulterius procedatur, quaeque fatalia ratione introductionis & proſequutionis ſint obſervanda in ſpecialibus Proceſſus ordinarii huius Iudicii indicabimus.

§. XC.

Si vero ſtante pede non ſit adpellatum, Conſul ſolus intra decendii fatale adeundus & coram eo adpellandum eſt, quo caſu ſimili ratione, ut paullo ante dictum, proceditur. Si unus litigantium adpellaverit, alter autem per ſententiam ſe quoque gravatum ſentiat, hic illius adpellationi adhaerere poteſt, de qua adhaeſione quoque in ſectione ſequenti.

§. XCI.

Quia vero ultimam fere horam exſpectare ſolent cauſarum patroni, antequam quid agere & quale remedium interponere velint, manifeſtent, facile accidere poteſt, ut unus adpellet, alter quoque gravatus quaerat aut reſtitutionem in integrum aut declarationem ſententiae, exhibeat-

habeatque hanc suam implorationem aut petitum declarationis intra decendium, sed quia ab adpellatione omnis ulterior processus in Iudicio a quo, omnino cessat implorans talis vel declarationem petens simul adpellantem ad Iudicium ad quod sequitur, ibique adhaerendo adpellationi gravaminum loco exhibitum suum producere potest.

§. XCII.

At si uterque adpellaverit, utrique equidem quoque prosecutio & iustificatio suae adpellationis in Iudicio ad quod salva est, solet tamen is, qui minus gravatum se existimat, plerumque adhaerere tantum adpellationi & actis, productis in hunc finem suis gravaminibus, quod ideo utile est, quia ita adhaerens non nisi dimidium sumtuum in redemtionem & descriptionem ulteriorem actorum impendendorum solvere habeat necesse.

§. XCIII.

Si autem uterque remedio restitutionis sit usus, hinc inde communicatis exhibitis, si per generalia quoque hinc inde tantum sit contradictum. Iudex aut statim confirmatoriam ferat, aut si credat gravamina huius vel illius digna esse ulteriori disquisitione responsionem s. exceptiones ab altero exiget.

§. XCIV.

Sententia priore confirmata victus equidem moram optans, communiter nova contra eam allegare, aut denuo restitutionem quaerere, vel etiam alia, quae voto suo satisfaciunt in medium proferre solet, patientia tamen Iudicis laesa tandem abire soler in furorem talem in modum sese exserentem: Wird die Urtheil abermals Einwendens ohnermessen alles Einhalts confirmiret, und Kläger oder Beklagten Anwalde alles ferneren Exhibirens und Recessirens bey 10. 20. Rthlr. Straffe hiemit ernstlich untersaget.

§. XCV.

Causa si talis fuerit, quae reconventionem admittit, eaque in Sententia victo sit reservata, intra mensem a die, quo sententiae omni modo est satisfactum, adeoque conventio penitus finita, computandum instituit debet sub poena desertionis. Sed & hanc ipsam reconventionem

nem inſtitui poſſe puto, licet in ſententia per expreſſum non ſit reſervata, modo cautio pro reconventione ſit poſtulata, aut cauſa ipſa, propter quam inſtituitur, iuſta videatur & legibus adprobata. Producitur igitur intra dictum fatale, aut ſi iudicis copia propter ferias haberi non poteſt, exhibetur libellus reconventionalis, cui reus reconveniens adnectit documenta paritionem plenam ſententiae in conventione latae probantia: Wenn dieſes nicht geſchiehet, wird eher nichts in reconventione vorgenommen, als die Documenten produciret worden, ſondern vielmehr auf Beybringung derſelben geſprochen.

§. XCVII.

Actor reconventus, ſi cauſis reconventionis per generalia contradicat, a ludice eas admittente per decretum eo adigitur, ut excipiat vel litem conteſtetur, quod, quia plerumque caret dilatoriis, facere cogitur. Agitur ex utraque parte usque ad duplicas vel venia impetrata usque ad quadruplicas & probationes vel reprobationes eadem ratione ut in conventione intercedunt, donec & hic ſententia definitiva proceſſui faciat finem. Et quia libellata ſumma in reconventione cognitionem inferioris Iudicii facile excedere poteſt, adpellatio ad ſuperius locum omnino invenit.

§. XCVII.

De aliis remediis ſaepius nominatis res eo minori dubio praemittur.

§. XCVIII.

Interdum pro cauſae qualitate opus eſt ceteri Iudicii interpoſitione, ut, ſi de alimentis neceſſariis agatur, ſi ſequeſtrum locum habeat, ſi ſuper mercibus litigetur, quae ſervando ſervari non poſſunt &c. eaque interpoſitio fit per decreta, quae ideo dicuntur interimiſtica ſ. proviſionalia. Idque Iudex tam ex officio, quam ad implorationem partium facere poteſt, isque cui aliquid iniungitur, aut in cuius favorem decreto interimiſtico aliquid conſtitutum eſt, docere debet paritionem.

§. XCIX.

§. XCIX.

Tandem de tempore, quo Iudicium inferius habetur, & quod ad dies quidem attinet, diem Lunae, Mercurii & Veneris esse dies iudiciales ſ. iuridicas ordinarias, dictum est in praecognitis generalibus hora autem, quemadmodum olim octava matutina sessioni iudiciali erat destinata per A. 3. T. 7. P. 1., ita nunc regulariter est duodecima, quae tamen adeo praecise non, sed tantum pro beneplacito Praetorum, quos Praeses Iudicii per nuntium certiores reddit de relatione super causis finita, observatur, quippe ante quorum accessum e curia audientia nulla est. Si ipsi Praetores ob alia negotia interesse Iudicio nequeunt, aliis e Senatu hoc officium committitur.

Nunmehro aber gehen die Praetores nicht mehr in die Audienz, sondern die folgende jüngere Raths-Herren verrichten es Wechsels-weise.

§. C.

Pauperes, quibus a Consule vel Praetore extraiudicialiter concessa sunt pauperum iura, si Procuratorem ipsi invenire non possunt, a Iudicio ex officio accipiunt eum nempe, quem ordo numerando a priori usque ad novissimum eo tempore tangit, utpote qui recusare id ipsum nequit, nisi sub mulcta aut comminatione remotionis ab officio a Iudice compelli velit.

§. CI.

Procuratores si negligentes sint, aut Iudicio inobedientes, pro ratione culpae aut negligentiae suspensione aut remotione ab officio puniri possunt, ad quod tamen, quia titulo maxime oneroso officia sua adquirunt, causae maximi momenti requiruntur. Quae alias ex praescripto capite de Procuratoribus in 6. requiruntur, circa actus speciale mandatum exigentes in nostris iudiciis non attenduntur, cum in mandatis impressis ea omnia, quae communiter in Iudicio expedienda sunt, exprimantur, ad non contenta & non expressa autem ex observantia fori mandatum quoque tacite extensum putetur, adeoque Procurator omnes & singulos actus speciales processus principalis sui ſ. praesentis ſ. absentis nomine libere expedire possit, excepto regulariter iuramento, quod non nisi in certis alibi notatis casibus in animam principalis praestat.

Pari ratione quae de reconventione mandati ex parte mandantis, ut & renunciatione ex parte mandatarii, alibi docentur & adplicantur, apud nos exigui sunt commodi.

Sicut enim Procurator semel constitutus causam usque ad finem litis continuare statuto adigitur, nisi praegnantissimas causas doceat, de quibus Iudex cognoscit, ita mandans mandato suo ante causam finitam libere quoque non renuntiat, nisi causas adleget & probet iustissimas, fraudem nimirum ac dolum circa mandatum commissum.

§. CII.

De salario Procuratorum nota, ne hi plus iusto a partibus s. clientibus suis exigant, taxa, quae nobis dicitur Schragen, constituta est, in qua, quantum exigere pro suo labore possint, specialiter est expressum; ultima talis taxa, quae etiam nunc observatur, est de anno 1635. & in vestibulo curiae parieti adfixa legitur.

Quia Procuratores olim advocando causas quoque oraverunt, equidem tum temporis pauperibus patrocinium in causa simul praestitisse satis certum est, atque postquam iurato omni advocaturae renuntiare compelluntur, Advocatos pauperum Hamburgi amplius non habemus, qui tamen e tam magno practicantium coetu ad preces pauperum facile impetrantur.

De cautione de rato adhuc monendum, quod ea praestita Procurator usque ad sententiam agere atque processum continuare queat, mandato vero ne tum quidem producto condemnetur in omne id, quod interest.

Et quia sub poena amissionis iuris civitatis aliisque maioribus interdictum est civibus nostris prosequendi concives suos in locis exteris & aliena iurisdictione, non solum omnes civium causae in nostris foris institui debent, sed etiam a Iudice impetrare possunt, ut exteros, quorum insidias eorum bonis in alieno territorio struendas metuunt, in subsidium iuris citet, quo provocati hic agant, causamque cum nostro cive via iuris & iustitiae componant.

§. CIV.

Processus circa conceptionem ipsius sententiae, aut interloquutorum principalium, alius non est, quam ut Praeses ex actis referat, adposito suo voto, reliqui Assessores votando Praesidis opinionem aut comprobant aut reiiciunt, illi autem, qui aliquem consanguinitate nimis proxime tangunt, durante relatione super eius causa surgunt & discedunt, donec per plurium vota decisio ipsa sit sequuta.

CAP. IV.

SPECIALIA DE PROCESSV ORDINARIO IN IVDICIO SVPERIORI.

§. I.

Ad iudicium superius causae deferuntur 1.) statim initio post ventilationem coram Ampl. Senatu, 2.) e vestibulis Consulum aut Praetorum, sicque in prima quasi instantia, 3.) mediante adpellatione s. in instantia secunda. Quod ad adpellationem, devolvuntur ad hoc iudicium causae 1.) a Iudicio inferiori, 2.) a Iudicio Admiralitatis, 3.) a Iudiciis Provincialibus, 4.) a Iudiciis Praefecturarum Bergedorfiensis scil. & Ritzebutelensis.

§. II.

Statim ab initio devolvuntur aut per decretum Ampl. Senatus aut per concluſum remissivum aut permissivum uti vocant, die Sache entweder aus dem Gericht verwiesen, oder das Gericht dem Kläger erlaubet a Consulibus & Praetoribus datum. Quo decreto aut concluso impetrato, si summa libellanda superet valorem CC. Marc., in potestate actorum est, superius an inferius iudicium eligere velint, quod superius iam explicatum. Post hanc electionem decretum s. concluſum Iudicis monstratur dem Herren Schencken, qui citationem sua manu subscriptam pro lubitu & voluntate actoris alterum citationis exemplar recipientis edit & reo insinuat, terminumque ad comparendum ita praefigit, ut semper octiduum ipsi sit salvum. Nota decretis & concluſis talibus prosequutionem alicuius causae in iudiciis permittentibus nunquam praescribi, nec finito

Praetoris officio eadem tolli aut annihilari, quippe quod ultimum ratione mandatorum poenalium & arreſtatoriorum Befehle, Gewalt und Frey-Zettul ꝛc. tantum obtinet.

§. III.

Stato die actoris Procurator in Iudicio producit citationem a Pincerna acceptam, & nemine comparente petit ſecundam citationem, und die Marck ſonder Gnade. Supra diximus, quod in inferiori Iudicio I. Marc. a non comparente ſolvenda ſit, hic autem ſub formula Marck ſonder Gnade intelligi debet duplum II. Marc. Si femina ſit rea, in interloquuto adduntur verba: ſub formula conſueta, ſub qua intelligas, ut curatorem litis ſibi conſtitui curet, & ſi liberis gaudet infra iuſtam aetatem conſtitutis, his quoque det tutores. Haec marca ſonder Gnade a Pincerna ſecundam reo citationem inſinuante exigitur, & ſi reus promte non ſolvat, pignora capiuntur, quod tamen in caſu praecedenti, cum ſub formula conſueta ſecunda citatio permiſſa eſt, ceſſat.

§. IV.

In Iudicio Admiralitatis ſub hac formula ſemper citari ſecunda vice, in ſpecialibus huius proceſſus ſuo loco audiemus.

§. V.

Reo ad ſecundam citationem iterum non comparente, pronuntiatur in contumaciam ad totam cauſam ſecundum actoris petita, in quantum ſcil. iuris deprehenduntur.

§. VI.

Per adpellationem vero & quidem ab inferiori ad ſuperius Iudicium cauſae pertingunt tali procedendi ratione, quam in antecedentibus pro parte indicavimus, cui nunc addenda ſunt ea, quae in ipſo iudicio ſuperiori circa introductionem & proſequutionem obſervanda veniunt. Quemadmodum igitur fatalia interpoſitionis in eo conſiſtere vidimus, ut intra decendium ea facta ſit & citatio permiſſa, ita proſequutio & iuſtificatio requirunt, 1.) ut citatio cum interloquuto a 'quo', 2.) acta & 3.) libellus gravaminum debito tempore ſcil. in ipſo praefixo comparitionis termino producantur, niſi adpellatio debeat eſſe deſerta. Quia vero

vero haec singula in promtu haud esse solent & actoris inprimis descriptio saepe multum temporis requirit, diversis vicibus ea producuntur & pro avertendo praeiudicio a Procuratore petitur prorogatio fatalium. Prima igitur vice producitur citatio & interloquutum a quo, secunda vice vel acta vel libellus & tertia vice id, quod adhuc ex his deficit, cuius productionem semper sub poena desertionis Iudicium nostrum injungit.

Atque haec omnia non nisi die adpellationum Veneris scil. fiunt, formalibus autem singulis peractis in alia quoque iuridica diebus nempe Lunae & Mercurii causa continuatur.

§. VII.

Productionem actorum quod spectat, si ea nondum sint parata & a scriba Dni Actuarii descripta pro purganda contumacia attestatum ab ipso impetrandum est, quod culpa non sit penes adpellantem, sed describentem aliis occupationibus forte nimis impeditum.

§. VIII.

Et quia intra copiam vidimatam Iudicio praesentandam etiam simplex actorum copia adversae parti danda est, si ea quidem remittere hoc debitum adpellanti nolit, producuntur quidem sed simul a Procuratore petitur, ut reddantur ad describendum. Hoc facto in Iudicio iterum reproducuntur communicata parti adpellatae copia.

§. IX.

Introducta sic adpellatione, si adpellatus quoque sese gravatum sentiat, eidem adhaerere potest, de qua re quaedam in priori sectione praeoccupavimus. Debet autem haec adhaesio fieri statim, aut minimum intra introductionis fatalia, quousque nondum sunt elapsa, danturque ab adpellato quoque gravamina s. causales suae adhaesionis.

§. X.

Libello gravaminum contradicitur aut *generaliter* aut *specialiter* edendo exceptiones, quas insequuntur adpellantis Replicae & adpellati Duplicae adpellatoriae & venia impetrata etiam Triplicae & Quadruplicae.

Generaliter contradicitur brevi saltem Procuratoris ipsius recessu, negando omnia & singula adpellationis capita, cum petito pro confirmatoria prioris.

Specialiter in exceptionibus refutantur tam formalia, quam materialia adpellationis, si quidem quoad illa scil. formalia defectus adparent, alias si tales defectus visibiles non conspiciuntur, relinquuntur iudicio Iudicis, sie werden der Diiudicatur d.s Wohlweisen Herrn Referentis überlassen.

§. XI.

Licebit hac occasione progredi ad specialia de Persona Referentis, quae aut membrum est Ampl. Senat. adeoque in Senatu, aut ministrans Senatui sicque tantum de Senatu. Sunt enim in Senatu Consules & Senatores, de Senatu autem sunt Syndici & Secretarii. Referunt ex Actis non nisi Syndici & Senatores, quibus ea a Consule Praefide distribuuntur. Et ex Senatoribus quidem regulariter non nisi eruditi, qui omnes sunt praediti aut Doctoris aut Licentiati Gradu, interdum tamen pro causarum qualitate & reliqui, si ad hanc rem inveniantur satis digni & capaces.

Quis Referens in causa sit magna diligentia occultatur, licet tamen litigantibus expetere sibi correferentem, si quidem videant, aliquid humani priori accidisse. Refertur ex actis in conclavi, quod adpellant die Regiſtratur, vicino & contiguo ipsi conclavi Senatus, quibuscunque diebus iuridicis s. in audientiis & quidem horis matutinis usque ad duodecimam meridianam. Modus referendi idem est ac communiter observari solet, de qua re notissimi sunt libri Boehmeri, Hommel, ut alios taceam.

Iam iterum ad rem ipsam s. contradictionem specialem gravaminum adpellationis, quae fit in explicationibus expetitis plerumque a Procuratore adpellantis, nisi sponte ab adpellata parte producantur. Si ab adpellante expetantur, iniungi solent sub poena praeclusi. Replicae autem & Duplicae sub poena concluſi in termino, qui comprehendit spatium XIV. dierum, aut si tantum temporis in audientia non superſit, in proxima post ferias.

Intra hoc tempus vel spatium si adpellatus non excipiat ad instantiam adpellantis exceptiones suas offere debet intra octiduum ad acta, quod

quod oblatum sub eventuali commminatione contumaciae a Iudice acceptetur. Eadem ratione circa Replicas & Duplicas aut alia scripta producenda proceditur, ut scilicet termino frustra elapso offerantur intra octiduum ad acta. Octiduum hoc ita computatur, ut octavus dies integer valeat & numeretur, adeoque non sit tempus mere continuum.

Et quia ex beneficio L. 4. C. de temp. & Reparat. Adpell. in adpellantis est potestate, nova deducere & non probata probare, hinc & in adpellatorio ab ipsa sententia definitiva novae probationes admittuntur, quae quomodo perficiantur & qua ratione hic procedatur, alibi dicemus.

§. XIII.

Pergimus ad adpellationem, quae fit a Iudicio Admiralitatis ad superius nostrum. Quod haec adpellatio a sententia aut interloquuto gravatoriali Iudicii Admiralitatis stante pede interponi non possit, supra iam est monitum. Quia igitur nec delatio nec denegatio adpellationis locum hic invenit, apud Consulem Praesidem citatio quaeritur & impetratur.

Qui si igitur adpellatum sit in causa minime adpellabili ob summam non adpellabilem eadem ab Ampl. Senat. remittitur ad Iudicium a quo.

Si vero haec singula rite sese habeant, circa citationem eiusque insinuationem adpellationis introductiones & reliqua proceditur, ut in antecedentibus docuimus.

Atque his paucis formalia adpellationis a Iudicio Admiralitatis absolvuntur.

§. XIV.

Sequitur iam aliud huius sectionis membrum, adpellatio scil. a Iudiciis Provincialibus. Ab his enim adpellatur tam stante Procuratoris pede, quam intra decendium apud Consulem, & quia hic non iudicatur ad certam summam, sed omnes Provincialium causae arduae aut minus promiscue ventilantur, nec delatio nec denegatio adpellationis locum invenit, sed in causis quibuscunque etiam CC. Marc. inferioribus ab Ampl. Senat. in secunda instantia pronuntiatur. Caeterum quamvis adpellatio stante pede sit interposita, opus tamen est, ut citatio a Consule impetretur, antequam Pincerna eam edat & insinuet, protocollum vero & acta cum

cum ſententia ab Actuario inferioris Iudicii, qui & in Prouincialibus hoc officio fungitur, redimuntur. Formalia & fatalia huius adpellationis eadem ſunt, quae in praecedentibus iam indicauimus, nec minus ſubſequens proceſſus talis, qui ordinario modo in ſuperiore Iudicio obſeruatur.

§. XV.

Ordo nunc tangit adpellationem, quae fit a Praefectura Bergedorffienſi, ſicuti enim hanc & Ciuitas Lubecenſis & Hamburgenſis communi iure ſibi vindicant, ita etiam adpellatio dirigitur ad utramque ciuitatem & Lubecam & Hamburgum. Cauſae ipſae ibidem ita tractantur, ut 1.) tempore der Viſitations-Gerichte, duabus vicibus annuatim a deputatis utriusque Senatus habendis, per modum ſupplicationis proceſſus capiat initium, interea autem a Praefecto Bergedorffienſi vlterius dirigatur & continuetur, 2.) iterum a deputatis viſitatoribus in iisdem pronuntietur, 3.) ab hoc ipſo iudicato ſ. pronuntiato ad Magiſtratum utrumque deputantem ſ. delegantem. Interim cauſa ipſa hic non introducitur nec ventilatur, ſed remanet apud Praefectum, qui etiam hunc proceſſum adpellationis usque ad ſententiam dirigit.

Si eo usque res ſit perducta, acta mittuntur ad ciuitatem dirigentem, ibique datur vlterior ſententia a qua tamen partes reviſionem adhuc apud extraneos petere poſſunt. Sed & ab ipſis deputatis in adpellatorio pronuntiari mihi dictum eſt, quod forte ex ſpeciali commiſſione ſuorum delegantium facient. Igitur ſi verum fateri licet, adpellatio haec a Praefectura Bergedorffienſi proprie talis non eſt, ſed reſtitutionis potius, aut ad ſummum reviſionis nomen meretur. Quemadmodum etiam licet Senatui integro ex actis talibus ſit relatum, ſententia tamen ab eo data nomine utriusque ciuitatis Bergedorffii publicatur actisque una cum ea ad praefecturam remiſſis.

Das Directorium zu Bergedorf führen beyde Städte Wechſelsweiſe ein gantzes Jahr durch, von Michaelis zu Michaelis. Die Viſitationes werden alle Jahr nach Oſtern und nach Michaelis gehalten; doch ſind ſie oftmahls wol erſt nach Pfingſten gehalten worden, da die letztere allemal 8. Tage nach Michaelis vor ſich gehet.

§. XVI.

§. XVI.

Tandem agendum est de adpellatione, quae interponitur a Iudicio Praefecturae Ritzebüttelensis scil. tam a sententiis Dni Praefecti, quam a pronuntiatis Iudicii Provincialis des Bäuren Land-Gerichts. Secundum ordinationem iudicialem huic Praefecturae praescriptam post interpositionem intra fatale decendii faciendam prosequenda est adpellatio intra mensem. Rogatur nempe per supplicam, cui adiungenda est copia actorum in inferiori instantia & libellus ipse gravaminum, Ampl. Senat. Hamburgensis ut decernat processus adpellationis citationem nimirum & compulsoriales, quod etiam facturus est, si videt, adpellantem non agere frivole, sed eius gravamina esse momentosa & ponderosa. Decretum tale esse solet, daß pleni adpellationis processus erkandt seyn solle, und dem Protonotario committirt werden, das dazu erforderte Schreiben an den Herrn Amtmann zu Ritzebüttel auszufertigen.

Hoc facto citatio adversae partis nomine Senatus concipitur, quam Praefectus addito mandato, einen Befehl, daß die Partheien um bestimmte Zeit darauf erscheinen sollen, per servum iudicii adpellato insinuat. De hac insinuatione rite facta Actuarius Praefecturae in Schedula testatur. Haec omnia si bene sese habeant & intra mensem sint facta, adpellatio in formalibus subsistit, secus ad instantiam partis adpellatae pro desera declaratur. Est tamen pro ut iam observavimus inter hanc adpellationem a Praefectura Ritzebüttelensi & eam, quae interponitur a Praefectura Bergedorffiensi, haec differentia, ut quod ad priorem pertinet, in adpellatorio agatur coram Ampl. Senatu, quod ad hanc autem, coram ipso Praefecto Bergedorffiensi.

§. XVII.

Procurator igitur adpellantis in termino iustificationis in citatione praefixo nude tantum provocat ad libellum & acta Iudici iamdum praesentata, datque adpellatae parti copiam.

Quo facto ratione exceptionum & reliquorum producendorum proceditur, ut alias solitum usque ad sententiam, a qua non minus revisio & si causa sit adpellabilis, ad Imperatoriam Maiestatem ipsam ulterior adpellatio a sententia gravatoriali interponi potest. Quod si autem partes adquiescant, aut sententia in revisorio sit confirmata, causa a Senatu

ad Praefectum Ritzebüttelenſem remittitur, ibique pro ordine Iudicii exſequutio ſententiae peragitur.

§. XVIII.

Sunt haec de adpellatione, quae cauſas a Iudiciis inferioribus ſuperius ad Iudicium S. integrum magiſtratum devolvit, nunc videndum eſt, quomodo non ſolum in quacunque Iudicii vel proceſſus parte, ſed etiam in adpellatione ab hoc iudicio ad Imperatorem procedatur. Regulae proceſſus partibus per interloquuta Beſcheide praeſcribuntur. Haec interloquuta, quae in iudicio inferiori vidimus eſſe vel extemporanea vel in relationibus conſenſu integri Iudicii data & concepta, in ſuperiori unius tantum ſcilicet ultimi ſunt generis, ideo, quod in hoc iudicio extempore nunquam pronuntiari ſoleat, ſed a referente ſemper poſt audientiam interloquuta, quaecunque ea ſint, concipiantur & una cum aliis publicentur. Interim non minus in inferiori quam ſuperiori Iudicio nova diſtinctio interloquutorum occurrit, ut ſcil. diſpescantur in ea, quae pro fundamento habent die gemeine Beſcheide, & ea, quae ex alia iuris ratione & cognitione profluunt. Ein gemeiner Beſcheid nihil aliud eſt, quam declaratio vel ordo Iudicis quomodo hoc vel illo caſu, pro qualitate cauſae vel protocolli debeat pronuntiari ſ. ſint pars quaedam ordinationis Iudicii partibus eum in finem praeſcripta, ut eis & iudici ipſi ſint norma & baſis ſuarum in proceſſu formando neceſſariarum actionum. Eiusmodi ordinationes multas numeramus inprimis de Anno 1636. 40, 42, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 59, 60, 64, 65, 67, 69, 70, 73, 76, 77, 78, 1686. &c. quarum recenſionem prolixam ſatis quoad contenta hic addere non luber.

Exempli tamen loco ex aliis nobis ſit derjenige gemeine Beſcheid ſ. praeſcriptum Iudicis, quo praecipitur, ut is, qui intra octiduum ſcriptum aliquod actis inſerere promiſit & promiſſis non ſtetit, contumaciae reus fiat, atque in contumaciam contra eundem pronuntiatur, qua in re hactenus connivere quidem Iudicium noſtrum videbatur, iam autem eo maiori cura & vigore ad obſervantiam revocare ſuam ordinationem coepit. Olim etiam in ipſis iudiciis noſtris eodem modo ut nunc quidem in veſtibulis Conſulum & Praetorum duplex procedendi ratio obtinuit, in ſcriptis ſcilicet, vel oretenus, de qua re T. 39. P. 1. ſtat. iuncto A. 2. T. 38. P. 1. ibid. teſtatur, at hodie omnis fere proceſſus in ſcriptis

ptis agitur, ita ut ne quidem contra consulis consensum liceat Procuratoribus proponere in suis recessibus ea, quae ad causae merita spectant.

§. XIX.

Quemadmodum autem allegatus T. 39. P. 1. stat. in plerisque contentis suis est mutatus, ita non solum plurium in sectione antecendenti, de processu in Iudicio inferiori usitato, praeoccupavimus, sed & reliqua omnia eo pertinentia in sequentibus annotabimus.

Quod si igitur e. g. oblato libello post dilationem ratione exceptionum a reo impetratam vigore interloquuti sub poena praeclusi eorundem productionem iniungentis a reo petendae sint exceptiones, interloquutum autem redimendum est a Protonotario, aut producendum in acre. Hoc facto si e. g. reus offerat exceptiones dilatorias, actor vero per generalia contradicat, causa statim pro concluſa accipitur, & super dilatoriis pronuntiatur, sin petat copiam exceptionum & replicando ad eas respondeat actor, ad utriusque demum partis consensum acta pro concluſis accipiuntur. Quod si vero hae exceptiones aut replicae vel duplicae &c. sub poena praeclusi vel concluſi iniunctae intra octiduum ad acta non producantur, offerri equidem ad acta intra octiduum novum possunt, at si hoc praecise non fiat, in contumaciam pronuntiatur, de qua re iam alibi dictum.

Itaque in eo inprimis distinctus est processus superioris iudicii a processu inferioris, quod iuxta noviorem ordinationem ante aliquod tempus introductam non opus sit peculiari interloquuto in contumaciam, adeoque tantum unicum intercedat interloquutum inter e. g. exceptiones & replicas, secus ac in inferiori, ubi etiam interloquuta sub poena contumaciae aliquid iniungentia dari solent, vigore quorum producenda ab adversa parte prius postulantur, antequam in contumaciam pronuntiari possit. Quod tamen tantum intelligendum est de processu regulari.

Potest enim accidere, ut Iudex inveniens causas, cur in contumaciam absque interloquuto ulteriori pronuntiari non posse credat, e. g. si pars emanens etiam intempestive aliquid pro purganda contumacia allegaverit, productum deficiens iniungat sub iterata poena contumaciae, quod ipsum facere perquam libere potest, quia ab eius cognitione dependet, an quis sit contumax nec ne.

§. XX.

De generali contradictione productorum alibi iam dictum, quod ea quidem fieri possit, at cum iudex fallaciam subesse & responsionem specialem contradictoris eiusmodi necessariam videat, eam omnino iniungit. Caeterum si alterutram litigantium partem petere aut proponere aliquid, quod referenti altioris videatur esse indaginis, referens sentiat, pronuntiari solet: in Bedencken genommen, quod in Iudicio inferiori ita non observatur. Zur Eröffnung dieses Bedenckens referenti tantum conceditur temporis, quantum post conclusionem causae ipsi datur, ut ex actis referat & conficiat sententiam, scil. spatium bimestre.

§. XXI.

Quodsi vero in mora periculum sit, aut arduitas causae urgeat eius accelerationem, duplici modo praecaveri Congius silentium potest, scilicet ut aut Procurator in Iudicio petat, die Eröfnung des Bedenckens, aut monitorium detur Amplissimo Dno Consuli Praesidi, utpote qui acta distribuens referenti iniungit, ut absque ulteriori mora pronuntiet.

Circa probationem hic non aliter ac in inferiori Iudicio proceditur, ita, ut si non litigantium pars articulos probatoriales ipsa offerat, iidem, si relevantes sunt, a Iudicio salvis producto interrogatoriis & salva reprobatione accipiantur, si vero ipsi iudicante interloquuto eadem iniungatur his formalibus: Würde Kläger oder Beklagter erweisen, daß ꝛc. so ergienge ferner was Recht ist.

§. XXII.

Si testes sint extranei, subsidiales litterae ad Magistratum loci petuntur, ubi degunt, & interrogatoria contra eosdem obsignata Iudici offeruntur: Quomodo testes ad praestandum iuramentum testimoniale in loco consueto, der Wein-Bude, sistantur, & qua ratione ibi porro procedatur iam delibatum est supra C. III. Id adhuc nota Practores super eo, quod in curia s. auf der Wein Bude agitur, etiam interloqui ex tempore e. g. si producens a producto petat interrogatoria, alter vero dilationem & ille sub poena desertionis iniungi interrogatoria postulet, interloquutum per vocem: Erkannt tali ratione ac petitum concipitur. Examen ob multitudinem articulorum, & interrogatoriorum non una,

sed

sed interdum multoties repetita vice pro ratione temporis & Actuarii negotiis reliquis peragitur.

Et licet super testium habilitate regulariter post publicationem rotuli demum disceptetur, attamen si quis documentis claris & solidis probare possit, unum atque alterum testium laborare in admissibilitatis vitio e. g. si sit periurus, in ipso actu auf der Wein-Bude adhuc audiendus et propterea causa ad Iudicium remittenda est.

§. XXIII.

Non minus is, cui etiam reprobatio in interloquuto probationem iniungente per expressum non est reservata cum articulis reprobatorialibus in Iudicio productis admittitur. Hi articuli si a scopo aberrent ab adversa parte impugnantur eorumque reiectio petitur, quae tamen adeo facile impetrari non potest, nisi illegalitas sit aperta, e. g. si iniuriosa & crimen publicum arguentia contineat, aut adeo sint obscuri, ut non possint capi vel intelligi. Id vero unum idemque est utrum unico an pluribus articulis probatio vel reprobatio peragatur, de quo priori modo, quem die Beröhmung dicunt, supra actum.

§. XXIV.

Post peracta examina publicationem rotuli a Procuratore producentis vel reproducentis peti, & ab adversa parte consensum in eamdem dari etiam supra praelibavimus.

§. XXV.

Solutis Actuario sportulis si rotulus s. probatorius s. reprobatorius adeo sit clarus, ut iunctum probandum lecturis statim occurrat, sicque explicatione non indigeat absque deductione depositorum solus producitur. Producto nihilominus salva sunt quaevis contra eundem competentia. At si demonstratione clariori opus habeat, ea in peculiari scripto submissionis ad rotulum vel deductionis rotuli plerumque rubricam prae se ferente, fieri solet, ad quod quia quasi libelli vices sustinet, productus excipiendo respondet, alter replicis priora solvat, hic autem duplicando contrarium sustinet, quod etiam in praecedenti sectione explicatum est.

§. XXVI.

De reliquis probandi modis per documenta ſcil. iusiurandum & ocularem inſpectionem quae monenda fuerunt etiam in antecedentibus ſunt demonſtrata, niſi quod inſpectio ab hoc Iudicio conceſſa fiat von den Wohlw. Kirchſpiel-Herren nebſt geſchwornen Mauer- und Zimmer-Meiſtern.

§. XXVII.

Quod ad commiſſiones attinet, quae ad tentandam inter litigantes concordiam aut ulteriorem cauſae inveſtigationem inſtituuntur, eae interdum ex tribus vel duobus Ampl. Iudicii noſtri membris, iisque in vel de Senatu aut ex officio aut ad partium petita denominatis conſtant.

Modus proponendi idem eſt ac in iudicio inferiori, locus autem conventus in Curia, uti commodum Commiſſariis videtur, nunc in veſtibulo, nunc in alio conclavi, interdum etiam, ſi extra audientias ordinarias ſ. conventus Senatus inſtitutae ſint in ipſo conclavi Senatus aut aedibus privatis unius ex Commiſſariis. Hae commiſſiones in quavis Iudicii parte inſtituuntur, quoties cauſa id videtur requirere. Si unus e Dnis Commiſſariis mortuus ſit, aut morbo vel alia ratione impeditus, Procurator iudicialiter petit denominationem alterius cuiusdam, quae numquam denegabitur. Si tranſigatur a litigantibus in ſcripturam rediguntur transactionis contenta, eaque ſubſcripta plenam vim pacti inducunt, interdum tamen, ſi concernunt ardua, quae alias conſenſum ſuperioris requirunt, ab integro Senatu confirmantur. Si transactio non ſubſequatur ad inſtantiam partium commiſſionis diſſolutionem poſtulantium pronuntiatur: Wird Commiſſio aufgehoben, und cauſa pro concluſa angenommen.

§. XXVIII.

Nota in eis, quae hic in ſpecie tacta non ſunt, e. g. quomodo ſcripta vel producta a Procuratoribus viciſſim communicantur & quid ulterius pro continuatione cauſae ab illis fit, obtinere eundem procedendi modum, qui ſervatur in Iudicio inferiori, quae ſingula repetere, neceſſum non erat, ne actum agamus.

§. XXIX.

Id adhuc notandum, poſſe etiam cauſam, quae iamdum pro concluſa accepta eſt, continuari atque ſcripta produci, quae a Iudice apud

acta

acta retinentur, si ipsi videantur fundata & ad rei decisionem aliquid facientia, unde si e. g. is, qui parere debebat, circa aliquod iniunctum probandum post conclusionem actorum probationem loco paritionis offerat, hac conclusione non obstante adhuc auditur atque tum simpliciter tantum conclusio repetitur, für beſchloſſen angenommen. Idem fit, si statim adversa pars sit parata suis exceptionibus, ita tamen, ut si paratae non sint hae exceptiones s. utut frequentius dicimus competentia ipsi per expressum a Iudice reserventur.

§. XXX.

Redemtione interlocutorum, quam interdum sub poena in inferiori Iudicio iniungi vidimus, in hoc superiori opus non est, cum statim aut producendum aut in aere solvendum est interloquutum, quo quis utitur. Si insinuatio alicuius interloquuti iuncta sit parti, eidem incumbit, ut per Pincernam eam rite fieri curet, qui deinceps in Iudicio interrogatus de suo facto attestatur.

Licet enim pars adversa, cui insinuatio facienda, extra urbem degat sub iurisdictione scil. Praetoris Provincialis vel alicuius Coenobii, tamen Pincernae officium postulat, quod hic non famuli Praetoris aut Patronorum insinuationem peragat. Et quia ante sententiam passus inprimis legitimationis sua gaudere debet certitudine, Procurator qui forte eousque sub conditione de rato egit, aut alias mandato sese tempestive non legitimavit, sub comminatione mulctae adigitur, ut suo officio satisfaciat.

§. XXXI.

Modus constituendi mandatarium etiam in hoc iudicio duplex est, coram protocollo scil. & per mandatum rite subscriptum, aut si subscribentis extranei manus non sit cognita, sigillo Magistratus loci munitum.

§. XXXII.

Litigantes egeni iuramentum paupertatis praestant in ipsa audientia coram actis & protocollo, de quo actu, si processus per adpellationem ad Dicasteria Imperii usque pertingat, per attestatum sigillo civitatis corroboratum Iudici superiori fidem faciunt.

§. XXXIII.

§. XXXIII.

In Reconventione eundem obſervari procedendi ordinem, qui obtinebat in conventione, per ſe patet.

§. XXXIV.

Circa transmiſſionem actorum ad extraneos quaeſtio eſt, an Magiſtratus ad eam ſit obligatus, ſi partes id expreſſe velint, verior eſt negativa, quia ſic pronuntiandi poteſtas tamquam in maximum in iudice requiſitum nimis coarctaretur.

§. XXXV.

Regulae circa condemnationem in expenſas aut compenſationem earundem licet huius loci non ſint, attamen obſervantiam Iudicii talem adnotamus 1.) pleniſſime victus expenſas reſtituit, 2.) victus cum cauſa defenſionis probabili expenſas compenſat, 3.) iuramentum absque ulla alia probabili ratione aut aliqua probatione deferens, iuranti expenſas refundere tenetur, 4.) victus ob inopiam probationis compenſat expenſas, 5.) idem facit, qui poſt praeſtitum purgatorium aut aliud a Iudice impoſitum e. g. ſuppletorium victoriam reportat &c. non extra dubitationis aleam poſitum eſt, utrum reſponſum facultatis in favorem quaerentis conceptum ab expenſis liberet, nec ne.

§. XXXVI.

Publicatio tandem interloquutorum & ſententiarum diſſolutionem collegii immediate praecedit, eique adeſſe nemini quidem foret prohibitum, niſi reſpectus erga Magiſtratum introitum diſſuaderet. Procuratores equidem intereſſe publicationi maxime deberent, ſed quia inferius Iudicium interea habendum eorum praeſentiam requirit, ipſo iure ab hac comparitione diſpenſentur.

Pincerna tamen hac eorum abſentia non obſtante in veſtibulum curiae a Senatorio diſcedens eosdem ad audiendam publicationem invitat his verbis: Die Procuratores ſollen herein treten. Et licet Advocati ordinarii qui titulo Procuratorum ſuperioris Iudicii quoque inſigniri ſolent adeſſe publicationi poſſent, tamen ne hos quidem comparere experientia docet.

§. XXXVII.

§. XXXVII.

Adverſus ſententias & pronuntiata ampliſſimi huius iudicii quatuor tantum remedia gravatis competunt 1.) *adpellatio ad imperatorem*, 2.) *reſtitutio in integrum*, 3.) *Reviſio*, 4.) *querela nullitatis*, quae tamen tamquam maxime odioſa non ſine magna cautione eſt adhibenda. De his igitur quatuor capitibus nunc ſigillatim agere inſtitutionis noſtrae poſtulat ratio.

CAP. V.

SPECIALIA DE ADPELLATIONE AD SVMMVM IMPERII CAPVT CAESAREM.

§. I.

Inter ſtatus Imperii quidam illimitato iure de non adpellando gaudent, quidam vero limitato tantum; ad poſteriorem claſſem pertinent civitates Imperii liberae. Eſt enim haec adpellandi poteſtas reſtricta per privilegia ipſis ab Imperatoribus conceſſa, quae etiam a dicaſteriis Imperii ante oculos habentur ad minimum haberi debent, eumque in finem in Camera inprimis in Senatorio publice in tabula ſuſpenduntur Bluhm. P. C. T. 46. §. 36. R. I. N. 1654. §. 111. Drittens ſollen hinführo der Ständen Privilegien de non adpellando ſtricte obſerviret, und zu ſolchem Ende die mit aller Chur-Fürſten und Ständen Privilegiis de non adpellando verzeichnete in der Raths-Stuben hangende Tafel renovirt und erneuert * * * * und zu mehrer und beſſerer der Cammer-Richter, Praeſidenten und Aſſeſſoren Nachricht und Obſervanz in dem Rath öffentlich aufgehengt werden. De ipſo proceſſu vide Principia Proc. Iudic. Imp. Aulic. hodierni Cap. V. pag. 57.

§. II.

Hamburgenſibus duo talia de non adpellando privilegia conceſſa eſſe conſtat, alterum a Carolo V. & alterum confirmatorium partim extenſorium partim a Ferdinando II.

Carolinum ſtatutis noſtris adiectum & per modum extractus ſub T. 40. P. 1. eisdem inſertum adpellare gravatos prohibet in cauſis Sum-

Summam 600. Rheinischer Gold-Gulden non superantibus, item in causis debiti confessati, liquidi ex quocunque contractu oriundi, ut etiam causis iniuriarum & aedificiorum sub poena 60. Marck löthigen Goldes.

Ferdinandinum sub eventuali poena C. Marcarum auri puri adpellationem non concedit in causis CC. Florenis aureis Rhenanis inferioribus, in causis aedificiorum, iniuriarum, Societatum, Bodmeriae, Assecurationum & in genere cambialibus aut aliis liquidis, item in causis commerciorum & rationum reddendarum Rechnungs-Sachen, ut & ab interloquuto gravamen irreparabile non continente, etiam in causis, quae ex iure communi aut statutario provocationem ad iudicem superiorem non admittunt. Ad classem hanc ultimam praeter res ad politiam spectantes Policey-Sachen, criminales inprimis causae referuntur, utpote in quibus omnis adpellatio cessat, non tam quod summa dicasteria in talibus causis non iudicent, sed quod merum imperium s. iurisdictio in causis inquisitionis & criminum sit penes civitatem eiusque Magistratum. Marcam auri puri efficiunt 96. Imperiales Bluhm. T. 30 §. 26. ein Rheinischer Gold-Gulden ist nach dem Leipziger Fuß 1. Rthlr. 22. ggr. 6. pf.

§. III.

Itaque licet Iudicia Imperii in tali causa compulsoriales edant, aut relationem Iudicis inferioris cum editione rationum decidendi exigant, eis tamen paritio non praestatur.

An & in quantum causae matrimoniales in hunc quoque censum redigi possint, in dubio adhuc vertitur, re inter Iudicem & partes nondum decisa. Iudicis argumenta in eo inprimis consistere constat, ut quemadmodum causae matrimoniales criminalibus aequiparentur, ita iurisdictionem ecclesiasticam ab eo, qui consistorium repraesentat Magistratu scil. solummodo exerceri, non vero prorogari posse. A partibus urgeri scimus nec qualitatem Iudicis aut Iudicii in processu matrimoniali Hamburgensi mutari, nec inter causas in privilegio specialiter exceptas matrimoniales legi, idemque prorogationem iurisdictionis hic nullam subesse. Quidquid huius rei sit, id tamen experientiae conforme etiam in his causis processus adpellatorios in Iudiciis Imperii obtineri. Inter causas reddendarum rationum locum etiam inveniunt dissidia orta dominum inter & eius domesticos administratores puta bonorum suorum.

Sub

Sub causis commerciorum quaestiones aut disputationes subaudire fas est, quae ius publicum commerciorum eiusque interpretationem concernunt, non quae iura privata ex contractu descendentia tangunt.

§. IV.

De modo adpellationem ad Imperatorem interponendi sequentia notari merentur. Olim scilicet stante pede a Senatu ad Caesarem adpellatum scimus ex A. 1. T. 40. P. 1. hodie vero tantum intra decendium adpellationes interponuntur, & quidem coram Notario & testibus. Conficit nempe is, qui interloquuto vel sententia gravamen, quod dicunt irreparabile, sibi illatum esse credit, schedulam adpellationis, i. e. litteras in quibus ante omnia Notarium in facto processus instruit, & tenorem interloquuti vel sententiae significat, a quo vel a qua postea adpellat, annectendo brevibus gravamina in libello aliquando plenius deducenda cum petito, ut appellationem hanc iudici rite insinuet, acta ab ipso requirat, omniaque agat, quae officio suo atque instituti rationi convenire putet, idque data arrha.

Notarius igitur hac schedula accepta, copiaque sententiae gravatorialis a Protonotario redimenda inter decendium vel ipso ultimo decendii die istam schedulam Consuli Praesidi offert, aut in aedibus suis privatis, aut in curia in der sogenannten Schreiberey, ubi ante conventum Senatus consules convenire & supplicationes a supplicantibus recipere solent. In aedibus consulis privatis Notarius loco duorum testium alium plerumque Notarium sibi adiungens oblata adpellationis schedula & floreno aureo Hamburgensi, quem dicunt der Adpellations-Gulden, ducato nempe civitatis nostrae petit, ut Ampl. Senatui hanc adpellationem proponere, & quo benevole eidem annuatur, curam suam adhibere velit. In ipsa curia post oblationem schedulae & floreni adpellationis tantum significat ad imperatorem in hac causa esse adpellatum, petitur ut adpellationi deferatur referendo se in reliquis ad schedulam.

Consul regens respondendo declarare solet, se debito respectu erga Caesarem adpellationem suscipere, deque ea Ampl. Senatui relaturum & Notario responsionem daturum esse. Dissoluto Senatu idem Consul Praeses in transitu per curiae vestibulum Notariis ibidem exspectanti-

bus concluſum Senatus inſinuat, ſcilicet adpellationi aut delatum eſſe aut minus.

Vtroque caſu decretum e Cancellaria impetrari poteſt, quo eadem declaratio Conſulis continetur.

Poſteriori autem florenus adpellationis a Conſule ſimul reſtituitur, aut etiam a Secretario Notario redditur. Interdum ſi adpellationi non deferatur pro dehortando adpellante cauſa principalis cur non ſit delatum inferi ſolet, e. g. cauſam adpellatam eſſe e numero exceptarum.

Quia igitur duo hi caſus, utrum ſcilicet delatum ſit adpellationi, nec ne, probe ſunt diſtinguendi, ſpeciatim primo loco videbimus, quae ſint obſervanda ab adpellante, ſi eius adpellationi deferatur, ſ. quod idem eſt, ab ipſo Senatu locus eidem detur.

§. V.

Conſiſtunt autem ea in ſic dictis ſolemnitatibus adpellationis ſatisdatione ſcilicet & iuramento adpellationis. Satisdatio quemadmodum eſt fideiuſſoria, pignoratitia & iuratoria, ita etiam in negotio adpellationis in ſecuritatem adpellati triplici hac ratione abſolvitur. Et pignoribus quidem ita, ut immobilibus, quae quis habet, detur cautio, quod ita fit, ut in libris hereditatum in den Erb-Büchern der Stadt ad marginem notetur, hanc vel illam domum aut aliud immobile pro adpellatione in hac vel illa cauſa ſecuritatem adverſario praeſtare es haffte für die Adpellation.

Fideiuſſorie ita cavetur, ut vel fideiuſſores, ſi partes in illos conſentiant, in iudicio nominentur, & a iudice a quo confirmentur, vel etiam extraiudicialiter adverſa pars ad Conſulem vel Praetorem citetur, ibique fideiuſſor ſiſtatur & ſi iudici videatur bonus, accipiatur, deque acceptatione hoc actu iudicio a quo fides fiat, vel etiam quod ſaepe fit ipſi fideiuſſores immobilibus ſuis modo ſupra de ſcripto caveant.

Si nec pignoratitie nec fideiuſſorie adpellans ſatisdare poſſit, iuramentum cautionis eo praeſtet neceſſe eſt, quod aliter cavere non poterit, quodque nolit diſcedere vel fugere ex iurisdictione huius civitatis, ſed ſi eius, in quod condemnari forte poſſet, praeſtatio ipſi ſit impoſſibilis, corpore ſuo in carcere id luere velit.

Iura-

Iuramentum adpellationis tamquam alterum solemne re vera iuramentum est calumniae & non solum ab adpellante, sed et eius Advocato causae praestatur, alia tamen & diversa ratione. Ipse adpellans id iurat, se non malitiose & ad protrahendam litem adpellasse, sed in ea versari opinione, quod bonam habeat & iustam causam, & quod eam transactione non subsequuta diligentissime prosequi & ad finem producere velit.

Advocatum contra iurare decet, causam sibi videri bonam, nec frivole & ad protrahendum processum in ea esse adpellatum, sed ex necessitate atque iustitia causae, neque ab ea abstracturum, simulac comperierit, eam esse iniquam & iniustam, & quae huius sunt plura conscientiae probi hominis non parum odiosa & molesta.

Hoc iuramentum adpellationis tam Advocatus, quam ipsa pars adpellans praestat in Senatorio in ipsa iudiciali sessione, quem in finem a Procuratore causae coram actis sisti solent. Constituitur ad praestanda haec solemnia a Iudice terminus, qui observandus est sub poena desertionis.

Super defectu horum formalium vero a Iudice ad quem, non a Iudicio a quo, pronuntiari certum est, nisi desertio adpellationis admodum clara & evidens sit, utpote si plane nihil ex parte adpellantis sit factum vel actum, tum enim non attenta provocatione ulteriori exsequutio sententiae a qua peragitur.

§. VI.

Sequitur casus posterior, si nempe adpellationi non sit delatum; multa hic etiam observanda veniunt.

Primum est, ut intra novum decendium a die interpositae primae adpellationis computandum denuo gravata pars adpellat.

Opus hinc est nova & ulteriori schedula in qua adpellans denuo ad gravamina se referens Notario committit, ut repetita vice ea peragat, quae in priori ipsi erant mandata.

Scilicet Notarius modo supra descripto procedit, schedulam tradit, iureum adpellationis offert Consuli, a qua tamen obligatione appellan-

tes egeni dispensantur & ad iura pauperum tantum provocant, acta requirit, sibique iterum deferri petit.

Licet enim statim in schedula prima Notario detur facultas adpellandi denuo in casum negationis, id tamen eum effectum non habet, ut quis ab ulteriori adpellatione & schedula liberetur. Interim quia delationi nihil magis obstat, quam laesum privilegium, & ob hanc causam veri solam, Iudex eidem deferri recusat, concipiens schedulae ulterioris in id simul incumbere solet, ut demonstret privilegium violatum ab adpellante neutiquam esse, quod quidem id non operatur, ut spes sit Iudicem a quo nunc vere delaturum, quippe quod vix unquam accidisse crediderim, attamen eam praestat utilitatem, ut Iudiciura ad quod statim praevideat circa punctum devolutionis non adesse dubia iusta atque fundata a decreto processum illud dehortantia.

Quodsi responsio Magistratus per decretum iteratum declarata adpellanti & hac vice sit contraria, tum quidem nihil restat, quod gravatus coram Iudice a quo agere possit, sed aut cedendum, aut apud Iudicem ad quem ius competens prosequendum est. Licet enim aliqui Notariorum intra XXX. ut iura praecipiunt & iniuncta in schedulis sonant acta adhuc tertia vice requirere & super hoc etiam actu sine dubio frustra suscepto conficere soleant, magis tamen in proprium quam clientis commodum subinde laborant, quia sufficit duabus iamdum vicibus acta instanter & saepius requisivisse.

Haec Notarii instrumenta ad Iudicem ad quem perferuntur una cum libello gravaminum, supplicatque adpellans ut omnibus rite sese habentibus processus adpellationis plenarii decernantur.

Reliqua coram eodem Iudice ad quem peragenda, huius loci non sunt, sed ad *Processum Cameralem & Iudicii Aulici Caesarei* spectant, de quo vide supra citata Principia Processus Iudicii Aulici Bluhm & Hoffmann, ultimum vero in nuce quidem & satis solide illustravit Auctor Memorialis rationis Processus in Consilio Aulico.

§. VII.

Interposita adpellatione s. eidem sit delatum s. minus, omnia apud Iudicem a quo in statu quo sunt conservanda, nec quidquam in vel extra

tra Iudicium facile vel a Iudice vel a parte adpellata agitur, cum exceptio adpellationis semper obstet.

Quodsi contra hanc adpellationem aliquid innovatum sit, id quidem mandato attentatorum revocatorio sine clausula sub mulcta etiam unius vel plurium Marcarum auri puri annullatur. Datur tamen ab hac regula exceptio eo casu, quo periculum est in mora & sine facto Iudicis adpellantis vel adpellati iura in salvo esse nequeunt, e. g. si metuendus sit concursus in bonis adversarii, vel alia illicita alienatio eorum, tum enim sine dubio exequenda est sententia & exsequuta ad depositum sumenda. Nota etiam fatale Apostolorum petendorum vel redimendorum apud nos nullum dari, sed eorum loco esse acta primae instantiae; unde etiam est, quod acta ut supra dictum intra XXX. petantur instanter, instantius & instantissime s. quod idem est instanter & saepius. Quod si tamen Iudex ad quem non sit contentus adpellantis gravaminibus & propositionibus reliquis ad iudicem a quo rescribit eidemque relationem super causa adpellata iniungit cum rationibus decidendi suae sententiae. Ad hanc relationem parte adversa petente datur facultas eandem refutandi s. conficiendi relationem contrariam einen Gegen-Bericht.

De mandatis Iudicis ad quem nota, ea esse vel cum vel sine clausula: cum clausula si licitum sit ei, contra quem concepta sunt allegare causas, cur paritionem praestare non possit; sine clausula, si quis absque omni iustificatione parere statim cogitur, quod subintelligetur, si clausula nullo momento sit inserta.

Caeterum si Processus in Camera vel Iudicio Aulico sunt decreti, insinuatio citationis & compulsorialium fit ab his Iudiciis ipsis & quidem in Camera per nuntios, durch die Cammer-Bothen, in Aula Viennensi fit per literas. Conf. Princ. Proc. Iudic. Imper. Aulici p. 26. & reliqua ad Processum Cameralem spectantia hic explicanda non sunt. Adeat qui de eodem plura scire cupit praeter dicta Principia Processus Iudicii Aulici Bluhmium, Hoffmann. & alios.

CAP. VI.

CAP. VI.

SPECIALIA DE REMEDIO REVISIONIS.

§. I.

Alterum remedium adverſus ſententiam aut etiam interloquutum gravatoriale eſt *Reviſio Actorum* petenda quidem a Iudicio noſtro, peragenda autem a ICtis exteris ſ. Collegiis facultatum iuridicarum & ſcabinatuum academiarum Germaniae noſtrae. Extra Germaniam mittere, ut eſt illicitum, ita etiam valde periculoſum ob ignorantiam iuris, quo utimur, peregrinis communem.

Quemadmodum etiam praeſtat conſulere vicinas, quam remotiores academias iuris noſtri minus gnaras & peritas, quem modum abſurdum petendi nimis ſententias a Collegiis remotioribus iurium noſtrorum expertibus non parum ridet de Valentis Parthenius Litigioſ. L. 1. C. 11. N. 19. & 20.

§. II.

Quod in reviſorio inſtantia ipſo facto mutetur ſupra in praecognitis dictum & demonſtratum eſt ex eo quod Procuratores nova ſalaria accipiant.

§. III.

Eſt hoc remedium antiquum & Hamburgenſibus multo abhinc tempore uſitatum adſtipulantibus ipſis ſtatuis T. 39. in fine; ubi procedendi modus antiquus praeſcriptus legitur. Mutatus autem idem eſt in ordinatione proceſſus recognita de anno 1645.

Iuxta hanc ordinationem aliae, reviſioni cauſae non ſubiacent, quam a quibus ad Imperatorem licitum eſt adpellationem interponere.

Conſuetudo autem & praxis hanc legem mutaverunt in tantum, ut exceptis ſolis criminalibus, in reliquis vero omnibus cauſis eandem quaerere liceat. Idem & in eis, ubi iamdum adpellatum eſt, facere licere §. 42. Ordin. cit. docet modo adpellationi ſit renuntiatum. Interponendum hoc remedium eſt non minus ut reliqua omnia intra decendium.

§. IV.

§. IV.

Reviſionem igitur quaerens, quem impetrantem vocant, redemto a Protonotario interloquuto vel alio iudicato gravatoriali Conſuli id offert, quo ſub eo reviſionem eſſe quaeſitam ſubſcripto ſimul die & nomine atteſtatur.

Si agnoſcere Conſul decrevit, ita ſubſcribere ſolet: Kläger oder Beklagter hat Reviſion ſuchen wollen, & tunc in puncto reviſionis inadmiſſibilis inter partes controverti certum eſt. Interim utroque caſu niſi impetrans cadere remedio ſuo velit intra idem decendium exhibendus in Cancellaria eſt libellus reviſorius cum pecunia reviſionis apud Protonotarium deponenda.

§. V.

In libello reviſorio impetrans non ſolum formalia antedicta probe obſervata eſſe docet, ſed & materialia, quorum loco cauſas allegat, cur adverſus interloquutum vel ſententiam reviſionem actorum quaeſiverit cum petito, ut reviſores academici reformatorie aliter ſecundum retro petita pronuntient. Debent autem haec materialia deſumta eſſe ex ipſis actorum viſceribus, ita ut libellus reviſorius nihil aliud ſit, quam repetitio brevis actorum, ſ. iura ſpectantur cum petito congruo. Nova igitur deducere hic prohibitum haeque in re remedium noſtrum ab adpellatione maxime differt, ubi ex beneficio L. 46. de tempore adpell. illud permittitur. Quod ulterius quoque extenditur ad ipſa inſtrumenta noviter reperta, ut ne haec quidem admittantur, ſed conſultius ſit reſtitutionis in integrum remedio interpoſito eadem Iudici commendare.

Multo minus igitur alia minoris pretii documenta vel ad ipſam tantum rei illuſtrationem facientia adiungere fas eſt. Neque additamenta libelli reviſorii adverſario contradicente admitti ſolent. Extendere quoque libellum ultra duo folia nova Iudicii ordinatio prohibet, quod quidem adeo ſtricte non obſervatur.

Caeterum exhibenda ſunt in Cancellaria duo & pro numero adverſariorum etiam plura libelli exemplaria ſub poena deſertionis.

His exemplaribus ſi debito tempore, ſcil. ante effluxum decendii etiam ultima diei decimi hora duodecima nondum audita offerantur ſcribae in Cancellaria inſcribunt exhibitum cum die, quo id factum eſt.

Horam vero addere prout id in Saxonia fieri suevit, apud nos moris non est.

§. VI.

Simulac autem libellus cum copia pro parte est oblatus huic autem nuntius Cancellariae eiusdem facit insinuationem, pro quo labore nuntio 4. ß. solvuntur, scribis vero pro exhibito 12. ß. Exemplar Iudicio destinatum, ut alia exhibita, hic exhibenti non redditur, sed statim pars actorum fit, nisi ob clausulam Consulis: Impetrant hat Revision suchen wollen, plane reddatur, quod etiam contingere potest. Quod ad pecuniam in Revisorio deponendam spectat, in praecognitis iam diximus, quod ibi moris est, conf. §. 72. ibid. Hae species probe examinantur, & si non sint pleni valoris offerenti restituuntur, a Protonotario autem tam diu adservantur donec sententia revisionalis sit publicata.

Post publicationem eiusdem, si confirmatoria sit, deposita pecunia amittitur, sin reformatoria, a victore impetrante recuperatur. His omnibus rite se habentibus Procurator impetrantis in Iudicio ad hunc exhibitum libellum se tantummodo nude refert, aut eum etiam producit. Prius fit si libellus sit acceptatus; posterius si restitutus.

§. VII.

Petit vero idem impetrantis Procurator simul exceptiones revisorias ab adversa parte dandas, nisi per generalia contradicere libello velit. Et licet secundum ordinationem recognitam hae exceptiones intra octiduum actis inseri debeant, usus tamen & observantia Iudicii aliud introduxit, ita, ut non minus ac alia producenda sub poena praeclusi primum iniungantur, postea vero, si intra promissam non appareant, transmissio decernatur in contumaciam.

Quemadmodum autem impetranti non licere vidimus nova deducere, ita idem impetrato est prohibitum.

Exceptionis vero extensio coarctata non legitur, adeoque abbreviari & prolongari pro lubitu potest. Vlterior processus per replicas scil. & duplicas in revisorio non datur; sed duabus hisce positionibus libello nimirum & exceptionibus omnia absolvuntur.

§. VIII.

§. VIII.

Postquam igitur ad acta vel productae vel exhibitae sunt exceptiones, ad petita partium actorum transmissio a Iudice decernitur. Ipsa haec transmissio autem fit in feriis, cum Iudicium est clausum plusque temporis Protonotario supersit in eam rem incumbere. Hunc in finem Procuratoribus intimatur inrotulatio, quo eidem adesse atque Academiam unam vel alteram excipere possint.

Licitum autem est cuique parti excipere tres Academias, quarum nomina brevi schedula notata Procurator Protonotario offert.

Inrotulatio ipsa plerumque a solo Protonotario peragitur procuratoribus & partibus remotis, nisi expresse adesse velint.

Estque hic electio penes iudicium, quorsum exceptis his sex Academiis acta mittere lubet, quae deinceps in aedibus Consulis regentis civitatis nostrae sigillo consignata cum litteris ad facultatem vel scabinatum directis, absque ulteriori mora mitti solent.

§. IX.

Quod si autem redierint certiores redduntur a Protonotario partes earumque procuratores, ut expensas transmissionis refundant, quem in finem cuique dimidia sua portio in rationem redigitur, ante cuius solutionem sententiae publicatio nulla est, nisi pars aliqua ad iura pauperum sit admissa, aut alterutra sola integros sumtus ferre vel etiam tantum praenumerare velit, quo ipso nempe praecavetur, ne publicatio ab altero morosо litigante nimis protrahatur. Hoc facto sententia vel interloquutum in revisorio obtentum non facultatis vel scabinatus, sed Iudicii nostri pronuntiantis nomine ordinario modo publicatur, cum clausula, quod id fiat ex consilio exterorum ICtorum, auf vorgehabten Rath auswärtiger Rechts-Gelehrten.

§. X.

Vtrum adversus tale publicatum impetranti adhuc alia remedia, puta adpellationis vel restitutionis, aut etiam querelam nullitatis competant, adhuc ambigitur, id tamen certum est gravamine indisputabili & claro vel etiam plane novo emergente eadem gravato omnino competere. Sub indisputabili gravamine & claro vel etiam plane novo intel-

lige, si documenta sint reperta, quae contrarium adversus publicatum probent, vel si circa claram legem, vel statutum sit erratum.

Non licet Iudici etiam sententiam falsam & contra ius, vel statutum in thesi peccantem privato ausu ab actis omnino removere, vel reiicere, sed publicanda necessario & ab ipso gravato a viribus rei iudicatae suspendenda est.

Vtrum si talis sententia statuto directo contraria in revisione obtineatur, eaque forte in rem iudicatam transierit, exsequutio a Magistratu denegari possit, eorum affirmativae decisionis difficilis quaestio non erit, qui conscientiam certam, i. e. ipsam veritatem rei iudicatae, vel iuri saltim effecto praeferre non dubitant.

Impetratum adversus reformatoriam revisionis revisionem, quaerere quoque posse dubio prorsus nullo subiacet, cum beneficia iuris partibus sint communia.

§. XI.

Sed revisionem petere, quod fit, quando impetrans denuo sententiae mutationem a novis revisoribus desideret, iuris ratio non permittit, cum sic res facile ad circulum redigerentur & processus in infinitum durare possent.

Ita licet post quaesitam ab impetrato revisionem, sententia priori impetrato maxime displiceat adquiescere tamen debet, aut si causa sit adpellabilis supremam adire instantiam. Licet enim a confirmatoria iure non adpelletur, pro tali tamen non habetur, si alia sententia intercedat, & non ad impetrantis, sed impetrati instantiam, confirmatoria prioris sit sequuta. Restitutionis tamen vel alio remedio interposito adversus confirmatoriam revisionem adhuc quaerenti ea sine dubio iure denegabitur.

CAP. VII.

SPECIALIA DE REMEDIO RESTITVTIONIS IN INTEGRVM.

§. I.

Revisionis remedium nunc excipit restitutionis in integrum. Vox restitutionis quadruplici inprimis sensu sumitur, ita, ut vel denotet pupillorum vel minorennium restitutionem adversus laesiones aliorum, de qua I. D. de minoribus XXV. ann., vel redditionem eius quod per sententiam alicui oblatum est, de qua re in D. de sententiis passis & restitutis, item fatalium lapsorum condonationem & denique medium iuris sententiam vel interloquutum a viribus rei iudicatae suspendendi diversumque aliud pronuntiatum obtinendi.

Vltimi duo significatus huius loci sunt, hinc igitur a nobis curatius examinandi.

Ponamus igitur aliquem fuisse morbo vel alia ratione impeditum, quo minus procuratori suo vel etiam causae Advocato suppeditare necessarias instructiones potuerit, vel etiam adimplere ea, quae a iudicio erant iniuncta, eum probata causa adversus fatalia lapsa vel alia praeiudicia restitui posse & debere extra dubium est. Sed quia litigantes ad acta habent suos constitutos procuratores, vix est, ut apud nos restitutio talis adversus fatalia vel praeiudicia processus peti possit, cum citra culpam procuratoris eadem non emergant. Quodsi tamen procurator impedimentum clientis sui in tempore indicaverit e. g. se non posse sistere eundem ad praestandum solemnia adpellationis, aut se non posse exhibere intra octiduum scriptum promissum &c. desertio & contumacia utique locum non habebant. Immo si nude tantum procurator impedimentum nesciens protestetur adversus praeiudicium atque principali suo competentia reservet, perinde omnino id efficiet, ut his probata causa restitutionem obtineat. Quod eo quoque extendere fas est, si adversus errorem commissum eo probato restitutio petatur, nisi talis sit, qui facile cognosci & intra triduum corrigi potuisset. Haec de significatu primo, quo ad alterum, nota remedium restitutionis in integrum adversus omnia & singula interloquuta, ut & adversus cuiuscunque generis sententias interponi posse, idque intra decendium. Idque in eo inprimis speciale

& singulare est, quod non opus sit subscriptione Consulis sub interloquuto a quo vel sententia â qua a Protonotario redimenda, sed insalutato eo & Iudicio pro lubitu interponatur.

§. II.

Conficitur itaque libellus quasi restitutorius licet ab hac denominatione plerumque abstineatur atque in eo causales gravamina allegantur, quare quis putet esse in integrum restituendus, aut res in priorem statum, in quo ante factum vel pronuntiatum Iudicis erat, redigenda, addito petito, ut sententia vel interloquutum pro iure deducto mutetur resque in pristinum statum redeat. Hic libellus vel das Restitutions-Gesuch, ut communiter audit, intra fatale decendii vel in ipso Iudicio producitur, vel in Cancellaria etiam tantummodo exhibetur.

Si statim initio producatur vel per generalia contradici vel competentia desuper reservari solent, quod ultimum tamen absque praeiudicio intermitti posse videtur, quia Iudex videns momenta restitutionis esse valde probabilia & magna exceptiones sua sponte implorato certo certius iniuncturus est. Si autem in Cancellaria exhibentur, de quo ex scriptura scribae in rubrica libelli constat, libellus in duplo est offerendus, quo alterum exemplar parti statim offerri possit. Principale vero & actis inserendum exemplar exhibenti redditur & ab implorante procuratore postea in Iudicio producitur.

§. III.

Interim quia in hoc remedio per supradicta id peculiare est, quod nova deducere liceat eis re vera deductis aut novis documentis adpositis aequitas omnino postulat, ut a Iudicio pronuntietur: Daß Implorat auf Implorantens Restitutions-Gesuch zu excipiren schuldig. Idque tanto magis quanto fortius bona sententia obtenta implorato pars hinc intromissioni sese opponere & reiectionem petiti restitutionis petere solet, ideoque quod credat Iudicem suum pronuntiatum, prout id quoque difficile est, non esse mutaturum.

§. IV.

Interim si exceptiones ad libellum restitutorium sint iniunctae vel concessae imploranti replicas & his datis implorato duplicas denegari non posse dubio caret.

Immo

Immo & ulterius & ad sextuplicas usque procedere partibus licere nemo ambiget, cum ob nova in Iudicio restitutorio admissa non minus ac in aliis conclusio vel submissio ad sententiam cum clausula nisi quid novi fieri soleat.

Sequitur tandem novum interloquutum vel nova sententia, eaque vel confirmatoria vel reformatoria, & prior quidem talis, daß es eingewandten Restitutions-Gesuchs unermessen bey dem vorhin publicirten Urtheil sein Verbleiben haben; posterior autem, daß nunmehro nach beygebrachten bessern Beweis der Sache Implorant gegen vorige Urtheil zu restituiren. Adversus talem reformatoriam gravato implorato revisionis remedium competere non dubito, imploranti vero adversus confirmatoriam illud merito denegari, ut supra dictum Cap. 6. §. fin.

CAP. VIII.

SPECIALIA DE QVERELA NVLLITATIS.

§. I.

Ordo nunc tangit Querelam nullitatis, haec quemadmodum magis ad extraordinaria quam ordinaria iuris remedia ideo spectat, quod etiam sententiae ipso iure nullae modo per tradita remedia ordinaria sustendi possunt, ita nonnisi summa necessitate id exigente adhibenda erit, eoque maiori cautione, quo facilius auctoritas Iudicis subinde laeditur.

§. II.

Itaque vel incidenter vel principaliter nullitas in Iudicio deduci potest. Incidenter si una cum adpellatione aut alio remedio proponatur, principaliter vero si sola absque alio remedio Iudici commendetur, de qua principali propositione nobis hic sermo est. Vti igitur nullitas dividitur in sanabilem & insanabilem, ita prior absque separata querela quovis tempore valide deducitur, posterior vero nonnisi separatim. Sanabilem nullitatem ex praxi nostra recte dicimus, quae circa procedendi rationem versatur, v. g. si absque litis contestatione aut communiter uti dicimus, ohne hauptsächliche Handlung, definitive statim sit pronunciatum,

tiatum, aut si absque legitimatione partium Iudex ad sententiam provolaverit, quia enim hi defectus circa substantialia processus interposita in integrum restitutione a Iudice statim corrigi possunt, speciali nullitatis querela non opus est. Insanabilis contra nullitas est, cum contra ipsum ius in thesi & ipsa clara statuta aut ordinationem Iudicii receptam a Iudice pronuntiatum, quae deductione specialiori indiget. Habet autem haec querela nullitatis eam prae reliquis remediis praerogativam, ut licet sententia vel interloquutum ipso iure nullitate laborans in rem iudicatam transierit, tamen per hanc querelam adhuc rescindatur, eaque re adhuc integra hoc est exsequutione sententiae nondum subsequuta intra XXX. annos adhuc interponi possit.

Ipsa autem querela haec aut in eadem aut diversa superiori instantia scilicet in Camera vel Iudicio Aulico introducitur, nisi quod etiam apud nos detur querela nullitatis a pronuntiatis Iudicii inferioris proponenda in Iudicio superiori s. instantia secunda. In eadem instantia scilicet coram Iudicio nostro superiori ea proponitur, si summa litigiosa adpellationem ad Iudicium superius non admittat, qua in re tamen dissentit Bluhm. Proc. Cam. T. 56. §. 16. statuens non de summa ratione privilegiorum, sed ratione ordinationis Cameralis duntaxat, id intelligendum esse, nisi expresse aliud in privilegiis dispositum, scilicet ut non liceat in causa ratione summae inadpellabili nullitatis querela uti. In secunda & superiori instantia etiam post interpositam ac desertam adpellationem querelam super nullitatibus admitti sentit, Gail. L. 1. O. 135. N. 3. & 4. allegatus a Bluhm. l. c.

Casu primo si nempe in eadem instantia nullitas accusari debeat, opus est libello in quo ad modum libelli adpellatorii una vel plures earum separatis punctis ex actis & iure deducuntur petiturque, ut sententia vel interloquutum ipso iure nullum annihiletur aliterque & iure convenientius pronuntietur. Casu vero secundo si apud Iudicium immediate superiorem de nullitate querela moveatur, libellus nullitatem enumerans petito clauditur, ut sententia nulliter & contra leges & acta lata plane annihiletur. Sed utroque casu cumulare nullitates insanabiles cum sanabilibus licet. Producto igitur hoc nullitatum libello, puta in instantia prima, pari ratione, ut circa processum in restitutorio monuimus, proceditur ita, ut si per generalia querulatus contradixerit causa a Iudicio accipiatur pro concluſa atque vel exceptiones querulato iniungantur aut statim

ſtatim ſuper ipſis materialibus, formalia enim, circa hoc remedium nulla dantur, pronuntietur, ſi vero ipſe copiam libelli nullitatum cum reſervatione competentium petiit, ad eorum deductionem admittatur.

§. III.

Re igitur eo, uti modo diximus, deducta etiam citra Iudicis beneplacitum ulteriorem proceſſum usque ad duplicas concedendum eſſe concepta eſt facile. Si autem adeo plene nullitates non ſint demonſtratae, ut Iudicium perfectum de iis formari poſſit, Iudici hanc demonſtrationem, vel probationem exigenti a querulante paritio praeſtanda eſt, adverſus quam querulato demonſtratio contrarii quoque competit.

Quod ſi omnibus his peractis ſententia ſequatur confirmatoria nullitates allegatas plane reiiciens, & plerumque in querulantem invehens, eique expenſas ſimul adiudicans, non immerito quaeritur, utrum reviſionis remedio adhuc uti poſſit; poſſe puto, quia haec ſententia ſuper deductis nullitatibus non videtur omnem Iudicis partialitatem adeo excludere, ut non ſit aequum conſilio ICtorum impartialium uti in re ſolam iurium adplicationem & adcuratam cognitionem ſpectante.

Si vero reformatorie ſuper nullitatibus deductis ſit ſententionatum, querulato reviſionis & reſtitutionis remedia competere nemo non negabit. Tandem nota intuitu nullitatis quaerelae in inſtantia ſecunda maiori introducta eandem obſervari ſuevit, atque citationem inhibitionem & compulſoriales ut peti, ita quoque decerni.

CAP. IX.

SPECIALIA DE PROCESSV ORDINARIO IN IVDICIO ADMIRALITATIS.

§. I.

Vltra ea, quae in praecognitis generalibus proceſſus in hoc Collegio uſitati praeoccupavimus, varia adhuc attentionem noſtram merentur.

Libello enim producto, si nondum inter partes concordia sit tentata, in vim litis ingressum impedientium opponi a reo potest exceptio nondum tentatae amicabilis compositionis.

Licet enim in dictis praecognitis asseruimus, hanc amicabilem causae compositionem voluntatis magis esse, quam necessitatis, rectius tamen edocti contrarium affirmare non dubitavimus, scilicet in causis assecurationum, in quibus ad instantiam mercatorum ab Admiralitatis Iudicio non solum, sed ab Ampl. Senatu ipso huius exceptionis fundamentum de XI. Febr. Anno MDCCV. esse positum, adeo ut nulla causa in Iudicio Admiralitatis introduci debeat, quae ab arbitris intra duorum mensium spatium non prius sit excussa atque examinata, quod ipsum per usum fori subsequentem etiam ad alias quascunque causas extendi coepit.

§. II.

Cautiones in hoc Iudicio eo rarius dari videmus, quo liquidiores causae ibidem introductae esse solent, cum plerumque ex documentis liquidis & guarentigiatis agatur.

Inde etiam est, quod docente Langenbeckio im See-Recht Iudicium inferius in causis quoque maritimis liquidis concurrentem Iurisdictionem cum Admiralitatis Iudicio praetendat, quia ordinatio Iudicii praecognita de Anno MDCXLV. utrique Iudicio tam inferiori, quam superiori concedit potestatem cognoscendi in causis liquidis, ubi ex instrumento claro & guarentigiato agitur, a quo tamen Iudicium superius in eiusmodi causis maritimis abstinere idem attestatur, supplem. §. 53.

Vtrum Policae, die Polizen, pro instrumentis liquidis habendae sint, nec ne, adhuc controvertitur. Negativam idem Langenbeckius sustinere videtur, l. c. §. 23. dum id vocat antiquum principium, quod policae nimirum habeantur pro documentis liquidis, conf. Diss. Mart. Lucae Schelii de instrumento assecurationis vulgo Poliza.

§. III.

Non minus in causis arresti circa quas iudicio inferiori concurrentem Iurisdictionem competere in praecognitis asseruimus, idem Langenbeckius limitationem adiicere non dubitavit, quod nimirum aequum sit, inse-

inferioris Iudicii cognitionem ulterius, quam pro confirmando vel relaxando arresto, non extenditur. Criminales actiones adversus nautas eorumque famulos instituendas non in hoc iudicio sed in inferiori privative moveri & ventilari notorii iuris est.

Licet autem regulariter idem procedendi ordo in Iudicio Admiralitatis receptus sit, qui obtinet in superiori, attamen in multis differentia est introducta, inprimis circa interloquuta eorumque publicationem, ut & circa praeiudicia, sub quibus aliquid iniungitur.

§. IV.

Quod ad interloquuta spectat, in processu superioris Iudicii a nobis observatum est, extempore ibi numquam pronuntiari, quemadmodum id fit in Iudicio inferiori, hic tamen id omnino receptum est, ita,ut si e. g. ab actore petantur exceptiones, & procuratore adverso dilationem petente actoris procurator easdem iniungi petat sub poena praeclusi, Dominus Praeses Consul statim pronuntiet: Erkannt, quod pronuntiatum Secretarius protocollo suo inscribens statim interloquutum in forma debita publicare solet, in Sachen A. gegen B. werden exceptiones sub poena praeclusi hiemit erkannt. Quod si e. g. partes productis mutuo scriptis in conclusionem causae consentiant, & sententiae vel interloquuto submittant, statim & extempore pronuntiatur: Daß die Sache für beschlossen anzunehmen. Definitive autem ita numquam pronuntiari posse, natura processus docet, sed actis a Consule Praeside divisis, a referente, cui ut correferens constituatur casu exigente a partibus etiam peti potest, sententia concipitur & in proxima sessione, postquam procuratores causas orare desierunt, publicatur.

§. V.

Praeiudicia deinde quod spectat, eadem non nisi ex valde praegnanti causa reiterari non solent, qualis causa e. g. est, si reo petenti copiam libelli & annexorum exceptiones equidem sub poena praeclusi fuerint iniunctae, is vero copiam annexorum revera non acceperit, tum enim praevio eius petito copiae der producirten Anlagen & reservato bis dahin termino pronuntiari omnino aequum est: Daß Kläger sogleich copiam der Anlagen an Beklagten zu geben, sodann aber derselbe in proxima sub iterata poena praeclusi zu excipiren schuldig seyn solle.

Circa citationem adhuc nota, quod a reo ad primam citationem ſtatim non comparente poſt inſinuatam ſecundam non exigi die Marck ſonder Gnade, ſed eundem citari ſub formula conſueta i. e. in eum, ſi & altera vice non compareat, ferri debere ſententiam in contumaciam, quod interloquutum, ut reo una cum ſecunda citatione inſinuetur, actoris eiusdemque procuratoris eſt adhibere curam.

§. VI.

Quamvis vero & in hoc Iudicio usque ad duplicas tantum procedere licet, tamen ea facultas cum vel ſine expreſſa Iudicii venia ad triplicas & quadruplicas, immo & ulterius quoque extenditur, idque tam in dilatoriis quam peremtoriis. Si Iudicium videt cauſam tentandae inter partes concordiae commiſſio quoque hic, ut in aliis Iudiciis, decernitur habenda ab uno Senatorum, uno ex Aſſeſſoribus civibus & uno ex nautis, idque ordinario modo in ipſo Admiralitatis conclavi, entweder auf der alten oder neuen Admiralität. Modus cauſas coram Commiſſione proponendi & ventilandi idem eſt, qui ubique obſervatur. Cauſa in Commiſſione non compoſita petitur: Aufhebung der fruchtlos gehaltenen Commiſſion & Sententia, quam receſſum ſubmiſſivum dicto modo ſtatim inſequitur, extemporaneum Iudicis interloquutam cauſam pro concluſa accipiens.

§. VII.

In puncto legitimationis procuratorum ad acta conſtitutorum differentia a communi proceſſu non obſervatur, niſi quodſi e. g. falliti rei curatores bonorum cauſam continuare detrectent, iidem ſtatim citentur ſub formula conſueta. Circa probationem & reprobationem nota eam quidem admitti, rotulum tamen deſuper impetratum deducere permiſſum haud eſſe, quippe qui ſaltem a Iudicio ipſo examinatur & quis probaverit, ab eo ſolo diiudicatur.

Interim uſu & obſervantia productum eſt, ut, antequam cauſa ad Iudicium perducatur, atteſtationes nautarum iuratae ſuſcipiantur, ſi e. g. ſub damno mercibus dato aut generaliter ſuper Havariis lis ſit, quibus deinceps ſeſe exculpare magiſtri navium poſſint, idque nec citata altera parte, nec datis interrogatoriis. Comparent ſcilicet nautae coram Deputatis Admiralitis & praeſtito iuramento ſummarie deponunt ſuper eo puncto, quem probare requirens ſatagit, eorumque depoſitio ſub ſigil-

lo

lo Admiralitatis & ipsius Ampl. Magistratus nomine requirenti traditur. Huic depositioni iuratae ex usu fori nostri hactenus talis fides habita est, ut probationi contrariae vix locus concedatur, ad minimum attestata iurata der einladenden Kaufleute, quod scilicet merces in debita quantitate & qualitate in navem intulerint, eandem infringere minime valeat.

§. VIII.

Iuramenta iudicialia delata vel relata aut a Iudicio ipso imposita praestantur coram Secretario & Admiralitatis Deputatis.

§. IX.

Si sententia Admiralitatis litigantibus non placeat, aut remedio restitutionis in causis puta CC. Marc. non maioribus uti, aut si summa sit adpellabilis, causae enim omnes tales sunt, ad Ampl. Senatum adpellare, revisionem autem quaerere non potest.

Quod vero non stante pede sed ex permissione Praesidis Consulis adpelletur dictum in cap. IV. supra. Quantitatem expensarum, s. ut dicimus, den Admiralitäts-Schragen der Procuratoren, vid. ap. Langenbeck l. c. §. 75. qui etiam illud singulare ibidem notavit, quod ab exteris Iudicio nostro talis habeatur respectus, ut revisionem actorum ab eodem petere non dubitaverint. Caeterum si adpellatur in causa non adpellabili, Magistratus adpellationem pro non devoluta agnoscere actaque ad Iudicium a quo remittere solet, testante id Langenbeckio l. c. §. 73. Scripsit etiam de hoc iudicio elegantem commentationem Io. Werlhoff.

CAP. X.

SPECIALIA DE PROCESSV ORDINARIO IN IVDICIIS PROVINCIALIBVS.

§. I.

De processibus hisce iam dictum est in praecognitis, neque ab ordinario processu deflectunt, remittendus igitur ad supra deducta, qui plura de eodem scire cupit. Id tamen singulare est, quod apertura & conclusio eorum non nisi adhibitis solemnibus a caeteris Iudiciis diversis fiat, & in eo tota consistat ab iisdem differentia.

CAP. XI.

SPECIALIA DE PROCESSIBVS, QVI AB ORDINARIO DEFLECTVNT, ATQVE PECVLIARI ORDINE GAVDENT.

PRAEFAMEN.

Licet distinctio ea enucleatoribus processuum communis, qua processum civilem in ordinarium, summarium & summarissimum dividere solent, apud nos exigui sit usus, & ad minimum talem adplicationem, quam exinde communiter ad causas faciunt, non admittant, attamen certum est, eam in tantum valere, in quantum per processum summarium eum intelligimus, qui ab ordinario deflectit & peculiare aliquid introducit.

Hinc est, quod in tali processu ab ordinario deflectente libello inscribi soleat titulus libelli summarii, licet nec ratione huius, nec litis contestationis, unde alias differentia processus ordinarii & summarii orta, aliqua observatur diversitas. Sunt autem processus extraordinarii Hamburgensis species sequentes: 1.) Processus Prosequutionis, 2.) Liberationis & Renuntiationis, 3.) Impugnationis, 4.) Exstinctionis s. Cassationis alicuius Articuli ex libris Hereditatum, 5.) Arresti, 6.) Exsequutionis, 7.) Concursus Creditorum, 8.) Adversus debitorem morosum ex A. 13. T. 41. P. 1. stat. ad carcerem nimirum vel relegationem, 9.) Fiscalis in civilibus, 10.) Fiscalis in criminalibus, 11.) Processus militaris civilis & criminalis.

SECT. I.

DE

PROCESSV PROSEQVVTIONIS,

Von dem Achterfolgungs-Proceß.

§. I.

Vox proſequutionis ſumitur vel in ſenſu lato, ut ſub ſe comprehendat proceſſum arreſti & impugnationis, quia ubique vel rem arreſtatam vel pecuniam impugnatam proſequimur, vel in ſenſu ſtricto, ut tantummodo immobile quoddam vel ut apud nos audit, ein Erbe, ut & mobile pignus proſequutum intelligatur, & de eo hic prolixius loquendi inſtituti ratio poſtulat.

Fundamentum huius proceſſus eſt ius hypothecae vel pignoris, idque vel publico vel privato conſenſu impetratum. Conſtituitur publico conſenſu hypotheca, cum pecunia in rem immobilem vel fundum data libris hereditatum, uti apud nos aedes adpellari ſolent, denen Stadt-Erbe-Büchern, inſeritur, ex hoc enim actu inſcriptionis creditor pecuniae hypothecam publicam in hereditate vel fundo impetrat, vi cuius ipſam hereditatem vel fundum deinceps tamdiu proſequitur, donec exinde ipſi ſatisfactum ſit. Privata vero auctoritate tantummodo ius hypothecae vel pignoris transfertur, ſi in inſtrumento privato ſcilicet contractu in ſecuritatem crediti fundus vel etiam res mobilis ſit promiſſa, tum enim non minus proſequutionis ius creditori competit alia tamen & diverſa priori ratione.

Vtrumque proſequendi modum in ſequentibus tradendi nobis occaſio erit, & ita quidem ut a proſequutione rei immobilis credito in libris hereditatum publicis notato oneratae fiat initium.

§. II.

A libris hereditatum proſequutio regularis ſuum capit fundamentum, hinc non abs re eſt de iis ante omnia agere. Sicut igitur hereditates, die Erben, ſunt vel urbanae vel provinciales, Stadt- oder Land-Erben, ita etiam libri, quibus inſcribuntur, duplicis ſunt generis, ſcilicet Stadt- und Land-Erbe-Bücher.

Hinc

Hinc vox Erbe tam aedes quam fundos significat, ut supra monitum est, libri hereditatum urbanarum adservati in curia omnes continent hereditates in ipsa urbe sitas & quidem iuxta numerum quinque Dioecesium & Parochiarum civitatis, scilicet Petri, Nicolai, Catharinae, Iacobi & Michaelis archangeli, ita ut quaevis Dioecesis peculiari suo gaudeat libro, quorum librorum cura commissa est Secretariis, qui latinis verbis ea omnia, quae circa hereditates notanda sunt, inscribunt. Vid. Schluter, von Erben. Hereditates Provinciales, die Land-Erben, autem in den Land-Büchern, Land-Erbe-Büchern, Land-Rente. Schuld- und Pfand-Büchern adnotantur ab Actuario inferioris Iudicii. Datur & aliud hereditatum genus, die Hütten bey und vor dem Damm-Thor, wie auch Müllern-Thor, quae casae tamen in libris hereditatum ordinariis minime notantur, sed tantum in Camera civitatis, in den Grundhauer Registern.

Triplex ergo prosequutionis modus exinde ortus 1.) hereditatum in urbe, 2.) extra urbem in provincia, & 3.) casarum der Hütten, in vel extra urbem sitarum.

§. III.

Agendum exinde de prosequutione hereditatum in ipsis hereditatum libris publicis civitatis inscriptarum.

Quia igitur hypotheca publica, ut diximus, oritur ex credito in hereditatem aliquam vel intuitu istius hereditatis facto, opus etiam est, ut creditum tale sit inscriptum: Daß der Posten würcklich geschrieben, und in die Stadt-Erbe- und Rente-Bücher eingetragen worden.

Integer catalogus eiusmodi creditorum in hereditatem vocari solet, eine Beschwerung, cuius copia in forma extractus & quidem in lingua Germanica ad preces creditoris vel cuiusvis alterius aliquod interesse subinde quaerentis a scriba iurato Secretariorum a Senatu ipsis dato conceditur, quo exinde, si secretarii subscriptione sit munita, creditum plene probari possit.

Antequam vero licitum sit, hereditatem aliquam prosequi, necesse est, ut creditor in tempore credito ulteriori renuntiaverit: Daß er das Capital zu rechter Zeit losgekündiget, nisi in contractu contrarium stipulatum, debitorque huic renuntiationis beneficio, quod tacite & regulariter ipsi semper competit, expresse renuntiaverit.

Quodsi

Quodsi haec omnia rite sese habeant, agenda sunt a prosequente hereditatis aliqua extra Iudicium, aliqua in Iudicio.

§. IV.

Extra Iudicium citandus est debitor ad tendandam cum ipso concordiam coram Consule vel Praetore, & quidem si ad primam non compareat, altera vice sub poena remissionis causae ad Iudicium, quod ultimum adeo stricte non observatur, ut non ad primam statim citationem reo non comparente causa absque ulteriori ambage ad iudicium remitti possit.

Primam tamen citationem extraiudicialem adeo necessariam esse, ut ea neglecta reus, si id petat, ab instantia sit absolvendus, recte statuit Schuter l. c. T. 6. N. 6. P. 6. quam suam exceptionem reus merito titulo nondum tentatae amicabilis compositionis insignire poterit, quia alia ratio huius citationis extraiudicialis non est, quam ut eadem prius tentetur, antequam causa in iudicio proponatur. Causa autem transactionis huius serio tentandae maxima subest, scilicet fides debitoris quae non parum laeditur, si hereditas eius a creditore prosequutionem publicam in Iudicio si prosequutus ad primam citationem, zu Achterfolgung seines Erbes, emanatam non compareat, secunda citatione, und die Marck sonder Gnade, non est opus, sed formalibus prosequutionis rite observatis ad petitum actoris, de quo inferius plura, statim decernitur, quod ex ratione processus decernendum est.

Prosequens igitur S. prosequutus compareat S. non hereditatem prosequitur his formalibus: Fexer producendo citationem hereditatem prosequitur prima, cui prosequuti Procurator principalis nomine comparens respondet, se comparere tertia.

Atque haec prosequutio repetenda est a prosequentis procuratore duabus adhuc vicibus, non tamen in una sed diversis audientiis proxime sequentibus, e. g. die Lunae, Mercurii & Veneris, aut Veneris, Lunae & Mercurii, & sic porro, attamen id non sit necesse, quia termis quidem vicibus prosequenda est hereditas, electio tamen stat penes prosequentem, utrum tribus iuridicis immediate sibi succedentibus id facere velit, an vero spatio longiore uti. Semper autem rei mandatarius comparet tertia, cuius rei fundamentum, quia satis paradoxa videtur

comparitio tertia vice, cum quis prima vel ſecunda tantum agit, dubio non exiguo premi videtur, licet eorum ſententiam carpere non auſim, quia tertia citatione eaque iudiciali, quippe quam duae extraiudiciales praeceſſerint, aut ſaltem ex uſu antiquo praecedere debebant id repetunt.

§. V.

Poteſt tamen procurator proſequuti priores duas vices impune non comparere, at tertia vice id omnino neceſſarium eſt, inde nova opinio hanc phraſin, quod etiam prima vel ſecunda vice quis compareat, tertiam inde deſcendere & tertiam comparitionem quaſi ſubinde anticipari.

Sed tertia vice proſequens actor ſimul producere debet die Beſchwerung, hoc autem facto diſtincte indicare ſummam debitam cum uſuris & expenſis petendo contra proſequutum decerni mandatum proſequutionis das Achterfolg-Zettul, cuius receſſus & productorum copiam proſequuti Procurator poſtea expetit.

Ad meliorem horum formalium intellectum adiungere libet integros tales iudiciales receſſus:

In Sachen A. contra B.

♀ d. 10. Iun. 1730.

Steinhaeuſer producendo citationem proſequitur hereditatem prima.

Goering ſalvo iure comparet tertia.

☾ d. 15. Iun.

Steinhaeuſer proſequitur hereditatem ſecunda.

Goering ſalvo iure iterum comparet tertia.

♀ d. 19. Iun.

Steinhaeuſer proſequitur hereditatem tertia & producirt Original-Beſchwerung petit wegen 2000. Marck nebſt reſtirenden Renten und Unkoſten das Achterfolg-Zettul zu erkennen.

Goering comparendo tertia petit copiam producti & receſſus.

§. VI.

§. VI.

In ſtatutis terna haec proſequutio iudicialis hereditatis alio nomine inſignitur, ſcil. das dreimalige zu Buch bringen einer Achterfolgung. Licet enim Actuarius Iudicii in protocollo ſuo proſequutionem hanc ternam, ut alios quosvis receſſus adnotare, non negligat, nota tamen etiam Iudicii noſtri praefecto ſpecialiter incumbere ut cuidam libro, qui ob eam rem das Achterfolgungs-Buch nominatur, eam accurate inſcribat, qua propter etiam citatio ab apparitore primo von dem Ober-Brock-Voigt facta a procuratore productione Praefecto Iudicii traditur, receſſus vero procuratoris, ſi ipſe praefectus Iudicii ſit praeſens in eum dirigitur. Quia vero haec inſcriptio in librum proſecutionum, peculiarem requirit laborem, inde praefecto Iudicii inſcribenti ſolvuntur 6. ß. quae pecunia olim in ciſtula depoſita aequali iure ad procuratores Iudicii ſpectabat, ex eorum conniventia autem nunc praefecto ſola ceſſit. Ad receſſum libelli loco ab actore ſ. proſequente habitum proſequuto ſalvae ſunt exceptiones tam dilatoriae, quam peremtoriae & ſi dilatorias non habeat, eisdem renuntiare & tempus ad peremtorias petere poteſt, quae poſt octiduum ſub poena praecluſi iniunguntur. In peremtoriis autem pariter ac dilatoriis proceditur, ut in proceſſu ordinario.

Si exceptiones rei fundate non inveniantur, aut ſi plane non excipiendo Iudicii iniunctis ſatisfacere neglexerit, in contumaciam decernitur mandatum proſequutionis das Achterfolg-Zettul. Quod ſi reus vel plane non comparuerit, vel petito proſequentis pro mandato proſequutionis ne quidem contradixerit, nec extemporaneo nec ordinario interloquuto Iudicii olim opus erat, ſed proſequens tantum ab Actuario mandatum illud exigere & dato dimidio thalero impetrare poterat, quae tamen hodie ita obſervari deſierunt. Formula eiusmodi mandati ſ. Achterfolg-Zettul haec eſt:

Steinhaeuſer, nomine A. Klägers und proſequentis, hat mit ordentlichem Rechte achterfolget des Beklagten und proſequuti B. auf der Stein-Straſſe zwiſchen O. und P. belegenes Erbe wegen 2000. Marck Capital, rückſtändiger Zinſen und Unkoſten, laut gerichtlich producirter Beſchwerung, deßwegen iſt ihm Recht und Voigt mitgetheilet ſeinen Principalen an obbeſagtes Erbe, um daraus ſein Capital, Intereſſe und Unkoſten zu erlangen, zu verweiſen. Actum iudicialiter. Hamburg, d. 3. April. 1748.

Mandatum hoc prosequutionis a prosequente vel eius mandatario ostenditur praefecto iudicii petiturque, ab ipso ut immittere prosequentem in hereditatem prosequutam velit, quod Hamburgi dicunt: Den Ring liefern, ex usu antiquo, quo ianuis aedium malleus in forma annuli adpendebatur, ad significandam per pulsationem inhabitantibus alicuius advenae praesentiam, utpote qui annulus a scriba Praefecti adprehensus prosequenti in manus traditur.

§. VII.

Est enim ista traditio annuli aedium, vel ut nostro tempore audit, der Klopffer am Hauſe, aliquod solemne immissionis in aedes prosequutas factae & nomen Ringlieferung adhuc hodie obtinet, soletque ita fieri, ut mandatarius vel scriba praefecti primam legat, den Achterfolg-Zettul, postea vero, cum ventum est ad verba, deswegen iſt ihm Recht x. prosequenti vel eius mandatario annulum den Klopfer, in praesentia duorum testium porrigat his verbis; darauf thue ich gegenwärtigen Herrn A. den Ring dieſes Erbes liefern, und ihn allhier immittiren und einweiſen, solcher Geſtalt, daß Herr Kläger laut Stadt-Buchs ſich an dieſes Erbe ſoll halten, bis er für Capital, Renten und Unkoſten befriediget worden. Si vero tantum fundi vel hereditatis superficies, ein leerer unbebauter Platz, tradenda & prosequens in eam immittendus sit, gleba a Praefecto iudicii effestucanda eidem traditur iisdem formalibus, ut supra monitum.

Eodem tempore peractis immissionis solemnibus Praefectus conductoribus aedium, den Hauersleuten, prohibet ne locaria sua solvant aedium domino, sed ei, qui immissus est, der die Ring-Lieferung erhalten. De actu hoc immissionis praefectus in separata schedula testatur, pro quo labore accipit 24. ß. Nota cautelam, ut a Consule mandatum, ein Befehl, contra conductores sumatur, quippe quod remedium quoad securitatem locariorum praestat praecedenti.

§. VIII.

Sequitur hanc immissionem adscriptio prosequutae hereditatis die Zuſchreibung, ut dicunt, in libris hereditatum eaque ex primo decreto, de qua re, sequentia notari merentur. Resignatio hereditaris vel sortis Hamburgi non privatim, sed publice & coram Senatu peragenda est, idque septem per annum vicibus, scilicet circa diem Antonii, Dominicam

Lactare,

Lactare & Quasimodogeniti, festum Visitationis & Nativitatis Mariae, ut & festa divorum Francisci & Andreae. Conveniunt scilicet quatuor Consules & ultimi ad minimum novissimus ipse e Senatoribus in vestibulo curiae, ibique Iudicium aliquod formant, cui etiam interfimt Protonotarius & Secretarii civitatis, Pincerna & Procuratores ordinarii, idque nominant, die öffentliche Verlassung halten, s. ut Pincerna hoc in causa praeconis, der Fron-Bothen, munere fungens clamare solet, das Werbehören der Herren, die Herren wollen Werbe hören. Vt reliqua solemnia publicae eiusmodi resignationis circa processum impugnationis plenius deducenda hic taceamus; ad scopum redituri sciendum est, procuratorem prosequentis producto mandato prosequutionis ut & documento immissionis, quae pincerna tradit Consuli petere ut hereditas prosequuta ex primo decreto principali suo adscribatur. Hunc recessum Consul praeses praevia provocatione novissimi Senatoris in testimonium & nominato quidem tantum eius praenomine verbotenus repetit, quod & in aliis quibuscunque resignationibus ita facere solet, e. g. Herr Johann seel. Tirii Erben verlassen ein Erbe: 1000. Marck: 500. Marck Renten ꝛc. bitten die Zuschreibung des B. Erbes, ex primo decreto.

Repetitur hoc petitum adscriptionis prosequutae hereditatis ex primo decreto in der Schreiberey, ubi quisque Secretariorum ad voluntatem alicuius procuratoris in separato libro der Verlassungs-Kladde, inscribit ea, quae in pleno resignationis Iudicio acta & proposita sunt, ex quo deinceps iterum in libros ipsos hereditatum verbis latinis ab iisdem Secretariis inscribuntur. Praestat tamen protocollum Protonotarii caeteris in eoque eam ob rem impugnationes notantur.

§. IX.

Quemadmodum ergo per hanc immissionem & adscriptionem hereditatis ex primo decreto prosequens, veram eius possessionem omnino impetrat, adeo ut proprietario etiam inhabitante omnem administrationem, omneque commodum exinde percipiendum consequatur, ita sine dubio eius etiam est iuxta regulam iuris, quod commodum sentiens, etiam incommodum sentire debeat, ea omnia facere, quae ad conservationem istiusmodi hereditatis spectant, quaeque iuxta leges & pacta sunt necessaria, e. g. ut onera civitati, ut & reditus ex sorte creditoribus anterioribus, immo & posterioribus, si tantum ex fructibus

ſuperſit, perſolvat, ſumtusque in conſervationem aedificii requiſitos impendat &c. Conf. Schluter Tr. cit. P. C. T. 13. & 14.

Quia autem dominus ſ. proprietarius hereditatis ſi ipſe inhabitet per annum adhuc commorari poteſt, modo pretium conductionis ſolvat, ita ſi hoc praeſtare non valeat in Iudicio a proſequente eo adigitur, ut de praeſtatione der Hauer caveat, aut inde emigrare compellatur, daß er innerhalb 14. Tagen ausgeſetzt werde.

Ad hoc proſequentis petitum extempore a Iudicio decernitur, quod petitum eſt, niſi aut proſequutus allegans cauſales probabiles contradixerit, aut alias interveniendo ad cauſam hoc decretum extemporaneum interruperit. Exmiſſio oder die Ausſetzung fit a Praefecto Iudicii, qui ſi parere interloquuto nolit, a Praetoribus aut integro Senatu, ut officio ſuo ſatisfaciat, compellitur Schluter l. c. P. 6. T. 16. §. 10.

Hodie ipſum quoque Iudicium eumdem compellere ſolet, wird dem Gerichts-Voigt alles Ernſts befohlen, die Auſſetzung zu thun, oder das Zettul de 15. Ian. h. a. zur Exſequution zu bringen.

Quodſi ergo creditor proſequens in gratiam debitoris, ſcil. ut adhuc hereditatem ſuam ſolvendo creditum ſibi conſervare poſſit hereditatem ex primo decreto adſcriptam per annum poſſederit, quod vocant: Jahr und Tag in proſequution halten, producendam ab eius procuratore eſt documentum immiſſionis, ex quo aſſerti huius veritas ſtatim liquet, & petendum proclama in puncto Entſetzung. Eſt tamen hic terminus, ut nimirum poſt annum proſequens proclama zur Entſetzung petat, eidem minime fatalis, ſed tantum arbitrarius, ita ut etiam biennium & ulterius ſpatium exſpectare vel cunctari poſſit, antequam id petat.

Itaque licet A. 3. P. 1. T. 42. ſtat. diſpoſitum, ut tantum per biennium proſequutio durare, hoc vero elapſo venditio hereditatis ſequi debeat, attamen per obſervantiam contrarium eſt introductum. Conf. Schlüter l. c. T. 17.

Quod tamen intelligendum de eo caſu cum nec debitor, nec reliqui creditorum ſeſe opponunt, quod ſi enim hi proſequentem in Iudicio compellant ad proceſſum continuandum ea libertate, de qua iam diximus, uti minime poteſt. Si igitur proſequutus huic petito proſequentis

pro

pro decernendo scil. proclamate in pto. Entsetzung solvendo vel satisfaciendo in tempore non praevenerit, illud a Iudicio ita decernitur: Wird das gebetene Proclama in pto. Entsetzung oder Abtrettung hiemit erkannt, iedoch aber Klägern zugleich die von den eingehobenen und ausgegebenen Bauer-Geldern abzustattende Rechnung ad acta zu legen iniungiret.

Nota enim quoad ultimum huius pronuntiati membrum editionem similium rationum prosequentem teneri, ut ad acta doceat, qua ratione hereditatem prosequutam administraverit, & quomodo circa hoc negotium sese gesserit.

§. X.

De liberatione hereditatis ab ulteriori prosequutione, vulgo von der Entsetzung des Erbes, quando scilicet creditor posterior creditori anteriori solvit, quod ipsi a prosequuto debetur, sicque hereditatem liberat, tamquam peculiari processus specie peculiari sectione sequenti scil. agetur, hinc igitur de hac re hic nihil praelibandum.

Proclama ipsum nomine praetorum emissum ab iisque subsigillandum valvis curiae affigitur, inque eo significatur, quae intuitu hereditatis prosecutae in Iudicio sint acta, citanturque omnes & singuli, ut die in eo praefixo in Iudicio compareant, seque in puncto der Entsetzung mit Ja oder Nein declarent, addita comminatione, daß sie erscheinen alsdenn oder nicht, nichts destoweniger hierinn ergehen soll was Recht ist.

Sex hebdomatibus & tribus diebus elapsis, quod terminus est Saxonicus, proclama e valvis curiae sublatum a procuratore prosequentis in iudicio producitur, perituruque zu vernehmen, ob jemand Prosequenten ratione seines Capitals, Renten und Unkosten entsetzen wolle. Hoc facto praefectus Iudicii publice interrogat, utrum sit, qui hereditatem liberare velit, ob iemand den B. mit soviel Capital Interesse und Unkosten entsetzen wolle. Quodsi igitur quis sit, qui ad hanc liberationem sese offerat, aut statim eius oblata frustranea deprehendantur, & ei per generalia a prosequente contradicitur, aut alicuius ponderis esse existimantur & procurator reservat principali suo quaevis competentia. Nemine vero comparente prosequentis procurator promittit ulteriorem processum iuxta statuta, ferner nach Stadt-Buch zu verfahren. Hic processus iuxta statuta in eo consistit, ut adhuc per annum creditor prosequens hereditatem

tem possideat, eamque in bono statu conservet. Interea temporis in Iudicio nihil agitur, quam ut super rationibus administrationis gestae dimicent partes atque a Iudice lis dirimatur.

Anno autem a die producti proclamatis zur Entsetzung praeterlapso prosequens per procuratorem suum in Iudicio petit & proponit: Daß, weil das Erbe Statuten-mässig gehalten, er nunmehro desselben Subhastation ohne Kertze zu erkennen bitte, in quo Iudicium eidem statim gratificare solet. Et ratio quidem petiti subhastationis ohne Kertze, haec est, quod modus vendendi hereditates bey brennender Kertze venditoribus ob vanas hinc ortas lites displiceat.

§. XI.

Licet igitur processus prosequutionis cum sententia subhastationem permittente in Iudicio finiatur, notabimus tamen hic non minus ea, quae extra Iudicium circa hanc subhastationem pro prosequente observanda veniunt. Eludenda nimirum a prosequente est sententia subhastationis quaerendaque expensarum moderatio & si prosequutus sit absens per litteras subsidiales ad videndum subhastari citandus est. Si autem sit praesens insinuatio fit ad domum vel rem vendendam. Deinde praefigendus est terminus subhastationi & quidem a proclamatore, quem in fine m prosequens eidem communicat, die Beschwerung des Erbes mit dem Original-Venditions-Urtheil, und das unterbefindliche Documentum insinuationis, ipse vero in protocollo suo diem inveniens commodum, quo huic labori vacare possit, eundem eligit & pro termino fixo constituit. Locus venditionis s. subhastationis publicae est in aedibus Eimbeckianis in certo hypocausto, licet venditio s. subhastatio navium in aliis etiam locis, in primis auf der Schiffer-Gesellschaft, fieri soleat.

§. XII.

Modus notificandi res vendendas s. subhastandas est vel publicus vel privatus. Publice fit notificatio per programma hereditati vendendae & Bursae, der Börse affixum. Alius notificationis modus publicus etiam est, cum in novellis venditionis imminentis fit mentio.

Respectu hereditatum in provincia sitarum receptus est modus subhastationem publicandi in sugestu. Respectu privatae notificandi methodi nota, quod ista fiat per proxenetas, qui evulgare illud ac cives & incolas, de ea re certiores reddere ad emtionem excitari soleant.

§. XIII.

§. XIII.

Sequitur fundi inventatio ſ. deſcriptio, quando pro conſuetudine paucis ante venditionis terminum diebus proclamatur, vel eius ſubſtitutus cum Actuario, vel eius Scriba ordinario in eundem ſeſe confert, atque eius qualitatem deſcribit, huncque ſuam deſcriptionem, quando nempe ſit comparatus & quibus gaudeat pertinentiis, miniſtro proclamatoris concedit, quo eam praelegere licitatorum concioni poſſit, eosque ad emendum invitare. Conveniunt igitur debito loco & tempore perſonae, quarum praeſentia ad actum ſubhaſtationis requiritur, ſcilicet 1.) Actuarius, 2.) Praefectus Iudicii, 3.) Praeco, 4.) Scriba Praeconis, qui etiam peculiare ſuum protocollum habet, 5.) Creditor ipſe hypothecarius proſequens, vel eius ſubſtitutus, 6.) Debitor ipſe eo caſu, cum absque proſequutione in venditionem hereditatis conſenſit, quia tum eius conſenſu in pretium venditionis a creditoribus conſtituendum opus eſt, er muß in den Einſatz conſentiren. Poſtquam ergo omnes hae perſonae menſae ita aſſederunt, ut Actuarius & Praefectus Superiorem, alii vero, quo etiam die abtretende Creditores und Beiſtandes Freunde oder auch Liebhaber referendi, reliqua loca ex utroque latere occupaverint, protocollo tam Actuarii quam Scribae Praeconis inſcribitur, quae ſit hereditas illa vendenda, ubi ſita, quo iure, an ſcilicet vigore conſenſus debitoris, vel vigore ſententiae &c. vendatur & quantum valere debeat, den Preiß der Einſetzung, wie hoch das Erbe eingeſetzet worden.

De his qui pretium venditionis conſtituere circa hereditatem aliquam poſſunt, welche ein Erbe einſetzen können, nota quae ſequuntur, 1.) competit perſonis iudicialibus in concurſu creditorum quandoque nec debitore comparente, licitum 2.) debitori praeſenti & taxationem ſ. die Einſetzung in ſe ſuſcipienti, nec denegari poteſt 3.) Curatoribus bonorum cum conſenſu ſuorum principalium ſcil. creditorum, & 4.) creditori hypothecario ipſi, ſi adſit ſententia, licet debitor diſſentiat.

Quia autem haec taxatio hereditatis fieri non poteſt in odium creditorum poſteriorum, neceſſe eſt, ut illi prius cedant, vel credito ſuo renuntient, daß ſie mit ihrer Forderung abtreten, antequam certa taxatio vel inſtitutio hereditatis fieri poſſit.

Haec renuntiatio vel ceſſio fit cum clauſula conſueta de iure creditoris ſalvo, ſi tanti vendatur hereditas, quantum ſufficit ad ſatisfaciendum renuntiantibus. Quemadmodum igitur adfirmanti probatio incumbit, ita etiam proſequentis talem renuntiationem factam eſſe affirmantis eſt demonſtrare, ſuum adſertum veritate niti.

Abſentis ergo conſenſum documento Magiſtratus loci ſigillo munito venditor proſequens docebit, praeſentis vero vel abſentis per ſententiam, quod quis pro renuntiato declaratus ſit, daß er vor abgeſtanden erklärt worden, aut per inſtrumenta privata, ſi manus ſit ſatis cognita, item per renuntiantis mandatarium ſi & is omnibus probe ſit cognitus.

§. XIV.

Taxatio der Einſetzung in eo ſit monetae genere, quo hereditas onerata ſcilicet in ſpeciebus, niſi quod reſpectu der Land-Erben ex conſuetudine praeſenti etiam Cronen & Current occurrant, cum hereditates hac pecuniae ſpecie onerentur.

Ponitur autem in medio menſae catalogus creditorum in hereditatem vulgo die Beſchwerung, ut quisque licitatorum pro lubitu eundem inſpicere, & de qualitate ſortis vel uſurarum iudicare poſſit. Haecque deliberatio cuiusvis licitatoris eo magis eſt neceſſaria, quo certius eſt uſuras die Rente, wenn nur Renten und kein Capital in der Beſchwerung ſtehen, tamquam ſortem in ſumma taxata generali conſiderari, quod tamen licitatoribus explicatur, ne conqueri poſſint, ſe eſſe deceptos.

Fundamentum huius rei eſt, quod conſuetudo ſemel introducta a perſonis iudicialibus mutari nequeat, adeoque uſurae ad ſortem minime reduci, ſie können immerwährende Renten zu keinem Capital reduciren, ſed in emtoris ſtat beneplacito, quomodo aeſtimari eiusmodi uſuras perpetuas velit quae aeſtimatio eſt norma ſuae licitationis. Taxatione rite facta, tandem ſequitur licitatio ipſa, & ſi nemo ſit, qui licitetur taxatio nova, die anderweitige mindere Einſetzung ſtatim fieri non poteſt, ſed prolongandus & de novo conſtituendus eſt terminus. Antequam tamen modum licitandi & reliqua ſubhaſtationis formalia tangamus ſcire proficit ea, quae accidentaliter contingunt ſcilicet variorum iurium circa hereditatem vendendam denuntiatio, eorumque in protocollo facta annotatio.

§. XV.

§. XV.

Ita a creditoribus indicatur, welche Posten im Erbe losgekündiget, und sogleich bey der Zuschreibung baar bezahlet werden müssen, item quae onera hereditati competant, quorum mentio in der Beschwerung non facta. Ab inquilino & conductore indicari solet, quamdiu contractus locationis adhuc duret & quod sit conductionis pretium, item quid ipse ex propriis aedificare curaverit &c. A vicinis notantur servitutes cuiuscunque generis, ut & ea, quae tantum ex permissione eorum a domino hereditatis fieri possunt. Ab opificibus indicatur, quid in aedibus aedificaverint, & quae merces adhuc eis debeatur.

Tertius quisque ea urgere potest, quae ipsi competere credit, e. g. si aliquo in libris hereditatum non notato onere hereditas sit gravata, uti certas eleemosynas quotannis debeat, aut si solvat Brunnen-Hauer. Ceterum plura adhuc esse possunt monenda, quae pro ratione cuiuscunque hereditatis vendendae adducenda sunt, neque hic determinari possunt.

§. XVI.

His omnibus peractis, olim candelae frustulum accensum in loco eminentiori ponebatur, quo exstincto actus subhastationis finem quoque capiebat, eo autem adhuc ardente, omnia fiebant, quae facere erant necessaria, sed hic ritus, quem adpellant: Die Verkauffung des Erbes bey brennender Kertze, nunc quidem abrogatus plane & sublatus est.

Postquam ergo Praeco inventarium praelegit, summamque taxatam notificavit, addita comminatione, ne quis sine parata pecunia vel fideiussoribus licitari audeat, immo postquam omnia in protocollo notata, vel ab Actuario, vel a Praefecto sunt publicata, licitatio ad frequentem Praeconis admonitionem, ist niemand der Lust zu bieten hat, & similia, capit initium. Si nemo licitetur, actus est frustraneus & a Scriba praeconis formatur ratio subhastationis die Ausrufs-Rechnung, suoque protocollo inseritur, cui instituens vel prosequens creditor parata pecunia statim satisfacere tenetur.

Licitatoribus existentibus aut si licitatio fiat ab amicis ea intentione, ut reliqui circumstantes ad emendum incitentur, & si Actuario reliquisque personis iudicialibus notitia rei datta, nihil operantur, aut fiunt ab emtore extraneo, & tum si nemo sit, qui plus liciteur, ad quaestionem

praeconis, iſt niemand der näher bietet, tertia vice fundus venditus ipſi adiudicatur his verbis: Glück damit.

Nota ſi quis aedes publice vendi cupit proprias nullis emtoribus inventis, & ipſe ad licitandum invitari velit adſtantes, Actuario & reliquis perſonis publicis notificari, quod debeat hanc ſuam licitationem ſub formula: Freunde Both; hoc igitur facto reliquos venditionis ſumtus ſuos non facit, quia aedes pro non venditis haberi debent.

§. XVII.

In favorem pauperum introductum eſt, ut licitator quavis licitationis vice arrham aliquam exiguam ſolvere teneatur, er muß einen Doppel-Schillig zum GOttes-Pfenning für die Armen erlegen. Licet ergo quis plus licitetur, non autem ſimul arrham perſolvat, prius tamen licitum praevaleat, quod & ita obſervatur, ſi quis tantum arrham menſae imponat, aut pyxidi inferat, quia danda eſt, in manibus praeconis. Ceſſat autem ulterioris licitationis ius tamdiu, donec nomen licitantis cum licito ipſo protocollis Actuarii & praeconis inſcriptum.

Si adiudicatio fundi praedicto modo licitanti ſit facta, contractus emtionis, der Kauff-Brief, in formam debitam redigitur ab Actuario, cuius partes principaliores ſunt, ut facta deſcriptione hereditatis & actus ſubhaſtationis emtori hereditas pro oblato pretio addicatur, reſignatio ſ. adſcriptio in certo termino offeratur, emtorque promittat ſolutionem aut ſtatim, aut certo tempore demum praeſtandam, ſimulque notentur illi, qui ſuo credito renuntiaverunt, welche und wie hoch dieſelben abgetreten ꝛc. ꝛc. contractu perfecto Actuarius eumdem publice praelegit, atque hoc facto ſequitur eiusdem ſubſcriptio, 1.) ab emtore & eius fideiuſſore, ſi fides ipſi plena habeatur, 2.) a venditore ſ. venditoribus, 3.) ab eis, quorum intereſt, e. g. renuntiantibus, ſi forſitan ſint praeſentes.

§. XVIII.

Interea autem cum Actuarius conficit contractum praeco vel eius ſcriba rationem ſuper expenſis in ordinem redigit, in qua continentur 1.) der GOttes-Pfenning zum Einſatz, 2.) das Taſchen-Geld, ſolvenda eis

eis, qui licitati sunt, inprimis proxenetis sub ordinatis & quidem von der Marck 6. Pfenning, 3.) expensae inventationis, 4.) venditionis, 5.) prolongationis, & novae affixionis, si forsitan hereditas plus vice simplici ad haltam delata, 6.) contractus emtionis, 7.) eleemosynae a venditore pauperibus praestandae, 8.) expensae der Zehrung zur Helfte, 9.) für die Erkauffung von iedem 1000. Marck einen Rthlr. 10.) die halbe Zehrungs-Kosten, 11.) quod quis pauperibus dare vult. Venditor solvit expensas octo prioribus numeris recensitas, reliquas autem emtor. Expensas inventationis dividunt praeco & Actuarius iuxta taxam publicam den Schragen, a pecunia venditoris autem participant Actuarius, Praefectus Iudicii & Scriba praeconis, primum thalerum pro contractu emtionis aequaliter inter se dividunt Actuarius, Praefectus & Scriba praeconis, prolongationis autem expensas solus Scriba sibi adpropriat, sumtus autem der Verzehrung müssen dem Wirth auf dem Einbeckischen Hause bezahlet werden.

§. XIX.

Haec de prosequutione hereditatum urbanarum; instituti ratio nunc explicationem processus prosequutionis hereditatum provincialium der Land-Erben, quod alterum membrum huius Sectionis est, a nobis postulat. Diximus quidem supra Actuarium Iudicii inferioris praeesse libris hereditatum provincialium, attamen hoc tantum intellige, 1.) von den Erben auf dem Teiche, 2.) in Hamm und Horn, 3.) in Billwärder Ochsen und Mohrweder, Tatenberg, Schadenland und Rugenberg, 4.) auf den Borgesch, Strohhause und Borgfelde, ita ut quasi a potiori fecerimus denominationem, reliquis enim hereditatibus provincialibus alii praesunt. E. g. die Erben im Klösterlichen, als von Johannis-Kloster, bringet der Kloster-Schreiber; die zu Barnbeck sub inspectione der Oberalten, tanquam Patronorum coenobii Mariae Magdalenae Secretarius eorum, & quod ad Praefecturam Bergedorffiensem spectat libri hereditatum, i. e. das Alte und Neugammer Erbe-Buch sub inspectione & directione scribae, des Amt-Schreibers, sunt; sonsten wurden die Erben in St. Jürgen Vorstadt von dem Hofemeister, gleichwie die in dem neuen Wercke zu Buch gebracht, allein nun thut es der Herren-Schencke. Was aber die Erben auf dem Hamburger Berg anlanget, so ist zu mercken, daß sie zu den Stadt-Erben gehören, und in St. Michaelis archangeli parochia, adeoque qui tales hereditates prosequi velit in Iudicio inferiori prosequutionem curare tenetur. Creditor ergo in hypothecam talem publicam si creditum suum repe-

sere velit, non minus ut creditores urbani prius eidem renuntiare debet, er muß sein Capital erst vorher loskündigen. Haec renuntiatio itidem pro spatio habet sex menses, qui praeterlabi debent, antequam solutionis exactio locum habeat, utrum vero quatuor tempora consueta paschae nimirum, D. Iohannis, Michaelis, Nativitatis Domini, circa hanc renuntiationem creditorum in hereditates provinciales adeo stricte, ac in urbe obtineant, satis certi non sumus.

Renuntiatione igitur quidem rite facta, sed debitore non-solvente ante omnia citandus est, hic ad Dn. Praetorem provincialem, aut si hereditas sub iurisdictione coenobiorum sita ad Patronos de concordia ibi tentanda, qua non prosequuta, aut a Iudicio Provinciali causa remittitur, aut respectu hereditatum Coenobii D. Iohannis ea a Patronis Consulibus ipsis, & quidem a primario ex iisdem ulterius excutitur, atque deciditur. Quod ad resignationem vel cessionem sortis renuntiatae, die Verlassung, attinet, ea saltem circa quasdam non omnes hereditates obtinet, scilicet quae aut in libris ab Actuario Iudicii inscriptis, aut a Secretario der Oberalten in Ansehung des Dorffes Bœmbeck habitis adnotantur, in reliquis non nisi simplex addictio vel adscriptio sine resignatione recepta est. Habetur autem talis resignationis vel cessionis actus publicus respectu dictarum hereditatum inscripturum in libris provincialibus duabus per annum vicibus, circa festum scil. Paschatos & Michaelis in Iudicio provinciali ordinarie die Martis vel Iovis non vero Veneris sicuti in urbe.

§. XX.

De ritu resignationis vel cessionis hereditatum provincialium sequentia notari merentur. Proponit scil. cedens i. resignans, der etwas verläßt, vel eius procurator in pleni Iudicio hanc suam cessionem his verbis. A. verläßt sein Erbe, Kathen, Garten ꝛc. an B. der bittet Friede und Bann, quam declarationem Actuarius protocollo resignationis inscribit & deinceps publice praelegit, tunc autem sequitur addictio a Praefecto provinciali dem Landvogt, welcher ein bloſſes Schwerdt in die Hand nehmend spricht: So entwältige ich hiemit A. sein Erbe ꝛc. und bestätige darin B. von Erben zu Erben zum erstenmahl, ich entwältige hiemit ꝛc. zum andernmahl, ich entwältige hiemit ꝛc., zum drittenmahl ihm, seinen Erben und Erbnehmen mit Friede und Bann; atque hoc facto gladio mensam semel percutiens,

dutiens. actum hunc finit. Ceſſat tamen haec ſolemnitas reſpectu ſortium in hereditates inſcribendarum vel iamdum inſcriptarum, quia per hanc ceſſionem ius dominii prioris poſſeſſoris non mutatur, atque ad ſimplicem declarationem: A verläſſet 1000. Marck in ſeinen Erben-Kathen, Geſchäfte ꝛc. addictio ſtatim fieri ſolet. Quemadmodum autem per hanc ceſſionem tertio praeiudicari nequit, ita ſi quis habeat legitimas contradicendi cauſas impugnare ceſſa intra triduum, non minus ut circa hereditates urbanas id moris eſt, poteſt, quae proſequutio impugnatorum poſtea in Iudicio inferiori eſt peragenda, ut infra Sectione III. monſtratum erit. Finiuntur autem haec ſolemnia ceſſionis vel etiam minus ſolemnis ceſſio demum poſt audientiam ſ. poſt finitas & auditas lites partium. Vt igitur ad rem redeamus, is, qui hereditatem ob non ſolutum creditum proſequitur, coram Iudicio provinciali producit die Beſchwerung, petendo in dreymahl 14. Tagen Bezahlung des aufgekündigten Poſtens, cum intereſſe & expenſis, eventualiter venditionem fundi zu erkennen. Reus ſi non habeat adverſus hoc petitum iuſtas & in continenti liquidas exceptiones e. g. renuntiationis ſortis rite & debite non factae, aut quod creditor ulteriorem dederit dilationem &c. ſtatim condemnatur & eventualis venditio praedii decernitur. Ab hac ſententia proſequutus ut nullibi ita nec in Iudiciis provincialibus adpellat, niſi clara nullitate laboret, quo caſu querela nullitatis utetur, in inſtantia proxime ſequenti Iudicio ſcil. ſuperiori inſtituenda. Ipſe proſequens vero ſi gravatum ſeſe ſentiat, adpellationis beneficio omnino gaudet, atque tum in ſuperiori cauſa ulterius ventilatur.

Nulla autem adpellatione interpoſita aut ſolvendum a debitore eſt, quod debet, aut ſententia ratione eventualis venditionis exſequutioni traditur.

§. XXI.

Exinde videre eſt, in Iudiciis provincialibus proprie nullum proſequutionis proceſſum dari, quia nec mandatum proſequutionis nec immiſſio nec adſcriptio ex primo decreto, nec proclama in puncto liberationis, & quae plura ſunt huius proceſſus capita inibi obſervantur. Similiter coram Patronis coenobiorum ut & ſuburbii eſt. Georgii alia proſequutionis ratio non obtinet, quam quod procuratores extraiudiciales vel ipſi proſequentes petant ab iisdem venditionem in ſcriptorum praediorum vel hereditatum, quae non minus decernitur, ſi exceptiones

pro-

prosequuti inveniantur non sufficientes. Sed in tantum simpliciter in 14. Tagen, non cum spatio triplicato, in dreymahl 14. Tagen, sicut etiam tantummodo apud primarium ex iisdem hae actiones ad prosequendam hereditatem institui possunt. Neque ab hoc concluso vel pronuntiato ad superius nostrum Iudicium adpellari potest, quia in processu vestibulario adpellatio non obtinet, remedio tamen supplicationis ad Senatum uti gravata pars non impedietur, si admodum graves id urgeant circumstantiae.

§. XXII.

Hereditates provinciales eodem modo & loco, si sub hasta vendendae sint, ut urbanae venduntur, quod iam explicatum dedimus supra.

§. XXIII.

Tertium iam est explicandum membrum huius Sectionis, quod de prosequutione casarum s. Hütten agit. Diximus supra has casas tantummodo notari in der Cämmerey Grundhauer-Buch, quia salarium certum hae casae omnes praestant, atque hoc ita observatur, ut regulariter quidem etiam in casam credita in isto libro consignentur, experientia tamen teste etiam casae sine adscriptis creditis dentur. Es giebet Cämmerey-Erben und Hütten mit und ohne Beschwerung, quot earum & quales sint discutere nimis esset prolixum. Resignatio vero s. cessio publica in his Camerae immediate addictis hereditatibus non datur, sed si non sit qui ex capite debiti & constituraе hypothecae privatae ulteriori cessione contradicat, wenn niemand die Umschreibung beyspricht, adscribi alii possessori omni momento possunt, sicut etiam sortis utriusque partis consensu, quovis tempore aliis ceduntur & adscribuntur. Cum autem talis contradictio impugnationi non absimilis interposita fuerit, prosequenda utique est casa vel alia hereditas a Camera dependens, si non solvatur debitum. Prosequutio haec, ut aliae in Iudicio inferiori fit ternis vicibus, ita ut vice tertia producatur extractus & libro salariorum Camerae cum instrumento obligatorio vel etiam oneratione der Beschwerung hypothecae constitutae teste, petaturque wegen Capitals, Interessen und Unkosten das Achterfolg-Zettul. Ad hunc libelli loco habitum recessum reo competunt exceptiones tam dilatoriae, quam peremtoriae, procediturque, ut in praecedentibus circa prosequutionem regularem animadverti-

vertimus. Datur ergo non minus in his casis ac in aliis hereditatibus immissio a praefecto iudicii cum solemnitate solita der Ring-Lieferung & aliis consuetis peragenda, nec dubitandum proclama in pto. liberationis peti & decerni, si casa prosequuta propter utilitatem singularem aut privilegium aliquod adnexum sit magni valoris, adeoque multis fortean creditis onerata, quod tamen propter exiguum pretium plerarumque casarum raro contingere facile est intellectu. Summa processus regularis prosequutionis & hic obtinet, nisi per contractus & iura partium privata, aut aliter aliquid sit mutatum, e. g. si loco adscriptionis ex primo decreto statim venditio sit stipulata, aut si ipsa casa, quod etiam circa ipsas hereditates reliquas ita observari vidimus, sit ruinosa hic enim loco proclamatis petitur inspectio eiusdem & hac facta relatio Commissariorum, quae si ex voto succedat, ipsa statim venditio decernitur.

Prosequutio procuratoris in tali casu haec esse solet: Produco die Beschwerung, und weil das Erbe sehr baufällig, als peto eine Besichtigung, und hierauf desselben Verkauff zu erkennen. Circa casarum venditionem sub hasta publica ea omnia observa, quae supra in medium protulimus.

§. XXIV.

De prosequutione rei immobilis ex hypotheca privata ut agamus, ordo, quem nobis proposuimus, nunc exigit, sed vere impossibilem esse negare non possumus, quia, cum creditum aliquod in libris hereditatum non est notatum, adscriptio ex primo decreto nulla subsequi adeoque nec immissio praecedere potest, unde etiam frustra mandatum prosequutionis peteretur, & si verum dicendum, totus prosequutionis processus frustra foret institutus. Licet autem haec prosequutio rei immobilis ex contractu, vel hypotheca privata in nostris iudiciis sit incognita, vix tamen dubitarem, eam posse aliquatenus locum invenire eo casu, quo hereditas in contractu iure pignoris creditori adsignata, nullis plane creditis onerata deprehenditur, quia tum metuenda non est aliorum in iure hypothecae publicae fundata contradictio, ita ut primum zur Einschreibung des crediti in dem Erbe, postea ad mandatum prosequutionis & sic porro agi posset, cuius tamen rei praxin, qualis esse possit vel nequeat, rectius sentientium iudicio non sine causa commissam volumus. Consuli tamen eiusmodi creditori privato posse puto, si hereditatem ab alio creditore prosequutam a prosequutione liberet, quo casu adscriptio-

nem eiusdem in libris publicis liberatus iure amplius non disputabit. Id tamen non minus certum, etiam hypothecam privatam eousque extendi, ut, si ex pretio venditionis hereditatis satisfactione plena creditoribus hypothecariis publicis iam dum data, aliquid superfit, id prae omnibus aliis creditoribus ei cedat, cui hereditas in specie in contractu erat hypothecata. Circa immobilia tamen vel iuris reputatione pro talibus habita in Camerae civitatis libris adnotata vulgo die Cammerey-Erben, ut & die Fisch-Buden, Fischweiffereien ꝛc. ꝛc. processus prosequutionis regularis omnino ita obtinet, ut eum iam supra demonstratum dedimus.

§. XXV.

Id quoque regulariter circa prosequutionem adhuc nota, creditorem prosequentem, quamdiu in prosequutione stat hereditas ex sua sorte capere sex procentum, expensasque in prosequutionem impensas ante omnia detrahere a pretio venditionis, quamvis id commodum non paucis incommodis, de quibus in materia de obligatione prosequentis in hereditatem immissi mentionem fecimus, iterum absorbeatur.

§. XXVI.

Tandem quoque agere fas est de prosequutione rei mobilis, quam ut non minus dividamus in eam, quae fide publica creditori oppignorata, & quae tantum privatim eidem in securitatem credidi constituta est, ipse usus & ratio rei postulat. Ad priorem classem ea pignora mobilia spectant, quae in libris Camerae civitatis sunt inscripta & in eis adnotata, e. g. die Bier-Karren, in quos currus si quis pecuniam crediderit eadem inibi notatur & producta oneratione trinaque prosequutione per acta circa eiusmodi currum cerevisiarum proceditur, ut alias moris est. Licet igitur unicus tantum creditor sit in talem currum, prosequutione tamen regulari est opus, antequam ad venditionem progressus fieri possit.

Haec autem hic subest differentia, ut ex contractu privato, in quo eiusmodi currus vel alia res mobilis Camerae inspectioni subiacens oppignorata, prosequutio omnino institui possit, adeo ut, quod de re immobili privatim hypothecata fieri posse negavimus, in tali re mobili sine

ne omni dubio optimo iure fiat. Ad classem alteram privatorum scil. tantum pignorum mobilium, refer omnia ea, quae nonnisi in contractu privato sunt adnotata. Quodsi ergo quis in securitatem crediti sui a debitore acceperit pignora cuiuscunque sint generis eamdem citabit ad Consulem vel Praetorem ut eadem reluat. Id si a reo vel debitore negatur, aut ob inopiam fieri non possit, ad iudicium causa, siquidem sit supra iudicis cognitionem, remittitur. In Iudicio post trinam prosequutionem his formalibus: Ich prosequire pignora prima, secunda, tertia vice, factam, producitur specificatio eorum cum instrumento obligatorio, vel alio quovis documento, petiturque ut Iudicium concedat schedulam prosequutionis, den Achterfolg-Zettul, venditionem virtualiter continentem, & si pignora forte ad extinguendum creditum cum usuris & expensis deprehendantur insufficientia, actori concedat die Befugniß, sich pro residuo ex reliquis rei bonis bezahlt zu machen.

Quia ergo hic processus reipsa est exsequutivus atque ita comparatus, ut antequam debitor s. reus sit auditus, distractio pignoris concedi nequeat, inde reo omnes tum dilatoriae, tum peremtoriae exceptiones adversus actorem prosequentem competunt. Quodsi vero exceptiones eius nullius sint momenti, pronuntiatur: Daß Beklagter die eingeklagte Schuld von 400. Marck in 14 Tagen zu bezahlen schuldig, in Entstehung dessen derselbe seine Zahlung ex pignoribus, residuum vero ex reliquis rei bonis zu nehmen, zu befugen, und des Endes der Achterfolg-Zettel zu erkennen sey. Si vero pignora forte non sint in manibus creditoris, sed ab aliis vel a tertio quodam e. g. depositario possideantur, conceditur das Achterfolg-Zettul dahin, daß dem Gerichts-Voigt committirt werde, die Pfänder von dem L. abzulangen, woraus hernach Kläger seine Bezahlung zu suchen ꝛc. erlaubet seyn solle.

Hanc schedulam prosequutionis prosequens ab Actuario una cum sententia, puta venditionis tacite subinde comprehensa, datis 3. Marck 8. §., eluit atque praefecto iudicii porrigit, qui pignora iuxta hanc iudicii ordinationem capiens usque ad venditionem apud se servare non negligit. Sequitur expensarum specificatio & moderatio a prosequente ante omnia quoque impetranda, deque his singulis ut insinuatio & notificatio fiat prosequuto per Praefectum Iudicii cura adhibetur, in casum vero, cum prosequutus sit absens litterae mutui compassus ad videndum subhastari expetere quidem fas esset, & nonnunquam etiam expediri

certum eſt. Plerumque tamen adeo quod proſequutus habeat Procuratorem ſuum ad acta negligitur, quia per hunc quoque certior reddi poteſt de ſuorum pignorum diſtractione obſervandoque ſuo intereſſe.

§. XXVII.

Diſtrahuntur autem non minus pignora manualia handhabende Pfänder, quam immobilia ſub haſta, eumque in finem vel ipſe proſequens vel praefectus Iudicii apud praeconem quaerit terminum, quo id fieri commode poſſit, quem is deinceps praefigit, & ſi naves ſint vendendae, ſimul ratione loci ſollicitum ſeſe oſtendit, quia hae non ſemper & quidem reliqua pignora mobilia in aedibus Eimbeckianis venum exponuntur.

Haec praefixio termini & venditio ipſa pignorum notificatur per programma Curiae & Burſae adfixum, item per novellas publicas & tandem etiam per praeconis declamatorem, den Ausklinger, in platea poſt campanulam ter pulſam civibus eam denuntiantem. Privatim denuntiatur venditio alteramentariis, proxenetis ſimilibusve, quo venditio promoveatur. Die terminum praecedente per famulum Praefecti Actuario notificatur actus ſubhaſtationis & tum in ipſo termino conveniunt praefectus, Actuarius, praeco cum ſuo ſcriba, creditores, venditores & licitatores.

Pignora ergo publice commonſtrata vel univerſim vel ſingulatim, prout qualitas eorum id poſtulat, ſub certo pretio a praecone alta voce venum exponuntur. Si nihil licitetur pro minori pretio rurſus inſtituuntur & ſic inſtituta de novo licitatoribus commendantur: Inſtitutio der Einſatz fit a creditoribus in conſilium adhibitis taxatoribus mercium ſatis gnaris atque peritis. Licito ergo ſubſequuto ſi non adſit, qui maioris emere velit, licitanti res emta adiudicatur his verbis. Glück damit.

Pretium pro quo pignus venditum adnotatur in extraiudicialibus a praeconis Scriba, in iudicialibus ab Actuario ſimul. Expenſae a pretio emtionis ante omnia deducuntur, reſidium vero, ſi deductis quoque iuxta tenorem iudicialium ſententiarum creditorum praetenſis aliquod ſuperſit, praeco vel Auctionator apud ſe ſervat, & ſi non contradicatur proprietario pignorum reſtituit. Inde cum vigilantibus iura ſint ſcripta tempeſtive & alii quorum inter eſt, mandata de non extradendo reſiduo

ſiduo apud Iudices extrahunt, ſie nehmen Befehle auf den Reſt des Kauff-Schillings, quae ante transactionem cum debitore non relaxantur, Praeconi pro ſalario ordinario cedit von ieder Marck ein Schilling. Nota ſi mobilia vendantur, a quibus heredes extranei participant, miniſter decimarum, vulgo der Zehnpfennings-Knecht, eorum portiones tam diu adſervat, donec ab ipſis civitati ſit ſatisfactum.

SECT. II.

DE

PROCESSV LIBERATIONIS ET RENVNTIATIONIS,

vom

Entſetz- und Abtretungs-Proceß.

§. I.

De hereditatis liberatione ut & quomodo creditores poſteriores ſuis creditis in hereditatem renuntient, in praecedentibus incidenter iam dum aliqualis mentio eſt facta, cui nunc plura ſpecialia addemus.

Liberatio autem fit vel ab ipſo hereditatis proprietario, vel a concreditore vel a quovis alio tertio.

Si ipſe debitor proſequutus hereditatem ſuam liberet, omnia in ſtatu, quo ſunt, ratione onerationis permanent, & nemo credito ſuo renuntiationis plerumque ſimul oritur.

Iura, quibus in materia liberationis utimur, a Schlütero in Tr. von dem Entſetzungs-Proceß T. 2. adducuntur, ſcilicet civilia iuxta quae & per pauca ex iure ſtatutario has cauſas a Iudicio inferiori putat decidi debere, non attenta aliqua conſuetudine, quae non habeat omnia iuſtae conſuetudinis requiſita.

Putat itaque creditorem anteriorem prosequentem non esse obligatum, ut faveat creditori posteriori die halbjährige Loskündigung, sed si hic intuitu liberationis se non declaret, iudicio licere, eumdem reputare pro renuntiato: Es könne ipso iure für abgestanden erkläret werden. Licet ergo, prout supra vidimus, proclama decernatur & valvis curiae affigatur in puncto Entsetzung, si tamen ad prosequentis provocationem nemo in Iudicio compareat, seque in puncto Entsetzung vel Abtritts sponte declaret, peculiaris processus a prosequente adversus creditores posteriores instituendus est, de quo nunc agendum.

Dieses geschichet erst, wenn venditio hereditatis schon erkannt ist, denn nach dem proclamate zur Entsetzung hält bekannter massen prosequens dieselbe noch Jahr und Tag in prosequutione.

§. II.

Est autem hic processus liberationis pars aliqua dependens a processu principali prosequutionis, ab anteriore creditore hereditatem prosequente adversus creditorem hypothecarium ultimum eum in finem institutus, ut aut liberet aut iure suo in hereditatem competente plene cedat. Instituitur itaque vel in vel extra Iudicium, & in Iudicio quidem vel praevia citatione speciali vel tantummodo adcitatione ad causam principalem, qui ultimus modus ceteris longe praestat. Extra Iudicium prosequens creditorem hypothecarium ultimum citat ad Consules vel Praetores, eoque comparente exhibet onerationem cum sententia subhastationis, petitque daß citatus als nachstehender Glaubiger sich erklären müsse, ob er abstehen, oder prosequentem ratione Capitale, Interesse, und Unkosten entsetzen wolle. Quodsi ergo citatus declarationem certam unius vel alterius petiti gratia neget, ad Iudicium causa statim remittitur. Idem fit, si plane non compareat ad secundum tamen citationem ut in Processu vestibulario vidimus.

§. III.

In Iudicio prosequentis Procurator producendo citationem a comparente citato petit Erklärung, ob er seinem Principalen ratione seines in dem quaestionirten Erbe ihm versicherten Capitals von 1000. Marck cum Interesse

Intereſſe & expenſis entſetzen, oder mit ſeinem nachſtehenden Poſten abtreten wolle, proteſtando de expenſis. Si igitur citatus cum reſervatione ſolita cedat, wenn er abtritt, conſentientibus partibus aut ex officio a Iudicio proceſſus declaratur.

Licet vero haec ceſſio ſub reſervatione ſolita facta non fuerit, ipſo iure tamen hoc privilegio cedens gaudebit, de quo plura inferius.

Si vero adverſus proſequentis petitum libellatum exipiat, ordinariis poſitionibus usque ad ſententiam inter partes cauſalium deciditur. Si ad primam citationem citatus in Iudicio non compareat, ſecunda citatio cum marca ſine gratia conceditur, & ad hanc quoque non comparens in contumaciam proceſſus declaratur cum reſervatione tamen reſidui, i. e. ut iura ipſi reſpectu pecuniae ex pretio venditionis reſiduae debeant eſſe ſalva. Quoties hic proceſſus extra cauſam principalem proſequutionis ſolus introducitur, nota combinationem actorum cum modo nominata cauſa proſequutionis peti, & interdum ex tempore, interdum etiam poſt relationem demum Iudicio factam decerni.

§. IV.

Exceptiones rei principaliores adductae a Schluter. l. c. T. 12. in eo conſiſtunt, ut 1.) opponat ſpatium deliberandi, quod tamen, quia is limitat ad octiduum, vera exceptio non eſt, cum id immo & dubitatum adhuc ſemper & iuxta ordinationem proceſſus petendo dilationem ad excipiendum tacite impetretur, 2.) ſe non eſſe ultimum creditorem, quia enim noviſſimus quisque a creditoribus eſt ille, a quo primum ceſſio vel liberatio exigi poſſunt & a cuius declaratione reliquorum anteriorum ſpes recuperandi ſuum dependet, inde ſine dubio prae reliquis omnibus citandus & ſi vel ex errore vel malitia contrarium factum exceptione praedicta tueri ſeſe poterit, 3.) edendas eſſe prius a proſequente rationes, quo videre poſſit, utrum conducat cedere vel liberare, 4.) renuntiationis ſortis debito tempore ſcilicet ſex menſibus ante citationem pur Entſetzung vel Abtretung non factae, quam tamen non niſi cum magna difficultate admittere Schluter noſter videtur, 5.) plures eſſe citandos, puta ſi citatus cum alio quodam concreditore aut pluribus in una ſtet prioritate, talis enim iure noſtro Hamburg pari iure utuntur, quibus omnibus adhuc adnumera, 6.) exceptionem praeviae inſtitutionis here-

hereditatis ſ. taxationis ad certum pretium, daß proſequens erſt das Erbe mit ſeinem Capital einſetzen ſollte.

Partes ergo ſententia in inferiori pronuntiata non contentae adpellare ad ſuperius & ſi confirmatoria lata reviſionem ab impartialibus exteris petere omnino poſſunt.

§. V.

Quia vero, ut iam dictum, hic proceſſus quaſi acceſſorium quoddam ſequitur ſuum principale, proceſſum nempe proſequutionis inde plerumque ſententiis in adpellatorio latis clauſulam remiſſoriam cauſae ad Iudicium a quo adnexam videbis.

§. VI.

Haec de ceſſione. Altero caſu ſi citatus proponat liberationem, daß er ſich zur Entſetzung deſſelben verſtehe, edendae ſunt a proſequente hactenus geſtae adminiſtrationis hereditatis ſpecificae rationes, ut & deſignatio uſurarum & expenſarum, quas producendo ſolutionem a citato aut ſpontaneam aut praevia iudiciali ſententia expetit, petendo ſimul eine halbjährige Capitals-Rente, Schlüter T. 2. §. 10. Modus tractandi proceſſum mediante adcitatione ad cauſam principalem, quem optimum merito diximus, talis eſt, ut proſequens in cauſa principali proponat, daß in dem proſequirten Erbe ein Poſten vom 2000. Marck hinter ſeinen geſchrieben ſtünde, und weil deſſen Eigner ſich in Güte weder zur Erſatz- noch Abtretung verſtehen wolle, alſo er hiemit deſſen adcitation reſervando reliqua competentia gehorſamſt wolle gebeten haben. Hoc petitum ſtatim & ex tempore ſubſequitur interloquutum optatum unica voce: Erkannt, quot & locum invenit in reliquis cauſae meritis, ubi de conſenſu partium ex declaratione categorica in continenti conſtat, e. g. cum citatus ſine reſervatione liberationem promittit Praeſes Iudicii oblatum ex tempore acceptat, wird angenommen, Schlüter T. 11. Th. 25.

Nota etiam hanc declarationem zur Entſetzung oder Abtretung a concreditore poſteriori ſine omni proceſſu & citatione interveniendo ad cauſam principalem vor, bey und nach production des proclamatis in pro. Entſetzung fieri valide poſſe, ita A. erklärt ſich proſequentem ratione Capitals-

pitals, Intereſſen und Unkoſten zu entſetzen, und erwartet des Endes Rechnung von demſelben, quae declaratio quoque in ſcriptis implorando e. g. iudicium proponitur.

§. VII.

Quod ſi proſequens hoc oblatum accipiat, ab eo producitur die völlige Adminiſtrations-Rechnung des Erbes, petendo ſolutionem &c. Interveniens liberans hic rationibus adminiſtrationis geſtae contentus & ſolutionem petitam praeſtans iura ceſſa a proſequente impetrat, und wird deſſelben Poſten demſelben bey nächſter Verlaſſung als dem entſetzenden zugeſchrieben, qui etiam ſi hereditas rurſus ab alio proſequutionem patiatur, ex pretio emtionis ratione ſortis uſurarum & expenſarum indemnem ſe praeſtat: Poſito autem, quod oblatum liberare volentis a proſequente, quia forte intempeſtive nimis factum ſimpliciter haud acceptetur, iurium equidem translationem is promittet, ſub conditione tamen, daß Implorant ratione des intempeſtive geſchehenen Erbietens zugleich eine halbjährige von dem ſo dann fruchtlos zuſtehen kommenden Capital ihm zugleich mit bezahlen, oder vorher eine Loskündigung des Capitals ergehen laſſen müſſe.

Hoc poſtulatum, quia ad palatum offerentis liberationem eſſe non ſolet, ſaepius mater eſt novi proceſſus, circa quem tamen quia modo ordinario geritur, nihil notatu prae reliquris dignum occurrit.

SECT. III.

DE

PROCESSV IMPVGNATIONIS.

§. I.

Quia impugnatio eius, quod ceſſum eſt ob ius adverſus cedentem competens optima eſt occaſio ſuum impetrandi pro haud leviden-ſi capite Iuris Hamburgenſis eam merito reputandam eſſe credimus atque quomodo & quo effectu fiat indagare proficit. Eſt autem modus impugnandi duplex, publicus, cum in actu ceſſionis vel reſignationis publico bey öffentlicher Verlaſſung ſtatim ſimulac ceſſio facta, e. g. A.

verlaßt 1000. Marck per verbum impugno privatus, cum poſt ſolemnia ceſſionis vel reſignationis peracta privatim in der Schreiberey quis ceſſa alterius impugnat. Primum ſicuti raro ita alterum eo frequentius contingit, & quidem vel immediate poſt actum reſignationis publicum, adeoque ipſa prima die vel ſequenti usque ad diem Lunae mane, quo tempore praeterlapſo ſi reſignans adſcriptionem procuraverit, amplius non admittitur. Si vero ceſſa nondum ſint adſcripta, quovis tempore adhuc impugnatio fieri poteſt, quod ipſum quoque obtinet, ſi unus iam impugnaverit, tum enim ante impugnationis huius caſſationem reliqui omnes iure adhuc impugnant, adnotatur impugnatio a quocunque Secretariorum in protocollo principali der Verlaſſung, ſub eodem dato, quo eſt facta, etſi nullum datum fuerit adpoſitum, eamdem ipſa reſignationis die factam eſſe ſubintelligitur. Additur in ſimul ſemper cauſa, ob quam impugnatum eſt, e. g. wegen einer Litispendenz in Ober- oder Nieder-Gericht, wegen Forderung ꝛc. Hoc rite obſervato iura impugnantis nondum ſunt in ſalvo, ſed proſequenda demum eſt interpoſita impugnatio ſub poena nullitatis & caſſationis ad petitum partis impugnatae atteſtato iudiciali caſſatorio impetrato ſtatim ſuſcipiendae.

Ab hac proſequutionis obligatione diſpenſantur camera civitatis & decimae der zehnte Pfenning. Praefixum eſt huic proſequutioni ſpatium menſtruum, ſ. XII. dies iuridici vel audientiae, quod tempus, ſi quis negligat, impugnatio ipſo iure pro deſerta habenda eſt.

Dies autem hi utiles ita computantur, ut excludatur is, quo copia Iudicis non erat, licet Iudicium eo tempore fuerit apertum.

Atteſtatum de die iuridico habito vel non ab Actuario eſt impetrandum. Hoc fatale ſpectat ad omnes in univerſum impugnationes ſ. in camera ſ. alibi adnotatae fuerint, ita, ut univerſalis ſit regula impugnationem intra XII. iuridicos non factam nullius eſſe valoris.

Opus igitur eſt, ut intra id ipſum tempus citari curet impugnans partem ſuam adverſum impugnatam, eaque non comparente pro conſuetudine ſecundam cum marca ſine gratia expetit. Comparente vero impugnato producendum eſt documentum impugnationis cum cauſalibus.

§. II.

§. II.

Documentum impugnationis nihil aliud eſt, quam atteſtatum Secretarii e protocollo ceſſionum originali deſumtum hunc vel illum in nupera reſignatione publica aliquid ceſſiſſe, vel vor vergülden agnoviſſe &c. impugnantemve eam ceſſionem ex certa aliqua & nominata cauſa impugnaſſe.

Cauſales autem in eo conſiſtunt, ut primo doceatur, circa formalia proſequutionis nihil eſſe neglectum, deinde vero cauſae adductae fundamentum allegatur cum petito: Daß ein wollöblich Gericht geruhen möge, die angelegte Impugnation usque ad litem finitam zu confirmiren proteſtando de expenſis.

Nota in primis proceſſum impugnationis poſſe inſtitui principaliter vel incidenter, principaliter cum quis ob cauſam plane novam antea nondum ventilatam adverſus impugnatum agit perſonaliter vel realiter, incidenter ſi quis tantum pro eo maiori ſecuritate proceſſus iamdum ventilati impugnavit.

Inde cautela pro Advocatis, ut ſi ab executione ipſa proceſſum ſuorum clientum incipere poſſint, id facere nunquam negligant, quia ſic ambagibus admodum multis carebunt exitum litis difficiliorem reddentibus. Reo ergo Impugnato incumbit demonſtratio cauſales impugnationis eſſe minus iuſtas & adaequatas, quod inprimis ex eo conſtat, ſi ius impugnantis appareat eſſe incertum & illiquidum. Quia enim impugnatio eſt ſpecies arreſti, in arreſto autem arreſtantis iura debeant eſſe clara & liquida inde argumentando ab uno ad alterum etiam de impugnandis iuribus clare & liquido conſtare debet, antequam impugnatio locum habeat. Atque ſic equidem fatendo verum circa impugnationem procedi atque nulla admitti vel confirmari deberet, quae non in iure aperto & liquido impugnantis eſſet fundata, attamen experientia ſaepe contrarium docuit, quod ſcilicet ob incertiſſimas etiam lites impugnationes accipiantur & confirmentur. Hinc igitur placet conſilium Schluteri in Tr. von der Verlaſſung, Cap. 10. T. 8. §. 58. inferiori iudicio datum, ut nempe eo caſu, quo ob litispendentiam aliquam impugnatum eſt, interloquendo ſpeciem facti proceſſus praetenſae pendentis ab impugnante exigat, quo de ſtatu litis eiusque qualitate & exitu iudicare queat.

§. III.

Non ſolum autem ob litis pendentiam cum ipſo impugnato, ſed etiam cum tertio impugnatio fieri poteſt, e. g. ſi cum eo, cuius pecunia in hereditatem aliquam credita alteri adiudicata lis ſit impugnanti, tum enim ſua impugnatione exequutionem ſententiae, ne ſcilicet Praefecto Iudicii iſta pecunia in hereditate adſcribatur, impedire poteſt, quod ut eo facilius intelligatur, documentum impugnationis adſcribam: Der Gerichts-Voigt hat gebeten vigore ſententiae inferioris Iudicii Zuſchreibung von 1000. Marck Capital, cum intereſſe & expenſis an A. aus denen 3000. Marck ſo auf B. Nahmen in K. Erben geſchrieben ſtehen, welche Zuſchreibung C. ob litem pendentem cum proprietario der 3000. Marck impugniret hat. Interim qui malitioſe & ſine cauſa ad minimum probabili impugnavit ad implorationem impugnati poena condigna arbitraria a Iudice coercetur. Aſt etiam id notatu dignum, impugnationem toties reiterandam eſſe, quoties de novo ceſſio vel reſignatio des Poſtens ab impugnato tentatur, quae res cum multis & magnis non careat ſumtibus, quia etiam proſequutio iudicialis ſimul quavis vice repetenda eſt, merito generaliter inhiberi deberet, licet etiam per decretum interimiſticum, ne ſcil. impugnatus reſignationem, die Verlaſſung, durante lite amplius repetat, prohiberi poſſet ſuadente Schlütero l. c. T. 4. §. 33.

Nec tacendum eſt mandatum ſenatus de VII. Febr. MDCCXXI. in frivolos impugnantes principaliter directum, quippe ubi prohibetur impugnans amplius extendere ſuam impugnationem, quam intereſſe eius ſ. ſatisfactio ab impugnato petenda permittit, ſub poena amiſſionis quartae partis praetenſorum ſuorum.

Cauſa huius diſpoſitionis poenalis ea fuit, quod olim impune licebat totam ſummam ceſſam impugnare & ſi minoris pretii eſſet actio intentata ſ. intereſſe pretium. Eodem mandato ſalutariter diſpoſitum, ne ſine ſufficienti certitudine conſenſus expreſſi eius, qui cedere aliquid vult ſ. cui in libro hereditatum aliquid adſcriptum eſt, procuratores vel pincerna reſignationes publice faciant, daß ſie nichts ohne der Principalen ausdrücklichen Conſens aufruffen.

Hunc in finem & quo de ſtricta obſervatione huius ordinationis ſecurus eſſe poſſit Magiſtratus non cuivis ſed ſolummodo Procuratoribus ordinariis Pincernae, curatoribus & tutoribus ut & iis, qui ob conſanguini-

guinitatem & aliam causam alios defendere in Iudicio possunt, permittitur publice resignare vel aliquid pro vergülden accipere &c.

§. IV.

Redeamus iam ad processum nostrum. Reus s. impugnatus excipiens causales impugnationis esse minus iustas & legales petit cassationem impugnationis & ob frivolam impugnationis impeditionem absolutoriam cum expensis ad has exceptiones actor impugnans replicando respondet, suasque causales salvare annititur, a reo tamen rursus duplicando profligatur, & si aut submissum sit a partibus ipsis, aut conclusio actorum ex officio in contumaciam a Iudicio accipienda locum habeat, sententia ipsa subsequitur. Haec sententia quoque iuxta qualitatem processus vel principaliter, vel assessorie & incidenter tantum ipsam impugnationem tangit; ita ut priori casu solummodo simpliciter & generaliter super causalibus impugnationis pronuntietur, earumque intuitu vel confirmetur, vel reiiciatur impugnatio, posteriori autem primum super ipsa actione reali vel personali instituta, dein vero super impugnatione facta cognoscatur, e. g. daß Beklagter und Impugnat die eingeklagte Rechnung in 14. Tagen zu bezahlen anzuweisen, Kläger auch, solche nebst den Unkosten ex impugnatis, so weit solche zureichen, zu nehmen, residuum vero ex reliquis rei bonis zu suchen, zu befügen, und des Endes die angelegte Impugnation bey Würden erkannt werde. Confirmatoria autem in casu, ubi principaliter super iusta impugnationis prosequutae pronunciatum talis esse solet: Wird die ob litem pendentem angelegte und rite prosequirte Impugnation biß zu dessen Endschaft bey Würden billig erkannt, die Unkosten aber gegen einander aufgehoben. Expensarum compensationem tali casu iustam omnino existimo, quia nescire potest, utrum non vincat impugnatus in processu principali pendente, sicque onere expensarum inique gravaretur.

Cassatio vel reiectio causalium, tamquam alterum sententiae extremum, fit vel in Iudicio, vel extra Iudicium.

§. V.

In Iudicio, si incidenter & eventualiter quasi de impugnatione lis sit, absoluto impugnato reo etiam impugnationis cassatio, tamquam

conſectarium annectitur. Sin principaliter de eius qualitate ſit actum, ſententia talis eſt: Daß die ohne genugſame Urſachen angelegte Impugnation hinwieder zu caßiren, und Impugnant in die Unkoſten zu vertheilen ſey.

Non minus iudicialiter caſſatio impugnationis decernitur, ſi intra XII. iuridicas rite non ſit proſequuta.

Extra Iudicium caſſatio impugnationis procedit, ſi vel transegerint partes, antequam proſequutio iudicialis inſtituta vel error impugnationis doceatur.

Vtroque caſu praeſentia partium requiritur, & ad earum voluntatem oretenus vel ſi non ſatis cognita etiam in ſchedula declaratam Secretarius hanc caſſationem addendo diem & annum protocollo reſignationis originali inſerit.

Tollitur quoque ſ. caſſatur impugnatio cautione ab impugnato praeſtita, idque per fideiuſſores durch Verbürgung der Impugnation & quidem apud Conſules vel Praetores, qui hoc facto concluſum pro caſſanda eadem edunt; quo commonſtrato Secretarius quoque caſſationem hanc protocollo ſuo inſcribere non dubitat.

Vtrum talis impugnatio pro qua cautum in Iudicio neceſſario adhuc ſit proſequenda, dubio premitur, neceſſariam eſſe negat Schluter, von der Verlaſſung p. 127., adfirmat uſus & experientia.

§. VI.

Reſtat ut hac occaſione aliquid dicamus de ſenſu & interpretatione aliquorum verborum circa reſignationem publicam conſuetorum, e. g. verlaſſen, vergulden, quod rectius vergolten bekennen: Die Zuſchreibung bitten ꝛc. **verlaſſen** heiſt entweder Geld von einem andern in ſein Erbe nehmen, und alſo einen Poſten darinnen einräumen, oder auch das ganze Erbe oder einen Theil deſſelben alieniren; **vergolten bekennen**, wenn man ſein ins Erbe geſchriebenes Geld wieder erhalten hat, adeoque per nudam quietantiam ſ. apocham pecuniae in hereditatem inſcriptae ſolutio minime probatur; **die Zuſchreibung** bitten diejenigen, die entweder ein Erbe achterfolget, oder proſequiret, oder ſonſt gekauffet, geerbet, oder auf andere ehrliche Art an ſich gebracht haben.

Tandem

Tandem id adhuc merito notamus in impugnationis impositione tempus, quo facta, non spectari, ita ut prior impugnans praeferatur subsequenti, sed omnes, quotquot eorum sint, pari gaudere in res impugnatas iure, cum vero hae singulis satisfactionem non praestent, neutrum eorum eas sibi soli vindicare posse, sed de prioritate inter eos in concursu esse disceptandum.

SECT. IV.

DE PROCESSV CASSATORIO ALICVIVS ARTICVLI E LIBRIS HEREDITATVM,

von der

Tilgung eines oder mehreren alten Posten im Stadt-Erbe-Buch.

§. I.

Si hereditas aliqua onerata deprehendatur pecuniis vel sortibus, a quibus multo tempore usurae nullae fuerint praestitae, hactenus equidem licuit eam a tabulis usuris in posterum plane liberare, idque mediante exstinctione vel, ut in praxi receptius dicimus, cassatione articulorum, unde usurae descendunt, a possessore fundi s. debitore quaerenda multa tamen cautione ob evidentissimum aliis exinde nascens praeiudicium & calliditas quidem aliquorum eo usque excesserat, ut non erubescerent cassationem quorundam articulorum quaerere, licet per paucos tantum annos ob impedimenta forte legitima creditorum usurae non essent exactae, immo piis causis quoque insigniter praeiudicabatur, dum exstinctionem sortium quaererent, nomina autem novissimorum usuras percipientium creditorum tacerent, qui abusus ut tolleretur, mandato peculiari de Anno MDCCXXII. tentatum est, cuius contenta brevissimis notabimus.

Imun-

Iniungitur nimirum cassationem querenti, 1.) ut implorationi suae pro decernendo proclamate wegen zutilgender Posten adiungat documentum originale onerationis cum denominatione omnium & singulorum possessorum hereditatis a prima scil. origine repetendorum, quo non solum de articulis ipsis sed etiam comparatione debitorum Iudicium ferri queat, 2.) ut implorationi simul inserat nomen ultimi percipientis redituum, idque sub poena infamiae & amissionis iurium civitatis, praeterea quoque praefecto praecipitur, ut 3.) amplam relationem scriptam eius, quod inquirendo in percipientes & creditores articulorum comperiit ad acta ponat. In quantum autem haec dispositio in praxi obtineat, ex descriptione processus subsequenti adparebit; id certum est, poenas in violatores mandati statutas parum curari, in primis, quod ad celationem praestationum non inscriptarum der uneingeschriebenen Renten spectat, de quibus paulo inferius.

§. II.

Cassationem ergo optans in Iudicio inferiori nostro per procuratorem producit implorationem, eique adiungit documentum originale onerationis, ex qua articulos cassandos extrahit, possessores autem aedium simul separato extractu e libris civitatis desumto denominat, petitque ut praefecto iniungatur, die Nachfrage zu thun, & postea decernatur: Proclama in pto. Tilgung. Ad hanc implorationem a Iudicio publicatur interloquutum. Wird dem Gerichts-Voigt vorgängig die Nachfrage zu thun committiret.

Aliquo temporis spatio elapso implorantis procurator in Iudicio petit relationem praefecti in pto. der Nachfrage. Aut igitur compertus est aliquid praefectus aut eius opera fuit frustranea.

Priori casu si ii, quorum interest, ipsi sponte compareant, modo ordinario lis inter eos & implorantem agitur & tunc proclamate peculiari opus non est; posteriori autem eo relationem dabit: Daß er dieser Posten halber nichts in Erfahrung bringen können. Ad haec procurator implorantis petit decerni proclama pro cassandis articulis consuetum, quod praeses iudicii facit extempore per vocem erkennt.

Spatio

Spatio Saxonico elapso proclama, quod valvis curiae adfixum erat, Procurator in Iudicio producit, petendo zu vernehmen, ob jemand an den proclamirten Artickuln Anspruch habe?

Hoc facto praefectus s. loco eius Actuarius Iudicii publice quaerit, ist jemand der an den proclamirten Artickuln einigen Anspruch zu haben vermeinet, der melde sich.

Procurator, si nemo compareat, replicando ita sese exprimit: Nemine comparente peto nunmehr cassationem articulorum Einhalts implorationis zu erkennen.

Non sufficit unicum proclama, hinc pronunciatur: Daß Imploratischen Anwaldts Gesuch noch zur Zeit nicht statt habe, sondern selbe vorgängig secundas ediktales s. proclama secundum so hiemit erkannt werde, gehörigen Orts auszufertigen und affigiren zu lassen pflichtig sey.

Si autem nemo comparuerit & secundum procurator proclama statim expetierit, illud sine dubio extempore concedi potest. Quod si pependerit per tempus legale, a procuratore quoque producitur ad acta, petiturque ab ipso, daß nochmahls vernommen werden möge, ob jemand Ansprüche an die proclamirten Artickuln habe, defertur ei, procedituruque ut supra. Procurator ergo & hac altera vice nemine comparente petit indubitatam cassationis sententiam.

Haec ipsa tandem subsequitur huius fere tenoris: Daß die in A. Erbe eingeschriebene B. zuständige Posten, da so wol in undencklichen Jahren keine Zinsen davon gefordert und bezahlet, auch der Gerichts-Voigt auf vorgängige gebührende Nachfrage derentwegen nichts in Erfahrung bringen können, weniger auf Zeit Rechtens öffentlich gehangene Proclamata sich jemandt solcherhalben in Iudicio gemeldet, nunmehro nach vorgängiger derselben öffentlichen Verlassung im Stadt-Rente-Buch zu tilgen und zu cassiren seyn.

§. III.

Vides iam praescriptionem esse genuinum huius processus & suscipiendae cassationis fundamentum, unde si de ea non satis sufficienterque constet, dubitandum non est, quin implorantis petitum pro cassatione reiiciatur, sententionando: Daß vorhandenen Umständen nach implorantis Gesuch keine statt habe.

Inde porro dubium non est, si vel ad factam inquisitionem a praefecto vel ad proclamata adfixa aliquis compareat, eius principaliorem exceptionem in praescriptione nondum rite peracta constitutam esse.

Et quia in resignatione publica, vigore verborum finalium sententiae §. praec. proclamandi denuo sint articuli, antequam cassentur, dubium non est, eum, qui denuo post processum de iure suo in articulos certior est factus, ad impugnationem refugium suum esse sumturum.

Vtrum vero sit admissibilis, exinde forsitan disputari posset, quod res iudicata non admittat prioris processus reassumtiones, sed utique eundem admittendum puto, quia etiam contra rem iudicatam valet contrarii probatio per instrumenta noviter reperta, aut alia ratione perficienda & veritas rerum erroribus numquam vitiatur.

§. IV.

De usuris libris civitatis non inscriptis vel aliis praestationibus mandatum supra citatum quoque disponit, prohibendo ne quis tales usuras successori suo in possessione hereditatis reticeat sub eadem poena infamiae & amissionis iurium civitatis, ut ideo, quod praesens possessor aedium non emtionem certior non sit factus, praestatione eiusmodi usurarum vel redituum annuorum tacite non cassari, sed possessorem aedium nihilominus adhuc teneri, nullo modo dubitatur.

Tenebitur autem talis deinceps decepto suae hereditatis emtori ad omne id, quod interest. Si malitiose ab implorante actum atque cassatio articulorum rite quaesita sit, causa demonstrata iudicium sententiam cassatoriam revocabit, usque deceptis suum ex asse restituet, de quo vide adductum supra mandatum.

§. V.

Tandem differentia inter cassationem articuli vetusti & novioris notanda est. Ille cassatur propterea, quod nemo sit, qui amplius exigat, adeoque sine solutione, hic vero non aliter, quam solutione praestita. Ille requirit praecedens publicum proclama & sententiam iudicialem, hic privato contrahentium consensu extinguitur.

Cassatio ipsa articulorum in libris civitatis inspectione sententiae cassatoriae iudicialis sumta, mediante eorum cancellatione a Secretariis suscipitur.

SECT. V.

SECT. V.

DE

PROCESSV ARRESTI DEBITE INSTITVENDO.

§. I.

Arresta, quia satis sunt odiosa, atque bona & famam arrestatorum diminuentia, non nisi caute quaerenda & concedenda esse aequitas & amor proximi postulant.

Hinc inprimis sub magnis poenis prohibitum, ne civis concivem in alieno territorio eiusque bona arresto ibidem prosequatur.

Aliae quoque poenae in malitiosos arrestantes constitutae, inter quas minima restitutio arrestatorum cum omni causa & interesse, ut & restitutio laesi honoris per deprecationem &c. interim quia iustum quoque, ut creditori ratione crediti sui non satisfactum securo vel in periculo praesentissimo illud amittendi, constituto, securitate in bonis debitoris sui data prospiciatur, docenti eidem iustum & liquidum debitum per productionem instrumentorum obligatoriorum vel libros mercatorios vel alia ratione, mandatum dabitur, quo mediante impedire possit, ne haec vel illa pars bonorum debitoris inique vel ab eo ipso vel aliis alienetur, s. intercipiatur, sed creditori legitimo in satisfactionem cedat.

Hoc mandatum der Befehl, ut apud nos audit, impetratur a consulibus in causis ubi de iure implorantis liquido constat, hisque fere formalibus concipitur: Claus Meyer hat Befehl, daß Peter Kiesewetter nichts von denen Hans Vogeln zuständigen Gütern und Sachen abfolgen lassen solle, bis auf weitere Verfolgung bey willkührlicher Strafe.

Insinuatio huius mandati fit a ministris Consulum vel praetorum, quam deinceps in dem Befehl-Buche adnotare & desuper attestari solent.

Caetera de his mandatis, inprimis quotuplicis sint generis, & quid omni casu circa eadem sit observandum, excutere, huius loci non est, prolixe de hac materia egit Schlüter in MSto. von der richterlichen Gewalt in Hamburg.

§. II.

Quod si is, in cuius manibus res arrestatae sunt, vel plane eas possidere negat, vel ante mandati insinuationem restituisse asserat, iuramento adigi potest, ut assertum suum probet, & ultimo casu quidem, ut iuret, se nec dolo nec contra mandatum arrestata deseruisse, er muß schwören, daß er die mit Befehl belegte Güter nicht doloser weise von abhanden kommen lassen. Si vero ipsemet creditor arrestati & vel omnia arrestata vel magnam eorum partem ad se spectare praetendat e libris aut alia ratione creditum suum praevio iuramento docebit. Hoc mandatum tam diu effectum suum retinet, donec aut concedens Consul vel praetor officio cedat, vel plane tollatur, vel mutetur in arrestum.

Nota interim quod omnia mandata renovanda sint finita praetura urbana huius vel illius Senatoris; hinc vigilantibus sunt iura scripta & post biennium renovanda curare mandata sua debent, nisi ius suum amittere cupiant. Es müssen also die bey den Herren Bürgermeistern angelegte Befehle in Jahres-Frist, bey den praetoribus, wenn sie bey dem jüngsten Herrn angeleget worden, innerhalb zwey Jahren renoviret werden.

§. III.

Praeceptum s. mandatum plane tollitur, quando arrestans a debitore suo zur Aufhebung des angelegten Befehls, citatus transigendo vel alia ratione & forte oblata ipsa plenaria solutione suum recuperat, adeoque nulla amplius securitate habeat opus. Mutatio autem in arrestum toties est necessaria, quoties quis solutionem suam ex arrestatis quaerere vult, tum enim pignora capta vel etiam pecunia debitoris numerata e. g. die von ihm verdiente Fracht-Gelder, Hauer-Lohn und dergleichen necessario prius in Iudicio sunt prosequenda, antequam per adiudicationem Dominus eorum fieri possit. Eiusmodi mutatio formulis his fere concipitur. Notarius A nomine Caii bittet den auf die bey Mevio befindliche dem Schuldner Martio zuständige Waaren bey verschiedenen Personen auf Martii Fracht-Gelder, Hauer-Gelder, angelegten Befehl in arrestum zu verwandeln, und das Gericht zu dessen ordentlichen Prosecution zu erlauben.

Consul

Consul vel Praetor, si ultra eius cognitionem sit summa ab arresto exacta, petitis arrestantis statim dat lacum, adponendo sub extractu protocolli manum.

His praemissis, si arrestatus sit vel civis, vel incola, vel etiam hic commoretur, in Iudicium inferius citatur, ad videndum prosequi arrestum, sin alibi degat, Iudicium imploratur, ut subsidiales concedat ad locum, ubi degit. Potest tamen haec imploratio etiam fieri in ipso libello arrestatorio, ita, daß Kläger producto documento arresti & instrumento obligatorio aut ad minimum mit Vorzeigung einer Rechnung subsidiales nach A zu erkennen, den Arrest zu confirmiren, und Beklagten in die in der Rechnung enthaltene Summe cum usuris & expensis zu condemniren, Klägern aber zu erlauben bitte ex arrestatis seine Zahlung, residuum vero ex reliquis rei bonis zu suchen. Hae subsidiales litterae a praetoribus emissae a Iudice loci arrestato in copia insinuantur, additurque & ab hoc ipso peculiaris citatio, praetoribus autem nostris in subsidium iuris ad videndum prosequi arrestum citantibus documentum factae notificationis ab extero Iudice mittitur, quod deinceps cum arrestante communicant.

Comparet scilicet procurator arrestantis in termino praefixo & producendo hoc ipsum documentum factae insinuationis ad acta petit comparitionem rei. Nemine comparente petit secundas subsidiales, quae etiam extempore conceduntur, ab arrestante autem iterum redimuntur, & debito loco mittuntur.

Arrestato per procuratorem salvo quocunque iure comparente, is hanc comparitionem acceptando prosequitur arrestum vice prima, ad quam prosequutionem ille comparet tertia.

Repetitur prosequutio adhuc duabus vicibus, prout id ordinarie in prosequutione fieri supra dictum est, tertia vero arrestantis procurator vel libellum aliquem arrestatorium producit, vel ad productum iamdum repetendo eundem nude provocat, alter autem arrestati Procurator productorum petit copiam.

Arrestato ergo ad hunc libellum arrestatorium competunt exceptiones tam dilatoriae quam peremtoriae, atque ambae partes super causalibus arresti praetensi tam diu inter se disputant, donec aut ipsae submittant, aut Iudicium acta pro concluſis accipiat.

§. IV.

Differentia proceſſus arreſti & impugnationis in eo conſiſtit, quod in arreſti proceſſu cauſa principalis ipſa ſemper moveatur, in impugnationis autem lis pendens alia praetextum praebere poteſt, ne impugnata ſolvantur vel accipiantur.

Ex his porro ſequitur proceſſum ordinarium locum habere hic; inde probationes & reprobationes iuramentorum de & relationis, aliaque proceſſus ordinarii capita hic admittuntur, excepto tamen unico iudiciali & extraiudiciali proſequutionis formali circa materialia proceditur, ita ut iam diximus in proceſſu regulari.

Interdum plures querelae arreſtatoriae concurrunt, ſi forte arreſtans arreſtum ſuum de novo ad alia arreſtati bona extenderit, quo caſu equidem ſuper quaevis eorundem de novo etiam citandus, acta autem ad petita partium combinantur. Quod ſi ergo arreſtans convincatur, ſe frivole quaeſiviſſe arreſtum, forte quod collatis mutuo rationibus eius praetenſiones iniquae reperiantur, ipſe autem ſuum iamdum obtinuiſſe adpareat, a Iudicio pronuntiatur.

Wird der unrechtfertig angelegte Befehl und anhero proſequirte Arreſt hiemit aufgehoben, und Arreſtant in die Unkoſten billig vertheilet.

Si autem is vincat, ſecundum petita in libello ſententionatur: Daß Kläger und Arreſtant die laut Obligation, Rechnung, Wechſel ꝛc. ꝛc. eingeklagte, und von Beklagten Arreſtato zu fordern habende 1500. Marck cum uſuris & expenſis zuforderſt ex arreſtatis, reſiduum vero ex reliquis rei bonis, zu ſuchen befugt ſeyn ſolle.

§. V.

Adpellare a tali ſententia, reviſionem quaerere in adpellatorio, ſi ſumma id permittat, utrique parti licet, quia id quoque liceret, in cauſa principali, ſi arreſtum impoſitum non eſſet.

Si arreſtata in parata pecunia conſiſtant, (in aliis rebus pretioſis non ita proceditur) Praefectus inſpecta ſententia victori eamdem apud ſe depoſitam tradit, aliae autem res ſub haſta venduntur, & arreſtanti ſumma libellata cum uſuris & expenſis deductis ſubhaſtationis ſumtibus

porri-

porrigitur, reſiduum vero, ſi aliquid ſit, pro arreſtato depoſitum eidem reſtituitur.

Cum acta plurium querelarum arreſtatoriarum ſint combinata ſubſequentia haec arreſta omnia usque ad finem litis querelae primae confirmantur.

SECT. VI.

DE

PROCESSV EXSEQVVTIVO.

§. I.

Proceſſus hic ab exequutione nomen habens quaſi ab exequutione ipſa incipit, igitur ſcilicet, quia prius ſolvendum, quam de iure rei exacte conſtat, tantum reſpectu initii ſcilicet in conventione ad ſummarios a proceſſu ordinario deflectentes proceſſus ſpectat, in fine autem, puta reconventione, in ordinarium iterum revolvitur.

Principale eius fundamentum eſt documentum liquidum & recognitum, quod ſtatim exſequutioni traditur, ſi non eodem liquido & indubitato modo vis eius atque poteſtas ſubvertatur. Eſt vero hic proceſſus diverſus pro diverſitate inſtrumenti, ex quo adverſus ſubſcribentem agitur.

Alia itaque ratio procedendi circa cambia, alia circa obligationes & documenta reliqua liquida ſummum liquidam continentia, obſervatur.

Ex cambio acceptato & indoſſato liquido, qui aliquid exigit iuxta novos articulos ordinationi cambiali de anno MDCCXI. adiectos extraiudicialiter debitorem ſuum citat, ut ſolvat, ſi hic comparendo ad primam ſtatim citationem liquidiſſimas non minus opponat exceptiones reiecto eius oblato cautionis vel pecuniae depoſitionis data per fideiuſſore ſatisdatione vor Helden und Schlöſſer, mandatum arreſti perſonalis ſtatim & in continenti impetrat.

Si autem cambium ita ſit comparatum, ut exceptio non praeſtitae cambiatori valutae per litteras ſtatim doceri poſſit, data adeo cautione vel

vel pecunia depoſita ad Iudicium cauſa remittitur, quod tamen ceſſat, ſi cambium tale ſit indoſſatum, tunc enim ibidem proceditur, ut iam dictum eſt.

Iuxta hanc ergo dispoſitionem proceſſus exequutivus iudicialis ſuper cambio fere non amplius datur, ſed conventione extra iudicium iam finita reconventio ſtatim capit initium.

§. II.

Super aliis vero documentis liquidis & guarentigiatis, ſi praeſtita ab actore cautione pro Helden und Schlöſſern, mandatum arreſti perſonalis non ſit extractum data a reo cautione in Iudicio cauſa ventilatur.

Quodſi autem exceptiones rei videntur ſiſtere querelam agentis, etiam absque cautione rei cauſa ad Iudicium remittetur.

§. III.

Ceſſat tamen hic rigor reſpectu documentorum, ubi non ad nudam ſummam liquidam mutuo datam ſed & aliud intereſſe & alius cuiusdam contractus implementum agitur, ex iis enim exſequutive quidem agi poſſe certum eſt, ſed tamen arreſta perſonalia locum non inveniunt, niſi periculum ſit in mora, ut ſiquis de fuga ſuſpectus inveniatur, aut manus ſub documento recognita & paratiſſima exſequutio ſtipulata.

In Iudicio actor, ſi recognitio manus nondum ſit certa, eamdem producendo libellum exſequutivum ſimul expetit, petendo a reo exceptiones: Competit enim huic facultas excipiendi tam dilatorie, quam peremtorie, licet plerumque exceptiones dilatoriae generali contradictione ab actore profligatae a Iudicio ſtatim reiiciantur, & ſi in puncto recognitionis nihil exceperit, pronuntiatur: Daß Beklagter unter dem eingeklagten Documento ſeine Hand entweder zu recognoſciren, oder eidlich zu diffitiren, übrigens aber Einwendens unermeſſen in termino hauptſächlig zu excipiren ſchuldig ſeyn ſolle.

Sumitur ergo, ſi de ſuo documento dubitet reus, inſpectio eiusdem apud acta & omnibus rite ſe habentibus debito tempore in Iudicio in vim partitionis interloquuti recognoſcit quidem ſuam manum, ſed ſimul contra libellum actoris excipit.

Si

Si vero subscriptio instrumenti falsa reperiatur, ad iuratam diffessionem eiusdem sese offert, adversus quod oblatum communiter actor sibi reservat competentia.

Haec competentia in eo consistunt, ut vel comparatione manus instituatur, vel documentis vel testibus actor hac instituta probet, instrumentum quaestionis esse a reo subscriptum.

Comparatio manus s. litterarum minimus equidem convincendi reum modus est, quia imitatio manus falsario habili factu deprehenditur facilis, eam tamen concedit Iudicium, si ex aliis circumstantiis reus videatur de editione instrumenti suspectus; desgleichen auch von den Erben, wenn sie ihres erblassers Hand abläugnen, zu sagen.

Hinc pronuntiatur: Daß Beklagter mit der offerirten von zweien beeidigten unpartheiischen Schreib-Meistern anzustellenden Vergleichung der Hand unter dem eingeklagten Documento zugelassen, und des Endes commissio auf die Herren A. B. C. verfügt werde.

Si sine commissione comparatio manus per interloquutum concessa, apud Praetorem iurare magistros artis graphicae actor curat, eorumque attestatum postea ad acta ponit.

Alter probandi modus hanc subscriptionem per documenta vel testes tamquam pinguior & melior, ita procedit, quemadmodum circa ordinariam probationem traditum est.

Cum nihil probatum ad iuratam diffessionem reus admittitur, atque tum sine dubio refusis ab actore expensis ab actione instituta absolvitur, sin documentum sit a reo recognitum, excipiendo, replicando, duplicando & sic porro procedi modo ordinario experientia docet.

§. IV.

Quo autem exceptiones actori ad impediendam exsequutionem opponi possint, huius loci non est examinare, docentibus id & statutis & legibus. Liquiditas tamen earum absolute est necessaria, quam ita intellige, si aeque ac intentata actio ex documentis certis & extra ulteriorem indaginem positis deduci possint, quod enim demum probatione per testes clarum fieri debet, ad liquida non refertur.

Probatio ergo & reprobatio per articulos & interrogatoria in processu exsequutivo locum non habet, sed nota est processus ordinarii adeo, ut qui eam admiserit iudicium exsequutivum tacite mutaverit in ordinarium.

Vnde quoque per protestationem, se respondendo ad exceptiones illiquidas nolle intromittere in processum ordinarium, actori non exiguum praestat usum, si eam debite & non contra factum proprium nimis forte luculentum interponat.

Exceptionum igitur a Iudice visa illiquiditas condemnatoriam sequentis tenoris parit: Daß Beklagter die laut recognoscirter Hand an Klägern schuldige 400. Marck Banco in 14. Tagen cum interesse a tempore morae an selbigen zu bezahlen, mit seinem illiquiden Einwendungen aber, falls er sich damit fortzukommen getrauet, ad reconventionem zu verweisen, der Punctus expensarum auch bis dahin auszusetzen sey.

Notandum hic est in causis infra Summam M. imperialium reum condemnari, ut solvat intra XIV. dies, a die, quo sententia in rem iudicatam transiit, computandos; causae autem hanc summam excedentes spatium unius mensis requirunt.

Aliquando quoque, si plane nullius momenti esse videantur exceptiones rei, sine reservatione alicuius reconventionis condemnatio sequitur, & tunc equidem non merito controvertitur, an plane adhuc reconventione sua reus sit admissibilis, quamvis & sine expressa reservatione eandem habere locum plerique auctores asserere non dubitent.

§. V.

Licet vero a sententia Iudicii inferioris in conventione lata adpellatio ad Iudicium superius interponi possit, a superiori tamen ad dicasteria Imperii eadem aeque non admittitur, sed tamquam contra apertum privilegium suscepta processum cognitionem & causae devolutionem impedit.

Aliquando si exceptiones rei sint admodum plausibiles, depositio pecuniae in definitiva simul iniungitur: Wird zwar Beklagten innerhalb 4. Wochen die Zahlung der eingeklagten 400. Rthlr. Banco nebst Renten von Zeit der Verweilung zu leisten hiemit auferleget, doch so, daß solches

Geld

Geld ad depositum zu bringen sey, und hierauf Beklagten die Reconvention per expressum vorbehalten werde.

Quod adhuc de reconventionis fatali dicendum & quomodo circa eandem procedi soleat, iam alibi explicatum dedimus, hinc actum agere nolumus, qua propter lectorem ibidem ablegamus.

Circa depositionem nota quod tutissima & expedita sit apud Cameram civitatis nostrae.

SECT. VII.

DE

PROCESSV CREDITORVM CONCVRSVS.

§. I.

Ei, qui aere alieno oneratus est, si vel civitatem deserat, vel insolventem se declaret, curatores bonorum dantur, qui, ne eadem vel ab ipso debitore vel aliis in fraudem creditorum alienentur, adhibita omni industria prospiciunt adeo, ut omnia ab eis administrentur & eorum inspectioni subiiciantur.

Conveniunt ergo debitoris insolventis creditores, & si nolint cum eo statim transigere, remissisque aliquibus procentum cum residuo esse contenti, de curatoribus bonorum constituendis inter se deliberant, eoque Ampl. Senatui postea praesentant, qui per decretum curatores bonorum confirmare solet.

Interim quia status debitoris notorie potest esse talis, ut communiter habeatur pro insolvente, non semper opus est, ut aliqui creditores coniunctim vel ab eis constituti curatores de obtinenda solutione & consequendis eiusdem bonis sint solliciti, sed & unicus eorum hoc facere potest mediante universalis arresti impositione in bona debitoris.

Hoc universale arrestum quaeritur elective apud praetores, ita ut si creditor arrestans originali instrumento obligatorio producto probet

creditum suum, deque per fideiussores sufficientes satis, e protocollo Praetoris ipsi concedatur extractus concluſi, quod universale arrestum petitum periculo petentis debeat esse permissum.

Quia enim cautione & crediti liquidi probatione non obstante debitori in urbe & apud suos adhuc degenti, secus si iamdum tergum verterit, facile fieri posset iniuria, formula haec quod tantum periculo petentis arrestum universale permittatur, orta est, quae etiam constanti usu servatur.

Extractus de quo diximus, ab arrestante Consuli ad subscriptionem offertur, quam etiam, nisi gravissimae obstent causae, denegare solet.

§. II.

Debitor tamen certior factus de intentione factoque creditoris arrestum universale quaerentis ad impediendam hanc a Consule petitam subscriptionem saepius integrum Magistratum supplicis precibus adire solet, eidemque significare statum bonorum suorum, addito petito, ut, quia insolventia accusata in rei veritate non consistat, huic suo creditori eumdem sine sufficienti ratione prosequenti iniungatur, ut prius tentet concordiam & audiat propositiones favorabiles pro eius indemnisatione & crediti securitate faciendas, antequam Consul subscribendo concluso praetoris pro impetratione arresti praeiudicium irreparabile existimationi & bonis suis inferat.

Haec supplicarum contenta, si videantur sufficientia & fundata satis, Magistratum eo commovebunt, ut commissionem decernat, inque ea omnia tentet, quae vel ad incitati creditoris placationem vel ad malitiosi ipsiusque debitoris ruinam meditantis persuasionem facere possunt.

§. III.

Si autem subscriptio statim ante supplicationem sequuta vel in commissione nihil a supplicante obtentum sit, extractus a Consule subscriptus in cancellaria exhibetur, atque mandatum arrestatorium ibidem sine mora concipitur & sub sigillo civitatis editur.

Hoc mandatum adfixum valvis curiae a custode clavium, dem Rathaus-Schliesser, per XIV. dies pender, quo ad notitiam singulorum pervenire

venire arreſtum decretum poſſit. Continet autem in ſubſtantialibus ſuis ſequentia comparuiſſe, nimirum Sempronium inſolventis debitoris Titii creditorem petendo conceſſionem arreſti univerſalis in bona debitoris, ipſique eſſe delatum atque ob hanc cauſam omnibus, qui aliquid ex bonis Titii inſolventis poſſident, ſub poena 500. Rthlr. iniungi, ut illud manifeſtent & extradant.

His peractis procurator concurſus ab excitante vel curatoribus bonorum conſtitutus comparet, in Iudicio producendo mandatum arreſtatorium, petitque proclama pro convocandis creditoribus, nec non pro vendendis, in quibus omnibus eidem a Praeſide Iudicii extempore defertur.

Interdum etiam ſi pars bonorum debitoris conſiſtat in rebus, quae ſervando ſervari nequeunt, ante quaterdenae ſpatium elapſum Procurator concurſus mandatum hoc in Iudicio producens ſine mora petit venditionem, eamque quoque elapſo tamen demum termino impetrat, mandatum autem datis IV. aſſibus rurſus reaffigi curat.

Procuratorum cautela haec eſt, metuentium ſcil. impedimentum concurſus.

§. IV.

Pro cuſtodiendis bonis mobilibus debitoris, quod incidenter hic monendum, utile admodum eſt, quod a praefecto iudicii ſtatim milites in aedes debitoris ad excubias faciendas ibidem immittuntur, pecunia vero ex venditione mercium & mobilium proveniens vel praefecto iudicii, quo camerae civitatis eam extradat, vel curatoribus bonorum, ſi ſint optimae notae homines, creditur.

Dantur etiam concurſus ubi curatores bonis non dati ſunt.

Summa autem integra ex venditione rerum mobilium pariter ac immobilium redundans maſſam concurſus conſtituit, quae deinceps fontem quaſi repraeſentat, unde ſolutio iuxta contenta ſententiae prioritatis in creditores profluit.

Nota ſi pleraque pars creditorum extra urbem in aliena degat iurisdictione, procurator concurſus implorando Iudicium vel oretenus vel in ſcriptis petit ſubſidiales ad debitum locum cum edictalibus, quae ibi-

dem affiguntur, qua in re Iudicium quoque ipsi sine mora vel extempore vel per interloquutum publicatum gratificatur.

Si ad primum proclama vel edictales in termino nemo compareat, procurator concursus petit zu vernehmen, ob iemand sey, der Forderung habe, ad Praefecti vero proclamationem nemine comparente petit secundum vel secundas decerni, quod etiam in continenti fieri solet.

Secundae edictales ratione creditorum exterorum emissae si redeant procurator concursus eiisdem productis denuo petit: Die Vernehmung, ob jemand an den N. excitatum Ansprüche habe, nemine vero & hac vice comparente; die non comparentes ab hoc concursu zu praecludiren.

Termino quoque in secundo proclamate praefixo elapso procurator producendo id ipsum petit, den Prolongations-Bescheid auf 14. Tage.

Hoc interloquutum prolongationis quoque statim subsequitur hoc modo: Wird die gebetene Prolongatio proclamatis auf 14. Tage hiemit erkannt.

Interea temporis aut 1.) aliqui creditores comparuerunt & credita sua professi sunt, quod ultimum iterum vel recessu orali vel scripto fieri potest, aut 2.) praeter excitantem cuius creditum Procurator ipse profitetur nemo aut 3.) etiam praeter indigenas, nemo creditorum exterorum comparuit.

Casu primo cum eis super creditis professis agitur, de quo paulo post.

Secundo autem adversus non comparentes petitur interloquutum praeclusivum, tertio tandem casu contra exteros ad edictales non comparentes id ipsum quoque petitur.

Tale enim est interloquutum praeclusivum, daß wenn Fremde etiam post interloquutum praeclusivum annoch compariren und schweren, daß sie nichts von den Edictalibus und insolventen Zustände des Excitati gewußt haben, werden sie vor Abgebung der Prioritäts-Urtheil annoch admittiret, ist aber diese in rem iudicatam getreten, so müsse es per restitutionem in integrum angehen, alle Creditores sich nunmehro bey Verlust ihrer Forderung in 14. Tagen bey diesem Concursu zu melden haben, & publicatur statim per vocem erkannt.

Adeo-

Adeoque plerumque tantum ſolvitur in aere, raro vero in extenſo producitur.

Interim quia procuratoris concurſus apud nos non ſolum eſt, ut curet formalia concurſus, ſed etiam ut adverſus eos, qui aliquid concurſui debent vel iamdum profeſſi ſunt, agat, ſicque ſimul actoris & contradictoris, ſ. ut alibi quoque audit, litis curatoris vices gerat, hic non ſolum citandos citat & cauſas cum eis in Iudicio ventilat, ſed & profeſſis creditis contradicit, & quae circa ea ſint iuſta quae vero iniqua Iudicio ſuppeditat.

Quia autem procuratoribus omnis prohibita eſt Advocatura, inde ab Advocatis concipi curant ſcripta atque propter ea eo perventum eſt, ut etiam Advocatura in concurſibus expenſarum nomine venire coeperit, quae tamen in aliis cauſis, licet male in hunc cenſum non refertur.

§. V.

Primum libelli loco a creditore oblatum ſcriptum aut profeſſionis, aut einer Angabe ad concurſum rubrum prae ſe ferre ſolet, in quo petit procurator creditoris profitentis, ut reſpectu crediti ipſi adſignetur, in ſententia locus debitus, quem ſibi competere ſi non per ſe ſit liquidus & indubitatus ex iure ſpecialiter deducit.

Ipſa obligationum & inſtrumentorum obligatoriorum originalia ſtatim producere non eſt neceſſe, ſed id demum poſt ſententiam prioritatis fieri, ideoque haec productio in ea in ſpecie iniungi ſolet, ſind die angebliche Creditores, wenn dieſelben ihre Angaben zuförderſt mit den Originalien zulänglich beſtärcket, folgender Geſtalt zu machen ꝛc. ꝛc. Adverſus hanc profeſſionem procurator concurſus, ſi eam veritate niti non videat, excipit atque commonſtrando contrarium profitentem aut plane a concurſu reiici aut aliter locari petit.

Defendit ſuam theſin quisque horum litigantium replicando &c. immo ad probationem & reprobationem quoque nonnunquam admittuntur, adcitationes decernuntur, breviter, omnia iuxta ordinem proceſſus ordinarii agunt partes usque dum in cauſa concludatur.

Procurator concurſus tandem quoque producit mandatum praeclusivum, creditoresque extraiudiciales ſi extent, eorum deſignationem petendo

tendo ſententiam prioritatis & ratione ſalarii & expenſarum praeferentiam Creditores extraiudiciales vocantur, qui nomina ſua tantum ſunt profeſſi apud Actuarium Iudicii, qui ea propter protocollo ſpeciali profeſſionis eſt inſtructus.

Fit haec profeſſio extraiudicialis quocunque tempore ante ſententiam prioritatis.

Interim ſi circa haec profeſſa extraiudicialia dubia naſcantur, Procuratori concurſus ipſe profitentem provocabit, quo melius eadem iuſtificet.

Actis integris & omnibus rite ſe habentibus, quo ſinprimis referunt legitimationem, ad ſententiam tandem prioritatis Iudicium provolat.

Eius contenta in eo conſiſtunt, 1.) praecluduntur ſolemniter a concurſu omnes, qui debita ſua ad eum non ſunt profeſſi, 2.) locantur omnes creditores iuxta debitum ordinem, 3.) eventualiter iniungitur: Daß wenn gegen einen oder den andern einiger Verdacht entſtehen ſollte, daß ſeine Obligation nicht richtig, das datum verſetzt, derſelbe ſich eidlich davon reinigen ſolle. Im Fall, daß leztere bey Vorzeigung der Originalien an den Gerichts-Voigt ſich zutrüge, meldet ſolches Procurator concurſus in Iudicio, und bittet dem Praefecto zu committiren, an ſolchen Creditoren vor Austrag der Sache nichts zu extradiren.

Non tamen ſemper in una ſententia omnia profeſſa locantur, aut ſuper iisdem iudicatur, ſed interdum quoque licet rariſſime & extra ordinem id fiat, ſeparatim ſuper quocunque profeſſo credito pronuntiatur, cuius rei exemplum concurſus Goverſianus nobis hactenus ſuppeditavit.

Qua ratione in hac ſententia prioritatis creditores locandi ſint, ex iure noſtro ſtatutario addiſcendum eſt, ex quo breviſſimis notamus, proprie tres tantum dari claſſes, in quibus credita locum ſuum debitum inveniunt.

§. VI.

Prima claſſis continet nomina privilegiata, quorſum pertinent:

1.) Procurator concurſus & ſumtus concurſus, ad quos etiam ſpectat Advocatura.

2.) Die

2.) Die Begräbniß-Kosten.

3.) Das Arzney-Lohn.

4.) Fiscus ratione onerum civitatis.

5.) Mercedes famulorum.

6.) Hausmiethe, cum hac tamen restrictione & tantum in bonis inquilini illatis haec praeferentia ipsi competit, qua propter si nihil illatum, hoc privilegio excidit, cautela tamen singulari sibi prospiciet, ne scilicet illata praefecto extendat, priusquam ipsi pro locario sit satisfactum. In sententia prioritatis etiam in specie addi solet, so ferne die Illata zu seiner Bezahlung zureichen.

7.) Der Wirth mit einem Jahre Kostgeld.

8.) Creditor a debitore fugam iamdum meditante deceptus, cuius merces adhuc in bonis debitoris exstant.

9.) Is, qui pecuniam ad comparitionem alicuius immobilis credidit, in illa re immobili omnibus aliis praefertur.

10.) Creditor cui hypotheca publica in libris hereditatum est constituta.

11.) Opifices ex illa re, in quam opificium praestiterunt, prae omnibus suum capiunt.

12.) Dos si debita ante matrimonium sint contracta & uxori a marito celata &c. &c.

Classis secunda comprehendit hypothecarios privatos cuiuscunque generis, ita tamen ut speciale pignus vel hypotheca praeferatur generali, qui hypothecarii iuxta datum sic locantur, ut posterior semper cedat priori, debita autem una die & tempore contracta aequali iure censentur.

Ad hanc classem quoque referuntur deponentes ratione rei depositae, adeo ut, si ea adhuc in bonis excitati exstet, eidem restituatur eadem vero alienata vel consumta respectu pretii, quod probabunt, omnibus hypothecariis s. tacitam s. expressam hypothecam habentibus praeferantur.

Tandem ad tertiam classem refer simplices chirographarios nulla hypotheca vel generali vel speciali gaudentes, quorsum quoque spe-

stant creditores cambiales, die Buschschulden und Rechnungen, merces non privilegiatas, aller Lohn ausser dem Haurdienst-Lohn ꝛc. ꝛc.

Si quis sua locatione contentus non sit, aut aliter in sententia hac gravatum sese sentiat, ad Senatum adpellare ei prohibitum non est, ubi in adpellatorio eadem ratione procedituꝛ, ut regulariter in quovis alio processu.

§. VII.

Ii, qui aliquid ex concursu vindicant, quia plane non locantur, ad has classes referri non possunt, qua propter quoque in sententia prioritatis separatio bonorum alienorum ante omnia suscipitur, so viel die von Sempronio vindicirte ihm eigenthümlich zuständige Specificata anbelanget, werden selbige, wenn er die ad acta gelegte Specification, und daß derselben Einhalt ihm würcklich zugehöre, eidlich erhärtet, ihm billig vor allen Dingen abgefolget, und deswegen a bonis concursus separiret ꝛc.

Respectu eius tamen, quod quis in relutionem rerum suarum excitato eo fine, quo oppignoraret & pecuniam paratam haberet, commodatarum impendit, privilegium praelationis non obtinet, sed in tertiam classem talis creditor refertur, secus ac si probet, excitato tantummodo res commodatas esse, tum enim eo privilegio sine dubio plene utetur.

Unterdessen ist es eine gute Cautel, daß man sein Capital nebst Zinsen bey dem Gerichts-Actuario extraiudicialiter profitire.

§. VIII.

Quod ratione sortis in concursu obtinet, etiam de usuris intelligi deberet, quia eodem iure ac fors ipsa censentur vigore Art. 12. Tit. 5. stat. at praxis hanc dispositionem eousque mutavit, ut plane nullae usurae in concursu adiudicentur, excepto solo creditore iuniore hereditatem aliquam liberare nolente, qui unius anni inchoatasque secundi usuras creditoribus anterioribus praestat.

Piis causis privilegia specialia in concursu in statutis nostris concessa non legimus, sed iure privatorum & ex qualitate obligationis & contractus easdem aestimari videmus.

Est

Est & alia procedendi ratio speciem aliquam concursus prae se ferens apud nos recepta, de qua in §. seq.

§. IX.

Si heredibus defuncti de nominibus eiusdem passivis non satis constet, Iudicium implorant, ut concedat proclama pro convocandis creditoribus; debet autem huic implorationi adnexum esse inventarium, & inprimis de eo ante omnia constare heredes implorantes hereditatem addiisse cum beneficio legis & inventarii, quod quidem, si non statim doceant, ad petitum creditorum postea facere compelluntur.

Interim licita est creditoribus probatio contrarii, implorantes scilicet veros & non beneficiales esse defuncti heredes, qua peracta omnia gesta ipso iure concidunt, & veri sunt omnium creditorum debitores.

Processus autem ulterior talis est, ut post duplicis proclamatis emissionem ad procuratoris concursus instantiam a praefecto fiat die Nachfrage, ob iemand an des verstorbenen Nachlaß Ansprüche habe, & adversus non comparentes & non profitentes detur interlocutum praeclusivum, iisque imponatur perpetuum silentium, implorantes autem ab omni ulteriore actione eorum absolvantur.

Postquam ergo eo processum est, ut praeclusio & ulterioris adversus heredes instituendae actionis denegatio a Iudicio mediante interlocuuto sint concessae, plerumque in ancipiti eos versari videbis, utrum solvere an concursum continuare debeant, posteriori casu, si pro heredibus cum beneficio agnoscantur, iuramento super inventario praestito & bonis plenissime cessis iuxta acta inter procuratorem concursus & profitentes sententia prioritatis concipitur & modo ordinario proceditur. Omnia enim anteacta nullius sunt momenti, quia iam processus ordinarii concursus obtinet.

Priori autem casu merito dubitari posset, utrum interloquuto praeclusivo non obstante non sint obligati heredes ad solutionem eorum nominum, respectu quorum creditores a Iudicio praeclusi erant; puto omnino quod sic, quia priorem qualitatem heredum scilicet cum beneficio inventarii isti heredes mutaverunt & veri atque proprie tales heredes facti sunt, unde omnia in qualitate priori ab ipsis gesta pro revocatis & nullis haberi debent.

Caeterum id adhuc nota, adversus debitores excitatos a procuratore concursus perfecte ita agi, eosque ad solvendum ab eo compelli, ac si ipse excitatus suum ab iisdem exigeret sub rubrica tamen curatorum bonorum.

SECT. VIII.

DE

PROCESSV ADVERSVS DEBITOREM MOROSVM AD CARCEREM NIMIRVM VEL RELEGATIONEM.

§. I.

Inter irregularia processus membra optimo iure isse, de quo iam acturi sumus, processus adversus debitorem morosum collocandus est.

Solliciti igitur erimus, cum iam experientia nos edocuit, saepius quam multum a vero tramite aberratur in indicio nostro hac occurrente materia, ut dum ita tradamus, prout rite & legitime institui deberet. Duplici vero id ratione fiet, una, quam ideo prolixiorem vocamus, quod plures requirit ambages; altera, quam breviorem & consultiorem adpellare licebit, quia plerosque circuitus & sumtus creditoris evitat.

§. II.

De priori primo loco agitur pro eo rite fundando extra Iudicium & in Iudicio.

Extra Iudicium creditor citat suum debitorem ad unum e Praetoribus in puncto Forderung & ad recognoscendam manum cum insinuato i. e. copia instrumenti obligatorii.

Quomodo procedatur circa cambium acceptum liquidum, iam supra in processu scilicet exsequutivo explicatum dedimus.

Aut

Aut ergo post hanc emanatam primam citationem comparet debitor citatus, aut non.

Priori casu, si manum recognoscat, nec habeat liquidas in continenti claraſque exceptiones, neque etiam ſolutionem offerre poſſit, hac vice actum eſt, ſecundaque contra cum impetratur citatio ad videndum praeſtari cautionem quae etiam in librum, de quo ſupra Cap. II. actum eſt, inſcribitur; hoc facto ſequitur tertia citatio ad videndum dari ſimpliciter, ubi actor in audientia ita ſeſe exprimit, praeſtita cautione bitte er nunmehro den Frey-Zettul, quod mandatum arreſti perſonalis etiam in continenti conceditur. Wenn es Obligationes betrift, ſo wird zugleich ad dandam contracautionem citirt.

Caſu poſteriori, ubi non comparuit, nec recognovit reus manus, in contumaciam pro recognita declaratur, proceſſusque modo explicato iam inſtituitur ulterius.

Arreſto perſonali impetrato per octo dies debitor captus in cuſtodia der Haupt-Wache detinetur, quibus praeterlapſis & debitore id urgente transfertur ex hac cuſtodia in aliam auf dem Wieſer Baum.

Tum creditor eundem iterum citat ad videndum proſequi arreſtum perſonale bey Erlaubung des Gerichts, qua citatione rite inſinuata procuratorem debitor captus conſtituit & cauſa concluſo praetoris ad iudicium remittitur.

In termino comparitionis arreſtantis creditoris procurator arreſtum proſequitur prima vice, arreſtatus vero comparet, ſi velit, tertia, repetit ſuam proſequutionem arreſtans vice altera & arreſtatus iterum comparet vice tertia, tertia vero vice repetendo proſequutionem proſequens procurator producit cauſales arreſti perſonalis.

Ad has cauſales arreſtatus excipit, arreſtans replicat, ille iterum duplicat, cauſaque ordinario proceſſu ventilatur usque ad concluſionem & ſententiam.

Si rite ſe omnia circa formam proceſſus habeant condemnatoria, ſecus absolutoria conditionata, niſi melius in futurum procedat proſequens, cum expenſis ſubſequitur.

Condemnatoria autem pura arreſtati reſpicit ſtatum cauſae & petita libelli, ſi enim actor proſequens petierit alternative, ut aut in carcere detineatur debitor, daß er die Schuld abſitze, aut praeſtando iuramentum paupertatis e civitate alio concedat, alternative quoque reus condemnatur, ſin ad unum vel alterum horum membrorum petitum ſuum direxerit, etiam ſententia aliter quam libellatum, concipi nequit.

Id tamen nota, arreſtatum ſi forte habeat exceptiones minus liquidas licet in hoc proceſſu arreſtatorio perſonali cum eis audiri easque funditus indagari, antequam ad ſententiam condemnatoriam ab actore proſequente petitam deveniatur.

Adpellatio quoque utrique partium a tali ſententia non denegatur, ſi ſumma ſit adpellabilis, in caſu confirmatoriae impetratae vero, ſi praeſtatio iuramenti paupertatis reo impoſita, cauſa ad exequendam ſententiam ad Iudicium a quo remittitur.

Igitur ſi petierit proſequens creditor, ut per carcerem ſolvat debitum arreſtatus, daß er die Schuld abſitzen ſolle: ipſe ibidem manet in Eiſen und Schlöſſern, donec creditori ſit ſatisfactum.

Haec autem ſatisfactio talis eſt, daß er jährlich 1000. Marck abſitzet, & quidem luat in corpore ſuo cum pedibus obſtricto & carcere concluſo; cum autem hoc modo pro ſuſtentatione corporis nihil adquirere queat, creditoris eſt ſuppeditare ipſi alimenta, quae terminantur iure noſtro in aſſe unico Lubecenſi; es iſt solchen Schuldnern ein ſchwerer Lübſcher Schilling zu ihrem täglichen Unterhalt ausgeworffen, und machet anderthalb Schilling aus. Daher die Redens-Art entſtanden, auf den ſchweren Schilling ſitzen.

Si vero condemnatus ſit reus, ut praeſtito paupertatis iuramento e civitate tam diu diſcedat, donec debitum ſuum ſolverit, in iudicium inferius ſolemniter per adparitorem primum & famulos conſulum ducitur, ibique peracta iurisiurandi ſolemnitate, equidem libertati reſtituitur, ita tamen, ut urpheda praeſtita ſub inſpectione adparitoris primi ſtatim civitate cedere cogatur.

§. III.

Alter & melior procedendi modus in eo conſiſtit, ut quis debitorem ſuum citet eoque aut non comparente quidem, ſed non ſatisfacien-

te,

te, Iudicium contra eundem petat, in eoque eousque cum eo procedat, donec sententia sequatur definitiva condemnatoria.

Hanc enim sententiam condemnatoriam actor exsequutioni tradere curat, sique insolvens debitor repertus mandatum arresti personalis adversus eundem expetit, hoc autem quoque exsequutioni mandat, captum autem & transportatum auf den Winser Baum in Iudicium statim citat, ibique trina prosequutione arresti personalis peracta, loco causalium condemnatoriam liquidam cum arresto insolventiae a Praefecto impetrato producit, petitque ut aut civitatem eiuret, aut cum carcere debitum extinguat, daß er die Schuld abstße, quod petitum stat in beneplacito actoris statimque, quia reo excipiendi potestas nulla amplius competit, a Iudicio eidem defertur, e. g. daß Beklagter den Eid der Armuth im Gerichte abzustatten, und sich darauf dieser Stadt, und deren Gebietes so lange, bis er die eingeklagte Forderung cum expensis an Hans Phonnenstiel bezahlt, oder sich mit selbigen darüber gesetzet, zu enthalten schuldig seyn solle. Noch ein besserer und kürzerer Weg ist, bey einem der Herrn Praetoren auf 45. Marck zu submittiren, und solchergestalt die Schuldner zur Stadt hinaus zu weisen.

Posse hoc modo parci sumtibus durante processu in sustentationem & detentionem capti debitoris in carcere necessario impendendis quisque facile videt, atque simul concipit, praestare omnino hanc ultimam viam prae prima eligere atque ambulare.

SECT. IX.

DE

PROCESSV FISCALIS IN CIVILIBVS.

§. I.

Obtinet hic processus ex praxi tantummodo plerumque in delictis carnis, ubi agitur civiliter ad mulctam delinquenti ratione commissi adulterii, stupri, fornicationis &c. in legibus impositam.

Sic enim imprimis Art. 28. & 29. P. 4. stat. stupratoribus & adulteris talem mulctam dictatam ostendimus, quae pro ratione delicti saepius repetiti exasperari solet.

Et

Et quia in delictis carnis confeſſio utriusque partis corpus delicti conſtituit, hinc ſi alterutra tantum pars delictum confiteatur, altera gravata ad purgationem per iuramentum a Iudice compellitur.

Sufficit ergo ex praxi noſtra ad faciendum contra aliquem ſtupri vel adulterii commiſſi legitimum indicium ſola meretricis vel adulterae aliquem ſtupri vel adulterii cum ea commiſſi inculpantis accuſatio.

Citatur ergo eiusmodi accuſatus poſt talem nominationem ad praetorem & quidem ut compareat ipſe in perſona, non per mandatarium, quia hic locum principalis in delictis non occupat, reſpondeatque ad denuntiantis meretricis accuſationem.

Si ergo delictum imputatum neget, aut circumſtantiae ubi, quando, quomodo &c. illud perpetratum, probe expenduntur & errore circa perſonam adparente ſtatim ab accuſatione abſolvitur, aut confrontatio eius cum meretrice accuſante decernitur.

Haec ſi denuntiata revocet citatumque pro innocente declaret, isque urgens a Iudice ſatisfactionem pro iniuria per talem iniquam accuſationem illata, condemnatur meretrix, ut ſi non habeat in aere, ſuam temeritatem luat in corpore.

Scilicet ſi accuſatus velit vel publice in numellis expoſita vel privatim in cella carnificis fuſtigatione coercetur ſumtibus tamen accuſati, quos dare recuſans nulla etiam ſatisfactione gaudet.

Si vero meretrix vel adultera cum accuſato confrontata in opinione ſua perſiſtat, eundemque pro fornicatore denuo conſtanter declaret, is autem in negativa perſiſtat, ad Iudicium cauſa remittitur atque fiſcalem excitat Iudex quo agat.

§. II.

Re itaque ad Iudicium devoluta accuſatus citatur in Iudicium, ubi fiſcalis procurator contra eum, ut in proceſſu ordinario procedit, petendo comparitionem & hac facta ſententiam, ut vel ſolvat certam aliquam mulctam vel praeſtet purgatorium.

Contra non comparentem petit citationem ſecundam & marcam ſine gratia & altera vice iterum emanentem, ſententiam in contumaciam,

eiam, ut mulctam petitam cum expensis solvat. Ad hunc libellum reus excipiendo sese defendit, omniaque, quae pro se ex iure allegari posse intelligit, in medium proferet, agiturque inter eum & fiscalem usque dum causa accipiatur pro concluſa.

Si accusati exceptiones tales non sint, quae perimunt totam accusationem, ut, si demonstret, se tempore delicti commissi fuisse in itinere comprehensum aut alia ratione absentem, interloquutum aliud non reportabit, quam quod teneatur respondere ad purgatorii petiti contenta, daß er ſich auf das a fiscali gebetene Purgatorium vernehmen zu laſſen ſchuldig ſeyn ſolle.

Ad hoc interloquutum, si vel transeat in rem iudicatam vel in appellatorio confirmetur, alio modo, quam acceptando purgatorium vel offerendo se adhuc ad defensionem conscientiae per probationem, si id nondum sit factum respondere reus non potest, nisi comdemnari velit.

Acceptato itaque iuramento purgatorio illud aut auf der Wein-Bude, aut in aedibus praetoris, quod dicunt in curia praestat.

Huius praestationis documentum in Iudicio deinceps producit, petendo absolutoriam adversus meretricem aut debitam satisfactionem.

Satisfactio haec eadem est, ut §. 1. adductam descriptamque dedimus.

§. III.

Caeterum ipsius quoque processus sumtus accusatus etiam purgatorio praestito in se suscipere cogitur, numquam enim alia absolutio, quam compensatis expensis est speranda. Et hoc iniustissime.

Si vero iuramentum non acceptaverit, nec oblatam probationem contrarii ad defendendam suam conscientiam ex voto gesserit, in mulctam a fiscali petitam cum omnibus expensis condemnatur dictum est supra §. 2. Procuratorem fiscalem adversus reum in hoc processu agere, quod non solum verum est ratione procuraturae, sed Advocaturae etiam, quia Procuratoris & Advocati munere circa actionem in causis civilibus is simul fungitur.

SECT. X.

DE

PROCESSV FISCALIS INQVIRENTIS EX OFFICIO IN CRIMINALIBVS ADVERSVS DELINQVENTEM.

§. I.

Fiſcalis apud nos eſt perſona, quae reos alicuius criminis in Iudicio accuſat, quo poenas condignas in ſtatutis & legibus impoſitas reportet.

Nulla ergo ipſi poteſtas eſt extra Iudicium circa inquiſitionem aut capturam delinquentium, utpote quae unice Praetoribus competit, adeo ut ſic multum differat a fiſcali, quemadmodum is ſecundum communes Germanorum mores deſcribitur, cuius ſcilicet officium eſt detegere crimina, ſontes perſequi, inquiſitionem formare &c.

In Saxonica aliisque provinciis Germaniae ſuperioris nemo eſt, qui formaliter accuſat, ſed inquiſitione rite peracta reoque cum defenſione ſua audito, acta ad collegia iuridica mittuntur, quae vel interlocutorie vel definitive pronuntiant.

§. II.

Diviſum eſt fiſcalis Hamburgenſis officium circa accuſationem reorum in inſtructorium & procuratorium; illo fungitur noviſſimus Syndicus, nominaturque der Fiſcaliſche Inſtrument, hoc autem unus ex procuratoribus iudicialibus octo ſcilicet ordinariis, qui illud titulo oneroſo emendo ſcilicet pro certa ſumma a Camera civitatis acquirit atque hinc ſalario certo e fiſco civitatis profluente certis aliis ſportulis e. g. pro confectione calendarii Iudicii poſcitur.

Licet vero per modo tradita in Iudicio demum proceſſus fiſcalis in criminalibus capiat initium, videbimus tamen quomodo extra Iudicium quoque in delinquentes inquiratur, cum ſine hac recenſione legitimam proceſſus criminalis connexionem habere nequeat.

Poſt-

Postquam ergo vel fama vel expressa aliorum denuntiatio de crimine aliquo commisso praetorem certiorem reddiderunt, inquirere is incipit, 1.) generaliter an quomodo & a quo illud sit commissum, 2.) specialiter ipsius delinquentis, si certus sit, personam prosequendo.

Generalis inquisitio instituitur examinando famulos & litteras ad explorandum rei veritatem, ut & audiendo testium depositiones super ea faciendas.

Horum testium effata ab Actuario in causis criminalibus ad protocollum calamo excepta, si sufficiant ad faciendum indubitatum aliquod indicium contra delinquentem praesentem, eius capturam & coniectionem in vincula, si delictum grave Praetor meditatur, absentem vero litteris incarcerationis patentibus prosequitur.

Si vel delictum fateatur reus, vel eiusdem convictus videatur, absque ulla Magistratui facienda relatione auctorem criminis atrocis custodiae carnificis committit Praetor. Er läßt ihn sogleich in die Bütteley oder Fronerey bringen.

Si vero dubiis adhuc premi casum deprehendat ad Magistratum examina rei cum depositionibus testium & reliquis actis defert, reumque interea custodiae honestae auf der Hauptwache oder Pferdemarckt tradit, donec ulterior processus ab ipso senatu ipsi committatur.

§. 3.

Reo ad torturam usque gravato commissionem ab Ampl. Senatu quaerit, quo tormentis eundem subiicere possit, qua occasione de usu tormentorum in vel extra Iudicium aliquid commemorare expedit.

Decernitur tortura super sola exploratione delicti complicum, aut super facto ipso delinquentis s. causa principali ipsa simul. Vtrumque fit vel extra Iudicium vel in iudicio, & primo casu quidem praevio decreto commissorio Senatus Actuario pro sua instructione communicando, altero autem casu per interloquutum iudiciale.

Defensio pro extraiudiciali tortura aut avertenda etiam plane inquisitione apud nos nota non est, licet ex causis gravibus denegari merito non debetur.

Gradus quoque torturae neſcimus, ſed in arbitrio ſtat praetorum, quamdiu & quam vehementer inquiſitus torquendus ſit, quod ex qualitate delicti & indiciorum ex actis deſumentorum colligendum.

Torquetur reus in cella carnificis horis poſt meridiem conſuetis in praeſentia Praetorum & Actuarii, qui eundem in equuleo iacentem ſuper punctis gravantibus in formam articulorum redactis interrogat, eiusque reſponſiones diligenter adnotat.

Salva tamen eſt Actuario & Iudici facultas mutandi, augendi & minuendi haec interrogatoria, quia nec a Senatu, nec a Iudicio praeſcribuntur, ſicuti id quidem alibi in Saxonia inprimis fieri ſcimus.

Triduo elapſo revertuntur & ab inquiſito declarationem audiunt, utrum ſua dicta & confeſſata in tortura ipſi denuo praelecta ratificet vel revocet.

Si faciat prius, quod adpellant die peinliche Urgicht, in Iudicio poſtea eius revocatio non attenditur, ſi vero poſterius, novo decreto vel interloquuto ad repetitionem tormentorum omnino opus eſt.

Nec autem trinam repetitionem alibi uſitatam apud nos obtinere crediderim, ſed tortus ſecunda vice, ſi confeſſus fuerit, licet iterum revocet, ex ſua confeſſione condemnari poteſt.

Haec de tortura & proceſſu inquiſitionis extraiudiciali adverſus delinquentem praeſentem, dicamus etiam pauca de proceſſu criminali contra abſentem.

§. IV.

Reum abſentem Iudex aliter, quam literis incarcerationis, de quibus ſupra dictum, non proſequitur, excepto ſolo homicidio, qui etiam publice ad Iudicium citatur.

Haec citatio fit bey dem Straſſen-Recht per carnificem, de qua re videatur formula des Straſſen-Rechts adverſus reum abſentem verbis: So aſche ich denn dieſen Thäter zum erſten- andern- und drittenmal in meiner Herren gehegten Rechte, daß er komme, gebe und nehme Recht.

Si omnia accuſationis praeparatoria ſint facta ab inſtruente fiſcali conficitur libellus accuſatorius, cui adnectitur, copia ab Actuario vidimata

mata examinum & depositionum testium cum documentis reliquis necessariis, in quo ex facto & iure deducitur reum accusatum esse delicti auctorem & iuxta leges aut statuta allegata puniendum.

Si nondum confessus sit delictum reus, gravatus tamen valde torturam in casu autem plenissimae convictionis rei simplicem condemnatoriam & tamdiu tortus dicta autem in equuleo non ratificaverit, nec secunda vice tormenta repetita fuerint, repetitionem tormentorum petet.

Sic igitur ad introducendum hunc libellum commodo delinquens arrestatus ex aedibus carnificis per carnificem captus autem auf den Winser Baum, per adparitorem primum in Iudicio ducitur ibique recitata Iudicii criminalis formula in medio conclavis zwischen den Baumen, ut loquimur, locum suum occupat, quo interrogari ab Actuario possit. Producit ergo ante omnia procurator fiscalis inquisiti examina petendo legi & eum desuper interrogari.

Actuarius ergo iudicialis s. qui praeest protocollo iudiciali legendo dicta examina & responsiones rei eumdem interrogat, num omnia denuo confirmet.

Actuarii officium in causis criminalibus duplex est iudiciale utrumque nunc a separata persona administratur.

Si aliqua mutare vult reus eius dicta ad protocollum sumuntur & in margine examinum ab Actuario adnotantur.

Examinibus praelectis procurator fiscalis legit libellum accusatorium ipsum producendo eumdem ad acta & petendo Einhalts dandoque Defensori ad eius petitum copiam productorum.

§. V.

Defensoris autem apud nos officium ultimo e procuratoribus ordinariis incumbit, estque onus muneri procuratorio adnexum & quidem absque ullo salario.

Potest autem nihilominus delinquens accusatus alium sibi Advocatum & procuratorem eligere, qui eum defendat, ita tamen ut ultimo casu teneatur praestare Defensori ordinario aliquod interesse loco satisfactionis.

Non enim ita intelligendum est officium Defensoris ordinarii gratuitum, quod ne quidem inquisitus solvere valens teneatur aliquid ipsi praestare, valet enim hoc promissum de gratuita administratione officii Defensoris tantum respectu camerae civitatis, non ipsorum delinquentium.

§. VI.

Fiscalis ergo termino iudiciali elapso aut citius etiam, si causa admodum magnam diligentiam non requirat a Defensore petit exceptiones s. defensionales, quae si dilatio ab eo petatur sub poena praeclusi ut alia scripta iniungantur.

Si iterum defensionalibus suis paratus non sit Defensor a fiscali petuntur ipsi iniungi sub poena contumaciae.

Potest tamen termino etiam hac vice frustra praeterlapso contumacia argumento levidensi quovis excusatorio averti, quia non nisi summa inquisiti malitia probata in contumaciam in criminalibus pronuntiare iniquum merito foret.

Praeparatoria quoque defensionis facere Defensori omnino licitum inprimis in processibus, ubi reus adhuc in custodia honesta auf dem Baum detinetur, quorsum inprimis spectant examina aliquorum testium pro inquisito deponentium, ut & confrontatio cum aliis inculpatis si Defensor credat eam inquisito fore utilem.

Circa talem testium productionem & eorum examina ordinario modo proceditur, ita ut fiscali interrogatoria & quaevis alia competentia semper sint salva. Hac tamen differentia, ut eorum Actuario in criminalibus sub auspicio praetoris in aedibus suis testes iurent & deponant, non vero coram Actuario iudiciali auf der Wein-Bude.

Ratione productionis scriptorum nota, connivere equidem Iudicium inprimis si saepius talia producantur, ut si concernant tantum passus levidenses vel praeparatorios aut interimisticos absque publica lectione in praesentia inquisiti facienda ad acta poni possint, contrarium tamen fieri quoties passum paulo graviorem & notabiliorem tangunt, ubi tam lectio, quam adductio inquisiti in Iudicium ex consuetudine antiqua per expressum iniunguntur.

Recessus

Receſſus tamen orales omnis generis licet merita cauſae contineant inquiſito abſente proferuntur.

Defenſionales exceptiones die Haupt-Defenſion in primis niſi reus ſpecialiter diſpenſetur in eius abſentia ad acta numquam ponuntur, eſtque quaſi litis conteſtatio ad totam cauſam & libellum accuſatorium, quá ſingula fiſcalis puncta tam factum, quam ius concernentia proſixe excutiuntur & ad ea in favorem inquiſiti reſpondetur.

Aliis in locis ubi defenſores ordinarii conſtituti non ſunt ut in Saxonia, Sileſia &c. Iudex ipſe Defenſoris partes ſubit & non ſolum pro reo accuſando officia ſua interponit, licet quoque ibi accuſato per expreſſum volenti ſumtibus fiſci publici defenſor ſit concedendus. Apud nos vero in crimine confeſſo aperto inquiſitus ſpeciali ſua defenſione auditur relicta tamen hoc caſu defenſori licentia, ut etiam brevi orali receſſu in praeſentia arreſtati recitando principaliora pro poenae mitigatione facientia proponere queat.

§. VII.

Si ſtatim per generalia fiſcalis contradicat & ſubmittat, Defenſor idem facturus eſt, ſi vero petendo copiam reſervet competentia nec in proxima aut ad inſtantiam defenſoris alio tempore hanc reſervationem ſuam revocet etiam replicae duplicae & ſic porro admittuntur.

Ipſi quoque fiſcali pariter ac Defenſori ſub praeiudicio agenda iniunguntur & ſi nimium cunctetur a Iudicio commoneri & excitari poteſt, licet non in inſtruentem fiſcalem ſed tantum procuratorem pronuntiata dirigantur.

Si haec ipſa vel fiſcali vel defenſori displiceant ad Iudicium ſuperius, adpellationem ſtante pede aut pure, aut etiam tantum eventualiter interponunt, quae quia ſimpliciter locum ſemper invenit delatione a Praeſide opus non habet.

Tum autem in proxima adpellatoria cauſa in ſuperiori Iudicio eſt introducenda, ibique vel a fiſcali vel defenſore adpellante producitur libellus gravaminum, qui tamen non legitur, ſed tantum productus ſtatim referenti a Conſule traditur & ex eo ad ſenatum in corpore refertur.

Plerum-

Plerumque tamen ambo unus ſcilicet pro confirmanda, alter pro reformanda adpellant, quamvis etiam nonnunquam contingat, ut quis ſe gravatum ſentiens adpellet pro obtinenda reformatoria.

Interim in Iudicio ſuperiori antequam defenſor aliqua proponat delinquens inquiſitus ad petitum fiſcalis iterum auditur, quid de confeſſatis ſuis ad accuſatum crimen ſententiat.

Scilicet fiſcalis producendo acta & gravamina vel eorum loco repetendo retroacta & petita petit inquiſitum ſuper examinibus ſuis denuo interrogari.

Cum hoc a Protonotario aut Secretario eius vices ſuſtinente factum eſt, fiſcalis committit Pincernae, ut interroget inquiſitum, ob er noch bey ſeiner Ausſage verbleibe, ad quod ille bleibſt du noch bey deiner Ausſage?

Si revocet ſuam confeſſionem inquiſitus, defenſor ſibi reſervat competentia, fiſcalis autem petit, daß des geſchehenen Revocirens ungeachtet inquiſitus mit der in libello enthaltenen Straffe zu belegen.

Si denuo affirmat fiſcalis edit gravamina vel ut dictum, unde tantum ad acta provocat, petendo inquiſitum condemnari ut in libello.

Defenſor vero contradicens producit libellum gravaminum petendo Einhalts derſelben reformatoriam &c. Hic libellus ab uno Secretariorum legitur in pleno ſenatu ubi quoque relatio ex actis in regiſtratura iam antea habita ſecunda vice adhuc repetitur.

Incipit haec ſolemnis in pleno danda relatio ſtatim ſimulac arreſtatus e conclavi Senatus diſcedit, ubi integer Senatus in corpore tamdiu deliberationi ſuper ſententia capitali facienda intereſt, donec ea ſit concepta; quod tamen in aliis poenam corporis vel torturam ferentibus non obſervatur.

Si lis ſit inter ſententionantes per vota res deducitur & ubi maiora ſunt, ibi reportatur victoria. Olim in quibusvis cauſis criminalibus acta deſcribebantur & deſcripta in adpellatorio offerebantur, nunc autem ut ſumtibus parcatur, cauſa quoque nimium non protrahatur, non niſi in cauſis captivos auf dem Baum concernentibus acta in copia producuntur.

tur, sed originalia ipsi Iudicio superiori extraduntur, in quo etiam deinceps sub inspectione Protonotarii in perpetuum adservantur.

§. VIII.

Solet tamen libello defensoris a fiscali plerumque semper tantum per generalia contradici exceptis causis, ubi delinquens vel plane non est captus, vel tantum incarceratus auf dem Winser Baum, utpote in quibus maior datur dilatio, cum contra reliquae statim in prima adpellatoria decidantur. Sive ergo interloquatur s. sententionetur Iudicium superius semper tamen publicatione interloquuti vel sententiae peracta publicatio in inferiori Iudicio repetitur, solemnitates hic adhiberi solitae videri possunt supra in praecognitis. Atque si interloquutorie tantum pronuntiatum dictata ad Iudicium inferius simul remittuntur.

Prima enim in causis criminalibus sententia, quam die Bürgerfindung dicunt, a Iudicio inferiori danda est, quamvis causa in adpellatorio ad superius iamdum sit delata. Ratione interloquuti torturam dictantis nota inquisito, si hactenus in carcere civili fuerit detentus, post publicationem & exitum a Senatu a carnifice manus ligari eumque ab eo duci in Iudicium inferius, ubi publicatio huius confirmati & reformari interloquuti dicto modo repetitur.

Supplicio in delinquentem in sententia statuto, quomodo solemnis publicatio in vestibulo curiae fiat, supra iam adductum.

Abhinc tamen itidem ad inferius Iudicium ducitur condemnatus, ibique sententia denuo publicatur, hocque facto certis formulis exequutio eiusdem carnifici commendatur & ab eo promittitur.

Formulae hic usitatae variant, quas vide.

Post reditum a Iudicio in carcerem inhonestum carnificis inquisitus hypocausto commodiori inducitur, ibique praeparatoria sacra ad mortem cum eo suscipiuntur & inprimis si addictus sit confessioni Augustanae Sacramentum coenae Domini die sequenti Dominica porrigitur.

Die vero Lunae meridiana hora audita solemni modo ad locum supplicii ducitur & exsequutio a carnifice dictato modo perficitur.

Praeter Auguſtanam confeſſionem nullam hic dominantem agnoſcimus, hinc mirum non eſt, quod inquiſitis non permittatur aliorum ſacerdotum copia quam huius religionis, quos cum recuſent moriantur & ſine aliis.

§. IX.

Quod ad ſententias poenam tantum corporis adflictivam aut etiam relegationem nudam dictantes attinet, eaedem die Saturni circa meridiem exſequutioni apud nos traduntur. Et quod ad relegationem ſpectat, id quidem ſingulare eſt, quod ante egreſſum condemnati e cuſtodia campanula aliqua pendens in turri Iudicii inferioris pulſetur.

Vrphedam quoque tales relegati praeſtant coram repagulo exteriori des Dam-Thors, poſitis in repagulum digitis & repetita a carnifice ipſis praelecta huius urphedae formula. In cauſis ubi ad palinodiam actum, ſi recantatio in curia auf dem ehrloſen Block dictata ſit, ſingularis quoque proceſſus obtinet, quia enim haec recantatio in loco inhoneſto ſcilicet trunco quodam in vicinia aedium inferioris Iudicii poſito facienda facile cogitatu eſt reum condemnatum ſponte haut compariturum & ſententiae pariturum adeoque prius capiendum &, ut pareat, cogendum eſſe; alia datur in ipſo Iudicio actio ad palinodiam, de qua iam ſupra dictum eſt.

Libelli famoſi & ſcripta impia huic trunco impoſita a carnifice ibi quoque comburuntur, idque vel ſolo decreto Senatus vel ſententia iudicii pulſata ſimul campanula dicta inhoneſta.

SECT. XI.

SECT. XI.

DE

PROCESSV MILITARI IN CAVSIS CIVILIBVS ET CRIMINALIBVS.

§. I.

Miles apud nos est duplicis generis vel propugnacularis vel noctur-nus. Propugnacularis propugnaculum defendens, der Garniſons-Soldat, ſ. pedeſtris ſ. equeſtris, pro ſuperiori ſuo, cui etiam iurat, agnoſcit civitatem & Senatum, & ſubeſt imperio officialium ipſi praepoſitorum, inter quos eminet Conſul Senior Generaliſſimi titulo fulgens, quem excipit generalis ſ. propugnaculo praefectus der Commendant, cum caeteris officialibus.

Quia huius generis miles gaudet omnibus in iure militibus conceſſis privilegiis & beneficiis ideo iurisdictio in eum exercetur more militari. Hinc non ſolum in prima inſtantia coram Generali ab Auditore cohortis, dem Regiments-Auditeur, cauſae examinantur, ſed in ulteriori & ſecunda quaſi inſtantia pertingunt ad conſilium militare den Krieges-Rath.

Quod tamen tantummodo intelligendum de cauſis mere militaribus ſ. militiam & militis functionem ſpectantibus, non etiam de reliquis civilibus vel criminalibus. Id enim pro ratione ſtatus ſ. reipublicae mutatum eſt, ut in his ultimis cauſis a Iudice militari indiſtincte non cognoſcatur. Scilicet in cauſis ubi agitur adverſus militem vel gregarium vel officialem ordinis inferioris vel ſuperioris cognitio prima competit generali caſtri praefecto idque vigore capitulationis cum ipſo initae articulo in fallor ſeptimo. Sed eo usquam tantum, ut poſſit tentare inter partes litigantes concordiam, hac autem ceſſante cauſa ad Iudicem ordinarium devolvatur. Itaque omnes actiones reales pariter ac perſonales contra militem competentes coram Iudice ordinario in proceſſu ventilantur.

Criminales quoque functionem militis non spectantes via ordinaria processu accusatorio scilicet coram Iudiciis ordinariis a fiscali instituendo ventilantur & deciduntur. Immo ne criminales quidem functionem militarem concernentes a milite exsequutioni dantur, si capitale supplicium habeat locum, quia nunc quidem iustitiae insignibus carent, sie haben keine eigene Justice. *)

Alia autem ratio est poenarum corporis adflictivarum des Gassenlauffens, vel aliarum dimissionis &c. mulctae utpote quae dictantur a Iudicio militari, cum contra graviores in processu fiscali a Iudiciis ordinariis dictentur, quem in finem ab Auditore acta & examina inquisiti Iudicio inferiori extraduntur, inquisitus autem pendente processu in carcere militari nihilominus detinetur, Iudicium militare compositum est ex personis sequentibus, zwey Rathsherren, dem Major, zwey Capitains, zwey Lieutenants, zwey Fähndrichs, zwey Gemeinen, und dem Ober-Auditeur, hoc officium Auditoris superioris olim coniunctum erat cum scribae camerae officio, sed nunc separatum.

§. II.

Leges huic Iudicio pro norma Iudicatorum suorum praescriptae comprehenduntur 1.) in dem Artickuls-Brieffe der Stadt Hamburg, 2.) in dem revidirten Artickuls-Briefe und Instruction, wornach sich Bürger-Meister und Rath der Stadt Hamburg denen nach Spanien und der Mittelländischen- auch Nord-See gehenden Kauffarden-Schiffen zur Convoye adiungirter Commandeur, denn auch bestellter Lieutenant, Unter-Commandeur und andere Officiers, Soldaten und Matrosen zu richten, 3.) in dem Duell-Edict der Stadt Hamburg.

Der Artickuls-Brief ist so alt, daß man nicht weiß, in welchem Jahre derselbe das Licht erblicket, gleichwie man denn auch die Copei davon sine dei & consule zum öftern und beständig antrifft.

Der revidirte Artickuls-Brief de An. MDCCXVIII. milites nostros ideo pro parte quoque tangit, quia naves protectoriae die Convoye-Schiffe

*) Es ist nunmehro ein besonderer Galgen für die Garnison vor dem Steinthor bey der Wache Num. 4. aufgerichtet.

Schiffe certo militum numero pro defenſione ſua armantur, quia in cauſis ſervitia haec navalia concernentibus ad obſervantiam horum articulorum non minus quam nautae die Matroſen und Schiffs-Volck, quibus principaliter ſunt datae, obligatos ſeſe ſentiunt.

Mandata de duellis tenentur quidem principaliter milites omnis generis, ſpectant tamen talia mandata quoque ad alios cives & incolas, qui uſu armorum gaudent libero.

Offenduntur hae leges ſingulae in corpore iuris militaris Lipſiae 1724. 4. impreſſo & quidem pag. 1483. der alte Artickuls-Brief conſtans articulis 53., quibus in fine adnexum eſt iuramentum militis, pagina vero 1494. der revidirte Artickuls-Brief, conſtans art. 61., quam factionem immediate ſequitur mandatum de duellis publicatum 1699. renovatum autem 1720. articulos 9. comprehendens.

Conſilium militare magnum, de quo iam mentionem fecimus, curam habet rerum omnium ad conſervationem & directionem militis, ut & propugnaculi ipſius & adnexorum ſpectantium. Perſonae, quae ad illud pertinent, notantur in dem Hamburgiſchen Staats-Calender.

§. III.

Proceſſus militaris in caſu, quo a milite in delictum aliquod militare inquirit, de ſimplici & plano ita inſtituitur, ut Auditor in praeſentia aliquorum officialium in aedibus, ni fallor, Generalis vel Chiliarchi reum examinet, ut & teſtium depoſitiones adnotet, cauſamque eousque tractet, donec aut ipſum Iudicium militare das Kriegs-Recht pronuntiet, aut cauſa detur fiſcali, quo mediante accuſatione coram Iudicio inferiori ſuo officio faciat ſatis. Fundata enim eſt haec procedendi ratio in nulla ſeparata & praeſcripta procedendi forma, ſed ex arbitrio inquirentium officialium, ut & procedendi uſu unice pender. Libere fatemur, ſpecialia plura de hoc proceſſu militari nobis cognita non eſſe, hinc ſupplenda ſi ad notitiam perveniant noſtram eſſe ſcimus.

§. IV.

Miles tandem nocturnus non multis abhinc annis armari ut alius equidem coepit, minime tamen iuribus gaudet militaribus, ſed totus

quantus ab arbitrio Iudicis ordinarii pendet legibusque communibus civitatis est subiectus. Quod functionem tamen spectat suam certi articuli numero XXXI. ipsi sunt praescripti & Magistratus auctoritate muniti die VI. Novembr. MDCLXXI.

Agnoscit ergo pro suis superioribus hic miles Praetores duos civitatis, qui ipsi Chiliarcharum loco sunt praepositi, utpote qui in causis eius servitii spectantibus unice iudicant.

Etenim nec opus est Iudicio militari nec alio quovis cum super crimine eiusmodi militis ad poenam corporis adflictivam, usque sese extendentis iudicandum, sed id unice stat penes Chiliarchas & quidem primum ex illis dem älteſten Herren Gerichts-Verwalter.

Sive ergo cives talem militem s. miles suum commilitonem in causis sui officii militaris conveniat, Praetor tamen solus omnia decidit. In civilibus vero & criminalibus causis extra militiam contingentibus Iudex ordinarius adeundus, qui etiam processu ordinario easdem decidit.

Puniuntur tamen & hi nocturni milites poena militari des Gaſſenlauffens, Eſelreitens, Pfahlſtehens ꝛc. ꝛc. ut alii pro Praetoris tamen arbitrio.

FINIS.

Schragen des Ober- und Unter-Bruch-Vogts und der Praetorum Bedienten.

		Marck.	ß.
1.	Für eine Citation auf die Herren-Diehle wovon der Bruchvogt die Hälfte und ieder Diener ein Viertel.		4.
2.	Für einen Arrest oder sogenannten Befehl Für jeden Diener		8.
3.	Für eine Pfandung Wovon der Bruch-Vogt die Hälfte, und jeder Diener ein Viertel geniesset.	1.	
4.	Wenn jemand nach dem Baum gebracht Die Helfte für den Bruch-Voigt und ein Viertel für die Diener.	1.	
5.	Wann derselbe wieder loskommt, geniesset der Bruch-Vogt	1.	
6.	Wann einer auf den schweren Schilling gesessen und wieder loskommt, geniesset der Bruch-Voigt von dem Wirthe auf dem Baum	3.	
7.	Für die Ausseßung Wovon der Bruch-Voigt 8. ß. und die Diener jeder zu seinem Antheil 4. ß. genieſſen.	1.	
8.	Für einen Gerichts-Zettul der Ober-Bruch-Voigt		12.
9.	Für einen Eyd aufm Rathhause dem Bruch-Voigt	1.	
10.	Für ein Gezeugnis	1.	
11.	Für einen Eyd auf der Wein-Bude		10.
12.	Für einen Frey-Zettul, jemanden zu arrestiren		8.
13.	Für eine Supplique mit oder ohne Decreto zu insinuiren		4.
14.	Für Insinuation eines Poenal-Decrets		12.

Nota. Letztere beyde Puncte verrichtet itzo der Canzley-Bothe.

Haus-

Haus-Diener-Schragen.

	Marck.	ß.
1. Vor eine Citation in der Alt- oder Neuſtadt		4.
2. Vor eine Tagding- und Warſchauung jedes		4.
3. Vor einen Gerichts-Zedul, ſo erlaubet zu ſchreiben		4.
4. Vor eine Pfandung	1.	8.
5. Vor einen Arreſt		8.
6. Vor eine Citation auſſerhalb der Stadt, als Hamburgerberge, St. Jürgen, Strohhauſe und dem Deiche		8.
7. Die Diener des praeſidirenden Bürgermeiſters von einem ſichern Geleite	1.	8.
8. Vor Anmeldung, daß eine Leiche durch das Thor paſſiret werden ſoll, von Armen nichts, von Reichen	3.	
9. Wenn unfrey Gerſten auspaſſiret werden ſoll, auf Befehl beym Zoll loszugeben, vor die Laſt		2.
10. Denen 3. Dienern bey dem jüngſten Bürgermeiſter, wenn der Todten-Wagen losgegeben wird		12.

VI.

Hamburger Stadt-Buch

Anno Domini 1292.
oder vielmehr 1497.

A.

§. 1.

In dem Nahmen des Vaders, unde Sohnes, unde des Hilligen Geistes Amen.

Deit de Rath unde Wittigsten van Hamborg, wittlick alle denjennen, de nu hier sind, unde noch schöllen worden gebahren, dat se sick hebben vereeniget, unde recht gesettet, so hierna geschreven steit: dat Hamborg een is, unde een blieven schall, jümmermehre, unde **dat men schall kesen in den Rath jögelicke bedarve Manne, so vor se besetten syn. Een Rathhueß schal men ock hebben, unde anders neen, unde eene dingebancke darby**, unde de Marcke de schöllen blieven, so se ehr wören; kumpt jennig Mann up dat Huuß, de eenen Rathmann beklaget, **de des Jahrs in den Rade is**, ümme Geldt haffte Schuldt, den Rathmann schall de Börgemeister heten upstaen, dat he dem Manne rechtes **plege up den Huuse, unde anders nergend.** Bekennet he eme des Geldes, so schall men ehme dagdingen alse recht ist, unde geldet he binnen dagdinge nich, he schall idt dubbelt betelohten, unde were idt, dat de Borgemeister durch Leve und Fründschafft den Rathmann beschonen wolden unde nicht heten upstaen, so schall de **Sackewolde** dem Borgemeister beden, by synem Eede, den Rathmann heten upstaen, dat he ehme Antwort geve, unde wolde Börgermeister des nich daen, dat schollde he dem Sackewolden wedden mede, veer schillingen, unde dat Geld schall men leggen in der Stadt Bauwete: were idt ock, dat de Rathmann des Börgemeisters

Von der Raths-Wahl, Raths-haus, Ding-Banck, Marckt.

Verklagung eines Rathmannes wegen Schulden.

meisters Gebohrt verschmodete, wen he ehme hete upstaen, so schall he eene drye heten upstaen, unde versittet he dat drüdde Both, dat schall dem Börgemeister wedden, mede achte schillingen, je welcken Rathman mede veer schillingen, dat schall man ehme nich ime laten, unde dat Geld schall men in der Stadt Nütteschop leggen.

§. 2.

Von ungebührlicher Besprechung und Begegnung des Burgermeisters.

Wäre jennig Mann in dem Rade, edde buten Rades, de den Börgemeister in synen Stahle berepe, effte ungülticken anspreckе, dat schall he ehme wedden mede Acht schillingen unde je welcken Rathmanne mede veer schillingen, dat schall man ehme nicht laten, unde dat Geld schall man in der Stadt Nütteschop leggen. Is idt ock, dat een Mann offte twee offte mehr Lüde up dat Hueß var denn Rahde kamen, ehre Sake to kündigende, dat schölen de Rathmann de darümme jegenwaertig syn, hören med tüchten, unde Nemandt schall darub antworden, behalven de Börgemeister edde de jenne, deme dat Wort befahlen is: Ock en schall de Börgemeister neen Antwort geven up jenige Sacke, he en hebbe sich erst bespraken mede den, de by ehme im Stohle sitten, idt wäre also saege Sake dat he se woll entweren möchte. Wäre idt ock, dat jenig Mann Antwort geve up de Sake ahne den Börgemeister, de Schölde dat dem Borgemeister wedden mede eenem Schillingk, unde je welcken Rathmanne mede Säß penningen, tho der Rathmanne Gedrencke, unde dem Sakewolden eenem Schillingk.

Der Wort habende Burgermeister soll auf angebrachte Klagen antworten und sonst keiner.

Wer ohne dem Burgermeister antwortet soll Strafe erlegen.

Keiner soll für den Rath gelassen werden so lange Sachen vor sind, bey Strafe ein halb Stäwecken Wein.

§. 3.

Man schall neenen Mann up dat Hueß laten, dewiele Lüde vor dem Rade syn, de welcke Sake werven unde lete jennig Mann den andern up, ehr dat de andern syn entweret, de scholde idt wedden mede eenen halven Stäwecken Wiens dat scholen de Rathmanne drincken.

Im dritten Jahr kan einer zum Burgermeister wieder erwehlet werden.

§. 4.

So jee Börgermeister is een Jahr, de schall darna in dat drüdde Jahr Borgemeister syn, offthe des werdig is.

§. 5.

§. 5.

Eines Raths-Herrn Sohn, kan so lange der Vater im Rath, nicht Raths-Herr werden.

Alle bewyle een Rathmann is, de den Rath söcken mag, o schall syn Söhne neen Rathman wesen.

§. 6.

Der Bruder mag vor Ablauff 1. Jahrs nicht Raths-Herr werden.

So gee in dem Rade is, syn Broder mag in dem Rade nicht komen, ehr een Jahr dar twischen ist, so mag he woll in dem Rath wesen, offt des werdig ist.

§. 7.

Ein Bruder so Raths-Herr mag in seines Brudern Sache, nicht mit im Rath sitzen.

Wann de gemeenen Rathmanne, eenen Ordeel sitte Schwager unde Mage an beyden Sieden seyn affgegaen, blieven dar Brödere sitten, dat een mag nich weesen; Mer een Broder schall dar blyven sütteude an dem Ordeele, unde datt schall de oldeste Broder, offt he up den Hüse is.

§. 8.

Welche von der Raths-Wahl ausgeschlossen sind.

Noch vaget, noch Münte mester noch Tölner, noch ungelder noch Möllner, noch neen Amptmann unser Herren noch nenmand de Herren des Rathgeschworen hefft, noch neen Mann, de deel an dißen Stücken hefft, schall in dem Rade kommen, so wan he des Vorthint, so mag he wohl an dem Rade wesen, alse een ander bederve Mann.

§. 9.

Wie der Rath zu besetzen.

Vor Sunte Peters Dage schöllen de Rathmanne tho hope gahn, **olde unde nyn**, und de schöllen overen dragen, offt se jennige nye Rathmanne hebben willen, so schälen se des overen dragen, effte se Säß, effte veer, effte twee hebben willen, unde wo men de Kesen schölle, vör offte noh men tho Sunte Peters Dage schollen de Rathmanne, da des Jahres an de Rade wesen hebben, kesen veertein Olde Rathmanne, und da de veertein, olde schöllen 6. olde wedder in nehmen, effte se neene nye Rathmanne hebben willen.

§. 10.

Wie die Wahl zu verrichten.

Jm Sünte Peters dage, alse mende 14. Olde Rathmanne keset, so schall der Börgermeister upstaen, und kesen eenen Mann, he wahne binnen düßer Stadt, worhe wahne, unde seggen by sienem Eede, dath an eenen Nüttern wete, tho düßer Stadt rechte unde tho der Stadt mitte, so schall he uthgaen, oock das Fründe de darkohren is, unde dar sittende blieven, de schollen sick beraden, offt he der Stadt nütte unde Gaet sy; So wan de in Kahmen, unde des Vullbordes begehrende darsittende syn gebleven schwiegende still, so ist de Mann nüh gekahren. So stah de ander Börgemeister up, unde kese, so de vörrige gekahren hefft, darnach een jewelick Rathmann deme de Köör gehoret.

§. 11.

Kein Ritter soll innerhalb diesem Wickbelde wohnen.

Oock en schall neen Ridder binnen düßen Wickbelde wahnen, dat hebben de Wittigsten also gelavet, unde willköhret by ehren Eeden.

§. 12.

Keine Leibeigene sollen zu Bürger angenommen werden, wo er nicht 1. Jahr ruhig in der Stadt gewohnet.

De Rath schall ock darvor syn, dat neene eegene Lüde vor Börger düßer Stadt werden entfangen, unde offt jemand düßer Stadt Börger Schuld gevedet he syn rückschuldige eegen wäre, mag he dat bewiesen, dat he boven keen jahre, sünder Anspröcke hier verkehret hefft, so schall he syner rauticken beßittinge geneten und vörder anspracke anich blieven.

§. 13.

Frembde, die Kinder mitbringen und sich wohnhafft niederlassen, müssen nach dem 12. Jahr das Burger-Recht gewinnen.

So welck man tho Hamborg von Buten inkumt, unde allrede rechte Kind hefft, werd he dar Börger, de Kinder de benedden twölff Jahren syn, de hee hefft de mögen de Börgerschop vom synentwegen brucken. Averst sünt se baven 12. Jahren oldt, so möten se de Börgerschop winnen, offt se de brucken willen.

§. 14.

So iee Guht tho börgen kofft, edder rede Geldt borget in düßer Stadt, werd he darnach vorflüchtig uht dieser Stadt, so dat he idt nicht betahlet, den schall de Raht nümmer verligen in düßer Stadt tho kommende willen ehn averst synen Schuldenern in düßer Stadt lieden, dat mögen se woll doen.

Wer Güter unter Bürgschafft kauffet oder leihet und nicht zahlet, sondern flüchtig wird, der soll nicht in die Stadt kommen.

§. 15.

We eenen unser Börger edder synen Brodt etende Knecht binnen edder Buten düßer Stadt dodt schleit, de schall nümmer Geleide effte Friede hebben in düßer Stadt, he sy Gast oder Börger, unde he schall syn Recht staen werd he darümme grepen.

Wer einen Bürger oder seinen Knecht tödtet, soll kein Geleit noch Frieden erhalten.

§. 16.

De gemeene Rath is dat weldig ehr eines Mannes Klage van Ordeelen de hier geschreven staen, dat se een Ordeel lichten mögen, ißet tho schwar, unde da se idt schwören mögen, ißet tho licht, kumpt een Ordeel up dat Hueß vör dem Rade unde verspracken beyde tho Antworte syn, unde de sackewolde, unde alle övereen dragen unde Rathmanne daar een Ordeel übfinden. Unde dot vör Gerichte senden, will datjenig Mann wedderspreckn mede jenigen tügen, dat dat Ordeel so nicht gefunden sy. Dat een mag nicht syn, sondern was dot mehrer Dehl von dem Rathmannen bekennet, de an dem Ordele seten, dat schall tho rechte stede wäsen.

In zweiffelhafften Fällen der Urtel soll das angenommen werden, was die mehreste Raths-Herrn so bey der Urtel gewesen, bezeugen würden.

§. 17.

So wannier twee manne vor dat Recht kamen, mede einer Klage, unde twee Drächtig werden, unde so des tehen an den Raht, de vör Richtere sitten, unde an de ding lüde, so twes de Rathmänne bekennen, dat schall wesen stede, idt en wäre, dat se nich eendrächtig wären, so wäre de uppese tügede, unde an den ersten Tug, dingede syne Klage nöger tho beholdende, alse ehme jennig Mann de offt howinnende.

Wo was für dem Rath auf gelassen und geurtelt nicht widersprochen wird, daß bleibet bestehen.

§. 18.

Welckerhande Guht vor dem Rade upgelahten werdt, unde wat Ordeel vór dem Rahte gefunden werdt, de tho antworde is deme idt angeith, dat nich wedderspreckt, dat blifft allestede.

§. 19.

Kein Urtel, soll anderst, als nach dem Stadt-Buch angefochten werden, bey Verlust seines Erbes und Wohnung.

De gemeene Rath van Hamborg unde de Wittigsten in der Stadt, syn des tho rade worden, unde hebben gewillköhret, dat neen Mann beschelden mag jennig Ordeel, by sienet wannige de he hefft in düßer Stadt, men am dat Stadtboock, will idt darbaven Jennig Mann schelden, de scholl enbehren sienes Erves, dartho syner Waning düßer Stadt.

§. 20.

Wie mit impugnirung der Urtel zu verfahren.

Werd een Ordeel vor Gericht funden, und will derjenig Mann wedderspreken dat en deit he nich, he beschede dat Ordeel up dat Hueß vor den Raht, unde schall dat wedder afbringen, tho deme negesten Dinge, idt benehme ehme de Noht, dat he up dat Hueß nich kamen möchte, unde schall dat up den hilligen waren, so schall he dat vórbringen tho dem ándern negesten Dinge, deit he des nich, he ist nedderfellig siener Klage. Ist averst een Ordeel vor den Rahde gekamen, so hindert dat dem Manne nich, unde idt steit an dem Rahde, wennehr se dat Ordeel wedder affenden willen.

§. 21.

Ein Schwager und Magen soll bey dem Rechtsstreit seines Anverwandten nicht im Rath besitzen bleiben sondern sich selbst angeben und abtreten.

Kumpt een Ordeel up dat Hueß, unde wehrt gebaden, dat neen Schwager unde Mage late affgaen, so schall een jewelick Mann, de dár Schwager und Mage tho iß afgaen, úngenáent, unde schall sich sülven nämen, bleve de ock sitten, de da Schwager edder Mage tho wäre, de schölde dem Rahde dat wedden iede Tein schillingen idt en wäre dat he idt nichen wüste, dat he dartho hörede, dat schall he tho den Zilligen waren.

Idt

Idt schall ock neemand, de des Jahres in dem Rahde is, jenniges Mannes wordt strecken, de ehme fremde is, idt en wäre, dat he syn Mage offte Schwäger wäre, unde he umme syn Ordeel van dem Huse schulde gahn, deme woll mag he helpen mede Rahde und de dade, alse he best kan und mag.

Ein Raths-Herr so des Jahrs im Rath, soll keinem, auser seinen Schwager und Magen mit Rath und That an Handen gehen.

§. 22.

Wennehr de gemene Rahdmanns een Ordeel von dem Huse senden, vor dat Gerichte, von den de hier geschreven staen, beschuldiget, dat jennig Mann wedder an dat Boocke unde man kann neen rechter Ordeel finden in dem Bocke dat Ordeel schall stede wesen, unde men schall dat wedden vor Gerichte.

Welche Urtel zu impugniren oder nicht, und wie es damit zu halten.

Scheldet he dat ander Werve, dat schall he beteren, jewelicken Börgemeistere mede 8. Schilling, unde jewelcken Rathmanne 4. Schillingen, dat schall man ehme nicht inne laten, unde dat Gelde schall in de Stadt Nütteschop leggen: Sendet de gemeene Rath een Ordeel von Gerichte, dat in dem Bocke nich insteit, dat mag he woll tehen up dat Huusfern Werve. Scheldet dat jennig Mann and werve, de schall dat beteren, je welcken Börgemeister mede 8 unde je welcken Rahtmanne mede 4. Schillinge, unde man schall ehme dat nicht inne lahten, dat Geldt schall man in de Stadt Nütteschop leggen, unde so dicke he dat scheldet, so dicke unde vacken schall he dat beteren, unde so schall man dat schryven in dat Boock.

§. 23.

So wan een Ordeel von dem Huse gesandt werdt, vam den Rathmannen vär Gerichte, deme dat Ordeel nicht behaget, de mag idt woll wedder tehen an dat Boock eene Werve, unde nich mehr, unde schall tho dem nögesten dinge, alse de Raht up den Huse sittet, dat Boock lesen laten, unde bewiesen een rechter Ordeel, dat tho vorne gefunden was, von dem Rade dat schall wesen Stede, idt en tho ehme de Noht de Noht schall he benöhmen, unde tho den hilligen holden, Tuht he dat darbaven an der Werve an dat Boock dat schall he

Ein mahl mag ein Urtel impugniret werden.

he beteren, jewelicken Rathmanne de des Jahrs in dem Rade is mede 4 ß, unde man schall ehme nich inne lahten, unde dat Ordeel schall jo tho stede wesen, dat Geld schall man in de Stadt Nütteschoppe leggen.

B.

Nieder-Gerichts-Ordnung.

Van Schickinge unde Ordineringe des Neddern Gerichts.

§. 1.

Wann der Vogt im Nieder-Gericht sitzen oder ein anderer erwehlet werden soll.

So jee Vaget is tho Hamborg in der Stadt, de schall sülvest in dat Gerichte sitten by dem Rathmannen, iß he binnen der Stadt, unde iß gesund, idt en wäre, dat he up weme klagen wolde; edder dat wohl up ehne klagen wolde so mag he woll eenen andern de wyle an syne Städe setten bet dat de Sacke geendiget wäre; wäre idt averst dat he in der Stadt nich en wäre, edder nich tho passe wäre, unde neenen Vaget gesettet hadde, edder setten wolde, edder dat he in der Stadt wäre, unde nich sitten wolde, so schöllen de Rathmanne de by dem Vagede sitten, eenen Vaget setten van unser Heren wegen, de de richte Arme, unde ricke, nah düßer Stadt-Rechte.

§. 2.

Wie der Vogt die Partheyen zu vernehmen und wenn der Beklagte zu antworten schuldig.

De Vaget schall hören vör Gerichte twier Lüde Rede, unde neenen Mann twischen twier Lüde Rede fragen een recht Ordeel, he een schall ock neemande schaden offte framen tho syner Klage effte tho syner Antwort, he schall ock fragen, offt des Mannes Wordt so sy, alse syn Vörspracke gesprocken hefft. Een Mann mag woll hebben dre Achte, ehe Antwordt geve, unde so schall he Andwordt geven. So war een Mann syn Klage vörbringet, unde ehe de ander de vullenkohmen Antwort kumpt, dat Recht dorunter up steit, so syn se beyde frig.

§. 3.

§. 3.

In Sachen die noch in der Vogtey, soll der Rath nicht sprechen.

De gemeene Raht is des tho rade worden, dat unser Heren Vaget neemande Wortsprecken schall, de wyle he in de Vögedie iß.

§. 4.

Das Erbe soll der Vogt keinem weldigen ohne Wissen des Raths.

So wor een Mann dem anderen Schulde gifft um syn Erve wer he idt ehme tho wedde schatte hebbe gesettet, edder verkofft, des en schall ehme de Vaget nich weldigen, he en winnet mede Rechte, so dat de Raht segt, dat idt Recht sy, so schall ehne apenbahr de Vaget und de Raht weldigen, unde schall des Abendes up dat Huß kammen, unde schall des dar bekennen mede dem Vagede.

§. 5.

Der Vogt und die beysitzende Raths-Herrn sollen einen Schreiber haben, der die Straffen in ein Buch schreibe welches an einem Schloß geleget und die Straffen nach Stadt Buch und Gnaden erkant werden.

De Vaget, und de Rathmanne, de by dem Vagede sitten, de schöllen eenen Schryver hebben, de de Beschriebe de bröcke an een Boock de geweddet werden, dat Boock schalme leggen an een Schlott, unde den Schlöttel schallen hebben de Rathmanne de by dem Vagede sitten, unde twen de Vaget unde de Rahtmanne Bröcke sitten, so schöllen se de Bröcke uthsäddern, nach unser Stadt rechte effte nah Gnaden.

§. 6.

Der Vogt allein solle kein Urtel sprechen ausser in dem ausgenommenen Fall.

De Vaget mag allene neen Ordeel schelden, alse dat de Kläger, unde de Andworder Beydestede, holden, idt en sy, dat de Rahtmanne, de by dem Vagede sitten, des tho rade werden, mede dem Vagede; dat se idt up dat Hueß tehen willen, dat mögen se woll doen, eene werve unde nich mehr.

§. 7.

Warumb die Raths-Herrn mit im Unter-Gericht sitzen.

De Rahtmanne de mit Gericht sittein, de sitten darby ehren Eede, dat se idt bewahren, dat eenen jewelicken Recht geschehe, idt sy von Schuldt, van Schlägen, oder wor-von idt sy, Armen unde Riecken, Fründe unde Frömden. Se

schallen ock bewahren, dat de Vaget neemand unrecht doh, unde neemand fahre effte verscheele.

§. 8.

Ein jeder mag seine eigene Sache selbst vortragen, wo er will, ohne andere Vorsprache

Een jewelick Mann mag wohl synes sälvest Wort spröcken, ahne Fahre, gliecker wyse alse affte he Vorspracken hadde; wert he averst gefragt, effte he syn Wort sälvest sprecken will? segt he ja, so mag he anders neenen Vorspracken hebben.

§. 9.

Was der Vorsprecher für seine Mühewaltung haben solle, wird determiniret, mit der Straffe, daß er nicht mehr Vorsprecher seyn solle.

Een Vorspracke schall hebben acht Schillinge, dat he eenen Mann an syn Breeff sprecke, unde 4. Schillinge an den Sündt, und eenen Schillingk dat up dree Punde geith, unde 6. Penninge vam Bote van 12. Schillingen, unde andere kleene Sacke, unde jo vam tein Marck Sülvers eenen Schilling, idt sy van Erve effte anderen Gude, so gebähret van 100. Marcken 10. Schillinge.

Jß et ock beter alse 100. Märck, wo veele idt sy, dar schall nie nicht mehr var nehmen, unde wörde idt warlicken dem Rade tho wetende, dat een mehr upgenahmen hadde, alse hier schreven steit, de schall hier keen Vörspracke mehr wasen.

§. 10.

Wann zwey Vorsprecher erscheinen, wie es in dem Fall zu halten.

Quemen twee Vörspracken up dat Hueß vör dem Raht, unde schelen nede Reden, leggen, so ehre Pand vor dem Brocke, so we den unrecht hefft, de schall dat sülven gelden, unde wörde idt van dem Rade warlicken tho wetende, dat jennig Mann vör ehme geldet, so schall he binnen eenen halven Jahre darna neen Wort mehr sprecken var Gerichte, idt en ware, dat idt ehme syn hövetmann hete leggen.

§. 11.

Der Vorsprecher, welcher Sachen, so fürs Gericht gehören angiebet zu behandelen soll 6 pf. erlegen.

So welck Vorspracke up dat Huuß kumt vor den Raht, unde kündigt, welcke sacke de sick vör Gerichte behöret tho handelende, dat schall he beteren mede 6. pf.

§. 12.

§. 12.

Werd een Mann tho des Woldbade Huuß gesettet, de schall siene Kost sülven gelden, hefft he so veele baven syne Kledere, de anne hefft, und is idt wittlick, dat he nich mehr als syne Kledere hefft, so schall gelden syne kast de ehme dar hefft laten setten.

Der in Verhafft gesetzet wird, soll sich selbst beköstigen, wann er ein mehres, als die Kleider am Leibe, hatt, sonst aber derjenige so ihn setzen lassen.

§. 13.

So welck Mann in Vorsats schleit, unde neen Geldt en hefft, dar he niede betere, de schall 12. Wälcken lang Water unde Brodt eten in des Woldbade Huuß vor synem Bröcke, de Kast schall gelden de Stadt, So schall he fahren uth der Stadt, unde schall dar nich in kamen, he hebbe den synen Bröcke gelegt.

Wer vorsätzlich jemanden schläget und es mit Geld nicht büssen kan, soll 12. Wochen bey Wasser und Brodt sitzen und nachhero sich aus der Stadt begeben, biß er die Straffe erleget.

§. 14.

So welck Mann bröckhafftig werd up dree Pundt, unde neen Geld hefft tho bethalende, de schall in de hochte veer wecken lang Eten Water und Brodt, und de Kost schall gelden de Stadt, so schall he fahren uht de Stadt, unde schall dar nich in kahmen, he en hebbe synen Brocke gelegt.

Wer auf 3. Pfund Straff fällig wird und nicht zahlen kan soll 4. Wochen bey Wasser und Brodt sitzen und aus der Stadt ziehen, biß Er die Straffe bezahlet habe.

§. 15.

Binnen düßer Stadt schall een jewelick Mann rechtes plegen, ümme Schuld de ehme gegeben werd vór Gericht, sünder he möge sich mede vorbelóve der Seckerheit rechtes erwehren, so darf he nich antworden, noch Börgen setten, dewyle he de Truwe sulvest nich krancket: ümme Erve dat buten düßen Wickbelde belegen is, schall men tho recht kamen, an dat Gerichte, dar dat Guth belegen is, idt en wäre dat se beide unse Borger wären, den dat Guht höret, de schollen hier beyde ümme dat Guht tho rechte kahmen.

Die Burger sollen vor keinem andern Gerichte, als hier, Recht nehmen.

Men deit welck Gast unsen Börgern weder sate an sienen Gude, dat büten düßen Wickbeld belegen is, werdt he binnen düßen Wickbelde ümme de Sacke beklaget he schall darümme Rechts plegen.

Wo jemand einen andern für Geistl. Gericht in Sachen die Weltlichen Rechtens verklaget, soll Er 3. Pfund büßen und den Schaden ersetzen oder daraus helffen.

§. 16.

So welck unser Börger den andern verklaget, vor Geestlicken Rechte, ümme so dane Schuld, alse tho warettlicken Rechte behoret, bringet he eene in Schaden, unde wert darümme vor Gerichte beklaget, unde ávertüget, he schall darümme betheren dree Pundt, unde schall ehme darthó uht dem Schaden helpen.

§. 17.

Wer jemanden verklaget, der soll die Sache deshalb er klaget, ihm anzeigen.

So wor een Mann den andern beklaget vór Gericht, ümme Geld haffte Schuld, edder úm welcke Sacke dat sy, de schall he ehme benámen, worvon idt sy, effte id sy van Cumpanie, van Schade, van Madegifft, edder van welcke Stücken dat sy, he antworte ehme alse recht ist.

§. 18.

Wer jemanden belanget und gegen selbigen eine Wiederklage angestellet wird, so soll die erst eingeklagte Sache zuforderst entscheiden werden, ohne daß eine Einlassung auf die Wiederklage nöthig sey.

So wor een Mann up den andern klaget, unde ander up ehne wedder klaget, so we erst klaget, de darf den andern nich andworden, he sy den erst von ehme kahmen, mede Rechte. Mee he schall ehme benóhmen, wo mennige Schuld he ehme geven will.

C.

Wo men Gehorsahm unde Sekerheit thó recht bestädige.

§. 1.

Von den Contumacial Strafen, wo die Par-

So wor een Mann den andern bút vór Gerichte, unde kümpt nich vár, de weddet veer Schillinge, idt en wóre dat he

des

des nich hadde weten, edder dat he in de Stadt nich hábbe wesen: kümpt de ock nich vár, de ehme verbadet hefft, de wedet ock veer schillinge. Wordt een Mann drie werve verbadet, kümpt he nich, unde mag de andere dat tügen, mede tween unsen Borgeren de Vaget unde Raht schollen thosynet wehre gahn, une Planden daruth twölff Schillinge, unde schöllen dem Manne rechtes helpen, unde kan he des nich tügen, so schall he dar mits Rechte vorstaen. theyent nicht erscheinen.

§. 2.

So we vár Gericht verbadet werdt dree Dinge, unde will de Vaget durch Fründschop effte leve tho syner wehre nich gaen, werdt idt dem Rade geklaget, de Raht schall den Mann besündern, unde darthó dwingen, dat he altho handgeve Penninge, edder Pand, vár de Schuld de men bekennet, edder de men bewiesen mag; Thuht men ock up neen Bewies; so mag de Beklagede sick wehren mede syner Eede, deit he des nicht binnen 14. dagen, so schall men den Kläger beredinge dohn mede Panden, effte Penningen, dem ghyken schall men dohn uth den Wehren desjennen, de dree Werve aver dagdinge sitet, unde ergangenem Ordeele ungehorsam erschynet. Wie es zu halten wo ein Theil in 3. Gerichts Tagen nicht erscheinet und der Vogt favorisiret.

§. 3.

Sowan een Mann drie klaget up Guht, unde dat Wedderpart nich tho rechte vorkümt, so mag me den Kläger wiesen, in daht Guht, welck he schall holden Jahr unde Dag ißedt unvergäncklich, anders mag me sülck Guht sellen, unde Penninge, unde entredet de beklagte sick nich under de tydt, so is de Kläger dat Guht nóger to beholdende, alse idt jennig Mann affho wümende, id en wöre, dat de Beklagede buten Landes synde, des nich hadde weten, edder dörch naghaffige Nohtsacke were behindert. Wo jemand wegen Güter klaget und der Beklagte erscheinet nicht soll Kläger inbona immobilia immittirt, die mobilia aber verkaufft werden und Kläger nach Jahr und Tag selbige behalten, wo der Beklagte nicht ausser Landes wäre.

§. 4.

Umme lehnede penninge unde bewysede penninge, unde umme penninge, der een Mann vór Gerichte avertüget werdt, Wie wegen angeliehener und wiesener u. sil-

Gericht über-zeugter Geldfor-derung zu pro-cediren.

schall men jewelicken Manne dagdingen, aver dreer Nacht tho gevende, settet een Pandt davór, dat schall he holden dree Wäcken, sünder upbedent, unde verköpen, dat vór syne Penninge Umme schuldt, de een Gast den andern schuldig ist, effte een en Börger eenem Gast, edder een Gast eenem Börger, schall men ock dagdingen aver dreen Nacht. Aver Schuldt, de en Börger den andern schuldig is, schall men dagdingen áver 14. Nacht, unde alle de Gasten, de hier plegen tho liggende, van der eenen Tydt, bet tho der andern, oock 14. Nacht glieck unsen Börgern, unde sittet he dar baven, he schall et beteren mede 4. Schillinge, so schall me ehme wedder dagdingen, áver 14. Nacht, sittet he áver darbuven, he schall idt aver beteren mede 4. Schillingen, so schall ehme de Vaget unde Raht panden uht synen Wehren.

§. 5.

Wann ein Frembder jemanden wegen Rechnungen verklaget, soll er mit Erb-gesessenen Leuten geloben daß er sich mit dem Ausspruch wolle genügen lassen.

So welck man düßer Stadt Borger nich en is, unde in düßer Stadt nich is beseten, watterley Standes de sy, de de Sacke vór dem Rahde edder düßer Stadt Rechte mede Rechnung will fördern, de schall vor allen Sacken vórbringen mede Erfseten Lüden binnen düßer Stadt, was ehme in den Sacken, de he se fördert, van dem Rahde düßer Stadt vór Recht ward afgesegt unde gescheden, dat se sick daranne wille und schalle genögen lahten, tho eenem gantzen Ende. Mag oock de Kläger neene Börgen hebben, unde dat mede Recht will halden, so steit idt by dem Rahde, offt men synem Wilkoer offte Eede schölle laven, na gelegenheit der Sacke unde Personen.

§. 6.

Keines Bürgers Guth, so hinlänglich Erbe hatt, soll arrestiret werden.

Men schall neenes Börgers Guht besaten, de naghaftige Erve edder Ervenaß hefft. Deit wo darbaven, de schall idt beteren mede dree Pundt.

§. 7.

Wer so viel Erben hat, als die Schuld und das

Gifft welck Mann dem andern Schuldt emme Geldt, unde eschet men ehme Börgen aff, hefft he so veele Erves binnen düßer

düßer Stadt alſe de Schuldt is, de men ehme gifft, de dörf neenen Börgen ſetten, unde dwinget ehme wohl darbaven, de ſchalde dat beteren mödde dree Punden, idt en ſy, dat he daräver neene Börgen eſchet, dat ſyn Erve unverſettet, unde unverpliehtet ſy.

geliehene Geld ausmachet, von deme ſoll kein Bürgſchafft bey 3. Pfund Strafe gefordert werden.

§. 8.

So welck Mann up Erve in ſe ſittet, de darf neene Börgen ſetten vor Schuldt, de men ehme gifft, de nich höger is, alſe ſynem Bauwte wehrt is, baven den Erfetnis wente he mag ſich by ſynem Gebauwte wohl bebörgen.

Wer ein Erbe beſitzet darff keine Burgen wegen Schulden ſtellen, die nicht höher ſeind als der Werth des Gebäudes.

§. 9.

So war een Mann des andern Guht beſatet, in düßer Stadt, unde he eenen Borgen but, de ſo veele Erves hefft, alſe ſyne Klage wehrt is, dan ſchall he nennen, idt en wöre dat he dat Guht vor düffte edder Raff anſprecke, ſo dörffte he neenen Börgen daräver nehmen: Unde wedderſprecke he den Börgen ümme de andern Sacke, dat ſchall he beteren mit 3. Punden, unde ſchall kahmen, tho dem nägeſten dinge vör Gerichte, unde klagen up dat Guht, unde kümpt he nich, unde klaget, he ſchall idt beteren mede 12. Schillinge. Bekümmert he idt ander werve, unde klaget echtes nich, he ſchall idt äver betahren mede 12. Schillingen. Bekümmert he dat tho dem dörden mahle, unde klaget echtes nich tho dem nägeſten dinge, he ſchall idt aver betheren mede 12. Schilling, unde dat Guht ſchall laß weſen von ehme.

Wegen arreſtirter Güter ſollen Bürgen, die ſo viel Erbe haben, angenommen werden, es wäre dann daß geraubte Güter arreſtiret worden.

Wie es zu beſtraffen, wann der Arreſt zum 2ten und 3ten mahl angeleget aber nicht juſtificiret wird.

§. 10.

Een jewelck Mann unbeſeten mede Erve, ſchall Borgen ſetten, ümme Schuldt, de men ehme gifft, unde Schuldt ſchall men den Börgen benohmen, unde dar een Mann neen Borgen hefft, ſchall de Wohltbade ehn ſetten, an dat Iſeren, dat tho dem negeſten Rechte ſo ſchall ehme vör eſchen, de ehme dar hefft ſetten laten, deit he des nich, unde lett ehme ſetten, äver dingdag, he ſchall darümme wedden 12. Schillinge, leth

Wann nicht Anſ geſeſſene arreſtiret und der Arreſt nicht juſtificiret, wie es prima, ſecunda & tertia vice zu beſtraffen.

he

he eene ander Werve ſitten, áver dingdag, he ſchall áver wedden 12. Schillinge. Leth he ehme tho den dörden mahle ſitten, áver dingdag, he ſchall idt áver beteren mede 12. Schillingen, idt en ſy, dat idt ehme de Noth hefft daen, de Noht ſchall he benöhmen, unde tho den Hilligen holden, dat idt ehme de Noht hebbe gedaen, tho der ſülven thiedt, darmede hefft he ſyne Klage nich verlahren. Settet welck Mann dem andern an dat Iſern Weldiglicken, de naghafftige Börgen bütt, unde dem andern de Borge mißhaget, dat ſchall he beteren mit dree Punden.

Wegen betretenen Diebſtahls, Raub, Mordt und dergleichen werden keine Bürgen angenommen.

§. 11.

Vor düffte, edder Rafft, edder Mordt, effte dergelick, dar men apenbahr werdt áver behardet, mag men neener Börgen geneten.

Wer die Bürgſchafft übernimbt jemanden für Gericht zu ſtellen und derſelbige erſcheinet ohne Bürgen ſo iſt der Bürge frey.

§. 12.

So we einen Mann Börgen vár Gerichte tho bringende, kumpt de Mann vór, ſünder ſynem Börgen, unde verbüt ſick dar ſünder ſynen Börgen, erſt dat dingk, und delſt dat dingk unde leſt dat dingk, unde mag de Börge dat bewyſen, unde na bringen mede Tügen, he is leddig van de Börgeſchop.

Wo einer die Bürgſchafft übernimmt jemanden fürs Gericht zu ſtellen und er thut es nicht wie er zu beſtraffen.

§. 13.

So welck Mann den anderen börget, vár Gericht tho bringende ümme welckerhande Sacke dat ſy, de ſchall ehme vár Gerichte bringen tho dem negeſten Rechte, deit he des nich, he ſchall dat beteren mede 4. Schillinge. So ſchall he ehme áver tho dem andern Rechte vórbringen, deit he des nich, de ſchall idt áver beteren mede 4. Schillingen, unde ſo ſchall he ehne tho dem dörden mahle tho dem Rechte várbringen, deit he des nich, he ſchall idt áver beteren, mede 4. Schillingen, und he ſchall deme fort antworden vor den jennen, den he geborget hefft, glycker wyſe alſe affte he ſülveſt jegenwärdig were, den he ehme affgeborget hefft.

§. 14.

§. 14.

Stirbet der Mann für der Zeit, da der Bürge selbigen für Gericht stellen sollen, so ist der Bürge frey.

Borget welck Mann den anderen vór Gerichte tho bringende tho eener beſcheden Tydt ſtervete gebórgede Mann unde derſelven tydt, de Bórge en dórff dar neene Noht úmme lyden, mag he dat tügen, unde des doden Erven ſchólden doh de Schuldt gelden, unde ſyn Erve upbaeren. Unde ſtervet Perdt edder Quick dat geborget is, de Mann bringe de Huhd vór, unde weſe leddig.

Stirbet das geliehene Pferd und der Mann bringet die Haut, so ist er frey.

§. 15.

Stirbet derjenige für deſſen Eydesleiſtung einer Bürge worden, ſo ſoll der Erbe oder Bürge den Eyd leiſten oder die Schuld hafftet auff dem Bürgen.

So we Borge werdt vor Eede, unde ſtervet dejenne, de den Eedt daen ſchall, ſyn Erve effte ſyn Bórge ſchall den Eedt dohn, tho gelavedter Tydt, edder de Schuldt is up den Bórgen wunnen, dar he den Eedt vór gelávet hádde.

D.

Van Varmünderrn.

§. 1.

Curatores litis ſollen ſo lange der Proceß dauret, die Curatel nicht auffgeben.

Kúmpt een Mann effte twee vár den Raht, númme eene Klage, unde ehre een effte beyde Vármünder keſet, vór dem Rade up de Klage, de ſo Vórmundt werdt, unde willkaeret Vormundt tho weſende, de mag de Vormundſchop nich up geven, de wyle de Klage woret an beyden ſyden.

§. 2.

Der Vormund mag das Gut beſitzen, biß Er die Vormundſchafft auffgiebet.

So wor een Mann Vormundt werd Weddewen affte Weyſen, de moht, dat Guht beſetten, beth an de tydt, dat he de Vármünderſchop up gifft, unde de negeſte Fründt is negeſt Vormund, idt en ſy, dat en ehre Olderen by ehrem Levende Vormündere keſen, unde ſchall Vórmundt ſyn, tho rechte, unde ſchall reckenen jo eene Werve des Jahrs, den Frunden dewyle he dat Guht under ſynen Händen hefft, denne

Der nächſte Freund iſt Vormund, falls die Elteren keinen andern erwehlet.

Soll ein mahl

des Jahrs für denen Freunden Rechnung ablegen.

schall me vor dem Slate unde Ende der Reckenschop des Vormünders willen macken, vór de Kost nah Vermagenheit der Göder, unde Gestalteniße der Persohnen, so dat he des blyve ohne Schade.

Frauens und Mannes Persohnen unter 18 Jahren sollen ohne Vormund für Gericht nicht erscheinen noch handeln und die keine Legitimos oder Testamentarios haben, denen wird einer erwehlet oder gesetzet vom Rath.

§. 3.

Noch Frauwe noch Mannes-hóvet, de benedden Achtein Jahren, schall Sacke fódderen vór Gerichte, noch Antworden noch Guht uplaten, effte geven, sünder Vormundt, unde den Vormund schall he vór den Rade kesen, ißet dat he neene ehelicke effte settede Varmündere hefft.

§. 4.

So we deenet, unde up eene Vormünderschop verstervet, de mag wohl uht synes Herren Deenste gahn, unde kehren wedder, wes he mehr upgeböhret, edder entfangen hefft, alse he up de Tydt hadde verdeent, unde hefft he tho wenig up genahmen, men schall ehme geven, so veele, alse ehme up de Tydt behöret.

Wer in Diensten und es verstürbe auf ihme eine Vormundschafft der mag wohl ausser Diensten gehen und wieder geben, was er mehr empfangen, als er die Zeit über verdienet, wo er mehr verdienet, als er erhoben, soll es ihme bezahlet werden.

§. 5.

So welck Mann tho Vormünder gekohren werdt, vor dem Rade, up welcke Sacke dat sy, unde so wat geendiget werd mede dem Vormünde, idt sy mede Rechte, edder mede Leve, dat blifft stede. Wor ock jemandt mede unmündigen Lüden Sacke handelde alse ehre Vormündere, de doch neen Vormünder wäre, ißet dat solck handel Schaden effte Nadehl inbringet, den schall he sülven dragen, unde nicht dat wedderpart edder de unmündige, des he sick annimt hefft vermechtiget.

Was ein gerichtl. angeordneter Vormund mittelst Recht oder Vergleich thut, solches bleibet feste.

Wer als Vormund die Sachen der Unmündigen betreibet,

§. 6.

§. 6.

der kein Vormund iſt, der muß allen daher rührenden Schaden allein tragen.

Hefft jennig Mann een Klage, vór Gerichte up den andern, edder klaget man up ehne, hefft he tho doende, unde will wor fahren, he mag wohl ſyne Klage unde Antworde eenem andern an de Handt ſetten, tho gewinne und tho verleſe, ſo beſchedelicken, dat de Mann wiſſe genoeg ſy, up de Sacke, dat ſchall he doen vor dem Rade, unde wat ſo mede Rechte dar gedehlet werdt, dat ſchall blyven ſtede.

Wo in Rechts-Streit-Sachen ein oder anderer Theil behindert in Gericht zu erſcheinen, ſo kan er einen andern völlig davon unterrichten und vor Rath ad Cauſſam conſtituiren.

E.

Van allerhand Bewyſe van Edene.

§. 1.

Binnen der verbunden Todt, ſchall neen Börger dem andern ſchweren, men ſchall áverſt den Eedt leiſten, thom Eedt-Dage, een Börger dem Gaſte, unde een Gaſt dem Börgere, unde een Gaſt dem anderen ſchall tho allen Tyden recht doen.

Wenn die Iuramenta abzuleſen.

§. 2.

Is een Mann rede tho leiſtende ſynen Eedt, thom Eedt-Dage, alſe ehme beſcheden is, unde is de dar nich, den de Eedt angeith, de Vaget ſchall en ſtaven, und ſchall ſchweren, unde weſen leddig. Were ock de Eedt gelaten von deme, den he angeith, he is ock leddig mag he dat tügen.

Wo in Termino der Gegentheil nicht erſcheinet läſt der Vogt den Eyd dennoch abſchwören und er iſt frey.

Deme der Eyd erlaſſen worden, der iſt auch frey.

§. 3.

Wer am Eyds-Tage den Eyd nicht ableget ſoll 12. Schill. Strafe erlegen, es wäre denn das er iuſtas cauſas anführen und beſchweren könte.

Lavet een Mann den anderen ſyn Recht tho den Eedt-Dagen, unde leiſtet he den Eedt, tho den Eedt-Dagen nich, unde he ehme ſyn Guht verſacket, he ſchall idt ehme gelden edder hefft he ehme Guht afgetüget, he ſchall idt áver Gelden, unde ſchall geven vór ſynem Bröcke 12. Schillinge; Man will he ſchweren, dat idt ehme de Noht dede, dat he tho dem Eedt-Dage nich en quam, he ſchall de Noht benöhmen, unde ſchall

de Noht schweren, unde schall áver des nögesten Rechtes syn Eedt doen, unde wesen leddig.

§. 4.

So wor den Mann een andern schuldig is, tho eenem Dage tho geldende, unde mahnet men ehme, unde segt men, dat syn Dag gekahmen sy, mag he dat tügen, mede Ehrhafftigen Lüden, dat syn Dag nich gekahmen sy, synes dages schall he geneten, men thut he up eenen Tugh, so mag he neenen längeren Dag hebben, alse 12. Wecken, unde den Dag schall he tho den Hilligen holden.

Zeugnisse, die jemandens Ehre betreffen, sollen ohne Vorwissen des Raths nicht abgeleget werden und kan einer seine Ehre zu erhalten, zum Eyde gelassen werden.

§. 5.

Neemandt mag den andern syne Ehre affthügen, de een unberopen Mann synes rechtes is, umme nener hande Sacke, idt sy, denn dem Rade wittlick, anders is he syne Ehre nöger tho beholdende, tho dem Hylligen, alse de ehme, jennig Mann affte winnende, von deme dat hier binnen düßen Wickbelde geschehen is. Men man ock düffte edder Raff unde dergelick up neenen Manne tügen, de mede der Schuldt nich begrepen is. Is he een unberopen Mann, unde gifft man ehme Schuldt darumme, he mag entgoen mede synem Rechte. Idt en sy dat he een beropen Mann sy, edder versetzet sy, edder synen Undaht halben geschreven unde angeteckent ware.

Wie es in Ansehung beschuldigten Diebstahls oder Raub zu halten bey verdächtigen und nicht verdächtigen Personen.

§. 6.

So war een Mann den anderen schuldiget ümme Schaden, bekennet he ehme des, he schall ehme ehme tho rechte beteren, unde versacket he des, he schall ehme des entgaen, mede synem Rechte. Men mag ock nenen Schaden tügen, up eenen Mann, men Siprecht hefft ander Recht van Schaden. Wilköret een Mann den andern Schadeloß tho holdende, vór tween Rathmannen, von welcken Stücken dat sy, dar en mag he nich vór Schweren, ißet den Rathmannen wittlick.

Wie zu verfahren wann einer wegen zugefügten Schadens belanget wird und wer in solchen Fällen nicht zeugen könne.

Wo einer die Bürgschafft wegen zugefügten Schadens für 2. Raths-Glieder übernommen, ist er nicht zum Eyde zu lassen.

§. 7.

§. 7.

Hebben Süstere edder Brödere effte Kumpane ehr Guht thosamende, winnen se wat dat is ehrer alle frame, und verlesen se wat, dat is ehrer aller Schade, unde wolde ehrer ehn den anderen schuldigen ümme de Winneschop, he schalle ehme Schuld geven, sünder Tüge, unde de ander schall uht leggen waht he will, unde schweren, dat he ehme dat syne alle gegeven hebbe, idt en wäre, dat ehrer Welck wat vörbede mede unnütter Kost, edder mit unküschheit, edder verdabelde, unde men dat bewysen möchte, mede goden Lüden, dat schall he alleene gelden, idt en wäre dat se mede plichtet hadden.

Wenn in gemeinschafftl. Sachen ein Theil wegen grösseren Vortheils und Gewinns belanget wird ohne Zeugen und Beweis, wird der Beklagte zum Eyd gelassen, daß er den völligen Gewinn entrichtet ausser in dem hier eximirten Fall, wo was wegen unnützer Kosten und Unkenschheit gefordert würde, welches man beweisen wolte.

§. 8.

So welck Fruwe beschuldiget werdt vör Gerichte edder Rade, ümme welck Sacke dat sy, unde quemt idt also, dat de Sacke tho Eeden der Fruwen gefunden wörde, so schall de Fruw sülven den Eedt doen, unde nich ehr Mann vör se, effte se eenen hadde.

Van Tügen.

§. 9.

Werdt een Manne enn Tügh vör Gerichte gedehlet, den schall he benöhmen, unde schall des nütten, unde schall ehme leyden binnen 14. Nachten, deit he des nich, he is Tugborstig, idt en sy, dat idt ehme de Noth hebbe gedaen, unde schall aver tho dem nögesten Dinge synen Tugh leyden. Wenn thudt een Mann up eenen Tugh de buten Landes is, den schall he vörbringen, binnen 6. Wecken, deit he des nich, he blifft tughbarstig.

Wann Freunde wegen einer Sachen beschuldiget würden und es käme zum Eyde, so soll die Frau selbst den Eyd ablegen.

Wann ein uns auswärtige Zeugen zu produciren.

Thudt welck Mann up tugh, de in eenen andern Könignycke is, den schall he vörbringen, binnen Jahre und Dage, unde deit he des nich, he blifft tughbarstig, thut unser Börger welck upe Tugh, up den anderen unsen Borger, fah-

ret he uth der Stadt nünne syne Neeringe, dar verlüst he syne Klage nich mede. Fahret ock een Mann uht, nünne syne Neeringe, dar men up klaget, he blifft des ohne Schaden, men he schall Rechtes plegen, alse he tho huse kumpt, so schall he ene vór Gerichte beden, mede den Woldbaden, unde mede tween erffseten Lüden, kumpt he den nich vór, unde fahret glieck wohl uht, men schall ehme richten an syn Guht glycker Wyse, alse offt he tho Hueß wäre.

§. 10.

de eadem materia.

Thut welck Mann up een Warent, van welcken Stücken dat sy, unde is de warent binnen der Stadt, he schall ehne vórbringen binnen 14. Nachten, is he avers buten Landes, he schall ehne varbringen binnen 6. Wecken, unde is he buten Landes in eenen andern Königrycke, he schall ehne várbringen binnen Jahre unde Dage, deit he des nich, ehme entbeickt des Schadens nich.

Wann jemand Güther aus der Saltz-See nach Hamburg bringet, die wegen Diebstahls oder Raub angesprochen würden, ist er näher selbige zu behalten, wann er mit 2 Zeugen bezeiget, daß er die Güther erkaufft ꝛc. Allerhand Güther so aus dem Lande zwischen der Elbe und Eyder gekommen und Jahr und Tag ohne Ansprach verblieben, solche ist ein jeder mit 2. Zeugen zu behalten mehr berechtiget als abzugewinnen.

§. 11.

Welckerhande Guht een Mann bringet an düße fryen Stadt áver de Salten See, sprecke dat jennig Mann an vór Düffte edder Raff, dat is he nóger tho beholdende an synen Wáhren, mede tween bedarven Mannen de dar wären, dat he dat Guht kaffte edder mede synem Warn werde, edder mit synem Koopmanne, edder mit der Stadt breven, dar he dat Guht köffte, mede eenem Stücke van düßen, is he nóger syn Goht tho beholdende, alse idt ehme jennig Mann afftbowinnende.

Iß et ock jenniger Hande Gut dat gekamen is, uht dem Lande van Sadewendigen edder tuschen Elve, unde Eyder, unde van wenne idt gekahmen sy, dat hier wesen hefft, Jahr unde Dag sünder Byspracke, dat is een Mann nóger tho beholdende, in syner hebbenden wehre, mede twen goden Mannen, tho tüge, alse idt ehme jennig Mann afftbowinnende.

Was einer in seiner Währe hat, iſt er mit Zeugen zu behalten mehr berechtiget, als ihme abzugewinnen.

Iß et ock ſo dane Guth, dat een Mann mede Jntucht an ſynen Wären hefft, de is dat nöger tho beholden mede ſynem Tügen, alſe ehme jennig Mann affthowinnende.

Iß et ock, dat een Mann thut up eenen Wahrent, ümme Guht, dat man vor düſſte eſſte Roff anſprickt, de mag neenen vörderen Warent hebben, alſe an de drüdden Handt, unde de Drüdde Handt ſchall antworden.

Wie es zu halten, wann an Marckträgen Güther als geraubt oder geſtohlen angegeben werden.

Iß et ock dat een Mann thudt up den ſetteden Marcket ümme düſſte eſſte Roff de düſſte eſſte Roff ſchall ehrers ſetteden Marcke des geneten, unde ſo wat een Mann under jennigers Heren banneren winnet, in eenem Stryde, ſprickt dat Guht, jennig Mann, var düſſte eſſte Roff an, dat is he nöger tho beholvende, mede ſynem tügen, mede twen guden Mannen, de dar wären, dar he dat Guht waen, alſe ehm jennig Mann affthowinnende.

§. 12.

Wie es zu halten, wann pars mit einem Zeugen von der Sache geſprochen und mit dem andern nicht, darnach aber einen Zeugen nicht wolle abhören laſſen.

So weme vär Gerichte en Tugh gedelet werdt, des mag he woll nütten, van dem erſten beth than leſten, ſündt idt ſo danne Lüde, dat he darmede tügen mag, unde ſprekt de Tüge een deel, wat ſe van der Sacke weten, unde een deel nich, will he dardingen an de Tüge, de dar geſpracken hebben, des mag he nich daen, he en wille van den andern Tügen lahten. Unde ſo weme een Tugh gefunden werdt, vär Gerichte, de ſchall dem Tugh tho dem ſülven Rechte benöhmen, idt blifft anders unſtede, idt en ſy, da de Vaget unde Rath under ſyner Acht upſtaen.

§. 13.

Wenn jemand ſeinen Gegentheil den Tag anzeiget, da er einen Zeugen wolle abhören laſſen; und der Gegentheil erſcheinet nicht, ſoll der Zeuge verhöret werden, wenn die Anzeige mit Zeugen dargethan worden.

We ſick eenes Tügen vekröhmet, unde werdt he ehme gedehlet, dat he dat ſynem Wedderſaten, thowetende des enen Dages, dat he ſynen Tugh des andern Dages wil vörbringen. Kumpt ſyn Wedderſate nich vör, unde mag he idt tugen dat he ehme dat tho weten dede, de Vaget unde Raht ſchöllen den Tugh hören, unde richten dem goden Manne.

§. 14.

Wenn Zeugen das nicht deponiren, was der producente angegeben, so verliehret er seine Sache.

§. 14.

So welcken Manne een Tugh gedelet werdt, de schall tügen, alse he sick vor Gerichte verröhmet hefft, deit he des nich he blifft nedderfällig syner Klage.

Würde eenem Manne Tugh gedeelet ümme vergülden Schuldt, edder ümme settede Sone, edder dat he van ehme leddig unde loß wäre mede Rechte, tüget he des nich, de up ehne Klagede, de hefft syne Klageden Schuldt gewunnen.

§. 15.

Wer für Gericht wegen einer Sache verklaget, aber absolviret worden, soll deshalb keine Noth leiden.

So war een Mann dem andern Schuldt gifft ümme jenniger Hande Sacke, unde he van der Bescheden Schuldt leddig unde loßgedehlet vor Gerichte, unde wäre idt, dat de Mann ümme de Klage, ehme Schuldt geve, und möchte de Mann, deme men Schuldt geve, dat vullen kamen, dat he van dersülven Schuldt, edder van der Klage leddig unde loßgedehlet were, mede rechten Ordelen, he schall darneene Noth ümme lyden.

§. 16.

Wer wegen einer für Gericht vergklichenen Sache beleget, ist näher selbige mit Zeugen zu behalten, als ihme abzugewinnen.

Queme idt also, dat welck Mann den andern Schuld geve ümme jennige Sacke, unde de Sacke versöhnet wäre, mede des Vagedes, des Rades, unde des Klägers willen de sette den Sonn is he nöger tho beholdende, mede synem Tügen, dem se ehme jennig Mann affthowinnende.

§. 17.

Wo wegen einer Sache die ausserhalb der Stadt geschehen, geklaget werde und der Gegentheil einwendete, daß er absolviret

So wor twee ümme eene Klage vör Gerichte kamen, dat geschehn is büten düßer Stadt, unde de ander segt, dat he van der Klage leddig sy gelaten, edder dat de Klage gesettet unde gesöhnet sy, mag he dat tügen, mede des Vagedes, unde des Rades willen, edder dat he mede rechten Ordelen van der Klage leddig unde loß gedehlet sy, he schall tho rechte leddig

dig weſen, unde ſchall tügen, mede twen Rahtwannen de binnen beſchlaten Wickbelde.

worden oder die Sache verglichen ſey und er ſolches mit Zeugen oder Urtel darthun kan, ſolle er frey ſeyn.

§. 18.

So welck Mann den andern Schuldt gifft, binnen düſſer Stadt, ümme enen Dodtſchlag, edder ümme eene Wunden, mag me ehme dat övertügen, mede twen erffſeten Lüden, dat he dar ſy beſehen mede der daht, mede Eggewapen, edder mede flüchtigem Vothe, iſet by dage geſchehen, dar mag me ehne mede övergaen, unde iſet by Nachte geſchehen, ſo mag men ehne avergaen, mede de twen unberopen Lüden, de wahnhafftig ſyn in düſſer Stadt. Gifft welck Mann dem andern Schulte Schuldt, ümme ſülcke Sacke, he mag entgaen mede ſynes ſülves Handt tho den Hilligen.

Wie es zu halten, wenn jemand wegen Todtſchlag oder Wunden beſchuldiget wird, innerhalb der Stadt.

§. 19.

So we vór Gerichte einen Tugh leiden ſchall, werdt de Tüghe nich eendrechtig vór Gerichte, ſo dat ſe ſchelet, de Vaget unde Rahtmanne, hebben de Macht wohl, dat ſe den Tugh vór den Raht ſenden, ſo ſteiht idt by dem Rade offte ſe den Tugh apenbahr edder ſtille hóren willen.

Wie es zu halten, wann der Zeuge nicht einträchtig für Gerichte deponiret.

§. 20.

So welck Mann den andern an ſyne Achte biddet, unde ſegt ehme ſyne Hemeligheit, unde wolde men datna ehme mede dem Manne avertügen, dat en mag nich ſyn.

Mit anvertrauten Heimlichkeiten ſoll keiner überzeuget werden.

§. 21.

Idt en mag ock neen Mann den andern övertügen ümme Schläge, mede den Luden, de mede in Flocke unde Geverde unde an de Fechtinge weſen hebben, idt en mag ock neen Mann tügen up den andern, ümme jemiger Hande Sacke van Schulden, mede den de ſyn Kumpane daranne is, edder mede den jennen, deme de Sacke mede angeith.

Wer an einer Sache mit Theil hat, ſoll nicht zum Zeugniß gelaſſen werden

§. 22.

Wann ein Schuldner kranck und seinem Creditori schicket, daß er sich mit ihme berechnen wolle, und er will nicht zu ihm kommen, sollen des Debitoris Erben keine Noth leiden, es wäre dann, daß der Creditor kranck, abwesend oder nicht kommen können.

Ligt welck Mann kranck unde is schuldig, sendet he dem jennen Baden, deme he schuldig is, unde will mede ehme reckenen, unde will jenne nich tho ehme kamen, deme he schuldig is, stervet de Krancke, syne Erven schöllen van der Schuldt nene Noht dragen, idt en wäre dat de Mann, deme he schuldig is kranck wäre, edder nich gaen könde, edder nicht tho Huse were, unde möchte dat tügen, de bleve des ohne Schaden.

§. 23.

Na doder Handt, dat is up Guht, dat de Dode schuldig is, mag neemandt tügen, men alle Rahtmanne, mer up teyn Marck Sülvers, unde so hage alse men do tho der tydt käfft, mögen wohl tügen na doder Handt gude Lüde, de noghafftigen beseten syn mede Erve.

Wie wegen Güter, so der verstorbene schuldig seyn soll, Zeugen zu zulassen oder nicht.

§. 24.

So we Schuldt föddert na doder Handt, dar he neenen fug tho hefft, will des Doden Erffnahme sick des wehren, mede synen Rechte, dat ehme de Dode van deswegen he de Schuld föddert, de Schuld nich schuldig sy gebleven, dat mag he doen, indeme he gut Bescheid segt, worvan ehme bewaſt iß, dat he den Doden nich schuldig sy gebleven, will he äverst des nich doen, unde will dem andern den Eedt to leggen, dat he syne Schuldt sülven schölle gelden, so schall he syne Schuldt sülven holden mede synem Eede, unde will he des nich doen, so schall de Erffnahme leddig wesen, van syner Klage, äverst weigert de Erve tho schwerende, oock dem Eedt tho thogevende, so mag de Kläger sick behelpen, mede allerhande Bewyse, in den Rechten verlöret, unde bestättiget.

Wie es mit der Schuld und ablegung des Eydes deshalb zu halten, wann von einem Verstorbenen eine Schuld gefordert würde.

§. 25.

In Geld-Schulden eines Fremden gegen dem anderen, so in der Stadt ge-

So wor een Gast den andern schuldiget, ümme jennigerhande Geldhafftige Schuldt, de binnen düßer Stadt gemacket iß, den en mag he nich vörtügen, sündern mede unsen

Bör-

Börgeren, de ehme helpen mögen, idt en ware dat he Mordt edder Raff gewracht hadde, edder eene Kercken gebracken offt eenen Mordt Brandt edder dergelieck gedaen hatte, hefft he düsser Stücke een gedagen, unde he binnen beschlaten Wickbelde, darümme fredeloß is gelegt, mag men ehme des averwinnen mede Säß Rahtmannen, unde mede dem Gerichte, he schall tho Rechte een verwunnen Mann wesen, unde ehn mag men des Rechtes nicht hebben, twee gode Manne, de beseten syn, uht dem Wickbelde schall men vör einem hebben, hefft se sick averst de Raht wes verbunden, mede breven edder mede Willkoere, ümme düße vorschreven Stücke, dat schall in syner Macht blyven.

machet, können keine andere zeugen als Burger, es wären dann wegen Diebstahl, Raub, Mord, Brand ꝛc.

§. 26.

Ümme Schuldt unde up Erve mag neen Mann thügen, he en hebbe Erve: unbeseten Lude, de unse Börger syn mögen thugen Schlage unde Fechtinge, unde dat uh dree Pundt geith van bröcke, unde darbaven nich.

Wegen Schuld und Erben sollen allein Erbgesessene Burger Zeugen können, sonst aber andere Burger die keine Erben haben, wegen Schlägerey die auf 3. Pfund Strafe gehen und nicht höher.

§. 27.

Neemandt schall höger tügen alse syn Erve wehrt is, edder syn Ervetnis, unde des Erves Warderinge, schall staen by dem Rathmannen, unde wo se dat Erve schatten, so schall men dat holden. Men Raht-Lude mögen tügen wat ehn wittlick is.

Keiner soll höher zeugen können, als sein Erbe werth ist und von Rathsmannen taxiret wird.

§. 28.

Ock mag een Mann, de up Ervetinse sittet, woll tügen up so grot Guht, alse syn Bauwete werth is, baven den Ervetnis van Stücken, dar he äver wesen hefft, unde ehme wittlick is, unde dat bauwete schall de Raht waederen, wo gut dat sy.

Der auf Erbzinße sitzet, mag so hoch, als die Baute werth ist und vom Rath taxiret worden, ein Zeugniß ablegen.

§. 29.

Wo ein Fremder den andern wegen schuldigen Gelder belanget, mag er sich frembder Zeugen bedienen, die so viel an Güter besitzen und es bescheinigen können.

So welck Gast den andern schuldiget ümme Geldthafftige Schuldt, de buten düßer Stadt gemacket is, de Schuldt mag he mede Gast tügen, de gude Lüde syn, unde so hoge in Städten edder in Landen mede Erve syn beseten, alse de Schuldt is, darse up tügen, unde dat schall men tügen, mede der Stadt breven, edder des Heren, edder des Vagedes, dar de Tügen under beseten syn, dat se gude Lüde syn, unde wo hoch se darmede Erve syn beseten.

§. 30.

Wo lobenswürdige Frauens-Leute zu Zeugen vorgeschlagen würden, die nicht so viel in Vermögen hätten, als die Sache importire, und der Sachwald wegen des übrigen den Schaden zu ersetzen übernimt, sollen selbige zum Zeugniß gelassen werden.

So welck Mann Lofflwerdige frame Lüde tho tüge ropt, de doch so hoch nicht beseten syn, alse de Sacke ryset, mag de Sackewolde, de den Tugh hören will, Seckerheit doen, dat Schaden tho beleggende offt namals an der Tugnis Gebreck gefunden wörde, so mogen süß dame Lüde ehme wohl Tugh syn, tho den Sacken, licker wyse offt de sülven hage nogh weren beseten.

§. 31.

Falls der vorgeschlagne Zeuge nachhero sein Erbe verkauffet, oder ein mit Erbe nicht versehener Zeuge nach der Zeit ein Erbe erhielte, sollen sie zum Zeugniß gelassen werden. Doch wäre der nicht Erbsessig, der für anderen

So wor een Mann nimpt beseten Lüde äver jenniger Hande Sacke, effte Vorwordt, unde Worde darümme na der Tygdt Klaghafftig vör Gerichte, offte der Lüde jennig syn Erve verköfft hadde, de he äver syne Sacke, und Vörwordt genamen hadde, de Lüde schöllen dem guden Manne tügen, gelicker wyse alse vor beseten wären: Wörde een Mann äver Sacke edder Vörwordt genamen, de nich beseten wäre, unde wörde na der Tydt beseten, de Mann schall een Tugh syn tho den Sacken, darbe äver wesen hefft, dewyle he unbeseten was. Offt ock woll Erve kofft hadde vor andere Lüde, edder sick van eenes andern wegen tho truwer Handt tho schryven lete, dardörch is he nigh Erffseten, und lede jemandt derhalven

Scha-

Schaden, dat he alſe een Erffeten Börger tho thüge ſtaen hadde, den Schaden ſchall he leſten.

Erbe erkauffe oder zu treuen Handen ſichs zu ſchreiben laſſen.

§. 32.

So wenner Fechtinge edder Schlachtinge in den Mölen edder vör den Mölen geſchehen wäre, de unſer Stadt tho kamen, edt ſy by Dage edder by Nachte, dar mögen wohl ümme Tügen Börgere, de unbeſeten ſyn, unde Börger Knechte, de gode Lüde ſyn.

Wegen Schlägerey in denen Mühlen oder für den Mühlen mögen Bürger Zeugen ſeyn, die nicht begütert und ihre Knechte ſo gute Leute ſind.

§. 33.

Een Knecht mag nich tügen mede ſynem Herrn in des Brode he is, ümme Schläge unde Fechtinge, de by Dage geſchehen. Men war dat by Nachte geſchüht, dat mag he wohl tügen, van Bote up dree Pundt.

Ein Knecht mag mit ſeinem Hrn. in Schlägerey Sachen, ſo bey Tage geſchehen, kein Zeugniß ablegen, wohl aber wo es zur Nacht-Zeit geſchehen.

F.

Van Deenſten unde Geſinde.

§. 1.

So welck Knecht effte Maget ſick vermedet up Paſchen, edder up Michaelis, de ſchall in der drüdden Wecken, darnach aff nude tho Deenſte gaen, uhtgenamen de Deenſte der Ampte, wente ſchöllen tho Deenſte gaen alſe ehres Amptes Recht is.

Knechte und Mägde die ſich auff Oſtern oder Michaelis in Dienſten vermiethen, ſollen in der 3ten Wochen ab und zugehen, ausbenommen die Ämpte, die es nach ihren Ampts-Rechten halten ſollen.

§. 2.

So welck Mann ſynent Knecht verdrifft, uht ſynem Deenſte, ehr rechte Tydt, de ſchall ehme ſyn vulle Lohn geven, he en hebbe den verböret mede Boßheit, de he bewyſen mag. Entgeidt ock een Knecht ſynem Herren, mede Mohtwillen, ehr rechter Tydt, de ſchall ſynen Herren wedder kehren,

Wie es mit dem Lohn der Knechte zu halten, die aus Dienſten

verstossen werden für der Zeit, oder muthwillig daraus gehen, oder den Dienst nicht antreten.

ren, wat he ehme gegeven hefft, van dem Jahre, effte van der Fahrt, dartho so veele, alse ehme gelavet hadde, dat sülve schall ock wesen twischen Fruwen unde Mägede, unde so we hüret eenen Knapen effte eene Maget, unde komen in synen Deenst nich, unde will mede ehme nich wesen, de schall halff wedder kehren, wat ehme gelavet was.

§. 3.

Ein Dienstbothe mag wegen seines Lohns klagen, der bey denen Heiligen angiebet 40. Pfenning Vermögen zu heben.

Een jewelick Minsche de denet, de mag vör Gerichte hören, tho den Hilligen syn medelse, dat sünt 40. Penninge. Beschuldiget he averst synen Herren ümme syn Löhn, he schall idt ehme geven, edder schall mede synem Rechten darvör staen. Unde we up Gnade denet, de moht Gnade wachten. Stervet ock de mededе Minsche, men is synen Erven nicht mehr schuldig tho gevende, den alse verdeenet hadde, up de Tydt do he starff. Hadde he ock tho veele up genahmen, he en darf nich wedderkehren. Störve ock de Here, deme Deenste schall men so veel geven, alse up de Tydt vördeenet hadde, will ock de Erve, he schall vör dann uht deenen, unde böhren syn vulle Lohn.

Wie es mit dem Dienst-Lohn zu halten wo der Herr oder der Knecht für Endigung des Dienst Jahres sterben solte.

§. 4.

Wo Knechte oder Mägde heyrathen, können sie aus ihren Dienst treten und geniessen den Lohn für die Zeit, da sie gedienet haben.

So welck Knape en Wyff nehmet, edder so welck Maget een Mann nehmet, de mag wohl uht synes Heren Deenste gaen, unde beholden so veele, alse he up de Tydt vordeenet hefft, hefft he ock so veele up genahmen, he schall wedderkehren.

§. 5.

Ein Knecht mag seines Herrn Guth in und ausserhalb Landes nicht verthun, noch ohne

Een Knecht mag synes Heren Guht binnen noch buten Landes nich vornichten, noch verdabelen, de Here geve dar syn Ja wort tho, he en mag ock neen Guht up een Köpen, de

de Here gebe syne Breve darup, so dat he kösst, dat hr idt gelde.

seines Herrn Einwilligung Güter kauffen.

§. 6.

So welck Knape an unsers Börgers Deenste is, wördt he gewundet, edder dodt geschlagen, dewyle he in synes Heren Deenste were, buten düßer Stadt, unde were de Knecht neen Börger, idt wäre doch allicke wele, alse afft he Börger wäre, dewyle he unsen Börger denede.

So ein Knabe, der in eines Burgers Diensten ausserhalb der Stadt verwundet oder getödtet würde, ist er als ein Bürger anzusehen.

§. 7.

Js welck Mann in jenniges Mannes Deensten, wedderfähret ehme wes Ungefalles an synem Lyve, edder an syner Gesundheit, in synes Heeren Deenste, de Heer schall des blyven ohne Schaden, men he schall ehme geven syn vull Lohn.

Wo einem Dienst-Bothen in seinem Dienst Kranckheit oder Leibes-Gebrechen zustossen solte, bleibet der Herr ohne Schaden, doch soll er ihme seinen Lohn geben.

§. 8.

So welck Mann synen Knecht offte Deenst tüchtiget mede Worden, edder mede Schlagen, de syne Schotteln waschet, wörde he darümme beklaget, he darf darnene Noht ümme lyden; Aeverst wundede he synen Deenst mede Egewapen, edder schlage ehn dodt, dat schölde he beteren alse recht is.

Wer seine Dienstbothen züchtiget mit Worten und schläget, büsset deshalb nicht, ausser wo er selbigen mit Waffen verwundet oder todt geschlagen hätte.

§. 9.

So wor een Börger effte Fruwe Gesinde hefft, de in ehren Brode syn, schlägen se ehren Heren edder de Fruwen, by Dage edder by Nachte, binnen ehren Wehren, daren darff de Here edder de Fruwe neenen Börgen ümme nehmen, se wil-

Wo Knecht oder Magd, so in Diensten, ihren Herrn oder Frau bey Tage

len

oder Nacht in ihrem Gebieth schlagen solten, gebrauchen selbige keinen Bürgen.

len idt den sülven gerne doen, unde dat schall een jewelick beteren mede dree Punden, de mede an Flocke unde an Gefehrde gewesen hebben.

G.

Van Erve/ Egen unde Hure darvan kamende.

§. 1.

Wo einer sein Erbe verkaufen will, soll er es zen seiner nächsten Freunden anbiethen und und wo sie es nicht kauffen wolten, mag er es an den Meistbiethenden verkauffen.

So we syn Erve, dat ehme nich angeervet is, verkopen will, dat binnen düßer Stadt, unde Wickbelde belegen is, de schall dat beden tween synen nögesten Fründen dar syn Erve upfallen mag, unde will idt eerer neen köpen, so mag he woll syn Erve verköpen dem jennen, de ehme darmeist vörgeben will.

§. 2.

Wer sein Erbe verkaufft, soll es dem Käuffer für Gericht überlassen, wann es bezahlet worden.

So we syn Erve verköfft, de schall idt dem andern uplaten, up dem Huse vor dem Rade, wann idt ehme vergülden is, unde störve he syne Erven schöllen idt ehme uplaten.

Wo der Käuffer indessen stürbe, soll es dessen Erben überlassen und ins Stadt-Buch geschrieben werden.

Störve ock de jenne, de idt köffte, men schölde dat synem Erven uplaten, unde schall sick darmede schryven laten, in der Stadt Boock.

Wer ein Erbe überlässet muß auf Jahr und Tag Bürgen

So weme een Erve upgelaten werdt, de schall jümmer Börgen nehmen, up dat he bewahret werde Jahr unde Dag, unde entbrickt ehme wat, an der Wahrschop, dat schall de

Bör-

Börgen entrichten, unde wen de Mann gewahret is, Jahr unde Dag, so is he syn Erve mede synes sülvest Handt tho den Hilligen, nöger tho beholtende, alse idt ehme jennig Mann affthowinnende, unde so welck Mann idt ock winnen will, de schall idt binnen Jahre unde Dage winnen unde verlesten.

stellen, die den etwaigen Abgang zu ersetzen schuldig, und wer es ihre retrahiren will, muß es innerhalb Jahr und Tag verrichten.

§. 3.

So wor een Mann syn Erve verköfft edder syn Guhd, welckerhande dat sy, edder tho wedderschatte settet, mehr Lüden, unde werdt dar Tweedracht ümme, so we den ersten wedderschatt, offte Kop tüget, de schall den Kop effte den Wedderschatt beholden. Wat äverst vor dem Rade verlaten werdt, unde in der Stadt-Bocke geschreven steith, dat geith vor alle Seegele unde Breven, de ehre Ankumß unde Recht ernelden unde mede bringen.

Wo an mehren das Erbe und Guth verkauffet worden, hat der erstere den Vorzug, doch daß allen vorgehe, wo es gerichtlich erlassen und in Stadt-Buch geschrieben worden.

§. 4.

Welck Mann beweglick Guth dree Jahr lang ohne Anspracke mede geböhrlicker Ankumst truwelicken hefft beseten, de is dat nöger tho beholdende, alse idt ehme jennig Mann affthowinnende. Äverst an unbeweglicken Gödern in ehr beröhrder Wyse beseten, mag sick de jegenwardige binnen teyn Jahren, unde affwesende binnen twintig Jahren nich versümen.

Bewegliche Güter so 3 Jahr, und unbewegliche so 10 Jahr inter presentes u. 20 wegen abwesender ruhig besessen und redlich erworben worden, sind praescribiret.

§. 5.

So wor een Mann unde Fruwe Erve köpen, des syn se weldig tho gewende unde tho settende, weme se willen, de wyle se beyde leven, wen äverst ehrer ehn stervet, so heht idt Erve-Guht so dane Erve, alse hier schreven steith, mag neemand setten effte stellen, ahne Erven löff, idt en sy, dat idt ehme Noht doh, deme dat höret, de Noht schall he bewysen mede

Über erworbene Güter mögen beyde Ehegatten, so lange sie leben, nach Gefallen disponiren, wann aber deren einer stirbet, wird das Erbe Gut, so auffer

mede ehrhafftigen Lüden, unde verköpen dat weme he will, jedoch dat de nögeſten Erven des Kopes nögeſt ſyn, dewyle ſe dat nich verwacht hebben.

dem Nothfall, welcher bescheiniget werden muß mit Zeugen.

nicht veräuſſert und im Nothfall denen nechſten Freunden zum Kauff erſt angebothen werden muß.

§. 6.

Up welck Lüde Erve geervet werdt van ehren Olderen affte Fründen, würden ſe klaghafftig darümme vör Gerichte, ſo welckeren dat Erve entdehlet werdt, de hefft neenen Bröcke wedder den Kläger, wedder den Vaget, edder wedder den Rath.

Wenn in Streiten Erb-Fällen, daß Erbe für Gerichte zu geſprochen wird, der hat keine Sache wieder den Kläger, den Vogt oder den Rath.

§. 7.

Werdt eener Fruwen Erve mede gegeven, alſe men ſe tho Manne gifft, edder werd mede ehrem Gelde, edder gode Erve köfft, dat Erve mag ehr Mann woll ſetten, ſellen effte uplaten, ſünder ehre Vulbort effte Jawort, afft he een bedarve Mann is, unde he des Behoff hefft.

Der Frauen mitgegebenes Erbe, oder welches für ihrem Geld erkaufft, mag der Mann wohl verpfänden und verkauffen ohne ihren Conſens, wo er des bedürfftig iſt.

§. 8.

So welck Mann een Hueß offt Erve hefft mede dem anderen, unde mede ehme nich áver een dragen mag, ſo we van dem andern will, de ſchall dat Erve ſetten, beyde Geldt, unde Dag, unde de ander ſchall keſen binnen 4. Wecken welcker he hebben will, dat Erve edder dat Geld, dar dat Erve up geſettet was.

Wenn einer ein Erbe mit mehrern gemeinſchafftlich hat, kan ein jeder das Erbe zu Geld ſetzen und dem andern eines zu wehlen überlaſſen.

§. 9.

Wor twee Rahtmannen van dem Rade geſändt werden, ümme een Erve tho deelende by ehrem Eede, ſo we dar wed-

Wann 2. Raths Männer zur

derſprickt,

derſprickt, dat ſe dehlen unde macken, de ſchall geven 3. Marck Sülvers, unde men ſchall ehme van den Bröcke nich ümme laten, unde Mann, de ſick genögen let, ſchall buwen, unde ſo facken de andere dat wedderſprickt, ſo facken ſchall he geven dree Pundt, düt hebben de Rahtmanne geſchworen, unde gewillköhret, by ehrem Ede, Dat men ehme van dem Bröcke nich ſchall ümme laten.

Theilung eines Erbes geſchicket werden, und jemand wiederſpricht der Theilung, der ſoll 3. Marck Silbers erlegen.

Der er geneh-met ſoll es bauen, und der da wiederſpricht ſoll 3. Pfund Straffe geben.

§. 10.

So welck Mann een Wahnhueß hefft, in düßer Stadt, dat nich Kellerdeep gemühret is, will he dat Kelredep mühren laten, dar ſchall ehme ſyn Naber, de by ehme gelegen is tho helpen, unde halff betalen, wat dat koſtet; idt en wäre, dat de alvede, eene Mühre hadde, beſunderen de Kelredeep were. So welck Man ock buwen will, up ſyn Stedt, unde will dar eene Müren leggen, dar ehr neen Huuß geweſt is, dar ſyn Naber een Wurdt by hefft, edder een Huuß, dat nich kelredeep is, deme ſchall ſyn Naber ock helpen, in der Wyſe, alſe hier vorſchreven ſteith. Will he ock een höved van gehauen Feld-Steenen by dat Fleeth leggen, dar ſchall ehme ſyn Naber tho helpen, in ehrberohrder Wyſe. Wer idt averſt dat de jenne, de aldus mede dem andern mühren müſte des nich vermöchte, ſo ſchall de jenne, de aldus Buwet, dat allene muhren, und macken laten, unde lahten dem andern ſo veele Renten an dat Erve ſchryven, nah unſer Stadt Rechte, alſe dat halff gekoſtet hefft.

Wenn der Nachbahr zu des nen Baukoſten zur Helffte mit verpflichte ſey in verſchedenen Fällen.

§. 11.

So wor een Mann by dem andern buwet, unde ſprickt de ander, gy buwen my tho nah, nimbt he dartho gode Lüde unde den Woldbaden unde vorbeedet ehme de Buwnige, bedet he ehme vör Gerichte, unde en kumpt nich vör, des negeſten Dinge Dages, unde buwet, dorbawen, dat ſchall he

Wie in verſchiedenen Bau-Streitigkeiten zu procediren.

beteren mede dren Punden. Büth he ehme ander werre vör Gerichte mede goden Lüden, unde mede dem Woldtbaden, kümpt he áver nich vór, unde buwet darbawen he schall idt beteren mede dren Punden. Büth he ehme thon drüdden mahle vór Gerichte, unde kumbt echtes mich vór, he schall idt áver beteren, mede dren Punden, so schöllen de Rathmanne darhenne gaen, mede dem Vagede, unde helpen dem goden Manne Rechtens, alſo dat de ander nich mehr bauwe, se schöllen ehme des ock helpen, dat de ander wedder up brecke, dat he baven Bodt gebuwet hefft. Alſe um de Mann gerühmet hefft, so schellen sie beyde vór Gerichte komen, unde swe dat Erve beholdt, mede Rechte, de schall idt hebben, unde de dartho unrechte unrechte upgesprocken hefft, de schall dat beteren, mede dren Punden, unde de dem andern de Buwinge vórbaden hefft, kumpt he nich vór tho dem nögesten Dinge, he schall idt beteren, mede dren Punden.

Wer ohne Byſpracke ein Haus verkaufft und es wird angesprochen und erhalten, soll der Verkäuffer dem Käuffer zahlen 10 Marck.

§. 12.

Wo een Erve verköfft, sünder Byſpracke werd dat Erve darnach byspracket, unde mede Rechte gewunnen, so schall de jenne de dat Erve sünder Byſpracke verkefft hefft, geben vor teyn Marck 10. Marck denn jennen, deme he dat Erve verkofft hadde.

Haben mehre ein Hauß gemeinſchafftlich und einer dem anderen ſelbige unnützlich machen wolte, ſo ſollen ſie loſſen und der eine das eine und der andere das andere Jahr es haben, die Baukoſten

§. 13.

Hebben twe Manne offte mehr Lüde een Huuß tho ſamende, unde ehrer ehne dem andern dat Huuß unnütte macken wolde, mede thunende entwey edder mede ſchedende, dat en mag nich syn, Men se schöllen een Lot leggen welcker idt hebbe, dat erſte Jahr, darna schall idt hebben de ander een Jahr, nademe

nademe dat Lot gifft, unde wat daranne tho bouvende is, dat schall men bouven von der gemenen Koſt.

aber aus denen gemeinſchafftlichen genommen werden.

§. 14.

So we ſyn Erve verhüret, idt ſy an Hüſen edder an Gahrden, ſo we dat hüret, de ſchall ſyne Hure geven över dwer Nacht. Fähret he ock uht dem Huße, ſünder ſynes Huuß Heren Orloff, dat ſchall he beteren, mede dren Punden, dartho ſchall he de Hure geven, över dwer nacht. Unde iſſet, dat he nich mede verlöf ſynes Huuß-Heren daruht fahret, ſo ſchall men ehme dagdingen över 14. Nacht, gelick anderem Gelde. Were idt överſt, dat de Mann uht der Stadt hemelicken föhre, ſo is de Huuß-Heere dat näger tho behaldende vör ſyn Hure, wat he in den Waren findet, alſe idt ehme jennig Mann afft hawinnende, dat des Mannes ſy ſo veele, alſe ehme up de Tydt behöret.

Wie es mit der Hauß-Miethe und Gartenzinß zu halten ſey.

§. 15.

So welck Mann ſyn Huuß, Garden effte Wurdt verhüret, unde de ſe gehüret hefft de Hure vorſacket, ſo we dat Erve verhüret hefft, de ſchall ſchweren wat ehnne de ander gelavet hefft vor Hure, unde dat ſchall ehme de ander geven, he en möge ehne vergülden Schuldt in bringen, men he mag men een Jahr Hure tho den Hilligen holden.

Wer ein Hauß oder Garten vermiethet und es entſtünde de pretio ein Streit, ſoll der, ſo es vermiethet eydslich das Quantum erhärten.

§. 16.

So welck Mann dem andern verhüret, Huuß, Garden edder Wurdt, unde will de jenne, de idt gehüret hefft, dar nich in fahren, edder will he des nicht brucken, alſe he idt gehüret hefft, ſo ſchall he Glicke woll de vulle Hure geven, dar he idt ümme gehüret hadde. Wörde överſt dat Huuß, Garde offte Wurdt binnen der Tydt verhüret, ſo wes vom der Hure kümpt, dat ſchall ehme an ſynen Gelde tho hülpe komen, will ock de jenne, de idt verhüret hefft dar nich inne Wahnen laten, edder will ehme des nich brucken laten alſe he idt ehme

Wer ein Hauß oder Garthen miethet und es hernach nicht haben will, ſoll dennoch die verabrede Zinßzahlen, doch daß ihme zu gute komme, wann die Zeit über das Hauß oder

Garten verlehnet worden und was dafür erhoben.

verhüret hefft, so schall he dem jennen, denne he idt hefft verhüret, de vulle Hüre geven, dar he idt ümme verhüret hadde, idt en were, dat se andere Vörworde darvon gehadt hadden.

Wer ein Hauß auf Ostern oder Michaelis vermiethet, soll es 14. Nächte nach Ostern oder Pfingsten einräumen und übergeben.

§. 17.

So welck Mann dem anderen een Huuß verhüret, up Paschen, edder up Michaelis, de schall ehme dat Huuß rühmen, unde dver antwoorden binnen 14. Nachten nach Paschen, edder na Michaelis, ehre Vörworde syn deme anders.

H.

Wo men Erve vörtinset unde vörpandet.

§. 1.

Wo an deren Erben verkaufset wird Erbs Zinßen, so soll keine Marck Goldes unter 15. Marck verkauffet werden.

So wor een Mann verköfft an synem Erve Erve tins, de men lösen mag, idt sy weinig effte veele, he en mag neene Marck Geldes min verköpen noch köpen, alse up 15. Marck neen he mag so woll dürer verköpen unde köpen, unde wor men so köfft baven 15. Marck dar mag men se wedder münne verköpen, unde geven den Tinß, alse he sick up de Tydt behöret.

§. 2.

Wie Erb-Zinße zu kauffen sey.

Deit welck Mann würde uht tho Erfftinße ümme bescheden Penninge, den Erfftins en mag neen Mann köpen, idt en schehe mede der jennen Willen, des de Wurdt syn is, wente he is nögest kop.

Wer den Erb-Zinß nicht zu rechter Zeit entrichtet und deßhalb verklaget wird, soll selbigen doppelt zahlen. Wo er in 14.

§. 3.

So welck Mann up Erwetins sittet, unde gifft synen Erwetins nich, tho der bescheden tydt, beklaget men ehne darümme, so schall he synen Erwetins dubbelt geven, Jßet ock dat he den tinß binnen 14. Nächten nich en gifft so steith idt an

denne

dene, des de Ervetins syn is, efft he ehme daraf drynen, edder so besitten lössen wille.

Nächten nicht bezahlet wird, so kan er darauß vertrieben oder darin gelassen werden.

§. 4.

So wenn Erve offte Ervetinse in der Stadt Bocke schreven staen da schall neen Mann verlaten, noch verköpen noch vör änderen, idt en geschehe vör dem Rade, düßer Stadt, unde schege dat anders, dat schall Machtloß unde von nenen wehrden syn.

Wo jemandes Erbe oder Erbs Zinß im Stadts Buch verzeichnet worden, kan selbiger nicht verkaufft werden ohne für dem Rath.

§. 5.

So we up Jahrlicken Ervetnise sittet edder up jährlicker Hure, edder een tho dem andern inne hüret, de schall den Ervetinß, edder de Hure tho dem halven Jahre betaelen alse ehme gebören mag, ehre vorwörde syn den anders.

Erb Zinß und Miethe soll alle halbe Jahr bezahlet werden, wo nicht ein anderes verabredet worden.

§. 6.

Were een Mann schuldig, unde syn Erve wörde versaget vor de Schuldt, dat Erve schall nich verköpen, idt entkahme vor den Rath, so schall de Raht tho dem Erve senden, unde schall dat warderen düncket denn dem Rade, dat dat Erve so groot sy, alse de Schulden haven den Tinß, offte dar Tinß uhtgeith so schall he den Schuldenern in dat Erve schryven lahten, vör jewelcke 15. Marck eene Marck Geldes, unde schall men een Jahr staen, unde löset he syn Erve binnen dem Jahre nich, so mögen de Schuldnere dat Erve woll verlöpen.

Erbe soll wegen Schulden ohne Vorwissen des Raths, nicht verkaufft werden. Wo die Schuld so groß, als das Erbe werth ist, soll es auf die Creditores geschrieben, werden für jede 15. Marck eine Marck Goldes und Debitor Macht haben es innerhalb 1. Jahr zu lösen nachhero, wo es nicht gelöset wird, die Creditores es verkauffen mögen.

§. 7.

§. 7.

Wie Schulden, dafür Pfänder zu geben, so aus dem Erbe bezahlet werden müssen, zu entrichten.

So we Schöldt föddert, dar men Pande vör leveren schall, up den Wären des Schuldeners, de neen beweglick Guht en hadde, dar men bevedinge mede doen könde, so dat men dem Klägere so dann Schuldt mit Erve moste verwysen, in maten vörberöhret, so wat Schuldeners binnen Jahres up den sülven Mann ehre Schuldt winnen mede Rechte, de schall me wysen, mit Erve alse den Ersten, unde schöllen alle licke nach syn, denne na deme Jahre so gaen vör alle Schuldenere, de sick binnen Jahres daranne nich hebben bewahret.

§. 8.

Fahrendes Gut und Kisten Pfand, kan für 2. Zeugen zum Uuterpfand gegeben werden; Erbe aber für den gantzen Rath.

So wenn ehr een Mann by schlapender Tydt uht der Stadt fahret, will he syn Guht vörsetten, unde is fahrende Guht, offt Kisten Pandt, dat en mag he nich versetten, sündern vör tween ehrhafften Lüden. Men Erve unde Schepe schall men vör dem gantzen Rade setten.

§. 9.

Wie ein uneingelöffet Pfand zu verkauffen.

So wenn eenem Manne een Pandt gesettet werdt, idt sy Erve, ette ander Pandt dat schall he up beeden tho dem nögesten Rechte, so schall men ehme tho dem ersten mahle Dagdingen, dat Pandt tho beholdende 14. Nacht, unde dat he idt ümmer bede deme idt höret, tho Huse unde tho Have mede guten Lüden, unde tho dem anderen Dinge alse he idt up bedet, so schall man ehme Dagdingen äver acht Dagen, tho dem drüddenmahle alse man idt up bedet, so schall man ehme dagdingen, äver dweer Nacht, unde denne verköpen; Ißet Erve, unde werdt idt dem gemeenen Rade wittlick, dat idt alle verfolget is, alse hier schreven steith, so schall ehme des Erves weldigen, de Vaget unde de Rath, unde schöllen dem Manne beden daruht tho fahrende, unde sittet daräver der Were 14. Nacht, so schall he de Gewalt beteren mede dren Punden. So schall me ehme ander werve beden daruth tho fahrende, binnen achte Dagen deit he des nich, he schall idt äver beteren, mede

Wie mit verpfändeten und verkaufften Erbe zu procediren, wo der Debitor nicht räumen will.

mede dren Punden; So schall me ehme beden tham dördenmahle daruth tho fahrende, unde sittet he darbaven, so schall ehme dat Recht by der Hand daruth leiden, unde dat beschedene Guth, daat een Mann aldus verfolget, dat mag he woll verköpen, vör syne Penninge, wenn he will, unde werdt ehme wat aver, dat schall he wedderkehren dem jennen deme dat Guth, edder dat Erve tho höret. Unde entbrickt ehme wat, dat schall ehme de vull doen, des dat Guht edder das Erve syn was unde mag een Erve so veele nich gelden, alse idt tho Pande steith, de Rath unde de Vaget schöllen den Mann, unde syne Erven, des dat Erve was, darthо dwingen mede Rechte, dat se idt dem andern uplaten vör syne penninge vör dem gantzen Rade, offte he dat vor syne Pennige hebben will, de men ehme schuldig is. Wörde ock jemand Erve geantwordet, vör synen vörseten Tinß, also dat men nich rühmen wolde so mag men den Mann darut wysen in maten wo vörgeschreven.

§. 10.

Schulden die bekannt sind vor dem Rath und ins Stadt-Buch geschrieben, gehen vor Zeugen und darff deshalb fürs Gericht nicht geklaget werden, sondern für dem Rath, welcher ihme an sein Erbe weiset, wo er kein ander Pfand hat, welches er ohne aufgebott, verkauffen mag.

Wat schulde vor dem gantzen Rade bekennet, unde in der Stadt Boock geschreven werdt, der geith neen Tugh baven, wan he aver geldet, so schall he sick vör dem Rade loß schelden, unde uht schryven lahten, unde wörde dem Manne nich gegulden, tho eenen Dage, he en dorf nich Klagen vor Gerichte, men vör dem Rade, unde de Rath schall ehme wysen an syn Erve, offt he neen ander Pandt hefft, unde mag idt woll verköpen sünder up bedent.

§. 11.

Wer jemand für Schulde Erbe zur Zahlung anbiethet, soll es

So we dem andern Schuldt gifft umme Geldt, bekennet de ander de Schuldt unde but ehme Erve tho pande, dat Erve dörf he nich nehmen, he will idt denne sülven gerne doen,

nicht angenommen werden, es schwöre denn der Debitor, daß er kein Geld, kein Kisten-Pfand noch beweglich Gut habe.

de ander schwöre tho den Hilligen, dathe noch Penninge noch Kisten pandt, noch beweglick Guht en hebbe, so schall he eyne frey Erve setten, offt he idt hefft dar he sülven anne is, darthо so veele dat de Rathmanne spreckten, dat he genog hebbe, vör syne Penninge: Unde so he idt verfolget hefft, alse recht is, unde verköfft vor syne Penninge, denne ehme schuldig is, entbrickt ehme was men schall ehme vuldoen, unde lopt ehme wat över, he schall wedder kehren.

§. 12.

Wo Debitor seiner Nahrung halber aus der Stadt reisset und begütert ist, soll der Rath dem Debitori zuschreiben und Terminum praefigiren wieder zu kommen, erscheinet er nicht, wird Kläger an das Erbe gewiesen nach Stadt-Recht.

So wor een Mann dem anderen schuldig is, de jenne, dede schuldig is, fahret uht der Stadt, ümme syne Nahringe, hefft he Erve in der Stadt, de Raht schall den Kläger eenen Breff geben, unde in dem Breve, deme de dar schuldig is, leggen eenen Dag, dar he nüder kahmen möge, unde kumpt he nich binnen dem Dage, so wat men up ehne, mede Rechte winnet, dat schall men dem Kläger (is dar neen beweglick Goedt) wysen an syn Erve, glycker wyse öffte idt ehme gestellet sy, unde schall darmede fahren, alse Stadt recht is. Dar ock de Kläger sick neenes Bewyses vorinete, unde dem Schuldenern de wäre vergünnet wörde, den schall men Dagdingen wo recht is, und lestet de Beklagede den Eedt nich, ünder der Tydt, so schall men dem Kläger Bere-Dinge doen, wo vorberöhret is.

I.

Van Vertrouwinge unde Erfschichtinge.

§. 1.

Von der Gewalt der Eltern in Verheurathung

Alede wyle een Mann unde Frouwe beyde leven, de an Echteschop thosamende kamen syn, so syn se weldig, mede ehren Kindern tho doende tho goder Wyse, wat se willen tho

Mann-

Mannen de Mägede, unde tho Wysen de Knapen, unde wann ehrer een sterwet, so mag de ander offte neen Freundt de darthó höret, alleene eene Jungfrouwen, offte Wedewen, dar Guht up verstarven is, tho Manne geven edder eenen Knapen tho Wyve, de nich mündig is, ohne Fründe Raht an beyden syden, vom Vader unde Moder, de nögest syn, unde de men hebben mag, unde gode Lüde syn; So we hier baven deith, unde jemandt uhtgifft, sünder de alse hier schreven steith de schall dat beteren mede synen Kyve, idt sy Wyff edder Mann; Unde so welck Jungfrouwe effte Wedewe Mann nehmet, edder so welck Knape Wyff nimpt, dor Guht up verstorven is, sünder Fründe Raht, de schall an synem Gude nich hebben, men syn Guth dat schöllen hebben de nögesten Freunde, beyde vom Vader unde Moder, half de eene, unde half de ander.

ihrer Kinder, und dem Consens der Freunde nebst Strafe derer Uebertreter.

§. 2.

So wor een Mann unde Frouwen an Echteschop thosamende kamen, unde so we Börge werdt, vor de Medegifft an jewelicker Syden, den schall men beklagen binnen tween Jahren, unde beklaget men ehme nich, binnen der bescheden Tydt, he schall daraf leddig wesen, idt en sy, dat heidt dorch beyde willen mede Lede, unde Fründtschop hebbe staen lahten.

Vom versprochenen Brautschatz, so innerhalb 2. Jahren gefordert werden muß, bey Verlust der Ansprache, falls man nicht mit beyder Willen aus Freundschafft, es unabgefordert gelassen.

§. 3.

So wor eenem Manne eene Jungfrouwe effte Wedewe gelavet werdt, on beyden Syden, fort thofahrende, na düßer Stadt Rechte, unde queme idt darnach alsó, dat de Mann de Jungfrouwe effte Wedewen nich hebben wolde, unde he der Jungfrouwen offte Wedewen an ehre Ehre nich en wüste tho seggende, so schall de Mann der Jungfrouwen effte der Wedewen so veele geven, alse ehme was mede gelavet unde he mede ehr schölde gehadt hebben, Alldus so schall oock eene

Von ehelicher Gelobung und wieder Zurücktretung; was in solchem Fall loco dotis statt hat?

Jungfrouwe effte Wedewe doen dar een Mann gelavet is an beyden Syden fort thofahrende na unſer Stadt rechte. Iſt et ock dat de Jungfrouwe offte Wedewe, den Mann vorlegt, unde nich hebben will, deme ſe tho dem Ehren nichs hefft tho ſeggende, dem Mann ſchall men geven unde folgen laſten, wat ehr was mede gelavet, unde de Mann mede ehr ſchölde gehadt hebben, ohne Kledere, unde Zieringe tho ehrem Lyve, idt en were dat der Sacke tho daneden, dat men billicken ſcheeden möchte.

§. 4.

Von Einſpruch einer andern Braut.

So wor eenem Manne eene Jungfrouwen effte Wedewe gelavet werdt, an beyden Syden, fort tho fahrende, alſe een Recht is, werdt he ünder der Tydt von einer anderen beklaget, de Jungfrouwe effte de Wedewe ſchall nach ehme töwen een Jahr, unde werdt he ünder der Tydt nich leddig von der Sacke, ſo ſchall he der Jungfrouwen effte Wedewen geven Söſtig Marck Penninge unde ſe ſchall leddig von ehme ſyn, dat ſülve ſchall ock doen de Jungfrouwe offte Wedewe dem Manne offt des Glyck fallet.

§. 5.

Von Zanck der Eheleute und übler Aufführung.

So wor een Mann is, de ſyn Wyff övel handelt, ohne ehre Schulde unde dat witlick is, den Naberen unde goden Lüden, offte dem Rade, de Mann ſchall ſynes Godes entwedediget ſyn. Were idt ock der Frouwen Schuldt, de Mann ſchall de Frouwen an eene Kameren ſchluten, unde geveneht Nothdrofft, beth ſo lange ſe ehrem Dinge recht deit.

§. 6.

Was Erbguth ſey und wie damit zu verfahren.

Allerhand Erve effte Guht, dat eenem Manne anfallen mag, offte anfallet, von ſynen Olderen effte Fründen, dat heht **Erffguht**, unde welcken Manne ſolck Guht ankümpt de nich hoge noch tho Stadt recht is beſeten, de mag dat nich verköpen, edder in Lyff Geding kehren, ahne ſyner rechten Erven

Vul-

Vulbordt, unde de dat Guht van sick antwordet, de schall ock weten, wor dat Guht werd gelegt, up dat idt den rechten Erven nicht werde entfehrdet.

§. 7.

So welck Mann effte Frouwe Kinder hebben unde der Kinder een Dehl, nah ehrer eenes Dode uht gesündert werden, unde een Dehl in der Wehre bleven, ungedehlet störven der Welcke, de uht gesündert weren, sünder Erven von ehne gebahren, unde de Aeldern sick verändert hadde, dat Guth schölle fallen up de anderen Kindere gelick, se weren uht gesündert offte nich. Wären dar averst meene Kindere, dat Guth schölle fallen up de Olderen unde weren de ock verstorben, so ervet idt up de nögesten Fründe vom Vader unde Moder so idt geböhret, de nögest gebahren is.

Von der Erbfolge abs- und unabgesonderter Kinder.

§. 8.

So wor een Mann unde Frouwe an Echteschop thosamende syn, unde der eenen andern Gaden neme, wörden syne Kinder van ehme gedehlet unde gescheden, unde töge andere Kindere, de ersten Kindere schöllen besitten mede ehrem Dehle, unde de lateren Kinder schöllen hebben alle dat Guth ehres Vaders unde ehrer Moder.

Daß ein Ehegatte mit seinen Kindern theilen soll, wenn er zur zweiten Ehe schreiten will.

§. 9.

So wor een Mann unde Frouwe thosamende syn, unde an Echteschop Kindere hebben, geven se der Kinder welck uht mede beschedenem Gode, störve darnach der Older welck, unde wolde me dat Gut dehlen, dat dar were, dat schall men dehlen, weder de Kindere unde de Olderen, da in der Wehre syn nah Stadtrechte, unde de Kinder de uht gesundert syn, schölen mede ehrem Gude besitten, idt en were anders do se uht gesundert wurden, und er malckander bespracken.

Von Theilung des längstlebenden Ehegattens.

§. 10.

Von Abtheilung der Kinder, mittelst einer Aussteuer.

So we synen Söhne edder syne Dochter uht geifft, mede beschedenen Gude, unde synem Söhne edder syner Dochter, mede ehrem Vörmunde nöget up de Tydt mag me dat tügen mede tween Erfftesten Lüden binnen twen Jahren, idt en sy, dat idt mede love sy bestaende bleven; all were idt mehr offte min, alse en geböhren mag, unde so we in den Weren blifft, de schall hebben alle dat andere Guht, dat darövер is, synes Vaders unde syner Moder.

§. 11.

Was Rechtens, wenn Eheleute heurathen und an beyden Seiten Kinder zusammen bringen, die nicht zuvor abgesagt worden.

So wor een Mann unde Frouwe thosamende kahmen, unde twier Hande Kinder hebben, unde ehr Gelt thosamende is ungedehlet, storve ehrer een, die Schuld schall men van dem gemeenen Gode gelden, Marck, Marck Glyck, men, de Brutlacht, unde ehre Brudt-Kledern, dörffen de ersten Kinder nich gelden.

§. 12.

Von der Erbfolge zusammengebrachter Kinder, in ihres Halbgeschwisters Nachlas.

So wor twier hande Kinder syn dar een Kindt under twischen is, störve dat Kindt nah Dode de Olderen, dat Guht schall fallen up synes Vaters Kinder, unde syner Moder Glick, unde weren dar nene Kindere, dat Guth schölle fallen gelyck up de nögesten Fründe an beyden Syden, alse idt geböhret, de nögest gebohren is.

§. 13.

Von den Gerechtsamen der Erbe ab 1. Zu der Wittede im 1sten Monath ins Hauß zuziehen um das Guth zu bewahren.

So wor een Mann unde Frouwen syn de nene Kinder hebben, stervet de Mann de nögeste Erve mag woll tho der Frouwen int Huuß fahren, binnen der ersten Maent frist, dat he bewahre dat Guth, dat an ehme fallen mag, unde mede synen rade schall ock de Frouwe bygrafft un de Maent Frist doen, anders en schall he nene Gewalt an dem Gude hebben, idt en wörde gedehlet na Stadtrecht.

§. 14.

§. 14.

Von der Erb-folge ab Intestato.

De Vader unde Moder Erven up dat Kindt, unde dat Kindt ervet wedder up synen Vader, unde up syne Moder. Wo ǽwerst we Kindere, Vader effte Moder nahlet, de ervet up syne Kinder, unde nich up Vader effte Moder: Ock Ervenvulle Bröddere unde Schwestere vör Groter Vader unde Grote-Moder de de Erven gelick halff Süsteren unde Bröderen. Ock is de Half-Broder effte Half-Süster de echte Kindere syn nöger Erve up thohörende, alse ehme de Vedder de Meddere. De Elder-Vader unde de Elder-Moder syn gelick, Vedderen unde Ohme Erve up tho nehmende jedoch Kindes-Kindt, is nöger Erf nahme alse Süster-Kindt offte Broder Kindt, ock is Kindes-Kindt, unde Vull Süster unde Broder gelick na, Erve up tho nehmende, Half-Süster-Kindt, ock Half-Broder-Kindt, is nöger alse Vader-Süster-Kind, edder Vader-Broder-Kindt, unde so we nöger is gebahren, de is ock nögest Erve up tho nehmende.

§. 14.

Wann eher die Frau nicht gehalten sey, ihres Mannes Schulden zu bezahlen.

Hefft een Frouwe eenen Mann gehadt, unde de Fründe des tho rade werden, dat se de Frouwen ander werve beraden willen, mag se dat tügen, dat se von ehrem Mann neen Guth beholden hebbe up de Tydt, men dat se beraden were, van der Fründe Guht, de Frauwe unde ehr Mann schöllen neen Noth hebben ümme des ersten Mannes Schuld; So schall idt ock wesen, ümene knapen unde Mägede de dat tügen mögen, dat ehne van ehren Olderen neen Guht geervet sy.

§. 16.

Wie Kinder, die aus verschiedenen Ehen gezeuget und nicht abgetheilet worden, erben.

Nimbt een Jungfrouwe effte Frouwe eenen Mann, unde tüht Kindere by ehme, stervet de Mann, unde nimpt se eenen anderen, unde thüt aver kindere by ehme, stervet de Mann, unde bleve dat Guth ungeschichtet, unde ungedehlet, sterve darnach de Frouwe unde wolde men dat Guth dehlen, de Kindere de dar weren, in der Wehre, de schöllen ehrer jewelick up nehmen, ehres Vaders Guht, unde ehrer Moder Guht schellen se deh-

se dehlen gelick, de eenen Kinder schöllen idt halff hebben, unde de anderen half. Unde is welck Kindt aht gegeven, mede beschedenen Gude, dat schall mede synem Dehle besitten, idt sy min edder mehr, dat sülve schall ock wesen von dem Manne, de twierhande Kinder hefft, men de Schuldt schall men tho foren gelden von dem gemeenen gantzen Gode.

§. 17.

Von der Theilung wenn ein Mann zur 2ten Ehe schreiten will.

Hefft een bederve Mann Kindere, und eene andere Frouwe nimbt, de schall rekenen mede synen Kinderen binnen 4. Weecken, nah der Brudt-lacht, **ehrer beyder Guht**, deit he des nich, unde thůt Kindere by der anderen Frouwen, stervet he, so schöllen de ersten Kindere de Helffte alle des Gudes upnehmen, unde de Frouwen, mede de lateren Kinder, de anderen Helffte, **dat sülve schall ock de Frouwe öder de Kindere hefft**; offt ehre later Mann stervet, unde men schall de Schuldt gelden von dem gemeenen gantzen Gode.

§. 18.

Von letzten Willens Verordnungen.

So wenn een Mann syn Dingk berichten will, he sy gesund effte kranck, de schall syne Schuldt allererst gelden, darna hefft he woll tho gevende dörch Gott unde synen armen Fründen, so vele he will, unde dat schall he geven, **van synem wollgewonnen Gode**, unde wat nach synem Dode áver blifft, des schall hebben syn Huuß Frouwe, dat dörde Dehl, unde de Kinder de twee Dehle, unde were dar men een Kindt so schal de Frouwen dat Guht halff hebben, unde dat Kindt de andere Helffte, wäre idt áverst, dat de Frauwe sick bedörpert hadde, by ehres Mannes levende, unde idt dem Rade wittlick were, so steith idt by **dem Manne** wat he ehr geven will; Queme idt ock also, dat eene Frouwe eenen Mann nehme, ohne Fründe Raht, so mag de Frouwe an den Gude nich mehr hebben, den alse ehre Kindere unde ehre Fründe ehr geven willen; Stervet ock de Frouwe, so schall de Mann dat Guht half hebben, unde syne Kindere de andere Helffte, unde is dar men een Kindt, so schall he hebben de twe Dehle, unde dat Kindt das dörte Dehl. §. 19.

§. 19.

So wor een Mann unde Frouwe an Echteſchop thoſamende kahmen mede Erve unde Guht, de nene Kindere hebben, ſtervet dre Frouwe vör den Mann, ſo ſchall men de Schulde gelden, von dem gemeenen gantzen Gude, ock wat koſt darup geith binnen neenem Maende von der Bygrafft, unde Selemagnige, unde ſo wat darüber blifft, des ſchall de Mann nehmen, de twee Dehle, unde der Frouwen Fründe dat dörde Dehle: Unde ſtervet de Mann vor der Frouwen ſünder Kindere, ſo ſchall de Frouwen de Helffte nehmen, alle des Guhtes unde des Mannes Fründe de andre Helffte, unde de Schuldt ſchall men von dem gantzen gemeenen Gude gelden. Hierbaven mag een Mann ſyner Frouwen geven ehr nögeſte dem beſten paar Kleder een ehrer beyder beſte Beddelacken, Decken mehe Höret-Pöhlen unde Küſſen, unde der Frouwen Handtrauwe. Unde will de Manne der Frouwen mehr geven, dat ſchall he doen, mede vulbort der Erven, von Erffgude.

Von der Erbfolge unbeerbter Ehegatten.

§. 20.

Geſelle Erve up Lüde-dünnen düſſer Stadt, dar ſe in bewelbiget worden, unde beſeten dat Jahr unde Dag, queme därna een ander vom buten Landes, de den Erve nögen offte lycke nah were, de ſchall dat ſchweren tho den Hilligen, dat he ſick allthohandt up den Weg macke, do ehme dat thowetende ward, dat ſulck Erve up ehne fallen was, unde ſchall förderen ſyn Erve, unde ſchall dat tügen, dat he ſo nah gebahren ſy, dat he idt mede rechte, up böhren, unde entfangen möge. So ſchall he ſyn Erve nich verlohren hebben.

Wenn ein Erbe in eine Erbſchafft als nächſter Erbe eingeſetzet oder ihm der Beſitz davon zugeeignet; hierauf aber ein anderer kommt, der näher oder eben ſo nahe iſt, was alsdann Rechtens ſeyn ſoll.

§. 21.

So wor een Mann, unde Frouwe an Echteſchop thoſamende kamen, tögen de Kinder thoſamende, unde ſtörve de Vader, effte de Moder, unde wörden de Kinder gedehlet van dem Vader offte van der Moder, mede beſchedenem Gude,

Von der Erbfolge abgetheilter Kinder.

unde de Kindere thosamende bleven, **ungedehlet**. Störve darnach der Kinder jennig, dat edder des Guht schölde fallen up syne Süstere unde Bröders de **ungescheden** syn. Waren averst de Kinder **geschichtet unde gescheden** under sick, so schall idt erven up den Vädder, effte up dee Moder, de de na Dodes des Olderen, dar de Kindere van sündt, blifft ahne Gaden unverändert beth ant Ende synes Levendes, anders schall sülck Guth erven, von dem eenen Kinde up dat ander.

§. 22.

Von Abtheilung der Kinder bey Lebzeiten der Eltern.

Wör een Mann unde Frouwe an Echteschop thosamende kamen, unde Kindere tehen, unde se de Kindere alle von sick setteden, unde dehleden by ehrer beyder Levende, störve ehrer een, so dörffte de ander de lebendig bleve, nich dehlen, sünder he mag mede dem gantzen Gude besitten, de Dydt synes Levendes, unde nah synen Dode schall dat Guth fallen nah Stadtrechte, were idt averst, dat he sick veränderde, so schall he dehlen alse Stadtrecht is.

§. 23.

Von einem Kinde das nicht gut haußhält.

Wenn ehr Guht up Kindere geervet werdt, unde is der Kinder jennig dat synen Dingen unrecht deit, unde de andern Kinder schollen des Gudes weldig syn, da ehren Dinge recht doen.

§. 24.

Wenn ein Wittwer oder eine Wittwe theilen will, wie solche Theilung vorgenommen werden soll.

So welck Mann dehlen will, wedder syne Kindere, de neen Wyffen hefft edder Kindere, under ensülven, dat mögen se woll doen, vör tween Rathmannen; „ Mer neen Wedewer mag dehlen mede synen Kinderen na der Dydt, dat he „ Wyff nehmet he en dah idt thowetende syner Kinder Fründen, unde synes Wyves Fründen, unde Dehle denne mede „ ehnen tho Rechte. Dat sülve schall ock doen de Wedewe, unde wat den Kinderen in der Dehlinge uhtgesecht werdt,

dat

dat schall me ehne verwisseren unde vorseckeren, anders schall de Uhtsünderinge van neenen Wehrden wesen.

§. 25.

Wenn Erff-Güht verstervet, in düsser Stadt up Lüde, de hiet neene Börger syn, unde de jennen, dar dat Guth ub verstorven were, den Anfall verköffte, edder Dehlinge, mag de jenne nögest koop dartho wesen, de dat Guht von sick gifft unde Dehlinge doen, umme de Penninge, dar dat unme verköfft is. Von Verkauffung einer Erbschafft.

§. 26.

So wor een Mann effte Frouwe Lyff-Gedinge köffte van gewunnen Gode, de schall dat vör beden synen nögesten Erven, unde will de jenne de syn nögeste is, dar syn Guht up fallet dat Lyff Geding tho sick nehmen, de mag dartho nögest Koop wesen, so fern he dat Lyff-Geding vörwissen kan, also dat de ander daran vertwahret sy. Von Leibgedinge.

§. 27.

Köpen een Mann unde Frouwe Lyf-Gedinge van ehrer beyder Gude, unde queme idt also dat ehrer een störve unde se neene Kinder hadden, dat Lyff-Gedingk schall me dehlen gelyck anderem Gode mede Erven. Verfolg von Leibgedinge, wenn Kinder vorhanden.

§. 28.

So welcker Hande Erve-Güht verstervet, hier in düsser Stadt, van Börgern effte Lüden, de hier wohnhafftig sey, up Lüde de hier neene Börger syn, de schöllen düsser Stadt den Tehnden Penningk geben, alle des Guhtes, dar so verstorven is. Vom zehnten Pfenning.

§. 29.

So we Mönningk effte Closter-Frouwe werdt, de mag neen Erve up nehmen, nah mede Erven dehlen, der dar ingekahmen is, mede Gude. Kumpt ock woll darin, unde klifft so nonne sall mit Kein Mönch noch Klosterlange erben.

lange darinne, dat de Horfahm deit, de mag neen Erve thoderen nöch up nehmen, noch mede Erven dehlen.

§. 30.

Wie mit der Erbtheilung zu verfahren.

So wenne Erffschichtinge behöret, de schall van allem Gude samende dehle entfangen, unde syn dar neen Erve, unde Egen, he ss plichtig ths setten dat werdeste, unde we dehlet, dat beste dar nögest, unde so fort dat eene ümme dat ander, de weyle dat dar welcke syn, tho der Dehle hörende.

K.

Van Gifften by Levende edder nah Dode.

§. 1.

Vom öffentlichen Testament.

So wor een Mann syn Testamente settet dode kranck is, unde an synem lesten Ende ligt, vor tween Rahtmannen, de dar gesendet weren van dem Rahte, sterve de Rahtmanne eene, de ander mag wol tügen alleene, wo dat Testamente gesettet is, unde schall darnedenstede wesen, unde de lebendige Rahtmanne schall den doden Rahtmann nöhmen, by synen Nahmen, unde schweren tho den Hilligen, dat he mede ehme aver dem Testamente gewesen hebbe, so schall idt ock wesen ümme alle andere Sacke dar twee Rahtmanne van dem Rade gesandt werden.

§. 2.

Vom Testament der Eheleute.

So wenn eene Frouwe alleene sampt ehrem Manne Testament macket, dat schall he doen nah düsser Stadtrechte, dörch ehrem gebührlichem Vormundt unde ehrer jewelick schall geben van dem samenden Testamente achte Schil. Lüb. Tho wegen unde stegen, wolden se ock derhalven nach Dode mehr göven, dat mögen se woll doen, mehr darvn

von schall eckes Andehl entrichtet werden, unvertögert nah synem Dode. Des glycken up dat Erb-Guht unverminnert by den rechten Erven möge blyven, so schall eck syn verlöret, tho nehmende, up de Stunde synes Dodes, wo vele he van Erb-Gude hebbe entfangen, idt en were, dat men anders kunde bewysen, mede Gerichte unde Rade der Stadt, dar solck Erff-Guht mede Rechte were gefordert, unde verworven, würde ock ehrer jemandes laetste Wille mede Rechte gekränckert, gewandelt, edder wedderropen, dörch Orsacke des anderen Dehl doch nich belangende, dat mag des anderen laetesten willen nich hinderen, idt were unmögelick dat ehne ahne dat andere tho vullenbringende.

§. 3.

Was Erffguth sey.

Mede wat Gode de Olderen ehre Kindere effte Fründe, ehre nögesten Erven berahden, unde veränderen by ehrer Vollmacht, dat werdt ehne billig vor Erffguht gerecknet, wes aver süß uht sündriger Gunst, unde tyoneginge gegeven wörde, edder dörch Vernunfft, unde sorgfäldigen Arbeit van jemande verworven, mede gegeven, dat darf me vör neen Erffguht erkennen edder reckenen effte holden.

§. 4.

Verfolg was Erfguth sey.

Wat eenem Manne van wegen der Frouwen, unde der Frouwen van wegen des Mannes, **van Erffgude mede gegeven werdt**, effte by ehrer beyder Levende, **mede an Erve werdt**, wo vele darven na ehrer eenes Dode by dem Levendigen blyvet, dat werdt billig Erfgude gerecknet.

§. 5.

Von Zusammengebung der Eheleute Güter, wenn keine Kinder vorhanden; Oder längst Leibde längst Gut.

So wor eene Frouwe unde Mann syn, de ehr Guht thosamende geven, unde se neene Kindere hebben. Wedderspryckt de Giffte nemande, binnen Jahres unde Dage, de Giffte schall tho rechte stede wesen, we averst de Giffte by spracket, de schall se binnen Jahre unde Dage unstedig macken, me-

de vollenkomener angeſtelter Klage, darup de Raht mag ſcheden unde recht ſprecken, nochmals wan idt ehme gelevet.

§. 6.

Von der Frauen Gewalt über ihre wolgewonnene Güter.

Wat eene Frouwe gifft, van gewunnen Gude, ahne Erffen Löff, dörch ehren Mann, alſe ehren rechten Vörmundt, dat ſchall me entrichten, uht dem ſamenden Gude, vor aller Dehle, geſchüht idt ock mede Erven löve ſo mag me ſo dane Gave leſten, vam Andehle der Erven, de ehr ock nich mögen weigeren, mätelicke giffte doch nich baven den dörden Dehl ehrem Manne tho doende, van ſo danen Göderen. Averſt wolde ſe ehre gantze Andehl der erworven Güdere geven ehrem Manne tho brukende, de tydt ſynes Levendes, ſo ſchall he verſöckeren, ſo dann Güdere na ſynem Dode unverminnert wedder thokamen laten an ehre rechten Erven.

§. 7.

Keine Frau kan ihrem Manne ohne kriegiſchen Vormund etwas übertragen.

So wor eene Frouwe ehrem Manne Guht uplaten effte geven will, edder jennige uplatinge offte Giffte tho ſyner behoeff vulborden, unde beſtädigen wolde, dat ſchall ſe doen, mede ehrem rechten Vörmunde, wor tho de Manne ehr Vörmundt nich mag ſyn, wolde averſt, ehre rechte Vormundt ehr daranne ungeböhrlicke Weigeringe doen, dat ſchall ſtaen, tho Erkenteniſſe des Rades offte idt mede Beſchede geweigert werdt, offte nich.

§. 8.

In wie weit, mit der nächſten Erben Einwilligung vom Erbguth diſponiret werden kan.

Welck Mann offte Frouwe Guht vor geven will, dat ehme van ſynen Olderen effte Fründen angeſtorven is, nah ſynem Dode tho gevende, vulbordet dat de jenne, de ſyn nögeſte Erve is, dar dat Guht tho rechte upfallen möchte, vor dem Rade, offte vor tween Rahtmannen, de darvan dem Rade geſandt werden, dat ſchall blyven ſtede, unde ſtörve de jenne, de hat Vulbordede, er dem anderen, de de Gave gifft, ſo ſchalt dat Machtloß weſen. Mer ſo dane Giffte en mag

neen

neem unmündig Minsche geven edder Vulborden sünder Vörmundt.

§. 9.

Eene Wedewe mag woll mede Vörmunde vör dem Rade, ahne wedderspracke geven, fahrende Have, effte Ingedöhme dat se sülven gewunnen hefft, wor se will, so ferne dat se neene Kindere hefft. Men Erffguht en mag neene Wedewe geven, sünder Erven löff. Wit Frauen Gewalt über Erb und wolgewonnen Guth.

§. 10.

Eene Wedewe mag woll dörch Gott geven, an ehrem Dodt bedde van ehren Klederen, unde Ingedöhme so vele se will, beschedelicken, so ferne se neene Kindere hefft. Wenn eine Wittwe keine Kinder hat, mag sie wohl was weggeben.

§. 11.

Wor een Mann is, he sy gesündt effte kranck, de sytt Erffe, effte syn Guht dehlet, des he Vormundt is, let he dartho halen de jenhen, dor dat Erffe unde Guth, tho rechte up fallen mag, de tho ehren Jahren syn gekahmen, unde mündig syn, unde de gude Mann fraget, offte de Dehlinge ed der Giffte jemandt wedderspreckē wille, dat he idt aldar wedderspreckē unde schwiegen den de rechten Erven alle, unde wedderspreckē, idt dar nich, mag me dat mede Rahtmannen tügen, idt blifft alle stede. Men so dane Recht, alse hier schreven steith, mag neene Frouwe wedderspreckē, edder Vulborden, ahne Vormundt, ock neen Kindt, benedden Achtein Jahren. Mann ein Mann in Gegenwart seiner nächsten Freunde theilet, wie weit solche darann gebunden.

§. 12.

Hefft welck Mann unrecht Guht, unde dat wedderkehren will, dat mag he woll bewysen an syn Erve, so beschedelicken, dat he anders neen Guht en hebbe, dat mögen syne Erven nich wedderspreckē. Von unrechtem Guthe in der Erbschafft.

L. Van

L.

Van allerhandt Plichten unde Schulden.

§. 1.

Von Beweiß einer Schuld mit Zeugen.

So wen een Mann den anderen beklaget, ümme Geldt effte Schuldt, und ehme ansprickt, mede Tügen, des tügen en mag he sick nich erweren, he en hebbe das Hülpe unde tüge, an guden ehrhafften Lüden, dat he ehme dat sülve bescheeden Guht alle vergulden hebbe.

§. 2.

Sein Versprechen zu halten.

So wat een Mann dem anderen lavet mede Mohtwillen unbedwungen, dat schall he ehme tho rechte lesten, idt sy an Kope, an Hure, edder woran idt sy.

§. 3.

Wann viele einem Gelder vorzuschiessen versprechen, wie solche daran gebunden sind.

Wor mehr Lüde laven eenen Manne Geldt, alle sündt se schuldig tho gevende, unde nich een Jewelick men malck so veele, alse ehme geböhren mag. Men lauen Lüde mede samender Handt, alle de men hebben mag de schöllen gelden, tho der gelavenden Tydt. Unde wore idt, dat he welcke vordragen wolde dörch Fründtschop effte Leve, möchten de anderen dat tügen, dat se alle laveden, unde gelten möchten, so schall malck syn Dehl gelden unde weren ehrer Kumpane, welcke doodt edder verarmet, de dar leveden, edder ehre Erven, unde dede gelden möchten, de schölden dat Guht gelden gelick; Laven veele Lüde eenem Manne Schuldt tho geldende, unde empfangen dat gelavede veele Lüde, unde geldet men deme men schuldig is, alle sünt se leddig, sittet men ock mede synem Willen, de anderen, de dat gelabede entfangen de mügen dem anderen neene Schuldt geven.

§. 4.

Wo jemand etwas verkauffet zu einer bestimmten Zeit, und es verabfolgen läſſet, ob deshalb nachhero Bürgen verlanget werden können.

Köfft welck Mann tho eenem beſcheden Dage, truwet men ehme tho der Tydt alſe he kofft, unde leth men ehme dat Guht an ſyne Wehre bringen, unde eſchet men ehme darna eenen Börgen of he en dorf nenen Börgen ſetten, idt en ſy witlick dem Rade, dat he uht der Stadt fahren will.

§. 5.

Vom Verkauff und deſſen Strafe.

So wann ein Mann köfft eenen Köep, unde Godes Penning darup gifft, de koep ſchall tho rechte ſtede weſen, ißet fahrende Have. Gock en ſchall neemandt uht der Stadt gaen, ümme Guht ver thokoepende, ſo we dat daith, de ſchall idt beteren mede dren Marcken Sülvers, averſt queme welck Mann in de Stadt vor ſynen Gode, unde verköffte dat, ehr idt queme, dat mag woll ſyn behalven korne, unde welckerhande Guht een Mann köfft, unde dat beſüht, unde an ſyne Wehre bringet, dat ſchall he gelden.

§. 6.

Wer Schulden gemachet, ſelbige geſtehet und nicht zahlen oder deshalb Bürgen ſtellen kan, der ſoll als ein Pfand gegeben und an ſein Hauß geſchloſſen mit Speiſe verſorget werden.

So we Schuld föddert up eenen Mann, de nich en gelden mag, ock neene Börgen, ſetten kan, bekennet he der Schuldt, edder werdt he avertüget men ſchall ehme antantworden tho eenen Pande, vor ſyn Geldt, unde ſchall ehne ſchluten an ſyn Huuß, unde ſol den ehne mede Spieſe unverdervet. Men ſchall ock neene Frouwen tho Pande ſetten vor Geldt, de nich gelden mag, men verlöret averſt dem Manne woll ehre overſte Kleedt tho allen Tyden all wente he ſyn Geldt hefft. Idten mag ock neene Frouwe Guht köpen, ähne ehren rechten Vormundt, dat ehr Mann gelden dörf, men

Keine Frau ſoll zu Pfand geſetzet werden.

Keine Frau ſoll ein Guth ohne Einwilligung ihres rechten Vormunds kauffen.

Was eine Frau ohne Vormünder kaufft, mag sie auch ohne selbige verkauffen und des soll gültig syn.

Wimpeldöcke unde Flaß ehre Vormund beschede dat, so wat se köfft, dat he idt gelde, unde wat eene Frouwe köfft sünder Vormundt, dat mag se woll verköpen sünder ehne, unde idt schall wesen stede.

§. 7.

Wenn Schweine und Pferde gekauffet werden, die man besehen, muß der Kauff bestehen, falls an selbigen keine Seuche gesehen und gehöret wird.

Köfft een Mann Quick, unde dat besüht, dat schall he gelden, ock en mag een Mann woll Swyne besehen, dar he se köfft, effte se ghewe syn, unde verköfft jennig Mann een Perdt, der darf he nich mehr ahne waren, den alse men darane sücht, ahne höret seeck, ehre Vörworde syn denne anders.

§. 8.

Wenn Kleider und andere Mobilien gegeben werden, um Lohn zu verkauffen oder zu verwahren, er verlieret es aber oder wird gestohlen, muß er es gelden, doch daß die Gebühr des Verkauffs abgezogen wird.

So we dem andern Kleeder, Brasen, Spangen, Knöpe, offte jenniger Hand-Guht deit, ümme Lohn tho verköpende edder tho bewahrende, werdt idt ehme gestohlen, edder Verlust he dat, he schall idt tho rechte gelden, men he schall idt so veele darran inne beholden, alse ehme geböhren möchte offte he dat verkofft hadde.

§. 9.

Wo jemanden was in Verwahrung gegeben wird und es würde ihme nebst dem seinigen gestohlen ohne seine Schuld, wo er das Eydlich er-

So welck Mann dem anderen syn Guht deith, tho holdende, werdt idt ehme gestohlen, effte gerobet, effte vorbrandt unde Vorlüst dat syne darmede, unde dor dat tho den Hilligen waren, dat he dat syne darmede verlohren hebbe, unde dat idt ahne syne Schuld geschehen sy, he schall dat

eene

neene Noht ümme lyden. Unde isset vehe edder Quick, unde stervet idt, deme dat tho holdende gedaen was, de schöll dar neene Noht ümme lieden, dör he dat schweren, dat idt ahne syne Schuldt doot sy.

härtet, ist er zu befreyen.

Eben dieses gilt in Ansehung des anvertrauesten Viehes.

§. 10.

Das angelieheene soll unverdorben restituiret oder an Werth, wo es verlohren worden, ersetzet werden.

So wat ein Mann dem andern lehnet, dat schall he unververvet wedder Antworden, essite gelden nah syner Wehrte, essite idt verlahren werdt: So wor stervet Perdt essite Viehe, binnen satinge vom Wedde schade, dat dörf men neemande gelden, men he schall dat tügen, dat idt ahne syne Schuldt doot sy, he verlüst averst syn Geldt, dar idt vörsteit, ehre vörwordt syn denne anders.

Stirbet ein verpfändetes Vieh, darff es nicht ersetzet werden, wo mit Zeugen erwiesen werden kan, daß es ohne Verschulden geschehen, doch verliehret er sein Geld.

§. 11.

So welck Mann dem andern lehnet syn Perd, edder Kleedt, edder welcker hande Guht idt sy, unde welcker weyse het dat uht synen Wehren leth, mede synem Willen, vörköpt idt dejenne, de idt in synem Wehren hefft, edder vörsettet he dat, edder werdt idt ehne afgerobet, edder affgestohlen, de jenne de idt erst verlehnet, offte vörsettet hefft, de mag dar neene Födderinge up hebben men up deme den he idt gelehnet edder gesettet hadde, unde störve de ock, he schölde dat forderen, up syne Erven.

Welcher Mobilia verlehnet, und selbige nachhero verkauffet, versetzet oder gestohlen würden, wer es sodann ersetzen soll.

§. 12.

Wer wegen Kost eines Gastes klaget und zeugen mag, daß der Gast in seiner Kost gewesen, auch schweren was er an

We synem Gaste schuldt gifft, ünne Kost, mag de Wehrt dat tügen, dat he an syner Kost gewesen hefft, he schall dar-

Koſt ſchuldig, das ſoll er zahlen, doch über ein Jahr mag er nicht ſchweren.

tho ſchweren, wat ehme ſyn Gaſt vör Koſt ſchuldig ſy, unde dat ſchall he ehme geven, men baven een Jahr mág he nich ſchweren.

§. 13.

de eadem materia.

We dem andern Schuldt gifft, dat he mede ehme in ſyner Koſt hebbe weſen, he ſchall ehne beſchuldigen, binnen tween Jahren nach der Tydt, dat he van ehme fahren is, ſündt ſe beyde hier tho ſtede, unde deit he des nich, he ſchall von ſyner Klage tho rechte leddig weſen, idt en were, dat idt mede bede unde Fründtſchop beſtaen hadde, unde men dat mede beſeten Lüden tügen möchte.

§. 14.

In puncto debiti ſoluti.

Were een Mann dem anderen Geldt ſchuldig, unde den jennen betalede, deme he ſchuldig were, alſo dat he mede eener nöge van ehme ginge, wör darümme, alſo dat he ehme tho wenig den Hilligen ſchweren, dat he ehme vull gegeven hadde, ſo dörf he dar neene Noth vörder ümme lyden.

§. 15.

Ein Amtman mag das Guth nicht höher verſetzen, als ſein Lohn ſich beträget.

So we ſyn Guht eenen Ambtmanne deith tho mackende, de Ambtmann mag dat Guth nich höger verſetten den vor ſyn Lohn föhre he oock uht der Stadt, de Huuß-Here en mag dat Guht nich höger holden, alſe dat Lohn werdt was, dat de Ambtmann hebben ſchölde.

§. 16.

Vom Schaden, ſo durch das Vieh verurſachet worden, wie ſelbiger zu erſetzen und zu büſſen.

So wor Quick lopt uht edder up de Strate idt ſy Perdt effte Schwyn, deit dat ſchaden, den ſchall idt beteren, und töge jennig Mann dat Quick tho ſick, he ſchall vör den Schaden antworden. Were idt en Bere, unde up der Straten ginge, de tho der Buhrſpracke verlavet is, unde böſe Wapen in dem Munde draget, deit de jennigen Schaden das de Bere is unde des avertüget werdt, de ſchall dat beteren mede

dren

dren Punden, unde de Bere myde synem Lyve. Unde were idt, dat een Perdt, bunden stunde, lösete dat jennig Mann, unde rede darup, de de dat jennigen Schaden, den schall de beteren, de darup ridet unde nich dat Perdt.

§. 17.

Vom Schaden so von Hencks werck Holtz, Schiffen, oder einfallenden Häussern verursachet worden.

Velle eene Hengel rode, een Holt edder een Schipp, dat upgerichtet were, edder een Huuß, edder wat idt were, queme dar Schade aff, unde were idt van dem Rade tho vören nich beschuldiget, des idt were, de bleve ahne Schaden, averst were idt tho vören, van dem Rade beschuldiget, he schall dat beteren tho rechte, unde schall den Schaden wedderlegen, were jenniges Mannes Brügge van dem Rade beschuldiget, tho brácke dar woll syn Beert, idt were Minsche effte Quick, unde so wat Schade darvon queme den schall de beteren, des de Brügge syn were. Were he averst tho vörne darünne nich beschuldiget, he blifft des sünder Schaden.

§. 18.

Wer den durch fahrende Wagens verursachten Schaden ersetzen soll, welchen die Pferde ersetzen sollen, wo der Fuhrmann entweichet.

So wor een Wagen up der Strate fahret, deit de jennigen Schaden, den schall de beteren, de den Wagen drifft, werdt he darmede begrepen; unde mag me des Mannes nich hebben, so dat he entkumpt, de Perde schöllen dat beteren.

M.

Van Wedde unde Bote.

§. 1.

Von Verläumbden so hinterrucks geschiehet.

Spricket welck Mann dem andern Quaat achter synen Rüggen vörsacket he des vor synen Ogen, he schall darmede leddig wesen, unde schall nich schweren; bekennet he dver des, he schall idt beteren.

§. 2.

Wie eine liederliche Persohn zu bestrafen, die ehrliche Jungfrauen, Wittwen und Frauen an Ehre und Gerichte verläumbdet.

Were idt, dat eene lichtferdige Frouwens Persohn binnen düßer Stadt eener ehrlicken Jungfrouwen, Weddewen, edder rechten Frouwen, mede unstüchtigen worden sprecke an ehre Ehre unde Gerüchte, unde des mede rechte verwunnen wörde, der schall men by den Kaacke hangen, an ehren Halse twee Steene, de dartho deenen, unde schall van den Frohnen apenbahr dörch de Stadt geleidet warden, unde de Frohnen schöllen ehr mede Hornen vär unde achter blasen, ehr tho Hohne unde tho Schmaheit, unde se also uht der Stadt bringen, unde schall de Stadt vörschweren, idt en were dat de Raht ümme Sacke willen se begnaden wolde.

§. 3.

Von Scheltworten und Schlägen für Gerichte und wie es zu bestrafen.

So we vör Gericht dem andern schleit, tho den Ohren, edder Horen-Söhne hete dat idt höret de Vaget, de Raht unde de Dinge Lüde, dat schall he dem Rade beteren, tho der Stadt köhre, mede dren Marcken Sülvers, unde is dat up den Marckede geschehen, he schall idt beteren, dem Vagede, dem Rade, unde dem Kläger mede dren Punden, we averst Scheltwort sprickt, vor Gerichte, de schall idt beteren mede twölff Schillingen; Schläge een Mann dem vor Gerichte, dat he blodt effte blau hadde dat schall he dem Rade wedden mede teyn Marck Sülvers, tho der Stadt köhre, unde dem Gerichte, unde dem Kläger, dren Pundt unde alle, de darmede wesen hebben, een jewelick so veele.

§. 4.

Von ehrenrührigen Scheltworten auf dem Hause vor dem Rath, und wie solches zu bestrafen.

Were idt dat jennig Mann den anderen hete darf, Röver, Mörder, Verräder, Mein Eder, Velschener, Horen-Söhne, effte jenniger handt Sacke, de an syne Ehre gingen up dem Huse vör dem Rade, de schall dat beteren, mede erner vorsate von 12. Marck Penninge, dat schall me ehme nich inne lahten, unde Gerichte, unde Rade, so sick dat behöret.

§. 5.

§. 5.

So we up den anderen Schwerdt effte Mest thut, allene, wo wohl he darmede neenen Schaden deith nochtons schall he dat beteren, mede dren Marckens Sülvers; dartho schall he ehme eene Söhne doen, binnen 14. Nachten, deit he des nich, so schall ehme de Raht eene Söhne doen. Wer Schwerdt oder Messer auf jemand zucket, ohne damit verletzet zu haben, wie selbiger zu bestrafen.

§. 6.

So welck Mann den andern verwundet mede Eggewapen, dem schall me de Handt afschlaen, unde so we den andern schleit blodt unde blau, de schall idt beteren, mede dren Punden, dem Vagede, dem Rade unde dem Kläger, unde so we den andern schleit, sünder blodt unde blau, edder ehme verachtet, mede losen Worden, dat schall he beteren mede 12. Schillingen, dem Gerichte unde dem Kläger. Unde so we eenen Mann heht dref, edder des glyck, unde kan des nich Guht doen, effte nah bringen, alse he van Rechte schall, he schall idt beteren mede dren Punden, dem Gerichte, unde dem Kläger. Von Verwundungen und Schlägen, wie selbiges zu bestrafen.

§. 9.

Were idt, dat de Rahtmanne eenen Frede böden by Lyve, unde by Gode, unde den Frede jennig Mann bröcke alse dat he den andern sagede, unde de andere doch von ehme queme, ungewundet, unde ungeschlagen, mag me dat tügen mede twe Erffeten Mannen, de Frederbrecker schall dat beteren, mede teyn Marck Sülvers, unde mede einem Foder Wyns von 18. Punden, vör de Gewalt, dat schall men ehme nich inne lahten, unde een jewelick, de darmede wesen hefft, an Flocke, unde Gefährde, de schall düße sülven Beteringe doen, werdt he des avertüget. Wie Friedbrüchige zu bestrafen.

§. 10.

So we dem andern syn Guht afftyget vor Gerichte, unde fraget men ehne, off he Erve hebbe, unde segt vor Gerichte, Wie der zu bestrafen, der vor Gericht jemans

den sein Guth durch Zeugung abspricht oder angiebet, daß er Erbe habe so er nicht hat.

te, unde Rade, dat he Erve hebbe, unde werdt darnach witlick, dat he neen Erve hefft, so schall ehme syn Guht gelden, up den he tügede, unde geven vör synen Bröcke 12. Schilling, unde he schall nümmer tügen.

§. 11.

Wie der, so bey Zeugnissen sich für einem Burger ausgiebet, so er nicht ist, zu bestrafen.

So wor een Mann vor Gerichte kumpt, dede tügen schall, fraget me ehne, offt he Börger sy, segt he ja, unde werdt darnach witlick dat he neen Börger is, so schall he dat Guht gelden, dar he up tügende, unde schall geven vor synen Bröcke 12. Schilling.

§. 12.

Wie ein falscher Zeuge zu bestrafen.

So welck Mann Unrecht tüget, unde dem Rade witlick werdt, unde in der Warheit sick befindet, de schall dem Manne, dar he mede Unrecht up tügede alle syne Unkost, unde Verlust, de he von synentwegen gegulden hefft, wedderkehren, unde schall up neenen Mann mehr tügen, he schall oock nich mehr so gut en Mann syn, effte wesen, alse tho vören was.

§. 13.

Von Betriegereyen mit Korn und Holtz und wie es zu bestrafen.

Were jennig Korn edder Holt in eenem Schepe, dat baven beter were, alse nedden unde nich gesegt wörde, so wat een Mann des Gudes an syne Wehre bringet, dat schall he gelden, unde dat ander nich, unde de dat falschlicken in dem Schepe hefft, de schall dat beteren mede 3. Punden.

§. 14.

Vom Unterschleiff mit grössern Säcken bey dem Mahlen, und dessen Strafe.

Welck Mann mehr Kornes effte Moltes sacket in eenem Sack, alse Schepels Mate, unde so vele daräver, alse de Mate draget, unde dat in de Möhle fähret, de schall dat Korne verlahren hebben, daräver gesacket, dartho schall he dat beteren mede dren Marcken Sülvers, tho der Stadt Behoeff dat schall me ehne nich inne lahten.

§. 15.

§. 15.

We eenen verfesteden Mann herberget, effte spieset, de schall dat beteren mede 3. Punden, hefft he averst des nich geweten, he werdt leddig mede synem Ede.

Strafe derer die einen verfesteten Mann herbergen.

§. 16.

So wor een Gerüchte geschicht in düßer Stadt, unde dar geschreyet werdt, kahmen de Nabers dar nich tho, de dar beseten syn, dat schöllen se wedden mede dren Punden een jewelick in der Stadt köhre, so we áver schweren will, dat he des nich en hörde de dorf nich wedden.

Strafe derer Nachbaren die auf das Geschrey umb Hülfe nicht herbey geeilet.

§. 17.

Umme wetenheit unde Underscheedt tho hebbende twischen ehrlicken und unehrlicken Frouwen, so schöllen de wandelbahren Frouwen, de in apenbahren Sünden leven, in düsser Stadt nich dragen Corallen Schnöre, Schmede noch hoge Hoycken, Kragen, noch jennigerley vorlegge, Sponne, effte jennige andere Zieringe, de fromen Frouwen Wahntlick syn tho dragende by Verlust des jennen, dat se so jegen dút Bott dragen, dartho schöllen se dat beteren na Wilköhr des Rades.

Frauens, die in offenbahren Sünden leben, solle nicht tragen, Corallen Schnüre, Geschmeide, Kragen ꝛc. welches fromme Frauens zu tragen gewohnt seyn.

§. 18.

De Vaget mag mede Mede wetende der Richt-Heren in Hilligen dagen unde Nachten dorch de Stadt-Knechte offte Denere laten entdecken unde upnehmen in verdächtigen Städen Frouwen unde Manne de in Sünden by Malkander

Der Vogt soll mit Vorwissen der Richter in heiligen Tagen und Nachten an verdächtigen Orten, Frauens u. Mannspersohnen, die untereinander in Sünden an-

getroffen werden, durch die Diener entdecken laſſen.

kander warden gefunden, de dat ſchöllen wedden na Gelegenheit der Sacke.

§. 19.

Wie, umb deshalb die verdächtige zu erfahren, ſolle zu procediren erlaubet ſeyn.

Wenn ehs Frouwe effte Mann in verdächtigen ſteden van Aevertredinge unde Eſebreckereye warden bewahnet, mag de Vaget mede Medewetende der Richteheren dörch der Stadtwächtere, unde Deenere darup laten waren, unde ümme de Warheit tho verforſchende, mögen ſe Finſter unde Döre äpenen, unde ſo ſe nacket werden behardet, edder ſüß by Nachtſchlapender Tydt ſunder brennende Kertze, alleene by malckander werden gefunden, de ſchall me in de Hechte ſetten, unde eick ſchall dem Rade wedden 40. Marck, edder men ſchall ſe up den Kock ſetten.

§. 20.

Alle Gerichts-Brüche ſollen dem Kläger zu erſt, hernach dem Vögt und letztens dem Rath gezehlet werden.

Alle Bröcke de vor Gerichte geweddet werden, de ſchall me erſt dem Klägere, darnägeſt dem Vagede, unde leſt dem Rade leſten.

N.

Van Vorſate.

§. 1.

Wer vorſätzlich den Hausfrieden bricht, wie ſelbiger zu beſtrafen.

So wor een Mann mede beradenen Mode, edder mede beladen Fründen, an des andern Wehre geit, unde ehne ſchleit, effte ſyn Geſinde, et ſy in tavernen edder wor idt ſy, werdt he in der Wehre beholden, he ſchall dat beteren, entkümpt he äverſt uht der Wehre, unde wert des verwunnen, he ſchall

ſchall beteren eene gantze vörſate, unde vör den Huuß-Frede teyn Marck Sülvers, tho der Stadt köhre, unde dem Manne ſyne Bröcke, darna dat he ſchicht. Unde alle de jennen, de mede ehme dar ſyn, een jewelick ſo veele. Men ſeten Lüde unde drüncken in eener Taverne, edder dabelden, ſchege dar Schelinge, unde de Werth darmede were unde ſyn Geſinde dat is neen Huuß-Frede annebracken noch de Wehre befochten, den Bröck ſchall me beteren, darna dat he ſchicht.

§. 2.

So wor Lüde ſchelende werden up der Straten vom ungerade, unde ehrer een an eenes Mannes Huuß lepe, umme Reddinge willen, lepe ehme de andere nah, unde ſchlöge ehe dar, dat ſchall he beteren mede dren Marcken Sülvers, effte he des Werdt averwunnen unde den Bröcke darna he ſchuht.

Wie das Anfallen und Schlagen auf öffentl. Straſſen zu beſtraffen.

§. 3.

Umme ehne vorſate ſchölken tügen beſeten Lüde, de de Erve hebben ißet by Dage unde ſo we ehne vörſate ſchleit, de ſchall he beteren mede eenen Foder Wyns, van 6. Ahmen, unde mede teyn Marck Sülvers, unde dem Vagede, dem Rade, unde dem Klägere, ſo veele alſe de Bröcke behöret. Unde ißet dem Rade witlick, dat he een Schläger, unde Fechter is, unde dat weltdiglicken brecke, ſo ſchall he ſynen vullen Bröcke geven, were idt averſt een bederve Knape, unde mede ungerade dat brecke, de ſchall de Vörſate beteren mede 12. Marcken, unde nich min, unde dem rechte ſyne Bröcke.

In Fällen vorſetzlicher Schlägereyen ſollen, die da Erben haben, zeugen können, und wie dergleichen Verbrechen zu beſtraffen.

§. 4.

So wor een Mann dem andern unwarings anlopt, unde ehne ſchleit mede eenem Stocke effte Steene, edder des gelyck, de ſchall beteren een gantze vörſate, unde men ſchall ehme van dem Bröcke nich inne laten, unde ſchicht idt by Nachte,

Von unverſehenem Anlauff, ſchlägen, werffen mit Steinen u. ſ. w. wie es zu

bestrafen, und welche in dergleichen Fällen zeugen können.

idt mögen woll tügen allerhand Lüde, de gude Lüde syn, unde unse Börger edder Börger-Knape syn, edder hier wahnhafftig syn, und dem Rechte de Bröcke, darna he schüht.

O.

Van Pienlicken Sacken dat högeste belangende.

Wer wegen Diebstahl, Raub, Mord u. a. Sachen, die nur Leibes-Strafe verdienet, verklaget und überführet wird, soll 3. Pfund Strafe erlegen.

§. 1.

So we den andern anspricht ümme Düffte, Roff, Mordt, effte ümme andere Sacke de an syn Lyff effte an syne Gnudt geith, werdt he des neddefellig, he schall idt beteren, mede dren Punden.

Von Händel-Unthaten wie selbige zu bestrafen.

§. 2.

So we verklaget wirdt ümme jenniger Hande Undadt, deme schall me Dingk leggen uht dem einen dat ander, uht dem andern dat drüdde, unde ümmer vorladen, dre Warre tho jewelcken Dinge, erst dat Dink nelckest dat Dingk, unde lest dat Dinge unde schöllen daründer richten, kumpt beden nich vör, men schall ehne tho rechte verfesten; Ißet averst een unser Börger, men schall ehme Dag leggen, dar he underkamen möge, unde men schall ehne vörbeden, humpt he dene nich, nnde waret up syn Recht, men schall ehme verfesten unde mag men ehme de averwinnen mede dem Gerichte, edder mede der Stadt Breven he schall een verwunnen Mann blywen, he sy Gast edder Börger.

Von Friedenloß erklähreten, daß sie sich der

§. 3.

So wann eer een unser Börger effte Inwahner düßer Stadt fredeloß gelegt werdt, ümme eenen Bröcke synes Ey-

ves-

des, unde Gudes schall sick de **Königlicke Gewalt** nich unterwinden, wente he dem Bröcke darmede hefft vull gedaen, dat he Fredeloß gelegt is. Königl. Gewalt nicht unterwerfen sollen.

§. 4.

Werdt we geschlagen, dat he legerhafftig werdt, kümpt he wedderup, unde werdt na der Tydt besehen van guden Lüden, tho der Kercken, tho dem Marckede, edder tho dem Staven, unde störve he darna, de Schläger darf neenen Mordt beteren, wodt Schläge effte Wunden he ock gehadt hebbe; Were averst de gewundede Minsche nich lägerhafftig geworden, men na alse vör gewancket, unde gehandelt hadde, unde doch unlängst darna störve, so mögen de wittigsten Arsten, de men tho der stede hebben mag, na Sinne unde Witte seggen bey ehrem Eede, wes ehne düncket offte he van der Wunden versümenisse edder uht anderen Ohrsacken, dar welichte mede ankahmende. Wo der Verwundete nach der Zeit in der Kirch, auf dem Marckt und sonst gesehen worden, wird die That nicht als ein Mord gebüsset. Wäre der Verwundete nicht bettlägerig worden, sondern noch im Gange verblieben, doch ohnlängst darnach verstorben, sölle ein Consilium Medicum darüber erfordert werden.

§. 5.

Herberget welck Mann Lüde, unde schleit ehrer een den anderen dodt ahne des Wehrdes Schuldt, binnen synen Wehren, edder so welck ungerichte dar schege, de Wehrt schall des blyven ahne Schaden offt se den Fredebrecker nich upholden mögen, unde he dat waret tho den Hilligen. Wo in einer Herberge ein Gast den andern ermordet, ohne verschulden des Wirths, bleibet der Wirth ohne Schaden.

§. 6.

Werdt binnen düssem Wickbelde woll dodt geschlagen, alle de dat mede syn, de schöllen dat beteren mede ehrem Lyve, de des me de Recht averwunnen werden, Men eene Wunden mag men man einem Manne tho leggen, unde so mennige Wun- Von Todt und Wundschlagen, wo mehrere bey gewesen, wie es zu bestrafen.

Wunde een Mann hefft, so mennigen mag men darümme anſprecken, unde ſo mannig blau ſo mannigen Mann, unde neenen mehr. Mer de anderen mag men ſchuldigen ümme Schlege.

§. 7.

Von Todſchlag, ſo von mehren geſchehen, die mit Hand angeleget, wo der rechte Thäter nicht ausfündig zu machen.

Werdt we dodt geſchlagen van mehr Lüden, de alle Handdädig ſyn, unde men kan nich underſcheden, we de dodt gewracket hefft, ſo möten alle den Mordt beteren. Mag men averſt underſcheden we den Dodt gedaen, unde gewracket hefft, de ſchall darumme lyden, unde een jewelick der anderen möten beteren Schlachtinge effte Wundinge van ehme begangen. Weren ſe ock nich allehandt dadig, unde men kan tho der Warheit nich kamen, we de rechte Handt dadige ſy, ſe blyven alle ungefahret.

§. 8.

Wo ein Gaſt den anderen wegen Mord und Todtſchlag auſſer der Stadt begangen, beſchuldiget, wie es zu büſſen.

So welck Gaſt den andern ſchuldiget, in düßer Stadt, ümme eenen Mordt effte Doodſchlag, den buten düßer Stadt he gewracket hefft, bekende he des, de beſchuldiget were, unde ſprecke, he hadde ſynen apenbahren Vyandt, dat en mag ehme nich helpen, ſündern he ſchall dat beteren na Stadt recht, uht genomen Heren, Städen, Richter, Ridder und Knechte apenbahre Krieg unde Orlog.

§. 9.

Züchtigen und ſchlagen darff ein Mann ſein Weib, wo ſelbige es verſchuldet, den Todſchlag aber büſſet er mit ſeinem Leib.

Tüchtiget een Mann ſyn Wyff, edder ſchleit he ſe, unde ſe dat verſchuldet hefft, dat mag he woll doen, Mer ſchleit he ſe dodt, dat ſchall he beteren mede ſynem Lyve.

§. 10.

Von der Noth-Zucht, wie es zu beſtrafen, und welche Zeugen

So we mede eener Wyff-Noht begrepen werdt, edder mede den Schichten getüget, van den Nabern, effte van goden Lüden, dat ſchall he beteren mede ſynes ſülveſt Halſe. Schicht idt by Dage, idt ſchöllen tügen beſeten Lüde, unde

ſchicht

schicht idt by Nachte, idt mögen woll tügen unbeseten Lüde, de gode Lüde syn, und unse Börger syn. de shall jm jn lassen.

§. 11.

So we eene Frouwen effte Jungfrouwen entföhret, de schall beteren mede synem Halse, unde werdt een Mann begrepen by einem echten Wyse, den schall men tögen tho Rechte. Von Jungfern und Frauens-Raub, wie auch Ehebruch.

§. 12.

So wor een Mann geith, nah jenniges Mannes Dochter edder syner Nichten, de vör tho de Kercken geith, ümme se tho laß terende, werdt he mede der Daht begrepen, he schall dat beteren mede synem Halse. Wer eines Mannes Tochter oder seine Nichten auf den Kirchweg lästert, wie er zu bestrafen.

§. 13.

So wat een Mann Röveren effte Deven afjaget, dat schall he kündigen dem Vagede unde dem Rade, unde kümpt dar woll, des idt syn is, unser Börger welck, deme schall me dat weddergeven, unde wat dem Najager dat gekostet hefft, dat schall me ehme weddergeven, darthо syn Arbeits-Lohn, so dat dem Rade mögelick düncket. Unde were idt, dat dar nemandt nach queme, so schall me dat holden Jahr unde Dag, darvon schall hebben de Vaget dat drüdde Dehl, kümpt dar averst een Gast nah, deme idt gestohlen edder afgerobet is, windt he dat mede rechte, so schall de Vaget unde de Raht hebben, den drüdden Dehl, unde de idt wan dat drüdde Dehl; wente van Düffte, unde Rove, dat den Gasten affgeith, unde vom Wedde unde Dabelspele, dat vör Gerichte beklaget werdt, hefft dat Gerichte dat drüdde Dehl. Wo einem Dieb oder Räuber was abgejaget wird, soll es dem Vogt und Rath angezeiget und verkündiget werden, und was davon der Angeber, der Vogt, und der Rath bekommen soll.

§. 14.

We aver den andern offte den drüdden Dag, Düffte effte Roff, de ehme genahmen is, by dem andern findet, de dat apenbahr Vom Kauff gestohlner und geraubter Sachen.

apenbahr gekofft, unde unverhalen hefft, den mag men neher Handhafftigen Daht schüldigen offte he des tügen hefft, äverst sprecke een Mann, dat he idt gekofft hadde, up dem setteden Marckede, he wete van weme, so is he der Dure unschuldig, he schall schweren, unde Verlust syne Penninge, de he dar vör deit, unde de andere schall tügen mede guten Lüden, dat solck Guht syne sy, so schall he synem Warent vörbringen, binnen 14. Nächten, deit he des nich, de Schade is syn, unde is des Gudes een Deeff.

§. 15.

Von zu kleiner und zu grosser Maaß, welches für ein Diebstahl gehalten wird.

So welck Mann eenen Schepel effte veder hefft, dar de werden tho kleene gefunden, dat schall he beteren mede dren Punden, tho der Stadt köhre. Were de äverst een wenig tho groot, dar iß neene Fahre an; worde ock een Mann begrepen mede twe Schepelen effte verderen, so dat de eene tho kleine, unde de ander tho groot were, unde mede den groten in mete, unde mede dem kleinen wedder uht mete, de iß een recht Deeff.

§. 16.

Wer andere Sachen, die bey anderen liegen und denen seinigen gleich sind, wegnimbt und das seinige liegen lässet aus Irrthumb und es nicht verhelet, giebet keine Strafe.

We des anderen Schwerdt, Ketele, Kleedt, Badelacken edder der glycken van dem Staven dricht, synem Gelick, edder Sack, idel effte vull van der Möhlen föhret, edder Sadel, sparen, tohm, effte anper Guht eenes andern nimpt, vör dat syne, synem Gelick, edder Beddeküssen, Schlapelacken, Decken, edder Segel, Kabel-Tauw, effte welcker hande Guht idt sy, dar des mehr thosamende ligt, unde dat syne dar liggen leth, holt he dat in dem Wahne, dat idt syne sy, unverhalen, unde höre he dartho syn recht doen, dat he dat nich en wüste, he gifft dat wedder sünder Bröcke, mer he schall dat tügen, dat he idt apenbahr, unde unverholen gehadt hebbe.

§. 17.

§. 17.

Een Deeff de mede der Düffte begrepen is gefangen unde gebunden vör Gerichte kümpt, mede der schienbahren entdehlen, so schall men ock eenen Röver doen, unde den Deef schall men hengen, ümme düffte, de beter is, alse 16. ß., unde benedden 16. ß. schall men ehn tho der Stupe schlayen unde schall de Stadt verschweren. Unde dem Röver men syn Hövet afschlaen, ümme Roeff de dree Penninge wehrt is, unde effte se schelen ümme de Werde der Güder, so schall men frame unparthylicke Lüde eschen, de by ehrem Eede seggen, wes de Güder werth syn. Dar ock de Güder vorkähmen, unde nich vor Ogen weren, so mag de kläger schweren, wo guht de Güder wesen hebben.

Einen auf Diebstahl betretenen Dieb und Räuber soll man gebunden für Gerichte führen, den Dieb soll man hengen, wo der Diebstahl über 16. ß. unter 16. ß. soll man ihn stäuven und die Urphede schweren lassen.

Der Räuber, wo der Rand 3. Pfenninge werth, soll enthauptet werden.

§. 18.

Wie die geraubte und gestohlene Güter zu taxiren.

Eenem Mörder effte Karckenbrecker schall me syne Lede tho stäten, mede eenem Rade, unde darup setten: Einen Valschener schall men seden ümme falsche Penninge, unde dat falsche up dem Marckede berneri.

Wie ein Mörder, Kirchen-Dieb und falscher Müntzer zu bestrafen.

§. 19.

So welck Christen Mann offte Wyff unlövisch is, edder mede töverie effte Vergifftniße ümme geith, unde mede der frischen daet werdt begrepen, de schall men up de Hort bernen, so schall men ock eenen Verrader doen.

Von Strafe derer unglaubigen, Zauberer, Vergiffter und Verräther.

§. 20.

Was für handthaffte That zu halten.

De Handthafftige daet is, wor ein Mann mede der apenbahren Schuldt, edder mede vorflucht der daet verwunnen werdt, edder miede dem Eggewapen beſeen unde begrepen werdt unde offte he Düffte edder Roff an ſynem Wehren hefft, dar he ſülven den Schlätel tho hefft, unde offt men darna fragede, he des verſackede.

§. 21.

Von der Bigamie.

We eenen Echtengahten hefft, unde kümpt idt alſo, dat he by des levende eenen anderen Gatten nehme, ſo we des vör dem zente Gerichte offte Rade verwunnen werdt, de ſchall dat beteren, de den andern mede unechte tho Echteſchop fordert.

§. 22.

Wie der zu beſtrafen, ſo einen verklagten Mann gewaltthätig entführet.

So welck Mann ümme-ungerichte beklaget werdt, da an ſyn Lyff edder an ſyne Sund geith, entföhret den Mann weldiglicken uht dem Gerichte, werdt he gefangen, he ſchall gelycke Pine lyden dem Mißklagenden Manne, kümpt he äverſt en weg, men ſchall ehme verfeſten, alſe den ſchuldigen, mag men dat tügen.

§. 23.

Von Befehdungen.

Wenner Mißdädige Lüde gerichtet werden an unſer Stadt an ehr Lyff effte an ehre Sund, ümme undacht willen, de ſe gedann unde gewracht hebben, Wolde darna jennig Mann ümme feyden den Raht van Hamborg, de Börger edder de Underſaten, den ſchall men tho Rechte verfeſten, unde fredeloß leggen in unſer Stadt, unde werdt he na der Tydt unde Bote lyden, alſe de jenne geleden hefft dar he ümme feydet.

P.

Dat Schip-Recht edder See-Recht.

§. 1.

Van den Reders der Schepe.

Wenn man in der Gemeinschafft eines Schiffes nicht länger bleiben, soll das Schiff zu Gelde taxiret und die Wahl überlassen werden.

Hebben Koopmanne edder Kumpane een Schip thosamende, unde will ehrer een van dem anderen, so we van dem anderen will, de schall dat Schip setten, beyde Geldt unde Dag, unde de ander schall keßen binnen 14. Dagen, so schöllen se gescheden syn.

§. 2.

Wie es zu halten, wo einer den mehresten Antheil eines Schiffes hat.

So wor Lüde een Schip thosamende hebben effte een Mann den mehren Dehl in dem Schepe, de miner schall dem mehren Dehle folgen, idt en were, dat he mede dem mehren dehle, dat Schip wolde liggen lahten, unde den andern uhtrotten, dat en mag nich syn, men me wyse jo dat Schip tho Water werdt.

§. 3.

Von Bekostigung derer Schiffs-Leute.

So wen een Mann syn Schip sülven ladet, alle dewyle, dat men inschepet unde uhtschepet, so schall he de Knapen bekostigen.

§. 4.

Van den Schippern unde ehrem Gesinde.

Ein jeder Schiffer soll einen rothen Flaggen oder Flügel führen, sonst er 3. mede Marck Silbers

Een jewelick unser Börger schall föhren eenen roden Flüger, unde so we des nich en deit, de schall dat beteren

erlegen muß, es wäre dann daß er wegen Furcht solchen niedergeleget.

mede dren Marcke Sülvers, tho der Stadtkoere, he en legge en nedder dörch Angstes willen, unde so welck Gast eenen roden Flüger fähret, de schall ock so verlegeven, werd he vör unsem Rechte verklaget.

Ein Gast, so diesen rothen Flaggen führet, soll eben so viel erlegen.

§. 5.

Vom Ancker aufheben zu nahe liegender Schiffe und deshalb verursachten Schaden.

So wor Schepen by malkander liggen in einer engen Haven, unde de eene Schipper tho dem anderen segt, dat he lichte syn Ancker ehme tho nach liggende up dat he neenen Schaden lide, unde he des weigert tho doende, so mag de ander dat Ancker lichten, mede synem Volcke, unde vörder vom sick leggen, hindert edder verbedet de ander sülckent, tho doende, unde men Schaden darby lede, den Schaden schall de beteren de dat hinderde. Ligt jennig Ancker sündert Dowerdt effte kaigert, unde dar Schade vom queme, den schall he halff beteren, ißet ock dat men in eener Drögen Haven ligt, men is schuldig tho leggende Boet, Lienen, unde Tauwe dar nich anne foyle, ümme Schaden tho vermydende.

§. 6.

Wo ein Schiff Schaden litte, so zu verbessern, so soll der Schiffer das Schiff repariren lassen und die Güter an Ort und Stelle bringen.

Könte das Schiff nicht repariret werden, soll der Schiffer die völlige Fracht haben, und mag er des-

Offt een Schip Bröcke edder döer segelt wörde, dünket den Koplüden, dem Stuermanne, unde dem meisten Dehle des Volcks dat men idt darmacken möchten, so schall de Schipper syn Schip wedder macken lahten, unde bringen den Koplüden ehr Guht tho der Stede alse he en gelavet hefft, so ferne GOtt sporet vor Ungefalle. Were idt averst dat me dat Schip nich woll wedder macken möchte, so schall de Schipherr de vulle Fracht hebben, van den Göderen dem Koopmanne gelevert, unde dar de Schiphere des nicht lövede, so

mag

mag he von den Güderen so veele an sick holden alse syne Fracht belopt, vor so dane Geldt alse de Koopmann dat andere gifft, in dem Marckede.

halb in nicht Zahlung falls so viel von denen Gütern behalten, als seine Fracht ausmachet nach dem Werth als die Waaren im Marcktpreiß gelten.

§. 7.

So welck Schiphere jennige ingeschepede Gödere ungenödiget schepet, in andere leger Schepe, ahne Vulbort desjennigen, de se Frachtede, bleve solck Schip up der Reise, dar moth de Schiphere de se averschepede, tho antworden, idt en were, dat süß dane Schepe allenthalven vorgingen up der Reise, buten schulde der Schipheren.

Wo der Schiffer ohne Noth die Waaren in einem andern Schiff brächte, wer den Schaden leiden solle.

§. 8.

Is een Schiphere gefrachtet, unde blifft so lange liggende, dat ehme Geldes entbrickt, de mag woll an Landt senden úmme Geld, mer he mag neenen guden Windt verliggen, dede he dat, he were schuldig dem Koopmanne den Schaden tho bütende. He mag ock woll nehmen von der Kooplüde Gude syne Nohtdurfft unde betalen dat, alse he löset, alse dat ander Guht geldet, twischen den mindesten unde meisten.

Ein Schiffer muß keinen guten Wind, auf der im fall eines Mangels an Gelde, vorliege, sonst muß er den Schaden ersetzen.

Er kan von der Kaufleute Gütern verkaufen um die Nothdürfftigkeiten zu bezahlen.

§. 9.

So wann de Schipmans scholen an kavelinge des Windes, etlicke seggen Wedder undt Windt sy guth unde de anderen seggen, dat de Wind nicht gefällig sy, de Schiphere

Wann ein Schiffer einiger Versäumniß beschuldiget

wird, es mit den mehresten Theil der Schiffs-Leute abzulehnen.

is schuldig aver een thodragende mede dem meisten dehle, dede he anders he were schuldig davór tho Antwordende, na des Richters Erkentenisse.

§. 10.

Von Bodmerey.

So woor een Schiphere genödiget wird, up der Reise Guth tho verköpende, up den Boddeme, so is de Schiphere schuldig, in deme de Boddem so veele tho lande bringet, dat tho betalende an den Marckede, dar he kümpt binnen 14. Dagen, unde schall dat betalen twischen dem minsten unde mesten, unde weret, dat de Schiphere dem Koopmanne nich vulle dede, unde dat Schip verköffte efft eenen anderen Schipheren darup settede, so mag de Koopmann sprecken binnen Jahr unde Dag, ümme syn Geldt, darvan tho hebbende, unde schall dat tügen mede des Koopmanns Zegele, so mag de Schipper dar nich entjegen seggen.

§. 11.

Ein Schiffer soll ein Schiff, welches sein eigen nicht ist, auf der Reise nicht verkauffen, ohne Erlaubniß, wo er aber an Victualien Mangel leidet, kan er von Schiffs-Geräthschafft etwas verpfänden mit Rath der Schiffs-Leute.

Neen Schipper mag up der Reise een Schip sellen efft verköpen, dat syn nich en is, ahne verlöff der jennen, den dat Schip höret, hefft he averst gebreck van vittallien, he mag woll van dem Tauwe unde Tackel tho Pande setten, nah Rade der Schipmanns, de mede ehme dar syn.

§. 12.

Wie es zu halten, wenn der Schiffer Schulden halber, Kranckheit halber, oder sonst des-

Werdt een Schipper Schulde halven, edder uht jenniger Ohrsacke mede Rechte bekümmert, dörch Kranckheit edder Gebreck synes Schlepes gehindert, syne Reise tho loßende, de mag der Fracht vor Tyen edder wedder kehren, wat he tho

der

der Fracht hefft entfangen, unde blyven förder ahme Schaden, idt en were dat de Koopmann begehrende, dat he eenen anderen Schipheren darup settende, dat schölde he nich weigeren, edder ehne günnen, eenen bedarven Schipheren tho winnende, ünder des Schepes-kostes.

hindert würde an seiner Reise und der Schade zu ersetzen.

§. 13.

Wenn een Schip is tho geladen, so mag de Schipper neen Guht mehr in nehmen, ahne der Kooplüde Vulbordt deit he darbaven he schall vörbören so vele alse dat Guth werth is, dat he buten verleff hefft ingenahmen, idt en were dat de Schip-Here dat anders in Vörworden hadde bespracken.

Wo ein Schiffer nach geschlossener Fracht, über deme mehrere Güter einladet, wie es zu halten sey.

§. 14.

Jt en mag ock neen Schipper syn Schip vor Martini upleggen, tho Winterlage, ahne der Fracht Lüde willen. Ock thor See Segelen, tho der Fracht Lüde willen.

Vor Martini soll kein Schiffer das Winterlager halten ohne der Frachts-Leute Willen, auch nicht zur See gehen nach ihren Verlangen.

§. 15.

Welck-Schipmann in den Marcket kümpt mede synen Schipperen, de is schüldig in dem Schepe tho blyvende, bet so lange, dat dat Schip gelößet, unde belastet is, dat it liggen möge.

Die Schiffs-Leute sind schuldig an Marckts-Tagen, so lange im Schiff zu bleiben, bis es ausgeladen worden und Ballast erhalten.

§. 16.

Jdt schall ock neen Schipper synen Knapen Ohrloff geven,

Der Schiffer soll denen Schiffs-Leuten nicht Er-

laubniß geben, nach einer Insel zu gehen.

ven, edder laten up eenem Eylandt he en wittlicke Bröcke dohn also en schall ock neen Knape synen Heren dar begeven.

Wann ein Schiff verkaufsfet wird, sind Steuer- und Schiffs-Leute frey, doch sollen ihre Sachen, wenn sie es verlangen, durch ein anderes Schiff nach ihrem Ort gebracht werden auf Kosten der Fracht-Leute.

§. 17.

So wenn een Schip verköfft werdt up der Reise, so syn leddig de Stürmanns unde de Schipmanns, de Schipper schall äverst den Frachtlüden een gut Schip hüren, offte se idt hebben willen, dar se ehr Guth mede tho Huse föhren.

§. 18.

Wenn das Schiff verkaufsfet wird, erhalten die Schiffsleute zu 14. Nächten Wochē Lohn im Winter-Lager aber zu 8. Tagen Wochen Lohn.

Ween een Mann syn Schip verköfft, so schall he synen Schipmannen geven tho 14. Nachten Wecken-Lohn, legt äverst een Mann syn Schip tho Winterlage, so gifft he men tho achte Dagen Wecken-Lohn.

§. 19.

Schiffs-Leute, die ohne Erlaubniß des Nachts vom Schiffe sind, sollen 4. Englische Pennige erlegen.

So welck Schippe Knape des Nachtes buten Schepes ligt, sünder Orloff, de schall idt beteren mede 4. Penningen Engels, de schöllen nehmen de Schippere unde de Schipmannes.

§. 20.

Wenn Schiffsleute in Drunckenheit oder Streit verwundet werden, wie es sodann zu halten.

Offt een Schipknecht in Drunckenheit edder Küve gewundet wörde, den is de Schipper nich schuldig helen tho latende, sünder he mag ehne uht dem Schepe doen, unde huren eenen anderen in der Stede, unde köstede dat mehr alse he hebben schölde dat schall he betalen unde wedderköhren wat he entfan-

entfangen hefft. Werdt averst we gewundet in des Schipers Deenste den schall de Schipper helen lahten under des Schepes kosten. Ein Schipper is schuldig syne Schip-Lüde in pay se unde Frede tho holdende, unde Middeler tho syndy, wann se ünder malckander schelen. So lange he eenen Eten unde Drincken gifft. Unde offt de Schipper jennigen Schipmann schlöge mede der Handt, edde mede der Fust, he is schuldig eenen Schlag tho verdragende, unde nich mehr ahne Wehre averst schläge jennig Schipmann den Schipheren, de verhöhrende wo Schillinge edder syne Fust, na Erkentenisse unde willköhre des rechten.

Ein Schiffer kan die Schiffs-Leute mit der Hand oder Faust ungestraffet schlagen; wo aber Schiffs-Leute ihren Schiffer schlagen verwircken sie ihre Schillinge oder die Hand.

§. 21.

Vorwyset jennig Schipper syne Knechte buten ehre Schuldt, de schall he ehre Halve Lohn geven, dem glycken schöllen doen de Schipknechte, de ahne geböhrlicke Ohrsacke den Schipperen entgaen.

Schaffet ein Schiffer seine Schiffs-Leute ohne Ursache ab, soll er ihnen den halben Lohn geben & sic vice versa.

§. 22.

So we den Schipperen entlopt, mede synem Gelde, ehme up dat Lohn gegeven, de hefft den Galgen verdeenet, mag men ehme dat aver tügen, mede tween Schipmannen, den Sülckest, unde wittlick were.

Wer dem Schiffer mit dem erhaltenen Lohn entläufft, der hat den Galgen verdienet.

§. 23.

Befünde een Schipper synen Stüermann mede quader Foyte, unde he de möchte tügen mede tween Schipmannen, deme mag he Ohrloff geven in dat erste Landt dar he kümpt, unde darf ehme neen Lohn entrichten.

Wo der Steuers Mann übel zu Fuß befunden würde, kan der Schiffer ihme in das erste Land Abschied geben ohne Lohn.

§. 24.

So welck Stüermann effte Schipmann een Schip köffte, dat he sülven föhren wolde, so mag he synes Deenstes woll vorthyen, unde geven wedder, offt he wat upgeböhret hadde, offt ock welck van ehn een Wyff nehmen unde up dem Lande

Wo Steuers oder Schiffs-Leute ein Schiff tauffen oder heurathen, mögen sie sich des Dienstes bege-

ben und das ersetzen, was sie auf dem Lohn erhalten.

blyven wolde, de mag ock wedderlegen, offt he wat upgeböhret hefft, unde wesen darmede quit.

§. 25.

Von Ueberladung und Ausladung der Schiffe.

So wenn een Schip geladen is, tho dem Schare, unde en weg segelt, ungeschuldiget van den Frachtlüden, kumpt dem Gude ichtes wes tho werpen des halven dar schall de Schipper neene Noht umme Lieden, werdt ock een Schipper belegt mede guden Lüden unde beschuldiget so dat syn Schip sy tho sere geladen Segelde he darbaven en weg, unde wörde des gudes wat geworpen, dat schall de Schipper alleene gelden, is ock een Schip tho sehre geladen, unde schall men uhtschepen, de dar lest in schepede, de schall erst wedder uhtschepen.

§. 26.

Die Fracht muß bezahlet werden, wann gleich die Waaren ohne Schuld des Schiffers verdorben oder verlohren gangen.

Van den Frachters.

Wat een jdermann schepet, dar schall he de Fracht van geven, all weren de Gödere buten schulde des Schipheren verdorven effte vörgaen, ehr se áver quemen, ehre Vorworde syn den anders.

§. 27.

Für Fracht und Ungelder kan der Schiffer die Waaren an sich halten.

Wann een Schip lößet, so mag de Schipper dat Guth by syner Bort holden, vör de Fracht, unde ungeldt, dat men darvór schuldig is, will he das den Frach Lüden nich gelöven.

§. 28.

Der eine Last im Schiff bedinget, muß dafür die völlige Fracht zahlen, wenn er gleich weniger eingeladen hätte.

So welck Mann een Schipp hüret van gantzer Last, dat he nicht vullenkahmen ladet, de is doch plichtig, de vulle Fracht tho geven. Men beschedet he genandte Hure, van den geschependen Goderen, tho gevende, den alse syne in geschepeden Gödere belopen, na Antale der Fracht vörhen bespracken unde gemacket.

§. 29.

Wer ein Schiff zur gewissen Zeit

So welck Mann mede eenen Schipperen ávereen kumpt,

also

also dat he ehne in eener bescheden Tydt will frachten deit he des nich, unde dat Schip mede dem Volcke by synem Gebrecke de Tydt verleset, den Schaden is he schuldig tho beterende, darvon de Schipmanns den veerden, unde den drüdden Dehl de Schipper schall hebben, de dem Volcke de Kost winnet.

zu befrachten verspricht / und es nicht hält / muß er den Schaden ersetzen / davon die Schiffs-Leute den 4ten der Schiffer aber den 3ten Theil erhält.

§. 30.

So we hüret een Schip, schepet he darin effte nich, unde will he ühtschepen, ehr dat Schip tho Segel geith, he schall geven halve Fracht. Segelt averst dat Schip dree Mile tho der Seewart, he schall geven de vulle Fracht.

Wer ein Schiff bedinget / er beladet es oder nicht / oder läßet die Waaren daraus bringen / ehe es zur See gegangen / zahlet er die halbe Fracht / wo das Schiff schon 3. Meilen zur See alsdann die völlige Fracht.

§. 31.

Van Wervinge der Güdere.

Were idt dat een Schip noht hadde, unde de Schipper begehrde tho werpende, so schall men de Frachtlüde fragen, effte idt ehr Wille nich, unde düchte idt den Schipheren, mede tween effte dren Schöpmanns, dat idt beter sy gedoen alse gelaten, so mögen se werpen, unde wenn de Koopmanne äver kumpt so mögen twee effte dree, de mede in dem Schippe weren, unde gute Knapen syn, schweren dat idt Nohtsacke sy gewesen; Wenn denne deme Schiperen mede dem meisten Dehle im Schepe gut düchte, dat schölde me doen.

Von den Averie wann selbige Platz habe.

§. 32.

So des ock tho doende worde, dat me schölde lahten, darmede schall me idt holden so tho vören van werpinge gesegt is, unde mede dem late Gelde alse werpegelde tho settende unde tho bethalende.

§. 33.

So welck Schipper in Waters-Nöden ümme Schip unde Guht tho bergende jennige Güdere werpet, den Schaden schall

Wie die Averie zu vertheilen.

schall me reckenen aver Schip unde Guht, geworpen unde ungeworpen unde de Schipper moth de geborgeden Gödere an sick holden, bet thor Tydt dat de Schade na Antale, elckes Guthes belegt sy. Men weren der Fracht-Lüde welcke unmögende, den Schaden mede tho beleggende, dar dörff de Schipper nich versläen. Wörde oock de Mast, ümme Schip unde Guht tho bergende gehauwen, effte Tackel Ancker unde Tauwe gekervet, de Schade geithäver Schip unde Guht, in vorberöhrder Wyse, jedoch is de Schipper schuldig, den Koopmann tho fragende, unde geve he dar Vulbort tho, darümme darf de Schipper des mich laten, mag he schweren, sülfse drüdde, alse he tho Lande kümpt, dat idt Nohtsacke sy geweſen. Men verqueme de Mast, Ancker, Tackel, unde Tauwe tho brecken van Macht Stormes unde Unwedders, den Schaden dörff men aver alle nich reckenen. Alle Güdere sin oock plichtig, den Schaden mede tho dragende behalven frye Lyde unde Proviande, de thor Föhringe unde Theringe mede fahren, der Güder wehrde schall men reckenen, alse dat ander geldet in dem Wehrte, welck de Koopmann darvör mag nehmen, dar idt de Schipper üp settet.

§. 34.

In wie weit von baaren Gelde, so im Schiffe, Avarie zu zahlen.

So welck Mann vede Geldt by sick hefft in dem Schepe, dar men dorch Noht Guht werpet unde dat verschwigt, alſo dat he des nich verkündiget, deme Schipperen unde denjennen de in dem Schepe syn, so schall he darvan geven eenen Penning tho werpgelde, dart dat Schip unde ander beholden Guht twee Penninge gifft, nimpt he äverst dat Geldt by sick, unde verkündiget dat dem Schippere unde denjennen, de in dem Schepe syn, dat he up dat Geldt nich will worpen hebben, men idt schölle blyven, dar he blifft, so darf he neneS Werpe-Geldes plichtig syn. Darvon thogevende.

§. 35.

Wie der Schaden bey der Avarie wegen beschädigter, unbe-

Wörden jennige Güder aver der Werpinge verargert edder gantz vernichtiget, den Schaden schall me reckenen aver Schip unde Guht, in maten vorberöhret. Aeverst weren de

Güder

Güder vor effte nah, unde nich in der Werpinge verdorven, den Schaden dricht men nich mede, men de fülven Gödere moten mede gelden den schaden, der geworpenen Güdere na Antale, alse de tho der Tydt wehrt syn, unde nich na Wehrte de se hadden ehr der vorärgeringe. schädiger und verlohrner Waaren zu tragen.

§. 36.

Were idt ock, dat men Guht wörpe uht eenem Schepe in der See, van Weders Noth, unde de See in der Werpinge in dat Schip queme, unde nehme dar Guht uht der Bordt, in der Tydt alse men wörpe, vör offte nah, unde dat Guht gerühmet were van dem anderen Gude, dar idt mede belegt was, dat de See alldus uht geworpen hefft, unde men dat bewiesen möchte mede dem Schipperen, unde den jennen, de in dem Schepe weren, men schall dat Guht, dat de See aldus uhtgeworpen hefft, tho rechte gelden, gelick andern geworpen Güderen. Von den Schaden so das Wetter und die See verursachet.

§. 37.

So wat me van geworpenen Güdern woedder krigt, der dorf men nich gelden, unde sind se vergulden, so schall men dat Geldt wedder kehren, edder me schall de Güdere lahten folgen de se hebben möten gelden. Wie es mit denen ausgeworffenen, geretteten, geborgeten Gütern zu halten.

§. 38.

Een Schipmann geldet nich von syner Fähringe, tho Warpinge, een halver Last men werpet men baven halbe Last so geldet he mede wat geworpen werdt Marck, Marck gelick. Zur Avarie trägt ein Schiffer nicht bey, wo es nur eine halbe Last ist, wo es darüber, muß er beytragen Marck für Marck.

§. 39.

So wor een Schip an Grundt segelt, mede Sorgen, so dat Schip unde Guht möchte Schaden lyden, möchte men do hebben lichte Schepe, so wat dat kostede, scholde gelden Schip unde Guht gliek Werpe-Gelde, unde were dar neen Koopmann in dem Schepe, alse idt an Grundt segelde, so mag de Schip- Wo ein Schiff an Grunde seegelt und die Güter ausgeschiffet werden müssen, so gilt Avarie Recht.

per mede tween Schipmanns ſchweren, will men des nich vordragen, dat Schip unde Guht in Sorgen was.

§. 40.

Wie es zu halten/ wann/um das Schiff über den Grund oder in Hafen zu bringen/ Waaren im Schiffs-Both geladen/ verſuncken oder vertrieben würden/ oder auch das Schiff ſelbſt nebſt den Güthern verlohren giengen.

Were idt Noht, dat meen een Schip moſte lichten ümme dat aver Grunde edder in de Haven tho bringende, unde ſo een Dehl Güdere gelöſet würden in dat Boht, dar ſe mede vorſuncken edder vorquemen, den Schaden moth men reckenen aver Schip unde Guht; Bleve averſt namahls dat Schip mede den Güderen, den Schaden dörf men van den Göderen in dem Bote entholden, nich mede beleggen.

§. 41.

Das Loots-Geld in unbekannten Haven/ ſoll Schiff und Gut ertragen.

So wann een Schip van Nohtwegen queme vor een Landt, dat idt Haven moſte, unde unbekandt were, ſo dat idt eenen Leidſagen behövede, ſo wat dat koſtede in de Haven tho bringende, dat ſchall gelden Schip unde Guht, gelick werpe Gelde.

§. 42.

Van Schipbröcke.

In Schiffbruch ſoll der Schiffer bedacht ſeyn zuerſt zu retten die Menſchen/ hernach die Güter und endlich das Schiffs-Geräth. Das Both ſoll er auch denen Fracht-Leuten leihen ihre Güter damit zu retten.

So wenn een Schip tho brickt, ſo ſchall de Schipper aldererſt bergen dat Volck dar nögeſt dat vede Guht darna mag he woll borgen ſyn Tauwe, offte he kan, ſo ſchall he den Frachtlüden dat Boht lehnen dat ſe ehr Guht bergen, offt ſe idt hebben willen.

§. 43.

Von denen geretteten Gütern bekomt der Schiffer die Fracht/ von denen verlohren gegangenen aber nicht.

So wor een Schip tho brickt, unde wat ſo van dem Gude geborgen werdt, dar ſchall de Schipper de Fracht van hebben, wat averſt nich geborgen werdt dar ſchall he neene Fracht van hebben.

§. 44.

Von geretteten Gütern darff man den Schaden der verlohren gegangenen nicht erſetzen.

So wann Schipbröckige Güdere geborgen werden, van ſo danen gebergeden Güderen, dörf me nenen Schaden helpen dragen der ungeborgenen unde gebleven Güderen.

§. 45.

§. 45.

See worpener, Schipbröckiger, Seedrifftiger Güdere, mag sick neemandt anders antehen, edder beegenen, sünder de jenne deme se vörhenne tho quemen, wor jegen nene Gesette, sede edder Wahrheide mögen helpen, de süst anders in Schepinge unde Handelinge tho Water bestaen, unde gebrucket mögen worden vör Recht.

Im Schiff-Bruch verlohrne und ausgeworffene Sachen darff sich keines zueignen/ als derjenne selbige zugehören. Worgegen keine andere Gesetze/ Gewohnheiten und Ordnungen zustatten kommen sollen.

§. 46.

So we Schipbracken Guht findet up dem föhrende, de schall daraf hebben dat twintigste Dehl, unde de idt halet up dem Reeff, edder in der See, de schall hebben dat drüdde Dehl, unde drifft idt by der Bordt vör, dar dat Schip ridt, unde dat up thut, de schall hebben dat twintigste Deel.

Was die haben holen so schiffbrüchige Güter retten.

§. 47.

Van Anseglinge der Schepe.

Es welck Mann den andern ansegelt edder up ehne drifft, mede ungerade, so wat Schade dar geschicht, den schall de ander half gelden, unde de ansegelinge, edder de drifft me Tügen, unde de dem andern Schaden deit de schall idt schweren, dat idt ahne synen Willen geschehen sy, unde de andere schall schweren, wo grot syn Schade sy, unde wat syn Schip hebbe geköstet, wedder tho mackende.

Wie der durch ansegeln der Schiffe verursachte Schaden zu ersetzen.

§. 48.

So wor twee Schippe tho Hope kämen, in der See, edder in den Haven by Dage edder by Nachte, kleen effte groot unde dat eene dat andere ankümpt so dat dat eene dat andere thobrickt, unde ünder blifft, so welck Schip dat haven blifft, dat schall dem andern dat daründer blifft ynen vullen Schaden wedderleggen, idt en were dat de Schipper, de haven bleven ja schweren wölle tho den Hilligen mede synem Stüermanne, dat idt ahne synen Willen geschehen sy, so darf he men den halven

Wo ein Schiff das andere zu Grunde segelt/ wie es dann zu halten sey.

halven Schaden beteren. Were averſt de Schade gröter, alſe Schip unde Guht, lede dat darünter blifft, alſe dat Schip mede ſyner Thobehöringe werth is, dat baven blifft, alſe idt denne is, dar idt den Schaden deith, dar dörf de Schipper unde ſyn Guth neene förder ümme lyden. Ock en dörf des Koopmanns Guht, dat in dem Schepe is, dat den Schaden gedoen hefft, den Schaden nich mehr gelden.

§. 49.

de eadem materia.

So wor twee Schepe tho hope komen in der See edder in den Haven, by Dage edder by Nachte, kleen offte groot, unde dat eene dat andere thobrickt, unde dat thobrocken Schip doch baven dem Water blifft, unde van Noth wegen Guht uht deme thobrocken Schepe geworpen werdt. ſo dat Schip unde Guht baven dem Water beholden werdt, ſo welck Schip dat heel blifft, dat ſchall dem thobracken Schepe ſynem vullen Schaden wedderleggen idt en were, dat de Schipper, des ſyn Schip den Schaden gedaen hefft ſchweren wille tho den Hilligen, mede ſynem Stüermanne unde mede ſynem Schipmannes, dat idt ahne ſynen Willen geſchehen ſy, ſo darf ſyn Schip mede ſyner Thobehöringe men den halven Schaden beteren. Wörder en dörf de Schipper unde ſyn Guth neene Noth darümme lyden, ock en dorf des Koopmanns Guht, dat in dem Schepe is, dat den Schaden gedaen hefft den Schaden nich mede gelden, wes aber der Schade des Gudes, dat daruth geworpen unde thobrocken gröter is, alſe dat Schip in ſyner wehrde mede ſyner Thobehöringe, alſe idt do was, do it den Schaden dede, betalet dat ſchall dat Schip, dat aldus thobracken is, mede ſyner Laſt betalen, nah Werp Gelde, Penning, Penning belicken.

§. 50.

Van Seeröver.

Wann das Schiff von See-Räubern geretzet wird/ mittelſt übergebener gewiſſer Güter/ wie ſolcher Schade zu erſetzen.

Das geraubte aber dürffen die behaltene Güter/ nicht mit erſetzen.

Wörde mede jennigen Seeröverſ Compoſitie effte Eendracht gemacket, unde mede genandten avergegeven Guht dat Schip unde andere Güdere van Röveren entfreyet, den Schaden ſchall men dehlen thegeldende, vom Schepe unde Gude in ehrberöhrder Wyſe, Men wörden jennige Güdere dörch de Röpere weltiglicken ſünder Compoſitie entfrembdet, den Schaden en dörven de beholden Güdere nicht mede dragen.

E N D E.

VII. IOACHI.

VII.

IOACHIMI CLAEN

QVONDAM I. V. L. ET CONSVLIS HAMBVRG.

NOTAE

AD STATVTA HAMBVRGENS.

de anno 1603.

Ad Part. I. Tit. I. art. 13.

Den Freytag nach) Ob auch an solchem Freytage einem das Recht Vormittags geschlossen würde, so mag doch Nachmittags die Verlassung gehalten werden, ita decret. in Senatu 4. Iul. 1614. & seq. Veneris, quae erat 8. Iulii, resignatio habita, uti refert Vinc. Muller, Proconsul.

An. 1624. Resignationem Fer. 6ta post Visit. Mariae plane intermitti placuit, quia incidebat in Caniculares, & praecedens Veneris dies ipsum erat festum Vis. Mar. ac retro antecedens Veneris dies incidebat in Nund. Viti.

An. 1630. Resignationem post Caniculares differri non placuit, sed illa facta est die Martis & sic facta post Vis. Mar.

Ad Art. 14.

Alt Stadtbuch 1497. A. 16. De Gemeine ꝛc. ubi Langenb. ingleichen ad verb. eines Mannes Klage. Wenthe ein Gericht begrypt nicht de vorgangen Sacke men de thokamende. Vnde colligitur, Statutum intelligi non de sententiis jam publicatis, sed de Statuto scripto, juxta quod sententiae ferendae. Sed clara sunt verba in Gl. Langenbeck. de casibus qui ante publicatum statutum extitere.

Hic autem huiusmodi ſtatutum reſtringitur ad cauſas criminales. Cogita, an poſſit intelligi von Rechtsbelehrungen? Sed ex communi ſententia poteſt Iudex poenam augere vel minuere. Mynſ. 2. C. 30. it. Conſ. 47. n. 37. Traquel. ad praefat. tract. de poen. Farinac. qu. 17. n. 15.

NB. an. 1622. 15. May ad inſtantiam D. Hier. Vögelers, accedentibus Interceſſionalibus nonnullis ap. Sp. Senatum & eundem factis, fur Danus N. qui anno 1616. ad 10. annos ad publ. opus fuerat condemnatus, impetravit reſidui temporis, puta 4. annorum, ex Sp. Senatus decreto, remiſſionem, ita tamen ut iuret ſe in hanc urbem praeſertim durante quadriennio non reverſurum. Ego monui in conſequentiam hanc cauſam non eſſe trahendam, cum etiam Comitibus petentibus pro talibus captivis interceſſio ſit denegata & Principes vix unius atque alterius anni remiſſionem hactenus impetrarint. NB. Praecipua ratio datae remiſſionis erat quod conſtaret matrem ſenem captivi praeſentem iſtum furem, filium ſuum nunc ad opificium addiſcendum poſſe promovere, quod mortua ipſa non forte contingeret.

ad Tit. II. art. 4.

Bürger-Schuldt) Obtinuere etiam hoc Belgae im Niederl. Contract. Iul. anno 1623. Luſitani in articulis ad modum Protocolli ipſis datis.

Ihn geleidet) Pro in deſſen Geleite gewilliget.

ad Tit. VII. art. 1.

Anfangs) Pariſiis & Norimbergae Advocati ſingulis annis jurant. Ioh: Wahremund Tr. Mammona. 23.

ad art. 6.

Caſſiret) 16. Octobr. 1629. iſt Joh. Heuſener auf 4. Wochen ſeines Dienſtes ſuſpendiret in cauſa contra Matz Putz quia obligatio data

data erat d. 15. May 1604. & Joh. Heuſener iuramentum ut advocatus praeſtiterat anno 1605.

ad Art. 8.

Zuforderſt==Fiſcaliſche) quae cauſae in Iudicio caeteris in ordine praeferendae.

Art. 9.

Fremboen Anwald) Talis ergo non ſolum eſſet Advocatus ſed etiam Procurator, nec iſto diſcedente nullus manet ap. acta Procurator, cogitandum ergo an non melius ſit verbum Anwald deleri.

Art. 10.

Rechtmäßigen Urſachen) add. oder auch mutuo Principalis & Procuratoris conſenſu, welches dann der Gegentheil nicht hindern kann, renunciiret iſt, als den 28. Nov. anno 1617. in cauſa Marci Velthen contra Marc. Höckeln und Alb. Hellmecken.

Ad Tit. VIII. art. 1.

Mag in Bürgerlichen Sachen) Delendum in Bürgerlichen Sachen; nam hoc etiam in criminalibus licet. Sed juxta Rec. art. 4. admittitur etiam Procurator in Criminalibus. it. art. 88. & 89: Peinl. Halß-Gericht Ordnung. Jedem Theil accuſanti & accuſato ſoll auf ſein Begehren ein Vorſprach aus dem Gericht erlaubet werden, ſi ſcilicet ſit praeſens vel incarceratus.

In Criminalibus ſecus, in quibus ſolummodo defenſor admittitur. Defenſor innocentiae, quem Inſtructorem, Informatorem vel Excuſatorem appellant, ſine mandato intervenire poteſt, in caſu ubi contumax ex Statuto pro confeſſo habetur. Vid. Rauchb. qu. 7. n. 11. Clar. §. 11. qu. 32. n. 11. & qu. 33. n. 2. Henqu. 90. non ſolum ad allegandas abſentiae cauſas ſed etiam ad defendendum reum.

Talis autem defenſoris mandatum non exigitur, ne, ſicut in civilibus, dominus litis fiat, ſed ſententia in ipſum reum eo melius ferri poſſit. Et ex hac cauſa die 10. Ianuar. anno 1617. in cauſa fiſcalis contra N. homicidam abſentem Iohannis Ianten oblata cautio de rato in decreto Sp. Senatus non acceptabatur, ſed absque tali clauſula ipſi petita dilatio concedebatur; & videtur hoc potius ex conſuetudine quam ex jure fieri (ac niſi hoc admitteretur, & ſalvus conductus peteretur, ipſi denegari haud poſſet) ut videri poteſt ap. Chil. König c. 13. ubi n. 4. aber wo der andere Theil einen Procuratorem in ſolchen Peinlichen Sachen nicht anfechte, ſondern den im Gerichte geduldete, und weiter zuließe, ſo beſtünde auch der Proceß des Peinlichen Gerichts, aber das Urtheil möchte in die Perſon des Principalis geſprochen werden. V. etiam Damhoud. prax. Crim. cap. 24. Fachin. 1. controv. 24. ubi ex l. 3. C. d. accuſat. & l. ſervum quoque §. publice ff. d. procurat. aſſeruit reos abſentes in capitalibus per Procuratorem defendi poſſe.

ad Tit. IX. art. 1.

So ſie handlen) Quod in pactis dotalibus in praeſentia cognatorum factis, vid. Moller. p. 2. Conſt. Elect. 17. n. 87. ſq.

Art. 5.

Ehe-Voigt) Nec tenetur cavere de rato, ſed ſufficit, ſi mulier per ſeſe coram ludice cauſam marito commiſerit. Rauchb. qu. 2. lib. 1. n. 52.

Kriegiſchen Vormund) Qui tamen poteſtatem deferendi juramentum ſine ſpeciali mandato non habet. Rauchb. qu. 8. n. 4. & ſeqq. Quod maxime hoc in loco obtinet, ubi mulier in perſona praeſtare juramentum tenetur. V. p. 1. t. 34. art. 10. & huius Curatoris bona mulieri tacite non ſunt obligata. Moller. 2. Semeſtr. cap. 3.

ad Tit. X. art. 1.

Erſcheinen) tam agendo quam defendendo. Weſenb. paratit. ff. d. procur. n. 4. fin. & n. 12.

ad

ad Tit. XII. art. 1.

8. Nov. 1621. a Sp. Senatu judiciali interlocutoria Barthold. Hardecken iniunctum, ut in causa a N. Niehus de summa capitali juxta literas reversales, a priore possessore aedium Gilhardo Brunio datas, exsolvenda in superiori iudicio mola, ibidem respondere debeat, non attenta exceptione qua petebatur litem in Inferiori iuxta h. a. instituendam.

Haubt-Klage) Nec usurae computatio hic attenditur, ita iudicat. d. 27. May. 1618. expressius tamen poneretur: Da anfänglich die Klage oder Haubtsache. ut in Privil. de non-appell.

Art. 2.

Verlustig seyn) Requiritur tamen ut debitor de eo, quod hic iudicatum, solvendo, caveat. V. sentent. 14. Mart. 1604. in causa Berend Langermanns & Joh. Boden contra Carel Cöymann, a qua per reum appellatum cum esset ad cameram, causa est remissa. d. 16. Octobr. anno 1607.

Art. 3.

Wie denn auch hiemit ꝛc.) Inconvenienti loco videtur positus hic 3. articulus.

ad Tit. XIII. art. 7.

In Processu L. diffamari secunda citatio requiritur. V. Gail. Nec tertia facile decernitur etiam in hoc nostro iudicio, si non defectus aliquis vel ratio movens adsit, ac ideo 5. May 1624. tertia decreta cum clausula gestalten Sachen nach, in causa Henrich Stampehls Erben contra Claus Stampehl.

ad Tit. XIV. art. 3.

Alle entwichene) d. 24. Ianuar. 1617. in causa Fiscalis contra N. N. gestalten Sachen nach decreta est citatio ad domum cum

reus licet abſens paratum ſe ad reſpondendum allegari curaſſet, ac potius factum caſum fortuitum quam homicidium diceret.

Art. 4.

Benachbarte Städte) Quia hoc in cauſa Magni Redlichers creditores concernente in Inferiori neglectum erat, ideo Sp. Senatus novum Proclama cum clauſula illud Colon. & Francof. mitti debere decrevit. d. 15. Octobr. 1615.

Da vermuthlich) Ex hoc verbo in cauſa Joh. Söckelands, quem nullos creditores extra hanc civitatem habere affirmabatur, & credebatur, transmiſſio Proclamatis ad vicinas civitates omiſſa eſt, decreto Sp. Senatus extraiudiciali d. 22. Nov. 1613. ſed NB. in hac eadem cauſa Söckelandts, cum anno 1615. d. 28. Apr. curatores bonorum diſtractionem haereditatis eiusdem braxatoriae peterent, ſibi admitti Proclama affigendum iſtudque ad civitates ubi veroſimiliter ipſius Creditores ſint, transmittendum, iudiciali interlocuto decretum eſt.

Zu citiren) Daran nehmlich die Güte entſtanden zwiſchen den Creditoren und ausgetretenen Schuldenern, oder auch derſelbe in 14. Tagen oder 3. Wochen nach angeſchlagenem Proclamate, daß ein jeder, ſo dem Debitori ſchuldig, oder etwas ihm zuſtändiges bey ſich hett, ſich angeben ſoll, nicht erſchienen. p. 1. tit. 43. art. 11.

ad Tit. XVI. art. 1.

3. Gerichts-Tage) Tertia citatione poena duarum vel unius Marcarum reſpective exigitur, ut clare ponitur p. 1. t. 3. art. 16. vide tit. 26. art. 1. ubi ſi ſemel reus comparuit quarta citatio fit bey Verluſt der Sachen. Iure Saxonico ut poſſit reus in contumaciam condemnari muß er vorhero dreymahl, allemahl über 14. Tage vorgeladen ſeyn. Chil. König in Proc. c. 37. n. 5.

So ſoll der Schencke) Ita iudicatum etiam in eventum, ſi ad tertiam citationem non compareret reus, in Sachen D. Franz Schrö-

Schröders und der Leichnams-Geschwornen St. Nicolai contra Clauß Kleillen anno 1605 d. 13. Ian.

Anno 1615. d. 3. May decretum in Senatu, licet hactenus duae istae Marcae per Pincernam exactae non sint, imposterum tamen ad evitandum periculum, quod non solum citato sed etiam iudici hinc creari posset, si diserte in graviori aliqua causa priori paucorum annorum observantiae inhaereretur, & inde ad cameram appellaretur. Sed num emansio ad primam & secundam citationem plane impunita est? quod non videtur, cum etiam tali contumaciae in Inferiori Iudicio mulcta sit praestituta, ut in tit. 6. art. 3. videre est, quae poena & ratione identitatis in superiori iudicio merito ordinari & duplicari deberet.

4. **Gerichts-Tagen**) aufs vierte und nicht dritte. Chil. König in Pract. cap. 37. n. 3. und sollen alle Citationes über 14. Tage geschehen. König l. c. n. 5.

Hülfliche Widerrede oder Ehehafft) Quia ad tertiam citationem bey Verlust der Sachen non emanserat Reorum Procurator, sed allegaverat insinuatos Processus Camerales, ideo non statim procedendum placuit, sed per Interlocutoriam Procuratori iniungendum, ut ad praestitam cautionem de rato Mandatum exhibeat, & ad actorum institutam actionem respondeat, in causa Dni. Herm. Möller Haeredum anno 1617. d. 4. Dec. cum comminatione, nisi fiat, nihilominus pronunciari debere quod iuri consentaneum, & huiusmodi interlocutum publicari debeat seq. die Lunae.

Der Sachen verlustig soll erkandt) Nach Sachsen-Recht geschicht solches anders nicht, als sub conditione auf seine Ehehafft und hülffliche Wiederrede, und darzu soll der Beklagte aufs vierdte Gerichte abermahl peremptorie geladen werden. Chil. König. Pract. cap. 37. n. 3.

Art. 5.

Ring des Hauses) an hoc observetur a Praefecto, ut annulum non tradat nisi facta demum inscriptione?

ad

ad Tit. XVII. Rubr.

Cauti iudices ponunt, (scil. ut suspicior, in protocollo & documento Arresti) quod concedant arresta ad instantiam Creditoris & in quantum iuris ratio patitur. It. recipiunt cautionem de Creditore deservando indemne Tribunal Iudicis & refundendo expensas. Coler. p. 2. c. 3. n. 35.

Art. 2.

In Chur-Fürst Augusti Ausschreiben sub tit. von Arresten fol. 32. disponitur: daß hinführo keine anzunehmen, es habe denn der, so denselben suchet, seine Schuld-Forderung durch Urkunde oder andern glaublichen Schein, und auch darneben, daß sein Schuldner mit vielen Schulden behafftet, und in Abfall seines Vermögens gerathen, beglaubiget. Arrestum non conceditur, nisi prius diligenter ponderata Debitoris conditione, an is solvendo sit nec ne? Dan. Möller ad Const. Saxon. p. 1. Const. 29. n. 10. Gail. 2. O. 44. n. 5. seqq. & tract. de Arrest. c. 1. n. 11. seqq. & cap. 11. n. 30. Berlich. Concl. pract. 50. n. 11.

Aus erheblichen Ursachen) Inter quas puto, si reditus capitalis summae libro Civitatis inscriptae iusto tempore non solvantur, tunc enim Uhrlaube & Hauere arrestari possunt.

Art. 5.

Vid. Berlich. Concl. pract. 50. n. 92. & seqq.

Genugsame Versicherung) Non tantum de iudicio sisti, sed etiam iudicatum solvi; quod ita quotidiana praxis hic docet.

Die Sache ferner zu rechte allhier) V. etiam art. 25. h. t. V. Peck. d. iure sistend. c. 45. n. 3. seqq. & Coler. p. 2. c. 1. n. 83. seqq. Noribergensium causae praestita cautione Noribergam remittuntur ex transactione facta d. 17. Septembr. an. 1610. Literae Senatus Norib. asservantur ap. DD. Secretarios sub

ſub d. dato, in quibus hoc iure viciſſim frui debere Hamburgenſes Noribergae promittitur.

Aart. 9.

Und vor endlicher ꝛc.) vid. Möller. 2. Semeſtr. 4.

Art. 14.

Hoc tamen non obtinet, ſi ad praeſtitam cautionem Arreſtum relaxatum fuit. Nam tunc in modum ſimplicis actionis contra Fideiuſſores procedi poſſe, licet ſupra praeſcripta forma in proſecutione Arreſti non ſit obſervata (de conſuetudine tali Iudicii Inferioris hactenus ſervata Scriba atteſtante) concluſum & ſententionatum eſt in cauſa Henr. Rutkens contra Emanuel Agena-- Sept. anno 1612.

Auf des Arreſtanten Anſuchen) Poteſt etiam poſt tres Iuridicas fieri per Arreſtatum, iuxta praeiudicium d. 30. Ian. 1617. in cauſa Vinc. Grund contra Joh. Migelen.

Krafftlos erkannt) citato tamen Arreſtante, ita in Senatu decretum d. 1. Febr. 1611. in cauſa Simon Arvart contra Dominum Erneſtum Comitem, ac inferioris Iudicii ſententia tanquam nulla eſt reformata. Vid. Gail. 1. O. 56. Coler. d. proc. Exec. p. 3. c. 6. n. 24. ſeqq.

Art. 16.

Executio tamen ſententiarum prius latarum in iisdem Nundinis fieri poteſt, ita decretum in pleno Senatu extraiudicialiter d. 23. Octobr. 1618. in cauſa Hanns Niemann & Conſ. der Knochenhauer Alter-Leute contra Andr. Möller.

Bürgerlicher Sachen) Ac debitorem fugitivum ſ. Fallitum etiam absque ſalvo conductu ſpeciali gaudere. Nundinarum ſecuritate generali in cauſa Petri Juncker contra Ioh. & Corn. de Meyer extraiudicialiter anno 1607. d. 19. Octobr. decretum, idque Petro Junckern in praeſentia Notarii & Teſtium indicatum.

Vid. Peck. de iur. sistend. c. 10. & an istud inveterata consuetudine ita observatum & imposterum observari utile sit, cogita.

ad Tit. XVIII. art. 7.

Als einen ungehorsamen) Ita d. 1. Octobr. 1610. in causa Elbecken contra Cord Reders, licet instructum se non esse allegaret Procurator, Reus in petitam summam est condemnatus. d. 12. Octobr. anno 1610. in causa Joh. Lißbergers contra Hr. Albert Oßmann & Cons. reliquis reis iniunctum est, ut respondeant, nisi juramento probare possint, penes absentem D. Albertum documenta relicta esse & consortes eo absente copiam istorum habere non posse. It. d. 17. May 1613. in causa Hanß von Have contra Maacken Rehders interlocutum, daß der Kläger befugt, vermöge Stadt-Rechtens gegen den Beklagten zu verfahren.

ad Tit. XIX. art. 3.

Biß zum nechsten) In criminalibus, si causa aliqualis allegetur, facile impetratur Sächsische Frist à Reo captivo, sed consilium Sp. Senatus requirunt Dnn. Praetores, si in Inferiori Iudicio petatur dilatio talis; idque factum & dilatio impetrata in causa des Rechtens contra Jost Peins homicidam d. 4. Iulii anno 1614. Sed notandum captivo isto tempore suis sumptibus vivere, & eo nomine judicio cavere debere, ac in casu si ad defensionem perpetrati homicidii reus dilationem petat, cautionem a Rei cognatis sistendam pro expensis, für die Atzung und des Klägers Kosten und Schaden. Peinl. Halß-Gerichts Ordnung Carol. V. art. 154. addita ratione, ne per frustraneam istam dilationem Rei Actor damnum patiatur, Vid. quoque in hoc ait, quid in tali casu faciendum, si incarceratus reus omnino pauper sit.

ad Tit. XX. art. 2.

Anno 1617. Lunae d. 1. Decembr. in causa Daniel von Langen contra Michael Schnecken obligatio dicti Rei in qua se ad totam summam

ſummam obligaverat, nihil obſtante quod Actor den Accord, ut reliqui Creditores, ſubſcripſiſſet, & adeo hic contractus ſimulatus videretur cum clauſula geſtalten Sachen nach fuit confirmata, & Reo totius ſummae ſolutio iniuncta. Nam ex reliquis Creditoribus nemo huiusmodi obligationem oppugnabat, ac iſtis etiam hoc in ipſa Executione licere, Intereſſe ſuum deducendo, cenſebatur.

Inter talia documenta etiam Rationes rei manu ſubſcriptae computantur, ac ex talibus Rationibus Rei debitum pro confeſſato acceptari, & creditum, quod ab Actore negatur, ad Reconventionem reiici poteſt, nihil obſtante, quod iſtiusmodi rationes ſunt in una charta ſcriptae & videantur unum individuum. Ita pronunciatum Mercurii d. 22. Novemb. 1605. in Sachen Jochim Tweſtrengen & Conſ. als Erben Peter Möllers contra Hanß von Buchen. Sed vid. Aſin. de Execut. §. 8. c. 19. & ibid. alleg. Vid. quoque ſententiam ad informat. Lipſienſ. latam in cauſa Simon Elers contra Daniel Elers d. 12. Apr. 1616. ubi deputati Commiſſarii den angezogenen Errorem Calculi nochmahls zu hören, und die Rechnung zu iuſtificiren, und was alsdann richtig geſtanden oder in continenti zu erweiſen, darauf ergehet die bereits erkandte Execution, reliqua reiiciuntur ad Reconventionem.

Brieffen und Siegeln) Etiam absque Sigillis, ſi ſit ſcriptura, hic art. obtinet, ut quaelibet in cambiis & aliis obligationibus obſervatur.

Genügen geſchehen) Exceptio Solutionis.

Erörtert) Exceptio rei iudicatae.

Vortragen) Transactionis.

Aufgerichtet) Novationis.

Verjähret) Praeſcriptionis.

Uber 6. Marck) usurarum illicitarum. Ist in mutuo nicht in Wechseln zu verstehen.

Verwircket seyn) Huiusmodi poena non potest peti ab haerede Creditoris aut defalcari ex ea summa, quam vivus Creditor mutuo dedit, quia mera poena est, uti ex Beat. sententiis allegabat Dominus Vinc. Muller Proc. d. 27. Sept. 1611.

Art. 3.

Innerhalb der Zeit) Et hoc in continenti fieri putatur iuxta Rescriptum Electorale Torgae anno 1584. publ. v. Rauchb. p. 2. quaest. 25. n. 104. ac ita pronunciatum d. 24. Ian. 1610. in causa Hanß Schulten contra Henrich Ruckens. it. in causa Evert Greven contra Conrad Flemming d. 27. Ian. 1612.

Da die Bezahlung zu thun de ꝛc.) Ergo ne etiam post publicatam sententiam huiusmodi Exceptiones opponi & probari possunt? In Except. Praescript. hoc negatum in Senatu d. 24. Maii 1624. sed in Except. solutionis & similibus videbatur diuersum.

Glaubwürdigen Documenten) Inter quae censentur libri Mercatorum, si sunt in forma art. 6. t. 30. h. p. ita iudic. d. 15. Sept. 1619. d. 13. Septembr. 1620. Quid si deferat Reus iuramentum Actori ut sese purget, daß er sein Gewissen eröffne, ob nicht eine Novatio geschehen sey, & placuit obligationem confirmandam reservata Reo Reconventione. Ita Itid. in causa Gillis Iames contra Clauß Bümmelmann d. 20. Ian. 1612. in causa Dirck Hambrock contra N. d. 24. Nov. 1617. it. d. 3. Octobr. 1616. Si vero de ipsius documenti intellectu controvertatur, diversum est, & ex hac causa Commissio decreta in causa Willers contra Joh. Mörings Mit-Erben. d. 2. Sept. 1612. it. anno 1624. d. 5. Mart. in causa David Ocker contra Hanß Sauer. Decreta Commissio gestalten Sachen nach, quia an contractu scripto

pro locationis cella locata, an satis specificata utrinque controvertebatur & res dubia reddebatur. Et in causa N. Angli contra Joh. Schrödering dicto Reo, iudiciali decreto iniunctum est, ut delatum iuramentum praestet obligationem Actoris super pannis 5. anglicis, quam Reus compensando obiecerat, non sub ista conditione, quod Reus Actori promiserat, se ipsi Factorem ut vocant, unde N. N. libras quotannis lucrari posset procuraturum, atque desuper hac promissione vicissim Chyrographum daturum. Credebatur enim huiusmodi pactum contractui emt. & vend. in continenti adiectum eidem utpote bonae fidei inesse. Anno 1617. p. 3. Decembr. Gail. d. Arrest. c. 9. n. 17. It. si non ad traditionem mercium venditarum, sed quia iusto tempore traditio facta non est, ad Interesse, quoniam tales merces carius emere Actor coactus fuerat, agatur, commissio decreta in causa Zimmermann contra N. d. 8. Mart. 1617. & in causa N. contra N. d. 10. Mart. 1619.

Art. 5.

Schuld-Sachen) inseratur, so mit unleugbaren Briefen, Siegeln und Handschriften können bewiesen werden, sollen alle ꝛc.

Als da sey) die vorerwehnte Solut. rei iudic. Transact. Novat. Praescriptionis. Ita correxit D. V. M. L. anno 1625. hunc art. qui alias videbatur sensum non habere sed delendus.

Ad Tit. XXI.

Exceptionem Praescriptionis a parte non oppositam, si ex Actis pateat, iudex ex officio supplere potest & debet. V. 1. Const. Sax. 25. & ib. Muller. Boër. dec. 344. ait: iudicem hoc facere posse, non tamen ad hoc adstringi. Mynsi. 3. O. 28. dicit, in Camera decisum Praescriptionem, si manifesto appareat, attendendam esse.

Art. 1.

Anno 1613. d. 20. Ian. in cauſa D. Petitpas contra Evert Govers Kindere iſt auf Rath der Rechtsgelehrten die geſchehene Verkauffung des Brawhauſes, als wiederrechtlich caſſiret, und der Urthel hinzugeſetzet, es könten oder möchten dann Beklagte Vormündere, ihrem Ruhmen nach, wie recht darthun und erweiſen, daß Kläger an Vindication und Wiederfoderung gedachten Hauſes, ichtes verſäumet, denn damit werden ſie in gebüerlicher Friſt billig gehöret, Kläger dawider ſeine gebüerliche und andere rechtliche Nothdurfft vorbehältlich.

Art. 2.

Gülte oder Zinß) Reditus, qui per 10. vel 20. annos exſolvit, & impoſterum ſolvere tenetur, nec Creditor tenetur edere titulum cur recipiat reditus tales, ita judic. 1611: de 14. Octobr. in cauſa Reincken Teſtaments contra Barthold Koch. it. in cauſa Hanß Tegetmeyer contra Hanß Sturen. d. 12. Ian. 1613. Nec qui tanto tempore minores reditus percepit, poſtea maiores petere poteſt, licet in libro Redituum inveniantur, in cauſa Jürgen Kock contra Jürgen vom Holte. d. 27. Sept. 1605.

Oder auf andere Wege) Vtpote ſi doceri poſſet, poſſeſſorem ita etiam extraiudicialiter interpellatum fuiſſe, ut ſcientiam juris alieni acceperit; vel documenta talia utpote quibus probatur ius pignoris vel hypothecae Reum ſolummodo habere, l. cum notiſſimi. §. illud C. d. praeſcript. apud ſe habuerit unde conſtet mala fides. Aſin. d. Exec. §. 4. c. 133. n. 1. Heig. qu. 16. n. 62. ſeqq. ubi n. 64. ait extraiudicialem denunciationem interrumpere Praeſcriptionem ſi ea informetur conſcientia partis in facto per oſtenſionem iurium ad rem controverſam pertinentium.

Art. 3.

dabey ruhiglich) Et vice verſa immunitas a ſervitute eodem tempore praeſcribitur in cauſa Jaſper Wallich contra Viet Siereckſ. d. 18. Aug. 1612.

Ad

Ad Tit. XXII. art. 1.

Vor Erörterung) quod si Reconventio non sit conventioni connexa, nec ex ea oriatur. V. Consult. Saxon. p. 3. d. iudic. qu. 21. Moller. const. Sax. 7. part. 1.

art. 3.

gehöret) Citatio aber muß nihil obstante, daß die Reconventio in Sententia vorbehalten, von dem Reconvenienten bey dem Hr. Burgermeister gebeten worden, und weil solches nicht geschehen, ist der Reconvenient zur Wette gewiesen. d. 7. Iul. 1613.

Art. 4.

Quid si solutione vel depositione priori sententiae in termino non fuerit satisfactum, an hic mensis a tempore istiusmodi solutionis & depositionis est computandus. Negatum hoc memini Henningio von Bühren contra N. N. Holsatum, addita ratione, quod propriam turpitudinem allegaret & ipsi mora prodesse non deberet. E contrario anno 1617. d. 6. Nov. ad votum D. V. Molleri Syndici placuit huiusmodi reconventem tali casu audiendum esse ex ratione, quod Reconventus prioris sententiae Executionem urgere debuisset & sic non minus sit actor in culpa quam reus.

ad Tit. XXIV.

Tale Statutum valet inter Laicos. Vid. Mascard. d. probat. lib. 1. concl. 361. n. 48.

ad Tit. XXV. rubr.

Cautionis verbum de nuda repromissione accipitur, nisi vel idoneae cautionis mentio fiat vel verbum cautionis a lege proferatur. Gail. 2. O. 47. n. 1. & 3. Vid. Reiger. in Repertor. Lit. C.

Art. 1.

Art. I.

Genugſamen Pfanden) Scabinatus ut plurimum ſtatuunt, Actorem ſatis poſſeſſionatum haberi, cuius bona immobilia ad Wehrigeldium & ad ſumtus litis verosimiliter ſufficiunt. König cap. 46. n. 2.

Anno 1613. d. 19. May in cauſa Barth. Beckmanns nomine Diego Bartzo contra Engel von Geten iſt in ſententia definitiva dem Kläger zu caviren auferlegt, daß dieſer Sachen halber der Beklagte von Diego Bartzo an andern Orten nicht moleſtiret werden ſolle.

Annon haec alternativa etiam in Criminalibus obtinet? dubitatum 1612. d. Octob. propterea quod Conſt. Carol. art. 12. expreſſe requirat fideiuſſoriam cautionem. Et pignoratitiam locum non habere, niſi praeſtito iuramento fideiuſſores accuſatorem hic habere non poſſe, deciſum, reperitur 1547. in cauſa Henrici Ducis Brunſvicenſ. contra Capitain Nonnalis.

Allhier) Attendendum tamen, an id, quod praetenditur a Reo, ſit vera Reconventio, e conventione inſtituta oriens & cum ipſa commune quid habens, nam ſi iſtud non deprehendatur, talis praetenſio modo conventionis inſtituenda ad iudicem competentem remittitur, ita factum in cauſa Joh. von Werden, Dani, contra Gabriel Wiſchert, d. 20. Nov. 1615. conf. tit. XXII. art. 1.

In levioribus criminibus Fideiuſſores ſe obligare poſſunt ad poenam pecuniariam, imo ſi in talibus Reus praeſtita cautione non relaxetur iniuriarum iudex tenetur. Angel. d. Malefic. 15. pro quibus & quilibet n. 9. Concordat Sachſen-Recht. 2. Land-Recht Spec. art. 9. Wenn die Klage auf ꝛc. Reyger. in Repert. lit. F. n. 167. atque eo reſpexiſſe videtur Marpurg. Facult. Iurid. in Sententia 1623. d. 10. Ianuar. a Sp. Senatu publicata in Peinlichen Sachen Hr. Joh. Rodenburgs contra Henrich Tönnießen.

auf

auf die *Reconvention* **ꝛc. einlaſſen**) melius incluſa parentheſi in novo articulo ſingulari ponuntur hoc modo: Imgleichen da der Beklagte den Kläger allhier wieder beklagen wollte, iſt er ihm der Reconvention halber einen Vorſtand zu leiſten ſchuldig. An. 1624. Deputatis Sp. Senatus placuit verb. und ob er in der Sachen fällig, expungenda & hanc cautionem de iudicio ſiſti & ſic proſequenda lite & ad expenſas reſtringenda.

auch Koſten ꝛc.) Die Gerichts-Koſten, wo er darein vertheilet werde. Anno 1611. d. 12. Iun. in cauſa Thom. Johanſſen contra Dirich Dobeler iſt interloquiret: Daß der Kläger wegen der Gerichts-Koſten, wo er darein verdammet werde, zu caviren ſchuldig ſeyn ſolle; vermöge Stadtbuchs. Et ſic haec generalitas eſt reſtricta; quod & factum in cauſa Albert Dionys contra ubi actor deponenebat, ni fallor, 30. Rthlr. in ſupra poſitum eventum, ſi in expenſas condemnaretur. An. 1615. d. 8. Mart. in cauſa Friederich Rittershauſen contra D. Nicol. Sandmann Actori iiunctum, ut 30. Rthr. loco cautionis deponat.

Art. 3.

d. 11. Ian. an. 1613. in cauſa Wackerhagens Erben iuratoriae cautioni inſertum, daß in fine litis actor, was ihm zuerkannt, in depoſito allhier laſſen oder verbürgen wolte.

ſchweren würde) in dicta cauſa anno 1613. d. 11. Ianuar. Hermann Remmerdes contra Wackerhagens Erben alternative interlocutus Senatus, ut videlicet actor ipſe hic praeſtet hanc iuratoriam cautionem vel etiam ſub ſigillo der Stadt Braunſchweig dem Procuratori ſpeciale Vollmacht gebe, ſolchen Eyd in ſeine Seele zu ſchweren.

Bürgen oder Pfände) hier oder anderswo geſeſſen oder belegen. Ita iud. in cauſa Auguſtin Voſſenholt contra Henrich Möllener d. 23. Nov. 1604. it. in cauſa Marten Martens d. 4. Dec. 1616. ſed quae-

ritur: an recte? Nam formula iuramenti consueta habet verb. Allhier & similiter in reo infr. art. 8. h. ubi allhier ponitur.

art. 5.

Satisdatione iudicio sisti & iudicatum solvi hodie sublatae sunt, nec praestantur in iudiciis, licet maxime exigantur. Ita factum in Camera in causa Reischert contra Suscherden, & in causa Hamburg contra Drehenberg anno 1592. Ex consuetudine raro Reo iniungitur, ut cautionem praestet, si tamen Actor id petat nec desistere velit, iudicio sisti, ut caveat Reo imponi posset. Chil. König cap. 46. n. 3. & Moller ad Sax. Const. 5. P. 1. n. 2. ait: de consuetudine nostrorum iudiciorum a Reo etiamsi is bona immobilia nulla omnino possideat, neque de iudicato solvendo neque de sistendo cautio exigi, allegat König d. l. Meuser in Proc. tit. von Vorstande, & Arnold. Reyer in disp. proc. iudic. D. 44. Wesenb. in parat. ff. qui satisd. cog. n. 6.

Anno 1613. d. 16. Nov. ist in Sachen Jürgen Furß contra Gert Meyer der Beklagte gestalten Sachen nach ad iuratoriam cautionem gelassen.

Art. 6.

Nicht in der Vollmacht der *Satisdation*) Num hic verbalis promissio in procuratorio sufficit? quid hactenus consuetudo videtur velle? an cautio fideiussoribus vel pignoribus fieri debet, uti praec. art. ipsi Reo iniunctum? König cap. 46. ait: Procuratorem relevari a satisdat. si Principalis in mandato se obligaverit ad solutionem sub obligatione bonorum iuxta §. sed & hodie l. d. satisd. Et si reus sit locuples, possidens immobilia, sufficit verbalis satisdatio. Wesenb. Cons. 7. n. 8. in fin.

Art. 8.

Der Schuld aber geständig) Wann der Reus der Schuld nicht geständig, noch mit seiner Obligation überwiesen werden mag, admittitur

titur ad iuratoriam cautionem, ita pronunc. in causa Jörgen Fueß contra Gert Meyer Nov. 1613. addebatur interlocuto gestalten Sachen nach, cum non esset alia formula ad manum, praelego iuranti formulam iuratorio cautionis Actoris mutat. mutand.

So mag) pon. So soll. Non enim hoc est voluntatis sed necessitatis, & tenetur iudex hoc casu praestita cautione debitorem incarcerare, alias tenetur ad Interesse I. vinum ff. si cert. petat. Coler. dec. 135. n. 138. & seqq.

Im Gerichte ausgeübet ist) addend. daß in 8. Tagen die Klage richtig soll angestellet werden. Vid. Antiq. Statut. C. 10. ubi talis actor alias tertia iuridica caedit causa. conf. h. p. t. 41. art. 11. 12. & 13. ex quibus cum hoc articulo coniunctis concludi posse videtur, creditorem intra annum ad suam instantiam in carcere inclusum debitorem posse absque diminutione debiti sui dimittere, & iuxta art. d. 13. procedere. Sed NB. art. 12. t. 41. loquitur, quando post sententiam ad petitionem partis debitor incarceratur, non si statim in principio ante litem assecurationis gratia custodiae tradatur uti hic.

Art. 10.

mit acht Schilling) Hic articulus videtur correctus per generalem dispositionem der revidirten Gerichts-Ordnung.

ad Tit. XXVI. art. 1.

Zu Rechte erscheinet) Tot citationes manifesto dant tergiversandi occationem Reo, nec puto eas in usu fuisse. Praesertim Procurator semel constitutus vix potest dici non esse in iudicio aut non comparere.

Art. 2.

Von dem 8. Julii) Den 8. Julii wird Audienz gehalten, uti aliquoties observatum.

Feliciani) iſt der 26. Octobr. His uti & aliis feriis poteſt per Partes renunciari, ita factum in cauſa Michael Schmucks contra Joh. Kentzler & Conſ. his primo ante feſtum nativitatis Chriſti., Decembr. & ſecundo poſt nativitatem Chriſti Mercurii die 29. Decembr. 1619. Et placebat priorem renunciationem non ſufficere, ſed iſtam in d. ultima Audientia repetendam, id quod factum.

Art. 3.

Sonntagen) add. und andern Feyertagen. Sed Citatio alia eſt introducta in renov. ord. Iudic.

Montag) gegen den Gerichts-Tage.

ad Tit. XXVII.

In cauſis ſummariis, quae non requirunt libellum vel litis conteſtationem, primus actus iudiciarius in quo tractatur de meritis cauſae, habetur pro litis conteſtatione. Coler. Proc. Exec. p. 4. c. 1. n. 66. & dec. 298. n. 2. Marant. p. 6. membr. 30. num. 2.

ad Tit. XXVIII. art. 5.

erkündiget werden) oder nach Gelegenheit der Sachen andere Perſonen nicht haben darbey ſeyn können. Cauſa enim & delictum de ſua natura debet eſſe tale, ut nec intervenerint nec intervenire regulariter potuerint alii Teſtes. Farin. qu. 43. n. 77. & qu. 62. n. 62. ſeqq. Coler. deciſ. 241. p. 2. n. 6.

Art. 7.

An ſocius criminis de ſocio interrogari poſſit? V. Farinac. qu. 43.

Art. 8.

Nach Sachſen-Rechte mögen Pflichtbare nicht zeugen gegen Schepenbare freye Leute auf Erbe. Spec. 3. a. 19. Langenbec. in Gl. art. 26. lit. E.

lit. E. Art. 30. l. E. ubi Langenb. in gl. ait, hoc articulo esse mitigatam iniquitatem 4. ibidem praecedentium articulorum.

Art. 10.

Quaeritur: was es für Fälle seyn, darinnen alleine Erbgesessene Zeugen zuzulassen und darzu solenniter zu beruffen? & vel tales casus exprimendi, vel potius habilitas, quae est tempore depositionis inspicienda.

Art. 13.

An pro Domino vel etiam contra Dominum prohibetur familiaris domestici testimonium.

Art. 14.

in 14. Tagen) Per instrumenta autem probatio fieri, eaque produci possunt usque ad conclusionem causae. c. cum dilect. de fide instrum. König c. 95. Mynſ. 6. O. 56. Gail. 1. O. 105 n. 4. Möller Sax. const. 16. n. 17. & 18. ubi existimat post publicatas attestationes Instrumentorum productionem non admitti, etsi de novo sint reperta non nisi praestito iuramento. In causa Hanß Wilkens contra Johann Thielen 1613. d. 19. Nov. ist Reo post effluxum terminum probatorium auferlegt, bey seinem Eyde zu erhalten, daß er allen möglichen Fleiß angewendet, auch wenn solcher Eyd geleistet, ihm noch 4. Wochen die allegirte litispendenz zu beweisen gegönnet. Sed prior Interlocutoria erat lata 20. Sept. eiusd. anni; ergo vix 6. septimanae videntur praeteriisse.

Innerhalb Jahrs und Tages) Istud tempus annuum non semper praecise indulgetur, sed pro qualitate causae abbreviari potest. Ita praefixi 6. menses in causa N. contra N. cum clausula: gestalten Sachen nach, d. 3. Octobr. 1617. pro ratione inter alia allegebatur in huiusmodi termino prorogationem petere, si forte examen Testium in eo expediri nequeat, prohibi-

tum non esse. Concordat Rec. art. 7. verb. na Gelegenh. der Sacken ꝛc.

Art. 19.

Clerici etiam praestare tenentur Test. iuramentum. Pinguitz I. qu. 35. atque ita hic observatum anno 1610. in causa M. Bernhardi Vagts contra M. Lucam von Cölln.

Art. 24.

vermittelst ihres Raths-Eydes) Ex hoc fundamento anno 1614. d. 27. Sept. in causa Clauß Loschen contra Peter Juncker ad relationem Domini Hieronymi Vöglers, Proconsulis, clausis foribus factam, ad petitionem actoris non cassabatur Arrestum super 8500. Marck apud Dominicum von Uffeln factum, sed quia Henr. Meier Civis Exercitor & ad quem literae Cambii directae sese coram dicto Domino Praeside declaraverat, pecuniam istam posse relinqui apud Dominicum donec cum reliquis Exercitoribus rem communicasset, Sp. Senatus gestalten Sachen interloquebatur, daß die Gelder biß auf weitern Bescheid E. E. Raths bey D. von Uffeln verbleiben, auch Peter Juncker zu Einbringung der angezogenen Requisitorialium 3. Monath Dilation werde gegönnet.

Anno 1622. d. 14. Maii in causa Fiscalis contra Henr. von Hammeren ad relationem Domini Joh. Münden Praetoris affirmantes coram se Reum non negasse, quod N. Anglum mit einem Brenn-Holze auf der Zoll-Brücke percusserit, Reus in 50. Imperial. condemnatus est, confirmata Inferioris Iudicii sententia, nihil obstante, quod reus se solummodo ictum intentasse diceret: Er hätte nach ihm geschlagen, aber nicht getroffen, & Fiscali idcirco probationem iniungi petebat.

Art. 26.

woferne der Zeugenführer) pon. derjenige, wider den die Zeugen werden geführet. Producens enim non exhibet interrogatoria

toria sed Productus. Sed non, quia Producens aliquando generalia interrogatoria exhibet.

Art. 28.

Ordinat. Amstelod. d. 1564. wird der Procurator noch hierneben in 3. Carlsgülden gestraft und auf einen Monath von seinem Officio suspendiret.

Tit. XXIX.

Anno 1613. 30. Novembr. Edward Rodriges, incola huius civitatis testis in causa Martini de Schampe contra Gonsalvo Lopez nominatus praestitit. iurament. iudaic. prout in Ordin. Cameral. praescriptum. Quod & alii iurarunt anno 1615. d. 21. Iunii.

Tit. XXX. art. 1.

Quo tempore producenda Documenta, an praecise in 14. Tagen? an aliam dilationem habeat Producens? V. art. 14. t. 28. In causis iudicialiter ventilatis recognitio fit in iudicio, ut verba im Gericht. An autem diffessatio itidem sub iuramento fieri debeat? Anno 1617. d. 8. Octobr. in causa N. N. Fraternitatis S. Vincentii contra N. N. cum Reus iudicialiter id facere non abnueret, per D. Vinc. Muller L. Consulem Praesidem istiusmodi iuramenti praestatio ad Praetores auf die Bünde est remissa.

Art. 3.

Und in Jahr und Tag nicht angefochten) Haec verba non ponuntur. Art. 1. t. 5. p. 2. nec in antiquo Statuto G. 3. & confessus est aliquoties D. L. V. Mullerus Proconsul in Senatu anno 1614. quoad reditus errorem esse. Quid in dominio? an id prior hypothecarius impugnare intra annum post inscriptionem etiam extra casum iuris protimiseos possit? & sic Art. 7. t. 8. p. 2. generaliter sit intelligendus dubitatum. Pro affirmativa faciunt plane generalia; pro negativa prior observantia & communis

munis intellectus, licet iudicio contradictorio, quod sciam, denuo non probata. Item generalia verba G. 3. antiq. Statut. ibi: Wat averst vor dem Rhade verlahten und in dat Stadtboock geschreven is, (ubi non additur, und in Jahr und Tag nicht angefochten.) It. verba G. 2. quae loquantur de Vindicatione Dominii welck man idt winnen will, non de prosecutione pignoris; & certum est conditores novi Statuti hac in parte non voluisse corrigere, sed istud, quod ante statutum, iterum, publicare voluisse. Sed 1617. d. 18. Nov. in causa Curatoris bonorum Joh. Stickeland contra Georg Schrötering ad Informat. Marpurg. vigore huius Statuti Articulus Libro Redituum inscriptus est cassatus.

Anno 1618. consensu Civium hic art. correctus & tempus anni & diei restrictum, ut tantum prosit absenti post reditum ad impugnandum Libro Civitatum inscriptas aedes.

Art. 9.

Intereßiret) Quid si tantum interesse non autem communitas probetur Summarie? Post lit. contestat. audiendum reum existimabat D. V. Muller Proconf. d. 22. Sept. 1612. V. Wesenb. in parat. d. edend. n. 12. Gail. 1. O. 106.

ad Tit. XXXII. art. 7.

Nach Eröffnung ꝛc.) Gail 1. O. 105. In Appellationis instantia videtur admitti. V. art. 7. t. 37.

Neue Articul) & prioribus tamen dependentibus atque producentis intentionem coadiuvantibus. Harpr Diff. 3. d. 184.

vorige Zeugen) Etiam alios & novos testes tam in Principali quam Appellationis causa. Harprecht proc. iudic. d. 3. §. 184. Mynf. Resp. 2. n. 14. Ferrar. in form. opponend. contra testes post publ. verb. suntque publicatis. In Saxon. non admittun-

mittuntur post publicatas attestationes ullae probationes. Const. 160. p. 1. ib. Moller n. 44. & n. 17. seq.

ad Tit. XXXIV. art. 1.

Wann der Kläger) Similiter & Reus potest Actori deferre iuramentum super veritate Exceptionis usque ad sententiam Coler. Decis. 122. n. 10. seqq. König cap. 66.

Zum nechsten Gerichts-Tage) Statim post delationem vel relationem. V. König c. l. n. 2. Vide quoque de termino iurandi Berlich. concl. 20. p. 1.

Art. 2.

Noch nicht geschworen) add. ex art. seq. oder noch nicht referiret hat.

Art. 4.

Gleichwohl den *deferirten* ꝛc.) Idem obtinet si iuramentum purgationis Reo à iudice sit iniunctum. Coler. Dec. 223. p. 1. n. 12. atque ita iudicatum in causa Hanß Dittmarß contra Barth. Meyer d. 20. May. 1617. & . . Sept. 1615. V. Rauchb. qu. 3. lib. 2.

Art. 5.

Eyd für Gefährde) N. Rauchb. qu. 10. & 11. lib. 1. hoc iuramentum ex iudiciali decreto praestitum in causa Joriß Krafft contra Tönnies Brandes 1621.

Art. 9.

V. Möller. 1. Const. Sax. 23. n. 1. seqq. Et habet hoc iuramentum purgationis tum demum locum cum non sunt sufficientia indicia ad torturam. V. Pac. n. 14. Clar. §. fin. qu. 63.

Anno 1610. d. 18. Sept. Cum Facultas Iuridica Witteb. Nicolao Sucker homicidii perpetrati reo, iuramentum purgationis imposuisset, D. Vinc. Moller Pro-Const. ad stabiliendam

iſtiusmodi ſententiam hunc art. allegabat. Idem iurament. purgat. ex d. Facult. informatione in ead. cauſa homicidii impoſitum eſt Hanß Vollſeher. d. 28. Aug. 1612.

Anno 1615. d. 3. Mart. tale purgat. iuram. praeſtitit ad Scabinatus Lipſ. informationem Hanß Köſters ob ſuſpicionem parricidii in propria coniuge incarceratus. NB. hoc iuramentum praeſtitum ſtatim poſt publicatam ſententiam Sp. Senatus in Inferiori Iudicio praecedente ſonitu campanae, cum in praedictis caſibus praeſtatio talis facta ſit auf der Weinbuden.

Anno 1626. d. 1. Dec. cum ad Fac. Iur. Roſtoch. informationem Henr. Höncken von Boitzenburg iuramentum purgat. eſſet impoſitum & ab ipſo praeſtitum, daß er das verkaufte Korn nicht vergiftet, auch, als ers allhier verkauft, keine Wiſſenſchaft davon gehabt, daß es vergiftet geweſen. Idem captivus abſolutus eſt von der Peinlichen Klage, jedoch ſoll er ſeine eigene Atzung zahlen, und mit den Beſchädigten ſich abzufinden ſchuldig ſeyn.

Art. 10.

Jeder Perſon zu leiſten) Ex his verbis d. 1. Mart. 1613. evincebat Dn. Vinc. Moller Proconſ. | iuramentum calumniae per perſonas litigantium praeſtandum, ac ita factum per Dn. D. Rürger Ruhland & Steph. von Eden, Actores, contra Iſaac le Petit captivum Reum.

Art. 11.

König c. 66. n. 4.

Daß ſie gäntzlich glauben) V. 1. Conſt. Sax. 24.

Anno 1613. d. 5. Iul. in cauſa Chriſt. Jacobſen contra Joachim Schultzen viduam, cum Actor plene non probaſſet, Reae & ipſius Curatori iniunctum iuram. purgat. ſchweren die Wittwe und ihr Curator und der Unmündigen Vormündere, daß ſie in des verſtorbenen Joachim Schultzen Kaſten, Büchern und Verlaſſenſchafft keine Nachrichtung, dieſe Schuld belangend, gefunden haben, auch nach geſchehener fleißigen Er-

kundi-

kundigung noch nicht finden, ſoll ſolches gehöret, und darauf ferner ergehen, was Recht iſt. Ac deinde d. 17. Octobr. 1613. pronunc. Daß der Kläger ſeine Klage, und die darinnen vorgebrachte Geſchichte nicht erwieſen, und demnach die Beklagte zu abſolviren, Compenſ. expenſ.

Art. 12.

angemaſſet) oder davon genoſſen. ita iudic. d. 4. Octob. 1616.

Art. 13.

Ex conſt. Saxon. 24. p. 1. iurant haeredes de credulitate. V. Thoming. Dec. 45. ubi dicit, hoc iuramentum eſſe litis deciſorium & veritatis, & proinde haeredes iurare neceſſe non habere, ſed partem adverſam teneri intentionem ſuam probare. Vid. Coler. Dec. 116. diſtinguentem, an delatum tantum ſit iuramentum Reo defuncto ſuper ipſius conſcientia. Wenn er ihn auf ſein Gewiſſen beſchuldiget, und alſo die Klage ins Gewiſſen ſchiebet: an eiusdem conſcientiae commiſſa intentio actoris. Wenn dem Beklagten die Klage in ſein Gewiſſen, Wiſſenſchaft und Wohlbewuſt geſtellet iſt, und alſo ihn ſein Gewiſſen und Wiſſenſchaft allein gerühret. Nam Wiſſenſchaft und Wohlbewuſt non tantum referuntur ad factum proprium, davon niemand denn der Verſtorbene hätte ausſagen können; ſed etiam ad alienum, cuius haeres vel fideiuſſor ideo potuit habere aliquam ſcientiam, denn er mag davon gehöret haben a defuncto. V. d. deciſ. Et priori caſu haeres penitus non cogitur iurare.

Art. 16.

Sed num hoc iuramentum, quod neceſſarium Dd. vocant, iuxta art. 1. & 3. h. t. praeciſe proxima iuridica praeſtandum eſt? dubitatum d. 1. Decembr. 1612. Dn. Vinc. Möller tempus iudicati, de quo tit. 41. art. 1. hic locum habere exiſtimabat. V. art. 1. not. Is qui iuramentum praeſtare debet tenetur ut faciat citari partem adverſam. König c. 66. n. 2. iuramentum enim delatum a iudice vel parte eſt probatio.

Art. 17.

Deſſen geſtändig) Quid ſi neget culpa ſua damnum datum? & anno 1617. d. 17. Octob: in cauſa der Bierſpünder contra Arnold Möller, Schiffbauern, ſo ſein Schiff vom Stapel ablauffen laſſen, und damit der Spünder Laube beſchädiget, quia operam dederat rei licitae reus, actoribus probatio eſt iniuncta, me diſſentiente.

Tit. XXXVI.

Quando reſervatur reo Reconventio, expenſae vel differuntur ad finem Reconventionis, vel etiam pro qualitate cauſae ſtatim actori adiudicantur. Ita factum in una eademque audientia 1613. d. 3. Mart. in cauſa Simbert. Jenitſch contra Dieck Bocks & in cauſa Eggert Jürgen contra Clauß Hilcken, nec non in cauſa Johann Dircks contra Cordt Köhnen, ubi in cauſis duabus poſterioribus Rei condemnati ſunt in Expenſas & nihilominus iisdem Reconventio contra actores reſervata. Idem factum in cauſa Arend Jancken contra Hanß Biſchen d. 8. Mart. 1613.

Art. 1.

Anno 1613. d. 8. Mart. in cauſa Hanß Fiſchers contra Hanß Harſtmanns Wittwe, iſt Reae Kriegiſcher Vormund, Caſper von der Weſten, als Beklagter, in expenſas retardatae litis von dem jüngſten Beſcheide an zu rechnen, condemniret, auch ihm bey Verluſt der Sachen zum nechſten ſeine Nothdurft in acht zu nehmen und vorzubringen auferleget.

Zinſen und Rente) Ita tamen ut non excedant ſummam capitalem. Ita iudic. d. 11. Sept. 1615. It. d. 30. Iul. 1615.

Wofern ſie gebeten) Si non petitae ſunt expenſae, in mero arbitrio iudicis eſt. Mynſ. 2. O. 22. ac de ſtylo Camerae ſive petitae ſ. non petitae, ſi aequum videatur Aſſeſſoribus, adiudicantur. Mynſ. 4. O. 55.

Si tamen uſurae in priori Inſtantia, a qua appellatum, non ſint adiudicatae, Senatus 14. Aug. 1617. a prima Sententia facta com-

computatione tanquam in usuras rei iudicatae Appellantem condemnavit, in causa Jobst Wortmanns viduae & haeredis contra Gerhard Winstmann. it. 4. Iul. 1610. in causa Pauli Schleboom contra Matth. Puls. per. l. 24. pr. ff. d. Appellat.

Und stillschweigend nicht übergehen) 1613. d. 11. Iul. in angestellter peinlichen Klage Christoffer von der Huden Wittwe contra Henr. Seldenschlo, ist der Angeklagter von der peinl. Klage absolviret und mit dem Gerichte sich abzufinden condemniret, und sind die Unkosten compensiret. it. Zehrungs-Kosten in der Herberge allhier sind gestalten Sachen nach adiudiciret Michel Baren contra Henr. Wülücken. 8. Oct. 1613. Et hoc obtinet si in obbligatione aller Unkosten und Schaden mentio fiat, alias ex recepta consuetudine tantum iudiciales expensae adiudicantur, in causa Joach. Bestmann contra N. 1611.

ad Tit. XXXVII.

In Appellatione ab Interlocutoria, si prior sententia reformetur, ad Inferiorem Iudicem & gravantem causa non est remittenda; si autem sententia Interlocutoria prior confirmetur, in arbitrio superioris iudicis est causam retinere vel remittere. Ita iudic. in causa N. Navarchi von der Friederichs-Stadt contra Christoph. Iustum, ut Reus ad proximam in superiori respondeat. d. 2. Mart. 1624.

Art. 7.

über die vorige) Etiam post publicationem. V. art. 7. tit. 32. V. Mynsing I. O. 41. ubi ait hanc opinionem, quod scilicet in causa Appellationis post publicatas attestationes super iisdem vel directo contrariis articulis admittantur Testes, aliquoties in Camera esse observatam; Negativam tamen de iure esse veriorem per ibid. alleg.

ad Tit. XXXVIII. art. 2.

was recht iſt) Confirmata obligatione, ſi liquido non conſtet quid ſolutum, poteſt in genere poni in ſententia, daß der Beklagte die aus ſolcher obligation reſtirende Gelder ſoll bezahlen. Vti factum in cauſa Hr. Cord Horenboſtel contra Clauß Barthels 1613. d. 9. Iun. Item in cauſa Hanß Eferfeld contra Lüder Horſtmann, dasjenige, ſo der Beklagte von den gefoderten 240. Marck noch nicht bezahlet, ſoll er in 14. Tagen zu zahlen ſchuldig ſeyn. Nec tamen videtur ſententia incerta, cum eo ipſo quod Reus ſolutum aliquid eſſe non probet liquido in Termino iudicati, in totam ſummam condemnatus ſit.

Ex conſuetudine etiam in cauſis Fiſci Proceſſus in ſcriptis non admitti allegebatur d. 9. Mart. 1619. in cauſa Fiſc. contrá N. N. Gartzen, atque Proceſſus petitus denegatus.

Denegatus Proceſſus in ſcriptis in cauſa Angli contra Barteld Beckmann d. 29. Ian. 1617. quia Actor referirte ſich auf das Mäckler-Buch, daß der contract über die Roſinen beſchloſſen, und mit einer arrha bekräftiget.

ad Tit. XXXIX. art. 1.

§. Wenn aber die eingekommene dilatorien ꝛc.) Iuramentum calumniae generale non praeſtatur in mündlichen Proceſſen, niſi ſufficienti ſuſpicionum indicio. V. gemein Beſcheid d. 22. Apr. 1607. in cauſa Matth. Peltz contra Paul Schleboom. Et ſpeciale iuram. malitiae in eadem cauſa, quia ſufficientes cauſae calumniae non probatae, denegatum. d. 29. Apr. & 4. Mart. 1607.

Idem iuram. calum. eſt decretum ex cauſis moventibus in cauſa Domini Dr. Ruland & Steph. von Eden contra Iſaac le Petit d. 1. Febr. 1613. & praeſtitum ab utraque parte in perſona d. 1. Mart. eod. d. 6. Iul. 1624. in criminali cauſa Hr. Johann Rotenburgs

burgs contra Henr. Tönnies ad informat. Marpurg. accusato petitum iuramentum calumn. est iniunctum, monui ut adderetur gestalten Sachen nach, sed placuit in forma a d. Facultate Iurid. concepta nihil immutandum. An. 1628. d. 12. Decemb. ad praecedentem Sp. Senatus interlocutoriam, qua in Processu in scriptis iuramentum calumn. impositum Dr. Petr. von Spreckelsen & Hanß de Greve in persona illud praestiterunt, post finitam audientiam, clausis quidem foribus, praesentibus tamen non modo utriusque partis Procuratoribus, sed etiam reliquis Procuratoribus similiter in curiam redeuntibus. In hac causa etiam iuram. dand. & respond. reus petierat actori iniungi, sed istud non admissum, cum in iuram. calumn. clausulae iuram. dand. contineantur.

ad Tit. XL. art. 2.

Si tamen appellans in his causis compulsoriales in Camera impetraverit, in documento requisitionis Actorum inseritur clausula, quod Sp. Senatus per editionem Actorum noluerit ulterius deferre appellationi quam si & in quantum. Ita decret. 24. Iul. 1621. in causa Hr. Joh. Rotenburges contra Henr. Tönnießen, & antea similiter factum fuerat in causa N. Couthals contra N. Dierickſen an. 1620.

art. 3.

zugelassen) Si etiam in aliis causis de facto quis appellaverit, atque idcirco a Sp. Senatu tali appellationi non delatum, similiter iuramenti & cautionis praestatio iniungitur, sed cum clausula, quod appellationi Senatus non deferat, nisi quatenus de iure teneatur. V. ante not. it. ad priv. appel.

ad Tit. XLI. art. 1.

auferlegten ꝛc.) 1622. d. 21. Oct. Etsi keine Tagbingung vel in Sententia vel alias facta fuerat, quia tamen 3. & ultra septimanae

manae a lata ſententia effluxerant in cauſa Peter Drewes viduae contra Hanß Ehlers & Conſ. ſub poena 500. Rthlr. iniunctum, ut hodie rei reſtituant 250. Marck 3. Uhrlaub = Zettul, die Bücher und Schlüſſel, idque iisdem ex mandato Domini Hier. Vögelers in Senatu facto, indicatum Reis per Pincernam.

in 4. Wochen) hae computantur ex conſuetudine à die latae Sententiae. Vid. Coler. Dec. 133. n. 7. Oretenus viva voce, non ex ſcripto ante annum 1560. hic ſemper prolatae ſunt ſententiae, & hi Termini praefiguntur in actionibus perſonalibus non in realibus, conf. art. ſeq. 4.

Art. 4.

in der Urthel benandter Zeit) Immo in continenti iuxta notum §. ſi in rem 2. Inſt. d. Offic. Iud. hoc facere tenetur reus nec exſpectatur decendium, vel opus eſt alia temporis aſſignatione. Coler. dec. 133. n. 12. & 13. Ita Ioh. Möller contra Navarch. Lubecenſes d. 4. Dec. 1609. ſententiam & 6. Dec. immiſſionem impetravit auf die Gelder bey der Cämmerey. it. d. 9. Octobr. 1612. in cauſa Peter Hartmann contra Chriſtoff Gaden eod. die ſententia in publico reſignationis actu producta, & aſſignatio domus petita quod factum. Item Moritz Wulff contra Tyle Meyers viduam 12. Apr. 1616. it. Abr. le Petit contra Steffen von Eden 23. May 1611. & Abrah. le Petit contra Curat. bonor. le Petit d. 6. Sept. 1611. In cauſa Peter Möllers Liberorum contra L. W. Beckendorff ſententia lata d. 28. Ian. 1618. & poſt decendium nimirum d. 9. Febr. Reo iniunctum ut intra quatriduum ex aedibus migraret ſub poena executionis & immiſſionis, quae poſt quatriduum per Praefectum Iudicii eſt facta. It. obſervatum in cauſa Hanß Ehlers & Dir. Bucks, contra Dirck. Hambrocks coniúgem. Sententia enim lata 19. Aug. & 24. eiusdem Reo iniunctum, ut 31. dicti menſis ex aedibus migraret, & d. 1. Sept. Actores immiſſi ſunt anno 1616. Similis executio facta 1625. d. 6. Octobr.

in causa Jac. Koppen & Conf. contra Hans Hausabeler, Barbierer: Sententia erat lata d. 19. Sept.

In reali iudicio actione si non est appellatum a sententia, nec restitutio postulata, si res ista sit praesens, executio statim post decendium fit. Similiter etiam in Criminalibus, quia tunc transit Sententia in rem iudicatam. Speculat. d. Execut. Sent. §. 4. Videndum p. 463. Wesenb. in paratit. de re iudic. n. 3. At Coler. de proc. exec. p. 3. c. 6. n. 14. ait in foro Saxonico se semper vidisse condemnatis etiam reali iudicio terminum legalem eod. modo dari sicut in personali, puta trinum quaterdenarium.

Art. 11.

täglich 1. §.) insuper pro custodia ex consuetudine numeratur dem Wirth auf dem Baum wöchentlich 12. ß.

Art. 13.

So soll) ita iudic. in causa Schuncken contra Jost Steinmann d. 19. Apr. 1616. & ante biennium in causa N. Lumann civis Bremensis contra Clauß Sager.

ad Tit. XLIII.

De poena Banco - Ruptorum v. Ruremund Tract. Germ. de Mammona cap. 27. Dan. Sauter in pr. bancor. 2. 3. 4. 5. cap. Menoch. de A. I. Q. cas. 183.

Art. 1.

zu keinen *Dignitäten*) Carol. V. in Ordinat. Provinc. Belgica, Anno 1540. d. 4. Octobr. Bruxellis data, iubet art. 2. eos laqueo vita privari, & iudices hanc poenam negligentes ad debita eiusm. falliti exsolvenda adigi. Item obligat ad solutionem qui cessiones &c. simulate perfecerint, aut si non solvendo sint, fustigatione puniri.

Art. 2.

D. 16. Mart. 1618. petebatur in Inferiori generalis declaratoria Sententia, nullo Reo nominato, an non ii, qui non punissent mandato tali in causa N. Dirckſen publice affixo, in poenam incidissent; pronunciatum 14. dies adhuc indulgeri; sed, ut videtur, male.

Art. 4.

Gerichts-Verwaltere) Ergo extraiudicialiter nec opus iudiciali processu & ita obſervatum contra priora praeiudicia ad votum Dn. Vinc. Molleri Synd. in causa d. 7. Octob. 1614. Isaac petit Matri iniunctum iuramentum sub poena 200. Rthlr. extraiudicialiter ad supplicam D. Ruland. Sed 1616. d. 24. May in aliis qui non sunt Diener und Buchhalter placuit ex verbis so sonſt jemand deſſen verdacht, causas suspicionis esse extraiudicialiter Sp. Senatus exhibendas pro eiusdem informatione & decreto eo melius fundando in causa Hermann von Bulls Creditorum.

oder Verwandniß) Et uxor tenetur tale iuramentum praestare V. in causa Iac. Willers & Conſ. contra Gerderud Reinken Cordes viduam d. 8. Iul. 1608. in qua causa & gener iuravit, nec alia causa suspicionis quam coniunctio fuit probata. Verba sententiae sunt: Es ſollen auch alle die, auf welche beſtändige Urſachen des Verdachts und Argwohns können gebracht werden, bey ihren leiblichen Eyden, daß kein Unterſchleif den Creditoren zum Nachtheil bey deſſen Gütern gebraucht, und daß ſie auch keine Güter in Händen, ſo in das Sterbhauß gehörig, ſich zu erklären ſchuldig ſeyn.

Art. 5.

zu Curatoren) Anno 1617. d. 1. Decemb. placuit in Senatu, me dubitante, Procuratorem N. pro Curatore ad litem esse ordinandum Iohanni van Ommeren in causa Reconventionis contra N. Estrailles Gallum & ipsius mandatarium Harenhaus. Ipse enim Iohannes van Ommeren obaeratus,

se

se causam hanc peragere posse ob sumtuum defectum negabat, atque praeter creditores duos extraneos, neminem, qui ius hypothecae publicum in libro civitatis non haberet, aliquid ex bonis debitoris sperare posse credebatur. Et sic aequum non esse tales creditores onere curatorum bonorum gravare. Addebam, quia in ista Reconventione utiliter rem gestum iri pro L. ab Ommeren, spes erat, idcirco facile creditores ratihabituros huiusmodi Curatoris ordinationem, licet non adeo Statuto & consuetudini huius loci conformem, iuxta quae merito Proclama affigi & deinceps Curatores bonorum ordinari deberent.

die Wahren) Quid de immobilibus? iuxta art. 2. & 3. 5. tit. 42. procedendum & ita iudicatum d. 1. Mart. 1614. in causa Joh. Söckeland Creditoren, daß die Curatores bonorum die Immobilia verhäuren, und im übrigen vermöge dieses 5. Art. verfahren sollen, ad votum V. Möller Proconsulis. Sed non defuerunt postea contradicentes, qui in debitore fugitivo & notorie non solvendo hanc moram improbarent & d. art. 2. & 3. locum habere negarent. vid. 1. ad art. 8. h. t.

Anno 1618. d. 9. Ian. in causa Creditorum Clauß Buermanns pronunc. daß der Debitor soll das Hauß räumen, oder Bürgen für die Hauer stellen, quia spes erat debitorem ad pinguiorem fortunam posse redire. E contra eod. an. d. 13. Octob. in causa Creditorum Joh. Bümmelmanns tanquam notorie non-solvendo, Sententia inferioris iudicii reformata gestalten Sachen nach; Et quia fere biennium praeterierat, quod prosecutio d. Bümmelmanns haereditatis facta fuerat, ac interea etiam Proclama affixum erat, pronunciatumque ut idem Bümmelmann iuxta 3. art. t. 42. excedere domo & eadem a Curatoribus deputandis vendi debeat.

Art. 7.

Unverletzlich) Sed an hoc casu etiam obtinebit clausula finalis art. 1. 5. daß er soll zu keinen Dignitäten gezogen werden? dicitur, quod non.

Art. 8.

Vid. correct. d. anno 1618.

Art. 9.

Straccha de decoctoribus p. 6. tit. d. pact. convent. inter creditores & debitores.

Es wäre dann) hoc intelligendum de Chyrographariis tantum. Coler. de Proc. execut. P. 1. c. 4. n. 16. cui contradicit Otto Melander in Comment. Cam. P. 1. p. 241.

Biß auf 5. Jahr) Qui incipiunt a die initae Transactionis & conceſſae dilationis; ita pronunc. in cauſa Daniel von Langen contra Jochim Weßel. d. 4. Dec. 1615.

Art. 11.

Vorgebracht) Anno 1605. d. 22. Mart. in cauſa Creditorum Clauß Bößings additum: und dargethan werden. d. 22. Ian. 1617. absque diſcrimine & generaliter iniunctum eſt hoc iuramentum omnibus creditoribus hypothecariis & chyrographariis, deren Schulde im Stadt-Buch nicht vergewiſſert. Sed, iuxta hunc articulum, ſcilicet, wo erhebliche Anzeige vorbracht würden, pronunc. in cauſa Mariae Francken Creditorum, d. 18. Nov. 1617.

P. II. Tit. I. art. 5.

Quae differentia inter mutuum & annuos reditus, ſi Creditor ſibi pacto repetitionem die Loßkündigung reſervavit?

Art. 6.

Ergo nec generalis vel ſpecialis hypotheca, quae per literas vel teſtes probari poſſet, valebit? Quod, quia obſervantiae quotidianae repugnat, hic articulus mutandus videtur.

Tra-

Traditio des Rente-Briefes an importat ein handhabendes Pfand? ita videtur iudic. d. 12. Apr. 1614. in cauſa der Iſſlander-Fahrer-Brüderſchaft contra Marc. Freſen.

Art. 7.

Hoc iuramantum impoſitum Reo in cauſa Anton. de Gier contra N. N. d. 25. Novemb. 1622. & quamvis reus ab actore peteret iuramentum malitiae, iſtud tamen geſtalten Sachen, tacite praeteritum. Nam hoc iuramentum non exigebatur ab actore ſed iſtius filio, qui tamen in lite non erat; condemnebatur etiam Actor in eventum praeſtiti a Reo iuramenti in expenſas.

Art. 11.

In *ſpecie*) Etiamſi nomen ſpecies expreſſe non ſit poſitum, ſed Jochims-Thaler vel vollgeltende Rthlr. & debitor ſeſe ad ſimilium Thalerorum ſolutionem obligavit, ſolutio tot ſpecierum iniungitur eidem. Ita in cauſa Jde von Eitzen contra Jürgen Schryvers Erben d. 17. Apr. 1611. in 200. Jochims-Thlr. & d. 9. Apr. 1617. in cauſa Petr. Clody contra Mart. Rövers haeredes in 500 vollgeltende Rthlr. Rei ſunt condemnati.

innerlicher Gütigkeit) Ergo cuprum pro argento licebit ſolvere.

Art. 18.

Taxa angeſehen) Taxa tamen ſive aeſtimatio iſta in moneta non deteriorata ſolvenda eſt. Vid. Ant. Fabr. de varior. nummor. debitor. ſolution. c. 2. n. 40. Vid. Modeſt. Piſtor. Conſ. 27. vol. 2. Georg. Beat. de contr. p. 1. lib. 17. c. 14.

ad Tit. II. art. 7.

auf waßerley Weiſe) conf. art. 16. t. 5. it. art. 2. tit. 4.

abgeraubet oder ꝛc.) In his caſibus furti & rapinae videtur huius articuli diſpoſitio praecipue dura.

verliehen oder ꝛc.) quid in Domino, qui miſit merces Inſtitori, ab hoc deinde pignori datas? Et in ſimili caſu 1612. d. 27. Ian. in cauſa Areud Matthießen contra Nicol. Berends iudic. hunc art. locum habere, facit i. art. 2. t. 4.

mit gutem Titul) Et bona fide, ſi enim ſcivit rem fuiſſe commodatam, dolus ipſi patrocinari non debet. Col. D. 7. n. 8.

ad Tit. III. art. 2.

Furtum & Incendium tales ſunt caſus, qui praecaveri potuerunt. Weſenb. in parat. ff. naut. caup. n. 5. per illi alleg.

ohne ſeine Schuld geſchehen) Si nulla culpa furtum praeceſſerit inter caſus fortuitos numeratur, alias non. Dan. Mölder 4. Conſt. Sax. 41. n. 21. & 22. V. Hartm. Piſtor. qu. 18. n. 8.

Art. 8.

Poſt moram.) Ex hoc fundamento Mich. Baxen Hungaro contra Henr. Wuſcken viduam & haeredes Triennii Intereſſe eſt decretum, quia fuerat in mora conſtitutus, quod ad admonitionem a Sp. Senatu 1604. factam, pecuniam in curiam deponere recuſaverat, actum 1613, -- Octobr.

ad Tit. IV. art. 2.

So wollen wir) Similiter etiam pecunia ſoluta per Creditorem Hypothecam habentem repeti non poteſt. Afflict. Dec. 190. Moller. 2. Semeſtr. 4.

beſchwerlicher *Diſputation*) V. Stracch. part. ult. de Decotor. n. 11. ubi ait, ius commune in Mercatoribus durum videri. Nam poſteriori Creditori, cui res tradita eſt, praefertur prior. l. 12. §. ult. ff. qui pot. in pign.

An-

Ankunft erlanget) Non tantum iure dominii sed etiam iure pignoris erlanget. Ita iudic. in causa Henrich Poses Creditorum contra Henrich Brüser und Claus Luberts, d. 17. Sept. 1611. daß Henrich Brüser, weil er die verpfändete Ochsen in seiner Gewehre gehabt, und die davon gelöfete 1000. Marck in Händen, in solchen 1000. Marck den andern Creditoren zu praeferiren. It. 1559. in Vigilia S. Petri in causa Arend Paulßen Creditoren contra Hanß Schmidt: Dieweil Arend Paulßen die Pfande an Hans Schmidt geliefert, so wäre er näher darbey zu bleiben, als die andern Creditoren ihm abzugewinnen befugt, was aber die Pfände besser, soll restituiret werden.

Art. 15.

stillschweigend verbunden) Cum iure praelationis, ita ut omnibus Creditoribus praeferatur anterioribus. Hart. tit. 27. obs. 8. n. 14. Vid. Beuther. de iur. praelat.

ad Tit. V. art. 1.

allen andern Verpfändungen) An. 1599. d. 23. May. in causa Dirici Willers contra Fiscum, cameraria in reditibus, quos juxta libros suos perceperat, praelata est Actori.

Fiscalia debita antiquioribus hypothecariis non privilegiatis praeferuntur, privilegiatis v. in bonis a debitore post. Fisci debitum acquisitis. l. si is qui de bon. Fisci.

Et iure Fisci non tantum gaudent civitates superiorem non recognoscentes; sed etiam recognoscentes, si modo ex privilegio vel concessione superioris habent mer. & mixt. Imperium, iura item Fiscalia & Regalia habent. Schurf. cons. 83. n. 7. & sqq. Wesenb. Cons. 45. n. 13. Koppen dec. 28. n. 21.

Fisci non facta est mentio, quia Statuta sunt tantum condita de iure & contractibus privatorum. Sed cogita num haec ratio sufficiat ac non melius huiusmodi fisci ius exprimatur? Ecclesiae, Scholae & Xenedochia, an tacitam hypothecam & praelatio-

lationem in bonis debitoris habeant? Mod. Piſtor. p. 3. qu. 129. & ibid. Schult. affirmativam defendunt. V. dec. Sax. p. 3. qu. 7. n. 46. ſ. Koppen dec. 28. n. 25. Beuther. d. iur. praelat. c. 5. p. 8. Piſtor. obſ. 68. Privilegia non ex tempore aeſtimantur ſed ex cauſa et l. eiusdem tituli fuerunt, concurrunt. &c. l. 17. d. Privil. Cred.

Art. 2.

Ita iudic. in cauſa Mariae Francken Creditoren, darinnen Cathar. Möllers 40. Marck, ſo ſie zu Joh. Francken Begräbniß aufgewandt, zuerkant, ſed tamen additum, ut iuramento tale debitum confirmet. d. 18. Nov. 1617.

Art. 3.

Gail. 2. O. 15. n. 8. ſeqq.

Drey oder vier) Quid ſi plures dies intervenerint? l. ſi ventri. §. in bonis. ff. de privil. Creditor. dicit, nummos extantes, etiamſi creditor uſuras pro iis a menſulario acceperit, vindicari poſſe; ſed puto, ibi ſingulare eſſe in menſulariis a fiſco ad menſam publicam praepoſitis, cum etiam absque ratione in l. ſi quaſi ff. d. pign. act. a ICto poſita, (quae ſcil. res talis non tradita, ſed fraudulenter ablata cenſeatur dict. §. in bonis) videatur in menſulariis & menſae detinere. Atque ita hoc triduum vel quatriduum dispoſitive hic intelligendum, perque ea verba verbum praecedens alsbald explicari, nec ad ulterius tempus dict. verbum (alsbald) extendendum in Sp. Senatu concluſum eſt d. 5. Apr. ac publicata ſententia d. 16. Apr. 1619. in cauſa Verporten contra Joachim Aſſeborgs Creditoren. Extabat cuprum venditum, & intervenerant circiter 10. dies, poſtquam fides de pretio habita & res tradita fuerat. V. Strach. d. decoctor. p. 3. n. 30. ff. Cothm. Conſ. 40. n. 52. vol. 3. Menoch. d. A. I. Q. Coler. 2. cent. 1. c. 8. n. 10. tribuit arbitrio iudicis ex bono & aequo fraudandi animum praeſumentis.

Art.

Art. 5.

An. 1617. d. 18. No. Ancken Michels adiudicatae 32. Marck Dienſt-Lohn, ita tamen ut antea iuret, ſibi eam mercedem deberi. Praeferentia vero conceſſa den Begräbniß-Koſten in eadem cauſa & ſententia in concurſu Mariae Francken Creditoren. V. Hartm. Piſt. qu. 8. n. 6.

Art. 6.

Zu ſeiner nothdürfftigen Unterhaltung) Anno 1620. in cauſa Henning Wördenhoffs Creditoren Dn. Henrico Intelman Paſtori Buxtehudano adiudicatum prioritatis ius ratione des Koſtgeldes & ſumtuum nomine liberorum dicti Wördenhoffs reſtantium.

Art. 7.

Mit dem Beding) Nam hoc pactum ſi non interceſſerit creditor non debet hypothecam in re emta, ſed tantum privilegium perſonale. Dan. Moller. Sax. Conſt. 21. n. 21. p. 3.

Art. 8.

V. l. 5. ff. qui pot. in pign. & ibi Gotofr. Gail. 2. O. 12. Mynſ. 1. O. 60. Neynzant. de pign. 2. memb. 5. part. n. 15.

Dahin gewendet) quod probatur eo ipſo, ſi domus ruinoſa refecta eſt. praeſumitur enim tunc pecunia ad hoc mutuo ſumta talis refectio facta. Surd. de aliment. tit. 8. priv. 35. n. 9. & 10. Natta. Conſ. 547. n. 21.

Art. 9.

Arbeit) Aber Kalck, Stein, Holtz und andere Materialia werden dafür gehalten, daß ſie dem Debitori vertrauet, atque ideo hac in parte reformatae ſententiae Inf. Iud. in cauſa Clauß Bartels Creditoren d. 22. Jun. 1617. Idem factum in cauſa Marien Francken Creditoren

1617. d. 18. Nov. In lignis contrarium dicit Beuther. d. iur. praelat. c. 21.

Art. 10.

So in ſtehender Ehe gemacht) Quid in debitis ante matrimonium contractis? Vid. not. ad art. ſeq.

anders verſchrieben) An haec obligatio & hypothecatio de viventis haereditate de iure ſubſiſtat? & utrum maritus hoc caſu uxori curator eſſe poſſit, vel alio opus ſit? cogita.

Art. 11.

Receſs. 1529. art. 32. Vor die Schulde ſo ꝛc.) An hoc generaliter, an tantum in caſu huius art. 11. intelligendum? Certe Sp. Senatus d. 10. May 1613. in cauſa Helmer Hogreven Curatoris Mariae Hebels contra Tutores Liberorum Chriſtoph. Heckels in cauſa debiti ante matrimonium contracti expreſſam hypothecam doti praetulit. An autem inferendum quod extra caſum huius artic. in concurſu talium Creditorum mulier ſit praeferenda tacitam hypothecam in bonis mariti ante matrimonium habentibus? cogitandum. Quid ſi bona uxoris non amplius exſtent, ſed eadem maritus in parata pecunia utpote dotem accepit? Et licet tali in caſu ſumma capitalis non gravata ſolummodo (id quod poſterioribus verbis h. art. marito prohibitum eſt) ſed plane abſumta deprehendatur, tamen & tali in caſu uxori ius praelationis & hypothecae a tempore quo talis numeratio facta, & ſcil. maritus quaſi Creditor conſtitutus eſt, competere Sp. Senatus, me dubitante, cenſuit; ac idcirco in cauſa Cord Haſen Creditorum, per Interlocutum d. 14. Ian. 1617. latam, dictae Cord Haſen uxori iniunctum eſt, ut probet dotem realiter ſolutam, id quod etiam in ead. cauſ. in Inferiori fuerat pronunciatum.

Art.

Art. 12.

zu bezahlen verpflichtet ſeyn) Et hoc reſpectu Creditores, quorum Summa capitalis & reditus in librum civitatis inſcripti. Nam ſi tales creditores cum hypothecariis extra librum civitatis concurant, in omnibus reditibus retardatis (reditus autem iuxta l. l. civiles non debent excedere ſummam capitalem, atque ita etiam pronunciatum in cauſa Magdalenen Höckels contra Chriſtoph Höckels Kindere d. 10. May 1613.) ius prioritatis habent; idque maxime obtinet, ſi ex vendita haereditate omnibus talibus creditoribus qui publicam hypothecam in libro civitatis habent, ſatisfieri poteſt. Ita iudic. in cauſa Clauß Bartels Creditorum d. 22. Ian. 1617. (NB. in eadem cauſa iſt die Feuer-Ordnung iuxta datum literarum ſuo ordine inter Hypothecarios zugelaſſen) It. in cauſa Mariae Francken Creditoren. d. 15. Nov. 1617.

im andern des Schuldners Güthern) NB. licet in his bonis hypothecam expreſſam ex inſcriptione in librum civitatis tales Creditores non habeant, tamen his ipſis verbis tacitam & legalem hypothecam ipſis concedi Dn. Vinc. Moller Proconſ. d. 22. Ian. 1617. affirmabat, idque ita huic articulo a ſeſe in eius conceptione adiectum, ex aliquo praeiudicio in cauſa Jac. Schiphauers Creditorum, der Rentener, deſſen Erbes, contra benemeldten Schiphauers gemeine Creditores, anno 1544. Fer. 2. poſt Franciſci, & eod. anno Fer. 4. poſt Martini publicato.

ad Tit. VI. art. 1.

auf handhaffter That) alias enim ſecus eſt. V. König cap. 47. in fin.

zu einer gewiſſen *Poen*) Coler. d. proc. Execut. p. 2. c. 3. n. 52. Hering. de Fideiuſs. c. 11. n. 221. Si talis fideiuſſor ſub certa pecuniae ſumma ſeſe non obligavit, pro arbitrio iudicis pecunia mulctatur. Weſenb. in parat. ff. d. Cuſtod. Reor. n. 6.

Art. 8.

ſo ferne die Bürgen alle zu bezahlen) Si tempore L. C. ſolvendo ſint. §. ſi plures l. d. fideiuſs.

Art. 9.

Singuli Fideiuſſores enim in ſolidum obligantur. l. 26. ff. l. 23. & l. 16. C. d. Fidei. Singuli etiam obligationem principalem fide ſua eſſe iubent. l. 3. eod. Weſenb. in parat. ff. de Fidei. n. 6.

Art. 10.

Niſi tamen & huic beneficio ſpecialiter renunciaverit Fideiuſſor, tunc enim non attenta huiusmodi exceptione ſolvere tenetur. Verum Creditor poſt factam ſolutionem ipſi tam in Principalem quam in Fideiuſſores cedere Actionem poteſt ac debet. V. Heig. p. 1. qu. 38. n. 13.

Art. 12.

Dreyer) V. Extenſionem in cauſa dotis factam art. 10. t. 11. h. p.

art. 15.

V. Hippol. de Marſil. de Fideiuſs. VS. Quare ſexto & ulterius n. 89. Weſenb. in parat. ff. de novat. & delegat. n. 6. Anth. Gabriel. l. 3. com. concl. tit. de Fidei. concl. 3. Ferrar. in form. libell. contra plures Reos debendi. Verb. ſolutionem facere &c. n. 2. & ibi addit. Meiſner. Si tamen Novatio intervenerit & forma contractus mutata v. c. ex depoſito mutuum factum ſit, ignorantem fideiuſſorem liberatum fuiſſe traditur. Dec. Rot. in antiq. 860.

ad Tit. VII. art. 2.

ohn*praeiudicir*lich ꝛc.) E. poſt triduum, vel ſi copia Tabellarii interea fuerit, praeiudicat. Sed tamen per ommiſſionem huius

huius proteſtationis wird er ſeiner Forderung gegen den Aufnehmer nicht verluſtig. ut in caſu v. art. 4. ſed forte dammum, ſi aliquod creditor probare poſſit, quia vel recipiens pecuniam factus fuit non ſolvendo, vel ſimile quid contigerit, praeſtabit. At quia nihil tale allegabatur multo minus probatur a - - - Petr. Corn. condemnatus fuit Dn. Ragerſio R. M. Suecieae Legato, ut ſolvat in continenti 200. Rthlr. cum Intereſſe 6. pro cent. vel ſi aliud intereſſe probare vellet actor, cum expenſis. d. 14. Dec. 1620. Accedebat quod Pragae utpote in loco deſtinatae ſolutionis, & ſic contractus, tales proteſt. non frequentantur, ideoque non derant, qui praefat. Corneliſſen in poenam temere litigantium 10. Rthlr. condemnandum cenſuerunt.

ad Tit. VIII. art. 3.

anpraeſentiren) Quid ſi hanc praeſentationem neglexerit & proximior agnatus pretium offerat, iure retractus utens; Nam Emtore ab emptione gratis vel accepto den Reukauff deſiſtente, Venditor rem venditam retinere poteſt? Et poſſe iudicatum in cauſa Hanß Kühren contra Jac. Rademans viduam & Conſ. d. 23. Mart. 1613. It. in cauſa Albert Voß contra Jac. Broiß d. 27. Aug. 1613. & in cauſa Hanß Berckenthien contra Dav. Kind & Capitaneum Hanß Lüders d. 12. Oct. 1613. ubi nota Dav. Kind eſſe impoſitum iuramentum, daß er mit Hanß Berckenthien nicht colludire, und denſelben das Haus beyzuſprechen nicht aufgemacht, Et Hanß Berckenthien, daß er das Hauß für ſich zu kauffen begehre.

Art. 17.

Morbum adfuiſſe praeſumitur, ſi equus intra triduum moriatur communiter receptum eſt, Bald. in l. 1. C. de aedilit. edict. arg. l. ſi venteri. §. fin. d. priv. creditor.

Art. 19.

Anno 1629. d. Iulii in cauſa Michael Walließ contra Zepelin reſciſſa eſt venditio, quia feneſtras, quas in inſpectione aedium ante emtionem viderat emtor, venditor praeſtare non poterat. Intereſſe inſuper emtori adiudicatum non eſt, ut forte convenisſet iuxta art. 15. Sed tantum reſtitutio numeratae ſummae de pretio & de eadem ſumma Intereſſe. videbatur enim venditor in b. non in m. t. eſſe quia ipſe recens venditas aedes emerat.

ad Tit. IX. art. 10.

mit Vorwiſſen) E. absque conſenſu Domini Conductor alii domum locare non poſſe videtur. Et ſic l. nemo 6. ff. locati. hic locum non habere.

Art. 13.

Hic art. exorbitat a iure communi l. 9. ff. Loc. ubi Gothofred. Creditor tamen miſſus in poſſeſſionem Crediti ſervandi cauſa, ſtare cogitur locationi a debitore citra fraudem facta. l. 8. §. 1. d. reb. aut. iud. poſſ. Quid ſi creditores hypothecae ius in libros civitatis habentes, poſt duos annos vendant haereditatem ob reditus non exſolutos? Etſi a Domino iſto tempore cum bonae fidei eſſet, als er in gutem Credit geweſen, locatio facta ſit, contractus tempus & annos promiſſos ſervandos ex voto V. Mulleri Pro-Conſulis, publicatum in cauſa Curatorum bonorum Clauß Bartels contra Simon Herrenſtadte & conſ. die Heüerlinge. Et eatenus conforme eſt iuri communi. V. l. 8. §. 1. de reb. aut. iud. poſſ. Sed NB. pauci tantum anni de tempore locationis reſtabant, ac idcirco ne in praeiudicium trahatur, additum geſtalten Sachen nach. Item iniunctum reis ut ſolvant locarium dictis curatoribus. Ex hoc fundamento, daß der Locator nicht in gutem Credit geweſen tempore Locationis iſt der contractus Locationis caſſiret, in cauſa N. N. contra N. N. 1617. d. 17. Nov. In eadem audientia

in

in cauſa N. contra N pronunciatum: Wo Reus nicht erweiſen könte, daß der Locator in gutem Credit geweſen, als er die Hauer von ihm empfangen, daß gedachter Reus oder Conductor aedium den Rentenern und Creditoren noch eins bezahlen ſolte.

Art. 15.

Quid ſi per tertiam perſonam oppignoraverit, numne hic, vel art. 7. tit. 2. P. II. locum habebit? Dubitatum in Senatu d. -- Apr. 1612. adque idcirco in cauſa Backen contra Kolzer commiſſio decreta. NB. in eadem cauſa d. 10. Nov. 1612. definitive pronunciatum reſtitui pannos, quos Carſten Melkoop, ein Wandbereiter, per Catharinam N. eine Kleiderſellerſche, Reo oppignoraverat, Actori tanquam domino oportere, & ſic hunc articulum locum habere, maxime cum ſit iuri Caeſareo conformis, a quo d. 7. art. exorbitat; atque idcirco potius reſtringendus quam extendendus videatur. Adducebatur etiam pro ratione mala conſequentia, quae in Sartoribus aliisque opificibus, quibus ex materia noſtra rem conficiendam, vel etiam iſtam adornandam tradimus, metuenda eſſet, ſi contrarium pronuntiaretur.

ad Tit. X. art. 8.

gehalten ſeyn) Et quidem in ſolidum. Cacher. dec. 150. n. 7. Marant. p. 4. diſt. 9. n. 94. Mor. tit. pro Socio col. 4. n. 18. Gail. 2. O. 24. n. 9.

ad Tit. XI.

Dos per haeredes defunctae mulieris repeti non poteſt, ſi fuerit dotalitium eidem mulieri conſtitutum. Leib-Geding. Beat. Tit. 7.

Art. 1.

1624. d. 23. Ian. in cauſa Fiſcalis contra Jac. Körver Inferioris iudicii ſententia eſt confirmata ſcil. ut Reus ducat Alheit Sie-

Sievers ſponſam, in 6. ſeptimanis aut incarcerari debeat, ac tunc ſponſae alteri nubere permitti.

Art. 7.

Vid. correct. d. a. 1618.

Hochzeit) 1624 d. 26. Ian. in cauſa des Fiſcalis contra Jac. Körver extenſio facta auf die Proclamation und Abkündigung, daß darnach die Trennung nicht geſchehen, ſondern die Ehe vollzogen werden müſſe, ob bereits der dos, ſo verſprochen, nicht folgen ſolte.

Beylager) Wann nehmlich ein genandter Brautſchatz verſprochen, und derſelbe nicht folget. Ita hic locus declaratus in Verlöbniß-Ordn. 1607. publicat.

Art. 9.

Quid in probata deſertione? Et tunc parti innocenti ad ſecunda vota tranſire permittitur. Ita iudic. 1613. d. 7. May in cauſa Veſpaſ. Holſten contra deſſen ausgetretene Hausfrau Salome. Et nota clauſulam ſententiae additam, und wofern die Beklagtin hernachmahls in dieſer Stadt und dehro Gebiethe betreten würde, ſo ſoll ſie ihrer Straffe gewärtig ſeyn. An. 1624. d. 1. Octobr. addita clauſula eſt, daß dem Fiſcali ſeine action vorbehalten gegen die Deſertricin, urgebatur quod nec Fiſcalis nec pars eam puniri petierat, neque etiam in Proclamate de poena aliqua ipſi infligenda mentio ulla facta erat.

Art. 10.

Vor Ausgang 2. Jahren) Niſi negaverit fideiuſſionem a ſe factam, iſtiusque tamen poſtea convictus fuerit; tunc etenim hoc beneficio indignus cenſetur; iuxta art. 12. tit. 6. h. p. ita iudicatum in cauſa Petri Seicken contra Henning & Detleff Graumans fideiuſſores. d. 17. Ian. 1612.

Art.

Art. 12.

ein der Eheleute) Quid si uterque coniux conficiat Testamentum, potest portio liberis assignata vel cautio iuxta Rec. art. 15. praestita, quod scil. bona haeredibus relinqui debeant, revocari? quod non videtur. V. Cothm. ub. 1.

solch Testament) V. Heig. l. 1. qu. 23. n. 37. ubi dicit, statutum tale esse validum.

In den Puncten) Puto hoc restringendum ad coniuges utrinque atque liberos, ut puta personas in huiusmodi pactis contrahentes, non vero ad extraneos.

nicht *praeiudiciren*) Tam in portione liberis primi matrimonii assignata, quam in portione vi statuti debita. Cothm. Cons. 45. n. 98. Vol. 3.

ad Tit. XX.

nach Verlauf Jahres und Tages) zu geringen Bau-Sachen, so leichtlich zu ändern, und sich etwa erst, wenn der Nachbar bauet, findet, ist diese lange Zeit ex consuetudine nicht nöthig. Ita decret. d. 21. Oct. 1622. ad relationem der Kirchspiel-Herren in causa Hillken contra Schlüssel.

Ad P. III. Tit. I. art. 8.

Von Erbgut mitgegeben) Quid in pactis dotalibus nach des erstverstorbenen Ehegatten Tode dem längstlebenden von Erbgut vermacht, oder sonsten ab intestato auf den längstlebenden vererbet? Et talia bona haereditaria esse censenda placuit d. 22. Ian. 1627. in causa Elisabeth Möllers Erben contra Johann Schröders Erben.

Art. 14.

Verba auf dem sammenden Guthe probant communionem bonorum inter coniuges. it. part. h. t. 3. art. 8. ibi: von dem sammendem Gute, & paulo post, von dem vollen gemeinen Gute. it. p. 2. tit. 5.

art. 10. V. Coler. d. proceſſ. execut. p. 2. c. 3. n. 212. it. Cothm. Vol. 3. Conſ. 19. n. 18. Ac communionem talem intelligi vult iure familiaritatis, non autem dominii, poſſeſſionis vel uſusfructus. Cothm. Conſ. 51. n. 133. Vol. 2. & Conſ. 96. n. 28.

über den dritten Theil.) Scil. extantibus liberis, ut non ſit contra art. 23. h. t. Sed hic articulus loquitur indefinite.

ad Tit. III. art. 4.

hat der Vater die genießliche Nutzung nicht) quia pater uſumfructum non habet in hiſce bonis adventitiis, ergo tenetur non ſolum inventarium conficere, ſed etiam rationes reddere, ac reliqua onera tutelae agnoſcere. V. Ar. Pinell. C. d. bon. mat. l. 1. p. 2. n. 29. p. 147. Et ita ad transmiſſam facti ſpeciem, reſpondebat Sp. Senatui Facultas Lipſ. Iuridic. quod reſponſum lectum in Senatu d. 8. Oct. 1619.

Art. 5.

Cothm. Vol. 3. Conſ. 19. Gail. 2. O. 144. n. 2.

und wohl Hauß hält) V. Rec. 1629. art. 33.

Jedoch iſt ſie) Sed quando talia mater praeſtabit, niſi forte ſit iuxta art. 5. t. 6. p. 3. tutrix, ac tamen etiam tunc ſola non adminiſtrat, ac ſi tutricis munus recuſet, adminiſtratio tota bonorum ad tutores deveniat? Et huius articuli diſpoſitio locum habuit ſtante art. 33. Rec. d. 1629. iſtum autem art. 33. locum non habere novo Statuto, ſatis colligitur ex art. 10. tit. 6. h. p. ubi matri & cognatis ſub poena privationis ſucceſſionis imponitur in omnem eventum neceſſitas impuberibus petendi tutores. Videtur ergo huic articulo ſolummodo locum eſſe, ſi mater habeat liberos puberes.

Art.

Art. 8.

2. Theile) ut huiusmodi quota vel pactis dotalibus definita portio alterutri coniugum tribuatur, iuxta ius Saxonic. & Elect. Const. 19. p. 3. conscensio thalami requiritur.

Art. 10.

Es wäre dann) In causa Agneten Winckels Erben contra Herman Winckel Actores urgebant verba Pactor. Dotal. alsdann, & petebant Reum post 30. dies ab obitu dictae Agnetae coniugis cedere domo & bonis dictae Agnetae acceptis N. marcis donatis scil. ipsi in hunc eventum in pactis dotalibus, exhibebantque in hanc sententiam informationem Facult. Iurid. Lipsi. sed quia expresse nihil conventum erat contra hunc articulum, ideo pronunciatum eundem locum habere, maritumque beneficio anni frui d. 3. Iun. 1614. In civile enim & contra consuetudinem huius civitatis existimabatur super viventem coniugem post 30. statim dies aliam habitationem quaerere. An. 1612. d. 9. Sept. in causa Gödert Wallraben & Cons. contra Johann Wallraben sehl. Wittwe ad Inform. Facult. Iurid. Lipsi. dictae viduae alimentatio annua & vestes lugubres sunt denegatae & ista summa, quae Joh. Wallraben haeredibus testamento erat relicta loco bonorum haereditariorum, & pronunciatum est dictam viduam teneri istam summam post 30. dies obitus mariti Actoribus solvere.

Art. 16.

wird alsdann nicht mehr in acht genommen) Sola namque cognatio & paritas gradus, non vero duplex vinculum cognationis attenditur. Anth. de Basel. de Success. n. 154. Nic. d. Ubald. eod. tr. p. 3. vers. 4. qu. 20. n. 6.

ad Tit. VI. art. 8.

ſondern daß ihnen andere Vormünder) An. 1622. d. 6. May Henrici Brüſers liberis impuberibus dati tutores Dn. L. Albert von Eitzen & Dn. David Penshorn ad cauſam, quae inter Henr. Brüſern & iſtius fratres & ſorores debebat amice coram Commiſſariis tractari, cum promiſſione, iſto negotio confecto reliqua prioribus tutoribus, affinibus & fratri ſeil. committenda, nec praeſtitum iuramentum dictos Dominos duos ulterius, nec ad confectionem inventarii obligaturum, quod an rectum cogita, propter ſequentia verba: mit und neben den zuvor verordneten Vormündern.

Art. 19.

Die andern Vormünder) Et hoc periculum ad honorarios tutores pertinet. l. ſi plures §. 2. d. adminiſtr. tut. l. 60. §. 1. de ritu Nupt. l. 14. §. 1. de Solut.

Ad Part. IV. art. 6.

Propter ſolum bannum aut proclamationem nemo morte puniendus, niſi nominatim cum illa proclamatione damnatus fuiſſet ad mortem. Dan. Möller 2. Semeſtr. 24. n. 3. ſed vide Conſt. Elect. p. 4. C. 48. ibique Möller.

angehefteter Bedrauung) Licet clauſula iſta comminatoria priori ſententiae annexa non fuerat, tamen ad informationem Scabin. Magdeburg. ſententia decapitationis fuit pronunciata contra Chriſtoph Meſenbring 1613. d. - - May. In eadem cauſa Lipſienſes decreverant fuſtigationem, quia probatum erat occiſum Timmon Holſten, Kuhlengräber zu St. Iacobi, dicti Chriſt. Meſenbrings matrem vocaſſe eine abgeſchaumte Ehebrecheriſche Hure, atque ita ad iram provocaſſe, ſed Sp. Senatus Magdeburgenſ. informat. eſt ſecutus, nec Lipſienſium aperire voluit, ne ad dubitandum

tandum occasio esset. 1616. Veneris d. 15. Mart. Cath. Dreckmanns, quae ante biennium ob lenocinium, adulteria & stupra fustigata & extra hanc civitatem & territorium bannita fuerat, postquam annum integrum in carcere extitisset, iterum bannita fuit nulla alia adiecta clausula, quam si rediret, pronunciari debere quod iustum est. NB. Dn. Henr. Hartwieg Praetor, qui eandem incarcerari fecerat, aberat, nec in accusatione aliud, quam quod in loco bannito deprachensa esset, Fiscalis proponebat & probabat.

d. 12. Mart. 1619. N. Bellonis & N. N. quae hic fustigatae & ambae verfestet und verlautet fuerant, iterum ad fustigationem condemnatae & alterius auris praecisionem.

ad Art. 10.

1624. d. 10. Decemb. tres Piratae, unus Anglus circumcisus Apostata, alter Turca ex Algier, tertius Maurus ex Salée, qui per Tietcken Scheper Navarchum huc vecti & in diversis praeliis navalibus prope Finis-Terrae capti fuerant, capitis damnati.

ad Art. 11.

V. Rec. art. 51. Buerspraek Petri: Welck Schipper syn Schepes-Ballast ꝛc.

ad Art. 12.

Im Land-Recht art. 79. ist die Strafe des, so Wicheln oder Pathen abhauet, 60. Marck.

ad Art. 16.

Conf. Alt Stadt-Buch C. 17. Peinliche Halsgerichts Ordnung art. 126.

1622. d. 10. May N. Mesenbrück, quia spolii, des Raubes propria confessione convictus, ad poenam capitis & quod caput palo infigi debeat, est condemnatus. Vid. Coler. Dec. 105. & ibi addit. Beat. p. 4. l. 4. c. 16.

Anno 1625. d. 8. Apr. Raptor N. damnatus, ut decapitetur, & caput palo infigatur.

1627. d. 9. Iul. 3. Equites decapitati, & infixio capitis Sententia decreta ad intercessiones omissa.

ad Art. 19.

Erscheinet derselbe alsdann nicht) Iuxta art. 4. Recess. talis potest impetrare Salvum Conductum auf seine Gefahr zu rechten für Gewalt, atque quia alias iuxta hunc art. & consuetudinem absens criminaliter condemnari potest, vult talia Statuta non absona ratione etiam absentem relevare, ut universum negotium per suum Procuratorem defendere possit. Damboud. prax. crim. c. 24. n. -- consentit dict. art. 4. Recessus.

ad Art. 20.

Ex art. hoc Dn. V. Möller Pro-Consul d. 1. Mart. 1613. concludebat contra Melchiorem Warner, qui Ioh. Freseri improviso sclopeti ictu interfecerat, prope iubar, Praetores huius iudicii habere actionem, istamque contra eundem reservandum esse.

ad Art. 28.

Dem Gerichte den Bruch) 1617. d. 7. Febr. placuit Iudaeum stupratorem, non minori quam 50 Ioachimicorum poena a Dominis Praetoribus esse puniendum, licet aliâs Iudaei puniantur etiam in Criminalibus secundum Statuta loci, ubi habitant, quod locum habet tam in adulterio vel stupro in Christianam commisso, quam in delictis aliis, secundum ea, quae tradit Marquard. de Susanes. d. Iudaeis p. 2. c. 2. n. 7.

ad Art. 29.

De Adulterio & Stupro eiusque poenis V. late Coler. Dec. 176. Anno 1620. d. 28. Ian. N. N. cuius maritus per quinquennium

nium allegabatur abesse, - - - - - quia in forma coniugii eum N. N. per aliquot menses vixerat ad triennium est relegata, postquam primum in Rendsburg per 14. dies aqua & pane castigata.

ad Art. 31.

Vid. Alt Stadtb. O. 21. daß der Bigamus solches bessern solle mit dem Leibe. Atque ita ad informat. Scabin. Lipsi. Bigamus ad gladii poenam condemnatus est, Veneris d. 21. Nov. 1617. Anno 1612. d. 17. Mart. Bigamus ad informat. Fac. Iur. Rostoch. virgis caesus ad palum ignominiae deportatus est. NB. fustigationis nulla mentio in informatione inspicitur.

In usu practico Polygamis dictatur poena ultimi supplicii nimirum si scienter hoc fecerint. Coler. D. 176. n. 80. idque propter Const. crim. art. 121.

ad Art. 33.

Fures domestici eadem poena, qua alii fures afficiuntur. Const. Saxon. 38. p. 4. Peinl. Halsger. Ordn. art. 170. Tabellarium ob 20. Florenos ex pecunia sibi concredita, sive obsignata fuit, sive non, laqueo punit. Const. Sax. 41. p. 4. ubi Moller. n. 9. in Auriga mitiorem sententiam iuris Sax. autoritate complectens.

nicht zuvor gesetzter Geld-*Summa*) Si haec verba sunt aestimanda ex continuo sensu, quo primum furtum, si 5. Ungar. conficiat, laqueo punitur, & non potius per errorem posita, nulla est differentia inter furtum, quod per effractionem & tertia vice est commissum, cum talia furta non aliter suspendii poenam habeant, quam si 5. Vngar. excedant, quod eum absurdum locus hic corrigendus videtur, vel etiam talis artic. mutandus, ut magis poena furti consentiat cum P. H. G. O.

Mit Ruthen am Pranger gezüchtiget) Fustigatio non semper adiectam habet exclusionem, die Verfestung, sed aliquando

quando relegationem ad aliquot annos, aliquoties condemnationem ad opus publicum in certum tempus. Ita N. N. furti & adulterii rea praeter fuſtigat. ad 15. annos relegabatur. d. 16. Mart. 1619. Virgis caedi & carris ad N. annos alligari ſententia Sp. Senatus iuſſi ſunt N. & N. nautici fures. Dec. 1618. It. 19. Nov. 1624. N. Meretrix fuſtigata & relegata. d. 5. Apr. 1622. Claß Möller fur, qui anno 20. & 22. Purif. Mariae noctu tribus vicibus in curia bancum & ciſtas, quibus ſcotum continebatur, effregerat, nec non ex area pauperum S. Mar. Magdalenae furatus erat, condemnatus eſt, ut ante curiam forcipe candenti ſemel tactus, poſtea in ſuperiori patibulo ſtrangularetur.

ad Art. 37.

Jedoch ſo verleuret) Cur haec clauſula hic adiecta? cum generaliter in omnibus deportationibus confiſcatio bonorum locum non habeat?

ad Art. 39.

additur M. 7. ſündern men ſchall ehn in de Hechte ſetten ꝛc.

ad Art. 40.

keiner Bürgen genieſſen) Quid ſi petat Salvum Conductum, Geleithe zu recht für Gewalt, iuxta art. 156. Conſt. Crim.? Ex voto Dn. Molleri Pro-Conſ. denegatus Henrich Seldenſchlo, etſi ſupplicando narrabat defuncti Chriſtoph. von der Huden viduam, tantum ad exilium ſibi Reo infligendum in Inf. iudic. accuſationem inſtituiſſe, pro ratione a D. Mollero adducebatur contraria obſervantia, & quod occiſorum cognati ab homicidii reo, licet ſalvum conductum habente, manus vix abſtinerent, & ſic Magiſtratui alterius homicidii cauſam imputari poſſe. Sed vid. contrar. praeiud. in cauſa Senckters Wittwe contra Claus Wreden 1600. d. 11. Ian.

ad Art. 42.

Medici und *Chirurgi*) Huiusmodi & alios peritos de ſua credulitate & iudicio deponere ſatis eſt, nec praeciſe de veritate teſtificare tenentur. Clar. in §. homicidium. V. 5. ſcias autem. n. 43. Ambroſ. d. proceſs. Inform. l. 1. c. 1. n. 21.

bey ihren Eyden) Medici & Chirurgi tamen qui ſpecialiter deſtinati ſunt ad officium viſitandi, non tenentur iurare in qualibet viſitatione, ſi ſemel in initio officii iuramentum praeſtiterunt. Clar. §. homicidium n. 43. Quando tamen fidere huiusmodi peritorum de homicidio depoſitionibus iudex debeat. V. Clar. d. n. 43. Ferrar. in form. inquiſ. in Vb. Ea quib. percuſſionibus n. 2.

ad art. 43.

1. art. 55. poena 24. Rthlr. punitur, qui ſolummodo gladium &c. nudaverit, licet nullum damnum intulerit.

ad art. 55.

24. Rthlr.) M. 5. ſteht 8. Marck Silvers. Ergo iſt die Marck Silber zu 8. Rthlr. gerechnet. At Langenbeck dicit in Gl. ad M. 9. fere ignorari quid ſit Marca, & Seniores dicere eſſe 28. ß. Marcam unam.

ad Art. 58.

In antiquo Statuto M. 1. habetur, iniuriantem ſeſe eo ipſo, quod iniuriam praeſens neget, liberare poſſe, nec opus eſſe, ut iuramento ſeſe purget, quia, ut ibi addit Langenbec. ein Wort iſt ein Wind ꝛc. V. Coler. Dec. 161.

in ſeiner . . Unſchuld) Sic & Conſt. Elect. Sax. 42. p. 4. ubi Möller: ſi verum eſt convitium ad Revocationem reus non adigitur, nam diceret falſum, quod verum eſſe ex Actis vel alias publice conſtat, & omnibus notum eſſe expedit. Id quod fecit N. N. qui Sp. Senatum, quod iniuſte ad publicum opus

antea condemnatus fuiſſet, diffamarat, & deinde ad palum ignominiae caeſus eſt virgis, & quia minatus inſuper fuerat, carceri mancipatus usque ad ſatisfactionem. Sententia fuit ad inform. Facult. Iurid. N. publicata d. 7. Dec. 1621.

auf den ehrloſen Block) Et ex inveterata conſuetudine huius civitatis inſuper iniurians revocatione facta relegatur, & excluditur, uti in cauſa Peter Heuß contra Johann Thomſen d. 23. Sept. 1608. Nic. Peterſen contra Marg. Koltzer 18. Sept. 1612. & antea ſaepe in cauſa Johann Schröders contra Berend Stoltzen, & Joh. Langen contra M. Röver, in cauſa Jacob Sylms haeredum contra Laurent. Pultz.

ad Art. 63.

Ita Johann Bümmelmann licet ſub cautione iuratoria de ſe iterum ſiſtendo ab inſtituta contra ipſum accuſatione abſolvebatur, hoc tamen factum eſt cum hac clauſula, daß er ſeine eigene Atzung, ſo in der Gefängniß aufgangen, zahlen ſolle, atque hoc ad inform. Fac. Iurid. Helmſtad. Veneris d. 18. Oct. 1607.

Item 1612. d. 10. Ian. Peter Martens homicidii reus iſt der Stadt zu ewigen Tagen verwieſen, und ſoll ſeine Atzung und Gefängniß-Koſten auf Richterliche Ermäßigung zahlen.

ad Art. 67.

In cauſa der Bierſpünder contra N. N. Schiffbauern, deſſen Schiff im Ablauffen vom Brocke der Kläger Lauben beſchädiget, iſt den Klägern auferlegt, daß ſie beweiſen ſollen, daß ſolcher Schade aus Fahrläßigkeit des Beklagten geſchehen. d. 18. Octobr. 1617.

Ego dubitatam annon potius reus diligentiam ſe omnem adhibuiſſe, & ſic caſu damnum factum eſſe probare debuiſſet, cum actores videantur intentionem ſuam fundatam habere in eo, quod damnum paſſi ſunt. item quod ipſum factum negare non potuerit, ſed caſu & absque culpa ſua id contigiſſe videatur affirmare & ſic affirmative excipiat. vid. Ioh. Sichard. C. d. probat. in l. 1, & 16, ac maxime l. notor. 23, n. 3. it. hic caſus talis

eſt,

est, qui regulariter absque culpa fieri non solet, & sic praesumtio contra reum, quia fuit, merito debuit probare se culpa vacasse. Vid. Hartm. Pistoris qu. 18. n. 8.

Ad Privilegium Appellationis.

und Eyde zu thun schuldig) Hoc iuramentum & sequens cautio etiam tunc praestanda, quando non delatum est appellationi. Iniungitur tamen tunc cum clausula: iedoch dieser Stadt Privilegio ohnverfänglich. Ita iudicatum - - - - - contra Siemens 1620. it. antea contra Dirck Hambrock, & anno 1622. d. 14. Oobr. in causa Overbecken contra Melchior Warnern, forma in tali casu ad consilium Dominorum Advocatorum Spirensium d. 1604. 23. Nov. in usu est; iedoch daß E. E. Rath hierdurch der vermeinten Appellation ferner nicht, denn derselbe solches zu Recht schuldig, deferiret, in Sachen Henrich Möller contra Adrian Voßenholt. it. Jochim Möller contra Peter Petersen und Hermann Petersen 1616. d. 4. Dec. it. in causa Hanß Sandmeyers contra Hanß von Luchten d. 29. Ian. 1617.

Ad Recess d. an. 1603.

Art. 2.

laten verschweren) In scortis contrarium usu observatur.

Richte-Zeren de Pandinge) An huiusmodi pignoratio etiam reliquis Senatoribus in suo officio est permissa.

Art. 3.

tho straffende) Haec verba sunt primum addita in art. 2. Rec. d. 1529. nec inveniuntur in art. 1. Recess d. 1410. ubi est origo 2. 3. & 4. art. huius Recessus & ibidem anno 1410. causam dedit Recessui, daß man Hein Braudes Keine Bürgen genießen lassen, sondern ihn auf Hertzog Johann zu Sachsen schreiben, daß S. F. G. von demselben im Geleide zu Hamburg schwerlich verspracken, incarceriret.

Art. 4.

De salvo conductu v. Coler. de proc. Exec. p. 4. c. 1. n. 170 seqq.

ſeqq. Mynſ. Cent. 1. Obſ. 82. Nic. Everhard. Conſ. 84. n. 4. Dan. Muller. 2. Semeſtr. 1.

Ex huius articuli fundamendo iſt Philipp Stamm Wachtmeiſter iudicialiter erſtlich im Niedern-Gerichte und folgends den 15. Octobr. 1616. im Ober-Gerichte das Geleit verſtattet, ſed tamen cum clauſula geſtalten Sachen nach. Praeceſſerat enim informatio cauſae principalis ex atteſtationibus nondum publicatis, referente ſcil. Domino Praetore.

Jemand) Hunc art. locum non habere in homicidis, furibus & ſimilibus maleficis ſatis colligi videtur ex verb. artic. praeced. ubi Doetſchlag ꝛc. expreſſe excipiuntur, ac idcireo verbum iemand intelligendum de aliis ſo iegen düſſer Stadt Recht, Receß un Buerſpracke mißhandelen ex princ. art. 3. Oder auch ex Rec. d. 1410. art. 1. tanquam prima ſcaturigine horum articulorum, von denjenigen, darup E. E. Rade etwas ſcheleve. Ac huiusmodi connexitatem etiam in Receſs. d. 1529. a. 3. arguit adverſativa, würde iemand averſt van Angſts wegen ꝛc.

tho rechte vor Gewalt) Et impetrata igitur tali ſecuritate non obſtante, iudex eum, qui confeſſus erat debitum, & alterum, qui iuxta ſententiam latam torturae ſubiciendus erat, incarcerari fecit, teſte Dan. Moller. 2. Semeſtr. 1. n. 2. & 4. conf. Peinl. H. G. Ordn. Carol. V. art. 76. it. art. 156.

edder fründe) art. 19. p. 4. Stadtb. Abſens poteſt excludi, verſeſtet werden, nec ergo etiam eidem defenſio deneganda per Procuratorem ut fiat. Damh. Pr. Crim. c. 24. n. 5. Et talis vocatur inſtructor, informator vel excuſator & absque mandato intervenire poteſt in caſu, ubi contumax ex ſtatuto pro confeſſo habetur. Rauchb. qu. 7. n. 11. Clar. §. fin. qu. 32. n. 11. & qu. 33. n. 2. per multos ibidem allegatos. Et licet ipſe Clarus ab horum opinione diſſentiat, dicit tamen hoc ita practicari poſſe.

Art.

Art. 6.

ſo Borger werden) Cives & tutores iam non tantum in reſignationibus ſed ſingulis conventibus Senatus recipiuntur, ex uſu ſtatim poſt publicatum Receſſum introducto & hactenus obſervato.

tho wat tyden) Nullo reſpectu an hic vel appellationis dies fuerit, vel etiam an ordo Procuratorem attigerit.

Art. 7.

Ein ehlende Recht) Diß elende Recht videtur aliud eſſe ab eo, quod pauperibus poſt praeſtitum iuramentum paupertatis permittitur.

Art. 12.

Iſſt averſt ꝛc.) Numne haec atteſtatio per eum ipſum, de cuius haereditate poſtea agetur, poteſt fieri?

Ane jenige Entgeltniß) Ergo Praetoribus & Proconſuli praeſidenti num etiam quid dandum?

Art. 23.

Conf. Receſſ. d. 1605. d. 26. Oct. §. 9. it. d. 1610. d. 16. Aug. & d. 1615. d. 10. Febr.

Art. 42.

Up den Eedt ꝛc.) Dieſen Eyd haben die Bürger zu leiſten ſich verwegert, und es ihnen auf ihren Bürger-Eyd zu befehlen geſucht, dabey es bishero geblieben.

Art. 59.

verfallen ſeyn) Qui tamen merces profitetur, quamvis vectigal non ſolvat, commiſſi poenam haud ſuſtinet. l. f. §. 12. ff. d. publican. V. Henr. Klock. de Vectigalib. §. 85. lit. D. in fin.

Et quidem res committitur ipſo iure, & dominium ad fiſcum tranſit. Klock. d. §. 85. lit. D. in pr. & §. 86. lit. h. ibidemque alleg.

Art. 75.

De 24. Borger) Recess d. 1529. art. 1. 31. non ponit designative sed specifice de 24. Borger, sed indefinite & generaliter 24. Borgere. Et puto 12. Subdiaconos anno 1529. nondum fuisse, sed postea esse assumtos. Nunc videntur numerari in jedem Karspel 24. Subdiaconi, 12. Diacken, faciunt 144.

Ad Landrecht art. 35.

Wer averst frede ꝛc.) Keen frede oder bann mag fremden über Landgüter gegeben werden, ita iudicat. im Landgerichte 8. Sept. anno 1575. Verba sunt: Worup gefunden, dat de Uthheimischen förderlichst by de Heren kamen und leiden schölen, oocke dabeneven anslaven, sick binnen jahr unde Dag hier tho settende, unde schall na düßen Dagen kenen Uthheimischen Land verköfft warden by poen 100. Dahler unde den Koop van unweerden tho synde. Ex libro originali in 4to in der Lade beym ältisten Landherren descripsi ubi vide.

VIII.

VLRICI WINCKELII
I. V. L. ET CONSVL. HAMB.

EMENDATIONES ATQVE ANNOTATIONES AD STATVTA HAMBVRG. de an. 1603.

P. I. TIT. I.

Art. 7.

Conf. Convent. Civ. 1410. art. 13. it. 1458. art. 21. it. 1483. art. 27.

Art. 8.

Pfund iſt 10. ß. Lbſch.

Art. 10.

vor dritte ſtehet in margine andere.

Art. 12.

V. art. 7. Rec.

Verordnet) auf Klägers oder Beklagten Anſuchen.

art. 13.

Freytag hernacher) add. oder auch nach Gelegenheit der Zeit, wenn etwan in 8. oder 14. Tagen die Gerichte nicht eröfnet werden, den Freytag vorher, auf vorgehende öffentliche Notification.

art.

art. 14.

V. antiq. Rec. art. 18.

Tit. II. art. 2.

V. Rec. 1528. art. 41. & 43.

Weichbild) iurisdictione cum territorio.

art. 2.

V. Rec. 1410. art. 12. it. 1458. art. 20. it. 1483. art. 26.
Ex Privilegio Friderici III. Imperatoris an. 1482. 14. Iulii.

art. 3.

Rec. art. 57.

der Bürgerschafft) tunc solvuntur 10. Marck-Stück pro iure civium.

als andere) tunc solvuntur 20. Marck-Stücken.

art. 4.

Ex antiq. Rec. art. 15. it. art. 14.

aufnimmt) add. & correct.: oder sonsten jemand mit Schulden verhaftet und darnach aus dieser Stadt flüchtig wird, also daß er nicht ꝛc.

vor Bürgerschuld) corr. wo nicht Zweytheil der Creditoren, deren Consens zum Geleite erfodert wird, darein gewilliget, nimmer geleiten ꝛc.

vor Bürger) idem promissum den Einwohnern dieser Stadt.

In diese Stadt zu kommen) add. & corr. und wird hierin nicht die Anzahl der Personen sondern die Quantität der Haupt-Gelder oder Schulden angesehen. Es sollen alle absonderliche Gedinge hiemit verbothen seyn, und da einige Suspicion vorhanden, daß der Creditoren einer oder mehr mit dem Falliten einiges Pactum aufgerichtet, oder sich etwas wegen des ertheilten Consensus directe oder per indirectum verheissen oder zusagen lassen, sollen derselben verdächtige sich mit einem Eyde zu purgiren schuldig seyn, und indessen Verweigerung der Foderung in Computation der Schulden nicht gerechnet, sondern da die Collusio probiret werden könte, noch über das dieselbe würcklich gestraffet werden. Ehe aber der ꝛc.

nicht

nicht genieſſen) adde: ſondern mag derſelbe alſobald zur gefänglichen Hafft gebracht werden.

Tit. III. art. 4.

annehmen) add. oder auch erfahren, daß der Verwundete von andern Winckelmeiſtern oder ſonſten verbunden worden.

art. 6.

In medio ad marg: hoc correctum in nova ordinat. c. 7. art. 7. & 8.

Tit. IV. art. 1.

einen andern) add. mit Vorwiſſen und Belieben der Gerichts-Verwaltere.

wolte) delectum & in margine poſitum fonte.

Art. 5.

Conf. Rec. art. 2. in fin. §. auch ſoll man.

30. Marck Lübiſch) Haubt-Geldes.

Tit. VI.

Totus hic titulus correctus in nova Ordinatione.

Tit. VII.

Blutsverwandte) Explicatur art. 1. t. 10. p. 1.

Art. 5.

eines Schillings) jetzo 8. ß.

Art. 6.

ad fin. add. Da auch die Procuratores wegen ihrer Verbrechung zur Wette verwieſen, oder mit andern Straffen beleget würden, ſollen ſie ſolches von den Partheyen nicht wiederfodern, noch da ihnen daſſelbe præſentiret würde, weder ſelbiges noch andere Recompens dafür annehmen, auch biß ſie die Straffe erleget, ſich des Gerichts enthalten.

Art. 8.

Civil-Sachen) die Fiscalische peinliche Sachen werden zuletzt proponiret.

frembde Leute) hoc confirmatur art. 6. Recess. ubi & initio huius Statuti additur, puta wenn die einen Bürger zu besprechen; idem postulatum vice versa, wann die Bürger einen Frembden allhier zu belangen; in Conventu Civium anno 1606.

Imgleichen) add. Bausachen und dieselben ꝛc.

*Fiscali*sche) prope finem add. civil-

Art. 11.

versäumet) suo dolo vel culpa levi, an etiam levissima? ita statuit Boer. Disput. de Procurat. §. 73. Gail. 1. Obs. 45. n 5. idque propter assertionem tacitam industriae.

Quod si terminum probatorium praeterlabi patiatur, vel a sententia intra decendium non appellat, dominus in integrum restitui potest, cum Procurator solvendo non est. Hartm. Pist. l. 1. const. 36. Gail. 1. O. 45. n. 6.

Tit. VIII. art. 1.

Achtzehen Jahr) 18. annis maior iure civili iudex esse potest, l. 57. d. Re iud. quare non stabit in iudicio? cum plus sit in persona iudicis quam procuratoris situm, & haec aetas in nostro iure civili plena pubertas vocatur §. 4. Inst. de Adopt.

in Bürgerlichen) Nam in Criminalibus quando poena venit imponenda capitalis & maior relegatione Procurator frustra admittitur. V. Gail. de pac. publ. c. 10. Bocer disp. de procur. §. 38. 39. sq. pulchre Donellus l. 18. Comm. c. 10. Socinus habent fallentias 17. in Reg. 395. Contrarium tamen videtur in causis criminalibus constitutum in art. 4. Rec.

In fin. Ms. add. In Peinlichen Sachen, wann auf Leibes und Lebens-Straffe, auf Verjestung oder öffentliche Revocation der außgegos-

senen

seinen Iniurien auf den ehrlosen Block geklaget wird, soll von des Beklagten Seiten zu seiner Defension kein Procurator zugelassen werden, sondern der Beklagte auf das erhaltene Geleit, (welches wir auf gebürliches Ansuchen dem Beklagten vor Gewalt zu recht zu ertheilen, erbötig) in der Person selber erscheinen und sich defendiren. Wolte auch einer den Beklagten wegen der zugemaßeten Uebelthat excusiren, soll derselbe, woferne er die Innocenz des Beklagten in continenti ohne weitläufftige Ausführung bescheinigen kan, damit gehöret werden, und der Beklagte seiner Unschuld zu geniessen haben. Da aber solches auf weitere Ausführung bestünde oder die geführte provocation nicht sufficient ad absolutionem gehalten würde, der Beklagte auch um Geleit nicht Ansuchung gethan, so soll der Abwesende flüchtig seyn und bleiben, und wann er betreten, nach Beschaffenheit der Sachen gegen denselben verfahren werden.

Art. 2.

V. ad h. art. textus ap. Bocer. disp. de Litigant. caut. 18. §. 31.

Art. 3.

de Cautione rati V. Bocer. d. c. §. 19. usque ad §. 32.

Ratification) quae mandato aequiparatur.

Der Gegentheil) corr. die Klage vorzutragen oder zu excipiren schuldig seyn soll, aber in der Sachen weiter zu procediren, ehe der Mangel ersetzet, nicht genöthiget werden.

Art. 4.

Defensor tamen alterius admittitur, etiamsi nullum a Domino mandatum habeat. l. 12. C. de procur. l. 23. ff. de solut.

Tit. IX. art. 1.

auflassen) add. geben oder contrahiren.

l. nequetutores 11. §. 1. pupillus C. de procur. l. 3. C. d. in integr. restit. Wurmbs. lit. 5. de procurat. obs. 1. Mynf. 2. O. 38. Bocer. disp. 5. de procur. §. 7. B.

in fin. art. add. ausgenommen, was den Frauen ſub tit. 8. p. 2. art. 1. in ſpecie excipiret.

Art. 5.

in fin. add. und daferne der Kriegiſche Vormund von dem Worthaltenden Bürgermeiſter in der Stadt und von dem Deputirten Herren auf dem Lande nicht confirmiret, ſoll alles was durch denſelben vermeintes Curatorem gehandelt, unkräftig ſeyn und bleiben.

Art. 6.

Ihr) add. wie auch da ſie unmündige Kinder hatte, und dieſelbe mit belanget werden müſten, denſelben ꝛc.

Zum Kriegiſchen) add. und den unmündigen beeydigte Vormündere verordnet werden.

Tit. X. art. 1.

L. Exigendi 12. C. de Procurat. Gail. 1. O. 133. Mynſ. 3. O. 53. Bocer. diſp. de Procur. §. 48. ſeqq. diſp. 18. de Litig. caut. §. 32.

Quid de marito in cauſa uxoris? Idem aff. Gail. 1. O. 133. per l. maritus 21. C. d. procurat. contr. Mynſ. 3. O. 53.

Handelen) agendo vel defendendo; in fine art. add. Wann aber Fürfalle vorhanden, die vermöge der gemeinen Rechte ein ſpecial Mandatum erfordern, oder auch alſo beſchaffen, daß ſie keine Aeſtimation dulden und leiden wollen, ſollen ſolche verwandte Perſonen nicht weniger als andere mit genugſamer Vollmacht ſich verſehen, ſonſten aber nicht zugelaſſen werden.

Tit. XI. art. 1.

Bocer d. procur. §. 68. conf. l. 22. §. vlt. & l. 27. §. 2. ff. mand. §. mandatum non ſuſcipere 11. Inſt. eod.

art. 2.

Urſachen) V. l. 8. §. 3. & 11. ſeqq. ff. d. procurat.

Beſcheids erwarten) requiritur enim cauſae cognitio Gail. 1. o. 46.

art. 3.

Ante litis conteſtationem dominus revocare mandatum poteſt etiam ſine cauſa L. 16. ff. d. procur. c. 2. d. procur. in 6to.

Quae ſint iuſtae cauſae, ob quas dominus poſt litem conteſtatam removere procuratorem poſſit, exponit in l. 17. & aliquot l. l. ſeqq. ff. de Procur. c. 2. d. procur. in 6to.

Tit. XII. art. 1.

Leib und Lebens) pro und poſitum oder

wann peinlich) fiſco ſc. applicanda.

belangend die) addit. Verfolgung der Erbe wegen erſeſſener Rente.

art. 3.

rechtmäſige *Exceptiones*) i. e. easdem habet debitor exceptiones contra ceſſionarium, quas habuerit contra cedentem. Exceptiones autem illae exſtant in art. 2. t. 20. h. p.

Tit. XIII.

in fin. addit. wann aber Beklagter zweymal citiret und nicht erſcheinet, mag der Kläger die Citation zu dem Gerichte bitten, und ſeine Klage daſelbſt ausüben, der ausbleibende aber ſoll zur Strafe ein Marck Lübiſch zu erlegen ſchuldig ſeyn.

art. 2.

De citationum requiſitis V. late Gail. 1. obſ. 48. cum ſeqq.

art. 7.

billig dabey) auſſerhalb wann ad impoſitionem perpetui ſilentii agiret wird, in welchem Fall der Beklagte über vorige peremtorialiſche Citation, noch einmahl citiret wird.

Tit. XIV. ad rubrum.

Proclamate) fit proprie ter per vocem Preconis. Boc. h. §. 24.

Citation) quae fit per edictum ſcripturae iudicis publice affixae.

art. 1.

De citatione edictali V. Gail. 1. o. 57. Boc. h. §. 25. & 26. Marant. d. Citat. p. 6. n. 82. ſeqq.

Fit enim haec citatio etiam in caſibus neceſſitatis, qu. citatio in perſonam vel ad domum vel ad locum certum fieri nequit.

art. 3.

Vid. Gail. 1, obſ. 57.

Tit. XV. art, 2.

In fine addit. da auch der Kläger ſeine Klage vorgebracht, der Krieg Rechtens noch nicht befeſtiget, und alſo der Kläger ungehorſamlich außbliebe, mag der Beklagte nach Verflieſſung 3. Gerichts-Tägen entweder Abſolution von dem Gerichtsſtande oder ausgegangener Ladung bitten, oder litem negative conteſtiren, und in der Hauptſache bis zur gäntzlichen Erörterung verfahren.

pro So aber pon. Jmgleichen ſo.

Tit. XVI. art. 1.

befeſtiget wäre) add. der Sachen merita wohl erwogen, und was recht iſt erkannt, auch da der Kläger nicht fundiret, der Beklagte von der angeſtellten Klage abſolviret, ſonſt aber der Sachen verluſtig. Vid. idem in art. 4. tit. 13. & art. 1. tit. 26. p. 1.

art. 2.

pro dreymahl poſitum zweymahl

darauf wird) add. &correct. dem Kläger nach Beſchaffenheit der

der intentirten Action, entweder das Dominium pure adiudiciret, oder derselbe in das Gut ex primo decreto immittiret und gewiesen, welches er auf dem letzten Fall Jahr und Tag halten soll.

art. 3.

Da nun der Beklagte) add. in dem Fall, wenn der Kläger ex primo decreto immittiret.

art. 4.

so ist der Kläger) corr. so soll der Kläger ihm das Gut eigenthümlich zu adiudiciren bitten, und ist er alsdann näher ꝛc.

art. 5.

loco dreyer) bis pos. zweyer Rechts-Tagen.

auf die Mahlstätte) hic agitur de pignore praetorio, quod Iudex in possessionem vel quasi possessionem bonorum debitoris nec solventis nec respondentis nec caventis creditorem mittit. l. 1. 2. 3. C. de praetor. pign. L. 26. pr. ff. de pign. act.

liefern) add. und folgends der Kläger vor dem Rath in öffentlicher Verlassung treten, und vermöge solches Prosecutions-Zettuls ihm das Haus oder Erbe in Stadt-Buch ex primo decreto zuzuschreiben bitten soll.

soll niemand) pon. mag.

zugeschrieben) add. noch von denselben Creditoren anderweit verfolget werden, es sey.

zuvoderst) add. wegen allsolcher geklagten Rente.

Tit. XVII. art. 2.

zuvoderst erwegen) Summarie auch ohne Vorladung des Gegentheils, als ob die Person, die oder deren Güter arrestiret werden wollen, de fuga suspect? ob sie zahlbar? ob die Sache an dieses forum gehöre? ob der Creditor auch tempore contractus des Debitoren insolvenz schon gewust? ob sie ein gewisses und in der Nachbarschafft belegenes domi-

domicilium habe? ob die Schuld und Handschriften glaubwürdige Documenten oder Zeugen erweißlich? ob die Schuld schon verfallen? ob auch der Arrest nur ad calumniam und den andern zu schmähleren begehret wird? u. d. gl. Vid. Gail. d. arrest. c. 1. n. 11. Coler. d. proc. execut. p. 1. c. 2. membr. 106. seq.

oder verweigern) dann da die Sache für dieses Gericht gehörete, oder die Schuld verfallen, bekandtlich oder alsobald mit glaubwürdigen Zeugen erweißlich, der Beklagte aber nicht allhie genugsam besessen, wie auch sonst ohn Unterscheid wohin die Sache gehöre und ob die Schuld verfallen, bekandtlich oder nicht, wenn der Beklagte flüchtig, vagabundus, de fuga oder dilapidationen suspect, ohnzahlbar, oder in loco domicilii für die Foderung nicht genugsam possessioniret und der Creditor tempore contractus solches nicht gewust, oder da er Beklagter auf ergangene Citation nicht erscheinete oder sich vorsetzlich absentirte, latirte oder verhinderte daß ihm keine Citation zu kommen konte, oder über des arrestirten Guts Eigenthum und Besitz gestritten wurde: In solchen und dergleichen Fällen, da es die Rechte zu lassen und der Arrest nicht calumniose oder bloß einem andern zum Schimpf von dem Kläger oder der seinetwegen ein special Mandat zu Bittung des Arrests vorzeiget, gehalten wird, können die Arrestа so wohl der Person als Güter biß zum wenigsten cautiones entweder de judicio sisti & solvendo nach Gelegenheit der Sachen bestellet, erlaubet, jedoch für die Atzung, wie auch da die Zufälle zweiffelhafft um das Gericht schadeloß zu halten Caution von dem Arrestanten gefodert werden,

art. 5.

Als die Klage ꝛc.) ita post glos. censet Wesenb. in qui satisd. cog. fin.

Bürgen bey Poen) V. L. 5. ff. qui satisd. cog. l. 2. in ius voc. ut caut. add. art. 2. Rec. §. man soll auch

art. 6.

So ist er ihm) auf Erkenntniß des Rechten.

In fin. add. da auch die ausgestelten Bürgen hernacher in Kündliche Unvermögenheit gerathen, soll der Beklagte dem Kläger andere Caution praestiren.

art.

art. 7.

gestohlen) add. Gut.

art. 8.

V. art. 2. Rec. §. man soll auch.

In fin. art. add. Jedoch bleibet es bey der uralten Gewohnheit mit Arrestirung der Orloffs-Zettuln und Haur wegen der in den Stadt-Rente Büchern vergewisserten Rente Geldern.

art. 9.

Gail. 1. o. 5.

art. 10.

nach Ausgang des Jahres) add. oder wenn des verstorbenen Unvermögenheit iederman bekant oder sonsten nothwendige Ursachen, warum das Jahr über nicht abzuwarten, von den Creditoren angezogen, also bald

art. 11.

alle gleich) V. Simon. Pist. cons. 7. Mod. Pist. p. 4. quest. 162.

art. 12.

erscheinet der Kläger) add. zum andern mahl.

art. 13.

In entstehung der Güte) add. und so bald der Bürgermeister oder Gerichtsverwalter die Sache zu recht verwiesen.

art. 14.

arrestirten Ansuchen) und mag der Arrestatus nach verflossener Zeit alsobald oder auch hernacher seines Gefallens die Relaxationem jedoch nach vorhergehende Citation des Arrestanten bitten.

art. 16.

Fundatur in l. un. C. de Nund. Bocer class. 5. disp. 2. §. 56. distinguit inter exteros & qui in loco mercatus degunt.

Decretum in Senatu An. 1618. in Nundinis Feliciani, quod non obſtantibus hisce nundinis ſententiae nihilominus executioni mandari poſſint, ne iuſtitia retardetur, & interim proceſſus camerales extrahantur.

angehalten werden) Exceptio fundatur in l. 138. ff. d. V. O.

Tit. XVIII. art. 2.

Vid. Wurmſ. pract. obſ. lib. 2. tit. 12. obſ. 4. n. 15.

art. 4.

Ohne einigen weitern Proceß) add. & corr. gegen den Beklagten wie recht procediret, und da er niederfällig erkant, mit der ꝛc.

Idem in art. 1. fin. t. 16. & art. 1. t. 26.

art. 5.

ſchrifftlich überſenden) add. und dieſelbe durch einen Anwald gerichtlich produciren laſſen, und ꝛc.

art. 6.

V. Damhud. prax. crim. c. 25. l. 2. §. ſiquis 2. & ſeqq. ff. ſi quis caution.

Tit. XIX. art. 3.

der Anwald) add. wofern ihm die vidimirte Copia obligationis oder Documenti worauf geklaget wird, mit und neben der Citation nicht inſinuiret.

Tit. XX. art. 1.

in fin. art. die Exceptiones intentionis aber, als pretii non ſoluti, rei non traditae und dergleichen, mag der Beklagte vor oder nach der Kriegsbefeſtigung vorſchützen.

art. 2.

und Siegelen) add. auch Handſchriften und ein liquidum in ſich begriffen.

ungeachtet ob ꝛc.) contra l. 25. §. ult. ff. d. prob. l. 13. C. d. non num. pec.

auch

auch keine andere) idque in favorem commerciorum.

auf das übrige) add. iedoch daß der Debitor die zur Ungebühr exigirte Zinsen in dem Capital abkürtze.

art. 3.

Si ex ſtatuto probatio per inſtrumenta fieri debet, an etiam per 5. teſtes fieri poſſit, contra hunc art. affirm. Mynſ. 1. obſ. 5. arg. l. 18. C. de Teſtib.

an ſtatt ferner pon. weitläuftiger.

gegen den Kläger) ad. reconveniendo vorzubringen.

Tit. XXI. art. 1.

V. art. 18. Rec. conſ. Mynſ. 3. obſ. 23.

art. 2.

Und Beklagter) add. oder derſelbe, davon der jetzige Beſitzer ſolches ererbet, oder auch ſonſt erlanget und überkommen in Zehen.

anweſende) woferne beyde Parthe anweſend.

Abweſende) im Fall ein oder beyde Theile abweſend.

V. P. Heigium p. 2. qu. 40. n. 79. Carpzov. P. 2. C. 3. D. 7.

mit ſolcher ſeiner Forderung) add. woferne ſo thane Güther oder Actiones nach gemeinen Rechten præſcribiret werden mögen.

Jedoch) d. actionibus temporalibus & perpetuis Boeer. claſſ. 5. diſp. 13. §. 140. ſeqq. Cuiac. 18. obſ. 24. & in T. C. d. an except.

innerhalb) add. fünf, vier, und

als) add. accuſatio adulterii, querela inofficioſi teſtamenti.

art. 3.

In fin. art. Wann der Verkäufer ihm den Wiederkauf im Contract ohne Determination der Zeit reſerviret, mag demſelben keine Præſcription

vorgeschützet werden, wie denn auch dem Debitori frey stehet auch nach Verflieſſung solcher Zeit seine verpfändete und versetzte Güter von dem Creditore abzufordern.

Tit. XXII. art. 1.

Contr. Nov. 96. c. 2. §. 1. & c. 1. & 2. X. de mut. pet.

Cammer-G. O. p. 3. t. 30.

Art. 2.

auf die Wiederklage) Es sey dann, daß dieselbe mit der angestellten Klage einige Connexität hat und eine aus der andern herflieſſet oder davon dependiret, welches zu des Richters Erkänntniß stehet.

Art. 3.

dem *Reconvenien*ten zu antworten) in eodem iudicio in quo ipse actor litem movit, quamvis prius ibi iudicium pati non cogeretur l. 22. ff. d. iudic. & t. t. X. d. mut. petit.

für die Wiederklage, usque ad finem) corr. die Gelder in depoſito zu laſſen, oder gnugſame Bürgen zu stellen schuldig seyn.

Art. 4.

nach geendigter *Convention*) add. und erfolgter Execution.

anzustellen) lege anstellen und verfahren.

pflichtig seyn) deleatur.

in fin. art. add. woferne aber der Reconvenient muthwilliger Weise die Bezahlung verzogen, und die 4. Wochen a die publicationis sententiae verflieſſen laſſen, soll er mit der Reconvention nicht gehöret werden.

art. 5.

So ordnen) contra l. 19. ff. de iurisd. l. 7. ff. de iudic. c. propoſuiſti X. de for. comp. V. Gail. Lib. 1. O. 11. pr. & O. 74. n. 18. Mynſ. 4. obſ. 26.

Tit. XXIII. art. un.

daß die *Compensatio*) add. ohngeachtet dieselbe in barem Gelde in silbern oder gülden Müntze versprochen, oder auch die Obligatio die gewöhnliche Clausulas executivas in sich begreifft.

Bezahlung) add. ausgenommen wenn ex spolio oder depositо agiret wird.

in fin. art. wenn das factum unstreitig, aber doch in Rechten disputirlich, ob auch aus solchem contractu einige Action dem Beklagten competiren, soll solches als ein illiquidum auch gehalten, und ad compensandum nicht zugelassen werden.

Tit. XXIV.

anzurechnen) add. mit zween glaubwürdigen Zeugen, brieflichen Urkunden, oder des Debitoris in einer absonderlichen Quittung enthaltenen Confession der erfolgten Bezahlung oder mit seinem Eyde oder aufrichtigem Haupt-Buche, so er zu beschweren schuldig.

An etiam iuramentum hic locum habeat? V. Treuth. de iureiur. §. 7. tit. h. l. 14. §. 3. C. d. non num. pec.

zu erlegen schuldig seyn) add. würde aber der Creditor die Solutionem durch glaubwürdige Zeugen oder briefliche Urkunden erweisen, soll der Debitor wegen seines böslichen Verleugnens sothane summam noch einmahl dem Fisco bezahlen.

Coler. de proc. execut. p. 1. c. 10. n. 195. Dd. & Schesdew. ad tit. inst. de liter. oblig. Bocer. Class. 5. disp. 16. §. 17-20. ubi ait, quod debitor huic exceptioni non possit renunciare. Coler. c. l. n. 199. seq.

in fin. art. add. und da er sich a dolo & lata culpa nicht gebührlich purgiren könte, dem fisco in sothane Strafe so viel er zur Ungebür von dem Debitore gefodert, verdammet werden.

Tit. XXV. art. 1.

Conf. art. 5. Rec. Cam. G. O. p. 3. t. 49. §. ult.

ſchuldig) vel denegatur ei actio per l. 43. §. poena ſeqq. de procurat.

erbgeſeſſenen Bürgen ꝛc.) idonea cautio Gail. 1. o. 26. n. 6. Pro neceſſariis perſonis qualiscunque fideiuſſor accipitur l. 2. & 3. ff. in ius vocat. ut caut. vel cauſ. dent.

dieſer Stadt) Exceptio in l. 7. §. 1. & l. 8. §. 4. & fin. ff. qui ſatisd. cog. Bocer. diſp. 18. Claſſ. 5. §. 69.

auch) add. die Gerichts-

art. 2.

Correctus: Nach geendeter Convention ſoll der Kläger vor der Execution genugſame Caution mit Bürgen oder Pfanden praeſtiren, daß er, was in der Reconvention-Klagen wider ihn erkant werden möchte, bezahlen wolle, oder auch das Geld, ſo ihm zuerkannt, bey dem Gerichte allhie, bis zur Erörterung der Reconvention Klage in depoſito laſſen.

art. 3.

der Kläger) add. allhie.

ſoll er alsdann) add. woferne es eine ſolche Perſon die zum Eyde zugelaſſen werden mag, auch de fuga nicht ſuſpect iſt.

in fin. art. add. Sonſten aber im Arreſt bis zu Austrag der Sachen behalten, und anderergeſtalt mit ſeiner Klage nicht gehöret werden.

art. 5.

erſcheinet) add. ſoll bey Verpfändung ſeiner Güter angeloben, den gerichtlichen Proceß abzuwarten, da aber derſelbe allhie ꝛc.

iſt, deleatur.

in Recht zu ſtellen) ſatisdatio de iudicio ſiſti. §. ſed hodie Inſt. de ſatisdat. L. 2. 4. 5. l. 14. ff. qui ſatisd. cog. t. t. ff. ſi quis cautione in iudic. ſiſtendi cauſ. factis non obtemper.

oder

oder pfanden) add. oder da er deren keine mächtig werden könte, und de fuga nicht suspect, auch nach Inhalt des 8. art. der Schuld nicht überwiesen, eydliche Caution ꝛc.

Art. 6.

Cautionis iudicatum solvi tres clausulae in l. 6. ff. iudic. solv. 1) de re recte defendenda. Recte quid denotet vid. Bocer. disp. de litig. caut. 18. §. 53. 2) de dolo, malo id. d. c. §. 59. & 60. 3) de re iudicata, pr. Inst. de satisd. l. 1. de iud. solv.

Dieser art. ist gantz corrigiret folgendermassen:

Da aber der Beklagte sein Recht durch einen andern Anwald ausführen wölte, soll er bey Verpfändung seiner Güter den Procuratorem vollmächtigen, und mit keiner fernern Caution, ohngeachtet er allhier nicht begütert, und doch gleichwohl de fuga nicht verdächtig, noch vermöge des 8. art. der Schuld überwiesen, beleget noch beschweret werden.

art. 8.

geständig) nam secus si debitum illiquidum conf. art. 2. Rec.

überzeuget werden kan) add. also daß er keine im 2. art. p. 1. t. 20. enthaltene Exception dagegen vorzuschützen habe.

so mag) so soll.

in fin. art. add. doch soll der Gläubiger innerhalb 8. Tagen von Zeit der Incarceration gegen den Schuldiger seine Klage gerichtlich anzustellen und schleunig zu produciren schuldig seyn.

Art. 10.

Was sache) puta civiles.

soll denselben) add. & corr. auf die ausgegangene Citation und angesetzten Rechts-Tag.

acht Schilling) corr. zwo Marck.

Bringet er ihn zum ꝛc.) corr. auf den anderweit per sententiam angesetzten Terminum abermahl nicht vor, so soll er entweder was erkannt

kannt wird, gelten und bezahlen, oder den Beklagten und condemnirten persönlich stellen und in des Richters Gewalt liefern.

Art. 13.

Bringen soll) add. & corr. wofern der Bürge die Haut vorbringen, oder auch mit glaubwürdigen Zeugen beweisen würde, daß solch Vieh ohne sein Verschulden gestorben, so soll er ꝛc.

Tit. XXVI. art. 1.

angestellte Klage) add. woferne nicht auf eine Obligation oder Schuldforderung die mit unverfälschtem Siegeln, Briefen und schriftlichen Documenten bewiesen wird, geklaget und solch Document dem Beklagten bey der Citation insinuiret.

zum negsten) idem art. 3. t. 19. h.

auf die andere) nach verflossenem Termin.

fällig) idem in art. 1. in fin. t. 16. art. 4. t. 18.

und Bitte) in der Sachen ferner in contumaciam verfahren und was den Rechten gemäß, erkannt werden.

art. 2.

Num transactio fieri possit? l. ult. §. 1. C. d. fer. c. 1. X. eod. Possunt ne testes examinari? v. Bocer. cl. 5. disp. 2. §. 37.

und in denselbigen die Rechts-Ubung ꝛc.) corr. nemlich in den Ferien vor Marid Lichtmessen biß Matthiae, wie auch von Viti biß den 28. Junii und dann von Feliciani biß Omnium sanctorum, das Recht geschlossen und respective geheget, in den andern Ferien aber allein geheget, und denselben Tag, wann es geheget, gerichtlich gehandelt werden, und werden die Ferien gehalten.

Von dem nechsten Rechts-Tage ꝛc.) Feriae destinatae electioni Senatorum & mutandi regiminis.

Von *Viti* Tag ꝛc.) Feriae mundinarum & mercatus.

Von dem 8. Julii ꝛc.) Feriae mitigandis fervoribus & messi faciendae destinatae.

Vor *Feliciani* ꝛc.) Feriae mercatus.

Art.

Art. 3.

Fundamentum superiorum & harum feriarum vid. ap. Bocer. class. 5. disp. 2. §. 9. 10. 11. ad 22. conf. l. 2. & ult. C. de feriis l. 6. ff. eod. c. ult. x. eod. Gail. 1. O. 53. n. 8. Cam. Ger. Ordn. p. 2. t. 33. §. und dazu alle Feyertage.

gegen den Montag) oder andere Gerichts-Tage.

Tit. XXVII. art. 1.

auf) add. alle und jede Puncte und Stücke und derselben Narration und Conclusion ausdrücklich, klärlich und insonderheit zu antworten.

geständig) v. Bocer. disp. de lit. contest. 19. Class. 5. §. 16.

Tit. XXVIII. art. 1.

Nur das nicht) add. und die narrirte qualitas eine sondere Speciem actionis oder delicti importiret, so wird er seiner ꝛc. in fin. art. add. doch wird dem Kläger durch eine andere förmliche Action seine Klage auszuführen erlaubet, und hat alsdann die exceptio rei iudicatae nicht Statt.

art. 2.

per l. 12. ff. de test. c. veniens 10. c. licet 23. N. eod.

in fin. art. add. und mag auch nach üblichem Herkommen die Solution gegen eine Obligation mit zween glaubwürdigen Zeugen bey der Reconventions-Klage bewiesen werden.

art. 5.

V. l. 4. ff. de test. cauſ. ſi teſtes §. lege tal. publicorum 14. q. 2. & 3.

Verb. dritten del. & pon. andern.

es wäre dann) ne veritas occultetur Gail. 1. obſ. 100. n. 15.

Haec limitatio locum habet in omnibus teſtibus minus idoneis. Mynſ. Cent. 3. obſ. 16. Gail. 1. O. 102. n. 9.

art. 6.

In fin. add. Da aber beyde Parten in deſſen Auſſage conſentiren wolten, mag ſich der vorgeſchlagene Zeuge, der Zeugniß nicht entbrechen, wolte auch ein Theil den Mäckler zum Zeugen vorſtellen, ſoll derſelbe ſein Buch zu produciren und daſſelbe mit ſeinem Eyde zu beſtärcken ſchuldig ſeyn, und ſtehet zu des Richters Erkäntniß, wie viel Glauben demſelben zu geben.

art. 7.

etwas daraus) Anno 1645. d. 21. Nov. Labiſtrat pro reſte non admiſſus pro Overbecken, quod ſimilem habebat cauſam nominatus teſtis.

gewärtig ſey) add. wofern ſie ſonſt nicht omni exceptione maiores und ſolch Intereſſe gar geringſchätzig.

art. 8.

in fin. add. oder ſonſten er begütert iſt.

art. 9.

Conf. Bocer. Claſſ. 5. diſp. 20. §. 24.

ſo hoch nicht beſeſſen) add. oder ſonſt begütert.

In fin. add. Da der Producent dieſe Caution mit Bürgen oder Pfanden nicht leiſten konte, ſtehet zu des Richters Diiudication, ob dieſelbe producirte Zeugen zu zulaſſen, und wie weit denſelben zu glauben.

art. 10.

In fin. art. add. In andern Fällen aber, da die Zeugen nicht ſolenniter dürffen beruffen werden, ſoll die Zeit der Depoſition, ob ſie alsdann habilitiret ſeyn oder nicht, angeſehen, und wofern ſie zur Zeit der Depoſition Zeugen würdig, ad teſtificandum zu gelaſſen werden.

art. 11.

ſo hoch geſeſſen) add. oder begütert.

art. 12.

Dieſer Articul iſt verändert folgender geſtalt:

In

In Verwundungen, Todt und anderen Schlägen, die in oder vor dieser Stadt-Mühlen geschehen, wie auch in andern Fällen, mögen unbesessene Bürger, Einwohner und derselben Knechte, die gute Leute seyn, wann sie die handthafte That attestiren können, vorgestellet, und als rechtmäßige Zeugen examiniret und zugelassen werden ꝛc.

Art. 14.

Bothmäßigkeit) So soll er die Zeugnisse innerhalb der Zeit, so ihme nach Gelegenheit und Ferne des Weges eingesetzet ꝛc.

Da aber der Zeugen Führer) für Verstiessung deß Termini ꝛc. **oder aberkandt werden soll**) Es soll auch der Producent, wenn Zeugen auffer dieser Stadt Bothmäßigkeit abgehöret werden müssen, seinem Gegentheil die Articulos Probatoriales allhier zu stellen, und ist derselbe schuldig, seine Interrogatoria bey Verlust derselben zu übergeben, da auch einer durch briefliche Uhrkunden seine Intention zu bescheinigen gemeinet, soll er dieselbe in erster Handlung, nach der Krieges-Befestigung vorbringen, es wäre dann, daß er nach der Zeit solche Documenta erst erlanget, welches der Producent mit seinem Eyde soll erhalten.

Art. 15.

Producirt) Soll er ohne fernere Ausflucht dem Kläger zu der Sachen antworten, und im Fall er den währent litem nicht denunciret, ist derselbe solches Wahrscheffites entlediget.

Art. 21.

Erlassen werden) doch hat solche Erlassung in Criminal-, Ehe-, und anderen Gewissens-Sachen, wie auch, wann das gemeine Guth oder Fiscus mit interessiret keine statt.

Art. 28.

Gäntzlich verworffen) und die Procuratoren, welche sothane Instrumenta gerichtlich produciren und das Gericht unnöthiger Weise molestiren zur Wette gewiesen werden.

Tit. XXIX.

Aufgerichteten Fingern) und die Frauen mit Darlegung ihrer rechten Handt auf ihre lincke Brust.

Tit. XXXII. art. 1.

Wann die Zeugen von beyden Theilen geführet, auch ein Theil der Zeit verflieſſen laſſen, oder ſonſt keine Zeugniſſe führen will, ſollen dieſelbe Zeugniſſe die Zeugenführer ſo wohl in Schrifften als auch in mündlichen Proceſſen in 8. Tagen nach vollendeten Examine zu produciren und die Eröffnung zu bitten ſchuldig ſeyn, oder woferne der Producente deß Rotuli ſobald nicht mächtig werden könte de diligentia proteſtiren und fernere Prorogation bitten, ſonſten aber der Zeugniſſe verluſtig ſeyn, wie er dann auch vor Außgang der protrahirten Zeit bey gleichmäßiger Straffe ſolche Petition in acht zu nehmen.

Art. 5.

Zeugen geführet) bey der Production gegenwärtig erſcheinet und ꝛc.

nicht zugelaſſen werden) Außgenommen wann Gegentheil beweiſen könte, daß die Zeugen unehrlich, minderjährig, oder ſonſten für ſich ſelber zu Zeugen nicht tüchtig, welche Exceptiones auch ohne Reſervation in Proceſſu cauſae allegiret und ausgeführet werden mögen.

Tit. XXXIV. art. 1.

Negſten Gerichts-Tage) woferne es nicht eine Ehe- oder Criminal-Sache iſt, und derſelbe Wiſſenſchafft der Sachen hat, den Eyd auf der Weinbode vermöge deß 10. Articuls &c.

& in fine, Ebener Geſtalt ſoll es mit deß Beklagten vorgeſchützeten und dem Kläger in ſein Gewiſſen geſchobenen Exceptionibus gehalten werden.

Art. 2.

und derſelbe) die Dilation acceptiret oder der Richter durch einen Beſcheid ſolche Dilation approbiret, aber ꝛc.

und geſunden) und ſolches mit ſeinem Eide bekräfftigen würde ꝛc.

art. 9.

mit ſeinem Eide) könte aber hernach derſelbe mit glaubwürdigen Zeugen der That und daß er fälſchlich geſchworen hätte, überwieſen werden, mag die peinliche Klage, jedoch innerhalb 10. Monath von Zeit deß abgelegten Eides, wieder ihm angeſtellet und der Gebühr nach ausgeübet werden.

Tit.

Tit. XXXVII. art. 2.

30. Marck) In conv. civ. de anno 1630. d. 25. Aug. summa haec extensa ad 100. Marck; anno 1646. ad 200. Marck Haubtgeldes.

aufgeschlagener) add. in Stadtbuch eingeschriebener.

Entsetzung ist eine Species der Achterfolgung; v. Conv. Civ. d. 24. April. 1667. n. 3. Es haben sich die Herrn Deputirte und Bürger des Niedergerichts zuvörderst bey E. E. Rath und folgends bey den Herrn Oberalten beschweret, daß einige Personen, so im Niedergerichte wegen Entsetzung procediren, wenn ihnen daselbst die Urtheln zu widerlaufen, sich alsdann unterstehen an einen ehrbaren Rath zu appelliren; weil aber dieses ein Species der Achterfolgung ist, davon vermöge Stadtbuch nicht appelliret werden kan, als hält E. E. Rath dafür, wenn die erbgesessene Bürgerschafft damit einig, daß sowohl in der Entsetzung als Achterfolgung keine Appellation zu verstatten sey.

Art. 3.

verhindert würde) auf welchen Fall er Prorogationem bitten, und hernacher die Ehehaffte ꝛc.

Erhalten soll) Da aber der Anwaldt die Ordnung in solcher Audientz nicht erreichen würde, so soll er den nähesten hernach oder so baldt sothane Ordnung an ihn kömpt, solche Appellation introduciren oder inskünfftige damit nicht gehöret werden.

Tit. XXXVIII. art. 3.

Würde sich jenich Theil) Kläger oder Beklagter des mündlichen Processes beschweren und einen Schrifftlichen *Processt* zu Anfang der Klage und der Kriegs-Befestigung durch eine Supplication bitten, soll der Gegentheil darüber vermittelst einer Supplication gehöret, und nach Beschaffenheit der Sachen derselbe erkandt oder abgeschlagen werden, auch beyden Theilen darauf acquiesciren und nach dem deßwegen abgefasseten Veranlassungs Bescheid allerdings zu richten schuldig sein ꝛc.

art. 4.

In Bau Sachen) add. zum Vierten in Fiscalischen, Civil, und Criminal, auch Ehe-Sachen.

Tit. XXXIX. art. 1.

Gesucht worden) So wollen wir durch einen Veranlassungs-Bescheid, den Parten nach Beschaffenheit der Sachen, zu welcher Zeit und welcher Gestalt die Parten verfahren sollen, Ziel und Maß geben, sonsten aber soll insgemein der Proceß in Schrifften folgender Gestalt ausgeübet werden, daß anfänglich nach Verstattung desselbigen ꝛc. ꝛc.

auf einmahl vorgebracht) und litem eventualiter oder aber da er keine vorzügliche Exceptiones vorzuschützen hätte pure contestiren, auch zugleich seine Aussage mit angehefftester Antwordt in eventum auf den Articul durch das Wort Glaube wahr oder nicht, vermittelst Eides respondiren, und dann seine Peremtorial- oder Defensional-Articul, da er einige hätte, einbringen. Wann also der Beklagte auf alle und jede Articul pure oder in eventum geantwortet, auch seine Exceptiones Dilatorias oder Declinatorias, wo er die hat, neben und mit den Defensionalibus und Peremtorialibus Exceptionibus, oder solche Defensionales und Peremptorias vorgebracht, soll der Kläger, wo er deß Beklagten Antwort nicht vor sufficient oder contra Stylum geantwortet wäre, in Schrifften den nähesten, nach Uberantwortung der Articulen unterschiedlich anzeigen, darauf ohne weitere Replication erkandt werden soll, folgends auch in den dritten Termino auf des Beklagten vorgeschützete Exceptiones oder Defensionales durch das Wort Glaube wahr oder nicht wahr, vermittelst Eydes Respondendorum antworten.

Was nun der Beklagte in deß Klägers positional Articuln oder auch der Kläger in deß Beklagten Exceptionibus und Defensionalibus leugnen wird, solches soll ein jeder der es zu seiner Intention vorgebracht salvis superfluis zu beweisen sich angelegen seyn lassen, dergestalt daß der Kläger seine Positionales oder Beweiß Articul, wie auch der Beklagte seine Exceptiones oder Defensionales sambt Nahmen der Zeugen innerhalb 14. Tagen, nachdem er Kläger dem Beklagten oder der Beklagte des Klägern Antwort erlanget, und dagegen keine erhebliche Exceptiones insufficientis responsionis in nähester Audienz vorgeschützet, dem Gerichtes Verwalter oder andern darzu deputirten Commissarien übergeben, und die Zeugen

in

in gebührender Zeit Rechtens, nach Inhalt des 14. Art. Tit. 28. von Beweiſung mit lebendiger Kundſchafft fürſtellen, auch den Herren des Gerichts oder deputirten Commiſſarien das Directorium vna cum Articulis probatorialibus zu ſtellen, darauf nach Anleitung gemeiner Rechten und dieſer Stadt Statuten ſub tit. von Beweiſung mit lebendiger Kundſchafft ꝛc. mit dem Examine und Verhör der Zeugen verfahren und gehandelt werden ſoll.

Nach beſchehener Publication der Atteſtationen ſoll der Kläger innerhalb 4. Wochen ſeine Deductiones probationum und der Beklagte ſeine Deduction exceptionum & Defenſionalium zugleich in primo termino ferner nach Verflieſſung anderer 4. Wochen der Beklagte ſeine Exception oder Reſponſion auf die Deductionem probatorialium, der Kläger ſeine Exceptiones auf die Deduction der exceptionen und Defenſionalien. Dann ferner in tertio termino der Kläger die Salvation ſeiner Deduction-ſchrifft oder Replic und der Beklagte die Replic in puncto exceptionum & defenſionalium. Endlich u. in 4to Termino der Kläger in puncto exceptionum & Defenſionalium ſeine Duplic und Concluſion-Schrifft in puncto probatorialium zugleich einbringen, auch damit zum Urtheil ſchlieſſen ſollen, und keinem Theile verſtattet werden über obberührte zwey Producte in quolibet puncto probatorialium & reſpective exceptionum ac Defenſionalium ohne Gerichtliche Erkandtnuß etwas mehr einzubringen. Woferne aber der Kläger ſich zu keiner Beweiſung erbotten oder ſonſten deſſen nicht nöthig, ſoll der Kläger auf deß Beklagten exceptionen und eingebrachte Handelung, ſeine Nachſchrifft, dergleichen alles was er in der Sachen fürzubringen, in den nechſten Termino gerichtlich übergeben, auch alſobaldt in derſelben Schrifft beſchlieſſen, welches auch der Beklagte in ſeinem Termino zu thun ſchuldig. Da auch in puncto exceptionum Dilatoriarum & Declinatoriarum der Beklagte ſchlieſſen würde, ehe in cauſa principali der Kläger zum Beſchluß kommen möchte, ſoll in ſolchem geſchloſſenem Puncto, der Concluſion in cauſa principali ungewartet, fürderlichſt was den Rechten gemäß erkandt werden. Bey ſothanen ſchrifftlichen Proceſſen ſollen die Procuratores alles mündlichen weitläufftigen Receſſirens ſich enthalten, daferne aber etwas wichtiges fürfallen würde, ſollen ſie ſolches durch eine Schrifft an ſtatt mündlichen Receſſus verrichten, und dieweil dannenhero das Gerichte mit der Production der Schrifften nicht retardiret wird, ſo ſollen die Procuratoren, denen die Handlung in Schrifften gebühret, den praefigirten Terminum praeciſe abwarten, und in denſelben oder zum nechſten ſo bald ihnen

nen die Ordnung erreichet, entweder die Schrifft produciren, oder auch prorogationem termini, mit Einwendung der Ehehafften wortlich, und in aller Kürtze oder da es einiger Ausführung nöthig, durch eine Schrifft an statt mündlichen Receſſus bitten, ſonſten aber, damit, daß er ältere Sachen vorzubringen gehabt, von der Poena praecluſi ſich nicht loßzuwürcken haben; und ſoll derſelbe Procurator gleichwol mit noch einer Sache mündtlich gehöret, und ihme mit production der Schrifft ſeine Ordnung im mündtlichen Proceſſen nicht benommen ſeyn, alſo auch zu Zeiten nur die Prorogatio ohne genugſame Urſachen von den Partheyen oder deren Procuratoren darumb geſuchet wird, daß ſie immittelſt wegen der Ehehaften diſputiren und der Säumiger alſo dermaleins mit der Handlung ſich gefaßt machen möge, wollen wir nach Befindung der vorgeſchützten Ehehafften und deren Unerheblichkeit, entweder die gebetene Prorogationem zu laſſen, oder ſub poena praecluſi abſchlagen oder den Säumigen mit einer ziemlichen Buſſe zur Wette weiſen ꝛc.

In der Sachen beſchloſſen) entweder ſelbſt was recht erkennen ꝛc.

Tit. XL. art. 3.

Kayſerlichen *Privilegii*) allhier und in benandter Friſt der zehen Tagen ohne der Partheyen Requiſition.

art. 4.

Exequiret **werden**) Wollte auch der Appellatus in denen Fällen, da die Appellation vermöge deß Privilegii de non appellando oder auch nach Einhalt der gemeinen Rechten nicht ſtatt hat, das Iuramentum calumniae und die Caution von dem Appellanten fürdern, ſo ſoll derſelbe Appellant auch ohne praeiudice der rechtmäßigen Exception non devolutae appellationis darzu verdammet und angeſtrenget werden.

Tit. XLI. art. 5.

Angeſetzte Zeit verfloſſen) der Voigt dem Kläger mit der Execution ungeſäumet verhelffen, und da kein ꝛc.

art.

art. 12.

Solcher Jahre) oder ſo bald er zu den übrigen Geldern wird gelangen können.

art. 13.

Unterhalten wollen) oder auch nach Verlauf eines oder mehr Jahre denſelben der gefänglichen Hafft wieder erlaſſen und wegen der reſtirenden Schuldt ꝛc.

Tit. XLII. art. 1.

Den verluſtigen Theil) vor die Gerichts-Verwaltere auf der Weinboden.

Soll das Gericht) und da der Debitor dieſelbe in der Zeit nicht löſen würde, ſollen die Gerichts-Verwaltere ꝛc.

Sollen dieſelben) auf vorgehenden Anſchlag an der Börſe und an dem Rathhauſe bey brennender Kertze ꝛc.

art. 2.

ſchuldig ſeyn) oder da er zu der Bürgerſchafft nicht gerathen könte, innerhalb 4. Wochen durch den Vogt heraus geſetzet und dem Gläubiger eingeräumet werden.

art. 3.

Darauß leiten) und ſoll alsdann wie auch ſonſten nach verfloſſener benandter Zeit ein Proclama unter der Gerichts-Verwaltere Siegel öffentlich angeſchlagen, und ein gewiſſer Terminus von 12. Wochen ungefehr zu Verkauffung deſſelben Erbes darin praefigiret und angeſetzet werden ꝛc.

Nicht entreden) ſo ſoll das Erbe bey brennender Kertze, vermöge des angeſchlagenen Proclamatis verkauffet werden ꝛc.

In Verweigerung deſſen) der Kläger bey dem Rathe pro impetrando iure Dominii ſuppliciren, und ihme aus Befehl deß Rathes in nechſter Verfaſſung ſolches eigenthümlich reſigniret und zugeſchrieben werden.

Tit. XLIII. art. 1.

Schuldelaſt gerathen) Andere aber, da ſie ein geringes und ſchlechtes Capital haben, dannoch einen übermäßigen Handel auf viel 1000. Thlr. führen, und auf der Creditoren Gefahr ankommen laſſen, ꝛc.

Dignitaeten **gezogen**) Auch in die Zahl der Mackeler nicht genommen, beſondern überdas nach Beſchaffenheit der begangen Exceſſes auf eine Zeit entweder mit gefänglicher Hafft, Verweiſung dieſer Stadt, Wohnung oder andern arbitrarii Straffen beleget werden.

art. 2.

Daß nun die boßhafften Falliten von andern ſo durch zugeſtandenes Unglück zu all ſolchen Standt gerathen unterſchieden mögen werden, ſollen dieſelbe in 14. Tagen oder 3. Wochen, nach beſchehener Austretung um Geleit bey uns anhalten, auch ſo bald ſie daſſelbe erlanget, ihre Haupt-Bücher aufrichtig, und vermittelſt thres cörperlichen Eydes den Creditoren übergeben, den Statum ihrer Güter aufrichtig vermelden, auch welchergeſtalt und wodurch ſie in ſolchen Schaden gerathen, in ſpecie anzeigen, und beſcheinigen, darüber wir oder unſere Depurirte iudiciren wollen, ob ſie das Infortunium und ihre Unſchuldt gebührender maſſen dargethan, deßwegen ſie ein öffentlich Gezeugnuß, wann ſie unſchuldig befunden, unter der Depurirten Hand zu nehmen ſchuldig, ſonſten aber obgedachten Straffen unterworffen ſeyn und bleiben ſollen.

vergönnet und gelege) oder durch den zehen Pfennings Knechte dieſelbe ex officio alsbald nach dem Falliment verſiegelt und ꝛc.

Soll alsbald) auf eines oder mehr Creditoren Begehren oder von uns ex officio innerhalb 8. Tagen nach dem Falliment &c.

Bey ſich hat) es ſey ein handthabendes Pfandt, oder ꝛc.

Ausbeſcheiden) ungeachtet er dargegen einige Compenſation vorzuſchützen hat ꝛc.

art. 3.

zu ſich genommen) oder auch, nachdem er eigentliche Wiſſenſchafft erlanget, daß der in Schulden vertiefftete Debitor in wenig Tagen entlauffen muß, eine Novation mit demſelben gemachet, oder auch den Flüchtigen den Terminum mit würcklicher Bezahlung zu anticipiren genöthigt

thigt oder inducirt hatte, derselbe soll nicht allein solche Güter und Waaren den sämptlichen Creditoren zu gute zu restituiren schuldig, besondern auch seiner habenden Action und Forderung verlustig seyn, in welchen Fall aber der Fiscus in dessen Stelle tretten, und was der Creditor Rechtenswegen von den Falliten fordern kan, da er sich also nicht vergriffen, in derselben Ordnung genieſſen, auch zu der Behuef der Fiscalis in civilibus auf alle begebene Fallimenta gute Aufacht haben, und fleißig wachen soll, doch werden von dieser Strafe entfreyet, die den Flüchtigen auf dem Fuß nacheilen, und bey denselben ihre Waaren und Güter, so sie ihnen nicht creditiret, besondern vor bahre Bezahlung verkauffet und überlaſſen, oder die der Fallit ihnen dolose abgeschwetzet, nachdem er zu fliehen entschlossen geweßen, antreffen und zu sich nehmen, es sollen aber dieselbe schuldig seyn, solches den andern Creditoren alsobald und ungesäumet anzumelden.

Art. 4.

angegeben würde) auf vorgehendes Extraiudicial-Decret &c.

Art. 5.

Confirmiren) und sollen für all solche Confirmation dieselbe sich keiner Verwaltung anmaßen bey willkührlicher Strafe, da auch wir von einen oder mehr Creditoren umb Bestellung solcher Curatel angelanget würden, wollen wir aus den Creditoren zweene erwehlen, und denselben die Verwaltungbefehlen, nach beschehener Confirmation sollen denselbigen ꝛc.

dafür erheben) und so bald sie einige Gelder dafür empfangen, ungeachtet die Güter allesamt noch nicht distrahirt, ungesäumet in das Gerichte oder Schreiberey liefern, und da sie hernach einigen Kosten spendiren müssen, daselbst gegen eingereichte Rechnung abfordern, auch daß sie denselben nachleben wollen: Woferne sie also nicht begütert, daß die Creditoren oder wir solches auf ihre Promission ihnen nicht betrauten wolten caviren, solten aber die Creditoren die Curatores ein Monat Frist nach des Falliten Austritt oder Absterben nicht erwehlen noch um Bestellung derselben anlangen, wollen wir ex officio einen Notarium oder Gerichts-Procuratoren samt zween aus den Creditoren oder sonsten zwo ehrliche Personen zu Curatoren ernennen, welche auf ihren Eyd oder andere geleistete Caution abgesetzten allen nachleben, und vor all solche Bemühung billige Recompens aus des Falliten Güteren,

wann die Sache vollendet nach Ermeßigung der zehen Pfennings-Herren zu gewarten haben ſollen.

Vierzehen Tage) jedoch mit Bewilligung derſelben die in ſolch Geleit gewilliget.

Art. 7.

Fuß ſetzen müſſen) auch deswegen, wie im erſten Articul gedacht, einen Schein erlanget ꝛc.

unverletzlich ſeyn) Ja auch bey all ſolchen Contract der Creditoren abſonderliche Pacten und Gedinge mit den flüchtigen oder geleiteten gemacht, und doch den gemeinen Accord unterſchrieben, ſoll ſolches von unwürden gedachtet, und denſelben keine Action darauf verſtattet werden, im Fall auch hernach erwieſen werden könte, daß der Fallit die Creditoren bey dem Vertrage hintergangen und den Statum ſeiner Güter nicht auffrichtig entdecket, mögen die Creditoren auf die abgehandelte quotam ihre Action gegen den Falliten anſtellen.

Art. 8.

Gleide nicht anhalten) Auch ſobald er daſſelbige erlanget, ſeine Hauptbücher und den Statum ſeiner Güter vermittelſt Eydes nicht übergeben, ſo ſollen deſſen Haab und Güter beweglich und unbewegliche ausgenommerte zum teuerſten verkauffet, und die Gelder ſo davon kommen, auf das Rathhauß oder bey das Gerichte deponiret, und den Creditoren nach Gelegenheit eines jeden Förderung, darzu verholffen werden; wie es dann gleichergeſtalt in den Güteren der kundbaren unvermögenen Debitoren, die ſo viel eigenes in ihren Erbe nicht haben, daß die Creditoren ihrer Schulden halber verſichert werden können, ſoll hinführo gehalten werden.

Art. 9.

weniger Theil) die keine hypothecam expreſſam vel tacitam oder Pfandes-Gerechtigkeit haben.

Schuldig ſeyn) die aber vor ihre Schuld Bürgen erlanget, und in ſolche Dilation nicht einwilligen wollen, mögen in ſolcher währender Zeit den Bürgen belangen, und mag ſich derſelbe mit der Exceptione excuſſionis oder ordinis nicht entheben.

Art.

Art. 11.

Proclama) nach Inhalt des 4. Articuls tit. 24.

Angeſchlagen) auch da ausheimiſche Creditoren vorhanden, an dieſelbe Oerter, als oben tit. 14. art. geſetzet, verſchicket.

P. II. Tit. I. art. 1.

zubeweiſen hätte) oder eine gewiſſe Zeit in favorem des Leihers in dem Contract beſtimmet und ſolches probiret würde.

Art. 2.

Heimzuſtellen) da aber eine gewiſſe Zeit benannt, muß der Entlehner nach Verfließung derſelben, ob er ſchon des Geliehers Ding nicht gebrauchet, wieder reſtituiren.

Art. 4.

verſchreiben laſſen) und da der Schuldiger ihm ein mehreres zahlete, ſoll er ſolchen Ueberreſt wieder zufordern, oder von der Hauptſumma zu kürtzen befugt ſeyn, auch der Fiſalis der im 2. art. p. 1. tit. 7. enthaltene Strafe einfordern.

Were aber) wann der beſtimmte Terminus ſolutionis verfloſſen, oder da keine gewiſſe Zeit benannt, von Zeit der andern auch extraiudicial. interpellation wofern der Debitor ohne rechtmäſige Ehehafft der Bezahlung und Reſtitution ſich gerüſtet, oder ſo bald, vermöge der Rechten der Debitor ſonſt in mora befunden.

Art. 5.

Dieſes Statutum hat nur ſtatt in contractu mutui oder in Lehnen und Entlehnen und nicht in Wexel oder Einkaufung der Handſchriften. Beſiehe den Receſs, welcher anno 1605. mit der Niederländiſchen Nation aufgerichtet §. was ſie aber zum ſechſten ꝛc.

über fünf oder ſechs) und ſo auf ſolchen Fall der vierdte Theil von der Haupt-Summa dem gemeinen Gute verwircket, und ſoll nur allein auf das übrige die Execution verſtattet werden. art. 20. l. 20. p. 1.

ſolches iſt Wucher zu achten) welches die Gerichtsverwalter auch auſſerhalb Gerichte wegen ihres Amtes andern zum Abſcheu ernſtlich ſollen ſtrafen, art. 31 l. 3. p. 2.

Art. 7.

Anspruch entfreyet) wie dann auch kein Gläubiger befugt, wann er das Capital ohne Protestation oder Reservation empfangen einig lucrum cessans vel damnum emergens, wie dann auch kein Interesse, welches nicht ausdrücklichen in der Obligation verschrieben oder zugesaget, mehr zu fördern.

Art. 9.

Grobe Müntze) in specie entlehnet, dieselbe aber zu Marck oder Schilling reduciret oder sonst aestimiret.

Verzeichniß wie der Reichsthaler allhier in Hamburg in Preiß gestiegen undwiederum gefallen sind.

An. 1608. galt der Rthlr. = 33. ß.
1609 = 34 ß. 9. Pfen. 35 ½ - 36 ß.
1610 }
1611 } = 37 ß.
1612 }
1613 }
1614 = 37 ß. 6 Pfen.
1615 = 38 ß. 9 Pfen.
1616 = 40 ß.
1617 = 41 ß. 41 ½. 42 ß.
1618 = 43 ß.
An. 1619 im Ianuario und Maio 44 ß.
In diesem Jahr ist die Banco und zwar den 22. Martii angestellt, und ist der Reichsthaler gesetzet im Octobris auf 48 ß.
An. 1620. im Augusto auf 52 ß.
An. 1621. im Febr. 53 ß.
im Maii 54 ß.
An. 1622. im Martio auf 54 ½ ß.
im Maio wiederum auf 48 ß. oder 3 Marck, worauf er bis dato geblieben.

Gütigkeit) dahero gestiegen oder gefallen, daß der Schilling in der innerlichen Gütigkeit geändert, oder die Marcke in seine verringert oder erhöhet, soll die Zeit des Contractes angesehen, und solchene Species mit solcher

an

an Schrot und Korne gleichgültiger Müntze wie sie tempore Contractus gewesen, taxiret, sonsten aber, wann die Species vor sich ohne Veränderung der innerlichen Gütigkeit der kleinen Müntze oder der Marcke im Werth gestiegen oder gefallen, in dem Werthe, da sie tempore solutionis in Banco gang und gebe seyn, erlegt und bezahlet, und was in diesem letzten Fall die Species im Werthe erhöhet, dem Debitori gekürtzet, und was sie geringert, demselben ergäntzet werden.

Art. 11.

Versprochen) ungeachtet das Wort Species nicht sondern allein Rthlr., gute Fl. in Gold oder dergleichen Aequivallens in den Contract gesetzet. ꝛc.

nicht in acht genommen werden) angesehen, wann aber die innerliche Gütigkeit an Schrot oder Korn mutiret, das Tempus Contractus respectiret und die Verbesserung dem Schuldener, die Verringerung aber den Gläubiger, woferne nicht ein anders in den Contract beliebt, gut gethan werde.

Art. 13.

Schuldig seyn) wann die Kaufgelder noch nicht ausgezahlet, sondern auf eine gewisse Zeit die Bezahlung hinausgesetzet, und mittelst die Aenderung in der Müntze fürfiel, also daß die Kauffgelder dem ersten Verkäuffer zu bestimmter Zeit erleget werden müssen, so soll das Tempus Contractus angesehen werden, und der Retrahent sothane Gelder und in dem Valor, wie zur Zeit des Contractes gang und gebe gewesen, zu bezahlen schuldig seyn, und derowegen, wo die Müntze in bonitate intrinseca gebessert, den Zuwachs abziehen, und im widrigen Fall, da sie verringert, den Abgang ersetzen ꝛc.

Art. 14.

Zahl Termin) An Schrot und Korn verändert, soll in diesen und allen andern Fällen allemahlen Tempus Contractus respectirt und nach solcher Bonität die Reduction vorgenommen, sonsten aber das Tempus solutionis angesehen, wann aber gewisse Species versprochen und dieselben zu Gülden oder Marck nicht wardiret, sothane Species ohne einige Abkürtzung, wie bey den 11. Articul disponiret, bezahlet werden.

Art.

Art. 15.

Mitgabe) von den Wittwen gefordert, soll derselbe alle wege in der Müntze, darin er ausgezahlet, und nach derselben inner oder äusserlichen Gütigkeit wieder gefolget und bezahlet, auch dagegen kein Pactum oder Gedinge zugelassen werden, da aber ihre Erben solchen Brautschatz von den längstlebenden wieder fordern würden, und gewisse Pacta wegen der Valvation aufgerichtet, müssen dieselbe attendiret, sonsten aber den Erben in der innerlichen Gütigkeit, wie er empfangen, bezahlet, und es ebenmäßig in solchem Fall, wie vorhin bey dem 9. und folgenden Articul disponiret, gehalten werden.

Art. 16.

Der *legitimae* verlassen) Auf welchen Fall die Zeit des Absterbens praecise angesehen, und ob dieselbe vollenkommen verlassen, alsdann aestimiret werden soll, da auch der Testator gewust, daß die Aenderung der Müntze erfolgen würde, und in solchem Respect das Legatum auf die Species gerichtet, und eine gewisse Anzahl in Rthlr. einem vermachet, sollen dieselbe in specie bezahlet, und wegen erfolgeter Aenderung nichts abgezogen, noch etwas ergäntzet werden.

Art. 17.

nicht erwogen werden) In andern Fällen aber, da keine gewisse Species verschrieben, sondern die eingelegte Gelder zu Marck Lübsch, Gülden oder pfen. taxiret, soll es nach der bey dem 9. und folgenden Art. gemachten Dispolition verbleiben.

Art. 19.

Geng und Gebe gewesen) und die Reductio bey der Müntze nach dem äusser und innerlichen Wehrte, so die beyde in Abgang gerathen, und noch gültige Sorten in Zeit aufgerichteter Verschreibung oder Contract gehalten geschehen, und ob dieselbe zur Zeit der Bezahlung gestiegen oder gefallen, nicht geachtet werden.

Art. 20.

Müntze Werth) und der Reduction nach, wie beym 19. Articul disponiret.

Art.

Art. 21.

Entscheiden) In der Valvation und äusserlichen Gütigkeit aber soll die Banco wie zu jederzeit daselbst die Sorten gang und gebe seyn, pro norma gehalten, und darnach iudiciret werden.

Tit. II. Art. 3.

zu bezahlen schuldig) doch bleibt es bey gemeiner Distinction beschriebener Rechten, in denen Fällen, wann die Entlehnung den Leiher nicht zu statten kompt, oder auch denselben alleine oder principaliter concernirt, in dem ersten Fall, de dolo & culpa levi, in dem letzten aber de dolo allein.

Art. 5.

Zufall) welchen der Commodatarius zu beweisen schuldig.

Ausdrücklich) oder auch in der Gemeine alle unvermuthliche Gefahr.

Gebraucht hätte) der auch das geliehene Gut aestimiret und taxiret, dem Commodatario überlassen, und derselbe sothane Aestimation zu restituiren an sich genommen.

Art. 6.

Eigenthums Herren) woferne nicht der Commodatarius vorher zu zweyenmahlen gemahnet, und in Restitution des entleihenen Gutes ohne rechtmäßige Ehehafft säumig verblieben verlohren.

Geliefert werden) und der Entleiher spüren könte, daß der Eigenthümer nicht gemeinet, durch die annehmende Person solches abzufordern, dieselbe Persohn auch zu dergleichen Einfürderung sonst nicht gebrauchet.

Art. 7.

versetzt hat) dasselbe Gut wo ers findet ohne Unterscheidt condiciren oder vindiciren, und wo er dann den Eigenthum erwiesen, ist der Innhaber ihme dasselbe als eingestohlenes Gut ohne Entgeldt zu restituiren schuldig, doch soll solches ferner nicht, als in dem ersten Besitzer statt haben. Da aber derselbe für dem Zuspruch bona fide und unwissent, daß es mit dem Gute solche Beschaffenheit hätte, dasselbe alienirt, so mag er wegen der

Kauffgelder nicht belanget werden, wie dann auch der ander folgender Poſſeſſor, daß er bona fide ſelbiges Gut erlanget, von allem Ausſpruch entfreyet bleiben, da er aber auch dem Entleiher oder deſſen Erben deßwegen zu belangen gemeinet, ſo ſoll ihme gebührlich Recht ertheilet werden.

Art. 8.

Gebrauchen möge) woferne keine gewiſſe Zeit beſtimmet, und dieſelbe noch nicht verfloſſen.

Tit. III. Art. 1.

Eingegeben worden) und derſelbe nicht darzu ſtill geſchwiegen, ſondern als ein Depoſitum ausdrücklich angenommen, oder auch ſonſt ſeinen Willen und Meynung im Werck declarirt.

zu bezahlen ſchuldig) wie dann auch in dem Fall, wann ſich einer zu dem Depoſito ſelbſt erbotten, oder auch eine nahmhaffte Recompens ſich darin verſprechen laſſen, ohne allen Unterſcheidt anhalten, Fleiß auf ſolch Gut zu wenden, und von allem Schaden nicht weniger als wann er ſich ausdrücklich zu allem äuſſerſten Fleiß verobligiret zu praeſtiren ſchuldig.

Art. 2.

eingeantwortetes Gut) in den Fällen da der Depoſitarius eius zu aller Fahrleſſigkeit und fleißiger Aufſicht gehalten.

Art. 3.

Badeſtuben) oder auch dem Schiffer auf dem Schiffe.

aufzuheben, befehlen) daß die Wirthe oder Schiffer ſolches auf ſich genommen, und hernacher.

ſo ſeyn die Wirthe) darzu zu antworten, und daſſelbe wieder zur Handt zu ſchaffen oder zu bezahlen verbunden, es wäre dann ſolches durch einen unvermuthlichen Fall und caſum fortuitum, welchen ſie zu praeſtiren ſchuldig verlohren.

Art. 4.

verkauft) verkauffet oder zu anderen Nutzen ohne des Eigenthumers Willen gebraucher.

So

So soll er) woferne der Deponent, nachdem er solche Veräusserung und Wiedereinlösung erfahren, ihme dasselbe in seine Gewahrsamb wissentlich nicht gelassen.

Art. 8.

Heraus geben) oder wo es ihme beliebig würde, gebrauchen.

post moram) und ehe nicht, woferne nicht ein anders verabscheidet

zu geben) wie auch alle Gefahr und Schaden von der Zeit an zutragen.

brauchen würde) soll von der Zeit an nicht allein vor allen Schaden und Gefahr stehen, sondern auch gebührliche Zinse darvon entrichten.

Art. 10.

Wiederfordern) auch das deponirte Gut, woferne er in continenti nach Anleitung des 23. Tit. p. 1. solches beweisen könte, so lange behalten.

Art. 12.

zubehelffen haben) Ausserhalb was in dem 10. art. wegen den Unkostungen disponiret zu behelffen haben.

Art. 17.

Wassers-Noth) die aber in solcher Noth einige Güter unter dem Schein Christlicher Hülffe dieblich entweden, sollen mit dem Strang, Pranger oder Verweisung gestraffet werden, P. 4. art. 34.

bezahlen) und seiner Ehren verlustig erkandt werden.

Tit. IV. art. 1.

zuverwalten) wie auch derselbe, welche General Vollmacht von einem hat, seine Güter zu administriren, und der Constituent gewohnet gewesen, Gelder auf Zinse zu nehmen, und seine Güter dafür zu versetzen.

dieselbe seine) oder seines Principalen ꝛc.

Art. 2.

dasselbe in seinem) Wenn der Herr einem ein Pferdt leyhet oder sonsten aus seinen Wehren lässet, und der es in Wehren hat, es verkauffet, ver-

ſetzet oder es dem abgeſtohlen wird, kan der Herr wieder den nicht agiren, der es bono titulo an ſich gebracht, ſondern muß ſich an den halten, deme er die Wehrung anvertrauet. art. 7. t. 2. p. 2.

verhandelt) und das Dominium in andere Hände gebracht, oder auch ſeinen Glaubigern als ein handhabendes Pfandt, daſſelbe verſetzet und tradiret.

Art. 3.

zugebrauchen hat) oder auch eine ſervitutem urbanam oder ruſticam in eines andern Gut.

Art. 4.

tilgen laſſen) würde aber ſolche Verlaſſung nicht geſchehen, ſondern der Schuldener dem Gläubiger alle ſeine Güter verpfänden, ſo mag der Creditor ſo lange der Debitor oder deſſen Erben ſolch Erb eigenthümlich beſitzen, daſſelbe als ſein Pfand verfolgen, wie auch in Concurſu Creditorum in dieſem Fall die priorität in acht genommen, und der Diſpoſition des 12 Articuls p. 2. tit. 5. gefolget werden ſoll.

Art. 6.

da er eins hat) und ſo viel freyes darin hat, als die Fürderung austraget.

Art. 8.

verlohren) und er nicht allein dem ſchaden, ſondern auch, daß ſolches ohne ſein verſchulden geſchehen, beweiſen, ſo ſoll er deßwegen nicht gehalten ſeyn.

Art. 9.

zugelaſſen) mit der bey dem 5. art. p. 2. tit. 1. exprimirten Diſtinction und weiter nicht bey Würden zu laſſen.

Art. 10.

geſchehen) auch nach beſchehener Verpfändung ex intervallo nicht gemachet werden.

Art. 12.

Haußgerahe) und anderer zu dergleichen Gebrauch auch zu Zierung deß Hauſes deſtinirte Sachen.

darein

darein gebracht) und dem Häurling zuſtändig oder mit Wiſſen und Willen deß rechten Eigenthumers dahin geſchaffet.

zu verfahren) alſo erlanget auch der Eigenthumer bey Vermuthung der Wandt und Kornboden, ein ſtillſchweigendes Pfandt in den Waaren, die er zur Zeit der Lieferung, auch hernacher bey wehrenden Contract darein bringen wird.

Art. 14.

verpfendet) der aber zu Einkauffung eines Hauſes oder Schiffes Geld darleihet, hat ſich keiner Pfandes Gerechtigkeit daher anzumaſſen, es hette dann ein Vormund oder Vorſorger ſeiner Pflege-Kinder Gelder darzu geliehen, in welchen Fall denſelben die Gerechtigkeit des ſtillſchweigenden Pfandes zuſtehet, doch mügen auch ſich gegen die bloſſen Chirographarios die Leiher ihre Perſonal Privilegien gebrauchen.

Art. 15.

Vorſorger) wie auch andere die ſich dafür halten und unmündiger oder anderer gebrechlichen Perſonen Güter Verwaltung ſich unterfangen ihrer ꝛc.

verbunden) und zwar von der Zeit an, wie ſie ſich einiger Adminiſtration unternommen verbunden, im Fall auch ein Vormund oder Vorſorger mit ſeiner Pflege-Kinder Gelder, ein Hauß, Schiff oder ſonſten einig Gut kauffen würde, ſtehet den Pflegekindern frey ſolch erkauftes Gut als ihr eigenes, für ſolche Kauf-Summa anzunehmen oder ihrer Pfandes Gerechtigkeit ſich zu gebrauchen, dieſelbe welche ein ſtillſchweigend Pfandt haben und mit dem Debitore tranſigiren und doch nicht ausdrücklich noviren, behalten dieſelbe vorige Gerechtigkeit biß ihnen der Schuldige völlige Satisfaction geben. Wann aber derſelbe der ihme des Debitoris Güter ausdrücklich verpfänden laſſen, einige Novation aufrichtete, und ſich des Debitoris Güter abermahl verpfänden laſſen würde, ſo hat derſelbe ſich der Prioritat der erſten Verpfändung noch zu erfreuen.

Tit. V. art. 1.

beſchehen und) zwiſchen der Zeit und der nechſtfolgenden Reſignation.

verglichen) wann aber die Resignatio zu unterschiedenen Zeiten geschehen, und die Einschreibung verzogen, so hat derselbe deme der Articul zum ersten in den Rente Büchern zugeschrieben, den Vorzug ungeachtet im selbigen Tage eingeschrieben, es wäre dann Sache daß die Partheyen ein anders sich verglichen.

Art. 2.

desselben) welche in der letzten Kranckheit darin der Debitor ableibig geworden, aufgewandt und verdienet.

Begräbniß) darunter doch die Trauer-Kleider und Unkosten, so zu Verfertigung des Inventarii aufgegangen, nicht begriffen.

bezahlet) und dagegen keine ältere expressa oder tacita hypotheca zugelassen werden.

Art. 4.

Gütern) Haußgeraht und andern Dingen, davon bey dem 12. art. p. 2. tit. 4. Meldung geschehen.

Art. 5.

Lohn) woferne sie dasselbe auf gewisse Pension nicht stehen lassen, und zur Zeit deß Fallitments, noch in ihren Diensten seyn.

Art. 7.

darleihet) und dabey alsofort verabscheidet.

stehen soll) oder auch der Verkauffer vor die Kauff-Summe selbiges Gutes sich dasselbe alsobald und bey der Verkauffung verpfänden lassen.

verzeichnet) dann auch dieselbe deren in vorhergehenden Articulen gedacht.

Art. 8.

verholffen werden) wann aber dieselbe unter sich concurriren, der letzte den ersten praeferiret werden.

Art. 9.

gegönnet werden) aber mit denen in vorgehendem Articul zu gleichen Theilen zugelassen werden.

Art. 10.

verschrieben) und in specie solchen künfftigen Erbfall mit ausdrücklichen Worten dafür verpfändet.

Art.

Art. 14.

Die *Data* gleich) und die Zeit und Stunde nicht können unterschieden oder erwiesen werden.

zugelassen werden) Wann nun der Contract auf eine gewisse Condition die in des Debitoris Macht stehet zu adimpliren oder zu unterlassen, und auf solche Condition die Verpfandung geschiehet, so würde in puncto prioritatis die Zeit angesehen, wann solche Condition adimpliret oder purificirt zu denen Conditionen aber so auf ein zufälliges Glück oder auf eines anderen Willen gerichtet, welche in denen Rechten casuales & mixtae genandt wird die Zeit deß Contractes angesehen, und die Verpfandung, so bald sich solche Condition begiebet, dahin retrahiret.

Art. 16.

Gütern bezahlet) und da andere Depositarii mehr concurriren, würden dieselbige ohne einige Prærogativ zu gleichen Theilen zugelassen.

Tit. VI. art. 1.

und dergleichen) welche Leibes oder Lebensstrafe auf sich tragen und der angeklagter auf handhafter That begriffen oder auch sattsam überzeuget, können keine Bürgen zugelassen werden, da aber solches auf fernere Außführung beruhete, stehet in des Raths Erkäntniß und rechtmäßigen arbitrio nach Beschaffenheit der Personen und des Falls welchergestalt der angeklagte auf geleistete Burgschaft loßgelassen oder auch sonsten aufferhalb gefänglicher Hafft bewahret werden soll, doch soll solches gerichtlich gesuchet und erkannt, auch die Ursache dem Bescheide einverleibet werden.

Mord) Item so sich einer der ordentlichen Wacht oder den Dienern des Rathes zu widersetzen wolle. Art 39. in fin.

zuwiederliefe) und soll doch gegen die angeklagte verfahren, und wenn man derselben mächtig werden könte, selbige zu gebührender Strafe gezogen werden.

Art. 2.

verpflichten) ungeachtet sie schrifftlich darzu verbunden, oder auch einen andern einen gewissen Brautschatz zugesaget, oder dafür gelobet, in den Fällen aber da die Fraue vor sich allein beständiglich contrahiren können, wie auch, wann der Curator darein willigen thäte, haben dennoch dieselbe des S. C. Velleiani, woferne sie dessen nicht außführlich berichtet und auf solche Wissen-

Wissenschafft mit und neben dem Curatore dessen ausdrücklich nach Verlauf zweyer Jahren oder vermittelst Eydes oder auch gerichtlich alsobald verziehen und begeben, zu erfreuen. Wann aber ein Eheweib vor ihren Manne Bürge wird, und sie eigene Güter vor sich behalten, die vor des Mannes Schulde nicht haften, so soll dieselbe Bürgschafft vermöge gemeiner beschriebenen Rechten, woferne nicht solche des Mannes Schulde gantz oder zum Theil in ihren Nutzen gewandt, oder sie dem S. C. Velleiano mit einem Eyde renunciret von Unwürden sein und bleiben.

Art. 4.

verbunden) da aber der Bürge ein ander Ding zu zahlen angelobet, also, was der Principal schuldig, oder ja der Principal nur auf eine gewisse Zeit oder conditionaliter obligiret, er sich alsobald und pure verbinden thäte, so ist der Bürge in diesen beiden letzten Fällen durchaus zu nirgends verobligiret, er hätte sich dann als einen Principalen oder selbst Schuldigern verschrieben.

Art. 5.

bedingt) oder der vorige hätte sich zu allen, darzu der Principal verpflichtet, auch verbunden, auf welchen Fall er alles Interesse, so aus träger Bezahlung herrühret, wie auch allen Schaden entrichten und bezahlen.

Art. 6.

verpflichtet) oder auch sich vor eine Schuld dabey die Zinse ausdrücklich vorschrieben bürglich eingelassen, und die Zinse nicht excipiret oder allein für daß Capital mit deutlichen Worten fideiubiret.

Art. 7.

Begeben) und mag den Bürgen die generalis renunciatio welche auf etliche Specialverzieg erfolget, wie auch die Eydesleistung, so bey der Bürgeschafft praestiret, nicht schädlich seyn.

verpflichten) oder auch geloben einen vor Gericht zu stellen, oder was erkannt wird zu bezahlen, oder zu verschaffen, daß einer dieses oder jenes thun soll.

selbsten halten) wann auch der Gläubiger den Bürgen nicht besprechen, sondern der Bürge den Creditoren wegen einer Schuldforderung belangen würde, und der Creditor demselben exceptionem compensationis vorschützen thäte, so mag der Bürge gegen all solche Compensation, woferne

ferne er sonsten keine rechtmäßige Entschuldigung hätte sich solches beneficii excussionis nicht gebrauchen.

Wann der Principalis Debitor an dem Orte da die Bezahlung versprochen, nicht gegenwärtig auch keine Güter, welche vermöge der Pfandesgerechtigkeit verfolget werden könten, daselbst hätte, und keine Renunciation geschehen, so soll dem Bürgen eine genannte Zeit nach Gelegenheit der Sachen und der Personen gegeben werden, darinn er dem Principali litem denuncire und denselben sistiren könne, da aber der Principalis in benannter Zeit nicht erscheinen, und die Sachen gebührlich aufgeschoben würde, so mag der Gläubiger gegen dem Bürgen die Sache ausführen, und soll alsdann der Fideiussor ungeacht er der Exception sich nicht begeben, ohne Ausflucht antworten, und bezahlen, und würde dem Bürgen solche Exceptio nicht abgeschnitten, wann der Principal gegenwärtig und Privilegium fori allegiret, doch die Sache auffer dieser Stadt Iurisdiction nicht ziehen thut.

Art. 9.

Bezahlen) Es müssen aber die Bürgen diese vorgedachte zweene Exceptiones gerichtlich entweder für oder nach der Kriegsbefestigung bis zu der Sentence aber nicht nach der Publication derselben vorschützen.

Art. 10.

Bürgen) So wohl vor als nach der Sentence bis auf die Execution &c.

wann) der Bürge von dem Principali oder auch ꝛc.

Mitbürgen) oder des Principal-Schuldeners.

Art. 11.

befugt ist) wann der Bürge die Bezahlung gethan und ihm solche Action nicht cediren lassen, so hat er sich der Gerichtigkeit, so der Creditor in des Debitoris Gütern gehabt, woferne er sich dieselbe nicht verpfänden lassen, nicht zuerfreuen, auch gegen die Confideiussores keinen Regress, es hätten sich dann die Fideiussores unter sich sonderlich deswegen verglichen.

* Art. 11. So er über seinen Antheil) Vid. Peretz. C. de Fideiuss. n. 39.

Art. 14.

zugenieſſen) und muß der Käuffer sich auf solchen Fall an dem Verkäuffer und dessen Erben halten, mag aber den Bürgen weiter nicht belangen, es hätte dann der Käuffer ausdrücklich solche Abrede mit dem Verkäuffer gemachet, daß ihme vor die Eviction in der gemeine Bürgen gestellet werden solten, auf welchen Fall der Verkäuffer schuldig solche Bürgschafft zu vollstrecken.

Art. 15.

Wegen der prorogirten Jahren ledig, doch bleibet er wegen der im ersten Contract geleisteten Bürgschafft biß die Bezahlung würcklich und volkend erfolget, verpflichtet, wann er auch ausdrücklich in seiner Verpflichtung bedinget, daß nach Ausgang solcher Zeit, er ferner nicht haften noch Bürge sein wolte, wann aber der Principal beklaget und condemnirt, so mag die Execution gegen den Bürgen in den gerichtlichen Cautionen da keine Veränderung der Personhen fürgefallen, auch ohne fernere Proceß fürgenommen, aber in andern Fällen muß der Bürge durch einen absonderlichen Proceß belanget und vorher condemnirt werden.

Art. 16.

Erlaubet seyn) nach verflossenen Termino oder

zu klagen) oder auch den Gläubigern anzustrengen, daß er seine Bezahlung von dem Principali oder ihme den Bürgen einfordern, und im Fall derselbe darin säumig und den Schuldiger nicht verfolgen, auch den Bürgen nicht beklagen, sondern in Ruhe stehen würde, und hernach der Principalis debitor insolvent würde, so ist der Bürge sothaner Bürgschafft entfreyet, woferne er nicht als ein selbst schuldiger sich verschrieben oder dem beneficio excussionis renunciret. Da auch der Bürge dem Gläubiger die Schuldt erlegen und eine Cession actionis gegen den Principalen begehren thäte, soll er damit gehöret werden, in Fall der ausgestelte Bürge hernach untüglich und insolvent würde, mag der principalis Debitor zu einer andern Fideiussion nicht angehalten werden, wann ex Contractu agiret würde, aber in gerichtlichen Cautionibus ist der Principal schuldig an statt derselben andere sufficientere Bürgschafft zu stellen.

Art. 17.

zu halten) Es haben auch die Bürgen aller Begnadung der Rechten sich zu gebrauchen, welche den Principalen competiren, so viel derer die Sache und den Contract an ihm selber angehet, aber der Personal Privilegien und Exceptionen können sie nicht geniessen.

Tit. VII. art. 1.

empfangen hat) und mag der Herr des Wechsels in den nechstfolgenden zwölff Tagen, entweder den Selbstschuldigen oder den Acceptanten nach verflossener Zahl Termin belangen, und hat das beneficium ordinis vel excussionis in diesem Fall nicht statt, es muß aber in allen Wechsel ein wahres Debitum seyn, dann sonsten die acceptanten durch die acceptation

ptation nicht verbunden, dahero die Wechsel, so einer aus Furcht einer unbilligen Gefängnuß oder auf anhalten der Straffenräuber ausgegeben und aus Unwissenheit acceptiret, den acceptanten unschädlich seyn.

Art. 5.

acceptiren) oder auch die Zusage allein thut, und den Wechsel-Brieff bey dem Creditori gelassen.

Tit. VIII. art. 1.

verkaufft) oder auch zu Behuf solches Handels aufnimpt oder entleihet, oder auch sonst contrahiret ausserhalb Bürgschafft darein sie nach Anleitung gemeiner Rechten sich des beneficii S. C. Velleiani gebrauchen mag.

Contrahiren) was aber eine **Frau** mit ihren Eltern, welche eines guten Nahmens und Leinmuth sein, und ihren Sachen wohl vorstehen contrahiret, solches soll allwege gehalten werden.

gekaufft) oder auch verheuret und ihre Güter dadurch verbrasset.

verstattet werden) auf dasselbe, darein die Frau locupletiret ist, seine Klage anzustellen, und ist werth die Execution in der Frauen Güter zuerlangen, sonsten aber ꝛc.

bezahlet ist) in den Fällen darinn sie allein zu contrahiren nicht nöthig.

Art. 3.

Fallen mag) wofern nur einer der nächeste denselben allein, da aber mehr in gleichen Grad denen allen ingesambt ꝛc.

Art. 7.

zugenieſen) wann aber des Verstorbenen angegebene Erben ein unbeweglich Gut verkauffen, oder auch die Tutores oder Curatores ihrer unmündigen Güter ohne des Raths Decret und wann dieselben solch Decret hinderlistig per sub & obreptionem erhalten, alieniren, und die Einschreibung also gefährlich expracticiren würden, und hernach die rechte Erben sich angegeben, oder auch die Unmündigen und Minderjährige, wann sie ihre Jahre erreichen, solchen Contract nicht genehm halten wollen, soll erwähneten Personen solche verkauffete, verlassene und eingeschriebene Erbe, innerhalb 10. Jahren, doch daß in der Person der Minderjährigen dieselbe von Zeit ihrer mündigen Jahren angerechnet werden, zu verfolgen erlaubet seyn, und mag sich in solchen Fällen der Käuffer wegen der Eviction auf solche Jahre versichern lassen.

Art. 9.

Verkäuffer) oder andere Contrahenten im Anfang und ehe der Contract geschlossen.

vollenzogen ist) und mögen immittelst der Zeit die Parten noch poenitiren, wann schon die Clausula daß der Contract alsdann erst bündig seyn soll, nicht mit beliebet. Da aber der Contract mündlich geschlossen, und hernach die Contrahenten sich verglichen, daß darüber eine Schrifft aufgerichtet wäre, und nicht dabey beliebet, daß derselbe vorher nicht bündig seyn solte, so ist und bleibet der Contract in seinen Würden, und seyn denselben beyde Theile zu halten und die Schrifft zu vollenziehen schuldig.

Art. 11.

bezahlet ist) der Käuffer aber keine erhebliche Ehehafft, warum er in bestimmter Zeit sothane Kaufgelder nicht bezahlet, vorschützen oder probiren könte.

Art. 13.

verblieben) Jedoch ist den Dingen die gewogen, gezählet und gemessen werden, dieser Unterscheid zu machen, wann dasselbe nach der Zahl-Meisur und Gewichte verkauffet würde, und solches noch nicht erfolgt, auch die verkauffete Waaren noch nicht tradiret, und immittelst solches umkäme, muß der Verkäuffer den Schaden tragen, wann aber ein gantz Faßstück oder Packen in specie verkauffet, dergestalt, daß vor jedes Stück oder Pfund in selbigen Faß oder Pack solchen Preiß gegeben werden solte, oder auch vorher tradiret, und also dann vor der Ausmessung, Auswiegung oder Außzahlung solches verdurbe oder umkäme, den Schaden muß der Käuffer tragen, wie dann auch insgemein dem Käuffer der Schade zugerechnet wird, wann derselbe in mora gewesen, daß zu rechter Zeit die Zumessung oder Zuwiegung nicht erfolget, und wird die mora in diesem Fall von der Zeit praesentation und oblation des verkaufften Gutes angerechnet, woferne der Käuffer nicht beständige Ursachen gehabt, warum er sich dazu nicht verstehen können.

Art. 14.

schuldig ist) ohne allen Unterscheid ob derselbe Wissenschafft davon traget oder nicht, entweder in erster oder ander Instance.

Art. 15.

Interesse) Da aber der Verkäuffer absolviret, dannoch die Gerichts-Kosten und allen Schaden so der Käuffer daher erlitten, doch daß solch Interesse

tereſſe nicht über das gedubbeltes Kaufgeld gerechnet, ſondern damit terminiret werde.

Art. 19.

nicht ſchuldig) doch mag der Beleidigter den rechten Preiß, ſo ſelbige Güter zur Zeit des Contracts würdig geweſen, ergäntzen oder das Gut reſpective abtreten.

Tit. IX. art. 2.

verpflichtet iſt) woferne der Herr oder Knecht redliche Urſachen ihrer poenitence anzeigen könten, werden ſie damit gehöret.

Art. 3.

Wolte auch der Herr lieber auf den zugefügten Schaden klagen, als auf den Lohn, ſo ſollen die muthwilligen Dienſtboten darzu zu antworten ſchuldig ſeyn.

Art. 6.

vorenthalten werden) Aber ein Maſcopeius-Bruder mag von ſeinem Socio, wie auch ein Erbe von ſeinen Miterben, woferne ihme nicht insgemein ein Recompens oder Vergeltung verſprochen, oder in ſpecie ein gewiſſes zugeſaget, wie auch alles andere die keine Belohnung in genere oder ſpecie ſich verſprechen laſſen, woferne ſie ſonſt ſothane ihre Mühe gegen Belohnung nicht doniren pflegen, können keinen Lohn von ihrer Arbeit fordern, der aber alſo contrahiret, daß man ihme ſo viel geben ſoll, als andere zu geben pflegen, ſo muß er mit den geringſten zu frieden ſeyn, was von jemandt in ſolchen Fall entrichtet wird.

Art. 8.

Würde aber der Dienſtbote in zufällige Kranckheit ſonſt fallen, und ſich ſolche Schwachheit auf 4. oder mehr Monath continuiren, iſt der Herr demſelben weiter kein Lohn zu geben verpflichtet.

Art. 10.

empfangen wird) wie dann auch keinem Häurling erlaubet, ohne deß Eigenthumers Beliebung, das gemietete Haus andern zu verheuren, und da ſich beyde Parten nicht vergleichen könten, ſoll ſolches zu des Gerichtes Deciſion außgeſtellt werden.

Art. 13.

unverſencklich ſeyn) es hat aber der Heurer, wann ihme vermöge deß 10. Articuls entweder von dem Verkäuffer oder Käuffer ein Genüge ge-

schehen, und das beweißliche Interesse ihnen gut gethan, oder da es auf fernere Ausführung stehen würde, deßwegen genugsame Caution gestellet würde, nicht macht den Käuffern solch Hauß zu vorenthalten, sondern muß auf erfolgte Loßkündigung, die ein halb Jahr vorher geschehen, solch Hauß alsdann räumen.

Art. 16.

Wann eine Feuerbrunst entstehen würde, und man nicht eigentlich wissen und erfahren könte, woher oder durch welche Personhnen Verabsäumung solches verursachet hätte. So soll der Heurer mit seinem leiblichen Eydt sich purgiren, daß er den Autorem nicht wisse, auch ohne seine Veruhrsachung solch Feuer entstanden, würde sich aber befinden, daß durch deß Gesindes Unfleiß oder Verwahrloßung solch Feuer entstanden, und der Dienstbothe in seinen anbefohlenen Ampte solches verursachet, so ist der Herr solchen Schaden und anderer Gestalt nicht zu bessern schuldig.

Art. 17.

§. 1. Da der Eigenthümer nicht auf die Dissolutionem contractus, wegen nicht erlegeter Heure, sondern auf das Interesse derselben agiren würde, soll ihm dasselbe 6 pro Cento a tempore morae gut gethan werden.

§. 2. So der Eigenthümer das Haus aus obgedachten Ursachen zu räumen begehren thut, soll hierin kein weitläuftiger Proceß vorgenommen, sondern von den Worthaltenden Burgermeister oder Gerichtsverwalter summarische Kundschafft eingenommen, und darein nach befundener Beschaffenheit und Gelegenheit darin decretiret und exequiret werden, dabey aber insonderheit in acht zu nehmen, ob auch der Eigenthümer Ursache zu all solcher verwegerten Bezahlung gegeben, und derselbe also auch in mora gewesen, welches den säumigen Heurer billig zu statten kommt, doch mag den Heurer hievon nicht entfreyen, daß er zur Zeit des Contracts einen Bürgen vor die Heure gestellet, und der Eigenthümer damit friedlich gewesen, wann auch der Bürge an Bezahlung also säumig seyn würde.

§. 3. Da der Eigenthümer nach begangener und committirter mora und in mitler Zeit dergestalt zwischen ihme und den Heurling gestritten wird, die verfallene Heuer ohne Protestation acceptiren und annehmen würde, hat er damit seine Action auf die Remotion gäntzlich verlohren.

Tit. X. art. 1.

Doch ist hierdurch zwischen den Kindern kein Vniversal-Gesellschaft contrahiret, dahero auch dasselbe, was einen andern sonsten zuwächset, derselbe sonsten vor sich allein behält, was auch einer mit den gesamten Erbgeldern in seinem Nah-

Nahmen erkauft, das mag derselbe für sein eigen verbitten, doch muß er den Miterben das Geld samt dem Interesse bezahlen.

Art. 4.

Da aber die Societät auf alle gegenwärtige und künftige Güter gemacht und geschlossen, und wegen des Gewinnes keine Pacta vorhanden, so wird der Gewinn gleich getheilet, und was einer alsdann kauffet, solches muß der Societät aufgetragen, und dem Socio communiciret werden. Wann auch bey währender solcher Universal-Societät einer seine Kinder ausstteuret oder auf Universität Studirens halber verschicket, oder auch denselben ein Handwerck lernen lassen würde, solches wird aus den gesamten Gütern bezahlet, und kan dem Vater in seinem Antheil Gewinst, wann die Societät aufgehoben wird, selbiges nicht gekürtzet werden.

Art. 9.

und ist der Erbe) ob schon die in den Contract benannte Zeit noch nicht verflossen oder auch der Erben in derselben ausdrücklich gedacht.

Art. 12.

Da aber derselbe der die Güter verwaltet, kein Inventarium aufgerichtet, so mag der ander, woferne er von dem Handel gute Wissenschafft hat, zu dem Iuramento in litem sich erbieten, und soll er die ernennen, welche die Gerichtsverwalter taxiren, und alsdann der Kläger zu all solchen Eyde verstattet und der Beklagte in solcher Summen, welche der Kläger also schweren wird, verdammet werden.

Tit. XI. art. 1.

Eltern) auch die Jungfrauen, Wittwen, und andere, so vermöge dieser Stadt Statuten vor unmündig geachtet werden, mit Beliebung ihrer Curatoren.

Art. 2.

Ehenöthig) auch der Billigkeit gemäß, da dieselbe so unter anderen Curatelschafft leben ihrer Curatoren Rath und Gutachten folgen.

Eltern *Consent*) und die unmündige der Curatoren.

verbunden da aber die Eltern oder Curatoren in Ertheilung ihres Consens sich weigerlich bezeigen würden, sollen deren Ursachen von den Wetterherren oder gestalten Sachen nach von uns vorgenommen, erwogen, und nach Befindung der Umstände, was sich gebühret, decretiret werden.

Art. 7.

Wittwen) oder auch eine Jungfrau oder Wittwe sich mit einen jungen Gesellen oder Wittwer.

die

die) ſich gewiſſen Güter berühmet,
ſtatt haben) und ſie müſſen den oder dieſelbe den ſie oder er hat.

Art. 11.

Abſterben) woferne die Copulation erfolget und das Ehebette beſchritten.
Theilung) woferne der Vater unter den Kindern nicht ein anders von ſeinen wolgewonnenen Gütern nach dieſen Stadt Statuten diſponiret.
Ehezärtern) wann dieſelbe von den Kindern oder deren näheſten Verwandten vatter oder mütterlichen Linie mit unterſchrieben.

Art. 12.

Ehezärtern) oder da keine Ehezärter aufgerichtet.
Praeiudiciren) auch daſſelbe was vermöge dieſer Stadt Statuten den längſtlebenden aus den ſamenden Gütern gebühret, wann keine Ehezärter aufgerichtet, nicht entziehen. Da aber der Teſtator oder die Teſtatrix ein mehres dem längeſtlebenden im Teſtament vermachen wollte, iſt ihm ſolches unbenommen.

Art. 13.

gemacht ſeyn) nach Inhalt der Diſpoſition deß 10. und 11. Artic. p. 2. tit. 5. verbunden.

Art. 16.

verbunden) davon ſie auch kein Inventarium, ſo ſie von ſolchen Gütern aufgerichtet haben möchten, entfreyen ſoll.

Tit. XII. art. 1.

vollenziehen) oder re integra nach Anleitung der gemeinen Rechte zu renunciren.

Art. 7.

verkauffen) oder auch ſothane Waaren in das gemein, auf Zeit und Termin zu verhandlen gebräuchlich, und ihme ſolches nicht ausdrücklich verbotten, der Käuffer aber ꝛc.

Tit. XIV. art. 11.

Würde aber nicht das Schiff, ſondern die Güter allein arreſtiret und der Schiffer ohne groſſe Ungelegenheit die Relaxation derſelben nicht abwarten könte, oder auch dieſelben Güter confiſcirt, ſo ſoll dem Schiffer die volle Fracht bezahlet werden.

Art. 15.

Konte aber der Schiffer den Schiffleuten ſambt oder ſonders auf gleichmäßige Haure und Condition einen andern Schiffer verſchaffen, den ſie nicht

zu-

zu verwerffen hätten, sein die Schiffleute solche Heure anzunehmen schuldig, und mögen den Schiffer wegen der bedingeten Heure, Führung oder Zehr-Gelder weiter nicht belangen.

Art. 24.

Darum leiden) Es könten dann die Befrachter erweisen, daß das Schiff zu tief geladen wäre, auf welchen Fall der Schiffer das geworffene Gut zu bezahlen schuldig.

Tit. XV. art. 3.

Schiff) vor eine gewisse Haure oder auch ein gantzes Schiff ohn Benennung der Heure und der Quantität der Waaren.

Tit. XVII. art. 7.

Mitgelden) der Schiffer aber, so er aus Vorsaß oder grossem Uberſehen solche Schiff beleidiget, soll den gantzen Schaden an Schiff und Gut erlegen.

Tit. XVIII. art. 2.

welcher) zuletzt auf Bodemerey sein Geldt ausgethan, den ersten vorgezogen werden.

Art. 4.

Oder auf begehren der Schiffes Freunde gegen denselben mit andern Executiv-Mitteln verfahren werden.

Tit. XIX. art. 1.

Wann ein Seeräuber oder sonst jemandt in der See einig Schiff oder Gut nimpt, in ein Have bringt, und dasselbe verkauffet, so ist derjenige, welcher solch Schiff oder das Gut wissentlich kauffet, dasselbe den Eigenthümer gegen Empfahung der ausgezehleten Gelder, und deß gebührenden Interesse auch ziemlicher Verrichtung wieder aus zu liefern schuldig; Da aber jemandt solch Gut oder Schiff unwissendlich daß es geraubet und gestohlen, auch redlich an sich erkauffet, so ist er näher dasselbe zu behalten, als jemand ihm dasselbe abzugewinnen.

Tit. XX. art. 2.

Würde jemand ohne gegebene Speermasse bauen, mag der Nachbahr ihme damit zu verfahren verbieten, und was nach geschehenen Verbot gebauet, solches ist derselben der gebauet, ohne einigen Unterscheidt, ob er dazu befuget oder nicht, alsobald niederzureissen und hinweg zu nehmen, oder da er den Nachbahren etwas am Gebäu beschediget oder weggenommen,

wieder in vorigen Standt zu bringen schuldig, und da er darin säumig, soll solches durch den Bauhofes Bedienten weggeräumet werden, auch der Nunciant zu der Sachen ehe zu antworten, nicht schuldig seyn.

Art. 4.

erleiden will) zu dero Behuf die Caspel-Herren darzu gefordert und der Concession stricte nach gelebet werden soll.

gebauet) nach Anleitung des ersten Articuls dieser Stadt Wohnung verlustigt seyn.

werden sollen) oder also repariret werden, daß es mehr vor ein neu Gebäu als Reparation zu achten.

Art. 8.

stehende Fenster) wohl zugekleidet werden, wann der Nachbar ein sonderbahres Interesse und Ungelegenheit, wegen solcher Fenster empfindet, aber allein zu Verdruß und da der Nachbahr kein Interesse davon hat, so ist solche Zukleidung nicht erlaubet.

verbauet werden) sondern der da bauet, soll so weit davon abbleiben, daß der Eigenthümer der solche Servitut hat, wann er vor dem Fenster in dem Gebäu aufrecht stehet, den freyen Himmel sehen könne.

Nachbarn) derselben stehende oder aufgeschlagene gemacht werden.

Art. 9.

abgeschaffet) oder die ohne sonder Ungelegenheit nicht weggeräumet werden können, dafür soll dem gemeinen Gute gebührende Abtrage gemacht werden.

Art. 11.

Da mag der eine ohne des andern Willen aus sothaner Gemeinschafft nicht treten.

P. III. Tit. I. art. 1.

gehalten werden) es soll aber einem jeden erlaubet seyn, wann er seinen Willen mündtlich erkläret oder auch die deßwegen gefertigte Schrifft den Deputirten wie obgedacht verlesen lassen, alsdann das Testament zu verschlieſſen, und dem Secretario alsobald zu übergeben. Darauf solch verschlossenes Testament zu Rathe gebracht, aber auf der Deputirten gegebenes Zeugniß uneröffnet confirmirt, auch der Inhalt von den Deputirten in geheim verschwiegen werden soll.

Art.

Art. 2.

offenbahren) und am Kayserlichen Cammergerichte immatriculirten ꝛc. scil. Notario.

geordnet) Gleich aber solche Erlaubnisse ohne einige Cognition geschiehet und niemand soll gewahret werden, also wird auch den Erben ab intestato, dadurch ihr Recht ungeschmelert gelassen, und soll solch Erlaubniß demselben zum praeiudicio nicht angezogen werden.

Art. 3.

Wollen die Eltern von ihren wohlgewunnenen Gütern unter ihren Kindern eine Disposition machen, und solches in ihr Buch geschrieben oder sonsten mit zwey glaubwürdigen Leuten erwiesen, oder auch mit der Elteren eigen Hand probiret werden könte, soll solche Verordnung nach Anleitung der beschriebenen Rechten statt behalten, und vermöge der Kayserlichen Rechte darin geurtheilet werden.

Art. 4.

zu testiren) oder ichts sonsten zu verschencken.

seinen Rechten ꝛc.) und nähesten Erben von deren Stammen Voreltern und Sipschafft sothane Güter herkommen ausserhalb was in den 29. und 32. articul von Eltern und Kindern disponirt.

Art. 6.

nennen) und solches mit deutlichen klaren Worten, woferne er reden kan, aussprechen.

und erworben) Im Fall nun verspühret würde, daß der Verstorbene nicht vorsetzlicher sondern aus versehen, welches insgemein praesumiret wird, viel oder wenig der Erbgüter verschwiegen, so soll den nähesten Erben solches gut gethan und gefolget, das Testament aber im übrigen in seinen Würden gelassen, sonsten aber da der Vorsatz erwiesen, gäntzlich cassiret werden.

Art. 7.

zuneigung) von wohlgewunnenen Gütern.

Art. 8.

verbleibet) und Kinder aus selbiger Ehe gebohren vorhanden, so lange dieselben leben.

gehalten) was aber der längst lebender aus denen in stehender Ehe erspareten und wohlgewunnenen Gütern von seinen Antheil bekomt oder behält, ist für Erbgut nicht zu halten noch zu achten.

Art. 9.

zu halten) Jedoch müssen vorher alle Schulden bezahlet und die empfangene Erbgüter frey gemacht und in vorigen Stand gebracht werden, da auch das Erbgut durch ein sonderlich äusserlich Fortun oder auch von sich selber verbessert würde, soll solch Augmentum mit vor Erbgut gerechnet, die Verbesserung aber, so durch des Eigenthumers Fleiß und Sorgfältigkeit zuwegen gebracht, vor wohlgewunnenes Gut geachtet werden.

Art. 10.

oder Gabe) So viel die Abnutzung betrifft, und so lange der nächste Erbe so darinn consentiret im Erben stätes bleiben, nach dessen Tode aber sollen deß nähesten Erben sothane Güter vollends restituiret werden. Da auch derjenige ꝛc.

Art. 11.

thun solten) und dieselbe darin ausdrücklich willigeten.

Art. 13.

Vormunde) der insonderheit zu all solchem Actu von den praesidirenden Hrn. Burgermeister legitimiret, auch eines ehrlichen und unberüchtigten Nahmens und Lebens ist, und demselben in dessen favor solche Disposition gemachet, im andern Grad nicht verwand: auch vorher in den Sachen wohl informiret und seinen Consens vorhin darzu gegeben, ehe solch Testament abgefasset und vollenzogen.

Art. 18.

Wann ein Frau und Mann seyn, die ihr wohlgewonnenes Gut, so sie jetzo haben, und künftig erlangen möchten, zusammen geben, dieselbe Gabe soll stet und kräftig seyn, da sie aber ihre Erbgüter durch ein reciprocum pactum oder letzten Willen einer den andern vermahnen würde und dieselbe Gabe niemand binnen Jahr und Tag nach aufgerichteten Vergleichung oder woferne solches durch ein Testament geschehen, in Jahr und Tag nach des einen Absterben widersprechen würde, so soll auch solches stete gehalten werden.

Art. 20.

geänderter Wille) So viel solch legatum ad pias causas betrifft.

bey Würden erhalten) sonsten aber und im übrigen letzte Disposition gehalten werden.

Art. 23.

Beschwerung lassen) da aber die Eltern aus bewegenden Ursachen den Kindern die Verwaltung auf eine Zeit restringiren würden, soll zu unserer Erkäntniß

kantniß stehen, ob und wie weit solches nach Beschaffenheit der Personen und andern Umständen zugelassen werden können, wann auch die Tochter oder der Sohn, welche ihren Brautschatz bekommen, vor den Eltern verstürben, und die Enckeln dessen nicht geniessen können, soll ihnen ihre legitima aus andern der Groß-Eltern Nachlaß gefolget werden.

Art. 24.

Es werden aber in solcher Anzahl diejenige, die der Vatter oder Mutter mit rechte exhaerediret, nicht mit gerechnet, dieselbige aber so mit gewissen Gütern ausgesteuret und dahero der Succession renunciret, auch die aus der Erbschaft etwas erlanget und wegen der obliegenden Collation sich der ferneren Succession begeben, darunter gezehlet und begriffen, deren Portion aber, wann ihrer Person halber die legitima erhöhet würde, denn instituirten Erben und nicht den andern Brüdern und Schwesterr zuwachsen.

Art. 27.

Auf welchen Fall die andere instituirte Erben demselben ein aufrichtig Inventarium aller nachgelassenen Güter vermittelst Eydes heraus zu geben schuldig seyn sollen.

Art. 29.

und gewesen) oder hätten sie darzu aufziehen lassen und ihnen andere aufrichtige Handthierung gewehret.

Art. 34.

Auf welchen Fall doch nicht weniger als bey den 26. art. die legata durch die Erben entrichtet und bezahlet werden sollen.

Art. 36.

oder denselben welchen der Testator auf solchen Fall vermachen würde.

Art. 38.

Würde aber das Kind bey des Testatoris oder testatricis Leben versterben, und der testirender die änderung nach Anleitung des 37. art. nicht widerruffen, soll solch Testament bey vollen Kräfften und Würden unverrucket verbleiben, und der eingesetzte Erbe bey der Erbschafft geschützet und alle legata daraus entrichtet werden.

Tit. II. art. 2.

zu testiren) ausgenommen was die Eltern unter ihre Kinder disponiren, wie auch wann ad pias causas etwas vermachet wird, welches, wann es durch 2 Zeugenwürdige Personen erwiesen, die Erben ohne Einrede zu praestiren und zahlen schuldig.

Ad pias cauſas) darunter auch die legata ſo der ſtudirenden Jugend vermachet ſeyn, begriffen. Und ſollen ſolche wie auch alle andere pia legata in ihren Würden bleiben, wann auch die Cauſa aufgehoben, auf welchen Fall zu anderen Chriſtlichen Gebrauche dieſelbe nach unſerer Ordinance angewand werden ſoll: was auch den armen nothdürftigen legiret, ſoll nicht einer Perſon allein gereichet werden.

Art. 3.

inſtituirten **Erben**) innerhalb Jahrs bey Verluſt ihrer Erbgerechtigkeit. Auf welchen Fall doch der Legatarius keine violence gebrauchen, ſondern da der Erbe ſolche Güter in Handen hätte, und nicht heraus geben wolte, durch uns jedoch ohne langwierigen gerichtlichen Proceß auf vorhergehende ſummariſche Cognition die Execution ihme zu ertheilen bitten, die ihme auch unbeſchwert wiederfahren, und da die Sache auf weitere Ausführung beruhen thäte, den Erben ſeinen Regreſs an den Legatarium referiret werden ſoll.

Art. 4.

ungehindert bleibe) Geſtalt dann auch den Vater nach alten Herkommen erlaubet einem ſeiner Söhne ſein Erb und Haus darin er wohnet, welches er von ſeinen Eltern ererbet oder ſonſt vor Erbgut konte geachtet werden, entweder in ſeinen Hauptbuche mit eigener Hand oder durch ein förmliche Diſpoſition wie im 1. art. p. 3. tit. 3. enthalten, anzuſetzen, auch denſelben an den gewöhnlichen Preiß darauf ſolch Erbe zur Zeit der Anſetzung in den Schoßbüchern taxiret, nach Gelegenheit der Güter, und woferne die andere Kinder an ihrer Quota nicht ſo viel verkürtzet, nemlich an den Braut und groſſen Wohnhäuſern in 3000 oder 4000. Marck in dem Ende vor gemeinen Erben aber biß auf 1000. Marck nachzulaſſen.

Art. 5.

Alſo muß der Erbe ſolch legirtes Gut ohne einige Einrede dem Legatario ſchaffen, wann ihme den Erben daſſelbe zugehöret, ungeachtet der Teſtator ſolches vor ſein Gut geachtet.

Art. 14.

dem andern zu) welcher entweder mit Worten oder in dem verſchaffeten Gute ihme coniungiret, doch daß der Unterſcheid gehalten werde, daß dieſelbe ſo re & verbis coniungiret, den andern praeferirt, dieſelbe aber welche mit bloſen Worten den Diſiunctis vorgezogen werden.

§. 1. Wann ein Teſtament aufgerichtet und in demſelben ein Erbe genannt, hernacher aber der Teſtator übermäſige Legata in demſelben vermiſſen würde, alſo daß der Erbe den vierten Theil der nachgelaſſenen Güter nicht

frey

frey bekommen könte, mag er sich des beneficii legis Falcidiae gebrauchen, in andern Fällen aber da kein Erbe ernannt, soll solche Falcidia nicht statt haben.

Tit. III. art. 1.

Stammen) Es können aber die Enckele auf allen Fall deß Großvatteren oder Großmutteren Erbschafft nach des Vattern Todt an sich nehmen, ungeachtet sie des Vattern oder Muttern Erbschafft sich verziegen hätten, oder cum beneficio inventarii dieselbe angetreten, doch daß sie dasselbe was ihr Vatter oder Mutter empfangen und sie zu conferiren schuldig gewesen, wosern sie nach Anleitung des 23. art. p. 1. t. 1. die legitimam salvam behalten können, sich vorher abziehen lassen.

Art. 2.

friedlich) also daß der künfftigen Erbschafft sie sich wissent und ausdrücklich vermittelst Eydes begeben.

das es) welche nicht renunciret, und so lange dieselbe und deren Kinder oder Descendenten im Leben.

beredet worden) daß die Elteren im Testament ihnen ein mehrers vermachet, und ein anders disponirt, da sich auch befinde, daß dieselbe außgesteuerte und renuncirende legitimam von den Güteren welche zur Zeit des Absterbens vorhanden, nicht vollend erlanget, mögen sie die Ergantzung deßselben bitten, es mag auch der Eltern Renunciation den Kindern nicht praeiudiciren, woferne dieselbe vor den Großeltern versterben würden.

Art. 5.

Auch sonsten wie beym 3. Art. in deß Vattern Persohn disponirt, sich zu erzeigen verpflichtet, doch bleibet es bey der jährlichen Rechnung bey Verordnung des 5. Art. p. 3. tit. 6. welche Rechnung auch die mündige Kinder von der Mutter zu fordern befugt, da auch die Mutter aus freyem Willen die Güter voneinander setzen wolte, mag ihr solches nicht gewehret werden, und soll es in solchen, wie auch in dem Fall, da sie nicht wohl Hauß hält, nach Anleitung deß 3. Articuls auch in der Mutter Persohn gehalten werden.

verhanden) würde das halbe Gut demselben und dann die Legitima von der Mutter ander Theil zugeeignet.

Art. 10.

Auch keine Ehe-Zärten, darinn wegen der Theilung andere Disposition gemacht, vorhanden.

Art.

Art. 10.

Wie dann auch der längſtlebender eine aufrichtige Rechnung von allen auf ſolchen Unterhalt, und die Trauer-Kleider aufgewandte Koſten übergeben, und was alsdann übrig und nicht ſpendiret in die Theilung bringen ſoll.

Art. 11.

des Mannes) wofern derſelbe ihr bey Lebzeiten ſolches nicht verziehen.
Gütern) ungeachtet ſondere Ehezarter vorhanden oder nicht.

Art. 12.

All ſolcher Unterſcheidt wird auch gehalten, wann Halbbruder und Schweſter Kinder entweder mit des Vattern oder Mutter Kindern und Schweſtern von halber Geburth oder alleine erben.

Art. 13.

abgetheilet) oder hätten die Eltern aus guten freyen Willen die Güter mit den Kindern nach Inhalt des 3. artic. getheilet.

Art. 14.

Gut gleich) doch daß die Halb-Brüder und Schweſtern Kinder ihres Vattern und deſſen Portion allein nehmen.

Art. 16.

in die Häupter theilen) ohne Unterſcheid ob der Verſtorbene dieſelbe von dem Vater oder Mutter und deren Blutsverwandten ererbet.

Art. 18.

Wäre aber der Beſitzer ſolcher Erbgüter mit Recht darein nicht gewieſen, ſondern dieſelbe für ſich angenommen, ſoll wegen der Verjärung die Diſpoſition des andern artic. p. 1. tit. 21. gehalten werden.

Tit. IV. art. 1.

Theilung gehen) Es ſollen aber die Kleider, Kleinodien, und was zu der Ausſteuer mitgegeben, nach der Würde, wie es zur Zeit der Ausſteuer gegolten, oder von den Eltern eingekauft, angeſchlagen, und den andern Erben ſolche Taxa gut gethan werden, woferne die Eltern ſolche Ausſteuer nicht ſelber zu einen gewiſſen Preiß taxiret, welche Aeſtimation ohne ferner Liquitation ſo wohl in der Ausſteuer als auch in dem Heurath-Gütern obſerviret und gehalten werden ſoll.

§. 2. Wann die Mutter mit den Kindern erſter, andern und dritten Ehe die Theilung anſtellen würde, und ein oder mehr derſelben mit gewiſſen Gute ausgeſteuret, ſoll die Mutter ſo fern ihr Kindestheil in den Ehezarter verſchrieben, ebenmäßig ſo viel als das Heurathguth voraus nehmen, wegen der

wegen der Aussteur aber nichts zu fordern haben, wie dann auch in denen Fällen da die Wittwe nach Stadt-Rechten theilen würde, pro rata solch ebenmäßig statt hat.

Tit. VI. art. 14.

Erlassen hätte) der sonst andere Ursachen die die Vormündere uns anmelden und erweisen würden, warum solche Inventation nicht dienlich noch zu rathen.

Art. 15.

Nicht bezahlet werden) da aber die Vormünder nach angetretener Vormundschafft dieselbe also verschicken wolten, sollen solche Kosten bey künftiger Theilung demselben in ihrer Quota woferne die Elteren keine andere Disposition deßwegen gemachet, angerechnet werden, doch die andere Brüdere und Schwesteren ebenmäßig dasselbe was sie in wehrender Minderjährigkeit verzehret oder auf dieselbe gewandt bey der Division einzubringen oder sich kürtzen zu lassen, schuldig seyn.

Art. 17.

Da aber den Vormündern die im Stadtbuch assignirte Rente-Gelder von dem Eigenthümer aufgekündiget würden, sollen sie dieselbe an andere liegende Gründe alsobald wieder austhun und einschreiben lassen.

Art. 18.

rechnung zu thun) der Vatter aber wenn er seiner Kinder Mütterliche Güter verwaltet, zween aus seiner verstorbenen Hausfrauen Anverwandte die ihme leidlich und doch eines aufrichtigen guten Nahmens, Standes und Wesens, seiner Administration jährlichen richtigen Bescheids zu geben schuldig seyn.

Art. 21.

vertreten mügen) Es würde dann sich der Minderjähriger also anlassen daß ihme auch für erreicheten Jahren die Administration seiner Güter sicherlich vertrauet werden könte, auf welchen Fall derselbe bey uns actatis veniam suchen mag.

Art. 22.

Wofern solches in vierzehn Tagen nach beschehener Schluß-Rechnung liquidiret werden könte, mag der Vormund so viel aus der Pflegekinder Güter als dieselbe Schuldt außtraget, behalten und compensiren, im Fall aber dasselbe auf weitere Ausführung stehen thäte, deß Pupillen Güter unter solchen Schein nicht behalten, sondern dieselbe auf empfangene genugsame Cau-

tion den Pflege-Kindern einreichen darauf ihm förderlichst Recht wiederfahren soll.

Art. 25.

Rechnung zu thun) noch ein mehrers als sie in der Erbschafft verzeichnet, befunden, auf ihr Gewissen und guten Glauben herauszugeben.

Part. IV. art. 1.

entweder) am Leben oder mit Abschneidung der Zungen gestraffet werden.

Art. 2.

Verbündnüsse machen) und solches nicht allein durch dero Bekandtnüsse offenbar, sondern auch aus rechtmäßigen und der Peinlichen Halsger. Ordnung Caroli V. tit. 44. enthalten und dergleichen Umstände und Vermuthung glaublich beygebracht.

Art. 3. §. 1.

Wann aber der Verräther an solcher seiner Mißhandlung verhindert, oder auch dieselbe zu Werck gerichtet, aber kein Schade daher entstanden, soll derselbe woferne er nicht von sich selber und ehe es offenbahr worden, freywillig davon abgestanden nach Gelegenheit der Sachen und Persohn mit Ruthen gestrichen, und dieser Stadt und dero Gebiete verfestet, und sonsten am Leib und Verweisung gestraffet werden.

Art. 4.

dadurch zuverringern) oder auch sonsten einige Gelder oder Silber-Müntze auszuwiegen, zu schweren, zu waschen, zu schmeltzen oder sonsten zu fälschen oder auch untrügliche Müntze an sich zu wechseln und dieselbe wieder zu verhandlen, sich unterstehen würde, soll ihrer Ehren verlustig seyn, auch nach Gelegenheit der Verbrechung und der Persohnen entweder an Leib oder Gut gestraffet werden.

§. 2. Da aber jemandt wäre der ungangbare Müntze hätte, der soll sich auf dieser Stadt Müntze angeben, daselbst solche Müntze kornen lassen, und den rechten Werth dafür empfangen, oder da ihme solches nicht gefällig und er beweisen würde, daß er dieselbe nicht aufgewechselt, sondern in Bezahlung annehmen müssen, dieselbe seiner Gelegenheit nach, an dieselbe Oerter da dieselbe gang und gebe seyn, aber auf keine andere Müntze-statt bey Vermeidung der Confiscation und anderer willkührlicher Straffe auf beschehene Notification und erlangter Licence führen und bringen lassen.

Art.

Art. 5.

Dadurch) entsetzet, und da solche Sache eine hohe Summe betreffen hätte, und des Meineydigen beharlicher Vorsatz offenbahr, mit Abhauung der 2. Finger damit er falsch geschworen bestrafet werden.

Art. 6.

gestraffet werden) dieselbe welche anfangs dieser Stadt versetzet seyn, wann sie die geschworne Urphede brechen und also auf friedlosen Lande betreten werden, sollen nach befundener Beschaffenheit entweder ad opus publicum verdammet oder mit dem Schwerdte hingerichtet werden.

Art. 7.

zugewarten) Da aber sonsten Sachen in solchen famos libel enthalten, welche keine sondere Straffe auf sich tragen, sondern an Leumuth gingen oder sonsten verkleinerlich, oder daß in solcher famos Schrifft enthaltenes Delictum erwiesen werden könte, oder auch der Diffamant seinen Nahmen unterschrieben, so soll der Diffamant ernstlich mit Staupenschlägen, Verweisungen oder Gefängnissen nach Gelegenheit der Persohn und Verbrechung gestraffet werden.

Art. 8.

wilkärlich) mit einer ansehnlichen Geldbusse oder mit Verweisung oder an seinem Leibe.

Art. 9.

Mordtbrenner) er habe das Feuer in oder ausserhalb der Stadt auf dem Lande in kleinen oder grossen Häussern angelegt, ob dasselbe bereit nicht angangen mit Feuer am Leben, andere aber so Scheuren und sothane Gebäude, da keine Menschen wohnen, vorsetzlich anzünden, mit dem Schwerdte gestraffet werden.

Art. 11.

Vorsatz) oder aus eigennützigen Gemüthe ꝛc.

wegnehmen) es bey nächtlicher Weile entführen ꝛc.

Nachermeßigung) und nach dem viel oder wenig groß oder klein Vieh weggetrieben, an Leib oder mit Gefängnuß.

schuldig seyn) und der Schiffer von seinem Schiffvolck antworten, jedoch daß demselben sein Regreß wieder die Verbrechere vorbehalten werde.

Art. 12.

Und der Stadtgraben zubehauen und zuvernichten, und da jemand sich freventlich dessen unternehmen würde, der soll nach Gelegenheit der Umstän-

de mit einer ziemlichen Geldbuse oder Gefängnisse und andern Leibs-Strafen angesehen werden.

Art. 14.

Mordbrennens) und anderen Frevels entweder pure oder mit angeheffteter Condition, wo dieses oder jenes nicht geschehen würde.

Die aber solche Briefe geschrieben und doch zu der Feide mit der That nicht geholffen, auch dieselbe nicht angeschlagen, sollen mit Stäupenschlägen und Verweisung beleget, wie auch obgedachte Lebens-Straffe denen, welche re integra und ehe sie gefänglich angenommen oder deßwegen verfolget worden, vor sich selber poeniriren, und den Feydebrief wieder abfordern erlassen und dieselbe mit andern Leibes-Straffen und Verweisungen beleget werden.

Art. 16.

Andere Räuber aber wann kein Mensche erwürget oder umkommen, sondern allein auf freyer Straffen angefallen, sollen nach Innhalt der Peinlichen Hals-Gerichts Ordnung * mit dem Schwerdte gestraffet werden.

* Vid. art. 126. & l. Capitalium 28. §. grassatores 10. ff. de poen.

Art. 18.

unumgänglicher noth) darzu er keine Ursache mit Schlägen oder Scheltworten gegeben.

Aller Straffe entfreyet, der aber vermuthlich ohne Lebensgefahr entweichen können, und sich doch zur Gegenwehr gesetzet, wird vor der ordentlichen Straffe des Todtschlages entbunden, und nach Beschaffenheit der Personen und der Umstände, anderer gestalt peinlich oder bürgerlich gestraffet, doch werden dieselbe, welche von andern ausgefordert, und da sie ohne Gefahr ihres Lebens wohl ausbleiben, und sich des Schlagens entlegen und entbrechen können, dannoch erscheinen, und sich zum Kampf stellen, wie andere Todtschläger mit dem Schwerdte am Leben gestraffet. Es werden auch sonst andere Entschuldigungen welche in den gemeinen Rechten und in peinl. Halß-Gerichts-Ordnung Caroli V. sonderlich in 146. und 150. art. gegründet, und durch diese Ordonance nicht aufgehoben.

Art. 19.

gegen denselben) wie beym 1. art. p. 1. tit. 2. disponiret, verfahren werden.

Art. 20.

Erwarten aber doch für Gewalt von und zum Rechte so oft die Sache tractiret wird, geleitet werden.

Art.

Art. 21.

Todtschlages) woferne er nicht in einer rechtmäßigen Nothwehre begriffen, und solches aus Versehen geschehen.

Art. 23.

ihre Kinder) oder auch die Eheleut einer den andern.

Kindermörder) woferne er eine Manns-Person.

Rade gerödter) die Weiber aber in einen Sack samt einem Hunde und einer Katzen gesteckt, ins Wasser geworffen und also ertrancket.

Blutsfreunten) oder Schwiegern im andern Glied.

Da aber die abgetriebene Frucht noch nicht gelebet, oder aber das Abtreiben nicht erfolget, soll solche Missethäterinne und die derselben darzu gerathen oder Hülffe wissentlich gegeben oder auch um solche Ursache willen dieselbe geschlagen oder gestossen mit Ruthen gestrichen oder mit Gefängniße oder mit Verweisung nach Gelegenheit der Personen und Verbrechung gestraffet werden.

Art. 24.

Würde einer von etzlichen böslich und mit vereinigtem Willen vorsetzlich überfallen und in solchen Tumult entleibet, haben die vergewaltigere und Conspiranten allesamt das Leben verwircket, ob sie gleich alle nicht mit zugeschlagen noch tödtliche Wunden den Entleibeten zugefüget, da aber etzliche Personen ungefehr in solchen gerathen und einer einen gefährlichen ꝛc.

kan wissen und erfahren) mögen dieselbe allesamt zur scharfen Frage gezogen, doch deren Anfang gemacht und continuiret werden, von und mit denselben der der Anfänger gewesen oder sonsten solcher Schlägereyen und leichten Lebens halber hiebevor berüchtiget oder dagegen sonsten die vornehmste Vermuthung streiten. Da nun auch dergestalt kein gewisser Thäter zu erkundigen, und gleichwohl bekannt, daß keine mehr bey solchen Tumult gewesen, und derselben angeklagten einer oder mehr an der That schuldig seyn müssen, sollen sie sämtlich mit der Leibesstrafe verschont und dieser Stadt und dero Gebiete allesamt verwiesen, oder anderer Gestalt, nachdeme gegen den einen mehr als den andern die Vermuthung ist angesehen werden.

Art. 25.

wird überzeuget) soll nach Grösse und Gelegenheit der Mißhandlung, auch nach Beschaffenheit der Personen, der Zeit und anderer Umstände, mit dem Schwerdte am Leben gestraft oder mit Ruthen gestrichen und verwiesen, oder sonst mit Gefängnisse gestrafet werden, wie denn auch dieselbe, welche

dazu gerathen oder geholfen, mit gleichmäßiger Pön beleget werden, solchen Strafen sollen auch die unterworffen seyn, die sich an Gleich und Recht nicht ersättigen lassen, sondern den andern ausgesuchten Schein bedrauen oder einige verbottene Conspiration und Verbündnisse wider denselben machen, und seiner Possession Ein haben oder Gewähr eigenthätlich mit gewährter Hand und gewaltiger That freventlich zu entsetzen sich unterfangen.

Art. 26.

die einer) unverläumten Ehefrauen, Wittwen oder Jungfrauen.

Abgeschlagen) §. 1. Der aber einer Frauenspersonen deren Eltern verstorben, und die unter der Vormünder Gewalt ist, woferne dieselbe darein gewilliget, oder mit hinterlistigen Worten darzu verleitet, soll der Entführer mit einer ansehnlichen Geldbuse oder auch mit Gefängnisse und Verweisung: Da er aber dieselbe wieder ihren Willen mit Gewalt entführet, am Leben gestrafet werden.

Art. 28.

zu wetten schuldig) §. 1. Da auch die Mannsperson von geringen Qualitäten und der geschwächten Eltern und Verwandten dieselbe ihm zu vermählen Bedencken trügen, auch der Delinquent der Geschwächeten den Brautschatz ihrem Stande gemäß zu geben nicht vermochte, soll derselbe auf der Eltern und Verwandten Anklage nach befundener Beschaffenheit und woferne die Tochter hinterlistig verleitet, mit Staupenschlägen und anderen ernstlichen Strafen belegt werden.

sich versehen) und solches erwiesen werden möchte, oder sich zur selben Zeit mit mehr andern vermischet.

Art. 29.

Ehebrecher) dieser Stadt verlustig seyn, die Ehebrecherinne aber mit Ruhten am Pranger gezüchtiget, und verwiesen werden. Da aber der Ehemann mit einer ledigen Person zu schaffen gehabt, soll er ꝛc.

zum andernmal) nach der ersten Bestrafung sich solches Lasters theilhaftig gemachet, auch dieser Stadt verwiesen, und die ledige Person, so fern sie wissentlich mit einem Ehemann sich vermischet, soll gleichmäßige Strafe leiden.

soll verweiset werden) derselbe aber der mit solchem Eheweibe zuschaffen gehabt, woferne er ein ledige Person dieser Stadt Wohnung verlustig seyn.

Art. 39.

jemand) auf Befehl der Gerichtsverwalter oder der auf handhafter That befunden und solches verursachet.

ver-

verſchonet) auch nach Beſchaffenheit der Umſtände wohl gäntzlich mit aller Strafe verſchonet, da ſie aber unrechtmäſige Urſache einen fahen würden, und derſelbe ſich zur Gegenwehr ſetzen thäte, und darüber entleibet, ſoll gegen die Diener wie gegen andere Todtſchläger verfahren und geurtheilet werden.

Art. 40.

Doch woferne der Angeklagter beweiſen könte, daß der verwundete von der Wunden nicht geſtorben, ſoll ihme hiemit ſolcher Beweisthum unbenommen ſeyn.

Art. 41.

der Thäter) woferne der Ankläger Fiſcal nicht klärlich beweiſen könte, daß der verwundeter von ſolcher Wunden geſtorben, und demſelben keine Fahrläßigkeit beygemeſſen werden könte.

Art. 46.

berauben) wo ſie dieſelbe hinwieder beſcharret, ſollen mit Ruten gezüchtiget, da ſie aber den todten Leichnam unbegraben liegen laſſen, mit Staupenſchlägen gezüchtiget und verfeſtet, dieſelbe aber welche den hingerichteten Miſſethätern die Kleider abnehmen mit Verweiſung, dieſelbe aber, die die Todtencörper vom Gerichte wegnehmen, ſo es die Verwandte gethan, mit einer ziemlichen Geldbuſe oder Verweiſung, andere aber mit Staupenſchlägen oder ſonſten willkührlich belegt werden.

Art. 47.

Regiment) nach Kriegs-Recht und ohne Einbruch des Articuls-Briefes.

Art. 48.

Züchtigung) auf genugſame angegebene Urſache und Verſchulden.

andern gleich) die wegen des Todſchlages angeklaget.

Die aber unter dem Schein ſolcher Züchtigung ohne Urſache aus böſen Gemüth und vorſetzlich obgedachte ihnen anbetrauete Perſonen beleidigen, oder auch an Gliedern Schaden zufügen, ſollen willkürlich nach befundenen Umſtänden ernſtlich, die Todtſchläger aber nach Inhalt des 3. artic. am Leben geſtrafet werden.

Art. 49.

geſtrafet werden) mit einer ziemlichen Geldbuße, der aber den Todtſchläger Rath gegeben und geholffen, daß er entwiſchet, mit Verweiſung oder ſonſt arbitrarie geſtraft werden.

Art. 50.

erſprießlich ſeyn) §. 1. Wie hingegen dieſelbe, welche aus unzeitiger Condo-

Condo'ence die Missethäter verhälen, verstecken, oder sonst mit Fleiß die That verdunckelen oder die Gerichts-Diener in der Apprehension verzögern bis der Missethäter entflohen, GOttes Strafe nicht allein zugewarten haben, sondern auch nach befundenen Umständen willkürlicher Strafe unterworffen seyn sollen.

Art. 52.

ist bezeiget) oder nach Beschaffenheit der Umstände und der beleidigten Persohn mit Gefängnisse, Verweisung und andern willkührlicher Leibes-Straffen beleget werden.

Art. 55.

wetten) auch so offt er solches erwiedert, die Strafe gedoppelt werden.

Art. 56.

Und bleibet dem Beschädigten seine Action gegen dem Beleidigten, wo er dieselbe civiliter oder criminaliter anstellen wolte bevor, doch daß auf solchen Fall mit obgedachter Geld-Straffe biß solcher Criminal-Proceß seine Entschafft erreichet, in Ruhe gestanden wäre.

Art. 58.

billig angehalten) da auch von den Beleidigten auf die Revocation gedrungen wird, mag der Richter dieselbe auch mit Vorbehalt des angeklagten Ehren erkennen und den Iniurianten sonsten ernstlich straffen.

§. 1. verrichten werden) und darüber der Iniuriant willkürlich mit einer hohen Geldbuse, mit Gefängnisse oder mit zeitlicher Verweisung oder auch nach Gelegenheit der Persohnen und andern Umständen mit Staupen-Schlägen verfestet werden.

§. 2. Da auch dasselbe was der Iniuriant einem andern also vorsetzlich vorgeworffen, der Warheit einig, also daß auf den Wiederruff nicht kan geurtheilet werden, muß der Unterscheid gehalten werden, daß der Iniuriant zwar sich der Straffe entbrechen könne, wann dienlich und nöthig daß solches offenbahr wäre, sonsten aber die veritas convitii den Iniurianten von gebührender Straffe nicht erheben.

Art. 60.

Und mag auch über das der Iniuriatus seine Action gegen demselben wegen solcher Iniurien anstellen und ausüben.

Art. 66.

Oder auch sonsten Notorium daß selbiges Haus also baufällig daß daher Schade zu gewarten.

Art.

Art. 67.

mit den Pferdten) wann wieder die gemeine Art derselben etwas geschiehet und nicht durch andere darzu angetrieben oder verursachet.

NOTATA AD ARTICVLOS STATVTI.

Part. I. Tit. XLIII. art. 11.

Da dem Creditori der Eid zuerkannt, und er denselben nicht schweren wollen, oder auch sonsten sich befinden thäte, daß das Datum warhaftig versetzet, soll derselbe nach unsern Willkühr andern zum Abscheu ernstlich bestraft, auch seiner habenden Action gäntzlich verlustig seyn, und soll der Fiscus auf solchen Falle in die stete treten, und was der Creditor wann er solch Falsum nicht begangen aus der wahrhaften Obligation oder debito pro rata hätte empfangen sollen, abzufordern befugt seyn. Nichtsweniger soll der Fiscal darob achtung geben, ob sich auch ein Creditor zu des Falliten favor mit angegeben, und entweder eine alte bezahlte Obligation deswegen produciren, oder auch sonsten simulatum Contractum allegiren würde, dann da sie darüber betreten würden, sollen dieselbe durch den Fiscal auf solche angegebene Summa beklagt, und darin dem Fisco verdammet werden, auch woferne sie solche Gelder bereits empfangen und gehoben, dieselbe nicht allein den Creditoren wieder einantworten, sondern auch in eben solcher Summa dem Fisco verfallen seyn.

Wann ein Bürger oder Einwohner allhie fallirt, und deßwegen ein proclama angeschlagen, mögen die Creditores dessen Güter an fremde Oerter wohl arrestiren und verfolgen, sollen aber dieselbe nicht Macht haben in solutum anzunehmen, oder daher einige Praerogativ sich anzumaßen, besonder da sie solches gethan, und hernacher in puncto prioritatis allhier erkannt worden, soll derselbe solcher Vortheil sich unterwerffen, und woferne die andere Creditores so viel deren allhier gesessen, ihme vorgezogen werden sollen, ihre Schuld aus den vorhandenen Gütern nicht erlangen können, denselben entweder völlig oder pro rata restituiren. Wenn aber in puncto prioritatis bereits gesprochen, und die Güter so viel man haben können, unter die Creditores distribuiret seyn, so stehet einem jeglichen Creditori frey, des Falliten Person und Güter an was Ort sie dessen antreffen können, und was sie dessen erlangen mögen, zu verfolgen, und was sie alsdann bekommen und erheben können, dessen hat sich ein jeder zu erfreuen, und ist den andern Creditoren, wann sie bereits in puncto prioritatis ihm vorgezogen, deswegen zu antworten nicht schuldig.

Part. II. Tit. I. art. 4.

Und wann er dieſen letzten Weeg erwehlet und darüber lis conteſtiret werden, mag er zu den obgedachten gewöhnlichen Intereſſe keinen Regreſs haben, ſondern muß mit denſelben, was er rechtlicher Ordnung nach erweiſet, ſich vergnügen laſſen, und kan den Gläubiger a probationis neceſſitate keine clauſulirte Verſchreibung, daß der bloſen Anzeige und Calculation glauben gegeben werden ſoll, entheben.

Da auch nach begangener Mora das entliehene Ding gewachſen oder gefallen, ſoll der Gläubiger, wofern der Debitor die Moram gebührlich nicht purgirt, Macht haben, den höheſten Preiß loco Intereſſe zu bitten, welchen ſolche Ding a temporae Morae biß zur Zeit der Sententz, ja auch biß auf die würckliche Execution jemahlen zum höheſten gehabt oder gegolten.

Art. 5. in fine.

In den Reditibus und Zinſen aber ſo auf eines Menſchen Lebzeiten gekaufft oder verſchrieben worden, nach Gelegenheit der Perſonen Alter von jedes hundert zehen oder mehr zugelaſſen, wie dann auch das Pactum Antichreſeos, wann die Abnützung eines Ackers verſchrieben, und der Creditor demſelben auf ſeine Gefahr ſelbſt gebrauchet in mäßiger Differentz nicht verworffen, ſondern wegen deß ungewiſſen Falles verſtattet und zugelaſſen.

Art. 10.

Wann Rthlr. in ſpecie nicht ſondern allerhand grobe und kleine Müntze ausgethan und dieſelbe zu Rthlr. reducirt, die Solution auch in Rthlr. doch ohne Benennung der Anzahl verſprochen und zugeſaget, auf ſolchen Fall ſoll der Schuldener die verſchriebene Species bezahlen, aber woferne die Müntze, welche tempore Contractus gangbahr, und dadurch zu der Zeit ſolche Reduction geſchehen und die Species valviret mit der tempore ſolutionis gangbahren Müntze in der innerlichen Gütigkeit nicht correſpondiren thäte, ſothane Rthlr. mit der zur Zeit deß Contracts an Schrott und Korn gleichgültigen kleinen Müntze valviren, wann aber dieſelbe Species aus ſonderer Affection vor ſich im Wehrt geändert, dieſelbe nach dem Valor, wie ſie tempore ſolutionis gang und gebe ſeyn, entrichten und deßwegen nicht abziehen noch ergäntzen.

Art. 11.

Wann keine Rthr. gute Gulden oder andere grobe Müntze in ſpecie entlehnet, ſondern der Contract Marck Lübſch Fl. oder Pfen. ſchlechts gerichtet, ſo ſoll kein Unterſcheid gemacht werden, was vor Species oder Sorten ausgeliehen,

geliehen, sondern mag der Schuldener, woferne er sich nicht anders verpflichtet, mit allerhand gangbahren Gelde die Bezahlung thun, doch soll zu jederzeit angesehen werden, was die Marck oder Schill. zur Zeit des Contracts an Schrot und Korne in der Müntze darmit die Marck Lübsch Fl. oder Thaler aestimirt worden, gehabt und gehalten, und die Müntze, darein die Bezahlung geschiehet, darnach reducirt, und so viel seine Marck Fl. oder Pfen. entrichtet werden.

Woferne aber die grobe Müntze und Species damit der Schuldener die Bezahlung thun will, ohne Veränderung der innerlichen Gütigkeit der Marcke oder Schill. in Werth gestiegen oder gefallen, so mag der Schuldener mit gangbahren und in Ablegung der Capitalien unverbottenen Müntz-Sorten, nach dem Valor wie dieselbe in banco jedesmahl zur Zeit der Bezahlung gang und gebe seyn werden, erlegen, und sich damit loßwürcken.

§. 2. Da aber die Contrahenten sich also verglichen, daß Marck Lübsch Gülden oder Thaler in der zur Zeit der Bezahlung gangbahrer Müntze geschehen soll, also daß die Valvatio der Müntze auf das tempus soluūonis ausdrücklich gerichtet, soll solche Zeit praecise angesehen, und die Bezahlung in der zur Zeit der Solution gangbahren Müntze nach derselben Valor, wie sie in banco genommen werden, geschehen, und ob in inner oder äusserlichen Gütigkeit Aenderung vorgegangen nicht attendirt werden.

Tit. III. art. 2. post verbum

umbkäme) So ist derselbe sothanen Fall, und daß derselbe an seiner Schuldt geschehen, zu beweisen, oder auch nach Gelegenheit der Personen und Umstände sich mit einem Eyde zu purgiren schuldig, in den Fällen aber da der Depositarius allein de dolo vel lata culpa gehalten, muß der Depositarius den Schaden beweisen, der Deponent aber, daß der Depositarius gefährlicher Weise damit umgangen, oder latam culpam probiren, im Fall sichs begebe, daß von den Deponenten Gütern etwas abhendig geworden, oder doch die Schlösser und Riegel nicht versehrt, die Schlüssel aber in deß Depositarii gewahrsam stets verbleiben, so ist derselbe ohn Unterscheidt den Schaden zutragen schuldig, woferne er nicht klärlich seine Innocentz, und daß es ohne seine Verwahrlosung geschehen, darthun und erwiesen wird, wie imgleichen die praesumptio doli alsdann gegen denselben streitet, wann der Depositarius dasjenige was er versiegelt empfangen, hinwieder eröffnet zustellen wolte, in welchen Fall auch das Iuramentum in litem wegen Quantität der Güter statt hat.

Tit. IV. art. 1. in fine.

Wann aber die Vormünder ihrer Pupillen unbewegliche Güter verpfänden, oder die im Stadtbuche demselben zugeschriebene Rente einlösen wollen, sollen sie für offentlicher Verlassung uns solches anmelden, und nicht weniger als wann sie dero Gute alieniren unser Decretum vorher suchen und bitten, und sonsten solche Verpfandung von keinen Würden seyn.

Art. 2.

Wann einer seine Güter insgemein verpfändet, so seyn auch die bewegliche Güter, damit der Schuldiger seinen Handel treibet, so wohl gegenwärtige, als das er hernach an sich bringen wird, darunter begriffen.

Art. 11.

Doch werden die Pacta als daß der Gläubiger nach verflossener Zeit Macht haben soll das Pfandt vor dem billichen Werth darauf dasselbe zu solcher Zeit von Unpartheilichen aestimirt werden möchte, eigenthümlich zu behalten, oder auch daß er auf erspürete Tergiversation die Possession deß Pfandes ergreiffen, oder dasselbe so lang biß die Bezahlung erfolget rechtmäßig besitzen und alle Iura possessoria exerciren möge hiemit nicht verworffen, bey welchen letzten Pacto aber der Creditor, woferne sich der Debitor darwieder setzen würde, die Possession mit Gewalt nicht occupiren, sondern die Immission extraiudicialiter suchen, und vermittelst solcher Hülf die wir ihm nicht versagen wollen, die Possession austreten soll. Da auch der Creditor in solutum vermöge obgedachter Vergleichung solch Pfandt annehmen wolte, ist er nicht schuldig die im 2. und 3. art. p. 1. tit. 42. bestimbte Zeit abzuwarten, sondern mag die Warderung vorgehen lassen, und so bald dieselbe geschehen und der Creditor den Eigenthum angenommen, hat der Debitor zu solchen Güteren keinen Regreß, ungeacht er den Gläubiger würckliche Bezahlung offeriren thäte.

Tit. V. art. 3. ad finem.

Und im Fall den folgenden Tag nach beschehener Lieferung der Debitor austreten würde, so seyn die andern Creditores schuldig zu beweisen, daß der Schuldener zu der Zeit den Vorsatz noch nicht gehabt, da aber mehr Tage zwischen lauffen, muß der Creditor und Verkäuffer solchen bösen Vorsatz durch Zeugen oder andere rechtmäßige Vermuthung probiren, im Fall auch der Contract auf contant Bezahlung geschlossen und nicht beygebracht werden könte, daß die Contrahenten von voriger Condition abgetreten und den Käuffer creditirt und Dilation eingewilligt, so hat der Käuffer ungeachtet

die

die Lieferung geschehen und der Fallitus nicht dolose gehandelt, in dem nach vorhandenen währendem Vorzug vor allen anderen Creditoren. Wann der Käuffer die Waaren noch nicht geliefert und doch auf guten Glauben dieselbe verkauft, mag der Verkäuffer sothane Güter, vor der andern Creditorn Anspruch als sein eigen Guth verthätigen, und ist derselbige, ehe ihm wegen der Kaufgelder völlige Satisfaction geschehen, den Creditorn auszuliefern nicht schuldig, doch soll er sothane verkauffte Waaren, wann ein Mandat, vermög deß 2. Articuls p. 1. tit. 43. angeschlagen, in termino anzumelden verpflichtet seyn.

Art. 10.

§. 1. Dieselbe Güter welche der Frauen vor der Ehe angestorben, aber dem Ehemann zum Brautschatz nicht zugebracht, seyn für des Ehemans Schulde durchaus nicht gehaftet, sondern woferne der Ehemann sich derselben Administration hernach unternommen, oder sonst in seinen Handel gebraucht hat die Frau in dessen Gütern ein stillschweigendt Pfandt, und mag sich der Priorität von der Zeit an, wann der Ehemann solche Güter in seinen Gewarsam genommen, erfreuen.

§. 2. Ebenmäßig ist auch das Antheil Erbguts, welches für der ehelichen Copulation der Frauen wegen ihres verstorbenen Vatters oder Mutter vermög deß 1. Artic. p. 1. tit. 3. angestorben, aber zur Zeit der Copulation wegen des Vattern oder Mutter überleben noch nicht getheilet, vor die Schulde vor und in stehender Ehe vor oder nach des längstlebenden Vatters oder Muttern Todt gemacht, nicht gehalten.

§. 3. Was aber nach der Copulation der Frauen in währender Ehe ansterbet von ihren Eltern, ungeachtet der längstlebenden Vatter oder Mutter zur Zeit deß Falliments oder Absterbens des Debitoris noch im Leben und in ungetheilten Gütern sitzet, soll solch Antheil dem Creditoren hinfallen, doch für des längstlebenden Vatters oder Mutter Todt, oder ehe der längstlebender sonst vermöge dieser Stadt-Statuten mit seinen Kindern zutheilen schuldig, solches abzufordern nicht mächtig seyn.

§. 4. Es soll aber der Frauen, wie auch ihren Eltern und Verwandten unbenommen seyn, wann sie spüren daß der Ehemann in Abgang seiner Nahrung durch Farläßigkeit übel-Haußhalten oder auch daher daß er sich in einen ihnen unbekannten Handel vertiesset, und andere ankleibende Mängel und Laster gerathen, thut auch bey dessen Leben und vor dem Falliment den Brautschatz und andere der Frauen in stehender Ehe angeerbte Güter in Freundschafft oder wo der Ehemann das nicht gestatten will, durch gebühren-

den Weeg des Rechtens an sich zu fordern, doch daß die Abnützung bey den Eheleuten verbleibe, auch die Schulden so vor solcher Abforderung in stehender Ehe gemacht, vorher bezahlet werden. Was aber nach beschehener Abförderung auch Declaration in denen beyden Vatter oder der Mutter übergebliebenen ungetheilten Erbgütern, in solchen Fall der Ehemann contrahirt, dafür sein der Frauen Brautschatz und Erbgüter weiter nicht verhaftet, es könten dann die Creditores beweisen, daß solche Abforderung und Declaration also heimlich verborgen und derogestalt practicirt, daß es kein fleißiger Mensch erspüren noch erfahren können, dann solche Gefährlichkeit der Frauen nicht zu statten kommen, sondern auf solchen Fall dero Güter vor sothane des Mannes Schulden gehalten seyn und bleiben sollen.

§. 5. In denen Schulden welche für stehender Ehe gemacht, hat die Frau wegen ihres Brautschatzes den Vorzug vor alle andere Gläubigere, sie haben eine ältere oder jüngere, offentlich oder stillschweigende Hypothecam, allein die Schulden im Stadtbuch verwissert ausgenommen.

§. 6. In dieser Zahl der Schulden so vor stehender Ehe gemacht seyn, werden auch die verstanden, welche nach der Copulation novirt, wie auch dieselbe, damit andere vor stehender Ehe gemachte Credita, bald nach der ehelichen Copulation abgetragen werden, woferne der Secundus Creditor dessen Gelder dazu gebrauchet worden, von des Debitoris Zustand und Unvermögenheit Wissenschafft gehabt, deßwegen er sich, woferne redliche Anzeige des Verdachts gegen denselben multiiren, mit seinen leiblichen Eyd zu purgiren schuldig.

§. 7. Wann der Ehemann verstirbt und unterschiedene Creditores nachlässet, die doch allesambt aus dessen eigene Güter ohne zuthun der Frauen Brautschatz und ander in stehender Ehe von ihrer Seiten angeerbten Güteren befriediget werden können, so soll solcher Brautschatz und anverstamte Güter ihr der Frauen gelassen, und sie zu Abtragung solcher Schulden von des Mannes Erben nicht genöthigt werden. Da auch die Creditores vermög ihrer Pfandtverschreibung oder sonsten der Frauen eingebrachte unbewegliche Güter zu Bezahlung ihrer Schuld eligiren wolten, soll doch die Wittwe macht haben den billigen Werth dagegen aus dem gantzen Nachlaß, ehe sie mit des Mannes Freundten theilet, voraus zu nehmen und zubehalten.

§. 8. Da aber die gesamte Schuld aus des Ehemanns Gütern nicht entrichtet werden könte, und deren Theiles Vortheiles in stehender Ehe gemacht, so sollen die so vor stehender Ehe ihme creditirt, und eine ältere Pfandsgerechtigkeit haben, und aber durch eine andere hernach gemachte privilegirte Schuld nicht verwunden wird, ihrer Priorität in den vollen Summen an Capital und

Ren-

Renten aus des Ehemanns Gütern genieſſen, und was alsdann den letzten Creditoren ſo in ſtehender Ehe contrahirt, aus des verſtorbenen Ehemanns Gütern nicht kan gereichet werden, dafür bleiben der Frauen Güter bis zu gänzlicher Befriedigung verhafftet.

§. 9. Wann dieſelbe, ſo vor ſtehender Ehe dem Ehemann creditirt, keine hypothecam oder Pfandesverſchreibung haben, die aber ſo bey währender Ehe mit dem Ehemann gehandelt, ſich eine Pfandesgerechtigkeit acquirirt, oder aber dieſe letzte eine tacitam vel expreſſam hypothecam privilegiatam nach Anleitung voriger artic. erlanget, und des Ehmanns Güter zu Abzahlung ſolcher inſtehender Ehe gemachter Schulde baſtand, aber nach dero Entrichtung vor die Chyrographarios, oder die ob Privilegium den Poſterioribus nachgeſetzt werden, nicht ſo viel übrig, damit ſie befriedigt werden könten, ſo ſtehet in des letzten Creditoren Willkühr, woferne ſie eine generalem hypothecam haben, entweder ſich an des Ehemanns Güter zu halten, und die Wittib zu entfreyen, oder dieſelbe den erſten Creditoren zu überlaſſen, und bey der Frauen Güter zu verbleiben; Wo dieſelbe beyde ſo wohl die für der Ehe als auch die welche in währender Ehe mit dem Ehemann auf guten Glauben gehandelt, keine Verpfändung haben, ſo ſoll die Wittibe ihren Brautſchatz und angeerbte Güter vorausnehmen, darauf ſollen des Ehemanns Güter unter die ſämtliche Creditores Chyrographarios pro rata nach Anleitung des 17. Art. getheilet, die erſten damit abgewieſen, die letzten aber wegen des Ueberreſts auf der Frauen Brautſchatz oder aus denen in währender Ehe ihr anverſtammten Güteren contentirt werden.

Art. 11.

So ſollen der Jungfrauen oder Wittiben Güter ſolche Summe oder quotam, als der Bräutigam ſich entweder höher berühmt, oder als er mehr ſchuldig geweſen dann er bezahlen können, nicht gehalten ſeyn, derowegen wann der Ehemann in währender Ehe ſo viel Schulden gemacht, daß dieſelbe, wann er den berümten Brautſchatz eingebracht hätte, oder in Schulden nicht vertiefft geweſen, entweder gantz oder zum Theil aus ſeinen Gütern hätten können bezahlet werden, aus ſolchen Mangel nunmehr der Brautſchatz gantz oder zum Theil von den Creditoren angefochten würde, ſo ſoll die Frau oder die Wittib befugt ſeyn, von ihren Gütern ſo viel einzubehalten, und ſich darin der Priorität zugebrauchen, als der Ehemann in Berühmung des Brautſchatzes verfehlet, oder vorher mehr ſchuldig geweſen, als er in bonis gehabt, wann aber die in ſtehender Ehe gemachte Schulden ſich ſo hoch erſtrecken, daß wann ſchon ſolcher Betrug nicht fürgegangen, und der Ehemann den verſprochenen Brautſchatz eingebracht, oder nichts ſchuldig geweſen, dennoch der Frauen

Güter

Güter gänzlich consumirt werden müssen, so hat sich die Frau oder Wittibe gegen die Creditores welche in stehender Ehe mit dem Manne contrahiret, woferne sie sich nicht zu Zeiten nach Anleitung des 4. §. Es soll aber der Frauen ꝛc. Art. praeced. vorgesehen, nicht zu schützen, sondern ist dieselbe Schuld, so weit ihre Güter erstrecket, abzutragen schuldig.

Art. 12.

Den Hauptstuhl zuzahlen schuldig seyn) Es sollen auch alle ältere Hypothecarii ihrer Priorität in dem - daß einem Jahres bedagten und des andern angefangenen Jahres fälligen Renten gegen die folgende jüngere Hypothecarios lange lis noch nicht contestiret, allein zuerfreuen haben, wann aber alle Hypothecarios ihr Capital und sothane zwey Jahrs-Rente bekommen, alsdenn soll in den übrigen Zinsen die Zeit der Verpfändung angesehen, und auch in solchen übrigen Renten die Priorität ohne einige Limitation statt haben. Es mögen aber die Hypothecarii sich ihres Pfandes-Gerechtigkeit gegen die Chirographarios wie auch dieselbe denen die Hauptgelder und Zinse im Stadtbuche verwissert seyn, gegen die andere Hypothecarios und Privilegium - - haben, gegen dieselbe so in Rechten nicht privilegirt, auch ihm alle Zinsen gebrauchen, und keinen die Hypothecarii vor gänzlicher Befriedigung im Stadtbuch eingeschriebene Hauptstuhls und Zinsen, wie auch die privilegirte ehe die Hypothecarii an Capital und Zinsen gänzlich befriediget, zu ihrem Capital nicht gelangen.

Tit. VI. art. 13. in fin.

§. 1. Solte auch zu Anfangs und ehe der Käuffer die Bezahlung gethan, solch gekauftes Gut evinciret werden wollen, und der Kläger solchen Proceß anstellen thäte, oder aber aus redlichen Ursachen solche Evictio besorget würde, so muß der Verkäuffer, wann er die Gelder haben will, den Käufer für die Gewehr Bürge stellen, ob schon solches bey Anfang des Contracts oder der Tradition nicht verabscheidet, doch soll er solche Caution weiter nicht als allein auf die Evictiον, so angestellt und vermuthet wird nicht insgemein zu leisten schuldig seyn, hätte auch der Verkäuffer redlichen Verdacht einer Collusion so zwischen den Käuffer und Evincenten haften möchte, soll er solches gerichtlich anzeigen, und seyn sie beyde oder einer derselben nach befundenen Umständen mit ihren leiblichen Eyden sich deßwegen zu purgiren schuldig.

§. 2. Wann der Verkäuffer keine Bürge vor die Evictiον auf solchen Falle stellen könte, sonsten aber wohl begütert, wird er mit der Verpfandung seiner andern Haab und Gütern zugelassen.

§. 3. Da

§. 3. Da aber der Verkäuffer an der Habilität solcher Güter zweiffeln thäte, und rechtmäßige Ursachen, warum er mit solcher Verpfandung nicht friedlich seyn könte, vorschützen würde, so sollen nach Beschaffenheit der Personen entweder dem Käuffer die Hauptgelder - - - - gelassen werden, und dagegen die Pension - - - - Verkäuffer Jährlichs biß zu Austrag der Sachen entrichten oder auch einen andern dieselbe auf Inse ausgethan, und dem Verkäuffer die Pension gefolget werden.

Tit. VIII. art. 3. post verba wann die es nicht begehren.

Demselben der mit dem Verkäuffer in der Communion solches verkauften Guts - - - - nehesten Nachbaren anpräsentiren, doch sollen in den Erbfällen die Haeredes den negsten Verwandten nach Inhalt des 5. Articuls vorgezogen werden, wann aber die obgenandte solches nicht haben wollen.

Ad eundem Articulum post verbum final. wollen.

Würde aber der Verkäuffer obgedachten solch Erbe nicht anpräsentiren, sondern an andere verkauffen, so haben die obbenandte Macht, wann bereits keine Traditio geschehen, innerhalb Jahrs von Zeit der Wissenschafft, oder in den nach getroffenen Kauf folgenden zehen Jahren in all solchen Kauf zutreten, und mag alsdan der Retrahens solch Erbe verfolgen und abfürdern von allen und jeden Besitzern die ihm dazu zu antworten verpflichtet seyn, doch wann solch Erb öffentlich verlassen und eingeschrieben, bleibts wegen der Zeit bey voriger Dispositon des 3. art. p. 1. tit. 30.

Art. 8. post finem.

Da einem ein gestohlenes Gut zu kauffen gebracht würde und derselbe aus guter Vermuthung schliessen thäte, daß der rechte Eigenthümer dessen nicht wieder mächtig werden möchte, und also für ein ziemlichen Preiß selbiges an sich erkauffte, in Meynung dasselbe den Eigenthümer wieder zu geben, er auch mit allem Fleiß sich nach demselben erkundiget hätte, und damit sein Gemüthe erkläret, so ist der Eigenthümer sothane Kauf-Summa den Kläger abzutragen und zu restituiren schuldig, doch müssen die Qualitates alle der Gebühr nach erweisen, oder auch nach Beschaffenheit der Personen und Fälle mit des Käuffers leiblichen Eyde bestätiget werden.

§. 2. Wann auch ein Gut auf offener Heerstrasse oder sonst irgends gefunden, welches einer Persohn vorher eigenthümlich zugehört, und solches von einer Privat-Persohn an einen andern Privat verkaufft, so mag der Eigenthümer, wann er solch Gut findet, von dem Besitzer ohnentgeld wieder abfordern, und kan ihme keine Praescriptio vorgeschützt, es wären dann 30. Jahren verflossen, derowegen so baldt einer etwas gefunden, derselbe solches den Welt-Herren angeben und überreichen soll, welche nach Anleitung der Rechte mit Proclamationen procediren, und da keiner sich angeben und das Dominium glaublich beybringen thäte, soll dasselbe nach Verlauf eines Jahrs zum theuresten verkauft und die Gelder dem gemeinen Gute eingeschafft werden, doch woferne der Eigenthümer noch in den negstfolgenden zehen Jahren sich angeben und ihre gerechtsame docireu könten, soll er in den dreyen ersten Jahren das Gut zu vindiciren, in den folgenden Jahren das Kaufgeld von der Gemeine wieder zu fordern haben.

Tit. IX. art. 14. post finem.

Wann der Ehemann in währender Ehe seiner Hausfrauen ihme im Brautschatz zugebrachtes oder in stehender Ehe anverstamtes Hauß auf etliche Jahren vermietet, und vor Ausgang derselben gedachter Ehemann verstürbe, und die Wittib vermög

der Ehezarter solch Hauß wieder an sich forderte, so soll die Wittibe sothane beliebte Haurjahr dem Häurer zu halten schuldig seyn, doch mag sie sich gegen des Mannes Erben wegen ihres Interesse, so sie dabey haben möchte oder könte, ihres Schadens erholen, die ihr da sie vermög deß 10. Articuls solch Hauß von der Zeit wieder an sich zu fordern, und den Herren contestiren müste, alles so ferne die Erbschafft so viel vermag, oder die Erben solche sine beneficio inventarii angetretten zu refundiren schuldig seyn.

§. 2. Wann eine Wittib oder Jungfrau durch ihre beendigte und kriegische Vormünder ein Hauß auf gewisse Jahre vermiethet, und vor Ausgang derselben dieselbe sich verheuratet, so soll der Ehemann dieselbe Haurjahren, so ferne die nicht übermäßig und etwa über 6. Jahren sich nicht erstreckete, auch die Unmündige und Minderjährige darin zur Zeit deß Contracts nicht laedirt, derer Diiudication zu deß Richters Erkanntnusse nach Beschaffenheit der Sachen und Umstände stehet, zu halten schuldig seyn. Wie es dann auch gleichfals mit der Verheurung anderer Tutorn und Curatorn gehalten werden soll.

Tit. XI. art. 11.

Also auch die Theilung zwischen den lengstlebenden und deß Verstorbenen negsten Blutsverwandten und Erben nach dem aufgerichteten Ehezarter geschehen, wann die pacta dotalia reciproca seyn und keine Erbgüter darein vergeben worden, wann aber auch von Erbgütern darein disponirt, soll solches mit dem negesten Erben Consens, die alsdann im Erben geschehen oder nach Inhalt deß 18. Art. p. 3. tit. 1. darin verfahren werden.

Part. III. Tit. I. art. 1. post verb. observirt und gehalten worden.

Hernacher zwar die Solemnia testamenta jedoch auf der testirenden Gefahr erlaubt, nunmehr aber aus obangedeuteten und unser Vorfahren dazu bewegenden Ursachen, sonderlich dieweil allerhand Gefährlichkeiten bey denen in Secreto verfertigten Dispositionen verspührt worden, es bey vorigen Gebrauch praecise zu verbleiben nöthig erachtet. Sonderlich auch daher daß die Bettlägerliche und andere testirende sonderlich die Frauenspersohnen und andere einfältige Leute durch authorisirte verständige und friedliebende zu bessern Gedancken gebracht, die Verbitterung und andere Accidentien, welche die testirende leicht zu Zeiten zu beschwerlicher weit aussehenden Dispositionen dieselbe verleiten, desto füglicher und ehe remedirt werden können, so ordnen und wollen wir, daß die Testamenta so coram Notario & testibus hinführo aufgerichtet nicht attendiret werden, sondern einig Testament oder letzten Willen zu verordnen begert schuldig seyn soll.

Art. 14.

Was die Frau von ihrem gewunnenen Gut durch ihren Mann als ihren rechten Vormundt, das soll man ohn Unterscheid entrichten aus dem Antheil, welches vermög dieser Stadt Statuten dero Erben ab intestato erlangen, wolte auch die Frau ihrem Mann ihr gantz Antheil oder einen Theil eigenthümlich oder die Abnützung derselben geben oder vermachen, und sie dazu nach Inhalt der 13. Articul einen andern kriegischen Vormund gebrauchet, und solches durch eine rechtmäßige Disposition wie im ersten Articul gemeldet wird, vollenzogen, soll ihr solches erlaubt seyn, doch wo die nähesten Erben ab intestato hernach beweisen konten, daß solche Disposition der Frauen mit harten Worten und ungestümmes Anhalten abgenöthigt, sollen die Erben

ben damit gehört, und nach Befindung der Umstände die Dispositiones cassirt werden, solchen Zwang und importuniräten sollen die nächste Verwandte beweisen, und mögen solches dem Ehemann in sein Gewissen nicht schieben.

Tit. III. art. 1. in pr. post verba **ihrer beyden eins.**

Das halbe Gut fallt auf den längstlebenden, die ander Helfft auf die sämtlichen Kinder, da auch Kinder aus erster und anderer Ehe vorhanden, welche der Vatter von seinen Gütern nicht abgetheilet, so nimmet die längstlebende Wittib ihr eingebracht Gut zu sich, und erbet mit den sämbtlichen Kindern erster, anderer und dritter Ehe in die Häupter, da sich dann begeben.

Art. 3.

Auch da sie oder die Tochter-Männer Kaufmannschafft treiben und ihren Dingen wohl vorstehen, zu Versetzung solcher Handthierung oder auch da die Kinder wegen geschwinder theurer Zeit sich nicht aufbringen könten, und doch an ihrem Fleiß und aufrichtigen Leben kein Mangel, nach der Güter und Personen Beschaffenheit eine billige Zusteuer zu geben.

§. 2. Es sollen aber den Kindern wann sie ihre mündige Jahren erreichet und sich verheurathen nicht verbotten seyn auf des Vatters Administration Achtung zu haben, und ist derselbe deßwegen gebührenden Bescheid und Satisfaction denselben zu geben schuldig.

§. 3. Wolte auch der Vatter seine Theilung gutwillig anstellen, mag er entweder eine Separation der Güter machen und den Kindern der Mutter eingebrachtes Gut geben, und das übrige vor sich oder der Helffte allen vorhandenen Gütern behalten, und die andere Helffte seinen sämbtlichen Kindern, überlassen, jedoch bleibt den Kindern auf solche Fälle ihre Kindliche Gerechtigkeit an denen Gütern, die der Vatter an sich genommen bevor, welcher auch in denen Fällen, da der Vatter seinen Dingen nicht recht vorstünde, sondern die Güter durch ein unordentlich Leben oder durch weitaussehende Kaufmannschafften, die er nicht gelernet auch nicht verstehet in Kindliche Gefahr setzen thäte, also gehalten werden soll.

Art. 8.

Wann obgedachter massen die Theilung zwischen den längstlebenden und des Verstorbenen negsten Freunden fürgenommen wird, soll der Wittiber oder die Wittib schuldig seyn alle Güter die auf dieselbe verstammet, ungeachtet die Theilung noch nicht fürgenommen worden, oder noch nicht gefordert werden können, einzubringen oder Caution zu stellen, daß wann sie erhoben den Erben ihre Quota gefolget werden soll.

Part IV. art. 1. post finem.

§. 1. Da aber aus hitzigen unbedachtsamen oder in gar truckenen Gemüthe solche Gotteslästerung jemand ausgiessen würde, der sonsten solcher Mißhandlung unberüchtiget, der soll nach erfundenen Umständen entweder mit Ruthen gezüchtiget, oder mit Verweisung dieser Stadt, oder ziemlichen Gefängnuß angesehen werden.

§. 2. Wie auch die Gerichts-Verwaltere auf aller Fluchen und Schweren und sonderlich auf dieselbe die bey unsers Erlösers und Seeligmachers Christi Wunden, Marter, Leyden, Sacrament und dergleichen Fluchen acht haben, und da dieselbe betreten würden, mit ziemlicher Geld-Buße, oder da sie solches nicht abtragen könten, in der Gefängnuß mit Wasser und Brodt straffen sollen, und aus ferner erspürter Beharrlichkeit vor Gericht stellen lassen, darauf dieselbe dieser Stadt Gebiete sollen verwiesen werden.

Art. 2. post finem.

Dieselbe aber, welche keinem Menschen Schaden zugefüget, auch mit dem bösen Feinde keine Verbündnüß gemachet, sondern sich unterstehen aus des Teufels Kunst wahr zu sagen, oder mit dem Teuffel durch Christallen oder in ander Weege Gespräch und dergleichen Gemeinschafft zu halten, oder durch Beschweren, Characteren und dergleichen Teuffelsbetrüglichen Mitteln guts oder böses zu beschaffen, wie auch dieselbe welche sich zu allsolchen Wahrsagern und Irrgeistern verfügen und daß selbst Raths sich erhohlen, sollen zum erstenmahl ernstlich zu Rede gestellet, und mit ansehnlicher Geld-Buse oder Gefängnuß bestraffet, und von all solchen bösen Leben abzustehen aus GOttes Wort vermahnet, und woferne sie weiter darin verfahren, und anderweit betreten würden nach Beschaffenheit der Personhn und begangener Mißhandlung, entweder dieselbe Straffe erhöhet, oder die Delinquenten mit Ruthen gezüchtiget und verwiesen werden.

Art. 33.

§ 2. So ein Dieb mit einsteigen, oder einbrechen oder auch mit Waffen, damit er jemandt der ihm Widerstand thun möchte, verletzen wolte, ein Diebstahl begehet und auf handthafter That betreten würde, wie hoch oder gering das gestohlene Gut aestimirt würde, oder auch da derselbe hernacher ausgekundschafftet und auf frischer That nicht befunden, der Diebstahl aber über fünf Ungarische Gülden werth wäre, soll mit dem Stricke und die Weibes Personen mit dem Schwerdte am Leben gestraft nach Beschaffenheit der Mißhandlung und andern unterlauffenden Umständen mit einer wohlbeschärffeten Leibes-Straffe beleget werden.

§. 2. Der aber ohn Einbrechen und unbewehret etwas dieblich entwenden und der Diebstahl nicht gar übermäßig/ ob er schon 5. Ungerische Gulden übertreffe/ und derselbe Dieb zuvorn allhie und anderswo nicht gestohlen/ sondern dieser Diebstahl deswegen er eingezogen/ der erste ist/ der soll/ woferne das gestohlene Gut unter fünff Ungerische Gulden/ wird mit Gefängnisse oder gedoppelter Geldbuße/ sonsten aber da die Würde desselben sich über fünf Ungerische Gulden erstrecket/ und keine im Rechte zugelassene Entschuldigung fürzuwenden/ mit Staupenschlägen gestrafft oder verwiesen werden. Die Diebstahl aber/ welche sich zu einer gar übermäßigen Summa belauffen/ werden entweder mit dem Strange oder mit gemeiner Stadtarbeit oder Verfestigung nach befundenen Umständen und Qualitäten der Personhnen gestrafft.

§. 3. Hätte der Dieb zuvorn gestohlen/ und wird auf einem andern schlechten Diebstahl betreten/ oder deswegen in gefängliche Hafft gebracht/ und der erste und ander Diebstahl zusammen noch nicht über fünff Ungerische Fl. erstrecken/ auch kein Einbrechen oder Einsteigen dabey geschehen/ der Dieb auch nicht bewährt gewesen/ soll der Dieb mit Ruthen am Pranger gestrichen und auf ablührliche Urphede verwiesen werden/ wo sich aber der erste und ander Diebstahl über 5. Ungerische Fl. und doch nicht übermäßig/ wie im ersten Fall vermeldet/ erstrecket/ mit Ruthen am Pranger gestrichen und zu gemeiner Stadtarbeit auf etliche Jahre nach Beschaffenheit der Verbrechung verdammet werden.

§. 4. Der sich aber eine solche Gewohnheit gemachet/ daß er zum 3ten Diebstahl auf unterschiedene Zeit und Oerther greiffet/ und deswegen in gefängliche Hafft gerathen/ wird als ein verlümbder Dieb gehalten/ und ohn Unterscheid ob er den ersten und andern Diebstahl in dieser Stadt Gothmäßigkeit oder anderswo begangen/ und ob er deswegen gefänglich gesessen/ gestrafftet oder pardonirt/ woferne dieser letzter oder der vorige beyde insgesamt mit den letzten fünff Ungerischen Fl. übertroffen/ doch daß die Würde der gestohlenen Güter und nicht was der Dieb davon genossen/ gerechnet/ und daß es zu seinen Theil ihm solch quorum erlangen können/ mit dem Strange hingerichtet/ da aber solcher Diebstahl wie obgedacht sothane 5. Ungerische Gulden zu seinen Theil nicht erreichen möchten/ zu gemeiner Arbeit auf eine benannte Zeit pardonirt oder in perpetuum verdammet.

§. 5. Dieselbe welche bey nächtlicher Weile die Leute auf den Gassen ihre Mäntel/ Kleider oder andere Sachen berauben/ woferne sie dergleichen zuvorn nie begangen/ und keine Verwundung geschehen

ſchehen/ ſollen wegen ſolcher Mißhandlung mit Stauenſchlägen oder mit den Karren/ oder mit Abhauung der Hand/ andere aber die zuvorn ſolches begangen am Leben geſtraft werden.

Art. 30. poſt finem. Verb. Dienern des Raths.

Wann dieſelbe aus Befehl des Raths ihr Ampt verrichten wollen/ ſie jemand ſchlagen oder verwunden würden/ der ſoll willkührlich mit Verweiſung/ Abhauung der Hände/ auch nach Gelegenheit der Perſonen und Umbſtände willkührlich geſtraffet werden/ und derowegen auch ſeiner Bürgen ac. nieſſen/ es wäre dann Sache daß der Angeklagter mit ehrlichen Leuten zu thun und er beweiſen könte/ daß die Diener oder die Wacht exorbitiret und ihr befohlenes Ampt überſchritten/ auf welchen Fall der beſchädigter nicht allein auf Bürgſchafft losgelaſſen werden ſoll/ ſondern ſoll demſelben ſeine Klage gegen erwehnte Diener und Wacht anzuſtellen und auszuführen erlaubt ſeyn/ oder da er die Straffe dem Richter heimſtellen wird/ ſollen dieſelbe Diener wegen ſolches Exceſſes ernſtlich entweder mit Gefängnuß mit Waſſer und Brodt oder ſonſt arbitrarie geſtrafft werden.

IX.

NICOLAI von der FECHT
I. V. L. ET SENATORIS HAMBVRG.

ANNOTATA AD STATVTA HAMBVRGENS. de Anno 1603.

ad Titulum Statutorum.

Ius Municipale civitat. Hamburg. Iſt aus dem Sachſen-Rechte mehrentheils genommen.

Wir haben ein ſtatlich verfaſſetes Stadt-Buch, wie auch gute Verfaſſung in (publico) politico ſtatu.

Statuta localia müſſen wohl in acht genommen werden, eorumque rationes. Was hier Recht iſt, iſt dort Unrecht. E. g. noſtra Statuta ſehen auf die Commercien ſehr mit. Ex. gr. durum videtur Statutum, quod deponentem excludit a rei vindicatione: Sed ita lex ſcripta eſt propter commercia. Wenn ich aber einem Schneider ein Kleid gäbe, habeo rei vindicationem, nam ſtatutum ceſſat &c.

Vorrede.

Solche alte *Statuta*, Satzung und Gerichtsordnung: was den alten Statutis zuwider lauft, ſolches hebt die alten Statuta auf. Im übrigen werden die alten Statuta hiemit nicht eben caſſirt, in vero uti & alte Receſſen?

ad Tit. I. Part. I.

In Conſulibus, Diaconen, Leichnams-Geſchworren ꝛc. gilt kein upſtiegend, wihl die Oldeſten darvon nicht eben gewehlet werden. Wenn dat

uptrebend gelden ſchalde, ſo wäre id nene Wahle. Und weil aus Sub-Diaconen, die Diaconen, und Oberalten & Senatores meiſt genommen werden, intereſt reipubl. daß feine ingenia zu Sub-Diaconen erwehlet werden. Denn Hamburg gehet zu Boden, woferne keine gute Ober-Alten ſeyn, *Inſpectores, & Emendatores Senatus* dicit frater.

Ein regierender Burgermeiſter iſt, der in der Regierung iſt regens, i. e. beym Worte. Der älteſte iſt, Praeſidirender.

Art. 2.

In Rathswahlen (aber auch andern Wahlen) iſt nunmehr das Regiment (leider) in Weiber-Händen (auch wohl etwas in Juſtitz-Sachen.)

Senaturire. Senaturiens, das Wort ſtehet in meinem Lexico nicht.

Iocoſe) Ihr Herren wehlet doch Oolde Lüde, alſe de Cardinale dohn, die Oolde ſtarven balde wedder weg, unde dat gifft den wacker Handgeld (Profit.)

1) Die von groſſen Freunden ſeyn, 2) die ſich in eine groſſe Freundſchafft befreyen, davon viele Perſonen zu Rathe ſitzen, können ehe befördert werden, als andere, Ratio, denn ſie haben wenig Stimmen nöthig. Und daß iſt die Urſache, warum Conſulum & Senatorum & Patriciorum filiae gute Heyrathen thun können, und warum graduirte ſich gerne in eine fürnehme Freundſchafft durch eine Heyrath einlaſſen, und ſich befreunden.

Vor *Petri ad Cathedram*) ſc. auf Matthiä Tag, welches iſt in den dritten Tag nach Petri (N. im Schalt-Jahr ſind 3. Tage zwiſchen Petri und Matthiä Gäſterey, weil 2. Tage zwiſchen Petri und Matthiä einfallen, ſonſten nur einer; Und weilen die Petri Collation auf Petri Abend geſchicht) werden die Raths-Aempter nach dem Turno umgeſetzet.

Ad eadem, ſcil. etwa 14. Tage vor der Wahl.

Ad eadem ſcil. auf einen Freytag, wird deliberiret, ob zu erwehlen ſey oder nicht, und wie viele; und zwar in ſolcher Zeit wird deliberiret, daß noch eben 2. mahl in den Kirchen (ſcil. auf 2. Sonntage) für die Rathswahl kann öffentlich gebethen werden.

Gene-

Generalis Regula bey der Wahl: help du mi, so help ick dy. Der praesidirende älteste Burgermeister hat den Vortheil, daß er die Wahl proponiren kan, wenn ex compacto seine adhaerentes da seyn, & competitorum Freunde in starcker Anzahl nicht da seyn.

Rath-Manne) & Bürgermeistern, Syndici & Secretarii werden auf keine gewisse Zeit gewehlet.

Zweene vier oder sechs. NB. parem Numerum.

Den folgenden Petri-Abend, i. e. den 21. Februarii. Dann Festum Petri ad Cathedram ist allezeit den 22ten Februarii, und zuweilen in der Fastnachts-Woche, zuweilen auch vor, oder nach derselben.

Der Herren-Collation auch die Wahl ist auf Petri Abend, i. e. den Tag vor Petri, scil. den 21ten Februarii. NB. Den Abend vor Petri Abend kommt ein Rath zusammen, und schlagen zwey aus einem jeglichen Kirchspiel den Herrn Burgermeister vor (doch Praesentatio haec non valet, nec habet vim alios excludendi) und probiren den Wein aus aufm Cimbeckischen Hause.

Art. 3.

Welche wohl praesentiren aber nicht wehlen können. Fremde können auch wohl praesentiren. Praesentatio eines Fremden habet vim voti electivi: Praesentatio aber eines Freundes non habet vim voti.

Der Praesentator (weil die Wahl aufm grossen Rathhause geschicht) gehet aus der Thür nach dem kleinen Rathhause.

Die Anverwandte aber, und Schwägere entweichen in die Schreiberey.

Die Herren sitzen & votiren so ordine nicht, als sie gehen: keinen nützern. NB. in Superlativo.

Schwäger: an permanent, defuncto vel defuncta coniuge, propter ius affinitatis semel radicatum?

Hoc loco casu in electione (quia coniuges una persona aestimantur) quae in secundo etiam genere affinitatis praesentatae personae iungantur, Electioni interesse nequeant (an & in votiren in Rechts-Sachen?

Eine

Eine freye Wahl nonnulli per iocum interpretantur, welche man durch eine freye, oder Heyrath erlangt.

Electiones vulvariae. It. eine Weiber-Lehn.

Art. 4.

Jugendliche, scil. solche jugendliche, welche bedarve dabey seyn, i. e. nützlich, uti sequitur.

Gar alte erlangen nicht mehr, nisi ut Senatorio more & ritibus sepeliantur, & ihre Kinder sind keine Raths-Herrn Kinder, denn sie sind im Bürger-Stande erzeuget.

Bedarve) nonnulli per iocum interpretantur, Nothdürftige, de wat bedarven, edder hochnödig hebben.

nicht erwehlet) solte billig bey den Syndicis & Secretariis auch seyn.

Art. 5.

Vater und Sohn, sowohl auch zwey Brüder, aliud est in Syndicis & Secretariis, denn das sind keine obrigkeitliche Personen.

Socer & Gener können eben so wenig im Rathe seyn, ob corruptum iudicium, eiusque suspicionem, als Pater & filius. vid. Mev. ad I. Lubec. ubi & agit de multis cognatis & affinibus (Schwieger-Rath, i. e. generum) quod prae se fert speciem oligarchicae dominationis. Aber wenn Rathsverwandten Tochter-Männer solten vom Rathe excludirt seyn, wer wolte denn der Raths-Verwandten Kinder heyrathen?

Sufficiat filios exclusos esse,) excepto Syndicatu & Secretariatu.

Art. 7.

Biß er den Mann recht thut) si non est solvendo, wird ihm sein Küssen zu Hause geschickt.

Art. 8.

Der den Bürgermeister) an non den ältesten Wort haltenden? beym Worte, oder Regierung seyn? Wort haltend oder regierender Bürgermeister. Praesidirender oder Praeses ist der Worthalter in consulatu bey den Ober-Alten und Acht-Männern.

Berieffe) obloqui. obloquiren.

Art.

Art. 10.

Bis ins dritte Glied) im Niedern-Gerichte in secundo.

Alle Raths-Verwandte, E. etiam die Vorhaltende Bürger-Meister, und Gerichts-Verwalter.

Verwant seyn) vid. Mev. ad Ius Lubec. p. 148.

Art. 13.

Gewisse Tage) vor Alters hat man alle Freytage in gerichtlichen Audientien (i. e. exactis feriis) Verlassung gehabt, welches grosse Versäumniß in iudicialibus gegeben, darum diese Ordnung der 7. Verlassungen gemachet ist (etiam ob impugnationem &c.)

Regulariter geschehen keine Verlassungen in feriis, es sey dann, daß solche verleget werden, darum, daß wegen einem Todes-Fall Senatorii ordinis &c. keine Verlassung hat können gehalten werden. Da aber dies feriatus einfällt, geschicht die Verlassung 8. Tage hernach.

Qua hora diei geschehen die Verlassung? & quibus praesentibus?

Verlassung) 7. Verlassung sind in einem Jahre, 1.) den 17ten Ianuarii, 2.) variirt, 3.) variirt, 4.) den 2. Iulii, 5.) den 8. Septembr. 6.) den 4. Octobr. 7.) den 30. Novembr.

Bürgerschaft gewinnen oder Vormünder kiesen) diese beyde Sachen werden alle Freytage expedirt.

(Siebenmahl wird das Gerichte im Jahre geschlossen, und so viel mal wieder geöfnet.)

Die Verlassung-Wisse) at man findet zuweilen etiam nach publicirten Stadt-Buche, auch andere Verlassungen? welches daher rühret, daß man nach Absterben einer Raths-Person die Verlassung (actum Resignationis) hat 8. Tage prolongiren müssen, da dann feria sexta anders gesetzt wird.

(Zu St. Jürgen werden keine Verlassungen gehalten, sondern nur die Höfe in das Hofe-Buch ab- und zugeschrieben.

Ferien) e. gr. Apostel-Tage, &c.

Verhinderliche Geschäfte) e. gr. Todes-Fälle der Herren &c.

Ferien) und auf dieſen Fall hat man den Sonntag vor der Verlaſſung, oder auch einen benannten Tag in der Woche geſetzet.

E. gr. feria 6. poſt Exalt. Cruc. feria 6. poſt Miſeric. Domini, &c. welches man bis Anno 28. continuiret hat.

Anjetzo ſetzet man die Zeit derſelben Verlaſſung von dieſen Sieben, als wenn keine Ferien geweſen wären.

NB. Wenn Ferien ſind, i. e. wenn das Gericht geſchloſſen iſt, ſo iſt auch keine Verlaſſung, ſondern man muß des erſten Freytags offenen Gerichtes erwarten. Auf den Freytag aber, wenn das Gerichte geſchloſſen wird, ſo kan auch die Verlaſſung geſchehen.

Art. 14.

In peinlichen Sachen) ut & in Civilibus.

Ein Urtheil) des Nieder-Gerichts ſcil. (& alias.)

Des Nieder-Gerichts Urtheil werden bisweilen confirmirt, bisweilen declariret. Et Reſponſa Academica ſehen ſehr auf das geſprochene Urthel, und treten davon nicht leicht ab.

Zu leichten) zu mildern, einen Gefangenen zu begnadigen, zu ſchweren, oder zu ſchärfen. X. Inſonderheit aber, wenn in puncto homicidii, furti &c. ab ordinaria poena ob facti circumſtantias abgetreten wird, haben ſie freye Hand zu diſpenſiren, und können die im Niedern-Gerichte erkannte Fuſtigationen entweder gar nachgeben, oder auch (als in puncto homicidii) etliche Jahr gegen den Erb-Feind Chriſtlichen Namens zu dienen, und ſolches in ſeine Urphede zu nehmen ſchuldig zu ſeyn, an ſtatt poenae corporis afflictivae was anders erkennen, vel mitiorem poenam zu erkennen. Vid. Carpzov. Prax. Criminal. Part. 3. Quaeſt. 129. & 130. per tot.

Tit. II. Art. 1.

Es ſoll) Diſpenſandum eſt propter aequitatem in flüchtigen Krieges-Läuften. Mev. l. 1. tit. 2. art. 2. n. 21. & ſeqq.

Stadt) i. e. ipſa urbe.

Werchbild) in Territorio Hamburgenſi extra urbem.

N. Es

N. Es hat auch keiner als dieser Stadt-Bürger ein Eigenthum im Stadt-Buche haben müssen, sondern da sie solches überkommen, haben sie es doch einem Bürger ad fideles manus (zu treuen Händen) ihnen selbst aber ad usum & proprietatem (zu Nutz und Besten) zuschreiben lassen, quae verba id operata sunt, damit das Schoß ꝛc. von dem, dem es ad fideles manus zugeschrieben gestanden, entrichtet worden.

Nachdem aber die Häuser taxiret worden, und also die Niederländer, und andere, welche im Contract sitzen, ausserhalb den Contract-Geldern, die Häuser absonderlich verschossen, so werden die Häuser directo auf sie anjetzo geschrieben, wie auch auf alle Calvinisten ꝛc. Juden, Mänisten, und fremde NB. Standes-Personen, müssen doch noch ad fideles manus einem andern ihre liegende Gründe zuschreiben lassen. Doch ist die Verlassung ad fideles manus gantz ohne Effect, als nur in Onera von einem Erbe abzutragen, dem der usus & proprietas zugeschrieben ist, wohl gefraget wird, ob er in Verkaufung und Beschwerung auch Einrede oder Einsage habe. Verba cum effectu sunt intelligenda. Solche Verlassung ist so viel, als komm her, wasche my den Belß, unde mack my ehn nich nart.

NB. Die Aufkündigung der Bürgerschaft wird von Falliten nicht angenommen, ehe sie in hoc foro mit ihren Creditoren richtig sind.

Art. 2.

Wenn einer ein Bürger wird, muß er bey Ablegung seines Bürger-Eydes einen Beystands-Freund mitbringen, und derselbe, welcher im Bürger-Buch mit verzeichnet wird, caviren muß. 1.) Daß der neue Bürger kein Leibeigener oder Wente sey. 2.) Daß er in 10. Jahren aus dieser Stadt nicht weichen wolle.

Eigen Mann) sub masculino genere foeminium comprehenditur.

Stadt-Dienern solten die eigene Leute aufzufragen nicht gegönnet werden, denn Edelleute, Fürsten und Herren begehren es ja nicht.

Art. 3.

Gewinnen) i. e. gantz. Bürger-Kinder geben nur den halben Theil was Fremde gantz geben.

Tit. III. Art. 2.

N. Praetores citationes concedunt, non facta comparitione ſit dreyen malen, laſſen warſchauen in contumaciam eſſe procedendum, tum proceditur in contumaciam (denn der Kläger will ſein Citier-Geld nicht umſonſt ausgegeben haben) laſſen wohl ab. tmahl warſchauen, eſſe exequendum; Si id contemnit reus, ſit executio. NB. Reg.

Warſchauinge ſit ſemper ante executionem, ſcil. ſi quis non eſt ſolvendo.

Art. 3.

Laſter, als Unzucht) NB. ſtrafbare Sachen, da Geld-Buſe bey iſt, gehören vor die Gerichts-Verwalter, und nicht vor die Worthaltende Bürgermeiſter, welche ſolche, vigore ſtatuti, von ſich abweiſen müſſen, thun doch bisweilen den Herrn Gerichts-Verwaltern in ihrer Iurisdiction einen heimlichen Eingriff.

Tit. IV. Art. 1.

Zu Lübeck exequiret der Frohne (eſt vile officium Executionis) ſcil. die Leute fürchten ſich mehr dafür ob Schimpff ſeines Pfand-Wagens ꝛc.

Art. 3.

Von uns geſetzet) Anno 1603. iſt das Stadt-Buch gedruckt, damals haben Duces Holſatiae keinen Gerichts-Voigt mehr gehabt. E. ſo ſitzet er nicht da ob Duces Holſatiae. E. ſolte er nicht oben an ſitzen im Nieder-Gerichte.

Art. 5.

Nicht über dreyſſig Marck) 30. Marck nach altem Gelde gerechnet, jetzt 45. Marck. vid. art. 2. Receſſ. de Anno 1603. in fin. & in fin. tit. 37. art. 2.

Bürgermeiſter und Gerichts-Verwalter) Ratio, dam non habent ordinariam ſed delegatam Iurisdictionem, und mögen die Partheyen ſich nur zu Rechte erbieten, wenn es über die geſetzte Summa iſt.

Ad eadem. Imò totus Senatus procediret extraiudicialiter nicht höher ſcil. wenn Partheyen per ſupplicationes handeln, ſcil. in contentioſa iurisdictione decretiret der Rath commiſſionem, und wenn die nicht verfangen will, wird die Sache zu Rechte verwieſen.

Ge-

Gerichts-Verwalter) Anno 1641. iſt auch ein Bürger-Schluß gemacht, daß in bekanntlichen Cämmerey-Schulden, an Renten, Haur, und ſonſten die Praetores ohne gerichtliche Erkänntniß exequiren mögen, die Summa möge ſo hoch ſeyn wie ſie wolle, i. e. zu Recht erbietend gilt da nicht. Item, die Praetores mögen, wegen ſäumiger Hauer, einen ohne gerichtliche Erkänntniß aus dem Hauſe ſetzen, i. e. zu Recht erbietend gilt da nicht.

Tit. VI.

Die bürgerliche Dinge-Banck iſt eine Hoheit für die Bürger, daß ſie ein bürgerlich Gerichte unter ſich ſelbſt haben.

Dinge-Leute) Ding iſt Gerichte, Ding-pflichtig, i. e. qui ſortitur forum. Dinge-Banck, Gerichts-Statt. Dinge-Leute, i. e. Richtere. vid. Wehn. obſerv. Ed errabunt fortaſſe, qui Dinge derivant von dingen, oder abhandeln, abdingen, alſo, daß man bey der Dinge-Banck abdingen kan. Tage dingen, i. e. Certum diem comparendi in iudicio praefinire.

Tit. VIII.

De Mandato Procuratorio.

Ein Anwald iſt Procurator ad litem, und will einer die beſtellte Procuratores im Gerichte nicht vollmächtigen, oder zu Anwalde ſetzen, kann er einen andern Anwald ſetzen, welcher durch die Procuratores die Sache gerichtlich trjebe.

Art. 1.

Samt allen nothdürftigen *Clauſulen*.) Man brauchet anjetzo gedruckte Vollmachten.

Art. 2.

Welcher aber ꝛc.) Dieſes iſt ſalutariter verordnet, dem ſonſt viel Unterſtechens und Unterſchleifs geſchehen konte, aber wie?

Art. 3.

***Caviren*.)** Cautio rati.

Tit. IX.

Von kriegiſchen Vormündern.) NB. Einer kan wohl der Kinder Vormund, und zugleich der Wittwen kriegiſcher Vormund ſeyn. (Haec

Regula gehet auf der Schreiberey nicht an, ſcil. wenn etwas ſoll geſchrieben, oder verlaſſen werden) ſcil. wenn beyde cum tertio und nicht unter ſich zu thun haben. Nam vivunt in communione bonorum in ungetheilten Gütern. NB. Der Wittwen kriegiſche Vormünder geben ſich bey einem der Wortthaltenden Bürgermeiſter an, und laſſen ſich von demſelben data manu, daß ſie ſich zu dero kriegiſchen Vormundſchaft verſtehen, in das Buch ſchreiben, & nomen ipſi & viduae ſubſcribunt; kriegiſche Vormundſchaft non prodeſt cuiquam ad excuſationem tutelae vel curae, nec iuramentum praeſtat hic Curator, ut alii Curatores, Tutores. Quatenus Pupillis, (it. Pflege-Frauen, Pflege-Tochter, maiorennibus) poſſit ſolvi absque Authoritate Tut. & Cur. vide Schneidew.

Unmündig gehalten) non tamen ſunt, vid. P. II. Tit. 8. art. 1. N. Curator ad litem non tenetur conficere inventarium. vid. Gail. lib. 2. obs. 108. und deswegen der Zuſtand der Güther darf ihm nicht offenbaret werden, conveniri tamen poteſt, ſi fraudulenter egerit, oder wofern etwas verſäumet iſt, vid. dict. obſ. in fin. Conſilii alioquin nulla eſt obligatio, niſi ſit fraudulentum l. conſilii de R. I. Curator tantum tenetur de dolo. Curator ad ſpecialem actum conſtitui poteſt.

Curator kann abdancken wenn er will, dann eine Witttwe kann ihn auch abdancken und abſchaffen, wenn ſie will. Curator non tenetur ad reddendas rationes, nam nihil adminiſtrat.

Ihre Vormünder oder *Curatores*) non ſemper kriegiſche Vormund: & Curatores ad litem, ſed ſimpliciter Vormünder & Curatores dicuntur, niſi in contentioſa iurisdictione quid petendum.

Art. 5.

Der Frauen Vormund) hat ſie mit ihrem Ehemann zu thun, ſo wird ein ander Curator ad illum actum erbeten, und confirmiret.

Ihr Ehemann) und keine Ehefrau kan paciſciren, daß ſie eine Herrin ihrer Güter ſeyn wolle: Excipe paraphernalia & receptitia bona, nam bonorum dotalium totum uſum fructum maritus habet & adminiſtrationem. vid. infr. p. 192. & 204.

Einen Kriegiſchen Vormund) ſcil. quem nominaverit, at ſeq. art.

E. Daferne ſie nicht iudicialiter etwas zu verrichten hat, bedarf ſie keines Kriegiſchen Vormundes.

In

In Erbtheilungen und Verlassungen muß eine Frau auch einen Kriegischen Vormund haben.

Tit. XI. Art. 3.

Die Partheien haben Macht ihre Mandata zu revociren, doch müssen sie den vorigen Procuratoren zuerst bezahlen.

Constituent, ist der, der einen Procuratorem oder Anwaldt setzet. Und wenn ein Fremder einen Sachewalter oder Gevollmächtigten constituiret, so ist der Procurator After-Anwaldt.

Tit. XII. Art. 1.

Nicht über hundert Marck) initio scil. tempore impressionis horum statutorum, summa appellabilis erat XXX. Marc. & summa primae instantiae C. Marc. adeoque differebant summa appellabilis & summa Executionis: Successu temporis summa appellabilis summae executionis adaequata est ad C. Marc. tandem hae ambae summae scil. tam Appellationis quam Executionis creverunt in quanto ad CC. Marc.

Für erste) i. e. in erster Instantz. NB. Appellatione reservata.

Ausgeübet werden) E. müssen pendente lite keine Supplicationes, und extraiudicial-Abringer zu Rathe gehöret werden.

Art. 2.

Ziehen, laden, oder dessen Güter *arrestiren*) (secus sequestriren) nam Arresta fundant Iurisdictionem. Prorogata Iurisdictio consensu partium alias fundata, hic vero prohibetur.

(Laudum v. & arbitrium boni viri non reiicitur.)

Art. 3.

Es soll aber) Imperativè soll. E. de necessitate sit recognitio. Und sagen die Handels-Leute, daß ohne Recognition der Handschriften keine Börsen-Handlung fast geschehen könnte, weil in Entstehung derselben viele unnöthige Disputationes erreget würden. E. gr. Wechsel, und Handschriften werden, dem Börsen-Gebrauche nach, allezeit gezahlet vor Einlieferung derselben, und werden solche oft von dem Debitore nach der Zahlung in etlichen Tagen oder Wochen nicht abgefordert, dann sufficit, vermeinen die Kauf-Leute, wenn ihr Cassa-Buch mit dem Banco-Buch übereinstimmet, daraus

daraus die Zahlung kan erwiesen werden. Wann nun die Handschrift in Transport nicht recognosciret wird, vermeinet der Debitor allezeit, daß solche bey dem ersten Creditore geblieben, derselbe könnte fort auf verflossenen Termin die Zahlung fordern, und nehmen, und damit durchgehen, denn die Handschrift ist übergetragen, würde auch fordern ꝛc. es könnte auch ein Revers, auch eine Compensatio, Retentio gegen die Handschrift seyn, auch eine Transactio &c. daher es dann kommt, wenn fürnehme Kauf-Leute ausdrücklich bedingen, daß ihre Handschrift nicht soll an der Börse verkauft werden, und daß sie doch heimlich thuen, daß sie ihre Verschreibung dabeneben ausgeben müssen, weil der Emtor der Handschrift, wegen Einrede, will gesichert seyn.

N. Si in obligatione stehet, oder dem getreuen Einhabern dieses, ist die Recognition unnöthig, ja auch sonsten, wenn einer es wagen, und auf besorgende Exceptiones es ankommen lassen will, da dann von zänckischtigen Leuten, diese eine mit ist, man habe nicht recognosciren lassen. E. rutius agunt, die recognosciren lassen.

Tit. XIII.

Tit. **Ladung**) i. e. vorladen lathen, aliud Täge-Dingen lathen, scil. certo tempore zu bezahlen.

Art. 1.

So soll ein ieder) Imperativè. NB. Dann sonst ist Reo diese Exceptio vorbehalten, und darf nicht antworten.

N. Man kann nicht alsofort ins Gerichte kommen, sondern muß vorher vor dem Bürgermeister, und Gerichts-Verwalter Reum citiren lassen, wiewohl dieses nicht instantia ist, weil es nur eine gütliche Handelung ist.

Was über 100. Marck ist, solches kan in erster Instanz vor dem Ober-Gerichte vorgebracht werden, & inferius Iudicium transitur vid. tit. praeced. art. 1. denn solche vor das Nieder-Gerichte zu bringen, wäre nur Aufhaltung der Sache.

Bürgermeister) dem man auch bisweilen die Sache in Händen giebt, und darnach an ihren Ausspruche oder vorgeschlagene Mittel verbunden ist.

Citiren lassen) Herren-Both vorsitten.

Gütliche Handelung versuchen) In Verhör nehmen.

Wenn

Wenn einer nicht compariret, quid tamen iuris sit, vid. Art. 3. cap. 2. der neuen Gerichts-Ordnung.

Zu entscheiden) oder diiudiciren. E. summaria causae cognitio praecedit.

Art. 2.

In Entstehung der Güte) E. bey dem Bürgermeister klagen, si quis vult im Obern-Gerichte handeln; ar. sie im Niedern-Gerichte, erst bey den Gerichts-Verwaltern die Klage anstellen.

NB. Wann die Partheien vorhin nicht vor dem Bürgermeister oder Richter gewesen, pfleget sie das Nieder-Gerichte daran zu verweisen, ehe die Sache in Verhör genommen wird.

Soll durch des) so wohl in Appellation-Sachen als erster Instanz.

Durch den Worthaltenden) scil. Aeltesten.

N. Von beyden zwar wird das Gericht erlaubt, aber bey dem Aeltesten wird die Citation gesucht, und nicht versaget.

Durch den Gerichts-Verwalter) scil. Aeltesten, vide paulo ante.

Citation **erlaubet**) hoc vocatur das Gerichte erlauben.

N. Citatio non deneganda, nam hoc esset denegatio Iustitiae vid. Rosbach p. 142. keinen Bürger kan eine Citation gewegert werden.

N. Die Bürgerliche Freyheit bestehet darinnen, man darf sich nur zu Recht erbieten (und sich nicht wider seinen Willen vertragen, und bestrafen lassen) denn über 30. alte Marck kan ausserhalb Gerichts-Zwang nichts exequiret werden a Consule vel Praetore.

In seiner Behausung) Citatio debet fieri ad domum & in faciem: olim ad domum tantum citabantur latitantes vel contumaciter absentes. vid. Rosbach. quamquam & hodie ad sunt praeiudicata, da absentes ad domum citiret werden: Citatio E. hic usitata proprie non est citatio ad domum sed in domo, in faciem facta.

Hernacher aber) Citationes nostrae generales sunt ad totam causam non ad speciales actus.

Art. 3.

Unter Augen geladen werden) Citatio verbalis in faciem, vel etiam traditio Citationis in scriptis in faciem.

Citatio (vide Rosbach) eſt vel publica (hoc eſt edictalis, & quae ſit per campanam vel clamorem) vel privata, & haec vel realis (captura & arreſtatione) vel verbalis, haecque vel viva voce. (quae tribus vicibus fit, & hic uſitata eſt, up der Heren, und der Gerichts-Vorwalther Dehlen alhier) vel literis ſeu ſcriptis (quae una tin. & peremtorialis uſitata in iudiciis hic loci eſt contra praeſentem, & bina ſubſidialis contra abſentem) ſit utraque ſcil. tam quae viva voce, quam quae ſcriptis contra praeſentes, vel ad domum (quae citatio iure communi prohibita, cum domus cuique ſua tutiſſimum debet eſſe refugium. Aſt, hic uſitata vid. art. 2. h. t.) vel in faciem i. e. extra domum (quae citatio iure Civili conceſſa, hic vero prohibita eſt, niſi citandus in certo loco domicilii inveniri nequeat, vid. art. 3. hic.)

Art. 6.

Einen Bürger oder Einwohner, der wiſſentlich abweſend) haec non eſt citatio ſubſidialis, quia emanat contra noſtros cives & incolas.

Art. 7.

Zu *compariren*) Eine Sächſiſche Friſt, i. e. 6. Wochen 3. Tage. 14. Tage auf jede Citation gerechnet.

Eine einige) excipe in caſu art. ſeq.

Art. 8.

In ſubſidium) Subſidiales citationes ſtylo noſtrae curiae werden (ut ut prima etiam ſit peremtorialis) zwo nach einander ausgefertiget, nec una ſufficit, etiamſi loca longe ſint diſſita, und müſſen von beyden Documenta factae inſinuationis produciret werden: Ratio, denn es latitiret eine condemnatio in contumaciam (in contumaciam procediren) dahinden, darum wird die Maaße vollgemeſſen.

N. Die Citationes werden öffentlich angeſchlagen, wann die Sache viele betrift, oder aber, wann es eine Concurs-Sache iſt, an vero werden ſubſidiales dazu gebraucht? vid. art. ult. tit. ſeq.

N. De edictali citatione (welche etwas hart iſt, qua vagabundi & latitantes citantur in civilibus & criminalibus caſus) vid. Gail. I. obſ. 57. Chilian König cap. 32. & Carpzov. in dreyer Herren Gebiethe angeſchlagen und affigiret &c. quando indagari poteſt ubi reus degat, non edictaliter,

liter, ſed ſubſidialiter citari debet. Effectus huius citationis (ut & aliarum-omnium) quod in contumaciam procedatur, finito tempore ſeu termino in edictali citatione praefixo. E. caute agendum.

N. Von Citationen am Sonntage. vid. tit. 26. art. ult. fin.

Tit. XIV.

Die Reſolutio muß ſeyn, daß finito tempore proclamatis muß erkannt werden, was daran geſetzet wird. E. Behutſam zu gehen mit Erkennung Proclamatis.

Art. 1.

Ein geraumer *Termin*) In puncto caſſationis der Rente-Poſten werden 6. Wochen insgemein ſcil. Sächſiſche Friſt pro termino peremtorio angeſetzet.

N. In puncto caſſationis tempus immemoriale i. e. quod excedit alicuius hominis memoriam vel quando alicuius rei memoria apud neminem exſtat, adeſſe debet, vel ad minimum tale, quod praeſcriptionem inducit. ſcil. Der geiſtl. und Stadt-Gelder 30. Jahr, und Privat-Perſonen Gelder 20. Jahr (ob abſentes) denn man kann nicht wiſſen, ob auch abſentes möchten intereſſiret ſeyn. It. Ob Ceſſiones geſchehen ſeyn, ꝛc. an dieſelben haben publice geſchehen müſſen? quaeritur.

Art. 2.

Oeffentliche Ladung) Citatio ad domum.

Art. 4.

In andern dergleichen Fällen) als in puncto caſſationis offenſtehend Artic. in Erben: in malitioſa deſertione &c.

Tit. XV.

Von der Ladung) Von dieſer Inſtanz? an?

N. Hoc caſu committitur contumacia ab actore, und wird auch ſofort in contumaciam erkannt, denn da gibt kein Marck ſunder Gnade, ſed tantum in perſona rei.

Tit. XVI.

Ad tit. vid. tit. 18. art. 5. 6. 7. von einer Reiſe.

Art. 1.

Ungehorsamlich Ausbleiben) de contumaciter non comparente, auf der Bürgermeister und Gerichts-Verwalter Dehlen. Vide Neue Gerichts-Ordnung, art. 3. c. 2.

Da er einige hat) si non habet, tamen condemnatio sequitur, cum contumax habeatur pro confesso. Contra confessum autem fertur sententia.

*Producir*en) Nach Variirung der Umstände Rechnung beschweren, ꝛc.

Art. 5.

Rente, oder Erb-Zinse) Vom Eigenthum selbst, vid. supr. Art. 2. 3. 4.

NB. Dieser Articulus redet von versicherten Geldern.

Zugeschrieben) Die Zuschreibung gehet vor, die Einlieferung folget, & hic scil. in Erb-Zinsen und Renten. Alias videtur contrarium. Art. 2. tit. 42. h. P. da die Ringlieferung der Assignation vorgehet.

Tit. XVII.

In arrestationibus personalibus non solent esse faciles in concedendo personae publicae, d. an cum iis, da wir keine Concordaten haben, realia arresta locum habent, personalia non, nisi insolventia probetur. NB. beschlagen (Beschlag) in Beschlag nehmen lassen, arrestiren, besaten, in Besaet nehmen. Synonima.

Arresta sind verbürglich. Darum pflegt man zu bitten, daß Res arrestatae nicht mögen sub Cautione gehoben werden, sondern in Arresto bleiben, oder auch lieber sequestriret werden. Impugnatio est species Arresti. E. ist bürglich. Casparus dicit: wenn der Arrestat oder Impugnat relaxationem arresti vel impugnationis non prosecutae bittet, muß er den Arrestanten vel Impugnanten dazu citiren lassen (welchen denn Renovatio Arresti vel Impugnationis) scil. post Citationem (benommen wird, den sonsten fieret in infinitum) und die Verbürgung der Arresten, und Impugnationen geschehen apud eosdem, da sie bey angeleget seyn (an vero geschehen & Verbürgungen der Impugnationen apud Praetores?) Es können Arresta beym Bürgermeister verbürget werden, ob er schon vom Worte abgetreten ist, at. beym abgetretenen Praetore nicht, denn da nimmt man Extractum Arresti von, & verbürget solchen apud Consulem.

Art. 1.

Art. 1.

Gegen den andern) nam res propria arrestari nequit (nisi alibus aliquid iuris darauf praetendirte) sed bona Debitoris arrestantur.

Oder Richtes-Herren) welche den Arrest in ein sonderlich Buch einzeichnen.

Ad eadem, oder Raad-Herren, welche sind Richter im Raade, at prosecutio arresti fit im Nieder-Gerichte, denn in Raad-Gerichten können keine Arresta eingezeichnet, und das Recht darauf beleget werden.

Art. 2.

Zuforderst erwegen) per summariam causae cognitionem, nur etwa auf einen Tag ꝛc. Si periculum in mora est, concedere arrestum, usque dum per documenta aliaque causa arrestationis satis demonstretur, oder darnach relaxiren. Item, concedere arrestum, usque dum arrestatus compareat mit seiner Nothdurft. Nam potest relaxare, soll nicht verreisen, oder sein Gut wegführen lassen, bis er zum Herren kommen an bey Strafe? Erheblichen Ursachen. Ob Personen oder Güter arrestabel seyn oder nicht ꝛc.

Art. 3.

Alter *Concordaten*) vel Compactaten.

Die Hansee-Städte haben unter sich eine Verbündnisse, darinnen unter andern mit begriffen, daß die eine Stadt der anderen keine Molestation in Bekümmerung der Güter anthun soll, welches auf Repressalien, wird gemeinet seyn, und hat man sonst so keine beweißliche Concordaten mehr.

Ad eadem. Ist nur eine blosse Observanz, und keine schriftliche Uhrkunde oder Documentum.

Ad eadem. Als mit Bremen, Lüneburg, Stade, der Grafschaft Pinneberg, Holstein, Dännemarck, da hat die Stadt Concordaten mit, mit der Stadt Braunschweig aber nicht.

Ad eadem. Mit Holstein haben wir zwar keine beweißliche Concordaten, sed die Observanz, die Concordaten, und das wird noch herkommen von der alten Superiorität, da wir für Holsteinische Unterthanen, und für keine separirte Leute gerechnet worden, welches also folgends in Observanz geblieben ist.

Ad eadem. Nachbenannter Herren, Länder, und Städte Unterthanen werden, meines Wissens, in Civilibus allhie zu Hamburg, weder an Personen oder Güter nicht arrestiret, noch angehalten.

Der Königl. Majest. zu Dännemarck, Norwegen ꝛc. Unterthanen.

Des Erz-Stifs von Bremen Unterthanen.

Fürstlich-Holsteinische Unterthanen.

Als Grafen von Schauenburg Unterthanen.

Der Städte Lübeck, und Bremen Bürger.

Mit der andern Hansee-Städte Bürgern ist es bißweilen so eben nicht observiret, und in acht genommen worden. Die Marck Brandenburg.

Ad eadem. NB. Cautelam hic. Wenn unsere Bürger sich verschreiben lassen in Hamburg zu bezahlen, so können Arresta (& Executiones) hier geschehen, welches ein guter Griff gegen die privilegirte ist.

Davon entfreyet) scil. wofern sie es auch aufrichtig halten, und dieser Stadt Bürger an ihrem Orte nicht bekümmern.

Ad eadem. i. e. Actor forum rei sequi tenetur. Hinc pfleget der Vortheil gebraucht zu werden, daß hic in loco mit den Fremden ein Vertrag und Transaction gemacht wird, & tum ratione contractus forum hic fortiuntur.

(Lite pendente soll man nichts bekümmern:

Socii a. dicunt, daß sie das Ihrige zu zahlen nur inhibiren.)

Art. 4.

Ohne Erlaubniß des Rechten) Privata arrestatio. vid. Rosbach pag. 205.

N. Unserer Fuhrleute Pferde arrestiren, daß sie nicht mit den Wagen wegfahren müssen, ist ein höflicher Arrest. Item, si res emta est, und Emtor will ohne Zahlung mit den gekauften Waaren fort, zu Restitution der Waaren den Käufer anhalten.

Art. 5.

Genugsame Versicherung thun) Cautio de Iudicio sisti & iudicatum solvi in hac iuris materia intelligitur.

Anzu-

Anzunehmen schuldig) vel secus est in sequestrationibus, de quibus Art. seq. 9. ubi locum non habet Cautio.

Art. 6.

Erbzinß) i. e. Zinse, Rente oder Gelder in Erbe oder Häusern oder Eigenthümern versichert.

Art. 8.

Genüghaftig) die Ohrloffe aber der Eigenthümer kan man, wegen nicht bezahlter Rente aus dem Brauhause. Item, die Hauer der Häuerlingen arrestiren lassen. Nam Creditor habet ius in re, scil. in demselben Hause.

Zinß) Praediis annumerantur, in quibus securitatem habent.

Art. 9.

Neben den Fremden) Hic textus non loquitur von Bürgern unter sich: Da aber doch ob identitatem rationis, quod melius sit rei inhaerere, eben wenig auf Caution etwas solte ausgefolget werden.

Art. 11.

Die sind alle gleich) Secus iure Saxonico, quo prioritatem inducunt. NB. Arresta tribuiren kein Ius, sind nur species citationis. Die ersten Arresta praeiudiciren den letzten nicht.

Art. 12.

Oder Gerichts-Verwaltere) scil. dieselbige, welche den Arrest angeleget, wie auch dieselbe, so solchen loszugeben befuegt seyn.

Art. 13.

Zum nächsten Gerichts-Tage) Casparus dicit: usu receptum, daß einer (scil. in utili tempore) innerhalb Monaths-Frist muß, und kann den angelegten Arrest prosequiren, eben als in Impugnation-Sachen.

Ad eadem. Impugnationes aber müssen innerhalb vier Wochen verfolget werden. Zum erstenmale auf vorgehende Citation, das ist nicht anders als trina citatio, da sonst die peremtoriae citationes zum ersten- andern- und drittenmal gebräuchlich sind.

Ins Nieder-Gerichte) N. ein Arrest wird durch den Gerichts-Verwalter und Bürgermeister zwar angeleget, aber im Nieder-Gerichte achterfolget.

Art.

Art. 15.

Obrigkeit geschrieben) Ist citatio (duplex) subsidialis.

Art. 16.

Jahr-Märckten, Messen, Nundinae N. in Hamburg ist alle Tage Messe.

Freye Jahr-Märckte) Diese 2. freye Jahr-Märckte werden in Hamburg gehalten.

N. Der Pferde-Marckt ist nur einmal zu Hamburg, gehet an 14. Tage vor Viti, und wehrt bis circiter Viti. Doch mag ein jeder seine Pferde zu Marckt reiten, wann er will, als bey der Börse (nam hoc non habet leges nundinarum) darum wäre es gut, alle Woche ein Pferde-Marckts-Tag einzuführen oder anzustellen, als zu Lübeck, ut scil. inveniantur Emtores.

N. Der Jahr-Marckt Feliciani wird der Michaelis-Marckt genannt, ist doch erst 3. Wochen darnach.

Den 25. Martii kommen zwar auch viele Fremde, insonderheit die Dänischen Ochsen-Händeler ꝛc. ist aber kein öffentlicher Jahr-Marckt, sondern der Ochsen-Marckt zu Wedel, wird de Elve-Tydt genannt. Die Jüten halten den ersten Marckt, darnach die Seeländer, und die aus Schonen.

Item, in den letzten 8. Tagen der Hundes-Tagen ist aufm Hopfen-Marckt ein Bürger-Marckt an der einen Seite neben der Grütz-Twyten, aber nur von aufgeschlagenen Zelten der Klippkramer, aber keine Fremde.

Bürgerliche Sachen) Böhnhasen arbeiten in den freyen Märckten frey ohne Jagerey, welche alsdenn nicht muß verübet, und kein Böhnhase auf freyer Strasse angegriffen werden, und mag alles frey de loco in locum tragen.

Allhie arrestiret werden. NB. E. hic articulus intelligendus est, von Arresten der fremden Personen und Güter, denn Einheimische können damit beleget werden (ut & arresta in aliis feriis indistincte conceduntur.

Art. 17.

N. Wenn Güter schon auf Schifs-Boden sind, oder eingeladen, wird schwerlich ein Arrest erhalten, um der andern Interessenten willen.

Tit. XVIII. Art. 7.

Gegönnet seyn) scil. a Magistratu vel iudicio. E. muß er citirt werden, quod bene notandum.

Einen

Einen genugſamen Anwaldt ſtellen. E. Hat er einen Anwaldt beſtellet, kan in contumaciam nicht procediret werden. Procuratur eſt Dominus litis. Sub poena contumaciae muß einer einen Anwaldt vor ſeinem Abreiſen zu beſtellen ſchuldig ſeyn.

Tit. XX.

Falſae Exceptiones) Ausflüchte.

Art. 1.

Alle auf einmal) i. e. in una audientia. Num vero in exceptionibus ſolum? an etiam in duplicationibus? Dubitatur ſcil. an duplicatio in dilatoriis in noſtro iudicio admittatur ob vocem auf einmal.

Art. 2.

Schuld-Forderung) i. e. Schuld-Briefe.

Oeffentlichen) Notariales Vidimationes, oder auſcultierte Copeyen, gelten in Hamburg- und Lübeckiſchen Gerichten nicht. vid. Stat. Lubec. pag. 56. ibique Mevium. i. e. Mev. ad p. 5. tit. 6. art. 3.

Und ſolten darum unſers Actuarii & Protonotarii Exempla oder Copia nicht angenommen werden, quod tamen fit, nam & Extractus Protonotariales probant.

Unläugbaren) vid. inf. tit. 30. art. 1.

Unverfälſcht) E. Exceptio doli mali (als auf Blancketen ꝛc.) etiam valet.

Oder nicht) das machet einem irre, ſcil. wenn die Obligation eine Reflexion hat auf eine Sache, die nicht adimpliret, darüber die Obligation ausgegeben worden. Pura enim (klar) debet eſſe obligatio, non reflexiva.

Summariter darauf klagen) Wenn die Schuld-Forderung nicht diffitiret wird.

Keinesweges) vid. art. 3. tit. 12. ſupra, ibique notata.

Zugelaſſen werden) ſondern hat er auf Klägern zu praetendiren, mag ers reconveniendo thun.

N. Weil gegen Handſchriften unterſchiedliche Exceptiones können eingewandt werden, caute agunt illi, welche Handſchriften an ſich kauffen, daß ſie den Debitoren ſolche zuvor recognoſciren laſſen, mit Befragung, ob er auch Einrede dagegen habe. Et hoc de neceſſitate faciendum. vid. ſupra tit. 12. art. 3.

Ueber Sechs) Carolus V. und Philippus II. haben den Antwerper Kaufleuten 12. pro Centum vergönnet. vid. davon Guicciardin. in deſcriptione Belgii pag. 143.

Auf solchen Fall) scil. in publicis hypothecis, und versicherten Geldern. Ein anders ist mit Handschriften, (insonderheit der Englischen, wegen des Rabattements, das auf 8. pro Cento doch läuft) wiewohl nach Gelegenheit der Umstände zum öftern die pravae usurae ad legitimum interesse auf 6. pro Centum reduciret werden. Denn solten Kaufleute nicht über 8. pro Centum zur Börse heben dürffen, könnte nicht negotiiret werden, der Credit würde mangeln, und junge Leute würden nicht fortkommen. Die Niederländer haben einen sonderlichen Revers vom Rathe, wie weit zu gehen sey in Interessen, scil. art. 9. ihres Contracts de Anno 1639. aufgerichtet, darinnen enthalten, daß, nach Stadt-Buch, bey Verlust des vierten Theils nicht mehr als 6. pro Centum sollen genommen werden. Solches Statutum aber solle nur in Contractu mutui von Leihen, und Entleihen oder baaren Geldern, aber nicht in Wechsel, und Einkaufungen der Handschriften, (scil. da 8. &c. pro Centum alsbald bey Auszalung des Capitals können rabattiret werden) statt haben, (welches bey den Bürgern ebenmässig gelten muß, und ist eine Declaration huius articuli) doch, weil die Einkaufung guter Handschriften (sed de hoc dubito: Nam in Handschriften für Waaren ausgegeben, usurae adiiciuntur. vid. art. 9. im Niederländischen Contracte) eben wohl auf 8. pro Centum läuffet, als wenn ich in contractu mutui solches paciscire, so wird die Strafe des dem Fisco verfallenen vierten Theils nicht mehr erkannt, besonders das Interesse auf 6. pro Centum reduciret, und also erkannt, daß die producirte Obligation bey Würden sein oder bleiben, und Beklagter die darinnen verschriebene N. mit dem Interesse a tempore morae, jedoch 6. pro Centum auf 1. Jahr gerechnet (ideoque cautе agunt creditores, daß sie nur 6. pro Centum bitten auf die hinterstelligen Zinsen, NB. cautelam) benebst den Gerichts-Kosten Klägern zu bezahlen schuldig seyn sollen.

Art. 4.

Usurae sunt odiosae und werden auch darum nicht erkannt, als da die Schuld 1.) liquide, und die Capital-Forderung beweislich und bekänntlich ist. 2.) Da die mora debitoris auch kan erwiesen werden.

Art. 5.

Nach der Kriegs-Befestigung) regulariter.

N. E. und weil die Cautiones oder Vorstände müssen geleistet werden, auch ante litem contestatam müssen keine Exceptiones peremtoriae vorgetragen werden, ante praestationem cautionum.

Und

Und dergleichen) als Rei iudicatae &c.

Tit. XXI.

Excepr.) Allerhand Guth, welches über See und Sand anhero kommen, und allhier Jahr und Tag gewesen, ohne Anspruch. vid. art. ult. tit. 19. part. 2.

Art. 2.

Erb und Eigen) von dem Rathe verlassen, und in dieser Stadt Renten-Buch geschrieben, müssen in Jahr und Tag angefochten werden. vid. tit. 6. art. 14. part. 2. aber in verlassenen Renten, und Haupt-Stuhl gehen iura praescriptionum vor sich.

Schulden) Textus loquitur de Debitis alioquin liquidis.

Besprochen) Man muß etwas beysprechen (an vero gerichtlich?) ut interrumpatur?

N. Quando scientia debiti est penes debitorem, tunc extraiudicialis interpellatio sufficit ad interrumpendam descriptionem, imo asserere auch in nulla interpellatione opus fuisse, cum is, qui in mala fide constitutus est, non possit praescribere.

NB. Tempus immemoriale non est praecise centum annorum. Carpzov. defin. und dienet diese Zeit von undencklichen Jahren ꝛc. in Prodamatibus cassationum non opus, denn selten die Posten so alt sind.

N. Secus est in praestationibus annuis ratione scil. reditnum annuorum, vel aliorum annuorum debitorum. E. gr. in emphyteusi & canone annuo, nam hae praescribi nequeunt. Singuli anni enim interpell. vid. Gail. lib. 2. obs. 73.

Actio iniuriarum) vide Carpzov. defin.

Art. 3.

Servitut.) oder Gerechtigkeiten. Unfreyheiten.

Causa continua) i. e. usum. Exempla.

Tit. XXII.

Vorklage) Praevention-Reconvention-Intervention-Klage differunt.

N. Reconventio pendente conventione reiicitur iure nostro.

N. Interventio est de eadem re, und kann in principio, medio, & fine processus, immo & post latam sententiam seu rem iudicatam scil. ad impediendam executionem geschehen, und da exequiret wird, da bleibet dann die exequirte Sache beym Gerichte so lange, bis die Intervention-Klage erörtert werden, atque id operatur clausula in gerichtlichen Bescheiden, da den Intervenienten ihr Recht darinnen vorbehalten bleibet, scil. daß alle die exequirte Sachen beym Gerichts-Voigte verbleiben, bis zu Austrag und Erörterung der Intervention. Es muß aber die Intervention-Klage gerichtlich angestellet, und durch einen gerichtlichen Bescheid zugelassen werden, dann sonst kan der, welcher rem iudicatam vor sich hat, exequiren lassen, und andere (ob sie schon besser Recht haben) müssen nachsehen. Nam parata executio est commodum rei iudicatae.

Art. 2.

NB. Kläger muß cautionem stellen pro reconventione, & reconventio ipsa wird nicht angestellet, bis die Convention gäntzlich geendiget, und die Executio erfolgt ist.

Art. 3.

Zu leisten schuldig seyn) scil. wofern er sie vorhin bey Einführung der Convention-Klage nicht all geleistet hat, welches er nicht thun darf, si iuramentum malitiae praestiterit, ut art. praeced. dicitur.

Art. 4.

Monats-Frist) Hic articulus intelligendus est, wenn Fremde hier haben cautionem pro reconventione stellen müssen, so soll man sie über 4. Wochen mit der Reconvention nicht aufhalten, oder sie mögen davon reisen, und dann muß der Reconveniente des Reconventi forum folgen. Sonst mag einer mit seiner Reconvention zweifelsohn länger wohl einhalten. Convention scil. 4. Wochen nach der Execution.

Art. 5.

Die Erstigkeit der Klage) Praeventio.

Citatio inducit praeventionem, wenn der Kläger in 14. Tagen seine Klage verfolget.

Tit. XXIII.

Compensatio est liquidi cum liquido.

Tit.

Tit. XXV.

Cautionem) Cautiones & satisdationes in hac iuris materia sunt synonima.

Alias cautionis verbum latius patet. E. gr. cautio de non offendendo.

Quantitas satisdationis consistit in arbitrio iudicis, scil. nach der Sachen Beschaffenheit.

Iudex taxat aestimationem iniuriae, & praevio iuramento adiudicat parti, si civiliter agitur.

Vom peinlichen Verstande, als auch in Iniurien-Sachen, ubi criminaliter agitur. vid. Carl. V. ord. crim. art. 11. & seqq.

Art. 1.

Nec reo nec actori wird die begehrte Caution abgeschlagen.

Ratio cautionis pro reconventione, ist wer hier Rechte nehmen will, der muß auch hier Recht geben.

Fremde müssen pro reconventione Bürge stellen.

(Ein jeder Kläger) Fremde Leute aber dürfen nicht caviren, wenn sie auf geliehenes Gut agiren, es sey denn, daß die Ursach der berührten Reconvention gerichtlich vorgetragen, und darauf erkannt werde. vid. art. 5. Recess.

N. Actor hat in klaren Handschriften nicht eben nöthig cautionem pro reconventione zu stellen, nisi praegnantem reconventionis causam reus docuerit. vid. Recess. art. 5.

Nicht besessen) oder erbgesessen. N. Ein erbgesessener Bürger ist, der ein Erbe oder Haus hat, oder auch 4000. Marck an Erb-Zinsen, i. e. versicherten Gelder in Häusern vermag.

(Erb-Zinß) proprie sunt annui reditus aus Häusern.

Auf des beklagten Begehren) Ante litis contestationem. Nam post litem contestatam male petuntur ram ab actore quam a reo.

Art. 2.

Bürgen) scil. erbgesessen.

Pfänden) i. e. idonea sufficiens cautio.

Beſtellen) i. e. ſi iuratorie tantum caverit, vel ſi plane non caverit. i. e. ſi ei remiſſa fuerit iuratoria cautio, ſoll das zuerkannte Geld ꝛc. woſern es nicht verbürget wird, bis zu Erörterung der Reconvention beym Gerichte deponiret werden.

Art. 3.

Auſſerhalb der Widerklage) Tria haec verba obſcuriſſima. Si omiſſa fuerint, intellectus facilis. quaer. quid velint?

N. Iuratoria cautio fit cautionis iudicio ſiſti. Annon etiam cavet de iudicato ſolvendo?

Art. 6.

Der *Satisfaction* entfreyet) i. e. ſi immobilia poſſidet, per clauſulam, bey Verpfändung ſeiner Güter. Reus ergo conſtituens Procuratorem, actore petente, cavet iudicatum ſolvi, an & iudicio ſiſti?

Art. 7.

Als die geklagte Schuld) quid enim ſi habet exceptionem ſolutionis vel compenſationis?

Ad eadem. Quantitas ſatisdationis in reo conſideratur ſecundum quantitatem petitionis.

Art. 8.

Genügſchaft Erb-Zinſe hat) oder nicht beweiſen würde, daß er ſo viel freyes in ſeinem Erbe und eigen hätte, als die geklagte Schuld, und was er noch andern möchte ſchuldig ſeyn, die für die geklagte Schuld Priorität haben.

Für die Schuld) auch wegen Gewalt, Iniurien, Betrauung.

Gerichts-Verwalter) nicht Bürgermeiſter, dann die haben cum incarcerationibus nichts zu thun.

Geleiſtete *Caution*) wird genannt Bürgſchaft für Helden und Schlöſſer.

Ad eadem vid. art. 1. h. t. wo er nicht ſelbſt erbgeſeſſen oder Erb-Zinſe hat, muß er 2. Erbgeſeſſene oder Erb-Zinß habende Bürger ſtellen.

In gefängliche Haft) i. e. nach dem Thurm, welches auch Incarceratio oder gefängliche Haft genennet wird. vid. art. 10. Receſs. & inf. tit. 41. art. 11.

Wohl

Wohlhabende Leute) welche im Wohlstande sitzen, lässet man nicht wegsetzen, und unnöthiges Wegsetzen wird gestraft amissione debiti &c. Es muß einer in notoria insolventia seyn, oder de fuga suspectus, ehe er kan weggesetzet werden. Doch sufficient, wie hier in art. 2. stehet, wenn einer die Schuld geständig ist, oder convinciret werden kan, daß er dann kan weggesetzet werden, denn wer kan eines andern Vermögenheit und Unvermögenheit so eigentlich wissen?

Art. 14.

Nicht anders schwören) iuramentum credulitatis.

Tit. XXVI.

Berath) Berathen, Berathfragen, Bedenck-Zeit, und daß man sich berathfragen möge.

Ferien) Wir müssen Catholische Ferien, als Apostel-Tage ꝛc. mithalten, wegen der Appellation-Sachen (ob Catholicos,) weil Sententia die feriata lata (vielleicht) pro nulla habetur, at propter defunctos Consules vel Senatores, möchte man sie wohl abschaffen.

Donnerstags-Admiralität hat keine Ferien.

Am Montage) die Hinrichtung oder Execution eines Gefangenen giebt keine Ferien aufm Rathhause, solte in Schulen auch nicht seyn.

NB. Executiones können allezeit, und in den Ferien wohl geschehen.

Art. 1.

Keine *Exception*) scil. dilatorias.

Die andere ausgegangene Ladung) Annon contrariatur dieser Articulus art. 7. tit. 14. supra? Da nur eine Citatio peremtorialis ad totam causam geschicht.

Bey Verlust der Sachen) an poena praeclusi? an poena concluſi?

Art. 2.

Rechts-Ubung) und Handelung im Ober- und Nieder-Gerichte; jedoch ausgenommen auf der Herren Bürgermeister und Gerichts-Verwalter Höfe.

Marien-Lichtmeß) (ist allezeit am 2. Febr.) biß auf Matthiä, ist allezeit den 24. Febr. oder im Schalt-Jahre den 25. Febr. Dieses sind lange Ferien,

Sonne

Sonntage *Esto mihi*) iſt der Sonntag vor der Faſtnacht-Woche. Denn eine Woche terminiret und endiget ſich am Sonntage, und fänget am Montage an biß auf den Freytag.

Darnach NB. bißweilen fällt die Faſtnachts-Woche ein in dieſen Ferien, bißweilen kommt ſie hernach, und werden dieſe Ferien wegen der ſtrengen Winter-Zeit angeſtellet ſeyn.

NB. Poſt Ferias Petri iſt die erſte Audienz im Anfange des Martii, und ante Ferias Petri die letzte Audienz vor Lichtmeſſen, ſcil. zu Ende des Ianuarii oder den 1. Februarii.

NB. Wenn das Gerichte geſchloſſen wird, iſt bey der Wiederöfnung keine Audienz (iuridica) ſed, wenn es geleget iſt, ſo iſt bey der Eröfnung fort Audienz, welches billig auch nach der Schlieſſung geſchehen ſolte ad expeditionem cauſarum forenſium.

Von *Palmarum*) Iſt der Sonntag vor Oſtern, nach Quaſimodogeniti, iſt der Sonntag nach Oſtern, wegen des Oſter-Feſtes.

Nach *Trinitatis*) iſt der Sonntag nach Pfingſten, wegen des Pfingſt-Feſtes.

Von *Viti*-Tag ꝛc.) wegen des Viti-Marckts.

Von dem 8. Julii ꝛc.) dieſe werden genennet die groſſen Ferien, ſcil. juſt 4. Wochen, wegen der Hundes-Tage.

Von *Feliciani &c.*) Dies hic in plerisque Calendariis non invenitur, iſt in der dritten Woche, & ſemper eſt 20. Octobris & Galli-Tag iſt 4. Tage zuvor ſcil. den 16. Octobr. nach Michaelis. Omnium Sanctorum iſt allezeit den 1. Novembris, wegen der Weinleſe oben zu Lande. Hic wegen Feliciani-Marckt.

Vor Luciae iſt allezeit den 1. Novembr. Heil. 3. Könige iſt den 6. Ianuarii, weges des Weyhnachts-Feſtes.

Art. 3.

An Sonn- und Heiligen-Tagen muß man auch niemand compelliren oder mahnen.

N. Wenn ein Bürgermeiſter (defuncto Conſule) ſind 14. Tage, immo jetzt 4. Wochen, Ferien, atque ita thut ein verſtorbener Bürgermeiſter auch nach ſeinen Tode, noch Schaden, und hält die Iuſtiz auf, wie er bey ſeinen

seinem Leben gethan hat, diese Ferien solten abgeschaffet werden, böse Gebräuche abschaffen, NB. Wenn Consul und Senator unbegraben ist, wird keine Verlassung gehalten, sondern 8. Tage differiret. Raths-Verwandter (Senatore defuncto sind Ferien, bis post exequias) *) Syndicus auch Secretarius (NB. bey Protonotarii L. von Campen Leiche giengen 2. Secretarii, und 2. jüngste Raths-Herren, an & bey Reliquorum Secretariorum? Todt, und noch zur Erden unbestättiget ist. **) Item, die Tage, wenn Montags und Dienstages den Bürgern zugesaget wird, zu Rathhause zu erscheinen (scil. am Montage und Mittwochen sind alsdenn Ferien NB.) und an dem Tage, wenn die Bürgerschaft zusammen ist. Item, wenn Land-Gericht gehalten wird. At in Senatu giebt es doch in iudicialibus hisce casibus, wie auch in omnibus Feriis keine Ferien, denn die Relationes causarum gehen doch vor sich, und die Publicationes der Urthel stehen nur an.

Tit. XXVIII. Art. 3.

An mulieres honestae tam in civilibus quam in criminalibus? affirm. non in testamento. Adde: in re propria nemo testis esse potest, item inimici testimonium non probat.

Art. 5.

Zugelassen werden) E. & fratres admittuntur vid. Carpzov. defin. Müssen alsdann der Wahrheit und Gerechtigkeit zu Steuer ihre eidliche Aussage thun, scil. si veritas aliter haberi nequit.

Adde artic. 4. tit. 43. h. parte.

N. Testes ex auditu non attendantur in Sachen, die in facto bestehen, und da Visus mit zugehöret.

Art. 8.

Tres Conditiones) 1.) Erb- 2.) Frey-Geld über Beschwerung, 3.) Erb-Zins, annon secus in criminalibus?

Art.

*) Dieses hat durch den Wahl-Receß d. 1663. eo ipso cessiret, weil vigore dessen gleich nach der Beerdigung wieder gewählet wird, und also contra decorum vivo successore den defunctum noch zu betrauren, da man vielmehr Ursach hat sich über der neuen Wahl zu freuen.

**) Wegen eines Secretarii wird nicht mehr gefeyert.

Art. 12.

Drey Pfund) In iure Saxonico iſt 1. Pfund 20. ß. vid. Wehner. obſ.

Art. 14.

In 14. Tagen) Terminus probatorius (qui termini iuris ſunt excluſivi, den muß man nicht verſtreichen laſſen.)

14. Tage iſt terminus conſuetus & peremtorialis, niſi Procurator proteſtetur de diligentia, etiam in aliis actibus iudicialibus. E. gr. wenn iudex dilationem indeterminatam giebt, wird ſolche verſtanden auf 14. Tage. Item: wenn ein Eyd auferleget wird, absque temporis determinatione, ſind es auch 14. Tage. Annon idem terminus in reprobatorialibus oder Gegen-Beweis, welcher des Beklagten Beweißthum iſt?

Vorzuſtellen) non tamen vorzuſtellen, ſed etiam abhören. Zulaſſen, i. e. ſeine Klage beweiſen, oder Gegen-Beweisthum führen. Vid. Rubricam tituli. Rubrum a. debet convenire & explicari a nigro.

Zum nächſten die Zeugen vorſtellen) E. hoc caſu prolongatio vel proteſtatio de diligentia locum adeo non habet, ut poſterioribus caſibus in hoc Art.

*Producir*ung derſelben) oder ihrer Auſſage und Atteſtationen, ut infra art. 16.

Art. 17.

Geforderte Gezeugnüß) ſcil. aus der Fremde.

Art. 18.

Mahl-Städte) (alias Wahlſtadt) insgemein die Weinbude, welche alle Samſtage Morgens gehalten wird.

Art. 21.

Auf vorhergehende Vermahnung) vid. art. 22. ſeqq.

Art. 22.

Die gedruckte *NB.*) E. aliis caſibus wird die Verwarnung des Meineydes nicht vorgeleſen, ſed ſimpliciter fit Verwarnung, wegen Straffe des Meineides, ut in art. praeced. 21.

Art. 24.

Hodie aliter res ſeſe habet. Denn Willkühr und Verträge müſſen von den Partheyen ſelbſt unterſchrieben in protocollo (aut alias) & Conſules,

Prae-

Praetores, & Deputati Commissionem subscribunt zum Gezeugnüsse, und attestiren nur.

Art. 26.

Insonderheit) i. e. allein, caeteris testibus etiam absentibus.

Attestationes oder Depositiones deponiren, aussagen, attestiren, sunt synonima in hac materia testium.

Art. 28.

Notarialia Instrumenta in iudiciis non admittuntur, ob sie schon an Eydes-statt sagen.

Tit. XXIX.

Aufgerichteten Fingern) NB. Weiber legen die Finger auf die linke Brust.

Tit. XXX.

Add. tit. Iuris Lubec. ibique Mevium.

Art. 1.

Glaubwürdige Urkunde) E. gr. Debitoris-Buch, contra scribentem probat.

Art. 3.

Und Rente) Dieser Artickel in puncto der Rente-Gelder, ist corrigiret. vide den Schragen, de anno 1619. publiciret.

Angefochten) Impugnatio haec non est. E. pro vindicatione ipsius dominii werden Bürgen genommen, non pro impugnatione, sed vindicatio ipsius dominii. Denn, den Montag nach der Verlassung oder Freytag, elapso scil. triduo, schreiben die Secretarii alles zu, und kommen nachdeme die Impugnationes zu spähte, dicit L. Rotenburg.

Item: Secretarii non attendunt neque attendere possunt, ob ex simulato contractu etwas verlassen und zugeschrieben worden ist oder nicht, dann sie können niemand ins Hertze sehen, und was zugeschrieben ist ex simulato contractu, aeque validum est, dicit L. Rotenburg.

Ad art. hunc adde tit. 6. art. 14. p. n. item tit. 8. artic. 6. & 7. Part. II.

Jahr und Tag) vid. not. ad artic. ult. tit. ult. part. n.

Innerhalb Jahres und Tages) scil. a tempore scientiae.

Art. 5.

Vidimus oder *Tranſumpt*) oder vidimirte Copia. NB. alle Secretarii vidimiren, ſed absque ſubſcriptione nominis ut plurimum, ſchreiben nur concordat. Dieſes geſchicht in obrigkeitlichen Sachen. Annon? vidimirte Copeyen notariorum valeant.

Art. 6.

Schulde und Handlung) ſcil. tam in debitis quam in creditis. Meckler-Bücher und Ausſagen werden nicht probiren, niſi utraque parte conſentiente: Falliten-Bücher aber, an fides habenda? non videtur, ſo wohl beym Leben als nach tödtlichem Abgange.

Art. 7.

Vollenkommener Glaube) tam in debitis quam creditis.

Ad eadem) Adde tit ult. art. 11. part. 1. Nam excipitur caſus in concurſu creditorum, ſcil. quando de prioritate agitur, ad excludendum alium. Hic articulus autem intelligendus eſt, ſi absque concurſu creditorum de veritate debiti controverſia eſt, & nemo excluditur, ſcil. ubi non eſt contradictio, wenn keine Gegen-Rede iſt.

Art. 8.

Ueberweiſen) Scriptura probat contra ſcribentem, non pro ſcribente. At, contra alium, E. vel tertium non probat.

Tit. XXXIII.

Durch Augenſchein) nemlich von Gebäuen und Scheidungen. Poſſet & haec probatio ad alia extendi.

Tit. XXXIV.

Ad iuramenta non itur, niſi deficientibus aliis probationibus.

Ei, qui deferente adverſario iuravit, ſibi aliquid deberi, datur actio in factum ex iureiurando. Exceptio autem iurisiurandi prodeſt debitori, qui creditore deferente (denn man ſoll ſich nicht dazu erbiethen) iuravit, ſe nihil debere.

Vtroque autem caſu conſultius eſt, debitori & reo, reiectis iuramentis, onus probandi in creditorem & actorem reiicere, ſin hoc modo ſe expedire poteſt, & hoc artic. primo. Ni probationes habent, vel iuramentum actori referat.

Art. 1.

Art. 1.

Creditor, quum deficit probatio, defert iuramentum debitori, quod vel debitor praestat, seque liberat, vel probationibus se defendit art. 4. vel iuramentum creditori iterum defert art. 3.

Von der Kriegsbefestigung) Delatio iuramenti muß geschehen, antequam reus litem negative contestetur, i. e. fort bey, und in Anbringung der Klage: denn wann reus ad responsionem gekommen, und litem contestiret hat, darf reus keinen deferirten Eyd darnach, wo er nicht will, zu schwören annehmen, oder referiren, sed actor muß probiren. Atque hoc procedit, si actor in libello delationem iuramenti sibi non reservaverit: Nam, si ita proponit, er wolle mit überflüssigem Beweisthum unbeladen seyn, und reservire ihm per expressum delationem iuramenti auf allem Fall bevor, tunc haec protestatio operatur, quod etiam post litem contestatam reo iuramentum deferre possit, wann er etwa mit seinem Beweis nicht vorkommen kann.

N. Iurare in litem dicit actor, qui per religionem iurisiurandi declarat, quanti aestimet rem controversam.

Art. 4.

Gestellet) schieben.

Noch nicht geschworen) oder das Iurament noch nicht referirt ist. Nam relato iuramento kan er keinen Beweißthum führen. vid. art. seq.

Sich der Beweisung) Actor si per testes intentionem suam non probaverit, hat keinen Regress wieder zum Eide, nisi id protestando sibi reservaverit im Gerichte, oder auf der Wein-Buden.

Quaeritur, an reus possit deferre actori iuramentum? Affirmatur ratione exceptionum, de quarum probatione sibi diffidit. E. Ab initio sibi potestatem iuramentum de & referendi itidem reservare debebit.

Art. 5.

Sodere) NB. Ad instantiam partis seu rei (non actoris, nam reus nostris statutis non praestat iuramentum calumniae) excepto unico casu vid. art. 11. quando scil. reus iuramentum delatum praestare vult.

Sodern) at iudex interdum ex officio supplet iura partium.

NB. Actor aut probat aut iuramentum reo defert: Reus aut probat aut iurat (quod iuramentum praecedere solet iuramentum calumniae

ab actore ad rei petitionem praestandum) aut refert actori iuramentum, ut in praeced. artic.

Art. 7.

Rechts-Tage) allhie Samstag auf der Wein-Bude, wenn Wein-Bude gehalten wird.

Gegentheil) Ad quodlibet iuramentum pars adversa citanda est, ad audiendum iurari.

Art. 9.

Beschädiget wird) auch von einem unberüchtigten Mann oder Weibs-Bilde.

Die Bezüchtigung) wie Recht nicht überzeuget: Ar. ubi sufficientia indicia ad torturam adsunt, iuramentum purgationis non admittitur.

Mit seinem Eide) sive ipse offerat, sive pars deferat, sive iudex imponat, nam textus generaliter loquitur.

Zu verbitten) Reus praestito iuramento purgationis definitive absolvi debet (non obstantibus contrariis praesumtionibus. Carpzov. P. I. C. 22. d. 17. Si tamen accusator velit probare, quod reus reiuraverit, admittendus est, quia iuramentum purgationis est iudiciale, contra quod recipitur probatio. Mynsing. Cent. 2. obs. 82.

Quod valet, si iuramentum purgationis sit iudiciale, i. e. si a parte fuerit delatum, secus vero si a iudice impositum, nam hoc est necessarium, & imponitur ad supplendam probationem.

Art. 16.

Kläger, oder Beklagter) Nam reus excipiendo fit actor, der ad probandum exceptiones zugelassen.

Oder sonst) Kaufmanns-Buch, an & aliis casibus?

Erbieten) scil. wenn er Wissenschaft und Nachrichtung der Sachen hat, alias non.

Dem Kläger, oder dem Beklagten) vid. Carp. de fin.

Soll doch zum rechtlichen Ermessen stehen) NB. Allhie ist sedes materiae, und informatio in hoc articulo, wie iudex verfahren soll mit Auslegung iuramenti iudicialis.

Tit. XXXV.

Findungen) inde dicunt, was gut befunden wird. Hodie ut ut sit summarium iudicium, tamen praeside literato & deliberato, etiam in scriptis interdum, lites expediuntur, respicitur vocabulum, der Findungen, & dicitur, scribiturque: Ist erkannt, non, gefunden: Urtheil, Bescheid, non Findung.

Tit. XXXVI. Art. 1.

Ab- oder zusprechen) i. e. ab- oder zu erkennen, da die Sache an uns gelangen solte. Hinc colligitur & concluditur, poenam pecuniariam tamen litigantibus in inferiori iudicio non imponi.

Tit. XXXVII. Art. 1.

Wort-haltenden) Aeltesten scil.

Art. 2.

Die erhobene Klage) Textus generaliter loquitur. E. Tam de actore quam de reo intelligendus est scil. quod non possint appellare, quando die erhobene Klage sich nicht erstrecket, ultra summam appellabilem; nam non summa condemnationis sed summa petitionis nostro hoc statuto obtinet etiam in reo, in quo alioquin summa condemnationis solet attendi, ut nonnulli putant. Gail. obs.

30. Marck) add. supra Tit. IV. art. ult. Item Tit. XII. art. 1. anjetzo über 200. Marck.

Willkühr) Willkühr gehet vor Recht (da wird nichts gegen gehört.)

Verfahren werde) Potest tamen non obstante privilegio de non appellando super nullitate sententiae ad superiorem appellari: At Privilegium de non appellando hoc casu tamen id operatur, quod appellatio non habeat effectum suspensivum, vid. Carpzov. defin.

Ad eadem. Adde casum 4tum scil. wann in contumaciam erkannt wird. Denn wenn nach Abfoderung der Marck sonder Gnade in contumaciam procediret wird, kan der Contumax nicht appelliren (weil er gerichtlich nicht hat handeln wollen, und also kein Gravamen vorzuwenden hat,) & damnum, quod sentit, sua culpa sentit, ratio, nam contumax habetur pro confesso, confessus autem condemnari debet, nec gravamen praetendere potest.

Adde

Adde casum 5tum, scil. wenn Proclamata in Concurs-Sachen erkannt werden.

Art. 3.

Vorbringen) i. e. introduciren.

Fällig seyn) so wird die Appellation vor Desert erkannt, und an das Nieder-Gerichte remittiret. Wird aber zu spathe appelliret, so wird die Sache Desert erkannt per remissori-Urthel.

Tit. XXXVIII. Art. 3.

Im Obern-Gerichte wird vel mündlich vel schriftlich recessiret, und im Nieder-Gerichte wird, ut plurimum, mündlich recessiret, doch werden Criminal-Sachen wohl schriftlich ausgeführet.

Art. 4.

600. Gold-Gülden) jetzo 700.

Tit. XXXIX. Art. 1. §. 4. Da dann

Beweises nöthig seyn wird) scil. wegen der Dilatorien oder Declinatorien. An?

Zeugen-Führer) scil. wenn die Probatio durch Zeugnisse geschicht.

Beweiß-Artickel) Probatoriales.

Art. 1. §. 7. Nach geleisteten

Positional) Positio est brevis (Actoris) narratio factum continens. vid. Ayes. Process. Iur. fol. 326.

Bestimmet) scil. wenn die Beweisung durch Zeugniß-Führung geschicht.

Art. 1. §. 10.

Gegen-Beweiß) Reprobatoriales.

Art. 1. §. 12.

Rotuliren) Rotulus i. e. ordentliche Verzeichniß.

Art. §. 2.

Oben von dem *produciren*) scil. praecedenti t. Nemlich von der gedoppelten Klag-Libell und Exception-Schrift.

Tit. XL. Art. 2. Wird es

Vid. Privil. Appellat.) hie wird es declarative, und ziemlich extensive gesetzt.

Bekann-

Bekanntliche Schulden) In Privilegio Appellationis stehet:

In Sachen bekanntlicher Schulden) Injurien, Scheldworte, und Gebäu belangend: wird also hie fast zu weit gegangen, und die bekanntliche Schulden sehr extendiret.

Art. 3.

Hamburgische Gulden) i. e. einen in Hamburg gemünzten Gold-Gülden.

Tit. XLI.

Gradus) Erst Tage-Dingen (etiam in geringen Posten, ohne Citation, mit angehängter Condition, wofern der Debitor keine Einrede hat: habe er die, so soll er sie mittler Zeit anbringen) darnach die Warschauung (ante executionem sit allezeit die Warschauung) darnach Executio.

In den Ferien werden keine Urthel *publiciret*) i. e. tam in Jahrmärckten, quam andern Ferien, denn die Procuratores sind nicht praesentes.

NB. Die Auspfändungen geschehen regulariter aufm Samstage, raro am Donnerstage, in andern Tagen nicht.

In Lübeck exequiret der Frohne) i. e. der Büttel kommt mit seinem Pfand-Wagen vors Haus.

Die Execution geschicht wohl in den freyen Jahr-Märckten, und sonst in den Ferien?

Anno 49. wurden am 22. Octobr. 2. Strassenräuber exequiret, und geköpfet, da vorhin des Freytags den 19. Octobr. wegen des Feliciani-Marckts, das Gericht geschlossen war).

Art. 1.

In Schuld-Sachen) scil. wenn definitive gesprochen wird: Ac, in interlocutis wird die Zeit beygesetzet, darin Folge zu leisten. Add. tit. 37. art. 2.

NB. Der Creditor aber kann wohl ein oder mehr Jahr executionem tardiren, nam sententiam & cives rei iudicatae pro se habet, quae non pereunt. E. gr. Wann ich, wegen Tilgung etlicher Artickel im Stadt-Buche, ein Proclama habe lassen affigiren, kan ich die Tilgung wohl etliche Jahre prolongiren, eine Verlassung aber gilt nur 6. Monath.

Item: Die erkannte Verkauffung bey brennender Kertze kann ich wohl etliche Jahre differiren.

N. Interventiones etiam post latam sententiam, imo in ipsa executione interponi possunt.

At, die Executio gehet vor sich: Executum bleibet aber zwar beym Gerichte, bis zu Erörterung der Intervention-Klage. Doch kann das Executum sub cautione vom Gerichte weggenommen oder gehoben werden (at perversa res est, mit Cautionen, scil. hoc casu & in sequestro, denn der Reiche drücket den Armen.)

Art. 2.

Nach Verfliessung des angesetzten Termins) NB. Wann einer soll ausgepfändet werden, muß solches 14. Tage (auch vier Wochen, nach Quantität der Schuld-Forderung vid. praeced. artic.) vorher ante executionem debitori angemeldet werden.

Art. 3.

Rechts-Schliessung hindert keine *Execution* in den Willkühren ꝛc. Vid. supra tit. 17. art. 13. ibique notata. Trina citatio erblicket hie noch.

Auf Willkühren, wenn sie zum dritten mahl zu Buche gebracht worden, wird das Recht beleget. Annon & auf Pfanden, Erben & Arresten.

NB. Die exequirten Pfänder werden auch von dem Gerichts-Vogt zu Buche gebracht. Tribus vicibus add. tit. 41. art. 1.

Art. 5.

Dem verlustigen Theil) Condemnatus (de fuga suspectus imprimis) pfleget vor den Gerichts-Verwalter citiret zu werden, muß da Rath schaffen, Bürgen stellen, oder selbst Bürge werden ꝛc. i. e. Auf den Winser-Baum sich setzen lassen. vid. art. 11. h. t.

Gepfändet) exequirte Pfände.

Dem Kläger alsobald) E. soll der Gerichts-Vogt die Executa nicht zu sich nehmen, und nach seinem Hause schleppen. Da

Folgen dann Arresta &c. auf welches Unrecht, denn das Executum bestehet entweder in Baarschaft oder Pfänder: si in Baarschaft, statim transfert dominium (scil. per traditionem quae fit nomine creditoris, an den Vogt, ex sententia iudicis) atque res aliena arrestari nequit. Si in Pfande, aut etiam transfertur dominium in quota condemnationis (scil. daß sie dreymahl müssen zu Buche gebracht, und darnach, nach Stadt-

Recht

Recht verkauft werden, hoc non fit in gratiam aliorum creditorum, sed in gratiam debitoris, ob reluitionem, si facere posset, ne nimis vili pretio res distrahantur. vid. infr. tit. seq. art. 1.) aut non transfertur, und alsdann ist es doch ein handhabendes Pfand, welches iure nostro statutario (contra regulas iuris civilis. vid. infr. P. II. tit. 4. art. 2.) nicht kan angefochten werden.

E. Interventiones ante executionem proponendae & audiendae sunt; dem Tertio kann sein Ius auch nicht abgeschnitten werden. Hoc enim iudicia reddit elusoria. Warum solte einer Processum ausgeführet haben, und nachmahls hinter dem Netze fischen? Et solennitas iuris statutarii in denen dreyen Aufbietungen geschicht nur in gratiam debitoris, non intervenientium (scil. ob Debitor die Pfände etwa wieder lösen könte.) E. etiam si res executa consistit in pecunia numerata (at Baarschaft, wird selten aut nunquam ausgepfändet. Nam si numerata pecunia est apud debitorem, ipse solvet) solte billig durchaus keine Ausruffung geschehen, denn es ist keiner Einlösung nöthig.

Art. 6.

Adde Carpz. const. 30. p. 1. def. 10.

Des Beklagten Erbe) NB. Ex sententia oder re iudicata läst der Gerichts-Vogt, da Mobilia nicht zureichen, die condemnirte Summe öffentlich verlassen und einschreiben ob executionem

So soll der beklagte) Primus Casus, wenn sub iure prosecutionis das Geld eingeschrieben wird, ob executionem, das vorhin nicht versichert gewesen ist, die zuerkannte Schuld nicht ertragen konnte. An vero, wird alsdenn das Geld nicht ins Haus geschrieben? **So soll aus unserm Befehl &c.** secundus casus.

NB. Addi potest tertius casus, wenn scil. Creditor, wegen der vorhin versicherten Gelder, davon er keine Rente bekommt, oder nach geschehener Loskündigung das Capital nicht erlanget, das Haus achterfolget, davon tit. 16. art. 5.

Aus unserm Befehl im Nieder-Gerichte. vid. tit. 37. art. 2. seines selbst Eigenthums.

Art. 7.

Gewaltiget) Vocabulum im Land-Recht usitatum.

Art. 10.

In executione rei iudicatae, alias werden militi ſeine Arma, aut literato ſeine libri, i. e. arma ſcholaſtica ſeu literaria nicht genommen.

Art. 11.

Klägers Begehr) ſcil. wenn es eine Execution-Sache iſt, auf ein ausgenommen Urthel, denn ſo darf der Creditor keinen Bürgen ſtellen. Wenn aber ohne gerichtliche Erörterung der Sachen, ob fugam, oder ſonſt einer ſoll feſte geſetzet werden, ſo fordern die Gerichts-Verwalter hiezu zween erbgeſeſſene Bürger, welche ſich nebſt den Principalen verſchreiben und caviren müſſen, das Gerichte ſchadlos zu halten, und zu indemniſiren.

Winſer-Baum) vid. art. 10. Receſſus, item tit. 25. art. 8.

Einen Schilling Lübiſch) ſcil. alt Geld, jetzt 18. Pfn.

Art. 12.

Eine Schuld losſitzen.

Art. 13.

Ceſſio bonorum) Flebile beneficium non infamat. Nicht entledigen. Irrationabile ſtatutum.

N. Ceſſio bonorum eſt beneficium iuris. Die meiſten Concurſus Creditorum aber werden nach eines Tode angeſtellet. Lebet einer, iſt er doch insg mein weichhaft und abſens. Praeſenti gehet die Uebertragung oder Upbedinge der Güter hie ſo nicht an. Und das verurſachet der Unterſchleif und die Ausweichung der Debitoren, weil ihnen beneficium ceſſionis bonorum abgeſchnitten iſt noſtris ſtatutis, und ſie aus der Verhaftung auf dem Winſer Thurm austreten, und ausweichen müſſen.

Tit. XLII.

Rubr. **verholffenen Gütern**) An de immobilibus Subhaſtation. Die Execution, Auction. vid. ſupr. tit. 16. art. 5.

Art. 1.

Geliefert ſeye) Idem practicatur hic, in verpfändeten und verſetzten Gütern, was in ausgepfändeten Gütern, nehmlich, wenn der Beklagter vorm Richter oder Burgermeiſter keine Satisfaction thut, werden nach ergangener Citation die Pfänder im Nieder-Gerichte (dann die Richter und Bürgermeiſter concediren nicht leichtlich diſtractionem pignorum, inſonderheit, wo es über

über 30. Marck anläuffet, vel nisi actor sit alicuius authoritatis) ungebadten, und vergönneten termino redemtionis erkannt, daß sie mögen (im öffentlichen Ausrufe) verkauft werden. Hat aber einer an diesem Orte Pfänder versetzt, der allhie nicht dingpflichtig ist, so kan man erstlich demselben mit Schreiben ersuchen, und, da solche nicht hafften, in subsidium iuris, an dessen Obrigkeit schreiben, oder Schreiben auswürcken, und demnach in diesem Gerichte weiter procediren.

Zum drittenmal) Die Procuratores lassen die exequirten Pfände dreymal zu Buche bringen, und belegen darauf ihr Recht, als in Willkühr.

Ausminder, Ausmiemeren, Ausrufen) öffentlich. NB. Schiffe aber werden bey brennender Kerze in der Schiffer-Gesellschaft verkauft.

N. Der Vogt pflegt hisce casibus mit Verkauffung der Pfände zu warten biß auf den nächsten öffentlichen Ausruf, und die Pfände dahin tragen, & distrahiren lassen. vid. supra tit. 41. art. 5.

Art. 2.

Immittiret) NB. Immissio und Ringlieferung sunt synon.

N. Wenn man ein Erbe gerichtlich achterfolget, wird einem erstlich der Ring geliefert, und die Achterfolgung dem Stadt-Buche einverleibet.

N. Immissio sit duplici de causa, vid. tit. 41. art. 6. duos casus.

Vermöge des ausgesprochenen Urthels ꝛc.) scil. Producirung des Achterfolgung-Zettels, welches im Nieder-Gerichte vorhin mit ihm zu theilen zuerkannt worden.

Zu *Assigniren*) NB. das wird genennet, daß die Achterfolgung oder Ringlieferung dem Stadt-Buche einverleibet werde, und wem also ein Haus zugeschrieben wird, (wenn scil. einer wegen Capital und aufgeschwollener Rente ein Haus verfolget, oder auch sonst in ein Haus, ratione executionis einer andern Forderung immittiret wird) solcher erlanget dadurch hypothecam publicam, in dem Uberreste des Hauses, was es über die Beschwerung werth ist, so weit sich seine Forderung strecket.

Zugeschrieben) scil. wegen Achterfolgungs-Gerechtigkeit, aber nicht eigenthümlich, ut seq. artic. in fine. Nam assignatio der Erbe duplex est, vel dominii vel proprietatis, i. e. die Immission geschicht nicht ex secundo

(de quo art. seq. in fine) sed primo Decreto, darum schreibet der Gerichts-Vogt in dem Achterfolgungs-Zettul, daß N. der Ring geliefert (die Ringlieferung geschehen) und er ex primo Decreto in das Haus immittiret sey, ferner damit nach Stadt-Recht zu verfahren. Atque ita Creditor se non immiscet debitis anterioribus, nisi quatenus consultum videtur: Potest enim semper ab hypotheca publica desistere, & vel debitum derelinquere, vel in personam agere, domum anterioribus creditoribus relinquendo, die er doch an Capital und Zinsen ersetzen muß, wo er von seiner Schuld nicht desistiret.

Jahr und Tag) i. e. ein Jahr und 6. Wochen. Hodie ex usu kan man mit einem Jahr zukommen.

Art. 3.

Von den jüngsten Creditoribus im Hause welche nach der Umfrage entsetzen müssen. vid. P. II. tit. 5. art. 12.

Daraus leiten) depossessioniren: Geschicht auch mit einem Stuhl vor die Thür zu setzen ꝛc.

Ein *Proclama*) NB. Mit dem Proclamate fährt Creditor weiter fort, wegen der Entsetzung, scil. zu erwarten, ob einer sich angeben und ihm oder auch das verfolgte Erbe entsetzen würde.

Sächsische Frist) 6. Wochen 3. Tage.

Von der Zeit an) scil. wenn die Sächsische Frist zum Ende ist.

Zu verkauffen) scil. bey brennender Kerzen, welches muß erkannt werden. Die Verkauffung geschicht in der Schonen-Fahrer-Gesellschafft.

N. Primo. Er ist schuldig es je eher je lieber zu verkauffen, (insonderheit aber zum Vortheil, nisi consentiente proprietario, nicht länger zu besitzen) und solche Verkauffung geschicht bey brennender Kerze.

Zu annehmen erböthig) scil. praedicto casu, wenn er von der Kauf-Summa, da das Erbe an einem andern verkauft würde, nicht kan befriediget werden.

Für seine Schuld) i. e. totale-Schuld, also daß der Eigenthümer gänzlich liberiret werde.

Eigenthümlich zugeschrieben) ex secundo decreto. Nam ex primo decreto, das ist, nur iure prosecutionis &c. ut art. praeced. dictum.

Tit.

Tit. XLIII.

Banco ruptoret, Falliten, Decoctores, Foro cedere, Fallissement, durchgehen, ausbieten, sich absentiren (fein höflich) dicitur etiam von denen, die sich verbergen, verkriechen, verstecken, ne in custodiam veniant propter alia delicta.

Banco rupto dicitur) Weil zu Venedig einige privat-Kaufleute eine Banco angestellet, und Geld darinn genommen, hernach aber falliret (ist nicht höflich gesagt).

Art. 1.

Nicht sollen geleitet) Muthwillige Falliten sollen von keiner Obrigkeit im Reiche geleitet werden.

Reichs-Abschied.

N. Cessiones bonorum non admittuntur. Foeminis vero flebile beneficium cessionis indulgetur, nam hae ob debitum civile incarcerari nequeunt.

Winser-Baum) oder Brock-Thurm, an idem? Nach geschehener Vergleichung. vid. art. 1. tit. 5. P. h.

Dignitäten) Ehren-Aemter.

Art. 2.

Inventiret & versiegelt) NB. In Fallissementen versiegelt der Gerichts-Vogt; In Testam. & Sterbens-Fällen die zehen Pfennings-Herren; der zehen Pfennings-Herr sey interessiret oder nicht, quo ultimo casu id fit ad instantiam heredum &c.

Art. 5.

Da auch) NB. E. stehts den Creditoren frey, ob sie Curatores bonorum unter sich erwählen wollen oder nicht. Si non facient, würde ihnen vom Nieder-Gerichte auferleget, de necessitate Curatorum bonorum vid. Carpz. def.

De Salario eorundem. vid. it. Carpz. def.

Die Creditoren) Addendum fuisset, daß in entstandenen solchen Fall Magistratus ex officio Curatores verschaffen und verordnen soll. Zu Curatoren, intellige bonorum.

Auf genugsame Versicherung) Praestita cautione, vel satisdatione.

In

In das Gericht liefern) NB. contra Creditores, die Gelder in Händen haben, sic iudicatur, daß N. die gesammte Kauf-Gelder beym Gerichte deponiren, oder de solvendo iudicatum, so weit solche samt die Zinsen sich erstrecken werden, genugsame Caution zu bestellen schuldig seyn soll.

Denn wenn die Creditores Gelder bey sich behalten, spielen sie ihren eigenen Nutzen damit, und protrahiren lites in infinitum. Ideoque wird zum öfftern erkannt, daß sie Rechnung und reliqua (beyzubringen zu thun) zu ediren schuldig seyn sollen.

Art. 6.

Nach geschehenem Anschlage) vid. supr. art. 2. voc. mand.

Geleitet) vid. art. seq. 8.

Art. 8.

Flüchtiger) oder Ausgetretener.

Geleit) vid. art. 4. tit. 2. supr. wegen Bürger-Schuld kan der Rath niemanden geleiten.

Dieser Articul ist etwas anders gesetzet, und addendo geneuret An. 1619. vid. den Schragen damahls publiciret. vid. art. 4. Recessus vom Geleite, und auch vom Geleite vor Gewalt, ibique notata.

Ein Rath kan niemand in Schutz nehmen für Bürger-Schuld, weil es eine grosse Bürgerliche Freyheit ist.

Einwohner werden jetzund nach der neuen Falliten-Ordnung mit eingerechnet. E. Für ausheimische Forderungen können sie einem wohl geleiten, und dürffen niemand wegsetzen lassen. Personalia arresta mögen denn das Beste thun, quae tamen etiam sunt odiosa.

Art. 9.

Dilation **etlicher Jahre**) NB. 5. Jahr non nominantur. NB. Casus mirabilis & paradoxicus, die ältesten Credit. Hypothecarii sind besser daran, wann ihr Debitor wenig hat, als wann er ein heimliches zu bezahlen hat. Ratio, denn priori casu, können sie zu Quinquennell nicht gezogen und angestrenget werden. Quinquennell, Indiciae moratoriae, an statt eiserne Briefe (vid. Reichs-Abschied) anjetzo werden sie mißbrauchet, und wohl auf 10. 20. 30. Jahre gegeben, welches eine Denegatio Iustitiae ist.

Beneficium hoc Quinquennale in favorem Debitorum non Creditorum introductum. E. wann es der Debitor nicht begehret, tunc locum non

non habet. Induciae hae certis tamen conditionibus fundamentae ſunt in ſtatutis, und wenn ſolche erhalten werden, fragt ſichs, wenn Debitor repetiren kan, faſt auf den dritten Theil Anſchlags vom Capital ſcil. 30. pro Cent. 6. pro Centum in annum gerechnet. (hätte aber einer 7. 8. oder mehr pro Cent. genommen, könte nach dem Abſchlage der Rente auch das Quinquennale gemachet werden, welches ſich den höher betragen würde, inſonderheit aber in 8. pro Cent. nach dem Gebrauche des Rabbattirens, könnte unter Kaufleuten die Berechnung geſchehen) Man hat auch praeiudicia, daß Wittwen nach Abſterben ihrer Ehe-Männer quinquennell iudicialiter erhalten haben. (NB. Nam hic agitur von flüchtigen Debitoren, quibus propriae hic induciae moratoriae conceduntur, viduarum alienarumque perſonarum nulla facta mentione) alſo daß der wenigſte Theil hat müſſen conſentiren, (wenn ſolches iudicialiter oder auch in der Güte geſchicht, ſo iſt kein Proclama nöthig, auch keine Ceſſio bonorum) und wird allhier keine Priorität conſideriret. An vero & publica hypotheca ſcil. in verſicherten Geldern hic non conſideratur? (haec erit exceptio).

NB. Potentaten pflegen wohl Indulten auf etliche Jahre ihren durch Krieg verdorbenen Unterthanen, als Debitoren zu geben, ar, dadurch werden fremde Nationes laediret.

Hoc iniquo invento werden die privilegirte Creditores ſehr tribuliret. At, articulum hunc de Chyrographariis Creditoribus tamen intelligendum eſſe, receptior eſt opinio.

Schulde) i. e. ſalva Capitali ſumma, an vero & der verfallenen Zinſen, biß zur Zeit der Handelung.

Nam textus generaliter hic loquitur. Nonnulli tamen ad ſolam Capitalem ſummam hoc reſtringunt.

Art. 11.

Ein offenes *Proclama*) ſcil. nach Ausgang eines Jahres. vid. omnino art. 10. tit. von Arreſten per totum.

Zeit zu erſcheinen) vid. ſupr. art. 2. 3. & 4. h. tit.

Erhebliche Anzeige) Beſtändige Urſachen müſſen es ſeyn.

Der Creditoren) oder deſſen Erben, und auf ſothanen Fall müſſen die Erben nur ſchwören, daß ſie nicht anders wiſſen, als daß ihre habende **Forderung** ꝛc.

Leiblichen) Cörperlichen vid. ſupr. tit. 30. art. 7. ibique notata.

Art. 13.

In Verhaftung zu nehmen) Mulier vero flebile beneficium ceſſionis bonorum in caſu obaerati defuncti mariti habet, & ob obaerata non poteſt incarcerari. vid. P. 2. tit. 11. art. 14. 15.

PARS II.

Handthierungen) i. e. Gewerbe, Kaufmannſchaften und Contracten.

Tit. I.

NB. Leihen wird ſowohl geſagt de mutuante, als commodante. vid. rubr. tit. 1.

Entlehnen) qui mutuum vel commodatum accipit, dicitur lehnen, etwas entlehnen, leihen oder borgen, aufborgen, aufnehmen zu borge. vid. Deuteron. cap. 28. Du wirſt andern leihen, aber du wirſt von niemand borgen.

Art. 3.

Gleicher Geſtalt) i. e. in genere.

Art. 4.

Geld ausleihet) ſcil. Auf Handſchriften.

Bis auf Sechs) In Börſe-Geldern, i. e. daß man Geld zur Börſe austhut auf Monath-Zeiten, oder auch Handſchriften auf Monath-Zeiten verfallen an ſich kauffet, weil die Zeit kurtz iſt, und die Gelder darnach oft otioſe liegen müſſen. Item, weil man ohne Verſicherung auf die Perſon ſehen muß, weil auch die Zahlungen allezeit in termino nicht geſchehen, maiores tolerantur uſurae in Handels-Städten. E. gr. mit den Engliſchen allhie zu 8. pro Cento (aber die verfallen erſt im ſiebenden und dreyzehenden Monath, denn ein Monath wird zugegeben, niſi adſcriptum ſit, praeciſe als Wechſel-Geld) 12. pro Cento auf die Antwerper Börſe.

Ad ead. de uſurariâ pravitate. vid. ſupra tit. 20. art. 2. P. 1.

Bedingen) Alias mutuum eſt gratuitum, & uſurae niſi a tempore morae computantur.

Art.

Art. 5.

Erb-Zins) Census, Zinse, Rente, Sors iſt Capital Summa, ſcil. ſi in pecunia conſiſtant annui reditus (quod non ſemper fit) Nam annui reditus conſiſtunt etiam in frumento vel aliis rebus. Gail. l. 2. obſ. 7. n. 8. Emuntur autem pretio ſeu certa pecuniae quantitate, ibidem:

Et emtio annui reditus non tantum in rebus immobilibus, ſed & in aliis, imo in ſola obligatione perſonali efficax eſt. ibid. n. 13. Gülden & Erb-Zinſe dicuntur, wiewohl das Wort Erb-Zinſe (Erb-Rente opponitur der Leib-Rente, & quod ſolvitur aus Erben) generaliter nunmehro verſtanden wird von allen verſicherten Geldern in Häuſern und Land-Gütern, (weil dieſe Erben genannt werden) alſo auch vom Münz-Gelde oder Erben.

N. vid. Wehn. obſ. 112. Geld-Verſchreibung, (i. e. obligatio pro annuis reditibus). Gülden i. e. annui reditus (nobis Erb-Zins) ſunt redimibiles ratione debitoris (können wieder gekauft, i. e. abgeleget, gelöſet, und ausgelöſet werden) & ratione creditoris ſunt irredimibiles, i. e. können nicht losgekündiget werden ſcil. der Emtor annuorum reditumm kann nicht loskündigen, aber der Venditor. vid: Receſſ. Imp. de anno 1577. tit. von wucherlichen Contracten, §. Und nachdem die Wiederkauf-Gülden, i. e. annui reditus.

Grob-Geld) i. e. Species in Gold und Silber, dazu auch Marck-Stücke gehören, & opponitur minutae pecuniae, Klein Wechſel-Geld. Vocabulum Münze generale eſt, nam & dicitur grobe Münze, ut art. 9. ſeq. initio. Quanquam ut plurimum Münze, abſolute poſitum, minutam pecuniam denotet. vid. Wehn.

Münze-Gelde) i. e. Marcken. Et notandum, das verſicherte Münze-Geld von Marcken, ſcil. Marck Lübſch verſtanden wird, und ſolches iſt löſlich, i. e. kann von beyden Seiten aufgekündiget werden. Unlöſlich Geld & verſicherte Marck-Stück ſynonima ſunt, Item Grob-Geld & unlöſlich Geld oder Marck-Stücken, ſynonima ſunt, ſcil. wann das Capital in Marck-Stücken verſichert iſt. Und iſt in alten Verſchreibungen wohl obſerviret, daß per modum emtionis, wenn reditus gekauft ſind, e. gr. dieſer hat jenen verkauft und verlaſſen redlichen Zins-Kaufs, ſo viel Marck jährlicher Rente für ſo viel Capital, da die Rente wieder mit kann abgekaufſet werden. Et pacta haec ſunt uſuraria, wann in Verſchreibungen bedinget wird, daß der Creditor loskündigen kann, oder daß der Debitor nicht reluiren kann, in d. §. Receſſ. Imp. vid. Gail. lib. 2. §. 4.

Unlößlich Geld ſind Marckſtücke, i. e. was verſichert iſt 1. mit 15. zu löſen, oder auch vulgari modo, da die Rente 7. auf 715. kömmt, und das ſind recht annui reditus. Und ſolche Marck-Stücke ſind auch unauslöslich geweſen, ſcil. ſecundum naturam annuorum redituum ratione Creditoris, ſcil. auch als das ſchwere Geld noch gegolten hat. Errant igitur, qui putant, irredimibiles cenſus inde dici, daß ſie bey Zeit itziger leichten Gelder nicht können losgekündiget werden, doch können alte Marck Lübſch anjetzo wohl losgekündiget werden, wenn man cum tempore ſolutionis will zufrieden ſeyn. vid. Gail. de Emtione redituum, ubi etiam agitur de Emtione redituum ad vitam, Leib-Rente, & quid in iis iuris ſit.

Künffe bis auf Sechſe) In annuis reditibus ſollen nur ſecundum conſtit. imper. ſupr. allegat. 5. pro Centum jährlich gegeben werden.

Werth) Schrot und Korn iſt bonitas intrinſeca. Werth bonitas extrinſeca.

Abzuziehen) Ratio, denn er rechnet nach alten Marck-Stücken und nicht nach neuen.

Zufordern) Ratio, denn er kann rechnen nach der Bonität der Marck-Stücke, tempore Contractus &c.

Art. 12.

Wieder-Kaufs- *Contracts-* **wegen**) i. e. Retractus conventionalis.

Art. 13.

Adde tit. 8. art. 5. P. II.

N. Vocabulum Retractus denotat etiam, wenn einer vor andern näher zum Kauffe iſt, ante revocationem. Nam alienatione nondum facta res non revocatur, ſondern wird alſobald beygeſprochen. vid. infr. tit. 8. art. 7.

Art. 14.

Oben erwehnet) i. e. grobe Münze in ſpecie.

Art. 21.

Wardiren) i. e. Wardein, der die Münze wardiret, ob ſie gültig oder richtig ſey, i. e. probieren. vid. Wehn.

Tit. II.

Rubr. **Leihen**) Vid. ſupr. rubr. tit. 1.

Art.

Art. 1.

Liegend Guth) E. gr. Domum.

Art. 7.

Articulus hic obſcurus eſt quodammodo, und das ſolte nicht ſeyn, wir ſolten ius clarum & certum haben, und nicht dubium & obſcurum.

Leihet oder verſetzet) ut in fine huius articuli.

Auf waſſerley Weiſe) NB. Textus generalis rei vindicationi obſtans in commodato (dispoſito) pignore &c. vide & tit. 4. ſeq. art. 2. & P. IV. art. 35. Attamen in fine huius artic. tamen dicitur tantum de commodato & depoſito verbis geliehen oder verſetzet hat.

Wehren) quid?

Mit ſeinen Willen) NB. hoc ipſo res furtivae excipiuntur. vid. infra tit. 8. Item tit. ſeq. art. 8. ibique notata.

Verſetzt er daſſelbige) oder ſi in ſolutum alii dat.

Abgeſtohlen) Rei tamen vindicatio hoc caſu competit. vid. art. 35. Partis IV.

An deſſen Erben) Quid ſi vero is vel haeredes eius ſolvendo non ſint? Annon tum rei vindicatio conceditur? Videtur quod non. Statutum ita ſcriptum. Und dieſer Artic. iſt genommen aus dem Sachſen-Rechte, welches in multis caſibus a iure communi abgehet, und was hart iſt. Ius tamen Lübeccenſe aliquam rationem huius ſtatuti exprimit, ſcil. daß Hand müſſe Hand wahren ad vitandas rixas, denn ſonſten könte nicht trafiquiret werden, wenn einer ſo ungewiß gehen ſolte, und erſt nachfragen müſſen, dicit Herr Peter Lutkens. NB. Rei vindicatio noſtris ſtatutis tantum locum habet in re furtiva. Scil. quando mihi ipſi res furto ablata eſt, non quando dispoſitario vel commodatario res furto ablata eſt, und das iſt die Conciliatio huius art. & artic. 8. tit. 8. huius Partis.

Excipitur ab hoc Art. caſus, wann einem Handwercks-Mann etwas zu arbeiten anvertrauet wird, und er verkauffet, oder verſetzet es, tunc rem vindicare poſſum vid. tit. 9. art. 18. P. II. und mag darum wohl ein jeglicher zuſehen, bey wem er etwas deponiret, oder wem er etwas leihet. Dann wenn der Dispoſitarius e. gr. einen Kaſten eröffnete, und davon etwas entwendete, wie in flüchtigen Krieges-Zeiten oft geſchicht, rei vindicatio Domino denegaretur. Quamquam Mevius ad Ius Lübec. in depoſito hanc

art. locum non habere asserit, sed rei vindicationem concedit. Rationes ibidem vide.

Tit. III.

Quick) Jung Viehe. Eine Quehne, junge Kuhe. Eine Stärcke, junger Ochse.

Art. 3.

Wetscher) Fell-Eysen, Wad-Sack, Räntzel, Reise-Sack.

Art. 5.

Burg-Zucht) Borgtacht.

Art. 8.

Unversiegelt) Qui autem obsignata pecunia & specie apud se deposita utitur, furtum committit, per vulgata. Atque ad eo furti actione convenirí potest. Et Dominus rei depositae l. deponens hoc casu rem suam vindicare poterit. vid. art. 35. P. IV. neque obstabit art. 7. tit. 2. praeced. quem hic in materia depositi omnino vide.

Tit. IV.

Rubr. **Verpfändung)** Hoc tit. agitur **von gesetzten Pfänden**, supr. P. I. tit. 42. agitur **von** exequirten Pfänden.

Art. 2.

Add. art. 7. tit. 11. ibique notata.

NB. Eine Handschrift kan auch, als ein handhabendes Pfand versetzet oder verpfändet werden (obschon die Clausula oder den getreuen Innhaber dieses nicht darinnen stehet) ar ein Extract von einem versicherten Post aus dem Stadt-Rente-Buch, oder eine Obligation darüber wird unkräftig verpfändet, denn solche Versetzungen und Alienirungen müssen öffentlich und in offenen Audientiis geschehen.

In andere Händen gebracht) An Pfandes-Weise ꝛc. an per alienationem dominii.

Verpfändete Güter) NB. Ein handhabendes oder in Händen habendes Pfand (scil. in beweglichen Gütern oder Renten gehet an) wird genennet, da sich einer vor allen andern kan ausbezahlt machen (ita etiam Chyrographum oppignorari potest, Silberwerck, Kleider ꝛc.) In dieser Stadt gehts darum sicher Geld auf Pfande zu thun (iure communi non).

Unbe-

Unbewegliche Güter) oder liegende Gründe.

In andere Hände) NB. scil. in hypotheca publica. Dann wann einem nur in einer Pfand-Verschreibung i. e. (hypotheca privata) ein liegendes Gut verpfändet, muß Creditor vigiliren in Verlassungen, und solche impugniren, sonst ist und wird er excludiret (an vero erst nach Jahr und Tag.

Art. 12.

Add. Carpz. const.

Darein gebracht) vid. tit. seq. art. 4.

De Mariti minoris & bonis uxoris invectis & illatis & sic obligatis. vid. Gail. 2. O. 83. n. 8. seq.

Die Verfallene; Immo wenn Gefahr der Alienation, der tacite verpfändete Mobilien vorhanden, kann ein Haus-Herr wohl auf künftig betagende Hauer Arresta legen lassen auf Mobilien, ne in praeiudicium alienentur, da man doch das beste Pfand-Recht daran hat: oder an sicherste ists, fahrende Haabe zu sequestriren bitten, Conclusio bonorum faciendа est; qua facta res possunt propria authoritate (quod tamen absque Praetoris authoritate hic non procederet) auferri: per notarium autem conscripta bona dicuntur includi, scil. per Inventarium. Sin vero ab inquilino alienatur, ius tamen tacitae hypothecae non perit, multo minus, si inquilinus clanculum res invectas & illatas in aliam domum importet, cuius proprietarius res illas sibi retinere nequit, nisi auf verfallene Hauer, da doch auch auf solchen Fall der vorige Eigenthümer billig vorgehet. Ratio autem huius tacitae hypothecae, per quod bona invecta & illata custodiantur in domo. Serviana actio est praetoria in rem (nam Praetor fingit dominium hic. E. haec actio possessorem rei persequitur) & dicitur a servando, quod locatorem servet indemnem, so weiß man gewiß, daß nicht alieniret wird. Dies quidem cessit, sed non venit. E. solutio peti nequit.

Mit Erbauung des Gerichtes) Annon propria authoritate fieri potest? scil. verspherren, und zu sich nehmen. Non. Aliud, ein Schloß vorzuhängen, daß man öffnen will auf Begehren ꝛc. das mag man ohne Zweifel wohl thun. Cautela tamen est, si hoc casu adeatur Iudex, dem es nur vorhin gesagt wird. Species executionis privatae est retentio, qua permittitur retinere seu detinere bona Debitoris, in quibus tacitam expressam habemus hypothecam.

Art.

Art. 15.

Verwaltung wegen) Atque hoc ius tacitae hypothecae incipit in die susceptae tutelae. vid. Carpz. vid. n. P. III. tit. 6. art. 13. ibique notata. Denn im Vormund-Eide stehet die Verpfändung mit. E. expressa.

Tit. V.

Die privilegirte Forderungen, wie sie hier ordentlich gesetzet werden.

N. Ordinem praelationis Creditorum. vid. in Carpz. Const. 28. per tot.

Art. 1.

NB. Dieser Articulus redet von Verpfändungen der unbeweglichen Güter. Von Verpfändungen der beweglichen Güter vid. supr. tit. 4. Wenn aber ein bewegliches verpfändetes Gut dem Debitori überantwortet worden, so wird es ein habendes Pfand, das Privilegium ordinis hat er vor allen andern Creditoren vid. supr. tit. 4. art. 2.

Andern Verpfändungen) tanquam hypotheca publica, publicum pignus.

Vorgezogen werden) samt 2. Jahr Rente, ut infr. art. 12.

Sich anders verglichen) Dann die Erstigkeit oder Priorität kan wohl einbedinget werden, also, daß eine Post der andern so doch in eine Verlassung kommen, vorgezogen wird, welches aber ins Stadt-Rente-Buch mit verzeichnet wird, conscientibus reliquis Creditoribus, welchen in selbiger Audienz-Gelder verlassen sind.

Art. 2.

NB. Privilegium Medicorum, Chirurgorum, & Apothecariorum.

Begräbniß) Vestes lugubres etiam hunc pertinent: Aber, daß nur die Fasciae sericae &c. was bey der Begräbniß gebraucht wird, nicht aber Trauer-Kleid überall. vid. Carpz. defin.

Art. 3.

Noch vorhanden) Sed quid, si nicht mehr vorhanden, forte quod vendiderit tertiis possessoribus, rei vindicatio contra tertios possessores mihi non datur nec actio personalis. Datur tantum personalis actio contra primum emtorem ad pretium numerandum. Schneidewin ad Inst.

Art. 4.

Art. 4.

Add. Tit. praeced. art. 12.

NB. Zwischen Art. 3. & 4. kommen Fiscalia Debita (Richter-Strafe) &c.

Adde forsan, was einer wegen Schätzung und Anlage der Stadt, oder dem Fisco, schuldig ist.

Schiff) nam est domus erratica.

Keller) An & Laden, Bühne, Boden, ꝛc. scil. quod non inhabitatur, sed tantum pro mercibus est? affirm.

Anders dergleichen) Als Pack-Räumer ꝛc.

In der eingebrachten fahrenden Haabe) Wenn invecta & illata weg seyn, so höret das Privilegium auf, (nisi quis dolo desierit possidere, so kann man sein Recht weiter verfolgen) Et der neue Eigenthümer überkommt denn solches Recht, wo was in seine Wohnung kommt. (Alii contra existimant, daß man actione hypothecaria a quovis, die weggeschleppte Sachen vindiciren könne.) E. opus est, um Vorsorge Arrestum thun lassen auf Invectis & illatis, scil. bey Straffe (willkührlicher oder benannter) nichts auszubringen, so wird, um Vermeydung der Straffe nichts ausgebracht. Inclusio bonorum plus habet difficultatis, & non facile indulgetur, (nisi quis sit suspectus de fuga) so kann man solche allezeit ex fundatione arresti Achterfolgen. (N. Wann inquilinus suspectus est de fuga vel suae personae vel suarum rerum, petitur, praevia citatione vel sine ea, si testibus probare possum periculum, confectio inventarii bonorum, & ut ea mihi extradantur) Alias non ex hoc privilegio tacitae hypothecae omnibus hypothecis praeferenda.

Vorzuziehen) Dieser Art. hat die Priorität vor folgenden, i. e. vor Dienst-Lohn, Kostgeld, Handwercks-Arbeit ꝛc.

Art. 5.

Verdienten Lohns) i. e. Mieth-Lohn, quod requirit, 1.) certum salarium, 2.) ut Mercenarius sit in victo quotidiano, seu pane & aqua. Debitoris, ut sit ein Brodtling. vid. de Privilegio mercedis & mercenarii Carpz. Defin. N. aliud Arbeits-Lohn oder Handwercks-Lohn, de quo art. 9. N. hieher gehören nicht die Advocati, ratione salarii, denn die gehören inter Chyrographarios. vid. Carpz. N. Mäckler-Geld, Courtagie, Procenti-

cum tan keine praeferent haben, es iſt kein Haus-Dienſt-Lohn. Ex hoc art. neque ex ſeq. art. 9. Arbeits-Lohn. E. gehören Proxenetae inter Chyrographarios. De Proxenetico quidem ſummarie cognoſci debet, & hoc non tribuit Praerogativam.

Oder Lohn) ſcil. ſo viel ſie deſſen ſtehen haben, (alii meinen nur auf ein Jahr) und keine Renten davon nehmen, denn wo ſolches geſchicht, wird ein creditum oder mutuum daraus, ſcil. wenn eine Handſchrift aufgerichtet wird, tunc debitum (Forderung) induit naturam crediti, ſeu mutui (ius fingit, es wäre bezahlt, und wird auf Rente gethan, quod NB. non tantum obtinet in hoc artic. ſed & in 2. 4. 6. 8. & 9. artic.) und eine Novation aufgerichtet.

Allen andern Creditoren) ſcil. in ſubſequentibus artic. denominatis, non in praecedentibus.

Art. 7.

Mit dem Bedinge) NB. vid. comment. hic.

Obgleich denſelben) NB.

Art. 8.

Wofern) ſcil. keine Obligation darüber aufgerichtet, und es creditiret wird: Denn ſo wird ein Creditum daraus, ſcil. wofern in obligatione nicht die Urſache geſetzt wird der vorgeſtreckten Gelder, ſo wird ein Creditum, inſonderheit wenn Zinſen dabey paciſciret werden, quod & obtinet, ut dictum ſupra in Art. 2. 3. 4. 5. 6. 7. & 9.

Art. 9.

Nothwendiger) NB. eſt Reſtrictio.

Der Vorzug) NB. Färber-Lohn iſt in denen dazu gethanen Farben ein gemeines Creditum, und nur ſo viel die Arbeit ſich belauft, eine privilegirte Schuld-Forderung.

Art. 10.

Ratio ſtatuti eſt ſocietas & communio bonorum. Hic Art. non diſtingnit, ob Kinder in währendem Eheſtande gezeuget oder nicht. E. indiſtincte inteiligendus. Statuta Lubecenſia diſtinguunt, ſcil. der Braut-Schatz haftet, ſi liberi adſint, ſi non, repetitur a Muliere.

Aelere

Aeltere ſtillſchweigende) Nam in expreſſa dubium. vid. Weſenb. paratit.

So wollen wir doch) vide infr. tit. 11. art. ultim.

Eingebrachten Braut-Schatzes) NB. non Ausſteuer, welche der Frauen alleine zugehöret, und nicht ad Communionem bonorum pertinet. Clenodia können auch gerettet werden.

In ſtehender Ehe gemacht) vid. tamen Receſs. art. 14. von befriedigten Erb-Gute.

Ad eadem) Ius Lubecenſ. in caſu huius & ſeq. art. in caſum exiſtentium liberorum non diſtinguit, ſed indiſtincte Mulierem obligat, i. e. daß ſie auch ihres Mannes-Schulden vor der Ehe gemacht bezahlen muß. Ad ead. Quid ſi maritus in fraudem uxoris novationem faciat, i. e. conſtante matrimonio aes alienum contrahat, eoque debita ante matrimonium contracta exſolvat, an dos mulieris pro contractis novis debitis teneatur? Reſpondendum forſan erit ex hoc & ſeq. Artic., da die Deciſion kan ausgenommen werden, ſi maritus (deducto hoc aere alieno, de quo loquimur) alia bona, die gegen das aes alienum können gerechnet werden, non intulerit in matrimonium, atque ſic obaeratus matrimonium iniverit, quod tunc uxoris bona non teneantur (de aequitate vide artic. 11. in fine. Si vero bona intulerit die gegen das aes alienum, können gerechnet werden, quod teneatur.

Alle andere ihr in ſtehender Ehe angeerbten Güter.

Durum, weil ſolche nicht in communione bonorum mit eingebracht. Sed quid de bonis receptitiis? vid. Mevium ad ius Lubec. lib. 3.

Ihres Mannes Schulde) welcher ausgetreten und geſtorben iſt.

Entwichen oder falliret) wieder accordiret, anſtirbet.

Sich andere verſchreiben) E. gr. wann ſie eine Kaufmanns-Frau geweſen, ihrer weiblichen Gerechtigkeit erinnert, ſich derſelben verziehen (renuntiationem S. C. Velleiani) &c. vid. Stat. Lubec.

Art. 11.

Brantſchatz nahmkündig) Non dos ſed mariti bona in matrimonium referenda hic intelliguntur.

Nichts eigenes gehabt) vel etiam obaeratus fuerit.

Keinesweges gehalten) ſed privilegium dotis ſecundum diſpoſitionem iuris communis manet.

Art. 12.

NB. Suſpectum Debitorem nöthigen zu Extradirung eines aufrichtigen beeydigten Inventarii ſeiner Güter, (wann er nicht vollkommen zahlen will).

Stillſchweigende) als Vormünder ꝛc. vid. ſupr. tit. praeced. art. 14. & 15. Item geiſtliche Güter, welche iure communi tacitam ſeu legalem hypothecam haben.

NB. Tacita aequiparatur expreſſae hypothecae, & datum ſpectandum eſt, in prioritate.

Hinterſtellige verfallene Zinſen) NB.

Der jüngſte Glaubiger) NB. der jüngſte Glaubiger entſetzet das Erbe, oder tritt ab biß ein ander der jüngſte wird.

Sich im Gerichte erkläret hat) NB. Ex his artic. verbis colligitur, (utut ſtatutum noſtrum ſit extenſivum, propter - - - - rationis tamen, & propter expreſſa verba) daß der jüngſte Glaubiger ſich erklären muß, zu entſetzen, oder abzutreten, nach Art der Umfrage, kan von Rechtswegen nicht (ne lites ſint infinitae, und den Procuratoren viel Geld zugejaget wird, wann einer läſſet den andern citiren, und der Klap kommt doch auf den letzten an) de proximo ſequentem, vel intermedium aliquem, (als es vor dieſem wohl zugelaſſen iſt, perperam) zu entſetzen citiren laſſen.

Betagte und des angefangenen) i. e. 2. Jahr Rente. Coeptus hic habetur pro completo. N. Dieſe 2. Jahr Rente haben eben die Priorität, als die Haupt-Summa ſelbſt. Q. Wie viel Rente kan einer aus einem Hauſe haben? Ex. Der letzte oder jüngſte Creditor kan viele Jahre Rente fordern, und darum ein Haus achterfolgen. Ein älteſter Creditor aber, wenn er ſich entſetzen läßt, kan nicht mehr als 2. Jahr Rente auſſen Hauſe fordern: Will er ſich aber nicht entſetzen laſſen, kan er, wegen etlicher Jahre Rente, das Haus achterfolgen, und ſolche ihm iure proſecutionis zuſchreiben laſſen, und alſo zum Capital machen, ſo wird er ultimus, wofern er das Haus nicht zu verkauffen tringet. Doch kan er Debitore conſentiente, ohne Proſecution die Rente wohl zum Capital machen, und einſchreiben laſſen (ſo wird er eben ſo wohl ultimus).

Des Vorzugs) scil. vor andern, quamvis anteriorem hypothecam habentibus, hypothecariis vel huius Artic. statutarii, verbo: Vorzug. Quia accessorium sequitur principale, eiusque naturam. At principale debitum hic erat privilegiatum. (At publicum pignus iam exspiravit, cum ex illo solvi nequit, & in praeiudicium reliquorum hypothecariorum creditorum hoc fieret?) E. hat man nicht nöthig neben Versicherung eine Pfand-Verschreibung zu nehmen, (und vi huius artic. kan ein Hypothecarius publicus die Rente über 2. Jahre vor den Hypothecariis privatis fordern, denn die 2. Jahre gelten nur respectu caeterorum hypothecariorum publicorum. In der Falliten-Ordnung stehet von diesem Casu nichts. E. bleibets hiebey) NB. Casparus Bernhardi contra asseriret, man müste Pfand-Verschreibung haben, sonst könne man an andern Güter über das Haus nicht kommen. Et dicit, sic observari in Capitali & usuris, E. Cautela est & sicherer, Pfand-Verschreibung annehmen. Quod & ideo suadendum, damit wenn man am Capitale Schaden leydet, man personaliter den Debitorem auch verfolgen könne, der seine übrige andere Güter auch verschreibet: Quod alias, ut plerique putant, fieri non posset.

Art. 13.

Besonderlich verpfändeten) Atque ita specialis hypotheca nihil iuris in prioritate (imo oneri magis est) tribuit. Et distinguendum inter einem special- und einem handhabenden Pfande. Nam generalis hypotheca electionem dat Creditori adversus rem certam Debitoris agendi, quam specialis hypotheca in generali coniuncta adimit, de quo, ut & plura de speciali hypotheca vid. ap. Carpz. in def. p. 295. 621.

Verpfändung geschehen) scil. scriptis.

Gesetzt) seu verschrieben.

Art. 14.

Wie obstehet art. 1.

Art. 16.

Statutum iniquissimum (uti & Lubecense) aliud de iure communi, quo deponentes indistincte praeferuntur, vide supr. tit. 11. art. 7.

Noch vorhanden) quando nummi & adhuc sunt extantes.

Art. 17.

Stillschweigende) In tacita hypotheca etiam inspicitur tempus, das datum, quod est tempus contractus vel quasi.

So keine Verpfändung) Es sind gemeine Handschriften (i. e. keine Pfand-Verschreibung) oder Buch-Schulde. Non distinguendum hic, ob Chyrographa ausgegeben seye, oder ob es nur Buch-Schulde sind.

Nach *Advenant*) i. e. pro rata.

Ohne Unterscheid des *Datums*) E. in (alten) hypothesirten Obligationen Novationes zu vermeiden, nam ius prioritatis hoc modo perditur.

Tit. VI.

Ad Rubr.) So wohl in Criminal- (ubi de poena corporis, vel criminaliter non agitur. Nam si criminaliter agetur, iudex ponderet, utrum incarcerare velit. Sin civiliter ad instantiam partis fit incarceratio) als Civil-Sachen, da Reus keine Caution stellen kan, kan er auf Ansuchen des Klägers und geleistete Caution das Gerichte schadlos zu halten, in gefängliche Haft genommen werden. vid. art. 8. tit. 25. Part. I. & art. 2. Recess.

Bürgschaft) Borgtacht (nach Borgthal) N. stellen Caution, oder Bürgen, oder leisten Bürgschaft.

Art. 1.

Genommen werden) In Relaxirung der Arreste werden auch Bürgen angenommen, darauf er kan losgewickelt werden. vide artic. 5. tit. 16. P. I.

Zu geniessen) scil. si corporali poena Reus afficiendus. Quod & extendendum erit ad carcerem sive is poenae erit sive custodiae.

An Leib und Leben) oder auch Incarcerirung dafür, scil. für Geld-Busse.

Gewissen *Poen*) Mulcta intelligitur.

Art. 2.

Weiber) Iure communi mulier pro se contrahere potest, sed quando pro alio intercedit, i. e. alienam obligationem in se suscipit, servatur illaesa per S. C. Vellei. cui tamen renunciare potest. Cum vero contractus mulierum sine curatore sit ipso iure (hactenus) invalidus, locus non est S. C. Vellei. nec eius renunciationi.

Art. 5.

Art. 5.

Für den Schaden) als Renten, Intereſſe &c.

Art. 6.

Sich verpflichtet) Expreſſe & diſerte.

Art. 7.

Es wäre denn) Ein Bürge kan ſich entweder begeben beneficii excuſſionis, oder aber als ein Selbſt-Schuldiger verſchreiben, quod eundem habet effectum.

An vero, ſi vocabulum Bürge addit, (E. gr. ſi ſcribitur ſelbſt-ſchuldiger Bürge) an id - - iudicat Creditori?

Selbſt-ſchuldige) Expromiſſor ſcil. qui totam alterius obligationem in ſe ſuſcipit, quaſi alienae obligationis vicarius.

Sachwalter) Et principalis, ſynonima ſunt.

Art. 8.

Alle zu bezahlen) vid. art. ſeq.

Sich könne erledigen) i. e. der Creditor kann niemanden höher anſprechen als auf ſeine Portion.

NB. ut fideiuſſores, ita etiam correi hodie habent beneficium diviſionis, niſi nominatim in ſolidum ſe obligarint. vid. Carpz. defin. 562.

Mit-Lobern) Confideiuſſores, Mit-Bürgen.

Art. 9.

Wären aber) In genere (non tantum in fideiuſſoribus,) omnes correi debendi, (e. gr. Coheredes in exſolvendis paternis debitis) tenentur quidem & conveniri poſſunt ſaltem pro rata (portione ſcil.) & non in ſolidum, niſi 1) correus ſit abſens, 2) inops aut non ſolvendo. Namque tunc is, qui praeſens eſt & ſolvendo, conveniri poteſt. - - hoc ita (de duobus reis ſtip. & prom. Carpz. defin. p. 584.

Art. 14.

Ein Erbe) oder Haus, nebſt ledigen Plätzen dabey, nam acceſſorium ſequitur principale.

Wenn

Wenn die Gewehr) vid. supr. art. 3. tit. 30. P. I. & infr. art. 6. tit. 3.

Abzugewinnen) i. e. es kann ihm nicht abgewonnen werden.

Zu genieſſen) vid. art. 3. tit. 30. P. I. art. 7. tit. 8. P. II.

Art. 15.

Weitere Friſt) Facta novatione etiam & ſublata principali obligatione, acceſſiones quoque tolluntur, ut pignora, fideiuſſiones, uſurae.

Sonſten insgemein) ſcil. Wann die Bürgſchaft auf keine gewiſſe Zeit geſchehen. Alias eſſet contrarium principium.

Art. 16.

Selb-Gelder) Principalis, vid. Carpz. defin.

Um Enthebung und Erledigung) Welche der Principal verſchaffen muß.

Art. 17.

Ihm Schade-los) Inde Schadlos-Verſchreibung. Eine Schadelos-Verſchreibung giebt Principalis dem Bürgen. Ar ein Reck-Bürge iſt eines Bürgen Bürge, welchen der Principalis Debitor dem Bürgen ſtellet zur Verſicherung, dicitur fideiuſſor indemnitatis (einen indemnifiren.)

Tit. VII.

Ad rubr.) Remiſſen. Wechſel-Brief auf einen traſſiren, trecken.

Art. 9.

Transport) Cedirend, übertragend.

Tit. VIII. Art. 1.

Eine Jungfrau oder Frau) ob paritatem rationis.

Laden) i. e. Tabernam, Bude, oder Bodo. Ar die Groſſierer haben Winckel.

Liefern) Non tamen habet perſonam ſtandi in iudicio, und muß in iudicio per Curatorem agiren.

Contrahiren) NB. Textus generaliter loquitur, non tantum de emtione & venditione.

N. Ca-

N. Casus mutui & ubi utilitas contractus probari potest, excipi merito debet. Contrarium tamen iudicatum. vid. Comment. hic, alias iure communi, & Saxonico, & Contractu mutui mulier obligatur etiam sine curatore. Denn ipsius conditio melior facta est, & naturalis aequitas suadet, neminem cum alterius iactura debere fieri locupletiorem, tum, quia etiam in rem versa est pecunia &c. Und causa debiti da ist vid. Carpz. defin. inprimis si utilitas mulieris probari potest. Idem, defin. subvenitur hoc statuto mulieribus, ne laedantur. Nunc si laesae non sunt ratio statuti deficit, consequenter etiam statutum ipsum.

Oberste) q.?

Oberste Kleid) So oft ꝛc.

Art. 2.

Niemand) scil. 8. Männer ꝛc.

Art. 3.

Befreyet) Distinguendum inter dotem aestimatam & inaestimatam. Befreyete Erben, i. e. Brau- oder Wohn-Häuser mag ein bederven Mann i. e. der seinen Sachen wohl vorstehet, wohl verkauffen, ohne der Frauen und Freunde Consens und Willen. vid. alt Stadt-Buch. G. 7.

Beyden) i. e. An beyden Seiten ihm oder der Frauen am nächsten verwandt.

An *praesentiren*) oder sie können sich darnach des Iuris Retractus gebrauchen.

Nächsten Freunde) NB. Nachbaren haben kein Ius Retractus, darum darf man auch den Nachbaren kein Haus anbieten.

***Secus est* in Land-Gütern)** vid. art. 61. im Land-Rechte.

Art. 4.

Guten Stadt) Emphrasis.

Vorkauf) Näher-Geltung, wenn man etwas beyspricht. Locum habet tantum in rebus immobilibus, non vero in mobilibus.

Art. 6.

Liegende Gründe) Fundi.

Stehende Erben) i. e. Häuser. NB. propre Erben und Häuser, synonima sunt, und sind entweder Wohn-Erben oder Brau-Erbe.

Late werden Land-Güter auch wohl Erbe genannt, in Stadt-Erbe-Buch.

Zinse oder Rente) Hinc Stadt-Rente-Buch.

Verkauffer des Hauses) Denn, wenn einem schon ein Erbe geschrieben ist, kann es doch wohl angefochten werden. E. gr. wenn es auf einen geschrieben ist (zu getreuen Händen) der einen Revers hat von sich gegeben, davon weiß der Secretarius nichts, schreibet es um ꝛc. Item Ius Retractus haben die nächsten Freunde inter annum & diem etiam post Umschreibung ꝛc.

Des Hauses) NB. wegen Rente-Gelder und liegenden Gründen wird vermöge dieses Artic. keine Bürgschaft vor der Impugnation erfordert. Können aber doch innerhalb Jahres angefochten & impugniret werden. vid. supr. art. 3. tit. 32.

Die Gewehre) Add. art. 14. & 15. 6. huius tit.

Item tit. 30. art. 3. P. 1. & tit. 6. art. 14. h. P. Wehrschaft, Anspruchs-Entfreyung, Eviction, olim Uplathinge.

Bürgen) Bleibet aber immittelst selbst als Principal für die Eviction auch verbunden.

Auf Jahr und Tag) vid. P. 2. tit. ult. art. ult.

N. Imo D. Schele dicebat Bürgermeister von Bergenhoff, ut rem litigiosam, wolte ich nicht kauffen, sub cautione de (praestanda) evictione, sed sub cautione (perpetuae) indemnisationis, idque sub stipulatione duplae (an dupli?)

Art. 7.

Erbe) und liegende Gründe an?

Evictio gilt nur auf Jahr und Tag allhier in immobilibus: In mobilibus iura praescriptionum obtinet. vid. P. 1. tit. 21. art. 2.

Anfechten) Ein Haus beysprechen, inpugniren, denn die Verlassung geschicht öffentlich, die mag ein jeglicher attendiren. E. ist auch unnöthig, die Wehrschaft länger zu leisten und zu verbürgen. Nam & ipse principalis liberatur.

Zu genieſſen) NB. Immittelst bleibet der Principal nebst dem Bürgen (auch nach dem Ausgange des ersten Jahres und Tages) billig verbunden. NB. Wenn die Verkauffung bey brennenden Kertzen erkennt wird, lobet das Gerichte für die Uplathinge i. e. Eviction: Erlangt also der Emtor eine gute Bürgschaft. Sed usu nunc est receptum, daß nach verflossenen Impugnation-Tagen, auch innerhalb Jahres niemand ein geschriebenes Haus kräf-

kräftig, cum effectu anfechten kann, dicit L. Schulte, sic in hodierna praxi obſervari.

Art. 8.

Geſtohlen) vid. P. 4. art. 35.

Art. 9.

Nam a contractu imperfecto reſilire licet, alias in contractibus conſenſualibus neque ſcriptura neque praeſentia neque arrha, ſed ſolus conſenſus requiritur.

Art. 10.

Gottes-Pfenning) Arrha proprie eſt, quod datur pro emtionibus confirmandis: lata, quod datur pro qualibet repromiſſa, ut compleatur, als Gottes-Pfenning (für die Armuth, Geld auf die Hand, welches eben den Armen nicht gegeben, auch Trau-Pfenning, ꝛc. in variis contractibus arrhae cum dantur pro ſe, pretioque tenentur partes ſervare, quae promiſere viciſſim: Cum dantur nude, tunc nil niſi poena timenda.

Art. 11.

Pactum legis commiſſoriae in emtione & venditione hic, de hoc pacto in pignore vid. tit. 4. art. 10. P. II.

Innerhalb 6. Monath) Oder einer andern gewiſſen Zeit, oder auch alſobald. Qui caſus ſemper praetendi ſolet a venditoribus, ut ſcil. praeferantur aliis creditoribus, & res venditas recipiant, ſi emtor ſolvendo non ſit, dum dicant, es ſey ea conditione verkauffet, daß es alſobald ſolle bezahlet werden: Jedoch kann darauf geantwortet werden, valere tunc articulum, wenn keine andere privilegirte Schuld wird angegeben, nam emtionem factam & dominium translatum eſſe, & ſaltem illum caſum excipi. art. 3. tit. 5. h. P.

Art. 12.

Zwey Monathen) oder einer andern determinirten Zeit.

Oder ſo fern) In diem addictio. vid. l. 2. ff. de in diem addictione.

Art. 13.

Vollenzogen) vid. Carpzov. def. ubi aliter diſtinguit. Traditio (haec fingitur & praeſupponitur in rebus, quae non conſtant numero pondere & menſura) die Lieferung requiritur ad eſſentiam contractus ubi admenſuratione opus eſt: ſcil. was auf die Waage ausgeliefert werden ꝛc.

quod & inde liquet, daß nach geſchloſſenen Contracte der Venditor das Gut auf die Waage liefert, ſuis ſumtibus & ſuo periculo, und das halbe Waage-Geld ausgiebt.

Insgemein) i. e. regulariter. E. non ſemper.

Verblieben) Quomodo haec regula fallit, vid. apud Schneid. ad Inſtit. lib. 3. tit. 2.

Art. 15.

NB. In Häuſern gehet die Gewehr nur auf ein Jahr. vid. ſupr. art. 6. h. tit. nam evictio eſt de natura huius contractus in contractibus conſideranda, 1) eſſentialia, ſubſtantialia, 2.) ſolennia, 3.) naturalia, 4.) accidentalia.

Art. 16.

Loquitur von einen unbeweglichen Gute vid. art. praeced.

Noch den zehenden Pfenning) Mulcta pecuniaria Reukauf. Hic tantum dictatur venditori in ſolo evictionis caſu. Alias iſt kein Reukauf, in iure fundiret, niſi partes inter ſe mulctam illam ſtatuerint, nam alias tenentur adimplere contractum. vid. Carpz. def. p. 715.

NB. Der zehende Pfenning wird in dieſem einen Caſu zum Reukauf geſetzet, der ſonſt keinen gewiſſen Taxt hat, ſonſten a contrahentibus in quanto determiniret wird.

Reukauf) gilt ex conſuetudine bey Verkauffung bey brennender Kerze (darum alſo genannt, daß man die Augen aufthun ſoll,) nicht NB. aus freyer Hand, i. e. nicht bey brennender Kertzen etwas kauffen, und verkauffen.

Reukauf gilt nicht, niſi res evincatur, denn ſonſten der Käuffer rem venditam zu liefern ſchuldig.

Der Reukauf aber wird insgemein von den Contrahenten in den Zaxtern willkührlich verſchrieben.

Art. 17.

Pferde) Statuta Lubecenſia vitia equorum & ius commune omnium animalium excipit. vid. Mev. ad ius Lubec. l. 3.

Gelten und bezahlen) Ex hoc & ſeq. art. 19. apparet talem formari ſententiam (wo keine Handſchrifft über die Schuld gegeben, vid. ſupr. P. I. tit. 20. art. 2.) iſt erkannt, daß Beklagter ſeine laeſion über den halben Theil des rechten Werths der gekauften N. erweiſen, in Entſtehung aber deſſen die eingeklagte Summam cum litis ſumtibus bezahlen ſoll.

Vor-

Vor-Worte) Vor-Bescheed mackt darnahnem.
Arcet }
Biff }

Art. 19.

Verkürzet) verkoopschlaget.

Nicht schüldig) Contractus rescinditur.

Tit. IX.

Rubr. **Miethen.** Item: **häuren und verhäuren.** Hic contractus neque arrham neque scripturam essentialiter requirit. - - - de obligatione ex consensu. Secus si expresse convenerit, ut contractus in scripturam redigeretur, & alioquin non esset obligatorius. vid. artic. 9. & 10. praeced. Tit. Maioris cautelae tamen ergo arrhae acquirendae vid. dict. art. 10. ut & in locatione alicuius momenti tutius est, contractum in scripturam regidi.

Art. 1.

Knecht) etiam Dienst-Mägde per Reg. gener. Mascul. &c. vid. art. 8. h. t.

Rullen s. Rollen i. e. scripta series ordoque.

Art. 9.

Ostern und Michaelis) NB. dieses sind die ordentliche Hauer- und Fahrt-Zeiten, und darnach muß auch der 11. Art. h. t. verstanden werden.

Vierten) Jetzt nach Contume in die sechste Woche NB. vor Himmelfahrt nach Ostern will niemand ausfahren.

Art. 10.

Befahren will) E. aliud iuris, wenn er darinnen sitzet, denn so wird gelten infra art. 13. confr. quae not. ad verba. Ebenmäßig ꝛc. paulo post.

Eines halben oder ganzen) NB. E. error est, wie gemeine Leute meinen, daß sie mit der halben Winter- oder Sommer-Hauer können davon kommen.

Bezahlen) Mag aber einen andern substituiren. vid. in fin. huius artic.

Alle Wege) E. & im ersten Jahre.

Ebenmäßig soll auch der Verhaurer) NB. Wenn einer nicht aber erst ein Haus befahren soll, sondern darinnen wohnet, und es noch eine Zeit in der Hauer hat, kann der Eigenthümer ihn dann mit Erlegung eines halben

oder gantzen Jahres Hauer heraustreiben. E. gr. Wenn er das Haus verkauffen wolte, und liefern müste? Neg. vid. art. seq. & 13. Item paulo ante dicta etiam seq.

Verbunden seyn) i. e. eines halben oder gantzen Jahres Hauer zu geben, & de reliquis annis superfluum.

Art. 11.

Haus Boden ꝛc) Adde Saal, Keller. NB. generale nomen Wohnung, haec ex. continet, quanquam ut plurimum usurpatur pro eine groote Boode.

Ein halbes Jahr) scil. in der vierten Woche nach Ostern und Michael, wenn die Hauer bezahlt wird, ut supra art. 9.

Eine Boden) NB. Broock-Vogt & Procuratores berichten, usu & observantia, müsse die Looskündigung der Wohnung (von kleinen Häusern, nam maius & minus non variant speciem) Booden, Saalen und Keller, (non in der vierten Woche, (sed) in octavis Iohannis & Weihnachten (denn das ist die Quart-Zeit vom Neuen Jahre) geschehen, wird darnach nicht angenommen.

Looskündigung) & Aufsage, sunt synonima.

NB. Emtio & venditio, locatio & conductio sunt contractus bonae fidei, und darinnen nimmt man alles so genau nicht, proceditur que ex aequo & bono. E. g. Ich kann noch looskündigen in die sechste Woche, wenn man fähret und Hauer ausgiebt ꝛc.

Wie auch gleicher Gestalt) E. his duobus casibus dies non interpellat pro homine, scil. eine Aufsage ist nöthig, man muß aufsagen an beyden Seiten. E. will einer ausfahren, muß er zu rechter Zeit aufsagen, ut artic. hoc, oder auf die vorige Hauer bewohnen bleiben, per art. 12. Imgleichen muß der Eigenthümer alsdenn loskündigen, oder ihn auf der vorigen Hauer wohnen lassen. Et uterque casus intelligitur, wenn sonst der Haur-Contract ein Ende hat. Alii quidem dicunt die Loskündigung sey beyderseits nicht nöthig, weil der Contract per se exspiriret. Sed prior opinio veritati magis consentanea ex art. 2. & ita quoque usu observatur mit Dienstbothen, Mägden ꝛc. müssen fragen, ob sie auch bleiben sollen ꝛc.

Der Häuerling) Dessen Haur-Contract um ist, alias kan keine Loskündigung geschehen.

Auf-

Aufſage) i. e. er iſt ſchuldig aufzuſagen, ſonſt muß er bleiben.

Art. 12.

Ein Haus befahren) beziehen.

Vor-Wort) ſcil. da von beyden Seiten keine Loßkündigung geſchehen. Denn Ausfahren, praeſupponiret Aufſagen.

Art. 13.

Haur geht vor Kauf) (de iure civili Kauf vor Miethe,) in Praediis ſcil. urbanis in ruſticis autem etiam, nach unſern Land-Rechte, wenn man nur dem Fuß aus dem Thor ſetzet, gehet Kauf vor Miethe.

Art. 15.

Nothwendig) non ad ornatum.

Art. 16.

Einiger Schade) Sed caſum fortuitum nemo praeſtare tenetur. E. gr. Wenn der Hagel die Fenſter beſchädiget, darf ſie der Häurling nicht beſſern ꝛc.

Art. 17.

Ein Haus) Bode, Saal, Keller eſt.

Verderbung) überladet ꝛc.

Aergerlich) Saepe etiam in honeſtorum virorum praediis lupanaria exercentur. L. Ancillarum 27. ff. de hered. petit.

Adde caſus: quando locator vult reficere aedes. Item quando ipſe vult inhabitare aede 3. (de Loc. & Conduct. aut ad proprios uſus eam habere.

Auch muß ein Verdächtiger) ſcil. de Impoſſibilitate ſolvendi, Häuerling fahren oder Bürge ſtellen.

Durch das Gerichte) i. e. per Praetorem. vid. ſupra P. I. tit. 4. artic. ult.

Gewieſen werden) An vero ſi conductor a locatore expellitur, fiat remiſſio mercedis ſeu Locarii. vid. apud Schneidew. & dedicitur quod non.

Art. 18.

Ein Handwercks-Mann) Wenn ihm geſtohlen wird, daß er arbeiten ſoll, muß ers wieder ſchaffen. vid. §. item ſi fallo l. de obligat. quae ex del. naſcuntur. Nam iudicio locati tenetur, ut conveniri poteſt.

Tit.

Tit. X.

Maſcopey) Compagnie. Societas, ein Compagnon.

Art. 8.

Socii tenentur in ſolidum (ſecus in correis debendi) E. creditor electionem habet conveniendi quemlibet.

Tit. XI.

Refert hic tit. ſe ad praecedentem, quamvis ſit ſpecies quidem ſocietatis & ad conſenſuales contractus pertineat. NB. Unter Eheleuten iſt, nach unſerm Rechte, communio bonorum. E. möchten dem Marito nach gehaltener Hochzeit die mit einer Wittwen oder Jungfrauen Erbe oder andere befreyete Güter durch einen ad hunc actum conſtituirten kriegiſchen Vormund zugeſchrieben werden, und er als caput huius communionis, kann ſie darnach wiederum verlaſſen, wann er will.

Mit Bevollbortung) Etiam ſi filia iurato permiſerit alicui matrimonium, ſalva tamen conſcientia reſilire poteſt, contradicente Patre vid. l. 4. Moyſ. cap. 30. ibique Oſiandr.

Eltern) E. & matris conſenſus requiritur, inprimis defuncto patre. Da ſie denn in des Vaters Stelle (mit) tritt.

Im unverbotenen *Grad.*) At, hie iſt in dieſem Paſſu keine rechte Kirchen-Ordnung, nec ſtatuta. Ius Lub. quoque nil certe ſtatuit. In Ducatu Lüneburgenſi prohibitio eſt, usque ad quartum gradum incluſive, ſed data pecunia (NB. modum acquirendi in Aula, da kan die Cantzeley mit unterhalten werden) diſpenſationis principis admittentur, allegatis rationibus quid iuris ſit de iure communi & Saxonico. vid. Carpz. Part. II. quaeſt. 73. Hier werden, wegen unſer Unordnung, wenn ſich Leute verbunden, auch im 3. Gradu liniae inaequalis copuliret. Nam ob defectum der weltlichen Ordnung gehen die Theologi nur auf das 18. Cap. Levit.

Geachtet) NB. in hoc conſenſuali contractu arrha (Trau-Pfenning) opus non eſt.

Art. 2.

Der Eltern) Patris conſenſus neceſſario requiritur, de iure gentium, div. & civ. de iure vero Canonico ob honeſtatem tantum matris conſenſus (defuncto patre) de iure civili, de Canonico non ſed de iure divino (ob 4. praeceptum) requiritur. Propinquorum tutorum & curatorum

torum consensus requiritur. Si ad clandestina sponsalia accessit copula carnalis (nec distinguitur, utrum impraegnatio facta sit nec ne) tunc ne authoritate quidem patris dissolutio permittitur, (secus, si res adhuc sit integra) subsequens matrimonium tollit omnem maculam. vid. art. 28. P. IV. der eine Person beschläft, muß sie heyrathen oder ausſteuren.

Art. 3.

Unter 25. Jahren) NB. E. hat eine Tochter und Sohn über 25. Jahren freyere Macht absque consensu parentum (multo magis tutorum) sich zu verheyrathen.

Dem Vater frey stehen) vid. art. 29. P. II. tit. 1.

Den Brautschatz) und Ausſteuer.

Nichts zu verordnen) NB. Si liberi constraxerint matrimonium absque consensu parentum, parentes non habent inde causam ex haeredationis. vid. P. III. tit. 1. art. 29. possunt quidem liberos excludere a bonis acquisitis, usque ad legitimam, aber das können sie auch wohl den gehorsamen Kindern thun. vid. d. tit. 1. art. 2. 3. Sed bona haereditaria liberis relinquenda sunt.

Art. 4.

Folgends) Secus in prioribus sponsalibus, si copula carnalis accesserit.

Art. 5.

Einer) NB. E. gr. masculinum genus. &c.

Die Person) i. e. altera sponsa.

Art. 7.

Nach gehaltener Hochzeit) Nam matrimonium etiam sine dote esse potest.

Vor der ehelichen Copulation) Sed iure civili sponsalia de praesenti matrimonio comparantur? Ratio statuti est, ut fraudibus hominum occurretur.

Art. 8.

Trennung) Divortium. Catholici erkennen nur separationem quoad thorum & mensam, quia matrimonium illis sacramentum est. Nostrates vero parti innocenti permittunt aliud matrimonium.

Der Ehe) NB. Et ſponſaliorum de praeſenti. vid. infr. Part. 4. art. 32.

Ehebrüchig) Dupliciter de crimine adulterii agi poteſt, criminaliter ad poenam infligendam, & civiliter ad thori ſeparationem, & amiſſionem dotis & donationis propter nuptias: Et a parte uxoris actricis ad thori ſeparationem & amiſſionem dotis, & alia, quae maritus lucraretur. Alias vid. Carpz. Prax. Crim. Part. 2. p. 102. & 109.

Nec una actio abſorbet aliam. (Et in deſertione, wird es auch alſo ſeyn, daß man alſo wird klagen können annon?) Darum in caſu ſponſaliorum, wenn ein Theil abtritt, pflegt der andere Theil auch alſo civiliter auf eine Geld-Summ zu klagen, quod nuptias non concubitus ſed conſenſus faciat, & quod ſponſa nomine uxoris veniet, reſpondetur tamen hoc procedere in favorabilibus non in poenalibus & odioſis. Carpz. & noſtris moribus ante conſcenſionem thalami & benedictionem ſacerdotalem ſponſalia non habentur pro matrimonio. Et quoniam in ſtatutis de hac re nihil diſpoſitum, recurrimus ad ius commune, quod dictat poenam arrharum tantum, de qua vid. Beuſt. de ſponſal. & tit. cod. de ſponſalibus & arrhis, & poena iudicis deſuper erit arbitraria.

Untüchtig) Hanc diſſolvendi rationem plerique improbant. vid. Schneidew.

Verlaſſen hätte) Malitioſa deſertio.

NB. Wann zu frühe um ein Proclama gebeten wird, wird erkannt: In Sachen N. contra ſeine entlauffene Ehefrau, iſt das gebetene Proclama noch zur Zeit abgeſchlagen.

Ad eadem) Adde ſaevitiam mariti, ſed hoc caſu ſit tamen ſeparatio quoad thorum & menſam.

Ad ead.) Imprimis notandum eſt malitioſam deſertionem probari debere, ſcil. animus deſerendi muß probiret werden, ſcil. daß ein Ehegatte, den andern vorſetzlicher Weiſe und ohne Urſache ſitzen läſt, und davon ziehet, quod fit ſecundum praeſcriptum probandi modum, ſcil. vel per teſtes, vel per inſtrumenta, vel per confeſſionem (als quod quis clanculum aufugerit, iſt tacita confeſſio, vel etiam per diuturnam abſentiam, qui animus deſerendi hoc caſu ut plurimum praeſumitur & probatur. Und wird malitioſa deſertio eher an einer Frauen als an einem Manne vermuthet, tum propter praeſumtionem adulterii, quod raro habeant probabilem abſentiae

sentiae causam, imprimis, wenn sie heimlich davon lauffen, und darum kann auch wohl forsan contra desertricem ein Proclama eher erkannt werden. E. gr. tempus absentiae coarctando & restringendo forsan auf 2. Jahr, (quod alias triennium esse solet, auf einen Mann) Et ne in divortio praeiudicium grave, partibus acceleretur, ist geordnet, daß fiscalis in criminalibus allezeit ab inferiori iudicio ad superius a sententia finito proclamate lata in puncto divortii ad amplist. senatum appelliren muß, scil. da die Sache denn abermahl wohl erwogen wird, und da etwas versehen, solches allda repariret wird. Nam causa divortii est valde ardua. Eine Ehescheidung folget ohnfehlbar aufs Proclama über 6. Wochen, darum ein Proclama zu erkennen, oder eine Ehe zu trennen lauft auf eins aus.

N. cum in materia malitiosae desertionis liberrimum sit iudicis officium, omnes circumstantias accurate considerare debet. E. gr. An praesens male tractaverit absentem? Annon constet quo loci deserens inveniatur, tempus desertionis attendendum, (scil. quamdiu absit) Item: An discenserit voluntate coniugis? An causa absentiae sit vel necessaria vel probabilis, de quibus. vid. Beust. de Matrimon.

Art. 11.

(Ehe-Zarther) vid. infr. ad P. III. tit. 2. art. 5.

Die zur Verpflichtung) Hoc est proximorum ab intestato succedentium consensus requiritur, scil. ob legitimum ius in bonis haereditariis, NB. sic communis est opinio, quidam hoc tantum a contrahentium eorumque parentum consensu restringunt.

NB. Denn wenn das nicht wäre, so würden solle Ehe-Zarther in bonis haereditariis gemachet werden.

E. Wenn in pactis dotalibus de bonis haereditariis nichts disponiret wird, ist haeredum ab intestato venientium subscriptio unnöthig. Clausula igitur sit, den Haeredibus die Erb-Güter zu lassen, wo sichs also in circumstantiis schicken kann.

Ad. ead.) Aliud zum Zeugniß.

N. Ehe-Zarter sind species ultimi voluntatis.

E. Subscribent ad minimum 5. testes.

Versiegelt) NB. Essentiale requisitum. E. allezeit dazu rathen, die Versiegelung werde in pactis dotalibus gedacht oder nicht.

Der eine als der andere) scil. uterque coniugum (& liberi diversorum matrimoniorum an?) Aber was in pactis dotalibus, andere belangend, disponiret ist, solches kann revocirt werden, propter ambulatoriam voluntatem, & quoniam species ultimae voluntatis sunt pacta dotalia fere, vel continent ultimam voluntatem.

Schuldig) scil. so weit in den Ehe-Zarthern alles determiniret ist, in casibus autem non expressis, quoniam sunt praeter pacta dotalia, sequimur ius statutarium vel commune.

Art. 12.

Eins der Eheleute) Ob ius quaesitum alterius coniugis in pactis dotalibus. Secus, si communi consensu huiusmodi pacta dissolvantur. An coniugum? an & cognatorum?

N. Ergo pacta dotalia sunt ultimae voluntatis species. Nam utriusque consensu etiam a pacto abiri potest.

Nichts *praeiudiciren*) Nisi in pactis dotalibus ius testandi reservatum: vel absque ullius praeiudicio coniuges ab iis recesserint, &c.

N. Nisi superstes coniux consenserit in Testamentum: und hat der überlebender die Wahl zu dem Testament oder Ehe-Zärten zu kiesen.

Art. 13.

Vid. P. II. tit. 5. art. 10. & 11.

Verbunden) Confirmatur hoc ipso regula, quod maritus (in primis hic loci) sit Dominus dotis.

Art. 14.

Abgetreten) N. Mulier cedere potest bonis in casu obaerati mariti defuncti. vid. P. II. tit. 5. art. 10. & 11.

Art. 15.

Nachgelassenen) Gesamte, ihre Beschwerde mitgerechnet, ut seq. artic. declaratur.

Sich

Sich loswircken) E. kamman keine Frau auf dem Baum setzen lassen.

Art. 16.

Beschwerte Güter) vid. P. II. tit. 5. art. 10. & 11.

Die Wittwe, und ihr ander Ehe-Mann). NB. coniunctim ponitur die Wittwe, und ihr ander Ehe-Mann: si separatim se immiscuerit, mögen sie auch separatim darzu antworten.

Tit. XII.

Anwaldschafft, Befehlig) Mandatum, Factorey oder Commissiones sind auch species Mandati. Mandatum Procuratorium (Vollmacht) proprie Mandatum non est, sed locatio operae, nam non est gratuitum. Vsu tamen (cum verba valeant, ut nummi) dicitur Mandatum.

N. Casum, wann Dienste etwas kaufen, & Dominum obligant absque Mandato. vid. P. II. tit. 9. art. 7. Mandatum finitur quatuor modis, sed requiritur ubique res adhuc integra.

Art. 2.

Bittlich commendiren) Consilium non est Mandatum. In statutis Lubecensibus tamen P. III. tit. de Mandato consiliis, vid. Mevium ibidem.

Art. 7.

Discredit) Decacdenze.

Art. 9.

Der Befehlhaber) Mandatarius.

Art. 10.

Alles noch im vorigen Stande) i. e. re adhuc integra (scil. nulla re data, accepta &c.

Tit. XIII.

N. Die Hansee-Städte Schiffs-Ordnung de An. 1591. ist mehrentheils hier inferirt.

Schiffs-Rehder) Sind des Schiffs-Herren, denen die Fracht zukommt (at exercitores navis, befrachter sind conductores navis).

Tit. XIV.

In den Hafen muß kein Schiffer Feuer oder Licht im Schiffe haben (annon?) Ein Schiff beneficiren, quid?

Art. 1.

Rothen-Flügel) Flagge.

Art. 2.

Ohne Boye) Boye iſt das Holtz, welches mit einem Seyle ans Aneker gefaſſet, oben treibet, dabey man abnehmen kan, wo einer geanckert hat.

Art. 19.

Pilothen) Sind der See-Kanten, und Revier-Erfahrne.

Art. 24.

Jemand der Kaufleute) ſcil. die ausſchiffen müſſen.

Die Gefahr) ſcil. vom Schiff- und Gute.

Art. 32.

Dieſer Artickel iſt corrigiret Anno 1619. vid. den Schragen damahls publiciret.

Art. 41.

Freybeuter) See-Räuber.

Tit. XVI.

Von Werfung) Havaria eſt damnum iacturae. Hoc Tit. ad L. Rhod. de iactu.

Haverey zahlen die Aſſecuratores. An vero gehets mit über Schiff und Gute? vid. art. 2.

Art. 6.

Gelten) i.e. bezahlen.

Tit. XVII.

Sedes Materiae eſt in tit. (de Naufragiis). Das Strande-Recht iſt nirgends fundiret. Ein ehrliches Barg-Geld gehöret denen, die Bergen und Retten.

Art.

Art. 5.

Uber-Reff) quid?

Tit. XVIII.

Boddemerei) i. e. Geld auf das Schiff oder Schiffs-Boden genommen, und solches zum Unterpfande gesetzet, das Geld wieder an einen andern Ort zu zahlen, ut plurimum als Wechsel.

Art. 2.

Die älteste) Hic articulus correctus est Anno 19. vid. den damals publicirten Schragen, darinnen der Articulus Correctorius begriffen. Denn die jüngsten Boddemerey-Gelder haben anjetzo die Priorität (doch cum limitatione) ratio est, damit die Schiffer allemal im Nothfalle in der Fremde Geld bekommen mögen.

Tit. XX. Art. 1.

Spehr-Maaß) gegeben scil. nach den gemeinen Plätzen, Straſſen, oder Flethen. Denn andere Besichtungen werden auf Anhalten der zweyspaltigen oder streitenden Nachbahren gehalten, und sind sonst unnöthig.

Art. 2.

Sein altes Gebäue) 1. Casus.

Oder das neue) 2. Casus.

Anfänget zu bauen) scil. da kein altes vorhin gestanden.

Rechtmäßige Spehr-Maaße) In casu scil. da die Gebäue nach dem gemeinen Grunde sich terminiren.

Art. 4.

Nach dem Wasser) Der ein Stein-hövet setzet, da eine hölzerne Vorsetzung gestanden, mag eine Elle ausfahren, da es die breite des Flieths erleiden will. vid. art 7.

Art. 5.

Seines Nachbahren Gebäue) scil. welches verfertiget wird.

Art. 6.

Die Keller-Tiefe) Nemlich das ganze Haus Keller-tief.

Eine Maure legen) scil. eine Braut-Mauer über den Keller oder von den Woorth anzurechnen.

Eine

Eine Woorthe) Woorth iſt ein erhabener Platz, der nicht Keller-tief iſt *), ledig zum Hauſe, darauf zu bauen, oder da ſchon ein Haus aufgebauet iſt.

Art. 7.

Seine Pfähle) Textus loquitur von Fleth-Pfahlen, ut ex contextu patet.

Erleyden kan) Inſonderheit wird darauf geſehen, daß 2. Brahmen neben einander, und einander vorbey fahren können.

Art. 8.

Da keine Fenſter) generaliter ſtehende oder aufſchlagende.

Art. 9.

Kleve lappen) i. e. welche bey der Erden an die Häuſer gebauet, angeklebet, oder angelappet ſind. NB. Von Scharſteinen nicht anzukleben, beſondern durchs Dach hinaus zu führen. Vide die Wall- und Feuer-Ordnung cap. 7. art. 9. und wird diß geklaget nicht bey den Kirchſpiel-Herren, ſondern bey den Brandſchauern. art. 8. ibidem.

Riegeln) Ein Vorſchub von Holtz oder Eiſen, das man vorſchieben, und damit etwas verſchlieſſen, oder verwahren kan.

Art. 10.

Stillicidium verbittet einen Raum nicht eigenthümlich, ſondern daß es nicht kan verbauet werden.

Abzug) ſcil. ſervitus fluminis recipiendi, i. e. cum ex canalibus vel ligneis vel plumbeis aqua pluvia labitur in aream vicini, vel per aream vicini fluit. Durch einen Rennen-Stein, oder Rennen-Holtz.

Art. 11.

Plancken) Ex conſuetudine, da Pfahle inwendig ſtehen, muß man allda, wie gebräuchlich, Plancken halten.

Art. 12.

Eigene Wand) Nemlich eine wohlgemaurte Scheide-Wand. Denn ohne einer ſolchen Wand darf man nichts an des Nachbarn Gebäue ſetzen.

Art. 13.

Und Plätzen) Secus E. auf Loven, auf welchen die Privete, nach Gewohnheit, an des Nachbahrn Scheide gerade können angeleget werden, weil ſie doch mehrentheils auſſerhalb den Pfahle verfertiget werden.

Art.

*) D. Vffelmann. adh. v. i. e. einen ledigen Platz & ita explicatum in Senatu 24. Sept. 1685.

Art. 14.

Ein steinern Giebel) Steinerne Giebel und Mauren werden Brand-Giebel und Brand-Mauren darum genennet, weil sie den Nachbahrn für den Brand versichern.

Art. 15.

Sonsten befindet) Dura lex, sed ita scripta est.

Zu nahe ist oder) an particula oder explicativa sit an disiunctiva: si interpretativa, vox nahe idem significat ac indrengentis.

Nach Verlauf Jahres und Tages) E. muß man ein Jahr, 6. Wochen, 3. Tage (vid. in Sachsen-Spiegels Repertorio oder Vocabulario hinten angetrücket in voce Jahr und Tag) vorher ankündigen zu bauen, scil. eine gemeine Brand-Mauer, oder zu weichen, scil. an den Giebeln, und an der Wand oder Scheidewand, die einer allein hat. E. ists kein halb Jahr, ut nonnulli putant.

Eigene Renne halten) Der alsdann höher bauet, der muß seinem Nachbaren die Rönnen alleine behalten lassen.

Part. III Tit. I.

NB. In instit. materia testamentariarum successionum praeponitur contractibus. In statutis contra.

Testamenten und letzter Wille) Posterius latius priori, non sunt synonyma: non enim omnis voluntas ultima est testamentum.

Art. 1.

Zwo Raths-Personen neben einem des Raths-Secretarien) NB. Nach üblichem Gebrauche verrichten solches die zweene zehenden Pfenninges-Herren und der Protonotarius. Der älteste Herr wird nur requiriret, und darf man sich beym Bürgermeister nicht angeben. Und ein solch Testament kann ratione seu ex defectu solennium nicht angefochten werden.

Offentlich verlesen) Clausum testamentum coram senatu kann nach Hamburger Art, zu testiren nicht aufgerichtet werden, dicit L. Rodenborg & clausum testamentum kann dem Herrn Protonotario gegeben werden, daß ein ganzer Rath confirmire, welches den Effectum hat, daß es ratione formae bestehen kan, salvo interesse haeredum ratione materiae dicit Iulius Tischer.

Vorbehaltlich den Erben) Salvo iure haeredum.

Art. 4.

Wohlgewonnen) Sein selbst wohlgewonnen, sed plerumque übel gewonnen. vid. art. 12. seq. ohne seiner nächsten Erben Erlaubniß. Erb-Gut gehet den Erbgang, und wird nicht betrachtet woher es komme: Nec attenditur regula, paterna paternis, materna maternis deberi &c.

Art. 6.

Stunde des Todes nehmen) In ultima voluntate scil. E. ists nicht eben nöthig, ein Inventarium über Erb-Güter aufzurichten, denn das Inventarium siehet mehrentheils dahin, daß man cum beneficio inventarii die Erbschaft annehmen kann, infra p. 344. stat.

Empfangen hat) Aus Erbschaften scil. von seinem und seiner Frauen wegen, und befreyetem Gute.

Art. seq. **Und erworben)** i. e. kan der Testator beweisen, daß er durch Mittel Rechtens so oder so viel Erbgut bekommen, darf er es in seiner letzten Stunde des Todes nicht nehmen.

Art. 7.

Nächsten Freunden) Bluts-Freunden scil.

Durch tödliche Fälle) Erbgut ist, was ab intestato einem zufällt, und gehöret. (E. cum coniux coniugi non succedat, ists kein Erbgut, quod ex testamento vel pactis dotalibus alter ab altero lucratur &c.) denn das ist geschenckt Gut, was man aus Ehe-Zarthen hat, an & quod ex statuto?

Wohlmacht) i. e. Leben.

Ausgesteuret haben) i. e. in Verheyrathung. N. Et pactiones seu assignationes a parente binubo (trinubo, trinuba) liberis prioris matrimonii factae, etiam res sunt hereditariae: Proindeque nec istae portiones testamento facto delibari vel exhauriri possint. Cothmann. vol. 3. resp. 45. num. 79.

Gegeben wird) Etiam a parentibus vel proximis cognatis, scil. wofern es zur Aussteuer nicht gemeynet ist. N. Omnia sunt hereditaria, quae a cognatis in quacunque linea transferantur. Mev. ad ius Lubec. lib. 1. tit. 10. art. 6. num. 15. *)

Art.

*) An semel a parente solo forsan haereditario iure accepisse sufficit quod ille sua opera quaesivit ut Erbgut vocet aff. Mev. l. c. n. 19. iure tamen necesse ut ab ulterioribus maioribus pervenerit Colet. dec. 15. n. 10. & 11. part. 1.

Art. 12.

Widerkehren) i. e. wieder hinwenden, daher es unrechtmäßig erworben.

Art. 13.

Kein Knabe) i. e. Iure civili secus.

Art. 14.

Vid. artic. 15. receſſ.

Gibt) ſcil. in teſtamento, nam de teſtamento hoc tit. agitur.

Ihrem gewonnen Guthe) Iure communi bona mulieris pertinent ad maritum, & uxor marito acquirit. vid. Mynſing. obſ. cam. cent. 2. Exceptis tamen bonis receptitiis & paraphernalibus vid. inſtit. Quibus exceptis, quicquid mulier acquirit, praeſumitur ex bonis mariti acquiſiviſſe. Noſtris moribus, ut nonnulli volunt, was conſtante matrimonio wohlgewonnen und errungen wird, gehöret pro dimidietate beyden Eheleuten, quod & apparet ex hoc articulo, tum etiam, weil auch der Brautſchatz für die gemachte Schulden im Eheſtande haftet. vid. Pekium de teſt. coni. lib. 2. tit. 1. In bonis vero ante matrimonium acquiſitis ceſſat participatio, ſcil. ſi illam coniux, ad quam bona acquiſita pertinent, concedere nolit: Nam ſi ad cauſam inteſtati res veniat, aeque participat coniux, acſi conſtante matrimonio acquiſitum eſſet. d. art. 8. quanquam coniux hoc praecavere poſſet. Et quod dicitur, quod habenti ius in coniugis bonis ex ſtatuto non poſſit illi per teſtamentum auferri, hoc de bonis conſtante matrimonio acquiſitis ſine dubio intelligendum eſt. vid. infr. tit. 3. art. 8. f. ibi notata ubi & dimidietas bonorum aliquatenus apparet, viri tamen conditio melior eſt ab inteſtato venientis. Pactis autem dotalibus dimidietas illa reſtringi poterit, dimidietas bonorum a nonnullis probatur per c. 2. X. de donat. inter virum & uxorem, ſed diſſentit gloſſa, quam vide.

N. Ad eadem, conſiderandum eſt, mulierem etiam ante initum matrimonium poſſe bona acquiſita habere.

Aus dem geſammten Guthe) Ex uxoris ſcil. acquiſitis bonis.

Vor allem Theile) oder Theilung.

Ihrem Manne zu thun) Alias donationes inter coniugem & maritum prohibitae, & quatenus?

An & in testamento? An ides adiicitur in pactis dotalibus, daß man Macht haben wolle etwas zu vermachen? Inter coniuges est communio bonorum, in der Theilung aber ist viri conditio melior quam uxoris.

Versicherung thun) Vti omnes usufructuarii cavent de restituendo.

Art. 15.

Stumm und taub) An mutus & surdus simul? An & surdus tantum, vid. ius commune ususque DD.

Art. 17.

Gebührlichen Vormund) Welchen sie zu diesem Actu erbitten kann, weil alsdann ihr Mann, als mit-testirender in diesem Passu ihr Vormund nicht seyn kann.

Art. 18.

Item: Textus loquitur de mutuo coniugum testamento, i. e. reciproca successione: Quanquam & duorum coniugum testamentum fieri potest, quod tamen non sit mutuum seu reciprocum ut in praeced. artic. &c.

Zusammen geben) Längst Leben, längst Gut, annon?

Innerhalb Jahres) scil. post mortem testatoris, vel testatricis, annon?

Art. 20.

Eheleute) NB. Textus loquitur tantum de testamentis coniugum. NB. Si specierum fit mentio (ut hic quorundam piorum legatorum) considerandum est, utrum verba sint restrictiva an explicativa: Nam priori casu non fit extensio, posteriori fit.

Gottes-Häuser) Armen-Häuser.

Zu *revociren*) vid. art. ult. hoc tit.

Art. 25.

Legitimam) it. Noth-Erbschaft, vid. art. seq.

Art. 29.

Si liberi absque consensu parentum contraxerint matrimonium, non inde parentibus praebent causam exhaeredationis. vid. supr. p. 228.

Art. 32.

Von den Gütern, sie zu *testiren*) i. e. wohlgewonnen.

Art.

Art. 35.

Nach-Erben) Substitutos, Aſter-Erben.

Art. 37.

Ungeachtet ob er ſich) NB.

Legata tamen iure communi coram duobus teſtibus revocari poſſunt. Adeoque hic articulus videtur correctorius etiam hoc in parte iuris communis. Sed diverſum ſentit Theod. Nicolai in conſilio ſuper hoc articulo, rationes ibidem videantur.

Tit. II. Art. 1.

Geſchäften ſchaffen) i. e. legiren. vid. art. 5. h. tit. & obſ. Wehn, & artic. I. hic ibi legata.

Oder Geſchäfte).

Geordnet iſt) ſcil. art. 1. & 2. tit. praeced. quamvis iure communi quinque teſtibus adhibitis & quavis ultima voluntate etiam relinqui poſſint, adeoque & absque teſtamento & haeredis inſtitutione.

Art. 9.

Nicht ſchuldig) i. e. ſibi retinet.

Tit. III. Art. 1.

Kinder zeugen) E. zeugen ſie keine Kinder, ſo ſind ſie keine Erben, ſondern bekommen portionem ſtatutariam, aut id quod vigore pactorum dotalium habent. vid. art. 8. iunge art. 4. h. tit. cum artic. 1. hoc A.

Auf den längſt lebenden) Dergeſtalt, dicit Bürgermeiſter Möller, daß tertia pars, oder dimidia, wenn nur ein Kind vorhanden, der Wittwen eigenthümlich gehöre, und in den übrigen duabus tertiis ſie den uſum fructum habe. Coniux ſuperſtes erbet mit propter communionem bonorum hic uſitatam.

Et tamen ſi quid ſuperſtiti ex defuncti bonis accedit, wird es conſuetudine für Erb-Gut gehalten, die ſonſt bona acquiſita ſind, was der eine Ehe-Gatte von dem andern kriegt, nam non venit a ſanguine. Quid vero dicendum, exſtantibus liberis anterioris matrimonii quos praemoriens reliquit? nullis pactis dotalibus in poſteriori matrimonio erectis? Ex. ſive liberi ex poſteriori matrimonio nati ſunt, ſive non ſunt, ſuperſtes ſi inopia laborat, & moriens dives ſit, ſuccedit in quartam vel etiam filia-

lem portionem, alias non, (vid. Coler. decis. Part. II. Dec. 227. ibique notata) idque Iure communi, ex auth. praeterea (unde vir & uxor.) Hiſce vero ſtatutis dicendum videtur, wann ſchon keine Ehe-Zährter aufgerichtet, oder die Abtheilung der Kinder erſter Ehe geſchehen, und aus letzter Ehe Kinder vorhanden, daß nach dem folgenden vierten (jedoch, da nach der erſten Art, darinnen die Abtheilung geſchicht, iſt diſputirlich, ob die Wittwe mit Kindes-Theil haben ſoll ex fundamento conſuetudinis) und ſechſten (iuncto ſeptimo articulo) die Theilung müſſe vorgenommen werden: Ratio, denn die Abtheilung ſolte ex neceſſitate vorher geſchehen ſeyn: Wann aber keine Kinder aus der letzten Ehe vorhanden, und die Abtheilung der Kinder erſter Ehe nicht geſchehen, muß doch ſolche nach den beyden allegirten Articulis, als geſchehen, praeſupponiret werden, weil ſie ex neceſſitate hätte geſchehen müſſen. Das übrige wird cum ſuperſtitis coniugis bonis in unam maſſam confundiret, und dann vielleicht nach dem 8. Artic. unter die Kinder erſter Ehe und den überlebenden Ehe-Gatt getheilet, welches eben wohl wird geſchehen müſſen, wann die Abtheilung geſchehen, und dem überlebenden Ehe-Gatten ex pactis dotalibus (darinn auch ex conſideratione circumſtantiarum die Abtheilungen bisweilen nicht eben ad literam des Stadt-Buches geſchehen,) allen Irrungen vorgebeuget werde.

Längſt lebenden und ihre ſämtliche Kinder) an in capita?

Sämtliche Kinder) in ſpe ſcil. non in aditione haereditatis. E. Können Creditores nicht daran kommen.

Art. 3.

Kindern zu theilen) Poterit tamen, ſi velit. De modo der Theilung vid. art. ſeq.

Nothwendige *Alimenta*) ſcil. denen, welche noch nicht verheyrathet, und ausgeſteuret ſind.

Art. 4.

Muß er) Neceſſitatem infert hoc verbum.

Nach dem Ehrlichen) N. kan das Abkündigen ja nicht verboten werden Patri ſcil. ſecus Matri, welche vor dem Beylager theilen muß. vid. art. 6.

In die Häupter) NB. Pactis dotalibus novercis ut plurimum filialis portio adſcribitur.

Succediren) Quod teſtamento mutari non poteſt, vid. ſupr. pag. 287. ſtat. die Abtheilung ſey geſchehen oder nicht.

Oder

Oder vermietelst) NB. Dem Vater stehen zweene Wege offen, & ipsius est electio, der Wittwen nur einer, ut infra art. 8.

Leiblichen Eydes) scil. da es begehret wird.

Seiner Güter) NB. Non distinguitur unter Erb- und wohlgewonnenen Gütern. Item, ob viel oder wenig befreyet sey. Item, ob es väterlich- oder mütterliche Güter seyn, ist das also eine gänzliche Abtheilung davon Art. 7. wiewohl wenn viel befreyet ist, dieser Weg schwerlich kan zugelassen werden. Ingr. ult.

An Gold und Silber) Addenda hic omnis generis Clenodia, annuli &c. ut & hodie in instrumentis dotalibus addi solent, Ehe- und Trau-Ringe, Trau-Pfenninge, so eins dem andern in stehender Ehe verehret, quod & notandum id. art. 6.

Innerhalb Jahres) Non ante, ne scil. matrimonia impediantur, ratio iuris publici.

Im Stadt-Rente-Buche) scil. in anderer Leute Häuser oder Tutore. vid. art. 7. tit. infr.

Zugetheilten Gütern) scil. auf den einen oder andern Weg.

Die Abnutzungs-Gerechtigkeit) N. secus in matre, cui hoc non est reservatum seq. artic. 6. quae ratio differentiae? denn der Vater kan auch gänzlich abtheilen.

Ad eadem) E. etiam, ob schon der Kinder Intraden höher sind als der Alimentations-Gelder.

Nutzung nicht) NB. utroque casu scil. ob der Vater habe mütterlich Gut abgesaget, oder sie gänzlich abgetheilet. Observandum autem, daß in die gänzliche Abtheilung gehören nur der Frauen dotal- und ihr bey ihrem Leben angeerbte Güter. Nach ihrem Tode aber, was den Kindern anstirbt, kommt in keine Abtheilung mit, und hat der Vater nichts damit zu schaffen, ratio, nam ibi cessat communio bonorum quae est inter coniuges.

Art. 4.

Quid vero. Wenn sich Eltern wieder befreyen, und die Kinder erster Ehe nicht abtheilen? Iuris communis regula est: Liberi ex diversis matrimoniis suscepti communi parenti aequaliter diversis vero separatim succedunt l. foemina & l. eam aliis C. de secundis nuptiis. Forst. de haered.

red. qu. ab inteſtato def. lib. 4. cap. 16. wie auch die erſte Art der väterlichen Abtheilung in dieſem Artic. damit übereinſtimmet, aber in der andern Art der väterlichen Abtheilung, wie auch in der mütterlichen Abtheilung, wenn ſelbe unterlaſſen, könnte ſolche nachmals nach den Statutis regulirt, und vielleicht die Regula iuris communis nicht zugelaſſen werden.

NB. Quaeſtionem ad hunc & ſeq. 6. art. wenn eins oder mehr Kinder ſollen abgetheilet werden, welche ſchon ausgeſteuret, und berathen ſind, müſſen die vor der Theilung conferiren? vid. art. 8. annon is applicari poſſet, wenn ex ſecundis nuptiis keine Kinder vorhanden, und die ex primo matrimonio nicht abgetheilet wären?

Art. 5.

Iunge art. 1. hoc tit.

Oder mehr Kindern) oder Kindes-Kindern, vel ulteriores, quae liberorum appellatione veniunt.

Nicht zu theilen) i. e. bleibet in vollen Gütern ſitzen, i. e. adminiſtratio matri competit. vid. infr. p. 328. ſtat.

Nothwendige *Alimenta*) N. ſcil. denen, welche noch nicht verheyrathet, und ausgeſtattet ſind.

N. Non ſumtus ſtudiorum ut Pater. vid. pag. praeced.

Art. 6.

Ex hoc, ut nonnulli putant, & ſuper art. 4. wird uxori und marito portio bonorum defuncti vel defunctae coniugis attribuiret in ipſa ſucceſſione, ut ut ad ſecunda vota non tranſeant, at, ſtatuta ſunt ſtrictae interpretationis, & iure communi coniux coniugi non ſuccedit.

Soll ſie) NB. Neceſſitatem infert haec vox.

Vor den Beylager) de Patre vid. art. 4. praeced.

Alle Güter) NB. Non diſtinguitur inter bona haereditaria & acquiſita, Item, wie viel oder wenig befreyet. Item inter väter- und mütterliche Güter, und iſt dieſes alſo eine gänzliche Abtheilung, davon Art. ſeq. redet.

Das beſte Bette) NB. praecipua.

N. Wann Vater oder Mutter theilen mit ihren Kindern, nehmen ſie voraus Bette, Kleider ꝛc. auf den unbeerbten Fall aber, wenn ſie mit des verſtorbenen Freunden theilen, gehet das vorher Herausnehmen nicht an, ut ex ſeq. art. patet.

In

In drey gleiche ꝛc.) auf dieſe Art zu theilen (welches eine gänzliche Abtheilung iſt, und die Kinder erben alsdann unter ſich. vid. inf. pag. 317. Iſt die Mutter verbunden, und kann dieſelbe den Kindern ihr Ius quaeſitum im Stadt-Buche nicht nehmen, es ſey dann, wofern die väterlichen Güter anſehnlich, und ſie dieſelbe den Kindern abſagen, und ſolche nachmals mit zu ihrem abgetheilten Gute erben laſſen wolte, (nam novus maritus illos ad ſua bona non admittet, wo er ſie nicht für ſeine Kinder will erkennen und annehmen,) und kann alsdann ſolche Abſagung wohl paſſiren, wenn ratione quanti die Kinder nicht laediret werden. Denn in favorem der Kinder kann dieſe Abtheilung wohl geändert werden, non in odium, und iſt die Abtheilung nicht contra ſed propter ſtatuta.

Soll ſchuldig ſeyn) ſcil. da es begehret wird.

Art. 7.

Vergewiſſert) oder in Eigenthümer auf Rente beleget werden, art. ſeq. & art. 16. tit. von Vormundſchaft.

Zeuget mehr Kinder) NB. NB. Verum non exſtantibus liberis poſterioris matrimonii, parenti ſuccedunt, ob ſie ſchon vorhin abgetheilet ſind. Denn wenn keine Kinder ex poſteriori matrimonio gezeuget werden, ſo haben die abgeſonderte Kinder das Ius in bonis haereditariis, und das Ius legitimae in bonis acquiſitis nicht verlohren, ratio, denn Statutum redet nur de caſu exiſtentium liberorum poſterioris matrimonii.

Abgeſonderte) An hoc caſu nepotes (ex priori ſcil. matrimonio nati liberi) ab avi, vel aviae ſucceſſione plane excluduntur? non. Nam agitur hic de praeſentibus bonis in der Abtheilung ſcil. de bonis, quae in ſunt, non quae in ſpe.

Alle ſeine Güter) An auch in den Gütern, welche die Eltern aus ihrer nächſten Verwandten Erbſchaft nach der Abtheilung empfangen haben, als ab avo, fratre &c. (Ita videtur ex hoc articulo generaliter loquente. Sed reſpondetur quod non.

Nam hic agitur tantum de bonis praeſentibus, non in ſpe ſucceſſionis verſantibus. Bene tamen fit; ſi in pactis dotalibus hoc reſervatur.

Art. 8.

Vide supra p. 290. Stat. In hoc articulo agitur von Theilung mit den Freunden, non exist. liberis in art. 4. & 6. agitur, von Theilung mit den Kindern. NB. Exstantibus cognatis, coniux coniugi in partem bonorum succedit, contra iuris communis regulas.

Ex hoc articulo probatur, successionem coniugum iuri nostro Statutario esse convenientem; Ideo & donationes illis valide fiunt, quae ex iure civili seu communi subsistunt, inprimis, si sint remuneratoriae, vel iuramento confirmatae; sed c. donationum est, ut fiant non tantum coram notario & 5. testibus, sed & per schedulam cum salutaribus clausilis, & inprimis, ut traditio rei donatae fiat. Successio coniugum etiam probatur ex artic. 1. h. tit.

Seine Ehefrau) Die Männer lucriren mehr denn die Weiber, ratio, weil sie die Gesetze machen, sehen sie besser für sich zu.

Und sie keine Leibes-Erben) N. i. e. keine Ehe-Zarthen gemachet sind.

N. His casibus wird das Bette, Leibs-Zierung ꝛc. nicht vor der Theilung heraus genommen, vid. not. ad art. 6. h. t.

Sammenten Gute) Per consequentiam huius articuli concludunt nonnulli, secundam partem bonorum acquisitorum constante matrimonio pertinere ad uxorem, & bis ad maritum. (NB. Hic articulus loquitur generaliter de omnibus bonis, ergo & haereditariis) drum wenn viel Haereditaria bona sind, werden selten Ehe-Zarthen nach Stadt-Recht zu theilen gemachet. At semper praesupponitur die Abtheilung, ex art. 4. & 6. (NB. Es werden bisweilen Abtheilungs-Briefe ohne Ehe-Zarthen aufgerichtet. vid. supr. pag. 311. Stat.) wenn Kinder vorhanden sind, ex priori matrimonio, mit denen muß getheilet werden: Ist aber die Abtheilung nicht geschehen, muß man sich darüber erst vergleichen, und darnach zur Theilung schreiten, und haben immittelst die Kinder in bonis defunctorum parentum tacitam hypothecam.

Nächsten Freunden) An & liberi ex priori matrimonio?

Ita dicit D. Reiser, denn Liberi sind die nächsten Freunde.

Et

Et textus generalis est, vid. ad art. praeced. notat.

In der Erbschaft) Rectius in dem gemeinen Gute. Nam viventis nulla est haereditas.

Empfähet die Frau den halben) Quaeritur an sponsae etiam debeatur portio statutaria defuncto sponso?

Affirmatur, nisi in pactis dotalibus aliter cautum sit, & vice versa. Sonst wenn einer will zurück treten, agitur ad consummationem matrimonii vel portionem statutariam.

Den halben) scil. 1) Der sämtlichen Güter haereditariorum scil. & acquisitorum. 2.) Ab intestato scil. und das hat fundamentum ex iure Saxonico, da dimidietas bonorum acquisitorum constante matrimonio (at quid iuris in acquisitis ante matrimonium de iure Saxonico?) ad uxorem pertinet.

Die Freunde ihres verstorbenen) scil. Liberi prioris matrimonii & remotiores.

Art. 8.

Agitur h. artic. Hoc ius, quod coniuges in alterius bonis habent, ex statuto non potest illis per testamentum auferri, cum sit per legitima, quae per dispositionem testamentariam nemini potest auferri vel minui. Provisio enim hominis non tollit provisionem legis. Pactis tamen dotalibus, quae instar ultimae voluntatis sunt, hoc mutari potest, ut in fine huius articuli.

Art. 10.

Hoc artic. agitur vom Gnaden-Jahre auf den überlebten Fall.

Im Leben seyn) E. existentibus liberis cessat Gnaden-Jahr, seu Stief-Kinder, scil. adsint? NB.

Ein ganzes Jahr) Hinc apparet alterutro coniugum sine liberis defuncto, superstitem ante finitum annum luctus ad divisionem non compellendam. Sind aber Kinder, so ist keine Theilung nöthig, es sey denn, daß Kinder erster Ehe auch seyn, quo casu superstes coniux etiam habebit zu guter Weise eine geraume Zeit Wohnung und Unterhalt, bis zur Theilung, dicit D. Reiser.

Seinen Unterhalt) So weit es die Rente ertragen mag, si modicae sint facultates. Si vero optimae annuae sustentationis supputatio in-

ſtituenda in victu & amictu, der Sorge-Kleider, & quod ſupereſt, debetur haereditati. Liberis non debentur alimenta ex bonis obaerati defuncti, tanquam ex aere alieno. Carpzov. Defin. E. nec hoc caſu viduae debebuntur intra annum ſcil. luctus.

Die Trauer-Kleider) Wird aber die Theilung nach Stadt-Buch verrichtet, wird ſuperſtes non tantum ut viduus, vel vidua, ſed, ut haeres, conſideriret, und wollen alsdann bisweilen die Haeredes defuncti auch wohl Kleider haben, quanquam ſtatutum tantum loquitur de ſuperſtite coniuge.

Oder die Erben) NB. Inde liquet, daß, wenn die Vergleichung innerhalb Jahres nicht geſchicht, alsdann die Theilung auch ſo lange hoc caſu aufgeſchoben werde, da dann von oberzehlten Poſten Rechnung muß zugeleget werden, ſcil. nach Verflieſſung des Jahres, und immittelſt die Güter verſiegelt, und inventiret werden. Sonſten (in aliis ſcil. caſibus) kann haereditatis diviſio begehret werden, ſtatim poſt editam haereditatem, i. e. cum quis animo capeſſendae haereditatis vel verbis vel facto declaravit. Et ut teſtamentum aperiatur, iure communi intra 3. aut 5. diem a morte teſtatoris iure Saxonico poſt trigeſimum peti debet.

Vorgedachten Fall) i. e. da keine Kinder vorhanden ſind.

Alsbald) NB.

Verſiegelt) Generaliter in Abweſenheit der Erben werden die Güter ex officio verſiegelt, alias ad inſtantiam haeredum praeſentium.

Art. 11.

Articulus hic obtinet, non obſtantibus etiam pactis dotalibus.

Art. 12.

Vater und Mutter) vide limit. artic. ſeq.

Von voller Geburt) Sed Carolina conſtitutio non diſtinguit, utrum ab uno vel utroque latere coniuncti ſint.

In die Stämme) In ſtirpes, idque pragmatica ſanctione Caroli V. anno 1519. promulgata.

Et ante Nov. 118. c. 2. quanquam diſputabile erat, uti prohibet dicta Carolina conſtitutio.

Art. 13.

Seine Vollbürtige) E. von halber Geburt nicht, da erbet Vater und Mutter.

Von

Von Mütterlichen) oder Vätterlichen annon? **Erben Vater**) oder Mutter annon? } non, denn die Mutter theilet die Kinder gänzlich ab. Art. 6. iſt aber die Theilung anders geſchehen, ſo kann die Mutter mit zugelaſſen werden, ob identitatem rationis.

Art. 14.

Von Halb-Brüdern und Schweſtern) und derſelben Kindern.

Oder derſelben Kind) Etiam hi excludunt ab uno latere iunctos.

Und Schweſtern oder ihren Kindern) Nam ius repraeſentationis in fratrum & ſororum liberis locum habet. vid. art. 16. in fin.

Oder Geſchwiſter) oder Brüder.

Gut) NB. In ſucceſſione Fratrum & Sororum ab uno latere venientium ſtatuta non diſtinguunt inter bona paterna & materna. Cum ſecus ſit iure communi, quo materna maternis & paterna paternis debentur.

Art. 15.

Seinen Bruder) Oder deſſen Kinder.

Seines Vaters oder Mutter) Idem iure communi. NB. Perſonae aſcendentis lineae excludunt transverſales exceptis fratribus & ſororibus eorumque liberis, cum quibus tamen avus & avia in caſu art. 15. concurrunt, ſi parentes non exſtant, qui neque in caſu art. 13. ſuccedunt. E. h. Davidi Penshorn m. F. ſuccedit Wolber Rumps, excluſis materteris & avunculis.

Art. 16.

Einen oder zweyen Banden) Vinculi duplicitas & ſimplicitas, ſive ganze oder halbe Geburt.

Bruder-Kinder) oder Schweſter-Kindern. Maſcul. in his & in materiis favorabilibus includit foemininum.

Art. 17.

Dem Wayſenhauſe anheim) Idem iuris in Gottesgängen & Hoſpitalen, oder Spittalen.

Art. 18.

Gewältiget) i. e. immittitet.

Art. 19.

Entrichten) Gleich sonsten Abzugs-Geld.

Tit. IV.

Dieser Titul ist nur zu verstehen von Kindern, qui solum conferunt.

Art. 1.

Heyraths-Gut) dotem scil.

Art. 2.

Mitgift) i. e. dos, Braut-Schatz, dotal-Gelder.

NB. Textus loquitur de rebus immobilibus eigentlich scil. welche nicht theilbar sind.

Sed & de rebus mobilibus (propter verba oder Gut) textus intelligitur, von fahrenden Haab. E. gr. Kleinodien, kostbare Schildereyen ꝛc. *)

Tit. V. Art. 1.

Ein Haus) oder sonst liegende Gründe.

Aussteuer) Aussteuer ist die erste Mitgift.

Nachsteuer) ist, was die Kinder von den Eltern ererben.

Art. 2.

Was in diesem zweyten und folgenden 3ten Artic. von Erbschafts-Gütern gesetzet wird, solches kan auch in andern gemeinen liegenden Gründen, wie auch dergleichen Vorschlag in toto hoc titulo in beweglichen Gütern praeticiret werden.

Durch das Loos geschehen) Wann es nemlich von einem als vorher in diesem Artic. gemeldet, durch die Anweisung des Looses gesetzet ist.

Tit. VI.

PROOEMIVM.

In Kraft nähern) i. e. verflossenen 1577ste Jahr: weil solches An. 1603. als diese Statuta publiciret, näher war, als das künftige 1677ste Jahr.

Policey-Ordnung) tit. 32. ubi & in §. fin.

Vide von Verwaltung geistlicher Güter, wie die Obrigkeit Aufsehen drauf haben, und die Vorsteher derselben mit Eyden beleget werden sollen.

Art.

*) Haec non reperiuntur in autographo, sub hoc titulo sed sub sequenti.

Art. 4.

Nechſt geſipte) i. e. Bluts-Verwandte.

Art. 5.

Vid. ſupr. p. 312. art. 5. Stat.

Ihrer Verwaltung halber) E. hat die Wittwe, welche nicht ſchuldig iſt mit ihren Kindern zu theilen, i. e. bleibet im Gute beſitzen, hat die Verwaltung & non tutores.

Richtige Rechnung thun) Die Mutter muß den Vormündern jährliche Rechnung thun, da ſie die Verwaltung der Güter allein haben will, das doch ſchwerlich von den Vormündern kan zugelaſſen werden. Not. verba mit Vormündern.

Wiederum verheyrathen) Poteſt enim a declaratione facta, quod denuo nubere nolit, reſilire. Renuntiatio enim haec non debet eſſe iurata, & matrimonia debent eſſe libera. vid. Carpzov. def. Part. II.

Die Ehe mit dem Kirch-Gange zu vollenziehen) i. e. Copulation, oder die Kirchen-Abkündigung (Abbietung) vorher vorbieten laſſen.

NB. Wenn eine Wittwe, die keine Kinder hat, oder Jungfrau heyrathen will, muß ſie erſt propter bona haereditaria (ſi quae habet) Ehe-Zarther machen, conſenſu propinquorum ſeu proximorum, oder die nächſten Freunde das Abkündigen verbieten, ratio, denn ſoll die Theilung nach dem Stadt-Buche auf den unbeerbten Fall gehen, ſo werden ja Erb-Güter absque conſenſu proximorum vergeben, und von Erb-Gütern kan man nicht teſtiren, ratio, denn es iſt ein Unterſcheid Ehe-Zarthen zu machen, und auf Stadt-Buch zu freyen in bonis haereditariis (darinnen die nächſte Erben das Ius quaeſitum haben, und welche Erb-Güter ungeſchmälert den Erben müſſen reſtituiret werden) vel acquiſitis. In his licet auf das Stadt-Buch zu heyrathen, in bonis haereditariis non.

An vero auf den unererbten Fall, wenn viduus vel vidua wiederum heyrathen, können denn defuncti vel defunctae nächſte Erben, da ſuperſtes connux mittheilen muß, das Abkündigen verbieten?

Art. 7.

Haushaltens bemächtiget) oder auch nothdürftig ex identitate rationis.

Art. 8.

Art. 8.

Artic. Derogatorius Iuris communis.

Geſchwiſter) Ja auch der unmündigen Schweſtern, ſo noch unbefreyet.

Ad eadem) oder Bruder.

Ihnen andere Vormündere) oder die Brüder ſubſtituiren auch wohl einen Actorem tempore der Theilung, an vero legen ſie den Vormünder-Eyd vor- oder nach der Theilung ab? ꝛc. Nach der Theilung, ut ſeqq. verbis huius articuli patet. Et hoc non tantum in fratribus, verum etiam in aliis perſonis proximioribus, welche Intereſſe haben an einer Erbſchaft, obſervatur, ut a tutela excludantur, antequam per actorem diviſio bonorum facta & lites finitae ſint. An vero talis actor a Magiſtratu confirmandus?

Art. 9.

Rechter Vormund) Ehelicher, in ehelicher Vormundſchaft. N. Die befreyete Güter aber verwaltet der Mann nicht eben in ehelicher Vormundſchaft, ſondern als ein Eigenthums-Herr.

Auflaſen) i. e. verlaſen in öffentlicher Audienz.

Verkaufen) oder ſonſt veräuſſern.

Die Frau ihren Mann) vid. ſupr. p. 290. Stat.

Art. 10.

Zwene von jeden) oder, wofern es die Vormundſchaft nicht erfordert, einen auf jeder Seiten vid. art. 5. h. tit.

Verläumdung) Non Calumnia hic intelligitur, ſed vera criminis inſimulatio.

Art. 11.

Verordnet werden) oder auch Amts-wegen, ut in praeced. art. dafern es nicht angemeldet wird.

Art. 12.

Sollen ſich) Inſonderheit aber werden Bluts-Verwandte und Angehörige härter angeſtrenget als Fremde.

Bey ernſter Strafe) Inſonderheit ſich dieſer Stadt und Gebiete zu enthalten ꝛc. vel Geld-Strafe ꝛc.

Dreyen Pflegſchaften) Quamdiu durant. Secus ſi ceſſarunt.

Art.

Art. 13.

Vorſorge) Curator.

Einen leiblichen Eyd zu GOtt) Excipe patrem tutorem, vid. ſup. art. 7.

Rechnung thun mit vollenkommener) Rechnung und Reliqu.

Bey Verpfändung) de ſatisdationibus tutorum & curatorum? NB. Iuratoria cautio haec eſt. vid. ſupr. p. 181. ad ſeq. Bona tutorum & curatorum in tacita hypotheca ſunt pupillis & minoribus. At tacita & expreſſa hypotheca eandem vim habent: Imo pupilli praeferuntur reliquis hypothecariis creditoribus, cum & inſuper privilegio perſonali muniti ſint.

Bürgſchaft oder Vorſtand) vide ſupra pag. 75.

Art. 14.

Alsbald nach beſohlener) Confectio inventarii iſt primus actus tutorum poſt praeſtitum iuramentum.

Oder *qualificirenden Notarium*) An, ubi dubium eſt, an vires haereditatis ſufficiant exſolvendis debitis, muß actuarius iudicii (Gerichts-Schreiber) id eſt perſona publica, das Inventarium machen. vid. infr. p. 356. Stat. welches auch geſchehen muß, da fremde Erben ſeyn. vide die neue 10. Pf. Ordnung.

Und da etwa) vid. art. 2. & 3. pag. 32.

Art. 15.

Zweyerley Kinder-Vormünder mögen die Mobilia ihrer Pflege-Kinder theilen, aber nicht immobilia, (multo minus können einerley Kinder immobilia theilen) vid. l. 7. in princip. ff. de rebus eorum, qui &c. Einerley Kinder Vormünder mögen Mobilien ſchwerlich theilen, vielweniger Immobilien. Nam minor & pupillus ad diviſionem provocare non poteſt &c. und muß man, ſo viel möglich, zuſehen, daß auf jedes Kind gleichviel gewendet werde, dann ſonſt, wie aus dieſem 15. Artickel zu erſehen, muß es in dem Antheile gekürtzet werden, wo es zu viel iſt. Wiewohl die Regula, quod minor maiorem vel alium minorem ad diviſionem provocare non poſſit (nam maior provocare poteſt ad diviſionem) proprie de immobilibus intelligenda eſt, und gibts die beſte Richtigkeit, wenn Mobilia getheilet werden unter Kindern unterſchiedlicher Ehe inſonderheit (de annuis reditibus an ad mobilia vel immobilia.

Item: de actionibus & nominibus, ad diviſionem provocatio neceſſaria eſt.

Art. 16.

Gewissen Zins anlegen) In Versicherung Erb-Zinses oder bey ganz gewissen Personen. At casum fortuitum nemo praestat.

Art. 17.

Verpfänden) In öffentlichen Verlassungen oder Verschreibungen.

Art. 18.

Der das Jahr über) NB. Die Verwaltung gehet um.

Jedes Jahres) Vti etiam statutum est, per Imperat. Carolum V. in comitiis Augustanis ann. 1548. celebratis. In der Policey-Ordnung, iure civili ante finitam tutelam rationem reddit.

Rechnung) Insgemein geschehen Rechnung adhibito notario.

Art. 21.

Initio Artic. **Alle Vormünder ꝛc. bleiben)** a fideiussione tamen quis liberari potest. vid. supr. pag. 197. Item supra art. 12.

Unmündige) Uber 14. Jahr ist einer mündig, scil. pueri: über 12. Jahr puellae, ut hoc artic. bis auf das 18te ist er minderjährig, h. tit. An foemina semper unmündig oder auch minderjährig? Conf. hunc art. cum P. I. tit. 9. art. 1. Abusive & vulgo tamen foeminae minores dicuntur unmündig, quod & ex artic. 1. apparet.

Die bleiben) Aus erheblichen Ursachen aber kann ein Magistratus wohl disponiren, und einen Tutorem, den einer an seine Stelle substituiret, annehmen (vel magistratus substituiret) wie man denn Exempla von denen Substitutis tutoribus hat, saget Burgerm. Möller.

Sollen die Vormünder) E. iure statutario invito curator datur.

Ihrer Pflege-Kinder) NB. Die Obrigkeit hat hierinnen freye Hände zu dispensiren. E. gr. Nach Absterben der Eltern können die Mägdlein, wenn sie über 18. Jahr ungefähr sind, cum curatore wohl zu kommen ꝛc.

NB. Es kann aber eine Wittwe und ihre Kinder mit einem Curatore sich nicht behelffen, weil sie in ungetheilten Gütern sitzen. vid. supr. pag. 35.) die Töchter aber unter sich sehr wohl.

Die Knaben 18. Jahr) Iure civili 25. Jahr.

Ad eadem) Und ob schon unmündige Kinder übrig, müssen die Mündige die Vormünder ihrer Verwaltung halber quittiren.

Nach gethaner Schluß-Rechnung) i. e. finito officio, denn so wird selbige abgeleget.

Art. 22.

Sich im *Recess*) i. e. Rechnung, i. e. eine Schluß-Rechnung, und reliqua.

Zu verweisen) i. e. übertragen.

Tit. VII.

Oder Beschreibung) vid. supr. pag. 149. Stat.

Art. 1.

Possessores haereditatis, si solemne inventarium confici non curaverint, secundum stylum nostri iudicii tenentur illud edere, & iuramentum corporale praestare, quod omnia bona tempore relictae illi inserta sint, ad instantiam partis, inprimis, si suspicio adest.

Restituiren **muß**) E. gr. der Güter administriret, ut curatores bonorum. Tutores &c.

Art. 2.

Sich der Erbschaft unterziehet) Qui se immiscuerit haereditati.

Diese Begnadigung) NB. Die Obsignatio bonorum muß billig vorher gehen.

In einem Monath) vid. tit. D. & C. de iure deliberandi. Sed post confectionem inventarii, annon haeres statim declarare debet, utrum velit, adire haereditatem? Nam quod mensis spatium habeat ad deliberandum, hactenus nullibi inveni cautum.

Art. 4.

Durch den Gerichts-Schreiber) Der Vormund: Inventirung, kann durch einen Notarium geschehen. vid. supr. p. 335. Stat.

Art. 6.

Geschäfte halber) i. e. Legaten.

Art. 7.

Eine gebührende Ahndung) i. e. Aenderung.

Art. 8.

Vid. supra pag. 335. Stat.

Part. IV.

In Relegationibus wird die Schand-Glocke nachgeläutet.

Iudex s. fiscus non debet inquirere de criminibus ultra 20. annos, computando ab ipso die criminis commissi. L. Querela C. ad L. Corn. de falsis. vid. tamen limitationes aliquot ap. Iohann. Francisc. Balbum in tract. praescriptionum. §. 2.

Busse und Wette oder Brüche) i. e. Poena, pecuniaria mulcta, inde Wette-Herren. In criminalibus iudiciis arbitrium est valde amplum; & considerat sollicite omnes circumstantias & qualitates facti, & illas ad legem accommodat & applicat, da kommt dann das Ius heraus.

Art. 6.

Uhrphede brechen) i. e. die verweiset sind, und wieder kommen. vid. Prax. Crim. Carpzov. Part. I. Ex tot. hoc artic. apparet, daß die gebrochene, geschworne Urphede statutis nostris mitius als (propter periurium) amputatione vel abscissione der Eid-Finger gestraffet werde.

Beharret) daß er verharren muß, i. e. captiviret.

Versetzet) i. e. verweiset in perpetuum.

Mit Ruthen gezüchtiget werden) Oder nach Befindung, die 3. Eid-Finger abgehauen.

N. Fustigatio semper adiunctam habet perpetuam relegationem.

Mit angehefter Betrauung) scil. in sententia: wo er wieder kommt, daß er an seinen Freyhöchsten soll gestrafet werden. At haec clausula non additur sententiae, nisi quando contra reum absentem in contumaciam proceditur.

Friedelosen Lande) Cui illi interdictum, bey Leibes-Strafe nicht wieder zu kommen. vid. comment. hic & NB. prima vice wird in Verfestung die Clausula nicht gesetzet.

Anno 1659. begab sich ein Fall, daß eine Fustigata wieder kam, die, gestallten Sachen nach, nicht wiederum könnte fustigiret werden, sed sententiae addebatur, wenn sie wiederkommen würde, daß sie alsdann mit Leibes-Strafe (aliud Lebens-Strafe) beleget werden sollte.

Seinem freyen Höchsten) quid?

Art.

Art. 7.

Von *Iniurien*) vid. inf. pag. 390. Stat.

Haben zu gewarten) vid. Carpzov. Prax. Crim. Part. II.

Verweiſung oder Verfeſtung) Synonima ſunt, niſi forſan Verfeſtung fiat in perpetuum, ut in praeced. art. uſurpatur.

Art. 9.

Diiudicationi Iudicis committitur, **ob der arme Sünder von oben oder unten an ſoll gerädert werden.**

Mord-Bremer) i. e. der vorſetzlicher Weiſe Feuer anleget, dadurch auch Menſchen können beſchädiget (ermordet) werden.

Art. 10.

In fin. Art. **auf dem Groß-Broocke.**

Art. 13.

Frevelen) Frevel iſt eine vorſetzliche Boßheit. vid. Wehn. obſ.

Art. 14.

Feyde-Briefe) Feyde, i. e. Duellum vel Bellum.

Betrauung des Mord-Bremers) Mit dem rothen Hähnen träuen, i. e. mit Feuer einſchieſſen, anlegen, mit den Hahnen aufm Rohre. NB.

Art. 15.

Büchſen-Pulver) Thehr-Tonnen ꝛc. ob identitatem vel paritatem rationis.

Art. 16.

Aliud **Mörder** (Latro) aliud **Straſſen-Räuber**, (praedo, graſſator, robbator). Hic gladio punitur, & cadaver facta executione rotae imponitur. Ille vero rota contunditur. Hoc ſtatuto utrisque poena aequalis ſtatuta eſt, tam latrombus quam praedonibus. Sed NB. **Straſſen-Räuber** hic perperam vocari etiam **Mörder**, de quo proprie tantum agit hic Articulus. Von Praedonibus wird in noſtris ſtatutis nichts gehandelt. Recurrendum ergo eſt ad conſtitutiones criminales Carolinas, vide de hac materia Carpz. prax. crim. Item, de poena vis publicae & privatae.

Mit dem Rade getödtet) Gerädert, mit dem Rade zerſtoſſen.

Art. 17.

Genes. 9. Apocal. cap. 13. von der Strafe der Todtschläger. De Assassiniis vide Damhouderum.

Art. 19.

Vorsätzlich) dolosum homicidium.

Verfestung) daß der Flüchtiger flüchtig seyn, und bleiben, und, da er in dieser Stadt und derselben Gebiete betreten würde, zu gefänglicher Haft (Verhaftung) gebracht, und mit ihm nach Recht proediret und verfahren werden soll.

Art. 23.

Eltern ihre Kinder) Adde uxoricidium & mariticidium.

Eigene Kinder) hic tit. loquitur de foetu vel recens nato.

Mit dem Schwerdte hingerichtet pag. 363. Stat.) **Mit dem Schwerdte gerichtet** pag. 363. Stat. Mit dem Schwerdte am Leben gestrafet. Mit dem Schwerdte vom Leben zum Tode gebracht werden. Carpz. hinc inde.

Ad ead.) Und der Kopf auf dem Pfahl, andern zum Abscheu und Exempel gesteckt.

Ertränket, gesacket) NB. Poena culei abrogata. vid. Artic. 131. Peinliche Hals-Gerichts-Ordnung Carol. V. da & von ohnhülflicher Geburt.

Art. 26.

Entführen, Wegführen) vid. Nothzüchtigen, Schänden, latius vocabulum est. vid. Tit. de raptu.

Wider des Ehemannes oder der Eltern Willen,) ob schon die Entführte darein williget. Secus in vidua. Hieher gehöret Kuppeley, da Weiber und Kinder durch verführet werden. 1. Zur Leichtfertigkeit. 2. Ad coniugium contrahendum.

Das Haupt abschlagen) welches eigentlich auf Kopfabschlegen gemeinet, obs mit einem oder mehr Hieben geschicht.

Art. 27.

Sipschaft) i. e. Bluts-Verwandtniß.

Art. 28.

De stupro Schwängerung, Schänden. Aliud fornicatio quae committitur cum meretrice.

Ehre

Ehre nimmt oder ꝛc. fleiſchlich erkannt) Si impraegnatio facta ſit, ſive non. Nam textus indefinite loquitur.

Eheligen oder entrichten) Electio eſt in arbitrio ſtupratoris.

Art. 29.

Und ſich mit eines andern Mannes) Duplex adulterium. Ober-Hurerey. Si ſolutus cum alterius uxore rem habuerit, idem iuris erit. vid. Comment. hic.

Mit einer ledigen) Simplex adulterium, ſi maritus ſtuprum vel fornicationem committit.

Da er aber zum andern mal) Poena capitalis hic non exprimitur. Conditores huius ſtatuti non praeſuppoſuerunt tales adulteros inveniri, vel dicendum poſt perpetuam relegationem, kan er hier ja nicht geſtraffet werden, vel recurritur ad ius commune.

At ſi una vice quis convincatur de pluribus commiſſis adulteriis?

Art. 30.

Poſtrema artic. Verba loquuntur von Unzucht.

Art. 32.

In Abweſenheit ihres Mannes) Rubr. Textus non loquitur de abſentia uxoris, ob id. quod non ſoleant tot annos peregrinari. Quamdiu ſponſa ſponſum, & uxor maritum expectare debeat, antequam alteri nubat. vid. Schneidew. vid. & art. 5. pag. 226. Stat.

Textus non praeſupponit malitioſam deſertionem hic, ſed indiſtincte loquitur, erit tamen reſtrictive intelligendus tantum de marito, nam uxores probabilem abſentiae cauſam allegare nequeant, ex probabili cauſa abſente. Quo caſu in plerisque locis uxori non licet alteri nubere, niſi ſit certiorata de morte mariti. vid. ſupra pag. 227. Stat. Et poteſt maritus ex probabili cauſa primitus abeſſe ſeu proficiſci & deinde in abſentia malitioſum deſerendi animum aſſumere (quod ſi probet, poſſet aliqualis in praeſcriptis annis diſpenſatio forſan fieri.)

Art.

Art. 33.

Dieſer ganze Articulus iſt intricate & contradictorie geſetzet.

De crimine expilatae haereditatis actione rerum amotarum, & furto domeſtico. vid. Carpz. prax. crim. Part. II.

Einſteigen oder einbrechen) vid. omnino commentaria hic, ubi commentator exiſtimat in effractione quantitatem ut in c. 1. hic dicitur non eſſe conſiderandum.

Ungariſche Gülden) Ius Lubecenſe ſetzet 5. Lübiſche Gülden an der Gold-Wehrung, vid. Matt. Steph. ad conſt. Carol. V. crim.

Eingebrochen oder) Partic. oder hic eſt explicativa.

Vorgeſetzter Geld-*Summe*) i. e. 5. Ungariſche Gülden.

Ad ead.) Nam primum furtum magnum aeque laqueo punitur, ac ſi effractio acceſſiſſet. vid. infr. allegata Carpz. Quod quidem nimis durum eſſet, ſi etiam in furto violento ſeu cum effractione commiſſo 5. ſolidi requirerentur in quantitate.

Zum dritten mal) Etiam ſine effractione oder Einbruch. vid. conſt. Carol. 162. quia nulla eſt ſpes emendationis.

Vorangedeuteter Geld-*Summe*) Conſtitutio Carolina non attendit quantitatem, ſed iterationem furti damnat. NB. In iterati furti poena capitali ſtatutum requirit, 1) quantitatem furti magni ſecus iure communi ſeu conſtit. Carolin. vid. Carpz. prax. crim. Part. II. 2) requirit, ut ſit antea in duobus furtis non magnis punitus & incarceratus, quod item ſecus ex conſtit. Carol. vid. Carpz. alleg. Et hic loci pro primo furto magno, niſi exceſſive magnum ſit, fures non ſuſpenduntur. Nam obſervantia hodierna requirit iterationem, ut ut textus ſupra id innuit. De furto ſimplici, magno iterato &c. late agit Carpzov. prax. crim. Part. II. quaeſt. 78. per totum.

Eggewapen) vid. & pag. 377. & 381. Stat.

Keiner Leibes-Strafe) Ab ordinaria poena excuſatur.

Art. 34.

Rubr. **Mit genieſſen**) hehlen.

Mit in Flacken und Führen geweſt) Quid?

Poſt verbum Rubr. **genieſſen**) Auch von Diebſtählen, Feuer- und Waſſers-Nöthen.

D. Hun-

D. Hunnig hat zu Lübeck contra poenam ſuſpendii ſo viel geprediget, daß man keine Diebe mehr henchet, ut nec zu Dantzig, da ſchicket man ſie nach der Münde zu ſchantzen ꝛc. zu Straßburg werden ſie ob vim des Einbruchs, enthauptet, ut iam & hic.

Art. 35.

Mit gutem Titul) Bono Titulo etiam oneroſo (non tamen lucrativo) &, ſi non habuerit ſcientiam rei alienae, und wieder eingehändiget; Imo poſt denunciationem, utut alienata ſit res furtiva a Poſſeſſore, tamen reſſit vere eam tenetur, nam qui dolo deſiit poſſidere pro poſſeſſore habetur.

Art. 38.

Rubr. **Verfeſtete**) Relegirte, und entwichene Miſſethäter.

Art. 39.

Keiner Bürgen genieſen) i. e. incarcerandus eſt, bis zu Austrag der Sachen.

Art. 43.

Meſſern) Statuta noſtra (ut probant haec verba) machen keinen Unterſcheid unter der Gewehre, und das Meſſer macht keine Exaſperation der Strafe. Secus ac de iure Saxonico, quo is, qui cultro aliquem vulneraverit, capite plecti debet, ut eſt Textus Art. 83. Weichb. vid. Carpzov. Prax. Crim. Part. I. quaeſt. 24. num 59.

Andere Wehren) Eine Wehr oder Gewehr, iſt nicht allein im Degen, ſondern alles, damit man ſich wehren kann, davon es auch den Nahmen hat.

NB. Wegen Verwundungen werden Klage-Zettul von des Raths-Barbierer übergeben, darinnen alle Umſtändlichkeit, Gefahr des Lebens, ob es Fleiſch Wunden, beſorgende Accidentia, Schandmale ꝛc. zur Nachrichtung verzeichnet werden.

Wetten) i. e. Büßen, mulctam ſolvere.

Art. 44.

Rubr. **Die Peinligkeit**) Et intelligitur, dabey Lebens-Gefahr iſt.

Handhafter That) i. e. auf friſcher That. vid. art. ſeq.

Keiner Bürgen) E. in caeteris Bürgſchafft admittitur.

Art. 45.

Rubr. **Handhafeige**) Delictum flagrans, quando reus vel in ipſo

crimine vel in fuga deprehenditur. Sin fuga elapsus fuerit, dicitur eine übermachte That. (Pernoctatum crimen. vid. Carpzov Prax. Crim. Part. III.) quo casu ordinario Iudicio contra malefactorem proceditur, iure Saxonico scil. ut tribus vicibus von 14. Tagen citetur. vid. Wehn. Et Praetores hic loci (inprimis, wenn das Gerichte geschlossen ist) pflegen solche ex officio wohl, ohne gerichtliche Erkänntnuß der Tortur zu übergeben.

Niederschlage) Non solum in homicidio, quod exempli causa saltem hic allegatur, sed & in aliis delictis. vid. pag. 372. in Furto.

Art. 48.

Dem Ehe-Manne) Die Frau hat gar keine Macht über den Mann. N. tutorum hic non fit mentio.

Erlaubt und zugelassen) E. Hae personae non habent Actionem iniuriarum adversus superiores, scil. wenn sie gescholden oder geschlagen werden.

Zu Rechte stehen) Aber nicht eben ordinarie gestrafet werden.

Art. 50.

Rubr. **Den Todtschlägern**) Und anderen Missethätern, ut in nigro.

Art. 51.

Rubr. **Freveler**) Welche Gewalt treiben eigenthätlicher muthwilliger Weise, ohne gegebene Ursache.

Uberfällt) überfallen. i. e. einem unversehens über den Hals kommen. Denn ein anders ist, wenn zweene in einer Collation oder sonst zusammen in Uneinigkeit gerathen.

Art. 53.

NB. Der vorhergehende Articul redet von überfallen, dieser von einem vor der Schlägerey von ungefehr entstandenen Hader.

Art. 56.

Hand-Streich) Ein Schlag mit der Hand.

Ein Pfund) Ein Pfund oder Marck löthiges Goldes sind 72. Gold Gulden, ein Pfund oder Marck lötiges Silbers ist bisweilen so viel als acht Ionchimici, doch variiret es an vielen Orthen. vid. Wehn. obs. in verbo Gold Gulden.

Ein Pfund Silbers wird dieses Orts so hoch nicht kommen.

Art. 57.

Gefährlicher Betrauung) Bey frechen verwegenen Leuthen. Verba cum effectu sunt intelligenda.

Bür-

Bürger zu ſtellen) Cautio de non offendendo. NB. Dieſe Cautio iſt ſehr gefährlich für die Bürgen, weil ſie de Futuris iſt.

Selbſt Bürge werden) quid ſit. vid. Mev. ad ius Lub. part. 3.

Ad eadem. Oder bey willkührlicher Strafe der Gefängnus ſich verobligiren, Hand und Mund zu halten.

Ad eadem. Jedoch auf des Klägers Caution.

Ad eadem. Iudex tamen ſummariter cognoſcit, nach dem die Betrauung gefährlich iſt. Bisweilen wird auch wohl auf des Klägers Caution von dem Beklagten Gegen-Caution geleiſtet, welche aber ſufficiens ſeyn muß.

Ad eadem. Oder man kan ihn auf Caution' ſcil. mit Bürgen oder Pfandnuß ſcil. Deponirung eines Poſt-Geldes (oder auch an ſtatt der Bürgen auf Gratificirung Iudicis) den Herrn Richter und das Gerichte ſchadloß zu halten wegſetzen laſſen: oder will man das nicht thun, und auch keine Bürgen können geſtellet werden, a Reo, oder man kann einen wegſetzen laſſen, und wann er den Schimpf weg hat (auch wohl vor Gericht gebracht) kann man cum iuratoria cautione & urpheda zu frieden ſeyn) man kann auch cum iuratoria cautione ſich contentiren laſſen, daß Reus iuratorie cavire, quod actis inſeritur. i. e. in Protocollum ſcribitur bey einer nahmhaften Strafe dazu. Si verbis factis vel vultu quis alium offenderit, &c.

Ad cad. Geſtalten Sachen nach poteſt iudex ex Officio ad iuratoriam cautionem admittiren.

Art. 58.

Agitur hic de iniuria verbali & de iniuria ſcripta. vid. pag. 355.

Nieder-Gerichte) i. e. offenes Gerichtes.

Si iniuriatus agat ex L. diffamari, iniuriaris palinodia non gravatur &c. vid. Carpz. in Practic. Crim. Part 2. quaeſt. 97. num. 67. & ſeqq. Gail. l. 1. obſ. 9. 10. 11. 12.

Art. 63.

In bürgerliche Hafft) i. e. auf dem Thurm. NB. vid. Carpz. Pr. Criminal. Part. 3.

Art. 64.

NB. Das Gerichte zahlet alsdann den Frohnen, oder den Juncker ſannon ſic vocatur? auf Thurme. Die Speiſung mit Waſſer und Brod, iſt eine nachfolgende Strafe.

Art. 64.

Waſſer und Brod) auf Rendesburg ſcil. muß die Atzung loß ſitzen.

In der Krohnerey geſpeiſet werden die Brüche mulctam loß ſitzen, ſcil. auf Rendesburg, eſt locus in carcere, quod Tullianum appellatur.

Art. 66.

Aliud nunciatio novi operis ſcil. cum prohibetur novum opus fieri nocitum vicino: Aliud eſt cautio damni infecti. E. gr. ob ruinoſas aedes.

Art. 67.

Der Schade erſtattet) Idem erit von übereilen, und überreuthen propter identitatem rationis.

Ad eadem. Obſchon nur ein Knecht gefahren hat, denn er iſt in ſeines Herren Dienſten. Et delicti ſpecies eſt malorum hominum opera uti.

Art. 68.

Si Quadrupes pauperiem fec. dicatur.

Dergleichen Thiere) E. gr. Hunde, ſed canes pertinent ad utilem actionem de pauperie, vid. pag. ſeq.

N. Si liber homo damnum iniuria dederit dolo vel culpa, Actio L. aquiliae.

Si ſervus noxalis. Si brutum animal, actio, ſi quadrupes pauperiem i. e. damnum fecerit, locum habet. Haec Actio de pauperie duplex eſt, directa, cum aliud animal, puta ferum, item canis, bipes, reptile, piſcis, &c. nocuerit.

Art. 69.

Geſtalt der Sachen) Poena arbitraria.

AD EPILOGVM STATVTORVM.

Vorgeſetzten Stadt-Rechte) Auch beliebter Receſſe. vid. Paulo inferius.

Nach gemeinen beſchriebenen) NB. Hoc ideo ponitur, daß alle in Statutis indeciſi caſus, nicht nach Sächſiſchem Rechte, ſondern auch Kayſerl. Rechten ſollen erörtert werden. Denn obſchon unſere Statuta guten Theils ex iure Saxonico genommen ſind, ſo gilt doch ſolches nicht weiter, als quatenus Statutis inſertum eſt, aut quatenus uſu receptum & approbatum eſt.

Wohlhergebrachte Gewonheit) NB. da gründen ſich viele Deciſiones cauſarum auf, daß man ſagt, es ſey alſo üblich ꝛc.

Zu erweiſen) Doch niemand probationem conſuetudinis gerne auf ſich nimmt, denn dazu gehöret viel.

X. AL-

X.

ALBERTI SCHREINING
I. V. D. ET SYNDICI HAMBVRG.

NOTAE
AD MARGINEM STATVTI PARTIM PROPRIA PARTIM
ALIENA MANV SCRIPTAE POST OBITVM
EIVS REPERTAE.

PARS PRIMA.
Tit. I.

Bürgermeiſter) vocantur propriiſſime lingua vernacula Bürgermeiſter, non Burgimagiſtri, der Bürger ihre Meiſter, cum in cives Magiſterium exerceant, & vocabulum Magiſter hodie nobis Germanis non minus quam olim Romanis & ipſius rei proprietate uſu receptiſſimum. Habuere enim illi, ut & nos hodie, Magiſtratos populi, ac Dictatores nuncupatos Magiſtratos Equitum, Militum, Cenſus, Epiſtolarum, Libellorum, officiorum, Curiae, Navis, ſtabuli & ſimiles. De ſignificatione vocis Magiſtri vid. Feſtum.

Art. 1.

Eine Dinge-Banck) Sunt tamen Praetores, Admiralität.

Colonelſchaft, Krieges-Rath, Tieckdinge, Landgerichte, Morgenſprach, der Oberalten Landgericht zu Barmbeke.

Art. 2.

Zuſammentreten) Auf der Roſt, ut dici ſuevit. Sed in deſuetudinem venit, mutato electionis modo & introducto novo Receſſu.

Art. 3.

Petri Abend) wird auf 2. Sonntage vorher von der Cantzel abgeleſen, und fleiſig dafür gebeten.

Entweichen) NB. In Electione Consulis, hoc non observabatur a Consulibus, sed Consul uterque coniuncti personae eligendae, in Senatu manebant, sed acerrime disputatum & post Electionem Consulis Barth. Tweſtreng, ubi B. Möller & Lutkens surgere debuissent, ac proinde in novissimo recessu Electionis An. 1663. disputatum, ut deinceps surgant, perinde ut in Electione Senatoris. Consules opposuerunt, Consulem non eligi de novo, sed tantum cooptari & ordine Senatorum. At explosa haec excusatio Art. 13. Wahl-Receſs de anno 1663. it. art. 14. Es ſoll kein Herr ꝛc.

Die neuerwählte Rathsherren gehen ſitzen auf die Knie vor den Tafeln, da die Bürgermeiſter ſitzen, und legen ihre ausgeſtreckte Finger auf das Stadtbuch, dann wird ihnen der Eyd vorgeleget.

NB. Sie gehen erſt in die Schreiberey, und legen allda Meſſer, Schlüſſel und dergleichen, was ſie im Sacke haben, alles ab, post praestitum iuramentum gehen ſie wieder dahin, und nehmens zu ſich.

Art. 4.

Wor ſie wollen.) In der Vor-Stadt oder Alt-Stadt.

Jugendliche) Ex noviss. Recess. Art. 10.

1635. auf Petri iſt ein fürnehmer Iuriſt consuetus, I. V. D. mit auf der Wahl geweſen.

Art. 5.

Non agit hic Artic. de Adoptivis & per secundas nuptias Parentum, unione prolium, coniunctis, von zweyer Ehe-Leute zuſammen gebrachten Kindern, Statutum enim a Parentum dignitate excludens strictissime interpretandum. vid. late Ioan. Sibrandum ad St. Lub.

Brüder) Noviſſ. Receſs. Artic. 22. Schwieger-Vater.

Vater und Sohn) Add. Receſs. noviſſ. Artic. 12.

Art. 8.

In dem Rathe) Adde vetus Städtbuch.

Pfunde

Pfundt) vid. Wehn. in obſ. Pract. in verbis Gold Fl. Müntze.

Pfundt) Alt und neu Pfundt mit 3. Pfunden i. e. 3. Marck.

Art. 10.

entwichen) Conf. tamen Revid. Gerichts-Ordnung C. 1. Artic. 5. E. g. Si cauſa ſit publica, Statum & Conſulem civitatis concernens, tunc hoc non obſervatur. Iuramentum n. Civitati praeſtitum, potius habetur omni Reſpectu Perſonarum.

Sitzen bleiben) Sollen aber auf wenigſte 12. Perſonen ſeyn. Receſs 1603. Artic. 6.

Art. 11.

Receſs art. 6.

Art. 12.

Partheyen ſollen bey 10. Rthlr. Strafe vor der Commiſſion erſcheinen Rev. G. O. C. 2. Art. 39.

In entſtehender) Add. Rev. G. O. c. 2. Art. 4.

Art. 13.

Item Receſs. Art. 6. die Verlaſſungen geſchehen 7. mahl im Jahr, allezeit auf einen Freytag. Fiele aber ein Feſt oder andere Hinderniß E. gr. Bürgerey Zuſammenkunfft, uti memini Anno 1666. propter cauſas Lütkens ein, ſo iſt ſie am folgenden Freytage. NB. Wenn auf einen Verlaſſungs-Tag zugleich ein Apoſtel-Feſt einfält, iſt Vacantz, und wird die Verlaſſung, als Actus Iudicialis 8. Tage hernach hinaus geſetzt. Receſs de anno 1603. Art. 6.

Art. 14.

Ius aggratiandi inter Regalia numeratur. Anno 1572. den 22. Oct. iſt ein Dieb, Volckert Timmermann, von Eſens bürtig, im Nieder- und Obergerichte zum Stricke verdammet, iſt aber auf Vorbitte ſeiner Freunde mit dem Schwerdt gerichtet.

Similiter vor etwa vier Jahren iſt zu Rathe contra Joachim Greven, Schiffer, welcher in St. Michaelis Kirchen bey der Taufe einen an einem Sonntage erſtochen, erkannt, daß ihm vorerſt die Hände, womit er die That gethan, abgehauen, und hernach derſelbe mit dem Schwerdte gerichtet werden ſolte

solte; es ist aber auf Vorbitte der Kauffleute die Urthel so weit gelindert, daß er vors erste mit dem Schwerdt gerichtet, und ihm hernacher die Hand abgehauen, welche mit ins Grabe geleget, und der Cörper zu St. Jürgen begraben worden.

Similiter ein Dieb Hanß Knake Thomsen, ein Engliſcher, welcher, ſeines Diebſtals halber, an den Galgen gehencket, auf Interceſſion der Engliſchen Nation am ſelbigen Abend wieder abgenommen und in die Erde verſcharret worden.

In peinlichen Injurien-Sachen Fiſcalis contra Joachim Neſſen, Iniurianten, hat er ſollen auf dem ehrloſen Blocke revociren, iſt aber mit der Execution verſchont, und auf ſchriftliche Urphede erlaſſen worden. Actum den 6ten Aprilis 1639.

NB. Hinc ſit, quod Fiſcalis a Sententiis Criminalibus ſemper ad Senatum appellare debet. Alias non valent. Similiter in Matrimonialibus ad Divortium, ut. Not.

Tit. II.

NB. Zu der Fremden Contract de An. 1653. den 5ten Septembris Art. 3. wird den Einwohnern dieſer Stadt erlaubet Erb- und eigene Güter zu kauffen, und ſich zuſchreiben zu laſſen.

Nicht aber fremden Rittern, und dergleichen ſed quid dicendum de Colonello Brookdorp in ſuburbio?

Art. 3.

Conf. Receſs. Art. 57.

Artic. ult.

Bürger-Schuld) In Receſſu Fallitorum de Anno 1655. Art. 9. additur, und Einwohner.

Ohne Schaden bleiben) daß ſie nicht ſollen genöthiget werden den verſchwiegenen Creditoren die Schuld zu bezahlen, idque ex his, quae ſequuntur. vid. Rec. Fallitorum.

Mutatio Domicilii non perimit inſtantiam coram iudice Domicilii coeptam, ſed ibi, ubi coepta, finiri debet. Text. in cap. propoſuiſti de for. compet.

Receſs

Receſs. 1603. Art. 57.

Iure Hamburg. prohibitum eſt, daß ein Bürger von Hamburg ſich anderer Iurisdiction mit Eide unterwerffen könne, ehe er ſeine Bürgerſchafft aufgekündiget, die gewöhnliche Abſteuer gegeben und ſeines Eides erlaſſen, ſub poena der Stadt-Wohnung und des Bürger-Rechts, & periurii accuſatione ac animadverſione per Mandatum expreſſum wieder diejenige, die allhie oder anderswo das Bürgerrecht gewinnen (ubi ſe fundat in l. cit. aureae Bullae c. 16.) decretum in Senatu & public. d. 10. Iul. an. 1635.

Tit. III. art. 1.

Um 8. Uhr) Non obſervatur, kommen um 9. Uhr ins Gericht zu gehen. Hören vorher die Gewerbe zu Hauſe.

Wann ein Gerichts-Verwalter kranck iſt, oder verreiſet, uti modo 1665. Herr Weſtermann ex Praetura in Holland verſchicket, und Herr Buck pariter Ambtmann zu Ritzebüttel geworden, wird einer, der da nechſtens Gerichts-Verwalter geweſen, dazu genommen, par Exemple, Herr Jochim Wichmann, und weil der kranck iſt Herr Everhard von Campen.

Art. 2.

Receſs Art. 21.

Freund) Amicus, non Cognatus, alias obſtaret Art. 10. Tit. 1.

Fremden gleich recht) add. omnium frembden Contract. d. an. 1653. Sed N. der gehöret hieher nicht, tractiret nur vom Schoſſe und dergleichen Oneribus Civicis ad infr. Receſs. Art. 5. & 6.

Art. 3.

Receſs. Art. 9.

Heimliche) Per inquiſitionem ſcil.

Vide Receſs. de Anno 1483. Art. 58. Welcke mägede berüchtiget ꝛc.

NB. Praeiudicium addictum de anno 1639. die 23. Nov. vbi miles Peter Timmermann a Profoſo ad locum Torturae ductus (in ea cum confeſſus fuerat complex, qui ſub Magiſtratus Iurisdictione erat, & hic a Capitaneo militis extraditionem deman-

dabat, Capitaneus recuſabat) & tortus, qui tamen ſe ipſum poſtea apud Profoſum reductus ſuſpendit.

Art. 6.

Vid. die neue Revidir. Gerichts-Ordnung, C. 2. Art. 5.

Tit. IV. art. 1.

Exactor (der Vogt) aſſidere debet.

Art. 3.

Revid. Ger. Ordn. cap. 2. artic. 4.

verhindern laſſen) Vid. loc. iam cit.

Art. 4. & 5.

Vid. Receſs. de anno 1603. artic. 2.

Erkannt) Iudicialiter geſprochen. Extraiudicialiter aber kan weder Senatus noch die Herren Conſules oder Praetores exequiren, als geſagt wird, Artic. 5. & ſeq.

Inhibitoria Mandata aber kan Senatus wohl auf ein a 2000. Rthlr. geben, und auf die Strafen, wenn das Gebot übertreten wird, hernach im Niedergerichte per Fiſcalem klagen, und erkennen laſſen. In Matrimonialibus geſchicht das gar offt.

30. Marck Lübſch) h. e. nach altem Gelde den Rthlr zu 33. Schill. gerechnet. Modo circiter 15. Marck.

Receſs. Artic. 2. in fin.

Mit auspfänden) durch die Haus-Diener. Denn zu dergleichen Dingen wird der Vogt nicht gebraucht.

Tit. V.

Vid. Conſt. Maximil. zu Cöln anno 1512. von Notarien.

Art. 1.

Praeiud. von einem ſehr langen Receſſe, ubi iniunctum Iuſto Cramero, ut ſuum Receſſum memoriter in iudicio inferiori recitaret, 7. Nov. anno 1634. & Receſſum quem habuit ad ſupplendum protocollum ad Acta poneret.

Art.

Art. 2.

Schragens) N. der Gerichts-Schreiber hat, nach jetziger Zeit käufte, keinen gewissen Schragen.

Recess. Artic. 2. revid. G. O. 11. Art. 13.

Art. 4.

Eingesendet werden) Geschicht wegen der Willkühr, so zu Rechte achterfolget seyn, weil die Willkühr res iudicata wird.

Tit. VI.

Dinge Leute) Hodie die Deputirten.

Art. 1.

Vid. Decretum Senatus, publicatum die 18. Febr. an. 1622.

Art. 2.

Pfund) ist 60. Schill. oder 3. Marck 12. Schill. ein jedes Pfund 20. Schill. Weichb. art. 42.

Art. 3.

Wie es auch im Obergericht gehalten wird, art. 10. tit. 1.

Gleichmäßige Sachen) Ex hoc fundamento quidam Advocatus hic Syndicum in certa causa a referendo vel votando arceri petiit.

Dritten Grad) Vid. Revid. Ger. Ordn. anno 1645. cap. 1. art. 5. scil. secundum computationem iuris Saxonici.

Gleichmäßige) Scil. Wenn ein oder ander Procurator auf Begehren der Deputirten etwa mit in die Findung gehen solte. Vid. Revid. Ger. Ordn. cap. 1. art. 1. so müssen solche genommen werden, denen die allegirte Ursache nicht im Wege stehet. Lubecae gehen die Procuratores ordinarie mit in die Findung, und dieselbe, so nicht in der Sache bedienet sind, müssen die Urthel finden und fassen.

Tit. VII.

Vid. Revid. Gerichts-Ordnung per tot. inpr. cap. 3.

Art. 1.

Eyd Vid. Revid. Gerichts-Ordnung cap. 3. art. 10.

Art. 5.

Revid. Gerichts-Ordnung cap. 2. artic. 25.

Mündlich) Oder durch die Supplication, quod usu obſervatur.

Art. 8.

Die *Fiſcaliſche*) Conf. Revid. Gerichts-Ordn. cap. 2. art. 1. de numero cauſarum.

Nicht vorziehen) iunge Tit. 37. ſeq. art. 4. in cauſis Appellationum.

Tit. XI. art. 3.

zu *Revociren*) Und ſolches in Schrifften, oder vor einer Raths-Perſohn.

Tit. XII. art. 1.

Wann Peinlich geklagt wird) imo, wann ſchon auch nicht Peinlich ſondern nur Bürgerlich geklaget wird. idque uſu ſervatur.

Civil-**Sachen**) vid. infr. Tit. 37. artic. 2.

über 100. Marck) Wenn die Hauptklage ſich über 100. bis 200. Marck incluſive erſtrecket, iſt in Actoris arbitrio dieſelbe in das Ober- oder Nieder-Gericht einzuführen. Appellatio tamen ad ſuperius non habet locum, ſi non ſit ultra 200. Marck, ſi Praeventio ſit in inferiori Rec. zwiſchen Rath und 60. Deputirten de an. 1646.

Art. 2.

Einwohnere) Hinc collige, peregrinum non puniri, ſi alibi Civium aliquem convenit, ubi is ex del. contr. l. alia ratione forum ſortitur.

gehöret) E. gr. See-Sachen für die Admiralität. Item. vermöge Receſs. de anno 1562. Wann Raths-Perſohnen wieder die Receſſe & Statuta

Statuta delinquiret haben, uti Peter Lükens, Johann von Sprekelsen, Item; Rülle de anno 1595. für die gemeine Burgerschafft.

Seiner wegen) vid. infr. limitationes Artic. sequ. 44. Artic. Receſſus.

NB. Zu Lübeck wird alle 6. Jahr von den Meiſtern aus den benachbarten Städten, als Beckern, Leinwebern ꝛc. eine Zuſammenkunft gehalten, woſelbſt ein Meiſter den andern, ihre Amts-Sachen belangend beſprechen mag, non obſtante, daß ſie allhier Bürger ſeyn.

Im falle jemand) Videtur hic ſublata facultas prorogandi Iurisdictionem, quae alias ex iure communi competit. vid. Mevium, qui hanc liberam vult iure Lubec. (qui tamen alibi iuſtam eſſe dicit hanc prohibitionem, ne ſubditi litigent coram iudice non ſuo.) Hic apud nos autem, quia contraveniens non tantum condemnatur adverſario in damna & intereſſe &c. ſed etiam domicilio & iure civitatis privatur, aliud dicendum, & hoc ipſo Magiſtratus ipſe iniuriam tanquam praetereundo ſibi illatam vindicare videtur. Vnde & dependet Quaeſtio: An cicis huic Privilegio renunciare & alibi comparere ac Iurisdictionem prorogare poſſit? (qua de re agit Mevius p. 5. t. 3. a. 4. n. 29. & in add.) Quod hic negandum, quia non tantum civium ſed etiam civitatis favorem concernit hoc ius.

Vid. tn. Praeiudic. in contrarium in Obſ. miſc. pd. h. a.

N. l. Anaſtaſiana l. 23. C. Mandati attendi debeat, non dicitur. Creditur hic non valere, & commercia eius praxin non admittere.

Art. 3.

Auch (Einrede) NB. Secus ac Iure Civili.

Tit. XIII. art. 4.

Zu Buche gezeichnet) i. e. ad Acta gebracht.

Art. 5.

Die Hauß-Diener. Hodie der Brouck-Voigt. Vid. Revid. Ger. Ornd. Cap. 2. Artic. 5.

vid. retro die alten Receſſe de Anno 1483. art. 40. It. Schölen neue Diener ꝛc. welches das Niedergerichte in Obacht gehabt, in peinlichen Sachen, Iniuriarum Fiſcalis contra Johann Reſen den 28. Jan. Anno 1639. da ſie auf der Hausdiener eydliche Auſſage den Gefangenen nicht haben wollen condemniren, ſondern dem Fiſcali beſſern Beweis auferleget. Fiſcalis appellavit, zu Rathe iſt die Gezeugniß bey Würden erkannt.

Art. 8.

N. Impetrans muß Recepiſſe oder Documentum inſinuationis exhibiren, und ſeine diligentiam erweiſen. Si non compareat Citatus, wird 2. 3tia vice erkannt. vide in Sachen Schwahns contra Tiden.

Tit. XIV. art. 1.

Ein geraumer Termin) De arbitrio Iudicis.

N. Prima Citatio edictalis Conſulis Lutkens eſt innerhalb einer Sächſiſchen Friſt, ſecunda pariter. Sed computando Termino a die ad diem.

N. Solet petenti Iuramentum deferri, quod neſciat, ubi morentur citandi in cauſa Schwahns contra Tiden.

Art. 3.

Vagabundi) Hoc fundamento inter alia Edictalis Citatio Conſulis Lütkens, weil ſeine Beſchuldigung auf eine peinliche Anklage hinaus gelaufen, man nicht eigentlich wiſſe, welcher Orthen er ſich aufhalte, welcher Iurisdiction zu Wien er ſich verwand gemacht ꝛc. Vide ipſa Formalia Citationis in meinen Concepten.

NB. Wenn das Proclama im Niedergerichte erkannt, kan davon a parte rei intra Decendium die Appellation a Praeſidente Proconſule losgebeten werden. Praeiudicata multa ſunt, imprimis Cämmerey contra Hanß Düſen, Fiſcalis contra Peter Mennicken, Fiſcalis contra Abel Forſtern vom 21. Aprilis & 23. eiusd. confirm.

Tit.

Tit. XVI. art. 1.

Zwey Marck) Für den Rest 2. Rthlr.

Sonder Gnade) der jüngste Bürger im Gerichte schreibet es an, ob, und wenn die Marck sonder Gnade einkommen, und wird sehr strenge darüber gehalten. Die Marck soll jährlich in die Cämmerey geliefert werden. Aber nun einige 12. Jahr hero haben sie der Gerichts-Voigt, und der Gerichts-Schreiber getheilet, ex praetensa permissione Praetoris eius temporis, weil ihnen die Cämmerey etliche Accidentia zum Ochsen und sonsten entzogen Anno 1666.

Um Schuld) Artic. sequens est de petitione rei immobilis. Contumacis rei poena est in Act. personali amissio causae in reali missio in possessionem ex primo decreto, iure Communi. Block. t. 15.

In Termino Citationis sagt Anwald Actoris zu S. N. erscheinet nomine des Klägers Krafft Mandati, will erscheinen vernehmen. Darauf sagt der Vogt: Erscheinet jemand im Nahmen des Beklagten? Si nemo, wird die Marck sonder Gnade erkannt, die muß der Vogt abfodern innerhalb 8. Tagen. Versäumts aber wol, oder findet Niemand zu hause, so wehrt es 2. oder 3. Wochen. Darauf wird er auf die folgende 8. Tage wieder citiret: Erscheinet er dann nicht, so kan er noch am selben Tage in contumaciam gesprochen werden.

In 14. Tagen) Hodie in 14. sind 6. Iuridicae.

Tit. XVII. Art. 1.

Limat. vid. Art. 5. seq.

Den Dienern gibt man pro executione 8. Schilling.

Art. 2.

Recess. Artic. 2.

Gebethen wird) Ne impingat, imprimis in Arresto Personarum, ut Westermann der Praetor, Arresto Textorum Civium huius loci ad instantiam Magni Hormann & Ioachim Rumps, coacti enim sunt post relaxationem illis extradere Reversales, & contestari poenitentiam facti.

art.

Art. 5.

Ratio, quia ab Executione Processus non est inchoandus, sed legitimis Actionibus ad solutionem compellendus debitor. Hinc regula est ex hoc articulo. Wer so viel freyes, und ungepfandetes Erbes allhie in dieser Stadt oder derselben Jurisdiction hat, als die Klage sich erstrecket, dessen Guth soll man regulariter non arrestiren (vid. art. 8. seq.) Iudices in hoc casu non decernunt Arrestum. Exc. est in usuris seu pensionibus sortis. Licet n. Proprietario sortis arrestare reditus seu fructus hypothecae domus, mercedes scil. conductorum. Ratio est, quia ista domus pro quantitate sortis propria est eius, ad quem sors ista pertinet, per consequens fructus illis arresto detinetur.

Schuldig seyn) Vid. Mev. hoc casu Curator bonis dari debet.

Art. 9.

Noch nicht erlanget) per seq. art. 8.

Art. 10.

Jahr und Tag) Praeter annum, qui 365. diebus constat, dies additur, Jahr und Tag, quo forte L. Latores tollere voluere ambiguas eas Quaestiones, an dies Termini computetur in Termino.

Art. 16.

Feliciani. Viti. Fället allezeit auf den 20ten Octobr. ob es schon in den Calendern nicht stehet.

N. anno 1684. 22. Octobr. movebatur in Senatu per Dominum Praetorem Ioh. Diederich Schaffshausen quaestio super cambio cum protestatione contra civem hic remisso, cui consequenter a datore cambii cautio vel inarrestatio eiusdem sec. stylum cambialem petebatur. Dubitabat Praetor an in Nundinis Feliciani ad petitionem partium ita executive procedere posset.

set. Et concludebatur in Senatu quod sic. Arg. art. 7. infr. p. 201. ib. in continenti & artic. hic ib. Et ex ratione, quod negotium hoc ante Nundinas coeptum fuerat, Terminus vero Executionis, qui propter periculum moram non ferebat, tantum in Nundinas inciderat. Ratio etiam huius articuli & Nundinarum praecipua est, ne forenses deterreantur huc venire in Nundinis, non ut Cives nostri Cambia eludant, quorum solutio & Executio parata esse debet.

Tit. XVIII. art. 1.

Add. infr. pag. 89.

Solcher Verhinderung) Absentia ante L. C.

Art. 4.

Supr. Tit. 16. art. 1. p. 48. 49. add. infr. p. 82. pr.

Beklagter verlustig) Generaliter hic & p. 81. 82. dicitur Reum contumacem puniri amissione causae, supra tamen p. 48. artic. 1. obtinet, quod hodie hic dicitur, sed in reali ex artic. 2. Actor mittitur in possess. ex 1. Decreto.

Tit. XIX. art. 3.

Infr. 76. art. 1. p. 81.

Tit. XX. art. 1.

Dele, incompetentiae.

Litis pendentiae quae & praeventionis.

Auf einmahl mündlich) Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 17. Sed NB. wieder klare und unläugbare Handschrifften.

Art. 2.

Hic & seq. 3. articuli allegati sunt in renovato Privilegio Appellationis Ferdinandi II. de anno 1634. & confirmati eo fine, ut a causis istius modidebiti appellare non liceat. add. infr. p. 131.

art. 2. §. 4. Similiter ibidem allegati & confirmati exſtant. vid. Mev. Tract. ad Edictum Bremenſe von wucherlichen Contracten.

In Originali) Alias ad executionem procedi non poteſt. Mev. add. infr. 99. pr. Extract. Stadtbuchs. Unter des Secretarii Hand hat auch paratiſſimam executionem. Infr. 177. und gilt keine Einrede dawieder. Add. ſupr. 51. pr. & 98. fin. Sex tamen hoc artic. p. ſeq. enumeratae exceptiones admittendae vid. Mev.

Schleunig) Non tamen in continenti, ſed praefixo termino, & praevio Praecepto monitorio de ſolvendo. v. Mev.

Refer huc literas Cambii infr. p. 198.

Confer omnino Mevium, qui multo plures addit ob paritatem rationis.

Exceptio non numeratae pecuniae locum non habet adverſus liquidum Inſtrumentum & ſubſcriptum infr. p. 74. Anno 1636. den 20ten May iſt im Niedergerichte in Sachen Hinrich Wens contra Andreas Geißlern erkannt, weil Reus gnugſame Pfände in Händen gehabt, und 8. pro Centum genommen, daß er in 100. Marck Strafe verfallen ſeyn ſoll.

NB. den Juden iſt zugelaſſen höhern Zinß als den Chriſten zu nehmen. Vid. Maximiliani II. den Juden gegebenes Privilegium in Agr. Proceſſ. m. fol. 547.

Art. 3.

In ſolchen Summariſchen executiv-Sachen wird non Terminus von 14. Tagen gegeben, ſondern proxima iuridica. Adde Privil. Appellation. de anno 1634. med. ibi mit gleichgültigen glaubwürdigen Documentis erwieſen ꝛc. infr. 73. fin. werden. Conf. p. 72. art. 2. & 3.

De probat. per Teſtes it. per informat. &c. vid. Mev. p. 907.

Tit. XXI. art. 1.

Geiſtl. und Weltl. Hic non differunt, at pag. ſeq. differentia ſtatuitur in praeſcriptione.

art.

Art. 2.

Quae mobilia vel immobilia. vid. Mev. Indic. Praescriptionem in annuis praestationibus locum non habere certum est, idque multis praeiudiciis in Camera confirmatum, tot enim sunt Praescriptiones quot anni per Text. in l. cum notissimi §. in iis C. de praescript. &c. Gail. l. 2. obs. 5. 34. num. 1.

Sunt etiam praeiudicata 6. Apr. 1582. it. 3. Maii eod. anno a Sp. Sen. pronunciata. vide Recess. artic. 33. It. Gail. l. 2. obs. 32. Conf. omnino Mev.

In Sacken twischen Otten Cranenburg, Klägern an einem, unde Willhelm van Düten & Consorten am andern Theile, erkennet E. E. Rath tho recht, dat de Inschryvinge int Stadtboock, van wegen der angetragenen 30. Marcken tho den Vicarien St. Thomae in St. Nicolai Kercken, darvon E. E. Rath Patronus und Herr Otto Krahnenburg, jetziger Tydt Besitter iß, by werden syn schall, alsso und dergestalt, dat ehme dem Kläger, de jährlicken Rente van de Tydt an, dat he mit sülcker Vicarie von E. E. Rahde belehnet, gefolget, unde ock henförder mit entrichtet werden schölen. Wat averst de Rente, so vor synen des Klägers Tydt upgekamen unde nich bethalet syn, deit anlangen, desülven schölen thom Hövet stohle gemacket unde darmede die jährlicken Böhringe desülven Lehnes vermehrt werden, jedoch by dem Beschede, dat uth sülcken upgeschlagenen Renten dat jährlicke Gestlicke Schott, so van sülcken Lehn van vehlen Jahren hero nich uth gekamen schall genahmen und entrichtet werden. Van Rechtswegen. Den 6ten Aprilis anno 1582.

Art. 3.

Gerechtigkeiten) v. de hoc sensu infr. pag. 280. Non utendo. Non tamen indistincte, sed si simul vicinus per contrarios Actus acquisiverit Possess. vid. Mevium.

Zu vindiciren Macht haben) Cum Iohan Töbinck & Georgius Schneveilig, Cives Luneburgenses per aliquot annos ex aedibus Annae Bucks 16. Marck reditus quotannis percepissent. Reae eos in posterum solvere recusarunt, nisi Actor probaret,

eos librum reditum inſcriptos eſſe, atque deſuper in inferiori iudicio intentata fuiſſet, iudicatum Reditus ex longa praeſcriptione deberi.

Tit. XXII. art. 1.

Dieſe *Exceptio*) ſcil. Actoris, hoc vel illud punctum a Reo propoſitum ad Reconventionem pertinere, nec niſi contentione finita de eo audiendum eſſe.

Nicht zugelaſſen) Deſſen ungeachtet iſt anno 1610. den 16. Martii in cauſa Hanns Schmidts contra Johann von der Straten in puncto reconventionis zu antworten auferleget, ungeachtet er Bürge ſtellen wollen, daß ihm die in cauſa Conventionis zuerkannte Gelder in Depoſito bis zu Erörterung der Reconvention bleiben ſollen.

Dieſe *Exception* **vorwende**) Muß etlicher maſſen exprimiret werden, worinnen ſie beſtehe. Add. infr. Receſs. art. 5. fin. und ſich dieſelbe reſerviren, vid. Mev.

Art. 3.

Infr. pag. 75. ſeq.

Art. 4.

Iis, quae annotavit hic Möller, obſtat expreſſe art. 2. ſupr. h. T.

Art. 5.

Vide Mevium de Praeventione.

Tit. XXIII. art. 1.

Conf. art. 12. P. II. Tit. 3.

Jedoch) Arg. ſupr. 65. & 66. pr.

Oder dieſelbe) Add. ſupr. pag. 66.

Nicht bedörffen) al. ita pronunciari ſolet. In Sachen Michel Rummels Kläger, contra Rolff Klareten, Beklagten erkennet E. E. Rath allem geſchehenen Vorbringen nach, zu Rechte, daß Beklagter die

172.

172. Marck ſamt den Zinſen a tempore morae zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſoll. Es wird aber Beklagter ſeine Reconvention, wegen vorgeſchützter Compenſation innerhalb gebührender Zeit Rechtens anzuſtellen hiemit vorbehalten, bis dahin die Gelder bey dem Gerichte in depoſito verbleiben, oder von Klägern gnugſam verbürget, auch die Gerichts-Koſten ausgeſtellet werden ſollen. Von Rechts-wegen. Anno 1654. 15. Novembr.

Anno 1654. den 15. Decembr. hat Beklagter Roloff Klauke laut obiger Urthel an mich bezahlet 172. Marck und an Zinſen 22. Marck welche auch der Kläger Michel Nummels nach geleiſteter Caution, laut Quitung von mir wieder empfangen.

Peter von Boſſell, Gerichts-Voigt.

Tit. XXIV.

beſprechen mögen) Vt in cauſa appellat. Jürgen Stampehl contra Hinrich Heren, wegen eines Wechſelbrieſes de anno 1610. 19. Martii erkannt.

Intereſſe) Cautela ergo eſt, ut mutuans non credat Chirographo Debitoris, ſed adhibeat Teſtes, qui videant numerationem, ut ſi neceſſe ſit per eos probare poſſit.

Mercatores ſolvant in Banco atque ita excludunt Exceptionem non numeratae pecuniae. Et haec eſt altera cautela.

Tit. XXV. art. 1.

allhie verfolgen) add. ſupr. not. de fuga ad p. 48. pr. De Acculatoris Cautione in Criminalibus vid. q. ad Receſs. anno 1603. artic. 2.

Art. 2.

In depoſito) add. p. 175. pr.

In proceſſu per Receſs. form. Kläger wolle das Iudicatum beym Gerichte laſſen. Solent autem contra allegare, es werde aus dieſer Sache kein oder inſufficiens iudicatum kommen, und bitten demnach, daß er anderwerts würcklich caviren müſſe.

nicht verbürgen) Regula igitur ſub cautione poteſt tollere ſummam adiudicatam.

Exigitur (pro Reconventione ex artic. 2do iudicatum in Iudicio loco cautionis relinquitur) modo actio ſit, ex qua ſequi poſſit iudicatum; Tamen ſi nulla alia ab Actore praeſtari poſſit, ad iuratoriam admittitur. Simul & hoc inde deducitur, quod pro Reconventione non ſufficiat iuratoria, vel ſec. Artic. anteced. vel fideiuſſor vel pignora requiruntur, vel ut infr.

Art. 3.

Ick ſchwere tho GOtt dem Allmächtigen, dat ich ver allen angewandten möglicken Flythe den tho Rechte my tho erkanten Vorſtand wedder mit Börgen noch mit Pfanden allhie beſtellen kan, unde dat ick gelyck wohl myne Klagde vorfolgen, unde, dat ick der ſacken fällich werde, und dem Beklagten alle Unkoſtinge unde Schaden, daran er durch mich geföhret wird, nach mynen ütherſten Vermögen gelden, und tho Wedderklage antworten will.

Art. 5.

In peinlichen Sachen Edward Romperts contra Michel Wölffken iſt den 4ten Novembris anno 1635. im Niedergerichte erkannt, daß der von Klägern praeſtirte peinlicher Vorſtand für ſufficient, und derohalben von Beklagten anzunehmen, und ſelbiger ebener geſtalt mit Erbgeſeſſenen Bürgern oder gnugſamen Pfanden de iudicio ſiſti & iudicatum ſolvi einen peinlichen Wiederſtand zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſoll. Vide infr. artic. 7. de bonis fideiuſſorum & it. not. add. ſup. notata de fuga ad 48. pr.

Art. 6.

Entfreyet) Hinc in fine Mandati Procuratorii adiungitur haec formula, gedachten meinen Anwald und ſeinen ſubſtituirten aller Bürden der Rechten praeſertim ſadisdationibus, de iudicio ſiſti & iudicatum ſolvi zu entheben v. form. Hamb.

Art. 7.

Er nicht ſchüldig) vid. ſupr. p. 55. pr. artic. 8. & 54. art. 5.

beſchwe-

beſchweret) Et hoc petitur ab adverſa parte, ſi quis alleget ſe eſſe Poſſeſſorem Immobilium.

Art. 8.

haft nehmen) Extraiudicialiter tamen id non aliter fieri debet, quam concurrentibus circumſtantiis. In Receſſ. artic. 2. Si non habet immobilia, ſit ſuſpectus de fuga, non ſolvendo, contumax. Add. imprimis cauſas Cambii, favore Commerciorum infr. 201. art. 7.

Art. 9.

Adde ſeq. artic. 11.

Art. 11.

Add. artic. praeced. 9.

Art. 12.

Add. 112. pr.

Art. 15.

Hinc dicere ſolemus. Arreſta ſind bürgerlich perſonarum ſcil. Ex hoc fundamento werden auch die Impugnationes gegen gleichmäſſige Bürgſchaft losgelaſſen.

Tit. XXVI. art. 1.

berath) i. e. Spatium deliberandi.

Auf die andere ans) Hoc procul dubio intelligendum eſt, ſi Reus in Termino conceſſae dilationis non compareat, alias ſecunda citatione non eſt opus.

Nicht *comparviren*) ſupr. Tit. 16. artic. 1. & 2. Add. infr. 126. ſupr. 46. 49.

da alsdann) Imo nonnunquam quarta vice citatur, quia qui prima vice comparuit, non ſprevit omnino Authoritatem citantis Iudicis. Secus ac ſupr. p. 49. ubi qui plane non comparuit, eum bis citatur & quidem ſecunda vice ſub poena amiſſionis cauſae.

art.

Art. 2.

von dem nechsten) Je schloſſen.

NB. Dienstags anno 1639. den 5ten Martii ist Ihre Fürstl. Gn. Fr. Augusta, gebohrne aus Königl. Stamme Dännemarcken, Hertzogin ꝛc. zu Schleßwig zur Erden beſtättiget, und allhie in Hamburg alle Glocken drey Tage, als Montags, Dienstags und Mittewochen geläutet, jeden Tag um 10. Uhr eine Stunde. Immittelst aber die Gerichts-Tage ihren Fortgang gehabt. Idem contigit morte D. Ioh. Garmeri Syndici anno 1638. den 8ten Decembr. ungeachtet es die beyden letzten Gerichts-Tage vor Weynachten gewesen, darinnen sonst allerhand wichtige Sachen hätte vorgetragen werden sollen.

Add. die gantze Woche durch, wenn die Burgerschafft zusammen kommt, wird kein Gerichts-Tag gehalten.

Anno 1676. 9. Febr. da noch die Gerichtsschlieſſung post Lichtmeß bis Matthiae, war, ward extra ordinem ex decreto Senatus das Niedergericht geöfnet, und Audientz gehalten a Fiscali Citatione wider Rendorp, welcher Langhanßen Tochter eine Pupillam von 13. und ein halb Jahren, welche er entführte, sich auch zu Altona mit ihr trauen lassen. Cornelius Langermann, Ober-Alter, und Hinrich Sivers, als Vormünder, trieben die Sache, und geschah dis tam propter Exemplum, das in oculos incurriren solte, tam per periculum in mora, weil man sagte, er möchte sich in Königl. Dänischen Schutz geben und Vorschreiben ausbringen, daß alsdann hie die Praevention seyn solte. Eadem die stunden 2. Herren des Raths, Hr. Jochim Wichmann und Herr David Otte todt über der Erden, Senatus nihilominus dispensabat ex caulis allegatis.

Art. 3.

Apostel-Tage) Wie auch am Tage Pauli Bekehrung. Sind Anno 1685. als den ersten May seu die Philippi Iacobi an einem Freytage eben die Verlassung einfiel, post Quasi modo geniti, ward dieselbe auf den folgenden Freytag 8. Tage hernach verschoben.

Tit. XXVII. art. 2.

Condemniret, Add. supr. pag. 65. art. 2.

Tit.

Tit. XXVIII. art. 1.

Conf. inf. 107. pr. & Revid. Ger. Ord. c. 2. Art. 35.

Artic. 2.

zween) Exc. Senatores. pag. 94.

Art. 7.

Supr. 199. 7. infr. 387. pr. in fin. art. 52.

Art. 8.

Pag. 29. art. 11. Limitatio infr. artic. 12. h. tit. iſt es aber bey Nachtzeiten.

höher) Herr Johann von Spreckelſen hat durante praetura auf eydliches Auſſagen zweyer Zeugen, daß einer der nechſte Erbe ſey, eine Erbſchafft einem Fremden ausfolgen laſſen von 6000. Marck und keine Gegen-Caution genommen, einen Poſt von 1000. Rthlr. an ſich gelöſet, ſo wohl belegt geweſen, und die Gelder ausgezahlet. Nun kommt der rechte Erbe, ſo noch näher iſt, ſpricht die 1000. Rthlr. an, weil ſie noch nicht Jahr und Tag im Stadtbuche ſtehen, und im übrigen ihn, wegen der gantzen Erbſchaft ſchadlos zu halten. Die Zeugen haben nicht, daran er ſich erholen könte.

E. E. Rath hat die Acta verſchickt, und die Vniverſität geſprochen, wofern von den erſt vermeinten Erben nichts wieder zu bekommen, ſoll er zahlen. Ille appellavit ad Cameram.

Art. 9.

Limit. praeced. artic. 8.

Art. 10.

geweſen iſt) Quia ab initio non valuit l. 29. d. R. I.

Art. 11.

Adde artic. 8. ſupr.

Art. 12.

Vid. Receſs. de anno 1603. art. 63. Extract aus dem alten Receſs de anno 1726. Item Schölen nene Stadt-Diener ꝛc. In NB. peinlichen Sachen Fiſcalis, wegen des Rechten contra Johann Roſen gefangenen, ſo den Herrn Burgermeiſter von Eitzen gröblich iniuriiret und hievon Clauß Croon, Peter Harves, Hauß-Diener, und Peter Ruhe Wette-Knecht eydliche Gezeugniſſe hierinnen gegeben, hat das Niedergerichte den 28ten Ianuarii 1639. erkannt, daß Fiſcalis ſeine Klage beſſer, denn geſchehen beweiſen ſollen. Fiſcalis appellavit, und hat E. Hochw. Rath die Zeugniß für ſufficient erkannt,

kannt, und darauf sowohl im Niedergerichte einen öffentlichen Widerruf, auf dem ehrlosen Blocke condemniret, welcher Findung der Urthel auch öffentlich abgelesen. Nach Verlesung der Urthel aber ist ex speciali Mandato Spectabilis Senatus und des Herrn Bürger-Meisters den Gefangenen im Nieder-Gerichte ferner vorgelesen, daß auf Intercession guter vornehmer Leute und in Ansehung seines unschuldigen Weibes und Kinder aus Christlicher Liebe und Gnade mit solchen öffentlichen Wiederrufe solte verschonet bleiben, und ist er also auf einen Revers und schrifftliche Urphede, so er in der Frohnerey gethan, erlassen. Actum den 6ten Aprilis an. 1639. in praesentia L. Bartholdi Möllers und Johann Schröttrings.

Art. 13.

geschehen ist) Modo sine fraude domesticus esse desierit.

Art. 14.

Convenit cum iure Lubec.

vierzehn Tagen) Gegen-Beweiß muß auch, vermöge Ger. Ordn. in 14. Tagen geführet werden.

Add. intra quibus pr. Conf. supr. p. 49. pr. 89. tot. T. ib. Hactenus in iudiciis nostris nullus revera observatur probandi Terminus, sed si cui iniungitur Terminus probandi, etiam si annum exspectet, donec Articulos producat, tamen probatio ipsi salva est; Et tum demum a die productionis hi 14. dies huius Articuli computantur. Sique intra illos non curet citari testes, Iudicibus nostris est casus pro Amico, ut postea pro favore producentem soleant vel admittere vel non, exstantibus in utramque partem praeiudicatis. Ita refert Ioachimus Stuhlmacher, Procurator, ex praxi sua. Si intra 14. dies non curaverint (si absens fuerit) allegare absentiam suam & per hunc Artic. seu pag. 62. licet civi, salvo Processu suo, 4. septimanas impune abesse. Sed NB. probare tamen incumbit, quod instructionem non habuerit Procurator, uti - - - depositum. Quando pars cui iniuncta probatio nimis diu exspectat, ad petitionem partis adversae, ita interloquitur Index: Soll mit dem auferlegten Beweise innerhalb 14. Tagen bey Verlust seines Beweises verfahren.

Die

Die Zeugen) Sive omnes, sive aliqui. vid. Recess Art. 7.

bey Verlust) Poena praeclusi.

Fremden Königreichen) In vicinis tamen Regnis E. gr. Daniae & Sueciae abbreviari debent dilationes, quae superfluae ad probandum eidem indulgeri. supr. 194. pr.

gestalten Sachen) Conf. omnino Vmm. d. 7. n. 17.

Art. 17.

den Eyd) Iuramentum calumniae.

Art. 19.

Add. Revid. Ger. Ordn.

In Peinlichen Sachen Iohann de **Cláret** contra **Henrich Lohen**, ist D. Ebeling Physicus, und M. Thomas Claußen Chymicus zu Gezeugen **vorgeschlagen**, welche aber den Zeugen-Eyd abzulegen sich haben gewegert, und hat D. Ebeling **Krafft Eydes**, so er auf sein Amt geleistet, sein Iudicium schrifftlich übergeben, womit auch E. Hocher. Raht friedlich. M. Thomas aber hat auf sein Ambts-Eyd auf die Artickel und Interrogatoria respondiren müssen, jedoch ohne neue Beeydigung. Actum den 30ten Iunii anno 1632. Ita & nuper decretum hoc anno 1672. mens. Iul. ad Supplicam M. Brandt **Raths Barbierers**. Notavi p. 93. fin. 94. pr.

Art. 20.

Folget) Solent tamen citari **bey Verlust** der Interrogatorien. Sed hoc fit ex abundanti.

Art. 21.

Add. infr. pag. 96. Tit. 29. & 95. artic. 28.

Quando Lex & Statutum vel Iudex Iuramentum requirit, formaliter & personaliter praestandum. Non sufficit igitur Mennonistarum **bey Mann und Warheit**.

Art. 23.

Supra p. 7. pr.

Art. 24.

Verträge vor Worthaltenden Bürgermeister und Gerichts-Verwaltern müssen allhie ins Amt-Protocoll-Buch verzeichnet, und von den Par-

theyen unterſchrieben werden, gelten ſonſt nicht. vid. Revid. Gerichts-Ordnung. Item: Commiſſions-Receſs oder Abſcheide beweiſen nicht, wo ſie nicht von den Parthen unterſchrieben.

Zimmer- und Mauer-Leuthe des Raths leiſten auch initio ſuſcepti officii ihren Eyd. Ex cauſa tamen ad novum iuramentum praeſtandum compelluntur, ita, ni fallor factum in cauſa Ulckens contra Wilckens.

Art. 25.

Add. infr. 285.

Art. 26.

Iung. ſupr. pag. 19. art. 3. & infr. pag. 103. art. 1. Am Obergerichte durch den Prothonotarium, in Iudicio inferiori per Actuarium.

In Civilibus non licet hodie dare praeliminaria interrogatoria, ſed ea Praetoribus reſervata ſunt. Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 32.

Directorium a producente Teſtes exhibendum eſt.

In cauſa quadam L. Moorßen, Advocatus eiusdem per incuriam omiſit Directorium & Teſtes producti ſuper Principali puncto cauſae examinati non ſunt, adeoque producentis intentioni nihil praefuere. Sequenti Iuridica L. Moorßen errorem ſuum indicavit ac petiit, eos denuo examinari. Denegata fui a Senatu. Morſius Reviſionem & transmiſſionem actorum petiit, qua conceſſa demum ad examen iterandum per Colleg. Iudicum admiſſus eſt.

beſondere *Interrogatoria*) Si per ſubſidiales examinari petantur, Interrogatoria ſimul transmittenda. Poſſunt tamen Interrogatoria inhiberi in uno vel altero teſte. vid. Rotulum Examinis in ſubſidium ad petitionem civitatis Dantiscanae.

Art. 28.

Hic Articulus intelligendus de Atteſtato coram Notario facto, quod nihil probat. Non vero de Protocollo Notarii circa actum coram ſe geſtum. Huic enim vigore Conſt. Maxim. an. 1612. §. Förders ſo befehlen wir, plena fides tribuitur. Quamvis non probent Depoſitiones Teſtium ad Examen Notarii factae, quia tamen ſaepe periculum in mora, ut Notarius praeliminariter & loco

eo iuramenti interroget Teſtem, ſuper iis, quae poſtea iurato aſſeret profitendus, & tum demum vere probat.

Art. 29.

Add. inſr. p. 103. & 104.

bleiben) Add. ſupr. p. 89. f. in 14. Tagen, vermöge gemeinen Beſcheides.

Wer Gegen-Beweiß führen will, muß nicht Rotuli publicationem begehren. Add. infr. 122. pr. 105 f.

Tit. XXIX.

Add. ſupr. p. 92. art. 21. & 16. not. de iurament. Teſt. & pag. anteced. Artic. 28. Form. Der Hiſpaniſchen allhie reſidirenden Juden-Eyd, wie ſolches, vermöge der Concordaten, beliebet, ſo auf der Schreiberey vorhanden.

Ich lobe und ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich ohne einzige Argeliſt und Betrüglichkeit, auf alle Puncta, Articul und Interrogatoria, dadurch ich gefraget werde, die lautere Warheit bezeugen wolle. So wahr mir GOtt zeitlich und ewig helfen ſolle. Solcher Eyd wird mit Legung der rechten Hand auf das 20. Capitel Exodi abgeleget. Die Teutſchen Juden aber legen den Eyd, vermöge der Formul in den Reichs-Abſcheiden enthalten, abe.

Tit. XXX. art. 1.

Producirte) In Originali ſcil. Mev. 3. 4. 37. Conf. ſupr. p. 56. ad 2. & 124. pr. & omnino Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 13. & ſeq.

Art. 3.

Add. not. infr. ad 206. & f. infr. p. 296. art. 14. & fol. 49. artic. 2. fol. 50. art. 4. & 177. f.

Conf. ad hunc artic. Mev.

NB. Delentur in hoc artic. vox Haupt-Stuhl und Rente.

Item: In voce Erb- oder Rente-Buch delentur oder Rente. Item verba in Jahr und Tag nicht angefochten.

Refer. huc artic. 6. T. 8. p. 206.

Niemand einige Einrede) De ſtatuto removente omnes Exceptiones. vid. Mev.

Stadt-Erb-Buch (de quo vid. Mevium) Schoß-Buch ꝛc. de his Mev. qui de Effectu harum Inſcriptionum.

In Sachen Curatorum bonorum Hanß Klotz, contra die Vicarien St. Petri, St. Catharinae & Conſorten, iſt bey Zeiten Herrn Nicolai Jarren L. damahligen Praeſidenten, unter den Deputirten des Nieder-Gerichts alda erkant, daß Beklagter denen Creditoren, ſo nach deren Hebung in dieſer Stadt Rentebuch vergewiſſert, zu praeferiren, und Klägere die nachſtehende Rente Beklagten zu entrichten ſchuldig ſeyn. Actum den 2. Iun. an. 1614. N. Wann Erb- und Eigen verlaſſen und geſchrieben, kan man noch innerhalb Jahr und Tag ex cauſa abſentiae Einrede thun; aber wenn Renthe und Hauptſtuhl verlaſſen, und geſchrieben ſind, gilt gar keine Widerrede.

Art. 4.

Add. ſupr. 65.

gleich gelten) Poſt recognitionem ſcil. iudicialem.

Art. 6.

Vid. infr. Art. 16. q. 1. T. 34. pag. 113. f.

Art. 7.

Interim tamen ex artic. anteced. obtinet quod tum demum plene probent libri, ſi adverſarius reprobando vel legitimis praeſumptionibus nequeat declinare id, quod in libro rationum ſcriptum eſt. Articulus enim ſeptimus eatenus ſaltem corrigit antecedentem, quod iuramento ſuppletorio non ſit opus, in reliquis autem in ſuo vigore relinquit. Alias ſequeretur abſurdum, quod debeat quis eſſe Debitor neceſſario, ſi errrore (quod fieri poteſt) in libro alterius Debitor ſcriptus ſit, cum tamen revera non ſit, & vel reprobando vel praeſumtionibus innocentiam ſuam defendere poſſit.

Tit. XXXII. art. 1.

Vid. retro f. 19. art. 13. & ſupr. pag. 94. art. 3. tit. 5. & ult. t. 28. pag. 96.

Tit.

Tit. XXXIII.

Vid. infr. pag. 275. imprimis 277. artic. 5.

Relation thun) nicht daß ſie deswegen ſolten einen neuen Eyd leiſten, ſondern bey ihrem geleiſteten Raths-Eyde.

Relation) hoc eſt wenn deswegen ihre ſchriftliche Relation unter dero Hand produciret wird, pro ut iudicatum in Sachen Rudolph Bonewelt contra Conrad Rumpff.

Im Gerichte) Quaeritur: An inferiori ad quem pertinent cauſae aedificiorum, an vero ſuperiori ſeu ſenatu? Hic Tit. & artic. procul dubio intelligendus erit de cauſa in iudicio. Alias cum hae cauſae ſummariae ſint & ſine protelatione decidendae. In infr. pag. 277. art. 5. ſtatuo quod relatio haec fieri debeat extraiudicialiter, atque ita cauſa terminari. Et tum demum ſi partes acquieſcere nolent ad iudicium remittendae, quod valde diſputatum in cauſa viduae Vlkens contra Clauß Wilckens, ex cauſa muri, quem communem eſſe Wilckens, ſuum tamen Ulckenin praetendit.

Tit. XXXIV.

Iuramentum non eſt proprie probatio, deficientibus tamen aliis modis vice probationis eſt, ſupr. 49. pr. 6. art. 2. & Mev. 56. Si igitur aliter promiſerit aut coeperit, nec ſufficienter executus ſit, ad hoc iuramentum non admittitur niſi tamen per proteſtationem ſibi reſervaverit poteſtatem de & referendi quaevis iuramenta, ut ſolent Advocati initio Libelli. vid. Holſtein. Land-Ger. Ordn. Part. III. Tit. 22. p. m. 84.

zum nechſten Gerichts-Tage) Praevia tamen iudicis interlocutione, vid. Mev.

Add. infr. art. 5. Vmm. 54. t. 7. & n. 59.

Art. 2.

Add. infr. art. 4.

Art.

Art. 4.

Add. ſupr. art. 2.

In fine idem in legalibus Iuramentis obtinere docet ex Carpz. Mev.

Art. 6.

Idem ſupr. pr. artic. 1. 5. 107. & 16. infr. not. & p. 128. mihi 110. m. & f.

Art. 7.

Citation) ſcil. des Klägers.

Art. 9.

Add. infr. 362. 370. 355. 377. pr.

Accuſatore non probante ſolet Reo deferri iuramentum Purgationis, & hoc etſi Reus nihil probaverit. Hoc tamen Iuramentum tunc locum habet, quando contra ipſum Reum non ſunt indicia, quae ad Torturam ſufficiant. Clarus §. fin. 9. 63. §. ſolet. Vt locum habeat iuramentum purgationis, ſciendum ante omnia diffamationem praecedere debere, & oportere Rei conſcientiam coniecturis purgari. Heigius quaeſt. 40. p. 1. c. 34.

Ita Senatus ex Conſil. Facult. Witteb. 28. Sept. anno 1630. in cauſa Fiſcalis contra Claus Sucken pronunciatum, wird der Angeklagter mit ſeinem Eyde erhärten, daß er an N. N. keinen Stich gethan, ſo ſoll er von der peinlichen Klage entfreyet ſeyn. Jedoch, weil er in Falten und Foren geweſen, ſoll er ſich mit dem Herrn Gerichts-Verwalter abzufinden ſchuldig ſeyn.

Similiter iudicatum in cauſa Fiſcalis contra Hanß Volſchen den 28. Aug. anno 1628.

Art. 11.

Add. ſ. 80. m. p. 107. pr.

Art. 12.

Infr. p. 231. m. 79. f. 344. f.

Art. 13.

Add. ſ. p. 80. m. 100. art. 7.

Art.

Art. 14.

Add. 185. pr. & 212. & seqq.

Art. 15.

Add. infr. p. 185. art. 6. art. 16. p. 100. art. 6. Myns. 1. obs. 68. 5.

Tit. XXXV. Art. 2.

Vid. fol. 19. art. 2. infr. 124. f.

Tit. XXXVI. art. 2.

Art. 4. Tit. seq.

Tit. XXXVII. art. 1.

NB. In conventu anno 1630. d. 25. Aug. Actum de Summa Appellationis & iuramento calumniae &c. quae vide.

Art. 2.

30. Jetzo 200. Marck, Recess. de anno 1646.

Pariren) Conf. infr. p. 134.

seines Eigenthums betriffe) i. e. Wenn durch Achterfolgung die Ring-Lieferung geschehen ist, und dem Eigenthümer zu gute noch ein Jahr gehalten, und er doch keine Mittel geschafft, und deswegen bittet, daß ihm das Eigenthum zuerkannt werde.

Art. 3.

Protestation) Hae sublatae X. Ger. Ordn. c. 2. art. 37. ubi quid earum loco faciendum.

Tit. XXXVIII. art. 4.

Conf. supr. p. 63. art. 1. item p. 131. art. 2. p. 65. art. 2. 97. m. **Hand-Schriften, Verträge** &c. Correctum id videtur per Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 13.

Art. 5.

Add. supr. 115. f.

Tit. XXXIX.

beſchuldigen) ſupr. p. 85. f.

Exc. declin. vid. ſupr. Exc. p. 66.

Von Beweiß- und Gegen-Beweiß. Add. Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 31. bis 37.

der Klage überwunden) Habetur pro Confeſſo. Add. 8. 107. m. 109. art. 16. 110. m. & f.

Hoc iuramentum Calumniae in Foro Saxon. in deſuetudinem abiit, & praeſtatur ad ſpecialem delationem adverſarii.

NB. Iuramentum calumniae hoc generale in Proceſſu in ſcriptis praeſtandum eſſe dicitur, & quidem in omnibus cauſis, ſed in Proceſſu non ſcripto, quo fere omnes utuntur, ne ad exactionem quidem partis adverſae, ut acriter diſputarunt D. Langermann & L. Plotius in cauſa quadam, quae ſuper hoc puncto per Appellationem ad Cameram devolura eſt.

Magiſtratus Hamburgenſis non decrevit iuramentum, & atteſtatus eſt, hic non eſſe in uſu. vid. Mev. p. 4. Deciſ. 164. n. 9.

Conf. omnino Vmm. d. 12. num. 43.

hätte denn der Beklagter gegen) vid. Revid. Ger. Ordn. c. 2. art. 6. in Reviſa Ordinatione §. Hätte denn. ita explicatur, ut intra 4. ſept. poſt factam Publicationem Atteſtatum exhiberet.

Actor	Reus
in primo Termino.	in primo.
Deductionem Probatorialem.	Deductionem Defenſionalium.
In Secundo.	In Secundo.
Exceptiones ad Deductionem Defenſionalium.	Exceptionem ad Deductionem Probatorialium.
In Tertio.	In Tertio.
Duplicam & Concluſionem in Puncto probatoriali ſeu ſalvatione Deductionis.	Duplicam in Puncto Probatorialium & Concluſionem.

Rotu-

Kotuliren) vid. Sperdel. in ſpecie voc. Belehnungs Urthel.

Tit. XL.

Infr. 76. art. 1. p. 81.

Tit. XLI. art. 1.

In 4. Wochen) A die ſententiae latae, non vero poſt decendium, ex quo res iudicata eſſe incipit.

Art. 3.

Tage dingen) Etiamſi hoc non liceat poſt latam ſententiam, tamen hodie ita uſu ſervatur, ſi debitum non ſit intra 45. Marck Lübſch & liquidum, ita ut ſine contradictione eiusdem fieri poſſit, poſt trinam citationem apud Praetores (vel unam, ſi compareat) praefigantur 14. dies ad ſolvendum vel exequendum, ſi elapſis his 14. diebus nondum ſatisfecerit creditori, denuo monentur de Executione imminenti, quae etiam ſi non ſequatur ſolutio, ſubſequitur, & iuſſu Praetoris fieri debet.

Art. 4.

Manu militari id quoque fieri poteſt. Vmm. d. 6. n. 26.

Sondern) Contrario ſenſu, ſi nullum tempus in Sententia ſuper actione reali praefixum, & ipſe actor, victor ac in Poſſeſſione ſit, ſententia poſt elapſum decendium (ſi vel appellatum non ſit, vel iudex non detulerit. Mev. art. 2. anteced. h. T.) & absque Executore (Gerichts-Vogt) Executioni mandari poteſt. Vti obtinui contra Senatum & partem in cauſa Siburus contra von Sorgen & Conſorten, & impetravi in Camera Mandatum de non gravando ultra Sententiam & rem iudicatam.

Dominium) Kan nicht verbürget werden, ſonſt könte man einen von Hauß und Hof und allen ſeinen Mitteln abbürgen.

Art. 6.

Baar Geld) vom Pfand ſupr. 179.

versichern lassen) Pignus praetorium.

Seümig würde) Add. in Recess. art. 17. vid. supr.

Art. 7.

Wie Land-sittlich) durch die Land-Herren.

Billwärder gemeine Landfindung in Puncto Executionis. Ist erkannt, daß den Debitoren, gegen welche Urthel und Recht ergangen 3. vierzehen Tagen sollen vergönnet seyn, in welchen sich dieselbe nach einem Kauffmann umzuthun, und ihre Creditores und Rentenierer zu befriedigen sollen schuldig seyn. In Mangelung der Bezahlung die Creditores die Erbe und Gehöfe nach verflossenen 3. 14. Tagen bey brennender Kertze zu verkaufen befugt seyn sollen. Act. 12. May An. 1636.

Art. 11.

1. ß. schwer Geld ist jetzigen Geldes 1. und ein halben ß.

Art. 12.

1000. Marck. Nach alten Gelde ist jetzo 1500. Marck.

Art. 13.

Ita decretum in Sachen Willen Kühn Klägern und Appellanten contra Clauß Hegern Beklagten, daß der Beklagte vermöge Stadtbuchs den Eyd der Armuth im Nieder-Gerichte zu schweren, und sich dieser Stadt und Gebiethe so lange zu enthalten schuldig seyn soll, bis er den Kläger befriediget, auch in diesem Punct aufgelaufener Unkosten, nach richterlicher Moderation bezahlet, oder sich mit ihm verglichen. v. R. W. die 4. Iul. an. 1614.

N. Foemina, an bonis cedere, & a Debitis se hoc remedio liberare possit, decretum per maiora in Senatu, quod non, anno 1685. 28. Ianuarii. Vide Protocoll. extraiud. cum Vidua D. Saxii bonis cedere cuperet, contra Creditores Peter Lampe & Iohann Otte.

N. Formula iuramenti Paupertatis hic ponenda.

Soll ihr) Viduam tamen Cessio bonorum infr. p. 250. m.

Tit.

Tit. XLII. art. 1.

Ansuoinder) Praeco Ordinarius. Dieſes läſt ſich nicht wohl practiciren.

Anzunehmen) Competit E. Creditori ius protimiſeos, infr. 145. f.

Art. 2.

Supr. Tit. 41. art. 6. f. 137. it. 51. 5. art. f. add. Tit. 16. art. 2. & 3. 49. infr. 145. p. & Annus ſecundus.

Jahr und Tag dem Beklageten zum beſten) Hodie non poteſt obſervari vid. ad p. 145. pr.

Art. 3.

Die Entſetzung) Jahr und Tag iſt nach dem Sachſen-Recht 1. Jahr 6. Wochen, vid. Sachſen-Spiegel art. 38. L. 1.

Quehr Nacht) vom Morgen bis in die Nacht. Quehr Nacht nihil aliud quam Executio parata. vid. Wehn. voc. Zwerch-Recht.

drey Pfund) vid. ſupr. p. 5. infr. 389. m.

Sächſiſche Friſt) 6. Wochen und 3. Tage.

Noch ein Jahr lang) Expectatio illa biennium hodie fere ab uſu receſſit, quoniam domus ac latifundia in magno decremento valoris ſunt, ac quotidie magis ac magis decreſcunt. Ne igitur Creditoris conditio in dies deterior fiat, obtinere poteſt, ut ſtatim vendatur domus. Neque hoc iniquum aut durum dominum expelli proprietate ſua. Quoniam hoc in iuſtitia commutativa efficiendum non eſt. In contractibus enim par eſt utriusque Contrahentis ius, Creditorum pecunia in auro atque argento conſiſtens pro hypotheca aedium data, eiusdem eſt iuris, & idem habet privilegium, quod Calx, lateres & tigna Debitorum, quorum aes alienum in periculo Creditorum in dies accreſcere ſolet, ita ut poſt per inopiam debitorum inanis reddatur actio. L. 6. ff. de dol. mal. vid. art. 8. Tit. ſeq. correctum anno 1619. infr. f. & ibi not.

Eigenthümlich) Assignatio II. & ab hoc tempore demum fit verus Dominus.

Tit. XLIII.

De hac materia eleganter tradit Christophorus Tamhorst Lubecensis anno 1625. in lucem edita.

Art. 1.

Geleithet) Add. Buhr-Sprache Petri, art. 42. Gail. 2. obs. 44.

Art. 3.

zu *restituiren*) vid. not. ad p. 153. f.

Art. 5.

Inventarii) **Gerichts-Schreiber soll ein Inventarium darüber verfertigen.**

Art. 8.

Ad. s. pag. 9.

Art. 9.

vid. infr. art. 4. p. 1. T. 2.

Ausstehende Schulde) Intelligitur ohne Interesse, deswegen viele Praeiudicata vorhanden.

Sucke contra Timmen, Herr Peter von Spreckelsen contra Reincken Wand, quamvis iure communi contrarium.

Art. 10.

Infr. pag. 225. f.

Art. 11.

benanter Zeit) Terminus ist 6. Wochen und 8. Tage, und wird solches hernacher auf 14. Tage prolongiret, und welche sich immittelst nicht angeben, dieselben sind ihrer Forderung verlustig. Ita pronunciatum supr. lud. 7. Decembr. anno 1624.

Art. 12.

Solutum Creditori, an ab alio magis privilegiato repeti & condici possit, item si aequali iure fruantur, an ad communican-

dum

dum agi possit? Affirm. vid. Mev. 3. 10. per tot. Hinc nascuntur Impugnationes resignationum Hamburgi, quia scil. metuunt creditores, ne alii minus privilegiato Creditori solvat Debitor, ac postea suum consequi nequeat antiquior. Hinc apparet, quam fraudulenta fuerit extorsio Consulis Lütkens, qui suum fere consecutus est post existentem concursum.

Ante Concursum vero vigilare licet: Hinc etiam videre est, quando existente concursu quidam per viam Arresti suum consequuntur, quod inde non fiant Domini aut Ius praelationis consequantur.

(Vnde diximus, ein ausgewonnenes Urthel gibt keine praelation, sondern es fallen die Creditoren mit Arresten auf die zugeurtheilte Summen beym Gerichts-Vogte, und beweisen ihre Priorität) dann durch ein Urthel oder Immission kriegt victor pignus praetorium & fit eiusdem conditionis, cuius sunt privilegiati & hypothecarii, qui anteriores & potiores hoc non tolerant.

Art. 13.

Add. f. 78. p. 139. f. 201. art. 2. f. 138. art. 8.

Flüchtige Personen) An de Muliere quoque hoc intelligendum? Magis est, ut hoc negetur, vel quia non expresse facit mentionem Statutum, atque Cessione bonorum se liberare valent a debitis Mariti, secus ac viri inf. 230. m. Si vero ipsa debitum contraxerit ut Mercatrix, p. 204. aliud forte dicendum, quia tunc in aliis quoque viris aequiparatur.

De Pacto carceris? Mevius.

De contumeliae, famae Membrorum &c. pacto Mev. & addi potest Colerus.

In die Verhaftung zu nehmen, vid. omnio quae supra p. 139. ex Mev. alleg.

Part.

Pars II. Stat. Tit. I. art. 3.

Add. infr. 168. pr.

Art. 4.

bedingen) Diß iſt alſo in dem alten Stadt-Buche geweſen, es iſt aber ein Special-Receſs, daß dis nur proprie von ſo genannten Rent-Geldern zu verſtehen iſt, und nicht von Engliſchen Handſchrifften, und ſonſten ꝛc. da man biß 8. und höher gehen kan.

Ein mehrers) Non tamen ultra alterum tantum uti probat Weſterman de altero tanto adeo, add. ſ. 66. ubi Extract aus der Fremden Contract.

Art. 5.

Add. Mevius de annuis redit. NB. valde differunt ab annuis reditibus illae obligationes, quibus pro mutua pecunia domus vel alia res immobilis obligatur & in libro publico, tanquam hypotheca adſcribitur, hoc eſt hypothecam habere in re perſonali obligatione. Aliud eſt ſupra re emere reditum. Multum differunt phraſes: Geld auf ein Hauß leihen, & Rente in ein Haus kaufen. Hypothecariae actiones non cenſentur Iure conſtituti reditus. Mev.

Art. 6.

verkauffs) vid. ſupr. 7. f. 177. f. 178. pr.

Art. 9.

Iud. Und ſoll der Beklagte die 1000. Rthlr jeden a 33. ß. Lübſch mit Rthr. in Specie 40. ß. vermöge jüngſten Münz-Edicts, abzutragen ſchuldig ſeyn;

Anno 1622. 2. Nov. Senatus Buxtehud. contra Allers Allerßen ꝛc. Und ſoll der Beklagte die gefoderte 751. Rthlr. nach dem Valor des Rthl. zu 31. Schill. Lübſch abzutragen ſchuldig ſeyn (NB. Joachims Rthlr. geweſen.

Art. 13.

142. 145. T. 205. per tot. 206. pr.

Art.

Art. 21.

De horum officio vid. Mev.

Tit. II. art. 7.

Vid. infr. art. 18. p. 2. Tit. 9.

Add. Land-Recht l. 2. art. 60. Stadt Lübeck.

Tit. III. art. 4.

Add. infr. 190. m. 172. m.

Art. 10.

Infr. p. 185. 186. 217. f.

Art. 12.

P. 1. T. 23. p. 73. de Iure Retentionis. vid. Mev.

Art. 16.

Loco publico) In Secretaria seu in der Schreiberey, oder bey dem Gerichte, bey dem Wort-haltenden Bürgermeister.

Add. supr. 76. art. 2. f.

Tit. IV. art. 1.

Ein jeder) so vogtbar, mag seine Güther verpfänden.

Art. 4.

Conf. art. seq. & remissive. Gail. 2. obs. 5. num. 10. de usu Vionensi.

tilgen) cassatio Articuli.

Art. 5.

Conf. infr. 158. pr. 177. f.

Art. 6.

Pag. 136. 137. art. 5. 6.

Art. 12.

Infr. 184. 218. m.

Gerichts-Hülfe) i. e. mit Inventirung, Verſchlieſſung und Gerichtl. Aufbietung derſelben und Verkaufung. iung. p. ſeq. 182. f. art. 16.

Art. 14.

Art. 7. ſeq. p. 180. & 8.

Art. 15.

Conf. infr. 335. pr. 328. pr. 329. m.

Art. 16.

Vid. Tit. ff. de diſtract. pign. l. hypothec.

zu getreuen Händen) vid. Joh. Sibrand. ad ius Lubec. fol. 322. Aſſignatio Proxenetae nomine, Ad l. Mev. I. L.

Tit. V. art. 1.

vorgezogen werden) In Sachen der Curatorum bonorum Hanß Klods contra die Vicarien St. Petri, Catharinae & Conſorten. Notandum, dieſer ꝛc. habe ich ad ſtatuta bereits ꝛc.

Art. 3.

3. art. p. 148.

vorhabends) Id ex ſubſequenti ſuga probatur. vide

vorzuziehen) Vid. Gail. 2. Obſ. 15. 16. Mev.

Conf. art. 7. in fin. an & illis? neg. arg. antec. §. pr. Nach dieſem ꝛc.

Art. 4.

Eingebrachten) Ihm zugehörenden art. 12. p. 180. f.

Art. 5.

Infr. 212. 112. f.

Art. 6.

Ref. huc ex p. 173. pr. f. quod Creditor pro alimentis depoſito equo vel pecore datis in iſta actione omnibus praeferri debeat.

Art. 7.

f. 181. conf. art. ſequent. 8.

In Concurſu Creditorum Warner Juncken erkant in iud. ſuper. daß erſtlich alle diejenige ſo ihre Haubtſummen in dieſer Stadt Rente-Buch vergewiſſert haben, an Hauptſummen und aufgeſchlagenen Renten, folgends

die

die Unkosten, so zu Beförderung dieser Processen, so wohl auch auf die Ausmienerey bey Verkaufung der Häuser, und der vorhandenen Mobilien gewendet, und dann ferner der verdiente Lohn, wie auch die Arbeits-Leute und Handwercker, so an den Häusern gearbeitet, aus den deponirten Geldern bezahlet werden. Nach solchen die Hypothecarii, ein jeder nach dem Alter des Datums an Capital und verfallenen gebührlichen Zinsen und Renten, und endlich diejenige, so keine Pfand-Verschreibung haben, und sich und das angehängte Proclama angegeben, nach Advenant der Schulden, ohne Unterscheid des Dati an die deponirte Gelder, wofern noch icht etwas übrig, und so weit sich solche erstrecken, ihre Bezahlung daraus zu suchen, werden verwiesen. Pron. 30. Decembris anno 1622.

Art. 10.

angeerbte Gelder) Statutum hoc distinguit, an exstent liberi nec ne, quod probat communionem bonorum constante matrimonio. Conf. omnino infr. 230. pr. & ib. not. Quae de obligatione uxoris pro Marito in Statutis traduntur, pactis limitari posse, putat Mev. 1. 210. 81. Si scil. sub initio matrimonii protestatione caveatur, non contrahi communionem, sed sua cuique coniugum separata manere, Marito certa tantum bona pro dote aut ad usum fructum dari. Ita tamen si Mulier portioni Statutariae iuxta renunciet; quod N.

in stehender Ehe) vid. de his Mev.

angeerbete Güther) add. infr. 230. pr. it. nach des Mannes Tode.

verschrieben) Si v. gr. obligaverit praesentia & futura bona sua, uxorque forte etiam subscripserit obligationi.

Art. 11.

Brautschatz) Donatio propter nuptias hic ita vocatur.

Add. 14. 15. 16. art. p. 2. Tit. II. 230. 229. f. - - 1227. pr.

nichts eigen gehabt) Conf. in prim. infr. 219. f.

Art. 12.

NB. In Claus Barthels Urthel werden diejenige so in die Feuer-Ordnung geschrieben, den Pfandverschreibungen gleich, nach eines jeden Dato gehalten.

9. Dec. 1614. Hat E. Hochw. Rath in Concursu Creditorum Herrn

Timmen erkant, dat ein ider, deme syn Hövetstohl in dem Stadtboocke vergewissert, nich mehr alse 2. Jahre upgeschlagene Rente solle hebben, unangesehen, dat he synen Rente Zeddul jahrlicken Gerichtlick gefodert, woferne he nicht mit sulcken Zeddul in Apentlicker Audientz vor den Rahd getreten, unde desülve Rente by dem Hövet-Stohle schryven lathen. Act. ad instant. Procuratorum ut supra.

Umfrage) Wie es hinführo mit der Umfrage wegen Entsetzung der Erbe, soll gehalten werden.

Es soll die gantze Beschwerung aus dem Stadtbuche unter des Secretarii Hand im Niedergericht produciret, und also das Erbe in einer Audientz an einen Mann gebracht werden. Actum & Decretum in pleno consessu Senatus 1. Septembris, 1620. iudicialiter referentem Domino Vldarico Winckel L. Praetore.

Art. 11.

keinesweges gehalten seyn) Sed quaeritur: Annon hoc beneficium tollatur clausula illa, quae vulgariter in pactis dotalibus ponitur: Ist man mit des Bräutigams Person und Einbringen wohl zu frieden. Est enim species Renunciationis.

Art. 12.

In causa Appellationis viduae L. von der Fechten contra Jürgen Etgen decretum, daß Beklagter und Appellante im Niedergerichte zum nechsten sich soll erklären, ob er das Erbe Henning Saren an Capital und Zinsen, vermöge Stadt-Rechts, entsetzen, oder von seiner Foderung auf gedachtes Erbe abstehen wolle? Interloc. 10ten Octobr. anno 1634.

gedachter Rente halber) Procul dubio & ratione sortis vid. Conclusions Schrifft sehl. Georg Schmidten contra Hegert Witten. Cessat in Partie. Die abgetretene Creditores, wofern sie neben dem Extracte Stadtbuchs nicht eine Obligation und General-Verpfändung des Debitoren Günther haben, daß sie inter privatos sec. datum obligationis können locirt werden, müssen die Persohn des Debitoris verfolgen. Hic loco cautelae sit conficere obligationem vel Rente-Brief cum generali hypotheca nec acquiescere soli contracto Secretarii, inprimis si pecunia credita ex ultimis sit in pignore.

halben) Hoc etiam procul dubio extendendum ad eos ultimos creditores hypothecarios, qui ab hypotheca domus vel fundi

di receſſere (die abgetreten ſind) cum a corpore hypothecae publicae ſublato non ſint publici, privati tamen ſunt hypothecarii, qui ſecundum datum, ut hic dicitur, locantur.

Art. 13.

den Vorgang) Contrarium obtinet, ſi poſteriori traditum ſit pignus als ein handhabendes Pfand. Nor. Revid. Fallit. Ordn. p. 11.

Conf. Buhren Spracke de anno 1568. ibi: wo vele verſetene Rente uht einem Erve gefordert werden können.

NB. ad artic. 12. ad cautelas, ubi 1. Cautela.

2. Extractis Secretarii etiam poſt modernam librorum publicorum Reviſionem non omnino fidendum. Accidit autem aliquoties, quod Debitores probarunt ſe accepiſſe uſuras de immemoriali tempore, et tamen nullum veſtigium Crediti fuit in libris. Adeoque pronunciatum pro illis ac recedere coacti ultimi in Extracto expreſſe nominati.

3tio Si domus hypothecata a frugi Domino alienetur in decoctorem, prohiberi non poteſt.

NB. Sed tamen neganda reſtitutio obligationis priori Domino, quam exigere plerumque negligunt. Si igitur ex ſpeciali pignore ſolutionem accipere nequeas, habebis regreſſum adverſus priorem, quod vulgus non credit. Incommodum vero ex adverſo eſt, ſi inſtrumentum admittatur & in Extracto eius fiet mentio, tum denegat ſolutionem Creditor ante ſolutionem Chirographi ut in cauſa Scherer nomine Marquard contra Herman Rentzel & Karſten Grumann.

Certitudinem etiam praebent die Rente Briefe in puncto Denunciationis, quae hodie quovis tempore anni ferri poſſe contenditur. Idem in puncto freyen Geldes ohne Schoß-Kürtzung, denn die Secretarii ſchreiben kein frey Geld.

Art. 15.

Auf dem Falle er ſich es bedinget) N. Non obſervatur.

N. In Auflöſung, und an ſich Kauffung der alten Poſten Gelder in Häuſern.

NB. Nach unſer revidirten Fallit. Ordn. gehören Wechſel-Gelder unter die Chirographien, und haben keine Verpfändung oder Vorzug. 184. m. add. Mev.

Art. 16.

Ad ſ. 170. f. 172. Conf. Mev. de Factoribus & Mandatariis notari poteſt quaeſt. 5. ad 184.

vor allen andern) Poſt hypothecarios. Denn die Unmündige haben tacitam hypothecam in ihrer Vormünder Güther iuxta art. 13. p. 3. Tit. 6. it. art. 15. p. 2. T. 4. p. 335. pr. imo expreſſae hypothecae obligant bona ſua ib. & ſupr. 181. f. 182. pr.

Liberi ſeparati in aſſignatis omnia Credita praecedunt, ut notavi 311.

Von abgetheilten Kinder Geldern. infr. 311. it. Salario Advocatorum.

NB. ubique ita obſervatur, ut quae Cohaeres alteri tanquam portionem haereditariam debet ex bonis haereditariis communibus, ut ſint ante omnia iſtius debita, vel ut ſua ſeparata a bonis, ſaltem retenta, quia facile diviſionem non recipiunt.

Art. 17.

Chirographarii und Buchſchulde, item, qui ex nuda Debitoris Confeſſione vel per Teſtes vel alio quovis modo credita probant, nec aliqua ex cauſa.

Conf. huc p. 56. art. 11. de donatorio. vid. Mev.

Tit. VI.

Conf. 5. p. 75. Tit. von Caution.

Art. 1.

Gingen) Limit, art. 3. Receſſus add. 1. p. 4. art. 44. p. 381.

Art. 2.

P. 31. art. 2. p. 204. 289. m. 290. pr.

Art. 5.

Schaden) infr. 233. pr. ſ. 114. m.

Art. 6.

Rente) infr. 223. pr.

Art. 14.

Bürge für die Gewahr) De cauſis legitimae abſentiae v. ſ. p. 61. m. N. ex Mev. p. 206. m. f. 207. pr.

Art. 16.

Gail. l. 2. obſ. 29.

Tit.

Tit. VII.

Literae Cambii habent executionem celerrimam & paratam, nulla ratione habita Exceptionis, quae altioris indaginis sit, & moram longam faciat. Recess. novissimi Imp. an. 1654. §. als auch beyden Handels-Städten, scil. quoad liquida Cambia.

Artic. 3.

Forma protestandi.

Halten) iunge infr. art. 12. h. Tit. f.

Art. 7.

Nicht *acceptiret*) oder acceptiret, und nicht bezahlet wird s. art. 4. h. t.

der Aufnehmer) remittens, Trassirer, Ausgeber, scribens.

Creditoren, Praesentans.

Bürgen stellen) oder auch selbst Bürge werden. vid. not. f. ad 198. m. ad Art. 1.

ohne Verzug Bürgen) Quis si non possit? ipse fiet Fideiussor incarceratione. vid. infr. 139. 78. pr. 154. pr. Quod omnium maxime obtinet in Cambiis, in quibus favore Mercaturae parata Executio locum habet. Eadem ratio est in acceptante per artic. 1. & 5. s. & tenetur Praetor eum incarcerare praevia Cautione de indemnisando Iudicio, etiam si foret Senatus.

Geld aufgenommen) i. e. si solutio Mentis seu praesentantis praecesserit literas transcriptionis, hoc casu vocatur Creditor. Si vero literae praecesserint, & sec. has acceptans solverit, tum praesentans est purus Debitor literarum.

Art. 9.

zu bezahlen) s. art. 1. & 5.

Art. 12.

halten) Iunge s. art. 4. h. t. circ. f.

Tit. VIII. art. 1.

vid. 191. art. 2. 289. m. 290. pr. 331. pr. infr. 340. f.

Contrahiren) Eadem est ratio distractus.

Art. 2.

Stadt-Güther) Non bona privatorum, sed proprie dicta bona Civitatis, was der Gemeine zugehöret, das wird auf dem Rathhause öffentlich

lich durch Johann Reinbolden vor der Cämmerey, welcher beyde Thüren alsdann offen ſtehen, ausgeruffen, ausgemienert i. e. dem Meiſtbietenden zugeſchlagen.

Art. 3.

Retractus ex cauſa Vicinitatis alicubi valet. Mev. uti hic Hamburgi in Praediis Ruſticis noſtrae iurisdictionis. Land-Recht.

Non eſt in Vſu ius Retractus in Venditionibus neceſſariis ex Praeiudic. vel ſaltem non conſtat.

Art. 5.

Add. ſ. p. 8. infr. 319. f. art. 19. Gail. 2. obſ. 19.

Art. 6.

Bürgen) Scil. ſi petatur. Gail. 1. obſ. 124. 11. obſ. 46. n. 9. l. 50. n. 70. imo teſtari poſſit hoc procedere, etiamſi requiſitus non ſit ab Emtore, quia alias hoc ſtatutum nihil operetur ultra ius commune & eſſet otioſum niſi ratione temporis, add. ſ. 98. ad art. 3.

Art. 7.

verkaufte, verlaſſene, geſchriebene) vid. pag. ſeq. pr. videtur hoc correctum anno 1619. 16. Ian. uti adſcripti ſ. p. 98. f. & d. art. 3. ib. ita ut ſtatim a die aſſignationis ſecurus ſit is, cui aſſignata eſt domus, nec indigeat praeſcriptione anni & Diei.

Nach Jahr und Tag) In alienationibus neceſſariis de quibus V. ad 114. Receſs. und wann die Verkauffung bey brennender Kertze geſchicht, wird ſolches keine ſtatt haben.

Add. n. p. 205. f. ſ. 176. f. 117. f. 98. m.

Art. 8.

Solennitates aliae in Contractibus requiſitae. Ex. gr. curatoris interventio &c. In alienationibus neceſſariis requiruntur praeciſe v. ſ. 61. m. vid. infr. 274. art. 3. p. 4. art. 35. p. 374. 168.

So mag er) Limitatur infr. 374. wann ſie über See und Sand anhero kommen.

Art. 13.

Fahrende) Add. infr. 338. pr. Fahrnüß vid. ſ. 177. f.

Art. 16.

Reukauff) 10. von 100. Marck. Sed NB. Hic artic. tantum diſponit de caſu, quando Venditor evictionem promiſſam für Freunde und Frembde praeſtare non poteſt. Extra hunc caſum non extendendus. add. p. 208. pr.

art.

Art. 17.

Add. in Recess. 54. 55.

Art. 19.

Tam de venditore quam emtore hic art. intelligendus. add. p. 208. p.

Tit. IX.

Pertinet hic titulus solum ad famulos domesticos, non vero ad eos, qui operas artificiales exhibent, ut Fabros, Nautas, &c. vid. Mev.

Art. 3.

Angedingtes Lohn) Loco interesse incerti hoc Statutum determinatur.

Art. 5.

Dienstgeld oder Lohn hat praelationem s. p. 185. pr.

Art. 7.

Add. infr. recess. art. 11.

Art. 9.

In der vierten Woche) Hodie ex observantia in 6ta septimana.

Art. 10.

Vid. supr. 157. pr.

Verbunden seyn) Licet E. sub hac conditione retrahere.

Art. 13.

Miethe gehet vor Kauf) Vigore h. art. (Iur. Civ. **gehet Kauf vor Miethe**) in der Stadt. Sed contra **Kauf gehet vor Miethe** auf dem Lande. Hinc disputare solent de hortis prope urbem sitis, auf dem Vorgesch. ꝛc. An sint praedia urbana vel rustica, quod diiudicandum ab usu, & videndum an habeant annexos agros, ob Land darbey ist.

Art. 15.

De impensis necessar. it. necessar. aedificatione vid. Mev.

Art. 17.

s. 180. p.

Art. 18.

Vid. 167. art. 7. it. 8. p. 167. 176. a. 2.

NB. In cas. locat. conduct. valet hic articulus, qualis erat, cum dux Holsatiae argenteam suam suppellectilem mundatam mitteret Hansoni Lambrecht, ille vero iudaeis & aliis oppignorarat, quam ob rem dictus

dictus Dux suum Secretarium **Niederstädt** huc allegabat. Sed extra casum locati conducti, si ex alio contractu sciens quis rem suam cuiquam tradat, obtinet id, quod scriptum S. art. 7. P. II. tit. 2.

Tit. XI. Art. 1.

Vid. in causa fiscalis in criminalibus contra Iacob Körvern, den 23. Iun. 1624.) und soll, der Findung zu Folge der Beklagte innerhalb 6. Wochen die gedachte Alheit Sivers trauen, und mit derselben in den Ehestand treten; Im Fall aber er sich dessen verweigern, und mit der Copulation nicht verfahren würde, soll der Beklagter in dieser Stadt und dero Gebiet nicht geduldet werden. Und soll die bemeldte Alheit Sivers alsdann, wo ihr beliebet, zur andern Ehe zu treten Macht haben V. R. W.

Art. 3.

Unberüchtigte) Gail. 2. Obs. 95.

Art. 7.

N. Dieser Artickel ist zwar durch ein Mandat (praeter correct. de anno 1629.) geändert, aber nicht in Observanz kommen.

Art. 8.

Vid. Proceß in causa desert. ap. Coler. decis. 3. p. 1.

Art. 9.

Anno 1639. den 18ten Novembr. ist in Sachen Geßke Meye contra ihren Mann, Henrich Meyen, diese Findung im Nieder-Gerichte publiciret, und erkannt, weil wegen des Beklagten vielfältigen begangenen Ehebruch vermöge geistl. und weltl. Rechten, wie auch dieser Stadt Statuten, art. 8. p. 2. tit. 2. Stadt-Buchs diese Ehe zu trennen, und beyde Theile zu scheiden seyn, als sie auch hiemit getrennet und geschieden wird, und soll dem unschuldigen Theile die noch übrige vorhandene Güter zu ihrer . . . . . Unterhaltung und Alimentirung zu behalten befugt seyn, Beklagter aber, weil er sich bey Insinuation der Citation, gefährliche Dräuung vernehmen lassen, sich dieser Stadt und dero Gebiete so lange enthalten, bis er gnugsame Caution de non offendendo praestiret.

Art. 10.

Ratio petenda est ex iure Lubec. ubi Mev. de dote non numerata, de iure petendi dotem, de retentione dotis.

Gerichtliche Klage) Per L. contr. non perpetuatur obligatio & actio. add. s. 191. m. it. sondern auch ihre Erben.

Art.

Art. 11.

Zur Verpflichtung) V. gr. Partes contrahentes, haeredes ab inteſtato, curatores, tutores &c.

Art. 12.

Ein oder) Alteruter. Quid ſi vero uterque per teſtamentum reciprocum. Quaeritur: an ſuperſtes ad pacta dotalia reverti, & a ſua parte teſtamentum revocare poſſit? vid. quod non. arg. art. 12. add. infr. 29. f. 292. m.

Praeiudicirem) Quoniam alteruter non poteſt mutare, quae utriusque conſenſu conſtituta.

Art. 13.

Ratio eſt communis ſeu potius commixtio bonorum coniugalium add. infr. 292. pr. add. f. tit. 5. art. 10. & 11. 188. pr. 118. f.

Art. 14.

Falliment) A contrario igitur ſenſu accipiendum, ſi ante mariti mortem & fallimentum, & hinc reſultat regula, quod haereditas, quae alteri coniugum ante mortem vel fallimentum contigit, exſtantibus in matrimonio liberis communis ſit, nec v. gr. ab uxore retineri, & ſibi ſoli attribui poſſit, eo quod a ſuo latere devoluta ſit. Imo & non exſtantibus liberis infr. 187. m. ibi **Brautſchatz, und alle andere angeerbte Güter.** Vbi non diſtinguitur: an exſtant liberi, nec ne, ſed omnia pro debito mariti conſtante matrimonio contracto teneri aſſeritur. Quod ex communione bonorum profuit.

Art. 15.

Quod ſi & ipſa una cum marito obligationi ſubſcripſerit, ac tam perſonam quam bona ſua obligaverit, aliud obtinere puto. vid. ſupr. 139. f.

Art. 16.

So wenig) Hoc ad quemvis haeredem, qui exceptione non aditae haereditatis utitur, extendi poteſt.

Angemaſſet) Sciente tamen adeſſe debitum. vid. Mev. ubi praeiudic. Si iuret vidua, **daß ihr ihr Ehemann keine Güter zugebracht, deren ſie jetzo und noch zur Zeit zu genieſſen hat,** ſo wird ſie von der angeſtellten Klage abſolviret. Pronunc. 3. Octobr. 1615. in Appellat. Sache **Wilhelm Rantzen Krahmers** contra **Joſt Schlütern.**

Tit. XII.

Huc refer. action. inſtitoriam & de Fuſtoribus ap. Mev.

Art. 4.

Vid. f. 157. pr. 172. m. 216. pr. 114. m. 193. pr. m.

Notanter hic iunguntur Schaden und Intereſſe, & comprehenditur damnum emergens & lucrum ceſſans.

Art. 8.

Vid. artic. 1. h. T.

Tit. XIII.

Weißbuyſche See-Recht.

NB. Dieſe Articuli a f. 235. bis ad fol. 274. gehören nunmehr alle ad iudicium admiralitatis, welche aber vorher, ehe das Admiralitat-Gericht angeordnet, im Nieder-Gerichte erörtert ſind.

Art. 2.

P. 152. art. 9. & 10.

Tit. XIV

Rec. Art. 29. it. 51.

Art. 8.

Rec. art. 53.

Art. 13.

Inſr. 246. f.

Art. 40.

Eyd der Schiffer.

Tit. XX. Art. 4.

Adde Buhrſprack Petri art. 60.

Art. 8.

Aufſchlagende) i. e. die mit Umhängen zu und aufgemachet werden, ſtehende Fenſter ſind, die nicht eingehengt oder aufgemacht werden können.

Den 10. Maii An. 1619. iſt in Sachen Friedrich Rotgers im Nieder-Gerichte erkannt, daß dem Kläger werde verſtattet up den ſynen tho bauwende, wenn he ſo wyt mit ſynem Gebouwe darvan blifft, dat de Nabers ehre upſchlaende Finſter können eröpnen. Reus appellavit.

Gemacht werden) Eadem ratio ianuae. vid. Mev. und de proiectis, Scheuren, Porticis, Gallereyen, Schorſteinen ꝛc.

Art. 10.

Gerechtigkeit) vid. ſupr. p. 70. pr.

Art. 14.

Rec. art. 49.

Brau-

Brau-Häuser) De hiſce & de **Brau-Gerechtigkeit**. vid. Mev. ad Ius Lubec.

Art. 15.

Jahres und Tages) Unterdeſſen kan er vielleicht ſein Erbe noch verkaufen, oder zum Bauen ſeine eigene Gelder aufkündigen, und ſich zum Bauen bereit halten.

Pars III. Tit. I. Art. 2.

Verhinderung) De peregrinantium, captivorum &c. Teſtamentis, vid. Mev.

Art. 4.

Vid. infr. 290. apr. f. 284. m.

De donatione mortis cauſa Mevius, non diſtinguitur inter mobilia & immobilia.

Add. Receſs. art. 14. 15. infr. 337. art. 7. h. T.

Erb-Gut) Exc. infr. 304. ubi de piis cauſis. - - - Statutum in rem conceptum.

Ungeſchmälert) Exc. caſum neceſſitatis.

Receſs. art. 14. & 15. circ. fin.

Art. 5.

Ubrige) Vtile enim per inutile non vitiatur, & teſtamentum non in totum fit nullum.

Art. 7.

Add. Mev.

Das darf) Adde e contrar. ſenſ. art. ſeq. id quod ex mariti defuncti adquiſitis apud viduam remanet.

Add. infr. p. 322. f.

Dos tam adventitia quam receptitia pro haereditaria habetur.

Vollmacht) i. e. inter vivos. Hoc enim anticipando adeſt demum poſt mortem eorum accepiſſent.

Adde **abgeſagte Güter der abgetheilten Kinder.**

Art. 8.

E. a contrario ſenſu non eſt haereditarium, ſi quid remanet ex aliunde donatis vel adquiſitis. Ratio huius diſpoſitionis eadem eſt, quae ſupra ad art. 4. f. alias ſuperſtes coniux praeteritis proximis ſuis cognatis lucrum matrimoniale haereditarium forſan ad extraneos per maiorem affectionem transferret. Familiarum vero conſervationi & proximis

quibuscunque haeredibus prospicere haec Statuta voluerunt. Daß die Güter beym Erbgange bleiben. Recess. art. 14. & 15. Quippe ut plurimum istiusmodi bona invident proximis haeredibus, quae a latere illorum nón profluxerunt, sed aliunde ex coniugio scil. cum extraneo. Hinc Statuto testamentariae dispositioni hoc art. aut invidioso coniugio art. 15. inf. Rec. limites ponendi fuerunt.

N. Favor proximorum cognatorum, in quo ratio huius Articuli consistit, etiam locum habet in iis, quae apud viduam ex mariti defuncti acquisitis remanent, in quibus tamen liberiorem dispositionem habet quae igitur differentiae? Bc. Quamvis vir acquirere censeatur, non uxor, interim tamen haec cooperatur & saepe plus ipso viro (parsimonia scil.) consequenter in his lucris liberiorem facultatem relinquit Statutum, ac in haereditariis, quae neuter coniugum adquisivit. Idem favor familiae est etiam in adquisitis ab ipso testatore, interim tamen in praemium laboris lex ipsi dat libertatem, ut praeteritis haeredibus suis ea relinquat testamento, cuicunque lubet, sine cuiusquam contradictione per praeced. 286. m.

Gehalten) Et quidem indistincte sive habent liberos sive non & 2) sive intra five ultra pariendi tempus sit. Adde Recess. art. 15.

Gehalten) Merito non quadrat enim definitio quaesitorum, ut antea. f.

Videtur hic Articulus intelligendus esse de melioratione coniugis post mortem alterius. Sed hoc dubium est, si non exstent liberi, disponere de iis coniux poterit. Sed lucrum matrimoniale non devolvi per successionem, nec inter haereditaria referenda ex Cothmanno tradit Mevius l. 3 p. n. 23. & 24. Sed hoc ita obtinet iure Lubecensi, non autem hic propter expressum hoc Statutum.

Ibid.) Obstat enim, die Verbesserung aber, die ein Mann oder Frau aus voriger Ehe in pactorum dotalium aut Statutorum, ist gewonnen Gut, und stehet frey damit zu disponiren. Bc. 1. Sed hic videtur contrarium disponi. Bc. 2. Si praemortui coniugis bona quaesita sint, non si sint haereditaria. h. Art.

Bleibet) f. ex pactis dotalibus f. vigore Statuti infr. p. 309. & seq.

Art. 9.

Add. p. anteced. f. art. 7.

Art. 10.

Infr. 292. pr. 286. f.

In

In pactis dotalibus communiter etiam consentiunt haeredes, ut de haereditariis mutuo lucrentur coniuges, absque tamen praesentia Senatus vel deputatorum.

Add. infr. 290. m. supr. 286. f. 284. m.

Bevollbohrdet) Art. seq. fin.

Art. 11.

Tit. seq. art. 2. Nov. 18. c. 1. Nov. 107. c. 1. infr. 294. m. 192. m. 204. art. 13. h. 131. pr.

Art. 13.

Infr. 33. pr. inf. p. 331. pr. 288. f. infr. 292. pr.

Art. 14.

Infr. 331. pr. Virgines & hac voce contineri notavi infr. 340. regulariter tamen.

Manne zu thun) Obst. supra 286. regula generalis de quaestis. Quae igitur ratio huius exceptionis, cum pro marito insuper favor certet, plus quam pro extraneo?

Forte praesumta vis vel persuasio & quod alias donatio inter virum & uxorem iure civili prohibita est, propter rationes Mev. l. 244. n. 43. ubi & except. ubi est de donatione reciproca.

Art. 15.

Infr. 286. 284. m. inf. 333. p. 342. p. f. 197. f. 3. 22. m.

Art. 17.

Supr. 229. m. 190. m. ad pr. art. 14. inf. 331. art. 9. m.

Es wäre denn) Si scil. correlativum sit testamentum.

Art. 18.

Non agit proprie hic articulus de testamento, sed de donatione coniugum reciproca. Längst Leib, längst Gut.

p. 288. Inter coniuges, an sit bonorum communio?

Iure hoc Hamburg. multis Argumentis evinci potest. not. f. p. 187. & 299. f. Post mortem uxoris liberi loco matris in illam communionem succedunt, Patris ibidem infr. p. 309. pr.

Art. 19.

Alsdenn) Sed & antea utroque vivo & altero invito liberam coniugem facultatem mutandi voluntatem diximus. vid. pag. seq. 293. fin. cum hic una quidem charta, sed revera duo sint testamenta, Mev. 260. 25. &

25. & duplex haereditas n. 19. quod tamen hic forte non licet per verba illa hernach, item von ſeines Antheils Gütern.

Art. 20.

Infr. 304. pr. 303. m. 182. pr.

In fin. wohl befuegt. vid. art. ult. h. t. idem dicitur: iſt gefallen mit allen Legaten.

Ein jeder ſo viel) Sunt enim duo in effectu ut notavi ad 292. m.

Art. 23.

Add. infr. 303. 304. f. 321. m.

De teſtamento Patris inter liberos. Gail. 2. Obſ. 112.

Art. 24.

Receſs. art. 14. m. ibi ohne Noth ſupra 286.

Art. 25.

Gerechnet werden) In ſtirpes.

Worden) infr. 321. gebührend natürlich art. 2.

Art. 29.

Cauſam 2. add. inf. 300. pr. m. f.

Art. 31.

Si Pater & Mater teſtatoris, aut alterutra eorum ſuperſit, legitima parentum erit tertia pars bonorum, de quibus liberi teſtari poſſunt. Si avus & avia ſuperſint tantundem. Si aſcendentes ſint gradu dispari, remotior non habet quaerelam in offic.

Art. 32.

C. 1. infr. 297. m. 298. f.

Art. 36.

Quod ſi ſponte ac deliberato filius ſubſcribat teſtamentum, ſub comminatione ultima, quod ſcil. contraveniendo ſe incapacem reddere debeat?

Art. 37.

De imperfecto teſtamento. vid. Mev.

Anno 1636. den 12. Sept. iſt im Rathe in Sachen Hanß Radelmanns contra Peter Straſſern erkannt, daß Beklagter bey ſeinem leiblichen Eyde zu erhärten ſchuldig ſeyn ſollen, daß das Teſtamentum mit beyden, ſo wohl ſeiner als ſeiner Haus-Frauen Bewilligung caßiret und aufgehoben ſey. Hoc iuramentum praeſtitit Reus den 14. Sept. 1636.

Art. 38.

ſ. Art. 20. tit. h. inf. p. 293.

Tit. II.

Tit. II. Art. 2.

Receſs. art. 14. f. 292. t. 303. m. 286. art. 4.

Art. 4.

f. 294. m. infr. 322. pr.

Art. 8.

fällig) Ratione dominii ſcil. non Poſſeſſionis, quae competentibus remediis peti debet. De Proximitate probanda inf. 319. m. Receſs. art. 12. nota. 286. f. verbis: Nechſte Erben.

fällig) Vſus fructus legati cedit a tempore aditae haereditatis.

Art. 9.

Legatarien) Vſusfr. Legati.

Sollte) Poſſeſſio enim & uſusfructus ſunt facti, quia perſonalia non tranſeant in haeredes.

Art. 11.

Quia nec ceſſit nec venit.

Art. 12.

Quia dies ceſſit tempore morientis Legatarii etſi nondum venit.

Art. 13.

l. 9. de pign. act.

Art. 14.

dem andern zu) Iure accreſcendi.

Tit. III.

Vid. Lib. addition. h. t.

Art. 1.

Auf den längſt-lebenden) Quaeritur: an Portio haec inter haereditaria bona referenda ſit? Ex. dum vivunt Liberi cum ſuperſtite Parente, nec hoc ad ſecunda vota tranſeunte, nondum eſt ſeparata portio, nec poteſt ratione alienationis pro haereditaria vel adquiſita cenſeri ſed bona omnia indiviſa ſunt communia usque ad mortem Parentis ſcil. Separationem de qua inf. 311. 313. Si per ſeparationem ab illa Communione recedatur, pars bonorum liberis accedens eſt haereditaria per Definitionem haereditа-

reditariorum bonorum, ſ. ad. p. 287. ex Mev. Quae vero pēnes ſuperſtitem coniugem manet, non eſt haereditaria per ſucceſſionem, ſed ex lucro matrimoniali venit, & pro acquiſito habenda. Mev. l. 329. 3. 4. ſicuti quoque per tranſitum ad ſecunda vota ad extraneum deferri poteſt, a Matre ſemper, a Patre tamen cum vigore p. 31. inf. liberos prioris matrimonii totaliter ſeparat. Quod ſi facere nolit & in viduitate manendo, liberis potius bona relinquere, tum accedunt Liberorum haereditariis, & fiunt haereditaria poſt mortem ſuperſtitis Parentis. Non obſtat (1) quod in hoc articulo ſimpliciter & indiſtincte dicitur ſollen: Intelligenda enim a diverſi modi ratione Perſonarum, haereditario ſcil. ad Liberos, aliter ad coniugem, quemadmodum nil impedit, quominus ex diverſis titulis aliquid inter plures commune fiat ac poſſideatur. Non obſtat (2) quod ſuperſtes coniux in viduitate manens alienare, aut de iis teſtari non poſſit in Praeiudicium Liberorum; & per conſequens videatur haec portio habere naturam & proprietatem haereditariam. Ex. i. eſt Fallacia cauſae non cauſae. Vera cauſa eſt communio, quia in communi re invitis ſociis nil facere licet. Si v. gr. praemoriente marito vidua cum unico filio remaneat, utriusque remanentis eſt indiviſa medietas bonorum, & altera harum perſonarum manente, ſuperſtes conſequitur indiviſam hactenus medietatem. Mater combinat haereditariam medietatem filii cum ſua dimidia in qua lucrum eſt nuptiale, & tum illa medietas filii penes Matrem eſt haereditaria, nec in praeiudicium cognatorum alienari poteſt. Si vero de iſto dimidio dotem haereditariam detraxerit, quo minus de reſiduo lucro nuptiali diſponere m. c. poſſit, ex ſupra poſitis non ſum dubius. ſed, (NB.) Ex principiis iuris Lubec. haec ſe procul dubio ita habent, ſecund. Mevii Definition. haeredit. ſupr. 288. poſitam, cum ius Lubec. non aliter diſponat. Hic autem ſtatutum ſupr. 288. pr. expreſſe diſponit, quod ſi ex haereditariis coniugis praemortui quid apud ſuperſtitem remaneat, haereditarium cenſendum

dum sit. Ac proinde eorum naturam sequatur, nec Testamento aut aliter ad extraneos deferri possit. Coniux superstes igitur hic vigore rubricae & t. t. inter haeredes revera referendus videtur.

und ihre sämtliche Kinder) Spe tantum, non re, non actu aut exercitio. Fiunt condomini, sed non dividitur haereditas. Art. 3. h. T. & art. 5. verb. ist sie nicht schuldig. Atque ita pronunciatum in causa creditorum contra Stampelische Wittwe, quae est socera Domini Westerman. Maritus eius Bancum ruperat, illa mortuo marito omnia bona praesentia Creditoribus cesserat, ut potiretur optima haereditate sui Patris adhuc superstitis. Creditores nixi fundamento huius Articuli tamen exigunt solutionem ex hac haereditate, scil. quod vidua illa, tanquam filia, iam facta sit cohaeres Patris sui, etiamsi Mater adhuc vivat, sed pronunciatum est contra Creditores. vid omnino Mev. 2. 154. per tot. & p. 203. addit. ad m. 156.

längstlebende und ihre sämtliche Kinder) Ex hac combinatione apparet, superstitem coniugem in praeiudicium Liberorum, tanquam cohaeredum seu condominorum agere non posse, uti expresse etiam cavetur art. 3. ibi: stehet ihren Dingen recht vor.

Item art. 5. ib. wohl Hauß hält. Quamvis de facto saepe contrarium fiat, nemine de prava bonorum administratione quaerente.

alle Erbe und Güter) An haec vox de utriusque parentis bonis, an vero de praemorientis intelligenda? Posterius videtur, quia viventis nulla haereditas. At prius verius, quia in textu non dicitur, alle seine Güther, sed alle Haab und Güter. Et hoc quoque sequitur ex communione seu potius commixtione bonorum, (de qua quaest. vide Mevium.

fallen) seu devolvuntur, i. e. Communio bonorum, quae fuit inter Patrem & Matrem viventes, post mortem alterutrius individuo in superstitem & Liberos, atque ita sensus vocis non potest esse vererben, quia coniuges non per successionem, sed ex lucro matrimoniali partem capere dicuntur. Fiunt ergo communia & manent, donec vel morte vel separatione (de qua p. 311. 313. ab illa Communione recedatur.

Sondern stammen) In infinitum. vid. infr. 318. m.

Art. 2.

Vid. Lub. addit. add. p. 321. m. 314. m. 317. m.

Art. 3.

Recht vor) E. si male a cognatis proximis Liberorum cogi potest. vid. infr. 329. m. 313.

Art. 4.

Infr. art. 6. art. 2do p. 329. art. 7. 313. m.

Si binubus se offerat ad unionem prolium evitare, Iure Lubec. potest divisionem. Hic tamen contra.

Formula iuramenti haec est: Ich N. schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich gegenwärtigen producirten Inventario (sub lit. A.) meiner sehl. Frauen Nachlaß aufrichtig beschrieben, und mir zum Vortheil und meinen Miterben N. zum Nachtheil meines Wissens, nichts gefährliches darinnen verschwiegen, oder hinterhalten worden, und da ichs inskünftige erführe, oder mir erinnert würde, daß noch mehr und ferner in das Inventarium gehöret, daß ich solches einbringen und verzeichnen lassen will. S. W. M. G. H. vid. infr. 329. f. 330.

Art. 6.

vid. infr. 328. m. iung. art. 4. Fictione iuris nostri communio durat usque ad secundas nuptias ubi receditur 328.

Art. 7.

infr. 317. art. 13. f. 316. m.

Nicht Erb) Quaeritur: an nec de avitis? Neg. per hunc articulum.

Art. 8.

Was dann übrig befunden) scil. von des verstorbenen Nachlaß allein. add. infr. h. art. von dem vollen gemeinen guthe. Confr. infr. art. 4 & 6.

An minui portio ſtatutaria vel auferri poſſit Teſtamento? Neg. Cothm. Noſtro iure nil deciſum ſpecialiter hac de re.

ad eundem art. 8.

Secundum hunc articulum omnia debita ex communi haereditatis maſſa ſolvenda ſunt, conſequenter & impenſae funeris, & tum demum diviſio fit ſecundum diſpoſitionem huius articuli. Verum hoc locum habere poteſt tantum, ubi nulla pacta dotalia, vel exſtant quidem, ſed ſecundum eorum diſpoſitionem diviſio facienda in certas partes E. gr. 2. 3. 4. Si vero ſuperſtiſi coniugi certa ſumma aſſignata ſit in Pactis, non quota, v. gr. 2000. Rthlr. tum iſte capit iſtam ſummam debitam, tanquam Creditor ſine contradictione. (Creditor enim eſt, cui ex quacunque cauſa debetur, per l. 12. de V. S.) & funeris impenſae a proximis defuncti ſolis, tanquam veris haeredibus ſolvendae. vid. Sent. in Sachen Kuge contra Kugen.

Art. 10.

Vid. infr. art. 8. In Sachen Angneten Winckels ſehl. Erben, Klägern, an einem, gegen und wieder Herrn Winckeln, Beklagten andern theils, erkennet ꝛc. daß der Beklagte vermöge Stadt-Buchs nach Abſterben ſeiner Haußfrauen ſel. ein gantzes Jahr die Wohnung, auch aus den nachgelaſſenen Güthern ſeinen Unterhalt nebenſt ſeinem Geſinde haben ſoll. Und wofern die Kläger wieder das aufgerichtete Inventarium beſtändige Urſachen und Mangel anzeigen werden, ſollen ſolche, geſtalten Sachen nach, gehöret, und darauf, wegen des durch ſie erfoderten Eydes, ergehen, was Recht iſt. Die Gerichts-Koſten gegeneinander compenſirend. V. R. W. Pronunciatum den 3. Iunii anno 1614.

Inventiret) vid. ſupr. p. 344. art. 1. 313. Lim. ult. 314. pr.

Art. 12.

Germanorum Liberi Patruos excludunt.

Art. 13.

Vater oder Mutter) Vno tantum ſuperſtite. Conf. ſ. 314. art. 7. 310. m.

ſeyn aber) Ratio, quia tum communio non plane, ſed tantum quoad materna diſſoluta eſt. Diſcrepat hoc ſtatutum a iure communi. vid. Glock. 86. 87.

Art. 14.

Derſelben Kinder) Quamdiu igitur hi ad ſunt, Avus & Avia & unilaterales fratres & ſorores non admittuntur. Idem iure Lubec. ſed tantum eo caſu, ſi unilaterales & defuncti ſeparati non fuerint, ſi inſeparati, unilaterales praeferuntur. Mevius.

Groß-Vater) De Abavo & Abavia nil hic diſponitur, Ius Lubec. imitatur. Ius Civ. quod vide.

SCHEMA.

Avia A

Pater mortuus ante filium C

B ——— C

Liberi diverſi ex primo Matrimonio diſſortes.

Filius conſors ex ſecundis Nuptiis moritur.

De ſucceſſione in Haereditatem C lis eſt de Praerogativa inter A. & B. Mevius iur. Lubec. decidit pro B. Sed noſtro Hamb. procul dubio ſimul A. & B. admittuntur Arg. h. n. 14. Nec obſtat ſeparatio B. per diviſionem. Illa enim tamen intelligitur facta eo Reſpectu, ſi concurrant ſeparati cum non ſeparatis, ut art. anteced. 13.

Art. 15.

Deroſelben Kinder) Iure repraeſ. quod hic locum habet arg. ſeq. artic. in fin.

Art. 16.

Keine Erben) Sed N. Hic in linea deſcendentium hoc non ultra Avum & Aviam extendendum videtur art. 12. & 14. ſupr. ita ſcil. ut aliis praeferantur.

Non exiſtentibus vero fratribus & ſororibus ex uno latere Arg. artic. 14. tanquam proximi ex hoc Articulo vocari poſſunt. An & patruo & Amitae praeferuntur ex art. 15.

Art.

Art. 18.

Vid. Receſs. art. 12. van Tücheniſſen thom Erf-Gude. Solche Zeugniß muß allhie geführet werden, als man deßwegen viele Praeiudicia hat. Conf. Mev.

Art. 19.

Add. ſupr. 206. art. 5. Rec. art. 57. Mev. de Iure decimandi & Detractionibus.

Den 10. Pfen.) Wann einer allhie ſchon ein Eigenthum ſtehen hat, und ſein Guth notorie hier läſſet, muß doch der 10. Pfen. entrichtet werden. Ratio die 10. Pfen. Herren ſagen, ſie könten da nicht acht auf geben, daß ſolch Guth nicht alieniret und beſchweret werde. Ratio vulgo datur, daß ſolch Gut aus dem Schoſſe komme. Sed habet locum tantum in Nobilibus, quae aliorſum transferuntur, non immobilibus, quae manent.

Quid ſi Extraneus Decimas ſolverit de domo vel fundo immobili, an nihilominus quotannis Cenſum (Schoß) ſolvere teneatur? Deciſum & Concluſum in Senatu, quod ſic ratio dubitandi equidem eſt, quod duplici onere nemo gravandus ſit, & quod detractio decimae facta ſit ideo, quod ex cenſu emigret fundus. Sed haec ratio erronea eſt. Decimae ſolvuntur ideo, quod Dominium fundi pervenit ad extraneum, cui non licet alias habere in civitate immobilia, cenſus ſolvitur quotannis pro protectione.

Tit. IV. art. 2.

ſupr. 310. m. 294. m.

Art. 4.

Receſs. art. 19. inf. 304. f.

Art. 5.

Infr. 337. 333. pr.

Art. 6.

Infr. 287. fin.

Tit. V.

De communi pariete aut muro eiusque refectione ac uſu not. infr. ad 285. f.

Art. 1.

vid. ſupr. 235. m.

Art.

Art. 2.

Add. infr. Rec. art. 16.

Tit. VI. art. 5.

vid. ſupr. 313. m. 314. & 312.

Art. 7.

ſupr. p. 310. f. infr. 337. f. 338. 9. 332. m. 311. art. 4.

Art. 9.

ſ. p. 31. art. 5. 6. 192. art. 2. 204. pr. 289. m. 290. pr. 340. m. f. it. vergeben.

Pertinet hoc ſtatutum ad actus mulieri noxios, vergeben, auflaſſen ꝛc. quibus res minuit. Si igitur absque Praeiudicio tertii augeat, alia res erit.

Art. 10.

ſ. 329. f. 336. pr. ib. und ſo er etwas.

Art. 13.

181. f. art. 1. 328. pr.

Nicht ſchuldig ſeyn) ſcil. ab initio. Quid ſi vero poſtea ad inopiam vergat vel decoquat bona? R. omnis profuſionis ſpecies praebet cauſam Exactioni Cautionis fideiuſſoriae. Mev. l. L.

Art. 14. 349. f. 313. f.

Art. 15.

mit Rath) Nonnullibi hoc alimenta per iudicem taxantur. Mev. In fin. Rec. art. 19. ſup. 322. art. 45.

Art. 16.

Entleihen) p. anteced. 336. m.

Art. 17.

334. 349. 329. m.

Verſorger) Adminiſtratores Noſocomiorum Xenodochiorum.

Art. 18.

Infr. 341. ſ. 334. f.

Art. 19.

Infr. 342. m. 335. art. 13. f.

Es wäre denn) Conſentit. l. 14. ff. de adminiſt. & peric. tut. Vnde hic articulus deſumtus.

Art. 20.

Aus dem alten Stadt-Buch ꝛc. dem Vormunde ſchall men vor dem Beſchluthe unde Ende der Reckenſchop des Vormünders willen macken, vor de Koſt, nah Mögenheid der Göder unde Geſtaltniſſe der Perſonen, alſo dat he des ahne Schaden blive.

Art.

Art. 21.

12. Jahr) Hoc non obſervatur. Senatus hat ein Decret abgeben, daß auch mündige Elterloſe Jungfrauen, wenn ſie gleich über 25. Jahr ſind, ſollen beeydigte Vormünder nehmen, ut indemnes ſerventur: oder müſſen ad ſingulos actus ſpeciale decretum Senatus ausbitten. v. ſ. 31. ib. not. 32. p. 331. pr.

Art. 22.) Rationes & reliqua. ſupr. 334. f.

Art. 24.) Treten) Etiamſi coecus ſit minor, tamen hoc requiritur ut memini hodie anno 1665. 1. Nov. Nepotem Philippi Bone coecum deductum eſſe in plenum ſenatum, ut ibi abſolveret tutores ſuos.

Tit. VII.

Vid. Wehn. obſ. pract. vocem Fund-Buch, p. 146. Gylmann. tit. 1. part. 2. tit. 16. f. 311.

Art. 2.) Ad ſ. 79. f. 1.

Art. 3.) S. 154. pr.

Art. 4.) In Revid. Fallit. Ordn. art. 2. p. m. 4. (Mutatur aliquando hic articulus) conſtituitur ſcil. ut ſi haeredes falliti haereditatem cum beneficio inventarii adeant, inventatio ſine proclamate requiſitis tamen ad inventationem der Gehörden Pſ. Herren.

Art. 5.) Conf. art. 7. inf. h. T.

Art. 6.) Conf. Carpzov. def. P. I. c. 30. d. 38. Bal. p. 1. c. 64. n. 105. ſeq.

Art. 7.) Gerichts-Schreiber) Vid. retro. art. 4. h. T. conf. art. 5. h. T. Revid. Fallit. Ordn. art. 1.

Art. 8.) ſ. 334. art. 13. 337. f. 335. art. 14.

Part. IV.

Art. 3.) Add. inf. receſs. 1603. art. 3.

Art. 4.) Infr. Receſs. artic. 58.

Hoc ex capite reus fuit Marten Möller, cui a quibusdam collegiis iuridicis capitalis a quibusdam fuſtigatio cum relegatione perpetua decreta fuit, tandem vero ad perpetuos careeres condemnatus anno 1670. 29. Maii in eo a parte fiſcalis peccatum, quod eundem ſimul ſuper dolo torqueri curavit, & hunc reus in tortura negavit ac purgavit. Ipſe vero cuſor falſae monetae Amſtelodami decollatus eſt anno 1672. Menſe Maio. Ad interceſſionem iteratam Ducis Holſatiae regnantis Chriſtiani Alberti ex Carcere (dem Spinnhauſe) dimiſſus, & curru extra territorium noſtrum ad pagum Schipbeck, hortum ſcil. Aegidii Henningſen avectus eſt hac con-

ditione, ut nunquam in territorium noſtrum revertatur. Poſtridie in arce Reinbecae ipſi Principi ſupplex & laetabundus gratias egit pro liberatione.

Art. 5.. Supr. 86. pr.).

Art. 6.) Auf Klage des Rechten contra Ilſabe, Schelen erkennet E. E. Rath ꝛc. daß Beklagter Ilſabe Schelen, der Findung zu Folge, weil ſie auf dem friedloſen Landt betreten, mit dem Schwerdte am Leben geſtraffet werden. V. V. R. W. Vom 5. Jul. An. 1605. iſt ebenmäßig erkannt in peinlichen Sachen Fiſcalis contra Steffen Möllers Haus-Frau ni fallor An. 22. An. 1630. 26. Nov. Juſt Henrich Mölemann Hannoveranus, in facto nocturno prehenſus, cum multa alia furta alibi commiſſa fateretur, quae forte ad poenam laquei non ſufficiſſent, quia tamen iam ante triennium propter bigamiam hic fuſtigatus, & in perpetuum relegatus erat, adeoque urphedam violaverat, ad patibulum condemnabatur, ſuspenſus 20. Nov. 25. annorum.

Art. 7.) Vid. Buhſpracke art. 37. f. 353. m. de poena falſi teſtis eſt par ratio.

Anno 1674, den 12. Dec. fuſtigatus publice & in perpetuum ab hac civitate & territorio excluſus eſt Cornelius Simſon, qui in dem Ochſen-Marckte, foro boario, huius anni bovem emerat ſub falſo nomine Hinrich Dirckſen, eundemque Iudaeo Altonaviae mactandum dederat, qui ipſi eo nomine 10. Imperiales ſolverat. Poſtridie idem Simſon ſub eodem falſo nomine emturus in crimine falſi deprehenſus, & in carcerem deductus eſt.

Art. 8.) Ad Receſs. art. 42: c. fin..

Art. 13.) Add. in Receſs. art. 51..

Art. 14.) Add. infr. 389. art. 57. de minis privatis.

Art. 16.) Differentia Latronum & Graſſatorum.

Extract E. E. Raths Propoſition den 12. May, vielmehr Auguſti 1624. in Conventu Civium übergeben: daß in den Fällen, wenn iemand, wegen abſcheulicher groben Mißhandlungen, flüchtig geworden, und die That durch uns offenbar, daß alsdann deſſen Güter, bevorab, da er keine Kinder hinterlaſſen, gantz oder zum Theil confiſciret werden, und dieſer Stadt Cämmerey zufallen ſollen.

Anno 1621. den 6ten Julii in Sachen Fiſcalis in criminalibus, contra Hanß Michel Heimart, iſt dem Angeklagten die gebetene Copey der Uhrgicht abgeſchlagen, iſt ihm ſolche nochmals deutlich vorgeleſen, und darauf zu antworten auferlegt, iſt zu Rathe confirmiret.

Anno 1672. Johann Blohm Bibliothecarius, vir doctiſſimus ſed Melancholicus poſt ſponte ſuſceptam fugam reverſus, veſperi Bibliothe-

cam

eam D. Iohannis ingressus, post se observavit & laqueo scalae alligato vitam sibi finiit. Post multos dies cum iam foeteret, ibi pendens inventus est. Inductu eruditionis, Studii Theologici, functionis, loci, melancholiae &c. Senatus dispensavit, ne per carnificem, sed Brook-Vogt tolleretur.

Anno 1686. wurden 2. Mägde, welche mit Zuthun eines Schneiders ihren eigenen Haußwirth, Gerdt Reudorp, bey der Nacht grausam ermordet, dazu geplündert hatten, alle drey mit glüenden Zangen gezwacket und lebendig gerädert. Die eine, Bergen Hielmsche genannt, eines Schwedischen Secretarii Tochter, die von dem Schneider zugleich adulterio schwanger war, saß so lange hernach in der Frohnerey bis sie gebohren hatte.

Anno 1672. Marcellis, vir iuvenis primariae familiae egregia forma & Regis Daniae per Regnum Norwegiae postarum praefectus, ad aggerem Albis (am Tycke) mane hora 8. circiter proprio gladio 5. a 6. vulneribus se ipsum iugulavit. Per conniventiam Magistratus, cum soror ipsius esset Domina de Wandesbeck, vidua Berens, noctu per ministros suos a Bullenhusen absportatus est.

Art. 17.) Infr. 397. m.

Art. 18.) Infr. art. 47. 382.

Art. 19.) Infr. 365. de banno vid. Mev.

Infr. recess. art. 4. 377. pr. recess. 1603. art. 4. 376. f. de bonis fugitivi quid dicendum? vid. Mev. de I. L.

Anno 1632. die 1. Ian. Cum fugitivus interfector alterius esset, dominus decimationis (der 10. Pf. Herr) bona fugitiva consignari & inventari curavit v. p. 360. m. 376. f.

Art. 21.) An. 1634. den 2. Nov. ist contra einen, welcher einen andern erschiessen wollen, im Schusse aber des Kirchen-Knechts Frau getroffen, dieselbe aber nicht entleibet, auf vor gehaltenen Raht der Rechts-Gelehrten die Verfestigung zuerkannt.

Art. 23.) Videtur initio huius articuli & fine idem proponi casus infanticii at diversa poena, quae igitur differentia? Re. Principium articuli videtur loqui de vi externa illatione manus violentae, quae fit committendo & infantibus maioribus; finis vero de recens natis infantibus & homicidio quod fit omittendo, negligendo, si non alatur, curetur eiusmodi infans, sustententur, umbilico recte prospiciatur, vel si abortum procuret.

Anno 1675. im Januar. ward Margaretha Schmidts, die im Spinn-Hause gesessen, wegen etwas Dieberey, allda aber bekannt, daß sie vor Jahren ein Kind gehabt, und solches nach 8. Wochen in der Kremper Marsch

mit Scheide-Waſſer getödtet, enthauptet. Nimirum ex gratia, alias poena initialis articuli decernenda fuiſſet, quippe a fiſcali petita. N. War eine unnöſele Perſon.

Anno 1668. den 16. Mertz, am Montage in der ſtillen Wochen, ward eine Miſſethäterin, welche ihrer Schweſter die Gurgel abgeſchnitten, und ſich ſelbſt beym Gerichts-Verwalter, Herrn Ph. Jacob Maurer angegeben hatte, enthauptet, der Kopf auf den Pfahl geſtecket, und der Leichnam unter dem Rade in eine Grube geworffen. Die Räderung iſt erlaſſen, weil ſie eine Mißmuth oder Deſperation bey ſich gehabt, und bekannt, daß ſie es gethan, weil ſie ihres Lebens müde geweſt.

Anno 1678. 8. Jan. iſt Procuratoris Steinhäuſers Frau, welche ihr Kind grauſamlich ermordet hatte, und Melancholiam hernach probiret, teſtantibus phyſico & ſubphyſico auf Verſchickung der Acten nach 3. Univerſitäten unanimiter von allen dreyen am Leben perdoniret, propter delirium melancholiae aber ad dies vitae ins Spinnhaus condemniret, ne noceret ſibi vel aliis.

Anno 1680. den 22. Nov. ward Anna Köſters, welche viele Pocula abortionis den Leuten gemacht, und andere ſchädliche Pulver eingegeben, auch 2. fremde ungetaufte Kinder umgebracht ꝛc. lebendig gerädert, jedoch von oben, den erſten Stoß aufs Hertz, nachgehends der Leib aufs Rad geleget, und der Kopf, jedoch unſeparirt, auf den Pfahl geſtecket.

Eod. eine Amme, Anna Margaretha Schmietlings, welche 2. Pocula abortionis getruncken, doch ein lebendig Kind gebohren, welches die Anna Köſters mit ihrem Conſens verſchmurtet, mit dem Schwerdt gerichtet.

Art. 24.) Add. Receſs. art. ult.

An ad indicandos complices capitalis criminis quis torqueri poſſit, fortiter diſputatum in cauſa fiſcalis contra Marten Möllern, qui ad conſilium quarundam academiarum hac ex cauſa tortus eſt.

Art. 25.) Add. Receſſ. art. ult.

Art. 26.) Anno 1643. im Sept. iſt ein Soldat, Georg Tieffentrunck ein Ehemann, welcher 23. Jahr in dieſer Stadt Dienſten geweſen, eine junge Dirne oder Magd benebenſt einen Fuhrknecht, Clauß Reuter genannt, in finſterer Nacht, als ſie die Magd, ihres Wirths halber ausgeſchickt geweſen, und nacher Hauſe gehen wollen, vorm Damm-Thor gewaltthätig mit ſich genommen, und über Valentins Kamp an den Schlagbaum an dem Walle niedergeriſſen, die Kleider über den Kopf geworffen, der Clauß Reuter den bloſſen Degen ihr über den Kopf gehalten, da den die Magd heftig gewinſelt, und gejammert, wie die Zeugniß es gemeldet, mit Gewalt genothzüchtiget, mit

dem

dem Schwerdte gerichtet, und da nicht die Nachtwache dazu gekommen, hätte der Clauß Reuter ebenmäßig, wie der vorige es also gemacht, weil aber derselbe flüchtig, als ist er per proclama citiret.

Art. 28.) In causa Ahlheit Eggert contra Johann Löwen, ist im Ober-Gerichte erkannt, der Klägerin eins für alles 200. Marck Lübsch zu bezahlen.

Art. 30.) Ohrtey) Lupanaria. Anno 1683. den 30. Mertz, ward in Superiori confirmiret ein Nieder-Gerichts-Urthel wider Hauß Jacob Stein, einen Huren-Wirth in der Marcus-Straſſen wohnhaftig, im Könige von Engelland, daß er eine halbe Stunde am Pranger stehen, und Ruthen um den Hals haben, und hernach zu ewigen Tagen dieser Stadt verfässet seyn solte, welches exequiret worden den 31. Mertz, seine Frau, welche correa criminis gewesen, ward committiret auch aufzusuchen.

De perquisitione aedium in causa lenocinii vel homicidii. Fab. Cod. l. 2. tit. 2. d. 9.

Si non praevio mandato Praetoris aedes civis non suspecti introeant, ac inquirant, indeque rixa oriatur, ac forte homicidium, haud secus ac alii capite plectantur, uti ann. 1667. apparitor, Hinrich Buchow decollatus est, quod gladiatori Noct in tali casu vulnus inflixerat, unde obierat. Item der **Brockvogt** Jacob Meyer, vom Nieder-Gerichte auf 200. Rthlr. Strafe condemniret, daß er des Wirths zum Beckerbetgen Haus, als ein Huren-Winckel berüchtiget gemacht, und er aus der Nahrung kommen war. Eodem anno, ni fallor 1666.

Idem Anno 1671. quod absque mandato praetoris noctu domum Strukmanniae (auf dem Treckwalle) ingressus & filiam eius, tanquam meretricem abducere voluit, atque ad carcerem rapere, cum innocentiam postea praetenderet, ille vero in probatione succumberet & per conclusum conventus civium invito senatu, ab officio remotus & ad carceres condemnatus est. Fuga vero iam ante evaserat, post salvum conductum nactus reversus est.

Art. 32.) 8. Art. pr. p. 2. T. t. 11. p. 227. Gail. 1. Obs. 112. n. 12. seq.

Art. 33.) Add. infr. 281. m. den Dieben werden die Hände auf den Rücken gebunden, auf daß sie nimmermehr stehlen sollen.

Extract aus der Cämmerey-Artickel Art. 4. dar sick Jemand, de des gemenen Gudes, tho vorkortinge achtein Penninge bevorteelde, dat desülwige darum seyner Ehren verlustig, in ehrliche Gesellschop unde tho Hope Kumpten bey der Gemene nich schall geleden werden. So averst jemand dat gemene Gud up eenen Gulden bestehlen scholde, de schall an synen Högesten gestraffet werden,

doch dat up ieen Verdacht edder Argwohn, ſunder der That averwyſinge, unde na Richterlicker Erkändtniſſe Straffe ergahn ſchöle.

Art. 34.) Egge Wapen) Significat gladium, vid. Hamburgiſches Straffen-Recht. add. inf. 377. f. it. 381.

Art. 35.) Jüden betreffend) Vide der Jüden Privilegium Maximil. II. den 27. Aug. 1573. publiciret. §. Ob auch die Jüden oder Jüdinnen von fremden Land-Dieben &c. ubi ſtatuitur, quod furtiva reddere teneantur ohne einige Erſtattung. Receſs. art. 9. infr. 207. m. f. 274.

Art. 36.) Inf. 382. pr.

Art. 37.) Add. art. ſeq. ibique not. inf. 384. m. 385. pr. vorbehalten videtur ex his inferendum principalis rei exempti bona poſt fugam confiſcari, qua de re notavi ſupr. ad 362. pr. m. vid. Buhrſpracke Petri, art. 41.

Anno 1631. den 2. Junii hat des älteſten Praetoris Vorwächter deswegen in der Frouerey geſeſſen, weil er einen, der wegen beſchwerlicher Verwundung, auf der Dehle zwar erſchienen, aber per incuriam rei und des Broock-Vogts, ſich ſalviret, nicht beſſer gehütet.

Art. 38.) Supr. pr. in f. art. 9. 362. & 110. m. 384. art. 49.

Art. 39.) Add. Receſs. art. 68. Egge Wapen. Gladio add. ſupr. 373.

Art. 40.) Infr. 381. pr.

Art. 43.) Infr. 397. m.

Art. 44.) Receſs. art. 3. p. 2. 191. 396. 378.

Art. 52.) Ausegen) Conf. tamen ſ. art. 7. inf.

Art. 53.) Art. praeced. agit de vulneratione dolo ſeu propoſito facta, & quidem in domo, in quam ſe recepit vulneratus. add. art. 6.

Art. 54.) Buhrſpracke Petri art. 51.

An. 1620. den 19. Novembr. Jürgen Wolters condemnatur, daß P. A. wegen ſeiner vielen groben Unthaten, und unter andern auf ſeine Erkaufſung und Befehl verübten Backen-Aufſchneidens, mit Ruthen am Pranger zu ſtreichen, ihm hernachmals die Backen wieder aufgeſchnitten, folgends er dieſer Stadt und Gebiete zu ewigen Tagen verſeſet.

Atque ita poena propter varia concurrentia enormia delicta ex fundamento autem art. 104. conſtitut. crim. Carol. V. gravata & propter exemplum quod ſic ratione des Backenſchneidens, nautas non infrequens, adeoque exemplo indiguit.

Art. 57.) Selbſtbürge werden) i. e. carceres intrare debet. De hac phraſi ſupr. 78. pr.

Art. 58.) De Articulo & Proceſſu L. diffamari, vid. Mev. An. 1602. den 26. Apr. Heft Gödert Bock im Neddergerichte ſtahnde up dem Schemel vor der Taffel nachfolgende Revocation gethan: Ick Gödert Bock bekenne in düſſem

apen-

apenbahrten Gerichte vor düſſen ehrlicken Umſtände, dat alle und jede Iniurien, ſo ick in myner ſub dato den 6ten April Ehren vorletzlicken Supplication, ſo wohl gegen E. Hochw. Rahd, alſo ock Heren Warnbold Schröders, Rahdes-Verwandten, unbeſunnen avergeven, nich wahr ſey, und dat ſülckes van my nich uth Vorſatz geſchehen, ſündern dat ick in düſſem allen, ſo wohl Ehrgedachten Hochw. Rahd alſo ock Warnbold Schrödern, tho veel unde Unrecht gedahn, unde ſulckes alles hiemit wehrendlick revoceret und wedderropen hebben will, wie ick dann ſülckes ock ſo wahr my Godt helpen ſchall, recovere und wedderrope.

Urthel in Sachen Herrn Jacob vom Holte contra Moritz Wulfen im puncto iniuriarum &c. In angeſtellter peinlichen Iniurien-Klage Herrn Jacob vom Holte Kläger unde Appellaten eins, gegen Moritz Wulffen Beklagter ꝛc. Andern Theils, erkennet E. E. Rath auf eingeholten Rath der Rechtsgelehrten allem An- und Vorbringen nach zu rechte, daß Beklagter den ihm zuerkandten Wiederruf, daß nemlich er Moritz Wulf, im öffentlichen Gerichte bekenne, daß die Iniurien und Scheltwörter, ſo der den 19. Iunii An. 1634. auf dem Ochſenwärder Land-Gerichte gegen den Herrn Kläger, nemlich wenn er ſo thäte und handelte, als gemelter Herr Kläger gethan und gehandelt, ſo wäre er werth, daß er ſich ſelber auf den Mund ſchlüge, nicht wahr ſey, ſondern daß er zu viel und Unrecht daran gethan, maſſen er denn auch ſolches wiſſentlich revociren und widerruffen thun, mit der Erklärung, daß er von Ehrngemelten Herrn Kläger nichts anders als alles Ehr und Gutes zu reden und zu gedencken wiſſe, zu thun ſchuldig ſeyn ſoll. Würde er aber ſolchen Widerruf offenes Gerichtes zu thun ſich verweigern, alsdann und auf ſolchen Fall iſt nicht allein ſothaner Wiederruf vor gethan zu achten, und zu halten, ſondern auch er Moritz Wulf ſeiner Verweigerung und Ungehorſams halber dieſer Stadt und dero Bottmäßigkeit auf ein Jahrlang zu verweiſen. B. und V. R. W. pronunc. 15ten Jan. 1636.

Dieſen Wiederruf hat Moritz Wulff abzulegen ſich verweigert, und iſt er nach dem Winſer Baum, und folgends nach der Frohnerey gebracht, dann er ſeine eigene Atzung nicht bezahlen wollen (NB. ad inſt. art. 63.) die Glocke über dem Nieder-Gerichte iſt geläutet, als ihm die Urthel vor und abgeleſen.

Tandem hat er ſeine eigene Atzung bezahlen müſſen. Tempore Herrn Johann Steinwigs & Erici Wörtenhofs, I. V. L. Praetor.

In der Appellations-Sache Jürgen Böttichers Klägers contra Margaretha Bärn iſt erkannt iuck. ſup., daß die Beklagte aus bewegenden Urſachen auf der Wändude vor den Herrn Gerichts-Verwaltern erſcheinen, und allda wie heute gerichtlich durch ihren Anwald geſchehen, bekennen ſoll, daß ſie von der Klägerin nichts wiſſe, denn was den Ehren gemäs, jedoch der Beklagtin an ihren Ehren unverfänglich. Pronunciatum den 10ten Octobr. An. 1608.

Den 16. Jan. An. 1637. iſt im Niedet-Gerichte erkannt, daß Beklagtin von wegen der in offenen Druck gegebenen und zur Börſe auch ſonſten ſpargirten Retorſion-Schrift, dem Fiſco ein hundert Rthlr. Strafe abzutragen und zu erlegen ſchuldig ſeyn ſoll, Thuer nomine Marten Weſterholdtes appellavit.

Quid Iuris, ſi diffamans durante Proceſſu moriatur? Auf angeſtellte peinliche Klage Anwalds, Herrn M. Bernhardi Voigs Kläger, eines, gegen, und wider Antwalt H. M. Lucae von Cölln, Angeklagten, nunmehro deſſen Erben, andern Theils, erkennet E. E. Rath, auf geſchehenes Vorbringen und auf gehabten Rath der Rechts-Gelahrten vor Recht, obwohl aus den Actis ſo viel zu finden, daß angeklagter M. Lucas von Cölln, wegen der ausgeſprengten Iniurien, an Klägern einen öffentlichen Widerruf zu leiſten ſchuldig geweſen, jedoch, weil er unter währendem Proceſſe Todes verblichen, als werden deſſelben hinterlaſſene Erben mit der gebetenen Revocation, nach Gelegenheit billig verſchonet, ſie ſind aber an Klägern einen öffentlichen Wiederruf zu leiſten ſchuldig geweſen, und die aufgewandte Gerichts-Koſten, ſalva moderatione zu erſtatten ſchuldig. V. V. R. W. Pronunciatum den 26ten May Anno 1612.

Admodum affinia ſunt 1) Recantatio ſeu palinodia. 2) Iuramentum purgationis. 3) Declaratio. 4) Deprecatio Chriſtiana. Prima ad atrociora crimina competit; altera, quando iniuriandi animus fere liquet. Tertia, quando dubia eſt interpretatio verborum & poſſet in bonam partem flecti. Quarta quando ex ira verba effuſa. Brunnemann ad l. 5. C. de iniuriis num. 22.

Art. 60.) Vid. ſupr. 390. Stat. Daß hiebey des beleidigten Stand und Qualitäten zu reſpectiren.

It. p. 391. Anſehnliche Perſon, ehrbare Bürger und Bürgerinnen.

Art. 63.) Add. ſupr. pag. 391. pronunc. contra Moritz Wulffen.

Anno 1619. den 6. Decembr. iſt Dirich Ottens, ein Bootsmann, wegen eines begangenen Niederſchlages, dabey aber eine Noth-Wehre mit untergelauffen, zu Rathe auf drey Jahr lang dieſer Stadt, und dero Gebiete relegiret und verwieſen, und hat ex ſpeciali mandato Sp. Senatus dem Gerichte die Atzung müſſen ſtehen und abtragen, weil es im Urthel tacendo vorbey gegangen geweſen. Tempore Dominorum Praetorum Bartholdi Mollers, & Gregorii Uht dem Buſche. I. V. L.

Art. 64.) Iunge art. fin. tit. 41.

Art. 65.) Add. inf. receſs. 68. art. it. art. 10.

Art. ult.) Nota verbum erwieſene ꝛc.

XI. Erſter

XI.

Erſter Anhang.

COLLECTIO PRIMA.

SENTENTIARVM, ET DECRETORVM HAMBVRGENSIVM.

In welcher 104. Urtel und Decreta befindlich.

I.

In Sachen Fiſcalis in civilibus, contra Michael Bodriguetz, Portugieſiſchen Juden, erkennet E. E. Gericht, daß Beklagter wegen ſeines mit einer Chriſtin begangenen Exceſſus dem Fiſco 200. Rthlr. Strafe zu erlegen, auch die Gerichts-Koſten zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſoll. Actum 16. Ianuar. 1632. confirmatum in ſuperior. den 6ten Mertz eiuſd. anni.

Den 27. Mertz 1699. iſt Jacob Bern wegen begangenen Ehebruchs mit einer Chriſtin zwiefach in 400. Rthlr. condemniret worden.

II.

In Sachen Matth. Geydemann Klägers, contra Melchior Engelbrecht M. D. Beklagten, erkennet E. E. Rath zu Recht: daß Beklagter von dieſer Inſtanz zu abſolviren, und zu entbinden ſeye, als E. E. Rath hiermit denſelben davon abſolviret, und entbindet, und ſoll Kläger vermöge gemeiner Rechte, mit Reperition der gefoderten Brautſchatz-Gelder zwey Jahr von Zeit ſeiner Tochter Abſcheides in Ruhe zu ſtehen, und Beklagter die Expenſen dieſer Inſtanz richterlicher Moderation vorbehaltlich wieder zu erlegen ſchuldig ſeyn V. R. W. Pronunc. D. d. 9. Nov. 1674.

III.

In Sachen Herrn Samuel Wilden Klägers, contra Wilken Beckmanns Wittwe Beklagte, gibt E. E. Rath dieſen Beſcheid: wird Beklagtin eydlich erharten, daß alles was vorhanden, ihr eigenes, und im vorigen Wittwenſtande beſeſſenes Gut ſeye, und daß ſie bey ihres vorigen Mannes Lebzeiten an ihren zugebrachten Gütern verringert, und von ihres

Mannes zugebrachten Gütern nicht gebeſſert ſeye: auf ſolchen Fall wird die von Herrn Kläger wider ſie gebetene Execution deſſen, was wider ihren Ehe-Mann am 30. Junii und 7. Julii 1645. geurtheilet worden; abgeſchlagen Pronunc. d. 8. Octobr. 1649.

IV.

Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg thun kund, und bezeugen hiermit für jedermänniglich, wasmaſen Herr Doctor Joh. Nicol. Schoff, und Jacob John, uns geziemend zu vernehmen gegeben, wie daß ſie in ihrer wider Peter Olden habende, und nunmehro am hochpreißlichen Kayſerl. Hof-Gericht hangende Rechts-Sache eines Atteſtati benöthiget, daß die Reſtitutio in integrum allhier nicht ein *Remedium Ordinarium* ſondern *Extraordinarium* ſeye, mit dienſtlicher Bitte, wir geruheten ihnen darüber das begehrte Atteſtatum in Günſte mitzutheilen. Wann dann nun an dieſem Orte die Reſtitutio in integrum ein Remedium extraordinarium iſt, ſo haben wir der Imploranten petito deferiren, und allſolch begehrtes Atteſtatum unter dieſem Stadt-Signet ihnen hiermit ertheilen wollen. Actum den 16 Septembr. 1678.

V.

Anno 1673. den 23. Septembr. hat der Gerichts-Voigt, Petrus von Boſtel, eine Urtel in cauſa Eberhard, contra Dr. Schulten inſinuiret, auf 3300. Marck, und den 22. Octobr. zwar die Quernacht angedeutet, weilen aber den 23ten der Marck eingefallen, und Praetor ſich der Execution gewegert, hat Kläger der Execution halber zu Rathe ſuppliciret, iſt aber bis nach Ausgang des Jahrmarckts abgewieſen.

VI.

Anno 1681. hatte E. E. Rath wegen der zu Magdeburg und anderswo in der Nachbarſchaft graſſirenden Seuche oder Contagion den Feliciani-Marck abſchreiben laſſen, und als die p. t. Herrn Praetores, Johann Lemm, und Conrad Vegeſack, den 19. Octobr. als den Tag vor eintrettendem Marck E. E. Raths Meynung verlangt, wie ſie ſich in dieſem Marck mit Executionen und Arreſten zu verhalten, hat Senatus geſchloſſen: daß es bey dem, wie es ſonſten in offenem freyen Marck pflegt gehalten zu werden, ſein Verbleiben haben ſolte, ausgenommen was die Hauer-Gelder, und wer ohne Erlegung derſelben ausfahren wolte, belangete, da ſolten Arreſten verſtattet, die aber nicht raumen wolten, ausgeſetzet werden.

VII.

VII.

Im Namen der heiligen und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit, ſeye hiermit meinen Kindern ſamt und ſonders, auch allen denen es nöthig iſt zu wiſſen, daß in Betrachtung der gewiſſen Sterblichkeit allen Menſchen, und des ungewiſſen Ziels einer jedweden Perſon für ſich ich Endes-benannter bey GOtt lob guter Geſundheit, und völligen Gemüths-Kräften entſchloſſen bin, meine väterliche Willens-Verordnung zu entwerffen, wozu mir dann inſonderheit Anlaß giebet, daß es öfters, wie leyder! die Erfahrung mehr als zu viel bezeuget, nach des Vaters Tode mit denen hinterbliebenen unmündigen Kindern wunderlich daher zu gehen pfleget. Will ich demnach meine Seele u. ſ. w. Die zeitliche Güter betreffend, bin ich nicht gewillet, etwas ſonderliches derentwegen zu verordnen, melde auch zu dem Ende nichts von Einſetzung der Erben, welches eigentlich meine hertzliebſte Frau und Kinder, namentlich N. N. ſeye, und ſo der allmächtige GOtt nach ſeinem heiligen Willen noch einige beſcheren ſolte, ſollen dieſelbe eben alſo mit eingeſchloſſen ſeyn, als wenn ſie allhier ebenfalls in ſpecie alſo benennet wären; ſondern laſſe es vielmehr in allem bey dem, was allhier bräuchlich, und Rechtens iſt, auſſer dieſem, daß ich nicht will, daß nach meinem Tode meinen Kindern einige Vormünder gegeben, ſondern daß die Verwaltung meines Nachlaſſes, und ſämtliche Güter meiner Ehe-Liebſten, Frau Anna Margaretha, gebohrne Stahlin, allein ohne Vormünder verbleibe, zu dem Ende ich derſelben hiermit vollkommene Macht und Gewalt, gleichwie ich jemals ſelbſt gehabt, gebe, und übertrage, ſowohl ohne Zuziehung anderer Vormünder, meinen und ihren Kindern vorzuſtehen; alſo auch die Güter zu verwalten, ohne Aufrichtung eines Inventarii, darüber zu herrſchen, und zu regieren, ſie zu belegen, aufzuſagen, zu veräuſſern, beydes in Banco und Stadt-Buch ſchreiben, und abſchreiben zu laſſen, auch ſonſten zu kauffen, und zu verkauffen, und mit einem Worte, damit frey und ungehindert zu ſchalten und zu walten, wie ſie nach ihrem guten Belieben es wohl und beſtens zu ſeyn für gut befinden wird, und ich ſelbſt, wann ich noch lebend wäre, thun könte oder möchte. Darneben kann ich auch nicht umhin, meine Kinder hiermit väterlich zu vermahnen, daß ſie friedſ- und freundlich ſich gegen einander betragen, in brüder- und ſchweſterlicher Liebe ſich begegnen, und vor allem der Mutter gerne gehorchen, und willige Folge leiſten, auch wenn ſie zu ihren Jahren kommen, der Mutter mit unter die Arme greiffen, und nach Möglichkeit behülflich ſeyn, dahin trachtende, daß ſie Freude an ihnen habe, und ja nicht von ihnen betrübet werden möge, in hertzlicher Erwegung, daß der Vater-Segen zwar denen

Kindern Häuser baue, der Mutter Fluch aber wieder dieselbe niederreisse. Ob mir nun wohl der allergütigste GOtt nach seinem gnädigen Willen das Leben noch eine Weile fristen mögte, wie ich dann Alters wegen noch eine ziemliche Zeit leben kann, so ist doch dieses mein beständiger Wille, daß, daferne ich diese Schrift nicht vernichte, dieselbe, ich sterbe über kurtz oder lang, allerdings bey ihren Kräften bleiben, und die Meinigen insgesamt derselbigen schnurstracks nachleben sollen, mit ernster Bedrohung und weiteren Verordnung, daferne jemand meiner Söhne zu seinen mündigen Jahren kommen, oder die Tochter sich verheurathen, und sich diesem wissentlich oder vorsätzlich widersetzen würden, unter was Gestalt und Praetext immermehr geschehen könte und mögte, derselbe 1000. Rthlr. dem hiesigen Waysenhause geben, und obbemeldete meine Ehe-Liebste solche Summa der 1000. Rthlr. von des ungehorsamen Antheil besagtem Hause bezahlen, und ihm hernach bey der Theilung wieder abgezogen werden soll. Dieweilen auch so wohl natürlich- als gemeinen Rechten nach die Praesumtio vor den Vater ist, daß er für seine Kinder am besten zusehen wird, dahero so viel die Bestellung der Vormünder betrift, man dessen Willen einzig und allein zu attendiren pfleget; So lebe ich auch hierbey der gänzlichen Zuversicht, ein Hoch-Edler Hochweiser Rath dieser Stadt, als die Herrn Ober-Vormünder werden den Meinigen dahin großgünstig assistiren, damit meinem unterdienstlichen Vertrauen nach dieser mein väterlicher Wille zum Effect gebracht, und allerdings nachgelebet werden möge. Mit der ferneren Erklärung deßfalls wider alle Zuversicht diese meine letzte Willens-Verordnung nicht als ein beständig Testament inter liberos geachtet, dennoch dieses allerdings gehalten, und durchaus nicht gebrochen werden solle, daß meine Frau ohne beeydigte Vormünder nach meinem Tode bleiben, und ihrem Haus und Kinder allein vorstehen solle, welches mein einziges Absehen und beständiger Wille ist, also daß es zum wenigsten als eine väterliche Bestellung der Vormundschaft gehalten werden solle, & ut valeat omni meliori modo, quo valere potest. Zu wahrer Urkund habe dieses eigenhändig geschrieben und untergeschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettschaft bekräftiget, auch zweene Herzens-Freunde ersucht zu mehrerer Beglaubigung, es mit ihrer Hand und Pettschaft ebenmäßig zu bestättigen. So geschehen in Hamburg den 6. Novembr. 1690.

(L. S.) Jürgen Mußmann.
(L. S.) Abraham Hünckelmann Dr.
(L. S.) Johann Fridrich Fursen, Lt. bezeuge ebenfalls mit meiner Hand und Pettschaft, daß obstehendes Herr Mußmanns beständiger Wille seye.

Decre-

Decretum Senatus hierauf ſich beziehend:

Auf eingekommene und verleſene Supplication Anna Margaretha Mußmannin decretirt E. E. Rath, würde Supplicantin den gewöhnlichen Vormünder-Eyd, deſſen Abnehmung dem p. t. wohlverordneten zehen Pfennings-Herrn committirt wird, abſtatten, & S. C. Velleiano, wie auch anderen weiblichen Beneficiis, & ſecundis nuptiis renunciiren, ſie Innhalts ihres ſeel. Mannes Diſpoſition zur Vormundſchaft ihrer Kinder admittirt werde. Decretum den 12. Octobr. 1698.

Hellwig Sylm Ltus.

Vigore dieſes Decreti wurden die beyden zehen Pfennings-Herrn erſuchet zu der Frau Mußmannin zu kommen, und ihr den Eyd abzunehmen, welche denn auch nebſt dem Protonotario mit dem Vormünder-Buch zu derſelben ſich verfügten, und dafür alle drey ein jeder einen doppelten Ducaten empfiengen.

Extract Vormünder-Buch den 16. Oct. 1698.

„ Iſt Anna Margr. Mußmannin des Herrn Jürgen Mußmann nach-
„ gelaſſene Wittwe vor E. Hochw. Raths-Deputirten Herr Albert Tweſtreng
„ Lt. und Herr Julium Surland Lt. Rathmännern erſchienen, und hat über
„ ſich genommen die Vormundſchaft und Curatel ihrer unmündigen Kinder,
„ Hieron. Joh. Magdalena Margaretha Anna Eliſabetha Cathar. & Jürgen
„ Mußmanns mit cörperlichen Eyde angelobend, alles dasjenige zu thun, und
„ zu verrichten, was einer treuen Vormünderin ihrer Kinder zu thun, und zu
„ verrichten obliegt, und gebühret, wie ingleichem, daß ſie jährlich ihr, und
„ ihrer Kinder Schoß durch ihren Curatorem will an die Schoß-Tafel brin-
„ gen und bezahlen laſſen.

VIII.

Daß **Jungfern**, welche das 18. Jahr ihres Alters vollkommen erreichet, zur Theilung mit ihren Miterben keines beeydigten Vormundes bedürffen, ſondern mit einem kriegiſchen Vormund zukommen können, iſt auf der Jungfer Möhlmanns Supplic decretirt den 4. Januar. 1684. verba decreti: Daß ihrem Geſuch hiermit deferiret, und geſtalten Sachen nach den Secretariis und Actuariis verſtattet werde die Umſchreibung per Curat. zu bewerckſtelligen.

IX.

In cauſa Michel Finck Beklagten contra Heinr. Reimers puncto Caution. pro Reconvent. & expenſis: Weilen Kläger mit keinen Immobilibus angeſeſſen, ſondern nur angezeiget, daß er koſtbare Mobilien in ſeiner Handlung führe, ward Beklagten Einwendens unermeſſen zur hauptſächlichen Handlung angewieſen. In ſuperiori den 17. Auguſt 1687.

vid. Mevius ad I. L. Lib. 3. tit. 5. art. 5. num. ultimo & in 2do.

X.

In Sachen ſeel. Amon Andersons Frau Wittwe Klägerin, und Proſequentin gegen- und wider Chriſtoph von Blode Beklagten, und Proſecuten, und Lt. Herrn Joh. Theod. Möhlen, Intervenienten erkennet E. E. Gericht, daß, ſo viel Beklagten betrift, geſtalten Umſtänden nach wegen des quaeſtionirten der Klägerin zum Unterpfand geſetzten Leinen das Achterfolg-Zettul zu erlauben, und Klägerin, woferne ſie die völlige Summam der ihr laut eingeklagter Obligation und Rechnung ſchuldige 525. Marck daraus zu erlangen nicht vermag, das Reſiduum aus des Beklagten anderweitigen Gütern zu heben, zu befugen, hergegen Beklagten mit ſeinen Einwenden ad reconventionem und die Expenſen biß dahin auszuſetzen ſeyn. Was aber Intervenienten anbelangt, derſelbe cum reſuſione expenſarum von dieſem Proceß ab- und ſeiner Praetenſion halber den Beklagten zu belangen anzuweiſen ſeye, wie E. E. Gericht u. ſ. w. Pronunc. in inferiori den 9. Octobr. 1699.

Von dieſer Findung haben Henrich Wrangel, und Joachim Stuelmacher ſtante pede appelliret, und iſt beyderſeits die Appellation deferirt.

In Sachen ſeel. Am. Andersons Wittwe Klägerin und Proſequentin, Appellatin contra von Bhoden Beklagten Proſecuten und Appellanten, und Herr Lt. Joh. Theod. Möhlen Intervenient, Appellant, iſt die am 9. Oct. in inferiori abgeſprochene Findung alles Innhalts confirmiret worden. In ſuperiori Pronunc. den 26ten Januar. 1700.

In der Reviſions-Inſtanz iſt obige Urtel abermahlen alles Innhalts confirmiret worden; reſuſis expenſis den 28ten April 1700.

XI.

XI.

Anno 1686. den 5ten Julii. In Sachen Arnd von Hinckeln Klägers contra ... Mörſers Beklagten, welche ſich cum conſenſu curatoris vor jemand bürglich eingelaſſen, aber *S. C. Velleiano* nicht renunciiret ware von E. E. Rath auf eingeholten Rath zu Recht erkannt; würde Kläger, wie er zu thun ſchuldig, innerhalb 4. Wochen die ihme pro omni termino hiermit angeſetzet erweiſen, daß Beklagtin eine Handels-Frau, wie auch die Bürgſchafft in Handels-Sachen übernommen, daß alsdenn Beklagtin Einwendens ohngeachtet, das libellirte Capital der 1000. Rthlr. ſamt Intereſſen zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſoll.

Den 19. Nov. eodem: daß, nachdem Kläger dasjenige, was ihm durch die Urtel vom 5. Julii jüngſthin zu erweiſen iniungirt, nicht erwieſen, Beklagtin von angeſtelter Klage zu entbinden ſeye. Compenſ. expenſ.

XII.

Anno 1688. den 31. Auguſt in cauſa Been Kläger contra Joh. Ludwig Hacey Wittwe Beklagtin, iſt die Beklagtin, ungeachtet ſie ohnverheurathet geblieben, ein Inventarium ihren Kindern heraus zu geben, in ſuperiori iniungirt worden.

XIII.

Anno 1613. den 20 Märtz. In Sachen Friedrich Redlings Wittwe contra Michel Nemmels Wittwe, interloquiret E. E. Rath: daß Klägerin, daß ſie die Beklagtin, innerhalb zehen Jahren, nach ihres der Beklagtin Mannes Abſterben, um die eingeklagte Forderung ermahnet, erweiſen ſolte, nichts hindernde, daß art. 2. tit. 21. Part. I. Statutorum enthalten, daß vor die worthaltende Burgermeiſter oder Gerichts-Verwalter in ſolcher Zeit der Debitor citirt werden ſolte.

XIV.

Auf Anhalten Johann Jungen decretirt E. E. Rath: daß die Worte des Articuli Part. I. tit. 21. Statutor. Hamburg. oder auf andere Wege, dahin gehen, und alſo verſtanden werden, daß, wann jemand genugſam erweiſen kan, daß er ſeinen Debitorem innerhalb denen in dem vorbeſagten Artic. vorgeſchriebenen Jahren, entweder gerichtlich oder auſſer gerichtlich mahnen laſſen,

laſſen, dadurch derſelbe in mala fide conſtituiret, und curſus praeſcriptionis interrumpirt ſeye. Decret. 23. Nov. 1696.

J. H. Schaffshauſen Ltus.

XV.

In Sachen ꝛc. erkennet E. E. Rath vor Recht, daß, weil Beklagter die Formalia der Reviſion obſervirt zu haben nicht beygebracht, derſelbe nicht zu attendiren, ſondern er bey der am 17ten Januar. a. c. abgeſprochenen confirmatorie-Urtel lediglich zu laſſen, und dieſelbe zur Execution zu verweiſen ſeye. V. R. W. Pronunc. Mercur. 8ten Sept. 1700.

Albert Schultze Ltus.

XVI.

In Appellations-Sachen Nicolaus Finckeler Kläger, Appellanten und Imploranten gegen- und wider Conrad, und Wilhelm Köhne, Beklagten Appellaten und Imploraten, erkennet E. E. Rath auf eingeholten Rath auswärtiger Rechts-Gelehrten vor Recht, daß die am 10ten May publicirte Urtel dahin zu erklären, daß Beklagter Appellat und Implorat den zuerkandten Eyd in der ſo wohl in gemeinen Rechten, als in ſpecie in Reichs-Abſchieden und Cammer-Gerichts-Ordnung *recipirter* Form: Ich ſchwöre zu GOtt und auf ſein heilig Evangelium, entweder abzuſchwören oder die eingeklagte Summam der 250. Rthlr. oder 100. ꝛ ꝛ ꝛ zu bezahlen ſchuldig, und dahin zu condemniren und zu vertheilen ſeye, als ſie hiermit dazu condemnirt und vertheilet, die Gerichts-Koſten aber aus bewegenden Urſachen gegen einander compenſiret werden. V. R. W. Pronunciat. den 15. Nov. 1678.

„ Dieſe Urtel iſt in Reviſorio den 28. Febr. 1679. confirmiret cum
„ expenſis huius inſtantiae.

XVII.

Anno 1645. den 21. Novembr. wurde einer Nahmens Labiſtrat zum Zeugen vor Oberbecke, der ihn puduciren wolte, nicht admittiret, weilen er eine gleichmäßige Sache rechtshängig hatte.

XVIII.

In Appellations-Sachen Michael Bräutigams Klägers und Appellaten eines gegen- und wider das Amt der Schneider Beklagten, und Appellaten

andern

andern Theils erkennet E. E. Rath, allem beſchehenen Vorbringen nach, zu Recht, daß die am 9ten Mertz dieſes Jahres im Niedern-Gericht ergangene Anbung zu reformiren und zu erklären ſeye, als E. E. Rath dieſelbe dahin reformiret, und erkläret, nemlich daß alle diejenige, ſo bey dieſer muthwilligen gewaltſamen Handlung mit in Flocken und Fohren geweſen, vermöge des Stadt-Buchs in art. 9. dem Recht zu wetten ſchuldig ſeyn ſolten, und läſſet es E. E. Rath ſonſt bey der anno 1580. den 12ten Auguſt publicirten, und in dieſer Stadt-Audienz reproducirten und verleſenen Urtel bewenden, als E. E. Rath hiermit ſolche nochmalen confirmiret und beſtätiget; Und ſoll dem zu folge das Amt der Schneider ſich nicht erdreiſten, hernachmals in der Burger Häuſer zu gehen, und Hausſuchung zu thun, oder ohne Urlaub des Worthaltenden Burgermeiſters, die Böhnhaſen in ihrer Behauſung, oder aber auch auf der Straſſen gewaltſamer Weiſe zu überfallen, und ihnen die Kleider zu nehmen, ſondern wer ſolches thut, ſoll im Amte nicht gelitten, und des Amts ohne alle Gnade verluſtig ſeyn. Pronunc. 20. Mertz 1691.

XIX.

Auf verleſene Supplication des Amts der Schneider wider die **Böhnhaſen**, decretiret E. E. Rath, daß, wann die Schneider von den Worthaltenden Burgermeiſter Urlaub erhalten, Böhnhaſen zu viſitiren, ſich nicht mehr als zwey Meiſter und zwey Raths-Diener dabey befinden ſolten, welche der Böhnhaſen Werckſtetten bey **nüchterem Muthe**, in der Stille, ohne alles Getümmel beſuchen mögen, da ſie alsdenn die Werckſtätte vor ſich öfnen, und einige Kleider, ſo ihnen nicht gebühret, daſelbſt befinden ſolten, ſolche **Kleider** daſelbſt nicht weggenommen, ſondern bey Straffe 100. Rthlr. des Raths von den Diener arreſtiret werden. Da aber die Böhnhaſen ihre Werckſtätte **verriegeln**, oder ſonſt nicht eröfnen, und umgehende Schneider-Meiſter und Diener auf ihr Anfordern einzulaſſen ſich wegern, ſollen die **Diener** im Namen des Aelteſten ihnen **gebieten aufzumachen**, bey Strafe 10. Rthlr. Im Fall auf angedeutetem ſolchen Gebote die Eröfnung noch nicht erfolgen ſolte, ſollen zwar Schneider-Meiſter und Diener ihnen nichts ferner **vorzunehmen** anmaſen, hingegen aber dem zur Zeit regierenden älteſten **Gerichts-Verwalter** ſolchen Ungehorſam andeuten, und bey ſelbigen die Execution und Gebühr ferner zu verſuchen, Anſuchung thun. Actum & Decretum in Senatu anno 1646.

XX.

Anno 1692. den 29. Auguſt iſt in Cauſa Richters, contra Luigs, welcher von Richtern einen Wechſel-Brief auf einen Dritten lautend empfangen, ihm dafür die Valuta bezahlt, auch denſelbigen gehöriges Orts acceptiren laſſen. Als aber nachhero von Acceptanten keine Zahlung erfolget, davon zwar auch laſſen proteſtiren, jedoch den Proteſt Richtern in gebührender Zeit nicht überſandt, in Superiori erkannt: Daß Luigs wegen ſolcher zu ſpäten Einſendung des Proteſts ſein Recht an Richter, als Aufnehmer des Wechſels, verluſtig, und die Valuta (welche Richter zwar empfangen gehabt, nachmals aber auf zurück gekommenen Proteſt deponiren müſſen, und darauf von Luigs ſub Cautione gehoben worden) an Richtern cum intereſſe zu erlegen ſchuldig ſeyn ſolte. Compenſ. Expenſ.

XXI.

In Sachen Herrn Barthold Walthers, I. V. Dris Klägers und Arreſtanten, contra Jürgen Prahl (den Ochſen-Schreiber, der wegen des Kaufgeldes vor einen Ochſen exequiren laſſen) Beklagten, und Arreſtaten, erkennet E. E. Gerichte zu Rechte, daß der angelegte Arreſt zu confirmiren, und Beklagter bey ſeinem Eyde, oder mittelſt glaubwürdiger Beſcheinigung, alle dem Conductori Seegſtacken abgenommene Güter ꝛc. die angeführten 88. Pf. Peckel-Fleiſch, und was ſonſten von dem Ochſen mag exequirt worden ſeyn, ausgeſetzet, dem Herr Kläger innerhalb 8 Tagen, wegen der rückſtändigen Hauer, ſo viel dieſelbe kann erweißlich dargethan werden, compenſatis expenſis zu extradiren ſchuldig ſeyn. Wie E. E. Gericht hiermit confirmiret, und zu extradiren ſchuldig erkennet V. R. W. Pronunciat. in infer. iudicio, den 20. Nov. 1695.

XXII.

Anno 1694. den 17ten Auguſt iſt in Cauſa Johann Lorentzen, Klägers, contra Johann Lafarentz Beklagten, und Johann Hinrich Lafarentz Intervenienten erkannt; daß wegen der von Intervenienten prätendirten Iniurien die deßfals anzuſtellende Klage ob connexitatem cauſae finito proceſſu, der von Klägern angeſtellet, ſofort im Ober-Gerichte allerdings getrieben und cognoſciret werden könte, ohngeachtet Kläger vorgewandt, daß alle Injurien-Sachen vermöge Statuten, zuerſt im Nieder-Gerichte müſſen anhängig gemacht werden.

XXIII.

Als Iſrael Fürſt vom ſeel. Lt. Peter Meurern zu fordern hatte, und deßwegen Anfangs denſelben belangete, nachhero aber, da er pendente lite verſtarb, deſſen Frau Mutter ad rem citiren laſſen, und ſie um die Zahlung aus ihres Sohnes Nachlaß beſprach, die Mutter aber vorſchützete, daß ihr Sohn weit mehreres, als ſein Antheil in bonis paternis, bereits vorhin empfangen, auch ſolches zu beweiſen eine Deſignation des gantzen Nachlaſſes ihres Eheherrn beybrachte, und ſolche beeydigte, wurde ſolche dennoch nicht für zureichend befunden, ſondern anno 1695. den 13. Septembr. von E. E. M. erkannt, daß die Frau nach citirte zum Behuf des ihr zu produciren injungirten Inventarii ihres ſeel. Sohnes Nachlaſſes eine Deſignation ſowohl ihrer, als ihres ſeel. Eheherrn Güter, wie dieſelbe zu Zeiten des Abſterbens derſelben geweſen, und ſie dieſelbe mit ihrem Eyde zu beſtärcken ſich getrauete, bey vorhin gedräueter Strafe in termino zu extradiren ſchuldig, und ward nicht attendirt, daß ſie vorwandte, ihr Sohn hätte bey ihrem Leben ihre Güter nicht erben können, und folglich ſie nicht weiter als vom Väterlichen das Inventarium zu ediren ſchuldig wäre.

XXIV.

An. 1686. den 26. April ward in Concurſu Creditorum Lt. Jacob Landerhuſen erkannt, daß Catharina Beſtmans die rückſtändige Haus-Hauer auf Caution, das Geſinde des Landerhuſers aber ihren Dienſt-Lohn nach Beeydigung empfangen, und damit, bis wegen der anderen Creditorum eine Prioritäts-Urtel gefällt, nicht warten ſollen.

XXV.

Anno 1659. den 5. Septembr. in Cauſa Iniuriarum der Alter-Leute des Schmiede-Amts Kläger, contra Balthaſar Kort Beklagten und Fiſcalen Intervenienten pronunciatum, von deßwegen aber, daß Beklagter wider E. E. Raths Mandat ſeine Streitigkeiten, und Proceß in offenem Druck ausgelaſſen und ſpargiret, derſelbe 4. Tage lang mit Waſſer und Brod geſpeiſet werden ſoll.

XXVI.

Anno 1687. den 31. Januarii in Cauſa Hanß Hennings, Appellanten und Arreſtanten Klägers, contra Peter Kockelbecke Appellaten und Arreſtaten, wie auch Hinrich Berning und Martin Hinſchen Intervenienten da Kläger deme in der Beklagten Erbe 1700. Marck vigore Stadt-Rentes-

Buchs verſichert waren, des Beklagten Mobilia arreſtiret, bey Proſequirung des Arreſts ſich vom Erbe abgegeben, und auf einen producirten Rente-Brief, welcher von Beklagten vorwürth auf gemeldete 2700. Marck ausgegeben, und eigenhändig unterſchrieben ſeyn ſolte, als ſpeciale Verpfändung des Hauſes, und generale Verpfändung aller deſſen Güter geklaget, bittende, daß er ex arreſtatis ſeine Bezahlung nehmen dürfte; Beklagter aber, daß ihm die producirte Hand- oder Unterſchrift nicht bekannt ſeye, excipirte, und überdem Intervenientes creditores begehrten, daß Kläger 1) beweiſen müſte, daß der Rente-Brief quaeſt. von Beklagten vorwürth würcklich unterſchrieben, bevorab weilen in ſelbem ſtünde, daß er Sigillo confirmiret werden ſolte, welches jedoch nicht geſchehen war, 2) Inhalts der Rechte **vor erſt bey dem Erbe, als ſeinem *Special*-Pfande**, bleiben, und hernach allererſt, wann daſſelbe nicht zulänglich, zu der General-Hypothec ſchreiten, iſt per definitivam erkannt: daß die von Klägern eingeklagte Obligation bey Würden, und ſoll Beklagter, weil Kläger ſich erkläret, **mit ſeiner *Praetenſion* von dem Hauſe abzutreten**, die in Obligatione verſchriebene 2700. Marck, nebſt denen reſtirenden Intereſſen und Gerichts-Koſten, innerhalb 14. Tagen zu bezahlen ſchuldig, oder in Entſtehung deſſen Kläger ſeine Bezahlung ex arreſtatis zu ſuchen befugt ſeyn, den Intervenienten dennoch, ſo ſie beſſer Recht auszuführen ſich getraueten, unverfänglich: als hievon Intervenientes Reſtitutionem in integrum geſuchet, iſt dieſelbe abgeſchlagen, und die Urtel zur Execution verwieſen, denen Intervenienten ihr Recht auszuführen, nachgehends vorbehältlich. Endlich iſt den 14. Novembr. erkannt, daß Kläger beſſer Recht, als die Intervenienten hätte.

XXVII.

Iudicis præceptum de non ſolvendo tum demum ab uſurarum præſtatione debitorem liberat, ſi pecuniam obſignatam apud eum deponit. Ita iudicatum 1672. den 30. Auguſt, in Cauſa Leopold Mittagen iure ceſſo Andr. Stauffs Klägers, contra Erich Frahm Beklagten, inferioris iudicii ſententia nullas tribuens uſuras actori, non eſt reformata, & d. 16. Octobr. petita declaratione confirmata.

XXVIII.

Qui in probatione in prima inſtantia ſuccubuit, nec in appellatorio Iuramentum deferre poteſt, uti iudicatum in cauſa Filing contra Heſterberg & confirmat. d. 8. Octobris 1675. vid. Annotat. Meureri.

XXIX.

XXIX.

Anno 1672. d. 2. Auguſt. in cauſa Paridom Holckamps contra Keller, liberis ius retractus (ex Art. 3. tit. 8. p. 2. cognatis competens) in hereditatibus paternis adiudicatum.

XXX.

Mulieri fideiubenti ſufficit Curator, qui a Conſule non eſt confirmatus, uti anno 1652. den 13 Septembris in cauſa Peter Jacobſen contra Annam de Königes a Senatu iudicatum refert Dnus von Spreckelſen Ltus & Senator in notis ad artic. 2. tit. 6. Part. II. Statutor.

XXXI.

In cauſa Jacob Meyers Klägers und Iniuriaten contra Rodringo Wehn Beklagten und Iniuriaten, wird der Libellus, in quo actor actionem ad Palinodiam cum aeſtimatoria civili auf 6000. Marck cumulaverat, auf von Beklagten eingewandte exceptione ineptitudinis, welche das Nieder-Gericht nicht attendiret, ſondern reo hauptſächlich exceptiones iniungiret, in appellatorio durch nachſtehende Urtel ab Ampliſſ. Senatu verworffen.

> In Appellations-Sachen R. W. Beklagten, Appellanten eines gegen und wider J. M. Kläger Appellaten andern Theils erkennet E. E. R. zu Recht: daß die im vorigen Jahr den 10. May in inferiori abgegebene Findung zu reformiren ſeye, ſolchergeſtalt, und alſo, daß der Libellus als ineptus zu verwerffen, Kläger und Appellat ſelben dinglich einzurichten, und wann ſolches geſchehen, Beklagten und Appellant drauf in termino ordinis zu excipiren ſchuldig ſeyn ſolle; wie E. E. R. reſpectivè reformiret und ſchuldig erkennet V. R. W. Pronunc. Mercurii den 26. Jan. 1698.

XXXII.

In cauſa Eberhard Henrich Witte Kläger, und Iniuriaten contra Johann Dreſky Beklagten Iniurianten, als Kläger beydes criminaliter auf gefängliche Haft ꝛc. und civiliter aeſtimatorie auf 10000. Marck klagte, und von mir exceptio ineptae cumulationis opponirt wurde, iſt erkandt:

Verabſcheidet E. E. Gericht, daß die von Klägern der libellirten Iniurien wegen cumulirte Actiones keine Statt haben, beſondern Beklagter refuſis expenſis ab inſtantia zu abſolviren, und wann ſolche erleget, Kläger

ſeine Klage gebührend einzurichten, und zu übergeben pflichtig, wie E. E. Gericht nicht ſtatt finden laſſet, abſolvirt und pflichtig erkennet. Pronunciat. den 3. Octobr. 1701.

Von dieſem Beſcheid hat zwar Reus appelliret, und iſt der Appellation deferiret, dieſelbe aber nicht proſequiret.

XXXIII.

In Sachen Reboam Maillard Kläger und Arreſtaten, contra Michael Hinſck Beklagten und Arreſtanten, wird der Arreſt, weil er nicht debite proſequiret, hiermit caßiret, und Beklagter in die 3. Marck Strafe, wie auch die Gerichts-Koſten zu erlegen vertheilet, wie E. E. Gericht hiermit caßiret und vertheilet, Pron. 2. Septembr. 1691. Item in cauſa Henning Bühring contra Hermann Schmidt den 23. April 1694.

XXXIV.

In Sachen Herr Timoth. Stiehlern, I. V. D. Klägers contra Hanß Göttjens und deſſen Tochter Eliſabeth Göttjens Beklagte, erkennet E. E. Gericht in contumaciam für Recht, daß die von Kläger in der Wand nach dem Platz gemachte Thüre von dem Herrn Gerichts-Voigt zuzumauren, und falls die Beklagte oder derſelben Hauerlinge des Hauſes die Thüre wieder eröffnen, oder eine andere machen würden, daß Kläger alsdann allemal, ſo oft ſie dergleichen vornehmen werden, 10. Rthlr. Strafe für dem Fiſco durch den Gerichts-Voigt abhohlen zu laſſen, zu befuegen ſeye, wie E. E. Gericht reſpective befuget. Pronunc. den 20. Jan. 1692.

XXXV.

In Sachen Johann Francken, Diffamaten und Provocanten contra Margreth Schulten, Diffamantin und Provocatin, erkennet E. E. Gericht in contumaciam für Recht, daß *Diffamantin* ein ewiges Stillſchweigen aufzulegen, und *Diffamaten* die *actio iniuriarum* zu *reſerviren*, wie E. E. Gericht auferleget und reſerviret, auch Diffamantin in die in hac inſtantia aufgewandte Unkoſten, ſalva tamen moderatione condemniret. Pronunc. den 6. Decembr. 1693.

Ita iudicatum in cauſa Jacob Meincken, Diffamaten Provocanten contra Michael Diffamanten Provocaten den 13. Mertz 1695. & Mangolt contra Bencke den 9. Mertz 1701.

XXXVI.

XXXVI.

In Sachen Johann Dietrich Geyer, Kläger contra Jürgen Meyer, erkennet E. E. Gericht in contumaciam vor Recht, daß Beklagter die ausgegoſſene Iniurien offenes Gerichts zu *revociren*, und dem Kläger 100. Rthlr. für ſeine Beſchimpfung nebſt denen Gerichts-Koſten zu erlegen ſchuldig ſeye, wie E. E. Gericht ihn dazu ſchuldig erkennet. Pronunc. in Iudicio inferior. Lunae d. 9. Iulii 1688.

XXXVII.

In Sachen Henrich Tietjens, Provocanten und Diffamaten contra Hermann Govers, Provocaten, Diffamanten, iſt die gebetene Citatio hiermit zwar erlaubet, jedoch mit dem Anhang, daferne eine Temerität in dem Litigiren ſich hervorthun ſolte, Provocant deßfalls mit gebührender Ahndung angeſehen werden ſoll. Pronunc. in infer. Iud. d. 12. Nov. 1688.

Addit. quoque *terminus* und Diffamant innerhalb 14. Tagen ſeine Klage ſ. p. perpetui ſilentii zu introduciren iniungiret, uti in cauſa Aaron Iſaac contra Bartold Bremer & Conſort. d. 7. Sept. 1697. & in cauſa Marx Goldſchmiedt eodem in ead. aud. it. 4. Wochen in cauſa Penſien Diffamaten contra Witte Diffamanten den 26. April 1699.

XXXVIII.

In Sachen Hinrich Uphoffs & Nicol. Mittags uxor. nomine Diffamaten, & Agnetha Beckers Diffamantin, wird zwar die geſuchte Citatio ex L. Diffamari noch zur Zeit refuſirt, und die Diffamantin zuforderſt erſtlich gewarnet, ſich hinfort von dergleichen und anderen Iniurien zu temperiren, widrigenfalls aber ſoll die gedachte Citation erlaubet werden. Pronunc. in infer. Iudicio Lunae d. 11. Martii 1689.

XXXIX.

In concurſu Creditorum ſeel. Anton Borchers, iſt deſſen Wittwe ratione der Gelder, die ſie für das Amt gegeben, allen Creditoribus auch ſo gar denen Begräbniß-Koſten praeferiret den 15. Novembr. 1689.

XL.

In Sachen Leonhard Lindenbohm uxor. nomine Klägers contra Henrich Janſen Beklagten, iſt der Beſcheid wie Rechtens dem Beklagten mit allen Requiſitis, daß er die eingeklagte Dienſtbarkeiten praeſcribiret, und dieſelbe bona fide & iuſt. titul. die in art. 3. tit. 21. Part. I. hieſiger Statutor. deter-

determinirte Zeit ruhiglich beſeſſen, innerhalb 14. Tagen ſub praeiudicio zu beweiſen pflichtig ſeye, wie E. E. Gericht ihn dazu pflichtig erkennet den 15. Jan. 1690.

XLI.

In concurſu Creditorum ſeel. Johann Langen iſt der Beſcheid, daß Joh. Langen Wittwe auf den erſten Weinbuden-Tag bey 50. Rthlr. Straffe das *Inventarium* zu beeydigen pflichtig ſeye, wie ꝛc. Interloc. in infer. Iudicio den 25. ⁘ ⁘ ⁘ 1690.

Daß deſſen Wittwe die im Inventario beſchriebene und von ihr auf die Seite gebrachte Sachen ohngeſäumt bey Straffe der Gefängniß wieder herbey zu bringen pflichtig, auch die übrige annoch vorhandene ihme und ihren Kinder nothwendige Kleider und Bette ausgeſetzet (wie E. E. Gericht ihn dazu pflichtig erkennet den 15. Jenner 1690.) in ſequeſtro zu nehmen den 15. Octobr. eodem.

XLII.

In Sachen Nicolaus Matzen Kläger contra Nicolaum Strauſſen Beklagten, iſt der Beſcheid, daß Kläger biß nach verfloſſenen 6. **Monathen** von Zeit der geſchehenen Iudicialen Loßkündigung, wegen **Erklärung der Entſetzung** qu. in Ruhe zu ſtehen, pflichtig ſeye, wie E. E. Gericht pflichtig erkennet. Pronunc. in infer. Iudicio den 5. Nov. 1690.

XLIII.

In Sachen Margreth von Heydemar Klägerin und Proſequentin contra Joachim Grimmen Beklagten und Proſecuten, jetzo Johann Grimmen Reconvenienten contra Margreth von Heydemar Reconvenientin, giebet E. E. Gericht dieſen Beſcheid, daß Reconvenient die von demſelben übergebene Rechnung, wann dieſelbe vorhero more Chirurgorum, daß nemlich der Schade und Cur darinnen ſpecificiret, eingerichtet von dem **Raths-Barbier** auf ſeinen geleiſteten Eyde taxiren zu laſſen, ſchuldig ſeye. Wie E. E. Gericht Reconvenienten dazu ſchuldig erkennet; Lunae den 26. Märtz 1694.

B. Daß Reconvenient die am 25. May a. c. nebſt der Paritions-Anzeige übergebene, und von dem Raths-Barbier unterſchriebene und taxirte Rechnung dahin bey nächſten Weinbuden-Tag ſ. p. confeſſi zu beſchweren ſchuldig ſeye, daß es ſich alles ſo, wie in der Rechnung befindlich, verhalte, auch derſelbe die Curen darin ſpecificirter maſſen würcklich verrichtet. Es geſchehe nun ſolches oder nicht, ſo ſoll dennoch vorderſamſt in der Sachen ergehen was Recht iſt. Veneris den 6. Julii 1694.

XLIV.

XLIV.

In peinlichen Sachen Herrn Doctor Joh. Fried. Meyer, Paſtoris zu St. Jacobi Anklägers eines gegen, und wieder Herr Doct. Abraham Hinckelmann, Paſt. zu St. Catharinen peinlich Beklagten, erkennet E. E. Gericht auf genommenen Schluß der Acten vor Recht, daß aus denen Actis ſoviel erſcheine, daß Herr Ankläger Herrn Beklagten Iniuriar. und zwar criminaliter zu belangen im geringſten nicht befuget geweſen, daher Herr Beklagter von dieſer ungefundirten Action zu befreyen, und demſelben ſeine Reconvention vorzubehalten, Herr Ankläger aber in die Unkoſten ſalva tamen moderatione zu condemniren ſeye. Wie E. E. Gericht reſpective abſolvirt, condemnirt und vorbehält V. R. W. Pronunc. den 18. April 1694. Q.

V. J. Mittag, App.
H. F. Borcholt, App.

XLV.

In Sachen Peter Jacob Mahius, Kläger und Diffamaten, contra Johann de Hartog und Cornelius Wouter Mathuis Beklagten und Diffamanten, ergehet der Beſcheid, daß Diffamante des Cautions-Geſuchs, als in hoc Proceſſu nicht zuläſſig, unermeſſen auf die Diffamations-Klage ſich einzulaſſen ſchuldig ſeye, wie ꝛc. Interl. in inferior. iudicio Q. den 16ten May 1694.

H. F. Borcholt app. event.

Confer. Berlich. P. I. Concluſ. 20. n. 20. Itaque iudicatum in cauſa Herr Lr. Elias Vedeler, contra Paul Goldner, Provocaten und Diffamanten, den 8. Decemb. 1697. & in cauſa Eylers Mützenbechers, den 28ten Febr. 1701.

XLVI.

In Sachen Agneten Doſen, Klägerin und Injuriatin, contra Anna Iſabe Specht, Beklagte und Injuriantin, wird verabſcheidet, daß demnach durch eine Urtel am 26. Mertz a. c. erkannt, daß Beklagte und Injuriantin in offenem Gerichte eine Abbitte thun, dem Wayſenhauſe 50. Marck loco mulctae erlegen, auch die verurſachte Gerichts-Koſten abtragen ſolle, ſie ſich dazu binnen 14. Tagen in Güte erklären, oder gewärtig ſeyn ſolle, daß durch den Gerichts-Frohnen in ihrem Namen die Abbitte verrichtet, auch die Straffe und Gerichts-Koſten von ihrem Vermögen, ſo viel deſſen zu befinden, oder in Ermangelung einiger Haabſeligkeit anderwärtige Verordnungen

gemacht werden ſollen. Wie E. E. Gericht Beklagten ſolches zu thun injungiret, oder aber eventualiter verrichten laſſen wird, den 28. May 1694.

Die allegirte Urtel lautet:

In ꝛc. erkennet E. E. Gericht in contumaciam für Recht, daß Beklagt- und Iniuriantin Klägern Unrecht, und zu viel gethan, und derſelben nicht zugeſtanden, dergeſtalt, wie geſchehen mit Schelt-Worten anzugreiſſen, weßwegen ſie dann der Kläger vor öffentlichem Gerichte, jedoch ihren Ehren vorbehältlich, ſeine Abbitte zu thun, auch am Wayſenhauſe 50. Marck loco mulctae zu erlegen ſchuldig ſeye, wie E. E. Gericht in contumaciam dazu ſchuldig erkennet, und in die aufgelauffene Gerichts-Koſten ſalva tamen moderatione condemnirt. V. R. W. Lunae den 26ten Mertz eod.

Obſtehende Urtel vom 25. May wurde den 19. Octobr. e. a. dahin declarirt:

Daß, Falls ſie ſich in Güte nicht dazu verſtehen würde, durch gebührliche Zwangs-Mittel dazu angehalten werden ſolte.

In Cauſa Philipp Lütkens, contra Joachim von Sienen, iud. den 13. Jan. e. a. daß Beklagter Abbitte thun, und 100. Marck cum refuſione expenſarum dem Wayſenhauſe erlegen ſolle; it. in Cauſa Vincent. Willers, Mandat. nomine Hinrich Paulus & Conſ. Iniuriar. contra Jacob Molter Iniuriant. (100. Rthlr.) den 20. Aug. e. a. it. in Cauſa de Meine, contra Rantzaw, 50. Rthlr. dem Zuchthauſe, den 14. Novembr. e. a.

XLVII.

In Sachen Anna-Regina Schlüters Implorantin, contra Friedrich Neeſen Imploraten, iſt erkannt, daß die Ungehorſams-Beſchuldigung noch zur Zeit nicht ſtatt hat, ſondern Implorantin tertiam edictalem Citationem ausfertigen zu laſſen, und damit wie Rechtens zu verfahren ſchuldig ſeye. Wann ſolches geſchehen, ergehet ferner was Recht iſt. V. R. W. in Iud. inferiori den 29. Auguſt 1694.

XLVIII.

In Sachen Peter Höckel Klägers und Impetranten, contra Claus Wilken Beklagt- und Impetraten, erkennet E. E. Gericht auf genommenen Schluß der Acten, vor Recht, daß dieſe Sache, als ad hoc iudicium nicht gehörig auf die Admiralität zur Ausübung zu verweiſen, und Beklagter von dieſer Inſtantz zu abſolviren ſeye. Wie E. E. G. verweiſet und abſolviret, die Unkoſten aus Bewegungs-Urſachen compenſirend. V. R. W. den 19. Octobr. 1694.

XLIX.

XLIX.

In Sachen jetzo reviſionis Herrn Bernhard Freſen Klägers und Imploranten, eines gegen- und wider Hanß Hamſen, und Conſort. Beklagten und Implorat. andern Theils, erkennet E. E. Rath auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten vor Recht, daß die Formalia Reviſionis zu Recht beſtändig, Materialien halber aber aus denen Actis ſo viel erhellet, daß die von Beklagten eingewande Exceptio fori declinatoria in den Rechten gegründet, und die Sache an gute Männer, die nach Anleitung der Police zu benennen ſeyn, zu verweiſen, maſſen ſie dann hierdurch dahin verwieſen wird. V. R. W. Pronunc. Vener. 20. May 1687.

Von dieſer Urtel hat zwar Beklagter, weil er nicht dabey acquieſciren wollen, auch Reviſionem geſuchet, es iſt aber dieſelbe in ſecundo reviſorio den 30. Septemb. wiederum confirmiret worden.

L.

Auf geſuchte Reviſion in Sachen Joh. Wrede Barfels Klägers an einem gegen- und wider Johann Rheeders, und Guilliame Röhne Beklagt- und Imploraten andern Theils erkennet E. E. R. auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten, daß gegenwärtige Sache nach Anleitung der Police an gute Männer zu verweiſen. V. R. W. eod.

Henrich Schrötering Lt.

LI.

In Reviſions-Sachen Johann Rheders, Beklagten und Imploranten, an einem, gegen und wider Peter Maddeldorp & Conſort. Kläger und Imploraten, am andern Theil, werden von uns Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten, die von Imploranten am 17. Decemb. vorigen 1685ten Jahres eingebrachte Gravamina Reviſionis, Einwendens ohngehindert, vor annehmlich und erheblich, und darauf zu Recht erkannt; daß dieſe Sache, nach Anleitung der An. 1678. den 1ſten Auguſt zwiſchen beyden Theilen errichteten Police an drey *neutrale* Kaufleute dieſer Börſe nunmehro zu verweiſen ſeye. Geſtalt wir dann Kläger dahin verweiſen, und ſolchergeſtalt die vorigen am 5ten Januar. und 27. Nov. vorigen Jahres ertheilte Decreta reformiren, und ſeither An. 1684. den 20. May bishero von beyden Theilen angewandte Unkoſten zwiſchen ihnen aufheben und compenſiren V. R. W. Publ. den 26ten April 1686.

LII.

In Reviſions-Sachen Johann Rheders Implorant und Beklagten eines, gegen und wider Mary Freſen, Klägers und Implorates andern Theils, erkennet E. E. R. auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten vor Recht, daß die Formalia der Reviſion zu Recht beſtändig, der Materialien halber auch nunmehro ſo viel zu befinden, daß dieſe Sache, nach Anleitung der Police, zu gebührender Entſcheidung an gute Männer zu verweiſen. Immaſſen wir ſie hiermit dahin verweiſen: V. R. W. Pronunc. Mercur. den 11. Decemb. 1682.

LIII.

In Sachen Herrn Adrian Bohn, contra Gert Burmeſter & Conſ. als auf von Beklagten eingewandte Exceptionem fori declinatoriam erſtlich in admiralitate den 27ten Jan. 1701. daß dieſelbe, ihres dilatoriſchen Einwendens unermeſſen, in proxima ſ. p. p. hauptſächlich zu excipiren ſchuldig ſeyn ſolten, erkannt, und hernach ſolches in Appellatorio den 13. Junii c. a. ſchlechterdings confirmiret wurde, ſuchten ſie davon Reviſion, und erhielten Reformatoriam folgendes Innhalts: Auf geſuchte Reviſion und ferneres rechtliches Einbringen in Sachen Gert Barmeſters & Conſ. in actis benannt, Beklagten an einem, und Herr Adrian Bohn, Kläger andern Theils, erkennet E. E. R. auf eingeholten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten, vor Recht, daß nunmehro aus denen Acten ſo viel zu befinden, daß Beklagter vor dem Admiralitäts-Gerichte auf die erhobene Klage ſich einzulaſſen, noch zur Zeit nicht ſchuldig; ſondern es wird dieſe Sache, nach Anleitung der Police, vor allen Dingen an gute Männer, zu gebührender Entſcheidung billig verwieſen. V. R. W. Pron. Vener. den 26ten Auguſt. 1701.

Albert Schulte.

Worauf zwar Herr Kläger auch Reviſion geſucht, vorgebende:

Daß alle Schiffarts-Aſſecurances angehende Sachen in prima inſtantia vor die Admiralität gehören, weßwegen die Clauſula Compromiſſi niemals weder ab admiralitate, noch ſenatu attendiret würde, weilen dieſelbe pro non adiecta zu achten; in Betracht

1) Die Verſchreibung zu guten Männern aus bloſſer Gewohnheit geſchehe, und daß von Meckler more ſolito praeſentior Exemplar unterſchrieben würde, ohne daß Partes die Gedancken haben, ſich dazu zu verbinden, wohl wiſſende, daß die ſtreitige Aſſecuranz-Sachen vor die Admiralität gehören.

2) Das

2) Das gedruckte Formular nur von einem Advocato concipirt, niemahlen aber vom Rath und der Burgerſchaft confirmiret. Welches aber abſolute nöthig, wann das darinn durch etablirte Compromiſſum perpetuum den ordentlichen Iudiciis praeiudiciren ſolte.

3) Das Natur-Recht die perpetua Compromiſſa nicht verſtattet, als wenn keine ordentliche Obrigkeit und Gerichte angeordnet: Puffendorff I. N. & G. L. 5. C. 13. Nro. 2. 3. Grotius de I. B. & P. L. 2. C. 23. Nro. 8. Wogegen uns verfängt, daß iure Romano die Compromiſſa erlaubet, weil daſſelbe nur von ſolchen redet, die dann und wann inter privatos beliebet, nicht aber die von privatis perpetuirlich gemacht werden, die Iud. - - - in gewiſſen Fällen in perpetuum zu vermuthen.

4) Die Compromiſſa perpetua mehr ſchädl. als nützlich, und alſo per privatas conventiones nicht einzuführen, weil (a) öfters lange Zeit verläuft, ehe Partes einig werden können, welche ſie zu gute Männer haben wollen; wann ſie nicht für die Admiralität kommen, hat es ratione iudicantium keinen Streit. Es (b) oft lange dauert, ehe es den Compromiſſariis gelegen kommt, ſich zu verſammlen. (c) Dieſelbe, wann ſie gleich ſub poena citiren, dennoch Partes nicht zwingen können, und wann ſie Obrigkeitliche Hülffe imploriren, erfordert es noch längere Zeit. Dagegen admiralitate kurze termini ad comparendum reſpective auf den folgenden Tag, und falls man zda oder 3tia vice nicht compariret, in contumaciam geſprochen werden kan; (d) die Compromiſſarii als Kaufleute die Rechte nicht allemal verſtehen, dargegen auf der Admiralität Kaufleute und Schiffer, die de ſtylo & conſuetudine atteſtiren, und ICti, die darüber iudiciren können, ob dieſelbe ein Recht machen. (e) Dieſelbe den Proceß nicht verſtehen, und dahero leicht wider Wille Unrecht thun können, dagegen in admiralitate die ICti den Proceß dirigiren, ſolches nicht zu befahren; (f) die Arbitri keine Execution haben, ſondern wann lange genug geſtritten, Partes endlich doch an die Admiralität gehen, und die Execution durch ordentlichen Proceß ſuchen müſſen, (g) ohnzählliche Praeiudicata vorhanden, da Aſſecurance-Sachen in admiralitate decidiret, und auf dieſe Exceptio nicht reflectiret worden.

LIV.

In Sachen Luetje Heinſen Imploranten contra Margaretha Francken Imploratin in puncto malitioſae deſertionis, wird das am. 27. Febr. a. c.

abgegebene Beſcheid (daß . . . die gebetene edictal-Citation in dreyer Herren Lande affigiret werden ſolle) dahin geändert, daß Kläger allein am hieſigen Rathhauſe die edictalem Citationem, ſeines angezeigten ſchlechten Zuſtandes halber affigiren zu laſſen ſchuldig ſeye. Pronunc. in infer. ludicio den 13. Mertz 1695.

Idem iudicatum in cauſa Hedwig Schönen contra Chriſt. Ebel, ihres angezeigten Unvermögens halber den 21. Auguſt 1695.

LV.

In Sachen Henrich Mauß, als Erben ſeel. Engel Machmuß Kläger contra Henrich Sievers & Conſ. Beklagten giebt E. E. Gericht dieſen Beſcheid, daß die von Beklagten ſecunda vice **angelegte** *Impugnation*, nochmahls biß zu Austrag der Sachen zu confirmiren, Kläger dargegen wegen ſeines unzuläßigen Unternehmens, da er zum **andernmal** höchſt-ſtrafbarer Weiſe den Poſten gu., nachdeme iudicialiter die Impugnatio confirmiret, aufruffen laſſen, in 10. Rthlr. Straffe dem Fiſco zu erlegen, zu condemniren den 9. Mertz 1696.

Solches zu verhüten, wird ad inſtantiam partis zuweilen interlocuto firmatorio annectiret, daß Impugnat die einmal *ſub impugnatione* confirmata haftende Gelder wieder zu verlaſſen oder aufruffen zu laſſen, bey 10. Rthlr. Straffe, und Refundirung der künftigen Impugnations-Koſten ernſtlich zu unterſagen, uti iudicat. den 13. Junii 1701. in cauſa . . .

LVI.

In Sachen Julius Elters Kläger und Arreſtanten contra Peter Wilckens Beklagten und Arreſtaten interloquirt E. E. Gericht, daß das *Reſponſum* **von Helmſtadt**, als dem hieſigen Stylo zuwider, ab actis zu verwerfen. D. den 30. Mertz eod.

LVII.

In concurſu Creditorum Hanß Riedelers waren geſetzt:

1) V. F. Mittag ratione ſalarii & expenſarum.
2) Marſelis von Bredax wegen Begräbniß-Koſten.
3) Jürgen Reinſtorp wegen ausgenommenen Trauer-Zeug.
4) Herr Doctor Schröder als Medicus.

5) Der

5) Der Raths-Apothecker wegen Medicamenten.

6) Bendix Cornab Chyrurgus &c. Veneris den 22. April an. 1696.

LVIII.

In Sachen Henrich Hambrockes Klägers, und Impugnanten contra Johann Meyer Beklagten und Impugnaten, erkennet E. E. Gericht zu Recht, daß Kläger dem Herkommen gemäß wohl berechtiget den Beklagter *ad videndum caſſari impugnationem citiren zu laſſen*, und weilen Beklagter dieſelbe nicht gebührend proſequirt, ſolche nunmehro iudicialiter zu caßiren, und Beklagter in die Unkoſten zu condemniren ſeye, wie E. E. Gericht caßirt und condemniret V. R. W. Mercurii den 22. April 1696.

LIX.

In Sachen Jngfr. Margaretha Rentzel Klägerin und Impugnantin contra Herr Peter Surland Dr. Beklagten und Impugnaten, erkennet E. E. Gericht allen An- und Vorbringen nach zu Recht, daß die von Joh. Froichen geſchehene renunciatio cauſae & litis in ſo weit abzunehmen, und deßwegen die *impugnationes* zu caßiren, jedoch daß Junfer Klägerin dem Herrn Beklagter als einem notorie erbgeſeſſenen Burger wegen der von ihr wiederrechtlich geſchehenen Impugnationen die verurſachten Gerichts-Koſten ſeines Rechts ihm dannebſt per expreſſum reſervirend, zu bezahlen pflichtig ſeye, wie E. E. Gericht annimmt, caßiret, reſerviret und zu bezahlen pflichtig erkennet V. R. W. Pronunc. Mercurii 10. Junii 1696. & confirmatum den 6. Julii e. a.

LX.

In concurſu Creditorum Peter Davids wurde in der Prioritäts-Urtel de dato den 14. Sept. 1696. nach dem Procuratorem 2do loco Herr Lic. Schele, wegen deſſen ſo er bey der gerichtlichen Verkauffung des Hauſes zu kurz gekommen 399. Marck 8. ß. Und hernach 3tio loco ſeel. von Elgern Wittwe vigore obligationis 1119. Marck.

LXI.

In Sachen Simon Ninan Klägers, und Injuriaten contra Hieronymus Lindener Beklagten und Injurianten, erkennet E. E. Gericht nach aufgehobener Commiſſion, und darauf ex officio angenommenen Schluß der Acten vor Recht, daß, da Beklagter ſich coram Protocollo des Herrn Gerichts-Verwalters ante litem conteſtatam dahin gütlich erkläret, daß er auf

Kläger

Kläger nichts, als was der Ehren gemäß zu ſagen wiſſe, Kläger ſich an ſolcher Erklärung billig zu vergnügen, auch der libellirten Injurien wegen Beklagter ferner rechtliches Anſpruchs zu erlaſſen pflichtig ſeye. Doch wird Beklagter Klägern die aufgewandte Gerichts-Koſten richterlichen Moderation vorbehaltlich zu refundiren condemniret. Wie E. E. Gericht aufhebet, annimmt, pflichtig erkennet und condemniret. V. R. W. den 28. Febr. 1698.

Joh. Froich app. event.

LXII.

In Sachen Jürgen Dürcken Erben Kläger contra Adolph Elvers Beklagten ergehet der Beſcheid, daß Beklagter, weil die **Loßkündigung dem letzten** *Creditori* **zu thun nicht gebräuchlich**, noch nöthig, nunmehro ſich wegen der Entſetzung innerhalb 14. Tagen ſ. p. des Abſtandes zu erklären pflichtig, wie ꝛc. den 2ten Mertz 1698.

LXIII.

In Sachen Herr Caſpar Marck M. D. Kläger, und Arreſtanten, contra Herr Capitain Engelin Beklagten und Arreſtaten interloquirt E. E. Gericht, daß Herr Kläger ſeine übergebene *Medicamenten*- und *Viſiten*-**Rechnung** von denen dieſer Stadt wohlbeſtellten Herrn Phyſico, und Sub-Phyſico moderiren zu laſſen, und nach geſchehener Moderation ſelbe unter dero Hand in termino zu reproduciren pflichtig, quo facto weiter ergehen ſoll, was denen Rechten gemäß. Wie E. E. Gericht pflichtig erkennet und ergehen laſſen wird, den 23. Mertz 1698.

B. Verabſcheidet E. E. Gericht, daß geſtalten Umſtänden nach Herr Kläger nunmehro ſo wohl wegen der Viſiten, als Medicamenten ſein nach dem Stylo medicorum, würcklich und wohlverdientes Quantum innerhalb 14. Tagen **eydlich** zu *determini*ren pflichtig, wann ſolches geſchehen, ergehet weiter was denen Rechten gemäß, wie ꝛc. den 9. May eod. confirm. 30. May eod.

LXIV.

In Sachen Catharina Eliſabetha Poſts jetzo deren Erben, und Proſequenten contra ſeel. Carſten Weſtphalen Wittwe, jetzo deren Erben Beklagten und Proſecuten erkennet E. E. Gericht vor Recht, daß ſo ſeel. Carſtens Weſtphalens angegebene Erben ſich nicht innerhalb acht Tagen wegen der Entſetzung erklären werden, Kläger zu befugen mit der erkandten **Verkauffung** des qu. Erbes zu verfahren, wobey er denn E. Rechnung und Reliqua gewöhnlichen

lichen Gebrauch nach abzulegen pflichtig, und werden Beklagte mit ihrem voreiligen Geſuch biß dahin zu Ruhe verwieſen, wie E. E. Gericht befuget, pflichtig erkennet und verweiſet den 13. Mertz 1698.

LXV.

In Sachen der Herrn Proviſorum des Hoſpitals zum Heil. Geiſt Kläger contra Herr Rütger Ruhland, I. V. D. Beklagten ertheilet E. E. Gericht dieſen Beſcheid, daß der Herr Beklagter üblichen Gebrauch nach wegen der Entſetzung der 600. Marck Capitalien mit rückſtändigen Zinſen, oder abzutreten, innerhalb 8. Tagen ſich zu erklären pflichtig. Wie ꝛc. den 4. Julii 1698.

B. Erkennet E. E. Gericht, da nunmehro Herr Beklagter cum reſervatione ſich abgetreten erkläret in Puncto expenſarum vor Recht, daß die Herrn Klägere ihrer Seits deßfalls aufgewandte Expenſen in denen Proſecutions-Koſten mit einzuführen zu berechtigen, hingegen Herr Beklagter davon zu abſolviren ſeye. Wie E. E. Gericht reſpective berechtiget und abſoliret. V. R. W. den 29. Aug. eod.

LXVI.

In Sachen Herrn Barthold Walters I. V. Dris. (welcher aus Beklagtens Rönne, in welchen einige auf dem Dache des Hauſes arbeitende Mauerleute faul Waſſer gegoſſen, war begoſſen, und ſein Kleid verdorben worden, und von Beklagten, als Bewohner des Hauſes, deßfalls Satisfaction und Erſtattung forderte,) contra Peter Triteau Beklagten, erkennet E. E. Gericht vor Recht, daß geſtalten Umſtänden nach Beklagter von angeſtellter Klage zu entbinden, und Herr Kläger wegen ſeines erlittenen Schadens von Mauermeiſter Jürgen Möllers ſeine Leute, ſo an dem Hauſe gearbeitet, zu verweiſen ſeye. Wie E. E. Gericht compenſatis expenſis entbindet und verweiſet. V. R. W. den 12ten Octobr. 1698.

B. Daß die von Herrn Kläger geſuchte Declaratio ſententiae, und *Tranſmiſſio Actorum*, als reſpective unerheblich, und bey dieſem löblichen Gericht nicht gebräuchlich abzuſchlagen, und die am 12ten huius wohl und denen Rechten gemäß abgeſprochene Urthel allerdings zu confirmiren, und demnach Beklagten von der wider ihn angeſtellten Klage zu entbinden, und Herr Kläger wegen ſeines erlittenen Schadens, an denjenigen, ſo denſelben verurſachet, zu verweiſen ſeye. Wie E. E. Gericht compenſatis expenſis reſpective abſchlägt, confirmiret, entbindet, und verweiſet. V. R. W. den 19. Octobr. eod.

LXVII.

In Concurſ. Creditor. Marc. Ruſſe, erkennet E. E. Gericht vor Recht, daß Herr Friedrich Borcholts, Einwendens pro *appellatione* unermeſſen, als welche nach dem 11ten Articul der R. Fallit. Ordn. hier keine ſtatt hat, die den 23. Mertz und 9ten May ergangene Beſcheide (daß reſpective das Proclama zu affigiren) zu confirmiren, und zu bewerckſtelligen ſeye. Wie E. E. Gericht confirmiret, und zu bewerckſtelligen committirt. Merc. den 18ten May 1698.

LXVIII.

In Sachen Hauß Stoeff Kläger und Proſequenten, contra Claus Ehlers Erben, Beklagten und Proſecuten, wird das gebetene **Achterfolgs Zettel** hiermit erkannt, und anbey Beklagten in 14. Tagen nach beſchehener Ringlieferung dem Kläger verſicherte Bürgen vor die Hauer zu ſtellen, bey gerichtlicher Auffſetzung hiermit injungiret. Den 20. Mertz 1699.

LXIX.

In Sachen Henrich Grottens Kläger und Arreſtanten, contra Johann Dietrich Dobberich Beklagten und Arreſtaten, verabſcheidet E. E. Gericht, daß Beklagter und Arreſtat auf die wider ihn angeſtellte **Arreſt-Klage**, Einwendens ungeachtet, ſich einzulaſſen, und hauptſachlich zu ercipiren pflichtig; es wäre dann, daß derſelbe E. Hochweiſer Rath der Stadt Lübeck Declaration, daß der 10te Artickel de anno 1604. zwiſchen denen Hanſee-Städten errichteten Confoederation, bey ihnen annoch obſervirt würde, auch unſere Bürger, wann ſie dorten arreſtirt wurden, und ſelbigen vorgeſchützt, deſſen Genoſſen, auch hinkünftig alldorten mit keinen Arreſten belegt werden ſollten, beybringen könte, wozu demſelben 14. Tage Dilation vergönnet wird. Auf welchen Fall in Puncto caſſationis arreſti ergehen ſoll, was denen Rechten gemäs. Wie E. E. Gericht pflichtig erkennet, und auf begebenden Fall ergehen laſſen wird, den 24. April 1699.

A. Wrangel, appell.

LXX.

In Sachen Johann Grot, Klägern und Injuriaten, contra Johann Spreen, Beklagten und Injurianten, erkennet E. E. Gericht auf genommenen Schluß der Acten vor Recht, daß Beklagter an Kläger wegen der ihm zugefügten Scheltworten 100 Marck Lübſch, mann Kläger vorhero, daß er lieber eine ſolche Summam entbehren, als dergleichen Schimpf noch einmal leyden

ſeyden wolle, endlich erhalten haben wird, zu erlegen, ihm auch darbey eine Ehren-Erklärung zu thun, und die verurſachten Gerichts-Koſten L. m. zu erſtatten pflichtig ſeye. Wie E. E. Gericht denſelben pflichtig erkennet, V. R. W. Den 15. May 1699.

LXXI.

In Concurſu Creditorum Wierich Jacob Fuſt, war in der Prioridät-Urtel vom 1. Septembr. 1700. Lt. Bockel, wegen Bedienung in Perſon der Locus nach denen Hypothecariis, und vor allen Chirographariis aſſignirt. Ir. Dr. Math. Schlutero, locus ultimus inter Hypothecarios aſſignatus in Concurſu Claus, und Cathar. Kempen, ** Sept. 1701.

LXXII.

In Sachen Ihro Wohlw. Herr Walther Beckhof, Rathsverwandten, Klägern, contra David Samuel Beklagten, verabſcheidet E. E. Gericht, daß Herr Kläger zur Verificirung ſeiner eingeklagten Rechnung ſeine Handels-Bücher zu produciren; und ſelbe durch den Buchhalter, ſo dieſelbige gehalten, beeydigen zu laſſen zu befugen. Wie E. E. Gericht hiermit befuget, den 20. Sept. 1700.

LXXIII.

In Sachen Peter von Fehrden und Gebrüder, Kläger und Injuriaten, contra Claus Hanſchild, & Vxor. Beklagten und Injuriantin erkennet E. E. Gericht auf genommenen Schluß der Acten vor Recht, daß Beklagter wegen gegen Kläger, Pet. von Fehrden, ausgeſtoſſene Injurien, denſelben ſowohl eine Chriſtliche Abbitte zu thun, als auch gebetener und inderirter Geldbuſe 300. Marck zu erlegen, und Kläger ſelbe, nach Abzug ſeines Antheils Gerichts-Koſten, ſeinem Erbieten nach, an die Armenhäuſer zu geben pflichtig. So viel aber die Gebrüder von Fehrden betrift, Beklagte ratione derſelben von angeſtellter Klage compenſ. expenſis zu entbinden. Wie E. E. Gericht pflichtig erkennet, und reſpective entbindet, V. R. W. Den 8. Decemb. 1700. ppt.

LXXIV.

In Sachen Margareth Froſen, Klägerin und Proſequentin, contra Cathar. Hinſchen, Beklagt- und Proſecutin, und * * * Interveni-enten, interloquirt E. E. Gericht, daß, Falls Kläger und Proſequentin ein Jahr verfallen an Zinſen zu befördern habe, und das petiren würde, das gebetene Achterfolg-Zettel zu erkennen, und *a tempore proſecutionis*

6. pro Cent hinkünftig ihres Capitals an Renten zu fordern, zu befugen, übrigens der Intervenient mit ſeiner Intervention abzuweiſen ꝛc. Wie E. E. Gericht eventualiter erkennet, befuget und abweiſet, ult. Auguſt 1701.

LXXV.

In Sachen Ihro Wohlw. Herr Johann Kochs Raths, und ex iure ceſſo Imploranten, contra die Kirche St. Nicolai Implorate, werden die Acten für beſchloſſen angenommen, und erkennet E. E. Gericht auf allen beſchehenen Vorbringen vor Recht: daß, ſo viel den An. 1487. Iubilate Marquard Hencken im Stadtbuch zugeſchriebenen, und auf deſſen Namen annoch offen ſtehenden Poſt der 28. Marck Rente, jede mit 15. Marck zu löſen, betrift, derſelbe, weil auf vorgängige Nachfrage, und derowegen abgeſtattete Relation des Herrn Gerichts-Voigts auch Zeit Rechtens angehanget geweſene *Proclama* niemand ſich eingefunden, ſo einiges Recht daran zu haben, dociret, nunmehro im Stadt-Rente-Buch zu caſſiren, und zu tilgen ſeye, ſo viel aber den 1505. Con. Paul. der Kirchen S. N. zugeſchriebenen, und von derſelben jetzo beygeſprochenen Poſt der 20. Marck Rente, jede mit 15. Marck zu löſen, belanget, die wider den Anſpruch der Kirchen und das Stadtbuch allegirte Praeſcriptio, hieſigen Rechten nach, wegen nachgelaſſener Losſcheltung vor dem Rathe, und Tilgung im Stadtbuche nicht zu admittiren, vielmehr ſothaner Poſt bey Würden zu laſſen, und Herr Implorant die davon bishero unverjährte Zinſen der Kirche zu entrichten, zu vertheilen, die Unkoſten aber aus bewegenden Urſachen zu compenſiren; Wie E. E. Gericht reſpective caſſiret, tilget, auch nicht admittiret, bey Würden läſſet, mittheilet, und compenſiret. Den 2. Nov. 1701.

LXXVI.

In Sachen Lt. Willichii Wittw. contra Holländers Wittw. und Joachim Holländers Wittw. nach citirte real iuinct. den 7. Nov. 1701. daß, daferne ſie mit ihrem leiblichen Eyd, in ſupplementum erhalten ſolte, daß ihr ſeel. Mann bey angetretener Ehe dergeſtalt in Schulden vertieft geweſen, daß er nach Ablegung derſelben nicht ſeines Eigenes gehabt, ſie von den eingeklagten 1000. Marck als eine ante Matrimonial-Schuld gänzlich zu abſolviren.

Quod praeſtito iuramento factum per ſententiam, den 30. Jun. 1702.

LXXVII.

LXXVII.

Iſt in cauſa Albert Meyer Jacob Sohn & Conſ. contra Eſther Trojans interloc. eod. 9. - - daß die libellirte Schulden entweder alle, oder zum Theil in ſtehender Ehe nicht gemacht, wie auch, daß ihr Mann bey angetrettener Ehe nach Ablegung derſelbe nichts eigenes gehabt, und ihr zugebracht in proxima ſub praeiudicio rechtsgültig zu erweiſen ſchuldig.

LXXVIII.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Chriſtian Lohe, contra ſeel. Thomas Wolffgang Arnolds Wittwe decretirt E. E. Rath, daß Supplicanten Intention, **daß die Aufkündigung eines bewohnten Erbes binnen 4. Wochen nach Oſtern und Michaelis geſchehen müſſe**, fundiret ſeye. Decret. 1. Novembr. 1702.

LXXIX.

Auf eingekommene Supplication Nicol. Matzen decretirt E. E. Rath, daß Jungfrau Anna Maria von Beſelers ſchuldig ſeyn ſoll auf Erfordern ihres Vormünders Nicolaus Matzens zu ihme zu kommen, und ſich bey 1000. Rthlr. Straffe nicht von hinnen zu begeben, ehe ſie mit gedachtem ihrem Vormunde beſtändige Abrede genommen, und ohne deſſen **Vorwiſſen** und Conſens weder hier noch anderswo ſich ehelich einzulaſſen, bey Vermeidung der inbeykommenden Edicto poenali enthaltenen Straffe, ſo wohl ihrer Perſon als Güter halben Mercurii ultimo Iunii 1686.

LXXX.

Auf Supplication Dietrich Muhle nomine Jürgen Gerckerns contra Brandten, & Compl. decret. E. E. Rath würde Supplicant beweißlich darthun oder eydlich erhalten, daß die **Lacken** qu. ihm zugehören, und dem Falliten 3. oder 4. Tage vor ſeinem Austritt überliefert, ſollen dieſelben von Dno Praetore ihm abgefolget werden: Mercurii den 9. Julii 1686.

LXXXI.

Auf eingekommene ꝛc. Supplic. Andr. Böttcher, **um Verſtattung Herrn Dris Zincii Bibliotheque allhier verauctioniren zu laſſen**, und vernommenen Bericht der hieſigen Buchführer und Buchbinder pro Intereſſe decretirt E. E. Rath, daß, wie zwar nicht zu verſtatten, daß **jemand auſſer hieſigen Buchhändlern und Buchbindern** *Bibliothequen* **in der Fremde aufkauffen**, und auſſerhalb freyen Jahr-Marcks allhier wie-

der distrahire, doch gleichwohl Fremden unverwehrt seye, eine Bibliotheque herein zu bringen, und durch die hiesige Auctions-Bediente verauctioniren zu lassen; Und also gestalten Sachen Andreas Böttcher verstattet werde, die ermeldte Bibliotheque zur Auction bringen zu lassen. Veneris den 23. Sept. 1687.

LXXXII.

Den 31. August 1703. wurde in peinlichen Sachen Fiscalis contra Johann Friedrichs und dessen Eheweib Maria Margaretha erkannt, daß zuvorderst peinlich angeklagter J. F. die wider J. M. damahligen Praetorem Sylm ausgelassene grobe Schmähworte, mittelst **offentlichem Widerruf auf dem ehrlosen Block** zu revociren schuldig, dann ferner wegen solchen und dabey verübten Frevel *); nicht weniger sein mitgefangenes Eheweib ihres heillosen Betreibens halber * * ein jeder auf 10. Jahr in hiesiges Spinnhause zu setzen seyen ꝛc.

Den 3. Sept. wurde er bey offenem Nieder-Gericht, in welchem Praetores und einige Deputirte auch Procuratores zugegen, obgleich noch keine Audience daselbsten ware, von denen Frohnen an den Block geführet, auf welchen er tratt, und dem Frohnen die Worte nachsagte: **Watt ick gegen J. M. Herrn Sylm gesagt, daran hebbe ick gelogen**: Wann er in Güte den Widerruf nicht würde gethan haben, hätte der Frohn ihn auf den Block stossen, einen Schlag aufs Maul geben, und diese Worte: **Mund, als du datt sedest, watt du gegen J. M. Herrn Sylm utgestört, do logest du.** Eius nomine sprechen, auch ihn biß auf fernere Verfügung wieder in die Frohnerey bringen sollen.

LXXXIII.

In causa Peter Sancken Kinder Vormünder Appellanten contra Jonhies Frisch Beklagten Appellaten, da Kläger solumonem 500. Marck im Land-Buch eingeschrieben, in specie forderte, Beklagter aber, weil das Wort Species nicht dabey stunde, nur currant-Geld geben wolte, auch die Land-Leute auf dem Deichdinge gefunden, daß, **weil der Post im Land-Buch nicht mit *Species* beschrieben, derselbe auch nicht mit *Species* zu bezahlen**, wurde den 10. Sept. 1703. solche Findung dahin reformiret, daß Beklagter das *Capital* mit *Species*-Rthlr. **zu bezahlen solte schuldig seyn.** Ratio; weilen die Land-Herren und der Actuarius attestirten, daß ihm

*) Er hatte den Degen wollen zucken.

im Land-Buche allemahl die Capitalien in ſpecie verſtanden würden, wann nichts dabey ſtünde, daß es courrant:

NB. Actor hatte ein Reſponſum von dem ſeel. Herrn B. M. Schaffshauſen beygelegt, daß, wann liegende Gründe in dieſer Stadt, und der Gebiet aufm Lande verkauft, und wegen des Kauf-Schillings keine Specialia Pacta gemachet würden, die Zahlung in ſpecie geſchehen müſſe; den 13. April 1693.

LXXXIV.

Anno 1703. menſe Auguſti in cauſa Maria Biels contra Hermann von Haren wird in Appellatorio der Klägerin zu ſchwören iniungirt, daß ſie **von keiner Manns-Perſon auſſer Beklagten fleiſchlich biß** *dato* **erkennet worden**, auch das Kind annoch im Leben ſeye.

LXXXV.

Auf hinc inde eingekommene und verleſene Supplication Herr Melchior Engelbrecht decretirt E. E. Rath, daß J. W. Herr Schaffshauſen Rathmann committiret würde, vermöge Stadt-Buchs das Iuramentum pauperpatis von ihm abzunehmen, daß er nicht 15. Rthlr. in bonis habe, und ſodann geſtalten Sachen ihn aus dieſer Stadt zu verweiſen. Decretum den 26. Novembr. 1683.

LXXXVI.

Extractus Protocolli extraiudicialis

Veneris den 16. Jan. 1705.

Herr Sylm und Herr von Druſit . . . erſuchet Commercium wegen der Aſſecurance-Sachen dahin einig zu ſeyn, daß dieſelbe alle erſt möchten zur *Arbitrage* verwieſen, und die Güte zwey Monath verſuchet, bevor ſie auf der Admiralität angenommen werden; denn auch, daß jedesmal das **geſchriebene auf der** *Police* **möchte vor dem gedruckten gelten**, wobey ſie erſuchen, daß, wenn Senat es agreirt, es der Admiralität möge kundig gemacht werden. Concluſ. mit der Admiralität darüber zu conferiren.

Extractus Protocolli extraiudicialis

Veneris den 6. Febr. 1705.

Herr Secretar. Langenb. leg. Reſolut. der Admiralität wegen der Aſſecurance-Sachen, ad (1) wegen der zwey Monath, die dieſelben per *arbitrage* vorgängig ſollen tractiret werden, daß ſie ſolches rathſam und dienlich

lich befinde; ad (2) daß jedesmahlen das geſchriebene auf denen *Policen* vor den gedruckten gelten ſolle; daß die Admiralität ſolches nicht practicable findet, es wäre dann, daß an ſtatt deſſen unter den Policen die Formul geſetzet würde, falls obige Condition v. g. met convoye to vertrecken oder Norden om te jaen &c. nicht ſolten würcklich erfüllet werden, wollen die Aſſecurateurs an der Aſſecurance nicht gehalten ſeyn. Auf welchen Fall die Admiralität damit einig.

Concluſ. ad (1) hat ſeine Richtigkeit.
ad (2) Communicatur Commercio.

LXXXVII.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Jeronymus Luſtig, und Ulrich Wieſen wegen Unterſchreibung eines Erbes Concluſ. wird der Käuffer die Kaufgelder nach Abziehung deſſen, womit das Erbe beſchweret, beym Gerichte deponiren, ſoll demſelben das Erbe *qu.*, der *Impugnationen* ungeachtet, zugeſchrieben werden. Lunae den 16. May 1682.

LXXXVIII.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Herr Jul. Henr. Schaffshauſen Lt. und Peter von Boſtel den Gerichts-Voigt contra - - - decretirt E. E. Rath, daß die auf des Peter Böhnen ſubhaſtirte Erbe geſchehene *Impugnationes* zu caßiren; ſelbiges an den Käuffer Paul Richard, oder auf deſſen Begehren an jemand anders gegen baare Erlegung des Kauf-Schillings im Land-Buch zuzuſchreiben, und Fr. Eliſabeth Schafshauſen, als eingeſchriebener Hypothecariae von dem Kauf-Schilling das ihrige abzufolgen ſeye. Die Impugnanten und übrige Peter Bohnen Creditores werden an den Uberſchuß des Kauf-Schillings, ſo bey dem Gerichte in ſequeſtro. zu des meiſt rechthabenden Beſten verbleiben ſoll, hiermit verwieſen. Mercurii den 4. May 1687.

LXXXIX.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Chriſtian Bronner contra Mart. Gerſ. decret. daß, wann binnen 4. Wochen nach Oſtern oder Michaelis die Aufkündigung geſchehen, dieſelbe vor gültig anzunehmen ſeye. Mercurii den 4. Nov. 1685.

XC.

Auf eingekommene und verleſene Supplication ſeel. Herrn D. Vogelbuſch nachgelaſſene Frau Wittwe, d. E. E. Rath, daß Frau Supplicantin, wenn ſie den gewöhnlichen Vormünder-Eyd abgeleget, und S. C. Vel-

lei.

lei. & ſecundis nuptiis renunciiret haben wird, zu Vormünderin ihrer Kinder angenommen, die beyde benannte Adiuncti aber mit dem Vormünder-Eyde, geſtalten Sachen nach, verſchonet werden. Den 16ten Nov. 1705.

XCI.

Extractus Protocoll. Extraiudic. den 5ten May 1706.

Leg. Supplic. Peter Chriſtoph Randlau. ∗ ∗ ∗ ∗ Concluſ. Wird es bey der gerichtlichen Urtel lediglich gelaſſen, (nemlich, daß er die Iniurias auf dem ehrloſen Block öffentlich widerruffen, und auf 15. Jahr ins Spinnhaus geſetzet werden ſolte) Commiſſ. dd. Praetor. dem Frohnen zu befehlen, woferne Randlau den Wiederruf nicht thun wolte, denſelben in ſeinem Namen ex ſchedula zu verrichten. Woferne er auch möchte anfangen zu ſchelten und zu ſchmähen, ihn daran zu hindern, fortzuweiſen, und nach dem Spinnhaus zu bringen.

Formula Recantationis.

Was ich wider Peter Peterſen Ehefrau Ehre und Leumuth geſchrieben, und geſagt, ſolches iſt unwahr und erlogen.

Si nolit, ſoll der Frohn ſagen:

So ſage ich in deinem Namen, daß, was du wider P. P. Ehefrauen Ehre und Leumuth geſchrieben, und geſaget, ſolches unwahr und erlogen ſeye. Sed ipſe conceptis verbis recantavit.

XCII.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Herrn Dr. Schutern, contra Leick Rumpen Erben, ab intest. decr. E. E. Rath, daß, da der angelegte Befehl durch Veränderung des Präſidats von ſelbſten erloſchen, es keiner weiteren Caſſation deſſen bedürffe, und alſo Frau Supplicantin Gravamen ipſo facto ceſſire. Den 20. Octobr. 1706. *)

XCIII.

In Sachen Annen Barensdorf Klägerin, eines entgegen und wider Magdalenen Barensdorf Beklagtin andern Theils, erkennet E. E. Rath vor Recht, daß Beklagtin das ausgegebene Inventarium zu ergäntzen, auch denſelben auſſer

*) Nemlich der Herr Präſid. Bürgerm. des vorigen Jahres hatte denſelben angelegt.

auſſer ihren täglichen Kleidern und Leinen, ſo ſie an ihrem Leibe täglich getragen, und noch träget, alle ihre übrige Kleider, Leibes-Zierungen, Gold, Silber, Seide, Leinen und Wollen, einzuverleiben, folglich mit einem cörperlichen Eyde zu beſtärcken, und wann ſolches geſchehen, nach hieſigen Statuten P. III. tit. 3. art. 8. mit der Klägerin zu theilen, wie nicht weniger, wann das Trauer-Jahr zum Ende, gebührende Rechnung von ihrem Unterhalt zu geben ſchuldig; würde auch Beklagtin beweiſen, daß die Mobilia qu. von ihren Eltern ihrem ſeel. Ehemann und ihr nur geliehen, ergienge ſolchenfalls ferner was Recht ſeye. Ubrigens wird Beklagtin wegen der in Actis wider die Klägerin und Schwiegermutter ausgeſtoſſenen Injurien in 4. Rthlr. Strafe verdammet, auch alles vorige zu präſtiren vor ſchuldig erkannt, V. R. W. Pronunc. Vener. den 9. Octobr. Anno 1685.

XCIV.

Auf eingekommene und verleſene Supplication ſeel. Zacharias Heins Erben Supplicanten, contra deſſen Wittwe Supplicatin, decret. E. E. Rath, daß vermöge hieſiger Statuten Supplicatin ihre Kleider, und was ſie an ihrem Leibe getragen, gleich andern in der Erbſchaft befindlichen Gütern verkauffen zu laſſen ſchuldig ſey, Decret. Lunae 14. Jun. An. 1700.

XCV.

Auf eingekommene und verleſene Supplication Hinrich Borgeſt nachgelaſſenen Wittwe, auf abgeſtattete Relation der dazu verordnet geweſenen Herrn Commiſſariorum decret. E. E. Rath, würde die Supplicantin Ilſabe Borgeſt cum Curatore, und ihrer Kinder nächſte Anverwandte, Claer Oltz und Baltzar Borgeſt ſich in *libro memorandorum* verſchreiben, und in ſolidum ſub hypotheca bonorum bürglich einlaſſen, daß ſie allenfalls denen Kindern über lang oder kurtz für alle Anſprache gerecht werden, auch in ſpe ie Baltzar Borgeſt ſich ſub eodem nexu verpflichten, wann die erregten zu ihren mannbaren Jahren gekommen, und dieſes Haus quaeſt. wieder zu haben verlangen ſolten, er ſolches für denſelbigen Preiß ihnen wieder zurück zu ſchreiben allemahl willig ſeyn wolte, ſoll alsdann dieſes Erbe dem beſagten Baltzar Borgeſt in dieſem Stadt-Erbe-Buch zugeſchrieben werden. Decret. 10. Octobr. 1703.

XCVI.

In Sachen Samuel Stever jetzo deſſen Wittwe, und Tochter Sara, und Benvenida Stever Kläger, Appellanten eines, contra Joſeph Muſaphia, Beklag-

Beklagten und Appellaten andern Theils, erkennet E. E. Rath auf vorhin genommenen Schluß der Acten vor Recht; daß Kläger die eingeklagte Ehe-Verlobung genugſam erwieſen, und Beklagten demnach ſolche Ehe mit der Mit-Beklagtin, Benvenida Stever, innerhalb 4. Wochen, **jüdiſcher Gewohnheit nach**, zu vollziehen, anbey Anklägern die verurſachte Gerichts-Koſten ſalva moderatione zu refundiren ſchuldig ſeye. Wie E. E. Rath ihn hiermit dazu ſchuldig erkennet, V. R. W. Public. 6. Septembr. 1706

XCVII.

In Sachen Chriſtoph Tieſſen Klägers Appellanten eines, contra Anna Margreth Fellauen, Beklagtin Appellatin andern Theils, wird die Sache für beſchloſſen angenommen, und erkennet E. E. Rath darob, allem An- und Vorbringen nach, zu Recht, daß, da Beklagter ohne alle erweisliche Urſache von Klägern **heimlich weggegangen**, und ſowohl von den ihrigen als ſeinen Gütern nicht ein geringes mitgenommen, die Reconciliatio auch bishero vergeblich tentiret worden, Kläger nunmehro von derſelben *quoad thorum, & menſam* zu ſepariren, Beklagter aber ſchuldig und gehalten ſeye, die qu. *res amotas* zu reſtituiren, und auf gethane Erklärung, daß Kläger das **Kind** anzunehmen und zu erziehen, ihm Kläger vorderlichſt daſſelbe zu **extradiren**, da dann, wann ſolches geſchehen, auch der in Pactis dotalibus verſchriebene Dos dem Kläger wird angewieſen werden, er, ſeinem Vermögen nach, wegen der von Beklagtin prätendirten *Alimentation* ſich zu erklären, und derſelben deßfalls zureichende Sicherheit zu geben pflichtig ſeye. Wie E. E. Rath ſolchermaſen Kläger und Beklagtin ſepariret, und viciſſim anweiſet und vertheilet, auch da dieſerwegen einige Difficultät ſich hervor thun ſolte, die Partheyen an die vorhin erkannte Commiſſion wiederum remittiret. V. R. W. den 29. Novembr. 1706.

XCVIII.

Eydes-Leiſtung.

Saturni den 26. Jan. 1715.

Lr. Jobſt Dietrich Muncking erſchiene cum Dnis Praetoribus auf der Weinbude allhier in Sachen concurſu Credit. ſeel. Dietrich Johnſen, ſiſtirte Wittwe Annam Mariam Johnſen, jetzo Ernſt Klüters Ehefrau ad praeſtandum iuramentum.

Worauf dieſelbe praevia admonitione de evitando periurio folgenden Eyd abgeſtattet.

Ich Anna Margaretha Klüters ſchwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich nach Abſterben meines ſeel. erſten Mannes Dieterich Johnſen alle im Sterbhauſe und ſonſten vorhandene, **und meinem Manne und mir zugehörige Güter denen *Creditoribus* würcklich abgetreten,** und gefährlicher Weiſe nichts verſchwiegen habe; So wahr mir GOtt helffe, und ſein heiliges Wort.

Iuravit 40. Jahr alt.

In concurſu Creditorum ſeel. Dietrich Johnſen erkennet E. E. Gericht vor Recht, daß, da des verſtorbenen Wittwe den ihr iniungirten Eyd abgeſtattet, dieſelbe nunmehro von allen ihres ſeel. Mannes gemachten Schulden und deſſen Creditoren An- und Zuſpruch frey zu ſprechen. Wie E. E. Gericht frey ſpricht. V. R. W. Pronunc. in inferiori Iudicio den 27. Febr. 1715.

XCIX.

In Appellations-Sachen Herman Hanſen Kläger, Iuraten, Appellaten, eines gegen- und wider Herrn Chriſtoph Andreas Schöngart, M. D. Beklagten, Iniurianten, Appellaten, andern Theils erkennet E. E. Rath zu Recht, daß, wann gleich die Appellatio zu Recht beſtändig, dennoch im Nieder-Gericht wohl geſprochen, übel appellret, dahero die am 14. May 1683. im Nieder-Gericht abgegebene Findung allerdings zu confirmiren ſeye, als E. E. Rath ſelbige hiermit confirmirt, und den Appellanten in die in dieſer Inſtance aufgelauffene Gerichts-Koſten condemniret, und die Sache zur **weiteren Ausführung ans Nieder-Gericht wieder verweiſet.** V. R. W. Veneris den 16. Jan. 1685.

C.

In Appellations-Sachen Herr Peter Brandt, Kläger Appellanten eines gegen- und wider Fr. Margr. von Spreckelſen Beklagtin Appellatin andern Theils erkennet E. E. Rath für Recht, daß Kläger und Appellant poſt L. C. zum Praeiudice der Beklagtin und Appellatin, **das *Mandatum procuratorium* zu *revociren* nicht befuge,** ſondern allerdings bey Würden zu laſſen, geſtalt dann das dem Procuratori Johann Frenchen gegebene Mandatum procuratorium hiermit bey Würden erkannt wird, und ſoll das den 6. Julii jüngſthin an E. E. R. abgelaſſenes und extraiudicialiter producirtes Schreiben

Schreiben ex officio ad acta geleget, und Beklagter davon Copia verstattet werden. V. R. W. Veneris den 18. Sept. 1685.

CI.

In Revisions-Sachen Magdalenen Barensdorff Beklagtin Impetrantin, an einem entgegen und wider Annen Barensdorf Klägerin Impetratin, andern Theils erkennet E. E Rath auf eingehohlten Rath auswärtiger Rechtsgelehrten zu Recht, daß Beklagtin, **weil sie ihres verstorbenen Ehemanns Erbschaft** *renunciiret*, zur Collation ihres Vermögens nicht angehalten werden mag, sondern es wird derselben ihr eingebrachtes Gut, so viel sie dessen erweißlich machen wird, billig abgefolget; Sie ist aber über ihres Ehemannes Verlassenschaft ein richtiges Inventarium, oder in Mangelung dessen eine eydliche Specification zu ediren, wie auch über ihren genossenen **Unterhalt** das Trauer-Jahr über **Rechnung** zu thun schuldig; von der Klägerinne aber ist sie **Kostgeld** zu fordern, gestalten Sachen nach **nicht berechtiget**. V. R. W. Lunae den 11. Jan. 1686.

CII.

In Sachen Annen Barenstorff Klägerin an einen entgegen, und wider die Magdalenen Barenstorff Beklagtin, andern Theils erkennet E. E. Rath Einhalts der von auswärtigen Rechtsgelehrten eingehohlten, und den 11. Januar. vorigen Jahres publicirte Urtel vor Recht, daß Beklagtin den ihr darinn auferlegten Beweiß, ob und wie viel sie in ihres seel. Mannes Güter eingebracht, wie auch, daß ihr Vater dem defuncto einige praetendirte Mobilien nur geliehen, auch 200. Marck vorgestrecket, besser als noch zur Zeit geschehen, zu beweisen, auch bey nächsten Weinbuden-Tag, ausser denen Posten, so sie als Creditrix praetendiret, das Inventarium zu beschwören schuldig. Dahingegen wird die am 3ten May vorigen Jahres, sub Nro. 2. ad acta gebrachte Rechnung von dem Trauer-Jahr, weil darwider nichts eingewandt, für liquide angenommen, und dabey vor das Trauer-Kleid 150. Marck gut zu thun, auferleget. Es thue nun solches die Beklagtin oder nicht, so ergehet ein- oder andernfalls was Recht ist. V R. W. Veneris den 15. April 1686.

CIII.

In Sachen Henrich und Elisabeth Fersenfelds Kläger eines gegen- und wider Elisabeth Böckels Erben Beklagten, andern Theils interloquiret E E. Rath zu Recht; wurde Beklagter, wie Rechtens, erweisen, daß sie der verstor-

denen Eliſabeth Böckels Erbſchaft cum beneficio Inventarii angetretten, und die Verlaſſenſchaft ihres vorhin verſtorbenen Ehemannes Hanß Wohlers, bey ſeinem Tode in allem ſo bewandt geweſen, daß ihr damahls nachgebliebene Ehefrau Eliſabeth Böckels dasjenige, ſo ihr in pactis dotalibus verſchrieben, nicht einmal werden, und zukommen können, ergehet ferner in der Sache was Recht iſt; den 22. Januar. 1686.

CIV.

In Sachen Jacob Pictor in Vollmacht Martin Michaelſen, nunmehro deſſen Erben Kläger eines gegen- und wider Peter Hanſen Wittwe Beklagtin, andern Theils interloquirt E. E. Rath zu Recht; daß nunmehro Kläger, und zwar ſo viel deren Mündige ſeyn, in Perſon derer Unmündigen aber ihre Vormünder, den ihrem Erblaſſer am 5. Decembr. 1681. iniugirten Eyd *in loco Domicilii* vorhero abzuſtatten ſchuldig ſeyn, geſtalten zu dem Ende die Subſidiales hiermit erkannt ſeyn; Wann ſolches vorhergangen, ſoll nach Anweiſung des vorhin erwehnten, und vom 25. Sept. 1685. in Reviſorio confirmirten Interlocuti mit der erkandten Comparatione literarum verfahren werden. Lunae den 3. May 1686.

XII. Zwey-

XII.

Zweyter Anhang.

Die erſte Sammlung Hamburgiſcher Verordnungen und Raths-Schlüſſe enthaltend

(L.)

Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung der Stadt Hamburg vom Jahr 1731.

Wann in dem, den dritten dieſes Monaths gehaltenen, Raths- und Bürger-Convent, zum Beſten und Sicherheit der Handlung und Schiffahrt, und zu Vermeidung weitläufftiger desfalls entſtehender Proceſſe, nachfolgende Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung beliebet und beſtätiget worden; dieſelbe aber, weil ſie nothwendiger Weiſe in fremden Orten vorhero bekannt gemacht werden muß, vor dem bevorſtehenden 1732ſten Jahre ihren Anfang nicht nehmen noch zur Obſervanz gebracht werden kann: Als hat E. E. Rath zu jedermanns Nachricht und Wiſſenſchafft ſolche durch den Druck zeitlich hiemit publiciren laſſen; und will dabey alle und jede, inſonderheit Commerciirende, erinnert und ermahnet haben, in den, nach obigem Termin, allhier zu ſchlieſſenden Aſſecuranz-Contracten, dieſer Ordnung gemäß ſich zu bezeigen, und keiner andern als der dabey gedruckten Formularen der Policen ſich zu bedienen: Immaſſen, bey darob entſtehenden Streitigkeiten, nach denſelben und der jetzigen Ordnung ſodann in den Gerichten ſoll verfahren und erkannt werden. Actum & decretum in Senatu publicatumque ſub Signeto die Lunae, d. 10. Sept. Anno 1731.

(L. S.)

Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung.

Tit. I.

Von Policen.

Art. 1.

Es ſollen in allen Aſſecuranz-Contracten keine andere, als die, in dem folgenden dritten Articul, beliebte und am Ende angedruckte Sieben Arten der Policen inskünfftige gebraucht werden.

Art.

Art. 2.

Die bißhero in den Policen üblich geweſene Verbindung, ſich den Couſtumen der Beurſe von Antwerpen zu ſubmittiren, ſoll hinführo denſelben nicht weiter eingerücket, ſondern, was in Aſſecuranz- und Haverey-Sachen vorfällt, nach dieſer Verordnung beurtheilet und entſchieden werden.

Art. 3.

Erſtgedachte, in deutſcher Sprache, durch den Druck kund gemachte Formularen, a) deren ſich ein jeder bey den Aſſecuranzen zu bedienen hat, beſtehen in folgenden:

1) Auf das ſogenannte Casco oder Gebäude der Schiffe.
2) Auf die Ladung oder Güter.
3) Auf Bodmerey- und Fracht-Gelder.
4) Auf Grönländiſche und andere Fiſchereyen.
5) Auf das Leben der Perſonen.
6) Für Türcken Gefahr, und
7) Auf Güter, ſo auf Ströhmen oder zu Lande verfahren werden.

a.) Formulae quaedam reperiuntur in Ruland. Frage: Ob ein Aſſecurad. &c. §. 4. die alte Formul. unſerer Policen findet ſich apud. Langenb. Schiffs-R. pag. 378.

Art. 4.

Zu richtiger Ausfüllung der Policen wird erfodert, daß deutlich a.) darinn ausgedrückt werde:

1) **Der Nahme deſſen, der die Aſſecuranz thun läſſet.** Jedoch mag auch mit Auslaſſung deſſelben, die Police bloß **an Zeiger dieſes** geſtellet werden.

2) **Die Benennung** des Objecti oder **der Sache**, worauf die Aſſecuranz geſchiehet. Und ſtehet hierbey dem Aſſecurirten frey, anzuzeigen, ob die Güter für eigene oder fremde Rechnung abgeſandt und verſichert werden.

3) **Die Zeit**, wenn das Schiff von dem Orte, wo die Gefahr anfängt, abgegangen.

4) **Der Ort** der Ladung und der Löſchung.

5) **Der Nahme des Schiffers und des Schiffes.**

6) **Die**

6) **Die Prämie**, wie hoch ſelbige gegeben worden; b) und

7) **Der Nahme** des beeydigten **Mäcklers**, durch den die Aſſecuranz geſchloſſen worden.

a.) In Aſſecurationibus multum ſunt ponderanda verba Aſſecurationum Santerna de Aſſecurat. pag. 303. n. 38.

b) Quia praemium ſ. pretium Aſſecurationis in arbitrium unius ex partibus fieri deprehenditur Armenzan deciſ. Genuenſ. 45. n. 12.

c.) Add. Langenbech Schiffrecht tit. von Aſſecur. p. 374. 375.

Art. 5.

Ein jeder kan ſein Schiff und Gut in der Police taxiren oder nicht. Was aber einmahl darinn eingeführet und beliebet worden, ſoll, ohne Vorwiſſen und Mit-Einwilligung der ſämmtlichen Aſſecuradeurs, weder verändert, noch demſelben etwas hinzugethan werden, bey Straffe der Ungültigkeit der Aſſecuranz.

Tit. II.

Wer andere verſichern oder ſich verſichern laſſen kan.

Art. 1.

Allen und jeden Perſonen, die zu ihren mündigen Jahren gekommen, und mit denen derjenige, der die Verſicherung thun laſſen will, zu frieden iſt, ſtehet frey zu aſſecuriren.

Art. 2.

Hergegen wird allen Mäcklern, wie auch dem Diſpacheur gänzlich verbothen, andere zu verſichern. Würde aber ſolches geſchehen, ſoll die Aſſecuranz für nichtig und krafftlos geachtet, und der Mäckler oder Diſpacheur deshalben willkührlich geſtraffet werden. a.)

a) Concord. cum Iure Amſt. d Ord. art. 30. ibi Officiers offte Makelaers.

Art. 3.

Wer bey einem Schiffe oder Ladung, weder directe noch indirecte, Antheil hat, kan auch darauf keine Verſicherung thun laſſen, es wäre dann, daß er von einem dabey Intereſſirten dazu Ordre erhalten hätte.

Art. 4.

Schiffer, Steuer-Leute und Schiffs-Volck können zwar Kauffmanns-Güter, so sie bey sich führen, nicht aber ihre Hauer oder Lohn, versichern lassen. a.)

a.) Concordat cum Iure Amstelodam. vid. Ordonnant. der Kamer van Assecuraat. art. 11.

Tit. III.

Von dem was versichert werden könne.

Art. 1.

Alles was über See, auf Ströhmen und zu Lande, a.) versandt oder erwartet wird; es betreffe Schiffe oder Waaren, Gold und Silber, Juwelen, Geld oder Geldes werth, b.) imgleichen Fracht und Bodmerey-Gelder, c.) Grönländschen Fang und andere Fischereyen, wie auch der Menschen Leben, d.) und Freyheit, See- und Türcken-Gefahr und dergleichen; kan ein jeder andern versichern oder durch andere sich versichern lassen.

a.) Contra Ordonn. Amstel. est art. 15. quippe quo decimam partem ad minimum in iis mercibus, quae non per mare veniunt assecurans in se suscipere obligatus est.

b.) Nach dem Rotterdam. Fuß muß dieses alles in der Police exprimiret werden. Ord. d. art. 41.

c.) Roterod. Assecurat. Ordn. art. 26.

d) auf Lottereyen und Schwangerschafften. Quorum exempla sunt in recenti memoria, & ultima apud Langenb. d. l. p. m. 390. in Hollandia tamen eiusmodi Assecurationem ad hominum vitam prohibitam esse constat ex Ordonn. der Kamer van Assecurat. art. 24. Es geschehen auch dergleichen Assecurantien, daß wann einer einen Driest bey der Stadt gekaufft, er sich auf sein Leben versichern lassen, welches alle Jahr durch Auszahlung der veraccordirten Praemie wiederholet wird.

Art. 2.

Auf verhoffendem oder sogenanntem imaginirten Gewinn, Provision, Feuer-Wassers- und Kriegs-Gefahr, auch Auf- und Abschlag der Waaren, und sonst in allen andern Fällen, hat die Versicherung gleichfals statt. Wer aber Häuser, Pack-Räume und Keller, und sonst andere Sachen, wobey Gefahr zu besorgen, will versichern lassen, dem ist zwar solches erlaubt; jedoch sollen hiezu nicht die gemeinen Policen gebraucht, sondern von

denen

denen Partheyen, deßfalls besondere Contracte schrifftlich errichtet, und diese in den Gerichten eben so liquid und verbindlich als die Policen geachtet, auch darnach auf gleiche Weise verfahren werden.

Art. 3.

Ein jeder mag sich völlig, so wohl wegen des Capitals und deßfalls bezahlter als auch derjenigen Praemie, die wegen der Prämie selber gegeben werden müssen, versichern lassen, und hat nicht nöthig die geringste Gefahr oder Rifico zu lauffen, noch in der Police etwas davon zu erwehnen.

Tit. IV.

Von den Clausuln oder Bedingungen der Policen.

Art. 1.

Wer ausser der ordinairen, in den vorerwehnten Policen enthaltenen, Verpflichtung, noch andere und mehrere Conditiones oder besondere Verbindungen in einem oder anderm Falle hinzu thun will, der ist gehalten, solche der Police, vor der Zeichnung, deutlich anzufügen. Und sollen die beygeschriebenen Clausuln, wenn der Assecuradeur durch seine Unterschrifft sich dazu bekennet und solche genehm hält, nicht nur eben so gültig seyn als alles übrige, was die Police in sich fasset, sondern auch so ferne solche von dem gedruckten abweichen oder demselben zuwieder sind, diesem vorgezogen werden.

Art. 2.

Wann jemand, nach bereits geschlossener Assecuranz und beschehener Unterschreibung der Police, noch einige Clausuln oder eine neue Bedingung derselben hinzu setzen will; so sind nur allein diejenigen, welche diese Condition unterschreiben und annehmen, dazu verbunden; andere aber, die solche nicht unterzeichnen wollen, im geringsten nicht deswegen gehalten.

Art. 3.

Wann der Police die Clausul: **mit oder ohne Convoy**, ohne weitern Zusatz, eingerücket, und solche von den Assecuradeurs angenommen worden, so haben dieselben, so bald das Schiff auf eine oder andere Art an Ort und Stelle, wohin die Assecuranz geschiehet, glücklich angekommen ist, die empfangene Prämie verdienet. Woferne aber von dem Assecurirten vorgängig in der Police dabey bedungen worden, daß, wann das Schiff mit oder

ohne Convoy abgehen würde, alsdann, im erstern Falle, ein gewisses von der empfangenen Prämie wieder zurück gegeben, oder, in dem letztern, derselben etwas zugeleget werden solle; so muß von beyden Theilen dieser Verabredung, nachdem der Fall sich begiebet, gelebet werden.

Art. 4.

Woferne in der Police die Versicherung enthalten, **daß das Schiff mit Convoy gehen soll**, so wird zur Erfüllung solcher Bedingung erfordert:

1) Daß die Convoy ein würcklicher Feind der Feinde des Schiffes sey, worauf die Versicherung geschiehet.

2) Daß der Schiffer, der sich unter ihren Schutz begeben will, einen Seyn-Brieff von dem Commandeur oder Capitaine der Convoy erhalten habe. Und

3) Daß derselbe, so bald er erfähret und weiß, daß die Convoy weggehet, zugleich mit auszulauffen im Stande sey, und auf keine weitere Ladung warte, noch sich dadurch oder sonst auf andere Weise aufhalten lasse, sondern, so viel an ihm ist, sich äusserſten Fleisses bestrebe und bemühe, nach Gelegenheit des Orts, entweder im Gesicht der Convoy, a) mit zugehen, oder, daferne er der Convoy nicht so nahe lieget, dieselbe auch nicht zu ihm kommen kan, ohnmittelbahr derselben zu folgen und sie zu erreichen, auch, so lange ihm Wind und Wetter es verstattet, beständig bey derselben zu verbleiben.

a) a culpa excusandus est, qui modo in conspectu eos habuit, ac navigare ad eos annisus est licet tempestate impeditus ad eos non pervenerit, cum non steterit per ipsum, quod scopum suum non obtinuerit. Quam consuetudinem collegium Admiralitatis observat, & secundum eam in singulari casu pronunciavit, cuius sententiam a Struck approbatam videre licet in vsu mod. tit. de Exerc. act. §. 6. & 7, conferi Willenberg de excuſ. Marit. c. 7. §. 4.

Art. 5.

Würde ein Schiffer, nachdem er, was in vorhergehendem Articul angeführet worden, würcklich beobachtet, beym Verfolg der Reise, durch Sturm, Ungewitter oder sonst andere Zufälle, von der Convoy abkommen oder getrennet werden; so mag derselbe, bey solchen Umständen, seine Reise, entweder nach dem Ort wohin er destinirt, oder wohin er es sonst am sicherſten zu seyn erachtet, fortsetzen, und bleibet der Assecuradeur für allen Schaden und

Gefahr

Gefahr verbunden. Welches auch dahin zu verstehen ist, wann der Schiffer, nach Beobachtung dessen, was in dem vorstehenden Art. 4 verordnet worden, in der Zeit, da er die Convoy zu erreichen sich bemühet und ehe er an solche gelanget, von Capern oder Feinden solte weggenommen werden.

Art. 6.

Versäumet ein Schiffer gestissentlich, mit der Convoy abzugehen, so sollen zwar, woferne es ohne des Assecurirten Wissen und Willen geschehen, (welches derselbe zu erweisen und allenfalls sich eydlich deßhalben zu reinigen schuldig) die Assecuradeurs nichts destoweniger den erfolgten Schaden, der gezeichneten Police zu folge, bezahlen; hergegen der Schiffer wegen seines Frevels ernstlich gestrafft werden.

Daferne aber der Assecurirte darum gewust oder nachgehends erfahren, daß ein solches Schiff mit Convoy abgehen würde, und er solches den Assecuradeurs nicht in Zeiten kund gethan, um mit ihnen sich dieserwegen zu vergleichen; so sind dieselben ihrer Verpflichtung gäntzlich entschlagen, und den Schaden, fallß das Schiff genommen würde, zu bezahlen nicht schuldig.

Art. 7.

Unter See-Risico wird aller Risico so nur zu bedencken ist, auch Türcken-Gefahr, verstanden. Wann aber in Kriegs-Zeiten für See-Risico allein die Versicherung geschiehet, so soll die Clausul „**frey von aller Christlichen Potentaten Beschwerden, Confiscation und Unkosten**„ der Police inseriret, oder da es nicht geschehen, solche allemahl darunter verstanden werden.

Art. 8.

Wer auf leicht verderbliche Waaren, als Saltz, Korn, Pflaumen, Rosinen, Victriol, truckne Fisch, Ocker, Hempff und Flachs auch ungehrte Tauen und Cabelgarn und dergleichen versichern lassen will, der muß solche in der Police ausdrücklich benennen. Inmassen selbige unter dem generalen Nahmen von Kauffmannschafften nicht begriffen werden mögen.

Art. 9.

Gold und Silber, gemünzet oder ungemünzet, wie auch Edelgesteine und Perlen, werden unter der allgemeinen Benennung von Kauffmannschafften mit verstanden.

Art. 10.

Contrebande Waaren, als Pulver und Bley, Stücke und Kugeln, Gewehr, Flinten und Pistohlen, Schwefel, Salpeter, Pech und Theer, Schiffs-Geräthschafften, an Tauen, Segeln und Masten, und mit kurtzem, alles dasjenige was von den im Kriege begriffenen Puissancen für contrebande geachtet, erkläret und offenbar dafür bekannt gemacht wird, soll in Krieges-Zeiten, bey Straffe der Nullität des Contracts, in den Policen nahmentlich erwehnet, wenigstens überhaupt, daß Contrebande Waaren in dem Schiffe geladen, angezeiget werden.

Art. 11.

Wer in Kriegs-Zeiten eine Prise gekaufft, so annoch auf keinem freyen Strohm gewesen, und darauf versichern lässet, ist schuldig diesen Umstand in der Police kund zu machen: in Entstehung dessen die Versicherung von keiner Krafft noch Würde gehalten wird.

Art. 12.

Ein jeder kan sich zu aller Zeit, wann und wie es ihm gefällig ist, versichern lassen. Er ist aber gehalten, seine von dem Schiffe habende Nachricht dem Assecuradeur getreulich zu eröffnen und in der Police anzuzeigen, ob und wie lange das Schiff von dem Orte, wo es seine Ladung eingenommen, bereits abgegangen, oder ob noch daselbst oder an welchem Orte sonst es liege. Geschiehet in der Police keine Erwehnung davon, so wird es so genommen, daß zufolge der jüngsten Nachricht und Wissenschafft, die der Assecurirte, zur Zeit der Versicherung, davon gehabt und erhalten, oder wenigstens haben können, das Schiff noch würcklich an dem Ort der Ladung gelegen.

Wäre aber das Schiff der Zeit bereits abgegangen, oder schon über die gewöhnliche Zeit unter wegens, und derjenige, der versichern läst, hätte darum gewust, und solches nicht angezeiget, so ist die Assecuranz von keinen Würden, der Assecuradeur aber die volle Prämie zu behalten befugt.

Art. 13.

Wann einer, der die Versicherung thun läst, die Wissenschafft und Nachricht, welche er von seinem Correspondenten hat, sie möge beschaffen seyn wie sie wolle, und eintreffen oder nicht, aufrichtig und redlich in der Police

ree angezeiget: so hat die Versicherung ihre Richtigkeit, und sind die Assecuradeurs in allen Fällen daran verbunden, in Entstehung dessen aber zu nichtes gehalten.

Art. 14.

Wer auf ein Schiff, so noch nicht angekommen, in Ansehung der nachgehends wieder vorzunehmenden Reise, zum voraus versichern lassen will, der soll solchen Umstand in der Police anführen.

Art. 15.

Wann auf ein unbenantes Schiff oder Schiffe mit Convoy versichert wird, so ist solches von deme, was mit der ersten Convoy an den in der Police benahmten Ort ankommt, zu verstehen; fünde sich aber, daß der Versicherte überall keine oder nicht so viele Güter oder Interesse, als er versichern lassen, darin hätte, so soll die Prämie nach Proportion der Gefahr ristorniret oder wiedergegeben werden, und im übrigen der Assecuranz-Contract damit aufgehoben seyn.

Tit. V.

Von dem Risico oder der Gefahr der Assecuradeurs.

Art. 1.

Der Assecuradeur trägt allen Risico und Gefahr, Schaden und Verlust, welcher den Schiffen und Gütern auf eine oder die andere Weise, a.) es sey durch Sturm, Ungewitter, b.) Schiffbruch, Ubersegelung, Strandung, Werffung, Brand, Nehm- und Plünderungen, feindliche Anhaltung fremder Puissancen, Kriegs-Declarationen und Repressalien, Mißhandlung c) und Versehen oder Versäumniß des Schiffers und seines Volckes, zustossen kan; und überhaupt alle andere bedachte und unbedachte Zufälle: in so ferne nicht dieselben besonders in dieser Ordnung eingeschränckt und ausgenommen, oder in den Policen ein anders ausdrücklich verglichen worden. d.)

a.) Nomine periculi quid contineatur vid. late Diether. Cont. Berold. imprimis Fritsch' lit. A. n. 31.

b.) Assecurans tenetur scire viarum & maris pericula Rhet. Diss. de iur. indemnit. c. 2. §. 9.

c.) i. e. Schelmerey vid. late Consult. Holland. p. 5. Cons. 212. Werloff. Dis. de instrum. polic. p. 6. 7. lit. : : Grollman Diss. de cad. mat. sect. 2. §. 12. Herr

paroem

paroem. lib. 1. par. 45. wagen gewinnt, wagen verliehrt. §. 13. Cronius de Iure Assecur. c. 6. §. 47. in fin & 77. Rheden Diss. de fact. illicit. naut. §. 35. Dissert. Cod. Ludov. lib. 3. tit. 6. art. 28. vid. Langenb. Schiffr. supplem. 6. p. m. 384. add. infr. tit. 7. art. 1.

d,) Add. Roteröd. Assecurat. Ordn. art. 42.

Art. 2.

Wann ein Schiff an einem Orte befrieret, oder um Eißgangs willen irgendwo, um sich zu bergen, einlauffen muß, so soll der Assecuradeur, wegen der ordinairen Kosten dieser Liege-Tage, nicht gehalten seyn. Desgleichen sollen,

Art. 3.

Wann ein Schiff wegen böser ansteckenden Kranckheiten irgendwo zur ordentlichen Quarantaine angestrenget würde, die desfalls auflauffende Unkosten von den Rhedern, nicht aber von den Assecuradeurn, getragen werden.

Art. 4.

Wird ein Schiff von hoher Hand angehalten; so ist der Assecuradeur verbunden, die Liege-Tage und deren extraordinairen Unkosten zu seinen Lasten zu nehmen.

Art. 5.

Aller Schade, der denen Schiffen und Gütern aus ihrer Arrestirung und Anhalten zustösset, und den der Assecuradeur tragen muß, verstehet sich von dem Falle, wann solche Arresta von hoher Macht, von Königen, Fürsten und Republiquen, herrühren: mit nichten aber, wann Privat-Personen, wegen, an den Einladern, Rhedern oder an dem Schiffe, habenden particulieren Forderungen, die Schiffe a) oder Güter durch die Obrigkeit arrestiren und bekümmern lassen: als wofür der Assecuradeur, in Ansehung derjenigen, welcher wegen der Arrest geschehen, nicht gehalten ist. Sonst aber, und woferne zu dem Arrest keine begründete rechtliche Ursache vorhanden gewesen, bleibet der Assecuradeur denjenigen, der darunter leidet, den dadurch verursachten Nachtheil und Verlust zu ersetzen verbunden. Wie dann auch in allen Fällen, es möge der Arrest mit Fug angeleget seyn oder nicht, die übrigen, bey einem solchergestalt arrestirtem Schiffe, mit-interessirten Rhedere und Befrachtere, derentwegen der Arrest nicht verhänget wor-

den,

den, des dadurch erlittenen Schadens halber, bey ihren Assecuradeurn sich zu erhohlen jederzeit berechtiget bleiben.

a) geschiehet durch Anlegung einer kleinen Kette umb den Mastbaum, prout 1732. factum esse constat an einem Engl. Schiffe von Mallaga.

Art. 6.

Wann baare Gelder, Silber-Barren, Güter und Waaren, weil sie von dem Eigener, oder, mit dessen Wissen, von dem Schiffer, überall nicht, oder nicht recht bey den Zöllen angegeben sind, angehalten und confiscirt werden: so ist der Assecuradeur den daraus entstehenden Schaden zu tragen nicht gehalten.

Art. 7.

Wann leicht-verderbliche Waaren, nach Verordnung des Art. 8. Tit. IV. in der Police benannt sind, und solche, wegen ihrer natürlichen Eigenschafft, von selbst verderben oder Schaden nehmen; zum Beyspiel: daß Weine versäuren oder verlecken, Pommeranzen, Citronen, Pommes de China, Aepffel und Birnen verderben, Castanien und Korn sich anstecken, und so ferner; imgleichen, wann Ratsen und Mäuse etwas anfressen und zernichten; so sind die Assecuradeurs solchen Schaden zu tragen nicht verbunden: sondern derselbe bleibet für Rechnung eines jeden besonders, dem die Waaren zugehören. Es wäre dann, daß solcher Schade daher rührete, daß das Schiff, aus den in dem vorhergehenden 5ten Articul dieses Tituls angeführten Ursachen, von Fortsetzung seiner Reise wäre lange abgehalten worden.

Art. 8.

Wann die im vorigen Articul angezeigten Güter, nicht durch einen, aus ihrer innerlichen Beschaffenheit entstehenden Fehler, oder sonst auf vorhergedachte Weise, Schaden leiden; sondern durch dazu gekommene äusserliche Gewalt und fremde Ursachen, als durch Uberstürtzung des See-Wassers, oder da das Schiff leck würde und sich öffnete, oder die Güter von dem Schiffer, oder denen an einigen Oertern dazu verordneten Leuten, nicht wohl gestauet und garniret worden, und so ferner: so sind die Assecuradeurs den Schaden zu bezahlen schuldig.

Art. 9.

Iſt ein Schiff, zur Zeit da die Aſſecuranz geſchiehet, bereits vergangen oder verlohren, und kan der Aſſecurirte allenfalls endlich erhalten, a) daß er von dem Schaden und Verluſt des Schiffes, zu der Zeit, da er die Verſicherung thun laſſen, oder ſolche zu thun befohlen, nichtes gewuſt; b) ſo hat die Aſſecuranz, wann ſie eher geſchloſſen worden als der Aſſecurirte Nachricht von den Schaden erhalten, oder, falls derſelbe auſſerhalb Landes ſich befindet, ehe ſolche Nachricht von ihm hieher geſchrieben und allhier kund werden können, an beyden Seiten ihre Richtigkeit, und müſſen die Aſſecuradeurs den Schaden, ihrer Verpflichtung gemäß, bezahlen.

a) Concordat cum Iure Amſtel. d. l. art. 21.

b) Poſt notitiam enim caſus ſiniſtri fieri non poſſe multis defendit Atmenzan. decis. Gen. 31. per tot. Leichthet. Delib. de Iure merc. c. 2. §. 1.

Art. 10.

Wird in der Police erwehnet, daß ein Schiff entweder nach dieſem oder jenem Orte, z. E. nach Cadix oder Mallaga, deſtinirt ſey; ſo hat ein Aſſecuradeur, an welchen Ort auch das Schiff zuerſt ankömmt und ſeine Ladung bricht, ob ſolche gleich nicht völlig geloſchet wird, die Prämie verdienet, und iſt die übernommene Gefahr, folglich die geſchehene Verſicherung, damit geendiget. Woferne hergegen die Aſſecuranz dergeſtalt geſchloſſen worden, nach N. und N. z. E. nach Cadix und Mallaga, und dann an demjenigen Orte, wo das Schiff zuerſt ankömmt, die Güter nicht gantz gelöſchet werden; ſo bleibet der Aſſecuradeur ſo lange für die Gefahr verbunden, bis das Schiff an den andern in der Police benannten Platz arriviret, und die übrigen Waaren völlig in Sicherheit daſelbſt ans Land gebracht worden.

Art. 11.

Die Gefahr oder der Riſico der Güter, welchen ein Aſſecuradeur übernimmt, fänget ſo fort an von der Zeit, da das Gut vom Lande ſcheidet, und dauret ſo lange, bis es an ſeinem deſtinirten Löſchungs-Platz unbeſchädigt wieder an Land gebracht worden: welches nach der Ankunfft daſelbſt, ſo bald es füglich und möglich iſt, geſchehen muß.

Art.

Art. 12.

Der Risico oder die Gefahr bey einer Versicherung, die auf das Casco des Schiffs geschiehet, beginnet von der Zeit an, da das Schiff seine Ladung oder Ballast einzunehmen angefangen, und währet bis es an den Ort, wohin es vermöge der Police gehen sollen, und daselbst, wie der vorhergehende Articul verordnet, gäntzlich gelöschet worden.

Art. 13.

Wann die Rhedere oder Einlader des Schiffes sich desselben gleichsam an statt eines Pack-Raums im Hafen bedienen. Z. E. da es füglich geschehen könnte, die Güter nicht löschen, oder das Schiff zu dem Ende in den Hafen liegen lassen, um Güter aus andern daselbst befindlichen Schiffen einzunehmen und von da aus ans Land, oder in andere Schiffe zu bringen; oder die einmahl vom Lande gebrachte und eingenommene Güter ohne Noth entweder in andere Fahr-Zeuge und Schiffe, oder auch an Land wieder zu transportiren; so sind die Assecurirende für keine Gefahr gehalten, sondern es kömmt dieselbe denen zur Last mit deren Wissen und Willen obiges geschehen.

Art. 14.

Wird von einigen Assecuradeurn das Casco eines Schiffes auf der Hinreise, von andern aber auf der Herreise versichert; so beginnet und dauret der erstern Risico, was dessen Anfang und Ende betrifft, wie in vorhergehendem 12ten Art. verordnet worden. Die Gefahr derjenigen aber, so auf der Herreise gezeichnet haben, fänget an, so bald das Schiff zu seiner Ruck-Ladung Güter einzunehmen begonnen, ohngeachtet die Waaren womit es angekommen, noch nicht völlig gelöschet worden; und währet so lange biß das Schiff glücklich wieder an seinen destinirten Löschungs-Platz gekommen und daselbst zum vollen entladen ist.

Art. 15.

Eine Assecuranz, die auf gewisse Monathen geschlossen worden, wobey 30. Tage für einen Monath gerechnet werden sollen, endiget sich so bald die bestimmte Zeit verflossen, und ist der Assecuradeur, wann gleich das Schiff seine Reise noch nicht vollendet hat, keinen Tag länger daran verbunden, noch den Risico wider seinen Willen ferner zu übernehmen schuldig: es wäre dann in der Police ein anders ausdrücklich verabredet worden.

Art. 16.

Wann ein Schiff, worauf eine Assecuranz geschehen, aus trifftigen Art. 11. Tit. 14. p. 2. des Stadt-Buchs gemeldeten Ursachen, die vorgehabte Reise gäntzlich einzustellen oder zu verändern genöthiget wird, oder die versicherten Güter nicht in das Schiff geladen werden und mit abgehen können, so ist die Assecuranz erloschen, und die Prämie, gegen Einbehaltung des gewöhnlichen halben pro Cent, zu ristorniren.

Art. 17.

Wäre ein Schiff bereits abgegangen und in der See gewesen, aber durch contrairen Wind oder aus andern Ursachen a) wieder zurück zu kommen gezwungen; so ist zwar die Assecuranz, wann das Schiff nicht wieder ausgehen kan, dadurch geendiget; es soll aber die Zurückgebung der Prämie, der Billigkeit nach, von guten Männern reguliret, und insonderheit auf die Gefahr, welche die Assecuradeurs desfalls schon getragen haben, gesehen werden. b)

a) c. gr. si combusta sit navis in portu, vel destructa, vel Rex aut Princeps eam, antequam navis è portu enavigaret, pro suis necessitatibus & publicis assumat quia neutri parti potest imputari conditionis defectus.

b) add. Stryck. Diss. de iure navium c. 4. n. 60.

Art. 18.

Wann ein Schiff strandet, oder sonst durch Sturm und Ungewitter in einen solchen Zustand geräth, daß es seine vorgehabte Reise nicht vollführen kan, und der Schiffer ein anders Schiff zu weiterer Fortbringung der Ladung oder der geborgenen Güter häuret, so bleiben die Assecuradeurs nichts destoweniger für alle ausserordentliche Kosten, auch Gefahr und Schaden verbunden, der den Gütern in solchen gehäuerten Schiffen oder Fahr-Zeugen, bis dieselben an den zur Löschung bestimmten Ort angekommen, zustossen mögte: Es soll aber der Assecurirte, so bald es geschehen kan, den Assecuradeurs von solcher Veränderung des Schiffs Nachricht ertheilen.

Tit. VI.

Vom Ristorno.

Art. 1.

Wer mehr versichern lassen, als er würcklich Antheil und in einem Schiffe hat, und solches auf Erfordern zu erweisen oder allenfalls eydlich zu erhär-

erhärten im Stande ist, der kan wegen desjenigen, was mehr versichert worden, sich die Prämie, gegen Zurücklassung eines halben pro Cents, ristorniren oder wieder geben lassen. Wäre aber die Police taxiret worden, so findet in solchem Falle der Beweiß und die Widerfoderung der Prämie keine statt, sondern es muß bey dieser Taxation verbleiben.

Art. 2.

Das Ristorno soll jederzeit über alle Assecuradeurs, so auf einer Police stehen, vertheilet und pro rata, nach der von einem jeden gezeichneten Summa, reguliret werden. Die Assecuradeurs aber, wann Schaden nachgehends sich träuget, sind zu einem mehrern nicht, als was nach der solchergestalt ristornirten Summa annoch übrig bleibet, gehalten.

Art. 3.

Wann jemand auf einerley Güter, an zween oder mehrern Orten, entweder zu gleicher oder auch unterschiedener Prämie versichern lassen: so soll es nicht in des Assecurirten Wahl und Mächten stehen, welche Assecuranz er ristorniren oder aufheben wolle, auch hierbey auf den Unterscheid der Prämie überall nicht gesehen werden; sondern die älteste Police, welche, dem dato nach, zuerst von den Assecurirenden gezeichnet worden, es mögen dieselben mehr oder weniger Prämie als die jüngern und letztern empfangen haben, in ihrer völligen Krafft bleiben, die, dem Dato nach, jüngere oder zuletzt geschehene Assecuranz aber durch das Risterno wieder aufgehoben, oder da der Assecurirte diesem, was jetzo verordnet, dennoch zuwidern handelte, solche letztere Versicherung von selbst für unverbindlich geachtet und von den darauf befindlichen Assecuradeurn, in allen Fällen, die völlige Prämie einbehalten werden.

Woferne aber auf einer und derselben Police und an einem Orte die Unterzeichnung zu unterschiedenen Zeiten von den Assecuradeurs geschehen, so gehet das Ristorno über sie alle insgesambt ohne Unterscheid, nach Proportion der von einem jeden gezeichneten Summe, obgleich der eine mehr und der andere weniger Prämie empfangen.

Art. 4.

Wann eine Assecuranz einmahl geschlossen, so kan solche aus der Ursache, daß sie hernach zu einer geringern Prämie etwa zu erhalten wäre, durch Ristorno nicht wieder aufgehoben werden.

Tit. VII.

Von des Schiffers und Schiffs-Volcks Verſehen.

Art. 1.

Aller Schade, der den Schiffen oder Gütern, durch des Schiffers, Steuer-Leute und Schiffs-Volcks Schuld, Verſehen, Verſäumniß und Mißhandlung, a) es ſey auf was Weiſe es wolle, wiederfähret, bleibet zu der Aſſecurirenden Laſten, und muß von denſelben gut gethan werden.

Es wird ihnen aber der Regreß, geſtalten Umſtänden nach, an den Schiffer, Steuer-Leute und Schiffs-Volck billig vorbehalten.

a) Supr. tit. 5. art. 1.

Art. 2.

Daferne, wegen nicht gnugſamer Garnir- und übler Stauung der eingeladenen Güter, einiger Schade entſtehet; ſo ſind zwar die Aſſecuradeurs vorhin erwehnter maſſen verpflichtet, ſolchen Schaden zu vergüten, es ſoll aber der Aſſecurirte, vor der Bezahlung, alle Mühe anwenden, von dem Schiffer oder aus dem Schiffe und den Fracht-Geldern die Erſetzung ſeines Schadens zu erlangen.

Woferne nun dieſes nicht zureichte, oder daraus überall nichts zu erlangen wäre, ſo iſt der Aſſecuradirende den Schaden zu bezahlen ſchuldig.

Art. 3.

Würde ein Schiff nicht wohl verſehen oder gedichtet, oder auch aus Unverſtand und Verſehen des Schiffers, eine naſſe und flieſſende Waare, auf andere dadurch leicht verderbende Waaren geſtauet oder gelegt, und dieſe ſolchergeſtalt angeſtecket, beſchädiget oder verdorben; ſo iſt es damit zu halten, wie in dem vorhergehenden zweyten Articul verordnet worden.

Art. 4.

Wann beym Ein- oder Ausladen der Güter, daß Winde-Tackel des Schiffs bricht, und den verſicherten Gütern dadurch einiger Schade wiederfähret; ſo iſt der Aſſecuradeur dafür gehalten. Er kan aber, nach Maßgebung des 36. Art. Tit. 14. p. 2. Stadt-Buchs, an den Schiffer und deſſen Güter ſich ſeines Schadens wieder erhohlen.

Art.

Art. 5.

Wenn ein Schiffer seine Reise verkürzet, ist der Risico geendiget, und die Prämie verdienet. Verlängert er aber dieselbe, z. E. daß er an einen andern Ort hingehet, als wohin er destiniret ist, und es geschiehet solches mit Wissen und Willen des Assecurirten, so ist der Assecuradeur, für den Schaden der dem Schiffe oder den Gütern auf einem solchen Umwege zustossen mögte, überall nicht gehalten.

Tit. VIII.

Von Schaden durch An- und Ubersiegeln.

Art. 1.

Würde ein Schiff in der See, auf der Rhede, oder in einem Hafen, in oder auffer Landes, bey Tag oder Nacht, gutem oder bösem Wetter, von einem andern von ohngefehr an- oder übersiegelt, daß es zerbräche oder gar versüncke, oder auch die Schiffe aneinander lieffen, antrieben oder anstießen, und dadurch den Schiffen und eingeladenen Gütern, durch Werfen oder sonst auf andere Art, einiger Schade wiederführe: so soll der Schade über beyde Schiffe, deren Fracht-Gelder und Güter, wie bey andern communen-Avarien, berechnet, folglich von einem jeden Schiffe zur Helfte getragen werden. Jedoch sind die Rhedere und Befrachtere des Schiffes, welches behalten geblieben und den wenigsten Schaden gelitten, zu einer mehrern Ersetzung nicht, als so viel ihr Schiff und das darinn geladene Gut werth ist, verbunden.

Art. 2.

Woferne aber der Beschädigte beweisen könnte, daß das andere Schiff mit Fleiß oder vorsetzlich ihm den Schaden zugefüget hätte; so soll derjenige Schiffer, welcher denselben verursachet, woferne er nicht mit seinen Leuten eydlich seine Unschuld darthun kan, den Schaden gantz bezahlen, so weit nemlich der Werth seines Schiffes, das den Schaden gethan hat, und der einhabenden Güter sich erstrecket; und wird alsdenn in diesem Falle derjenige Schaden ein solches Schiff, welches das andere vorsetzlich beschädiget, selbst etwa dabey gelitten, nicht mit in der Haverey berechnet, sondern soll von demselben allein getragen werden.

Art.

Art. 3.

Die Assecuradeurs eines auf solche Art gebliebenen Schiffes und Güter, sollen, nachdem ihnen dergleichen unglücklicher Zufall kund worden, zu gewöhnlicher Zeit den Schaden oder Haverey zu bezahlen schuldig seyn.

Art. 4.

Die Rhedere und Eigenthümer von dem Schiffe und darin geladenen Gütern, welche oberwehnter massen gesuncken oder beschädiget worden, sollen zum besten der Assecuradeurs, wann dieselben es verlangen, jedoch auf deren Gefahr und Kosten, ihr Recht gegen die Rhedere und Befrachtere desjenigen Schiffes so den Schaden gethan, so weit dessen und der einhabenden Güter Werth sich erstrecket, prosequiren; und soll alles dasjenige, was sie durch Urthel und Recht oder mit Einwilligung der Assecuradeurs, durch einen Vergleich erhalten werden, nach Abzug der Unkosten, denen sämmtlichen Assecuradeurs, wegen des von ihnen bezahlten Schadens, nach der darüber, pro rata der gezeichneten Summen, zu machender Reparition, wieder gut gethan werden.

Tit. IX.

Von Assecurancen auf Cambio Marino und Bodmerey. a)

a) Contractus Bodmeriae mutuo videtur propius accedere. Quando sc. nauta mutuam sumit pecuniam & hypothecae loco suam quam in navi habet partem obligat, hac ratione ut si navis redierit salva, restituatur cum usuris pecuniae si vero navis perierit, nec usurae restituantur. Stryck. Diss. de iure putativo cap. 5. th. 20.

Art. 1.

Wer Geld auf Bodmerey giebet, der kan sich an Capital, Interesse und Prämie zum vollen versichern lassen.

Art. 2.

Wer auf Bodmerey versichert, ist frey von aller Haverey und darf dazu nicht contribuiren.

Art. 3.

Wann auch auf Güter, in Form von Cambio Marino, Geld gegeben, und dem Geber der Brief gleich als ein anderer Wechsel remittiret wird:

wird; so soll dem Einhaber eines solchen Briefes, sein Interesse zu taxiren, und sich zum vollen versichern zu lassen, frey stehen.

Tit. X.

Von Assecuranz für Türcken Gefahr und auf der Menschen Leben.

Art. 1.

Obwohl nach Maßgebung des Art. 7. Tit. 4. wann auf See-Risico überhaupt gezeichnet wird, die Gefahr für Türcken gemeiniglich mit darunter begriffen; so ist jedoch, wann auf Türcken-Gefahr allein, es sey in Ansehung des Schiffs, oder der Güter, oder der Freyheit eines Menschen und dessen Leben, die Versicherung geschiehet, der Assecuradeur bloß allein hiefür und sonst für keinen andern See-Risico gehalten.

Art. 2.

Bey Versicherungen, die entweder die Lösung einer Person aus der Türckischen Gefangenschafft, oder auch deren Leben betreffen, wann nehmlich letzteren Falls dieselben im Gefechte gegen den Türcken blieben, oder in der Sclaverey ohne geschehene Lösung verstürbe, sollen, wie vorhin erwehnet, die unter No. 5. & 6. angedruckte Policen gebraucht und allemahl der Nahme, Stand und Condition derjenigen Person, wegen deren Freyheit oder Leben die Versicherung geschiehet, darin mit ausgedrücket werden.

Art. 3.

So bald die Nachricht einläufft, daß die versicherte Person von den Türcken genommen und aufgebracht worden, so sollen die Assecuradeurs ihre gezeichnete Summen, ohne die sonst gewöhnliche zwey pro Cent abzuziehen, innerhalb der Zeit von zweenen Monathen, an die Sclaven-Cassa der hiesigen Admiralität zum vollen bezahlen, und diese das Geld denjenigen, so die Lösung der aufgebrachten Person übernommen, nicht eher ausliefern, als bis der Gefangene würcklich befreyet und an der Christen Seite angelanget ist.

Art. 4.

Wann eine in die Sclaverey geführte Person, auf deren Freyheit und Ranzionirung allein, nicht aber zugleich auf deren Leben, die Versicherung

geschehen, entweder im Gefechte bliebe, oder, ehe sie gelöset würde, verstürbe; so soll den Assecuradeurs, falls sie das Geld schon bezahlet haben, solches wieder zurück gegeben, jedoch des verstorbenen hinterbliebenen Frau und Kindern 10. pro Cent von der eingezeichneten Summa gelassen werden, und übrigens die geschehene Assecuranz damit erloschen seyn.

Art. 5.

Ist aber die Versicherung zugleich mit oder auch besonders auf das Leben einer Person geschehen, wofern nemlich dieselbe in der Sclaverey ungelöset, oder im Gefechte gegen die Türcken, oder überhaupt währender Reise zu Wasser oder Lande natürlichen oder sonst zufälligen Todes versterben würde; so müssen die Assecuradeurs, so bald die zuverlässige Nachricht davon einläufft und ihnen gebührend kund gethan worden, in gewöhnlicher Zeit ihre gezeichnete Summen an denjenigen der die Versicherung thun lassen, bezahlen.

Art. 6.

Unter Türcken-Risico allein wird bloß die Gefahr von würcklichen Türcken und Barbaren nicht aber von andern See-Räubern und Corsaren verstanden.

Tit. XI.

Von Abandonniren.

Art. 1.

Wann ein Schiff, das nach einem in den Gräntzen von Europa gelegenen Ort gehen soll, höchstens 3. Monathe über die ordinaire Zeit, in welcher dergleichen Schiff sonst insgemein die Reise zu verrichten pfleget, ausbleibet, ohne daß Nachricht davon vorhanden; so kan solches für verlohren gehalten werden, und stehet dem Assecurirten frey, das Schiff und die darinn geladene Güter zu abandonniren und von den Assecuradeurs die Bezahlung der von ihnen versicherten und gezeichneten Summen zu fodern; welche dann auch nach Ablauf zweyer Monathe, von der Zeit an, da der Assecurirte ihnen die Abandonnirung durch einen geschwornen Mäckler, oder durch den Dispacheur, zu wissen fügen lassen, den Schaden mit 92. pro Centum zu bezahlen schuldig sind.

Art.

Art. 2.

Würde einer oder mehrere der Assecuradeurs innerhalb vorhin gesetzter Zeit zu bezahlen Bedencken tragen; so soll der Assecurirte ein ganges Jahr und zween Monathen, von der Zeit an, da das Schiff abgegangen, in Ruhe stehen, der Assecuradeur aber so dann, nach Verlauf solcher Zeit, den vollen Schaden zu 100. pro Cent ohne einzigen Abzug zu bezahlen, auch falls der Assecurirte mitlerzeit Caution verlangte, ihme solche zu leisten verbunden seyn.

Art. 3.

Auf gleiche Weise; wie vorhin angeführet worden, soll es mit dem Abandonniren und Bezahlung des Schadens bey denen Schiffen gehalten werden, welche nach West-Indien oder sonst nach einem Ort ausser Europa destiniret sind; jedoch daß nach der Ferne und Entlegung der Oerter eine längere Zeit abgewartet werde.

Art. 4.

In andern Fällen stehet dem Assecurirten nicht frey ein versichertes Schiff oder Gut zu abandonniren, sondern es soll derselbe, jedoch auf der Assecuradeurs Gefahr und Kosten, allen Schaden abzuwenden, das Schiff und Gut zu conserviren, und desselben bestes zu befördern, nach Möglichkeit sich angelegen seyn lassen.

Art. 5.

Waaren die leicht verderblich sind, mag ein Assecurirter nicht abandonniren.

Wären aber dieselben, wann z. E. ein Schiff strandete oder aufgebracht und angehalten worden, vorhero schon verdorben, oder würden nachgehends so schlecht, daß sie der Mühe und Unkosten, solche weiter aufzuheben nicht werth wären; so soll der Assecurirte seinen Assecuradeurn Nachricht davon geben, und ihre Meynung darüber vernehmen, mithin sich nach dem richten, wessen sie sich untereinander vergleichen werden.

Art. 6.

Könnten die Assecuradeurs mit den Assecurirten sich hierüber nicht vereinigen, so stehet diesen frey von kündigen Leuten ein beeydigtes Attestatum oder Zeugnis aufzunehmen, wie dieselben die verdorbenen Güter beschaffen

ſchaffen finden. Und wann alsdann daraus erhellet, daß nichtes geſundes geborgen, oder daß dasjenige, ſo noch ſalviret worden, der Mühe des Trucknens, wieder aufmachens und transportirens nicht werth ſey; ſo kan der Aſſecurirte entweder die Güter verkauffen, und was er ſodann Schaden leidet, von den Aſſecuradeurs ihm erſetzen laſſen, oder auch, ohne auf den Verkauff zu warten, die Bezahlung des vollen Schadens, gegen Anweiſung und Cedirung der verdorbenen Waaren, von ihnen fodern.

Tit. XII.

Von Taxirung des Schadens.

Art. 1.

Der Schade der an dem Caſco eines Schiffs entſtehet, ſoll hergebrachter maſſen durch die dazu beſtellten Alten der Schiffs-Zimmer-Leute, Reepſchläger und Seegelmacher taxiret; jedoch dabey inſonderheit darauf, ob ein Schiff und deſſen Geräthſchafften Alt oder Neu geweſen? mit geſehen, und die Taxation darnach eingerichtet werden.

Art. 2.

Wann bey Löſchung eines Schiffes ein Theil der Ladung oder auch alles beſchädiget befunden würde: ſo ſoll ſolches, nach Gutdüncken der Aſſecuradeurs, entweder durch den beeydigten Taxadeur geſchätzet, oder auch durch einen öffentlichen Ausruff verkauffet werden.

Art. 3.

Ein Aſſecurirter ſoll die beſchädigten Güter nicht ohne Beyſeyn der Aſſecuradeurn oder ihrer Gevollmächtigten eröffnen: woferne aber die Zeit und Umſtände es nicht leiden mögten, dieſe dazu zu fodern, ſo ſoll dennoch die Eröffnung der Waaren nicht anders als in Gegenwart eines Notarii und etlicher Zeugen geſchehen.

Art. 4.

Wann Güter in der Police taxiret, und deren einige beſchädiget worden, die übrigen aber unbeſchädiget geblieben; ſo ſollen die Beſchädigten, es ſey deren viel oder wenig, allein öffentlich verkaufft werden, und der Diſpacheur, von den verkaufften die Rechnung nach der Taxe aufmachen, ohne darauf zu ſehen, was die übrigen Waaren, welche gut geblieben, beym Verkauff

kauff gelten können; und iſt der Aſſecuradeur ſchuldig, die Haverey davon zu bezahlen, obgleich aus den unbeſchädigt gebliebenen ſo viel gelöſet würde, als die gantze Taxe aller Güter ausmachen mögte.

Wären aber die Güter in der Police nicht tariret; ſo muß der Diſpacheur die ſo genannte Factur oder Einkaufs-Rechnung nebſt der Prämie der Aſſecuranz und Reaſſecuranz und den Unkoſten, welche die Güter erfodert haben, um ſie an Bord zu bringen, zum Grunde ſeiner Rechnung legen, und hierbey ſonſt auf nichts anders, noch auf einige ſo genannte Conjuncturen oder eingebildeten Gewinn einige Abſicht haben. a)

a) in Belgio differentia ſtatuitur, utrum caſus extiterit, & damnum antequam dimidiam viam ad eum locum, ad quem navis deſtinata fuit, habuerit, nec ne, ita ut priori in caſu non coniuncturae, ſed damnum ipſum conſideratur, ſecus poſteriori. vid. Aſſecurat. Ordn. art. 27.

Tit. XIII.

Von der Beweiſung des Schadens.

Art. 1.

Wer Schaden fodert, muß beweiſen, daß er Schaden gelitten habe a)

a) damni illati nudae deſignationi non eſt habenda ratio, nec fides, ſed inſuper requiritur, ut ab allegante probetur, cum facti ſit quae probanda ſunt.

Art. 2.

Obgleich in der Police die Clauſul enthalten, daß ein Aſſecurirter im Fall des Schadens weiter nichts als nur allein die Police zu produciren habe; ſo ſoll dennoch derſelbe nicht nur die Verunglückung des Schiffs, ſondern auch daß er würcklich Intereſſe darinn gehabt, mit dem Connoſſement, oder daferne ſolches nicht verhanden noch beygebracht werden könnte, auf andere rechtliche Art zu beweiſen gehalten ſeyn; es wäre dann, daß in der Police ausdrücklich beliebet worden, auch das Connoſſement nicht zu produciren; in welchem Falle dennoch bey Ausrechnung der Haverey nichts deſtoweniger die ſonſt vorhandenen Beweißthümer und Documenten beygebracht werden müſſen.

Art. 3.

Wann Siffer, Steuer-Leute und Matroſen, Kaufmanns-Güter für ihre Rechnung mit ſich führen, und ſolche, ohne ein Connoſſement darüber

ausgestellet zu haben, versichern lassen; so sollen dieselben bey entstehendem Schaden ihr Eigenthum an diesen Gütern und daß sie solche würcklich in dem Schiffe gehabt, imgleichen wie viel a) davon verlohren oder etwa geborgen, mit einem Eyde zu bekräfftigen schuldig seyn.

a) Quantitas rerum & aestimatio damnorum & interesse iuramento probari potest, non tamen damnum datum. vid. not. ad Stat. p. m. 947. n. 90.

Tit. XIV.

Von Strandung und Bergung der gestrandeten Güter.

Art. 1.

Wann ein Schiff gestrandet oder auf eine Sandbanck zu sitzen kömmt, und die Güter schon geborgen oder noch salviret werden können; so muß der Assecurirte, so balder Nachricht davon erhalten, solches, wann die Zeit es leidet, den Assecuradeurn durch einen Mackler wissen lassen; welche dann, so bald es nemlich möglich! zweene oder drey Deputirte aus ihrem Mittel erwehlen und durch dieselben mit dem Assecurirten, was zum Besten des Schiffes und Bergung und Wieder-Erhaltung der Güter am zuträglichsten seyn mögte, in Beyseyn des Dispacheurs, wann dessen Gegenwart verlanget wird, zu verabreden haben; welcher Verabredung der Assecurirte zu folgen und darnach zu verfahren, auch der Dispacheur seine künftig zu machende Dispache darnach einzurichten schuldig ist.

Art. 2.

Wann ein Assecuradeur sein gezeichnetes Capital so fort bezahlet, und zu den Unkosten, die zu Bergung und Wieder-Erhaltung der Schiffe und eingeladenen Güter erfodert werden, keinen Einschluß thun will, so ist er damit von seiner Verpflichtung befreyet und zu einem mehrern nicht gehalten. Sonst aber müssen die Assecuradeurs alle von dem Assecurirten zum Besten des Schiffs und Bergung der Güter aufgewandte Kosten wieder vergüten.

Art. 3.

Wann geborgene Güter dergestalt beschädiget oder verdorben sind, daß viele Zeit zu deren Reparirung erfodert wird, und der Assecurirte einiger massen bescheinigen kan, wie hoch ungefehr der Verlust oder Schade sich belauffe, so ist derselbe nach Verfliessung dreyer Monaten befugt, von seinen

nen Assecuradeurs, auf künftige Abrechnung, so viel einzufodern als bereits für verlohren zu achten, und er, nach Proportion des Schadens, der Billigkeit und dem Rechte nach, verlangen kan.

Tit. XV.

Von aufgebrachten Schiffen, derselben Ranzionirung und *Reclame*.

Art. 1.

Würde ein Schiff von Capern oder sonst andern genommen und aufgebracht, so soll der Assecurirte solches unverlängt seinen Assecuradeurn kund machen, und mit denenselben nach Maßgebung des 2. Art. vorhergehenden 14. Tit dasjenige verabreden, was zu Befreyung und Reclamirung des Schiffs und der Güter nöthig seyn möchte, und sind die Assecuradeurs schuldig die hiezu erforderte Kosten, entweder sogleich oder nach und nach, baar einzuschiessen.

Art. 2.

Ein Schiffer, der Gelegenheit findet, sein genommenes oder aufgebrachtes Schiff und Gut wieder frey zu machen und zu ranzioniren, ist nicht allein hiezu befugt, sondern auch, wann seiner Rhedere und Befrachtere bestes dadurch befördert wird, solches zu thun schuldig und verbunden; und müssen die Assecuradeurs dasjenige was der Schiffer solchergestalt gethan, ohne einige Wieder-Rede genehm halten.

Art. 3.

Wann ein Ranzionirtes Schiff, nach geschehener Lösung, auf der Reise verunglücket oder wieder genommen wird, so muß der Assecuradeur nicht allein den Schaden des gebliebenen und wiedergenommenen Schiffs und der Güter, sondern auch die Ranzions-Gelder bezahlen.

Art. 4.

Ein Schiffer, der sein Schiff wieder frey gemacht und gelöset, soll alsofort und bey der ersten Gelegenheit an den Assecurirten Nachricht davon geben und dieser seinen Assecuradeurs ohne Verzug es gleichfalls wissen lassen, damit allenfalls zu rechter Zeit zu etwan einiger Versicherung der Ranzions-Gelder, Anstalt gemacht werden könne. Hätte aber der Schiffer, nachdem

dem er allen möglichſten Fleiß angewendet, keine Gelegenheit, von dem was vorgefallen, ſo gleich Nachricht zu ertheilen, und das Schiff käme mittlerweile zu Schaden oder verunglückte, ſo bleibet es bey der Verordnung des vorſtehenden 3. Art.

Art. 5.

Obwol der Aſſecurirte in vorerwehnten Fällen ohne Mit-Wiſſen und Genehmhaltung ſeiner Aſſecuradeurs etwas zu thun oder vorzunehmen nicht befugt; ſo iſt er jedoch, wann die Aſſecuradeurs ſich nicht zur Stelle befinden, ſchuldig und verbunden, den Reclam-Proceß, wiewohl auf ihre Gefahr und Koſten für ſich allein zu führen und ihr beſtes und Vortheil auf alle erſinnliche und möglichſte Art und Weiſe zu beobachten, auch ihnen von allen unverweilte Nachricht zu geben.

Art. 6.

Woferne der angeſtellte Reclam-Proceß innerhalb 6. Monath nicht zu Ende käme, oder wenig Hoffnung vorhanden wäre, denſelben zu baldiger Endſchafft zu bringen, unterdeſſen aber durch Verderbung der Waaren ſchon würcklich einiger Schade ſich hervor thäte; ſo ſoll der Aſſecuradeur ſolchen ſchon vorhandenen Schaden der verdorbenen Güter und die bereits aufgewandten Unkoſten, auf Abrechnung, an den Aſſecurirten zu bezahlen ſchuldig ſeyn.

Tit. XVI.

Von der Andeutung und Bezahlung des Schadens.

Art. 1.

So bald ein Schiff geblieben, oder als eine unſtreitige Priſe aufgebracht worden, und die verſicherte Nachricht eingelauffen, daß nichts von Ladung geborgen, oder keine Hoffnung zu Wieder-Freymachung des Schiffs und der Güter vorhanden ſey; ſo ſoll der Aſſecurirte, ſo fort als er Nachricht davon erhält, durch den Mäckler den Aſſecuradeurs ſolches anzeigen laſſen, und dieſe innerhalb zween Monathen den Schaden, nach gewöhnlichen Abzug der 2. pro Cent, bezahlen; Jedoch daß der Schade vorher mit allen nöthigen Documenten und Belegen erwieſen werde.

Tit.

Tit. XVII.

Von der Zeit der Einforderung des Schadens und dessen Verjahrung.

Art. 1.

Wann ein Schade oder nur eine Haverey entstehet, oder Prämie wieder ristorniret werden soll; so muß solches, wann denen Schiffen und Gütern das Unglück in Europa zugestossen, innerhalb eines Jahres Frist, sonst aber in denen Fällen die ausser Europa sich zutragen in zwey Jahren, von dem Tage des beschehenen Unglücks anzurechnen, bey Verlust der Foderung, eincassiret, oder wenigstens durch einen geschwornen Mackler allen Assecuradeurs, in solcher Zeit, förmlich angedeutet und der Tag da solche Anzeige geschehen von dem Mackler mit eigener Hand notiret werden.

Art. 2.

Fodert der Assecurirte, nach geschehener vorerwehnter Andeutung, in zehn Jahren den Schaden nicht ein, und belanget den Assecuradeur nicht würcklich mit Gerichtlicher Klage, so ist nach Verfliessung solcher Jahre, dessen Foderung gänzlich erloschen, und der Assecuradeur oder dessen Erben weiter im geringsten nicht gehalten.

Tit. XVIII.

Von Reassecuranz.

Art. 1.

Wann ein Assecuradeur durch jemand anders den Risico so er übernommen sich wieder versichern lassen will, so stehet ihm zwar solches frey, jedoch daß er seine von dem durch ihm versicherten Schiffe und Gütern habende Wissenschafft demjenigen Assecuradeur der die Reassecuranz übernimmt, getreulich entdecke und in der Police deutlich ausdrücke, daß die Versicherung auf Reassecuranz geschehe.

Es bleibet aber derselbe, seinen Assecurirten nichts destoweniger nach wie vor verbunden a), und kan demselben durch solche Assecuranz keines Weges präjudiciren.

a) Assecuratio ut effectum habeat, prodest maxime civilitas, ne scil. refillre Assecurator possit vid. Stryck, Diss. de Civilitat. proficua, c. 4. n. 20.

Art. 2.

Wann ein Assecuradeur schlecht wird, oder sonst in den Zustand geräht, daß er seiner übernommenen Verpflichtung nicht nachkommen kan, so ist dem Assecurirten erlaubt, sich durch einen andern aufs neue versichern zu lassen, und kan er von dem insolvent gewordenen oder unvermögenden Assecuradeur, gegen Tilgung dessen Nahmen in der Police, die Prämie zurück fodern.

Tit. XIX.

Von guten Männern und Deputirten.

Art. 1.

Alle streitige Assecuranz-Sachen sollen, ehe und bevor sie bey der Admirälität gerichtlich eingeklaget werden, bey 100. Rthlr. Straffe, so fort als der Schade bekannt ist, und die Documenta bey Händen zu bringen sind, ohne den geringsten Aufschub, an gute Männer gebracht, und innerhalb zween Monathen entweder von ihnen entschieden werden, oder den Assecurirten frey stehen, nach abgelauffener solcher Zeit, diejenigen Assecuradeurs, die sich der Zahlung wegern, Gerichtlich zu belangen.

Art. 2.

Von den guten Männern soll einer durch den Assecurirten und der andere durch die Assecuradeurs benennet und erwehlet werden.

Art. 3.

Die guten Männer sind schuldig alle Umstände der Sachen, nach ihrem besten Wissen und Gewissen wohl zu erwegen, und, so viel möglich, die Partheyen in Güte auseinander zu setzen und zu vergleichen: und sollen die Conditiones eines solchen Vergleich, wann derselbe von allen Anwesenden beliebet wird, zu der Partheyen Nachricht kürtzlich unter die Police notiret, und dabey, ob die sonst gewöhnliche 2. Procent abzuziehen oder nicht, fürnehmlich mit bemercket, folglich nebst Beyfügung des Datum von den guten Männern unterschrieben werden.

Art. 4.

Wann die beyden guten Männer sich untereinander nicht vereinigen können, sollen dieselben einen dritten zum Obmann erwehlen: und was also

zween

zweene von diesen dreyen, oder, falls kein Obmann verhanden, die beyden ersten einmüthig erkennen und gut finden, demselben sollen die Partheyen ohne einige weitere Ausflucht zu geleben schuldig seyn, und dagegen keine Einwendung noch Provocation an die Gerichte verstattet werden.

Art. 5.

Wie die Assecuradeurs wider ihren Willen sich bey den guten Männern einzulassen nicht schuldig; also kan auch keiner die gute Mann- oder Obmannschafft, falls er sich nicht freywillig dazu erkläret, zu übernehmen genöthiget werden.

Art. 6.

Was bey der Handlung unter guten Männern vorgehet, soll keiner Parthey zum Nachtheil gereichen, woferne die Sache nicht zum Stande gebracht wird.

Art. 7.

Wann die Assecuradeurs von den guten Männern oder dem Assecurirten selbst zwey biß dreymahl zu Abthuung eines Schadens oder einer Haverey gefordert worden, und entweder durch Deputirte oder selbst in Person und genungsahmer Anzahl, welche über die Helffte der Personen seyn muß, nicht erscheinen; so ist der Assecurirte befugt nach Verlauff 6. Wochen, von dem Tage an da er die Assecuradeurs zu erst fodern lassen, weiter zu gehen und die Sachen bey dem Admiralität-Gerichte klagbar zu machen.

Art. 8.

Was zwischen dem Assecurirten und dem mehren Theil der Assecuradeurs oder deren Deputirten, durch Vermittelung der guten Männer verglichen und abgethan wird, solches sollen die wenigere Abwesende sich gleichergestalt gefallen lassen; und zu deren Nachricht dasjenige was beliebet worden, unter die Police wie vorhin Art. 3. verordnet, notiret werden.

Tit. XX.

Von Betrügereyen und deren Bestraffung.

Art. 1.

Daferne wieder Verhoffen ein Assecurirter selbst oder ein beeydigter Mäckler, a) oder auch Schiffer, Steuer-Leute und Schiffs-Volck, betrieg-

trieglich handeln und mit Vorſatz, Argliſtigkeit oder Muthwillen, entweder in dem Aſſecuranz-Contract ſelbſt, die Aſſecuradeurs hintergehen, oder auch bey den verſicherten Schiffen, Gütern und Ladung, unredlich und gefährlich verfahren, und dadurch die Aſſecuradeurs in Schaden ſetzen würden; ſo ſoll dergleichen Betrüger, wann er eines böſen Vorſatzes überführet werden kan, obgleich der Schade würcklich nicht erfolget iſt, noch vielmehr aber da würcklich einiges Nachtheil daraus entſtanden, nicht allein allen Verluſt, Schaden und Unkoſten erſetzen, ſondern auch, nach Gelegenheit und Umſtände des Verbrechens, criminaliter angeklaget und nach Erkänntniß deß Rechtens exemplariter beſtraffet werden.

a) vid. Mäcler Ordn. d. an. 1708.

Tit. XXI.

Von Havereyen und deren Diſpachirung.

Art. 1.

Aller Schade ſo den Schiffen oder der Ladung zuſtöſſet, auch alle ordinaire und extraordinaire Unkoſten, welche vom Anfange biß zum Ende der Reiſe erfordert worden, werden für Haverey gehalten.

Art. 2.

Die Haverey wird **in die kleine oder ordinaire** und **in die groſſe oder extraordinaire**, auch ſonſt Commune und Groſſa genannt, wie auch in die **Particulaire-Haverey** eingetheilet.

Art. 3.

Die **kleine** oder **ordinaire Haverey** wird niemahls von den Aſſecuradeurs bezahlet, und begreifft unter ſich alle ordinaire Ausgaben; als da ſind ordinaires Lots-Feuer-Baacken-Pfahl-Schmack- und Lichter-Geld; Everführer-Lohn, Ancorage, ordinaire Quarantaine und dergleichen; wovon die Ladung zwey drittel nach Laſten, nicht aber nach den Werth gerechnet, das Schiff aber einen Drittel trägt.

Art. 4.

Die bey dem Commercio regulirte Haverey, als von Engeland, Franckreich, Portugal, Italien, Petersburg und Archangel, werden unter ordinaire Havereyen mit begriffen.

Art.

Art. 5.

Wann ein fremder Schiffer der vorhin niemahlen auf der Elbe gewesen, einen Lotsen in der Fremde einnimmt, dem er ein ausserordentliches Lots-Geld versprochen, so bleibet solches zu des Schiffers alleiniger Last, und wird in keine Haverey berechnet.

Art. 6.

Wann die kleine Haverey wie vorhin Art. 4. erwehnet worden, reguliret ist, so muß das Schiff die Unkosten der Heraufbringung der Güter, welche auf dem Elbe-Strom gelöschet werden, allein tragen.

Art. 7.

Zu der **grossen** oder **extraordinairen Haverey**, sonst auch Commune und Avaria-Grossa genannt, werden gerechnet; überhaupt alle ausserordentliche zu Rett- und Erhaltung Schiffs- und Guts angewandte Unkosten, und in solchen Fällen entstandener Schade, welche über Schiff, Gut und Frachten vertheilet werden, und die der Assecuradeur, wann sie, nach Abzug der Provision des Dispacheurs, über drey pro Cent sich belaufen, bezahlen muß.

Art. 8.

Bey der Eintheilung der Haverey-Grossen, muß 1) das **Schiff** nach dem wahren Werthe in dem Stande wie es aus der See kommt, 2) das **Gut** nach der Einkaufs-Rechnung mit den beygefügten Unkosten biß an Bord des Schiffes, jedoch ohne die Prämie, und 3) die Fracht, nach Abzug der Volcks Hauer, des Lots-Geldes und dessen was sonst zur kleinen Haverey gehöret, gerechnet werden.

Art. 9.

Zu **der grossen und extraordinairen Haverey** gehöret ins besondere:

1) Aller Schade der einem Schiffe dessen Geräthschafft und eingeladenen Gütern entstehet, und durch die gute Defension zugefüget wird, wenn das Schiff mit Feinden, Capern oder See Räubern schlägt.

2) Das ausserordentliche Lots-Geld und die Unkosten die ein Schiffer anwenden muß, da ein Schiff leck wird oder sonst wegen eines andern Schadens einen Hafen zu suchen genöthiget ist.

3) Wann ein Schiff auf den Grund fest geräth und, um wieder davon abzukommen, fremder Hülfe gebrauchet oder löschen muß.

4) Was ein Schiffer, wann er mit Capern oder Räubern zu Rettung des Schiffs und der Ladung accordiret, demselben geben muß, oder ihm sonsten mit guten Willen, zu Befreyung Schiffs und Guts, abfolgen läßt.

5) Was zur Heilung, Verpflegung und ausserordentlichen Unterhaltung der, in Beschirmung eines Schiffs, verwundeten und gelähmten Officiers und Matrosen erfordert, imgleichen denen Wittwen und Waysen derjenigen Männer und Eltern gegeben wird, die im Gefechte geblieben.

6) Was ein Schiffer seinem Volck, im Gefechte oder auch in andern gefährlichen Zufällen, verspricht, um sie dadurch zur tapffern Gegenwehr und Rettung des Schiffs aufzumuntern.

7) Alle zu Rettung Schiffs und Guts gekapte und geschlipte oder verschlissene Tauen und Schiffs Geräthschafften.

8) Alles was zum gemeinen Besten geworffen oder bey dem Werffen und sonst zu Erhaltung Schiffs und Guts beschädiget wird, jedoch dasjenige ausgenommen, was Tit. 22. Art. 9. excipiret worden.

9) Wann in Krieges-Zeiten Armateurs oder Commissions-Fahrer, die nicht zur feindlichen Parthey gehören, Waaren oder sonst etwas aus den Schiffen, gegen versprochene Bezahlung, nehmen und die Bezahlung nicht erfolget.

10) Unkosten die bey extraordinairer Quarantaine und nicht zu vermeidenden Zufällen erfordert werden.

Art. 10.

Kraut und Loth und was sonst zur Ammunition und Defension gehöret, ausgenommen was Art. 9. §. 1. erwehnet worden, wird unter Haverey nicht mit begriffen.

Art. 11.

Zur particulairen oder privat Haverey gehöret derjenige Schade, der einem Schiff allein oder der Ladung allein und insbesondere, und nicht zu Abwendung gemeinsamer Gefahr zustösset: und muß solcher Schade von einem jeden Assecuradeur, der darauf versichert hat, woferne sich derselbe

nach

nach Abzug der Proviſion des Diſpacheurs, höher als 3. pro Cent belauffe, nebſt allen Unkoſten beſonders bezahlet werden.

Art. 12.

Der Aſſecuradeur iſt befugt von allen Havereyen, die über 50. Rthlr. laufen, 2. Rthlr. bey der Bezahlung abzuziehen; es ſey denn, daß von den guten Männern, nach Anleitung des 3. Art. Tit. 19. bey dem Vergleich der Sache oder Abmachung des Schadens, ein anders wäre beliebet und gut befunden worden.

Art. 13.

Wann einem Schiffe oder Ladung auf der Hinreiſe einiger Schade zuſtöſſet, ſo kan derſelbe an dem Orte, da die Löſchung geſchiehet, wohl reguliret werden; im Fall es aber daſelbſt nicht füglich zu thun wäre, ſoll ſolches allhier geſchehen.

Art. 14.

Mit der Taxirung und dem Verkauff der Waaren ſoll es, wann ſich particulier oder privat Haverey bey Schiff und Gütern findet, nach Einhalt des Art. 2. 3. 4. des XII. Titels gehalten, und, falls die Police nicht taxiret iſt, die Haverey auf dem Fuß was die Waaren nach der Factura und mit den Unkoſten an Bord gekoſtet, nebſt der Prämie, nach Anweiſung des vorgehenden zwölfften Tituls im vierten Articul, und was in dem Verkauff daraus gelöſet worden, reguliret, und wann ſich befünde, daß bey dem öffentlichen Verkauff noch einiger Gewinn und Avanz auſſer dem Einkauf überſchöſſe, von ſolchem Avanz die Haverey pro rata durch den Eigenthümer mitgetragen werden.

Tit. XXII.

Von Werffung.

Art. 1.

Wenn bey ſchwerem Ungewitter, oder auch dem verfolgenden Feind deſto leichter zu entgehen, die Nothwendigkeit erfodert zu werffen; ſo gehöret all ſolch geworffen Gut unter die groſſe Haverey, nach Einhalt des 8. und 9. Art. Tit. 21. jedoch, daß das geworffene, andern Gütern gleich, pro rata mit contribuire.

Art.

Art. 2.

Der Schiffer soll für seinen Kopf allein nicht werffen lassen, sondern es vorhero mit seinen Officierern wohl überlegen, und ihre Meynung vernehmen; ob die Noth so groß sey, daß man werffen müsse.

Art. 3.

Der Schreiber oder derjenige der dessen Stelle vertritt, soll die Umstände der Noth und eines jeden Meynung, wenn zu werffen resolviret wird, fleissig notiren; auch eine Liste von den Gütern, so geworffen oder über dem Werffen beschädiget werden, getreulich verfertigen.

Art. 4.

Wann die Umstände und die Gefahr nicht verstatten, alles dieses zu beobachten, so muß so viel notiret und angezeichnet werden, als die Zeit leidet, und ist das übrige durch der Schiffs-Leute eydliche Aussage nachgehends zu erweisen.

Art. 5.

Der Schiffer soll, so viel die Zeit und Umstände zulassen wollen, im Werffen dahin sehen, daß zu Anfang dasjenige, es sey an Gütern oder Geräthschafften, geworffen werde, was am wenigsten werth ist, und dessen man am leichtsten entbehren kan; wenn aber solches nicht zureicht, kan er zu andern Gütern und Waaren greiffen.

Art. 6.

Der Schade und Verlust, der zu Rettung des Schiffs und der eingeladenen Güter durch Werffung verursachet wird, soll von dem Schiffer an dem Orte seiner Entladung umständlich angegeben und als Haverey-Groß abgemacht, woferne aber es des Orts nicht füglich geschehen kan, die Abmachung hieher remittiret werden.

Art. 7.

Provision des Schiffs, Kriegs-Munition, der Officierer Equipage und Kleider, Gage und Volcks-Hauer, contribuiren im Fall von Werffung nichts, werden aber, wenn sie aus Noth mitgeworffen werden, wie ander geworffenes Gut in der Haverey gut gethan.

Art.

Art. 8.

Alle Güter die oben auf dem Deck des Schiffes liegen, werden, wenn sie geworffen oder beschädigt sind, nicht bezahlet, und müssen nichts destoweniger, wann sie conserviret worden, zu andern geworffenen Gütern mit contribuiren; jedoch bleibet dem Eigener gegen den Schiffer seine Foderung deswegen vorbehalten.

Art. 9.

Wenn durch Werffung das Schiff bey Ungewitter, oder da es seinem Feinde zu entrinnen suchet, nicht salviret wird, sondern dennoch bliebe oder genommen würde; so hat die Haverey keine statt, sondern was an Gütern und Waaren aus dem Schiffbruche oder des Feindes Gewalt errettet wird, daß bleibet demjenigen, dem es zugehöret, und darf zu dem verlohrnen oder andern geworffenen Gütern nichts beytragen.

Art. 10.

Begäbe es sichs, daß ein Schiff, welches vorher einige Güter geworffen und dadurch sich salviret hätte oder den Feinden entgangen wäre, nachgehends auf derselben Reise durch einen andern Unglücks-Fall zerscheiterte oder genommen würde; so sollen diejenigen Güter, die aus solchem letztern Unfall geborgen oder gerettet werden, den Schaden der erstgeworffenen Güter mit tragen, jedoch daß die Unkosten und das Berg-Lohn vorhero abgezogen werden.

Art. 11.

Wann ein Schiffer auf einer Revier oder bey Einlauffung in einen Hafen, um sein Schiff zu erleichtern, ein Theil seiner Ladung in Schmacken oder andere kleine Fahr-Zeugen überladet, und solche beschädiget würden oder verlohren giengen; so wird solcher Verlust und Schade dem Werffen gleich gehalten und muß derselbe als Havaria Grossa bezahlet werden.

Art. 12.

Vergienge aber nachgehends ein solches Schiff selbst, sammt den Rest der Ladung, und die übergeladene Güter hergegen kämen wohlbehalten zu Lande; so sind dieselben zu des verlohrnen Schiffs und der Güter Schaden zu contribuiren nicht verbunden.

Art. 13.

Bey geworffenen und wieder geborgenen Gütern, wird in der Berechnung der Haverey nichts weiter gut gethan, als was durch die Werffung Schaden gelitten, und was an Berg-Lohn und Kosten solche wieder zu erlangen, aufgewendet worden. Und wenn gleich ein mehreres bezahlet seyn solte, so muß das übrige wieder zurück gegeben werden.

Tit. XXIII.

Von Mäcklern und der Prämie.

Art. 1.

Zu Schliessung der Assecuranz-Contracten sollen keine andere als geschworne und in der Ordnung stehende im Schreiben und Rechnen wohl geübte Mäckler, die dieser Stadt Burger sind und ihre beständige Wohnung allhier haben, gebraucht, und ausser diesen von niemand, er sey wer er wolle, einiger Assecuranz-Contract bey 15. Rthlr. Strafe, auf jedem Contraventions-Fall geschlossen werden; jedoch bleibet dem Kauffmann frey, Assecuranzen ohne Mäckler unter sich nach Gefallen zu schliessen.

Art. 2.

Diese Mäckler sollen bey Verlust der Mäckeley a) überall keine eigene Handlung treiben, noch weniger directe oder indirecte bey einigen Schiffen und deren Ladung Theil nehmen, b).

a) Mäckler Ordnung, art. 9.

b) noch Gelder auf Bodmerey ausgeben, d. a. 9.

Art. 3.

Die Mäckler sind schuldig ein accurates Buch und Register von allen ihren Assecuranz-Sachen und geschlossenen Handlungen zu halten; die von ihnen vermittelte Contracte, nach ihrer Datis, wie imgleichen die Nachrichten so sie denen Assecuradeurn kund gemachet sorgfaltig zu notiren; und alle solche Notificationes nebst dem Tage, an welchem selbige geschehen, und wessen sich die Assecuradeurs darauf erkläret haben, auch was in den so genannten Compatitien verabredet wird, umständlich aufzeichnen; damit, wann dieserwegen von ihnen Nachricht verlanget wird, sie mit Vorzeigung ihrer

ihrer Bücher einen sicheren und zureichlichen Bericht von ihren Verrichtungen geben können: bey Verlust der Courtage auch befundenen Umständen nach, härteren Straffen, wann einige Nachläßigkeit oder Unrichtigkeit von ihnen begangen worden.

Art. 4.

Zu jeder Assecuranz sollen die Mäckler eine sich dazu schickende Police nehmen; und zwar von denen Formularen die hiebey angedruckt sind, bey 10. Reichsthlr. Straffe auf jeden Contraventions-Fall. Und wie sie selbige dieser Ordnung gemäß auszufüllen und einzurichten haben, so sollen sie sich auch selbst in allen Dingen nach solcher Ordnung richten.

Art. 5.

Die Mäckler sollen von dem Kauffmann nicht mehr als ein quart pro Cent und von den Assecuradeurn nur ein achtel an Courtage fodern und nehmen, bey willkührlicher Straffe. Im Fall aber die Prämie keine zwey pro Cent sich beläufft, sollen sie von den Assecuradeurn überall nichts nehmen noch verlangen.

Art. 6.

Den Assecurirten so wohl als den Assecuradeurs sollen die Mäckler treulich dienen und von denen ihnen bekannten Umständen denselben nichts verschweigen, sondern alles aufrichtig entdecken, und sich bey Schlieffung der Assecuranzen zu keiner Beredung oder gefährlichen Verleitung gebrauchen lassen; bey Vermeidung der in vorgehenden 3. Art. bedeuteten Strafe; welche, nach Befindenheit, insonderheit, wann mit vorsetzlicher Verhelung der Warheit jemand in Schaden gesetzet worden, so gar auf Leib und Gut erstrecket werden soll.

Art. 7.

Gleichwie der Mäckler die von dem Assecurirten empfangene Prämie den Assecuradeurs ohngesäumt auszuzahlen gehalten: Als soll derselbe, fals er in Bezahlung der Prämie säumig wäre, seines ein quart pro Cents dadurch verlustig seyn, und dennoch die Prämie so fort zum vollen bezahlen.

Art. 8.

Wann der Assecuradeur bey einem Mäckler die Prämie auf guten Glauben stehen lässet, und darüber zu Schaden kömmt, hat er sich allein an denselben zu halten. Würde aber der Mäckler insolvent und der Assecurirte hätte dem Mäckler selbst die Prämie noch nicht bezahlet, ist er dieselbe dem Assecuradeur zu entrichten schuldig.

Art. 9.

Ein Mäckler der Prämie erhalten, und dem Assecuradeur solche dennoch nicht bezahlet, sondern gestissentlich vorenthalten hat, der soll, als ein pflichtvergessener Mann, der Börse kund gemacht, und zu Schliessung einiger Assecuranz niemahlen wieder gebraucht werden.

NB. 1677. d 29. Dec. haben die Assecuradeurs unter sich bey Ehre und Treu, und 100. Rthlr. Strafe verglichen:

1) daß die Prämie bey Unterschreibung der Police alsobald mit bahr Geldt und keine Assignation, offenstehender Rechnunge oder was Nahmen es sonsten haben möge, bezahlet werden solle.

2) Daß, wann die Avarie nicht über 3. Fl. lauffet, die Assecuradeurs dieselbe nicht zu bezahlen schuldig seyn sollen.

3) Wann, das GOtt verhüthe, Schade fällt, soll derselbe von der Zeit an, da Beweiß davon eingebracht in 2. Monathen völlig, oder mit 2. Fl. - - - alsobald bezalet werden.

4) Sollen die Mackler ihre Mühe, daß sie die Prämie bey der Police bringen ein fünfftheil Fl. und nicht mehr von der gezeichneten Summa haben.

I. Police.

auf das Casco eines Schiffs.

Wir unterschriebene Asseuradeurs versichern ein jeder für sich und seine Erben, an

die von uns unten gezeichnete

Summe, gegn Empfang von Prämie, auf das

Casco-Schiffs dessen Masten, Segeln, Anckers, Geschütz, Ammunition, Victualien und alle fernere Geräthschafften und Zubehörde, genannt

geführet von

Schiffer oder einem andern: nach

gehend. Welches mit unserer Bewilligung auf taxiret worden. GOTT bringe es in Salvo. Wir nehmen über uns die Gefahr und den Risico alles Schadens und Unglücks so diesem

Casco-Schiffs gantz oder zum Theil, währender dieser Reise, auf ein oder andere Art zustossen oder begegnen mögte: es sey durch Gefahr von See, Sturm und Ungewitter, Schiffbruch, Strandung,

Uebersegelung, Feuer, Verwahrlosung und Versegeln, Arresten und Bekümmerungen von Königen, Fürsten und Republiquen, feindlicher Nehmung und Aufbringung, Repressalien und Confiscirung, gewaltsamer Spolirung von Capern und See-Räubern, Versehen und Muthwillen des Schiffers und seiner Leute, oder durch alle andere sonst bedacht- oder unbedachte Fälle und Begebenheiten. Immassen wir uns völlig in den Platz und in die Stelle von

setzen, um denselben von allen Schaden zu befreyen, und beginnet dieser Risico von dem Tage und der Stunde an, da das Schiff seine Ladung oder Ballast einzunehmen angefangen, bis es zu

angekommen, und seine Ladung völlig wird gelöschet haben.

Wir geloben, gereden und versprechen auch sammt und sonders, daß wir, im Fall, auf vorgedachte oder sonst auf einige Art und Weise, diesem Casco-Schiffes einiges Unglück oder Schaden zustossen würde, nach von dem Assecurirten beschehener gebührenden Andeutung und Beweiß des unglücklichen Zufalls und erlittenen Schadens, ein jeder die von uns hierunten gezeichnete Summe, oder so viel davon zu des Assecurirten völliger Ersetzung des Schadens und der extraordinairen Unkosten erfodert werden mögte, innerhalb zween Monathen aufrichtig und prompt bezahlen wollen. Gestalt wir in allen sowol gedruckten als beygeschriebenen Clausuln und Bedingungen, welche dem gedruckten gleich gelten oder vielmehr denselben vorzuziehen, dieser Stadt Hamburg Assecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Zu Verpfändung unserer Haab und Güter, ohne List und Gefährde, durch

beeydigten Mäckler, geschlossen.

Hamburg, den

II. Po-

II. Police,

auf Güter.

Wir unterschriebene Assecuradeurs, für uns und unsere Erben, bekennen, ein jeder für seine gezeichnete Summe versichert zu haben an

auf

welche (mit unserm, der Assecuradeurs, Consens, obschon dieselbigen mehr oder weniger gekostet haben oder werth seyn mögen, und ohne ins künftige des Werths halber einigen mehrern Beweiß und Rechnung als nur allein diese Police zu erfodern, auf taxiret und) geladen sind, (oder noch

eingeladen werden sollen) in das Schiff welches

Schiffer oder ein anderer

jetzo führet, und von woselbst

es diese Güter eingenommen, nach

allwo diese eingenommene Güter zu entladen und zu löschen seyn, gehen soll.

Wir nehmen über uns gegen Empfang von pro Cent Prämie,

den Risico und die Gefahr dieser eingeladenen Güter, in Ansehung allen Schadens und Unglücks, so denselben ganz, oder zum Theil

in

in bedachten oder unbedachten Fällen, auf einige Art und Weise zustossen und überkommen könnte: Gestalt wir gehalten seyn wollen, für alle Gefahr von See, Sturm und Ungewitter, Schiffbruch, Strandung, Uebersegelung, Werffung, Feuer, Arresten und Bekümmerung von Königen, Fürsten und andern Puissancen, feindlicher Nehmung, Aufbringung, Confiscationen und Repressalien, auch für gewaltsame Spolirung der Caaper und See-Räuber, und für alle andere Pericula, so auf dieser Reise diesen Gütern durch äuserliche Gewalt zustossen mögten; es geschehe solches durch Versehen, Versäumniß und Muthwillen des Schiffers oder seines Schiffs-Volcks, oder sonst auf einige andere Art und Weise.

Wir setzen uns völlig in den Platz und in die Stelle vorbesagten

um denselben

von allen solchen Schaden zu befreyen. Und beginnet dieser Risico von dem Moment an, daß diese Güter vom Lande geschieden, um an Bord gebracht zu werden, bis dieselben zu

frey und un-

beschädiget wieder an Land werden gebracht seyn. GOTT geleite es in Salvo.

Wir sind auch zu frieden, daß das Schiff, worinnen diese Güter eingeladen sind, auf Gutbefinden des Schiffers, seine Reise fortsetzen möge. Und daferne, welches GOTT verhüte, sich zutragen sollte, daß auf vorhin gedachte, oder sonst auf einige Art und Weise, diesen Gütern und Kauffmannschafften, einiges Unglück zukäme, oder daß dieselben gantz oder zum Theil verlohren, verderbet oder beschädiget wurden: So geloben wir, und verpflichten uns, sowol der erste als der letzte, ein jeder für die von ihm hierunter gezeichnete Summe, allen diesen Schaden und Verlust, nebst allen extraordinairen Unkosten zu gelten, und, nachdem uns von dem geschehenen Unglück gebührende Nachricht gegeben worden, innerhalb zween Monathen ein jeder solche seine gezeichnete Summe, oder so viel davon zu des Assecurirten völliger Schadloshaltung erfordert wird, promt zu bezahlen.

Im-

Immaſſen wir, in allen ſowohl gedruckten als beygeſchriebenen Clauſuln und Bedingungen, welche dem gedruckten gleich gelten, oder vielmehr vorzuziehen ſind, der Stadt-Hamburg Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unſerer Haab und Güter, auch ohne Liſt und Gefährde durch

beeydigten

Mäckler alſo geſchloſſen. Hamburg, den

III. Police,
auf Bodmerey, Cambio Marino und Fracht-Gelder.

Wir unterſchriebene Aſſecuradeurs, für uns und unſere Erben, verſichern an

ein jeder zu ſeiner gezeichneten

Summe, gegen Empfang der Prämie von

auf Bodmerey-Gelder, welche derſelbe vorgeſchoſſen, auf den Boden des Schiffes, (oder Guter, wie auch Fracht-Gelder, geladen, in dem Schiffe)

genannt, worauf

oder ein anderer Schiffer iſt, von

nach wo-

ſelbſt dieſes Schiff ſeine Güter entladen und löſchen ſoll. GOTT geleite es

in Salvo. Wir nehmen über uns die Gefahr und den Risico alles Schadens und Unglücks, so diesem Schiffe (Gütern) gantz, oder zum Theil währender dieser Reise auf eine oder andere Art zustossen oder überkommen mögte; es sey durch Gefahr von See, Sturm und Ungewitter, Schiffbruch, Strandung, Uebersegelung, Feuer, Verwahrlosung und Versegeln, Arresten und Bekümmerungen von Königen, Fürsten und Republiquen, feindlicher Nehmung, Aufbringung, Repressalien und Confiscirung, gewaltsamer Spolirung von Capern und See-Räubern, Versehen oder Mißhandlung des Schiffers und seiner Leute: und in allen andern bedacht- oder unbedachten Fällen, von dem Tage oder der Stunde an, da dieses Schiff seine Ladung oder Ballast einzunehmen, angefangen, (daß die verbodmete Güter von Land und an Bord gebracht) bis es zu

angekommen, und seine Ladung völlig

gelöschet hat.

Wir setzen uns völlig in den Platz und in die Stelle von

um denselben von allen Schaden zu befreyen, und geloben, daß, im Fall, auf vorgedachte oder sonst einige Art und Weise, diesem verbodmeten Schiff oder Gütern, wie auch Fracht-Geldern, einiges Unglück und Schaden zustossen, und der Boden weniger, als diese Bodmerey beträgt, ans Land bringen solte, daß wir an

auf beschehene Andeutung und gebührenden Beweiß des Verlustes oder Schadens, die von uns gezeichnete Summe, oder so viel davon zu seiner völligen Schadloshaltung mit allen extraordinairen Unkosten erfodert wird, innerhalb zween Monathen aufrichtig und ohne Gegen-Rede bezahlen wollen.

Im

Inmaſſen wir in allen dieſen ſowol gedruckten als beygeſchriebenen Clauſuln und Bedingungen, welche dem gedruckten gleich gelten oder vielmehr vorzuziehen ſind, der Stadt-Hamburg Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unſer Haab und Güter, auch ohne Liſt

und Gefährde, durch den beeydigten Mäckler

alſo geſchloſſen. Hamburg, den

IV. Police,

auf Grönland und andere Fiſchereyen.

Wir unterſchriebene, für uns und unſere Erben, verſichern an

ein jeder zu der von

uns gezeichneten Summe, gegen Empfang der bedungenen Prämie, zu

nach Grönland, Spitzbergen, und allen

andern der Gegend liegenden Hafen, auf den Wallfiſch-Fang,

das Schiff

genannt, worauf oder ein anderer

Commandeur ist, nebst dessen Zubehörungen und Fleht, gehend und kommend,

um nach Gutbefinden der Orten in und ausserhalb Eises zu segeln, zu fischen, zu löschen und zu laden, wie es die Nothdurfft erfodern wird. GOtt geleite es in Salvo.

Wir nehmen über uns die Gefahr und den Risico alles Schadens und Unglücks, so diesem Schiffe, dessen Zubehörungen und Fleht, währender dieser Reise und so lange die Fischerey dauret, auf eine oder andere Art zustossen oder überkommen mögte; es sey durch Gefahr von See, Sturm und Ungewitter, Eiß, Strandung, Uebersegelung, Feuer, Verwahrlosung und Versegelung, Arresten und Bekümmerung von Königen, Fürsten und Republiquen, feindlicher Nehmung, Aufbringung, Repressalien und Confiscirung, gewaltsahmer Spolirung von Capern und See-Räubern, Versehen und Muthwillen des Schiffers und seiner Leute, und in allen andern bedacht- und unbedachten Fällen. Wir setzen uns völlig in den Platz und in der Stelle von

um denselben von allen Schaden zu befreyen. Und beginnet dieser Risico von dem Tage und der Stunde an, da das Schiff auszurüsten angefangen worden, bis dasselbe, nach geendigter Fischerey und vollbrachter Reise, glücklich zu
wieder angekommen ist, und seine Ladung gelöschet hat.

Wir geloben und verpflichten uns auch sammt und sonders, im Fall, auf vorgedachte oder sonst auf einige Art und Weise, diesem Schiffe einiges Unglück

glück oder Schaden zustossen würde, nach von dem Assecurirten geschehener gebührenden Anzeige und Beweiß eines unglücklichen Zufalls und erlittenen Schadens, ein jeder die von uns hierunter gezeichnete Summe, oder so viel davon zu des Assecurirten völliger Ersetzung des Schadens und der extraordinairen Unkosten erfodert wird, innerhalb zween Monathen aufrichtig und ohne Exception zu bezahlen. Immassen wir, in allen so wol gedruckten als beygeschriebenen Clausuln und Bedingungen, welche den gedruckten gleich gelten, oder vielmehr vorzuziehen sind, der Stadt-Hamburg Assecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unserer Haab und Güter, auch ohne List und Gefehrde, durch beeydigten Mäckler also geschlossen. Hamburg, den

---

V. Police,

auf das Leben einer Person.

Wir Unterschriebene für uns und unsere Erben versichern an

ein jeder

zu der von uns unterzeichneten Summe zu pro Cent Prämie, das Leben der

Person

fahrend für

auf das Schiff, genannt

gehend

von nach

oder wenn dieſes Schiff, das GOTT verhüte, käme zu verunglücken und die Perſon ſalviret würde, auf all ſolches Schiff, worauf dieſelbe ſich embarquiren oder auch wann dieſelbe zu Lande ihre Reiſe fortſetzen würde. GOTT geleite ſie in Salvo.

Wir nehmen über uns die Gefahr und das Riſico dieſer Perſon, es ſey daß dieſelbe natürlichen oder gewaltſamen Todes, und auf welche Weiſe ſonſt auf dieſer Reiſe, ihr Leben verliehren mögte; von der Zeit an, daß ſie ſich an Bord begeben, biß nach glücklicher Ankunfft an den deſtinirten Ort, und biß ſie vom Bord lebendig wieder ans Land getreten.

Wir geloben, daß, wenn dieſe Perſon währender dieſer Reiſe, und ehe ſie, bey ihrer Ankunfft vom Bord getreten, oder an dieſem Ort zu Waſſer oder zu Lande anlangen wird, natürlichen oder gewaltſahmen Todes ſterben ſolte: daß wir alsdann deren Erben oder Vorzeigern dieſer Police, ein jedweder, die von uns gezeichnete Summe promt bezahlen wollen.

Immaſſen wir, in allen ſo wol gedruckten als beygeſchriebenen Clauſuln und Bedingungen, welche den gedruckten gleich gelten, oder vielmehr vorzuziehen ſind, der Stadt Hamburg Aſſecuranz- und Haverey Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unſerer Haab und Güter, auch ohne

Liſt und Gefährde, durch beeydigten

Mäckler alſo geſchloſſen. Hamburg, den

VI. Po-

VI. Police,

für Türcken-Gefahr, auf die Ranzion-Gelder.

Wir unterschriebene Assecuratores für uns und unsere Erben versichern an

ein jeder zu der von uns unterzeichneten Summa zu pro Cent

Prämie die Person von fahrend

für auf das Schiff

genannt

gehend von nach

oder, wann dieses Schiff käme zu verunglücken oder sonst seine Reise nicht vollenführen könnte, auf all solches Schiff, oder Schiffe, worauf sich vorbesagter einbarquiren

wird, um vorgemeldte Reise zu vollenführen, und sonst auf alle Wege, es sey zu Wasser oder Lande: GOtt geleite denselben in Salvo.

Wir nehmen über uns die Gefahr und Risico der Freyheit dieser Person, wenn dieselbe von Türckischen See-Räubern, Morischen, Barbarischen oder andern unchristlichen See-Räubern und Corsaren genommen, gefangen und in deren Hafen zu Sclaverey aufgebracht werden solte.

Und

Und im Fall derselben, dergleichen Unglück, das GOTT verhüte, arriviren solte; so geloben wir ein jeder die von uns hierunter gezeichnete Summe zu seiner Lösung und Ranzion, so bald wir versicherte Nachricht davon bekommen werden, innerhalb zween Monathen promt an hiesige Sclaven-Casse, gegen Vorzeigung dieser Police, zu bezahlen: doch mit dem Vorbehalt, daß diese von uns gezeichnete Summe zu nichtes anders, als zu Ranzionirung und Lösung der obbesagten Person aus der Sclaverey, und zu dem, was von Erhaltung ihrer Freyheit dependiret, angewendet werden soll.

Immassen wir uns in allen diesen, so wohl gedruckten als beygeschriebenen Clausuln und Bedingungen, welche den gedruckten gleich gelten, oder vielmehr vorzuziehen sind, der Stadt Hamburg Assecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unserer Haab und Güter, auch ohne List

und Gefährde durch beeydigten

Mäckler also geschlossen. Hamburg, den

VII. Police,

auf Waaren so zu Lande oder auf Ströhmen versandt werden.

Wir unterschriebene Assecuradeurs, für uns und unsere Erben, versichern an

ein

ein jeder zu der, von uns gezeichneten Summa gegen Empfang von

Prämie auf

Güter	Güter gemerckt
so von	so von
nach auf	nach in dem
der Post in einem Paquet (Beutel)	Schiffe, genannt
gemerckt	mit Schiffer,
versandt werden sollen.	versandt werden sollen.
Und beginnet der Risico von der Stunde an, daß die Güter auf die Post geliefert, bis solche zu	Und beginnet der Risico von der Stunde an, daß die Güter geladen seyn, biß solche zu
richtig und wohl conditioniret wieder geliefert worden.	richtig und wohl conditioniret wieder geliefert worden.
GOTT geleite es in Salvo.	GOTT geleite es in Salvo.

Wir nehmen über uns die Gefahr, so diesen Gütern gantz oder zum Theil, in bedachten oder unbedachten Fällen, auf dieser Reise, auf einige Art und Weise zustossen und überkommen mögten; es sey durch Sturm und Ungewitter, Vergehung des Schiffs-Gefässes, Leck und Schaden, Feuer, Arresten und Bekümmerungen von Königen und Fürsten, derselben Repressalien und Confiscationen, Beraubung durch Strassen-Räuber oder andern Dieben und in allen andern Zufällen: und geloben, daß wenn diesen Gütern auf dergleichen Art einiger widriger Zufall begegnen solte, wir in des Assecuraten Stelle treten, und demselben, ein jeder pro rata der von uns gezeichneten Summe, den völligen Schaden an Capital und extraordinairen Unkosten,

innerhalb zween Monathen gelten und bezahlen wollen. Immaſſen wir, in allen ſo wol gedruckten als beygeſchriebenen Claufuln und Bedingungen, welche den gedruckten gleich gelten, oder vielmehr vorzuziehen ſind, der Stadt Hamburg Aſſecuranz- und Haverey-Ordnung uns unterwerffen. Alles bey Verpfändung unſerer Haab und Güter, auch ohne Liſt und Gefährde, durch beeydigten Mäckler alſo geſchloſſen. Hamburg, den

Nota, Die bey denen Articul befindliche Anmerckungen haben ſich bey dem Exemplar befunden, und kan man den Verfaſſer nicht anzeigen. Es hätten ſelbige weit vollſtändiger ſeyn können, wann der Verfaſſer die Meynung gehabt, einen Commentarium zu verfertigen.

(II.)

COLLECTANEA

zum

Wein-Buden-Gebrauch

de Anno 1731.

I.

Verwarnung vor dem Mein-Eyd.

Einem jeden frommen Chriſten iſt, vermöge göttlicher Schrift, nicht verboten, ſondern zugelaſſen, in billigen Sachen zu ſchwören; dieweil geſchrieben ſtehet, daß der Eyd ein Ende machet alles Haders, und GOtt ſelbſt gebeut, daß man allein bey ſeinem Namen ſchwören ſoll. Wie dann der Apoſtel geſchworen hat, da er ſpricht: Ich ruffe GOtt zum Zeugen an auf meine Seele! In Summa, wann GOttes Ehre, Gebot der Obrigkeit, Noth und Liebe des Nächſten ſolches erfodert, alsdann iſt rechtmäßiges Schwören, der Wahr-

Wahrheit zu Steuer, nicht allein männiglich erlaubet, sondern auch zu Entscheidung der Sachen wohl gethan.

Hierentgegen aber ist der Mein-Eyd, und das falsche Schwören, eine greuliche und erschreckliche Sünde, welche GOtt der HErr nicht allein in seinem Worte ernstlich hat verboten, da er spricht: Du sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines GOttes; denn ich bin der HErr! Sondern es will auch GOtt der HErr den Mein-Eyd, so wahr Er lebet, hier zeitlich, und dort ewiglich, nicht ungestrafet lassen.

Derowegen soll und muß ein jeder, dem ein Eyd zu schwören wird auferleget, und die sich zum Eyde erbieten, oder andere darzu dringen, vor allen Dingen diese nachfolgende Bedeutung des Eydes wohl beherzigen, und sich sorgfältiges Fleisses zu Gemüthe führen.

Zum Ersten werden aufgehoben drey Finger: der Erste ist der Daumen, worbey zu verstehen GOtt der Vater; bey dem Andern GOtt der Sohn; bey dem Dritten GOtt der Heilige Geist. Die letzten zweene Finger werden unter sich geneiget in die Hand: der Erste bedeutet die köstliche Seele, als die unter der Menschheit verborgen; der Fünfte und kleine Finger bedeutet den Leib, als das klein zu verstehende gegen die Seele. Bey der ganzen Hand wird verstanden ein GOtt, und ein Schöpffer, der alle Dinge oder Creaturen erschaffen hat.

Welcher Mensch nun so verwegen ist, und fälschlich oder einen falschen unwahrhaften Eyd schwöret, der schwöret in allermassen, als wann er spricht: So wahr ich heute falsch schwöre, als bitte ich GOtt den Vater, GOtt den Sohn, und GOtt den Heiligen Geist, die Heilige Dreyfaltigkeit, daß ich ausgeschlossen und ausgesetzet werde aus der Gemeinschaft GOttes und seiner Heiligen, sey ein Fluch meines Leibes, meines Lebens und meiner Seelen.

Zum Andern, wo ich falsch schwöre, so soll GOtt der Vater, GOtt der Sohn, GOtt der Heilige Geist, und die grundlose Barmherzigkeit unsers lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi, mir nicht zu Trost und zu Hülfe kommen an meinem letzten Ende, und in der Stunde, wenn Leib und Seele von einander soll, und sich scheiden muß.

Zum Dritten, wo ich falsch schwöre, so bitte ich GOtt den Vater, GOtt den Sohn, und GOtt den Heiligen Geist, den kostbarlichen Leichnam unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, daß seine grundlose Barmherzigkeit,

seine Angst, seine Noth, sein bitter Leiden und Schmerzen, seine strenge Hand, Tod und unschuldige Marter, an mir armen Sünder ganz entzogen und verlohren werde.

Zum Vierten, wo ich falsch schwöre, so soll meine Seele, welche verstanden wird durch den vierten Finger, und mein Leib, den da bedeutet der fünfte Finger, mit einander verdammet werden, am jüngsten Gerichte, da ich meineydiger Mensch vor dem Gerichte stehen soll und muß: will auch abgeschieden seyn von aller Gemeinschaft GOttes, seines heilsamen Wortes, und abgesondert werden von allen Auserwählten; will auch beraubet seyn des begierlichen Anschauens des Angesichtes GOttes unsers lieben HErrn und Heylandes JEsu Christi.

II.

Serieux avertissement & exhortation, faite à touts ceux, qui jurent un serment faux & injuste, & très-ferme declaration, comme le Seigneur Dieu punit horriblement & épouvantablement les parjures.

Il n'est point defendu à touts bons Chrétiens ensuite de l'ecriture divine, ainsi permis, de jurer pour choses deues, licites & raisonnables, d'autant qu'il est écrit, que le serment met fin à toute haine, meme Dieu commande, de ne jurer seulement, qu'en son nom, & comme aussi l'Apôtre a juré, disant, je prends Dieu en témoin sur mon ame. En somme, quand l'honneur de Dieu, le commandement du Magistrat, la necessité & l'amour du prochain le requierst, alors justement jurer, n'est pas seulement concedé à chacun pour maintenir la verité, mais c'est aussi bien fait pour la decision des causes. Au contraire le parjure, & qui jure faussement, c'est un horrible & epouvantable peché, que le Seigneur Dieu n'a seulement serieusement defendu en sa parole, disant: Tu ne jureras pas faussement par mon nom, & ne profaneras point le nom de ton Dieu, car je suis le Seigneur. Mais aussi le Seigneur Dieu aussi vrai, qu'il est vivant, ne laissera point impuni le parjure icy tant en cette vie, qu'en l'autre eternellement. Pour cela doit chacun, à qui le serment est ordonné de faire, & qui s'offre de jurer, ou y contraint d'autres, bien & soigneusement prendre à cœur avant toutes choses les significations suivantes du serment.

Premierement se levent trois doigts: le premier est le pouce, qui represente Dieu le Pere; le seconde Dieu le Fils, & le troisieme Dieu le

Saint

Saint Esprit. Les autres deux doigts restans sont ployés dans la main: le quatrieme signifie l'ame pretieuse, comme cachée sous l'humanité; le petit doigt cinquieme signifie le corps, qui est très-petit au regard de l'ame; & par la main entiere se signifie un Dieu & un Createur, qui a créé toutes les creatures sur la terre.

Celui donc, qui sera si hardi, de jurer un serment faux & mensongeux, il jure proprement, comme s'il disoit: Aussi vrai, que je jure aujourdhui faussement, ainsi prie-je Dieu le Pere, Dieu le Fils, Dieu le Saint Esprit & la Sainte Trinité, que je sois exclus de la communion de Dieu & de ses Saints, & maudit & mon corps, en ma vie & en mon ame.

Secondement, si je jure faussement, que Dieu le Pere, Dieu le Fils, Dieu le Saint Esprit, & l'ineffable misericorde de nôtre cher Seigneur & Sauveur Jesus-Christ ne me vienne point consoler ni secourir à la fin de ma vie, & à l'heure, que le corps & l'ame se separent l'un de l'autre.

Troisiémement, si je jure faussement, je prie Dieu le Pere, Dieu le Fils, Dieu le Saint Esprit, le saint & pretieux corps de nôtre Seigneur Jesus-Christ, que son ineffable misericorde, son angoisse, sa disette, sa passion & souffrances ameres, sa main severe, mort & martirs innocents soient entiérement otés à moi pauvre pecheur, & que je perisse eternellement.

Quatriémement, si je jure faussement, que mon ame, qui est signifié par le quatriéme doigt, & mon corps, signifié par le cinquiéme doigt, soient ensemble damnés au dernier jugement, là où moi parjure me faudra comparoitre, je veux etre separé de toute communion avec Dieu, de sa sainte parole & des eleus; je veux aussi etre frustré de la souhaittable contemplation de la face de Dieu nôtre très-cher Seigneur Jesus-Christ.

III.

Ordnung und Form des Juden-Eydes.

So einem Juden ein Eyd auferleget wird, soll er zuvor, ehe er den Eyd thut, vor Händen und Augen haben ein Buch, darinn die Gebote GOttes, die dem Mose auf dem Berge Sinai, von GOtt geschrieben, gegeben sind,

und mag man darauf den Juden bereden und beschwören, mit den nachfolgenden Worten:

Jude, ich beschwöre dich bey dem Einigen, Lebendigen und Allmächtigen GOtt, Schöpfer des Himmels und des Erdreichs, und aller Dinge, und bey seinem Torah und Gesetze, das er gab seinem Knecht Mosen auf dem Berge Sinai, daß du wollest wahrlich sagen und bejahen, ob dieß gegenwärtige Buch ein solches, darauf ein Jude einem Christen, oder einem Juden, einen rechten gebührlichen Eyd thun, und vollenführen möge und solle?

Wann dann der Jude auf solche Beschwerung bekennet und saget, daß es dasselbige Buch sey: so mag der Christ, der den Eyd von ihm fodert, oder an seiner Statt der, welcher ihm den Eyd giebet, vorhalten und vorlesen diese nachfolgende Frage und Vermahnung, nemlich:

Jude, ich verkündige dir wahrhaftig, daß wir Christen anbeten den Einigen, Allmächtigen, Lebendigen GOtt, der Himmel und Erden und alle Dinge erschaffen hat, und daß wir ausserhalb deß keinen GOtt haben, ehren, noch anbeten. Das sage ich dir darum, und aus der Ursache, daß du nicht meyneſt, du wäreſt entschuldiget vor GOtt eines falschen Eydes, indem daß du wähneſt und halten mögeſt, daß wir Christen eines unrechten Glaubens wären, und fremde Götter anbeten, das doch nicht ist: und darum, sintemahl, daß die Neſiej, oder Hauptleute des Volcks Israel, schuldig gewesen sind, zu halten, das sie geschworen hatten den Männern von Giffan, die doch dieneten den fremden Göttern: vielmehr bist du schuldig, uns Christen, als denen, die da anbeten einen Lebendigen und Allmächtigen GOtt, zu schwören und zu halten einen wahrhaftigen, unbetrieglichen Eyd. Darum Jude, frage ich dich: Ob du das glaubeſt, daß einer schändet und läſtert den Allmächtigen GOtt, indem er so schwöret einen falschen und unwahrhaften Eyd?

So spreche der Jude: Ja.

Spricht der Christ: Jude, ich frage dich ferner, ob du aus wohlbedachtem Muth, ohne Argliſt und Betrieglichkeit, den einigen lebendigen GOtt wolleſt anrufen zum Zeugen der Wahrheit, daß du in dieſer Sache, darum dir der Eyd auferleget ist, keinerley Unwahrheit, Falsch- oder Betrieglichkeit, reden noch gebrauchen wolleſt in einiger Weise?

So spreche der Jude: Ja.

Wann das alles geschehen ist, so soll der Jude seine rechte Hand bis an den Knorren legen in das vorgemeldte Buch, und nämlich auf die Worte des

Gese-

Geſetzes und Gebote GOttes, welche Worte und Gebote GOttes im Hebräiſchen alſo lauten: Lo tiſſa & Schem Adonai Elohécha laſchaff ki lo jenagge Adonai & aſcher iſſa & ſchemo laſchoff. Zu Deutſch: Nicht erhebe den Namen deines GOttes unnützlich; dann nicht wird unſchuldig oder ungeſtraft laſſen der HErr den, der da erhebet ſeinen Namen unnützlich.

Alsdann und darauf, ehe der Jude den Eyd vollenführet, ſoll der Jude dem Chriſten, dem er den Eyd thun ſoll, oder an ſeine Statt dem, der ihm den Eyd aufgiebet, dieſe Worte nachſprechen:

Adonai, Ewiger, Allmächtiger GOtt, ein HErr über Melachim, ein einiger GOtt meiner Väter, der du uns die heiligen Torah gegeben haſt! Ich rufe dich und deinen heiligen Namen Adonai, und deine Allmächtigkeit an, daß du mir helfeſt beſtätigen meinen Eyd, den ich jetzo thun ſoll; und wo ich unrecht und betrieglich ſchwören werde, ſo ſey ich beraubet aller Gnade des ewigen GOttes, und mir werden auferleget alle die Strafen und Flüche, die GOtt den verfluchten Juden auferleget hat, und mein Seel und Leib haben auch nicht mehr einig Theil an der Verſprechung, die uns GOtt gethan hat. Endlich ſoll ich auch nicht Theil haben an Meſchiach, noch am verſprochenen Erbtheil des heiligen ſeligen Landes. Ich verſpreche auch und bezeuge bey dem ewigen GOtt Adonai, daß ich nicht will begehren, bitten oder aufnehmen einige Erklärung, Auslegung, Abnehmung oder Vergebung von keinem Juden, noch andern Menſchen, wo ich mit dieſem meinem Eyd betriege, Amen.

Darnach ſo ſchwöre der Jude, und ſpreche dem Chriſten nach dieſen Eyd:

Adonai, ein Schöpfer des Himmels und Erdreichs, und aller Dinge, auch mein und der Menſchen, die hier ſtehen! Ich rufe dich an, durch deinen heiligen Namen, auf dieſe Zeit zu der Wahrheit:

(Als der und der mir N. zugeſprochen hat, um den oder den Handel, ſo bin ich ihm darum oder daran ganz nicht ſchuldig oder pflichtig, und habe auch in dieſem Handel keinerley Falſchheit oder Unwahrheit gebrauchet, ſondern wie es verlautet hat, um Haupt-Sache, Schuld, oder ſonſt, was die Sache iſt, als iſt es wahr, ohne alle Gefährde, Argliſtigkeit und Verborglichkeit.)

Alſo bitte ich mir GOtt Adonai zu helfen und zu beſtätigen dieſe Wahrheit! Wo ich aber nicht Recht oder wahr habe in dieſer Sache, ſondern einige Unwahrheit,

wahrheit, Falsch- oder Betrieglichkeit darinn gebrauchet, so sey ich chærem und verflucht ewiglich. Wo ich auch nicht wahr oder Recht habe in dieser Sache, daß mich dann übergehe und verzehre das Feuer, das Sodoma und Gomorrha übergieng, und alle die Flüche, so an der Torah geschrieben stehet, und daß mir auch der wahre GOtt, der Laub und Gras, und alle Dinge geschaffen hat, nimmermehr zu Hülfe, noch zu statten komme, in einigen meinen Sachen und Nöthen. Wo ich aber wahr und Recht habe in dieser Sache, als helfe mir der wahre GOtt Adonai.

IV.

Zeugen-Eyd.

Ich N. N. lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich in dieser Sache, darum ich befraget werde, die reine lautere Wahrheit, so viel als mir davon bewußt ist, bezeugen, und, um keinerley Ursache willen, nichts darin verschweigen will. So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

V.

Juden Zeugen-Eyd.

Ich N. N. lobe und schwere bey dem Allmächtigen GOtt, der Himmel und Erde geschaffen hat, daß ich in dieser Sache, ohne einige Argelist und Betrieglichkeit, über alle Puncte, Artickel und Interrogatoria, warum ich befraget werde, die reine lautere Wahrheit bezeugen, und, um keinerley Ursache willen, nichts darinn verschweigen will. So wahr mir der GOtt Adonai zeitlich und ewig helffen soll.

VI.

INTERROGATORIA GENERALIA,

oder

Gemeine Frag-Stücke.

1. Name und Zuname des Zeugen?
2. Weß Standes, Handels und Wesens der Zeuge sey?
3. Wie reich der Zeuge sey?
4. Worunter der Zeuge gesessen, und wohnhaft?

5. Ob

5. Ob Zeuge eigen oder frey?
6. Weß Alters der Zeuge sey?
7. Ob Zeuge zu diesem Zeugniß citiret, oder nicht? Durch wen, oder wie solches geschehen?
8. Ob dem Zeugen auch Unterricht geschehen, wie er zeugen solle?
9. Ob auch jemand der Sache halber, darinn er Zeugniß geben soll, mit ihm in Unterredung gewesen?
10. Ob auch nicht sein Mit-Zeuge mit ihm sich unterredet, und verglichen, wie sie einhellig zeugen wollten?
11. Ob dem Zeugen auch etwas gegeben, oder versprochen, seines Zeugnisses halber?
12. Ob Zeuge dem Producenten auch verwandt sey?

VII.

Eyd vor Gefährde.

Ich N. N. schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich auf mein Gewissen dem Beklagten den Eyd gefährlich nicht angemuthet, noch denselben gefährlich in der Klage beschuldiget habe, sondern nicht anders weiß, als daß ich eine gerechte Sache habe; So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

VIII.

Eyd, *Malitiae* genannt.

Wovon Art. I. Tit. 22. Part. I. Stat.

Ich N. N. schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich diese Exception, daß die Wieder-Klage vor Erörterung der Convention nicht zugelassen werde, nicht gefährlich, und zu Verzögerung der Sache, vorgewandt habe. So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

IX.

Eydliche *Caution* abseiten Klägers.

Ich N. N. lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich über allen angewandten möglichen Fleiß den zu Rechte mir zuerkannten Vorstand weder mit Bürgen noch mit Pfänden allhier in Hamburg bestellen kan, und daß ich gleichwohl meine Klage verfolgen, und da ich der Sachen fällig wurde,

dem Beklagten alle Unkoſten und Schaden, darinn er durch mich geführet wird, nach meinem äuſſerſten Vermögen gelten und zur Wieder-Klage antworten will. So wahr mir GOtt helfe, und ſein heiliges Wort.

X.

Eydliche *Caution* abſeiten Beklagten.

Ich N.N. lobe und ſchwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich die mir auferlegte Caution mit gnugſamen Bürgen oder Pfänden zu beſtellen nicht vermag: Und weil ich zu dieſer Eydlichen Caution gelaſſen werde, als verpflichte ich mich hiemit, aus dieſer Stadt Iurisdiction und Gebiete flüchtiger Weiſe mich nicht zu begeben, auch auf den Fall ich dasjenige, welches wider mich allhier erkannt werden möchte, mit meinen Gütern nicht würde bezahlen können, alsdann ſolches mit meinem Leibe in gefänglicher Hafft zu büſſen. So wahr mir GOtt helfe und ſein heiliges Wort.

XI.

Eydes-*Formul*,

wenn eine Rechnung, ſo mit Handels-Büchern zu conferiren, beſchworen werden ſoll.

Ich N. N. ſchwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß meine eingeklagte mit meinem N. Buche (oder meinen Handels-Büchern) verificirte Rechnung richtig, mir zum Vortheil, und meinem Gegentheil zum Nachtheil, keine Gefährlichkeit dabey gebrauchet, ſondern ich vermöge derſelben noch würcklich von Beklagten * * zu fordern habe: So wahr mir GOtt helfe, und ſein heiliges Wort.

XII.

Eine *Obligation in Concurſu* zu beſchweren.

Ich N.N. ſchwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß das datum meiner in Concurſu Creditorum N. N. producirten Original-Obligation richtig und nicht verſetzet, ich auch weder ganz, noch zum Theil bezahlet, mithin keinerley Gefährlichkeit, denen andern Creditoren zum Nachtheil, und mir, oder den ausgetretenen Schuldnern zum Vortheil, gebrauchet, ſondern dieſer die angegebene * * Marck mir noch würcklich ſchuldig ſey: So wahr mir GOtt helfe, und ſein heiliges Wort.

XIII.

XIII.

Inventarien-Eyd.

Ich N. N. schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß in gegenwärtigem Inventario (und dessen Beylage) so wohl meine Güter, als meines seeligen Mannes Nachlaß, meines Wissens, aufrichtig beschrieben, mir zum Vortheil, und meinen Mit-Erben zum Nachtheil, mit meinem Wissen, gefährlich nichts darinn verschwiegen, oder hinterhalten worden. Und da ich inskünftige erführe, oder erinnert würde, daß noch mehr in dieses Inventarium gehöre, daß ich solches auch einbringen und verzeichnen lassen wolle: So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

XIV.

Buchhalter-Eyd.

Wir N. N. N. N. schwören zu GOtt dem Allmächtigen, daß wir des N. N. Bücher, Rechnung und Schriften, so viel uns deren vorgeleget werden, beleuchtigen, mit denen apud Acta befindlichen Rechnungen conferiren, und von der Bücher Beschaffenheit ein unpartheyisches schriftliches Attestatum ausfertigen wollen: So wahr uns GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

XV.

Schreib-Meister-Eyd,

wegen Vergleichung der Buchstaben.

Ich N. N. schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich in dieser Sache N. N. rubriciret, darzu ich als Schreib-Meister gefordert, die mir vorgelegte und producirte Schriften und Hände, auch alle und jede derselben Buchstaben und Züge mit Fleiß eigentlich besichtigen, gegen einander halten und erwegen, auch wie ich dieselbe nach meiner Wissenschaft beschaffen befinde, neben meinem Bedenken, ohne Argelist und Betrug treulich eröffnen und referiren, solches alles bis nach der Publication in gebührender Verschwiegenheit behalten, und davon mich weder durch Geschencke und Gaben, Nutz oder Schaden, Freund- oder Feindschaft abhalten lassen, sondern mich bey dieser Vergleichung, wie einem getreuen Schreib-Meister gebühret, ohnverweißlich bezeugen wolle: So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

APPENDIX.

XVI.

Eyd der Armuth,

welcher denenjenigen, so dazu gelassen sind, vorgelesen wird.

Ich lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, also arm zu seyn, und an beweg- oder unbeweglichen Gütern, wie auch an ausstehenden Schulden, so viel nicht zu haben, daß ich die Gerichts- und Procuratur-Gebühren bezahlen kan: Wenn ich aber aus dieser Rechts-Sachen was erhalte, einem jeden davon das Seinige geben will: So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

Was mir vorgelesen, und ich wohl verstanden habe, das bekenne ich wahr zu seyn, will auch demselben also getreulich nachkommen: So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

XVII.

Eyd eines verarmten Schuldners,

davon Art. 13. Tit. 41. Part. I. Stat.

Ich N. N. lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, also arm zu seyn, daß ich weder an beweg- oder unbeweglichen Gütern, noch an ausstehenden Schulden, so viel vermögend bin, daß ich meinen Creditoren bezahlen kan: darum auch meine Güter geschrlicher Weise nicht veräussert, oder einem andern übergeben habe: sondern, da mich GOtt wieder gesegnen, und über meine Nothdurft mir was bescheren solte, ich meinen Creditoren nach Möglichkeit vergnügen: inzwischen aber dieser Stadt und derselben Gebiete so lange mich enthalten wolle, bis ich den Kläger befriediget, oder mich mit ihm verglichen habe. So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

XVIII.

Gewöhnliche Urphede.

Ich N. N. lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich diese Gefängniß oder Verstrickung, und was mir darinn wiederfahren, weder an einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rathe dieser Stadt, denen Herren Gerichts-Verwaltern, ihren Verwandten, Bekannten und Bedienten, noch allen denjenigen, so hiezu Rath und That geben, weder durch mich, meine Verwandten,

wandten, gebohrne und ungebohrne, noch durch jemand anders, weder mit Worten noch mit Wercken, weder heimlich noch öffentlich, weder inn- noch ausserhalb Gerichts, will ahnen oder rächen, sondern daß ich nun und zu allen Zeiten eine beständige geschworne Urphede halten, und derselben getreulich nachkommen will.

Was mir vorgelesen, und ich wohl verstanden habe, das bekenne ich wahr zu seyn, will auch demselben getreulich nachkommen: So wahr mir GOtt helfe, und sein heiliges Wort.

XIX.

Appellations-Eyd.

Ich lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich von Eines Ehrbaren Raths gesprochener Urtheil oder Decret nicht gefährlich, oder meiner Widerparthey Gerechtigkeit aufzuhalten, oder zu verhindern, appelliret, supplicivet, oder reduciret, sondern daß ich nicht anders wisse noch verstehe, dann daß ich eine gerechte Sache habe, und mir zu Erhaltung meiner Gerechtigkeit solche Appellation, Supplication oder Reduction zu gebrauchen, und weiter Recht zu suchen Noth sey, daß ich auch derselben Appellation, Supplication oder Reduction, wo ich mich mit meinem Gegentheil nicht würde vertragen, in gesetzter rechtlicher Zeit, förderlich nachfolgen und prosequiren will.

Was mir vorgelesen ꝛc.

XX.

Advocaten Appellations-Eyd.

Ich N. N. schwöre zu GOtt, und auf das heilige Evangelium, daß in Appellations-Sachen N. contra N. Ich, als Appellantis Advocatus, eine gute Sache zu haben glaube, daß ich auch keinen unnothdürftigen gefährlichen Aufschub der Sachen begehret, sondern allein zur Nothdurft appelliret, und so oft ich in Rechten befraget werde, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen oder Erzehlung der Geschichte in allen seinen Umständen ohne Gefährde antworten, und so bald ich aus denen Beweisthümern, oder sonsten in Progressu der Sachen finden werde, daß ich eine ungerechte Sache habe, davon abstehen, und mich deren gänzlich entschlagen will, von meinem neuen Einbringen, so mir bereits bey der Appellation vorkommen, oder in Vollführung derselben vorkommen möchte, in erster Instanz keine Wissenschaft gehabt, oder dieselbe dazumahl einzubringen vermocht, oder

für undienlich und unnöthig geachtet, sondern nunmehro dafür halte, daß sie mir zu Erhaltung Rechtens dienlich sey, auch in dieser Sache niemand anders, denn denjenigen, so das Recht zulässet, ich etwas geben oder verheissen will, damit ich die Urthel erlangen möge; Alles getreulich ohne Gefährde. So wahr mir GOtt helfen soll, und sein heiliges Wort.

XXI.

Cautio Iuratoria Appellantium.

Ich N. N. lobe und schwöre zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich die, vermöge Hamburgischen Privilegii Appellationis, mir obliegende Caution, mit gnugsamen Bürgen oder Pfanden zu bestellen nicht vermag, und weil ich zu dieser eydlichen Caution gelassen werde, als verpflichte ich mich hiemit, aus dieser Stadt Iurisdiction und Gebiete flüchtiger Weise mich nicht zu begeben, auch auf den Fall ich dasjenige, welches wider mich erkannt werden möchte, mit meinen Gütern nicht würde bezahlen können, alsdann solches in gefänglicher Haft mit meinem Leibe zu büssen. So wahr mir GOtt soll helfen, und sein heiliges Wort.

(III.)

Hamburger revidirte und verbesserte Wechsel-Ordnung von Anno 1711. nebst beygefügten Artickeln des Raths und der Bürgerschaft, vom 10. Nov. 1729.

Demnach zwischen E. E. Rath und der erbgesessenen Bürgerschaft, in dem, den 22 Jan. lauffenden 1711. Jahrs, gehaltenen Bürger-Convent, zu Beförderung der Kaufmannschaft, Handels und Wandels, eine Wechsel-Ordnung applacidiret worden; Als hat E. E. Rath der Nothwendigkeit zu seyn erachtet, damit dieselbe zu jedermanns Wissenschaft und Notitz gelangen, und sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne noch möge, allsolche Wechsel-Ordnung hiemit zum Druck befodern und zu publiciren, und wie ein jedweder nach Einhalt derselben sich zu achten und zu verhalten wissen wird, also soll auch in hiesigen Gerichten je und allewege darnach in iudicando verfahren werden, und damit auch auswärtige Kauf- und Handels-Leute davon Wissenschaft erlangen können, so soll nach Verlauf von vier Monathen a die publicationis dieselbe hiemit introducirt seyn und bleiben. Es lautet aber dieselbe als folget: Art. 1.

Art. 1.

Wann ein Mackler einen Wechsel-Brief schliesset, solt er allemahl und ohnfehlbar schuldig seyn, aufs schleunigste die Notice des geschlossenen Wechsels beyden Theilen schriftlich zu geben, und seinen Namen mit zweyen Buchstaben darunter zu setzen.

Art. 2.

Wann ein Wechsel-Brief geschlossen worden, ist der Nehmer schuldig, ordinaire zweene, in benöthigten Fällen aber drey oder mehr Wechsel-Briefe darüber zu geben, wann es aber ein Sola oder fremder Wechsel ist, soll der Mackler schuldig seyn, solches, vor Schliessung der Parthey, dem Geber anzudienen, und wann der Geber damit friedlich ist, hat es dabey sein Bewenden.

Art. 3.

Wann ein Wechsel-Brief geschlossen, und der Geber nicht gleich die Valuta bezahlet, soll gegen seine Person oder Güter, ohne gerichtliche Erkänntniß, gleich von dem Herrn Praetore auf die würckliche und völlige Zahlung ohne Unterscheid, wie hoch die Summa sey, mit der paratesten Execution verfahren werden.

Art. 4.

Ein Geber kan die erhandelte Wechsel-Briefe zu seiner Disposition bey sich behalten, oder über andere Orte nach eigenem Belieben versenden, jedoch, daß solche gegen den Verfall-Tag, dem ordentlichen Lauf nach, können encaßiret werden, es sey dann, daß die Contrahenten sich eines andern vergleichen, daß nemlich der Geber gleich directe den Prima Wechsel-Brief zur Acceptation senden solle, so soll solches der Mackler mit in seine Notice notiren, und der Geber demselben nachkommen.

Art. 5.

Wer einen Wechsel-Brief annimmt oder acceptiret, wird dadurch selbst schuldiger Debitor, so wohl als der, so das Geld aufgenommen und empfangen hat.

Art. 6.

Wann jemand einen Wechsel-Brief zu sich nimmt, und gelobet zu acceptiren, der soll mit eben der Verbindlichkeit, als wenn er ihn schon durch seine Unterschrift acceptiret hatte, daran gehalten, und zu bezahlen schuldig seyn.

Art. 7.

Art. 7.

Wird an jemand ein Wechsel-Brief in eigener Person zu acceptiren gegeben, und auf Abfordern des Präsentanten nicht wieder zurück geliefert, sondern derselbe den Wechsel über Nacht bey sich behält, der ist daran verbunden, und solcher Wechsel-Brief für acceptiret zu halten, wie denn auch demjenigen, der einmahl einen Wechsel-Brief acceptiret hat, nicht mehr in seinen Machten stehet, die Acceptation zu wiederruffen oder zu annulliren.

Art. 8.

Wann an jemand ein Wechsel-Brief zur Acceptation präsentiret wird, der soll schuldig seyn, solchen Wechsel-Brief eigenhändig mit Unterschreibung seines Namens, und so es nöthig, auch mit Beysetzung des Dati zu acceptiren, wolte aber, da er abwesend wäre, oder in andern Fällen sein Diener, oder wem er deßfalls Vollmacht gegeben, solche Acceptation in seinem Namen thun, soll solches mit Unterschreibung so wohl des Patroni oder Mandantis als seines, des Dieners Gevollmächtigten eigenen Namens, nebst würcklicher Producirung seiner und zwar Notarialen Vollmacht, geschehen, und alsdann soll der Principal an solcher Acceptation, als wäre sie eigenhändig von ihm gethan, gehalten, und zur Zahlung verbunden seyn, widrigens, und bey Unterlassung obiger Formalität bey der Acceptation, soll solcher Wechsel-Brief, als nicht acceptiret, protestiret werden.

Art. 9.

Wann ein Wechsel-Brief von fremden Orten kommt, und auf einem zu accipiren, assigniret ist, derselbe aber zu acceptiren sich gewegert, so mag der Einhaber den Wechsel-Brief alsobald protestiren lassen, und ihm nebst dem Protest zurück senden, will er aber demselben, so acceptiren soll, zu Gefallen 3. Tage warten, soll ihm solches ohn-praeiudicirlich und ohnschädlich seyn, dafern immittelst kein Bothe oder Post nach dem Orte, da das Geld ausgezahlet ist, gehen würde.

Art. 10.

Wann ein Wechsel-Brief zu des Ausgebers eigenen Lasten lautet, soll er dennoch auch selben zu acceptiren schuldig seyn.

Art. 11.

Wann an Jemand ein Wechsel-Brief zur Acceptation praesentiret, und von demselben nicht acceptiret wird, mag ein Dritter zu Ehren des Ausgebers oder Indossenten, ihn acceptiren, der dann Krafft selbiger Acceptation

Selbst-

Selbst-Schuldiger wird, und hingegen durch würckliche Zahlung in des Einhabers Iura tritt, er muß aber zu mehrer Verwahrung seines Rechtens, vorhero durch den Einhaber gebührend protestiren, und bey der Acceptation den Protest gegen dessen Bezahlung sich liefern lassen.

Art. 12.

Wann Wechsel-Briefe auf Auswärtige, Nachsicht oder Vso lautend, allhier zahlbar einkommen, bey deren Acceptation nicht gemeldet worden, bey weme der Einhaber auf Verfall-Tag, wegen der Zahlung sich allhier anzugeben habe, müssen solche bey ermangelnder Zahlung gebührend protestiret werden.

Art. 13.

Wann Wechsel-Briefe auf hiesige Juden an einem Sonnabend oder andern der Juden Fest-Tage ankommen, sollen die Juden zwar an solchen Tagen unmolestiret bleiben, aber dennoch schuldig seyn, wann die Wechsel-Briefe Nachsicht lauten, von dem Dato, daß sie hier angekommen, zu acceptiren.

Art. 14.

Wann ein prima Wechsel-Brief ohne Indossement acceptiret worden, und der andere oder dritte anhero indossiret kömmt, soll der Einhaber den geacceptirten Prima und indossirten Secunda & Tertia dem Acceptanten auf Verfall-Tag präsentiren, und alsdenn seine Wechsel-Briefe wieder zu sich nehmen, bey oder sofort nach Empfang der Bezahlung aber, soll ein jeder Einhaber dem Bezahler die Wechsel-Briefe, es sey einer oder mehrere, auszuhändigen schuldig seyn. Sollte nun auf dem Indossement Ordre stehen, muß solches nicht ausgelöschet werden, sondern ist der Einhaber verbunden, an sich selbst, oder jemand anders zu indossiren, hätte er auch kein Folium in Banco, ist er schuldig, eine schriftliche Assignation dabey zu geben, an wen der Wechsel soll bezahlet werden.

Art. 15.

Wann also der Wechsel mit ordentlichen Indossement zur Zahlung präsentiret worden ist, soll kein ander Indossement hernach mehr gültig, noch dem Acceptanten präjudicirlich, vor solcher Praesentation aber, einen an Ordre zu zahlen lautenden Wechsel, wenn er noch einige Zeit zu lauffen

hat, an Ordre zu verhandeln, oder in Bezahlung zu geben, ohnbenommen seyn.

Art. 16.

Und weil bishero zu Bezahlung eines Wechsels zwölf Discretions- oder Respit Tage im Gebrauch und Observantz gewesen, so hat es dabey auch sein Bewenden.

Art. 17.

Wann ein Wechsel-Brief verfallen, bleibt dem Einhaber frey, nach seinem Belieben, innerhalb den 12. Discretions-Tagen zu protestiren, oder bis auf den zwölften, wann selbiger kein Sonn- oder Fest-Tag ist, damit zu warten.

Art. 18.

Wann ein Wechsel-Brief verfallen, müssen in den Discretions-Tagen eines Wechsels, alle Sonn- und Fest-Tage mit gerechnet werden.

Art. 19.

Es muß auch kein Protest nach der Sonnen Untergang, wie auch an Sonn- und Fest-Tagen, gemachet werden, und falls solches geschehen, sollen sothane Proteste für ungültig, und als nicht geschehen, gerechnet werden.

Art. 20.

Wann Wechsel-Briefe, so a dato, oder auf gewisse Zeit lauten, erst nach Verfall-Tag einkommen, solche haben von den Discretions-Tagen, nicht mehr, als was sie der Ordnung nach, wann selbige zu rechter Zeit wären hier gewesen, noch haben würden.

Art. 21.

Alle und jede Wechsel-Briefe, so auf Monathen oder Vso von Monathen lauten, betragen nach dem Calender auf selben Tag und Datum.

Art. 22.

Wann ein Wechsel-Brief aus Teutschland auf Vso lautet, verstehet sich 14. Tage Sicht, und wird der Acceptations-Tag mitgerechnet, solte er Nachsicht lauten, wird der Tag nach der Acceptation vor den ersten gerechnet.

Art. 23.

Art. 23.

Alle Wechsel, so auf medio Mense lauten, sollen durchgehends auf dem 15. Tag verfallen gerechnet werden, es habe der Monath mehr oder weniger Tage.

Art. 24.

Wechsel-Briefe in Banco, so auf ultimo Decembr. oder einige Tage vor demselben verfallen, sollen vor Schliessung der Banco bezahlet werden, ohne weitere Discretions-Tage zu geniessen, und was am ersten Werckel-Tag nach ultimo Decembris gewöhnlicher Banco-Schliessung seine Richtigkeit noch nicht hat, soll alsdann protestiret werden.

Art. 25.

Ein Wechsel-Brief, so bey geschlossener Banco verfallen, hat nach wieder Eröfnung der Banco nicht mehr Discretions-Tage zu genieſſen, als noch übrig seyn würden, wann die Banco offen gewesen, ausgenommen, die am 1. 2. oder 3ten Januar. verfallen, deren Bezahlung, wann sie am dritten Werckel-Tag nach Eröfnung der Banco nicht gefunden, alsdann davon protestiret werden muß.

Art. 26.

Wann ein Wechsel-Brief auf Sicht präsentiret wird, und nicht gleich angenommen würde, solches aber nachgehends geschehen, soll die Acceptation von dem ersten Präsentations-Tag angerechnet werden.

Art. 27.

Wann ein Wechsel-Brief verfallen, und nach den 12. Tagen erst würde protestiret werden, so hat der Einhaber damit sein Recht und Anspruch an dem Principal-Aufnehmer und Indossenten verlohren, und muß sich allein an den Acceptanten halten; Fiele aber am 12. Tage ein Sonn- oder Fest-Tag ein, da kein Protest soll gemachet werden, so müste es vorhero geschehen.

Art. 28.

Wann bey einem Wechsel ein oder mehr Neben-Addressen gegeben werden, soll der Einhaber bey ermangelnder Acceptation oder Bezahlung, auch zugleich gegen solche Addressen protestiren, so ferne sie die Acceptation oder

Bezahlung wegerten, wie denn der Ausgeber des Wechsels all solche Protest-Unkosten ohnweigerlich zu bezahlen schuldig seyn soll.

Art. 29.

Wann jemand Geld aufgenommen, am bestimmten Orte aber der darauf gegebene Wechsel-Brief nicht acceptiret wird, und mit Protest zurück kömmt, da er keine Zeit zur Zahlung mehr übrig hätte, so ist der Aufnehmer in continenti ohne Verzug die Bezahlung zu thun schuldig, bey deren Ermangelung aber, soll mit der paratesten Execution, wie oben im dritten Articul enthalten, verfahren werden, wofern selbiger Wechsel-Brief aber noch zu lauffen hätte, und der Trahent wolte gegen Verfall-Tage noch andere Ordre zur Zahlung stellen, so ist der Einhaber, gegen suffisante Caution, solches schuldig anzunehmen.

Art. 30.

Wann auch von Spanien und Portugal, oder andern Orten, Protesten von nicht acceptirten Wechseln einkommen, so ist der Ausgeber solcher Wechsel-Briefe schuldig, in continenti und ohne Verzug, durch gnugsame Bürgen oder Pfände, dem Creditori bis bey folgenden Posten das Protest von nicht Bezahlung mit dem Wechsel-Brief kommen können, wegen Hauptstuhls, Unkosten und Schadens, Versicherung zu geben, bey gleichmässiger paratesten Execution, in Verbleibungs-Fall, wie oben im 3ten Articul verordnet.

Art. 31.

Es soll niemand einigen Wechsel-Brief bezahlen, ehe und bevor derselbe betaget und verfallen; Denn da es sich begebe, daß derselbe, an welchen die Bezahlung vor Verfall-Zeit geschehen, immittelst fallirte, auf solchem Fall ist sothane Bezahlung zum Nachtheil und Gefahr dessen, der den Wechsel vor der Zeit bezahlet hat.

Art. 32.

Wann ein selbst ausgegebener oder acceptirter Wechsel-Brief zu rechter Verfall-Zeit nicht bezahlet wird, stehet dem Einhaber des Wechsels frey, nach gehöriger Protestirung seinen Regreß an denjenigen Indossenten zu nehmen, bey welchen er vermeynet seine prompteste Zahlung zu erlangen, und wann mehrere derselben seyn, folglich an andere, bis auf den Ausgeber, es bleibet aber der Acceptant nichts destoweniger dafür gehalten, und in des Einhabers

Belie-

Belieben, selben erst oder hernach anzugreiffen, und bleiben Ausgeber, Acceptant und Indossenten alle und jede in solidum, bis zur völligen Richtigkeit verhaftet.

Art. 33.

Da auch auf einen Wechsel-Brief am Verfall-Tage die Helfte oder ein Theil dessen nur bezahlet würde, so ist der Einhaber schuldig, solches anzunehmen, wann er keine expresse Contra-Ordre hat, von dem Rest aber muß er alsdann protestiren, und wie oben im 32. Articul gemeldet, verfahren.

Art. 34.

Gleicherweise, wann der Zieher, Acceptant und Indossent insgesamt, oder einer von ihnen falliren solte, hat der Einhaber seine Bezahlung zu suchen, wann gebührend protestiret worden, bey weme der übrigen er will, und von einem oder andern zu empfangen, so viel als er bekommen kan, bis er die Vergnügung des Wechsels, mit Recambio und Unkosten, vollkommen erhalten hat.

Art. 35.

Es mag auch derjenige, der die Summa oder Pfenninge, so in dem Wechsel erwehnet, ausgezahlet hat, da solcher Wechsel ohne Ordre gelautet, als Herr des Wechsels, die darin begriffene Commission re integra wiederruffen, oder wiederruffen lassen, durch denselben, der den Wechsel geschrieben, ehe und bevor der Acceptant solchen bezahlet, es wäre dann, daß derjenige, an welchen der Wechsel zu bezahlen gelanget, kein schlechter Mandatarius oder Befehlshaber des Senders des Wechsel-Briefes, sondern entweder dieselbe Pfenninge ihm gehörig wären, und er bey den Wechsel, Advis und Befehl bekommen hätte, in rem suam, und zu seinem selbst eigenen Nutzen, die darin begriffene Summa zu empfangen, oder auch sonst es für den Sender an Effecten gegen Trattes und dergleichen, in beweißlichen Vorschuß wäre, als in welchen Fällen, ohne des Einhabers Mitbelieben, die Wiederruffung keine statt haben soll.

Art. 36.

Wann einer einig Geld per Wechsel an einen andern vor eines dritten Rechnung giebt, und den Wechsel an sich selbst oder Ordre stellen lässet, der wird, vermöge seines Indossements, bey eräugenden Fallissements, zwar mit

Debitor, jedoch nicht seinem Principali, es wäre dann, daß er demselben dafür del Credere zu stehen, sich verpflichtet hätte.

Art. 37.

Wann jemand von einem andern einig Geld nimmt, um selbiges per Wechsel auf der Franckfurter- Leipziger- oder andern Messen wieder zu zahlen, der ist schuldig, dem Geber einen Schein unter seiner Hand zu geben, darinnen er bekennet, daß er das Geld empfangen habe, und in rechter Zeit die Wechsel-Briefe dafür liefern wolle, da dann, bey ermanglenden Wechsel, ein solcher Schein gnug seyn soll, das Wechsel-Recht gegen den Nehmer zu exerciren, und beym Herrn Praetore die parateste Execution, wie oben Art. 3. verordnet, zu erhalten.

Art. 38.

Wann Wechsel-Briefe auf die Franckfurter- Leipziger- Nauenburger und andere Messen und Jahr-Märckte, allhier vernegotiiret werden, muß der Einhaber, bey ermangelnder Acceptation oder Bezahlung, nach jedes selbiger Orten üblichen Wechsel-Stiel, sich reguliren, das Protest über non Acceptation oder ermangelnder Zahlung, in rechter Zeit belegen lassen, und anhero senden, würde aber er solches in gehöriger Zeit versäumen, hat er seine Action gegen den Principal Aufnehmer damit verlohren, und muß sich an den Acceptanten halten.

Art. 39.

Wann ein Wechsel-Brief geprotestiret, mag der Nehmer seinen eigenen Wechsel-Brief nicht per honor di lettera acceptiren, sondern muß, nach Anleitung Art. 11. und bey Vermeydung Art. 3. statuirter parateſten Execution, einen andern Acceptanten nach Vergnügen stellen, oder sufficante Versicherung geben.

Art. 40.

Wann ein Wechsel-Brief mit Protest zurück kommt, soll wegen Recambio nicht mehr, als der rechte Wechsel- Cours à drittura zurück, oder ein halb pro Cent per Monath, nach Belieben des Einhabers, nebst Provision und Courtage, Protest- Unkosten und Brief-Port, von einem Brief hin, und einem her, und weiter nichts mehr berechnet werden: Es wäre dann erweißlich, daß deswegen mehr Brief- Port verursachet worden.

Art.

Art. 41.

Wenn acceptirte Wechsel-Briefe verfallen, und kein richtiges Indossement verhanden, soll, nach verflossenen Discretions-Tagen, der Einhaber des Wechsels suffisante Caution leisten, (wofern er dessen Zahlung verlanget) das Indossement in einer gewissen ohnverlängten Zeit richtig zu liefern, worauf dann der Acceptant auch schuldig seyn solle zu bezahlen.

Art. 42.

Wann ein acceptirter Wechsel-Brief verlohren wird, und der Acceptant der Schuld geständig oder überwiesen ist, bleibet gegen denselben das Wechsel-Recht in vollen Würden, und ist er schuldig, den Belauf des Wechsels zu bezahlen, jedoch gegen eine suffisante Caution, daß der Praesentant den Acceptanten in einer benahmten Frist eine zu Recht-beständige Mortification von dem Trahenten und Indossenten zu verschaffen und einzuliefern, auch sonst, wegen des verlohrnen Wechsels, ihn Kost- und Schade-loß zu halten, schuldig seyn wolle.

Art. 43.

Wann jemand das Geld von einem verfallenen Wechsel-Brief nicht auf Verfall-Tag abfordert, und indessen eine Veränderung in gebigem Lauffe des Geldes geschähe, so ist der Einhaber schuldig, die Bezahlung in solchem Wehrt des Geldes anzunehmen, wie es am Verfall-Tage im Gange gewesen.

Art. 44.

Wann Wechsel-Briefe auf Courant-Geld lauten, so sollen selbe, so lang keine Veränderung in gebigen Lauffe vorgehet, in itzigen Courantен und gangbaren Gelde bezahlet werden. Jedoch ohne Schillinge und geringere Müntze, auch soll eine Quittung auf dem Wechsel, daß die Zahlung geschehen, gesetzet werden.

Art. 45.

Wann ein Acceptant eines Wechsels zu falliren kommt, ist der Einhaber, ob schon der Wechsel noch nicht verfallen, zu protestiren schuldig, so bald ihm solches Fallissement wissend wird, und solchen Protest zurück zu senden, oder nach Maasgebung des 32. Art. bey dem Indossenten sich damit anzumelden, um auf Verfall-Zeit seinen Regress zu haben, und sollen Ausgeber und Indossenten, nach Maasgebung obigen 32. Art. schuldig seyn, wann

der

der Einhaber des Wechſels es verlanget, ſofort entweder mit Rabattirung der Intereſſe zu ½ pro Cent per Monath den Wechſel nebſt Proteſt-Koſten, baar zu bezahlen, oder für richtige Zahlung auf Verfall-Zeit gnugſame Verſicherung zu leiſten.

Art. 46.

Wenn Jemand mit Wechſeln bezogen würde, und derſelbe hätte Waaren oder andere Effecten von dem Ausgeber in Händen, der muß zwar bey eräugendem Concurs, wann ein Mandatum Arreſtatorium affigiret, ſolche Effecten beym Gerichte mit anzeigen, er behält aber daran, in vim hypothecae ſpecialis, die Prioritât vor allen andern Creditoren, um ſich daraus bezahlet zu machen, und giebet nur den übrigen Creditoren den Ueberreſt heraus.

Art. 47.

Da jemand mit falſchen Wechſeln zu thun gehabt hätte, oder muthwillig fallirte, und ſich an andern Orten mit dem abgetragenen Gelde niederſetzte, ſo ſoll wider denſelben, als in der neuen Falliten-Ordnung ſtatuiret, verfahren werden.

Art. 48.

Nach dieſer vorbeſchriebenen Wechſel-Ordnung und Wechſel-Recht nun, ſollen nicht allein alle Kauf- und Handels-Leute, ſondern auch alle diejenige ſich zu richten ſchuldig ſeyn, welche bey allhier ausgegebenen, acceptirten und indoſſirten Wechſel-Briefen, als Creditores oder Debitores intereſſiret ſind, ſie mögen ſeyn von welchem Orte, Stande oder Condition ſie wollen, und ſoll ſie dagegen keine Ausflucht oder Praetext ſchützen, ausgenommen Minderjährige, oder noch als Jungens in Dienſt-Jahren ſtehende Perſonen, als deren ausgegebene, acceptirte, oder indoſſirte Wechſel, unverbündlich geachtet, auch inſonderheit zu Verwehrung der einreiſſenden höchſt-verderblichen Spiele, alle und jede über Spiel-Gelder ausgeſtellete Wechſel-Briefe in hieſigen Gerichten nicht admittiret, ſondern vielmehr caßiret, und ſonſt deßfalls, wie in dem am 23. Sept. 1709. publicirten Spiel-Mandato, §. 3. & 4. verordnet, allerdings verfahren werden ſoll. Publicatum d. 2. Martii Anno 1711.

I. Wann

* * *

I.

Wann gegen einen acceptirten oder indoſſirten Wechſel-Brief keine, den Rechten nach beſtändige, und ſofort bey erſter Citation rechtlich zu beſcheinigende Exception eingewendet werden kan, ſo ſoll überall keine Caution noch Depoſition der Gelder von dem Beklagten angenommen, ſondern in Ermangelung prompter Bezahlung, gegen die von Klägern vor Helden und Schlöſſer zu beſtellende, bißher übliche Bürgſchaft, das Frey-Zettul auf des Beklagten Perſon dem Kläger ohnverweilt ertheilet werden.

II.

Woferne ſich aber begäbe, daß ein Wechſel-Brief ſolchergeſtalt geſtellet wäre, daß der Ausgeber deſſelben von einem andern die Valuta zu empfangen bekennete, als an den die Bezahlung zu thun darinn ordonniret würde: ſo ſoll, im Fall der Acceptant die Exceptionem, der dem Ausgeber nicht bezahlten Valutae, opponiren mögte, und ſelbiges mit ſeines Correſpondenten, gleich den nächſten Poſt-Tag nach beſchehener Acceptation, empfangenen Schreiben beweiſen könnte, gegen Depoſition der Valutae oder Beſtellung genugſamer Caution mit zween annehmlichen Bürgen, die Sache zu Gericht verwieſen werden. Wäre aber ein ſolcher Wechſel an jemand anders indoſſiret, findet die Exception, mithin die Depoſition oder Caution keine Statt, ſondern es iſt der Acceptant ſchuldig, den Wechſel-Brief zu bezahlen, oder ſoll, in Entſtehung deſſen, wie vorhin gemeldet, dem Kläger, gegen Beſtellung gewöhnlicher Caution für Helden und Schlöſſer das Frey-Zettul auf den Acceptanten gegeben werden. Dahergegen

III.

Wann gegen einen Wechſel-Brief, daß er von einer Spiel-Schuld herrühre, excipiret würde, nach dem hieſigen Spiel-Mandat, wie darinnen in Anſehung ſolcher Wechſel verordnet iſt, verfahren werden, und dem Acceptanten oder Ausgeber deſſelben alle in den gemeinen Rechten und hieſigen Statutis enthaltene Wohlthaten dagegen zu ſtatten kommen ſolten.

(IV.)

Verordnung wegen der unmündigen und nicht handelnden Personen ausgestellten Wechsel und Obligationen, nebst Rath- und Burger-Schluß vom 4. Sept. 1732. die Extendirung der Minorennitäts-Jahre betreffend.

Wann die Erfahrung bezeuget, welchergestalt das, zu Beförderung der Commercien und zur Bequemlichkeit und Sicherheit der, an entlegenen Oertern, zu leistenden Zahlungen, allenthalben eingeführte, auch allhier in dieser Stadt, zur Erhaltung des Credit-Wesens besonders geschärffte executivische Wechsel-Recht, gegen dessen Absicht, und ausser dem Behuef wozu es verordnet, wie imgleichen die Pfand-Verschreibungen und Obligationes, von eigennützigen Personen, in ganz unerlaubten Fällen, und mehrmahlen zu gefährlicher Berückung junger, unverständiger und der Sachen nicht erfahrner Leute, fürnemlich mit zu Bedeckung schändlichen Wuchers und in den Rechten verbothener Spiel- und anderer dergleichen nichtigen Schulden, gemißbraucht: folglich dadurch viele, und unter diesen insonderheit unmündige Personen, um das ihrige gebracht und gäntzlich ruiniret werden: Als hat E. E. Rath, zu Steurung dieses dem gemeinen Wesen und allen Bürgern und Einwohnern, insonderheit auch dem Commercio, höchstschädlichen Ubels, nach dem löblichen Beyspiel vieler anderer Oerter, so wohl in Ansehung solcher Wechsel als auch Pfand-Verschreibungen, nachgesetzte mit Erbgesessener Bürgerschafft am heutigen Tage, nehmlich den 4ten Sept. dieses lauffenden Jahres beliebte Verordnung, zu jedermanns Wissenschafft, durch den Druck öffentlich bekannt zu machen befohlen.

I.

Alle Wechsel-Briefe, auch Pfand- und andere Verschreibungen, (welche von minderjährigen Personen, die, vermöge Raths- und Bürger-Schlusses vom 4ten Sept. dieses 1732sten Jahrs, das zwey und zwanzigste Jahr ihres Alters nicht völlig zurück geleget haben, künfftighin ausgestellet, indossiret oder acceptiret werden, imgleichen die vor dieser Ordnung von denselben, ehe sie das 19te Jahr erreichet gehabt, ausgegeben, indossiret oder acceptiret worden) sollen, nach Anweisung des letztern Articuls der im Jahre 1711. publicirten Wechsel-Ordnung, für ungültig und von keinen Würden geachtet, auch deßfalls, weder währender, noch nach geendigter Minorennität,

tät, dem Einhaber derſelben, daraus oder der Schuld halber überhaupt, einige Action verſtattet, vielmehr, woferne die Wieder-Bezahlung künfftig dennoch freywillig geſchähe, durch den Fiſcal das bezahlte, von dem der ſolches empfangen oder durch andere empfangen laſſen, wieder gefodert und dem gemeinen Gut zum beſten confiſciret werden.

Jedoch ſind die Wechſel und Obligationes derjenigen Perſonen hievon ausgenommen, welche, nach vorher unterſuchten Umſtänden, veniam aetatis erlanget, oder ſich vor ihrer Großjährigkeit verheyrathet, oder ihre eigene Handlung allein oder in Compagnie, vor Ablauf der Minorennität, angefangen, und des Endes ſich der Stadt, als Bürger oder Einwohner, gebührend verwandt gemacht haben.

II.

Ebenermaſſen ſollen auch die Obligationes und Wechſel, mithin die daher entſtehende Foderungen, als unverbindlich und nichtig angeſehen und gehalten werden, welche von ſolchen Perſonen ausgegeben, indoſſiret oder acceptiret ſind, die ſich annoch unter Väterlicher Gewalt befinden, und für ſich nichts eigenes haben, noch ihren beſondern oder mit andern gemeinſchaftlichen Handel und Gewerbe treiben; oder die ſonſt, nach gemeinen und hieſiger Stadt beſondern Rechten, nichts für ſich beſtändig contrahiren, noch etwas veräuſern können.

III.

Wann Gelehrte, Geiſt- und Weltliche, Schul-Bediente, Handwercker und andere nicht negotiirende Perſonen, (die Juden ausgenommen) welche nur von ihren Zinſen und ordinairen Einkünfften, Verdienſt und Gewerbe leben, Wechſel-Briefe ausgeben, acceptiren oder indoſſiren; (dann der Obligationen halber, wird es in Anſehung obbeſagter Perſonen, bey dem bisherigen Gerichts-Brauch und Statutis gelaſſen) ſo hat zwar das geſchärfte executiviſche Wechſel-Recht gegen dieſelben keine ſtatt; Jedoch ſollen ſie entweder ſogleich die Summa des Wechſels baar am Gelde, oder genugſamen Pfändern, bey dem Gerichte deponiren, oder auch zulängliche Bürgen desfalls ſtellen: oder, da ſie vor einem der präſidirenden Herren Bürgermeiſtere oder Herren Gerichts-Verwaltere eydlich erhalten würden, daß ſie zu Bürgen oder Pfändern nicht gelangen könnten, wann ſie genugſam erbgeſeſſen ſind, mit cavirung ihrer immobilien admittiret; oder endlich, falls

ſie ihre zureichliche Erbgeſeſſenheit nicht docirten könnten, ad iuratoriam cautionem „ daß ſie auſſer der Stadt und deren Iurisdiction nicht entweichen „ und die Sache allhier in iudicio ausführen und den Iudicatis geleben wol„ len “ coram Protocollo der p. t. Worthaltenden Herren Bürgermeiſtere, oder Herren Prätoren zugelaſſen; darauf die Sache zu Gericht verwieſen, und von dem Beklagten, ſofort bey erſterer Antwort, alle habende zu Recht beſtändige Exceptiones auf einmahl opponiret, und dieſelben, entweder per delationem Iuramenti, oder durch vorgeſchlagene Zeugen, oder auf andere rechtliche Art erweißlich gemacht werden.

IV.

Weil auch mehrmahlen vorgekommen, daß die, von denen, im vorhergehenden §. 3. erwehnten Perſonen, ausgeſtellte oder indoßirte Wechſel-Briefe, gröſtentheils ein bloſſes mutuum betreffen, und das Capital mit den Zinſen darinn verſchrieben; nachgehends, bey jeder neuen Prolongation derſelben, der Haupt-Stuhl durch Beyfügung der Zinſen und ſonſt unter allerhand Nahmen vergröſſert, und alſo beſtändig Zinſe auf Zinſe gerechnet; mithin die uſuraria pravitas und der Anatocismus darunter verborgen; auch, ohngeachtet zuweilen, zur Sicherheit des Wechſels, Pfände auf gutem Glauben und ohne darüber ertheilten Schein, daneben verſetzet ſind; dennoch von dem Einhaber des Wechſels, executive verfahren, und der Schuldner in Conventione übern Hauffen geworffen und ruiniret wird; ehe er in Reconventione zu ſeinen Pfändern wieder gelangen, oder ſeine rechtliche Nothdurfft beweiſen kan; ſo verordnen wir hiemit, daß die Prolongationes allſolcher in §. 3. angeführten Wechſel überall nicht mehr ſtatt haben; auch dieſe, nicht länger als vier Wochen nach ihrem Verfall-Tage, als Wechſel-Briefe, nachgehends aber nur als bloſſe Chirographa conſideriret; mithin ſodann die Erbgeſeſſenheit eines Debitoris allemahl zur Caution genug geachtet; oder, da gleich nach dem Verfall-Tage der Wechſel-Brief eingeklaget wird, dem Beklagten, falls er einige Pfände oder Sicherheit neben dem Wechſel an den Gläubiger gegeben, dieſem darüber den Eyd, bevor er zu deponirung der valuta oder zur Caution gehalten iſt, vor einem der p. t. Worthaltenden Herren Bürgermeiſtere oder Herren Gerichts-Verwaltere, dem Kläger zu deferiren erlaubet; und allenfalls der Creditor vorgängig ſeine Pfände zu proſequiren und daraus ſeine Zahlung zu ſuchen, angewieſen; ſonſt aber, wie vorhin zu Ende des 3ten §. angeführet iſt, die

Sache

Sache an die Gerichte remittiret, und daselbst verordneter massen verfahren werden soll:

Würden aber dergleichen Wechsel-Briefe, innerhalb einem Jahre nach dem Verfall- oder Zahlungs-Tage, nicht eingeklaget; so sollen auch dieselben nicht einmahl die Kraff eines Chirographi haben, noch so wenig Gericht- als ausser Gerichtlich zu einigen Beweiß der Schuld dienen; sondern der Kläger gehalten seyn, die Foderung in processu ordinario, auf andere rechtliche Art und Weise, dem Beklagten quaevis competentia und in dieser Stadt Rechten vergönnte Beneficia iuris vorbehaltlich, zu probiren.

V.

Ubrigens wird es bey der im Jahre 1711. publicirten Wechsel-Ordnung und denen Anno 1729. derselben beygefügten dreyen Articulis, auch was insonderheit die von Spiel-Schulden herrührende Wechsel betrifft, bey dem dritten Articul daselbst, und dem bekannten hiesigen Spiel-Mandat, alles Einhalts gelassen. Actum & Decretum in Senatu, publicatumque sub Signeto d. 4 Septembr. 1732.

(L. S.)

Verordnung wegen der Minderjährigkeit.

Es wird hiemit allen und jeden zu wissen gefüget; was gestalt, vermöge E. E. Raths und Erbgesessenen Bürgerschafft Schluß, vom 4ten dieses Monats Septembris, beliebet und zur beständigen Observantz fest gestellet worden; daß, nach diesem, die Knaben, nicht eher als nach ihrem völlig zurück gelegten 22sten Jahre, die Mädgen aber nach dem 18ten Jahre ihres Alters, für mündig geachtet und bis dahin unter geschwornen Vormündern stehen sollen. Und wie alsdann den erstern, ihre Person und Güter, nach Verordnung des Art. 21. Tit. 6. Part. III. hiesigen Stadt-Buchs, in- und ausserhalb Gerichts, selber zu regieren und zu vertreten erlaubet ist; so bleibet es hergegen, wegen der beständigen Curatel- und Vormundschafft der Frauen und Jungfrauen, bey dem, was die hiesigen Stadt-Rechte in obgedachten Articul und sonst in hiesigen Statutis verordnet haben. Actum & Decretum in Senatu, publicatumque sub Signeto d. 4. Sept. 1732.

(L. S.)

(V.)

Erklärung der Stadt Statuten und Recessen von Erb-Gütern nach Rath- und Burger-Schluß vom 16. Febr. 1733.

Nachdem E. E. Rath dieser Stadt nebst der Erbgesessenen Bürgerschafft, in der, den 16. Febr. dieses 1733sten Jahres, gehaltenen ordentlichen Zusammenkunfft, nöthig befunden, zu Verhütung vieler Weitläufftigkeiten, Irrungen und Processe, welche aus dem Mißverstand der, in den hiesigen Statuten und Recessen, wegen der Erb-Güter, enthaltenen Gesetze und Verordnungen, in Ansehung derer fremden und hiesiger Stadt Gerichts-Zwang nicht unterworffenen Personen, vielmahlen entsprungen, solche Statuten und Recesse, mittelst deren deutliche Erklärung, auffer allem Streit und Zweifel zu setzen, auf die Weise, wie folget:

* * *

Wann, wegen der, in dieser Stadt Statuten und Recessen enthaltenen Verordnungen, von Erb-Gütern, Testamenten und Ehe-Zärtern, in Ansehung fremder oder auswärtiger Erben, zum öfftern verschiedene Zweifel vorgekommen; als hat E. E. Rath und Erbgesessene Bürgerschaft in der, den 16. Febr. 1733. gehaltenen Versammlung, solche dahin erläutern und hiemit erklären wollen: daß, in Ansehung hiesiger Stadt Bürger und der in dem so genannten fremden Contract stehenden und dieser Stadt Iurisdiction unterworffenen Einwohner und Unterthanen, es, sowohl der Erb-Güter als Testamenten und Ehe-Zärter halber, bey den hiesigen Statuten, Verordnungen und allen dem, wie es damit von Alters her gehalten worden, ohnverändert bleibe. Wann aber hiesige Bürger und Einwohner solche Erben ab intestato am Leben haben, die in der Fremde wohnen, oder hiesiger Stadt Botmäßigkeit und Iurisdiction nicht anerkennen, und von ihren Erb-Gütern testiren können; daß sodann denen hiesigen ebenfalls freystehen soll, sowohl von Erb- als wohlgewonnenen Gütern, nach Maßgebung der allgemeinen Käyserlichen Rechte, per Testamentum, oder inter vivos, auch vermittelst der hier gebräuchlichen Ehe-Zärter, ohne jemandes Behinderung, zu disponiren, und dieselben denenjenigen, welchen sie solche gönnen, zu legiren und zu vermachen. Jedoch daß, wann, bey des Testatoris

toris Leben, deſſen nächſter Erbe aus der Fremde ſich allhier beſtändig zu wohnen begeben und der Stadt pflichtig machen würde, demſelben ſodann eben die Rechte und Wohlthaten, nach den hieſigen Statuten, wie andern Bürgern angedeyen ſollen.

Als iſt von E. E. Hoch-Weiſen Rath dieſer Rath- und Bürger-Schluß durch den Druck öffentlich bekannt zu machen verordnet worden: Damit ein jeder Wiſſenſchafft davon erlangen, und, bey vorkommenden Fällen, ſich nach deſſen Einhalt richten könne. Actum & Decretum in Senatu, publicatumque ſub Signeto d. 18. Febr. 1733.

(L. S.)

(VI.)

Rath und Bürger-Schluß, die in weiterem Grad als Bruder und Schweſter Kinder fallende Erbſchaften betreffende, vom 16. May 1736.

Demnach in der, zwiſchen E. E. Rath und Erbgeſeſſener Bürgerſchafft, am 9. Junii 1735. gehaltenen Zuſammenkunfft, wegen der in weiterem Grad als Brüder- und Schweſter-Kinder fallenden Erbſchafften, nachfolgender Schluß beliebet und feſt geſetzet worden:

Es ſoll von allen Erbſchafften, die in weiterem Grad als Brüder- und Schweſter-Kinder, auf hieſige Bürger und Einwohner, entweder ab inteſtato, oder durch ein Teſtament verfallen, der 20ſte Pfenning dem gemeinen Gute entrichtet werden.

So hat E. E. Rath ſolches durch öffentlichen Druck bekannt machen wollen, damit ein jeder davon Wiſſenſchafft erlangen, und ſich bey vorkommenden Fällen darnach richten könne.

Actum & Decretum in Senatu, publicatumque ſub Signeto, Mercuriii die 16. Maii, Anno 1736.

(L. S.)

(VII.)

(VII.)

Verordnung die heimliche Copulationen betreffend vom 30. April 1732. Renovatum den 16. Octobr. 1747.

Es hat E. E. Rath mißfällig vernommen, welchergestalten, der vorhin dagegen publicirten Verordnungen unermessen, gar viele, zumahlen geringen Standes, Leute, nicht nur heimlich, ohne der Eltern und Verwandten Wissen, mit einander sich verkuppeln und verloben, sondern auch, um desto weniger an der Vollziehung solcher Ehen gehindert zu werden, ohne von der Wedde erhaltenen Erlaubniß-Zettel und darauf erfolgte behörige Abkündigung, ausserhalb der Stadt, und von andern, als den allhiesigen, oder hieselbst ordinirten, Predigern sich zusammen geben lassen, nachher aber gleichwohl in der Stadt ihre häußliche Wohnung nehmen, und ohne sich derselben verwandt zu machen, ihr Gewerbe und Handthierung darinn zu treiben, oder, wenn sie deren keines erlernet, dürftig und verarmet sind, in Arbeit und sonsten anzukommen, mithin die dem Publico contribuirende davon fast zu verdrengen suchen, in der That auch zuletzt mit Weib und Kindern der Stadt, und den allhiesigen Armen-Häusern und Hospitalien zur Last aufgebürdet werden.

Wann nun dergleichen Ehe-Vollziehungen und Copulationen, samt übrigem damit verknüpften, oder daher gar leichtlich entstehenden, vielfältigem Unwesen, wie an sich selbsten aller Ordnung, einer guten Policey, und dieser Stadt Kirchen-Verfassungen schnurstracks entgegen lauffen, also insonderheit daher, wie leider! die Erfahrung mehrmahlen bezeuget, mit einem offenbaren Aergernisse und vielen bösen Folgen verknüpfet sind, daß auf solche Weise nicht nur Leute in verbotenem Grad, oder doch ohne gebührende Dispensation, wo solche Platz findet, und in streitigen Fällen, vor entschiedener Rechtfertigung und aufgehobenem, etwa verfügten Obrigkeitlichen Verbot, mit einander in die Ehe treten, sondern wohl gar die sonst bereits verehlichte Personen ihre Ehe-Gatten bey deren Leben mit andern ohngescheut zu verwechseln, und sich des in den allgemeinen und dieser Stadt Rechten höchstverpönten Lasters der zwiefachen Ehe und anderer gleich sündlichen Schande und Laster theilhaftig machen, und nebst dem Göttlichen Zorn zeitliche schwere Leib- und Lebens-Straffen auf sich ziehen;

Als hat E. E. Rath, von tragenden Amts und Christ-Obrigkeitlicher Vorsorge wegen, von der äusserſten Nothwendigkeit zu ſeyn erachtet, die desfalls vorhin ergangene Verwarnungen und öffentliche Mandata aufs neue zu wiederhohlen, und, wie hernächſt folget, allweiter zu ſchärffen und zu extendiren. Und wie demnach E. E. Rath zuförderſt

1) ſo viel die heimliche und unzuläßige Verkuppelungen, zumahlen unmündiger Perſonen, imgleichen die in verbotenem Grad, oder ohne Diſpenſation, geſchehene, vollzogene Ehe-Verlöbniſſe anbetrift, ſolcher halben es bey deme, was die gemeine Rechte, dieſer Stadt Statuta und beſondere Verfaſſungen bereits diſponiret, alles Innhalts nochmahls bewenden läſſet, ſo will auch hiernächſt E. E. Rath überhaupt und auſſer dergleichen Fall,

2) männiglichen, welcher in dieſer Stadt wohnet, oder ſich niederzulaſſen fürhabens iſt, und mit einer, allhie, oder in der Stadt Gebiete, gleichfalls ſeß- und wohnhaften Perſonen ſich verlobet, nicht anderſt, denn nachdem er bey der Wedde ſich angegeben, und, wo nicht vor E. E. Rath den Bürger-Eyd geleiſtet, jedoch ſich Ihme und der Stadt Schutz-pflichtig, oder ſonſt verwandt gemacht, desfalls auch den gewöhnlichen Erlaubniß-Schein erhalten, und darauf öffentlich proclamiret worden, noch von irgends einem Prediger, dann welcher entweder ein Mitglied des hieſigen Ehrw. Miniſterii, oder von demſelben zum Predig-Amt ordiniret iſt, ſich zuſammen geben und copuliren zu laſſen, bey Vermeidung willkührlicher, zu der Herren der Wedde Erkänntniß ſtehenden, und, ſo wohl gegen die ſolchergeſtalt copulirte, als gegen die Kuppler, Helffers-Helffer, Gehehler, und ſonſt darum wiſſende, unaufhältlich zu vollſtreckenden Straffe an Geld und mit Gefängniß aufs ſchärfeſte, und mit dem beſonderen Anfügen unterſaget haben, daß nebſthin

3) niemand, der ſolchem entgegen handelt, und, wann er verehlicht iſt, ſeinen Bürger- oder Schutz-Schein nicht darzeigen, und, im letztern Fall, daß er in Erlegung des Schutz-Geldes bis dahin keinen Mangel verſpühren laſſen, nicht beweiſen kan, in hieſiger Stadt Dienſten, es ſey bey der Melice, Artiglerie, Nacht-Wache, imgleichen beym Bau-Hofe, der Fortification, Düpe-, und ſonſten angenommen und zur Arbeit zugelaſſen, diejenige aber, ſo würcklich in dergleichen Dienſten und Arbeit ſtehen, und aus- oder anderwerts, denn in dieſem Mandato verordnet worden, nach Publicirung deſſelben, ſich ehelich zuſammen geben laſſen, mit Vorbehalt der ohnedieß, nach

Befinden der Umstände, etwa verwirckten Straffe, sofort hinwieder caßiret und abgeschaffet werden sollen.

4) Werden nicht nur die hiezu gesetzte Bediente, bevorab die Wedde-Knechte, denen hingegen sowohl als übrigen denunciirenden der dritte Theil der dießfalls einkommenden Geld-Busse zugekehret werden soll, ihrer E. E. Rath geleisteten Eydes und Pflichten, und daß sie solchen zufolge die ihnen dieserwegen kund gewordene Übertretungen so fort bey dem ältesten Herrn der Wedde anmelden, bey unvermeidlicher Ahndung, und allenfalls bey Straffe der Suspension und gänzlichen Entsetzung von ihren Diensten anerinnert, sondern auch

5) bey dieser Gelegenheit alle und jede dieser Stadt Bürger, Einwohner und männiglich, hiesigen uhralten Recessen und Verfassungen gemäß, nochmahlen gewarnet, niemanden bey sich und in ihr Haus oder Wohnungen einzunehmen, von deren Umständen sie nicht genugsam beglaubte Nachrichten eingezogen. Und sind sie insonderheit pflichtig, aller derjenigen Nahmen, welche nicht Bürger, oder Schutz- oder sonst E. E. Rath und der Stadt verwandt zu seyn erweisen können, und gleichwohl hieselbst beständig sich aufhalten, und ihr Gewerbe und Handthierung treiben, dem Bürger-Capitain, in dessen Compagnie sie wohnen, unverweilt anzuzeigen, damit derselbe der Wacht-Ordnung Cap. 2. Art. 11. zufolge dabey verfahren, und ferner behufiger Wandel geschaffet werden könne;

Widrigenfalls die ohne dergleichen Behutsamkeit und Erkundigung eingenommene, und nicht angezeigte Personen denenjenigen, welche solche beherberget, oder in ihre Häuser genommen, und verschwiegen, zu Lasten kommen, und diese überdies nach Befinden ernstlich dafür angesehen und bestraffet werden sollen. Wornach sich ein jeder zu richten, und für Schaden und Straffe zu hüten hat. Actum & decretum in Senatu, publicatumque sub Signeto, die Mercurii 30. April. 1732. Renovatum d. 16. Octobr. 1747.

(L. S.)

(VIII.)

(VIII.)

Revidirte Articul, darauf vom Rath zu Hamburg die Einwohner daselbst angenommen werden, de anno 1731.

Anfänglich soll ein jeder der zum Einwohner an- und aufgenommen wird, bey seinen Ehren, Treuen und Glauben mit Mund und Hand anloben, versprechen und zusagen, daß er dem Rath und dieser Stadt getreu und hold seyn wolle, ihr bestes suchen und Schaden abwenden, als er best kan und mag, keine Unruhe, Tumult und Aufstand wider den Raht und diese Stadt, mit Worten oder Wercken anrichten, oder daß solches durch die Seinigen geschehe, verstatten, auch daferne er sich in Rechtlichen oder andern Sachen etwan zu beschweren, nach dieser Stadt Statuten und Recessen verfahren, und nirgend anders als bey der Röm. Käyserl. Majestät oder dem Käyserl. Cammer-Gerichte Hülffe suchen wolle, auch so lange er allhie in dieser Stadt sich aufhält, sein jährlich Schoß, Zulage und Zoll, so wohl Accise, Matten, oder was sonsten auf Erfordern dieser Stadt Nothdurfft, von E. E. Rahte und der Erbgesessenen Bürgerschafft insgemein oder durchgehends gewilliget und gegeben wird, gleich denenselben und höher nicht, nach beschehener gewöhnlichen Abkündigung, treulich und unweigerlich entrichten, sich auch sonsten in allem, wie einem ehrlichen Biedermann zustehet und gebühret, verhalten.

II.

Fürs ander soll derselbe, welcher ein Negotiant ist, und zur Börse handelt, oder aber offene Laden und Fenster hält, alsofort bey seiner Annehmung zum Eintritt dieser Stadt Bürgern gleich ein für allemahl 50. Reichsthaler, wo er aber ein Handwercks-Mann ist, und gar keine Handlung treibet, 40. Marck, im Fall er es nicht bereits vorher gethan, erlegen, welche er jedoch, wann er künfftig das Bürger-Recht antreten würde, völlig zu decortiren hat, und jährlich sein Schoß, nach der mit ihm verglichenen Taxa zwischen Luciä und Weynachten, an guter grober gangbahrer Müntze in dem Wehrt, wie dieselbe allemahl in dieser Stadt gäng- und gebe ist, dem gemeinen Gute allhier auf dem Rahthause, auch so offt dasselbe oder eine Zulage, wie es allhier bey uns genannt, zwischen E. E. Rahte und denen Erbgesessenen Bürgern, von Dato seiner Annehmung bewilliget wird,

unweigerlich entrichten und bezahlen. Würde aber ein Einwohner, zeitwehrender seiner Annehmung von dieser Stadt Bürgern für sich Güter ererben, oder selbige seiner Frauen und Kinder ansterben, so soll gedachter Einwohner die derogestalt angestorbene und ererbte Gütere, über vorerwehntes Schoß, gleich wie ein Bürger, zu verschossen schuldig seyn.

III.

Da auch zum Dritten, ein Einwohner, zeitwehrender seiner Annehmung, Brau-Wohn-Häusere, oder Land-Gütere überkommen möchte, soll er deswegen das Schoß an der Tafel, oder an denselben Ort entrichten, dahin er gehört, und vor der Zeit, ehe er derselben Güter Besitzer geworden, gegeben ist. Was aber wegen solcher Güter oder Häuser erleget wird, das soll er von der Summa, so er jährlich an statt des Schosses entrichten muß, nicht abziehen, besondern absonderlich bezahlen; und wird ihm hiermit erlaubet Brau-Wohn-Häusere, auch Land-Gütere zu erkauffen, und sich selbige bey öffentlicher Verlassung zu resigniren, und in dieser Stadt Erbe-Buch auf seinen Nahmen schreiben zu lassen.

IV.

Würde auch Viertens, ein Einwohner vor Ausgang seiner erhandelten Jahren, von hinnen sich anders wohin begeben, so soll er das Schoß des Jahrs, darin er getreten, nicht anders als wann er die zwischen Lucia und Weynachten bestimmte gewöhnliche Zeit allhie abgewartet, bezahlen, und hierzu anstatt des Zehenden Pfennings, oder 10. pro Cent, welche die Bürger bey ihrem Abzuge zu entrichten schuldig seyn, ein vierfaches Schoß, das ist 1. pro Centum, zur einer danckbarlichen Erkänntniß erlegen, und darüber mit keinen fernern Abzugs-Geldern beschweret, sondern gäntzlich dimittiret, auch ihme seine Güter, Haußgerath und Mobilien, (vorbehaltlich jedoch von Zollbaren Gütern und Waaren, den gewöhnlichen Zollen) ungehindert und ohne einigen ferneren Entgelt, auszuführen vergönnet werden. Was aber zeitwehrender seiner Annehmung er allhie an schoßbaren Gütern so wohl für sich, als für seine Kinder und Frau ererbet, davon soll er den zehenden Pfenning zu entrichten schuldig seyn. Es soll aber ein Einwohner vor Ablauf der erhandelten und ihm bewilligten Jahren 6. Monath zuvor aufs neu, um seiner Annehmung sich bey E. E. Rath anmelden, und da er sich mit E. E. Raht, und denen deputirten Bürgern, wegen seiner Annehmung nicht vergleichen könnte, ihme noch ein Jahr, nur zu Beschickung

ckung seiner Sachen gegönnet werden, und sich alsdann, nach Ablauf dessen, anders wohin gegen Erlegung eines Jahres Schosses, darin er getreten, und hiezu noch eines viersachen Schosses, auch von befreyet und ererbeten bürgerlichen Gütern des Zehenden Pfennings, wie vorgemeldt, frey und ungehindert von hinnen begeben. Wo er aber vor Ablauf seiner erhandelten Jahren sechs Monat zuvorn um ferne Annehmung bey E. E. Rahte und den deputirten Bürgern sich nicht anmelden sollte, besondern nach Vollendunge seiner erhandelten Jahren würcklich abziehen, soll er zehen pro Centum zu geben, oder da er alsdann zu verbleiben Willens, das Bürger-Recht anzutreten schuldig seyn. Immassen denn auch derjenige Einwohner der eines Bürgers Wittib oder Tochter heyrathet, ohne Widerede vor der Ehe Bürger zu werden verpflichtet ist.

V.

Wo aber Fünfftens, nach GOttes gnädigem Willen, ein Einwohner in seiner erhandelten Zeit Todes verfahren würde, so soll dessen nachgelassene Wittib und Kindere, so lange die Erbschafft nicht getheilet, die Kinder sich auch nicht verheyrathen, dasjenige, was ihr respective Ehe-Herr und Vater zu geben schuldig, unweigerlich entrichten und bezahlen. Wann aber die Kinder, bey Lebzeit ihrer Eltern, oder nach ihrem Tode, sich verheyrahten, oder ihren eigenen Handel anfangen wollen, sollen sie mit E. E. Raht und denen deputirten Bürgern aufs neu sich zu vergleichen schuldig seyn.

Wolten aber eines Einwohners hinterlassene Wittib, oder dessen Kindere von hier abziehen, so sollen sie gleichergestalt des Jahrs, darinn all solche Personen getreten, gebührende Schoß erlegen, auch hierüber noch ein viersaches Schoß, an statt einer danckbaren Erkänntniß bezahlen. Wären aber Brüdere und Schwestere des Verstorbenen nächste Erben, so sollen dieselbe das Schoß, welches der Verstorbene vermöge seines Anschlags schuldig, Fünf-fach, deren Kindere aber, wie auch die Erben, so denn Gestorbenen in collaterali Linea weiter verwandt, Acht-fach, zu danckbarer Erkänntniß, unseren verordneten zehen Pfennigs-Herren bezahlen, und damit solche Erb-Güter denen Erben, sie seyn allhier als Einwohnere oder anderswo gesessen, ohn einigen weitern Abzug, oder andere Auflagen, ausgefolget werden.

VI.

Sechstens, soll auch ein jeder Einwohner sich in Entrichtung unserer Land- und anderer Zölle, wie bißhero geschehen, bey denen dieser Stadt Re-

ceſſen einverleibten Straffen aller unverweißlichen Gebühr zu bezeigen ſchuldig ſeyn: Jedoch iſt denenſelben aus ſonderbarer Gunſt nachgegeben, daß in denen Waaren, darinnen ihnen vermöge des darüber aufgerichteten Schragens, mit fremden Gäſten zu handeln, zugelaſſen, diejenige Hanſee-Stättiſche Bürgere, ſo von ihnen ihre eigene Güter kauffen, keinen andern Zollen, als wann ſie von Bürgern gekauft, entrichten ſollen, gleichwohl werden hiemit die Engliſche weiſſe Tücher deutlich ausgenommen, und ſollen dieſelbe, wie hiebevor, alſo auch hernach verzollet werden.

VII.

Zum Siebenden, ob auch gleich der hieſigen Bürgerſchaft vor Jahren mit nachfolgenden Waaren allein zu handeln erlaubt, ſo hat man ſich doch deſſen, zu Beförderung gemeiner Kaufmannſchaft begeben, und ſoll nunmehr auch einem jeden Einwohner, wie bereits vor dieſem gewilliget, vergönnet und zugelaſſen ſeyn, mit Marckiſchen und andern dergleichen gemeinen Tüchern, Woll, Bay, Saltz, Franzöſiſchen und andern Weinen, Flachs, Wachs, Henff, wie auch mit Waaren ſo aus Muſcovien gebracht werden, ſo dann mit niedergewachſenen oder aus der See angebrachten Korn, und andern Waaren, damit die allhie hiebevorn aufgenommene Einwohnere vor dieſem frey gehandelt, jedoch nicht ins kleine, ſondern ins groſſe, vermöge des Schragens, ohne jemands Einrede zu handeln und zu negotiiren, er ſoll auch mit Waag- oder Kran-Geld, wie auch wegen der Niederlage der Weine, ſo doch vorlängſt abgeſchaffet, weiter und höher nicht, als dieſer Stadt Bürgere, hinführo beſchweret werden.

VIII.

Zum Achten, E. E. Rath läßt es auch in Verſchreibung und Nehmung übermäßiger Zinſen bey hieſigem Stadt-Buch auch gerichtlicher und üblicher Obſervanz der Börſe bewenden, und ſoll mit Bürgern und Einwohnern darinnen Gleichheit gehalten werden.

IX.

Alldieweil auch zum Neunten, vermöge dieſer Stadt Rechten, für Bürger-Schulden, ohn ihren Conſens, niemand vergeleitet werden kan, ſo thut E. E. Rath ſich dahin erklären, daß ein Einwohner zeitwehrender ſeiner erhandelten Jahren, all ſolcher Bürgerlichen Gerechtigkeit mit genieſſen, und von E. E. Rath, in ſolcher Zeit, wider ſeine Schulden kein Geleit mitgetheilet werden ſoll.

X. Es

X.

Es soll auch zum Zehenden ein solcher Einwohner, mit keinen Bürgerlichen Aemtern oder Officien, und in specie der Wacht, (jedoch die Noth ausgenommen) wider seinen Willen beleget werden, sonsten aber der aufgerichteten Wacht-Ordnung sich submittiren, und soll deswegen höher nicht, ein ander Bürger dieser Stadt beschweret werden. Endlich will E. E. Rath, einen jeden angenommenen Einwohner, nicht allein neben seiner Haus-Frauen, Kinder und Gesinde, bey obigen allen schützen und defendiren, ihnen alle Gunst und Beforderung erzeigen, Iustitiam gleichmäßig wie Bürgern, und andern, administriren und mittheilen, auch da einiger Potentat, Fürst oder Herr ihn mit Recht belangen oder citiren würde, gleich als wann es unsern Bürgern wiederfahren, schützen, und bey dieser Stadt Privilegien defendiren, sondern auch ihn bey diesen vorhergehenden Articulen derogestalt handhaben, daß er wider die Freyheit, so ihme hierinn gegeben, innerhalb solcher Zeit nicht beschweret werden soll.

Schließlich soll ein jeder allhie angenommener Einwohner bey seiner Annehmung versprechen, auch bey seinen Ehren, Treu und Glauben mit Mund und Hand zusagen und anloben, allen und jeden vorgesetzten Puncten gehorsamlich zu geleben, auch sonsten stets bey seiner Abwesenheit gegen E. E. Rath und der ganzen Erbgesessenen Bürgerschaft, in allem, wie einem Ehrlichen Christlichen danckbaren Biedermann gebühret, sich zu bezeigen.

Auf vorher gesetzte Articul hat mit denen hierzu deputirten Herrn und Bürgern

auf Jahr

geaccordiret, und von nun an, so oft Schoß oder Zulage entrichtet wird, jedesmahl Rthlr. an statt Schosses zu geben, versprochen, immassen er dann zum Eintritt Funfzig Rthlr. alsofort erleget, die er gleichwohl, wann er über kurtz oder lang Bürger werden wird, zu decourtiren befugt seyn soll. Actum Hamburg den Anno

Hierbey ist verabredet, daß was obgemeldter

von Bürgerlichen Gütern zeitwährender seiner Annehmung für sich

ſich oder die Seinigen ererben wird, auf ſein Gewiſſen Nahmkündig machen, und das Schoß oder Zulage davon an der Bürger-Schoß-Tafel zählen, oder wo ihme ſolches nicht beliebet, alsdann einen abſonderlich dieſerwegen abgefaſſeten Eyd abzuſtatten, und auf denſelben Eyd ſolche Güter an die Bürger Schoß-Tafel, gleich wie ein Bürger, dem 2. Articul gemäß, zu verſchoſſen ſchuldig ſeyn ſoll.

(IX.)

Nieder-Gerichtlicher gemeiner Beſchrid, abgegeben von dem dermahligen Praeſide, Herrn Dr. Steetz.

Wann E. E. Gericht bey verſchiedenen ſeithero verhandelten Rechts-Sachen mißfallig bemercket, daß einige Procuratores ihre Legitimationes mehrſten Theils nicht eher, dann bey dem Schluß der hauptſächlichſten Handlung ad Acta geleget, nicht ſelten die zu übergebende Schriften falſchlich, und verleitlich als producirt ad Protocollum angegeben, dieſelbe zum Theil unleſerlich und unverſtändlich geſchrieben, unförmlich rubriciret, auch ohne Beyſetzung ihrer Nahmens-Unterſchrift, übergeben, je zuweilen die legitime Gröſſe derſelben überſchritten, die Documenta, worüber litiget worden, weder in Originali noch in Copia rite vidimata beygeleget, der Caution pro reconventione, & expenſis ſowohl, als des Praeiudicii iteratae Poenae contumaciae häufig gemißbrauchet, mittelſt erdichteter Prätexte, unzuläßige Prorogationes fatalium zu erhalten geſuchet, deßgleichen ſub ſpe veniae triplicando zu verfahren pro lubitu ſich angemaſſet, obgleich keine Nova dazu einigen Anlaß gegeben, und endlich die Exceptionem Transactionis gar oft ohnbegründet vorgewandt. Wie E. E. Gericht über dieſe zur Protractione Iuſtitiae, und unzuläſſigen Unterſchleiffen erfundene Mißbräuche fernerhin überall nicht dulden kann, als werden ſämmtliche Anwälder ernſtlich anerinnert, hinführo ſogleich bey Ubergebung des Libelli, und der Exceptionum ihre Mandata und etwa erforderliche Tutoria oder Curatoria, jedes bey 1. Rthlr. Straffe beyzubringen, bey einer irremiſſiblen Geldbuſe von 10. Rthlr. weder eine Schrift pro forma zu produciren, noch effluxo iam fatali decendii irgend ein Remedium einzuſchieben, oder nach abgeſchla-

gener

gener Restitution dieſelbe zum zweyten mahl ſuper eisdem causalibus zu ſuchen, ihre Handlungen in geziemender Gröſſe von zwey Bogen abgefaſſet, und ſowohl leſerlich geſchrieben, als von groben Schreibfehlern, allermeiſt aber von allen anzüglichen irreſpectueuſen Ausdruckungen geſäubert, ſondern auch nach derſelben Inhalt, und der Vorſchrift der G. O. rubriciret, nicht weniger von dem Anwald ſelbſt unterſchrieben, eine willkührige Straffe zu vermeyden, zu übergeben. Daneben will E. E. Gericht das gegen die Gerichts-Ordnung mißbräuchlich eingeführte, und mehrentheils zur Verzögerung der Sachen dienende Praeiudicium iteratae poenae contumaciae hiermit regulariter aufgehoben haben, auch eben ſo wenig verſtatten, daß die Documenta und Anlagen, worüber litigiret wird, anderer Geſtalt, dann von dem Herrn Protonotario, den Herrn Secretariis, und dem Herrn Actuario vidimiret, übergeben werden, deßgleichen auch ſonſt auf die Cautionem pro reconventione, & expenſarum, denn wo ſpecialis reconveniendi cauſa in continenti zulänglich beſcheiniget worden, Innhalts des gemeinen Beſcheides de Anno 1702. den 16. Octobr. einen rechtlichen Eyd nehmen, ſondern in Ermangelung deſſen ſogleich litem pro negative conteſtata annehmen; Gleichergeſtalt wird den Anwälden gäntzlich unterſagt, nicht, wie bishero geſchehen, ſub ſpe veniae, und ohne vorgängige Bitte und gerichtliche Erkänntniß, und wann gleich würcklich Nova vorhanden wären, zu triplicıren, oder mit einem unverſtatteten Submiſſions-Satz einzukommen, nicht weniger dilationes ob iter, morbum, vel alia impedimenta Advocati zu bitten, oder ſich auf einen getroffenen Vergleich, der im Proceß begriffenen Partheyen zu berufen, Falls nicht in jenem Fall des Patroni cauſae Nahmen genannt, wegen deſſelben Kranckheit ein Atteſtatum Medicum beygeleget, oder die vorgegebene Hinderniſſe, ſonſt beſcheiniget, im letztern Fall aber der Tranſact in originali, wie er a partibus unterſchrieben worden, producirt, und in continenti verificiret worden. Wie nun E. E. Gericht in vorerwehnten Fällen die Straffen nach Befinden determiniren wird, ſo werden ſchließlich diejenige Procuratores, welche wegen Contravenirung des einen oder des andern Paſſus ſtraffefällig erkannt werden dürften, annoch erinnert, daß dieſelbe hingegen E. E. Gericht mit leeren Ausflüchten per modum reſtitutionis zu behelligen ſich nicht unterfangen: indem nicht nur nach Beſchaffenheit der Sachen dergleichen Geſuch ab actis rejicirt, ſondern auch der Straffällige in die Poenam dupli unausbleiblich vertheilet werden ſoll. Damit auch allem obigen deſto genauer nachgelebet werden möge, hat E. E. Gericht unumgänglich nöthig erachtet, Dno Actuario zu committiren, daß derſelbe E.

E. Gericht alle Viertheil Jahre ein vollständiges Verzeichniß der verwürckten Strafe, um solche behörigen Orts zur Execution zu bringen, überlieffere Anno 1742.

(X.)

Mandat wegen des Marckstücks zu Wegen und Stegen.

Demnach die Erfahrung bezeuget, daß hiesiger Stadt-Cämmerey, daß derselben von einem jeglichen Testamento und Codicill, laut Art. 21. Part. 3. tit. 1. hiesiges Stadt-Buchs, das gebührende Marckstück zu Wegen und Stegen nicht allemahl richtig eingelieffert werde: So thut E. E. Rath hiermit jedweden, er sey Bürger, Einwohner oder Fremder, so seinen letzten Willen oder einig Codicill in hiesiger Stadt, oder dero Bottmäßigkeit, beständig und gültig aufgerichtet und gemacht haben will, oder selbigen gültig und bündig hinführo aufzurichten, und zu machen gemeinet ist, wie auch deren zu Einrichtung und Vollziehung der Testamenten und Codicillen erfordernden Notarien gantz ernstlich erinnern, ermahnen, und gebieten, daß selbige verschaffen und befördern, daß von jedem Testament und Codicill, sobald selbiges verfertiget, hiesiger Stadt-Cämmerey das gebührende Marck-Stück zu Wegen und Stegen eingereichet, und darob die Person, so solch Testament errichtet, und oberwehntes Marckstück bezahlet, in der Cämmerey verzeichnet, oder da sothane Person etwa des Testaments oder Codicills nicht bekannt seyn wollen, einen Schein unter Zeigern dieses wegen entrichteten Marckstücks zu Wegen und Stegen, von der Cämmerey abgefordert, und dem Testament oder Codicill beygefüget werde, davon dann kein letzter Wille, Testament oder Codicill befreyet seyn soll, ausgenommen die Verordnung, so etwa ein Vater unter seinen Kindern verfertiget, oder zu verfertigen gemeynet seyn möchte, mit der gantz ernstlichen Verwarnung, da dieses sofort nach errichtetem Testament und Codicill, wie vor diesem wohl geschehen, noch weiter hinführo verabsäumet werden solte, daß der Testator oder dessen Erben dieser Contravention wegen 50. Rthlr. Straffe dem Fisco zu erlegen schuldig, auch die Notarii, so bey Vollziehung des Testaments

oder

oder Codicills, solches dem Testatori nicht erinnert, noch die Abtragung des Marckstückes zu Wegen und Stegen befodert, sondern verabsäumet, nach Befindung mit willkühriger ernstlicher Straffe, auch wen selbige es zu bezahlen haben, dem in Testament oder Codicill eingesetzten Erben sowohl, als auch denjenigen, so aus solchem Testament oder Codicill einige Vermachung zu fordern haben, ad interesse angehalten werden sollen.

Wornach sich ein jeder zu richten, und für Schaden und Unwissenheit, so hiewider nicht gelten, noch angezogen werden solle, zu hüten hat. Actum in Senatu publicatumque sub sigillo Anno 1682. den 11ten Januar.

(XI.)

Schrage-Ordnung des Gerichts-Voigts, revidirt den 4ten Merz 1689.

Nro.		Marck.	ß.
1.	Für ein Arrest Erbe oder Pfand im Niedern-Gerichte zu verzeichnen		6.
2.	Die Marck sonder Gnade (welche er jährlich in die Cämmerey zu liefern, gehalten) abzufordern, oder zu exequiren		12.
3.	Für die Insinuirung eines Interlocuti	1.	
4.	Pro insinuatione eines Bescheids		8.
5.	Für ein Document, daß die Pfänder, Arresta, und Erben achterfolget		12.
6.	Für eine Insinuation und Ringlieferung	3.	
	Und wenn die Hauer dabey arrestiren, es seye wenig oder viele Wohnungen eines für alles	1.	8.
7.	Pro Documento Immissionis	1.	8.
8.	Wann eine alte verjährte Post im Stadt-Buch verliget worden, soll für die Nachfrage	1.	8.

Nro.		Marck.	ß.
9.	Für eine Versiegelung der Güter, Mobilien und Logimenter	3.	
10.	Für dergleichen Inventation	3.	
11.	Wann die Inventation so weitläuftig, daß ein ganzer Tag mit zugebracht wird, des Tages	6.	
12.	Pro insinuatione sententiae mit Warschauung	3.	
13.	Pro executione	4.	8.
14.	Für Ausgebung der Designation der exequirten Pfänder vor 1. B.	1.	
15.	Für Empfang und Wieder-Auszahlung der baaren Gelder, und Gefahr des böses Geldes 112. pro Cento ist von jedem 100. Marck		8.
16.	Für Concurs-Gelder in das Protocoll zu setzen, Debet und Credit zu halten, auch rifico wegen des bösen Geldes ist von jedem 100. Marck		8.
17.	Für ein ganz Zeugen-Verhör in Nieder-Gerichtlichen Sachen auf die Weinbude zu seinem Theil	3.	8.
18.	Wann die Zeugen auf dem Rathhause abgehöret werden	4.	8.
19.	Für ein Zeugen-Verhör in Ober-Gerichtlichen Sachen auf der Weinbude zu seinem Theil	1.	8.
20.	Auf dem Rathhause	2.	18.
21.	Für Abstattung eines Eydes auf der Weinbude zu seinem Theil		10.
22.	Auf dem Rathhause	1.	
23.	Vor Examinirung der Zeugen und Beeydigung auf der Weinbude zu seinem Theil		10.
24.	Auf dem Rathhause	1.	

Nro.		Marck.	ß.
25.	Wegen Aufwartung prosequirter Verkauffung Gerichtlicher Sachen, auch die daraus gelöſete Gelder zu empfangen für jeden ganzen Tag Mühe	3.	
26.	Vor den Schilling, ſo bey den Abkauf von jeder Marck gegeben wird, bekommt er zu ſeinem Antheil		2½
27.	Wann ein Haus oder Schiff bey brennender Kertze auf 5000. Marck, oder weniger angeſetzet worden, und nicht verkauffet wird	1.	8.
28.	Wann es zu 5000. Marck und höher angeſetzet, und nicht verkauffet wird	3.	
29.	Wann ein Haus verkauffet wird, ſoll er haben von jeder 1000. Marck	1.	
30.	Für einen Kauff- bey brennender Kertze	1.	
31.	Das Gerichtlich verkaufte Erbe ſchreiben zu laſſen, und denen Creditoren nach nachgehender Repartition das Ihrige zu liefern	4.	8.
32.	Wann ein Haus höher, als es beſchweret, verkauffet wird, von dem Uberſchuß Rechnung zu halten, rifico von dem böſen Gelde, und was davon dependiret 112. pro Cento iſt von 100. Marck	2	8.
33.	Wann abgetrettene Creditores vor den Verkauf des Hauſes, und Repartition Rechnung begehren, vor jede Rechnung	2.	
34.	Wann ſolche Rechnung ſich etwa auf 2. oder mehr Bogen erſtrecket	4.	

(XII.)

Vergleich *)

zwischen dem

Dohmcapittul zu Hamburg

und

der Stadt Hamburg,

Geschlossen zu Bremen den 2. May 1561;

Nach dem wahren Original.

Wir Hinricus Withmer, Decanus, Johannes Klve, Senior, und gantze Capitell der Domkirchen zw Hamburg ann einem, vnnd Burgermeistere vnnd Raht der Statt Hamburg anderß theilß; Bekennen in diesem Brieue vuer vnns vnd vnsere Nachkhommen ann geneltem Capit-

*) Dieser Vergleich ist schon verschiedentlich abgedruckt zu finden vid. Hamburg. Münz- und Medaillen-Vergnügen, in der vorgesetzeten Verzeichniß Hamburg. Urkunden, dieser Abdruck aber ist genommen von der Herausgabe, so ein Ehrwürdiges Dohm-Capitul nach dem Original neulich ausfertigen lassen, wie auch der folgende Vergleich.

Capittel vnnd Statt, vnnd vernehr vuer alle die, ſo vonn vnſer beider ſeits wegenn, Inn nachuolgender Handlong vnnd vertrage, begriffen ſeyn, Jegen Idermenniglichenn, daß wir GOTT dem Allmechtigen zu lob vnnd ehrenn, vnns vnnd vnſern nachkhommen, am Capittel vnnd Rahtt, vnnd ſunſt allen vnnd Jeglichen Gayſtlichen vnnd weltlichenn ſtants eingeſeſſener Cleresey vnnd Burgerſchafftt der Stadt Hamburg, zw wolſtand aller ſpeen vnnd Irrunge, Darumb wir die vom Capittell, gegen benante Hernn Burgermeiſtere vnnd Rahtt, auch Kirchengeſchworne, Burgere vnnd gantze gemeinde vorgenanter Statt vuer etzlichen Jahrenn am Kayſerlichen Cammergerichtt Inn rechtfertigonng erwachſſenn, vnnd biß auf dieſe zeitt geſtanden, auff vorgehabten zeittigen rahtt, Tractation vnnd bedenckenn, mith vnſerm guten freyen willenn, ohne einiche bodrancknuß, forchte, oder gefehrliche Induction, ſeind vorglichem vnnd entlich vertragenn, Dergeſtallt, daß wir Dom-Dechant vnnd Capittell neben vnnd mitt vnſerm Thumb-Probſt wolten eynen Erbarenn Rahtt der Statt Hamburg, Jhre Burgere, vnnderthanen, vnnd ſemptliche gemeinde, vermuge deß Religionfriedenß bey der Augſpurgiſchen Confeßion Religionn glawbenn Beſtellung der Miniſterien, auch Kirchenngebreuchen Ordnungen vnnd Ceremonien, ſo der Erbar Rahtt Inn Jhrer Statt vnnd gebiete aufgerichtet hatt, friedlich vnnd geruehiglich pleibenn laiſſenn, vnnd nicht practizierenn, Sie dauon zw tringenn oder bewegenn, noch durch Mandata oder Jeniger anderer geſtalt beſchweren oder verachtenn; Wir obbemelte Dom-Capittell wollenn auch vnſere Gaiſtliche Iurisdiction dawieder, biß zw entlicher vergleichunge der Religion, nichtt exerciren, gebrauchenn oder vbenn, Sonder ſoll abſolliche Iurisdiction, bis zw entlicher Chriſtlicher vorgleichung der Religion, ruhen, eingeſtellt vnnd ſuſpendirtt ſeyn vnnd pleibenn; Jdoch wollen Wyr Burgermeiſter vnnd Rahtt denn Domprobſt Dechant vnnd Capittell nichtt hindern oder beeindrechtigenn Jhre Iurisdiction in Criminalibus cauſis, wie vonn Altershero gewohnlich, vnnd Sie deſſenn Exercitium brauch vnnd vbung gehabtt, vber die Perſonenn Jhres Thumb Capittels, Vicarien, Cemmerer, Staffdreger, Vogtt, Cuſtere vnnd Kirchennknechtt, zw gebrauchen, ſonder wollen Sie dabey friedſaem laſſenn, Mitt dem beſcheide, ſo vernhe Inn obberurtenn Maleſitz vnnd Criminallſachenn die Thetter Inn vnſerer Iurisdiction angetroffenn oder Ratione domicilii oder delicti gefallenn, habenn wir vnns denn Angriff fürbehaltenn, die Thätter bey dem Wyrdtt auf dem Winſer bawme einzuziehenn, Jdoch wollenn wir alſolliche Mißthätter, Innwendig Vyer vnnd zwantzich ſtundenn dem Domprobſte Dechante vnnd Capittel

tell Jhrem Cemmerern oder einichenn, derſelbigenn Dienere, auf Jhre erſte Anforderunge, folgen laſſenn, wie ſonſtenn Jnn mehr orterenn gebreuchlichenn Illaeſos vnnd vnuorletzt Jnn des Capittelß vorwahre zw vberantwortenn, volgends dieſelbenn Thätter nach geſtalt der Mißhandlong der gebuhr nach zw ſtraffenn. Wir wollenn auch denn Thumprobſt, Dechant vnnd Capittell nichtt hinderenn oder beeindrechtigenn, vber vnnd zwiſſchenn obgedachtenn Gayſtlichenn Perſonenn, auch Jhrenn Dienernn vnnd weſentlichenn Hawßgeſinde, In civilibus cauſis vnnd Burgerlichen ſachenn, die Iurisdiction, wie ſie derenn vonn Alterßhero Jnn vbung geweſen, zw gebrauchenn, doch mitt der beſcheidenheitt, daß wir Dom Capittell obgemeitt, auf den vall, da Jemandtß vann Burgern oder Jnwohnernn vnnd verwanntenn der Statt Hamburg, oder ſonnſt Andernn frembdenn Perſonenn, einenn oder mehr vnnſers mittelß Thumbhernn, Andere Gayſtliche, vnſere oder Jhre Dienere vnnd Hawßgeſinde, mith rechte anlangen wurde, daß deme oder denenn auf ihre Anſuchunge geburlich vnuorzuglich Rechtt durch vnnß ſoll mittgeteilet werdenn, dermaſſen, daß die Sache Jnnerhalb Sechß Wochenn, ſoll anhengig gemachtt, vnnd zum lengſtenn Jnwendich Jahres friſtt, nach gelegenheitt, daernach darinne erkhantt, vnnd kheinem teile vrſach gegebenn werdenn, von weygerung oder verzognenn Rechtens ſich zw beclagenn.

Daer Jegenn wollen wir Burgermeiſter vnnd Rahtt eß gleichermaiſſenn Jnn verhelffunge Rechtenns haltenn, ſo vernhe Jemants vann dem Dom Capittell vnnd Cleriſey, oder Jhrenn Dienernn vnnd weſentlichenn Hawßgeſinde, Jenige Burgere, Jnwohnere vnnd verwantenn, ſo vnnſerm Gerichtszwang vnderworffenn, mit rechte anlangenn wurde, daß Jnwendich Sechs wochenn die ſache ſoll anhengig gemachtt, vnnd nach gelegenheitt, Jnnerhalb Jahres friſt darinnen erkhandt werdenn, was ſich zw Rechte eignenn vnnd gebühren will. Jdoch ſollenn vonn vnſerer deß Dohm Capittels Iurisdiction exempt vnnd ausgetzogenn ſeinn der Doctor Theologiä oder Superintendens, Secundarius Lector, die Paſtorenn, Capellanen, vnnd Dienere der Vier Pfarkirchenn, Jtem zw Sanct Jürgenn, dem Heiligenn Geiſte, S. Johann, Marienn Magdalenenn, Koſtere, Schullmeiſtere, Schulgeſellen, auch alle andere Perſonenn, und Kirchen Dienere, auſſerhalb Hamburgk Jnn des Rahts Iurisdiction geſeſſenn, vnnd gemeiniglich wollen wyr die Synodaliſche, Officialiſche oder einiche Andere Gayſtliche Iurisdiction, wie die Nahmenn hettenn, nicht gebrauchenn, Auſſerhalb dem, ſo Jnn obengeſetztenn Articulnn vermeldet, ſonder ſoll Jnn Allenn

kenn Andernn wellenn, Jnn maissen obstehet, Alsolliche Iurisdiction, vermuge deß Religion friedenß, biß zw entlicher Christlicher vorgleichunge der streitigenn Religion, ruhenn, eingestellt vnnd Suspendirt sein vnnd bleibenn. Wir Burgermeistere vnnd Raht wollenn die Eilff Thumbhöue bey Jhrer vonn Alterßher gebrachtenn freyheitt, so vernhe die vonn Thumbhernn, Jnn wellicher behueff die Höue gebawett, Aber andernn Gaystlichenn Personenn, so dem Thumb Probst Dechant oder Capittell verwant sein, bewohnet werden, pleibenn lassenn, Dagegen wollen wyr Dom Capittell Jnn gemein, vnnd vnserß Capittels Personenn Jnsonnderheitt, Jnn alsollichenn Höuen kheine Mißthetter oder Jemants, so deß Rahtß Iurisdiction ratione delicti vel domicilii vnderworffenn, wider deß Rahts willenn nicht vnderschleuffenn, Sonder einem Erb. Rahtt, Auf Jhre Anforderunge, dieselbigenn vnweigerlich volgenn lassenn, vnnd nichtt vorenthaltenn. Wurde auch ein oder mehr berurter Thumbhöue vonn weltlichenn Personenn bewohnett, (welliche doch, so dieselbigenn einem Erb. Rahte auß billichen vrsachenn vnleittlich, vonn vnnß Jnn gemein, oder vonn dem Capitular Personenn nichtt sollenn vnderhaltenn werden) Alßdann sollenn alsolliche Jnwohnere der gebuehr nach, vnnd vermuge Alter Concordienn, wie Andere Burgere steürenn.

Wyr Burgermeistere vnnd Rahtt wollenn in Beneficialibus dem Dom Probste, Thumb-Dechant vnnd Capittell, wie gewontlich, die Jnuestitur vnnd Jnstitution, so dem Capittell von Alterßhero geburet hatt, nichtt vorhindernn, doch mit dem bescheide, deweil wir, oder Auch andere sonderbahre Personenn, zw etzlichenn Lehnenn daß Ius patronatus habenn, So soll vnnß oder Andernn Patronenn Jn Jhrer gerechtigkeitt nichts benohmmen sein, dergestaltt, wanner wir, oder andere so darzu berechtigtt alse Patronß, dem Thumb Probst Dechant vnnd Capittell zw alsollichen Lehnenn eine Taugentliche Personenn presentirenn wurden, soll der Thumb Probst, Dechant vnnd Capittell vff Conscientz der Patronen oder presentantenn, ohne vernher Jnquisition, die Presentirte Personen, gegen erstattung gewohnlichß Statuten Gelts vnnd Eidts, Wellicher Eidtt alleine auff getreüwe Verwaltunge der Guter Jhrer Beneficien, vnnd dieselbige gefehrlicher vnnd vngebuehrlicher weise vonn den Beneficien nichtt zu alienirenn, soll gerichtet seyn, ohne allen weiteren Zusatz, Jnn denn Vier Pfarkirchenn, auch im Thumb, Jnn denn Vicarien vnnd Commendenn, zu wellichenn wir oder Andere Laici daß Ius patronatus habenn, schuldig seinn, dieselbige zu inve-

ſtiren vnnd inſtitueren, Doch ſoll Niemandt inueſtiertt werdenn, Er ſey dann eynn Scholar, oder Jnn Vniuerſitetenn geſtanden, vnnd daß Er ſeyn ſtudierenn nichtt vbergebenn habe, vnnd da Er ſich zw welttlichen Empternn begeben wurde, ſo ſollen ſolliche Beneficia ipſo iure vacirenn, vnnd Andere vorgeſchriebner maiſſenn taugentliche Perſonenn, durch die Patronen Preſentirt, vnnd die Jnueſtituer gegen erſtattunge, wie oben geſetzet, gegeben werden, vnnd zuuorhutunge Aller gefahrlicheitt vnnd weiterunge, ſo offtt ſich angeregter vall begebenn wurde, ſoll daſſelbige dem Patronenn durch die Hernn des Capittels denunciirt vnnd Angekhundigtt, vnnd Jnwendich dreyer Monatt daernach, vonn Zeitt der Denunciation vnnd A tempore ſcientiae anzurechnenn, ßo uerne der Patronn binnen Landeß, Oder Jm Sechs Monatten, ſo verhne der Patronn Auſſerhalb Landeß, durch den Patronen eynn andre Perſone, wie vorgemeldett, denn Collatoribus preſentirt werdenn, Wo aber die Patrone Jnn geſetzter friſt, nach empfangner Denunciation, darinn ſeumich wurde, ſoll pro illa vice die prouiſion derſelbigenn ann Thumb Probſt Dechantt vnd Capittel geuallen ſeynn, Wir wollen vnnß auch aller Collation der Gayſtlichenn Lehne, welliche Jnn deß Capittels Monatt erleddigtt vnnd varieret, oder ſo dem Thumb-Probſte, Dechant oder Capittell ohne alle mittell zw conferiren gebuhrenn, hinferner enthalten, Dargegenn wollen wir Dohm Capittell aufrichtig damitt handlenn. Vnnd nachdem zw richtig machunge der Lehne ſo experiert, oder durch Andere wege derſelbigenn gutter Corpora vnnd andere Jahrliche hebunge enthwendet oder vnderſchlagenn ſeynn, vonn notenn iſt, daß eine viſitationn vonn vnns dem Dom Capittell furgenhommenn, vnnd Ein Erb. Rahtt auf dißmahll etzliche Perſonen dabey zwuorordnenn von vnnß angelangtt vnnd gebetten werde, wollen wir daſſelbige furderſaem vnnd zw erſter gelegenheitt wurcklich ann vnnd fur die Handt nehmenn, vnnd ſoltenn die Viſitatores gruntlich aller Patronattſchafft, vnnd was von den Beneficien verruckt, auch der experiertenn Lehne gelegenheitt, ſich fleißig vnnd eigentlich erkhunden, doch ſoll die beyforderunge Welttlicher Perſonenn bey dieſe viſitation, vnnß Jnn vnſerm Jure viſitandi, volgendß vuer vnns alleine zw thuende, vnſchedlich ſeynn, Vnnd nach vollnfurter viſitation, ſollen die Viſitanten daruonn vnnß beſtendige Relation thuenn, Auch ſoll einem Erb. Rahde, wor Jnn die mangell befunden, gruntlich angetzeigtt werden, Vnnd ſo viehle die experiertenn Lehne belangtt, khonnenn wir Dom Capittell zwiſchen vnns vnnd den Patronen, wegliche vnnd friedſame handleng vnnd mittell leidenn, Aber

da

da ſunſt befunden, daß etwas vonn den Beneficien vngeburlichermaiß alienirt, occupirt oder entzogenn, wollen wir Jnn Gleichnuß Auch wir Burgermeiſter vnnd Raht, Jeder die vnſere ernſtlich nach euſſerſtem vermugenn dahin haltenn, daſſelbige bey vnnd ann die Beneficia, daruonn eß entwendett, wederumb zw bringenn. Als auch einn Erb. Rahtt oder die Burgermeiſtere etzliche Beneficia für dieſer Zeitt conferirt vnnd vorlehnet habenn, darann doch wir Dom Capittell Jhnenn deß Iuris conferendi nicht geſtendich, Auch andere Perſonenn dieſelbigenn erlangtt, habenn wir dennoch vmb mehrer ruhe vnnd friedenß willenn nachgegebenn, daß die Jtzigenn Belehneten deß Rahtts, auf billiche Contentation der Jmpetrantenn, nach erkhanttnuß vnnd Meſſigung der negſten viſitatoren, ſo vernhe ſie ſunſt daruber ſich nichtt khontenn vorgleichenn, dabey ſollen gelaſſenn werdenn, Jdoch wollen wier hiemitt Angeregtenn Jmpetrantenn die Perſecution Jhres Rechtenn auff den vall, da ſie nitt dieſem mittel nitt friedlich, furbehaltenn habenn. Dagegen wollen wir Burgermeiſter vnnd Rahtt hinfuro dergleichen Collation Jm Thumb vns enthalten, Aber mit denn Lecturenn Jm Thumb vnnd vnderhaltunge der Lecturenn ſoll eß bey Jtziger Verordunge gelaſſenn werdenn, doch daß nach abgange deß Jtzigenn Doctoris Theologiae Pauli ab Eitzen, vnnd deß Sublectorn M. Joachimi Degenerß, die negeſtuolgende Doctor Theologiä vnnd Sublector, vnnnd Jhre Succeſſores, hinfurder vonn dem Structurario vnnd Eltiſtenn Burgermeiſter die Preſentation, aber von vnns dem Thumb Capittell die Collation vnnd Poſſeſſion einpfangenn vnnd ann ſtatt deß Eides, mith Jhrem handtgelubde ſich verpflichtenn, Jnn maſſenn hieobenn von Andernn Beneficiatenn, ſo vom Erb. Rahde oder Andern Patronis Preſentirt werdenn, geſetzet, Auch gewohnliche Statuten betzalen.

Die Memorien Jnn denn Vier Pfarkirchenn ſollenn bey denn Kirchenn pleibenn, vnnd den gemeinen Vicarien, ſo daerzw berechtigett, ohne verhinderung vnnd Jmpaß ausgeteilet vnnd zugeſtellett, Auch in prophanos vſus vnnd weltliche vngeburliche gebreuche kheines wegeß angewandtt werdenn, Jedoch, dieweill nach enderung der Religionn Jnn der Statt Hamburg, eine Summa Geldts alle Jahr auß denn Memorien, zw vnderhaltunge der Schulenn, als einem nottwendigenn, nutzbarnn vnnd Chriſtlichem Amptt, verordnet vnnd beſtellet, So haben wir Dom Capittell, zu erbawung geneinenn Wollſtandß, vnnd alles guten Erbahrlichen Weſens, nachgegebenn vnnd bewilligtt, daß hinfuro ſollenn die Monitornn Jm denn

Vier Pfarkirchenn, denn Vorstendern der Schulenn Sechs hundert Marck Lübisch, zw vnderhaltunge der Schulenn, vnnd besoldunge der Schullmeisternn, Aus obberurtenn Memorien zu verantwortten vnnd behendigen schuldig seynn, vnnd mith dem vbrigenn der Memorien, zw eynn grosses vnnd mergkliches, soll es gehaltenn werden wie obsteht. Nachdem auch die Hernn deß Capittels alle vnnd Jtzliche der Geistlichen Lehne, silberenn vnnd goldenn Clenodia, Kirchenn vnnd Altar Zirath, Siegell vnnd Brieue, so bey dem Erb. Rahde oder denn Bürgernn verhandenn, vff der Thumbkirchen Tresse Jnn Zeitenn der erstenn visitation lieberenn zu laissenn gesonnen, vnnd wir Burgermeistere vnnd Rahtt es dafur halten, daß bey vnns solliches stuck nicht enthaltenn, da es dennoch vber vnsere Wissenschafft dorselbst oder bey vnsern Bürgernn befunden mochte werden, Jnn dem wollen wir aller vnuerweißlichenn gebuehr vnnd dermassenn vnns erzeigenn, daß denn Gaistlichen Beneficienn wider Rechtt vnnd fuge nichts soll furenthaltenn werdenn. Wir wollenn auch auß vnnsern vnnd vnserer vnderthanen Dorfernn alle hebunge ann Khornn vnnd Gelde, dem Dom Capittel restituiren, vnnd die Lewthe anhalten, die Retardata zu betzalenn, Ann endenn vnnd ortenn, da dem Dom Capittell vnnd Clerisey sollichs gebuhrett. Wir wollen auch dem Dom Dechantt am Kloster Herueshude, Jtzo binnen Hamburg, seine alte gerechtigkeitt, Alle eynen Hamburger Guldenn, Jahrlichs volgenn lassenn, vnnd sollenn einem Vicarienn zw einer Vicariena Beatae Mariae albae Jm Thumb, von demselbigen Closter zwo Marck vier schilling Jehrlich gegebenn werdenn. Wir wollen auch alle Jehrliche hebunge vonn deß Klosters Dorffernn restituirnn, vnnd die retardata betzalenn lassen, Dagegen wollen wir Dom Capittell vnsernn Gerichts-Lewthenn zw Sasell ernstlich befehlenn, dem Kloster Herueshude daß Jhrige, so sie Jnenn schuldig zw entrichtenn. Wir Burgermeister vnnd Rahtt wollenn auch daß Khornn, sampt einem Wispell Weienn Moltes, auß der Muhlenn vnnd dem Heilligenn Geiste, sonder Arrest dem Dom Capittell volgenn laissenn, darauß, vmb deß Arrestes willen, einem Erb. Rahde ein Wispell vor Zeittenn durch freuntschafftt nachgegebenn worden, welliche betzalunge Jeder Zeitt gescheen soll vnnd gebuert zwischenn Martini vnnd Nativitatis Christi. Dagegen wollen wir Dom Capittell dem Doctori Theologiä vnnd Superintendentenn Jnn der Thumbkirchenn, nach Betzalunge der Statutenn, seine geburende hebunge auch volgenn lassenn. Wir Burgermeister vnnd Rahtt wollenn auch der Thumbkirchenn, dem Capittell, Thesaurarien, Kemmerern, vnnd andern deß Capittells Officianten, Vicarien vnnd Commendi-

stenn,

ſtenn, Ihre gewonnttliche Jehrliche grunthure, Creutzpfenning vnnd andere Gefelle, binnen vnnd fur der Statt Hamburg, allenthalben widerumb volgenn, vnnd die retardata betzalenn laſſen, Ann endenn vnnd ortenn, da ſie deſſen befuegtt zw ſein, gebuerlich beſcheinenn werdenn. Im vall auch wir Burgermeiſtere vnnd Rahtt, oder vnnſere Burgere, Auff der Thumbkirchenn, vnnd Capittels oder Ihrer verwantenn Houe oder Grunde, Inn oder Auſſerhalb Hamburg, ohne Ihrenn willenn, ethweß gebauwett hetten, daerfur ſollenn die Guetthernn von vnns, oder vnnſernn Burgernn, von welchen daß Gebaw geſcheen, befriedigtt werdenn Inn Allem, darinn ſie befügt, bey erſter Ihrer anforderunge, oder wir vnnd vnſere Burgere wollen ſollich Gebaw abbrechenn. Vnnd nachdem ethweß vonn des Capittels Grund Inn der Statt Veſtunghe getzogenn, ſollichs ſoll ohne widerſtattunge dabey gelaeſſenn werden. Sonſt wollen wir, auch daß Dom Capittell, denn Platz bey dem Dohme vnnd Schulldore, Inn Itzigem ſtande laſſen, vnnd khein Part *) daerauff bauwenn, oder andernn zw bawenn verſtatten. Sonnſt ſoll vonn wegen der ſiebenn Höue zw Hamma, bey negſter viſitation, Inn Jegenwartt der dryer Vicarienn, ſo ſich der Jurisdiction des orts annehmenn, guetliche Handlonge vuergenommen werdenn. Wir Burgermeiſtere vnnd Rahtt wollenn auch hinfuro vonn der gantzen Cleresevenn, vnnd des Dom Capittels verwandtenn geiſtlichenn ſtands vnnd Kirchen Dienernn obgemeltt, Immaſſenn ſie vonn Alterßhero darfur gefreiett, khein Wachtgeldtt, Stattknechtegeldtt, Henckergeldtt, Schott vnnd andere deßgleichenn, nicht ſchatzen, Sie ſollenn auch nichtt bey tage oder nachtt Inn den Grabenn zw gehen, Auch zu wachenn gedrungen, ſonder bey Aller freyheitt gelaſſenn werdenn. Alſo wollenn wir Auch auß denn freyen wohnungen vnder der Decheneienn, vnnd ſo andernn Domherrn Houen annectirtt vnnd Inuerleibtt, vnnd ſonſt auff der Thumbkirchenn vnnd andernn freyenn grundtt vnnd boddem gelegenn, daruonn Inn den altenn verſiegeltenn Concordien angeruert, khein Schott, Schatz, oder andere Burgerpflichtt furdernn laſſenn, ſoverhne dieſelbige vonn geiſtlichenn vnnd Kirchendienernn werdenn bewohnett, ſondernn vnns deß enthalten, vnnd berurte Hewſer frey laeſſenn, Aber welttliche ſollen ſteuren, alß obengeſetzett. Wir wollen auch der Cleriſey gutter mitt einichenn Arreſtt, auſſerhalb ordentlichenn Rechtenn, auch mitt Inuentirunge, nicht beſchwerenn. Dagegen habenn wir Domcapittell nachgegebenn, daß ob woll vnnſer Kemmerer hiebeuor Inn ſeiner behawſunge ohne Accyſe Weinn vnnd Bier geſchenckt,

*) d. i. Poort oder Thor.

daß ſollichß hinfuro vorpleibenn, Aber ſonnſt genantenn Kemmerer ſein Ellerholtz ſamptt Wiſchenn am Billwerder gelegenn, auch der Kampp fur dem Ellerholtz, ſo viehle vonn demſelbigenn noch vorhandenn, wellichß auf erkundunge bey der negſten Viſitation ſteett, gevolgtt ſoll werdenn. Aber der ſtreitt zwiſſchen vnnß dem Domcapittell vnnd dem Rahde, vonn wegenn einer Wiſche fur dem Damdohre, vnnd einer fur dem Schardohre, Item vonn wegenn deß Nordingbuttelß ſoll auff der Außfurung vnnſer beiderſeitz Rechtenn beruhenn, zw guettlicher Handlonge bey der negſten Viſitationn, oder zw rechttlichem Außtrage per viam compromiſſi, ſo verne guetlicher entſcheidtt alßdenn nicht zw erlangen. Wir Burgermeiſter vnnd Rahtt wollenn dem Domcapittel Copeyenn aller Siegell, Brieue vnnd Iurium der Doctorienn Im Dohme zugehorich, welliche Doctor Moller vnns fur etzlichenn Jahrnn auff vnnſere Kemmerey geliebertt, Inn vnnſerm beſondernn verſiegeltenn Reuerſall zuſtellenn, In wellichem, daß ſolliche Brieue bey vnnß zw getrewenn Handenn In depoſito ſeinn, ſoll bekhantt werdenn. Wir wollenn auch befurdern, daß dem Domdechanten, Capittell, Proviſornn vnnd ganzer Cleriſeienn, auß denn Ewigenn Teſtamenteyn, Jhres Inhalts, als nemptlich Segebandeß Stör, Langwedelß, Bantzſchouwenn vnnd anderenn dergleichen Teſtamentenn, Jederzeit, waß darinne verordnett, muge gehaltenn und geuolgt werdenn. Alſo khonnen wir auch leidenn vnnd wollenn befurdernn, daß zwiſſchen vnns vnnd dem Dom-Capittel guittliche Handlonge furgenohmmen vnnd billiche Vergleichunge getroffenn werde vonn wegenn des Papenwerderß, Woſtenhofſtede, vnnd denn Veldtmarckenn zwiſſchenn Vulßbuttell vnnd Eppendorpff, vnnd einer groſſen Wiſch dabey gelegenn. Sonnſt ſoll Inn dem Haſenmohr der Alte gebrauch, lautt daruber auffgerichtedenn Vertrags, gehaltenn, vnnd auf die Jugent vnd Burger kinder mitt ernſtlicher Zuchtigonge geſehenn, vnnd Jhnen gewehret werdenn, die Vnnſere am Thumb vnnd den angehorigenn gebewenn, außzuwerffenn, oder zw brechenn, vnnd ſunſt des ordts zw fluchenn, ſchwernn, oder andernn muitwillenn vnnd Vnzuchtt zw treibenn, dagegen wier beiderſeits die geburnuß boſchaffenn wollenn. Jm vall auch, nach erkundigter gelegenheitt, befundenn wurde, daß zw der vngebuhr etwas entwendett vonn der Fundation, Iuribus, vnnd andernn angehorungen Marien Zeiten, wollen wir Burgermeiſtere vnnd Rahtt, auf anforderunge deß Thumb-Capittels, darumb, auch gegen Hernn Joachim Mollerß ethwan Rahtmans zu Hamburg, Heinrichenn Ryſcher vnnd der Altenn Soltowiſchenn Erbenn, ſo die zw Rechte

vonn

vom Dom-Capittell vnnß vngebuhrliche verwendunge geistlicher gutter beschuldigtt werden, ordentlich vnnd gebuhrlich Rechtt ergehn laeffenn. Aber von wegen des Newen Schedesteins, zwischen Sasell vnnd der Behrenn, so vernhe bekundigtt kan werdenn, daß wir beiderseits darumb vnns hiebeuorr vorgleichett, soll es dabey gelassen werdenn. Nachdem auch die Lade, zugehorich Langwedelß zeligenn Testament, mitt Ihren einvorwarkenn Clenodien, Sziegelnn vnd Brieuenn, Aus des Eltistenn Bürgermeisters Hawß Inn Ihre Alte geburliche Stette, Als dem Doctori Theologiä widerumb gelibertt ist, Inn gleichnuß, so bescheinett wurde, daß zwischenn vnns denn Burgermeistern vnnd Rahtt, vnnd denn Testamentarien vorgemeltts Testaments transigirt, von wegenn Sechtzigk Lübischer Marck Jahrlicher Hebunge, wollen wir Dom-Capittel es dabey laessenn. Aber so befunderr wurde, daß vonn vnns dem Rahde Buchsen Puluer vndter die Thumbkirchenn gelegtt, dasselbig soll hinweg gebracht, aber Vietrill, Salpetter vnnd Schweuell mag daselbstt gelaeffenn werdenn, dergestaltt, wenn es dem Capittell nicht lenger leidtlich, wollenn wir dieselbigenn stuck auch hinweg schaffenn vnnd sonnst dem Dom-Capittell, wider Warner Roleuingk, da Er durch freuntliche Abhandlonge Sie nichtt wirdett Clagloeß machenn, geburlich Rechtt mitt theilenn vnnd gemeltem Dom-Capittell, Jahrlichß Sechs und dreyssig Marck Lubisch vngefehrlich auß dem Zollenn auf Lucie bedagtt, So vernhe die Grawenn vonn Schowenborch darann kheine Verhinderung thuenn, mitt den retardaten, betzalenn, Auch sie vnnd Ihre Rithmeistere, bey Ihrem Altenn Gebrauch, Inn Zuchtigung Ihrer Lanstenn, vnnd Lewthe, laffenn, vnnd so viehle mueglich vnnd thuinlich, wollenn wir dem Thumb-Capittel, auf Ihre ansuchenn, beraten vnnd hilfflich erscheinenn, damitt Ihre Domheren Houe, durch Gewaltt, wider Ihrenn willenn, von niemanns mugenn Innegehalten vnnd bewohnett werdenn. Vnnd Im vall da sunst mehr Irrige stuck zwischenn vnns dem Capittel vnnd Rahtt sürhanden, welliche Inn dieser Concordienn Ausdrücklich nichtt vorglichenn, dieselbigenn sollen von obgedachtenn visitatorn fur die handtt genommen, vnnd so muglich bey der erster visitation entscheidenn werdenn. Also auch, dahinfurder zu erkundigenn, oder bey künfftiger visitation sich ereugede, daß etweß Inn dieser Concordienn vnbegriffenn, darann vonn rechts vnnd billigkeitt wegenn dem Dom-Capittell die Restitution geburett, sollichß ist Ihnenn zw Specificirnn, vnnd darauff bey vnnß dem Rahde restitutionem zw erlangende, die Ihnenn auch geburlich widerfahrenn soll, furbehalten, Alle kostenn, schadenn, Zerunge,

Bot-

Botten lohnn, vnnd waß ſonſt wir Dom-Capittell ann einem, vnnd wir Burgermeiſter vnnd Rahtt mitt vnſernn Conſortenn anderß theilß, auf dieſe ſache, vnnd vonn wegenn derſelbigenn, Inn oder auſſerhalb Gerichts, auffgewendet, wie daſſelbige Nahmen haben mochte, Sollich Alleß vnnd Jedeß haben wir aus freiem willenn gegen einander Compenſirtt, zw dem Auch wyr Dom-Capittel vnſer Intereſſe vnnd Anteill ann den condemnatis dem Erb. Rahde vnnd gemeiner Statt Hamburg nachgegebenn. Dagegenn habenn wir Burgermeiſtere vnnd Rahtt guitthertziglich angeſehenn, die Jegenwertigenn Bawfelligkeitt der Domkircheun zw Hamburg, vnnd den vnuermugenn, darein daß Dom-Capittell durch allerhandtt widerigen Zwſtandtt gerathenn, vnnd Jhnenn Funff Tauſent Marck Lübiſch, Jnwendich Zehenn Jahven zu betzahlenn, glawblich verſprochenn, vnnd verſchriebenn, Jnhalts eyner beſondernn obligation, ſo wir Jhnenn daruber gegebenn. Jm vall auch kunfftiger zeit, vnſerer ein theill, von dem andernn, wider dieſe Concordia beſchweret zw ſeinn, vermeinen würde, vnnd wir vnder vnnß darumb nichtt khontenn freuntlich verglichenn werdenn, haben wir freywilliglich vnns hiemitt volgender geſtaltt Jnn ein ewig werend Coupromiß begebenn, das bey dem Ehrw. Thumb-Capittel zw Bremenn, wellich wir Dom-Capittell zw Hamburg, vnnd dem Ehrb. Rathe der Statt Luneburg, welliche wir der Rahtt zw Hamburg, darzw erbettenn, vnnd hiemitt benennet habenn, der Clagende theill ſeine nottorfftt anzeigenn ſoll, vnnd ob dieſelbe, vermittelß guitlicher Handlong durch Jhre Vollmechtige oder Commiſſarien, denn Jrſallen, nicht abhelffenn kontenn, daß alsdann dieſelbenn, durch ſchleunigenn ſchrifftlichenn Proceß, beider theill nottorfftt zw rechte annehmenn, vnnd vnns Jnwendig Jahres friſtt, von zeit angeſtalter gerichtlicher clage anzurechnenn, durch Jhr Laudum, Machtſpruch, vnnd willkohrliche erkenthnuß, entſcheiden ſollenn, dabey es auch, ohne alle Appellation,

lation, Reduction, oder einige Außflucht, wie die schein vnnd nahmen haben mochte, soll gelassenn, vnnd dem Laudo vnnd Machtspruch, vonn vnnß beiderseits gehorsambtt werdenn, bey Peenn Zweier Tausent Gulden, Idernn Gülden zw vier vnnd zwantzig schillingenn Lübisch zw rechtenn.

Es soll auch darauf der gewinnende theill, wider denn vngehorsamen, am Keyserlichenn Cammer Gerichtt Execution auf das Laudum oder vrtheill, Inn gleichnuß auch auf die berurte Geldtt Peenn, nichtt weniger zw bittenn, vnnd wurcklich zw Prosequirnn habenn, Als ob sollich Laudum oder Vrtheill, ann wollgemeltem Cammergerichtt wehre außgesprochenn. Im vall Auch die gerurte Scheideßherrn, durch Ihre verordenteun In güthe oder durch Ihre rechtliche Außspruch, vnns Jegen einander Inwendig eineß Jahreß frisst, Inmaessenn furgesetzt, nichtt entscheidenn wurdenn, Alßdann soll dem Clagendenn theill hiemitt vuerbehaltenn seinn, seine Clage am Keyserlichenn Cammer Gerichtt, oder regiment, so vonn wegenn der Keys.rl Maytt: vnnd deß heiligenn Reichß Inn Teutschenn Landenn, zw Jedertzeitt seinn wirdet, anhengig zu machen vnnd außzuführen, Dagegen auch der beclagte theill fori declinatoriam, oder andre gleichmessige behelff, nicht Innwenden soll: Wyr Burgermeistere vnnd Rahtt wollen hinfüro In allem gutenn denn Thumb Probstt, Dechantt vnnd Capittell vnns lassenn beuohlen sein, die schützen vnnd schirmen, Auch niemants darüber wir zu gebietenn, oder vorbietenn habenn, wissentlich verstattenn, Sie zu verachten, oder die Personenn zu vorkleinerenn, schmehenn, Iniurirnn, oder bespottenn, sondern da wir dessenn gnugsam berichtett, der gebühr nach straffenn. Dagegen wollen auch wir Dom Dechantt vnnd Capittell, nebenn vnnd mit unserm Thumb Probst, aller bescheidenheitt vnns wissen zw gebrauchenn, vnnd nichts, wie obstehtt, verursachenn, was auch vuer Personenn, vonn vnnser beiderseits wegenn Inn dieser sache sich ha-

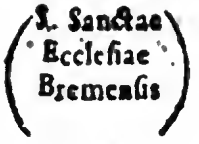
denn Ihrenn gebrauchenn, ſollenn derhalbenn vonn Ihrenem theile, beneidett oder gehaſſett, Dargegenn auch nichts heimlich oder offentlich Practizirett oder furgenommen werdenn, Sonder wir Domcapittell vnnd Rahtt vorgemeltt Auch vnſere Nachkhommen Ann dem Capittell vnnd Statt Hamburg, vnnd vnſer beiderſeitz mithgeſchriebne, ſollenn vnnd wollenn alles, wie obſtehtt, ſamptt vnnd beſonder mitt alle ſeinenn Inhaltungenn, Clauſulenn vnnd Articuln, wahr, ſtehtt, Veſt vnnd Erbahrlich haltenn, vnnd dieſer Concordienn aufrichtig vnnd vnuerweißlich nachlebenn, Dawider wiſſentlich nummer thuenn, Im wafferley ſcheinn vnnd Nahmen daß auch geſchehenn mochte, vnnd verzeihen vnns, vür vnns, vnnd vnſere mitbenante ann beyden theilenn, hiemitt aller Priuilegienn, freiheitenn vnnd Gnade, die Jedem theile gegebenn ſeind, oder [illegible] füro hiewider gegebenn vnnd erworbenn werdenn mochtenn, vnnd ſunſt alles deß, damitt wir, vnnd Jedes theill Inſonderheitt, wider dieſenn Vertrag ſich beſchirmen oder behelffenn khonte oder mochte, vnnd nahmhafftiglich mir Domcapittell renuncijrnn hiemitt Liti & cauſae abſque ulla proteſtatione & reſervatione, ſo vonn obengeſettzter ſtuck wegenn, am Keyſerlichenn Cammer-Gerichtt, biß auf dieſe Zeitt, anhengig geweſenn, In allerbeſtenn vnnd beſtendigſtenn Formr rechtenß, lawtt eins beſondernn darüber aufgerichtedenn Inſtrumentts, habenn Auch zu mehrer beueſtigung, dem Erbarnn Rahde die erlangte Executorialn vbergebenn; Alſo auch wir Burgermeiſter vnnd Rahtt Caſſirnn vnnd hebenn auf hiemitt Inn beſter formr Rechtenß, das Jenige ſo ehwenn durch Vnſere vnnd gemeine Statt Hamburgs Verordnung oder Receß mochte eingeführett ſeinn, ſo weith vnnd vernhe daſſelbige dieſer Concordien zuwider verſtanden vnnd außgelegt khonte werdenn, Argeliſt vnnd geuehrde vonn dem Allenn gentzlich ausgeſchloſſen, Vnnd nachdem vorgeſetzter maiſſenn, dieſe ſache abgehandlett, vnnd mitt vnſer beider Partt wiſſenn vnnd guten willenn verglichenn vnnd vertragenn, vnnd Inn dieſe ſchrifftliche Concordia verfaſſett ſeinn, So habenn wir Dom-Dechant,

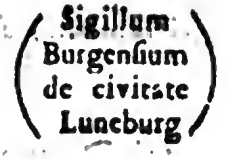
Senior

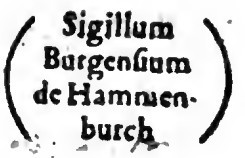
Senior vnnd Capittell der Dom-Kirchenn, vnnd wir Burgermeister vnnd Rahtt der Statt Hamburg, vur vnns vnnd vnser beiderseits Nachkommen, vnnd mithbenannte ann gemeltem Capittell vnnd Statt, vnserer Kirchenn vnnd Statt Sziegel, wissentlichenn heissenn hangenn ann diesem Brieff, deren Zwey eynes Jnhaltts gemachtt, vnnd Jderm theill einer daeruomm zugestellett ist, Wir haben auch die Ehrwirdige, Ernttvheste, Hochgelarte, Erbahre vnnd weise Hernn Dom-Probstenn, Dom-Dechantt, Seniorm vnnd Capittell deß Ertzstiffttts Bremenn, vnnd Burgermeistere vnnd Raht der Statt Luneburg, freuntlich vermochtt, mitt Jhreß Capittelß vnnd Statt Siegell vnd mehrer wissenschafft willenn, diesenn Brieff neben vnns zu beuestigen.

Vnnd bekhennenn wir Domcapittell zv Bremenn vnnd Rahtt zu Lunenburg, daß wir auf obengesetzter Partheienn freuntlich gesinnenn, vnsers Capittels vnnd Statt Sziegell, mehrer wissenschafftt halbenn, Jdoch vnns vnnd vnsernn nachkhommen ohne schadenn, nebenn des Capittelß vnnd Rahdeß zv Hamburg Sziegelnn, habenn beuohlen zv hangenn an diesenn Brieff. Welicher gegebenn vnnd geschriebenn Jst binnen Bremen vff dem Dohmcapittell Huse nach vnserß Hernn vnnd Seligmacherß gebartt Tausend Funff Hundertt En vnnd Serich denn Zweyten Tagk May. Vnderhandlerß Hernn, die Erwurdige Ernueste Hochgelarte vnnd Erbare Ernn Ludolff vonn Varendorpp Thumb-Probst ꝛc. Joachim Hinke der Rechtenn Doctor vnnd Dohm-Dechant, vnnd Segebade vonn der Hude Probst zu S. Anscharij zu Bremen. Vonn wegen deß Thumb-Capittelß zu Hamburg vorhandelerß die auch Erwurdige Ernueste vnnd Erbahre Himricus Witthmar Dechant, Johann Schluter, Structurarius, Johannes Eickleff, Cantor, Anthonius Borkey, Boldewynn vonn Wertzbe vnnd Bartholomeus Justus, Secretarius. Von wegenn eynes Erbarnn Rahtts zv Hamburgk verordnete vnnd Abgesante, die Achtbare, weise, Hochgelarte vnnd Erbare Hernn, Albert Hacke-

mann, Laurenß Nyebuer, beide Burgermeiſtere, Wilhelm Moller, Doctor vnnd Syndicus, Herman Wetke, vnnd Nicolaeß Vogler, der Rechten Licentiaten, beide Rahtmanne zu Hamburgk, Hinrich Rederß vnnd Lucas Bekemann, heillige Leichamß Schworenn zu S. Niclaenn vnnd S. Peter auß der Gemeynn.







(XIII.)

Vergleich

zwiſchen dem

Dohmcapittul zu Hamburg

und

dem Rath der Stadt Hamburg,

Geſchloſſen zu Stade den 14. May 1692;

Nach dem wahren Original.

Demnach zwiſchen E. Ehrwürdigen Thumb-Capittul eines, und E. Hochweiſen Raht der Stadt Hamburg andern Theils, im Jahre Chriſti 1561. in der Stadt Bremen ein gewiſſer Vertrag aufgerichtet, in welchen beyderſeits Compaciſcenten reſpective Iurisdiction, immunität, Dominia und andere Gerechtſahme oder Befugniſſen in vim legis & ſanctionis perpetuae zu beſtändiger immerwehrenden obſervance reguliret geworden, und

aber dennoch nachhero verschiedene Vorkommenheiten sich eräuget, deren abhelffliche Maße in besagtem Bremischen Vertrage sich entweder gar nicht, oder jedoch nicht so deutlich gefunden, daß alle Irrungen dadurch hätten vermeidet werden können, und zwar insonderheit Rev. Capitulum unter der abseiten wohlermelten Eines Hochweisen Rahts darüber gemachten Interpretation sich graviret befunden, auch deßwegen bey der von Ihrer Königlichen Maytt. von Schweden ꝛc. in Dero Hertzogthümern Bremen und Vehrden verordneten und annoch fürwehrenden Hohen Commission einige Beschwerden vorgebracht: Alß ist, nach darob hinc inde gepflogenen vielen münd- und schrifftlichen Handlungen, durch Vermittelung und respective unter Genehmhaltung Hochgedachter Königl. Commission zu hinlegung sothaner Differentien rathsambst erachtet für dieses mahl einen andervertigen gütlichen Vergleich, dem in dem Bremischen Vertrage ob dergleichen Fällen vereinbahrtem Compromisso vorzuziehen, welchem zu folge E. E. Hochweisen Rahts und des Ehrw. Thumb Capittels Herren Deputirte sich in Hamburg zusammen gethan: und endlich auf Ratification beyderseits Herren Obern und Principalen, auch respectu Capituli der Königl. Hohen Commission, und folglich Ihrer Königl. Maytt. selbst nachfolgende Puncta und Articulos verabredet und geschlossen haben.

I.

Dieweil in puncto immunitatis Vicariorum bißhero fast viele Irrungen entstanden, indem Rev. Capitulum sothane Immunität aus dem Bremischen Vertrage behaupten, abseiten E. Hochw. Rahts aber das Contrarium sustiniret werden wollen, auch solcher verlangten Immunität wegen zu besorgender Mißbräuche, und vielfältigen Inconvenientien noch umb so viel mehr und desto eiffriger wiedersprochen worden; Als hat mann umb diese Differentien aus dem Grunde zu heben sich dahin vereiniget. 1) Daß

von denen ſo genannten Vicariis mixtis keiner, von den meris aber nur 30. und nicht mehr plenariam Immunitatem von der Stadt Iurisdiction und gewöhnlichen perſonal oneribus haben und genieſſen ſollen, welche 30. Vicarios Rev. Capitulum nach erfolgter allerſeitigen Ratification dieſes Vergleichs prae & cognomine E. Hochw. Rahte zur Notice zu benennen, auch folglich nach Abgang eines oder mehrer in deren Stelle jedesmahl andere zu ſurrogiren hat. Es ſoll aber 2). unter ſothanen Numerum niemand gezogen, noch zugelaſſen werden, der es wahrſcheinlich, directo und bloß zur praeiudice oder in fraudem der Stadt Iurisdiction, onerum und anderer Gerechtſahme ſuchen, oder auch ſonſt vermöge Bremiſchen Vertrages, und des de dato 16. Maii Anno 1650. von den Herren Canonicis unter ſich errichteten Receſſus deſſen nicht fähig ſein möchte. 3). Sollen dieſer Immunität wieder in totum ipſo facto verluſtig ſein, die ſich der Stadt mit Eyd und Pflichten verwandt machen, deßgleichen die ſich in der Stadt oder deren Territorio mit Bürger oder Unterthanen Töchter verheyrathen, nicht weniger die bürgerliche Nahrung treiben wollen, unter welcher bürgerlichen Nahrung aber die Profeſſion von Advocaten, Medicis und Notariis nicht mit zu rechnen, jedoch daß dieſelbe, wann ſie in ſolcher ihrer Profeſſion etwas ſtraffbahres committiren möchten, illo reſpectu der Stadt Iurisdiction unterwürffig ſein ſollen. Dahingegen Ein Ehrwürd. Thumb Capitul ſich gleichfals die Beſtraffung dergleichen Commiſſorum vice verſa vorbehalten hat.

II.

Wann auch wegen der Arreſtorum ein und ander dubium fürgefallen, ſo hat man es hinc inde bey der in dem Bremiſchen Vertrage darob befindlichen Diſpoſition ſchlechterdings bewenden laſſen.

M. Nach-

III.

Nachdem Rev. Capitulum ferner ſich dadurch graviret erachtet, daß bey annoch in Camera rechtshängigen Proceſſu wegen Stadt ſeiten, wann ein Canonicus ſich verheyrahtet, oder ihm einige Erbſchafft zufällt, praetendirten iuris decimandi E. E. Hochweiſen Raht einige Jahren hero denen ſich verehligenden Herren Capitularen die öffentliche Abkündigung verwegert und nicht geſtattet, biß daß Sie in eventum ſothanen Proceſſus ad iudicatum ſolvendum ſich ſchrifftlich reverſiret; So hat wohlgedachter Raht umb dieſem Gravamini abzuhelffen, kein Bedencken getragen, die wieder außhändigung ſothaner Reverſen auf Rev. Capituli Declaration, daß ſolches dem Rechtshängigen Proceſs (alß auf welchen man quaeſtionem principalem zu Richterlichen Entſcheid allerdings ausgeſetzet ſein läſſet) und der Stadt vermeinten Iuri gantz unverfänglich ſein ſolle, einzuwilligen, auch auff jetztgedachte Declaration anbey ſich anheiſig zu machen, daß hinkünfftig keine Canonici oder des Thumb Capittuls und der Kirchen Bediente bey ihrer Verheyrathung oder ſich ereugenden Erbſchaffts Gefällen mit dergleichen Reverſen mehr beläſtiget werden ſollen.

IV.

Betreffendt aber die abſeiten Rev. Capituli praetendirte Immunität Dero hinterlaſſenen Frauen Wittiben, weil ſolche quaeſtio mit dem in vorhergehenden Articulo berührtem Proceſſu einige connexität hat, alß iſt deßfals utrinque beliebet und geſchloſſen, daß dieſes vermeinte Gravamen abſeiten Capituli, biß zu Außtrag jenen Proceſſus nicht weiter gereget oder urgiret werden, indeſſen jedoch denen Wittwen hinkünfftig in den beyden Gnaden Jahren die Immunität verbleiben ſolle.

V. Als

V.

Alß auch Capitulum ſich berechtiget erachten wollen, nicht weniger das Hauß worinnen ehemahls der Lector primarius oder Superintendens itzo der Stadt Phyſicus wohnet, als des Secundarii Lectoris Behauſung ad proprietatem Capituli zu vindiciren; So iſt wegen dieſer beyden Häuſer Vereinigung getroffen, daß Domus Phyſicalis cum appertinentiis E. Hochw. Raht und der Stadt, hingegen das Haus, worinnen der Secundarius Lector wohnet, Capitulo eigenthümblich verbleiben, jedoch ſelbiger Lector Secundarius nach wie vor ſub omnimoda Senatus Iurisdictione ſtehen, derſelbe und niemand anders in ſothanem Hauſe wohnen, Er die beyden Nebenhäuſer an keine Leute, als die nach Maaßgebung des Bremiſchen Vertrages E. Hochw. Rahte gefällig oder anſtändig ſein, vermieten, und Capitulum keine mehrere, als ſolche beyde Nebenwohnungen allda erbauen oder einrichten laſſen ſoll.

VI.

Wegen der gleichfals in Streit gezogenen Verſiegelung der abſterbenden Vicariorum Verlaſſenſchafften, iſt alle weitere Irrungen zu verhüten, dieſe Vereinigung getroffen, daß bey Todesfällen der unter dem oben Art. I. vereinbahrtem numero exemptorum nicht begriffenen Vicarien Einem Hochweiſen Rahte, Krafft über deren Perſohnen und Güter habenden omnimodae Iurisdictionis auch die Verſiegelung und was der anhängig verbleibet, welcher jedoch, wann in dergleichen Erbſchafften ſich an Schrifften oder ſonſt etwas finden ſolte, wobey Rev. Capitum intereſſe hätte, demſelben ſolches conſenſu haeredum vel creditorum defuncti bey der Entſiegelung aushändigen laſſen will, bey Vicariis exemptis aber, wann ſelbige in der Herren Canonicorum oder der Cathedral-Kirchen Häuſern verſterben, competiret

die Versiegelung Capitulo, sterben Sie in andern der Stadt Häusern, so soll E. E. Raht zur Mitversiegelung befuget sein.

VII.

Da endlich auch über etwanige Jagung der Boenhasen in fundo Capitulari, oder dergleichen andere occurrencen abseiten Capituli Beschwerde geführet werden wollen, so ist sothanes Gravamen von selbst dadurch gehoben, daß Dni. Capitulares sich nochmahls erklähren und anheisig machen, dem Bremischen Vertrage gemäß keine Leute in ihren und der Kirchen-Häusern aufzunehmen oder wohnen zu lassen, als die E. E. Rahte anständig sein. Wegen der Malestz Personen aber und deren nicht Unterschleifung und respective extradition, läst man es hinc inde bey dem Bremischen Vertrage bewenden.

VIII.

Schließlich sollen durch diese Vereinigung, die hinc inde bey der Königl. Hohen Commission zu Stade venrilirte gravamina auf reciprocquen Remonstrationen abgethan und gänzlich gehoben, dem Bremischen Vertrage indessen durch diesen Vergleich, ausser obspecificirten respective dessen Erläuterungen und näheren Vereinigungen nicht im geringsten eingegriffen oder derogiret, vielmehr derselbe in allen und jeden Articulis zu ewig wehrender Observance nochmahls confirmiret und bestättiget, auch diese Tractaten, dafern über Verhoffen dieselbe nicht völlig zum Schluß kommen, oder durch allerseitige Ratification nicht befestiget werden möchten, keines Theiles Rechten praeiudicirlich seyn. In Uhrkund und zu fester Haltung dessen allen sein dieses Recessus zwey gleich lautende Exemplaria verfertiget, wovon jederseits Herren Depurte biß auf Eingangs erwehnte Ratificationes

nes eines unterſchrieben und verſiegelt, und folglich utrinque ausgewechſelt haben. Actum (Hamburg den 4. May) Stade d. 14. Maii An. 1692.

Sub ratihabit. Regiae Commiſſionis

Nom. Rev. Cap. Hamb. ſubſcripſ.

(L. S.) Bernhardus Clauſen, D. & Canon.

(L. S.) Lucas vom Kampe, Dr. Canonic.

Demnach zwiſchen denen in obenſtehenden Receſs benanten beyden Theilen von geraumer Zeit her über den in vorigem Seculo Anno 1561. getroffenen Bremiſchen Vergleich ſich verſchiedene Differentien erhoben, worüber in vorigen Jahren viele Conferencen vor hieſiger Königl. Regierung gepflogen, auch endlich ſolch Werck von Ihrer Königl. Majeſtät dieſer noch allhier anweſenden Commiſſion unter andern Commiſſions Affairen zur Abhelffung gnädigſt mit aufgetragen worden, dieſelbe auch in unterſchiedlichen Tagefahrten zwiſchen ſelbigen gütliche Hinlegung verſuchet, welche auch vermittelſt Göttlicher Verleyhung, nachdem beyde Theile letztlich zu Hamburg ſich etwas näher zuſammen gethan, dergeſtalt reuſſiret, daß Sie für einigen Tagen mit einem gewiſſen zwiſchen Ihnen auf Ratification concertirten und in Achte Puncten beſtehenden Proiect ſich allhier wieder eingefunden; So hat gemelte Königl. Commiſſion nach behufiger Erwegung des Einhalts, beregten Vergleich, biß auf Ihrer Königl. Maytt. gnädigſte weiter Genehmhaltung und Approbation, und unter der von denen Herren

Abgesandten beschehenen Versicherung, daß ihre Herren Principales denselben mit ihrer Ratification zu bestätigen nicht ermangeln würden, hiemit ratificiren und genehm halten wollen.

Dessen zu Uhrkund Dieselbe solche interims-Ratification eigenhändig unterschrieben, und mit ihren Siegeln bekräfftiget. Stade den 14. Maii Anno 1692.

Henrich Horn. (L. S.) N. Bielke. (L. S.) I. R. v. Owstien. (L. S.)

Ihro

Ihro Königl. Majestät zu Schweden Ratification.

Wir CARL von GOttes Gnaden, der Schweden, Gothen und Wenden König, Großfürst in Finland, Hertzog zu Schonen, Ehsten, Liefland, Carelen, Brehmen, Verden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürst zu Rügen, Herr über Ingermanland und Wißmar, wie auch Pfaltzgraf bey Rhein, in Bayern, zu Gulich, Cleve und Bergen Hertzog; Thun hiemit kundt und zu wissen, Demnach Wir von Unser ohnlängst in den Hertzogthumern Brehmen und Verden zu gewissen angelegenen Verrichtungen, verordnet und bevollmächtigt gewesenen Commission benachrichtiget worden, Wasgestalt unter deren Approbation und Genehmhaltung wegen verschiedener bißher zwischen dem Thumb Capittul und der Stadt Hamburg angesponnenen Differentien und Irrungen, ein gutlicher Vergleich unterm Dato Stade d. 14. May jetzigen Jahres behandelt und errichtet worden, welcher durch beyderseits Principalen erfolgende Ratification ihre völlige Krafft gewinnen sollte, Als haben Wir in gnädigster Erwegung, wie solches zu beyder Theile Beruhigung und fernern Unvernehmens Abbeugung und verhütung gereichen würde, selbigen unter ihnen getroffenen und errichteten Vergleich in Gnaden approbiren und genehmen wollen; Thun auch solches hiemit und krafft dieses Unsers offe-

nen Briefes, ratificiren und bestättigen denselben in allen seinen Puncten und Clausulen; wollen auch gnädigst, daß Unser General Gouverneur und dortige Regierung allen Ernstes darüber handthalte, damit Selbigem bey jeden Vorkommenheiten mit ohnverbruchlicher Observanz gelebet und nachgegangen werde. Uhrkundtlich Unserer eigenhändigen Unterschrifft und fürgedruckten Königl. Insiegels. Datum Stockholm d. 29. Octobr. 1692.

Carolus

(L. S.)

T. Polus.

Daß diese vorstehende Copey mit ihrem wahren Original wörtlich übereinstimme, wird mit dieser meiner eigenhändigen Ab- und Unterschrifft auch beygesetzten Pittschafft attestiret. Datum Hamburg d. 13. Martii 1693.

Franz von Strypmann,

Secr. Commiss. Regiae.

(L. S.)

(XIV.)

Contract des Hamburgiſchen Magiſtrats mit denen Niederländiſchen Stadt-Einwohnern von Anno 1638. *)

Wir Burgermeiſter und Rath der Stadt Hamburg uhrkunden und bekennen hiermit; Nachdem der von uns auf 15. Jahren mit unſern Stadt-Einwohnern der Niederländiſchen Nation An. 1615. aufgerichtete Contract, in denen acht Tagen Oſtern des 1638ſten Jahres ſeine Endſchaft erreichet, und dann die zu Ende ſpecificirte von der Niederländiſchen Nation, ſo von uns in dieſem Contract genommen worden, in Anmerckung des bey uns empfundenen Schutzes, und anderer in unſerer Stadt gehabten Commoditäten ſich erinnert, und mit uns deßfalls weiter zu contrahiren, und ſich zu vergleichen entſchloſſen, und darum gebührlich angeſuchet, auch daraus zwiſchen E. E. Rath, und den Deputirten aus der Burgerſchaft, wie auch der Niederländiſchen Nation Deputirten, fleißige Communication gepflogen worden, daß derowegen endlich mit unſerer und aus der Burgerſchaft, als hierzu gevollmächtigten Deputirten, auch zu Ende dieſes Contracts ſpecificirten Perſonen, wegen der Niederländiſchen Nation vollenkommene Approbation, und Bewilligung ein neuer Contract wiederum auf die nächſtfolgende 15. Jahre, von verſchiedenen Oſtern des 1638ſten Jahres an zu rechnen, (jedoch mit zierlicher Proteſtation und Bedingung, daß dasjenige, ſo aus ſonderbaren bewegenden Urſachen, gedachten Perſonen als ein beſonderes Privilegium und Gunſt von uns eingewilliget, uns und dieſer Stadt andern habenden Privilegien und Hochheiten zu keinem Praeiudiz gereichen, noch auſſerhalb gedachten Contract extendiret, und angezogen werden ſoll) gänzlich vollenzogen und beſchloſſen, wie folget:

I. Die

*) Dieſer Contract iſt aus Stelzneri Nachrichten von Hamburg P. 3. pag. ſeqq. genommen worden.

I.

Die jetzo Anwesende von der Niederländischen Nation thun hiermit bey ihren Ehren, treuen und guten Glauben, mit Mund und Hand, für sich und ihre pfleg-befohlenen Wittwen und Unmündigen, durch ihre pfleg-verordnete Curatores anloben, versprechen und zusagen, daß sie dem Rath und dieser Stadt treu und hold seyn, keine Unruhe und Tumult und gefährliche Practiquen wider den Rath und diese Stadt anrichten, oder daß solches durch die Ihrigen geschehe, verstatten, auch dafern sie sich in rechtlichen oder anderen Sachen etwann zu beschweren, nirgends und anders als bey der Römischen Kayserl. Majest. Hülfe suchen wolten.

II.

Auch sollen sie, so lange sie hier seyn, ihren jährlichen Schoß, Zulage und Zollen, so wohl Türcken-Steuer, Accise, Matten, Graben-Haupt-Geld, und was sonsten auf Erfordern dieser Stadt Nothdurft von E. E. Rath, und der Erbgesessenen Burgerschaft insgemein durchgehends gewilliget und gegeben wird, gleich deroselben und höher nicht) welches so ofte etwas neues gewilliget, alsofort durch den ältesten praesidirenden Herrn Burgermeister dem Ausschuß gedachter Nation zu mehrer Richtigkeit soll angezeiget, und zugleich deßwegen eine schriftliche Designation übergeben werden) treulich und unweigerlich entrichten, sich auch sonsten in allen, wie ehrlichen aufrichtigen Bieder-Leuten zustehet und gebühret, verhalten, jedoch haben sie bey dieser Verpflichtung ihnen ausdrücklich protestando vorbehalten, daß sie ihrer natürlichen Obrigkeit, so viel sie deroselben haben, durch diese ihre Zusage, Anlobung, und Verhandelung im geringsten nichts wollen praeiudiciren, noch deroselben habendes Interesse verrichten, schwächen oder verringern.

III. Hier-

III.

Hiernächst sollen und wollen vorbenannte der Niederländischen Nation und derselben ein jeder insonderheit hinführo zwischen Lucia und Weyhnachten, von Ostern 1638. an zu rechnen, folgende 15. Jahr über den jährlichen Schoß, nemlich 15000. Marck Lübsch an guter grober gangbarer Müntze, in dem Wehrt, wie dieselbe alsdenn in dieser Stadt gäng und gebe ist, nach dero Taxa und Delignation, darauf ein jeder unter den zu Ende benannten 169. Personen, worunter sieben Teutsche und Hoch-Teutsche benahmentlich: **Dimrecht Jenisch, Mathias Schröer, Jürgen Lüders, Jürgen Heins, Marcus Tunck, Heinrich Schäffer, Valentin Wewitzer,** welche auf der Niederländischen Nation Ansuchen in diesen Contract mit eingenommen worden, von ihnen angeschlagen, und dieselbe zu Ende dieses Contracts angeheftet, dem gemeinen Gute allhier auch dem Rathhause, wie dann auch die Zulage, so oft und hoch dieselbe zwischen dem Rath und der Erbgesessenen Burgerschaft von dato an bewilliget worden, nach der beliebten Taxa des Schosses bey währenden solchen 15. Jahren, so ferne sie im Leben und hier bewohnen bleiben, ein jeder obsonderlich unweigerlich entrichten und bezahlen, und da schon einiger Personen Güter in gedachten 15. Jahren verringert, so sollen dennoch dieselbige nichtweniger, wie dann auch, da sie verbessert, nicht mehr an Schoß geben, als von ihnen angeschlagen. Rührete aber solche Verbesserung daher, daß eine solche Person von dieser Stadt Bürger-Güter befreyet oder ererbet hätte, so soll gedachte Person, die dergestalt befreyete oder ererbte Güter, über seine Taxam und Anschlag, gleichwie ein Burger zu verschossen schuldig seyn. Im Fall auch Eltern, wie ingleichem auch ihre Kinder beyderseits ihren sonderlichen Anschlag hätten, und einer derselben verstürbe, so sollen die Kinder, so die Eltern, oder da die Kinder erben, ihren Anschlag pro rata dessen, so auf sie geerbet, zu erhöhen gehalten seyn.

IV.

Die aber aus benannten Personen, Brau- und Wohnhäuser, oder Land-Güter allbereits eigenthümlich besitzen, oder künftig in Besitz bekommen möchten, sollen wegen derer Häuser und Güter dem Schoß an derselben Tafel, oder demselben Orte entrichten, dahin er gehöret, und wo derselben Zeit, ehe sie derselben Güter Besitzer geworden, der Schoß gegeben ist, was aber solcher Güter und Häuser wegen erleget wird, das soll ein jeder von der Summa, so ihm in vorgedachtem Anschlag assigniret, nicht abziehen, sondern absonderlich bezahlen. Es soll auch hinführo einem jeden der Nation Brau- und Wohnhäuser, auch Land-Güter zu kauffen, und dieselbigen bey öffentlicher Verlassung zu resigniren, und in dieser Statt Buch auf seinen Nahmen schreiben zu lassen, vergönnet seyn.

V.

Würde auch jemand von specificirten Personen vor Ausgang berührter 15. Jahren von hinnen sich anderswohin zu wohnen begeben, derselbige soll den Schoß des Jahres, darinn er getretten, nicht anders, als wann er die zwischen Luciä und Weyhnachten bestimmte gewöhnliche Zeit allhier abgewartet, bezahlen, und hierzu noch eines Jahres einzeln Schoß zu einer danckbaren Erkänntniß entrichten, und darüber mit keinen Abzugs-Gelder beschweret, sondern gütlich dimittiret, auch ihme sein Hausrath und Mobilien (darunter gleichwohlen die Güter und Waaren, so Zollbar, nicht gemeinet) unverhindert, und ohne einig ferner Entgeld auszuführen und wegzuschaffen vergönnet werden, es soll aber vor Ablauf der bewilligten 15. Jahren ein Jahr zuvor die Handlung mit der Nation Deputirten auf den neuen Contract angefangen, und da es nicht zulänglich, ihnen noch ein Jahr zu Beschickung ihrer Sachen vergönnet werden, und sich alsdenn nach Ablauf dessen anders wohin, gegen Erlegung eines Jahres-Schosses frey und ungehindert von hinnen begeben.

VI. Wo

VI.

Wo aber nach GOttes gnädigen Willen in vorſpecificirter Zeit von viel beſagten Perſonen jemand Todes verfahren würde; ſo ſollen deſſen nachgelaſſene Wittwe, Kinder, und Kindes-Kinder, ſo lange die Erbſchaft nicht getheilet, die Kinder ſich auch nicht verheyrathet, oder ihren eigenen Handel angefangen, bey der Taxa, darauf der Vater geſetzet, gelaſſen werden; die Kinder aber, ſo ſich verheyrathen, oder ihren eigenen Handel anfangen, ſollen alſofort, wann ſie ſich verheyrathen, oder ihren eigenen Handel beginnen, ingleichem auch die einheimiſche und ausheimiſche Niederländer, ſo ſich etwann inskünftige mit ihren Töchtern verheyrathen möchten, vor der Copulation ſich angeben, und aufs neue wiederum ſich mit E. E. Rath und denen deputirten Bürgern vergleichen, denn ſonſten die Handlung ungiltig ſoll gehalten werden, uns ein billiges jährliches Schoß contrahiren, und alſo die Töchter-Männer mit in dieſen Contract treten, auf welchen Fall derer oder deſſen Quota in der gedachten des Vaters Taxa abgekürzet werden ſoll, wolte aber die Wittwe des Verſtorbenen oder deren Kinder von hier abziehen, ſollen ſie gleichergeſtalt des Jahres, indem all ſolche Perſonen getretten, gebührenden Schoß erlegen, auch hierüber nach eines Jahres Schoß, an ſtatt einer danckbaren Erkänntniß bezahlen; wären aber Brüder und Schweſtern des verſtorbenen näheſte Erben, ſo ſollen dieſelben das Schoß, welches der Verſtorbene, vermöge ſeines Anſchlags ſchuldig, vierfach, deren Kinder aber, wie auch die Erben, ſo den Abgeſtorbenen in linea collaterali weiter verwandt, fünffach, nebſt noch eines Jahres Schoſſes zu danckbarer Erkänntniß unſern verordneten zehen Pfennings-Herren bezahlen, und damit ſolche Erb-Güter den Erben, ſie ſeynd allhier, dergeſtalt, daß ſie unter den Contract mit gehören, oder anderswo geſeſſen, ohne einigen weiteren Abzug oder andere Auflage ausgefolget werden.

VII.

Es sollen auch die zu der Niederländischen Nation gehörige Personen, sich in Entrichtung unserer Land- und anderer Zollen aller unverweißlicher Gebühr, bey denen dieser Stadt-Recessen einverleibter Straffen zu bezeugen schuldig seyn. Jedoch ist denenselben aus besonderer Gunst nachgegeben, daß in denen Waaren, darinn ihnen, vermöge des darinnen aufgerichteten Schragens und jetzigen Contracts mit fremden Gästen zu handelen zugelassen seyn, diejenige Hansee-Stättische Bürger, so von ihnen der berührten Niederländischen Nation Einwohnern einige Güter kauffen, keinen andern Zoll, als wann sie von Bürgern erkauft, entrichten sollen: Gleichwohl aber werden hiermit die weisse Englische Tücher deutlich ausgenommen, und sollen dieselbe hierbey vor als auch hernacher verzollet werden.

VIII.

Es soll ihnen auch vergönnet und freygelassen seyn, mit Marckischen und andern dergleichen gemeinen Tüchern, Wolle, Boy, Saltz, Franz- und anderen Weinen, Flachs, Wachs, Hanff, wie auch mit Waaren, so aus Moscovien kommen und gebracht werden, sodann auch mit niedergewachsenen, oder aus der See anhero gebrachten Korn und anderen Waaren, damit sie vor diesen frey gehandelt, jedoch nicht ins Klein, sondern ins Groß, vermöge des Schragens ohne jemands Einrede zu handelen und zu negotiiren; Es sollen auch die vor mehrgedachte der Niederländischen Nation mit Waage- und Kran-Geld weiter und höher nicht, als dieser Statt-Bürger beschweret werden; wegen der Niederlage der Weine aber, soll so wohl von denen Fremden als Bürgern nichts gegeben werden, sondern für dißmahl aufgehoben und abgeschaft seyn.

IX.

E. E. Rath lässet es auch wegen des Articul. Stadt-Buchs, daß nemlich bey Verlust des vierten Theils Capital, nicht mehr als sechs von hunderten

ten genommen werden sollen; Bey der vorigen geschehenen Erklärung, daß nemlich solch Statutum nur in Contractu mutuo, in Leihen und Entlehnen, und nicht in Wechseln und Kauffung der Handschriften statt habe, und daß man nicht gemeinet, die Commercia dadurch zu verhinderen, sondern dieselbe dadurch vielmehr zu befördern.

X.

Alldieweil auch vermöge dieser Stadt-Rechte für Bürger-Schulden niemand geleitet werden kan, und dann vorgedachte Personen sich hierüber zum höchsten beschweret, daß solches von etlichen ihren Debitoren gefährlicher Weise wider sie mißbrauchet worden, so hat E. E. Rath sich dahin erkläret, daß die von der Niederländischen Nation die bestimmte 15. Jahr über solcher Bürgerlichen Gerechtigkeiten mit genieſſen, und von E. E. Rath in solcher Zeit auch wider bemeldete Personen Schulde kein Geleit mitgetheilet werden solle.

XI.

Es soll auch niemand von der Niederländischen Nation, deren Nahmen hierunter gezeichnet, oder die vermöge des Articul. in diesen Contract tretten, mit keinen Bürgerlichen Aemtern oder Officien, und in specie der Wacht wider ihren Willen beleget werden, sonsten aber der aufgerichteten Wacht-Ordnung sich submittiren.

XII.

Wann auch über und wegen diesen Contract Mißverständniß fürfallen werden, so soll daraus mit dem Ausschuß der Nation zuförderst Communication gepflogen, und bey währender solcher Communication mit keiner Execution verfahren, noch ohne Bewilligung der Nation in gedachten Contract etwas geändert werden; Schließlich will E. E. Rath gedachte Personen

(jedoch so ferne die 14. Wiedertäuffer, welche zu Ende absonderlich specificiret, vom Heil. Röm. Reich die Jahr über in dieser Stadt können geduldet werden) wie bißhero geschehen, nicht allein nebst ihren Weibern, Kindern, Gesinde, Haabe und Gütern schützen und defendiren, ihnen alle Gunst und Beförderung bezeugen, Justitiam gleichmäßig, wie Bürgern und andern administriren und mittheilen, auch da einiger Potentat, Fürst oder Herr, jemand der Nation mit Recht belangen wollte und citiren würde, gleich wann es Bürgern wiederfahren, schützen, und bey dieser Stadt-Privilegien defendiren; sondern auch dieselbige bey dieser Concession dergestalt handhaben, daß sie wider die Freyheit, so ihnen hierinnen gegeben, innerhalb solcher Zeit nicht beschweret werden sollen; nach Verfliessung erwehnter 25. Jahr aber soll dieser Contract keinen Theil ferner verbinden, (jedoch mit Vorbehalt dessen, was der vorhergehende 5te Articul davon disponiret) sondern E. E. Rath und der Bürgerschaft, was dieser Nutzen und Bestes erfordern mag, anzuordnen frey stehen, auch ihnen den Niederländern ihre Nothdurft und Gelegenheit alsdann zu bedencken unbenommen seyn. Und haben nunmehro die zur Niederländischen Nation gehörige bey Vollenziehung dieses Contracts versprochen und zugesaget, auch angelobet, allen und jeden vorbesagten Puncten sich gehorsamlich zu bequemen, und denselben bestes Vermögens zugeloben, auch sonsten stehts bey ihrer Anwesenheit gegen E. E. Rath und der ganzen Erbgesessenen Bürgerschaft, in allem, wie ehrlichen, christlichen, danckbaren Bieder-Leuten gebühret, sich zu erzeugen.

XIX.

E N D E des ersten Theils.